



Rheinland-Pfalz
STATISTISCHES LANDESAMT

2019

STATISTISCHES JAHRBUCH



Impressum

Herausgeber:

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Mainzer Straße 14-16

56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0

Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de

Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: Referat Veröffentlichungen

Druck: PRINZ-DRUCK Print Media GmbH & Co KG, Idar-Oberstein

Erscheinungsfolge: Jährlich

Redaktionsschluss: Oktober 2019

Erschienen: Dezember 2019

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

ISSN 1863-9100

Bestellnummer: Z2101

Preis: 18 EUR

© Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz · Bad Ems · 2019

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



Die Welt um uns herum wandelt sich permanent. Einige Veränderungen können wir direkt beobachten oder in unserer eigenen Lebenswirklichkeit erfahren. Beispielsweise merken wir schon jetzt deutlich, dass unsere Gesellschaft altert. Wir beobachten vermehrt Fahrzeuge von Pflegediensten auf den Straßen und in unserer Nachbarschaft entstehen neue Wohnformen, die speziell auf die Bedürfnisse älterer Menschen zugeschnitten sind. Den Trend zu höherer Schulbildung sehen wir daran, dass Schülerinnen und Schüler häufiger nach der fünften Klasse ins Gymnasium wechseln. Wir können in unserem Umfeld beobachten, dass immer mehr Kinder unter drei Jahren außerhalb des Elternhauses betreut werden. Kenntnis von weniger sichtbaren Entwick-

lungen erhalten wir durch die Medien oder durch den Austausch mit anderen Menschen. Aber die eigenen Erfahrungen zeigen immer nur einen Ausschnitt und liefern uns allenfalls eine Vorstellung von dem Ausmaß der Veränderung – und auch Medienberichte vermitteln häufig nur eine Momentaufnahme.

Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Veränderungen so umfassend wie möglich darzustellen und damit Größenordnungen und Zusammenhänge sichtbar zu machen, ist unsere Aufgabe in der amtlichen Statistik. Wir erfüllen diese Aufgabe mit der Veröffentlichung der Ergebnisse unserer rund 300 Statistiken. Wir bilden beispielsweise den demografischen Wandel in Zahlen ab und zeigen neben der vergangenen Entwicklung der Altersstruktur auch die zu erwartenden Auswirkungen auf die Zahl der Erwerbspersonen. Wir erfassen die Zahl pflegebedürftiger Menschen und geben Auskunft über zentrale Kennzahlen des Schul- und Sozialsystems.

Unser Jahrbuch ist ein wichtiger Baustein unseres Veröffentlichungsprogramms. Es bietet Ihnen einen Überblick über die zentralen Ergebnisse aus allen Bereichen der amtlichen Statistik und damit auch über die wesentlichen Veränderungen unserer Zeit – es bringt sozusagen den Wandel aufs Papier.

Zuverlässige Daten lassen sich nur gewinnen und veröffentlichen, wenn Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Verwaltungen und andere Institutionen bereit sind, Auskunft zu erteilen. Ihnen gilt mein Dank! Ohne sie könnte das Statistische Landesamt seiner Rolle als moderner und zuverlässiger Informationsdienstleister nicht gerecht werden.

Bad Ems, im Dezember 2019

(Marcel Hürter)

Präsident des Statistischen Landesamtes



Vorwort	3
Inhalt	5
Grundlagen	6
Allgemeine Hinweise	7
Abkürzungen	8
Zeichenerklärungen	9
Veröffentlichungsprogramm	10
Internetangebot	12
Auskunftsdienst	12
Gesellschaft und Staat	
1 Geografie und Klima	13
2 Bevölkerung	31
3 Familien und Lebensformen	63
4 Bildung	87
5 Gesundheit	131
6 Soziales	159
7 Finanzen	181
8 Steuern	209
9 Wahlen	241
10 Justiz	267
Gesamtwirtschaft und Umwelt	
11 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	279
12 Erwerbstätigkeit	299
13 Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten	331
14 Preise	345
15 Außenhandel	359
16 Umwelt	371
Wirtschaftsbereiche	
17 Landwirtschaft	397
18 Verarbeitendes Gewerbe	419
19 Energie	437
20 Baugewerbe	465
21 Bautätigkeit	481
22 Handwerk	501
23 Binnenhandel und Gastgewerbe	519
24 Tourismus	533
25 Sonstige Dienstleistungen	549
26 Unternehmen	559
27 Verkehr	585
Anhang	605
Stichwortverzeichnis	610
Fotonachweis	623

Grundlagen

Amtliche Statistik

Im Rahmen der amtlichen Statistik werden von rund 250 EU- und Bundesstatistiken sowie rund 60 Landesstatistiken Informationen über den Zustand und die Entwicklung von Gesellschaft, Staat, Wirtschaft und Umwelt erstellt. Gesetzliche Aufgabe der amtlichen Statistik ist es, Massenerscheinungen zu erheben, aufzubereiten, darzustellen und zu analysieren. Damit ist sie ein Spiegel der gesellschaftlichen, sozialen, wirtschaftlichen und staatlichen Verhältnisse und liefert Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung fundierte Daten zur Vorbereitung und Überprüfung von Entscheidungen. Zugleich deckt sie den Informationsbedarf der Bürgerinnen und Bürger.

Neutralität, Objektivität und wissenschaftliche Unabhängigkeit sind dabei die Grundpfeiler der amtlichen Statistik, die so unentbehrlich für eine demokratische Willensbildung und wesentliche Handlungsgrundlage für eine am Sozialstaatsprinzip orientierte staatliche Politik ist. Der aus 15 Grundsätzen bestehende Verhaltenskodex für europäische Statistiken (Code of Practice) stellt eine weitere Leitlinie der Aufgabenerfüllung dar. Dazu gehört u. a. die Verpflichtung zur Qualität, eine solide Methodik, die Vermeidung übermäßiger Belastung der Auskunftsgewebenden, die Wirtschaftlichkeit und die Relevanz, Genauigkeit und Aktualität der statistischen Produkte.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Durchführung der amtlichen Statistik obliegt in Rheinland-Pfalz dem Statistischen Landesamt. Das Statistische Landesamt Rheinland-Pfalz ist eine obere Landesbehörde im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und für Sport. Seit 70 Jahren werden hier Daten aus den Bereichen Bevölkerung und Gesellschaft, Wirtschaft, Landwirtschaft, Umwelt, Finanzen und Steuern aufbereitet und die Ergebnisse der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt.

Hierzu unterhält das Statistische Landesamt ein vielfältiges Angebot im Internet und in gedruckter Form und beantwortet jährlich rund 7000 Anfragen von Unternehmen, Behörden, Verbänden, Universitäten, Bürgerinnen und Bürgern. Für die wissenschaftliche Forschung stellt es anonymisierte Daten in einem eigenen Forschungsdatenzentrum bereit. Als größter statistischer Informationsdienstleister des Landes stellt das Statistische Landesamt allen interessierten Nutzerinnen und Nutzern die erhobenen Ergebnisse sowie Auswertungen zur Verfügung.

Der Statistische Landesausschuss mit seinen Vertretern und Nutzern aus den Ministerien, der Wissenschaft, den Kommunen und den Tarifpartnern berät das Statistische Landesamt bei der Erfüllung seiner Aufgaben.

Statistik über Grenzen

Der föderale Aufbau der Bundesrepublik Deutschland spiegelt sich auch in der amtlichen Statistik wider. So sind für die Durchführung von Landesstatistiken inklusive ihrer methodischen, technischen und organisatorischen Vorbereitung die Statistischen Ämter der Länder selbst zuständig.

An der Durchführung von Bundesstatistiken sind das Statistische Bundesamt und die Statistischen Ämter der Länder hingegen gemeinschaftlich beteiligt. Während das Statistische Bundesamt die einzelnen Bundesstatistiken methodisch und technisch vorbereitet, werden die Erhebungen, Aufbereitungen und Veröffentlichungen auf Landesebene grundsätzlich dezentral durch die Statistischen Ämter der Länder in eigener Angelegenheit durchgeführt. Die Ergebnisse auf Bundesebene werden demgegenüber zentral durch das Statistische Bundesamt veröffentlicht.

Die gemeinschaftliche Aufgabe der amtlichen Statistik reicht über die Grenzen der Bundesrepublik Deutschland hinaus. Im Europäischen Statistischen System obliegt dem Statistischen Bundesamt und den Statistischen Ämtern der Länder gemeinsam die Durchführung von statistischen Erhebungen, die durch unmittelbar geltende Rechtsakte der Europäischen Union angeordnet sind.

Statistische Rechtsgrundlagen

Der Bund besitzt über die Statistik für Bundeszwecke die ausschließliche Gesetzgebungskompetenz. Auf Grundlage dieser Zuständigkeiten regelt der Bundesgesetzgeber mit dem Bundesstatistikgesetz umfassend das Organisations- und Verfahrensrecht sowie das materielle Recht der Bundesstatistik. Für die Einrichtung und Aufgabenstellung der Statistischen Ämter der Länder sowie das Verfahren der von ihnen durchzuführenden Landesstatistiken gelten ergänzende landesrechtliche Regelungen. Auch in Rheinland-Pfalz hat der Landesgesetzgeber ein entsprechendes Landesstatistikgesetz erlassen. Der Rechtsrahmen für europäische Statistiken wird durch die europäische Statistikverordnung vorgegeben.

Da statistische Erhebungen das Recht auf informationelle Selbstbestimmung der Auskunftsgewebenden berühren, dürfen sie nur durchgeführt werden, wenn und soweit der Gesetzgeber sie erlaubt. Dieser hat den wesentlichen Rahmen einer Erhebung wie Erhebungsmerkmale, Berichtskreis, Periodizität und Auskunftspflicht detailliert in entsprechenden Rechtsnormen zu regeln.

Statistik und Datenschutz

Die statistische Geheimhaltung ist das Fundament der amtlichen Statistik. Sie ist im Bundesstatistikgesetz ausdrücklich normiert und besagt, dass die erhobenen Einzeldaten zum Schutz des Einzelnen nur für statistische Zwecke genutzt werden und grund-

sätzlich nicht an Dritte weitergegeben werden dürfen. Ausnahmen hiervon bedürfen einer ausdrücklichen Zulassung durch besondere Rechtsvorschriften.

Dem Schutz des Einzelnen dient entsprechend das sogenannte Trennungsgebot, wonach die zur Identifizierung der Befragten geeigneten Merkmale wie z.B. Name und Anschrift zum frühestmöglichen Zeitpunkt von den sonstigen Erhebungsmerkmalen zu trennen und zu löschen sind.

Auch bei der Veröffentlichung statistischer Ergebnisse achten die Statistischen Ämter genau darauf, dass ein Rückschluss auf die Befragten oder einzelne Personen nicht möglich ist.

Allgemeine Hinweise

Struktur

Das Jahrbuch ist thematisch aufgebaut und gliedert sich in 27 Kapitel. Neben ausführlichen Tabellen mit Zeitreihen, Kennziffern, Grafiken und Karten enthält es Übersichten, die die Statistiken und Zusammenhänge erklären.

Die Kapitel sind dabei – soweit möglich – einheitlich aufgebaut:

- Kernaussagen
- Verzeichnis
- Kennzahlen–Tabelle für Rheinland-Pfalz im Deutschland-Vergleich
- Bundesländervergleiche in Form von Tabellen und Grafiken
- fachlich tief gegliederte Ergebnisse für Rheinland-Pfalz in Form von Tabellen und Grafiken
- regional tief gegliederte Ergebnisse für Rheinland-Pfalz in Form von Tabellen und Karten
- Metadaten.

Datenstand

In dieser Publikation werden die zum Redaktionsschluss Anfang Oktober 2019 verfügbaren aktuellen Daten verwendet. Da Statistiken unterschiedliche Erhebungsperiodizitäten und Aufbereitungspraktiken haben, können die aktuellen Jahre von Statistik zu Statistik variieren.

Die Zeitreihen-Tabellen beginnen i.d.R. zehn Jahre vor dem aktuellen Jahr. Eine Ausnahme bilden die Kennzahlentabellen, die Anfang der 90er-Jahre beginnen. Sollten die Daten damals noch nicht erhoben worden sein, so ist das mit einem Punkt gekennzeichnet. Bei aktuellen Jahren ist es möglich, dass bereits Werte für Rheinland-Pfalz, jedoch noch nicht für Deutschland vorliegen. Um aktuell zu sein und dennoch vergleichbare Daten vorzulegen, sind in diesen Fällen die Zellen für Deutschland mit drei Punkten frei gehalten.

Dem heutigen Stand der Technik entsprechend wird ein Großteil der statistischen Erhebungen inzwischen auf elektronischem Wege durchgeführt. Hierfür wird den Auskunftsgibenden ein entsprechendes Online-Portal zur Verfügung gestellt, dessen Integrität durch die Umsetzung aller erforderlichen organisatorischen, personellen und technischen Maßnahmen nach den Standards des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) sichergestellt wird. Zu diesen Maßnahmen gehören u.a. moderne Verschlüsselungsverfahren, die eine abhörsichere Authentisierung und Übertragung der Daten im Online-Verfahren gewährleisten.

Kennzahlen

Die Kennzahlen sollen eine direkte Einordnung der Werte und den Vergleich zwischen den Regionen erleichtern.

Datenquellen

Für alle Tabellen, Grafiken und Karten werden die Datenquellen in einer zusammenfassenden Übersicht am Anfang der Metadaten aufgelistet.

Aufgliederung von Summen

davon: vollständige Gliederung einer Summe

darunter: unvollständige Gliederung einer Summe

und zwar: Zergliederung einer Summe, d.h., die Gliederungspositionen beinhalten in der Summe Mehrfachzählungen

Wird die Untergliederung in der Vorspalte einer Tabelle nicht benannt, handelt es sich in der Regel um die vollständige Gliederung einer Summe.

Größenklassen

Bei Abgrenzung von Größenklassen wird anstelle einer ausführlichen Beschreibung wie „von 50 bis unter 100“ die Kurzform „50 – 100“ verwendet.

Gebietsstand

Die Ergebnisdarstellung erfolgt nach dem jeweils zum Berichtszeitpunkt geltenden Gebietsstand.

Rundungen

Rundungsdifferenzen sind möglich. Einzelwerte in Tabellen und Grafiken werden in der Regel ohne Rücksicht auf die Endsumme gerundet.

Abkürzungen

AfD	Alternative für Deutschland	KS	Kreisfreie Stadt
a. n. g.	anderweitig nicht genannt	kWh	Kilowattstunde
BIP	Bruttoinlandsprodukt	l	Liter
°C	Grad Celsius	LF	Landwirtschaftlich genutzte Fläche
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands	LK	Landkreis
CSU	Christlich-Soziale Union	Lkw	Lastkraftwagen
CO ₂	Kohlendioxid	m	Meter
D	Durchschnitt	min	Minute
DIE LINKE	Die Partei DIE LINKE	m ²	Quadratmeter
DRP	Deutsche Reichspartei	m ³	Kubikmeter
dt	Dezitonne	mm	Millimeter
EAV	Europäisches Abfallverzeichnis	MWh	Megawattstunde
ESP	Elektronisches Stabilitätsprogramm	Mill.	Millionen
EUR	Euro	Mrd.	Milliarden
FdIN	Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
FDP	Freie Demokratische Partei	NN	Normal-Null
FEU	Sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen	NST	Einheitliches Güterverzeichnis für die Verkehrsstatistik
FKW	Fluorkohlenwasserstoffe	PEV	Primärenergieverbrauch
fm	Festmeter	Pkw	Personenkraftwagen
GdE	Gesamtbetrag der Einkünfte	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
ggf.	gegebenenfalls	SGB	Sozialgesetzbuch
GJ	Gigajoule	SS	Sommersemester
GRÜNE	Bündnis 90/DIE GRÜNEN	St.	Kreisfreie Stadt
GV	Gemeindeverbände	SVB	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte
h	Stunde	t	Tonne
ha	Hektar	TJ	Terajoule
H-FKW	teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe	TZB	Teilzeitbeschäftigte
hl	Hektoliter	WGK	Wassergefährdungsklasse
ICD	Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (International Statistical Classification of Diseases and Related Health Problems)	VZÄ	Vollzeitäquivalente
ISCED	Internationale Standardklassifikation für das Bildungswesen (International Standard Classification of Education)	VZB	Vollzeitbeschäftigte
Kfz	Kraftfahrzeug	WHO	Weltgesundheitsorganisation (World Health Organization)
kg	Kilogramm	WS	Wintersemester
km ²	Quadratkilometer		
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands		

Zeichenerklärungen

0	Zahl ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten ausgewiesenen Stelle	...	Zahl fällt später an
–	nichts vorhanden	x	Nachweis nicht sinnvoll
•	Zahl unbekannt oder geheim	p	vorläufig
()	Aussagewert eingeschränkt, da Zahl statistisch unsicher	r	berichtigt
/	keine Angabe, da Zahl nicht sicher genug	s	geschätzt
		%	Prozent
		°	Grad

Verkürzte Schreibweisen

In einigen Kapiteln werden vereinfachte Bezeichnungen in den Tabellen und Grafiken verwendet (z. B. für Wirtschaftszweige), um die Lesbarkeit zu vereinfachen. Die vollständigen Bezeichnungen können Sie den Metadaten entnehmen.

Veröffentlichungsprogramm

Statistisches Jahrbuch

Das Jahrbuch ist eine umfassende Querschnittsveröffentlichung, die Daten aus allen Bereichen der Statistik enthält und so das Land in Zahlen widerspiegelt. Das Jahrbuch ist in gedruckter Form erhältlich. Die Gesamtdatei und die einzelnen Kapitel stehen als PDF im Internet zum kostenfreien Download zur Verfügung. Dort finden Sie auch die Ausgaben der vergangenen Jahre.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistisches-jahrbuch

Statistisches Monatsheft

Das Monatsheft enthält aktuelle Informationen aus allen Bereichen der Statistik. In der Rubrik „kurz+aktuell“ werden neueste Ergebnisse der Statistiken übersichtlich zusammengefasst. In Aufsätzen werden ausführliche Informationen zu ausgewählten Themen gegeben. Der Zahlenspiegel gibt einen Überblick über wichtige Ergebnisse monatlicher bzw. vierteljährlicher Statistiken.

Das Statistische Monatsheft liegt in gedruckter Form vor, kann aber auch kostenfrei als PDF-Datei abonniert werden. Die einzelnen Rubriken stehen im Internet zum kostenfreien Download bereit.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte

Statistische Analysen

In dieser Reihe werden ausgewählte Themen vertieft. Sie sind als Print-Veröffentlichung und im Internet als PDF erhältlich. Im Jahr 2019 erschienen folgende Analysen:

- Die Wirtschaft in Rheinland-Pfalz 2018
- Europawahl 2019 – Teil 1: Analyse der Wahlergebnisse in der Wahlnacht
- Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz – Fünfte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung - Basisjahr 2017

Alle bisher erschienenen Statistischen Analysen stehen im Internet zum kostenfreien Download zur Verfügung.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/analysen

Rheinland-Pfalz regional

Die Publikation „Kreisfreie Städte und Landkreise – Ein Vergleich in Zahlen“ ermöglicht für ausgewählte Merkmale einen Vergleich der kreisfreien Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz. Die Veröffentlichung wird jährlich aktualisiert. Sie wird als Print-Publikation und im Internet im PDF-Format angeboten.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/regionale-querschnittsveroeffentlichungen

Das „Kommunaldatenprofil“ ist eine Querschnittsveröffentlichung, bei der ausgewählte Daten für die verbandsfreien Gemeinden und Verbandsgemeinden eines Landkreises im Überblick dar-

gestellt werden. Darstellungsformen sind Tabellen mit anschaulichen Datenbalken sowie zahlreiche Grafiken. Dadurch werden Vergleiche zwischen den verbandsfreien Gemeinden bzw. Verbandsgemeinden sowie mit den Durchschnittswerten des jeweiligen Kreises, der Landkreise insgesamt und des Landes ermöglicht.

Das Kommunaldatenprofil deckt die Themen Bevölkerung, Wahlen, Bildung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit, Wirtschaft, Tourismus, soziale Sicherung und Einrichtungen, Flächennutzung, Wohnen, Infrastruktur und kommunale Finanzen ab.

www.statistik.rlp.de/de/regional/kommunaldatenprofil

Statistische Berichte

Die Statistischen Berichte enthalten fachlich und regional tief gegliederte Ergebnisse der amtlichen Statistiken. Insbesondere Fachleute fragen diese Daten nach. Zurzeit erscheinen regelmäßig etwa 180 Statistische Berichte.

Diese Reihe wird ausschließlich elektronisch veröffentlicht.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Statistische Bände

In den Statistischen Bänden werden die Ergebnisse von Großzählungen zusammengefasst. Im November 2019 erschien der Band „Die Landwirtschaft 2018“. Der Band präsentiert die Ergebnisse der laufenden Agrarstatistiken. Außerdem stellt das Statistische Landesamt das amtliche Gemeindeverzeichnis zur Verfügung.

Die Bände sind in gedruckter Form und als PDF im Internet erhältlich.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-baende

Faltblätter und Broschüren

Faltblätter und Broschüren geben zu ausgewählten Themen einen Schnellüberblick über die Situation in Rheinland-Pfalz. Derzeit gibt es „Faltblätter“ zu den Themen Frauen, Mikrozensus, Tourismus, Verbraucherpreisindex, Landwirtschaft und Weinbau.

Die jährlich erscheinende Broschüre „Rheinland-Pfalz heute“ enthält interessante Daten zu vielen Lebensbereichen der Menschen in Rheinland-Pfalz.

Faltblätter und Broschüren werden regelmäßig aktualisiert und stehen in gedruckter Form und als PDF im Internet zur Verfügung.

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/faltblaetter-und-broschueren

Konjunktur Aktuell

Die Veröffentlichung „Konjunktur aktuell“ beschreibt die Entwicklung der Konjunktur in Rheinland-Pfalz anhand von zentralen

Konjunkturindikatoren. Kern der Berichterstattung ist das vierteljährliche Bruttoinlandsprodukt, das das Statistische Landesamt seit 2016 berechnet.

Die „Konjunktur Aktuell“ ist ausschließlich als Online-Version verfügbar.

Auftragsarbeiten

Das Statistische Landesamt übernimmt auch Auftragsarbeiten.

Gemeinschaftsveröffentlichungen

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder stellen in zahlreichen länderübergreifenden Veröffentlichungen vertiefende Informationen und vergleichende Daten zusammen. Neben gezielten thematischen Veröffentlichungen werden auch Querschnittsveröffentlichungen und Verzeichnisse bereitgestellt.

Die Gemeinschaftsveröffentlichungen des Statistischen Verbundes finden Sie im gemeinsamen Internetangebot unter:

www.statistikportal.de/veroeffentlichungen

Die Veröffentlichungen stehen im Internet unter www.statistik.rlp.de zum kostenfreien Download zur Verfügung. Die Statistischen Berichte und die Reihe „Aktuell“ gibt es ausschließlich als PDF-Datei. Alle übrigen Veröffentlichungen können beim Statistischen Landesamt, Vertrieb der Veröffentlichungen, 56128 Bad Ems, bestellt werden. Telefon: 02603 71-2450, Telefax: 02603 71-194322, E-Mail: vertrieb@statistik.rlp.de.



Internetangebot

Das Internetangebot www.statistik.rlp.de liefert umfassende, auf verschiedene Zielgruppen zugeschnittene Informationen über das gesamte Themenspektrum der amtlichen Statistik. Grundsätzlich ist der Einstieg in die Suche auf zwei Hauptwegen möglich: fachlich und regional.

Die fachliche Suche

Die Themen, zu denen die amtliche Statistik Informationen liefert, sind in der Menüleiste in die Blöcke „Gesamtwirtschaft und Umwelt“, „Wirtschaftsbereiche“ sowie „Gesellschaft und Staat“ gegliedert. Auf der nächsten Ebene werden die einzelnen Themen dargestellt. Zu jedem Thema gibt es ein umfangreiches Angebot, das in der Regel folgende Elemente enthält:

- Pressemitteilungen
- Kompakt (unter anderem Kurzpräsentationen)
- Basisdaten für das Land
- Zeitreihen für das Land
- Basisdaten auf regionaler Ebene
- Zeitreihen auf regionaler Ebene
- Statistische Berichte
- Karten
- Monatsheftbeiträge
- Statistische Analysen

Die regionale Suche

Das Regionaldatenangebot ist an unterschiedliche Interessen der Nutzerinnen und Nutzer angepasst. Wer sich einen Überblick verschaffen möchte, wird ebenso fündig wie diejenige, die bzw.

derjenige, der sich eingehend über eine einzelne Kommune informieren möchte.

Ein Element im Regionaldatenangebot ist das datenbankgestützte Portal „Meine Heimat“. Dort gibt es für alle Ebenen – von der Ortsgemeinde über die Verbandsgemeinde und den Landkreis bis zum Land – Zahlen zu allen Themenbereichen, für die Regionaldaten verfügbar sind. Entwicklungen lassen sich anhand von Zeitreihen darstellen; Vergleiche mit Kommunen gleicher Größenklasse ermöglichen eine erste Einschätzung über die Situation der betrachteten Gemeinde.

Wer Informationen zu allen Kommunen sucht ist bei den Geowebdiensten richtig. In Karten werden Strukturen sichtbar, die Tabellen liefern die dazu gehörenden Zahlen, die auf Wunsch sortierbar sind und zur Weiterverarbeitung exportiert werden können.

Detaillierte, thematisch gegliederte Ergebnisse für einzelne Kreise enthalten die Datenkompass, das Pendant für die Verbandsgemeindeebene sind die Kommunaldatenprofile.

Newsletter, RSS-Feeds, Twitter und Facebook

Für Nutzerinnen und Nutzer, die sich laufend über aktuelle Ergebnisse informieren möchten, besteht die Möglichkeit, Newsletter oder RSS-Feeds zu abonnieren. Über alle neu erschienenen Veröffentlichungen wird einmal wöchentlich informiert, der Newsletter zu den Pressemitteilungen wird direkt nach Erscheinen einer neuen Meldung versendet. Sowohl bei den Newslettern als auch beim RSS-Feed haben Interessierte die Möglichkeit, sich über alle oder nur über ausgewählte Themen informieren zu lassen. Das Statistische Landesamt ist auch auf Facebook und Twitter zu finden.

Auskunftsdienst

Kompetent, schnell, freundlich: Der zentrale Auskunftsdienst des Statistischen Landesamtes kümmert sich um die Wünsche der Kunden. Durchschnittlich gehen dort Tag für Tag mehr als 30 Anfragen ein, pro Jahr sind es rund 7000.

Vor allem Dank des Landesinformationssystems LIS können vier von fünf Anfragen in weniger als einer Stunde beantwortet werden, viele binnen weniger Minuten. Dieses Datenbanksystem ermöglicht dem Team des Auskunftsdiensts den raschen Zugriff auf nahezu alle statistischen Bereiche.

Der Auskunftsdienst ist erreichbar:

Montag bis Donnerstag	8:00 bis 16:30 Uhr
Freitag	8:00 bis 14:00 Uhr

unter

Telefon: 02603 71-4444

Telefax: 02603 71-194444

E-Mail: info@statistik.rlp.de

1. Geografie und Klima



RHEINLAND-PFALZ HAT SIEBEN NACHBARN MIT GEMEINSAMEN GRENZEN – LÄNGSTE GRENZE MIT NORDRHEIN-WESTFALEN (312 KM) | RHEIN FLIESST MIT 23 PROZENT SEINER GESAMTLÄNGE IN RHEINLAND-PFALZ | LAACHER SEE IST GRÖSSTES STEHENDES GEWÄSSER (3,3 KM²) | 10,8 °C JAHRESDURCHSCHNITTSTEMPERATUR 2018 (2,2 °C ÜBER LANGJÄHRIGEM MITTEL) | RHEINLAND-PFALZ IST WALDREICHSTES BUNDESLAND: WALD BEDECKT 41 PROZENT DER BODENFLÄCHE | FÜR SIEDLUNGSZWECKE WERDEN 8,5 PROZENT DER BODENFLÄCHE BEANSPRUCHT, FÜR VERKEHR 6,1 PROZENT



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu Flächennutzung, Gebietsnaturschutz und klimatischen Verhältnissen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1992–2018	17
T2: Berge nach Naturräumen	18
T3: Fließgewässer	19
T4: Stehende Gewässer	19
T5: Naturparke 2018	20
T6: Die zehn größten Naturschutzgebiete 2018	20
T7: Ausgewählte Klimadaten von Wetterstationen 2018 nach Naturräumen	20
T8: Nutzung der Bodenfläche 2017 nach Bundesländern	22
T9: Nutzung der Bodenfläche 2016–2018	23
T10: Nutzung der Bodenfläche 2018 nach Verwaltungsbezirken	24
T11: Gemeinden in den Landkreisen 2018 nach Größenklassen	26

Grafiken

G1: Fläche für Siedlung und Verkehr 2017 nach Bundesländern	22
G2: Flächennutzung 2018 nach Nutzungsarten	23

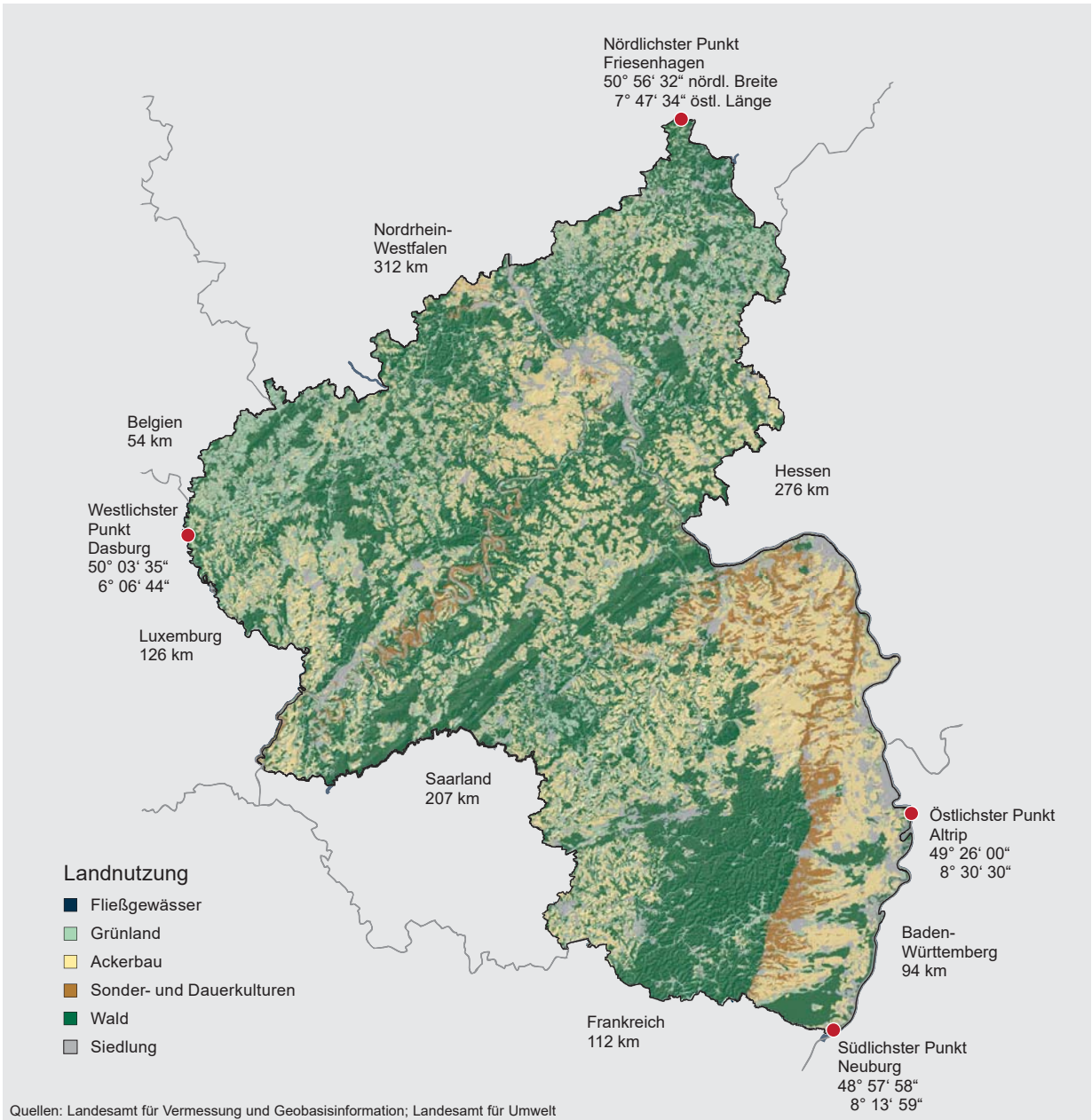
Karten

K1: Landnutzung, gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern und äußerste Grenzpunkte von Rheinland-Pfalz	16
K2: Ausgewählte Berge in Rheinland-Pfalz nach Naturräumen	18
K3: Ausgewählte Gewässer in Rheinland-Pfalz	19
K4: Ausgewählte rheinland-pfälzische Wetterstationen 2018	21
K5: Wasserfläche 2018 nach Verwaltungsbezirken	25
K6: Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz 2018	27

Metadaten

Datenquellen	28
Statistiken	28
Glossar	28
Internet	30

K1 Landnutzung, gemeinsame Grenzen mit den Nachbarländern und äußerste Grenzpunkte von Rheinland-Pfalz



T1 Ausgewählte Kennzahlen zu Flächennutzung, Gebietsnaturschutz und klimatischen Verhältnissen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1992–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1992	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Flächennutzung								
Fläche insgesamt	km ²	19 852	19 853	19 854	19 858	19 858	357 582	...
je Einwohner/-in	m ²	5 115	4 921	4 959	4 884	4 875	4 319	...
Flächennutzung ¹ 1992–2015								
Siedlungs- und Verkehrsfläche	km ²	2 504	2 656	2 823	x	x	x	x
Landwirtschaftsfläche	km ²	8 693	8 501	8 317	x	x	x	x
Waldfläche	km ²	8 046	8 098	8 330	x	x	x	x
Wasserfläche	km ²	272	270	273	x	x	x	x
Versiegelungsgrad	%	.	5,9	6,3	x	x	x	x
Flächennutzung ¹ ab 2016								
Fläche für Siedlung	km ²	x	x	x	1 686	1 693	32 986	...
Anteil an der Gesamtfläche	%	x	x	x	8,5	8,5	9,2	...
Fläche für Verkehr	km ²	x	x	x	1 204	1 201	18 046	...
Anteil an der Gesamtfläche	%	x	x	x	6,1	6,1	5,0	...
Fläche für Vegetation	km ²	x	x	x	16 686	16 679	298 334	...
Anteil an der Gesamtfläche	%	x	x	x	84,0	84,0	83,4	...
Landwirtschaft	km ²	x	x	x	8 162	8 138	182 178	...
Anteil an der Gesamtfläche	%	x	x	x	41,1	41,0	50,9	...
Wald	km ²	x	x	x	8 053	8 059	106 380	...
Anteil an der Gesamtfläche	%	x	x	x	40,6	40,6	29,7	...
Fläche für Gewässer	km ²	x	x	x	282	284	8 215	...
Anteil an der Gesamtfläche	%	x	x	x	1,4	1,4	2,3	...
Versiegelungsgrad	%	x	x	x	6,4	6,4	6,3	...
Klimatische Verhältnisse								
Jahresmitteltemperatur	°C	9,6	10,1	8,4	10,0	10,8	9,6	10,4
Abweichung vom langjährigen Mittel ²	°C	1,0	1,5	-0,2	1,4	2,2	1,4	2,2
Jahresniederschlag	mm	804	966	820	810	670	850	590
Abweichung vom langjährigen Mittel ²	°C	-3	159	13	3	-137	61	-199
Sonnenstunden	h/Jahr	.	.	.	1 665	2 030	1 595	2 020
Abweichung vom langjährigen Mittel ²	h/Jahr	.	.	.	158	523	67	492
		1994	1999	2010	2017	2018	2017	2018
Gebietsnaturschutz								
Naturparke	Anzahl	6	6	8	8	8	105	105
Fläche	km ²	4 255	4 255	6 281	6 302	6 302	101 183	103 357
Anteil an der Gesamtfläche ³	%	21,4	21,4	31,6	31,7	31,7	26,5	27,1
Naturschutzgebiete ⁴	Anzahl	435	490	512	524	524	8 833	...
Fläche	km ²	260	341	378	394	394	26 275	...
Anteil an der Gesamtfläche ⁵	%	1,3	1,7	1,9	2,0	2,0	6,3	...
Nationalparke	Anzahl	.	.	.	1	1	16	16
Fläche ⁶	km ²	.	.	.	92,1	92,1	10 479	10 479
Anteil an der Gesamtfläche ⁵	%	.	.	.	0,5	0,5	2,7	2,7

1 Eingeschränkte Vergleichbarkeit: Flächenerhebung seit 2016 auf Basis des Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) – 2 1961 bis 1990. –

3 Bezugsfläche Deutschland: Landesfläche (terrestrische und marine Fläche bis zur 12-Seemeilenzone in Nord- und Ostsee). – 4 Wert für Deutschland 2017 enthält

folgende abweichende Datenstände: Brandenburg, Bremen (31.12.2015) / Hessen, Sachsen-Anhalt, Berlin (31.12.2016). – 5 Bezugsfläche Deutschland: Landesfläche (terrestrische und marine Fläche bis zur 12-Seemeilenzone) und Fläche der Deutschen Ausschließlichen Wirtschaftszone in Nord- und Ostsee. – 6 Rheinland-Pfalz ohne saarländischen Anteil. / Quellen: Deutscher Wetterdienst; SGD Nord; DLR; Bundesamt für Naturschutz; Flächenerhebung

K2 Ausgewählte Berge in Rheinland-Pfalz nach Naturräumen



T2 Berge nach Naturräumen

Erhebung	Höhe (m) über NN	Naturraum
1 Erbeskopf	816	Hunsrück
2 Steingerüttelkopf	757	Hunsrück
3 Hohe Acht	747	Osteifel
4 Idarkopf	746	Hunsrück
5 Rösterkopf	708	Hunsrück
6 Schwarzer Mann	697	Westeifel
7 Donnersberg	687	Saar-Nahe-Bergland
8 Kalmit	673	Haardtgebirge ¹
9 Ellerspring	657	Hunsrück
10 Fuchskaute	656	Westerwald
11 Stegskopf	654	Westerwald
12 Salzkopf	628	Hunsrück
13 Aremberg	623	Osteifel
14 Eschkopf	608	Haardtgebirge ¹
15 Hartkopf	597	Westeifel
16 Hohe Derst	561	Haardtgebirge ¹
17 Montabaurer Höhe	545	Westerwald
18 Windhahn	517	Bergisch-Sauerländisches Gebirge
19 Großer Dachskopf	457	Taunus

1 Pfälzerwald.

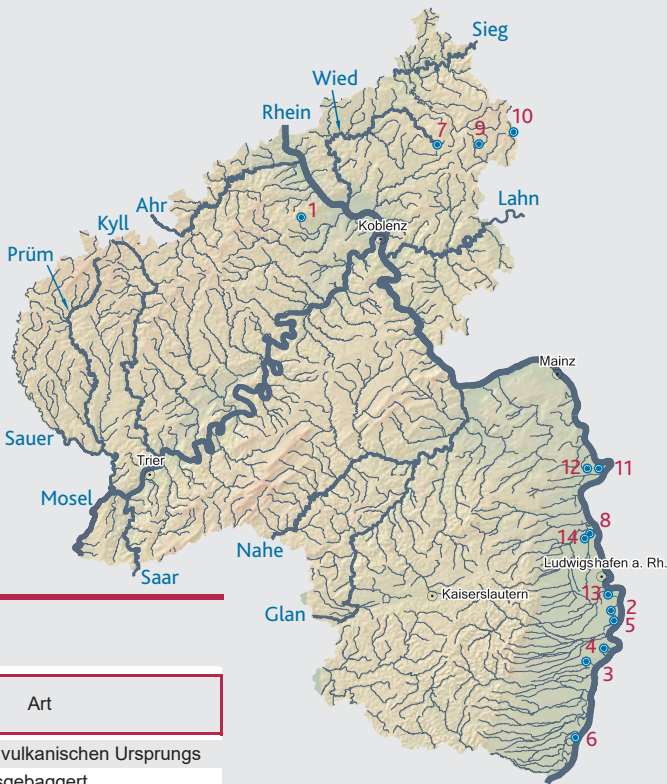
Quelle: Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation

K3 Ausgewählte Gewässer in Rheinland-Pfalz

T3 Fließgewässer

Fließ- gewässer	Gesamt- länge	Länge in Rheinland- Pfalz	Oberirdisches Einzugsgebiet in Rheinland-Pfalz
	km	km	km²
Bundeswasserstraßen			
Rhein	1 239	289	7 269
Mosel	520	231	5 747
Lahn	246	57	988
Saar	222	32	1 210
Weitere bedeutende Flüsse¹			
Sauer	173	44	1 341
Sieg	155	49	602
Nahe	125	110	3 929
Glan	90	88	1 217

1 Ausgewählte Gewässer der ersten Ordnung.
Stand September 2018.



T4 Stehende Gewässer

Stehendes Gewässer	Fläche	Tiefe	Art
	ha	m	
1 Laacher See	332	52	Natürlicher See vulkanischen Ursprungs
2 Otterstädter Altrhein	262	20	Altrheinarm, ausgebaggert
3 Lingenfelder Altrhein	157	14	Altrheinarm, mit Rheinanbindung und Baggersee
4 Berghäuser Altrhein	150	17	Altrheinarm, ausgebaggert
5 Angelhofer Altrhein	147	15	Altrheinarm, ausgebaggert
6 Landeshafen Wörth	140	22	Altrheinarm, ausgebaggert
7 Dreifelder Weiher	123	6	Künstlich angelegter Weiher
8 Silbersee	117	15	Baggersee
9 Wiesensee	82	6	Künstlich angelegter Weiher
10 Krombachtalsperre	67	10	Talsperre
11 Eicher See	63	25	Baggersee mit Rheinanbindung
12 Altrheinsee Eich	60	30	Baggersee
13 Neuhofer Altrhein	55	11	Altrheinarm, ausgebaggert
14 Roxheimer Altrhein	50	13	Altrheinarm, ausgebaggert

Quellen: Landesamt für Umwelt, Bundesanstalt für Gewässerkunde

T5 Naturparke 2018

Naturpark	Fläche	Anteil an Landesfläche	Gründung
	ha	%	
Pfälzerwald	178 497	9,0	1959
Vulkaneifel	97 983	4,9	2010
Saar-Hunsrück ¹	92 144	4,6	1978
Soonwald-Nahe	73 496	3,7	2005
Nassau	56 110	2,8	1961
Rhein-Westerwald	47 047	2,4	1962
Südeifel	44 331	2,2	1958
Nordeifel ¹	40 551	2,0	1960

¹ Rheinland-pfälzischer Anteil.

Quellen: SGD Nord; Bundesamt für Naturschutz

T6 Die zehn größten Naturschutzgebiete 2018

Rang	Gebiet	Fläche in ha
1	Laacher See	2 090
2	Bruchbach-Otterbachniederung	1 541
3	Östliche Pfälzer Moorniederung	1 386
4	Schönecker Schweiz	904
5	Struth	870
6	Hördter Rheinaue	850
7	Lennebergwald	792
8	Hangbrücher bei Morbach	738
9	Nettetal	723
10	Rheinhänge von Burg Gutenfels bis zur Loreley	626

Quelle: SGD Nord

T7 Ausgewählte Klimadaten von Wetterstationen 2018 nach Naturräumen

Naturraum	Wetter- station	Höhe über NN	Zeit- raum	Lufttemperatur					Regen- tage	Nieder- schlag	Sonnen- stunden
				Tages- mittel	Eis- tage	Frost- tage	Sommer- tage	Heiße Tage			
		m		°C	Anzahl						
Westerwald	Isert	312	2018	10,8	13	62	62	13	208	719	2 203
			D 1998–2017	9,4	15	68	27	5	197	957	1 771
Osteifel	Dreis-Brück	526	2018	9,4	17	82	41	6	151	702	2 264
			D 1998–2017	8,2	22	85	19	3	193	838	1 886
Moseltal	Wittlich	197	2018	10,8	12	72	89	18	137	609	2 060
			D 1998–2017	9,9	10	78	49	12	177	715	1 854
Moseltal	Riol	143	2018	11,7	6	59	92	19	218	683	1 831
			D 1998–2017	10,7	8	63	51	13	179	742	1 751
Hunsrück	Wahlbach	418	2018	10,0	15	70	49	9	169	605	2 124
			D 1998–2017	9,0	19	76	27	5	188	672	1 868
Saar-Nahe-Bergland	Morlautern	307	2018	11,1	13	54	73	14	161	669	2 248
			D 1998–2017	10,0	15	69	44	11	174	758	1 870
Nördliches Oberrheintiefland	Rommers- heim	245	2018	11,6	9	54	82	23	127	425	2 423
			D 1998–2017	10,3	15	63	45	10	166	548	2 111
Nördliches Oberrheintiefland	Eich	95	2018	12,2	4	65	103	41	129	414	2 232
			D 1998–2017	11,1	10	63	63	18	166	585	1 957
Nördliches Oberrheintiefland	Schiffer- stadt	110	2018	12,3	5	50	102	20	129	338	2 437
			D 1998–2017	11,4	10	55	62	18	159	549	2 011

Quelle: Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

K4 Ausgewählte rheinland-pfälzische Wetterstationen 2018



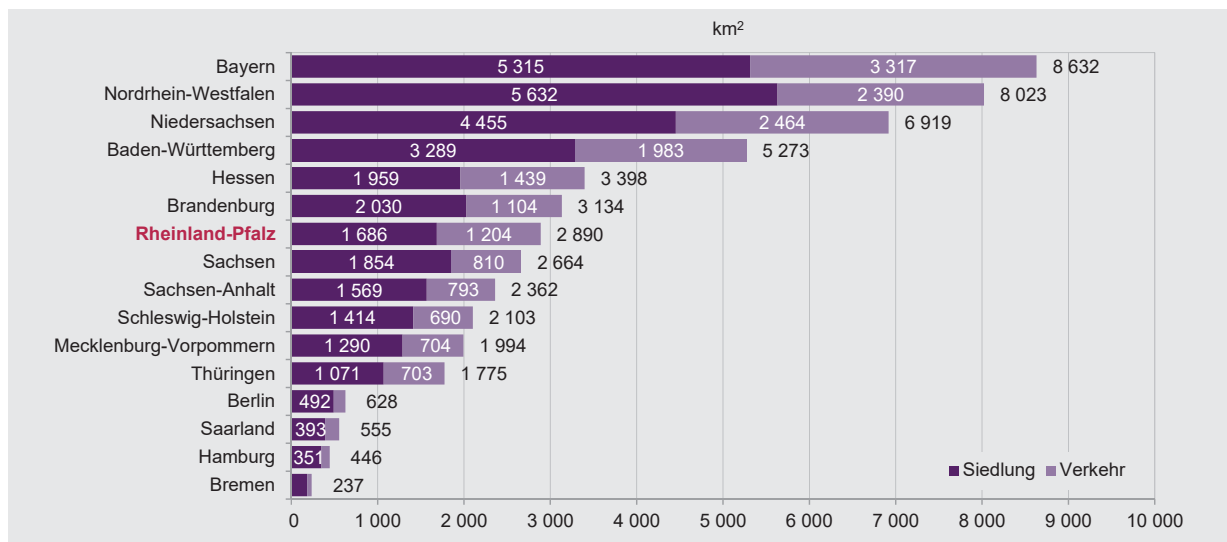
Quellen: Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR) Rheinhessen-Nahe-Hunsrück; Landesamt für Umwelt

T8 Nutzung der Bodenfläche 2017¹ nach Bundesländern

Bundesland	Boden- fläche insgesamt	davon								
		Fläche für Siedlung	darunter			Fläche für Verkehr	Fläche für Vegetation	darunter		Fläche für Gewässer
			Wohn- bau	Industrie und Gewerbe	Sport, Freizeit und Erholung			Land- wirtschaft	Wald	
	ha	Anteile an der Bodenfläche in %								
Baden-Württemberg	3 574 830	9,2	4,3	2,0	1,1	5,5	84,2	45,2	37,8	1,1
Bayern	7 054 203	7,5	3,0	1,3	0,8	4,7	86,0	46,5	35,3	1,7
Berlin	89 112	55,3	24,5	7,5	13,4	15,2	22,9	4,1	17,7	6,6
Brandenburg	2 965 437	6,8	2,2	1,5	0,9	3,7	86,1	48,8	34,8	3,3
Bremen	41 995	44,1	16,7	12,2	9,2	12,4	31,8	28,3	1,1	11,7
Hamburg	75 509	46,4	22,0	8,9	8,5	12,6	32,9	23,1	5,3	8,1
Hessen	2 111 568	9,3	4,3	1,6	1,2	6,8	82,5	41,8	39,8	1,4
Mecklenburg-Vorpommern	2 329 331	5,5	1,6	1,0	1,6	3,0	85,7	61,9	21,2	5,7
Niedersachsen	4 770 982	9,3	4,3	1,7	1,1	5,2	83,3	58,2	21,5	2,2
Nordrhein-Westfalen	3 411 245	16,5	7,1	3,0	2,4	7,0	74,6	47,6	24,9	1,9
Rheinland-Pfalz ²	1 985 800	8,5	3,4	1,5	1,8	6,1	84,0	41,1	40,6	1,4
Saarland ²	257 110	15,3	7,9	2,9	1,3	6,3	77,4	42,9	33,3	1,0
Sachsen	1 844 997	10,0	4,7	1,9	1,5	4,4	83,2	54,4	26,9	2,4
Sachsen-Anhalt	2 045 379	7,7	1,8	1,5	2,5	3,9	86,3	60,5	22,3	2,2
Schleswig-Holstein	1 580 428	8,9	4,3	1,3	1,2	4,4	81,9	68,8	10,3	4,8
Thüringen	1 620 241	6,6	2,4	1,5	1,4	4,3	87,8	53,6	32,9	1,2
Deutschland ²	35 758 168	9,2	3,8	1,7	1,4	5,0	83,4	50,9	29,7	2,3

1 31.12. – 2 Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

G1 Fläche für Siedlung und Verkehr 2017 nach Bundesländern

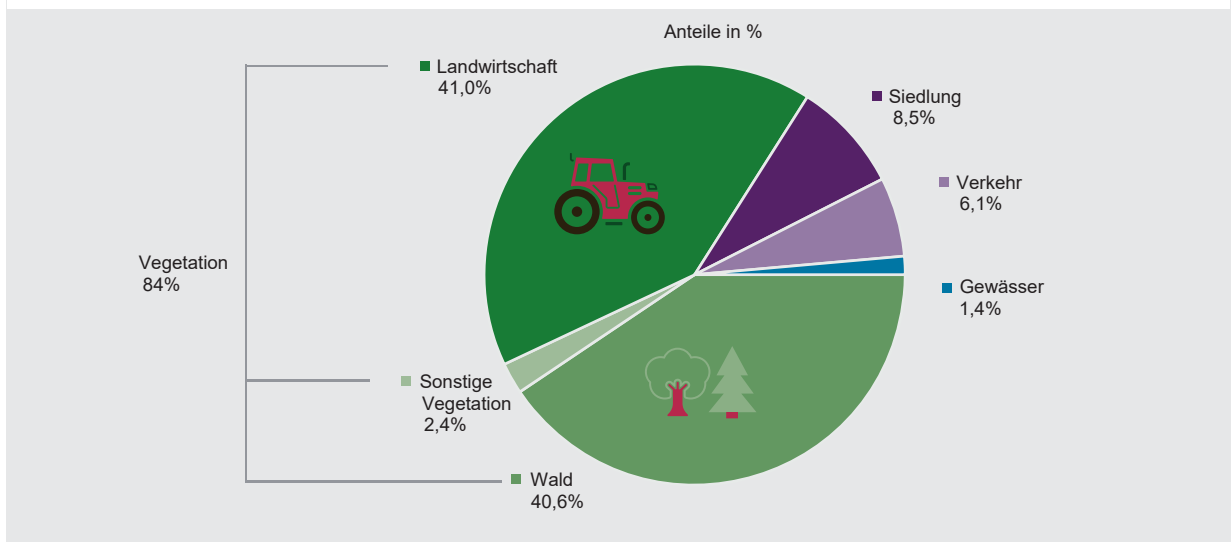


T9 Nutzung der Bodenfläche 2016–2018¹

Nutzungsart	2016	2017	2018				
			insgesamt	Veränderung zu 2017		Anteil an insgesamt	je Einwohner/-in
				ha	%		
Fläche für Siedlung	168 204	168 562	169 347	785	0,5	8,5	415
Wohnbau	66 725	67 441	68 614	1 173	1,7	3,5	168
Industrie und Gewerbe	28 698	28 930	29 165	235	0,8	1,5	71
Sport und Freizeit	37 350	36 600	35 722	-878	-2,4	1,8	87
Fläche für Verkehr	120 919	120 426	120 148	-278	-0,2	6,1	294
Straßenverkehr	50 974	51 037	51 171	134	0,3	2,6	125
Weg	59 449	58 934	58 658	-276	-0,5	3,0	144
Fläche für Vegetation	1 668 480	1 668 620	1 667 919	-701	-0,0	84,0	4 083
Landwirtschaft	818 428	816 166	813 843	-2 323	-0,3	41,0	1 992
Wald	805 440	805 284	805 863	579	0,1	40,6	1 973
Fläche für Gewässer	28 197	28 192	28 386	194	0,7	1,4	69
Bodenfläche insgesamt ²	1 985 800	1 985 800	1 985 800	-	-	100	4 861

1 31.12. – 2 Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

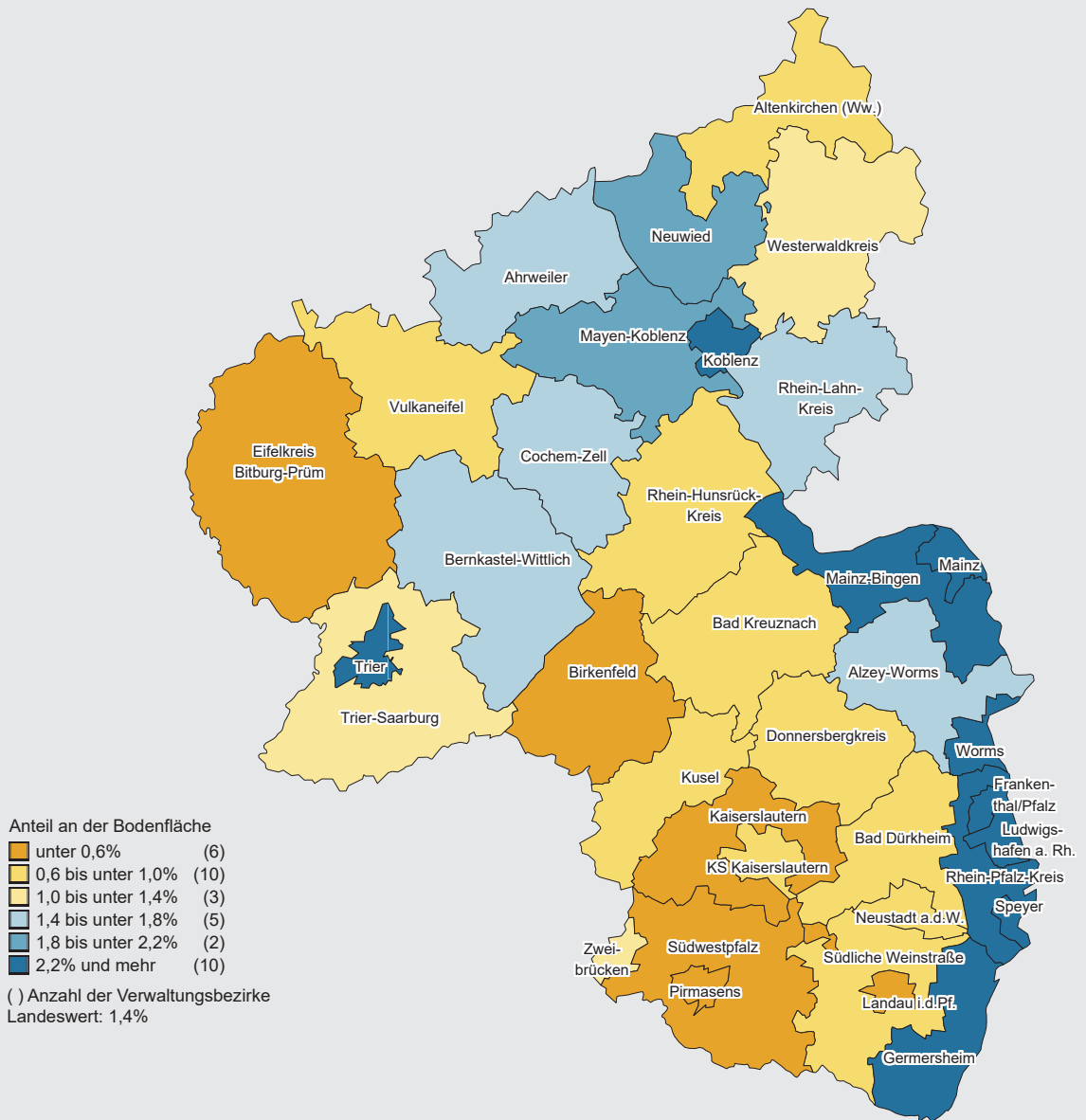
G2 Flächennutzung 2018 nach Nutzungsarten



T10 Nutzung der Bodenfläche 2018¹ nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Boden- fläche insgesamt	davon							
		Fläche für Siedlung	darunter			Fläche für Verkehr	Fläche für Vegetation	darunter	
			Wohnbau	Industrie und Gewerbe	Sport, Freizeit und Erholung			Land- wirtschaft	Wald
	ha	Anteile an der Bodenfläche in %							
Frankenthal (Pfalz), St.	4 388	26,2	9,6	7,7	4,9	10,6	60,8	58,4	0,7
Kaiserslautern, St.	13 970	20,5	8,2	4,8	2,6	8,1	70,8	8,6	61,3
Koblenz, St.	10 525	26,1	9,5	4,7	5,2	10,6	58,0	23,1	30,6
Landau i. d. Pfalz, St.	8 294	15,2	6,2	3,4	2,8	8,3	76,0	43,6	30,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 743	45,9	13,7	16,6	8,9	15,5	33,4	28,5	2,5
Mainz, St.	9 773	36,0	14,9	6,7	6,4	14,0	46,2	41,9	2,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	11 709	13,4	5,6	2,1	3,2	6,4	79,1	35,1	42,4
Pirmasens, St.	6 136	22,6	8,5	4,6	5,9	9,0	67,9	27,3	38,4
Speyer, St.	4 271	35,1	10,3	10,7	6,0	11,7	43,8	19,8	21,7
Trier, St.	11 706	22,4	8,3	4,9	5,2	9,3	64,9	20,2	38,4
Worms, St.	10 873	19,8	7,3	4,9	4,5	10,3	65,7	61,4	2,3
Zweibrücken, St.	7 064	19,5	8,3	4,7	2,9	8,3	71,2	46,4	23,0
Ahrweiler	78 702	7,0	2,9	1,0	1,9	6,8	84,7	31,2	51,1
Altenkirchen (Ww.)	64 238	10,0	5,7	1,6	1,3	5,8	83,3	31,2	50,9
Alzey-Worms	58 807	8,2	3,4	1,1	1,9	7,2	83,1	76,9	4,2
Bad Dürkheim	59 464	8,3	3,6	1,1	2,1	4,6	86,4	33,8	51,0
Bad Kreuznach	86 389	8,3	3,3	1,3	1,9	5,8	84,9	43,9	37,3
Bernkastel-Wittlich	116 792	5,7	1,8	1,1	1,3	5,7	87,2	35,9	48,3
Birkenfeld	77 683	6,9	2,7	0,8	1,3	4,5	88,1	32,1	53,8
Cochem-Zell	69 243	5,3	1,6	0,8	1,5	5,9	87,1	36,5	48,2
Donnersbergkreis	64 541	6,1	2,4	0,8	1,3	5,2	88,1	54,2	31,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	162 695	4,8	1,5	0,7	1,1	5,5	89,1	52,4	34,5
Germersheim	46 332	10,8	4,3	2,7	1,6	5,4	78,6	37,8	39,0
Kaiserslautern	64 000	9,1	4,0	1,2	1,6	6,2	84,2	33,4	49,4
Kusel	57 361	7,1	3,2	0,7	1,5	5,5	86,7	49,6	34,7
Mainz-Bingen	60 536	11,3	4,7	1,8	2,5	7,4	78,0	61,2	13,7
Mayen-Koblenz	81 773	11,0	4,2	2,7	1,8	6,8	80,3	47,2	30,2
Neuwied	62 706	12,3	6,3	2,3	1,9	6,2	79,4	33,0	44,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	99 106	5,8	2,2	1,2	1,3	6,3	86,9	41,0	44,4
Rhein-Lahn-Kreis	78 224	6,6	2,9	0,8	1,5	5,8	85,8	38,3	44,4
Rhein-Pfalz-Kreis	30 499	15,8	7,4	2,2	3,4	7,0	72,0	54,3	16,2
Südliche Weinstraße	63 993	7,2	2,9	1,0	1,8	5,2	86,9	41,0	44,1
Südwestpfalz	95 352	5,6	2,6	0,7	1,5	4,3	89,6	25,7	62,6
Trier-Saarburg	110 226	6,8	2,6	1,0	2,1	5,8	86,1	37,6	43,6
Vulkaneifel	91 164	5,4	1,6	0,7	1,5	6,0	88,0	41,5	43,9
Westerwaldkreis	98 904	11,1	4,9	2,1	1,7	6,4	81,2	38,1	40,7
Rheinland-Pfalz ²	1 985 800	8,5	3,5	1,5	1,8	6,1	84,0	41,0	40,6
kreisfreie Städte	106 450	24,1	9,0	5,8	4,7	9,9	63,1	32,9	27,6
Landkreise	1 878 729	7,6	3,1	1,2	1,6	5,8	85,2	41,5	41,3

1 31.12. – 2 Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes.

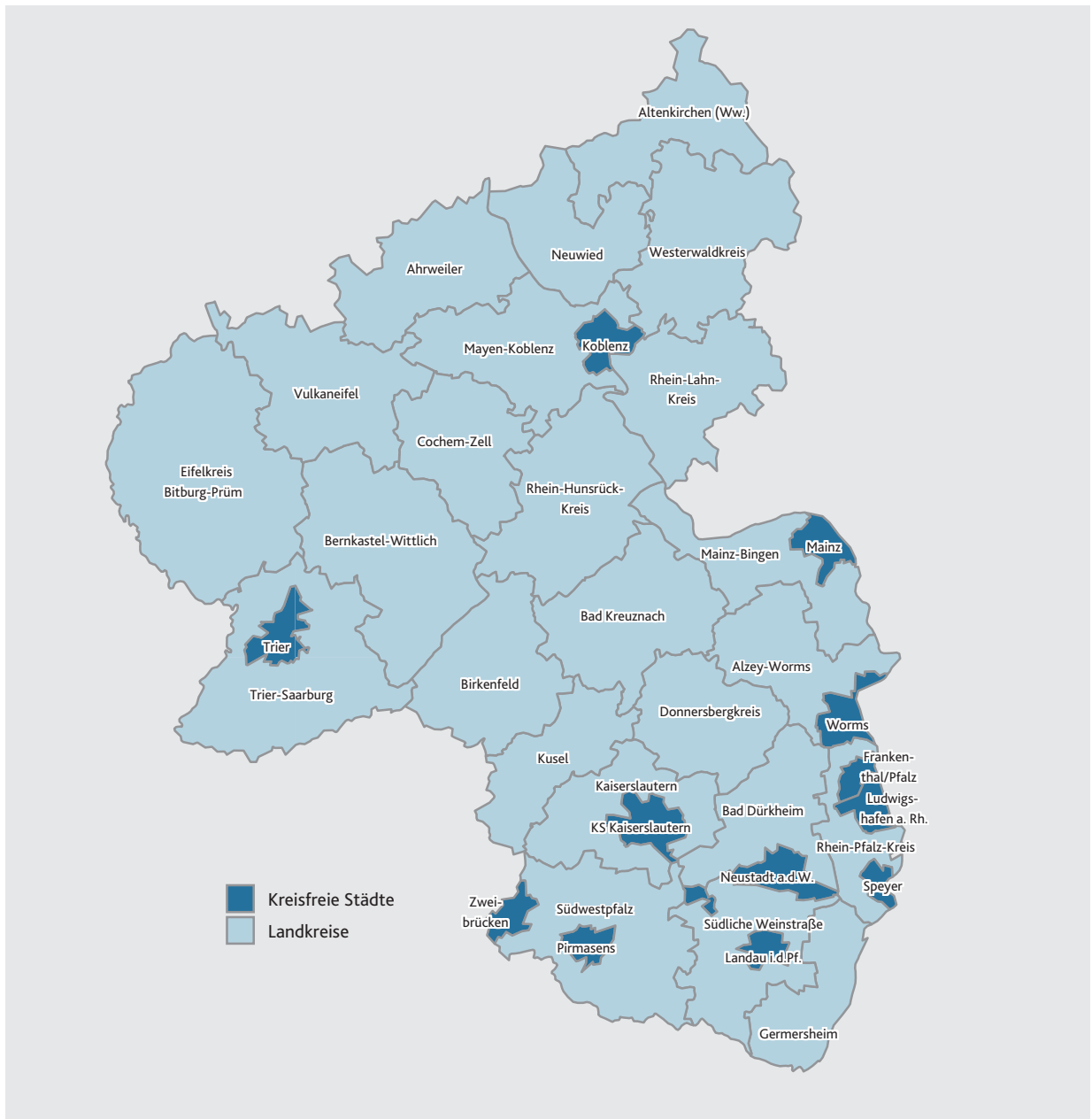
K5 Wasserfläche 2018¹ nach Verwaltungsbezirken

¹ Einschließlich des gemeinschaftlichen deutsch-luxemburgischen Hoheitsgebietes; 31.12.

T11 Gemeinden in den Landkreisen 2018 nach Größenklassen

Landkreis	Verbandsfreie Gemeinden	Verbands- gemeinden	Orts- gemeinden	Verbandsfreie Gemeinden und Ortsgemeinden mit ... bis unter ... Einwohner/-innen				
				unter 500	500 – 1 000	1 000 – 5 000	5 000 – 10 000	10 000 und mehr
Ahrweiler	4	4	70	37	18	14	1	4
Altenkirchen (Ww.)	-	7	119	54	33	26	5	1
Alzey-Worms	1	6	68	11	22	32	3	1
Bad Dürkheim	3	5	45	4	11	29	1	3
Bad Kreuznach	2	7	116	55	28	32	2	1
Bernkastel-Wittlich	2	4	105	55	23	25	2	2
Birkenfeld	1	4	95	67	21	6	1	1
Cochem-Zell	-	4	89	48	25	15	1	-
Donnersbergkreis	-	6	81	40	25	13	3	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1	5	233	185	29	18	1	1
Germersheim	2	6	29	1	2	20	6	2
Kaiserslautern	-	7	50	7	11	27	5	-
Kusel	-	3	98	55	27	13	3	-
Mainz-Bingen	3	7	63	3	21	32	8	2
Mayen-Koblenz	3	7	84	26	18	33	6	4
Neuwied	1	7	61	9	15	31	6	1
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	6	136	98	22	14	2	1
Rhein-Lahn-Kreis	1	7	136	85	25	24	1	2
Rhein-Pfalz-Kreis	5	5	20	-	1	11	8	5
Südliche Weinstraße	-	7	75	14	34	22	4	1
Südwestpfalz	-	7	84	26	29	28	1	-
Trier-Saarburg	-	7	104	31	27	42	3	1
Vulkaneifel	-	5	109	80	17	10	2	-
Westerwaldkreis	-	10	192	65	76	44	6	1
Rheinland-Pfalz	30	143	2 262	1 056	560	561	81	34

K6 Kreisfreie Städte und Landkreise in Rheinland-Pfalz 2018



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Statistik der Bevölkerungsfortschreibung, Verwaltungsbezirke	T11	-	K6	-
Flächenerhebung	T1, T8 bis T10	G1, G2	K5	-
Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation	T2	-	K1, K2	-
Landesamt für Umwelt	T3, T4	-	K3, K4	-
Dienstleistungszentrum ländlicher Raum (DLR)	T7	-	K4	-
Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord (SGD Nord)	T1, T5, T6	G2	-	-
Bundesanstalt für Gewässerkunde	T3	-	K3	-
Bundesamt für Naturschutz	T1, T5	-	-	-
Deutscher Wetterdienst	T1	-	-	-

Statistiken

Die Flächenerhebung stellt auf der Grundlage von Daten der Vermessungs- und Katasterverwaltung seit 1978 Angaben über die tatsächliche Nutzung der Bodenfläche der Gemeinden nach einem bundeseinheitlichen Nutzungsartenkatalog zur Verfügung. Die Daten werden seit 1998 jährlich zum Stichtag 31. Dezember aktualisiert.

Bei zeitlichen und räumlichen Vergleichen sind Änderungen in der Erhebungsmethodik und dem Merkmalkatalog zu beachten.

Seit dem Berichtsjahr 2016 sind Zeitvergleiche mit der Vorjahre aufgrund einer grundlegenden methodischen Neuerung kaum mehr möglich.

Die Pro-Kopf-Kennzahlen zur Flächenstatistik beziehen sich auf die Bevölkerung zum 31.12. des Vorjahres. Der Grund hierfür sind abweichende Aktualisierungszeitpunkte zur Bevölkerungsstatistik.

Glossar

Bodenfläche

Beim flächenstatistischen Nachweis der Bodenfläche insgesamt für Rheinland-Pfalz (und für das Saarland) ist das gemeinschaftliche deutsch-luxemburgische Hoheitsgebiet als Besonderheit zu beachten. Der rheinland-pfälzisch/luxemburgische Teil des Hoheitsgebiets – etwa 620 Hektar Grenzflüsse einschließlich Inseln – wird in seiner Gesamtheit in der Landesfläche nachgewiesen, bei den betroffenen Grenzkreisen und -gemeinden dagegen nicht. Dadurch besteht zwischen den aufaddierten Bodenflächen der Verwaltungsbezirke und der Landesfläche eine Differenz von 620 Hektar.

Eistag

Tag, an dem das Maximum der Lufttemperatur unter 0 °C liegt, d. h. es herrscht durchgehend Frost. Die Zahl der Eistage ist eine Teilmenge der Zahl der Frosttage. Die Zahl der Eistage beschreibt sehr gut die Härte eines Winters.

Frosttag

Tag, an dem das Minimum der Lufttemperatur (ohne Beachtung des Lufttemperatur-Maximums) unter 0 °C liegt.

Heißer Tag

Tag, an dem das Maximum der Lufttemperatur mindestens 30 °C beträgt. Die Zahl der heißen Tage ist ein Maß für die Güte eines Sommers.

Jahresmitteltemperatur

Errechnet sich aus dem Durchschnitt der zwölf Monatsmitteltemperaturen. Diese ergibt sich wiederum aus dem Durchschnitt der Tagesmitteltemperaturen des jeweiligen Monats. Die Tagesmitteltemperatur wird aus den zu jeder vollen Stunde gemessenen, addierten und durch 24 geteilten Temperaturwerten des Tages ermittelt. Gemessen wird die Temperatur der Luft in zwei Metern Höhe.

Nationalpark

- Rechtsverbindlich festgesetztes einheitlich zu schützendes Gebiet, das
- großräumig, weitgehend unzerschnitten und von besonderer Eigenart ist,
 - in einem überwiegenden Teil seines Gebiets die Voraussetzungen eines Naturschutzgebiets erfüllt und,

- sich in einem überwiegenden Teil seines Gebiets in einem vom Menschen nicht oder wenig beeinflussten Zustand befindet oder geeignet ist, sich in einen Zustand zu entwickeln oder in einen Zustand entwickelt zu werden, der einen möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik gewährleistet.

Naturpark

Einheitlich zu entwickelnde und zu pflegende, großräumige Gebiete, die

- überwiegend Landschaftsschutzgebiete oder Naturschutzgebiete sind,
- sich wegen ihrer landschaftlichen Voraussetzungen für die Erholung besonders eignen und in denen ein nachhaltiger Tourismus angestrebt wird,
- nach den Erfordernissen der Raumordnung für Erholung vorgesehen sind,
- der Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung einer durch vielfältige Nutzung geprägten Landschaft und ihrer Arten- und Biotopvielfalt dienen und in denen zu diesem Zweck eine dauerhaft umweltgerechte Landnutzung angestrebt wird,
- besonders dazu geeignet sind, eine nachhaltige Regionalentwicklung zu fördern.

Naturraum

Gebietsabgrenzung aus der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. In der Geografie wird unter Naturraum eine durch Geofaktoren (Klima, Relief, Wasserhaushalt, Geologie, Boden, Vegetation usw.) charakterisierte landschaftliche Einheit verstanden. Die Landesfläche von Rheinland-Pfalz ist naturräumlich in 16 übergeordnete Naturraumeinheiten (Haupteinheitengruppen) gegliedert. Traditionelle Landschaftsnamen wie z.B. Hunsrück, Taunus, Westerwald finden sich als Haupteinheitengruppen in der naturräumlichen Gliederung wieder.

Naturschutzgebiet

Rechtsverbindlich festgesetztes Gebiet, in dem ein besonderer Schutz von Natur und Landschaft in ihrer Ganzheit oder in einzel-

nen Teilen erforderlich ist, und zwar zur Erhaltung, Entwicklung oder Wiederherstellung von Lebensstätten, Biotopen oder Lebensgemeinschaften bestimmter wild lebender Tier- und Pflanzenarten, aus wissenschaftlichen, naturgeschichtlichen oder landeskundlichen Gründen oder wegen ihrer Seltenheit, besonderen Eigenart oder hervorragenden Schönheit.

Niederschlag

Die Niederschlagshöhe gibt an, wie hoch flüssiger Niederschlag eine horizontale Erdbodenfläche in einer Betrachtungszeitspanne bedecken würde, wenn nichts von dieser Fläche abfließen, verdunsten oder versickern könnte. Fester Niederschlag wird zur Angabe der Niederschlagshöhe geschmolzen, um danach die Wasserhöhe zu messen.

Regentag

Tag mit einer 24-stündigen gemessenen Regenhöhe von mindestens 0,1 Millimeter bzw. 0,1 Liter je Quadratmeter.

Siedlungs- und Verkehrsfläche

Zusammenfassung der Nutzungsarten Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche (ohne Abbauland), Erholungsfläche, Verkehrsfläche und Friedhof bis 2015. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche unterscheidet sich von der seit 2016 ausgewiesenen Summe der Fläche für Siedlung und Fläche für Verkehr.

Sommertag

Tag, an dem die maximale Lufttemperatur mindestens 25 °C beträgt.

Sonnenstunden

Die tatsächliche Sonnenscheindauer ist die Zeitspanne, während der die direkte Sonnenstrahlung senkrecht zur Sonnenrichtung mindestens 120 Watt je Quadratmeter beträgt. Die Sonnenscheindauer wird herkömmlich mit dem sogenannten Sonnenscheinautograf gemessen. Alternativ gibt es eine Reihe von elektronischen Sensoren, die eine automatische Aufzeichnung ermöglichen.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/monatsheftbeitraege

Statistische Ämter des Bundes und der Länder

www.destatis.de

www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/de

www.ugrdl.de

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation

www.lvermgeo.rlp.de

Landesamt für Umwelt Rheinland-Pfalz

www.lfu.rlp.de

Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord

www.naturschutz.rlp.de

map1.naturschutz.rlp.de

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum

www.agrarinfo.rlp.de

www.kwis-rlp.de

www.dwd.de

Nationalparkamt Hunsrück-Hochwald

www.nationalpark-hunsrück-hochwald.de

Bundesamt für Naturschutz

www.bfu.de

2. Bevölkerung



4,08 MILLIONEN MENSCHEN LEBEN ENDE 2018 IN RHEINLAND-PFALZ | LEICHTES BEVÖLKERUNGSWACHSTUM (+0,3 PROZENT) AUFGRUND VON ZUWANDERUNGSÜBERSCHUSS VON RUND 22 500 PERSONEN | 11 PROZENT DER BEVÖLKERUNG MIT AUSLÄNDISCHER STAATSANGEHÖRIGKEIT | RUND 5 700 EINBÜRGERUNGEN IN 2018 | DURCHSCHNITTSALTER: 46 JAHRE (9 JAHRE HÖHER ALS 1990) | GEBURTENRATE SEIT 2016 BEI 1,6 KINDER JE FRAU | BEVÖLKERUNGSVORAUSBERECHNUNG (MITTLERE VARIANTE): BEVÖLKERUNGSZAHL SINKT BIS 2040 AUF 3,97 MILLIONEN UND BIS 2070 AUF 3,58 MILLIONEN



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Bevölkerung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1950–2018	34
T2: Bevölkerung 1991–2018 nach Bundesländern	35
T3: Bevölkerungsbewegung 2018 nach Bundesländern	36
T4: Bevölkerung 1950–2018 nach Altersgruppen.....	37
T5: Bevölkerungsbewegung 1950–2018	38
T6: Gestorbene 1990–2018 nach Altersgruppen und Geschlecht	41
T7: Lebenserwartung 1960–2017 nach Alter und Geschlecht	42
T8: Wanderungen innerhalb des Landes und über die Landesgrenze 1950–2018	42
T9: Wanderungen über die Landesgrenze 2015–2018 nach Herkunfts- und Zielgebieten	43
T10: Bevölkerung, Bevölkerungsdichte, Jugend- und Altenquotient 2008–2018 nach Verwaltungsbezirken	44
T11: Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo 2018 nach Verwaltungsbezirken	46
T12: Zugezogene und Fortgezogene über die Kreis- bzw. Stadtgrenzen sowie Wanderungssaldo 2018 nach Verwaltungsbezirken	48
T13: Bevölkerung 2018 nach Migrationshintergrund, Altersgruppen und Geschlecht	50
T14: Einbürgerungen 2018 nach Art der Einbürgerung, ausgewählter vorheriger Staatsangehörigkeit und Geschlecht	50
T15: Ausländer/-innen 1990–2018 nach Kontinenten und ausgewählten Staaten	51
T16: Ausländer/-innen 2018 nach ausgewählter Staatsangehörigkeit und Verwaltungsbezirken	52
T17: Bevölkerung 2017–2040 nach Altersgruppen	54
T18: Bevölkerung 2017–2070 nach Hauptaltersgruppen, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient sowie Medianalter	55
T19: Bevölkerung, Jugend- und Altenquotient 2017–2070 nach Verwaltungsbezirken	56

Grafiken

G1: Bevölkerung 2018 nach Bundesländern	35
G2: Salden der Bevölkerungsbewegung 1950–2018	36
G3: Bevölkerungspyramide 2018	37
G4: Geborene und Gestorbene 1950–2018	39
G5: Zugezogene und Fortgezogene über die Landesgrenze 1950–2018	39
G6: Geburtenrate 1950–2018	40
G7: Frauen im gebärfähigen Alter und Bevölkerung insgesamt 1950–2018	40
G8: Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 1950–2070	55

Karten

K1: Bevölkerungsdichte 2018 nach Verwaltungsbezirken	45
K2: Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018 nach Verwaltungsbezirken	47
K3: Wanderungen über die Kreis- bzw. Stadtgrenzen 2018 nach Verwaltungsbezirken	49
K4: Ausländer/-innen 2018 nach Verwaltungsbezirken	53
K5: Bevölkerungsentwicklung 2017–2040 nach Verwaltungsbezirken	57

Metadaten

Datenquellen	58
Statistiken	58
Glossar	59
Internet	61

T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Bevölkerung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1950–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1950	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Bevölkerung	Anzahl	3 004 752	4 034 557	4 003 745	4 073 679	4 084 844	82 792 351	83 019 213
Bevölkerungsdichte (Einwohner/-innen je km²)	Anzahl	151	203	202	205	206	232	232
männlich	Anzahl	1 400 896	1 976 814	1 967 106	2 011 123	2 017 576	40 843 565	40 966 691
	Anteil in %	46,6	49,0	49,1	49,4	49,4	49,3	49,3
weiblich	Anzahl	1 603 856	2 057 743	2 036 639	2 062 556	2 067 268	41 948 786	42 052 522
	Anteil in %	53,4	51,0	50,9	50,6	50,6	50,7	50,7
ohne Migrationshintergrund ¹	Anzahl	.	.	3 257 620	3 079 053	3 030 942	62 482 183	61 973 098
	Anteil in %	.	.	81,3	76,7	75,6	76,4	75,9
mit Migrationshintergrund ¹	Anzahl	.	.	747 210	935 582	979 416	19 257 833	19 639 487
	Anteil in %	.	.	18,7	23,3	24,4	23,6	24,1
Deutsche	Anzahl	x	3 732 121	3 695 136	3 641 819	3 632 121	73 113 483	72 929 921
	Anteil in %	x	92,5	92,3	89,4	88,9	88,3	87,8
Ausländer/-innen	Anzahl		302 436	308 609	431 860	452 723	9 678 868	10 089 292
	Anteil in %	x	7,5	7,7	10,6	11,1	11,7	12,2
unter 20 Jahre	Anteil in %	31,2	21,8	19,1	18,3	18,3	18,4	18,4
20 – 65 Jahre	Anteil in %	59,4	60,8	60,4	60,2	60,0	60,2	60,0
65 Jahre und älter	Anteil in %	9,4	17,4	20,6	21,5	21,7	21,4	21,5
Durchschnittsalter	Jahre	32	39	44	46	46	45	45
Jugendquotient	Anzahl	52,6	35,8	31,6	30,4	30,5	30,6	30,7
Altenquotient	Anzahl	15,8	28,6	34,1	35,7	36,2	35,5	35,9
Lebendgeborene ²	Anzahl	56 147	37 826	31 574	37 445	37 647	784 901	787 523
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	18,9	9,4	7,9	9,2	9,2	9,5	9,5
Geburtenrate (zusammengefasste Geburtenziffer)	Anzahl	2,4	1,4	1,4	1,6	1,6	1,6	1,6
Gestorbene ²	Anzahl	31 958	42 088	43 465	47 385	48 299	932 272	954 874
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	10,8	10,4	10,8	11,6	11,8	11,3	11,5
Natürlicher Saldo ²	Anzahl	24 189	-4 262	-11 891	-9 940	-10 652	-147 371	-167 351
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	8,1	-1,0	-3,0	-2,4	-2,6	-1,8	-2,0
Zugezogene ³	Anzahl	160 144	108 973	97 050	141 364	149 126	1 550 721	1 585 112
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	53,9	27,0	24,2	34,7	36,6	18,8	19,1
Fortgezogene ³	Anzahl	45 219	100 927	94 211	123 822	126 621	1 134 641	1 185 432
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	15,2	25,0	23,5	30,4	31,0	13,7	14,3
Wanderungssaldo ³	Anzahl	114 925	8 046	2 839	17 542	22 505	416 080	399 680
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	38,7	2,0	0,7	4,3	5,5	5,0	4,8

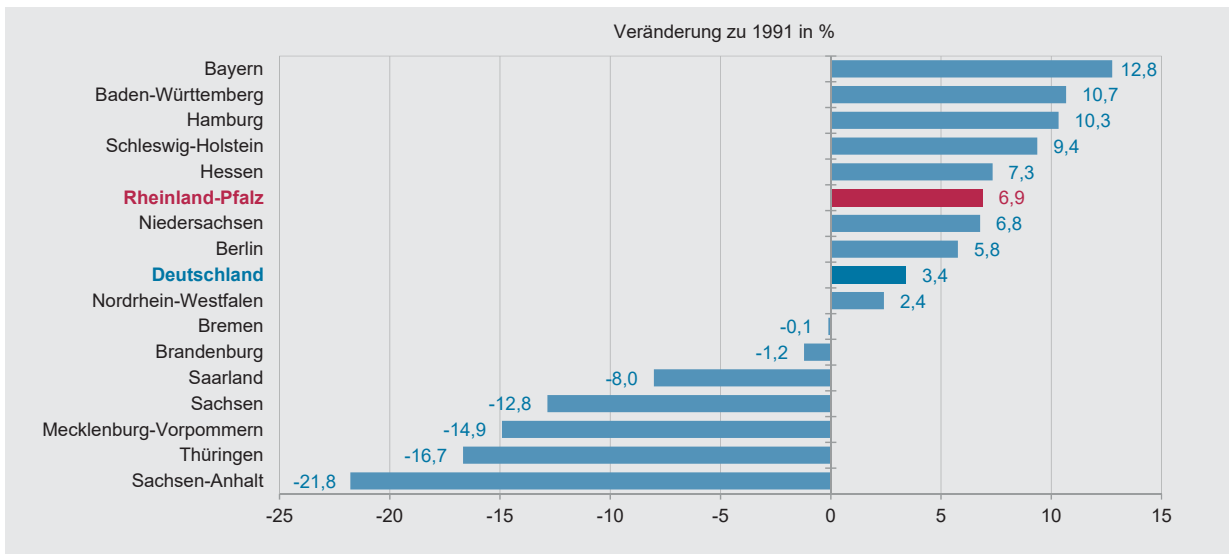
1 Siehe Metadaten. – 2 Ab 2017 einschließlich Fälle mit unbestimmten Geschlecht. – 3 Für Rheinland-Pfalz über die Landesgrenze, für Deutschland über Bundesgrenze.

T2 Bevölkerung 1991–2018 nach Bundesländern

Bundesland	1991 ¹	2000	2008	2017	2018				
	insgesamt				Veränderung zu		weiblich	Ausländer/ -innen	
	Anzahl				2008	2017			
							%		
Baden-Württemberg	10 001 840	10 524 415	10 749 506	11 023 425	11 069 533	3,0	0,4	50,3	15,5
Bayern	11 595 970	12 230 255	12 519 728	12 997 204	13 076 721	4,4	0,6	50,4	13,2
Berlin	3 446 031	3 382 169	3 431 675	3 613 495	3 644 826	6,2	0,9	50,8	18,5
Brandenburg	2 542 723	2 601 962	2 522 493	2 504 040	2 511 917	-0,4	0,3	50,7	4,7
Bremen	683 684	660 225	661 866	681 032	682 986	3,2	0,3	50,5	18,1
Hamburg	1 668 757	1 715 392	1 772 100	1 830 584	1 841 179	3,9	0,6	51,0	16,4
Hessen	5 837 330	6 068 129	6 064 953	6 243 262	6 265 809	3,3	0,4	50,6	16,2
Mecklenburg-Vorpommern	1 891 657	1 775 703	1 664 356	1 611 119	1 609 675	-3,3	-0,1	50,7	4,5
Niedersachsen	7 475 790	7 926 193	7 947 244	7 962 775	7 982 448	0,4	0,2	50,6	9,4
Nordrhein-Westfalen	17 509 866	18 009 865	17 933 064	17 912 134	17 932 651	-0,0	0,1	50,9	13,3
Rheinland-Pfalz	3 821 235	4 034 557	4 028 351	4 073 679	4 084 844	1,4	0,3	50,6	11,1
Saarland	1 076 879	1 068 703	1 030 324	994 187	990 509	-3,9	-0,4	50,9	11,1
Sachsen	4 678 877	4 425 581	4 192 801	4 081 308	4 077 937	-2,7	-0,1	50,7	4,9
Sachsen-Anhalt	2 823 324	2 615 375	2 381 872	2 223 081	2 208 321	-7,3	-0,7	50,8	4,9
Schleswig-Holstein	2 648 532	2 789 761	2 834 260	2 889 821	2 896 712	2,2	0,2	51,0	8,0
Thüringen	2 572 069	2 431 255	2 267 763	2 151 205	2 143 145	-5,5	-0,4	50,5	4,9
Deutschland	80 276 555	82 259 540	82 002 356	82 792 351	83 019 213	1,2	0,3	50,7	12,2

1 Gesamtdeutsche Bevölkerungszahlen ab 1991 verfügbar.

G1 Bevölkerung 2018 nach Bundesländern

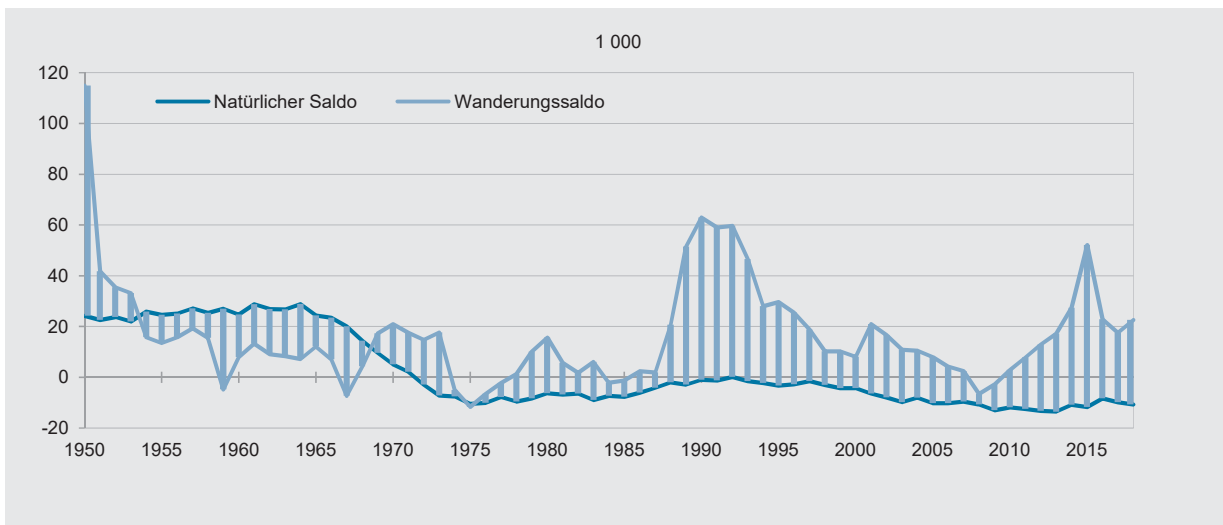


T3 Bevölkerungsbewegung 2018 nach Bundesländern

Land	Lebend- geborene	Gestorbene	Natürlicher Saldo	Zugezogene über die Landesgrenze	Fortgezogene	Wanderungs- saldo	Bevölkerungs- veränderung insgesamt ¹
	[1]	[2]	[3]=[1]-[2]	[4]	[5]	[6]=[4]-[5]	[7]=[3]+[6]
	je 1 000 Einwohner/-innen						
Baden-Württemberg	9,9	10,1	-0,2	33,9	29,3	4,6	4,2
Bayern	9,8	10,3	-0,6	31,4	24,8	6,6	6,1
Berlin	11,1	9,9	1,2	49,6	41,5	8,1	8,6
Brandenburg	7,9	13,0	-5,1	33,7	25,3	8,4	3,1
Bremen	10,5	11,8	-1,3	54,9	49,9	4,9	2,9
Hamburg	11,5	9,9	1,6	52,2	47,8	4,3	5,8
Hessen	9,8	10,7	-1,0	37,9	33,2	4,8	3,6
Mecklenburg-Vorpommern	8,1	13,6	-5,5	27,9	23,2	4,8	-0,9
Niedersachsen	9,2	12,1	-2,8	34,4	28,9	5,5	2,5
Nordrhein-Westfalen	9,7	11,8	-2,1	25,0	22,1	2,9	1,1
Rheinland-Pfalz	9,2	11,8	-2,6	36,6	31,0	5,5	2,7
Saarland	8,2	14,0	-5,8	27,1	25,1	2,1	-3,7
Sachsen	8,8	13,8	-5,0	24,4	20,0	4,4	-0,8
Sachsen-Anhalt	7,9	15,1	-7,3	25,6	24,8	0,8	-6,7
Schleswig-Holstein	8,7	12,4	-3,7	34,0	27,7	6,3	2,4
Thüringen	8,1	13,9	-5,8	25,8	23,7	2,1	-3,8
Deutschland	9,5	11,5	-2,0	32,2	27,4	4,8	2,7

1 Unter Berücksichtigung sonstiger Veränderungen.

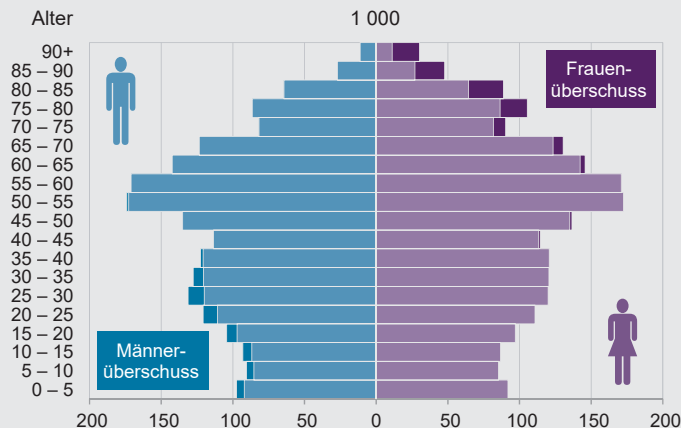
G2 Salden der Bevölkerungsbewegung 1950–2018



T4 Bevölkerung 1950–2018 nach Altersgruppen

Merkmal	1950		2000		2017		2018		
	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	insgesamt	Anteil	insgesamt	Veränderung zu 2017	Anteil
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
unter 3 Jahre	145 711	4,8	116 741	2,9	112 788	2,8	114 872	1,8	2,8
3 – 6 Jahre	104 357	3,5	125 221	3,1	106 441	2,6	110 044	3,4	2,7
6 – 15 Jahre	457 164	15,2	415 358	10,3	319 505	7,8	320 152	0,2	7,8
15 – 20 Jahre	230 867	7,7	220 478	5,5	206 810	5,1	201 350	-2,6	4,9
20 – 25 Jahre	235 394	7,8	215 925	5,4	233 323	5,7	231 551	-0,8	5,7
25 – 30 Jahre	226 104	7,5	229 773	5,7	253 397	6,2	251 190	-0,9	6,1
30 – 35 Jahre	149 880	5,0	318 025	7,9	241 688	5,9	248 271	2,7	6,1
35 – 40 Jahre	218 902	7,3	349 488	8,7	239 160	5,9	243 253	1,7	6,0
40 – 45 Jahre	239 334	8,0	320 364	7,9	225 984	5,5	227 898	0,8	5,6
45 – 50 Jahre	232 456	7,7	286 434	7,1	290 926	7,1	271 671	-6,6	6,7
50 – 55 Jahre	195 698	6,5	242 971	6,0	352 663	8,7	346 657	-1,7	8,5
55 – 60 Jahre	155 576	5,2	216 967	5,4	333 144	8,2	342 341	2,8	8,4
60 – 65 Jahre	131 706	4,4	274 416	6,8	281 929	6,9	288 082	2,2	7,1
65 – 70 Jahre	111 762	3,7	207 101	5,1	246 465	6,1	253 895	3,0	6,2
70 – 75 Jahre	89 102	3,0	188 636	4,7	168 825	4,1	172 224	2,0	4,2
75 – 80 Jahre	51 715	1,7	150 942	3,7	201 547	4,9	191 914	-4,8	4,7
80 – 85 Jahre	21 943	0,7	74 636	1,8	143 053	3,5	153 132	7,0	3,7
85 Jahre und älter	7 081	0,2	81 081	2,0	116 031	2,8	116 347	0,3	2,8
unter 20 Jahre	938 099	31,2	877 798	21,8	745 544	18,3	746 418	0,1	18,3
20 – 65 Jahre	1 785 050	59,4	2 454 363	60,8	2 452 214	60,2	2 450 914	-0,1	60,0
65 Jahre und älter	281 603	9,4	702 396	17,4	875 921	21,5	887 512	1,3	21,7
Insgeamt	3 004 752	100	4 034 557	100	4 073 679	100	4 084 844	0,3	100

G3 Bevölkerungspyramide 2018

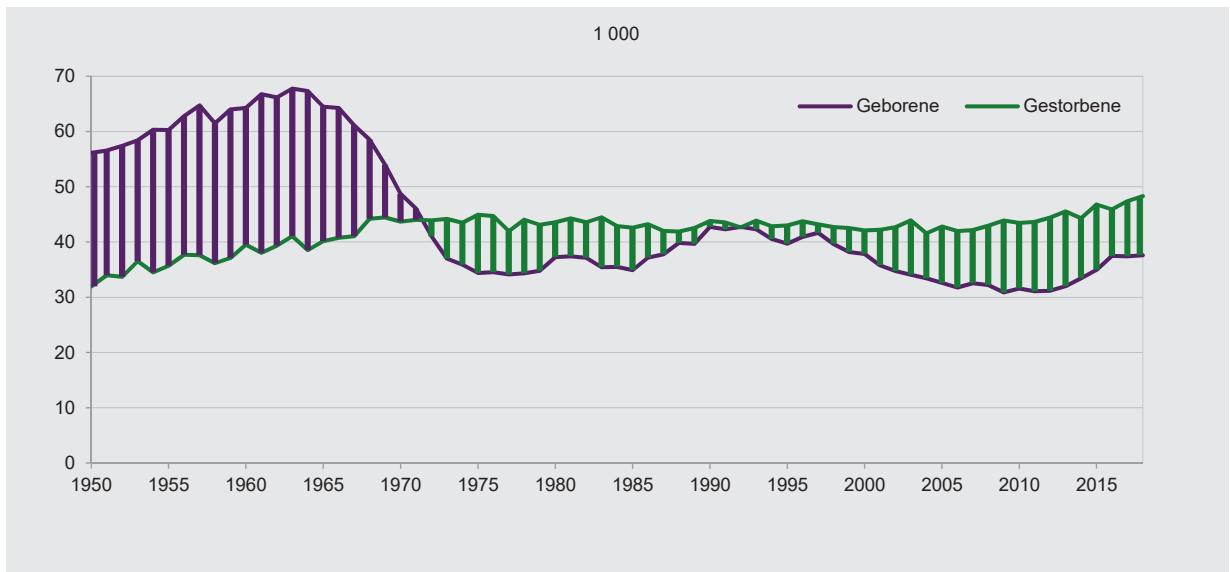


T5 Bevölkerungsbewegung 1950–2018

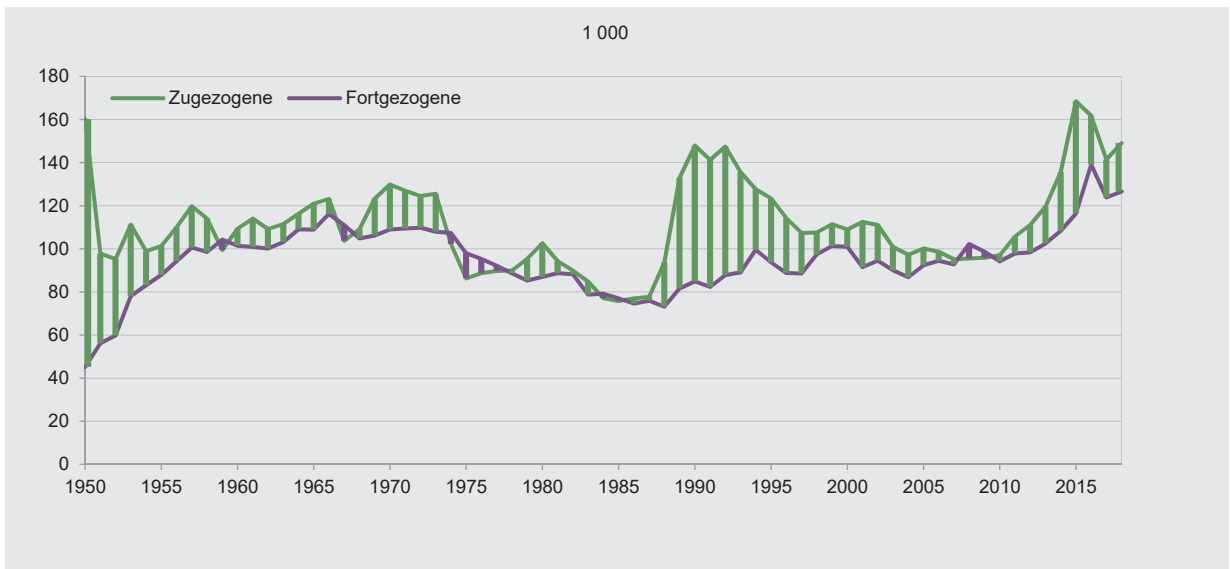
Jahr	Lebend- geborene	Gestorbene		Natürlicher Saldo	Zugezogene	Fortgezogene	Wanderungs- saldo	Bevölkerungs- veränderung insgesamt ¹
		Insgesamt	darunter im ersten Lebensjahr		über die Landesgrenze			
	[1]	[2]	[3]	[4]=[1]-[2]	[5]	[6]	[7]=[5]-[6]	[8]=[4]+[7]
Anzahl								
1950	56 147	31 958	2 950	24 189	160 144	45 219	114 925	139 114
1970	48 706	43 694	1 241	5 012	129 860	109 011	20 849	25 861
1990	42 732	43 811	345	-1 079	147 870	84 942	62 928	61 849
2000	37 826	42 088	192	-4 262	108 973	100 927	8 046	3 784
2008	32 223	42 932	99	-10 709	95 561	102 206	-6 645	-17 292
2009	30 881	43 903	124	-13 022	95 871	98 684	-2 813	-15 676
2010	31 574	43 465	97	-11 891	97 050	94 211	2 839	-8 930
2011	31 081	43 645	107	-12 564	105 680	97 833	7 847	-4 628
2012	31 169	44 404	130	-13 235	111 147	98 364	12 783	245
2013	31 989	45 532	99	-13 543	119 547	102 455	17 092	4 088
2014	33 427	44 307	100	-10 880	135 634	108 314	27 320	17 216
2015	34 946	46 777	122	-11 831	168 468	116 339	52 129	41 221
2016	37 519	45 864	129	-8 345	161 841	139 056	22 785	13 250
2017	37 445	47 385	138	-9 940	141 364	123 822	17 542	7 626
2018	37 647	48 299	128	-10 652	149 126	126 621	22 505	11 165
je 1 000 Einwohner/-innen ²								
1950	18,9	10,8	52,5	8,1	53,9	15,2	38,7	46,7
1970	13,4	12,0	25,5	1,4	35,6	29,9	5,7	7,1
1990	11,4	11,7	8,1	-0,3	39,6	22,7	16,9	16,6
2000	9,4	10,4	5,1	-1,0	27,0	25,0	2,0	0,9
2008	8,0	10,6	3,1	-2,7	23,7	25,3	-1,6	-4,3
2009	7,7	10,9	4,0	-3,2	23,9	24,6	-0,7	-3,9
2010	7,9	10,8	3,1	-3,0	24,2	23,5	0,7	-2,2
2011	7,8	10,9	3,4	-3,1	26,5	24,5	2,0	-1,2
2012	7,8	11,1	4,2	-3,3	27,9	24,7	3,2	0,1
2013	8,0	11,4	3,1	-3,4	29,9	25,7	4,3	1,0
2014	8,4	11,1	3,0	-2,7	33,9	27,1	6,8	4,3
2015	8,7	11,6	3,5	-2,9	41,8	28,9	12,9	10,2
2016	9,2	11,3	3,4	-2,1	39,9	34,3	5,6	3,3
2017	9,2	11,6	3,7	-2,4	34,7	30,4	4,3	1,9
2018	9,2	11,8	3,4	-2,6	36,6	31,0	5,5	2,7

1 Unter Berücksichtigung sonstiger Veränderungen. – 2 Gestorbene im ersten Lebensjahr: je 1 000 Lebendgeborene.

G4 Geborene und Gestorbene 1950–2018



G5 Zugezogene und Fortgezogene über die Landesgrenze 1950–2018



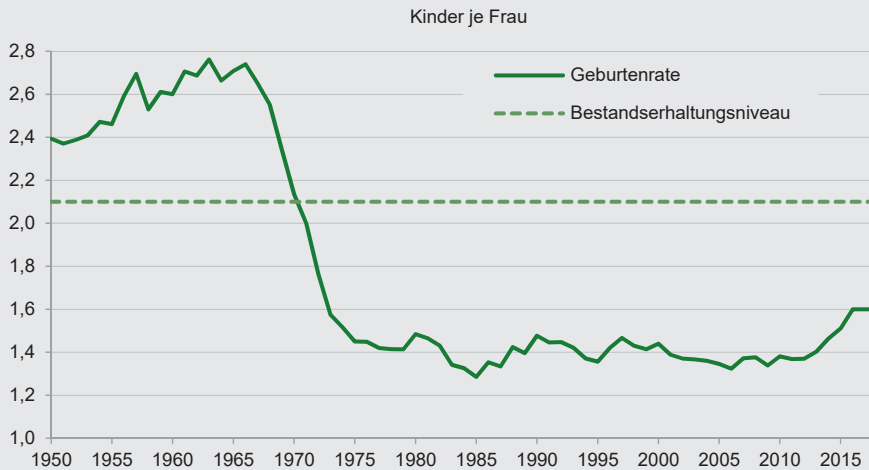
G6 Geburtenrate¹ 1950–2018

Geburtenrate

Die Geburtenrate gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt.

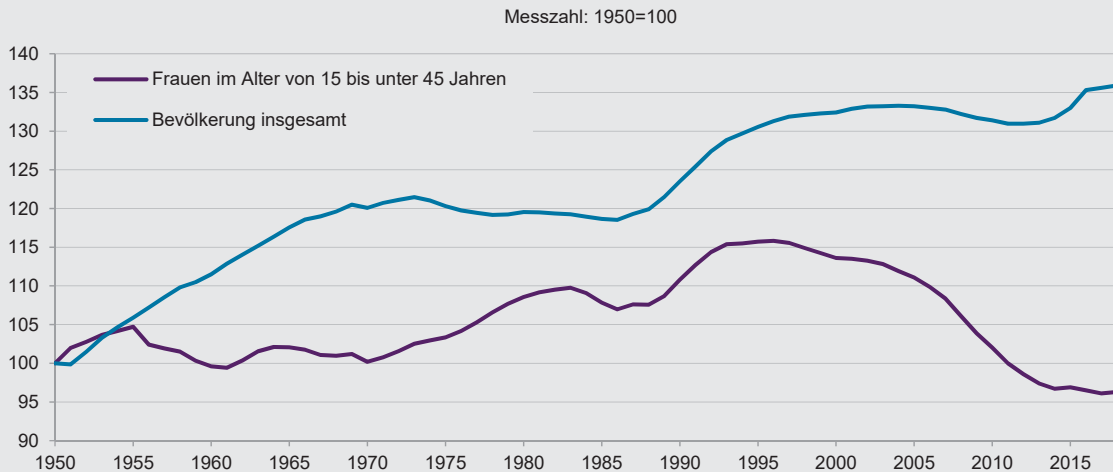
Zur Bestandserhaltung müsste jede Frau durchschnittlich 2,1 Kinder gebären.

Seit den 70er-Jahren liegt die Geburtenrate deutlich unter dem Bestandserhaltungsniveau.



¹ Zusammengefasste Geburtenziffer der 15- bis unter 45-jährigen Frauen.

G7 Frauen im gebärfähigen Alter und Bevölkerung insgesamt 1950–2018



T6 Gestorbene 1990–2018 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter in Jahren	1990	2000	2017	2018	1990	2000	2017	2018
	Anzahl				je 1 000 Einwohner/-innen der jeweiligen Altersgruppe			
Männlich								
Unter 1	196	116	72	71	9,2	5,9	3,7	3,7
1 – 10	51	42	20	25	0,3	0,2	0,1	0,1
10 – 20	99	78	42	43	0,5	0,3	0,2	0,2
20 – 25	160	96	51	56	1,0	0,9	0,4	0,5
25 – 30	161	108	67	56	1,0	0,9	0,5	0,4
30 – 35	201	161	82	84	1,4	1,0	0,7	0,7
35 – 40	222	217	123	106	1,6	1,2	1,0	0,9
40 – 45	270	358	155	187	2,3	2,2	1,4	1,7
45 – 50	541	511	326	317	4,5	3,5	2,2	2,3
50 – 55	1 034	688	694	696	7,3	5,8	3,9	4,0
55 – 60	1 306	1 109	1 078	1 203	11,7	9,6	6,6	7,1
60 – 65	2 057	1 967	1 531	1 646	19,6	14,7	11,1	11,7
65 – 70	2 251	2 317	2 094	2 144	28,8	23,7	17,8	17,6
70 – 75	1 899	3 099	2 175	2 152	45,0	37,8	27,2	26,6
75 – 80	3 381	3 081	3 926	3 831	76,1	60,0	42,5	43,3
80 – 85	3 442	2 124	4 257	4 724	127,6	99,0	73,6	76,1
85 – 90	2 230	2 300	3 988	3 905	204,9	161,9	146,4	143,8
90 und älter	883	1 288	2 519	2 671	305,3	207,5	256,8	250,2
Zusammen	20 384	19 660	23 200	23 917	11,3	9,9	11,5	11,9
Weiblich								
Unter 1	149	76	66	57	7,4	4,1	3,6	3,1
1 – 10	39	27	19	19	0,2	0,1	0,1	0,1
10 – 20	41	32	25	24	0,2	0,1	0,1	0,1
20 – 25	44	30	29	25	0,3	0,3	0,3	0,2
25 – 30	67	53	25	15	0,4	0,5	0,2	0,1
30 – 35	83	83	42	46	0,6	0,5	0,4	0,4
35 – 40	143	116	70	60	1,1	0,7	0,6	0,5
40 – 45	140	190	106	85	1,3	1,2	0,9	0,7
45 – 50	264	310	203	193	2,3	2,2	1,4	1,4
50 – 55	445	318	401	386	3,2	2,8	2,3	2,2
55 – 60	548	544	663	765	4,9	4,7	4,0	4,5
60 – 65	1 030	930	899	922	8,8	6,8	6,4	6,4
65 – 70	1 792	1 196	1 224	1 272	14,6	11,2	9,9	9,9
70 – 75	1 794	2 083	1 400	1 433	24,5	19,7	15,7	16,0
75 – 80	4 084	3 525	2 773	2 846	46,6	35,7	24,5	26,3
80 – 85	5 485	3 305	4 079	4 279	87,3	67,4	50,5	49,7
85 – 90	4 614	5 197	5 339	4 969	155,8	127,1	108,5	103,0
90 und älter	2 665	4 413	6 822	6 986	261,5	219,0	229,6	232,2
Zusammen	23 427	22 428	24 185	24 382	12,2	10,9	11,7	11,8

T7 Lebenserwartung 1960–2017¹ nach Alter und Geschlecht

Alter in Jahren	Männlich				Weiblich			
	1960–1962	1970–1972	1986–1988	2015–2017	1960–1962	1970–1972	1986–1988	2015–2017
0	66,84	67,04	72,04	78,56	72,34	73,57	78,56	82,99
5	64,65	67,92	67,87	73,90	69,73	70,33	74,28	78,32
10	59,86	59,41	62,94	68,92	64,87	65,46	69,33	73,36
15	54,99	54,57	58,02	63,95	59,97	60,55	64,37	68,38
20	50,31	49,99	53,25	59,04	55,11	55,72	59,47	63,44
25	45,75	45,47	48,53	54,16	50,28	50,89	54,58	58,51
30	41,11	40,82	43,77	49,31	45,48	46,06	49,70	53,57
35	36,46	36,18	39,02	44,46	40,72	41,24	44,85	48,67
40	31,87	31,62	34,32	39,67	36,03	36,51	40,05	43,80
45	27,38	27,21	29,74	34,92	31,43	31,89	35,34	38,97
50	23,06	22,94	25,37	30,28	26,94	27,42	30,71	34,21
55	19,04	18,94	21,27	25,83	22,59	23,08	26,21	29,58
60	15,45	15,26	17,46	21,64	18,42	18,89	21,85	25,12
65	12,31	12,05	13,93	17,76	14,54	14,95	17,69	20,84
70	9,55	9,35	10,74	14,17	11,05	11,41	13,78	16,77
75	7,15	7,16	8,03	10,84	8,08	8,39	10,31	12,90
80	5,19	5,33	5,90	7,85	5,77	6,01	7,44	9,31
85	3,76	3,92	4,34	5,41	4,17	4,24	5,28	6,37
90	2,69	2,87	3,25	3,68	3,03	3,05	3,77	4,21
95	.	2,10	2,52	2,50	.	2,40	2,79	2,81
100	.	1,58	2,04	1,82	.	2,10	2,17	1,98

¹ Lebenserwartung im Durchschnitt der angegebenen Zeiträume; allgemeine Sterbetafeln.

T8 Wanderungen innerhalb des Landes und über die Landesgrenze 1950–2018

Jahr	Wanderungen innerhalb des Landes	Wanderungen über die Landesgrenze			Wanderungen innerhalb des Landes	Wanderungen über die Landesgrenze		
		Zugezogene	Fortgezogene	Saldo		Zugezogene	Fortgezogene	Saldo
	Anzahl				je 1 000 Einwohner/-innen			
1950	104 637	160 144	45 219	114 925	35,2	53,9	15,2	38,7
1960	114 880	109 356	101 410	7 946	33,9	32,2	29,9	2,3
1970	122 942	129 860	109 011	20 849	33,7	35,6	29,9	5,7
1980	134 106	102 613	87 003	15 610	36,9	28,2	23,9	4,3
1990	130 061	147 870	84 942	62 928	34,8	39,6	22,7	16,9
2000	161 956	108 973	100 927	8 046	40,2	27,0	25,0	2,0
2010	150 913	97 050	94 211	2 839	37,7	24,2	23,5	0,7
2017	171 548	141 364	123 822	17 542	42,2	34,7	30,4	4,3
2018	167 624	149 126	126 621	22 505	41,1	36,6	31,0	5,5

T9 Wanderungen über die Landesgrenze 2015–2018 nach Herkunfts- und Zielgebieten

Herkunfts- bzw. Zielgebiet	2015			2017			2018		
	Zu-gezogene	Fort-gezogene	Saldo	Zu-gezogene	Fort-gezogene	Saldo	Zu-gezogene	Fort-gezogene	Saldo
Deutschland	71 192	72 694	-1 502	71 650	70 293	1 357	71 989	70 282	1 707
Ausland ¹	97 253	43 644	53 609	66 663	43 142	23 521	68 605	45 611	22 994
Europa	56 214	35 433	20 781	47 322	34 597	12 725	50 937	36 918	14 019
EU-Staaten	42 066	26 186	15 880	40 119	28 582	11 537	42 137	31 587	10 550
Rumänien	9 324	4 831	4 493	10 609	6 849	3 760	12 263	8 213	4 050
Polen	9 093	5 832	3 261	7 269	6 200	1 069	6 695	6 140	555
Bulgarien	5 046	2 642	2 404	4 825	2 822	2 003	5 328	3 564	1 764
Italien	3 401	1 770	1 631	2 902	1 867	1 035	3 127	2 080	1 047
Ungarn	2 861	2 428	433	2 398	2 115	283	2 292	2 083	209
Kroatien	2 139	823	1 316	2 201	1 014	1 187	2 068	1 106	962
Luxemburg	1 813	1 044	769	1 655	1 023	632	1 721	1 108	613
Spanien	1 269	938	331	1 009	941	68	1 127	967	160
Türkei	1 275	1 301	-26	1 712	1 237	475	2 125	1 385	740
Kosovo	2 336	1 249	1 087	914	559	355	1 016	312	704
Serbien	1 634	1 697	-63	708	700	8	886	558	328
Mazedonien	1 312	754	558	548	563	-15	670	424	246
Albanien	4 555	1 777	2 778	440	763	-323	600	319	281
Russische Föderation	704	429	275	460	431	29	575	393	182
Schweiz	563	863	-300	575	794	-219	564	839	-275
übriges Europa	1 769	1 177	592	1 846	968	878	2 364	1 101	1 263
außereuropäisches Ausland	39 745	8 158	31 587	12 527	8 215	4 312	12 781	8 437	4 344
Afrika	3 704	1 097	2 607	1 782	1 220	562	2 058	1 457	601
Somalia	1 012	196	816	110	11	99	69	9	60
Eritrea	1 045	110	935	64	8	56	33	6	27
Amerika	3 557	3 399	158	3 540	2 884	656	3 664	2 985	679
Vereinigte Staaten	2 186	2 402	-216	2 042	1 913	129	1 956	1 949	7
Kanada	220	151	69	201	224	-23	203	214	-11
Asien	32 190	3 376	28 814	6 924	3 832	3 092	6 745	3 658	3 087
Syrien, Arabische Rep.	18 979	282	18 697	1 521	77	1 444	1 122	116	1 006
Indien	595	325	270	864	341	523	997	406	591
China	781	533	248	1 013	501	512	867	598	269
Iran	1 055	109	946	227	116	111	315	78	237
Pakistan	1 594	181	1 413	257	84	173	251	97	154
Afghanistan	5 455	180	5 275	127	57	70	148	36	112
Australien und Ozeanien	294	286	8	281	279	2	314	337	-23
Unbekanntes Ausland	1 293	53	1 240	6 814	326	6 488	4 886	256	4 630
Ohne Angabe	23	1	22	3 051	10 387	-7 336	8 532	10 728	-2 196
Insgesamt	168 468	116 339	52 129	141 364	123 822	17 542	149 126	126 621	22 505

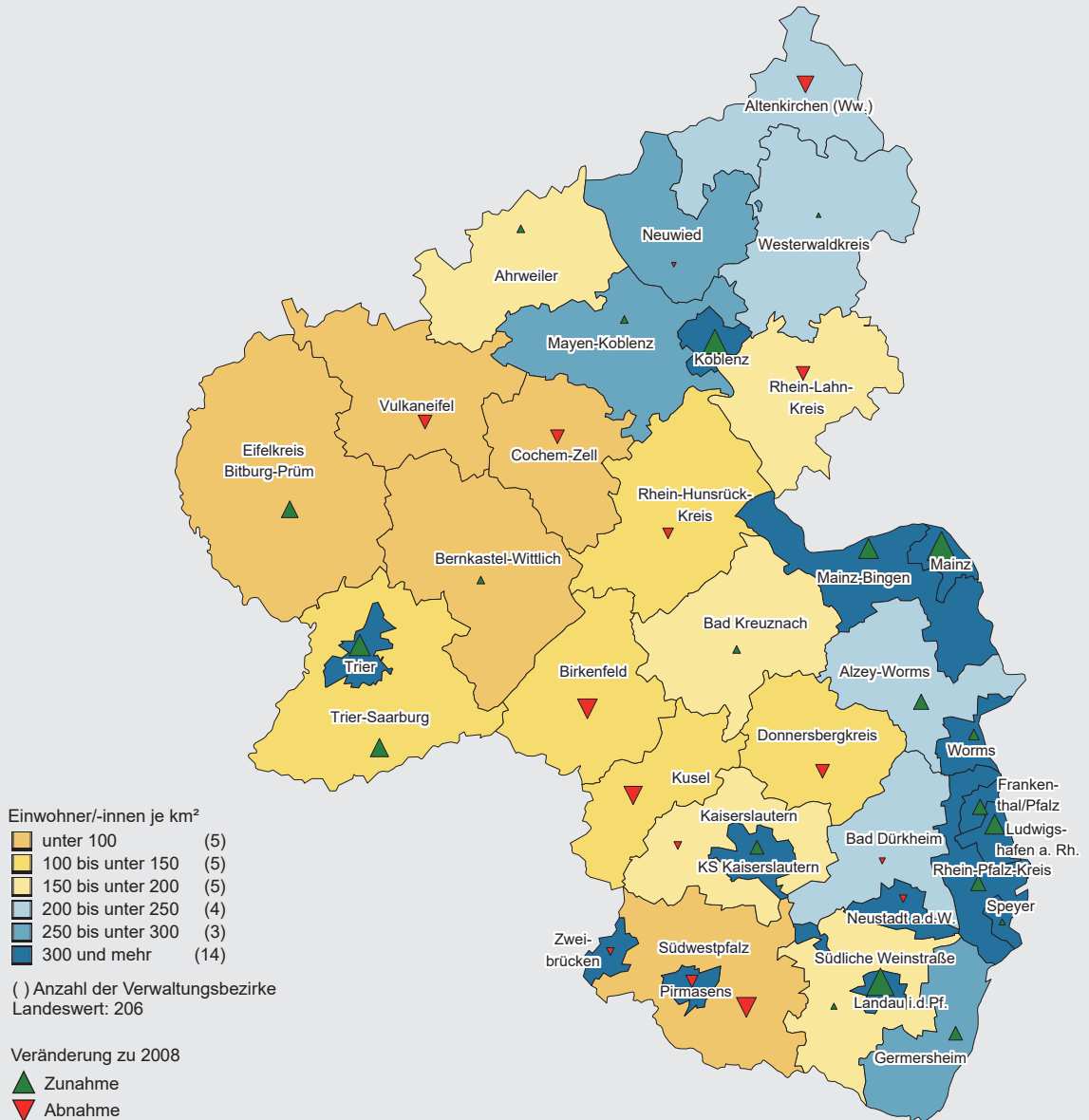
1 Einschließlich Gebiet von/nach See und staatenlos.

T10 Bevölkerung, Bevölkerungsdichte, Jugend- und Altenquotient¹ 2008–2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	2008	2013	2017	2018						
	Bevölkerung insgesamt				Veränderung zu		Anteil am Land	Bevölkerungs- dichte	Jugend- quotient	Alten- quotient
	Anzahl				2008	2017				
					%			je km²		
Frankenthal (Pfalz), St.	46 948	47 332	48 417	48 561	3,4	0,3	1,2	1 106,7	32,6	39,1
Kaiserslautern, St.	97 436	97 162	99 684	99 845	2,5	0,2	2,4	714,7	26,8	32,3
Koblenz, St.	106 293	110 643	113 844	114 024	7,3	0,2	2,8	1 083,4	27,1	35,0
Landau i. d. Pfalz, St.	43 008	43 825	46 292	46 677	8,5	0,8	1,1	562,8	27,1	30,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	163 467	161 518	168 497	171 061	4,6	1,5	4,2	2 209,2	33,3	31,0
Mainz, St.	197 623	204 268	215 110	217 118	9,9	0,9	5,3	2 221,6	25,5	26,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	53 658	52 400	53 353	53 148	-1,0	-0,4	1,3	453,9	30,8	42,1
Pirmasens, St.	41 358	40 101	40 632	40 403	-2,3	-0,6	1,0	658,5	30,1	44,4
Speyer, St.	49 930	49 740	50 931	50 378	0,9	-1,1	1,2	1 179,5	30,7	38,3
Trier, St.	104 640	107 233	110 013	110 636	5,7	0,6	2,7	945,1	25,3	27,0
Worms, St.	82 040	80 296	83 081	83 330	1,6	0,3	2,0	766,4	32,4	34,1
Zweibrücken, St.	34 525	34 084	34 270	34 209	-0,9	-0,2	0,8	484,3	29,8	39,1
Ahrweiler	128 509	126 102	128 914	129 727	0,9	0,6	3,2	164,8	30,1	42,2
Altenkirchen (Ww.)	133 785	128 373	128 791	128 705	-3,8	-0,1	3,2	200,4	31,3	37,7
Alzey-Worms	125 244	125 213	128 519	129 244	3,2	0,6	3,2	219,8	31,9	33,1
Bad Dürkheim	133 576	131 041	132 739	132 660	-0,7	-0,1	3,2	223,1	30,0	41,4
Bad Kreuznach	156 660	155 297	157 549	158 080	0,9	0,3	3,9	183,0	31,4	39,8
Bernkastel-Wittlich	111 370	110 643	112 134	112 262	0,8	0,1	2,7	96,1	30,8	38,6
Birkenfeld	85 217	80 673	80 728	80 720	-5,3	-0,0	2,0	103,9	29,9	41,6
Cochem-Zell	63 316	62 118	61 662	61 587	-2,7	-0,1	1,5	88,9	29,5	41,6
Donnersbergkreis	77 350	75 192	75 102	75 101	-2,9	-0,0	1,8	116,4	31,7	36,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	94 828	96 158	98 213	98 561	3,9	0,4	2,4	60,6	31,5	34,3
Germersheim	125 603	125 434	128 477	129 075	2,8	0,5	3,2	278,6	31,1	32,5
Kaiserslautern	107 192	104 117	105 649	106 057	-1,1	0,4	2,6	165,7	33,1	36,7
Kusel	73 987	71 098	70 764	70 526	-4,7	-0,3	1,7	123,0	29,3	40,7
Mainz-Bingen	201 410	203 338	209 785	210 889	4,7	0,5	5,2	348,4	32,5	34,6
Mayen-Koblenz	212 102	209 785	213 554	214 259	1,0	0,3	5,2	262,0	31,0	36,7
Neuwied	182 537	179 454	181 655	181 941	-0,3	0,2	4,5	290,1	32,5	38,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	104 782	101 854	102 938	102 937	-1,8	-0,0	2,5	103,9	31,0	38,5
Rhein-Lahn-Kreis	125 477	121 375	122 381	122 308	-2,5	-0,1	3,0	156,4	30,5	39,9
Rhein-Pfalz-Kreis	149 084	149 068	153 629	154 201	3,4	0,4	3,8	505,6	31,7	38,6
Südliche Weinstraße	109 625	109 026	110 622	110 356	0,7	-0,2	2,7	172,5	30,2	39,3
Südwestpfalz	100 508	96 599	95 474	95 113	-5,4	-0,4	2,3	99,7	27,4	42,7
Trier-Saarburg	142 283	144 337	148 532	148 945	4,7	0,3	3,6	135,1	31,6	34,3
Vulkaneifel	62 201	60 765	60 705	60 603	-2,6	-0,2	1,5	66,5	29,7	41,4
Westerwaldkreis	200 779	198 704	201 039	201 597	0,4	0,3	4,9	203,8	31,7	35,2
Rheinland-Pfalz	4 028 351	3 994 366	4 073 679	4 084 844	1,4	0,3	100	205,7	30,5	36,2
kreisfreie Städte	1 020 926	1 028 602	1 064 124	1 069 390	4,7	0,5	26,2	1 004,6	28,7	32,3
Landkreise	3 007 425	2 965 764	3 009 555	3 015 454	0,3	0,2	73,8	160,5	31,1	37,7

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten.

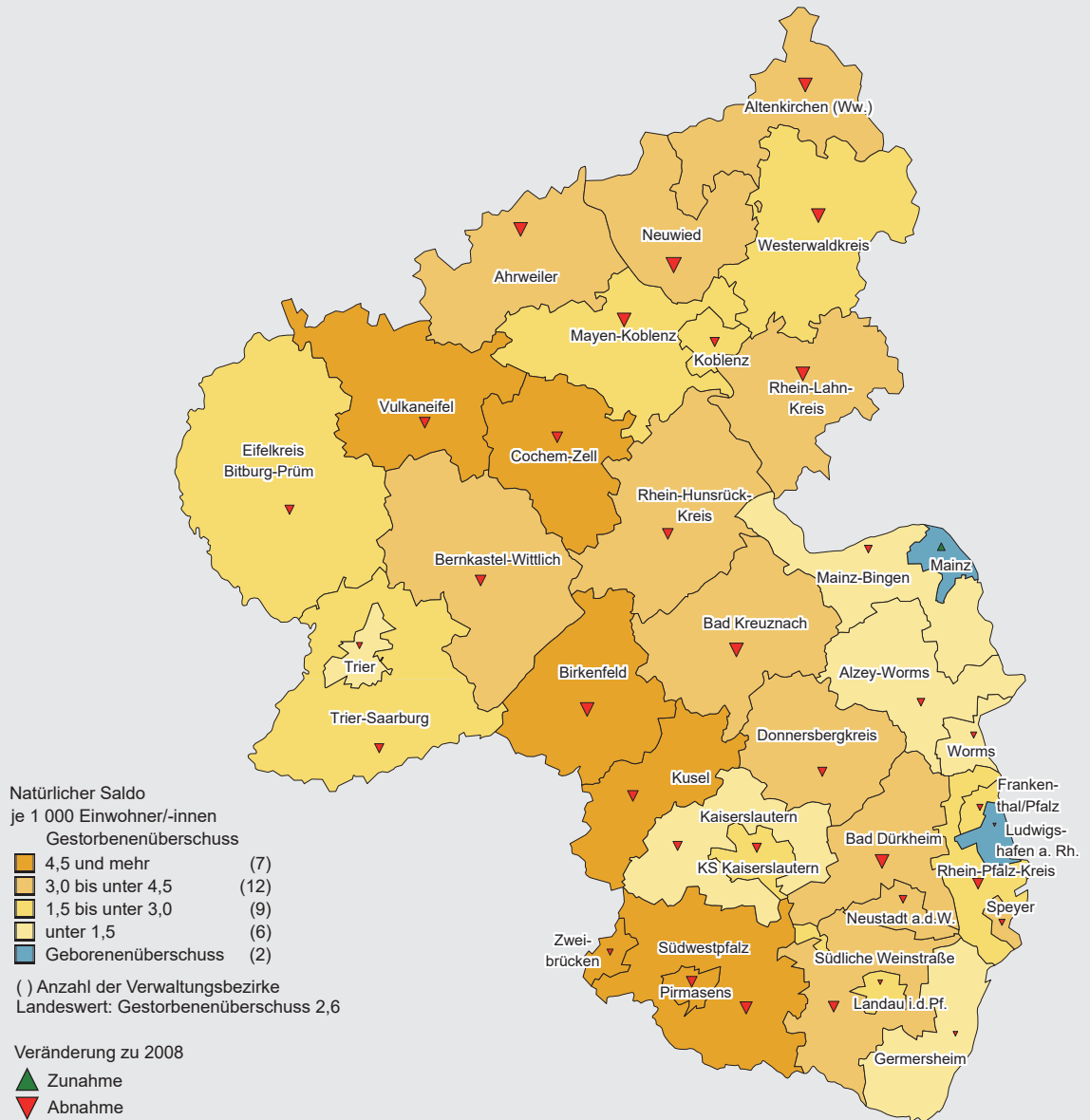
K1 Bevölkerungsdichte 2018 nach Verwaltungsbezirken



T11 Lebendgeborene, Gestorbene und natürlicher Saldo 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Lebendgeborene			Gestorbene			Natürlicher Saldo		
	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen	2008 je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen	2008 je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen	2008 je 1 000 Einwohner/-innen
Frankenthal (Pfalz), St.	523	10,8	7,7	612	12,6	10,9	-89	-1,8	-3,2
Kaiserslautern, St.	1 005	10,1	8,3	1 211	12,1	11,6	-206	-2,1	-3,3
Koblenz, St.	1 155	10,1	9,3	1 476	13,0	12,0	-321	-2,8	-2,7
Landau i. d. Pfalz, St.	398	8,6	8,7	496	10,7	10,2	-98	-2,1	-1,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 955	11,5	9,3	1 887	11,1	10,2	68	0,4	-0,9
Mainz, St.	2 227	10,3	9,1	1 946	9,0	8,8	281	1,3	0,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	489	9,2	7,7	692	13,0	11,5	-203	-3,8	-3,8
Pirmasens, St.	365	9,0	7,8	705	17,4	15,7	-340	-8,4	-7,9
Speyer, St.	465	9,2	8,6	621	12,3	11,3	-156	-3,1	-2,6
Trier, St.	1 028	9,3	8,9	1 154	10,5	9,9	-126	-1,1	-1,0
Worms, St.	916	11,0	9,7	983	11,8	10,9	-67	-0,8	-1,2
Zweibrücken, St.	283	8,3	7,9	473	13,8	11,2	-190	-5,5	-3,3
Ahrweiler	1 142	8,8	6,9	1 639	12,7	11,1	-497	-3,8	-4,2
Altenkirchen (Ww.)	1 134	8,8	8,0	1 624	12,6	11,6	-490	-3,8	-3,6
Alzey-Worms	1 239	9,6	7,7	1 325	10,3	9,0	-86	-0,7	-1,3
Bad Dürkheim	1 109	8,4	6,9	1 675	12,6	10,5	-566	-4,3	-3,6
Bad Kreuznach	1 435	9,1	8,3	1 960	12,4	11,3	-525	-3,3	-3,0
Bernkastel-Wittlich	976	8,7	7,6	1 429	12,7	10,4	-453	-4,0	-2,8
Birkenfeld	728	9,0	7,4	1 248	15,5	13,0	-520	-6,4	-5,6
Cochem-Zell	487	7,9	7,7	861	14,0	11,7	-374	-6,1	-4,0
Donnersbergkreis	663	8,8	7,7	950	12,6	10,7	-287	-3,8	-3,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	949	9,6	7,8	1 160	11,8	11,2	-211	-2,1	-3,4
Germersheim	1 249	9,7	8,6	1 356	10,5	8,8	-107	-0,8	-0,2
Kaiserslautern	1 191	11,2	7,8	1 241	11,7	11,2	-50	-0,5	-3,4
Kusel	643	9,1	7,1	996	14,1	13,0	-353	-5,0	-5,9
Mainz-Bingen	1 884	9,0	8,3	2 068	9,8	9,1	-184	-0,9	-0,9
Mayen-Koblenz	1 944	9,1	8,0	2 427	11,3	10,5	-483	-2,3	-2,5
Neuwied	1 673	9,2	7,6	2 266	12,5	10,8	-593	-3,3	-3,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	865	8,4	7,4	1 255	12,2	10,2	-390	-3,8	-2,8
Rhein-Lahn-Kreis	1 030	8,4	7,7	1 543	12,6	11,3	-513	-4,2	-3,6
Rhein-Pfalz-Kreis	1 424	9,3	7,1	1 709	11,1	9,8	-285	-1,9	-2,7
Südliche Weinstraße	887	8,0	7,2	1 286	11,6	9,8	-399	-3,6	-2,5
Südwestpfalz	690	7,2	6,2	1 239	13,0	11,1	-549	-5,8	-5,0
Trier-Saarburg	1 247	8,4	8,4	1 597	10,7	10,2	-350	-2,4	-1,8
Vulkaneifel	455	7,5	6,8	837	13,8	11,8	-382	-6,3	-5,0
Westerwaldkreis	1 794	8,9	8,1	2 352	11,7	10,4	-558	-2,8	-2,2
Rheinland-Pfalz	37 647	9,2	8,0	48 299	11,8	10,6	-10 652	-2,6	-2,7
kreisfreie Städte	10 809	10,1	8,8	12 256	11,5	10,7	-1 447	-1,4	-1,9
Landkreise	26 838	8,9	7,7	36 043	12,0	10,6	-9 205	-3,1	-2,9

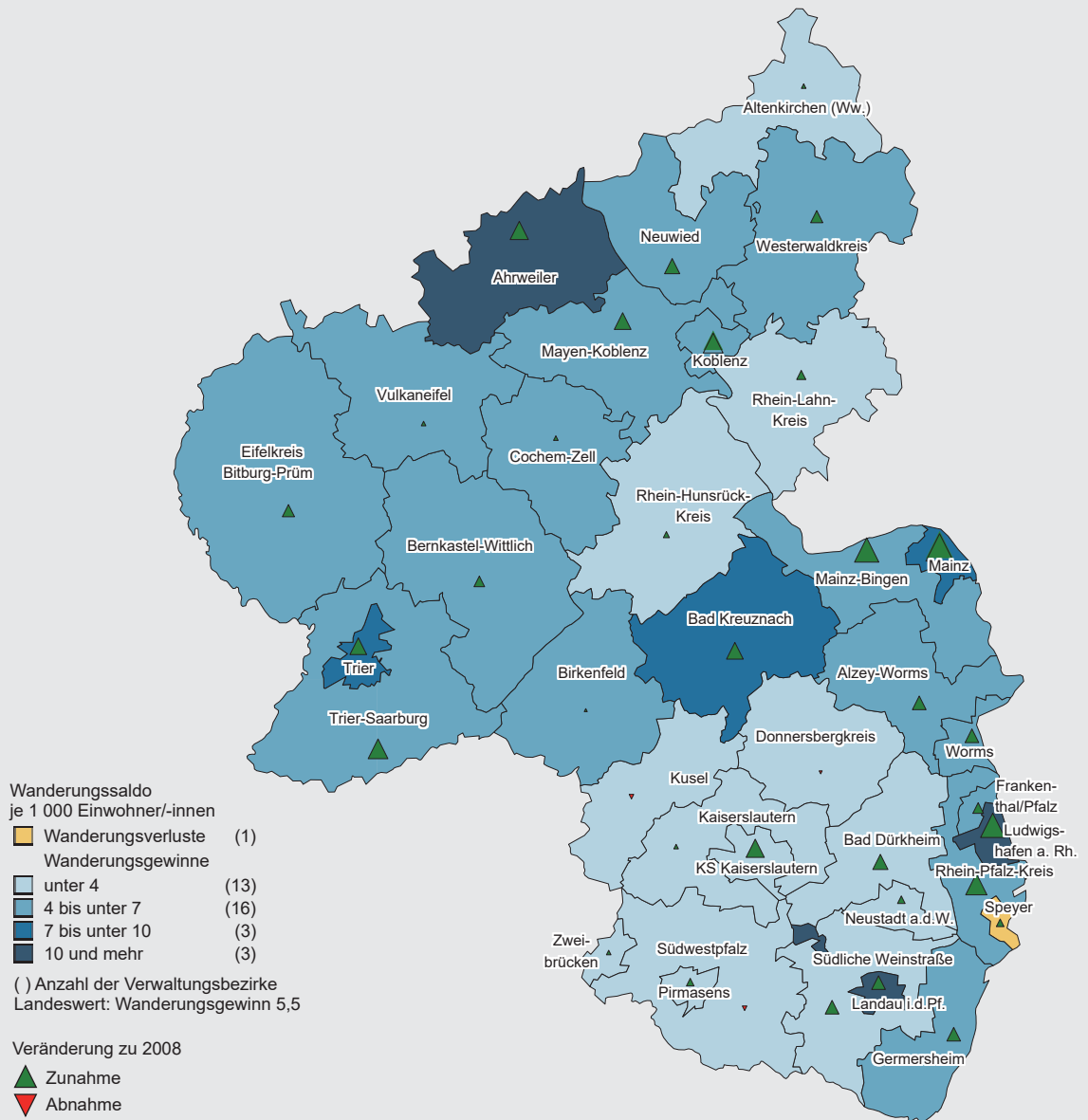
K2 Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018 nach Verwaltungsbezirken



**T12 Zugezogene und Fortgezogene über die Kreis- bzw. Stadtgrenzen sowie Wanderungssaldo 2018
nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Zugezogene			Fortgezogene			Wanderungssaldo		
	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen	2008 je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen	2008 je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	je 1 000 Einwohner/-innen	2008 je 1 000 Einwohner/-innen
Frankenthal (Pfalz), St.	3 490	72,0	52,2	3 243	66,9	52,0	247	5,1	0,1
Kaiserslautern, St.	8 044	80,6	59,8	7 680	77,0	59,9	364	3,6	-0,1
Koblenz, St.	9 245	81,1	63,8	8 675	76,1	59,1	570	5,0	4,7
Landau i. d. Pfalz, St.	3 979	85,6	60,4	3 501	75,3	60,2	478	10,3	0,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	14 452	85,1	53,1	11 950	70,4	54,2	2 502	14,7	-1,1
Mainz, St.	17 815	82,4	72,3	16 033	74,2	75,2	1 782	8,2	-2,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	3 158	59,3	87,6	3 153	59,2	84,2	5	0,1	3,4
Pirmasens, St.	2 696	66,5	40,2	2 572	63,5	44,7	124	3,1	-4,5
Speyer, St.	3 990	78,8	59,3	4 350	85,9	71,4	-360	-7,1	-12,1
Trier, St.	13 065	118,4	86,1	12 285	111,4	77,9	780	7,1	8,2
Worms, St.	5 701	68,5	46,8	5 358	64,4	48,6	343	4,1	-1,9
Zweibrücken, St.	2 082	60,8	49,9	1 951	57,0	52,2	131	3,8	-2,3
Ahrweiler	6 675	51,6	36,3	5 351	41,4	36,7	1 324	10,2	-0,4
Altenkirchen (Ww.)	5 872	45,6	31,5	5 457	42,4	36,3	415	3,2	-4,8
Alzey-Worms	7 352	57,0	38,6	6 541	50,8	40,9	811	6,3	-2,3
Bad Dürkheim	6 531	49,2	39,4	6 040	45,5	41,5	491	3,7	-2,1
Bad Kreuznach	7 204	45,6	31,0	6 107	38,7	33,1	1 097	7,0	-2,2
Bernkastel-Wittlich	5 804	51,7	31,1	5 190	46,3	33,4	614	5,5	-2,4
Birkenfeld	3 991	49,4	30,1	3 446	42,7	39,2	545	6,8	-9,1
Cochem-Zell	2 963	48,1	32,4	2 661	43,2	34,1	302	4,9	-1,7
Donnersbergkreis	3 671	48,9	33,6	3 393	45,2	37,4	278	3,7	-3,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 430	45,0	31,5	3 837	39,0	32,3	593	6,0	-0,8
Germersheim	7 005	54,4	38,4	6 267	48,7	39,9	738	5,7	-1,6
Kaiserslautern	5 936	56,1	43,8	5 528	52,2	46,7	408	3,9	-3,0
Kusel	4 297	60,8	28,4	4 188	59,3	34,5	109	1,5	-6,1
Mainz-Bingen	12 837	61,0	43,6	11 489	54,6	43,0	1 348	6,4	0,6
Mayen-Koblenz	10 493	49,1	35,7	9 272	43,3	37,2	1 221	5,7	-1,5
Neuwied	8 882	48,9	34,4	7 995	44,0	37,1	887	4,9	-2,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 605	44,7	33,0	4 203	40,8	36,6	402	3,9	-3,5
Rhein-Lahn-Kreis	6 179	50,5	34,8	5 730	46,8	37,4	449	3,7	-2,6
Rhein-Pfalz-Kreis	8 627	56,1	45,7	7 756	50,4	43,8	871	5,7	1,9
Südliche Weinstraße	5 648	51,1	40,6	5 477	49,6	41,1	171	1,5	-0,5
Südwestpfalz	3 963	41,6	31,4	3 759	39,4	37,3	204	2,1	-5,8
Trier-Saarburg	8 792	59,1	40,9	7 977	53,6	37,8	815	5,5	3,1
Vulkaneifel	2 936	48,4	32,9	2 624	43,3	37,7	312	5,1	-4,8
Westerwaldkreis	9 372	46,6	31,2	8 238	40,9	34,8	1 134	5,6	-3,6
Rheinland-Pfalz	241 782	59,3	42,8	219 277	53,8	44,5	22 505	5,5	-1,6
kreisfreie Städte	87 717	82,2	63,2	80 751	75,7	63,4	6 966	6,5	-0,2
Landkreise	154 065	51,1	36,0	138 526	46,0	38,1	15 539	5,2	-2,1

K3 Wanderungen über die Kreis- bzw. Stadtgrenzen 2018 nach Verwaltungsbezirken



T13 Bevölkerung 2018 nach Migrationshintergrund, Altersgruppen und Geschlecht

Migrationshintergrund ¹	Insgesamt		Unter 20 Jahre		20 – 65 Jahre		65 Jahre und älter	
	1 000	Anteil in %	1 000	Anteil in %	1 000	Anteil in %	1 000	Anteil in %
Insgesamt								
Ohne Migrationshintergrund	3 030,9	75,6	441,1	61,1	1 828,2	75,3	761,6	88,5
Mit Migrationshintergrund	979,4	24,4	281,1	38,9	599,5	24,7	98,8	11,5
Zugewanderte ²	670,0	16,7	61,3	8,5	512,2	21,1	96,4	11,2
nicht Zugewanderte ³	309,5	7,7	219,8	30,4	87,3	3,6	/	/
Insgesamt	4 010,4	100	722,2	100	2 427,7	100	860,4	100
Männlich								
Ohne Migrationshintergrund	1 485,3	74,8	224,8	60,6	914,8	74,8	345,8	87,9
Mit Migrationshintergrund	501,5	25,2	146,1	39,4	307,6	25,2	47,8	12,1
Zugewanderte ²	337,9	17,0	32,2	8,7	258,9	21,2	46,8	11,9
nicht Zugewanderte ³	163,6	8,2	114,0	30,7	48,7	4,0	/	/
Zusammen	1 986,8	100	370,9	100	1 222,3	100	393,6	100
Weiblich								
Ohne Migrationshintergrund	1 545,6	76,4	216,3	61,6	913,4	75,8	415,8	89,1
Mit Migrationshintergrund	477,9	23,6	135,0	38,4	291,9	24,2	51,0	10,9
Zugewanderte ²	332,1	16,4	29,2	8,3	253,4	21,0	49,5	10,6
nicht Zugewanderte ³	145,9	7,2	105,8	30,1	38,6	3,2	/	/
Zusammen	2 023,6	100	351,3	100	1 205,4	100	466,8	100

1 Siehe Metadaten. – 2 Menschen mit eigener Migrationserfahrung. – 3 Menschen ohne eigene Migrationserfahrung.

T14 Einbürgerungen 2018 nach Art der Einbürgerung, ausgewählter vorheriger Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Gebiet der vorherigen Staatsangehörigkeit	Insgesamt	Veränderung zu 2017	Davon		Davon		Davon	
			männlich	weiblich	Anspruchseinbürgerungen	Ermessenseinbürgerungen	Volljährige	Minderjährige
	Anzahl		%					
Insgesamt	5 657	-3,8	44,2	55,8	81,5	18,5	85,1	14,9
darunter								
Türkei	767	-6,7	45,9	54,1	94,9	5,1	89,0	11,0
Polen	415	-2,6	29,9	70,1	86,3	13,7	87,5	12,5
Rumänien	301	33,2	36,9	63,1	71,4	28,6	80,1	19,9
Italien	299	-16,2	49,8	50,2	96,3	3,7	92,0	8,0
Vereinigtes Königreich	241	-36,2	49,8	50,2	91,3	8,7	95,4	4,6
Kosovo	232	-4,5	46,1	53,9	75,4	24,6	69,8	30,2
Irak	187	0,5	53,5	46,5	67,9	32,1	73,3	26,7
Syrien, Arabische Rep.	165	34,1	62,4	37,6	64,2	35,8	70,3	29,7
Marokko	146	5,0	50,0	50,0	67,8	32,2	93,2	6,8
Iran, Islamische Rep.	142	26,8	58,5	41,5	70,4	29,6	87,3	12,7
Vietnam	137	24,5	50,4	49,6	82,5	17,5	72,3	27,7
Serbien	124	-12,1	49,2	50,8	92,7	7,3	80,6	19,4
Kroatien	117	-15,8	41,0	59,0	95,7	4,3	94,9	5,1

T15 Ausländer/-innen 1990–2018 nach Kontinenten und ausgewählten Staaten¹

Herkunftsgebiet	1990	2000	2008	2017	2018		
	Anzahl					Veränderung zu 2017	Anteil an insgesamt
						%	
Europa	167 147	235 602	230 832	324 280	340 055	4,9	70,6
EU-Staaten	84 058	108 142	118 094	214 525	227 675	6,1	47,3
Polen	13 114	12 552	21 308	43 635	44 375	1,7	9,2
Rumänien	2 034	3 415	3 851	30 245	35 360	16,9	7,3
Italien	25 847	30 292	26 586	30 480	31 210	2,4	6,5
Bulgarien	731	1 316	2 625	18 310	20 720	13,2	4,3
Kroatien	-	7 288	7 088	12 600	13 850	9,9	2,9
Ungarn	1 966	2 930	3 892	9 680	10 045	3,8	2,1
Griechenland	7 438	8 761	6 956	8 965	9 265	3,3	1,9
Luxemburg	1 249	1 588	4 520	8 195	8 925	8,9	1,9
Portugal	3 871	7 271	6 989	8 325	8 450	1,5	1,8
Frankreich	8 294	8 577	8 031	8 250	8 395	1,8	1,7
Niederlande	3 764	4 267	5 118	6 375	6 470	1,5	1,3
Spanien	4 106	4 073	3 723	5 655	5 895	4,2	1,2
Österreich	5 327	5 659	5 286	5 140	5 170	0,6	1,1
Vereinigtes Königreich	3 338	4 003	3 767	4 185	4 090	-2,3	0,8
Türkei	59 932	78 200	67 730	58 130	58 250	0,2	12,1
Kosovo	-	-	1 518	10 130	10 755	6,2	2,2
Russische Föderation	-	4 994	8 731	10 270	10 490	2,1	2,2
Bosnien und Herzegovina	-	5 415	5 233	5 985	6 585	10,0	1,4
Serbien	-	-	442	6 210	6 430	3,5	1,3
Ukraine	-	4 330	5 617	5 280	5 380	1,9	1,1
Mazedonien	-	1 912	2 475	4 015	4 305	7,2	0,9
Albanien	263	849	629	2 440	2 840	16,4	0,6
übriges Europa	22 894	31 760	20 363	7 295	7 345	0,7	1,5
außereuropäisches Ausland	36 479	59 777	57 652	131 771	137 815	4,6	28,6
Afrika	7 731	12 276	10 955	21 705	23 365	7,6	4,9
Amerika	9 511	11 662	12 081	13 925	14 270	2,5	3,0
Vereinigte Staaten	7 127	7 420	7 023	8 380	8 390	0,1	1,7
Kanada	430	464	480	540	550	1,9	0,1
Asien	18 988	35 530	34 264	95 685	99 700	4,2	20,7
Syrien, Arabische Rep.	879	1 010	1 090	38 745	40 680	5,0	8,4
Afghanistan	751	1 726	963	12 680	12 805	1,0	2,7
Thailand	952	2 542	4 250	4 225	4 220	-0,1	0,9
Vietnam	2 248	4 666	4 257	3 840	3 995	4,0	0,8
Australien und Ozeanien	249	309	352	450	475	5,6	0,1
staatenlos, ungeklärt, ohne Angabe	1 832	1 697	1 553	3 375	3 625	7,4	0,8
Insgesamt	205 458	297 076	290 037	459 425	481 495	4,8	100

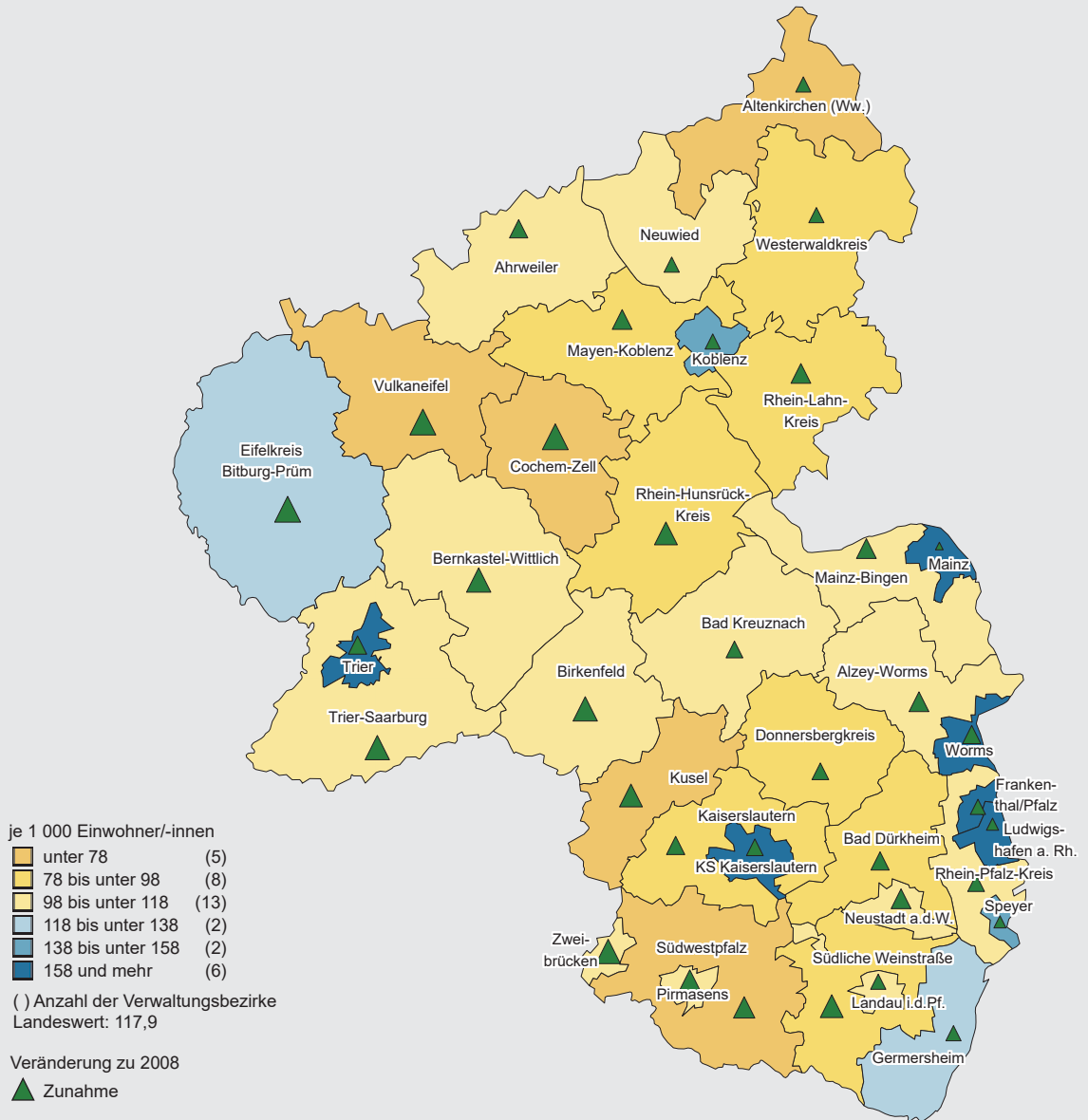
¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) ab 2016 auf ein Vielfaches von Fünf gerundet (siehe Metadaten).

T16 Ausländer/-innen 2018¹ nach ausgewählter Staatsangehörigkeit und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ausländer/-innen		Staatsangehörigkeit									
			Italien		Polen		Rumänien		Syrien, Arab. Rep.		Türkei	
	Anzahl	Veränderung zu 2017	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Frankenthal (Pfalz), St.	8 955	455	1 435	16,0	905	10,1	795	8,9	470	5,2	1 495	16,7
Kaiserslautern, St.	16 455	665	760	4,6	735	4,5	410	2,5	1 810	11,0	975	5,9
Koblenz, St.	16 630	1 025	660	4,0	1 120	6,7	565	3,4	2 025	12,2	1 485	8,9
Landau i. d. Pfalz, St.	5 195	120	270	5,2	490	9,4	390	7,5	575	11,1	370	7,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	47 065	1 785	6 310	13,4	2 705	5,7	2 795	5,9	2 090	4,4	9 425	20,0
Mainz, St.	39 905	2775	4 070	10,2	1 780	4,5	995	2,5	2 215	5,6	5 525	13,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5 990	-20	245	4,1	730	12,2	485	8,1	590	9,8	735	12,3
Pirmasens, St.	4 710	300	275	5,8	285	6,1	345	7,3	910	19,3	275	5,8
Speyer, St.	7 740	.	510	6,6	780	10,1	680	8,8	550	7,1	785	10,1
Trier, St.	17 570	450	620	3,5	1 185	6,7	980	5,6	2 045	11,6	445	2,5
Worms, St.	15 845	505	665	4,2	1 550	9,8	2 345	14,8	1 175	7,4	3 195	20,2
Zweibrücken, St.	3 675	255	210	5,7	225	6,1	385	10,5	665	18,1	125	3,4
Ahrweiler	14 825	575	635	4,3	1 280	8,6	545	3,7	2 385	16,1	1 510	10,2
Altenkirchen (Ww.)	9 890	410	490	5,0	845	8,5	685	6,9	1 070	10,8	2 070	20,9
Alzey-Worms	12 800	300	600	4,7	1 565	12,2	1 380	10,8	825	6,4	1 920	15,0
Bad Dürkheim	12 510	435	665	5,3	2 370	18,9	960	7,7	885	7,1	1 425	11,4
Bad Kreuznach	17 720	1 010	830	4,7	1 945	11,0	1 575	8,9	1 355	7,6	3 215	18,1
Bernkastel-Wittlich	11 560	725	275	2,4	1 585	13,7	1 685	14,6	740	6,4	660	5,7
Birkenfeld	7 965	565	225	2,8	595	7,5	645	8,1	950	11,9	150	1,9
Cochem-Zell	4 720	220	135	2,9	565	12,0	590	12,5	485	10,3	145	3,1
Donnersbergkreis	6 260	295	295	4,7	560	8,9	580	9,3	425	6,8	1 220	19,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	12 905	910	300	2,3	1 715	13,3	1 315	10,2	645	5,0	135	1,0
Germersheim	16 945	940	715	4,2	1 575	9,3	1 740	10,3	980	5,8	3 565	21,0
Kaiserslautern	8 950	525	485	5,4	690	7,7	700	7,8	710	7,9	585	6,5
Kusel	4 595	60	185	4,0	330	7,2	285	6,2	380	8,3	325	7,1
Mainz-Bingen	23 090	765	2 070	9,0	2 510	10,9	1 210	5,2	2 055	8,9	2 155	9,3
Mayen-Koblenz	18 115	925	955	5,3	1 465	8,1	1 200	6,6	2 795	15,4	2 120	11,7
Neuwied	18 370	640	1 070	5,8	1 450	7,9	1 220	6,6	2 200	12,0	2 775	15,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	9 530	1 155	295	3,1	960	10,1	1 045	11,0	950	10,0	735	7,7
Rhein-Lahn-Kreis	11 095	635	655	5,9	945	8,5	795	7,2	1 070	9,6	1 145	10,3
Rhein-Pfalz-Kreis	16 930	455	1 660	9,8	2 360	13,9	1 495	8,8	960	5,7	2 710	16,0
Südliche Weinstraße	8 765	150	405	4,6	1 550	17,7	1 040	11,9	785	9,0	595	6,8
Südwestpfalz	4 430	85	220	5,0	405	9,1	405	9,1	345	7,8	145	3,3
Trier-Saarburg	16 480	1 205	515	3,1	1 625	9,9	1 425	8,6	915	5,6	355	2,2
Vulkaneifel	4 610	185	170	3,7	690	15,0	510	11,1	365	7,9	195	4,2
Westerwaldkreis	18 705	580	1 315	7,0	2 305	12,3	1 170	6,3	1 285	6,9	3 560	19,0
Rheinland-Pfalz	481 495	22 070	31 210	6,5	44 375	9,2	35 360	7,3	40 680	8,4	58 250	12,1
kreisfreie Städte	189 735	8 315	16 040	8,5	12 490	6,6	11 170	5,9	15 120	8,0	24 835	13,1
Landkreise	291 760	13 760	15 175	5,2	31 885	10,9	24 195	8,3	25 560	8,8	33 415	11,5

¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) auf ein Vielfaches von Fünf gerundet (siehe Metadaten).

K4 Ausländer/-innen 2018 nach Verwaltungsbezirken



Quelle: Ausländerzentralregister des Bundesverwaltungsamtes.

T17 Bevölkerung 2017–2040¹ nach Altersgruppen

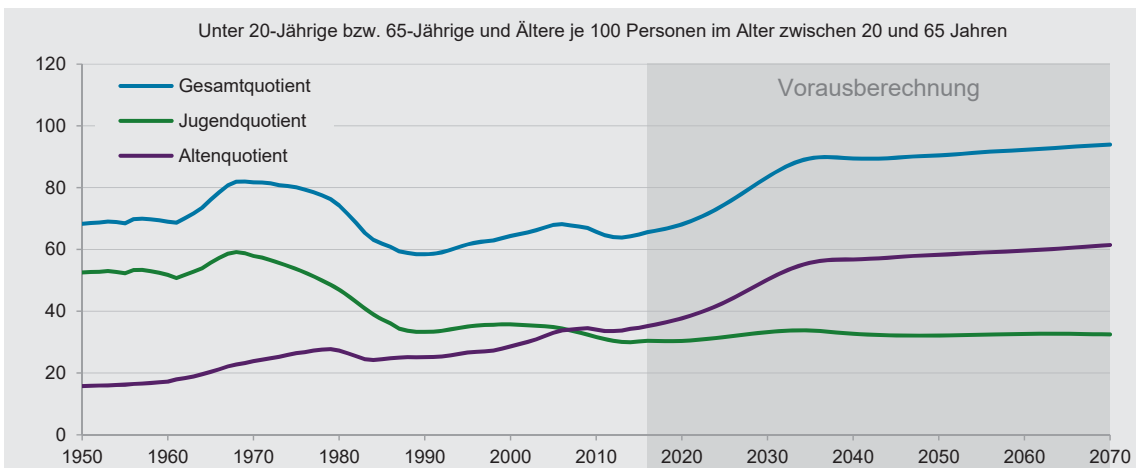
Alter in Jahren	Basisjahr 2017	Untere Variante		Mittlere Variante					Obere Variante	
		2030	2040	2020	2025	2030	2035	2040	2030	2040
1 000										
Unter 3	112,8	95,7	85,8	111,8	105,2	99,3	95,0	92,8	102,7	99,1
3 – 6	106,4	100,1	88,4	114,8	111,2	104,2	99,3	96,0	107,8	102,7
6 – 10	140,0	141,2	122,5	143,4	154,5	146,7	138,4	132,6	151,4	141,6
10 – 16	217,4	225,6	197,1	215,4	221,8	233,3	223,1	211,4	239,4	223,9
16 – 20	169,0	146,4	142,8	154,5	148,4	150,9	159,4	152,1	154,3	160,0
20 – 35	728,4	613,4	571,4	724,5	678,2	641,6	621,2	620,7	667,2	664,3
35 – 50	756,1	728,4	646,8	730,1	749,5	748,9	730,9	698,1	768,0	744,2
50 – 65	967,7	810,0	748,5	980,4	913,7	820,6	766,3	775,4	831,3	801,7
65 – 80	616,8	792,8	763,9	621,8	707,5	797,0	827,2	777,8	800,2	790,0
80 und älter	259,1	311,5	408,5	296,4	297,4	312,2	353,3	411,1	313,0	413,4
Unter 20	745,5	709,0	636,6	740,0	741,2	734,5	715,2	684,9	755,6	727,4
20 – 65	2 452,2	2 151,7	1 966,7	2 434,9	2 341,4	2 211,0	2 118,4	2 094,2	2 266,4	2 210,2
65 und älter	875,9	1 104,3	1 172,4	918,2	1 004,9	1 109,1	1 180,5	1 189,0	1 113,2	1 203,4
Insgesamt	4 073,7	3 965,0	3 775,6	4 093,1	4 087,4	4 054,6	4 014,0	3 968,1	4 135,2	4 140,9
Anteile in %										
Unter 3	2,8	2,4	2,3	2,7	2,6	2,5	2,4	2,3	2,5	2,4
3 – 6	2,6	2,5	2,3	2,8	2,7	2,6	2,5	2,4	2,6	2,5
6 – 10	3,4	3,6	3,2	3,5	3,8	3,6	3,4	3,3	3,7	3,4
10 – 16	5,3	5,7	5,2	5,3	5,4	5,8	5,6	5,3	5,8	5,4
16 – 20	4,1	3,7	3,8	3,8	3,6	3,7	4,0	3,8	3,7	3,9
20 – 35	17,9	15,5	15,1	17,7	16,6	15,8	15,5	15,6	16,1	16,0
35 – 50	18,6	18,4	17,1	17,8	18,3	18,5	18,2	17,6	18,6	18,0
50 – 65	23,8	20,4	19,8	24,0	22,4	20,2	19,1	19,5	20,1	19,4
65 – 80	15,1	20,0	20,2	15,2	17,3	19,7	20,6	19,6	19,4	19,1
80 und älter	6,4	7,9	10,8	7,2	7,3	7,7	8,8	10,4	7,6	10,0
Unter 20	18,3	17,9	16,9	18,1	18,1	18,1	17,8	17,3	18,3	17,6
20 – 65	60,2	54,3	52,1	59,5	57,3	54,5	52,8	52,8	54,8	53,4
65 und älter	21,5	27,9	31,1	22,4	24,6	27,4	29,4	30,0	26,9	29,1
Insgesamt	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
Messzahl: 2017=100										
Unter 3	100	84,8	76,1	99,1	93,2	88,1	84,3	82,3	91,0	87,8
3 – 6	100	94,1	83,1	107,9	104,5	97,9	93,3	90,2	101,3	96,5
6 – 10	100	100,9	87,5	102,5	110,4	104,8	98,9	94,7	108,1	101,2
10 – 16	100	103,8	90,7	99,1	102,0	107,3	102,6	97,3	110,1	103,0
16 – 20	100	86,6	84,5	91,5	87,8	89,3	94,3	90,0	91,3	94,7
20 – 35	100	84,2	78,4	99,5	93,1	88,1	85,3	85,2	91,6	91,2
35 – 50	100	96,3	85,6	96,6	99,1	99,0	96,7	92,3	101,6	98,4
50 – 65	100	83,7	77,3	101,3	94,4	84,8	79,2	80,1	85,9	82,8
65 – 80	100	128,5	123,8	100,8	114,7	129,2	134,1	126,1	129,7	128,1
80 und älter	100	120,2	157,7	114,4	114,8	120,5	136,3	158,7	120,8	159,6
Unter 20	100	95,1	85,4	99,3	99,4	98,5	95,9	91,9	101,3	97,6
20 – 65	100	87,7	80,2	99,3	95,5	90,2	86,4	85,4	92,4	90,1
65 und älter	100	126,1	133,8	104,8	114,7	126,6	134,8	135,7	127,1	137,4
Insgesamt	100	97,3	92,7	100,5	100,3	99,5	98,5	97,4	101,5	101,7

¹ Annahmen zur Modellrechnung siehe Metadaten.

T18 Bevölkerung 2017–2070¹ nach Hauptaltersgruppen, Jugend-, Alten- und Gesamtquotient sowie Medianalter

Jahr	Bevölkerung				Jugend- quotient	Alten- quotient	Gesamt- quotient	Median- alter
	insgesamt	Alter in Jahren						Jahre
		unter 20	20 – 65	65 und älter				
	Anzahl	Anteile in %						
2017	4 073 679	18,3	60,2	21,5	30,4	35,7	66,1	46
2020	4 093 126	18,1	59,5	22,4	30,4	37,7	68,1	47
2025	4 087 430	18,1	57,3	24,6	31,7	42,9	74,6	47
2030	4 054 610	18,1	54,5	27,4	33,2	50,2	83,4	48
2035	4 014 001	17,8	52,8	29,4	33,8	55,7	89,5	48
2040	3 968 076	17,3	52,8	30,0	32,7	56,8	89,5	49
2070	3 579 443	16,8	51,6	31,7	32,5	61,4	93,9	50

1 Mittlere Variante, siehe Metadaten.

G8 Jugend-, Alten- und Gesamtquotient 1950–2070¹

1 1950–2017: Ergebnisse der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes; ab 2018: Ergebnisse der Bevölkerungsvorausberechnung (mittlere Variante).

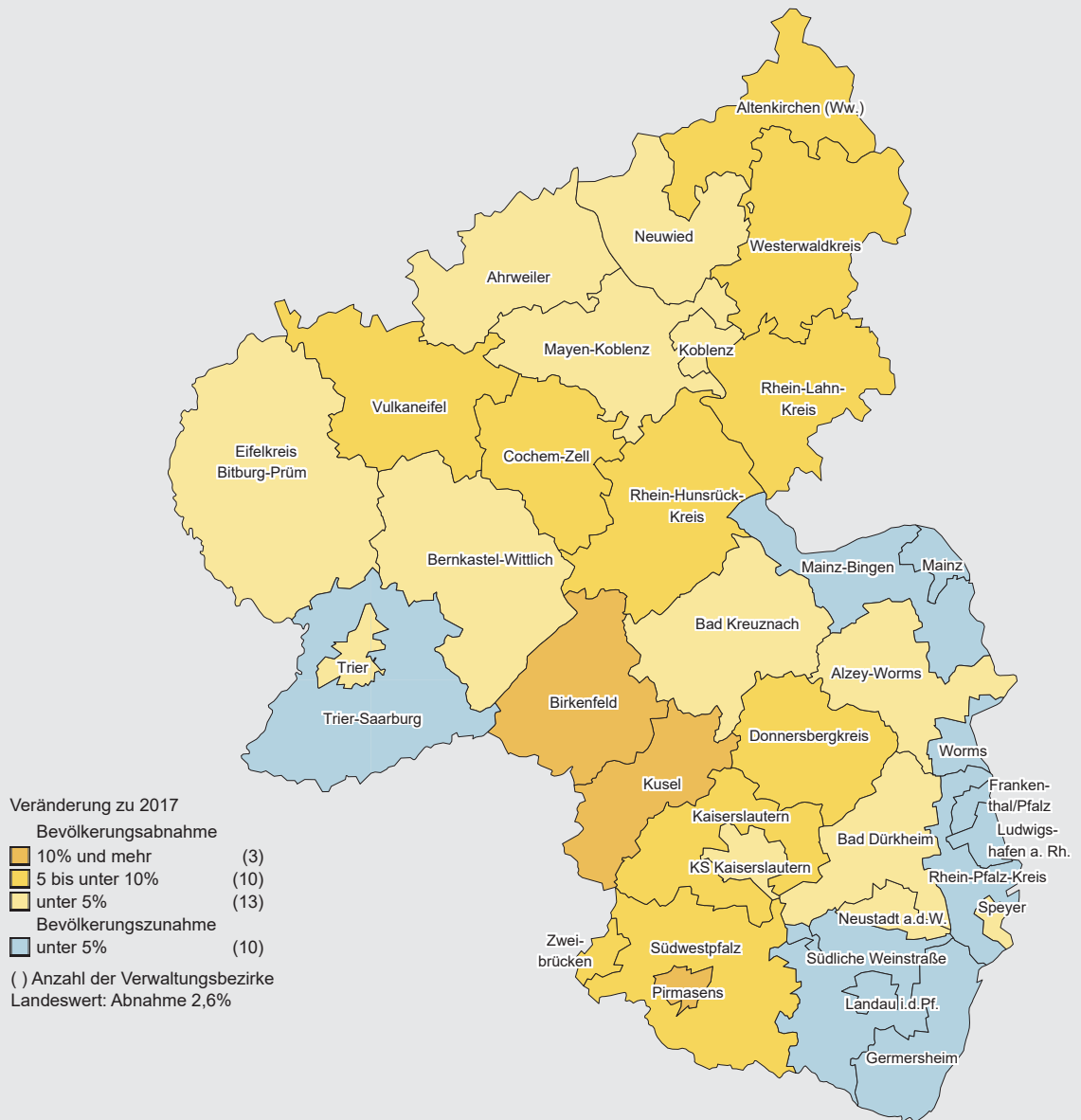
Jugend-, Alten- und Gesamtquotient

Der Jugend- bzw. der Altenquotient misst die Relation der jüngeren (unter 20-Jährige) bzw. der älteren Bevölkerung (65-Jährige und Ältere) zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (20- bis 65-Jährige). Der Gesamtquotient errechnet sich als Summe des Jugend- und des Altenquotienten und gibt an, wie viele noch nicht bzw. nicht mehr Erwerbstätige auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter kommen.

T19 Bevölkerung, Jugend- und Altenquotient 2017–2070¹ nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Bevölkerung					Jugendquotient			Altenquotient		
	Basisjahr 2017	2040	2070	2040	2070	Basis- jahr 2017	2040	2070	Basis- jahr 2017	2040	2070
	1 000			Messzahl: 2017=100							
Frankenthal (Pfalz), St.	48,4	49,1	46,0	101,4	95,0	32,3	36,0	36,1	39,2	51,3	58,2
Kaiserslautern, St.	99,7	96,4	87,5	96,7	87,8	26,6	28,5	28,2	32,0	44,6	48,7
Koblenz, St.	113,8	110,5	100,9	97,0	88,6	27,1	28,2	27,8	35,1	46,9	53,4
Landau i. d. Pfalz, St.	46,3	46,3	42,5	100,1	91,8	27,5	30,7	30,2	29,9	49,9	55,1
Ludwigshafen a. Rh., St.	168,5	176,3	167,0	104,6	99,1	33,4	35,1	35,1	31,6	42,0	50,3
Mainz, St.	215,1	218,0	203,0	101,3	94,4	25,8	27,1	26,9	26,7	36,2	43,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	53,4	52,7	48,1	98,8	90,2	30,7	34,9	34,7	41,3	60,4	64,3
Pirmasens, St.	40,6	35,7	30,9	87,8	76,0	30,0	32,1	31,7	43,9	66,2	66,9
Speyer, St.	50,9	50,5	46,7	99,1	91,6	30,6	33,4	33,5	37,0	57,2	63,3
Trier, St.	110,0	108,4	100,6	98,5	91,4	25,0	24,4	24,4	27,0	39,2	46,0
Worms, St.	83,1	84,5	78,4	101,7	94,3	32,2	35,0	34,8	33,7	50,2	56,7
Zweibrücken, St.	34,3	31,5	28,0	91,9	81,6	29,4	31,0	30,9	38,6	55,5	58,9
Ahrweiler	128,9	125,4	112,9	97,2	87,6	30,1	32,6	32,3	41,7	67,0	71,9
Altenkirchen (Ww.)	128,8	118,9	104,3	92,3	81,0	31,4	32,9	32,6	37,1	60,7	63,8
Alzey-Worms	128,5	128,3	116,2	99,9	90,4	31,8	34,7	34,6	32,2	58,7	63,4
Bad Dürkheim	132,7	129,6	117,6	97,6	88,6	30,0	33,0	32,8	40,7	65,8	69,5
Bad Kreuznach	157,5	152,2	135,9	96,6	86,2	31,4	33,5	33,2	39,2	64,8	69,1
Bernkastel-Wittlich	112,1	108,0	95,6	96,3	85,2	30,6	33,7	33,5	37,9	63,9	67,9
Birkenfeld	80,7	70,8	60,9	87,6	75,4	29,4	31,3	31,2	41,1	65,9	66,3
Cochem-Zell	61,7	56,7	49,3	92,0	80,0	29,8	31,8	31,5	41,0	69,4	72,4
Donnersbergkreis	75,1	69,9	61,2	93,1	81,5	31,6	34,4	34,3	35,5	64,5	66,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	98,2	96,8	87,4	98,6	89,0	31,5	33,5	33,3	33,8	57,0	63,5
Germersheim	128,5	129,3	118,0	100,6	91,9	31,0	33,2	33,0	31,8	54,6	59,9
Kaiserslautern	105,6	99,7	88,1	94,3	83,4	32,5	36,4	36,2	36,0	59,2	60,9
Kusel	70,8	63,3	54,1	89,4	76,5	29,0	32,6	32,5	39,7	67,6	65,9
Mainz-Bingen	209,8	215,8	197,9	102,9	94,3	32,4	34,7	34,6	33,9	58,0	64,3
Mayen-Koblenz	213,6	207,7	185,4	97,2	86,8	30,9	33,8	33,5	36,1	58,4	62,7
Neuwied	181,7	172,9	153,8	95,2	84,7	32,7	34,8	34,4	37,7	60,7	65,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	102,9	95,7	83,4	92,9	81,1	31,0	33,3	33,1	37,7	65,7	68,4
Rhein-Lahn-Kreis	122,4	114,9	102,0	93,9	83,4	30,3	33,0	32,7	39,2	61,2	64,2
Rhein-Pfalz-Kreis	153,6	158,1	146,9	102,9	95,6	31,4	36,2	36,2	38,1	58,4	64,3
Südliche Weinstraße	110,6	110,8	100,3	100,2	90,7	30,1	33,6	33,3	38,3	63,9	67,7
Südwestpfalz	95,5	86,0	72,8	90,0	76,3	27,4	32,0	31,9	41,8	71,4	69,3
Trier-Saarburg	148,5	151,6	139,5	102,1	93,9	31,6	32,4	32,2	33,5	56,6	64,4
Vulkaneifel	60,7	55,5	48,4	91,5	79,7	30,2	32,4	32,1	40,8	69,4	72,0
Westerwaldkreis	201,0	190,5	168,1	94,8	83,6	31,8	33,2	32,8	34,7	59,9	63,9
Rheinland-Pfalz	4 073,7	3 968,1	3 579,4	97,4	87,9	30,4	32,7	32,5	35,7	56,8	61,4
kreisfreie Städte	1 064,1	1 059,8	979,5	99,6	92,0	28,6	30,4	30,2	32,2	45,1	51,5
Landkreise	3 009,6	2 908,3	2 599,9	96,6	86,4	31,1	33,6	33,4	37,0	61,5	65,5

¹ Mittlere Variante. Siehe Metadaten.

K5 Bevölkerungsentwicklung 2017–2040¹ nach Verwaltungsbezirken

1 Mittlere Variante. Siehe Metadaten.

Datenquellen

2

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Bevölkerungsfortschreibung	T1 bis T8, T10 bis T12, T16	G1, G3, G6, G7	K1, K2, K3, K4	-
Statistik der Geborenen	T1, T3, T5, T11	G2, G4, G6	K2	-
Statistik der Sterbefälle	T1, T3, T5, T6, T7, T11	G2, G4	K2	-
Wanderungsstatistik	T1, T3, T5, T8, T9, T12	G2, G5	K3	-
Ausländerstatistik – Ausländerzentralregister des Bundesverwaltungsamts	T15, T16	-	K4	-
Einbürgerungsstatistik	T14	-	-	-
Mikrozensus	T1, T13	-	-	-
„Demografischer Wandel in Rheinland-Pfalz – Fünfte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung (Basisjahr 2017)“	T17 bis T19	G8	K5	-

Statistiken

Volkszählungen wurden in Rheinland-Pfalz in den Jahren 1950, 1961, 1970, 1987 und 2011 durchgeführt. Sie dienen der Feststellung amtlicher Einwohnerzahlen zum jeweiligen Erhebungsstichtag und liefern darüber hinaus flächendeckend differenzierte demografische Strukturdaten, die beispielsweise als Ausgangsbasis für die laufende Fortschreibung des Bevölkerungsstands zwischen zwei Zählungen sowie als Auswahlgrundlage und Hochrechnungsrahmen u.a. für den Mikrozensus genutzt werden.

Die **Bevölkerungsfortschreibung** weist ausgehend von den Daten der jeweils letzten Volkszählung monatlich die Zahl und die Zusammensetzung der Bevölkerung sowie deren Veränderungen nach. Die Fortschreibung erfolgt im Wesentlichen auf der Grundlage der in den Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung sowie der in der Wanderungsstatistik erhobenen Daten. Ferner berücksichtigt werden Staatsangehörigkeitswechsel, sonstige Bestandskorrekturen und – zum Nachweis des Familienstandes – die Ergebnisse der Statistiken der Eheschließungen, Ehelösungen und Aufhebungen gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften.

Zur Bevölkerung zählen alle meldepflichtigen Personen einschließlich der Ausländer/-innen am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung. Nicht zur Bevölkerung gehören hingegen die Angehörigen der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familien.

Die Statistiken der natürlichen Bevölkerungsbewegung umfassen Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen. Die **Statistiken der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle** beruhen auf Angaben von Standesbeamten/-innen, die das jeweilige Ereignis beurkundeten.

Die **Wanderungsstatistik** (räumliche Bevölkerungsbewegung) ermittelt auf Grundlage von Datenlieferungen der Meldebehörden die über Gemeindegrenzen erfolgenden Wechsel der alleinigen Wohnung bzw. der Hauptwohnung. Als Zu- bzw. Fortzug gelten dabei sowohl das Beziehen bzw. die Aufgabe der alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung als auch die Änderung des Wohnungsstatus von Nebenwohnung in Hauptwohnung. Statistisch nicht erfasst werden Umzüge innerhalb der Gemeinden, An- und Abmeldungen von Nebenwohnungen sowie Umzüge von Personen, die nicht der Meldepflicht unterliegen (Angehörige der ausländischen Stationierungstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen mit ihren Familien).

Die Wanderungsstatistik weist die Wanderungsfälle, nicht die wandernden Personen nach. Damit kann die Zahl der Wanderungsfälle in einer Periode höher ausfallen als die Zahl der zu- bzw. abgewanderten Personen, da eine Person in einem Jahr mehrmals umziehen kann.

In unregelmäßigen Zeitabständen werden Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung auf der Grundlage der jeweils aktuellen fortgeschriebenen Bevölkerung erstellt. Bei der fünften regionalisierten **Bevölkerungsvorausberechnung** mit dem Basisjahr 2017 wird zwischen einem mittelfristigen Zeitraum bis 2040 und dem langfristigen Projektionshorizont bis 2070 unterschieden. Die Ergebnisse wurden im Februar 2019 veröffentlicht. Die Berechnungen beziehen sich auf die Bevölkerungsfortschreibung zum 31. Dezember 2017 auf der Grundlage des Zensus 2011. Modellrechnungen zur Bevölkerungsentwicklung zeigen, wie sich die Zahl und die Altersstruktur der Bevölkerung unter verschiedenen Annahmen zu den Einflussgrößen Geburtenrate,

Lebenserwartung und Wanderungssaldo verändern. Folgende Annahmen liegen den aktuellen Modellrechnungen zugrunde:

- Die Geburtenrate sinkt bis 2025 von 1,6 auf 1,5 Kinder je Frau und bleibt danach bis 2070 konstant.
- Die Lebenserwartung nimmt bis 2040 bei Frauen von 83 auf 86 Jahre und bei Männern von 79 auf 82 Jahre zu. Bis 2070 wird ein weiterer Anstieg bei Frauen auf 89 Jahre und bei Männern auf 86 Jahre angenommen.
- Der Wanderungssaldo sinkt bis 2025 von etwa +17 500 Personen im Jahr 2017 in der mittleren Variante auf +9 000 Personen und bleibt danach bis 2070 konstant. In der oberen Variante wird ein langfristiger Saldo von jährlich +17 000 Personen unterstellt. Der unteren Variante liegt ein langfristig ausgeglichener Wanderungssaldo zugrunde.

In der **Statistik der Einbürgerungen** wird der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch ausländische Personen auf Grundlage von Meldungen der Ausländerbehörden erfasst. Unberücksichtigt bleibt der Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Geburt gemäß § 4 Abs. 3 StAG (im Inland geborenes Kind ausländischer Eltern). Grundvoraussetzung für eine Einbürgerung ist der legale, auf Dauer angelegte Aufenthalt einer Ausländerin bzw. eines Ausländers gemäß den üblichen ausländerrechtlichen Bestimmungen.

Glossar

Altenquotient

Zahl der 65-jährigen und älteren Personen bezogen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Da die über 65-Jährigen in der Regel nicht mehr erwerbstätig sind, zeigt diese Kennzahl das Verhältnis der nicht mehr erwerbstätigen Personen zu der erwerbsfähigen und in der Regel erwerbstätigen Generation zwischen 20 und 65 Jahren auf.

Ausländer/-innen

Alle Personen, die nicht Deutsche im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG sind, d.h. nicht die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen. Zu ihnen gehören somit auch Staatenlose und Personen mit ungeklärter Staatsangehörigkeit. Deutsche, die zugleich eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, gehören nicht zu den Ausländer/-innen. Die Mitglieder der Stationierungsstreitkräfte sowie der ausländischen diplomatischen und konsularischen Vertretungen unterliegen mit ihren Familienangehörigen nicht den Bestimmungen des Ausländergesetzes. Sie werden somit statistisch nicht erfasst.

Bevölkerung

Zur Bevölkerung zählen alle meldepflichtigen Personen einschließlich der Ausländer/-innen am Ort der alleinigen bzw. Hauptwohnung. Nicht zur Bevölkerung gehören Angehörige der

Die **Ausländerstatistik** basiert auf Auswertungen des beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geführten Ausländerzentralregisters (AZR). In diesem Register sind u.a. alle Ausländer/-innen erfasst, die sich nicht nur vorübergehend in Deutschland aufhalten. Die Meldung der Daten an das AZR erfolgt durch Ausländerbehörden, die in den Verwaltungen der kreisfreien Städte und Landkreise angesiedelt sind. Ausgewiesen werden die Ausländer/-innen, die am Ende des jeweiligen Berichtsjahres in Deutschland ansässig waren. Zur Wahrung der Geheimhaltung persönlicher Verhältnisse sind alle ausgewiesenen Fallzahlen aus der Ausländerstatistik seit 2016 jeweils auf ein Vielfaches von Fünf gerundet. Abweichungen zwischen den ausgewiesenen Summen und den Summen der Einzelwerte, die für deren Ermittlung maßgeblich sind, ergeben sich durch das angewandte Rundungsverfahren. Alle ausgewiesenen Anteils- und Verhältniszahlen wurden unter Verwendung gerundeter Ergebnisse der Ausländerstatistik ermittelt.

Der **Mikrozensus** ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa. Befragt wird ein Prozent der Bevölkerung. Grundlage für diese Erhebung ist das Mikrozensusgesetz und die EU-Verordnung zur EU-Arbeitskräfteerhebung in der jeweils gültigen Fassung. In Deutschland liefert der Mikrozensus bereits seit 1957 (in den neuen Ländern seit 1991) statistische Informationen über die Bevölkerungsstruktur, die Entwicklung des Arbeitsmarktes sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung, Familien und Lebensformen.

ausländischen Stationierungsstreitkräfte sowie ausländischer diplomatischer und konsularischer Vertretungen mit ihren Familien.

Die **Bevölkerungsentwicklung** beschreibt die Entwicklung der Zahl der Personen für ein bestimmtes Gebiet und ihre Veränderung.

Der Bevölkerungsstand umfasst die Anzahl der Personen und die Struktur der Bevölkerung, die zu einem bestimmten Zeitpunkt in einem bestimmten Gebiet leben. Er wird anhand der Bevölkerungsfortschreibung ermittelt.

Die **Bevölkerungsveränderung** (Saldo) stellt die Differenz zwischen dem Bevölkerungsstand am Ende und am Anfang eines Betrachtungszeitraums dar. Sie ergibt sich aus der Differenz zwischen den Geburten und Sterbefällen (natürlicher Saldo), Zu- und Abwanderungen über die Gebietsgrenze hinweg (Wanderungssaldo) sowie sonstigen bestandsrelevanten Korrekturen.

Durchschnittsalter (Medianalter)

Kennzahl zur Beschreibung der Altersstruktur einer Bevölkerung. Die Bevölkerung wird in zwei gleich große Gruppen geteilt: 50 Prozent sind jünger und 50 Prozent älter als das Medianalter. Die Zunahme des Medianalters einer Bevölkerung bedeutet, dass sie demografisch altert, eine Abnahme, dass sie sich demografisch verjüngt.

Metadaten

Einbürgerungen

Ein Anspruch auf den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit durch Einbürgerung entsteht, wenn folgende Voraussetzungen vorliegen:

- Unbefristetes Aufenthaltsrecht der Aufenthaltserlaubnis zum Zeitpunkt der Einbürgerung.
- Seit acht Jahren gewöhnlicher und rechtmäßiger Aufenthalt in Deutschland.
- Lebensunterhaltssicherung (auch für unterhaltsberechtigten Familienangehörige) ohne Sozialhilfe und Arbeitslosengeld II („Hartz IV“).
- Ausreichende Deutschkenntnisse.
- Kenntnisse über die Rechts- und Gesellschaftsordnung sowie die Lebensverhältnisse in Deutschland („Einbürgerungstest“).
- Keine Verurteilung wegen einer Straftat.
- Bekenntnis zur freiheitlichen demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland.
- Verlust bzw. Aufgabe der alten Staatsangehörigkeit.

Darüber hinaus besteht die Option, die deutsche Staatsangehörigkeit durch Ermessenseinbürgerung zu erwerben. Dabei beruht die Einbürgerung nicht auf einem durch Gesetz eingeräumten Anspruch, sondern auf einer Entscheidung, die der Gesetzgeber durch die Formulierung „kann“ in das Ermessen der Behörde gestellt hat.

Geburtenziffer

Die allgemeine Geburtenziffer bezieht die Zahl der Lebendgeborenen auf 1 000 Einwohner/-innen. Die allgemeine Fruchtbarkeitsziffer ist die Zahl der Lebendgeborenen bezogen auf 1 000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. Die altersspezifische Geburtenziffer beschreibt die Zahl der Lebendgeborenen von Müttern eines bestimmten Alters je 1 000 Frauen gleichen Alters. Die Summe der altersspezifischen Geburtenziffern ergibt die zusammengefasste Geburtenziffer (Fertilitätsrate, Geburtenrate).

Gestorbene

Bei der Erfassung der Gestorbenen sind Totgeborene, standesamtlich beurkundete Kriegssterbefälle und gerichtliche Todeserklärungen nicht berücksichtigt.

Hauptwohnung

Gemäß § 21 f. des Bundesmeldegesetzes ist die Hauptwohnung die vorwiegend benutzte Wohnung der Einwohnerin bzw. des Einwohners. Hauptwohnung eines/-r verheirateten Einwohners/-in, der oder die nicht dauernd getrennt von seiner Familie lebt, ist die vorwiegend benutzte Wohnung der Familie. Hauptwohnung eines/-r minderjährigen Einwohners/-in ist die vorwiegend benutzte Wohnung des Personensorgeberechtigten. Hauptwohnung einer

behinderten Person, die in einer Behinderteneinrichtung untergebracht ist, bleibt auf Antrag dieser Person bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres ebenfalls die vorwiegend benutzte Wohnung des Personensorgeberechtigten. In Zweifelsfällen ist die vorwiegend benutzte Wohnung dort, wo der Schwerpunkt der Lebensbeziehungen der Einwohnerin bzw. des Einwohners liegt.

Jugendquotient

Zahl der unter 20-Jährigen bezogen auf 100 Personen im Alter zwischen 20 und 65 Jahren. Da die unter 20-Jährigen häufig noch nicht erwerbstätig sind, zeigt diese Kennzahl das Verhältnis der noch nicht erwerbstätigen Personen zu der erwerbsfähigen und in der Regel erwerbstätigen Bevölkerung zwischen 20 und 65 Jahren auf.

Lebendgeborene

Lebendgeborene sind Kinder, bei denen nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Die übrigen Kinder gelten als Totgeborene oder Fehlgeburten.

Lebenserwartung

Die durchschnittliche Lebenserwartung gibt die Zahl der weiteren Lebensjahre an, die eine Person in einem bestimmten Alter nach den im jeweiligen Beobachtungszeitraum geltenden Sterblichkeitsverhältnissen voraussichtlich noch leben könnte.

Migrationshintergrund

Nach definitorischer Abgrenzung im Mikrozensus hat eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit nicht durch Geburt besitzt.

Natürlicher Saldo

Differenz aus Geburten und Sterbefällen.

Periodensterbetafel

Die Periodensterbetafel stellt ein mathematisches Modell der Sterblichkeitsverhältnisse einer Bevölkerung während eines bestimmten Beobachtungszeitraums dar. Sie dient insbesondere zur Berechnung altersspezifischer Sterbe- und Überlebenswahrscheinlichkeiten sowie der durchschnittlichen Lebenserwartung. Die nachgewiesene Lebenserwartung würde sich ergeben, wenn sich die Sterblichkeit in Zukunft nicht verändern würde. Die nachgewiesenen Altersangaben beziehen sich auf Personen, die das angegebene Lebensjahr gerade vollendet haben.

Sterbeziffern

Die Sterbeziffern nach Alter und Geschlecht beschreiben die Gestorbenen bestimmten Alters und Geschlechts je 1 000 Lebende gleichen Alters und Geschlechts.

Totgeborene

Zu den Totgeborenen zählen nur Kinder, deren Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm beträgt.

Wanderungen

Die Wanderungen ergeben sich aus der Gesamtheit der Wanderungsfälle, d. h. der Zu- oder Fortzüge über die Gemeinde-

grenzen. Als Wanderungsfall gilt also jedes Beziehen einer Wohnung als alleinige Wohnung oder Hauptwohnung und jeder Auszug aus einer alleinigen Wohnung oder Hauptwohnung (Wohnungswechsel). Auch die Umwandlung eines Nebenwohnsitzes in einen Hauptwohnsitz gilt als Wanderungsfall (Änderung des Wohnungsstatus).

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/demografischer-wandel

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/monatsheftbeitraege

Karten

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/karten

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/demografischer-wandel/karten

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/basisdaten-regional

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/analysen

Regionalergebnisse

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/demografischer-wandel/regionalergebnisse

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Vorträge

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/demografischer-wandel/vortraege

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de



3. Familien und Lebensformen



RUND DIE HÄLFTE DER RHEINLAND-PFÄLZISCHEN BEVÖLKERUNG LEBT IN FAMILIEN | IN 67 PROZENT DER FAMILIEN SIND BEIDE ELTERNTEILE BZW. DAS ALLEINERZIEHENDE ELTERNTEIL ERWERBSTÄTIG | 1,96 MILLIONEN PRIVATHAUSHALTE – 38 PROZENT SIND EINPERSONENHAUSHALTE | KNAPP EIN VIERTEL DER HAUSHALTE MIT EINEM HAUSHALTSNETTOEINKOMMEN BIS 1500 EURO | 2018 WERDEN FAST NEUN VON 1000 BESTEHENDEN EHEN GESCHIEDEN – RUND 5900 KINDER SIND BETROFFEN | BETREUUNGSQUOTE DER UNTER 3-JÄHRIGEN BETRÄGT 31 PROZENT (18 PROZENT IN 2009)



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu Familien und Haushalten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018	66
T2: Familien 2017 nach Familientypen und Bundesländern	67
T3: Privathaushalte 2017 nach Haushaltsgröße und Bundesländern	68
T4: Familien 2008–2018 nach Familientypen und Zahl der Kinder	69
T5: Kinder 2008–2018 nach Erwerbsbeteiligung der Eltern	70
T6: Einrichtungen und Personal der Kindertagesbetreuung 2009–2019 nach ausgewählten Merkmalen	70
T7: Kinder in Kindertagesbetreuung 2009–2019 nach Einrichtungsart und Alter	71
T8: Durchschnittliches Heiratsalter 2008–2018 nach Geschlecht und Familienstand vor Eheschließung	72
T9: Ehescheidungen 2008–2018 nach ausgewählten Merkmalen	72
T10: Privathaushalte 2008–2018 nach ausgewählten Merkmalen	73
T11: Wohnsituation privater Haushalte 2002 und 2018 nach ausgewählten Merkmalen	74
T12: Privathaushalte und monatliche Bruttokaltmiete der Privathaushalte 2018 nach ausgewählten Merkmalen	75
T13: Armutsgefährdungsschwellen der Bevölkerung in Privathaushalten 2007–2017 nach ausgewählten Merkmalen	76
T14: Armutsgefährdungsquote der Bevölkerung in Privathaushalten 2007–2017 nach ausgewählten Merkmalen	76
T15: Beratene Personen in Schuldnerberatung 2017 nach ausgewählten Merkmalen	77
T16: Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge von Privathaushalten 2008 und 2018 nach Lebensform	78
T17: Konsumausgaben von Privathaushalten 2008 und 2018 nach Lebensform	78
T18: Ausstattung von Privathaushalten mit ausgewählten Gebrauchsgütern 2008 und 2018 nach Lebensform	79
T19: Kinder in Kindertagesbetreuung am 1. März 2019 nach Alter und Verwaltungsbezirken	80

Grafiken

G1: Kinder 2017 nach Bundesländern	67
G2: Durchschnittliche Haushaltsgröße 2017 nach Bundesländern	68
G3: Kinder 2008–2018 nach Erwerbsbeteiligung der Eltern	70
G4: Unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung 2009–2019	71
G5: Gesamtscheidungsquoten der Heiratsjahrgänge 1950–2018	72

Übersichten

Ü1: Lebensformen im Mikrozensus	69

Karten

K1: Betreuungsquote der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung am 1. März 2019 nach Verwaltungsbezirken	81

Metadaten

Datenquellen	82
Statistiken	82
Glossar	83
Internet	86

T1 Ausgewählte Kennzahlen zu Familien und Haushalten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018

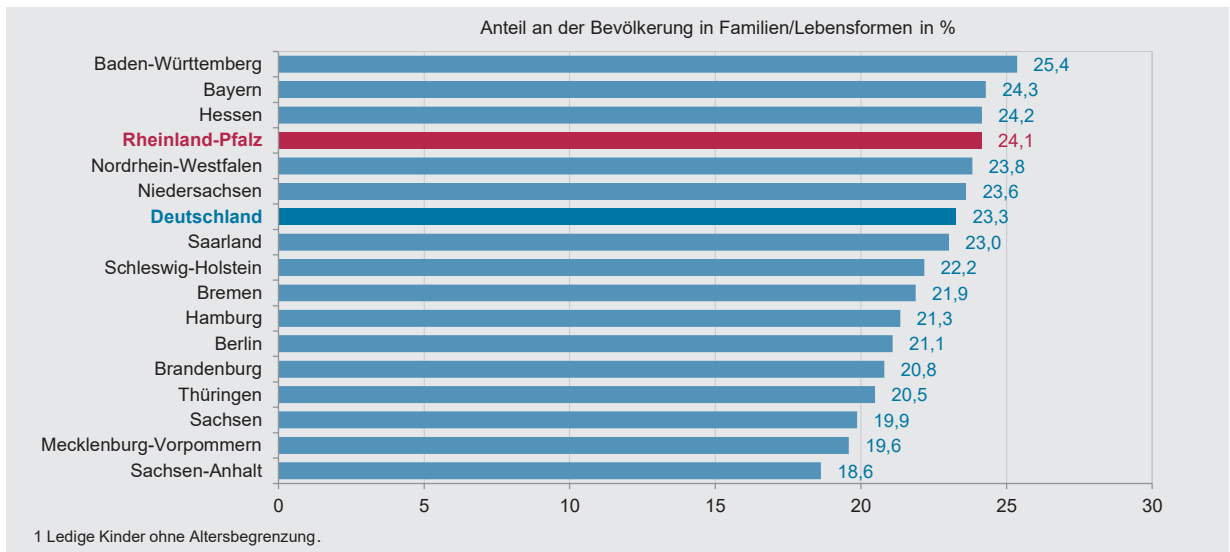
3

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Bevölkerung in Familien/Lebensformen	1 000	.	4 007,3	3 971,3	4 021,6	4 015,0	81 828,0	...
Familien mit Kindern	1 000	.	2 260,1	2 048,1	2 027,0	1 980,5	39 572,0	...
Anteil an insgesamt	%	.	56,4	51,6	50,4	49,3	48,4	...
Lebensformen ohne Kinder	1 000	.	1 747,1	1 923,2	1 994,6	2 034,6	42 256,0	...
Anteil an insgesamt	%	.	43,6	48,4	49,6	50,7	51,6	...
Kinder	1 000	.	1 072,1	986,8	970,8	943,9	19 041,0	...
Eheschließungen	Anzahl	24 796	22 129	20 172	20 747	22 654	407 466	449 466
	je 1 000 der Bevölkerung	6,5	5,5	5,0	5,1	5,6	4,9	5,4
Ehescheidungen	Anzahl	8 132	10 416	10 483	8 362	8 025	153 501	148 066
	je 1 000 bestehende Ehen	8,8	10,5	11,6	9,0	8,7	...	...
Bevölkerung in Privathaushalten ¹	1 000	3 817,6	4 069,5	4 005,2	4 054,1	4 047,5	82 683,0	...
Privathaushalte	1 000	1 619,8	1 834,5	1 892,9	1 945,5	1 960,7	41 304,0	...
Einpersonenhaushalte	Anteile in %	30,3	33,6	35,9	38,0	38,4	41,8	...
Mehrpersonenhaushalte	Anteile in %	69,7	66,4	64,1	62,0	61,6	58,2	...
durchschnittliche Haushaltsgröße	Anzahl	2,4	2,2	2,1	2,1	2,1	2,0	...
Haushaltsnettoeinkommen								...
bis 1 500 EUR	Anteile in %	.	.	33,5	26,2	24,5	27,6	...
1 500 – 2 600 EUR	Anteile in %	.	.	32,0	29,2	29,5	31,1	...
2 600 – 3 200 EUR	Anteile in %	.	.	11,1	11,7	11,5	11,5	...
3 200 – 4 500 EUR	Anteile in %	.	.	13,8	17,4	18,2	15,9	...
4 500 EUR und mehr	Anteile in %	.	.	9,5	15,5	16,2	13,8	...
Armutsgefährdungsquote ²	%	.	.	14,8	...	15,4	...	...
Alleinstehende	%	.	.	24,6	...	26,6	...	...
Alleinerziehende	%	.	.	40,2	...	46,9	...	...
Paare ohne Kind(er)	%	.	.	10,1	...	8,7	...	...
Paare mit einem Kind	%	.	.	9,5	...	11,4	...	...
Paare mit zwei Kindern	%	.	.	10,3	...	9,7	...	...
Paare mit drei und mehr Kindern	%	.	.	26,5	...	34,5	...	...
Einkommensreichumsquote ²	%	.	.	9,0	...	8,3	...	...
Kinder in Kindertagesbetreuung ³								
insgesamt	1 000	.	.	141,4	159,5	163,3	3 546,4	3 730,2
Betreuungsquote: Anteil an allen Kindern entsprechenden Alters ⁴ in %								
unter 3 Jahre	%	.	.	20,1	30,7	30,9	33,1	33,6
3 – 6 Jahre	%	.	.	96,6	96,4	96,0	93,4	93,0
6 – 14 Jahre	%	.	.	8,3	9,2	9,3	14,8	14,9

1 Am Haupt- und Nebenwohnsitz. – 2 Ergebnisse gemessen am Bundesmedian. – 3 In Kindertageseinrichtung und öffentlich geförderter Tagespflege zum 1.3. ohne Doppelzählungen. – 4 Bevölkerung zum 31.12. des Vorjahres.

T2 Familien 2017 nach Familientypen und Bundesländern

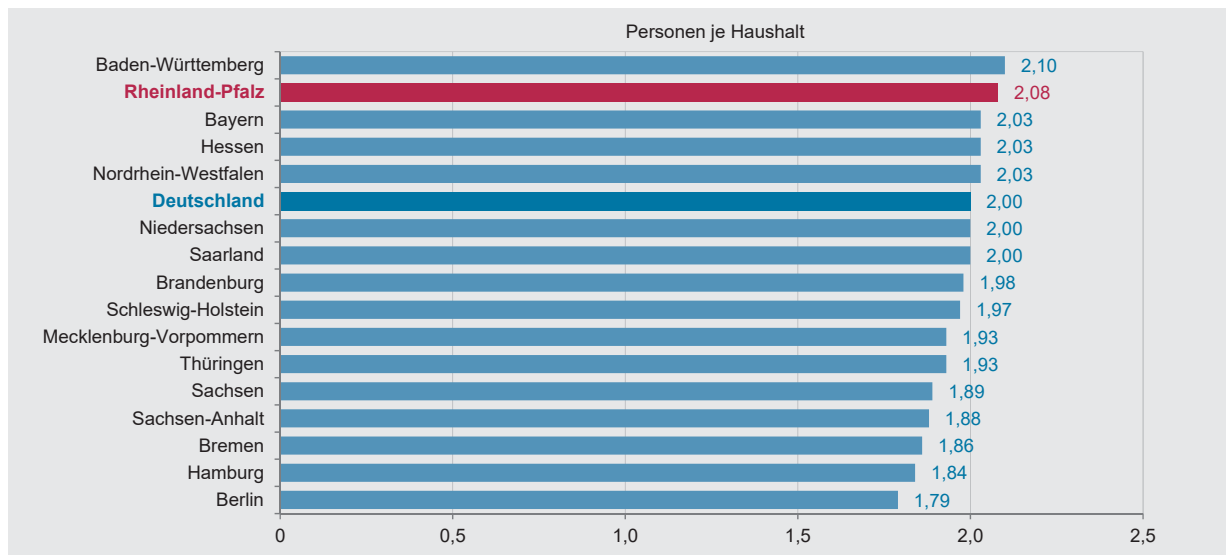
Bundesland	Insgesamt	Ehepaare	Lebens- gemeinschaften	Alleinerziehende			Mitglieder je Familie
				insgesamt	Mütter	Väter	
	1 000	%		1 000	%		Anzahl
Baden-Württemberg	1 632	74,0	6,1	325	83,4	16,6	3,5
Bayern	1 891	72,9	6,8	383	83,0	16,7	3,5
Berlin	462	53,5	15,2	145	85,5	14,5	3,3
Brandenburg	340	54,7	19,4	87	85,1	14,9	3,3
Bremen	85	64,7	(8,2)	24	83,3	/	3,4
Hamburg	236	63,6	9,3	64	87,5	(12,5)	3,4
Hessen	898	71,4	7,0	194	84,5	15,5	3,4
Mecklenburg-Vorpommern	205	51,7	20,5	57	84,2	(15,8)	3,2
Niedersachsen	1 099	70,2	7,6	244	83,2	17,2	3,5
Nordrhein-Westfalen	2 528	71,1	6,9	555	84,5	15,5	3,5
Rheinland-Pfalz	592	71,6	6,9	128	82,2	17,8	3,4
Saarland	145	70,3	(5,5)	35	82,9	(17,1)	3,3
Sachsen	510	53,7	20,8	129	86,8	14,0	3,3
Sachsen-Anhalt	277	51,6	19,9	79	87,3	12,7	3,2
Schleswig-Holstein	382	68,3	8,4	89	84,3	15,7	3,4
Thüringen	288	53,5	19,1	80	82,5	17,5	3,2
Deutschland	11 575	68,3	9,1	2 619	84,1	15,9	3,4

G1 Kinder¹ 2017 nach Bundesländern

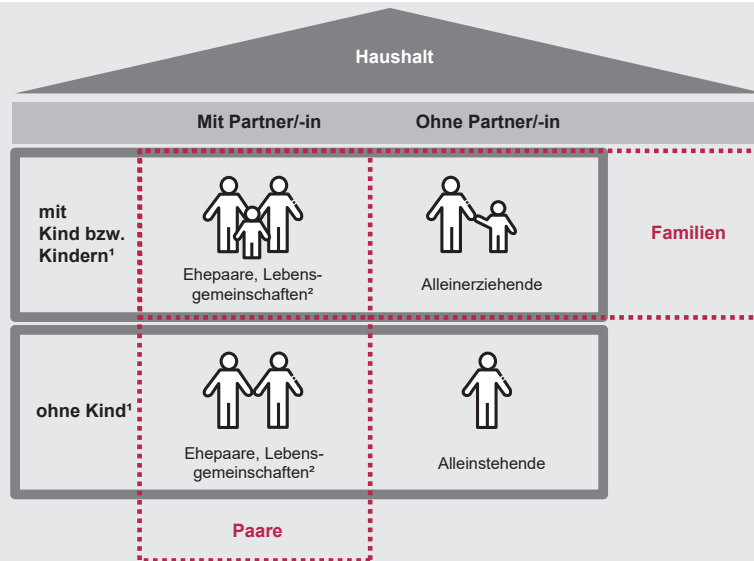
T3 Privathaushalte 2017 nach Haushaltsgröße und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Einpersonen- haushalte		Mehrpersonenhaushalte				
	insgesamt	Veränderung zu 2007			zusammen	davon mit ... Personen			
			1 000	%		1 000	%	1 000	%
Baden-Württemberg	5 278	6,7	2 066	39,1	3 213	54,2	20,6	18,3	7,0
Bayern	6 447	9,2	2 701	41,9	3 746	54,9	21,0	18,0	6,1
Berlin	2 003	3,2	1 049	52,4	954	60,8	20,2	13,3	5,7
Brandenburg	1 249	0,4	480	38,4	769	62,3	20,9	13,3	3,5
Bremen	365	3,1	182	49,9	182	59,9	19,8	13,7	7,1
Hamburg	992	3,3	501	50,5	491	58,2	21,4	14,9	5,3
Hessen	3 065	5,5	1 261	41,1	1 804	55,7	21,3	16,9	6,1
Mecklenburg-Vorpommern	826	-3,5	335	40,6	491	64,2	19,8	12,0	3,9
Niedersachsen	3 972	4,3	1 684	42,4	2 288	57,8	19,8	16,2	6,2
Nordrhein-Westfalen	8 766	3,0	3 563	40,6	5 203	57,1	20,9	15,7	6,4
Rheinland-Pfalz	1 946	3,2	740	38,0	1 205	55,9	21,4	16,8	6,0
Saarland	493	-0,6	200	40,6	294	57,1	23,5	14,3	5,1
Sachsen	2 144	-3,0	930	43,4	1 214	64,0	19,2	13,3	3,5
Sachsen-Anhalt	1 173	-2,3	496	42,3	677	65,3	20,8	10,6	3,2
Schleswig-Holstein	1 470	7,8	613	41,7	857	60,8	19,1	14,7	5,3
Thüringen	1 102	-3,2	456	41,4	647	62,3	21,6	12,1	3,9
Deutschland	41 304	4,0	17 263	41,8	24 041	57,6	20,7	15,9	5,8

G2 Durchschnittliche Haushaltsgröße 2017 nach Bundesländern



Ü1 Lebensformen im Mikrozensus



1 Als Kinder zählen ledige Personen (ohne Altersbegrenzung) mit mindestens einem Elternteil und ohne Lebenspartner/-in bzw. eigene ledige Kinder im Haushalt.
 – 2 Nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften.

T4 Familien 2008–2018 nach Familientypen und Zahl der Kinder

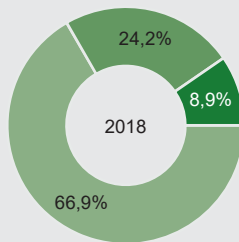
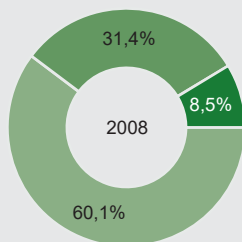
Familientyp Zahl der Kinder	2008	2013	2017	2018			
				insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu	
						2008	2017
	1 000				%	Prozentpunkte	
Familien insgesamt	621,1	586,0	591,9	577,7	100	x	x
mit einem Kind	313,2	307,8	303,9	300,3	52,0	1,6	0,6
mit zwei Kindern	233,7	209,1	217,9	209,1	36,2	-1,4	-0,6
mit drei und mehr Kindern	74,2	69,0	70,1	68,3	11,8	-0,1	-
Ehepaare	455,9	426,2	423,8	417,5	100	x	x
mit einem Kind	201,3	201,5	188,8	191,7	45,9	1,8	1,4
mit zwei Kindern	191,5	165,6	176,7	169,1	40,5	-1,5	-1,2
mit drei und mehr Kindern	63,2	59,0	58,3	56,7	13,6	-0,3	-0,2
Lebensgemeinschaften	33,8	29,9	40,6	41,4	100	x	x
mit einem Kind	21,4	19,8	26,8	28,2	68,1	4,8	2,1
mit zwei Kindern	(9,4)	(8,2)	11,0	(9,6)	23,2	(-4,6)	-3,9
mit drei und mehr Kindern	/	/	/	/	/	/	/
Alleinerziehende	131,3	129,9	127,5	118,8	100	x	x
mit einem Kind	90,6	86,5	88,3	80,4	67,7	-1,3	-1,6
mit zwei Kindern	32,8	35,3	30,2	30,4	25,6	0,6	1,9
mit drei und mehr Kindern	(8,0)	(8,1)	(9,1)	(8,0)	(6,7)	0,6	(-0,4)

T5 Kinder¹ 2008–2018 nach Erwerbsbeteiligung der Eltern

Erwerbsbeteiligung der Eltern	2008	2013	2017	2018			
				insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu	
						2008	2017
	1 000				%	Prozentpunkte	
Beide Eltern bzw. Elternteil ² erwerbstätig	421,0	419,1	432,6	426,1	66,9	6,8	0,2
Ein Elternteil erwerbstätig	220,3	171,4	154,1	154,4	24,2	-7,2	0,5
Beide Elternteile bzw. Elternteil ² nicht erwerbstätig	59,5	47,9	62,6	56,7	8,9	0,4	-0,7

1 Ledige Kinder unter 18 Jahren. – 2 Alleinerziehendes Elternteil.

G3 Kinder¹ 2008–2018 nach Erwerbsbeteiligung der Eltern



- Beide Eltern bzw. Elternteil² erwerbstätig
- Ein Elternteil erwerbstätig
- Beide Elternteile bzw. Elternteil² nicht erwerbstätig

1 Ledige Kinder unter 18 Jahren. – 2 Alleinerziehendes Elternteil.

T6 Einrichtungen und Personal der Kindertagesbetreuung 2009–2019 nach ausgewählten Merkmalen

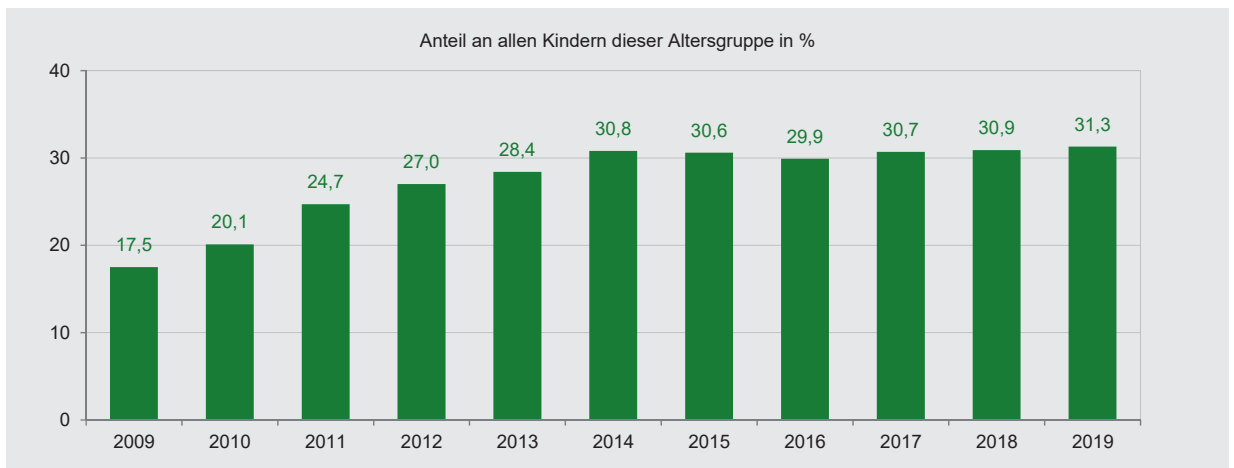
Merkmal	2009	2014	2018	2019		
				ins- gesamt	Veränderung zu	
					2009	2018
Anzahl				%		
Träger der Einrichtungen	2 417	2 472	2 527	2 555	5,7	1,1
Öffentliche Träger	1 091	1 140	1 197	1 227	12,5	2,5
Caritasverband	691	699	690	674	-2,5	-2,3
Diakonisches Werk	404	416	423	408	1,0	-3,5
Sonstige Träger	231	217	217	246	6,5	13,4
Personal						
in Tageseinrichtungen	26 695	34 237	38 724	39 824	49,2	2,8
pädagogisches Leitungs- und Verwaltungspersonal	21 640	27 731	31 619	32 684	51,0	3,4
hauswirtschaftliches und technisches Personal	5 055	6 506	7 105	7 140	41,2	0,5
Tagesmütter und -väter	1 641	1 793	1 524	1 535	-6,5	0,7
Tagesmütter	1 599	1 757	1 480	1 489	-6,9	0,6
Tagesväter	42	36	44	46	9,5	4,5

T7 Kinder in Kindertagesbetreuung 2009–2019 nach Einrichtungsart und Alter

Alter	2009	2014	2018	2019			
				ins- gesamt	Anteil an allen Kindern entsprechenden Alters	Veränderung zu	
						2009	2018
	Anzahl	%		Prozentpunkte			
Tagesbetreuung insgesamt (Tageseinrichtungen und Tagespflege) ¹							
Insgesamt	141 431	150 722	163 325	167 526	33,0	5,7	0,4
unter 3 Jahre	16 971	29 617	34 877	35 933	31,3	13,8	0,4
3 – 6 Jahre	98 071	95 624	102 233	104 916	95,3	-0,9	-0,7
6 – 14 Jahre	26 389	25 481	26 215	26 677	9,4	1,1	0,1
In Einrichtungen betreute Kinder							
Insgesamt	139 115	147 683	159 806	163 710	31,9	5,4	0,3
unter 3 Jahre	15 588	27 483	32 186	32 979	28,7	12,6	0,2
3 – 6 Jahre	97 950	95 473	102 056	104 690	95,1	-0,9	-0,8
6 – 14 Jahre	25 577	24 727	25 564	26 041	9,2	1,2	0,1
In Tagespflege betreute Kinder							
Insgesamt	3 321	4 709	4 892	4 984	1,0	0,4	-
unter 3 Jahre	1 547	2 361	2 887	3 121	2,7	1,1	0,1
3 – 6 Jahre	636	959	716	673	0,6	-	-0,1
6 – 14 Jahre	1 138	1 389	1 289	1 190	0,4	-	-0,1

¹ Kinder, die in Tageseinrichtungen oder ausschließlich in Tagespflege betreut werden.

G4 Unter 3-Jährige in Kindertagesbetreuung 2009–2019



T8 Durchschnittliches Heiratsalter 2008–2018 nach Geschlecht und Familienstand vor Eheschließung

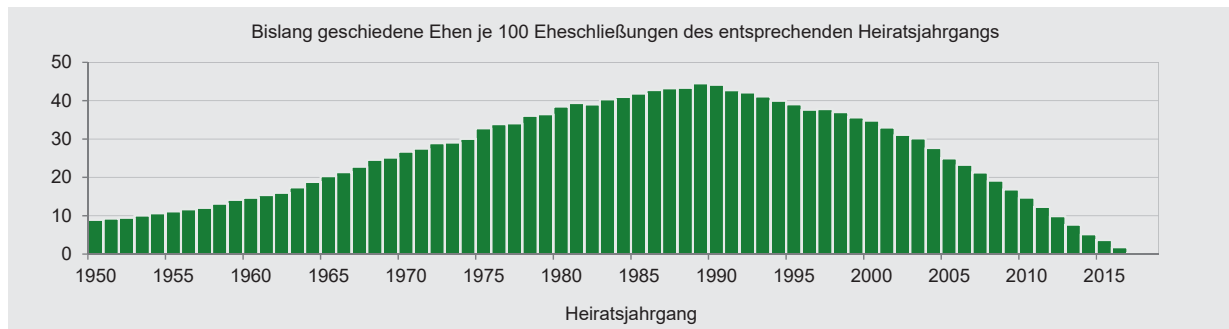
Geschlecht Familienstand vor Eheschließung	2008	2013	2016	2017	2018 ¹		
					insgesamt	Veränderung zu	
						2008	2017
durchschnittliches Alter in Jahren					in Jahren		
Frauen insgesamt ²	33,5	34,3	35,1	35,1	35,8	2,3	0,7
ledig	29,2	30,1	30,8	30,8	31,1	1,9	0,3
verwitwet	51,8	55,3	55,9	56,5	55,9	4,1	-0,5
geschieden	43,1	45,3	46,6	47,1	47,3	4,2	0,2
Männer insgesamt ²	36,8	37,5	38,1	38,0	38,9	2,1	0,9
ledig	32,4	32,9	33,5	33,4	33,8	1,4	0,4
verwitwet	62,0	64,1	64,1	64,1	64,1	2,1	-0,0
geschieden	46,5	48,5	50,0	50,5	50,7	4,2	0,2

1 2018 einschließlich Ehen von Personen gleichen Geschlechts seit Oktober 2017. – 2 Ab 2016 einschließlich sonstige Familienstände.

T9 Ehescheidungen 2008–2018 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	2008	2013	2016	2017	2018		
					insgesamt	Veränderung zu	
						2008	2017
	Anzahl				%		
Ehescheidungen insgesamt	10 273	9 377	8 897	8 362	8 025	-21,9	-4,0
je 1 000 bestehende Ehen	11,1	9,9	9,6	9,0	8,7	-21,5	-3,4
von der Scheidung betroffene minderjährige Kinder	7 835	6 850	6 365	6 033	5 864	-25,2	-7,9

G5 Gesamtscheidungsquoten der Heiratsjahrgänge 1950–2018



T10 Privathaushalte 2008–2018 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	2008	2013	2017	2018			
				ins- gesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu	
						2008	2017
	1 000				%	Prozentpunkte	
Zahl der ledigen Kinder im Haushalt							
Ohne Kinder	1 277,6	1 302,4	1 354,8	1 383,8	70,6	3,3	0,9
Mit ausschließlich volljährigen Kindern	191,0	191,6	192,7	184,7	9,4	-0,6	-0,5
Mit Kindern unter 18 Jahren	429,2	393,4	398,0	392,2	20,0	-2,6	-0,5
einem Kind unter 18 Jahren	219,6	204,1	205,0	203,6	10,4	-1,2	-0,2
zwei Kindern unter 18 Jahren	162,0	145,8	146,4	142,7	7,3	-1,3	-0,2
drei Kindern unter 18 Jahren	37,0	34,4	37,5	36,4	1,9	-0,1	-0,1
vier und mehr Kindern unter 18 Jahren	10,6	(9,1)	(9,1)	(9,4)	(0,5)	(-0,1)	-
Zahl der Erwerbstätigen im Haushalt							
Ohne Erwerbstätige	667,6	638,1	642,9	647,6	33,0	-2,1	-
Ein/e Erwerbstätige/r	651,0	646,3	673,5	681,1	34,7	0,4	0,1
Zwei Erwerbstätige	468,8	496,7	517,5	523,4	26,7	2,0	0,1
Drei und mehr Erwerbstätige	110,4	106,3	111,7	108,6	5,5	-0,3	-0,2
Nachrichtlich: nur Erwerbstätige	614,6	640,9	701,9	713,1	36,4	4,0	0,3
Zahl der Personen im Rentenalter im Haushalt							
Ohne Personen im Rentenalter	1 305,3	1 288,1	1 333,3	1 331,1	67,9	-0,9	-0,6
Eine Person im Rentenalter	375,2	371,4	382,9	393,7	20,1	0,3	0,4
Zwei und mehr Personen im Rentenalter	217,3	227,9	229,3	236,0	12,0	0,6	0,2
Nachrichtlich: nur Personen im Rentenalter	463,0	466,8	476,8	489,3	25,0	0,6	0,4
Überwiegender Lebensunterhalt der/des Haupteinkommensbezieherin/s im Haushalt							
Eigene Erwerbstätigkeit	1 104,1	1 107,8	1 151,2	1 158,1	59,1	0,9	-0,1
Arbeitslosengeld I/Leistungen nach Hartz IV	90,6	72,3	74,5	70,3	3,6	-1,2	-0,2
Rente, Pension	621,1	612,6	607,5	620,3	31,6	-1,1	0,4
Einkünfte von Angehörigen	42,4	36,8	41,6	42,0	2,1	-0,1	-
Sonstiges ¹	39,7	58,0	70,8	70,1	3,6	1,5	-0,1
1 Eigenes Vermögen, Sozialhilfe, Elterngeld, sonstige Unterstützungen.							

T11 Wohnsituation privater Haushalte¹ 2002 und 2018 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Eigentümer- und Mieterhaushalte									
	insgesamt		Eigentümerhaushalte				Mieterhaushalte ²			
	2002	2018	2002	2018	2002	2018	2002	2018	2002	2018
	1 000				%		1 000		%	
Haushaltsgröße										
Einpersonenhaushalte	571,5	670,0	211,1	254,9	36,9	38,0	360,4	415,1	63,1	62,0
Mehrpersonenhaushalte	1 137,9	1 146,7	732,5	750,6	64,4	65,5	405,4	396,1	35,6	34,5
zwei Personen	586,2	653,8	373,5	429,3	63,7	65,7	212,7	224,6	36,3	34,4
drei Personen	265,5	245,3	164,3	155,0	61,9	63,2	101,2	90,3	38,1	36,8
vier und mehr Personen	286,2	247,6	194,7	166,3	68,0	67,2	91,5	81,2	32,0	32,8
Zahl der Kinder ³ im Haushalt										
Ohne Kinder	1 287,6	1 448,0	702,5	796,0	54,6	55,0	585,2	652,1	45,4	45,0
Mit Kindern	421,6	368,7	241,0	209,5	57,2	56,8	180,7	159,2	42,9	43,2
einem Kind	207,4	190,5	110,9	104,2	53,5	54,7	96,5	86,3	46,5	45,3
zwei und mehr Kindern	214,3	178,2	130,1	105,3	60,7	59,1	84,2	72,8	39,3	40,9
Haushaltsnettoeinkommen										
Unter 1 500 EUR	636,1	386,2	255,2	117,3	40,1	30,4	380,9	268,9	59,9	69,6
1 500 – 2 000 EUR	255,8	236,6	130,7	103,2	51,1	43,6	125,1	133,4	48,9	56,4
2 000 – 3 200 EUR	392,0	466,6	246,0	256,9	62,8	55,1	146,0	209,6	37,2	44,9
3 200 – 4 500 EUR	158,9	313,9	119,9	218,0	75,5	69,4	38,9	95,9	24,5	30,6
4 500 EUR und mehr	94,4	281,5	76,7	230,1	81,3	81,7	17,8	51,4	18,9	18,3
Zahl der Einkommensbezieher im Haushalt										
Ein Einkommensbezieher	818,9	772,7	365,3	310,2	44,6	40,1	453,6	462,6	55,4	59,9
Zwei und mehr Einkommensbezieher	845,4	952,2	552,7	644,0	65,4	67,6	292,7	308,3	34,6	32,4
Erwerbsbeteiligung des/der Haupteinkommensbeziehers/-in im Haushalt										
Erwerbsperson	1 025,1	1 172,8	520,5	615,2	50,8	52,5	504,6	557,5	49,2	47,5
Erwerbstätige/-r	956,7	1 145,5	503,1	610,7	52,6	53,3	453,6	534,9	47,4	46,7
Erwerbslose/-r	68,4	27,2	17,4	/	25,4	/	51,0	22,7	74,6	83,5
Nichterwerbsperson	684,2	644,0	423,0	390,3	61,8	60,6	261,3	253,7	38,2	39,4
Alter des/der Haupteinkommensbeziehers/-in im Haushalt										
Unter 25 Jahre	54,3	57,2	/	/	/	/	52,3	53,0	96,3	92,7
25 – 40 Jahre	396,5	342,6	133,4	97,9	33,6	28,6	263,1	244,7	66,4	71,4
40 – 65 Jahre	759,7	847,4	484,4	516,0	63,8	60,9	275,3	331,4	36,2	39,1
65 Jahre und älter	498,9	569,5	323,7	387,4	64,9	68,0	175,3	182,1	35,1	32,0
Privathaushalte ¹ insgesamt										
	1 709,3	1 816,7	943,4	1 005,5	55,2	55,3	765,8	811,2	44,8	44,7

1 Haushalte mit Angaben zur Wohnsituation. – 2 Haupt-, Untermieter und Sonstige (z.B. mietfreie Überlassung o. Ä.). – 3 Ledige Kinder unter 18 Jahren.

T12 Privathaushalte¹ und monatliche Bruttokaltmiete der Privathaushalte 2018 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Hau- shalte ins- gesamt	Monatliche Bruttokaltmiete von ... bis unter EUR							Durchschnittliche Bruttokaltmiete je Wohnung
		unter 200	200 – 300	300 – 400	400 – 500	500 – 600	600 – 750	750 und mehr	
	1 000	%							EUR
Haushaltsgröße									
Einpersonenhaushalte	354,6	3,9	15,3	30,7	23,1	13,8	8,9	(4,4)	424
Mehrpersonenhaushalte	354,4	1,5	4,4	11,9	20,2	21,2	22,2	18,8	615
zwei Personen	196,3	/	5,4	13,8	22,6	22,2	19,4	14,8	549
drei Personen	82,7	/	/	10,5	18,8	22,5	25,1	(18,8)	593
vier Personen	49,6	/	/	/	(15,9)	(17,9)	(26,8)	(27,9)	658
fünf und mehr Personen	25,9	/	/	/	/	/	(25,7)	(31,2)	659
Zahl der Kinder ²									
Ohne Kinder	562,0	3,2	11,5	23,9	22,4	16,6	13,4	9,0	476
Mit Kindern	147,0	/	3,6	11,0	18,5	20,8	23,9	21,3	633
einem Kind	79,3	/	/	13,2	20,2	23,7	22,0	(16,8)	581
zwei Kindern	46,1	/	/	/	(16,1)	(19,0)	(26,7)	(25,5)	636
drei Kindern	16,7	/	/	/	/	/	/	/	638
vier und mehr Kindern	/	-	-	/	/	/	/	/	/
Haushaltsnettoeinkommen									
Unter 1 500 EUR	225,1	4,6	19,3	34,5	23,2	11,8	(4,8)	/	387
1 500 – 2 000 EUR	117,2	/	8,0	24,1	27,3	20,1	(13,4)	4,51	465
2 000 – 3 200 EUR	189,2	/	(5,2)	14,0	22,7	22,2	22,2	12,1	540
3 200 – 4 500 EUR	86,8	/	/	(7,8)	(15,0)	20,4	28,1	25,0	623
4 500 – 6 000 EUR	31,3	/	/	/	/	16,45	(24,1)	(39,6)	725
6 000 – 7 500 EUR	8,3	-	/	/	/	/	/	62,9	839
7 500 EUR und mehr	6,7	-	/	/	/	/	/	/	940
Zahl der Einkommensbezieher/-innen im Haushalt									
Ein Einkommensbezieher/-in	434,5	3,4	13,4	27,6	22,9	15,0	11,3	(6,5)	450
Zwei und mehr Einkommensbezieher/ -innen	274,5	/	4,1	11,3	19,7	21,4	22,3	19,6	588
Erwerbsbeteiligung des/der Haupteinkommensbeziehers/-in im Haushalt									
Erwerbsperson	505,4	2,2	8,4	19,4	21,6	18,0	16,6	13,9	477
Erwerbstätige/r	484,2	2,1	7,6	19,3	21,5	18,3	17,0	14,2	530
Erwerbslose/r	21,2	/	(25,2)	22,0	(23,8)	/	/	/	425
Nichterwerbsperson	203,6	(4,0)	13,5	26,0	21,8	16,0	13,0	(5,8)	449
Privathaushalte ¹ insgesamt	709,0	2,7	9,8	21,3	21,6	17,5	15,6	11,6	503
1 Haushalte mit Angaben zur Bruttokaltmiete. – 2 Ledige Kinder unter 18 Jahren.									

T13 Armutsgefährdungsschwellen¹ der Bevölkerung in Privathaushalten 2007–2017 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	2007	2012	2016	2017		
	insgesamt			Veränderung zu		
				2007	2016	
EUR						
Haushalte ohne Kinder						
Einpersonenhaushalt	786	894	996	1 023	237	27
Zwei Erwachsene ohne Kinder	1 180	1 341	1 494	1 534	354	40
Haushalte mit Kindern unter 14 Jahren						
Ein/e Erwachsener/e und ein Kind	1 022	1 162	1 295	1 330	308	35
Zwei Erwachsene und ein Kind	1 416	1 610	1 793	1 841	425	48
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	1 652	1 878	2 091	2 148	496	57
Zwei Erwachsene und drei Kinder	1 887	2 146	2 390	2 455	568	65
1 Zur Berechnung siehe Metadaten.						

1 Zur Berechnung siehe Metadaten.

T14 Armutsgefährdungsquote¹ der Bevölkerung in Privathaushalten 2007–2017 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	2007	2012	2016	2017		
	insgesamt				Veränderung zu	
					2007	2016
	%				Prozentpunkte	
Haushalte ohne Kinder						
Einpersonenhaushalte	24,1	26,7	28,9	29,7	5,6	0,8
Zwei Erwachsene ohne Kinder	10,4	10,9	10,1	9,7	-0,7	-0,4
Sonstiger Haushalt ohne Kinder	7,3	9,3	8,5	8,4	1,1	-0,1
Haushalte mit Kindern						
Ein/e Erwachsener/e mit Kind/ern	43,7	47,6	47,7	50,8	7,1	3,1
Zwei Erwachsene und ein Kind	10,0	8,9	9,4	11,1	1,1	1,7
Zwei Erwachsene und zwei Kinder	9,9	11,4	13,5	12,6	2,7	-0,9
Zwei Erwachsene und drei und mehr Kinder	24,6	22,6	31,2	31,4	6,8	0,2
Sonstiger Haushalt mit Kindern	16,3	19,5	19,4	19,7	3,4	0,3
Erwerbsbeteiligung						
Erwerbstätige	7,5	8,2	8,8	8,6	1,1	-0,2
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	8,9	10,6	9,2	10,4	1,5	1,2
Abhängig Erwerbstätige	7,3	8,0	8,7	8,4	1,1	-0,3
Erwerbslose	48,8	52,0	57,3	52,9	4,1	-4,4
Nichterwerbspersonen	19,5	21,9	23,7	24,3	4,8	0,6
Renter/-innen, Pensionäre/-innen	15,8	18,7	18,4	19,0	3,2	0,6
Personen unter 18 Jahre	18,8	19,8	21,7	22,1	3,3	0,4
Sonstige Nichterwerbspersonen	27,8	32,2	38,7	39,2	11,4	0,5
Qualifikationsniveau des/der Haupteinkommensbeziehers/-in						
Niedrig (ISCED 0 bis 2)	34,6	38,7	41,4	41,6	7,0	0,2
Mittel (ISCED 3 und 4)	12,8	14,5	15,1	15,0	2,2	-0,1
Hoch (ISCED 5 bis 8)	4,1	5,1	5,0	5,3	1,2	0,3
Migrationshintergrund						
Mit Migrationshintergrund	27,8	27,0	30,0	30,3	2,5	0,3
Ohne Migrationshintergrund	11,7	13,1	12,7	12,5	0,8	-0,2
nachrichtlich: Einkommensreichumsquote	7,6	8,2	7,9	7,8	0,2	-0,1

1 Gemessen am Landesmedian. Zur Berechnung siehe Metadaten.

T15 Beratene Personen in Schuldnerberatung 2017 nach ausgewählten Merkmalen¹

Merkmal	Ins- gesamt	Zahl der Gläubiger					Höhe der Forderungen in EUR				
		1	2 – 5	5 – 10	10 – 20	20 und mehr	unter 10 000	10 000 – 25 000	25 000 – 50 000	50 000 – 100 000	100 000 und mehr
	Anzahl	Anteil an beratenen Personen insgesamt in %									
Haushaltstyp											
Alleinlebende Frau	(3 942)	/	22,5	22,8	21,7	9,9	45,1	25,8	14,4	8,6	6,1
Alleinerziehende Frau											
mit einem Kind	1 264	(8,7)	20,1	24,9	29,1	17,2	44,4	29,3	11,9	7,9	/
mit zwei Kindern	706	(10,8)	(17,7)	28,4	24,5	(18,7)	37,8	27,2	(13,8)	(10,9)	/
mit drei und mehr Kindern	(387)	/	(18,1)	(22,3)	(31,8)	(23,9)	48,4	(28,5)	/	/	/
Alleinlebender Mann	5 334	/	19,2	24,6	25,6	12,0	37,3	28,7	17,6	10,2	6,1
Alleinerziehender Mann											
mit einem Kind	(230)	/	/	(24,2)	37,6	/	/	(24,7)	/	/	/
mit zwei Kindern	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
mit drei und mehr Kindern	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/	/
Paare ohne Kind	2 656	11,1	21,3	25,7	24,6	17,2	23,9	23,3	23,6	13,6	15,6
Paare mit Kind/-ern											
mit einem Kind	1 650	(4,4)	20,0	25,1	31,1	19,3	27,5	30,8	19,6	12,9	9,2
mit zwei Kindern	1 292	(7,0)	16,7	28,5	28,6	19,2	29,2	25,3	23,2	(9,3)	(13,0)
mit drei und mehr Kindern	927	(7,7)	13,9	24,0	29,7	24,6	34,5	29,6	16,6	9,6	(9,7)
Sonstige Lebensform	(397)	(8,1)	24,8	30,0	23,4	/	37,4	28,9	(17,0)	(12,9)	(3,7)
Geschlecht											
Frauen	9 502	(14,6)	21,1	24,5	24,7	15,2	40,6	27,5	14,8	8,9	8,2
Männer	9 395	/	18,4	25,3	27,3	15,0	31,2	26,9	20,7	12,2	9,0
Familienstand											
Ledig	6 543	/	16,7	26,0	28,3	16,4	48,1	31,3	13,1	5,2	(2,3)
Verheiratet, eingetragene Lebenspartnerschaft	4 845	9,4	21,5	25,1	26,9	17,2	24,5	24,4	21,9	14,1	15,1
Verheiratet getrennt lebend	/	/	19,1	21,2	21,7	(10,1)	36,3	22,5	16,3	13,6	11,4
Verwitwet	783	(18,4)	32,2	25,1	15,4	(8,9)	38,2	24,8	15,6	(10,8)	(10,6)
Geschieden	4 214	/	20,6	25,2	26,0	14,7	29,7	27,4	21,5	12,7	8,7
Altersgruppen											
Unter 20 Jahre	/	/	/	/	/	/	(61,2)	/	/	/	/
20 – 25 Jahre	829	(7,8)	18,4	24,3	29,4	20,1	71,7	24,5	/	/	/
25 – 35 Jahre	4 392	(7,7)	13,3	25,9	32,3	20,8	45,7	36,3	12,0	4,3	/
35 – 45 Jahre	4 541	/	18,0	23,5	27,7	17,8	33,5	28,0	20,0	11,2	7,4
45 – 55 Jahre	4 480	/	21,3	26,5	23,6	12,9	29,6	23,1	19,9	14,8	12,6
55 – 65 Jahre	3 131	(18,6)	23,9	25,2	23,5	8,8	26,8	22,8	24,0	13,6	12,9
65 – 70 Jahre	(730)	/	28,7	(23,2)	11,7	/	(24,8)	22,5	16,3	(17,0)	(19,4)
70 Jahre und älter	(729)	(30,8)	35,6	(18,7)	(12,5)	/	39,0	20,0	(18,4)	(9,9)	12,7
Beratene Personen insgesamt	18 896	/	19,8	24,9	26,0	15,1	35,9	27,2	17,8	10,5	8,6

¹ Nur Personen, die sich mit der statistischen Verwendung ihrer Angaben einverstanden erklären.

T16 Ausgewählte Einkommensarten und Abzüge von Privathaushalten 2008 und 2018 nach Lebensform

Merkmal	Haushalte insgesamt		Alleinlebende		Alleinerziehende ¹		Paare ²					
							Insgesamt		ohne Kind		mit Kindern ³	
	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018
	1 000											
Privathaushalte	1 870	...	691	...	(66)	...	843	...	550	...	292	...
	je Haushalt und Monat in EUR											
Bruttoeinkommen aus unselbstständiger Arbeit	2 180	...	1 097	...	(1 072)	...	2 765	...	2 246	...	3 741	...
Einkommen aus öffentlichen Transferzahlungen	839	...	622	...	(638)	...	1 061	...	1 309	...	596	...
Haushaltsbruttoeinkommen	3 978	...	2 178	...	(2 300)	...	5 114	...	4 727	...	5 841	...
Pflichtbeiträge zur Sozialversicherung	387	...	223	...	(207)	...	478	...	437	...	555	...
Einkommen-, Kirchensteuer, Solidaritätszuschlag	441	...	236	...	(143)	...	584	...	518	...	709	...
Haushaltsnettoeinkommen	3 150	...	1 720	...	(1 950)	...	4 052	...	3 772	...	4 577	...
Ausgabefähige Einkommen und Einnahmen	3 202	...	1 754	...	(2 006)	...	4 118	...	3 824	...	4 670	...

1 Ledige Kinder unter 18 Jahren. – 2 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschließlich gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften. – 3 Ledige Kinder unter 18 Jahren der Haupteinkommenspersonen oder der Ehe- bzw. Lebenspartner/-innen.

T17 Konsumausgaben von Privathaushalten 2008 und 2018 nach Lebensform

Merkmal	Haushalte insgesamt		Alleinlebende		Alleinerziehende ¹		Paare ²					
							insgesamt		ohne Kind		mit Kindern ³	
	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018
	1 000											
Privathaushalte insgesamt	1 870	...	691	...	(66)	...	843	...	550	...	292	...
	je Haushalt und Monat in EUR											
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	337	...	182	...	(270)	...	419	...	376	...	500	...
Bekleidung und Schuhe	108	...	55	...	(88)	...	136	...	118	...	171	...
Wohnen, Energie, Wohnungsinstandhaltung	780	...	538	...	(626)	...	913	...	878	...	978	...
Innenausstattung, Haushaltsgüter und Haushaltsgegenstände	120	...	57	...	(191)	...	162	...	148	...	188	...
Gesundheitspflege	105	...	54	...	(25)	...	149	...	175	...	100	...
Verkehr	377	...	212	...	(328)	...	471	...	419	...	571	...
Nachrichtenübermittlung	66	...	49	...	(64)	...	70	...	63	...	82	...
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	255	...	149	...	(137)	...	332	...	324	...	347	...
Bildungswesen	15	...	(6)	...	(21)	...	16	...	(5)	...	36	...
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	116	...	63	...	(58)	...	154	...	160	...	143	...
Andere Waren und Dienstleistungen	102	...	59	...	(69)	...	130	...	130	...	129	...
Konsumausgaben insgesamt	2 380	...	1 423	...	(1 877)	...	2 952	...	2 796	...	3 245	...

1 Ledige Kinder unter 18 Jahren. – 2 Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschließlich gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften. – 3 Ledige Kinder unter 18 Jahren der Haupteinkommenspersonen oder der Ehe- bzw. Lebenspartner/-innen.

T18 Ausstattung von Privathaushalten mit ausgewählten Gebrauchsgütern 2008 und 2018 nach Lebensform

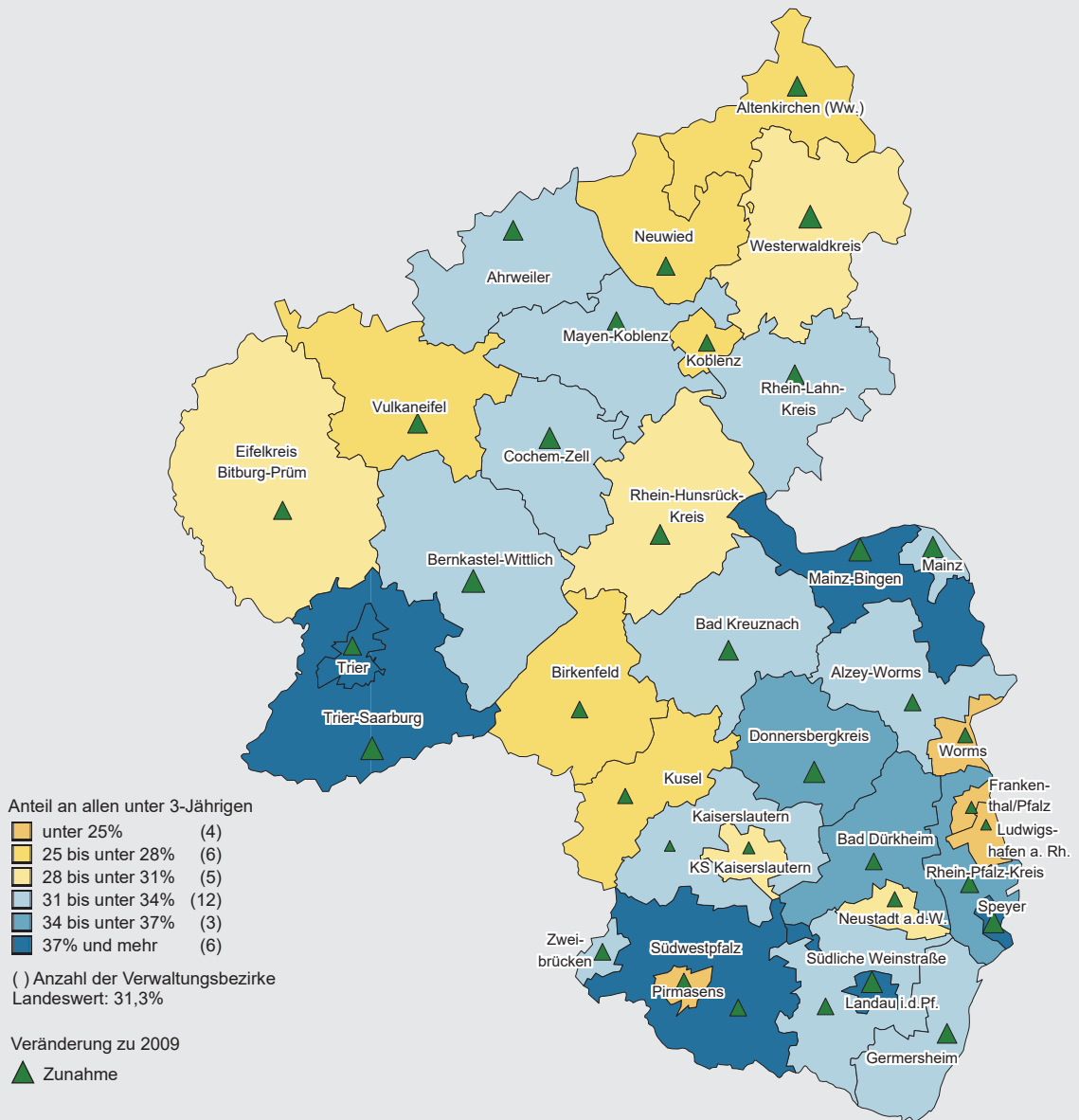
Merkmal	Haushalte insgesamt		Alleinlebende		Alleinerziehende¹		Paare²					
							insgesamt		ohne Kind		mit Kindern³	
	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018	2008	2018
Anteil an allen hochgerechneten Haushalten der jeweiligen Spalte (Gruppe) in %												
Personenkraftwagen	84,4	86,6	67,0	74,3	(82,3)	83,7	95,6	94,9	94,2	94,7	98,1	95,4
Kraftrad (einschließlich Mofa und Roller)	14,1	13,3	(8,2)	(6,6)	/	/	16,2	14,8	14,3	14,1	19,7	(16,2)
Fahrrad	75,6	70,6	59,3	56,3	(90,5)	87,0	83,1	77,1	77,0	72,1	94,4	87,9
Flachbildfernseher	16,0	83,7	(8,6)	73,2	/	74,0	21,1	91,7	20,3	92,1	22,5	90,7
Satelliten-Empfangsgerät bzw. (Satelliten- TV-Anschluss)	51,3	61,2	39,2	51,9	(54,4)	(56,6)	59,1	67,4	54,8	66,9	66,9	68,6
Kabelanschluss	38,0	35,4	42,2	41,1	(35,8)	(36,4)	34,3	32,0	38,7	34,1	26,1	27,6
DVD-Player/Recorder (auch im PC)	69,9	38,4	52,7	34,8	(81,9)	(38,4)	78,1	40,0	69,7	40,5	93,6	38,6
Camcorder (analog oder digital)	20,4	14,5	(8,3)	(4,9)	/	/	28,0	19,0	19,7	15,5	43,4	26,4
Fotoapparat, analog oder digital	86,1	73,3	72,3	60,8	(94,3)	(67,2)	93,7	81,5	90,9	81,2	99,0	82,2
MP3-Player	36,8	34,6	19,9	22,0	(60,7)	(35,9)	37,8	39,6	24,7	31,7	62,1	56,4
CD-Player	80,7	-	70,1	-	(93,9)	-	85,2	-	79,4	-	95,7	-
Spielkonsole	20,5	30,1	(5,7)	12,3	(50,4)	(50,4)	24,2	33,0	(8,5)	17,9	53,1	65,4
PC stationär	64,1	47,3	43,1	32,5	(65,3)	32,1	72,8	52,9	63,6	53,9	89,7	50,7
PC mobil (Notebook, Laptop, Palmtop)	34,1	82,2	24,8	71,2	/	94,0	35,8	86,0	32,6	81,3	41,6	95,8
Internetzugang, Internetanschluss	65,3	92,8	46,4	86,6	(68,5)	98,8	74,3	95,5	65,4	93,3	90,6	100,0
Telefon stationär (auch schnurlos)	89,3	87,4	82,0	79,3	(78,1)	85,7	94,3	92,6	94,6	93,4	93,8	90,9
Telefon mobil (Handy, Autotelefon)	86,6	96,6	77,6	93,2	(100,0)	100,0	90,8	98,5	88,0	97,9	96,0	99,7
Anrufbeantworter	49,8	-	43,7	-	(46,3)	-	55,0	-	51,8	-	60,9	-
Navigationssystem/ -gerät	22,6	52,9	11,1	37,6	/	(35,2)	29,8	61,6	28,4	63,0	32,4	58,4
Kühlschrank, Kühl-Gefrierkombination	98,0	99,7	97,1	99,1	(99,4)	100,0	98,5	100,0	98,2	100,0	99,0	100,0
Gefrierschrank, Gefriertruhe	63,0	56,5	41,0	39,4	(64,8)	(37,9)	74,7	66,7	74,3	70,2	75,3	59,1
Geschirrspülmaschine	69,1	76,9	45,5	57,5	(66,3)	71,9	83,6	90,1	79,3	87,0	91,3	96,7
Mikrowellengerät	70,6	73,4	60,4	63,4	(77,0)	(65,4)	74,3	79,1	71,4	76,4	79,5	84,8
Wäschetrockner (auch Kombigerät)	51,7	56,2	29,4	37,3	(50,8)	(50,6)	65,8	68,5	61,3	64,5	74,2	77,0

¹ Mit ledigen Kindern unter 18 Jahren. – ² Ehepaare und nichteheliche Lebensgemeinschaften einschließlich gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften. – ³ Ledige Kinder unter 18 Jahren der Haupteinkommenspersonen oder der Ehe- bzw. Lebenspartner und -partnerinnen.

T19 Kinder in Kindertagesbetreuung am 1. März 2019 nach Alter und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ins- gesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren					
		unter 3		3 – 6		6 – 14	
		zusammen	Betreuungs- quote ¹	zusammen	Betreuungs- quote ¹	zusammen	Betreuungs- quote ¹
	Anzahl						
Frankenthal (Pfalz), St.	1 891	304	19,7	1 275	91,2	312	9,0
Kaiserslautern, St.	3 790	802	28,0	2 279	93,5	709	11,4
Koblenz, St.	4 462	870	27,1	2 747	94,3	845	12,0
Landau i. d. Pfalz, St.	1 988	496	38,0	1 137	103,6	355	11,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 666	1 161	19,8	4 703	85,9	1 802	13,6
Mainz, St.	9 008	1 984	31,8	5 341	95,6	1 683	12,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 214	463	29,9	1 404	100,5	347	9,7
Pirmasens, St.	1 536	250	24,0	985	93,0	301	11,3
Speyer, St.	2 449	527	38,0	1 250	96,1	672	19,3
Trier, St.	4 810	1 093	37,1	2 608	95,1	1 109	16,6
Worms, St.	3 459	575	21,7	2 273	93,2	611	9,9
Zweibrücken, St.	1 438	279	31,4	822	92,4	337	14,8
Ahrweiler	4 776	1 105	31,8	3 101	92,8	570	6,8
Altenkirchen (Ww.)	4 788	962	27,5	3 178	92,9	648	7,0
Alzey-Worms	5 643	1 198	31,3	3 650	97,3	795	8,5
Bad Dürkheim	5 487	1 224	35,8	3 291	98,6	972	11,0
Bad Kreuznach	6 355	1 402	31,9	4 087	98,0	866	7,8
Bernkastel-Wittlich	4 403	1 008	32,8	2 905	95,9	490	6,4
Birkenfeld	2 715	588	27,6	1 800	93,6	327	6,2
Cochem-Zell	2 188	476	31,8	1 439	97,7	273	6,9
Donnersbergkreis	2 940	698	34,0	1 911	96,8	331	6,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 916	838	28,8	2 576	93,8	502	7,0
Germersheim	6 015	1 194	31,7	3 623	97,8	1 198	12,7
Kaiserslautern	4 529	1 071	31,3	2 955	99,0	503	6,5
Kusel	2 468	492	26,5	1 657	93,8	319	6,9
Mainz-Bingen	10 050	2 393	40,3	5 849	95,8	1 808	11,2
Mayen-Koblenz	9 043	2 052	33,5	5 515	95,7	1 476	9,9
Neuwied	6 886	1 435	27,9	4 504	90,4	947	7,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 923	821	29,9	2 615	97,2	487	7,0
Rhein-Lahn-Kreis	4 785	1 070	33,0	3 096	95,3	619	7,4
Rhein-Pfalz-Kreis	7 041	1 572	34,1	4 394	97,4	1 075	10,0
Südliche Weinstraße	4 423	972	33,8	2 868	97,4	583	7,8
Südwestpfalz	3 800	852	38,9	2 155	95,3	793	13,8
Trier-Saarburg	6 534	1 583	39,0	4 242	99,5	709	6,3
Vulkaneifel	2 140	408	27,9	1 446	96,4	286	7,2
Westerwaldkreis	7 967	1 715	30,6	5 235	96,7	1 017	6,9
Rheinland-Pfalz	167 526	35 933	31,3	104 916	95,3	26 677	9,4
kreisfreie Städte	44 711	8 804	27,9	26 824	93,3	9 083	12,7
Landkreise	122 815	27 129	32,5	78 092	96,0	17 594	8,3

¹ Bezogen auf die jeweilige Bevölkerung am 31.12.2018.

K1 Betreuungsquote der unter 3-Jährigen in Kindertagesbetreuung am 1. März 2019¹ nach Verwaltungsbezirken

¹ Im Jahr 2019 bezogen auf die jeweilige Bevölkerung am 31.12.2018.

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Mikrozensus	T1 bis T5, T10, T13, T14	G1 bis G3	-	Ü1
Mikrozensus – Zusatzerhebung zur Wohnsituation privater Haushalte	T11, T12	G8	-	-
Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen	T1, T6, T7, T19	G4	K1	-
Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege	T1, T6, T7, T19	G4	K1	-
Statistik der Eheschließungen	T1, T8	-	-	-
Statistik der Ehescheidungen	T1, T9	G5	-	-
Basisstatistik zur Überschuldung privater Haushalte	T15	-	-	-
Einkommens- und Verbrauchsstichprobe	T16 bis T18	-	-	-

Statistiken

Der **Mikrozensus** wird als laufende Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt seit 1957 durchgeführt. Sein Fragenprogramm ist hinsichtlich der in den einzelnen Jahren zu erhebenden Inhalte festgelegt. Neben dem jährlichen Grundprogramm gibt es eine Reihe von Merkmalen, die nur im Abstand von vier Jahren erhoben werden. Diese Zusatzprogramme stellen Fragen zur Wohnsituation, zur Gesundheit, zu den Sozialversicherungen und zum Pendelverhalten der Bevölkerung.

Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung mit einem Auswahlsatz von rund einem Prozent der Haushalte. Mit der Hochrechnung erfolgt eine Anpassung an die durch die laufende Bevölkerungsfortschreibung ermittelten Bevölkerungszahlen.

Aufgrund von Anpassungen in der Erhebungsmethodik ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den jeweiligen Vorjahren eingeschränkt. Dies betrifft die Jahre 2005 (Umstellung von fester auf kontinuierlich gleitende Berichtswochen im jeweiligen Erhebungsjahr), 2013 (Anpassung der Hochrechnungsfaktoren an Ergebnisse des Zensus 2011) und 2016 (Anpassung der Auswahlgrundlage der Stichprobe an fortgeschriebene Bevölkerungszahlen des Zensus 2011).

Wie jede Stichprobenerhebung ist auch der Mikrozensus mit Zufallsfehlern behaftet. Das sind Ungenauigkeiten, die dadurch entstehen, dass nicht alle Einheiten der Grundgesamtheit, sondern nur eine Stichprobe für die Statistik herangezogen werden. Die Stichprobenfehler sind umso größer, je geringer die Häufigkeit der erfragten Merkmalsausprägungen ist. Aus diesem Grund werden in den Tabellen Werte unter 5000 – das sind weniger als 50 Fälle in der Stichprobe – nicht nachgewiesen, da sie infolge zu geringer Besetzungszahlen statistisch unsicher sind. Sie werden durch einen Schrägstrich (/) ersetzt. Werte zwischen 5000 und 10000 sind wegen der geringen Feldbesetzung in ihrer Aussagekraft eingeschränkt und werden mit einer Klammer () versehen.

Die **Statistik der Eheschließungen** (inklusive gleichgeschlechtlicher Ehen ab Oktober 2017) gehört zur Gruppe der Bevölkerungsstatistiken (siehe Kapitel Bevölkerung). Sie beruht – wie die Statistiken der Geburten und Sterbefälle – auf Angaben der Standesbeamten/-innen, die das jeweilige Ereignis beurkunden. Für die **Statistik der Ehelösungen**, vor allem Ehescheidungen, sowie Aufhebungen gleichgeschlechtlicher Lebenspartnerschaften (geschlossene gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften die nicht umgewandelt wurden) werden die Meldungen zu rechtskräftigen Beschlüssen der zuständigen Gerichte ausgewertet.

Die **Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen** werden seit 2006 jährlich bei allen Kindertageseinrichtungen durchgeführt. Rechtsgrundlage ist das Sozialgesetzbuch (SGB) Achtes Buch (VIII), Neuntes Kapitel (Kinder- und Jugendhilfestatistik) §§ 98 – 103.

Die Betreuung der Kinder in Tageseinrichtungen wird ergänzt durch ein Betreuungsangebot von Tagesmüttern oder auch -vätern. Die **Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege** erfasst alle öffentlich geförderten Tagespflegeverhältnisse und erhebt Angaben zu den Betreuungspersonen und den betreuten Kindern. Rein privat organisierte Betreuungsverhältnisse werden nicht erfasst.

Die **Statistik zur Überschuldung privater Haushalte** ist eine freiwillige Erhebung, die bei den Schuldnerberatungsstellen der Verbraucher- und Wohlfahrtsverbände bzw. der Kommunen durchgeführt wird. Erhoben werden nur Angaben von Personen, die sich auf freiwilliger Basis zur Teilnahme bereit erklärt haben.

Schuldnerberatungsstellen haben die Aufgabe, Menschen in sozialer, wirtschaftlicher oder existenzieller Not in wirtschaftlicher und rechtlicher Hinsicht zu beraten. Ziel ist die Sanierung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Betroffenen. Da einer-

seits nicht alle überschuldeten Personen die Dienste der Beratungsstellen in Anspruch nehmen und andererseits beratene Personen nicht zwangsläufig überschuldet sein müssen, kann die Statistik keine Aussagen über die Gesamtzahl der überschuldeten Personen oder Haushalte treffen. Für das Berichtsjahr 2014 erfolgte erstmals eine freie Hochrechnung. Die Ergebnisse sind somit repräsentativ für alle Personen, die im Berichtsjahr die Hilfe einer Schuldenberatungsstelle in Anspruch genommen haben.

Mit der jährlichen **Erhebung über die Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien privater Haushalte (IKT)** werden Daten zur Ausstattung und zur Nutzung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien, insbesondere

Computer und Internet, erhoben. Berichtszeitraum der Erhebung ist jeweils das erste Quartal eines Jahres. In Rheinland-Pfalz werden rund 760 Haushalte befragt.

Alle fünf Jahre werden private Haushalte in Deutschland im Rahmen der **Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS)** zu ihren Einnahmen und Ausgaben, zur Vermögensbildung, zur Ausstattung mit Gebrauchsgütern und zur Wohnsituation befragt. Bei der EVS handelt es sich um eine Stichprobenerhebung bei etwa 0,2 Prozent aller privaten Haushalte. In der Erhebung sind nur solche Haushalte vertreten, die sich freiwillig zur Teilnahme bereit erklärt haben. Mit der Hochrechnung erfolgt eine Anpassung an die Eckwerte des Mikrozensus hinsichtlich Haushaltstyp, sozialer Stellung und Haushaltsnettoeinkommen.

Glossar

Alleinerziehende

Mütter und Väter, die ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in mit ihren minder- oder volljährigen Kindern in einem Haushalt zusammen leben. Elternteile mit Lebenspartner/-in im Haushalt zählen zu den Lebensgemeinschaften mit Kindern.

Alleinstehende

Ledige, verheiratet getrennt lebende, geschiedene und verwitwete Personen, die im Ein- oder Mehrpersonenhaushalt ohne Ehe- oder Lebenspartner/-in und ohne ledige Kinder leben. Sie können sich den Haushalt mit ausschließlich familienfremden Personen (Nichtverwandten) teilen, z.B. in einer Studenten-Wohngemeinschaft oder mit einem befreundeten Ehepaar. Ebenso können sie in einem Haushalt mit (nicht geradlinig bzw. seitenverwandt) verwandten Haushaltsmitgliedern leben, beispielsweise als Onkel, Tante, Geschwister, Cousine/Cousin.

Alter

Die Angaben beziehen sich auf das Alter am Erhebungstag.

Armutsgefährdungsquote

Indikator zur Messung relativer Einkommensarmut. Sie wird – entsprechend dem EU-Standard – definiert als Anteil der Personen, deren Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung (in Privathaushalten) beträgt. Das Äquivalenzeinkommen ist ein auf Basis des Haushaltsnettoeinkommens berechnetes bedarfsgeichtetes Pro-Kopf-Einkommen je Haushaltsmitglied.

Armutsgefährdungsschwelle

Grundlage der Berechnungen der Armutsgefährdungsquote ist die Armutsgefährdungsschwelle. Diese wird anhand des mittleren Einkommens (Median) der betrachteten Bevölkerung. Personen, deren Äquivalenzeinkommen unter diesem Schwellenwert liegt, werden als (relativ) einkommensarm eingestuft.

Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz

Alle Mitglieder einer Familie/Lebensform, deren Bezugsperson am Ort der Hauptwohnung lebt. Leben einzelne Mitglieder der Familie/Lebensform selbst an einem Nebenwohnsitz, zählen sie dennoch – entsprechend dem Wohnsitz der Bezugsperson ihrer Familie/Lebensform – zur „Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz“ dazu. Mehrfachzählungen von Personen mit mehreren Wohnsitzen werden somit vermieden. Zugleich kann die Familie/Lebensform als eine zusammengehörige Einheit abgebildet werden, auch wenn einzelne Mitglieder zeitweise abwesend sind. Lebensformen mit Kindern werden als „Familien“ bezeichnet. Haushaltsgemeinschaften ohne Kinder sowie Alleinstehende sind „Lebensformen ohne Kinder“.

Bevölkerung in Privathaushalten

Alle Personen, die am Haupt- oder Nebenwohnsitz allein (Einpersonenhaushalt) oder zusammen mit anderen Personen (Mehrpersonenhaushalt) eine wirtschaftliche Einheit (Privathaushalt) bilden. Sie werden auch als Haushaltsmitglieder bezeichnet. Die Bevölkerung in Gemeinschaftsunterkünften (z. B. Alten- oder Pflegeheime) wird nicht berücksichtigt. Falls eine Person an ihrem Hauptwohnsitz und an ihrem Nebenwohnsitz befragt wird und jeweils einen Haushalt führt, werden Person und Haushalt doppelt gezählt. Sofern nicht anders angegeben, wird ab 2017 nur für die Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung berichtet.

Bezugsperson der Familie/Lebensform

Seit dem Mikrozensus 2005 ist die Bezugsperson bei Ehepaaren der Ehemann, bei nichtehelichen (gemischtgeschlechtlichen) Lebensgemeinschaften der männliche Lebenspartner, bei gleichgeschlechtlichen Lebensgemeinschaften der/die ältere Lebenspartner/-in, bei Alleinerziehenden der allein erziehende Elternteil und bei Alleinstehenden die befragte Person selbst.

Ehepaare

Verheiratet zusammen lebende Personen. Hält sich ein Ehegatte zum Zeitpunkt der Erhebung zeitweilig oder dauerhaft außerhalb des befragten Haushalts auf und erteilt der befragte Ehegatte für ihn keinerlei Angaben, so gelten die Ehepartner zwar als verheiratet, aber getrennt lebend.

Eheschließungen

Als Eheschließungen werden die standesamtlichen Trauungen gezählt, auch die von Ausländer/-innen.

Ehescheidungen

Gemäß § 1564 BGB kann eine Ehe nur durch gerichtlichen Beschluss auf Antrag eines oder beider Ehegatten geschieden werden. Die Ehe ist mit Rechtskraft des Urteils aufgelöst. Eine Ehe kann geschieden werden, wenn sie gescheitert ist, d. h., wenn die Lebensgemeinschaft der Ehegatten nicht mehr besteht und nicht erwartet werden kann, dass sie sie wieder herstellen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem für den Gerichtsstand maßgeblichen Wohnort gemäß § 122 FamFG.

Eingetragene Lebenspartnerschaften

Das Lebenspartnerschaftsgesetz (LPartG) vom 16. Februar 2001 ermöglichtes zwei Menschen gleichen Geschlechts, ihrer Beziehung einen rechtlichen Rahmen zu geben. Die Lebenspartner/-innen sind einander zur Fürsorge und Unterstützung sowie zur gemeinsamen Lebensgestaltung verpflichtet.

Eigentümer/-innen

Als Eigentümer/-in eines Gebäudes gilt, wem das Eigentum an einem Gebäude rechtlich ganz oder teilweise (Grundbucheintragung) zusteht. Als Eigentümer/-in einer Wohnung gilt, wem das Eigentum an einer Wohnung rechtlich ganz (Grundbucheintragung) zusteht.

Eigentümerhaushalte

Haushalte, die in Eigentümerwohneinheiten, also in von Eigentümer/-innen selbst genutzten Wohnungen in Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern sowie Eigentümern selbst genutzten Eigentumswohnungen wohnen.

Erwerbsbeteiligung

Nach dem Labour-Force-Konzept der International Labour Organization (ILO) gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen.

Erwerbslose

Personen, die normalerweise erwerbstätig sind und nur vorübergehend aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind sowie

Schulentlassene, die sich um eine Lehr-/Arbeitsstelle bemühen. Die Bezeichnung „erwerbslos“ ist unabhängig davon, ob jemand beim Arbeitsamt als Arbeitsloser oder als Arbeitsuchender gemeldet ist. Personen, die normalerweise keinem Erwerb nachgehen, z. B. nicht berufstätige Ehepartner/-innen, gelten nicht als erwerbslos.

Erwerbstätige

Personen ab 15 Jahren, die in der Berichtswoche zumindest eine Stunde gegen Entgelt (Lohn, Gehalt) oder als Selbstständige/r bzw. als mithelfende/r Familienangehörige/r gearbeitet haben oder in einem Ausbildungsverhältnis stehen. Keine Rolle spielt dabei, ob es sich bei der Tätigkeit um eine regelmäßig oder nur gelegentlich ausgeübte Tätigkeit handelt. Darüber hinaus gelten auch solche Personen als Erwerbstätige, bei denen zwar eine Bindung zu einem Arbeitgeber besteht, die in der Berichtswoche jedoch nicht gearbeitet haben, weil sie z. B. Urlaub (auch Sonderurlaub) hatten oder sich in der Elternzeit befanden. Auch Personen mit einer geringfügigen Beschäftigung im Sinne der Sozialversicherungsregelungen sind als erwerbstätig erfasst; ebenso Soldaten/-innen.

Familien

Im „statistischen Sinn“ im Mikrozensus seit 2005 alle Eltern-Kind-Gemeinschaften: Ehepaare, nichteheliche (gegengeschlechtliche) und gleichgeschlechtliche Lebensgemeinschaften sowie alleinerziehende Mütter und Väter mit ledigen Kindern. Einbezogen sind in diesen Familienbegriff – neben leiblichen Kindern – auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder ohne Altersbegrenzung. Eltern-Kind-Beziehungen, die über Haushaltsgrenzen hinweg bestehen, bleiben unberücksichtigt. Kinder, die noch gemeinsam mit den Eltern in einem Haushalt leben, dort aber bereits eigene Kinder versorgen, zählen als eigene Familie. Dies gilt auch für Kinder, die nicht mehr ledig sind oder mit einer Partnerin/einem Partner in einer Lebensgemeinschaft leben.

Fernwärme

Fernwärme (auch Industrie-Abwärme) ist eine Heizenergie, die von einem außerhalb des eigenen Grundstücks liegenden Betriebs-, Block- oder Fernheizwerk geliefert wird.

Gläubiger

Person (oder Firma, Kommune, Land), die einen Anspruch (z. B. auf Leistungen durch Kauf, Rückzahlung usw.) gegen den/die Schuldner/-in hat. Der Gläubiger ist derjenige, der eine Leistung fordern kann.

Haupteinkommensbezieher/-in

Person mit dem höchsten monatlichen Nettoeinkommen im Haushalt.

Kinder

Ledige Personen ohne Lebenspartner/-in und ohne eigene Kinder im Haushalt, die mit mindestens einem Elternteil in einer

Familie leben. Als Kinder gelten im Mikrozensus neben leiblichen Kindern auch Stief-, Adoptiv- und Pflegekinder, sofern die zuvor genannten Voraussetzungen vorliegen. Eine Altersbegrenzung für die Zählung als Kind im Mikrozensus besteht prinzipiell nicht.

Lebensformen

Grundlage für die Bestimmung der Lebensform sind soziale Beziehungen zwischen den Mitgliedern eines Haushalts. Die Lebensformen werden im Mikrozensus anhand der Elternschaft und anhand der Partnerschaft erfasst. Lebensformen mit Kindern werden als Familien bezeichnet. Zu den Lebensformen ohne Kinder zählen verheiratete und unverheiratete, gleich- oder gegengeschlechtliche Paare, soweit sie in einem Haushalt leben, sowie Alleinstehende.

Lebensgemeinschaften

Nichteheliche (gemischtgeschlechtliche) oder gleichgeschlechtliche Lebenspartnerschaften, bei denen zwei gemischt- oder gleichgeschlechtliche Lebenspartner ohne Trauschein bzw. zwei gleichgeschlechtliche Lebenspartner mit Trauschein oder notarieller Beglaubigung in einem Haushalt zusammen leben und gemeinsam wirtschaften.

Miete

Die Miete (Bruttokaltmiete) setzt sich aus der Grundmiete und den „kalten“ Betriebskosten zusammen. Die Grundmiete ist der monatliche Betrag, der mit dem Vermieter als Entgelt für die Überlassung der ganzen Wohneinheit zum Zeitpunkt der Befragung vereinbart war. „Kalte“ Betriebskosten sind die monatlich aufzuwendenden Beträge für Wasser, Kanalisation, Abwasserbeseitigung, Straßenreinigung, Müllabfuhr, Hausreinigung und -beleuchtung, Schornsteinreinigung, Hauswart und Hausverwaltung.

Hauptmieterhaushalte

Privathaushalte ohne Untermieter, die in Wohnungen in Ein-, Zwei- und Mehrfamilienhäusern sowie Eigentumswohnungen wohnen, die nicht von den Eigentümer/-innen selbst bewohnt werden, sondern ihnen zu Wohnzwecken vermietet worden sind.

Migrationshintergrund

Zu den Menschen mit Migrationshintergrund zählen alle nach 1949 auf das heutige Gebiet der Bundesrepublik Deutschland Zugewanderte sowie alle in Deutschland geborenen Ausländer/-innen und alle in Deutschland als Deutsche Geborenen mit zumindest einem zugewanderten oder als Ausländer/-in in Deutschland geborenen Elternteil.

Nettoeinkommen

Im Mikrozensus wird für jedes Haushaltsmitglied die Höhe des persönlichen Nettoeinkommens im letzten Monat (Summe aller Einkunftsarten ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge) erfragt. Dazu müssen sich die Befragten in vorgegebene Einkommensklassen einstufen. Bei Selbstständigen in der

Landwirtschaft und mithelfen den Familienangehörigen wird das Nettoeinkommen nicht erfragt. Neben dem persönlichen Nettoeinkommen der Haushaltsmitglieder wird für jeden Haushalt bzw. jede Familie/Lebensform die Summe der persönlichen Nettoeinkommen aller Mitglieder gebildet.

Nichterwerbspersonen

Personen, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen und somit weder als erwerbstätig noch als erwerbslos gelten.

Nichterwerbstätige

Erwerbslose und Nichterwerbspersonen. Als nicht erwerbstätig gelten im Mikrozensus alle Personen, die in der Berichtswoche keiner Erwerbstätigkeit nachgingen.

Online-Einkäufe

Im Internet gekaufte Waren- und Dienstleistungen. Anteile jeweils bezogen auf Online-Einkäufer/-innen in den letzten zwölf Monaten, die Angaben zur Bestellung bzw. zum Kauf der jeweiligen Waren oder Dienstleistungen gemacht haben.

ISCED-Klassifikation

Die ISCED-Klassifikation (International Standard Classification of Education) ist eine internationale Klassifikation des Bildungswesens, die ursprünglich von der UNESCO entwickelt wurde. Die ISCED-Bildungsstufen (in der Fassung von 2011) gelten als Standard für internationale Vergleiche von Bildungssystemen und -abschlüssen.

Nach ISCED-2011 wird das Bildungswesen in neun Bereiche untergliedert:

Niedriger Bildungsstand:

- Frühkindliche Bildung (ISCED 0): Kindertagesstätte, Kindertagespflege, Kindergarten, Schulkindergarten, Förderschulkindergarten
- Primarbereich (ISCED 1): Grundschule, Grundschulteil organisatorisch verbundener Schulen, Förderschule (ohne Förderschwerpunkt „Ganzheitliche Entwicklung“), Freie Waldorfschule (Klassenstufe 1 bis 4)
- Sekundarbereich I (ISCED 2): Hauptschule, Abendhauptschule, Realschule plus, Realschule, Abendrealschule, Integrierte Gesamtschule, Gymnasium, G8-Ganztagsschule, Freie Waldorfschule, Förderschulen (Klassenstufe 5 bis 9/10), Schulartübergreifende Orientierungsstufe (Klassenstufe 5 bis 6), Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule I, Berufsfachschule II.

Mittlerer Bildungsstand:

- Sekundarbereich II (ISCED 3): Gymnasium, G8-Ganztagsschule, Freie Waldorfschule, Integrierte Gesamtschule, Förderschule (Klassenstufe 10/11 bis 12/13), Fachoberschule, Höhere Berufsfachschule, Dreijährige Berufsfachschule, Berufliches Gymnasium, Berufsschule.

Metadaten

- Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (ISCED4): Abendgymnasium, Kolleg, Studienkolleg, Berufsoberschule I, Berufsoberschule II, Duale Berufsoberschule, Schule des Gesundheitswesens, Beamtenanwärter/-innen im mittleren Dienst, Umschulung.

3

Hoher Bildungsstand:

- Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED5): Fachschule, Meisterausbildung, Berufsakademie, Wirtschafts- und Verwaltungsakademie
- Bachelor- oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED6): Bachelorstudiengang an Universität, Hochschule oder staatlich anerkannter Berufsakademie, Diplomstudiengang (FH) an Fachhochschule
- Master- oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED 7): Masterstudiengang an Hochschulen oder staatlich anerkannten Berufsakademien, Diplom-, Magister- oder Lehramtsstudiengang sowie Staatsprüfung oder vergleichbare Prüfungen an einer Universität oder anderen wissenschaftlichen Hochschule
- Promotions- oder gleichwertiges Programm (ISCED8): Promotion, Promotionsstudium, Graduiertenschule, Graduiertenkolleg

Sonstige erneuerbare Energien

Unter sonstigen erneuerbaren Energien werden Sonnen-, Windenergie, Wärmepumpe und andere nichtfossile Energieträger verstanden.

Stellung im Beruf

Zugehörigkeit zu einer der folgenden Kategorien:

- Selbstständige: Personen, die ein Unternehmen, einen Betrieb oder eine Arbeitsstätte gewerblicher oder landwirtschaftlicher

Art wirtschaftlich und organisatorisch als Eigentümer/-innen oder Pächter/-innen leiten (einschließlich selbstständige Handwerker/-innen) sowie alle freiberuflich Tätigen, Hausgewerbetreibenden, Zwischenmeister/-innen.

- Mithelfende Familienangehörige: Haushaltsmitglieder, die, ohne Lohn oder Gehalt zu empfangen, in einem landwirtschaftlichen oder gewerblichen Betrieb des Haushaltsvorstands oder eines anderen Haushaltsmitglieds mitarbeiten und auch keine Sozialversicherungspflichtbeiträge entrichten. Hierzu gehören ferner Personen, die im Betrieb eines nicht im gleichen Haushalt wohnenden Familienangehörigen arbeiten.
- Beamte/-innen: Beamte/-innen des Bundes, der Länder, der Gemeinden und sonstigen Körperschaften des öffentlichen Rechts. Den Beamten/-innen werden neben den Richtern/-innen auch die Soldaten/-innen (Berufs- und Zeitsoldaten) zugeordnet.
- Angestellte: Alle Gehaltsempfänger/-innen im Arbeitnehmerverhältnis. Angestellte arbeiten überwiegend in kaufmännischen, technischen und Verwaltungsberufen.
- Arbeiter/-innen: Alle Lohnempfänger/-innen, unabhängig von der Lohnzahlungs- und Lohnabrechnungsperiode. Dazu zählen Facharbeiter/-innen, angelernte Arbeiter/-innen oder Hilfsarbeiter/-innen sowie Heimarbeiter/-innen und Hausgehilfen/-innen.

Überwiegender Lebensunterhalt

Unterhaltsquelle, aus der die Mittel für den Lebensunterhalt überwiegend bezogen werden.

Internet

[www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/
bevoelkerung-und-gebiet/
haushalte-und-familien/
justiz, soiales](http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/haushalte-und-familien/justiz_soiales)

Pressemitteilungen

[www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/
bevoelkerung-und-gebiet/pressemitteilungen/
haushalte-und-familien/pressemitteilungen/
justiz/pressemitteilungen/
soiales/pressemitteilungen](http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/pressemitteilungen/haushalte-und-familien/pressemitteilungen/justiz/pressemitteilungen/soiales/pressemitteilungen)

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-monatshefte

Karten

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/karten

Übersichtstabellen

[www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/
bevoelkerung-und-gebiet/basisdaten-regional/
haushalte-und-familien/basisdaten-regional/
rechtspflege/tabellen/
soiales/basisdaten-regional](http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bevoelkerung-und-gebiet/basisdaten-regional/haushalte-und-familien/basisdaten-regional/rechtspflege/tabellen/soiales/basisdaten-regional)

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

4. Bildung



RUND 408 300 SCHÜLER/-INNEN BESUCHEN IM SCHULJAHR 2018/19 EINE ALLGEMEINBILDENDE SCHULE | DIE ZAHL DER SCHÜLER/-INNEN AN INTEGRIERTEN GEAMTSCHULEN STEIGT WEITER (+500) | RÜCKGÄNGE IN DEN SEKUNDARSTUFEN I UND II | 2018 WECHSELN NACH DER GRUNDSCHULE VIER VON ZEHN KINDERN AUF EIN GYMNASIUM, DREI VON ZEHN AUF EINE REALSCHULE PLUS | ZAHL DER AUSZUBILDENDEN IM HANDWERK ERREICHT 2018 EINEN NEUEN TIEFSTAND (19900) | STUDIENANFÄNGERQUOTE STEIGT 2017 AUF 44 PROZENT | BILDUNGSAusGABEN BEI 6 500 EURO JE SCHÜLER/IN AN ÖFFENTLICHEN SCHULEN



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Bildungsstand der Bevölkerung ab 15 Jahren in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018	92
T2: Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit hohem Bildungsstand 2007–2017 nach Bundesländern	93
T3: Bevölkerung ab 25 Jahren 2017 nach Bildungsstand, Alter und Geschlecht	94
T4: Ausgewählte Kennzahlen zu allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018	95
T5: Einschulungen 2007–2017 nach Bundesländern	96
T6: Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2013/14 und 2018/19	97
T7: Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe weiterführender Schulen im Schuljahr 2018/19 nach Schularten, Migrationshintergrund und Geschlecht	98
T8: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen und Nichtschülerprüfungen 2017 nach Abschlussarten und Bundesländern	99
T9: Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2008–2018 nach Abschlussarten, Geschlecht und Migrationshintergrund	100
T10: Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2018/19 nach Schularten, Schulformen und Beschäftigungsverhältnissen	101
T11: Schüler/-innen im Schuljahr 2018/19 nach Schularten und Verwaltungsbezirken	102
T12: Schüler/-innen im Schuljahr 2018/19 nach Schulstufen und Verwaltungsbezirken	104
T13: Ausgewählte Kennzahlen zu berufsbildenden Schulen und Schulen des Gesundheitswesens in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018	106
T14: Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2013/14 und 2018/19	107
T15: Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2018 nach Schulformen und Abschlussarten	107
T16: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2018 nach Bundesländern	108
T17: Ausgewählte Kennzahlen zur Berufsausbildung 2008–2018	109
T18: Ausgewählte Kennzahlen zur Hochschulbildung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018	110
T19: Studienanfänger/-innen 2007–2017 nach Bundesländern	111
T20: Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen sowie wissenschaftliches und künstlerisches Personal 2018 nach Hochschulen	112
T21: Studierende im Wintersemester 2017/18 nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung und dem Land des Studienortes	114
T22: Studierende, Studienanfänger/-innen, Ausländer/-innen, Absolventen/-innen 2018 nach Fächergruppen und Geschlecht	115
T23: Bestandene Abschlussprüfungen 2018 nach Fächergruppen	115
T24: Hochschulpersonal 2008 und 2018	116
T25: Studierende mit Deutschlandstipendium 2016–2018 nach Fächergruppen und Geschlecht	116
T26: Bevölkerung ab 15 Jahren 2007 und 2017 nach Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen und Geschlecht	117
T27: Sachgebiete der Erwachsenenbildung 2017 nach Veranstaltungen, Weiterbildungsstunden und Teilnehmenden	117
T28: Eckdaten zu Leistungen nach dem BAföG und dem AFBG 2008–2018	118
T29: Öffentliche Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für Bildung 2008–2018	118
T30: Ausgaben je Schüler/-in an öffentlichen Schulen 2016 nach Schulart und Bundesländern	119
T31: Kennzahlen zur Finanzierung von Lehre, Forschung und Entwicklung an Hochschulen 2016 nach Bundesländern	120
T32: Laufende Ausgaben (Grundmittel) der Hochschulen je Student/-in in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2006–2016 nach Fächergruppen	121

Grafiken

G1: Frühe Schulabgänger/-innen 2017 nach Bundesländern	93
G2: Einschulungen 2017 nach Bundesländern	96
G3: Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe der Schuljahre 2008/09–2018/19 nach Schulart.....	98
G4: Schulentlassene allgemeinbildender Schulen ohne Berufsreife 2017 nach Bundesländern	99
G5: Durchschnittliche Klassengröße im Schuljahr 2017/18 nach Bundesländern	101
G6: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2018 nach Bundesländern	108
G7: Studienanfängerquote nach Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung 2017 nach Bundesländern	111
G8: Rheinland-pfälzischer Studierendenwanderungssaldo mit anderen Bundesländern in den Wintersemestern 2007/08 bis 2017/18	114
G9: Ausgaben für öffentliche Schulen 2016 nach Bundesländern	119
G10: Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung an Hochschulen 2016 nach Bundesländern	120
G11: Drittmiteinnahmen der Hochschulen 2006–2016.....	121

Übersichten

Ü1: Bildungswesen in Rheinland-Pfalz	91

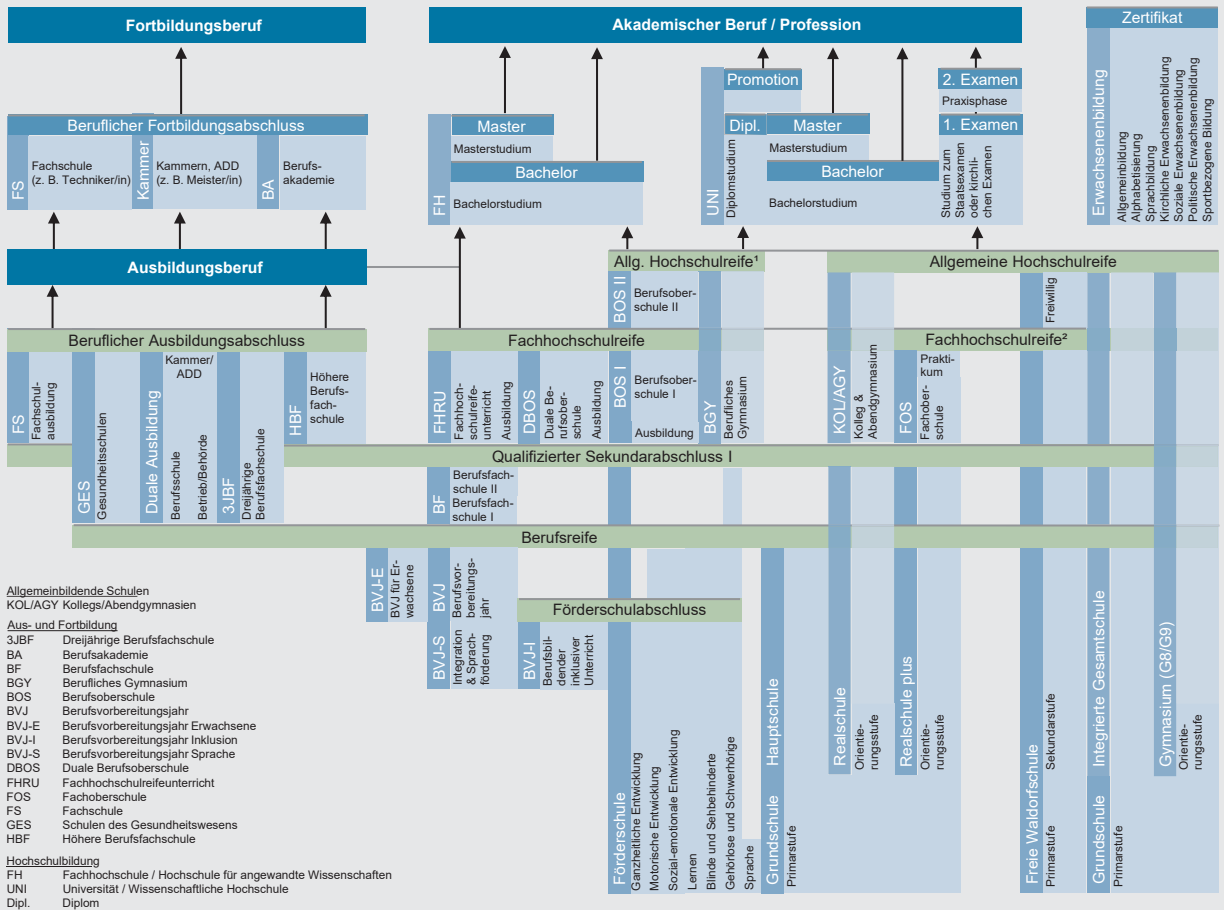
Karten

K1: Eingeschulte mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2018/19 nach Verwaltungsbezirken	103
K2: Schüler/-innen in der Primarstufe im Schuljahr 2018/19 nach Verwaltungsbezirken	105
K3: Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2018.....	113

Metadaten

Datenquellen	122
Statistiken	122
Glossar	124
Internet	129

Ü1 Bildungswesen in Rheinland-Pfalz



T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Bildungsstand der Bevölkerung ab 15 Jahren in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010	2015	2017	2018	2017	2018
Bevölkerung insgesamt									
Allgemeiner Schulabschluss									
Insgesamt ¹	1 000	.	.	3 473,2	3 508,8	3 484,0	3 490,3	70 688	.
mit allgemeinem Schulabschluss ²	Anteil in %	.	.	91,8	91,6	91,9	91,9	92,2	.
Hauptschulabschluss (Berufsreife)	Anteil in %	.	.	50,1	44,2	41,5	40,3	40,2	.
Mittlerer Abschluss (Realschulabschluss)	Anteil in %	.	.	24,2	25,8	26,3	26,5	25,1	.
Hochschulreife	Anteil in %	.	.	25,5	29,9	32,1	33,0	34,6	.
ohne allgemeinen Schulabschluss	Anteil in %	.	.	4,4	4,3	4,0	4,1	4,0	.
in Ausbildung	Anteil in %	.	.	3,5	4,3	3,9	3,8	3,6	.
Beruflicher Bildungsabschluss									
Insgesamt ¹	1 000	.	.	3 473,2	3 508,8	3 484,0	3 490,3	70 688	.
mit beruflichem Bildungsabschluss ²	Anteil in %	.	.	66,8	69,5	69,7	70,8	73,9	.
Lehre, Berufsausbildung	Anteil in %	.	.	72,0	67,6	66,1	65,6	64,4	.
Fachschulabschluss einschließlich Meister- oder Techniker Ausbildung	Anteil in %	.	.	8,7	11,6	11,7	11,9	11,9	.
Hochschulabschluss	Anteil in %	.	.	19,0	20,7	22,0	22,4	23,8	.
ohne beruflichen Bildungsabschluss	Anteil in %	.	.	23,8	20,2	20,6	29,1	25,6	.
in Ausbildung	Anteil in %	.	.	.	.	.	.	.	.
Darunter: Bevölkerung mit Migrationshintergrund									
Allgemeiner Schulabschluss									
Insgesamt ¹	1 000	.	.	577,3	654,8	727,8	765,3	15 110	.
mit allgemeinem Schulabschluss ²	Anteil in %	.	.	80,2	81,2	80,9	81,5	81,0	.
Hauptschulabschluss (Berufsreife)	Anteil in %	.	.	42,1	37,1	33,7	32,3	33,6	.
Mittlerer Abschluss (Realschulabschluss)	Anteil in %	.	.	27,8	28,3	28,5	28,2	24,8	.
Hochschulreife	Anteil in %	.	.	29,9	34,4	37,6	39,0	41,3	.
ohne allgemeinen Schulabschluss	Anteil in %	.	.	14,1	12,0	12,8	12,1	12,9	.
in Ausbildung	Anteil in %	.	.	5,5	6,6	5,8	6,0	5,6	.
Beruflicher Bildungsabschluss									
Insgesamt ¹	1 000	.	.	577,3	654,8	727,8	765,3	15 110	.
mit beruflichem Bildungsabschluss ²	Anteil in %	.	.	48,5	51,7	50,5	52,7	53,0	.
Lehre, Berufsausbildung	Anteil in %	.	.	70,5	67,5	63,0	60,6	58,8	.
Fachschulabschluss einschließlich Meister- oder Techniker Ausbildung	Anteil in %	.	.	6,3	8,9	9,3	9,5	9,2	.
Hochschulabschluss	Anteil in %	.	.	22,8	23,3	27,3	29,7	31,7	.
ohne beruflichen Bildungsabschluss	Anteil in %	.	.	37,3	34,4	35,4	47,0	33,5	.
in Ausbildung	Anteil in %	.	.	.	.	.	.	.	.

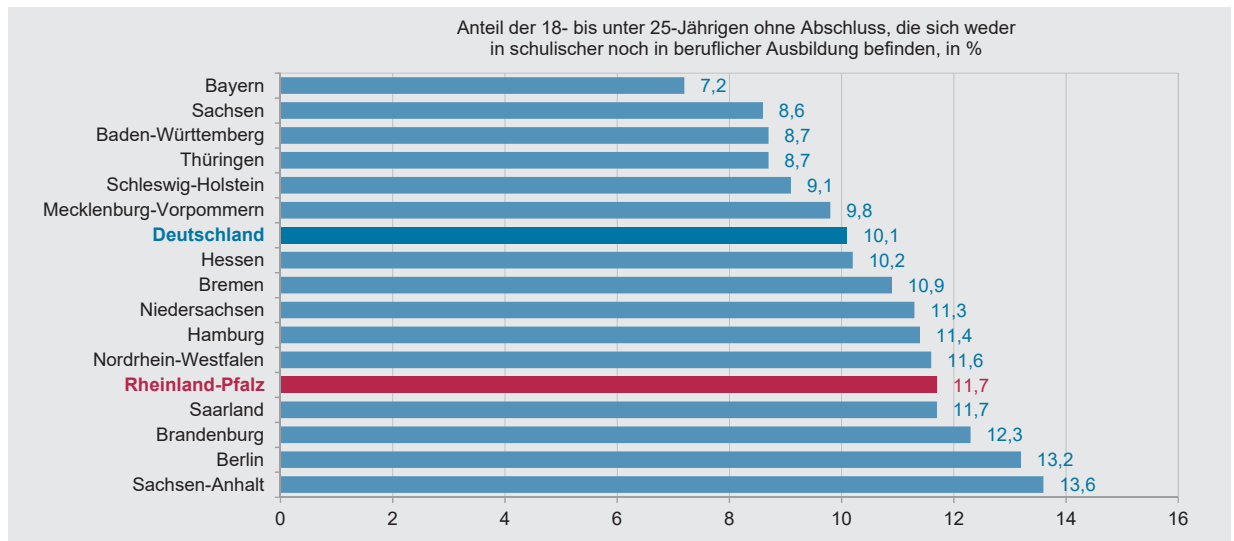
¹ Einschließlich Personen, die sich noch in schulischer Ausbildung befinden und Personen ohne Angaben zum Vorhandensein eines Abschlusses. – ² Einschließlich Personen ohne Angabe zur Art des allgemeinen Schulabschlusses bzw. beruflichen Bildungsabschlusses.

T2 Bevölkerung¹ im Alter von 25 bis unter 65 Jahren mit hohem Bildungsstand 2007–2017 nach Bundesländern

Bundesland	2007	2017						
	insgesamt	Frauen	Männer	Altersgruppen in Jahren				Anteil an der jeweiligen Bevölkerungs- bzw. Altersgruppe in %
				25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	
	1 000							
Baden-Württemberg	1 504	1 857	26	36	36	33	30	27
Bayern	1 715	2 220	26	36	36	35	28	26
Berlin	675	852	42	39	45	45	36	35
Brandenburg	.	377	28	26	20	25	28	32
Bremen	80	102	27	29	31	31	28	24
Hamburg	261	381	36	36	38	42	32	29
Hessen	833	1 094	28	35	35	33	30	29
Mecklenburg-Vorpommern	.	241	28	25	21	21	27	33
Niedersachsen	858	1 028	21	27	25	26	23	22
Nordrhein-Westfalen	1 951	2 548	23	29	28	27	24	23
Rheinland-Pfalz	477	576	22	30	27	29	25	24
Saarland	83	124	19	27	24	26	22	21
Sachsen	.	631	29	29	30	30	26	31
Sachsen-Anhalt	.	266	24	20	18	20	22	26
Schleswig-Holstein	306	365	21	28	24	27	23	24
Thüringen	.	319	28	26	26	22	27	31
Deutschland	10 768	13 131	26	31	31	31	27	26

1 2017: Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

G1 Frühe Schulabgänger/-innen 2017 nach Bundesländern



T3 Bevölkerung¹ ab 25 Jahren 2017 nach Bildungsstand, Alter und Geschlecht

Bildungs- stand	Insgesamt				Alter in Jahren				
	2007		2017		25 – 35	35 – 45	45 – 55	55 – 65	65 und älter
	1 000	%	1 000	%	%				
Insgesamt									
Niedrig	727,9	24,6	635,6	20,9	16,4	15,3	15,3	18,3	33,0
Mittel	1 669,9	56,4	1 681,1	55,4	56,4	55,6	59,2	58,0	49,7
Hoch	561,4	19,0	719,8	23,7	27,2	29,1	25,5	23,7	17,3
Insgesamt	2 959,2	100	3 036,6	100	100	100	100	100	100
Frauen									
Niedrig	505,5	33,1	415,8	26,8	16,1	15,7	17,6	22,7	47,1
Mittel	823,7	53,9	861,3	55,4	55,7	57,1	63,4	61,5	44,7
Hoch	197,9	13,0	277,2	17,8	28,2	27,2	19,0	15,8	8,2
Zusammen	1 527,2	100	1 554,4	100	100	100	100	100	100
Männer									
Niedrig	222,3	15,5	219,8	14,8	16,7	14,9	13,0	14,0	15,8
Mittel	846,2	59,1	819,8	55,3	57,1	54,2	54,9	54,5	55,9
Hoch	363,5	25,4	442,6	29,9	26,2	31,0	32,1	31,6	28,3
Zusammen	1 432,0	100	1 482,2	100	100	100	100	100	100
Bevölkerung mit Migrationshintergrund									
Niedrig	179,0	39,8	210,6	35,0	31,2	29,0	38,0	35,7	46,5
Mittel	204,2	45,3	273,2	45,5	48,1	48,4	43,1	47,7	37,3
Hoch	67,0	14,9	117,0	19,5	20,7	22,6	18,9	16,6	16,2
Zusammen	450,2	100	600,8	100	100	100	100	100	100

¹ Bevölkerung im Privathaushalten am Hauptwohnsitz.

Bildungsstand (ISCED)

Die Kategorisierung des Bildungsstandes basiert auf der internationalen Bildungsklassifikation „International Standard Classification of Education“ (ISCED). Als „hohes“ Bildungsniveau gilt beispielsweise der Abschluss eines Hochschulstudiums oder einer Meisterausbildung (ISCED 5 bis 8). Ein mittleres Bildungsniveau setzt das Abitur oder den Abschluss einer Berufsausbildung voraus (ISCED 3 und 4). Personen, die weder über eine Berufsausbildung noch über die Hochschulreife verfügen, fallen in die Kategorie „niedriger Bildungsstand“ (ISCED 1 und 2). Personen ohne Angabe zum Bildungsabschluss werden in den Auswertungen zum Bildungsstand nicht berücksichtigt.

T4 Ausgewählte Kennzahlen zu allgemeinbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Schulen (Verwaltungseinheiten)	Anzahl	1 584	1 663	1 557	1 492	1 490	27 400	...
Einschulungen ¹	Anzahl	38 772	44 498	34 541	34 893	34 976	725 257	...
Schüler/-innen	Anzahl	396 454	488 805	451 008	411 521	408 325	8 346 707	...
Messzahl	1990=100	100	123,3	113,8	103,8	103,0	...	...
Primarstufe	%	40,2	38,4	33,3	34,8	35,1	34,7	...
Sekundarstufe I	%	51,1	53,5	54,9	51,7	51,4	49,6	...
Sekundarstufe II	%	7,6	7,1	10,8	12,4	12,4	11,4	...
Unter-, Mittel-, Ober-, Werkstufe	%	0,6	0,6	0,9	1,1	1,1	4,0	...
Religionszugehörigkeit	Anzahl							...
katholische	%	54,4	49,4	44,9	39,2	38,4	.	...
evangelisch	%	35,4	35,6	33,6	29,8	29,2	.	...
islamisch	%	3,6	5,1	6,4	10,1	10,5	.	...
sonstige	%	6,5	9,8	15,1	20,9	21,9	.	...
Nichtversetztenquote	%	.	2,5	1,7	1,9	2,0	.	...
Schüler/-innen mit Migrationshintergrund	Anzahl	.	.	56 755	82 642	85 402	.	...
Messzahl	2008=100	.	.	98	138,9	139,9	.	...
Anteil an allen Schüler/-innen	%	.	.	13	20,1	20,9	.	...
Schüler/-innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf	Anzahl	.	.	18 199	20 296	21 066	487 897	...
Anteil an allen Schüler/-innen	%	.	.	4	4,9	5,2	5,8	...
an Regelschulen	%	.	.	1	1,4	1,5	2,0	...
an Förderschulen	%	.	.	3	3,5	3,7	3,8	...
Schulentlassene ²	Anzahl	38 094	44 198	44 369	41 488	41 117	831 812	...
Messzahl	1990=100	100	116,0	116,5	108,9	107,9	...	...
ohne Berufsreife	%	9,2	9,7	5,8	6,7	6,8	6,3	...
darunter: Abschluss- oder Abgangszeugnis in einem Förderschwerpunkt	%	3,8	3,8	3,4	4,0	3,9	2,7	...
mit Berufsreife	%	36,2	31,0	20,7	18,9	17,5	16,2	...
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I ³	%	28,6	36,3	42,7	38,2	39,7	43,0	...
darunter: mit Fachhochschulreife (mind. schulischer Teil)	%	.	.	1,6	2,7	2,9	2,2	...
mit Hochschulreife	%	26,0	23,0	30,8	36,2	36,0	34,5	...
Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte	Anzahl	27 024	31 423	36 271	35 204	35 566	679 440	...

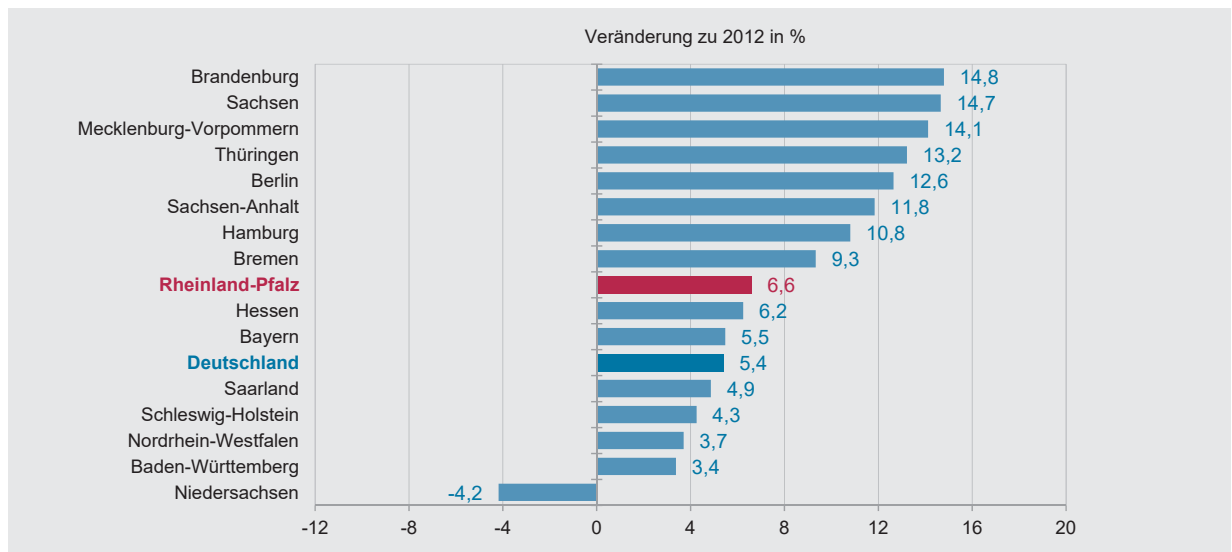
1 In Deutschland ohne wiederholt Eingeschulte. - 2 Rheinland-Pfalz = ohne Externe; Deutschland = einschließlich Externe. - 3 Deutschland: Ab 2013 mit Fachhochschulreife schulischer Teil.

T5 Einschulungen 2007–2017 nach Bundesländern

Bundesland	2007	2012	2016 ¹	2017 ¹		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2007	2012
Anzahl				%		
Baden-Württemberg	109 646	95 560	99 602	98 790	-9,9	3,4
Bayern	123 740	106 556	111 936	112 397	-9,2	5,5
Berlin	27 417	28 639	32 205	32 261	17,7	12,6
Brandenburg	19 330	19 417	22 180	22 291	15,3	14,8
Bremen	5 496	5 229	5 666	5 717	4,0	9,3
Hamburg	14 829	14 792	16 134	16 391	10,5	10,8
Hessen	55 622	49 468	51 470	52 556	-5,5	6,2
Mecklenburg-Vorpommern	12 890	12 334	13 927	14 076	9,2	14,1
Niedersachsen	79 204	73 003	69 557	69 954	-11,7	-4,2
Nordrhein-Westfalen	182 527	154 029	159 154	159 736	-12,5	3,7
Rheinland-Pfalz	38 336	32 647	34 155	34 799	-9,2	6,6
Saarland	8 416	7 556	8 133	7 924	-5,8	4,9
Sachsen	31 678	31 933	35 808	36 615	15,6	14,7
Sachsen-Anhalt	17 436	16 431	17 986	18 377	5,4	11,8
Schleswig-Holstein	28 894	23 909	24 822	24 927	-13,7	4,3
Thüringen	17 264	16 292	17 998	18 446	6,8	13,2
Deutschland	772 725	687 795	720 733	725 257	-6,1	5,4

¹ Ohne wiederholt eingeschulte Schüler/-innen.

G2 Einschulungen 2017 nach Bundesländern



T6 Allgemeinbildende Schulen in den Schuljahren 2013/14 und 2018/19

Schuljahr	Schulen ¹	Klassen/ Gruppen ²	Schüler/-innen					Hauptamtliche/ -berufliche Lehrkräfte ³	
			insgesamt	je Klasse/ Gruppe ²	Schülerinnen	mit Migrations- hintergrund	Ausländer/ -innen	insgesamt	Frauen
	Anzahl					%	Anzahl	%	
Schul- und Förderschulkindergärten									
2013/14	26	26	317	12,2	29,0	.	7,1	-	-
2018/19	9	9	101	11,2	42,6	.	33,7	-	-
Grundschulen ³									
2013/14	970	7 175	133 020	18,5	48,3	21,1	5,4	10 339	88,9
2018/19	961	7 482	138 622	18,5	48,4	29,0	11,6	11 057	89,4
Hauptschulen ³									
2013/14	5	37	561	15,2	38,9	7,3	15,0	64	64,1
2018/19	3	14	119	8,5	27,7	5,9	1,7	24	58,3
Realschulen									
2013/14	11	159	4 558	28,7	77,1	2,7	1,5	309	73,8
2018/19	8	116	3 162	27,3	80,4	8,1	4,2	207	72,0
Realschulen plus ³									
2013/14	201	4 157	93 583	22,5	45,2	16,5	8,8	7 778	65,1
2018/19	188	3 585	78 638	21,9	44,6	27,1	15,3	7 032	65,7
Gymnasien									
2013/14	149	3 448	135 398	26,3	53,2	6,1	3,1	9 979	55,8
2018/19	152	3 303	124 039	25,5	53,6	10,7	4,3	9 855	58,9
Integrierte Gesamtschulen									
2013/14	55	1 271	38 508	26,8	48,5	11,4	5,2	3 205	62,5
2018/19	55	1 334	45 493	26,8	49,0	16,1	6,5	3 932	62,7
Freie Waldorfschulen									
2013/14	9	94	2 501	26,6	52,0	2,0	1,3	232	65,1
2018/19	9	97	2 616	27,0	51,7	3,1	2,0	261	63,6
Förderschulen									
2013/14	138	1 523	14 626	9,6	35,7	12,5	7,6	3 006	75,2
2018/19	131	1 538	14 947	9,7	34,3	18,9	9,6	3 124	80,0
Kollegs und Abendgymnasien									
2013/14	4	-	716	x	46,4	7,8	4,1	78	60,3
2018/19	4	-	588	x	48,1	15,5	9,2	74	62,2
Insgesamt									
2013/14	1 519	17 890	423 788	20,9	49,1	13,7	5,4	35 031	70,3
2018/19	1 490	17 478	408 325	20,5	49,1	20,9	9,3	35 577	72,1

1 Bei insgesamt wird die Summe der Verwaltungseinheiten dargestellt, sonst Zahl der einzelnen Schularten. – 2 Bei Schul- und Förderschulkindergärten Gruppen; bei Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen ohne Sekundarstufe II. – 3 Zur Abgrenzung siehe Metadaten.

T7 Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe weiterführender Schulen im Schuljahr 2018/19 nach Schularten, Migrationshintergrund und Geschlecht

Schulart	Insgesamt		Schülerinnen		Mit Migrationshintergrund		Ausländer/-innen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gymnasien	14 454	42,2	7 416	44,5	1 779	29,0	685	23,3
Integrierte Gesamtschulen	5 938	17,3	2 762	16,6	1 123	18,3	510	17,4
Schulartübergreifende Orientierungsstufen	2 431	7,1	1 283	7,7	212	3,5	137	4,7
Realschulen plus	10 805	31,5	4 887	29,3	2 937	47,9	1 579	53,7
Realschulen	336	1,0	226	1,4	14	0,2	4	0,1
Hauptschulen	12	0,0	2	-	-	-	-	-
Sonstige	280	0,8	105	0,6	61	1,0	24	0,8
Freie Waldorfschulen	12	0,0	5	-	-	-	-	-
Förderschulen	268	0,8	100	0,6	61	1,0	24	0,8
Insgesamt	34 256	100	16 681	100	6 127	100	2 939	100

G3 Zugänge aus Grundschulen in die 5. Klassenstufe der Schuljahre 2008/09–2018/19 nach Schulart

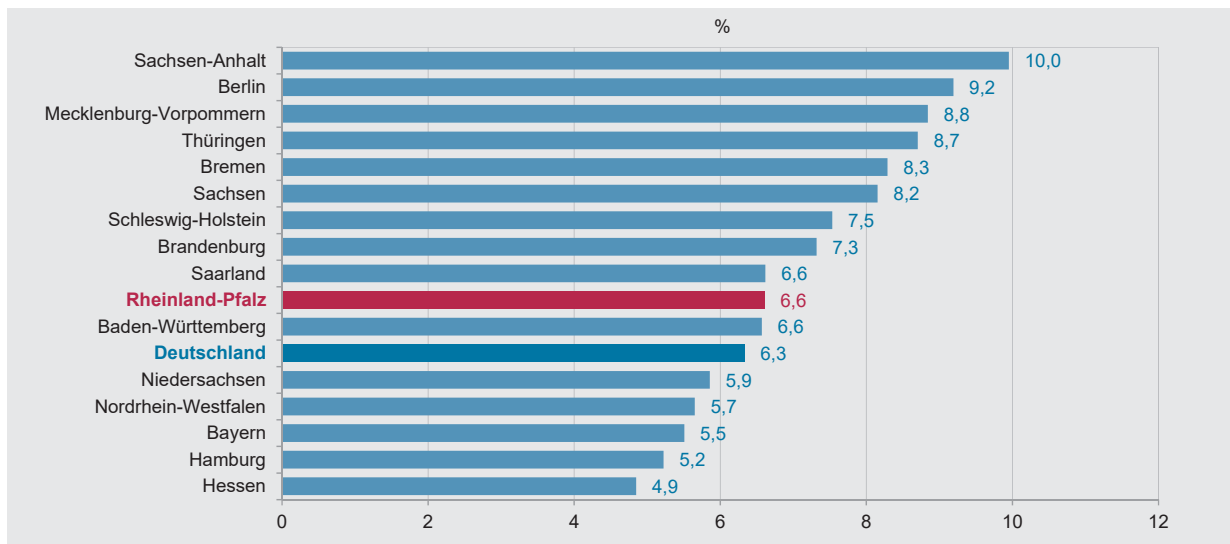


T8 Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen und Nichtschülerprüfungen 2017 nach Abschlussarten und Bundesländern

Bundesland	Ins-gesamt	Ohne Berufsreife		Mit Berufsreife		Mit Sekundarabschluss ¹		Mit Hochschulreife	
		Anteil in %	Veränderung zu 2007 in %-Punkten	Anteil in %	Veränderung zu 2007 in %-Punkten	Anteil in %	Veränderung zu 2007 in %-Punkten	Anteil in %	Veränderung zu 2007 in %-Punkten
Baden-Württemberg	113 215	6,6	0,8	15,6	-15,1	47,8	8,0	30,0	6,4
Bayern	136 077	5,5	-1,4	19,7	-11,5	46,0	5,3	28,7	7,5
Berlin	32 449	9,2	-0,2	14,1	-9,4	30,2	-0,5	46,6	10,1
Brandenburg	21 363	7,3	-2,5	13,1	-2,6	37,7	-0,6	41,9	5,7
Bremen	6 995	8,3	0,8	19,0	-2,1	35,7	-6,3	37,1	7,5
Hamburg	17 146	5,2	-5,0	18,5	-4,0	23,5	-7,7	52,7	16,7
Hessen	63 767	4,9	-3,1	18,7	-6,1	43,9	1,3	32,5	7,8
Mecklenburg-Vorpommern	12 813	8,8	-1,5	13,7	-1,2	41,7	-2,4	35,8	5,2
Niedersachsen	82 455	5,9	-1,7	14,2	-4,7	47,5	-2,0	32,4	8,4
Nordrhein-Westfalen	197 235	5,7	-0,9	14,8	-6,7	41,0	-3,7	38,6	11,3
Rheinland-Pfalz	42 161	6,6	-0,8	19,6	-7,7	38,1	-2,0	35,6	10,4
Saarland	9 216	6,6	-0,7	26,4	-6,3	33,5	-1,3	33,4	8,3
Sachsen	31 462	8,2	-0,3	9,4	-1,0	49,6	-0,4	32,8	1,7
Sachsen-Anhalt	17 575	10,0	2,2	11,0	-0,6	49,7	10,4	29,3	-12,0
Schleswig-Holstein	30 432	7,5	-1,1	17,6	-16,9	38,4	3,8	36,5	14,2
Thüringen	17 451	8,7	1,7	14,5	1,5	43,8	-1,0	33,0	-2,2
Deutschland	831 812	6,3	-1,0	16,2	-7,5	43,0	0,8	34,5	7,7

¹ Einschließlich Fachhochschulreife schulischer Teil.

G4 Schulentlassene allgemeinbildender Schulen ohne Berufsreife 2017 nach Bundesländern



T9 Schulentlassene aus allgemeinbildenden Schulen 2008–2018 nach Abschlussarten, Geschlecht und Migrationshintergrund

Abschluss	2008		2017		2018		
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Veränderung zu 2007 in Prozentpunkten
Insgesamt							
Insgesamt	46 744	100	41 488	100	41 117	100	x
ohne Berufsreife	3 342	7,1	2 785	6,7	2 811	6,8	-0,3
darunter: mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis in einem Förderschwerpunkt	1 803	3,9	1 650	4,0	1 587	3,9	0,0
mit Berufsreife	11 405	24,4	7 824	18,9	7 216	17,5	-6,8
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	19 266	41,2	15 855	38,2	16 306	39,7	-1,6
darunter: Fachhochschulreife ¹	782	1,7	1 138	2,7	1 172	2,9	1,2
mit allgemeiner Hochschulreife	12 731	27,2	15 024	36,2	14 784	36,0	8,7
Frauen							
Insgesamt	23 038	100	20 386	100	19 862	100	x
ohne Berufsreife	1 322	5,7	1 069	5,2	1 000	5,0	-0,7
darunter: mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis in einem Förderschwerpunkt	737	3,2	641	3,1	600	3,0	-0,2
mit Berufsreife	4 714	20,5	3 024	14,8	2 727	13,7	-6,7
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	9 761	42,4	7 916	38,8	7 936	40,0	-2,4
darunter: Fachhochschulreife ¹	413	1,8	589	2,9	612	3,1	1,3
mit allgemeiner Hochschulreife	7 241	31,4	8 377	41,1	8 199	41,3	9,8
Schulentlassene mit Migrationshintergrund							
Insgesamt	5 804	100	6 126	100	6 551	100	x
ohne Berufsreife	755	13,0	832	13,6	905	13,8	0,8
darunter: mit Abgangs- oder Abschlusszeugnis in einem Förderschwerpunkt	340	5,9	272	4,4	271	4,1	-1,7
mit Berufsreife	2 174	37,5	1 971	32,2	1 966	30,0	-7,4
mit qualifiziertem Sekundarabschluss I	2 068	35,6	2 459	40,1	2 745	41,9	6,3
darunter: Fachhochschulreife ¹	124	2,1	147	2,4	120	1,8	-0,3
mit allgemeiner Hochschulreife	807	13,9	864	14,1	935	14,3	0,4
1 Schulischer Teil.							

Migrationshintergrund

Nach der Definition der Kultusministerkonferenz (KMK) liegt ein Migrationshintergrund bei folgenden Schülergruppen vor:

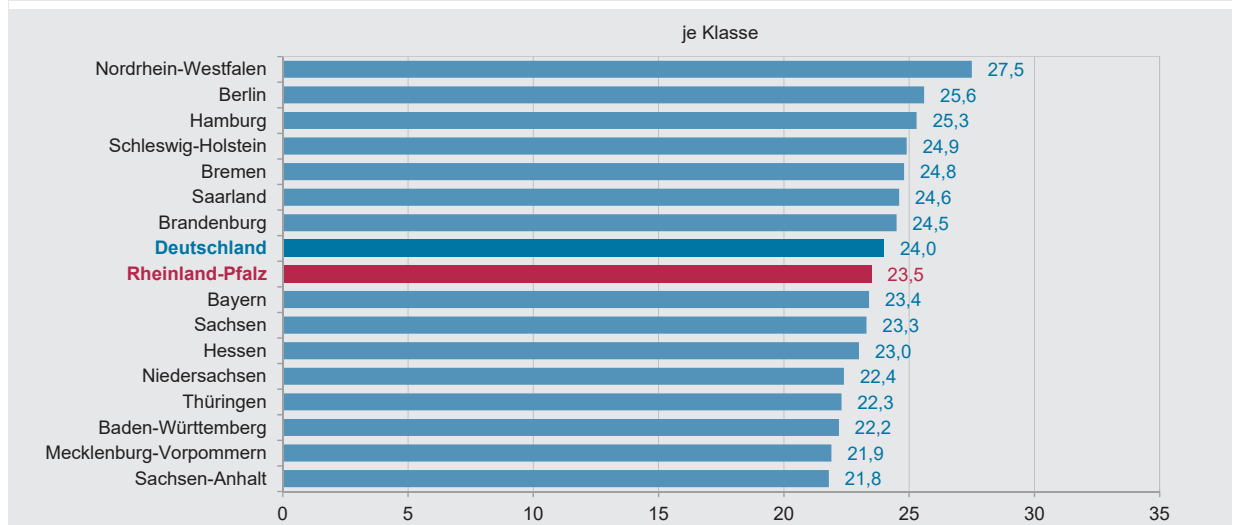
1. Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Staatsangehörigkeit.
2. Deutsche Schülerinnen und Schüler, die nicht in Deutschland geboren sind.
3. Deutsche Schülerinnen und Schüler, die in Deutschland geboren sind, in deren Familie bzw. häuslichem Umfeld die überwiegend gesprochene Sprache nicht Deutsch ist (auch wenn der Schüler/die Schüler die deutsche Sprache beherrscht).

T10 Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2018/19 nach Schularten, Schulformen und Beschäftigungsverhältnissen

Schulart Schulform ¹	Hauptamtliche und -berufliche Lehrkräfte ²				Nebenamtliche und -berufliche Lehrkräfte ²
	insgesamt	Vollzeit	Teilzeit	Frauen	
	Anzahl	Anteil in %			Anzahl
Grundschulen	11 057	52,6	47,4	89,4	1 915
Hauptschulen	24	66,7	33,3	58,3	3
Förderschulen	3 124	58,1	41,9	80,0	255
davon mit Förderschwerpunkt					
Lernen	1 987	58,7	41,3	80,5	128
ganzheitliche Entwicklung	311	55,3	44,7	81,7	63
Blinde und Sehbehinderte	49	42,9	57,1	87,8	3
Gehörlose und Schwerhörige	162	50,0	50,0	85,2	9
Sprache	112	46,4	53,6	92,9	19
motorische Entwicklung	220	49,5	50,5	82,3	15
sozial-emotionale Entwicklung	181	80,1	19,9	53,6	11
Förderzentren	102	68,6	31,4	81,4	7
Realschulen	207	47,8	52,2	72,0	21
Realschulen plus	7 032	61,7	38,3	65,7	635
Gymnasien	9 855	57,0	43,0	58,9	1 288
Integrierte Gesamtschulen	3 932	66,5	33,5	62,7	455
Freie Waldorfschulen	261	21,8	78,2	63,6	6
Kollegs und Abendgymnasien	74	68,9	31,1	62,2	45
Insgesamt	35 566	57,4	42,6	72,1	4 623

1 Ohne angeschlossene Schulkindergärten. – 2 Ohne pädagogische Fachkräfte.

G5 Durchschnittliche Klassengröße im Schuljahr 2017/18 nach Bundesländern

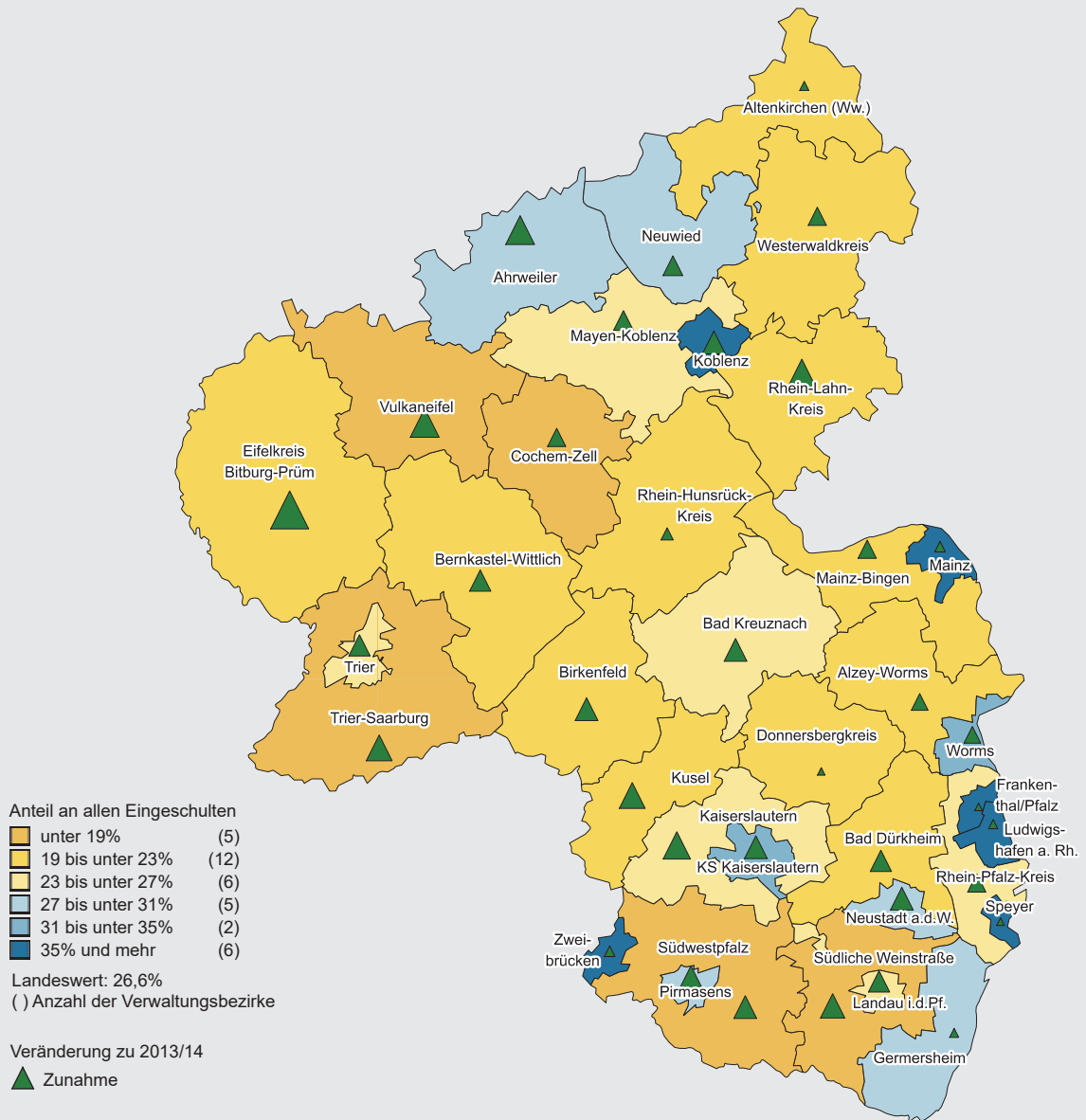


T11 Schüler/-innen im Schuljahr 2018/19 nach Schularten und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Einschulungen ¹	Darunter: mit Migrations- hintergrund	Schüler/-innen ²	Darunter an					
	Anzahl	%	Anzahl	Grund- schulen	Realschulen plus	Integrierten Gesamt- schulen	Gym- nasien	Förder- schulen	Freien Waldorf- schulen
				%					
Frankenthal (Pfalz), St.	523	35,4	7 252	22,5	17,3	11,4	34,1	8,9	5,9
Kaiserslautern, St.	807	34,9	11 821	26,7	8,9	14,5	44,3	2,0	-
Koblenz, St.	872	36,9	12 455	27,9	17,2	6,5	44,0	2,6	-
Landau i. d. Pfalz, St.	453	25,8	8 148	21,0	8,4	18,0	38,9	8,6	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 594	61,7	18 604	35,4	17,4	15,6	26,3	5,2	-
Mainz, St.	1 765	45,4	22 437	30,4	9,1	14,5	40,3	1,7	1,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	418	27,3	5 124	33,8	9,4	-	52,2	2,2	2,4
Pirmasens, St.	359	30,1	4 513	32,2	18,3	-	42,9	6,0	-
Speyer, St.	401	40,1	8 053	21,4	10,6	11,4	47,8	3,1	-
Trier, St.	807	24,7	11 916	27,0	14,1	6,5	40,1	3,9	3,5
Worms, St.	796	33,9	9 031	34,2	22,0	9,1	32,2	2,4	-
Zweibrücken, St.	271	36,5	4 187	26,6	23,7	-	47,1	2,6	-
Ahrweiler	1 009	27,5	12 234	33,2	18,1	4,6	37,2	3,7	-
Altenkirchen (Ww.)	1 084	20,8	12 604	35,8	20,2	19,0	22,3	2,7	-
Alzey-Worms	1 164	22,1	13 050	36,1	24,1	13,5	24,4	2,0	-
Bad Dürkheim	1 075	19,7	11 110	39,4	16,7	14,8	25,3	3,8	-
Bad Kreuznach	1 364	25,7	16 623	33,3	21,7	10,6	30,8	3,4	0,2
Bernkastel-Wittlich	921	22,3	11 155	33,7	22,5	14,0	25,3	4,4	-
Birkenfeld	689	19,0	6 908	36,7	17,9	10,8	28,7	5,9	-
Cochem-Zell	465	17,8	4 964	38,3	29,3	12,1	14,8	5,5	-
Donnersbergkreis	627	20,1	8 238	31,5	16,4	18,6	27,8	5,7	-
Eifelkreis Bitburg-Prüm	886	19,4	10 195	34,0	28,3	-	33,6	3,7	-
Germersheim	1 207	28,3	12 213	37,8	14,0	25,2	20,8	2,2	-
Kaiserslautern	1 052	26,1	10 075	38,0	11,2	23,7	16,4	3,1	3,8
Kusel	541	21,3	5 489	40,2	20,0	14,0	21,8	3,9	-
Mainz-Bingen	1 953	19,4	22 307	35,4	13,7	15,1	33,3	2,6	-
Mayen-Koblenz	1 779	24,6	20 125	35,3	25,2	8,3	28,1	3,1	-
Neuwied	1 665	28,9	19 017	33,4	26,6	4,2	24,8	8,9	2,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	878	21,8	10 378	33,8	18,8	17,8	21,9	2,9	1,2
Rhein-Lahn-Kreis	1 038	22,5	12 108	32,9	23,2	6,8	31,6	3,1	2,5
Rhein-Pfalz-Kreis	1 316	24,9	11 090	49,0	26,2	7,8	16,1	0,9	-
Südliche Weinstraße	873	12,5	9 784	35,8	28,2	-	33,4	2,7	-
Südwestpfalz	702	6,6	6 644	41,5	17,7	33,3	7,5	-	-
Trier-Saarburg	1 316	16,2	13 271	40,3	17,3	5,9	31,7	4,2	-
Vulkaneifel	473	14,0	5 849	33,0	31,5	-	32,1	3,4	-
Westerwaldkreis	1 771	22,5	19 353	36,6	29,5	4,3	25,7	3,9	-
Rheinland-Pfalz	34 914	26,6	408 325	34,0	19,3	11,1	30,4	3,7	0,6
kreisfreie Städte	9 066	40,2	123 541	28,9	14,0	10,9	39,2	3,8	1,1
Landkreise	25 848	21,9	284 784	36,2	21,6	11,2	26,6	3,6	0,4

1 Ohne wiederholt Eingeschulte. – 2 Einschließlich Schulkindergärten.

K1 Eingeschulte¹ mit Migrationshintergrund an allgemeinbildenden Schulen im Schuljahr 2018/19 nach Verwaltungsbezirken



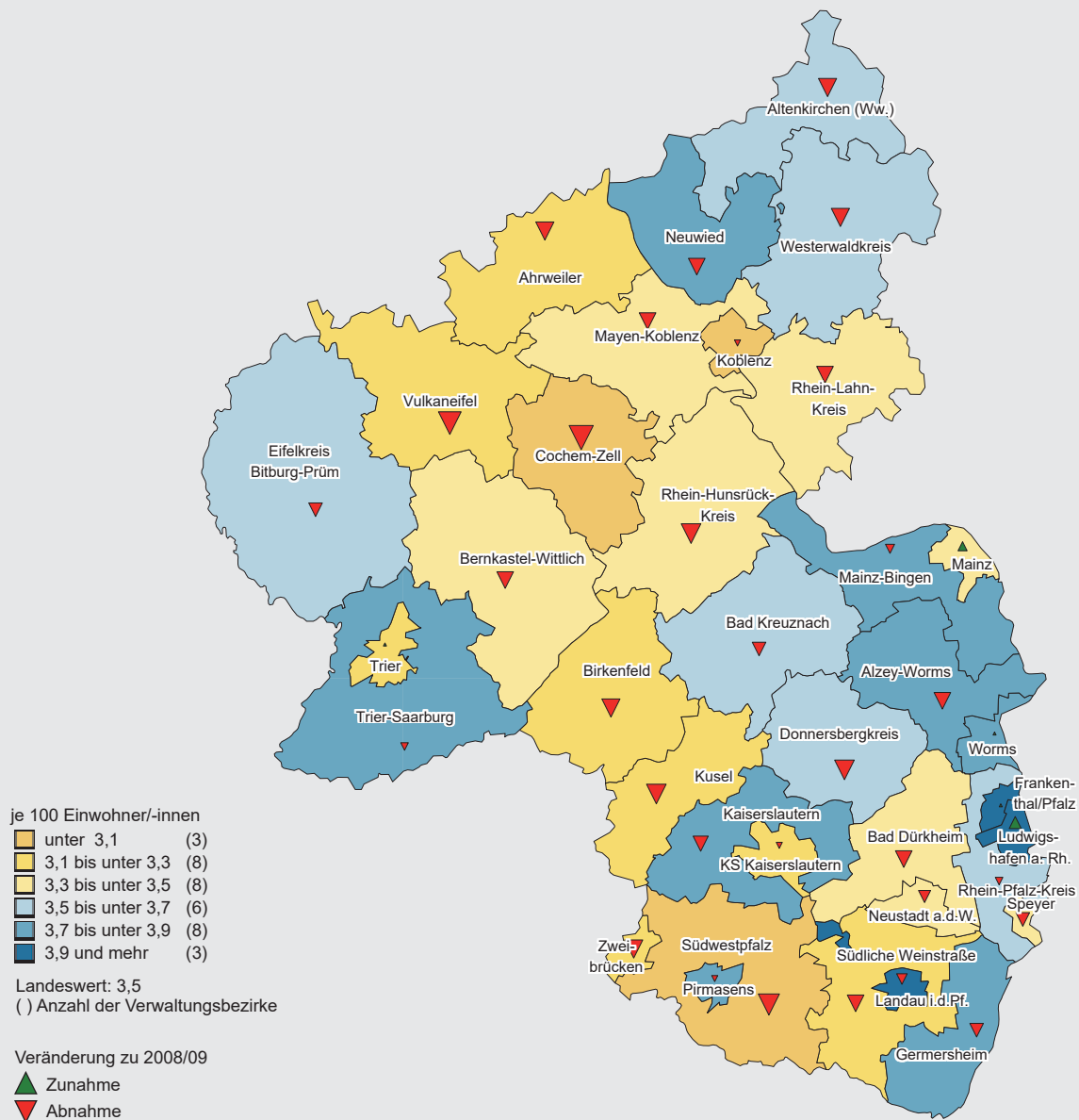
¹ Ohne wiederholt eingeschulte Schüler/-innen.

T12 Schüler/-innen im Schuljahr 2018/19 nach Schulstufen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt ¹			Darunter					
	Anzahl	Veränderung zu 2008/09	mit Migrations- hintergrund	Primarstufe		Sekundarstufe I		Sekundarstufe II	
				Anzahl	Veränderung zu 2008/09	Anzahl	Veränderung zu 2008/09	Anzahl	Veränderung zu 2008/09
		%			%		%		%
Frankenthal (Pfalz), St.	7 252	1,0	27,9	2 069	0,4	4 213	0,6	903	2,6
Kaiserslautern, St.	11 821	-11,6	23,1	3 209	-2,9	6 459	-16,8	2 046	-6,7
Koblenz, St.	12 455	-11,0	23,1	3 517	-3,1	6 564	-18,0	2 231	-1,5
Landau i. d. Pfalz, St.	8 148	-6,1	12,8	1 883	-6,8	4 603	-9,7	1 455	8,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	18 592	-1,8	48,2	6 756	7,8	9 387	-10,0	2 115	3,7
Mainz, St.	22 425	-5,1	33,0	7 095	5,4	11 256	-14,3	3 998	9,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5 124	-14,3	20,0	1 806	-8,1	2 395	-22,4	923	-0,3
Pirmasens, St.	4 505	-18,3	22,8	1 506	-2,5	2 337	-26,4	545	-22,6
Speyer, St.	8 032	-7,6	21,6	1 742	-11,0	4 575	-8,4	1 622	-3,3
Trier, St.	11 916	-11,0	18,2	3 453	0,7	6 620	-15,7	1 680	-14,5
Worms, St.	9 005	-5,8	30,8	3 122	0,7	4 768	-10,8	1 061	-1,5
Zweibrücken, St.	4 187	-20,4	15,2	1 135	-17,2	2 317	-26,2	689	-1,9
Ahrweiler	12 234	-20,3	19,7	4 193	-17,2	6 268	-26,0	1 677	-3,7
Altenkirchen (Ww.)	12 604	-19,7	17,0	4 576	-18,0	6 439	-27,9	1 495	36,3
Alzey-Worms	13 050	-13,5	19,3	4 749	-15,0	6 523	-18,4	1 708	19,0
Bad Dürkheim	11 110	-17,2	14,3	4 469	-15,3	5 302	-22,6	1 194	1,7
Bad Kreuznach	16 613	-13,1	20,9	5 651	-10,6	8 735	-17,6	2 018	2,0
Bernkastel-Wittlich	11 155	-16,5	17,8	3 867	-13,8	5 908	-21,4	1 219	0,9
Birkenfeld	6 908	-18,9	18,5	2 666	-17,0	3 391	-25,4	766	10,5
Cochem-Zell	4 952	-22,6	13,0	1 910	-27,2	2 508	-23,6	380	18,0
Donnersbergkreis	8 238	-18,7	16,0	2 674	-20,9	4 441	-22,9	1 010	8,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	10 195	-18,2	15,2	3 592	-9,8	5 287	-24,6	1 204	-10,6
Germersheim	12 213	-9,0	25,4	4 782	-10,5	5 941	-16,4	1 490	53,9
Kaiserslautern	10 075	-11,6	20,8	4 012	-12,4	4 760	-16,2	1 162	12,5
Kusel	5 489	-26,6	16,1	2 277	-19,1	2 654	-35,6	511	5,1
Mainz-Bingen	22 307	1,1	17,3	7 987	-5,5	11 075	-1,0	2 986	34,7
Mayen-Koblenz	20 125	-10,5	17,8	7 263	-14,5	10 641	-13,7	2 151	34,5
Neuwied	19 017	-18,7	19,7	6 929	-14,7	9 763	-25,7	1 698	-6,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	10 378	-17,2	21,6	3 604	-20,7	5 538	-19,4	1 141	10,8
Rhein-Lahn-Kreis	12 108	-15,6	17,5	4 166	-15,0	6 410	-19,9	1 386	4,7
Rhein-Pfalz-Kreis	11 090	-8,5	24,1	5 460	-4,2	4 928	-16,1	702	28,6
Südliche Weinstraße	9 784	-16,2	13,6	3 531	-14,2	4 989	-22,8	1 126	16,0
Südwestpfalz	6 644	-17,2	7,6	2 760	-23,4	3 294	-21,3	590	151,1
Trier-Saarburg	13 271	-7,0	13,1	5 505	-4,0	6 301	-14,9	1 349	32,0
Vulkaneifel	5 849	-28,0	10,4	1 971	-24,3	3 169	-31,6	643	-20,5
Westerwaldkreis	19 353	-16,5	18,7	7 303	-17,7	10 022	-21,1	1 821	23,6
Rheinland-Pfalz	408 224	-12,8	20,9	143 190	-10,9	209 781	-18,3	50 695	8,1
kreisfreie Städte	123 462	-8,0	27,9	37 293	-0,2	65 494	-14,1	19 268	-0,9
Landkreise	284 762	-14,7	17,9	105 897	-14,2	144 287	-20,1	31 427	14,4

¹ Ohne Schulkindergärten.

K2 Schüler/-innen in der Primarstufe im Schuljahr 2018/19 nach Verwaltungsbezirken



T13 Ausgewählte Kennzahlen zu berufsbildenden Schulen und Schulen des Gesundheitswesens in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Berufsbildende Schulen ¹								
Schulen	Anzahl	131	110	103	133	133	3 432	...
Klassen ²	Anzahl	5 912	6 077	6 221	5 771	5 688	118 550	...
Schüler/-innen	Anzahl	119 439	123 538	129 098	120 073	117 728	2 490 462	...
Messzahl	1990=100	100	103,4	108,1	100,5	98,6	.	...
Frauen	%	44,3	43,6	42,9	41,8	41,8	43,0	...
mit Migrationshintergrund	%	.	.	.	14,1	14,9	.	...
Ausländer/-innen	%	5,4	6,3	6,8	10,6	11,1	13,1	...
Anfänger/-innen	Anzahl	46 394	50 826	59 018	55 734	55 045	1 115 261	...
je Klasse ²	Anzahl	20,2	20,3	20,8	19,2	19,1	19,4	...
Schulentlassene	Anzahl	49 359	45 985	52 130	47 097	46 242	1 004 374	...
Messzahl	1990=100	100	93,2	105,6	95,4	93,7	.	...
mit beruflichsbildendem Abschluss	%	66,5	63,4	70,4	73,0	74,1	.	...
mit allgemeinbildendem Abschluss	%	20,3	25,4	26,7	29,7	29,2	26,4	...
Hauptamtliche/-berufliche Lehrkräfte	Anzahl	4 642	4 989	5 879	5 733	5 690	125 649	...
weiblich	%	30,4	34,8	43,3	48,9	49,6	52,6	...
teilzeitbeschäftigt	%	18,5	25,0	34,4	33,6	33,8	31,8	...
50 Jahre und älter	%	28,5	37,4	50,1	51,8	52,4	48,6	...
Nebenamtliche/-berufliche Lehrkräfte	Anzahl	1 332	1 063	1 356	1 571	1 541	28 344	...
Schulen des Gesundheitswesens ³								
Schulen	Anzahl	102	108	130	133	130	1 780	...
Klassen	Anzahl	278	331	437	470	457	8 048	...
Schüler/-innen	Anzahl	5 696	6 335	7 587	7 905	7 798	153 959	...
Frauen	%	84,1	82,6	77,0	77,3	77,2	76,6	...
Ausländer/-innen	%	3,5	4,7	4,4	10,3	11,6	13,2	...
Anfänger/-innen	Anzahl	2 285	2 366	3 213	3 087	3 155	64 169	...
je Klasse	Anzahl	20,5	19,1	17,4	16,8	17,1	19,1	...
Abschlussprüfung	Anzahl	2 210	2 173	2 553	2 598	2 593	48 122	...
bestanden	%	96,7	95,7	87,9	85,9	88,2	91,9	...
nicht bestanden	%	3,3	4,3	12,1	14,1	11,8	8,1	...

1 Ohne Schulen des Gesundheitswesens. – 2 Ab 2010 in Rheinland-Pfalz ohne berufliche Gymnasien. – 3 Ab 2010 besteht in Rheinland-Pfalz eine gesetzliche Auskunftspflicht.

T14 Berufsbildende Schulen in den Schuljahren 2013/14 und 2018/19

Schuljahr	Schulen (Verwaltungs- einheiten)	Klassen ¹	Schüler/-innen				
			insgesamt	je Klasse ¹	Schülerinnen	mit Migrations- hintergrund	Ausländer/-innen
	Anzahl			%			
Berufsschulen							
2013/14	74	4 151	74 650	18,0	36,9	11,3	6,6
2018/19	73	3 939	71 409	18,1	34,7	15,8	12,3
Berufsfachschulen							
2013/14	84	921	20 431	22,2	51,0	15,1	10,7
2018/19	80	888	18 923	21,3	47,9	16,4	12,5
Duale Berufsoberschulen							
2013/14	47	104	1 839	17,7	39,4	11,3	4,8
2018/19	37	75	1 122	15,0	36,3	11,7	9,1
Fachoberschulen an Realschulen plus							
2013/14	25	84	1 563	18,6	766,0	94,0	39,0
2018/19	32	104	2 129	20,5	50,6	7,2	3,7
Berufsoberschulen							
2013/14	47	98	2 253	23,0	39,8	12,3	6,3
2018/19	34	62	1 275	20,6	45,0	9,1	5,5
Berufliche Gymnasien							
2013/14	39	x	9 420	x	47,1	10,9	6,4
2018/19	41	x	8 994	x	48,9	10,3	7,0
Fachschulen							
2013/14	70	607	13 703	22,6	61,9	11,5	4,7
2018/19	69	620	13 876	22,4	63,9	13,2	7,5
Insgesamt							
2013/14	129	5 965	123 859	19,2	43,0	11,9	7,0
2018/19	133	5 688	117 728	19,1	41,8	14,9	11,1

1 Insgesamt ohne berufliche Gymnasien.

T15 Schulentlassene aus berufsbildenden Schulen 2018 nach Schulformen und Abschlussarten

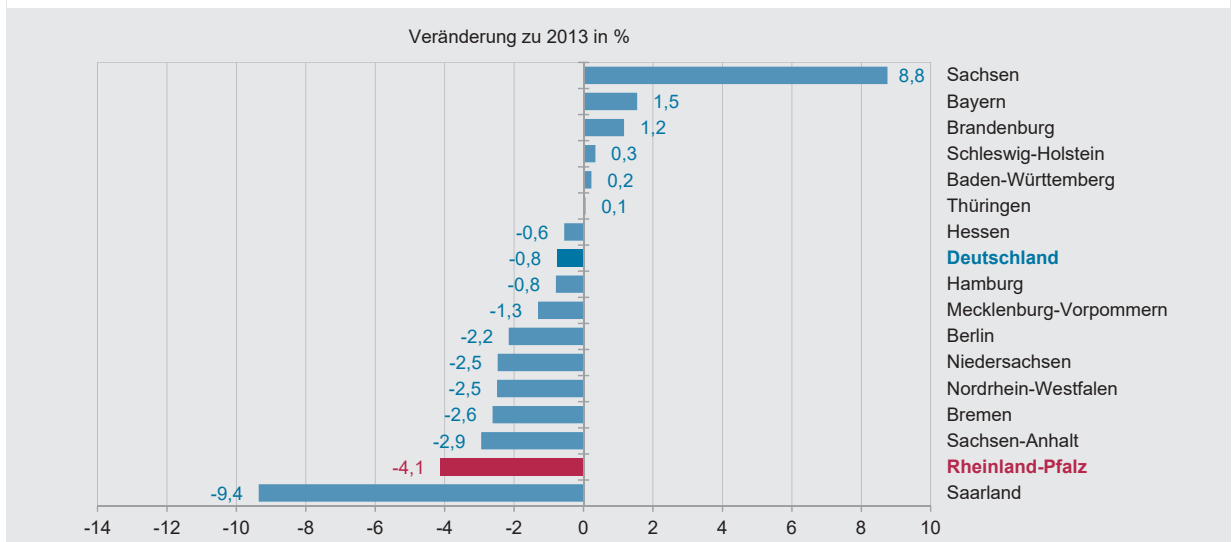
Schulform	Ins- gesamt	Davon		Darunter: allgemeinbildende (Erst- und Zweit-)Abschlüsse				
		ohne	mit	Berufsreife	qualifizierter Sekundar- abschluss I	Fachhochschulreife		allgemeine und fachgebundene Hochschulreife
		Abschlusszeugnis				vollständig	nur schulischer Teil	
	Anzahl	Anzahl						
Berufsschulen	24 191	3 809	20 382	1 866	189	22	1	-
Berufsfachschulen	12 072	700	11 372	-	2 151	261	2 396	-
Duale Berufsoberschulen	410	17	393	-	-	357	36	-
Berufsoberschulen	1 102	131	971	-	-	462	-	509
Berufliche Gymnasien	2 646	34	2 612	-	-	-	321	2 291
Fachschulen	4 911	256	4 655	-	-	1 772	-	-
Fachoberschulen	910	27	883	-	-	883	-	-
Insgesamt	46 242	4 974	41 268	1 866	2 340	3 757	2 754	2 800

T16 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2018 nach Bundesländern

Land	Insgesamt			Darunter in den Ausbildungsbereichen					
	Anzahl ¹	Veränderung zu		Industrie und Handel ²	Handwerk	Landwirtschaft	Öffentlicher Dienst ²	Freie Berufe ²	Hauswirtschaft
		2013	2017						
		%							
Baden-Württemberg	74 646	0,2	0,8	60,8	25,6	2,0	2,8	8,3	0,5
Bayern	94 263	1,5	1,7	58,2	27,8	2,4	2,0	9,3	0,2
Berlin	15 825	-2,2	2,3	57,3	24,4	1,4	5,5	11,0	0,4
Brandenburg	10 398	1,2	1,7	57,8	26,9	4,8	4,5	5,5	0,6
Bremen	5 574	-2,6	0,4	66,7	20,9	0,6	2,9	8,1	0,7
Hamburg	12 753	-0,8	0,5	67,8	19,0	1,1	1,5	10,3	0,2
Hessen	37 527	-0,6	3,0	60,0	26,6	1,8	3,1	8,5	-
Mecklenburg-Vorpommern	7 911	-1,3	0,2	59,6	24,9	5,3	3,8	5,8	0,6
Niedersachsen	54 777	-2,5	0,3	54,3	30,5	3,8	2,7	8,3	0,5
Nordrhein-Westfalen	117 153	-2,5	1,4	60,3	25,5	2,1	2,6	9,2	0,4
Rheinland-Pfalz	25 422	-4,1	-0,4	55,5	31,0	2,5	2,6	7,8	0,6
Saarland	6 339	-9,4	0,3	58,8	28,8	2,0	1,8	7,8	0,8
Sachsen	19 410	8,8	1,8	60,6	26,4	4,0	3,6	4,7	0,6
Sachsen-Anhalt	10 380	-2,9	2,5	60,3	26,5	3,9	4,0	4,7	0,8
Schleswig-Holstein	19 365	0,3	0,3	52,8	31,9	3,8	2,5	8,9	-
Thüringen	10 158	0,1	-	61,8	25,8	3,9	3,1	4,4	1,1
Deutschland	521 901	-0,8	1,2	59,0	26,9	2,5	2,7	8,4	0,4

1 Aus Gründen der Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von Drei gerundet. – 2 Erläuterungen zur Abgrenzung der Ausbildungsbereiche siehe Metadaten.

G6 Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2018 nach Bundesländern



T17 Ausgewählte Kennzahlen zur Berufsausbildung 2008–2018

Merkmal	Einheit	2008	2010	2017	2018		Einheit	Veränderung zu 2008
					Insgesamt	Weiblich		
Industrie und Handel ²								
Neuabschlüsse	Anzahl	16959	15873	14094	14118	5034	%	-16,8
Auszubildende	Anzahl	42810	40818	35772	35736	12192	%	-16,5
Ausbildungsabschluss	Anzahl	12394	13908	12216	11472	4332	%	-7,4
Meister-Abschluss	Anzahl	241	237	390	468	24	%	94,2
Handwerk								
Neuabschlüsse	Anzahl	8996	9084	7785	7875	1623	%	-12,5
Auszubildende	Anzahl	26412	24873	19962	19923	3702	%	-24,6
Ausbildungsabschluss	Anzahl	6278	5793	4722	4614	1050	%	-26,5
Meister-Abschluss	Anzahl	1189	1374	1329	1185	270	%	-0,3
Öffentlicher Dienst ²								
Neuabschlüsse	Anzahl	614	648	639	654	399	%	6,5
Auszubildende	Anzahl	2006	1911	1842	1848	1101	%	-7,9
Ausbildungsabschluss	Anzahl	687	645	516	573	333	%	-16,6
Meister-Abschluss	Anzahl	10	27	21	21	3	%	110,0
Freie Berufe ²								
Neuabschlüsse	Anzahl	2207	2031	2145	1989	1824	%	-9,9
Auszubildende	Anzahl	6042	5799	5424	5391	4962	%	-10,8
Ausbildungsabschluss	Anzahl	1955	1878	1530	1539	1425	%	-21,3
Meister-Abschluss	Anzahl	-	-	-	-	-	%	-
Landwirtschaft								
Neuabschlüsse	Anzahl	791	774	720	645	147	%	-18,5
Auszubildende	Anzahl	2072	2007	1743	1710	375	%	-17,5
Ausbildungsabschluss	Anzahl	539	609	549	483	105	%	-10,4
Meister-Abschluss	Anzahl	75	102	54	66	6	%	-12,0
Hauswirtschaft								
Neuabschlüsse	Anzahl	292	276	144	144	123	%	-50,7
Auszubildende	Anzahl	770	750	390	387	348	%	-49,7
Ausbildungsabschluss	Anzahl	209	237	120	105	90	%	-49,8
Meister-Abschluss	Anzahl	14	18	6	12	12	%	-14,3
Insgesamt								
Neuabschlüsse	Anzahl	29 859	28 683	25 530	25 422	9 153	%	-14,9
Auszubildende	Anzahl	80 112	76 155	65 136	64 992	22 680	%	-18,9
Ausbildungsabschluss	Anzahl	22 062	23 067	19 653	18 783	7 335	%	-14,9
Meister-Abschluss	Anzahl	1 529	1 755	1 800	1 755	318	%	14,8

1 Aus Gründen der Geheimhaltung sind alle Daten (Absolutwerte) ab 2010 jeweils auf ein Vielfaches von Drei gerundet. – 2 Erläuterungen zur Abgrenzung der Ausbildungsbereiche siehe Metadaten.

T18 Ausgewählte Kennzahlen zur Hochschulbildung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018¹

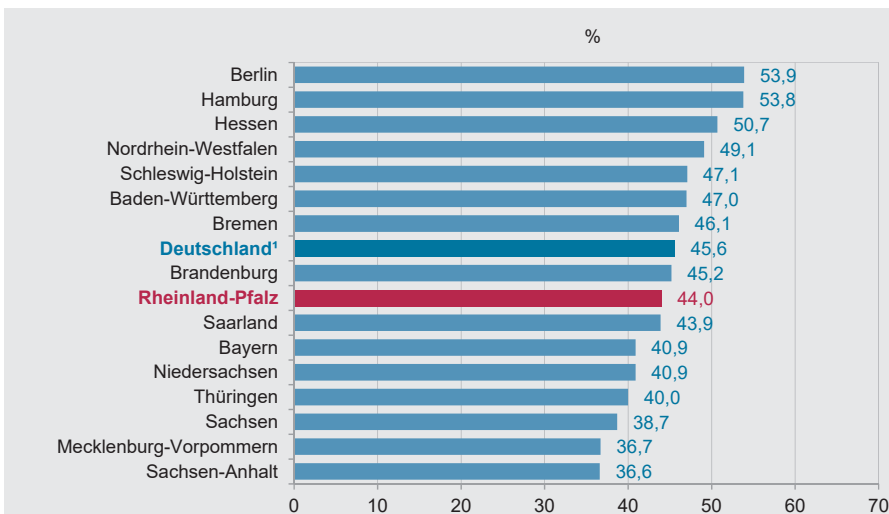
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010	2015	2017	2018	2017	2018
Hochschulen & Universitäten	Anzahl	15	20	19	21	22	22	429	...
Universitäten & wissenschaftliche Hochschulen	Anzahl	4	4	4	4	8	8	181	...
Fachhochschulen ²	Anzahl	3	9	8	9	10	10	218	...
Verwaltungsfachhochschulen	Anzahl	4	3	3	4	4	4	30	...
Studienberechtigte	Anzahl	14 204	15 267	22 967	21 156	21 897	...	440 803	...
Studienberechtigtenquote	%	28,0	34,7	47,7	47,9	48,1	...	51,0	...
Frauen	%	25,9	38,3	53,0	52,8	54,5	...	57,4	...
Männer	%	30,0	31,2	42,8	43,2	42,1	...	45,3	...
Studienanfänger/-innen	Anzahl	13 533	14 652	22 161	22 414	22 758	23 058	512 419	...
Studienanfängerquote ³	%	.	26,8	38,0	43,7	44,0	...	57,0	...
Frauen	%	.	25,9	38,2	44,5	47,1	...	61,1	...
Männer	%	.	27,8	37,8	42,9	41,2	...	53,3	...
Studierende	Anzahl	72 545	82 008	113 069	121 459	123 020	123 993	2 844 978	...
Frauen	%	40,3	48,3	50,8	50,5	51,2	51,6	48,5	...
Männer	%	59,7	51,7	49,2	49,5	48,8	48,4	51,5	...
Absolventen/-innen	Anzahl	8 098	10 732	16 051	23 969	23 406	23 259	501 734	...
MINT-Anteil	%	33,9	29,7	31,4	30,5	31,4	30,4	36,8	...
bei Frauen	%	18,1	18,9	20,8	20,0	21,0	19,8	22,2	...
bei Männern	%	44,3	39,9	43,5	43,2	43,8	43,4	51,9	...
Abschluss in der Regelstudienzeit	%	.	25,1	31,0	27,2	28,6	26,9	34,9	...
(Erst-)Absolventenquote	%	.	18,0	28,1	31,0	28,6	...	31,8	...
Frauen	%	.	18,6	31,2	34,8	32,7	...	35,1	...
Männer	%	.	17,5	25,0	27,4	24,8	...	28,7	...
Promotionen	Anzahl	.	.	.	.	4 921	6 096	.	...
Frauen	%	.	.	.	.	47,1	47,2	.	...
Männer	%	.	.	.	.	52,9	52,8	.	...
Habilitationen	Anzahl	37	68	48	46	39	41	1 586	...
Frauen	%	10,8	19,1	39,6	28,3	30,8	43,9	29,3	...
Männer	%	89,2	80,9	60,4	71,7	69,2	56,1	70,7	...
Gasthörer/-innen	Anzahl	37	68	48	46	536	529	36 641	...
Frauen	%	10,8	19,1	39,6	28,3	36,6	39,1	46,5	...
Männer	%	89,2	80,9	60,4	71,7	63,4	60,9	53,5	...

1 Studienanfänger/-innen: Kalenderjahr; Studierende: Wintersemester; Absolventen/-innen: Prüfungsjahr. – 2 Einschließlich Hochschulen für angewandte Wissenschaften. – 3 Nach Land des Erwerbs der Studienberechtigung (Herkunft).

T19 Studienanfänger/-innen 2007–2017 nach Bundesländern

Bundesland	2007	2012	2015	2016	2017			
	Studienanfängerquote nach Ort des Erwerbs der Studienberechtigung (Herkunft)				Studienanfänger/ -innen	Anteil an Deutschland	Studienanfängerquote am Hochschulstandort	
	%							Anzahl
Baden-Württemberg	32,4	53,8	49,0	47,3	47,0	74 858	14,6	57,7
Bayern	28,2	42,3	42,0	40,2	40,9	77 032	15,0	52,6
Berlin	33,9	56,2	52,3	52,1	53,9	36 714	7,2	100,7
Brandenburg	29,1	49,1	42,8	42,7	45,2	8 576	1,7	44,5
Bremen	33,4	55,2	53,1	49,3	46,1	6 857	1,3	84,5
Hamburg	38,5	52,0	53,7	53,2	53,8	17 681	3,5	86,1
Hessen	35,4	50,7	54,6	50,4	50,7	44 919	8,8	63,9
Mecklenburg-Vorpommern	26,2	35,6	38,6	37,0	36,7	6 993	1,4	53,8
Niedersachsen	30,0	45,1	44,1	41,5	40,9	37 277	7,3	40,7
Nordrhein-Westfalen	32,9	50,6	50,7	48,7	49,1	121 570	23,7	59,1
Rheinland-Pfalz	31,4	41,7	43,7	44,2	44,0	22 495	4,4	48,7
Saarland	34,2	46,8	47,1	46,9	43,9	5 870	1,1	55,8
Sachsen	29,1	36,4	39,0	38,2	38,7	20 273	4,0	61,8
Sachsen-Anhalt	33,5	35,1	37,5	36,9	36,6	9 711	1,9	54,1
Schleswig-Holstein	29,4	37,8	41,8	46,8	47,1	11 648	2,3	36,4
Thüringen	30,9	39,7	40,8	43,2	40,0	9 945	1,9	57,4
Deutschland	31,5	47,0	46,9	45,4	45,6	512 419	100	57,0

G7 Studienanfängerquote nach Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung 2017 nach Bundesländern



1 Einschließlich Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung außerhalb Deutschlands und ohne Angabe.

Studienanfängerquote

Die Studienanfängerquote gibt an, wie hoch der Anteil der Studienanfängerinnen und Studienanfänger an der Bevölkerung in der entsprechenden Altersgruppe ist.

Als regionale Bezugsgröße kann entweder das Bundesland, in dem die Studienberechtigung erworben wurde, oder das Bundesland, in dem der Studienort liegt, gewählt werden. Die Berechnung erfolgt nach dem sogenannten Quotensummenverfahren.

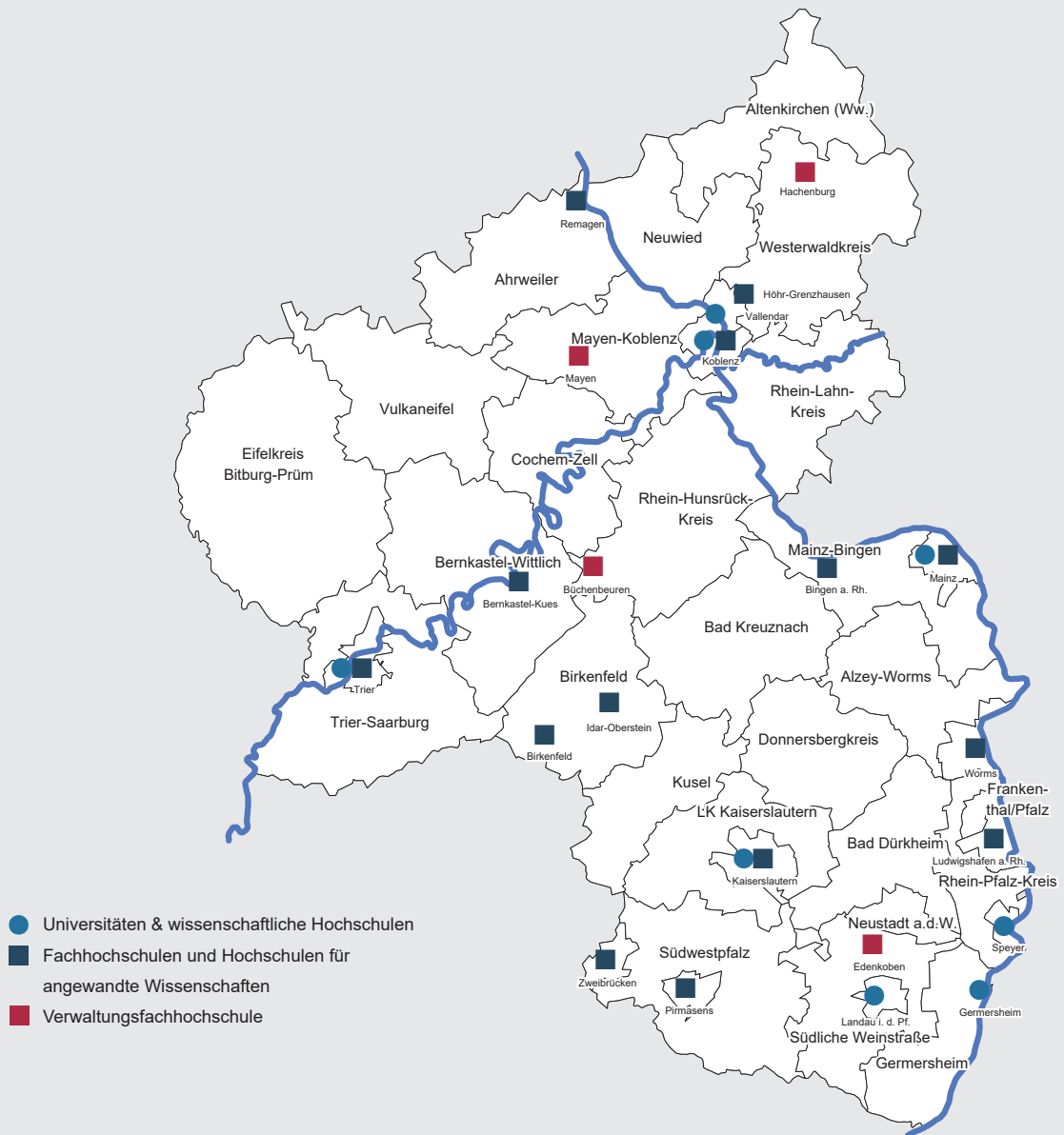
T20 Studienanfänger/-innen, Studierende, Absolventen/-innen sowie wissenschaftliches und künstlerisches Personal 2018¹ nach Hochschulen

Hochschule	Studierende im 1. Hochschulsesemester		Studierende		Absolventen/-innen		Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	
	Anzahl	Veränderung zu 2017 in %	Anzahl	Veränderung zu 2017 in %	Anzahl	Veränderung zu 2017 in %	Anzahl	Veränderung zu 2017 in %
Johannes Gutenberg-Universität Mainz	5 294	0,7	31 588	-0,7	6 073	-7,3	3 873	-0,1
Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz	-	-	-	-	-	-	2 069	10,1
Technische Universität Kaiserslautern	2 157	5,0	14 612	-0,4	2 586	-2,7	2 287	-1,1
Universität Trier	2 264	8,5	12 475	-1,9	1 905	-3,3	1 239	-20,3
Universität Koblenz-Landau	3 246	9,1	17 856	5,2	3 478	9,3	1 548	11,6
Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer	-	-100,0	353	2,9	76	11,8	171	13,2
Wissenschaftliche Hochschule für Unternehmensführung, Vallendar	378	14,5	1 302	9,3	471	1,7	227	1,8
Theologische Fakultät Trier	21	10,5	183	-7,1	10	11,1	29	-3,3
Philosophisch-Theologische Hochschule Vallendar	34	-	389	-2,3	74	37,0	52	-10,3
Technische Hochschule Bingen	554	4,3	2 731	0,8	415	-3,0	226	4,1
Hochschule Kaiserslautern	1 142	-9,4	6 107	-1,8	946	-6,9	508	4,7
Hochschule Koblenz	2 125	-9,1	9 837	1,3	1 809	4,6	710	-3,0
Hochschule Ludwigshafen am Rhein	1 032	2,1	4 674	4,4	944	1,7	467	4,0
Hochschule Mainz	1 162	-2,9	5 607	2,7	1 141	-1,1	647	5,7
Hochschule Trier	1 385	2,5	7 357	-2,6	1 284	5,4	567	-0,7
Hochschule Worms	753	-7,7	3 722	1,4	671	-1,2	231	-3,8
Katholische Hochschule Mainz	340	0,6	1 438	2,1	297	14,2	168	-8,7
Cusanus-Hochschule, Bernkastel-Kues	18	-	108	17,4	12	140,0	18	12,5
CBS, European Management School, Mainz	78	32,2	275	4,6	97	21,3	-	-
Hochschule der Deutschen Bundesbank, Hachenburg	122	5,2	396	10,0	100	-4,8	136	6,3
Hochschule für öffentliche Verwaltung Rheinland-Pfalz, Mayen	260	9,2	789	10,3	195	-3,9	88	15,8
Hochschule der Polizei, Rheinland-Pfalz, Büchenbeuren	468	-10,5	1 547	6,0	404	5,5	79	8,2
Hochschule für Finanzen, Edenkoben	225	10,8	647	6,2	173	0,6	40	2,6
Sonstige deutsche Hochschulen ²	-	-	-	-	68	11,5	-	-
Hochschulen im Ausland ²	-	-	-	-	30	20,0	-	-
Insgesamt	23 058	1,3	123 993	0,8	23 259	-0,6	15 380	0,6

¹ Studierende im 1. Hochschulsesemester: Kalenderjahr; Studierende: Wintersemester; Absolventen/-innen: Prüfungsjahr. – ² In der Prüfungsstatistik wird die Hochschule der Letztmatrikulation erhoben.

K3 Hochschulstandorte in Rheinland-Pfalz 2018

4

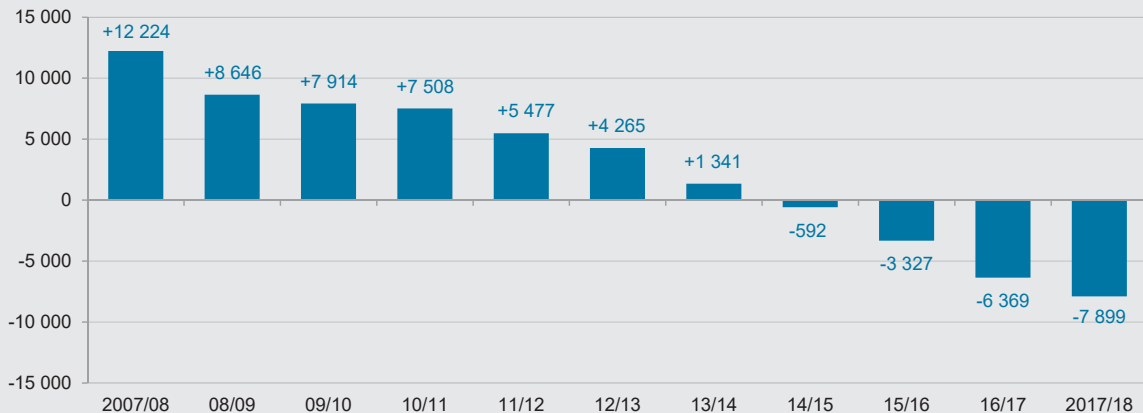


T21 Studierende im Wintersemester 2017/18 nach dem Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung¹ (HZB) und dem Land des Studienortes

Studienort	Erwerb der HZB in Rheinland-Pfalz		In Rheinland-Pfalz studieren aus		Wanderungsüberschuss (+), Wanderungsdefizit (-) ²	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Rang
Innerhalb des Bundesgebietes	120 665	100	112 766	91,7	x	x
Baden-Württemberg	15 747	13,1	11 501	9,3	-32 574	15
Bayern	4 328	3,6	3 286	2,7	-9 934	12
Berlin	2 534	2,1	762	0,6	38 536	1
Brandenburg	430	0,4	392	0,3	-11 513	13
Bremen	297	0,2	200	0,2	9 766	5
Hamburg	1 355	1,1	562	0,5	33 700	2
Hessen	14 215	11,8	15 386	12,5	7 257	6
Mecklenburg-Vorpommern	432	0,4	285	0,2	5 034	8
Niedersachsen	1 704	1,4	2 458	2,0	-48 781	16
Nordrhein-Westfalen	18 972	15,7	12 526	10,2	21 439	3
Rheinland-Pfalz	54 423	45,1	54 423	44,2	-7 899	11
Saarland	3 075	2,5	8 704	7,1	-3 863	10
Sachsen	1 342	1,1	665	0,5	17 054	4
Sachsen-Anhalt	589	0,5	338	0,3	6 263	7
Schleswig-Holstein	439	0,4	742	0,6	-24 221	14
Thüringen	783	0,6	536	0,4	-264	9
Außerhalb des Bundesgebietes ³	.	.	10 254	8,3	x	x
Insgesamt	120 665	100	123 020	100	x	x

1 Einschließlich Feststellungsprüfung an einem deutschen Studienkolleg. – 2 Erläuterungen zum Wanderungssaldo siehe Metadaten. – 3 Einschließlich ohne Angaben; Angaben zu deutschen Studierenden im Ausland werden nicht erfasst.

G8 Rheinland-pfälzischer Studierendenwanderungssaldo¹ mit anderen Bundesländern in den Wintersemestern 2007/08 bis 2017/18



1 Differenz zwischen den Studienberechtigten aus anderen Bundesländern, die in Rheinland-Pfalz studieren, und den rheinland-pfälzischen Studienberechtigten, die in anderen Bundesländern studieren. Quelle: Statistisches Bundesamt

T22 Studierende, Studienanfänger/-innen, Ausländer/-innen und Absolventen/-innen 2018¹ nach Fächergruppen und Geschlecht

Fächergruppen ²	Studierende	Darunter: Frauen	Studierende im 1. Hochschul- semester	Darunter: Frauen	Ausländische Studierende	Darunter: Frauen	Absolventen/ -innen	Darunter: Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Geisteswissenschaften	17 341	69,9	3 222	75,1	2 064	74,3	3 084	76,7
Sport	1 274	28,4	187	36,4	46	39,1	279	29,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	52 550	57,1	9 440	57,3	4 808	59,8	10 842	59,4
Mathematik, Naturwissenschaften	15 336	51,2	3 294	57,0	1 716	50,1	2 827	52,3
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	6 894	69,3	1 004	72,7	602	54,7	1 212	70,0
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	468	34,8	79	40,5	38	21,1	84	33,3
Ingenieurwissenschaften	26 592	24,2	5 248	27,4	5 594	27,5	4 249	24,6
Kunst, Kunstwissenschaft	3 538	64,4	584	71,9	499	73,3	682	69,9
Insgesamt	123 993	51,6	23 058	53,8	15 367	49,0	23 259	54,9

1 Studierende im 1. Hochschulse semester: Kalenderjahr; Studierende: Wintersemester. – 2 Umstellung der Fächergruppensystematik zum WS 2015/16.

T23 Bestandene Abschlussprüfungen 2018 nach Fächergruppen

Fächergruppe	Bestandene Prüfungen	Darunter					
		Bachelor ¹	Master ²		Diplom, Magister, Examen	Promotion	sonstige
			insgesamt	darunter Lehramt			
	Anzahl	%					
Geisteswissenschaften	3 084	58,6	35,3	20,0	3,2	2,8	0,2
Sport	279	53,4	44,8	38,7	0,4	1,4	-
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	10 842	52,8	39,2	7,0	6,1	1,6	0,4
Mathematik, Naturwissenschaften	2 827	48,2	32,2	13,2	6,5	12,1	1,0
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	1 212	27,6	14,0	1,2	36,6	21,8	-
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	84	85,7	14,3	-	-	-	-
Ingenieurwissenschaften	4 249	57,8	36,2	0,6	4,8	1,2	-
Kunst, Kunstwissenschaft	682	59,7	34,0	9,8	2,3	1,6	2,3
Insgesamt	23 259	52,9	35,8	8,4	6,9	4,0	0,4

1 Einschließlich lehramtsbezogener Bachelor. – 2 Einschließlich lehramtsbezogener Zertifikate.

T24 Hochschulpersonal 2008 und 2018

Personal	2008				2018					
	ins- gesamt	Teilzeit	Frauen	Vollzeit- äquivalente ¹	ins- gesamt	Teilzeit	Frauen	Vollzeitäquivalente ¹		
								Anzahl	Veränderung zu 2008	
										Anzahl
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal										
Hauptberuflich	7 125	36,1	33,9	5 840,5	9 784	42,1	39,8	7 725,0	32,3	
Professor/-innen ²	1 743	6,0	14,8	1 691,0	2 136	6,2	22,6	2 070,0	22,4	
Dozenten/-innen und Assistenten/-innen	64	20,3	26,6	57,5	2	-	50,0	2,0	-96,5	
wissenschaftliche und künst- lerische Mitarbeiter/-innen	4 620	45,4	39,2	3 571,5	7 182	52,4	44,2	5 301,0	48,4	
Lehrkräfte für besondere Aufgaben	698	50,9	47,4	520,5	464	48,3	50,6	352,0	-32,4	
Nebenberuflich	3 790	100	37,0	758,0	5 596	100	39,8	1 119,2	47,7	
Gastprofessoren/-innen, Emeriti	70	100	12,9	14,0	53	100	13,2	10,6	-24,3	
Lehrbeauftragte	3 110	100	35,0	622,0	3 482	100	37,8	696,4	12,0	
wissenschaftliche Hilfskräfte (ohne studentische Hilfskräfte)	610	100	50,0	122,0	2 061	100	44,1	412,2	237,9	
Insgesamt	10 915	58,3	35,0	6 598,5	15 380	63,2	39,8	8 844,2	34,0	
Verwaltungspersonal, technisches und sonstiges Personal										
Hauptberuflich	10 239	39,7	71,1	8 207,5	12 303	40,2	68,9	9 831,0	19,8	
Nebenberuflich	70	100	62,9	14,0	217	100	47,5	43,4	210,0	
Insgesamt	10 309	40,1	71,0	8 221,5	12 520	41,2	68,6	9 874,4	20,1	

1 Definition siehe Metadaten. – 2 Einschließlich Juniorprofessur.

T25 Studierende mit Deutschlandstipendium 2016–2018 nach Fächergruppen und Geschlecht

Fächergruppe	2016	2017	2018				Nachrichtlich: Studierende ¹ im WS 2018/19		
			insgesamt		Veränderung zu 2017	Frauen		Anzahl	%
			Anzahl	%		Anzahl	%		
Geisteswissenschaften, Sport	82	79	76	6,6	-3,8	68	9,6	18 615	15,0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozial- wissenschaften	367	379	390	33,9	2,9	275	39,0	52 550	42,4
Mathematik, Naturwissenschaften	194	205	217	18,9	5,9	138	19,5	15 336	12,4
Humanmedizin/Gesundheits- wissenschaften	42	56	71	6,2	26,8	61	8,6	6 894	5,6
Agrar-, Forst- und Ernährungs- wissenschaften, Veterinärmedizin	8	12	12	1,0	-	6	0,8	468	0,4
Ingenieurwissenschaften	285	305	339	29,5	11,1	123	17,4	26 592	21,4
Kunst, Kunstwissenschaft	42	39	45	3,9	15,4	35	5,0	3 538	2,9
Insgesamt	1 020	1 075	1 150	100	7,0	706	100	123 993	100

1 Hinweise zur Abgrenzung siehe Metadaten.

T26 Bevölkerung ab 15 Jahren 2007 und 2017 nach Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen und Geschlecht

Teilnahme an einer allgemeinen oder beruflichen Weiterbildung innerhalb der letzten 12 Monate vor der Befragung	2007			2017						
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	Veränderung zu 2007			
							insgesamt	Frauen	Männer	
1 000	%		1 000	%		Prozentpunkte				
Keine Teilnahme	3 050,3	89,6	87,5	3 056,0	87,9	88,6	87,1	-0,7	-1,0	-0,4
Teilnahme	393,2	10,4	12,5	421,8	12,1	11,4	12,9	0,7	1,0	0,4
beruflich	337,8	8,5	11,2	357,4	10,3	9,4	11,2	0,5	0,9	-
privat	29,7	1,0	0,7	27,5	0,8	0,9	0,7	-0,1	-0,1	-
beruflich und privat	25,7	0,8	0,6	36,9	1,1	1,0	1,1	0,3	0,2	0,5
Insgesamt	3 443,5	100	100	3 477,8	100	100	100	x	x	x

T27 Sachgebiete der Erwachsenenbildung¹ 2017 nach Veranstaltungen, Weiterbildungsstunden und Teilnehmenden

Sachgebiete	Veranstaltungen		Weiterbildungsstunden		Teilnehmende		Darunter: Frauen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Geisteswissenschaften, Eltern- und Familienbildung, Erziehungswissenschaften	2 457	6,2	30 049	3,3	40 538	6,6	80,1
Gesundheit, Hauswirtschaft, Ernährung	13 234	33,3	162 715	18,1	182 263	29,7	84,8
Kunst, kreatives Gestalten, Freizeitbildung	5 531	13,9	71 765	8,0	74 182	12,1	75,9
Nachholen von Schulabschlüssen	98	0,2	25 007	2,8	1 235	0,2	41,6
Philosophie, Theologie, Religion, Weltanschauung	2 406	6,0	10 313	1,1	55 025	9,0	75,6
Politik, Gesellschaft, Gleichstellung	2 618	6,6	26 797	3,0	54 884	9,0	69,6
Sachgebietsübergreifende Maßnahmen	2 329	5,9	170 738	19,0	35 824	5,8	49,4
Sprachen	6 736	16,9	358 828	40,0	77 544	12,6	57,0
Umwelt, Technik, Naturwissenschaften	1 182	3,0	11 000	1,2	18 175	3,0	60,8
Wirtschaft, kaufmännische Praxis	1 153	2,9	19 091	2,1	20 283	3,3	57,6
Zeitgeschichte, Geschichte, Länderkunde	2 049	5,1	10 786	1,2	53 224	8,7	71,1
Insgesamt	39 793	100	897 089	100	613 177	100	72,8

¹ An sieben staatlich anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung.

T28 Eckdaten zu Leistungen nach dem BAföG und dem AFBG 2008–2018

Ausbildungs-/ Fortbildungsstätte	2008	2013	2017	2018						
	Geförderte				Frauen	finanzieller Aufwand			durchschnittlicher Förderbetrag pro Kopf	
						insgesamt	darunter			
	Anzahl				%		1 000 EUR	Zuschuss	bewilligte Darlehen	EUR
Ausbildungsförderung nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz – BAföG –										monatlich
Gymnasien	645	505	468	435	47	1 833	1 833	-	618	
Berufsfachschulen ¹	7 283	8 689	6 412	5 915	59	16 591	16 591	-	388	
Fachschulen ¹	751	626	376	311	32	1 201	1 201	-	536	
Fachhochschulen	7 939	10 514	8 115	7 527	47	27 438	14 025	13 413	494	
Wissenschaftliche Hochschulen	15 576	20 586	16 271	14 960	63	53 492	27 220	26 272	476	
Übrige Ausbildungsstätten	2 997	3 296	2 519	2 244	46	7 097	6 965	132	502	
Insgesamt	35 191	44 216	34 161	31 392	57	107 652	67 835	39 817	468	
Ausbildungsförderung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG) – Aufstiegs-BAföG –										jährlich
Maßnahmen an öffentlichen Schulen	1 853	2 159	3 538	3 961	46	19 715	8 444	11 271	5 014	
Maßnahmen an privaten Schulen	316	495	934	1 024	54	4 466	1 874	2 592	4 439	
Lehrgänge an öffentlichen Instituten	2 888	2 967	2 125	2 130	21	7 559	3 104	4 455	3 648	
Lehrgänge an privaten Instituten	760	1 105	913	978	33	3 013	1 218	1 795	3 161	
Fernlehrgänge an öffentlichen Instituten	42	71	67	67	39	135	54	81	2 176	
Fernlehrgänge an privaten Instituten	194	164	155	207	40	373	150	223	1 818	
Auslandsfall (§ 5 Abs. 2)	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Insgesamt	6 053	6 961	7 732	8 367	39	35 260	14 845	20 415	4 284	
1 Hinweise zur Abgrenzung siehe Metadaten.										

1 Hinweise zur Abgrenzung siehe Metadaten.

T29 Öffentliche Ausgaben des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände für Bildung 2008–2018¹

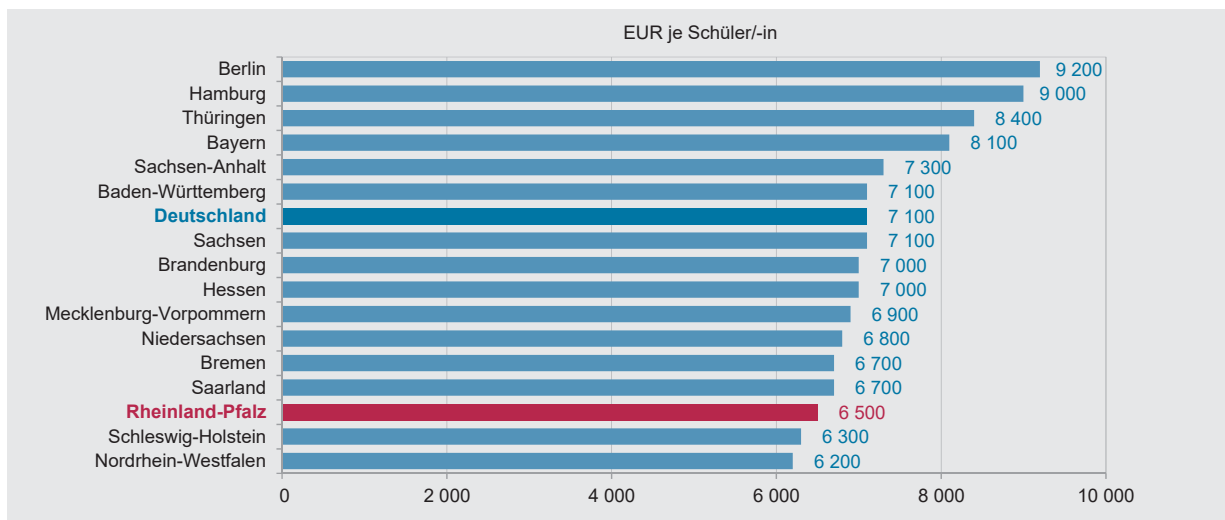
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz			Deutschland		Einheit	Rheinland-Pfalz	Deutschland
		2008	2017	2018	2017	2018		Veränderung 2018 zu 2008	
Bildungsausgaben									
Grundmittel	Mill. EUR	4 302	5 335	5 438	122 792	128 036	%	26,4	44,5
Kindertagesbetreuung	%	15,3	25,3	25,5	21,3	21,3	Prozentpunkte	10,2	7,2
Schulen	%	61,3	54,2	53,5	53,8	54,0		-7,8	-4,9
Hochschulen	%	17,1	16,3	15,9	20,1	19,7		-1,2	-0,4
Förderung von Schüler/-innen und Studierenden	%	2,7	1,2	2,0	2,2	2,3		-0,7	-1,0
sonstiges Bildungswesen	%	2,3	1,7	1,8	1,1	1,2		-0,6	-0,6
Jugendarbeit	%	1,3	1,3	1,3	1,5	1,5		-0,0	-0,3
Anteil am öffentlichen Gesamthaushalt	%	25,6	25,7	24,8	26,1	25,7		-0,8	1,7
Anteil am Bruttoinlandsprodukt	%	3,9	3,7	3,6	3,8	3,9		-0,2	0,4

1 Aktuelles Jahr: Soll; Vorjahr: Vorläufiges Ist.

T30 Ausgaben je Schüler/-in an öffentlichen Schulen 2016 nach Schulart und Bundesländern

Bundesland	Insgesamt		Allgemeinbildende Schulen		Berufliche Schulen		Darunter: Duales System	
	EUR	Veränderung zu 2006	EUR	Veränderung zu 2006	EUR	Veränderung zu 2006	EUR	Veränderung zu 2006
		%		%		%		%
Baden-Württemberg	7 100	35	7 600	40	5 600	25	3 100	25
Bayern	8 100	55	9 000	60	5 100	50	3 300	40
Berlin	9 200	55	10 000	55	6 100	55	3 800	50
Brandenburg	7 000	50	7 400	35	4 700	70	3 600	45
Bremen	6 700	30	7 800	35	4 200	15	2 600	10
Hamburg	9 000	50	10 100	55	5 600	20	3 700	30
Hessen	7 000	45	7 500	45	5 200	35	3 300	25
Mecklenburg-Vorpommern	6 900	55	7 500	40	4 000	55	2 900	55
Niedersachsen	6 800	40	7 600	50	4 500	20	2 700	30
Nordrhein-Westfalen	6 200	35	6 800	35	4 200	25	2 600	20
Rheinland-Pfalz	6 500	35	7 100	40	4 500	25	2 800	25
Saarland	6 700	50	7 500	55	4 400	40	3 000	35
Sachsen	7 100	35	7 500	25	5 300	60	3 700	75
Sachsen-Anhalt	7 300	30	7 900	20	4 600	55	3 100	70
Schleswig-Holstein	6 300	30	6 900	35	4 600	30	3 300	30
Thüringen	8 400	40	8 800	30	6 900	75	4 500	80
Deutschland	7 100	40	7 700	45	4 900	35	3 100	35

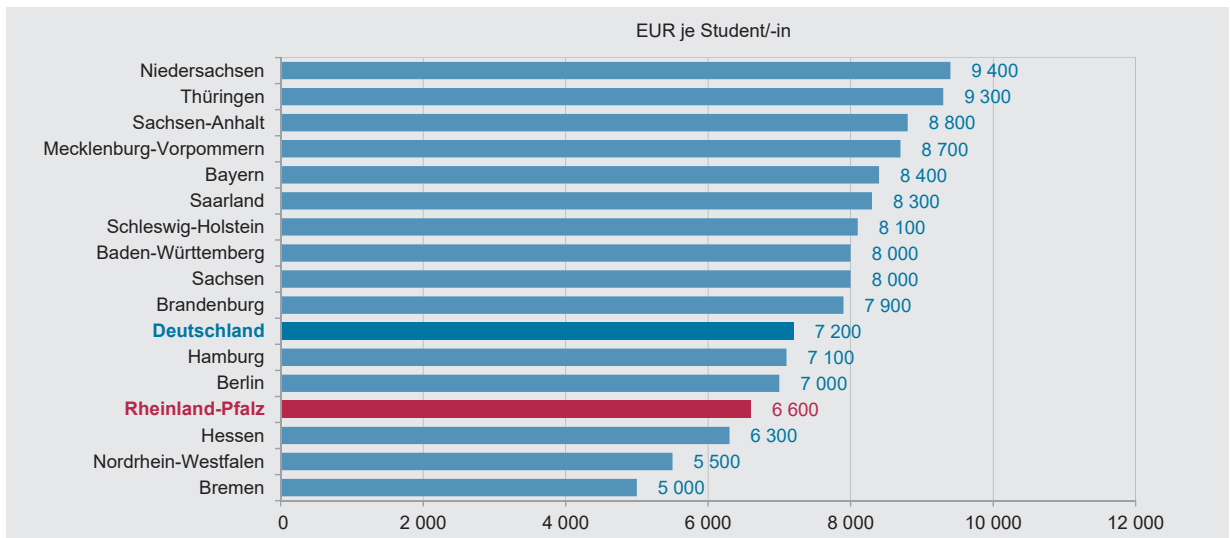
G9 Ausgaben für öffentliche Schulen 2016 nach Bundesländern



T31 Kennzahlen zur Finanzierung von Lehre, Forschung und Entwicklung an Hochschulen 2016 nach Bundesländern

Bundesland	Laufende Ausgaben (Grundmittel) je Student/-in		Drittmittel je Professor/-in		Ausgaben für Forschung und Entwicklung		
	EUR	Veränderung zu 2006	EUR	Veränderung zu 2006	Mill. EUR	Veränderung zu 2006	Anteil am BIP
		%		%		%	‰
Baden-Württemberg	8 000	7,2	177 000	38,2	2 454	77,4	5,2
Bayern	8 400	2,6	175 000	58,7	2 482	79,8	4,3
Berlin	7 000	-13,7	206 000	55,9	1 194	72,1	8,9
Brandenburg	7 900	38,6	118 000	62,5	235	76,3	3,4
Bremen	5 000	-11,7	240 000	95,1	239	65,1	7,5
Hamburg	7 100	8,4	168 000	109,5	602	92,4	5,4
Hessen	6 300	-12,5	146 000	73,9	1 210	60,9	4,4
Mecklenburg-Vorpommern	8 700	6,1	139 000	123,0	247	38,9	6,0
Niedersachsen	9 400	24,1	187 000	68,4	1 464	75,0	5,2
Nordrhein-Westfalen	5 500	-14,3	171 000	40,3	3 622	75,3	5,5
Rheinland-Pfalz	6 600	21,8	121 000	59,6	639	83,5	4,6
Saarland	8 300	-13,6	166 000	62,0	186	77,2	5,4
Sachsen	8 000	16,6	240 000	130,9	895	88,9	7,6
Sachsen-Anhalt	8 800	20,5	131 000	71,2	347	68,4	5,8
Schleswig-Holstein	8 100	-1,3	167 000	42,1	352	45,9	3,9
Thüringen	9 300	22,0	154 000	86,3	355	66,2	5,9
Deutschland	7 200	0,1	173 000	60,6	16 627	73,8	5,3

G10 Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung an Hochschulen 2016 nach Bundesländern

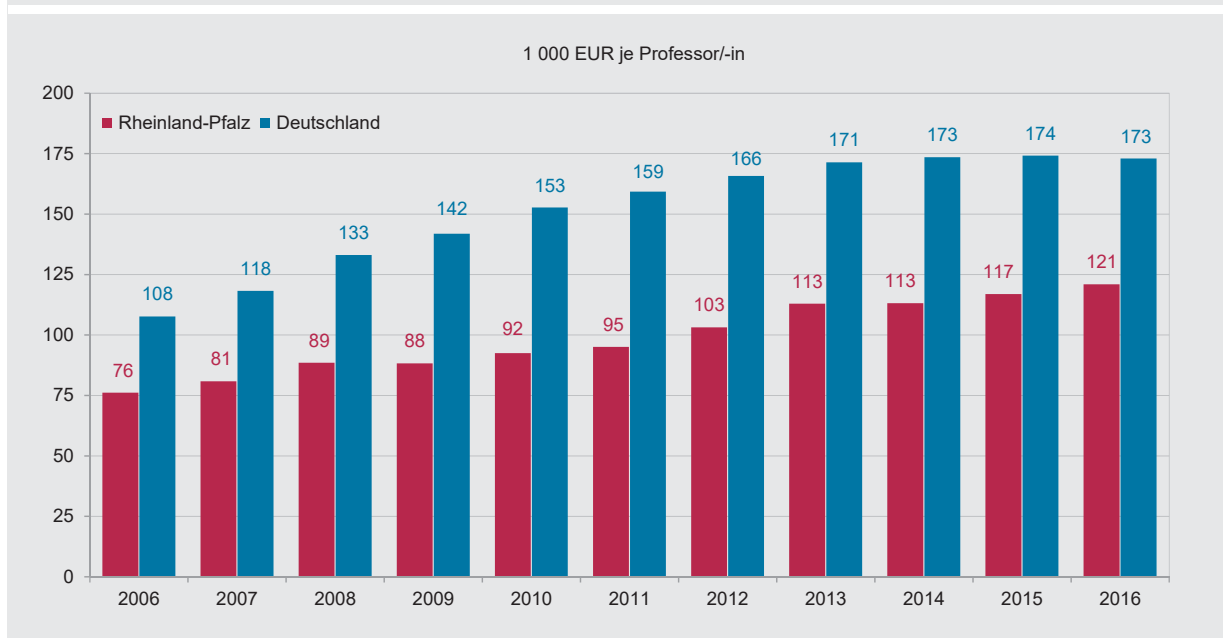


T32 Laufende Ausgaben (Grundmittel) der Hochschulen je Student/-in in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2006–2016 nach Fächergruppen

Fächergruppe ¹	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
	2006	2011	2015	2016	Veränderung zu 2006	2016	Veränderung zu 2006
	EUR				%	EUR	%
Geisteswissenschaften	3 700	3 900	4 800	4 800	31,2	5 700	24,8
Sport	3 900	4 800	6 500	6 400	64,5	7 700	45,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	3 800	4 700	4 900	5 000	30,8	4 200	19,8
Mathematik, Naturwissenschaften	8 300	8 400	10 200	9 800	18,4	11 500	24,3
Humanmedizin/ Gesundheitswissenschaften	9 500	15 400	15 100	16 200	71,2	19 800	-12,3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	11 200	7 300	6 600	6 700	-40,1	11 600	15,6
Ingenieurwissenschaften	6 400	6 300	5 900	6 400	0,7	6 500	-22,2
Kunst, Kunstwissenschaft	6 300	6 800	8 700	8 500	34,4	10 000	20,0
Insgesamt	5 300	6 000	6 400	6 600	24,0	7 200	2,0

¹ Ab dem Berichtsjahr 2015 Änderung der Fächersystematik.

G11 Drittmiteinnahmen der Hochschulen 2006–2016



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Mikrozensus	T1 bis T3, T26	G1	-	-
Statistik der allgemeinbildenden Schulen	T4 bis T12	G2 bis G5	K1, K2	-
Statistik der berufsbildenden Schulen	T13 bis T15	-	-	-
Statistik über die Schulen des Gesundheitswesens	T13	-	-	-
Berufsbildungsstatistik	T16, T17	G6	-	-
Studierendenstatistik	T18 bis T22	G7, G8	K3	-
Hochschulprüfungsstatistik	T18, T20, T22, T23	-	-	-
Habilitationsstatistik	T18	-	-	-
Hochschulpersonalstatistik	T20, T24	-	-	-
Statistik nach dem Landesweiterbildungsgesetz	T27	-	-	-
Hochschulfinanzstatistik	T29 bis T32	G9 bis G11	-	-
Statistik zum Deutschlandstipendium	T25	-	-	-
Statistik zum Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz	T28	-	-	-
Statistik zum Bundesausbildungsförderungsgesetz	T28	-	-	-
Gasthörerstatistik	T18	-	-	-
Promovierendenstatistik	T18	-	-	-

Statistiken

Der **Mikrozensus** ist die größte jährliche Haushaltsbefragung in Europa. Befragt wird ein Prozent der Bevölkerung. Grundlage für diese Erhebung ist das Mikrozensusgesetz in der jeweils gültigen Fassung. In Deutschland liefert der Mikrozensus bereits seit 1957 (in den neuen Ländern seit 1991) statistische Informationen über die Bevölkerungsstruktur, die Entwicklung des Arbeitsmarktes, Aus- und Weiterbildung, Gesundheit und Wohnsituation sowie zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bevölkerung, Familien, Lebensgemeinschaften und Haushalte. Aufgrund von Anpassung in der Erhebungsmethodik ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den jeweiligen Vorjahren eingeschränkt. Dies betrifft die Jahre 2005 (Umstellung von fester auf kontinuierlich gleitende Berichtswochen im jeweiligen Erhebungsjahr), 2013 (Anpassung der Hochrechnungsfaktoren an Ergebnisse des Zensus 2011) und 2016 (Anpassung der Auswahlgrundlage der Stichprobe an fortgeschriebene Bevölkerungszahlen des Zensus 2011). Seit dem Jahr 2017 wird den Ergebnissen im Kapitel Bildung – sofern nicht anders angegeben – die Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung zugrunde gelegt (bis 2016: Bevölkerung in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Ort der Hauptwohnung).

Im Rahmen der **Statistik der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen** werden jährlich zu Schuljahresbeginn an allen allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen in Rheinland-Pfalz Informationen zu Schüler/-innen, zu Schulentlassenen und zu Lehrkräften erfragt.

Bis zum Jahr 2008 wurden die Daten für die **Statistik der Schulen des Gesundheitswesens** auf freiwilliger Basis erhoben. Infolge der Einführung einer gesetzlichen Berichtspflicht zum Schuljahr 2009/10 ist ein Vergleich mit den gemeldeten Schülerzahlen der Vorjahre nur bedingt möglich.

Die Zahlen zur Berufsausbildung werden von den Kammern und den übrigen für die duale Berufsausbildung zuständigen Stellen jährlich zum 31. Dezember an das Statistische Landesamt gemeldet. Seit 2007 erfolgt die Lieferung der Zahlen zu den Auszubildenden und zu Ausbildungsabschlussprüfungen auf der Basis von Einzeldaten. Neben den Zahlen zu Auszubildenden werden im Rahmen der Berufsbildungsstatistik auch Daten zu Ausbilder/-innen sowie zu Ausbildungsberater/-innen erfasst. Als Datenquelle für die duale Berufsausbildung dient neben der **Berufsbildungsstatistik** auch die Statistik über die berufsbildenden Schulen. Aufgrund der unterschiedlichen Stichtage und der teilweise unterschiedlichen regionalen Zuordnung der Auszubildenden in der Berufsbildungs- und in der Schulstatistik sind die Ergebnisse der beiden Erhebungen nur bedingt vergleichbar. Aus Gründen der Geheimhaltung entsprechend § 16 des Bundesstatistikgesetzes werden die Daten (Absolutwerte) der Berufsbildungsstatistik ab dem Berichtsjahr 2010 gerundet ausgewiesen. Hierzu wird jeder Zellwert auf ein Vielfaches von drei gerundet. Bei dem angewendeten Rundungsverfahren mit der Basis drei beträgt die Abweichung vom Originalwert je ausgewiesener Datenzeile maximal eins. Auch die Summe

der gerundeten Einzelwerte kann folglich von der tatsächlichen (und von der gerundeten) Gesamtsumme abweichen. Die Abweichung entspricht maximal der Summe der ausgewiesenen Merkmalausprägungen.

Daten zu Studierenden an Hochschulen werden im Rahmen der **Studierendenstatistik** jährlich zu Beginn des Wintersemesters an allen rheinland-pfälzischen Hochschulen erhoben. Erfragt werden u. a. soziodemografische Merkmale, der Ort des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung, die Hochschule, die Zahl der Hochschul- und Fachsemester, das Studienfach, der angestrebte Abschluss, die Studiendauer sowie die Studiengänge und der Studienort des vorangegangenen Semesters. Die von den Studierenden abgelegten akademischen Abschlussprüfungen werden in der **Prüfungstatistik** erfasst.

Die Daten zur **Hochschulprüfungstatistik** werden in jedem Semester von den Prüfungsämtern an das Statistische Landesamt gemeldet. Erhoben werden u. a. soziodemografische Merkmale der Prüfungskandidaten/-innen, Monat und Jahr der Prüfung, Prüfungserfolg und Gesamtnote, Hochschule, Studienfach, Art des Abschlusses und Fachsemester. Die Veröffentlichung der Daten erfolgt nach Prüfungsjahren.

Die Daten der Personalstatistik werden von den Hochschulen und der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz jährlich an das Statistische Landesamt gemeldet. Die **Hochschulpersonalstatistik** umfasst das gesamte am Erhebungstichtag haupt- und nebenberuflich an den Hochschulen tätige Personal, auch wenn kein Anstellungsverhältnis zum Land oder zur Hochschule besteht. Unterschieden wird zwischen dem wissenschaftlichen und künstlerischen Personal sowie dem nicht-wissenschaftlichen Personal. In den Angaben sind die studentischen wissenschaftlichen Hilfskräfte nicht enthalten. Erhoben werden von den Beschäftigten soziodemografische Merkmale, Hochschule, fachliche und organisatorische Zugehörigkeit, Einstufung, Art der Finanzierung sowie bei Professor/-innen das Jahr der Berufung.

Die **Habilitationsstatistik** wird jährlich an allen Hochschulen mit Habilitationsrecht erhoben. Erfasst werden alle an der jeweiligen Hochschule im Berichtsjahr abgeschlossenen Habilitationsverfahren nach Fachgebieten. Außerdem werden für die Neuhabilitierten soziodemografische Merkmale sowie Angaben zur Art des Beschäftigungsverhältnisses zum Zeitpunkt der Habilitation und zur fachlichen und organisatorischen Zugehörigkeit erhoben.

Im Rahmen der **Hochschulfinanzstatistik** werden jährlich an allen rheinland-pfälzischen Hochschulen die Einnahmen und Ausgaben erhoben. Sie liefert somit wichtige Informationen über die Struktur der Einnahmen und Ausgaben und zeigt Unterschiede in der Finanzausstattung zwischen den einzelnen Fächergruppen und Hochschulen.

In Studienseminaren absolvieren angehende Lehrer/-innen – aufbauend auf einem Hochschulstudium – den zweiten Teil ihrer Ausbildung. Studienseminare dienen der pädagogischen Qualifizierung und führen zur zweiten Staatsprüfung beziehungsweise zur Erlangung der Lehrbefähigung. Für die **Statistik der Studienseminare** werden von den Studienseminaren zweimal jährlich – zum 1. März und zum 1. Oktober – Daten zu den Teilnehmenden sowie zu den Lehrkräften an das Statistische Landesamt gemeldet.

In der **Weiterbildungsstatistik nach dem Weiterbildungsgesetz (WBG)** wird ausschließlich die Arbeit der sieben staatlich anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung erfasst. Weiterbildungsaktivitäten anderer Anbieter sind in dieser Statistik nicht enthalten. Die statistische Erfassung der Daten für die Weiterbildungsstatistik erfolgt über den Landesbeirat für Weiterbildung bei den Spitzenorganisationen der Weiterbildungsträger. Die einzelnen Spitzenorganisationen erheben ihrerseits die Daten bei den ihnen angeschlossenen Einrichtungen. Die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt beim Statistischen Landesamt. Neben der Landesweiterbildungsstatistik existieren noch vielfältige weitere Datenquellen zur Weiterbildung. Ergänzende Daten liefern beispielsweise die Statistik über die Gasthörer an Hochschulen, die Berufsbildungsstatistik und der Mikrozensus. Auch die Bundesagentur für Arbeit erhebt regelmäßig Daten zu den von ihr geförderten Weiterbildungsmaßnahmen. Umfangreiche statistische Informationen zur betrieblichen Weiterbildung werden zudem alle fünf Jahre im Rahmen der „Europäischen Erhebung über die betriebliche Weiterbildung in Unternehmen“ erhoben.

Im Rahmen der 2012 erstmals durchgeführten **Statistik zum Deutschlandstipendium** werden bei den Hochschulen jährlich Eckdaten zu den Stipendiat/-innen sowie zu den Mittelgeber/-innen erfragt. Da die Stipendien zum Sommersemester 2011 das erste Mal vergeben wurden, beträgt der Förderzeitraum im ersten Berichtsjahr (2011) nicht zwölf, sondern lediglich neun Monate.

Die staatlichen Leistungen nach dem **Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG)** sind Gegenstand einer jährlichen Statistik. Erfragt werden sozioökonomische Merkmale der Geförderten, Angaben zur finanziellen Situation der Eltern beziehungsweise des Ehepartners, die Höhe und Zusammensetzung der finanziellen Bedarfe sowie die festgesetzten Förderbeträge.

Im Rahmen der Statistik zum **Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG)** werden bei den Ämtern für Ausbildungsförderung jährlich Angaben zu sozioökonomischen Merkmalen der Geförderten sowie zum finanziellen Aufwand, zur Art und zum Umfang der Förderung erfragt.

Glossar

Absolventenquote, Hochschulen

Die (Netto-)Absolventenquote gibt an, wie hoch der Anteil der Absolventen/-innen eines Erststudiums an der altersspezifischen Bevölkerung ist. Die Berechnung erfolgt, wie bei der Studienanfängerquote, nach dem Quotensummenverfahren.

Allgemeinbildende Schulen

Zu den allgemeinbildenden Schulen zählen Grundschulen, Hauptschulen, Realschulen, Realschulen plus, Gymnasien, Integrierte Gesamtschulen, Freie Waldorfschulen und Förderschulen. Eine Sonderstellung nehmen Kollegs und Abendgymnasien ein. Dies sind Einrichtungen des zweiten Bildungswegs, an denen nach dreijähriger Ausbildung die allgemeine Hochschulreife (Abitur) im Ganztags- oder Teilzeitunterricht (berufsbegleitend) erlangt werden kann. Haupt- und Realschulen gibt es infolge der 2009 begonnenen Schulstrukturen seit dem 1. August 2013, bis auf wenige Ausnahmen, nicht mehr.

Ausbildungsbereiche

In der Berufsbildungsstatistik werden die Ausbildungsbereiche Industrie und Handel (einschließlich Banken, Versicherungen, Gast- und Verkehrsgewerbe), Handwerk, Landwirtschaft, öffentlicher Dienst, Freie Berufe und Hauswirtschaft unterschieden. Die Zuordnung der Auszubildenden richtet sich entsprechend dem Berufsbildungsgesetz vielfach nach der Art des Ausbildungsberufs und nicht nach der Zugehörigkeit des Ausbildungsbetriebs zu einem bestimmten Wirtschaftsbereich. Dies führt bei den Freien Berufen im öffentlichen Dienst dazu, dass die nachgewiesene Zahl an Auszubildenden nicht das vollständige Ausbildungsvolumen dieses Bereichs abbildet. Ein/-e für den Beruf des Gärtners Auszubildende/-r bei einer Stadtverwaltung wird beispielsweise dem Bereich Landwirtschaft zugeordnet, weil die Landwirtschaftskammer die für ihre bzw. seine Ausbildung zuständige Stelle ist.

Auszubildende

Personen, die auf der Grundlage eines Berufsausbildungsvertrages in einem nach dem Berufsbildungsgesetz oder der Handwerksordnung anerkannten Lehrberuf ausgebildet werden.

Bachelor

Der Bachelor ist der erste berufsqualifizierende Studienabschluss. Die Regelstudienzeit beträgt üblicherweise sechs Semester. Eingeführt wurde der Bachelor in Deutschland im Zuge der Bologna-Reform Ende der 1990er-Jahre.

Berufsbereiche

Die Berufsbereiche fassen als oberste Einheit der Klassifikation der Berufe 2010 (KldB 2010) jene Berufe zusammen, die sich nach

den Arbeitsaufgaben und der allgemeinen Art der Tätigkeit ähneln. Die zehn Berufsbereiche können weiter untergliedert werden in 37 Berufshauptgruppen, 144 Berufsgruppen, 700 Berufsuntergruppen und 1286 Berufsgattungen.

Berufsbildende Schulen

Diese Schulart umfasst mehrere Schulformen. An berufsbildenden Schulen können sowohl berufsbildende als auch allgemeinbildende Abschlüsse erlangt werden – letztere sowohl eigenständig als auch zusätzlich zu einer beruflichen Qualifikation. Auf einen eigenständigen allgemeinbildenden Abschluss ausgerichtet sind die Bildungsgänge in den Schulformen: Berufsfachschule II, Berufsoberschule I und II, duale Berufsoberschule, Fachoberschule und berufliches Gymnasium. Die Bildungsgänge an den Schulen des Gesundheitswesens nehmen eine Sonderrolle ein. Primär einen berufsbildenden Abschluss vermitteln die Berufsschule, die Berufsfachschule I, die dreijährige Berufsfachschule, die höhere Berufsfachschule (HBF) sowie die Fachschulen. Hier kann durch zusätzlichen Unterricht (gleichzeitig neben der beruflichen Qualifikation) ein höherer allgemeinbildender Abschluss (Zweitabschluss) erreicht werden.

Bologna-Reform

In der sogenannten Bologna-Erklärung aus dem Jahr 1999 brachten 29 europäische Staaten ihren Willen zum Ausdruck, bis zum Jahr 2010 einen einheitlichen europäischen Hochschulraum zu schaffen. Zu den Zielen gehörte die Etablierung eines einheitlichen Systems gestufter Studiengänge, dessen erste Stufe der berufsqualifizierende Bachelor ist, an den sich ein Masterstudium anschließen kann. Die Reform sollte zu einer Steigerung der innereuropäischen Mobilität der Studierenden und zur besseren Vergleichbarkeit der Hochschulabschlüsse beitragen. Zudem soll die internationale Attraktivität europäischer Hochschulen erhöht werden.

Drittmittel

Drittmittel sind Mittel, die von den Hochschulen zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausrüstung) bei öffentlichen oder privaten Stellen eingeworben werden. Sie können der Förderung von Forschung, Entwicklung und Lehre sowie der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen.

Erwerbstätige

Erwerbstätige sind nach Definition der Internationalen Arbeitsorganisationen (ILO) Personen von 15 und mehr Jahren, die mindestens eine Stunde gegen Entgelt einer beruflichen Tätigkeit nachgehen, selbstständig sind oder als mithelfende Familienangehörige unentgeltlich im familieneigenen Betrieb mitarbeiten. Einbezogen sind ferner Soldat/-innen und

Personen in Freiwilligendiensten. Als erwerbstätig gilt auch, wer vorübergehend nicht arbeitet, aber formell mit einem Arbeitsplatz verbunden ist (z.B. Urlauber, Kranke, Streikende, Mutterschaftsurlauber usw.).

Erwerbslose

Personen ohne Erwerbstätigkeit im Alter von 15 bis 74 Jahren, die sich in den letzten vier Wochen aktiv um eine Arbeitsstelle bemüht haben und sofort, d. h. innerhalb von zwei Wochen für die Aufnahme einer Tätigkeit zur Verfügung stehen. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Person bei einer Arbeitsagentur als arbeitslos gemeldet ist oder nicht.

Fächergruppen

Ein Studienfach ist die in Prüfungsordnungen festgelegte Bezeichnung für eine wissenschaftliche oder künstlerische Disziplin, in der ein Studienabschluss möglich ist. Mehrere verwandte Fächer werden zu Studienbereichen und diese wiederum zu Fächergruppen zusammengefasst.

Fachsemester

Fachsemester sind die in einem Studiengang absolvierten Semester. Die Fachsemesterzahl kann von der Zahl der Hochschulsemester abweichen, da Hochschulsemester nicht an einen bestimmten Studiengang gebunden sind.

Fachstudienanfänger/-innen

Fachstudienanfänger/-innen sind Studierende im ersten Semester eines bestimmten Studiengangs. Hierzu zählen auch jene Studierenden, die vor Aufnahme dieses Studiums bereits in einem anderen Studiengang eingeschrieben waren. Die Zahl der Fachstudienanfänger/-innen eines Studienjahrs ergibt sich aus den Studienanfänger/-innen eines Sommersemesters und des darauffolgenden Wintersemesters.

Fach- und Gesamtstudiendauer

Die Fachstudiendauer gibt die Zahl der Ausbildungssemester an, die in einem bestimmten Studiengang bis zum Abschluss verbracht werden. Die Gesamtstudiendauer bezieht sich auf die Zahl der Semester, die insgesamt im Hochschulsystem belegt werden.

Gasthörer/-innen

Das Gasthörerstudium wird von vielen Hochschulen angeboten. Es ermöglicht interessierten Personen – auch ohne Hochschulzugangsberechtigung – den Besuch einzelner Lehrveranstaltungen und Kurse. Gasthörer/-innen haben jedoch keinen Studierendenstatus und können keine Prüfungen ablegen. Seit dem Wintersemester 2004/05 können Hochschulen in Rheinland-Pfalz für die Teilnahme an einem Gaststudium bis 250 Euro Gebühren verlangen. Die an den Hochschulen immatrikulierten Gasthörer/-innen werden jährlich im Rahmen der Gasthörerstatistik erfasst.

Hochschularten

Als Hochschulen werden alle nach Landesrecht anerkannten Hochschulen bezeichnet. Die Hochschularten dienen der Zusammenfassung gleichartiger Hochschulen. In Rheinland-Pfalz gibt es:

- Universitäten und wissenschaftliche Hochschulen,
- Theologische Hochschulen,
- Fachhochschulen bzw. Hochschulen für angewandte Wissenschaften und
- Verwaltungsfachhochschulen.

Hochschulzugangsberechtigung

Hochschulzugangsberechtigung (HZB) ist ein Sammelbegriff für alle Bildungsabschlüsse, die zur Aufnahme eines Hochschulstudiums berechtigen. In Deutschland existieren drei Arten der HZB:

- die Fachhochschulreife,
- die fachgebundene Hochschulreife und
- die allgemeine Hochschulreife.

Die HZB kann auf verschiedensten Bildungswegen u. a. auch durch berufliche Qualifizierung erreicht werden. Studienbewerber/-innen aus dem Ausland ohne anerkannte HZB können diese an einem Studienkolleg erlangen.

ISCED-Klassifikation

Die ISCED-Klassifikation (International Standard Classification of Education) ist eine internationale Klassifikation des Bildungswesens, die ursprünglich von der UNESCO entwickelt wurde. Die ISCED-Bildungsstufen gelten als Standard für internationale Vergleiche von Bildungssystemen und -abschlüssen. Nach ISCED-2011 wird das Bildungswesen in neun Bereiche untergliedert.

Niedriger Bildungsstand:

- Frühkindliche Bildung (ISCED 0): Kindertagesstätte, Kindertagespflege, Kindergarten, Schulkinderkergarten, Förderschulkinderkergarten
- Primarbereich (ISCED 1): Grundschule, Grundschulteil organisatorisch verbundener Schulen, Förderschule (ohne Förderschwerpunkt „Ganzheitliche Entwicklung“), Freie Waldorfschule (Klassenstufe 1 bis 4)
- Sekundarbereich I (ISCED 2): Hauptschule, Abendhauptschule, Realschule plus, Realschule, Abendrealschule, Integrierte Gesamtschule, Gymnasium, G8-Ganztagsschule, Freie Waldorfschule, Förderschulen (Klassenstufe 5 bis 9/10), Schulartübergreifende Orientierungsstufe (Klassenstufe 5 bis 6), Berufsvorbereitungsjahr, Berufsfachschule I, Berufsfachschule II.

Mittlerer Bildungsstand:

- Sekundarbereich II (ISCED 3): Gymnasium, G8-Ganztagsschule, Freie Waldorfschule, Integrierte Gesamtschule, Förderschule (Klassenstufe 10/11 bis 12/13), Fachoberschule, Höhere Be-

rufsfachschule, Dreijährige Berufsfachschule, Berufliches Gymnasium, Berufsschule

- Postsekundärer, nicht tertiärer Bereich (ISCED4): Abendgymnasium, Kolleg, Studienkolleg, Berufsoberschule I, Berufsoberschule II, Duale Berufsoberschule, Schule des Gesundheitswesens, Beamtenanwärter/-innen im mittleren Dienst, Umschulung.

Hoher Bildungsstand:

- Kurzes tertiäres Bildungsprogramm (ISCED5): Fachschule, Meisterausbildung, Berufsakademie, Wirtschafts- und Verwaltungsakademie
- Bachelor- oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED6): Bachelorstudiengang an Universität, Hochschule oder staatlich anerkannter Berufsakademie, Diplomstudiengang (FH) an Fachhochschule
- Master- oder gleichwertiges Bildungsprogramm (ISCED7): Masterstudiengang an Hochschulen oder staatlich anerkannten Berufsakademien, Diplom-, Magister- oder Lehramtsstudiengang sowie Staatsprüfung oder vergleichbare Prüfungen an einer Universität oder anderen wissenschaftlichen Hochschulen
- Promotions- oder gleichwertiges Programm (ISCED8): Promotion, Promotionsstudium, Graduiertenschule, Graduiertenkolleg.

Juniorprofessur

Die Juniorprofessur wurde 2002 mit der Novelle des Hochschulrahmengesetzes eingeführt. Sie ermöglicht jungen Wissenschaftlern/-innen mit hervorragender Promotion einen direkten Einstieg in Forschung und Lehre, um sich auf diesem Wege ohne die bisher übliche Habilitation für die Berufung auf eine Lebenszeitprofessur zu qualifizieren.

Laufende Ausgaben für ein Studium

Bei dieser Kennzahl werden die laufenden Ausgaben (Grundmittel), welche die Hochschulträger für Forschung und Lehre je Student/-in pro Semester bereitstellen, entsprechend der durchschnittlichen Fachstudiendauer summiert. Die laufenden Ausgaben für Zentrale Einrichtungen sind anteilig enthalten.

Lehrkräfte an Schulen

Als hauptamtliche beziehungsweise hauptberufliche Lehrkräfte werden beamtete und nicht beamtete Personen in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung (einschließlich gemäß § 87 a LBG unterhältig Teilzeitbeschäftigten) nur an ihrer Stammschule gezählt. Zu den nebenamtlichen beziehungsweise nebenberuflichen Kräften zählen neben den „reinen“ nebenamtlich oder -beruflich Tätigen auch Lehrkräfte, die außerhalb ihrer Stammschule unterrichten, beispielsweise als abgeordnete oder teilabgeordnete Lehrkräfte. Da diese bereits an ihrer Stammschule als hauptamtliche Lehrkräfte gezählt werden, zählen sie beim Einsatz an weiteren Schulen dort zur Gruppe „nebenamtliche/nebenberufliche/sonstige Kräfte“.

Mainzer Studienstufe

Mitte der 70er-Jahre wurde, einer Vereinbarung der Kultusministerkonferenz folgend, in allen Bundesländern die gymnasiale Oberstufe reformiert. Mit Beginn des Schuljahres 1975/76 führte auch Rheinland-Pfalz ein reformiertes Oberstufenmodell für die Klassenstufen 11 bis 13 an allen Gymnasien ein. Dieses Modell ist auch für den Oberstufenunterricht an Integrierten Gesamtschulen bindend. In den Jahrgangsstufen 11 bis 13 wird der Unterricht ausschließlich in einem Kurssystem erteilt, das den Schüler/-innen innerhalb eines vorgegebenen Rahmens Wahlfreiheit bei der Bestimmung von drei Hauptfächern (Leistungskursen) und von Grundfächern (Grundkursen) zugesteht. Durch die Verkürzung der 13. Jahrgangsstufe erhalten die Schüler/-innen ihr Abiturzeugnis spätestens am 31. März eines jeden Jahres.

Master

Der Master ist ein akademischer Abschluss, der nach einem zwei- bis viersemestrigen Studium erreicht werden kann. Masterstudiengänge setzen üblicherweise einen ersten Hochschulabschluss voraus und dienen der beruflichen und akademischen Weiterqualifizierung. Zu unterscheiden sind:

- konsekutive (weiterführende) Masterstudiengänge, die auf einem speziellen Bachelorstudiengang aufbauen,
- nicht-konsekutive Masterstudiengänge, die inhaltlich nicht auf ein vorangegangenes Bachelorstudium aufbauen und
- weiterbildende Masterstudiengänge, die neben einem Hochschulabschluss eine qualifizierte berufspraktische Tätigkeit von nicht unter einem Jahr voraussetzen.

Eingeführt wurde der Master in Deutschland im Zuge der Bologna-Reform Ende der 90er-Jahre. Der Master ist den „klassischen“ Hochschulabschlüssen wie Diplom und Magister gleichgestellt und berechtigt zur Promotion.

Migrationshintergrund

Im Mikrozensus hat eine Person einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde. Im Einzelnen umfasst diese Definition zugewanderte und nicht zugewanderte Ausländer/-innen, zugewanderte und nicht zugewanderte Eingebürgerte, (Spät-)Aussiedler/-innen sowie die als Deutsche geborenen Nachkommen dieser Gruppen. Die Vertriebenen des Zweiten Weltkrieges und ihre Nachkommen gehören nicht zur Bevölkerung mit Migrationshintergrund, da sie selbst und ihre Eltern mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren sind.

In der Schulstatistik wird ein Migrationshintergrund nach der Definition der Kultusministerkonferenz bei Schüler/-innen angenommen, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

- keine deutsche Staatsangehörigkeit,

- nichtdeutsches Geburtsland oder
- nichtdeutsche Verkehrssprache in der Familie bzw. im häuslichen Umfeld.

MINT-Fächer

MINT ist eine Abkürzung für die Fachgebiete Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. In der Studierendenstatistik entsprechen die MINT-Fächer den Fächergruppen Ingenieurwissenschaften (einschließlich Informatik) sowie Mathematik/Naturwissenschaften.

Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge

Als neu abgeschlossene Ausbildungsverträge werden solche Verträge gezählt, die im Berichtsjahr geschlossen und bis zum 31. Dezember nicht vorzeitig gelöst wurden. Es werden demnach die Fälle (neu abgeschlossene Ausbildungsverträge) und nicht die Personen gezählt. Dies hat zur Folge, dass die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverhältnisse keine Teilmenge der Zahl der Auszubildenden am 31. Dezember des Berichtsjahres ist. In der Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge sind auch Anschlussverträge enthalten. Diese Anschlussverträge beziehen sich auf Personen, die bereits eine zweijährige Berufsausbildung abgeschlossen hatten und die Berufsausbildung in einem drei- bzw. dreieinhalbjährigen Ausbildungsberuf fortführen, also keine „Ausbildungsanfänger/-innen“ sind.

Nichterwerbspersonen

Personen, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen und somit weder als erwerbstätig, noch als erwerbslos einzustufen sind.

Nichtversetzte, Nichtversetztenquote

Nichtversetzte sind die Schüler/-innen, die zum Ende des Schuljahres das Klassenziel nicht erreicht haben. Die Nichtversetztenquote gibt den Anteil der Nichtversetzten an allen Schüler/-innen an. Zu unterscheiden sind Nichtversetzte von den sogenannten Wiederholern. Als Wiederholer gelten Schüler/-innen, die eine Klassenstufe wegen Nichtversetzung oder freiwillig zum wiederholten Mal durchlaufen.

Prüfungsjahr

Hochschulabsolventen/-innen werden in der amtlichen Statistik üblicherweise nach Prüfungsjahren ausgewiesen. Ein Prüfungsjahr setzt sich aus einem Wintersemester und dem folgenden Sommersemester zusammen.

Quotensummenverfahren

Die Studienanfängerquote wird wie die Studienberechtigtenquote und die Absolventenquote im Quotensummenverfahren errechnet. Hierfür wird zunächst für jeden einzelnen Altersjahrgang der Bevölkerung der Anteil der Studienanfänger/-innen berechnet.

Diese Anteile werden anschließend addiert und ergeben so die Studienanfängerquote für die Gesamtbevölkerung.

Regelstudienzeit

Die Regelstudienzeit eines Studiengangs ist in der Prüfungsordnung festgelegt und bestimmt die Anzahl von Semestern, innerhalb derer ein Studiengang üblicherweise abgeschlossen werden soll.

Schulen des Gesundheitswesens

Die Schulen des Gesundheitswesens vermitteln eine Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsfachberufe. Die Schulen des Gesundheitswesens nehmen eine Sonderstellung zwischen der bundeseinheitlich geregelten betrieblichen Ausbildung nach dem Berufsbildungsgesetz bzw. der Handwerksordnung und dem rein länderrechtlich geregelten schulischen Ausbildungsteil des dualen Ausbildungssystems ein. Sie können als staatlich anerkannte Privatschulen organisiert, aber auch an ein Krankenhaus angegliedert und über dessen Pflegesätze finanziert werden. Die Abschlüsse sind staatlich anerkannt. Die Ausbildung der Gesundheitsfachberufe erfolgt fast vollständig an diesen Schulen. Bis zum Schuljahr 2008/09 wurde die Erhebung auf freiwilliger Basis durchgeführt. Seit dem Schuljahr 2009/10 besteht eine gesetzliche Auskunftspflicht.

Schulstrukturreform

Am 22. Dezember 2008 verabschiedete der rheinland-pfälzische Landtag mit Artikel 7 des „Landesgesetzes zur Änderung der Schulstruktur“ das „Landesgesetz zur Einführung der neuen Schulstruktur im Bereich der Sekundarstufe I“ (Schulstruktur-EinfG). Dieses Gesetz regelt u. a. das Errichtungsverfahren für Realschulen plus sowie die Überführung der Haupt- und Realschulen, der Regionalen Schulen und der Dualen Oberschulen in diese Schulart. Durch die Schulstrukturreform wurden zum 1. August 2009 alle bis dahin noch bestehenden Regionalen Schulen und Dualen Oberschulen in Realschulen plus überführt. Für die öffentlichen Haupt- und Realschulen wurde eine schrittweise Überführung in die Realschulen plus zum 31. Juli 2013 durchgeführt.

Schulstufen

Durch Schulstufen wird das allgemeinbildende Schulwesen in Bildungsabschnitte gegliedert. Nach dieser Einteilung werden Vorklassen und Schulkindergärten zum Elementarbereich gezählt. Die Klassenstufen 1 bis 4 sind dem Primarbereich (Grundstufe), die Klassenstufen 5 bis 10 in der Regel dem Sekundarbereich I und die Jahrgangsstufen 11 bis 13 grundsätzlich dem Sekundarbereich II zugeordnet. Schüler/-innen der Jahrgangsstufe 10 an achtjährigen Gymnasien werden, anders als bei den übrigen Schularten, nicht zum Sekundarbereich I gezählt, sondern der Sekundarstufe II zugeordnet. Klassen mit Schüler/-innen mit dem Förderschwerpunkt ganzheitliche Entwicklung werden den Kategorien „Grundstufe“, „Mittelstufe“, „Oberstufe“ und „Werkstufe“ zugeordnet.

Schul- und Förderschulkindergrärten

Diese Einrichtungen werden bzw. wurden an Grund- oder Förderschulen geführt. Die Fördermaßnahmen beschränken sich vorzugsweise auf Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden.

4

Studienanfänger/-innen

Als Studienanfänger/-innen werden Studierende bezeichnet, die im ersten Hochschulse semester an einer deutschen Hochschule eingeschrieben sind. Die Zahl der Studienanfänger/-innen eines Studienjahres ergibt sich aus den Studienanfänger/-innen eines Sommersemesters und des darauffolgenden Wintersemesters.

Studienanfängerquote

Die Studienanfängerquote gibt an, wie hoch der Anteil der Studienanfänger/-innen an der altersspezifischen Bevölkerung ist. Als regionale Bezugsgröße kann entweder das Bundesland, in dem die Studienberechtigung erworben wurde, oder das Bundesland, in dem der Studienort liegt, gewählt werden. Die Berechnung erfolgt nach dem sogenannten Quotensummenverfahren.

Studienberechtigtenquote

Die Studienberechtigtenquote gibt den Anteil der Abgänger/-innen allgemeinbildender und berufsbildender Schulen mit Hochschulreife an der Bevölkerung im entsprechenden Alter an. Bis zum Berichtsjahr 2005 wurde dieser Wert mit Bezug auf die 18- bis unter 21-Jährigen ermittelt. Ab dem Berichtsjahr 2006 erfolgt die Berechnung – wie auch bei der Studienanfänger- und der Absolventenquote – nach dem Quotensummenverfahren. Seit dem Jahr 2013 wird der ausschließlich schulische Teil der Fachhochschulreife nicht mehr als Hochschulzugangsberechtigung gezählt.

Studienjahr

Studienanfänger/-innen werden in der amtlichen Statistik üblicherweise nach Studienjahren ausgewiesen. Ein Studienjahr setzt sich aus einem Sommer- und dem darauffolgenden Wintersemester zusammen.

Studierende

Studierende sind in einem Fachstudium als Haupt- und Nebenhörer/-innen eingeschriebene Personen ohne Beurlaubte, Gasthörer/-innen und Studienkollegiaten/-innen. Die Zahl der Studierenden wird jährlich zu Beginn des Wintersemesters erhoben.

Unterrichtsstunden je Schüler/-in

Die Relation der wöchentlich erteilten Unterrichtsstunden (ohne Anrechnungen und Ermäßigungen) je Schüler/-in bietet einen Hinweis auf die Unterrichtsversorgung. Sie drückt aus, wie viele Stunden jede/-r Schülerin/-r wöchentlich erteilt bekommen könnte, wenn ausschließlich Einzelunterricht gegeben würde.

Bei der Interpretation der Kennzahl ist zu beachten, dass für die individuelle Unterrichtsversorgung auch die Klassengröße eine Rolle spielt. So kann eine gegebene Zahl von Unterrichtsstunden je Schüler/-in in großen Klassen erteilt werden, sodass jede Klasse jeweils viele Stunden empfängt, oder es werden kleine Klassen gebildet, die jeweils weniger Unterrichtsstunden erhalten.

Vertragslösungsquote

Die Vertragslösungsquote ist nach dem sogenannten „Schichtenmodell“ berechnet. Hierfür werden die Vertragslösungen eines Kalenderjahres exakt den zugehörigen Neuabschlussjahren zugeordnet.

Vollzeitäquivalente, Vollzeitlehrereinheiten

Vollzeitäquivalente sind standardisierte Vergleichsgrößen, auf deren Grundlage Personalkapazitäten beurteilt werden können. Bei der Berechnung der Vollzeitäquivalente an Hochschulen wird das vollzeitbeschäftigte hauptberufliche Personal mit dem Faktor 1, das teilzeitbeschäftigte mit 0,5 und das nebenberufliche Personal mit 0,2 gewichtet. Für den Schulbereich werden sogenannte „Vollzeitlehrereinheiten“ errechnet. Hierzu werden die Wochenstunden der hauptamtlichen/hauptberuflichen Teilzeitkräfte und der nebenamtlichen/nebenberuflichen Lehrkräfte in sogenannte Vollzeitlehrerfälle umgerechnet und zu den tatsächlich vorhandenen Vollzeitlehrkräften hinzu addiert.

Wanderungssaldo nach der Studierendenstatistik

Der Wanderungssaldo errechnet sich aus dem Verhältnis der ab- und zuwandernden Studierenden. Er gibt an, in welchem Ausmaß die Länder Bildungsleistungen für Studierende erbringen, die ihre Hochschulreife in einem anderen Bundesland erworben haben. Ein positiver Wanderungssaldo bedeutet, dass ein Land mehr Studierende anderer Bundesländer aufnimmt, als es „exportiert“.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/monatsheftbeitraege

Karten

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/karten

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/basisdaten-regional

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/bildung/analysen

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat
www.bildungsmonitoring.de

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de



5. Gesundheit



RUND 914 000 PATIENTEN IN 70 ALLGEMEINEN KRANKENHÄUSERN VOLL-STATIONÄR BEHANDELT (2017) – DURCHSCHNITTliche BEHANDLUNGSDAUER: 7,1 TAGE | 38 000 STATIONÄRE BEHANDLUNGEN IN 14 PSYCHIATRISCHEN KRANKENHÄUSER – DURCHSCHNITTliche BEHANDLUNGSDAUER: 20 TAGE | MEHR ALS JEDER ZWEITE ERWACHSENE HAT ÜBERGEWICHT | 317 000 MENSCHEN MIT GÜLTIGEM SCHWERBEHINDERTENAUSWEIS (ENDE 2017) | HERZ-KREISLAUF-ERKRANKUNGEN MIT ABSTAND HÄUFIGSTE TODESURSACHE (39 PROZENT DER TODESFÄLLE) | RUND 161 200 PFLEGEBEDÜRFTIGE MENSCHEN ENDE 2017 – 77 PROZENT IM HÄUSLICHEN UMFELD BETREUT



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Gesundheit in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2017.....	134
T2: Grunddaten zu Krankenhäusern 2017 nach Bundesländern	135
T3: Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2017 nach Fachabteilungen, Zahl der Betten und Auslastung	136
T4: Hauptamtliche Ärzte/-innen und nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2007–2017	136
T5: Kosten der Krankenhäuser 2017 nach ausgewählten Kostenarten	137
T6: Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2017 nach Zahl der Betten, Personal und Verwaltungsbezirken	138
T7: Ausgewählte Merkmale der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2007–2017	138
T8: Stationäre Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste und Pflegegeldleistungen 2007–2017 nach ausgewählten Merkmalen....	139
T9: Berufstätige Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen 2009–2018 nach Tätigkeiten und ausgewählten Fachgebieten	139
T10: Freipraktizierende Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen sowie öffentliche Apotheken 2018 nach Verwaltungsbezirken	140
T11: Body-Mass-Index 2017 nach Bundesländern	142
T12: Rauchgewohnheiten 2017 nach Bundesländern	143
T13: Schwerbehinderte Menschen 2007–2017 nach Alter, Geschlecht und Grad der Behinderung	144
T14: Schwangerschaftsabbrüche 2018 nach rechtlichem Grund, Alter und Familienstand der Frauen sowie der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder	145
T15: In Krankenhäusern vollstationär behandelte Patienten/-innen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz 2007–2017 nach Diagnosen	146
T16: Gestorbene 2007–2017 nach ausgewählten Todesursachen	147
T17: Gestorbene 2017 nach ausgewählten Todesursachen und Verwaltungsbezirken	148
T18: Pflegebedürftige 2017 nach Alter, Geschlecht und Art der Pflegeleistung	150
T19: Pflegebedürftige 2017 nach Alter und Pflegegraden	151
T20: Pflegebedürftige 2017 nach Art der Pflege und Verwaltungsbezirken	152

Grafiken

G1: Grunddaten zu Krankenhäusern 2017 nach Bundesländern	135
G2: Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2007–2017	137
G3: Stark übergewichtige Menschen 2017 nach Bundesländern	142
G4: Regelmäßige Raucher/-innen 2017 nach Bundesländern	143
G5: Schwerbehinderte Menschen 2017 nach Alter und Geschlecht	144
G6: Schwangerschaftsabbrüche 2018 nach dem Alter der Frauen	145
G7: Pflegebedürftige 1999–2017 nach Geschlecht	150
G8: Struktur der Pflegebedürftigkeit nach Art der Versorgung und Pflegegrad (PG)	151

Übersichten

Ü1: Krankenhausdiagnosen und Todesursachen nach der ICD 10-Klassifikation	157

Karten

K1: Ärzte/-innen für Allgemeinmedizin 2018 nach Verwaltungsbezirken	141
K2: Gestorbene 2017 nach Verwaltungsbezirken	149
K3: Pflegebedürftige 2017 nach Verwaltungsbezirken	153

Metadaten

Datenquellen	154
Statistiken	154
Glossar	155
Internet	158

T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Gesundheit in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2017

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	2001	2010	2016	2017	2016	2017
Grunddaten zu Krankenhäusern								
Krankenhäuser ¹	Anzahl	115	109	95	86	87	1 951	1 942
Betten	Anzahl	28 978	26 549	25 451	25 248	24 897	498 718	497 182
Stationär Behandelte	Anzahl	694 957	811 324	878 578	966 433	951 846	19 532 779	19 442 810
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	13,2	9,3	7,7	7,1	7,1	7,3	7,3
Vollstationäre Behandlungsfälle								
Krankheiten des Atmungssystems	Anzahl	.	60 211	56 552	63 289	64 588	1 266 027	1 297 248
	standardisiert ²	.	1 499	1 416	1 508	1 514	1 488	1 503
Krankheiten des Kreislaufsystems	Anzahl	.	152 130	144 666	151 388	150 134	2 927 459	2 907 223
	standardisiert ²	.	4 291	3 618	3 530	3 463	3 398	3 335
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	Anzahl	.	67 967	88 691	96 835	94 444	1 791 296	1 750 692
	standardisiert ²	.	1 817	2 227	2 328	2 258	2 140	2 077
Krankheiten des Verdauungssystems	Anzahl	.	89 744	94 497	104 077	104 880	1 960 532	1 943 415
	standardisiert ²	.	2 364	2 359	2 499	2 505	2 334	2 297
Neubildungen	Anzahl	.	102 483	95 399	94 844	94 421	1 845 050	1 850 882
	standardisiert ²	.	2 791	2 399	2 265	2 239	2 192	2 181
Psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen	Anzahl	.	43 005	57 061	62 554	61 641	1 215 964	1 200 510
	standardisiert ²	.	1 091	1 421	1 542	1 523	1 481	1 460
Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	Anzahl	.	52 410	46 045	53 061	52 145	1 069 904	1 055 153
	standardisiert ²	.	1 192	1 191	2 643	2 588	2 525	2 480
Verletzungen und Vergiftungen	Anzahl	.	83 481	96 598	101 117	102 249	1 964 733	1 977 111
	standardisiert ²	.	2 148	2 401	2 400	2 407	2 310	2 301
Gestorbene nach Todesursache								
Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	Anzahl	.	1 250	1 307	1 760	1 901	31 249	33 910
	standardisiert ²	.	36,8	32,0	38,6	41,1	34,4	36,6
Krankheiten des Atmungssystems	Anzahl	.	2 966	3 334	3 216	3 422	64 414	68 408
	standardisiert ²	.	87,6	81,6	71,7	74,5	71,8	74,8
Krankheiten des Kreislaufsystems	Anzahl	.	19 501	18 571	17 710	18 311	338 687	344 530
	standardisiert ²	.	577,2	450,6	381,3	387,3	368,1	366,3
Krankheiten des Verdauungssystems	Anzahl	.	1 804	2 067	2 028	2 091	40 673	41 041
	standardisiert ²	.	52,1	50,9	45,5	46,2	46,1	45,7
Krankheiten des Nervensystems	Anzahl	.	818	997	1 607	1 669	29 799	32 396
	standardisiert ²	.	24,1	24,5	35,7	36,8	33,3	35,5
Neubildungen	Anzahl	.	10 794	11 365	12 073	11 944	238 396	235 700
	standardisiert ²	.	310,6	283,4	278,2	272,0	273,8	267,1
Psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen	Anzahl	.	776	1 441	2 484	2 661	46 258	52 638
	standardisiert ²	.	22,3	34,7	52,6	54,6	56,2	55,0
Verletzungen und Vergiftungen	Anzahl	.	1 353	1 263	1 783	1 842	38 383	39 872
	standardisiert ²	.	36,1	31,4	40,9	42,0	46,6	44,6

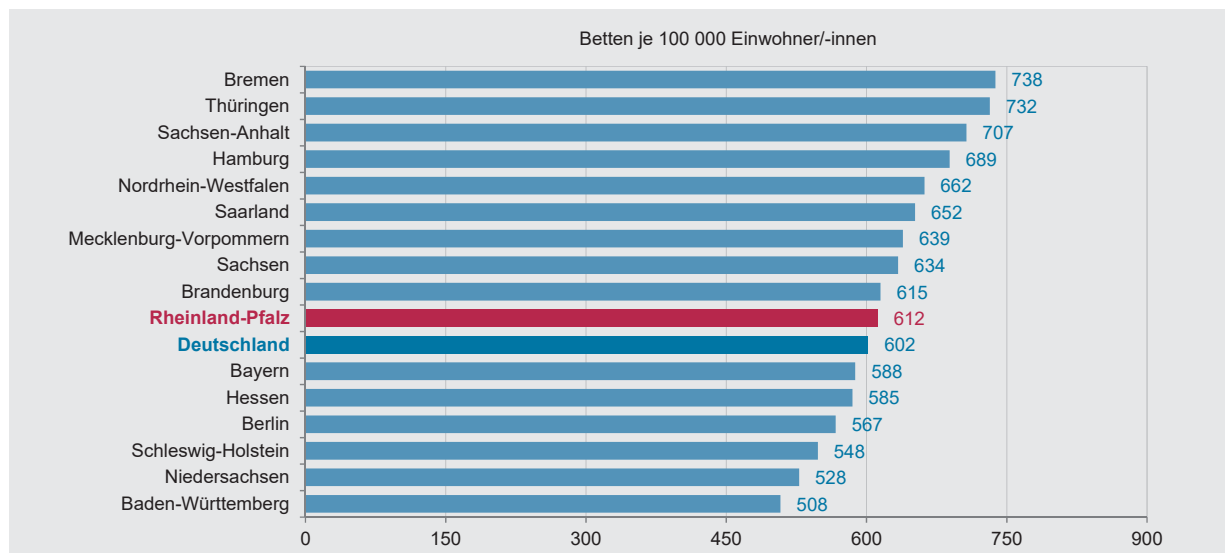
¹ Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser, Tageskliniken. – 2 Je 100 000 Personen der Standardbevölkerung (siehe Metadaten).

T2 Grunddaten zu Krankenhäusern 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Kranken- häuser ¹	Betten		Stationär Behandelte		Berechnungs- tage	Betten- auslastung	Durchschnittliche Verweildauer
	Anzahl	1 000	je 100 000 Ein- wohner/-innen	1 000	je 100 000 Ein- wohner/-innen	1 000	%	Tage
Baden-Württemberg	265	56	508	2 160	19 594	15 669	77,0	7,3
Bayern	354	76	588	2 988	22 990	21 481	77,2	7,2
Berlin	83	20	567	863	23 885	6 290	84,5	7,3
Brandenburg	57	15	615	567	22 653	4 469	79,7	7,9
Bremen	14	5	738	210	30 825	1 446	79,0	6,9
Hamburg	58	13	689	505	27 588	3 790	82,8	7,5
Hessen	159	36	585	1 381	22 124	10 223	76,9	7,4
Mecklenburg-Vorpommern	39	10	639	416	25 838	2 875	76,6	6,9
Niedersachsen	180	42	528	1 708	21 447	12 187	79,5	7,1
Nordrhein-Westfalen	344	119	662	4 618	25 780	33 246	76,9	7,2
Rheinland-Pfalz	87	25	612	952	23 366	6 789	74,7	7,1
Saarland	23	6	652	285	28 685	2 024	85,4	7,1
Sachsen	77	26	634	1 001	24 529	7 412	78,5	7,4
Sachsen-Anhalt	48	16	707	605	27 207	4 268	74,2	7,1
Schleswig-Holstein	111	16	548	603	20 865	4 571	79,2	7,6
Thüringen	43	16	732	581	26 990	4 413	76,7	7,6
Deutschland	1 942	497	602	19 443	23 484	142 152	77,8	7,3

¹ Einschließlich reine Tages- und Nachtkliniken.

G1 Grunddaten zu Krankenhäusern 2017 nach Bundesländern



T3 Allgemeine und psychiatrische Krankenhäuser 2017 nach Fachabteilungen, Zahl der Betten und Auslastung

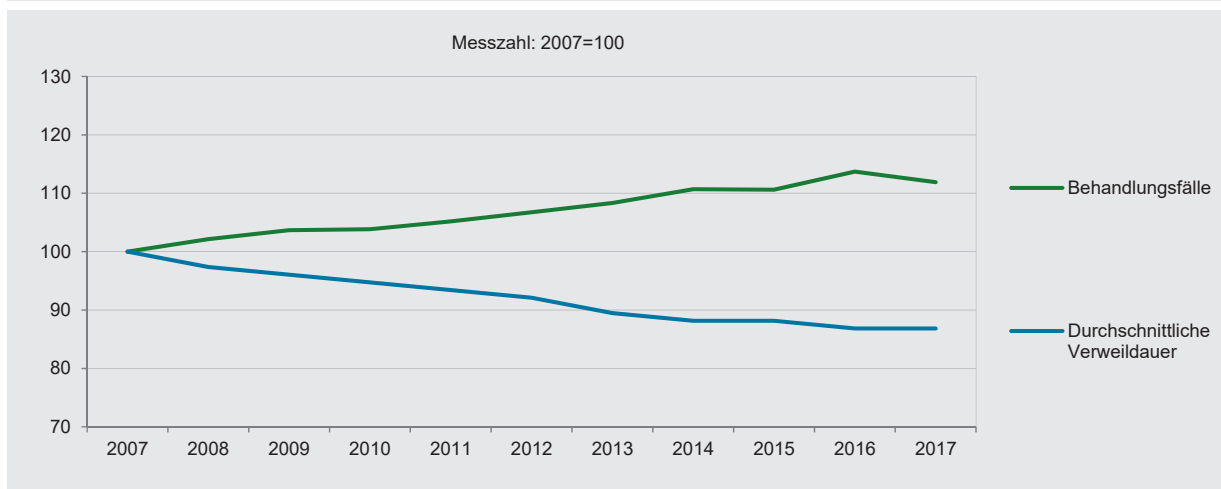
Fachabteilung	Kranken- häuser	Betten	Berechnungs-/ Belegungstage	Patienten/-innen ¹ (stationär behandelt)	Betten- auslastung	Durchschnittliche Verweildauer
	Anzahl				%	Tage
Allgemeine Krankenhäuser						
Augenheilkunde	18	198	44 788	14 150	62,0	3,2
Chirurgie	60	5 524	1 391 479	236 611	69,0	5,9
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	48	1 611	312 952	83 922	53,2	3,7
Geriatric	10	411	110 886	7 811	73,9	14,2
Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde	37	541	110 648	26 496	56,0	4,2
Herzchirurgie	4	231	73 577	6 325	87,3	11,6
Innere Medizin	61	7 849	2 215 742	392 793	77,3	5,6
Kinderheilkunde	14	823	183 294	45 316	61,0	4,0
Kinder- und Jugendpsychiatrie	4	90	32 872	1 101	100,0	29,9
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie	8	64	16 600	3 380	71,1	4,9
Neurochirurgie	8	275	80 205	10 093	79,9	7,9
Neurologie	12	845	256 658	36 356	83,2	7,1
Nuklearmedizin	5	36	5 842	1 551	44,5	3,8
Orthopädie	22	1 194	327 011	40 822	75,0	8,0
Plastische Chirurgie	7	140	42 537	6 505	83,2	6,5
Psychiatrie und Psychotherapie	11	862	283 534	14 599	90,1	19,4
Psychotherapeutische Medizin	8	370	121 264	4 666	89,8	26,0
Strahlentherapie	7	102	25 889	2 995	69,5	8,6
Urologie	37	820	192 208	41 590	64,2	4,6
Sonstige Fachbereiche	31	748	200 978	38 301	74,6	5,2
Fachabteilungen insgesamt ³	70	22 734	6 028 964	914 183	72,7	6,6
Psychiatrische Krankenhäuser						
Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie	4	183	65 692	1 936	98,3	33,9
Neurologie	3	213	66 927	7 607	86,1	8,8
Psychiatrie und Psychotherapie ²	13	1 767	627 495	28 124	98,6	22,3
Fachabteilungen insgesamt ³	14	2 163	760 114	37 663	96,3	20,2

¹ Mehrfachzählungen durch Verlegungen innerhalb der Krankenhäuser möglich. – ² Einschließlich Geriatric. ³ – Ohne Mehrfachzählungen.

T4 Hauptamtliche Ärzte/-innen und nichtärztliches Personal in Krankenhäusern 2007–2017

Personal	2007	2012	2016	2017		
				insgesamt	Veränderung zu 2007	Veränderung zu 2016
	Anzahl				%	
Hauptamtliche Ärzte/-innen	6 066	7 113	8 056	8 298	36,8	3,0
Ärztinnen	2 373	3 121	3 557	3 639	53,4	2,3
Ärzte	3 693	3 992	4 499	4 659	26,2	3,6
Vollzeitäquivalente	5 561	6 356	6 938	7 053	26,8	1,7
nichtärztliches Personal	43 809	48 288	49 672	49 915	13,9	0,5
Frauen	35 695	39 761	40 797	41 134	15,2	0,8
Männer	8 114	8 527	8 875	8 781	8,2	-1,1
Vollzeitäquivalente	32 004	34 571	35 185	35 814	11,9	1,8

G2 Behandlungsfälle und durchschnittliche Verweildauer in allgemeinen Krankenhäusern 2007–2017



T5 Kosten der Krankenhäuser 2017 nach ausgewählten Kostenarten

Kostenart	Ins- gesamt ¹	Darunter: allgemeine Krankenhäuser				Psychiatrische Krankenhäuser	
		zusammen	mit ... Betten				
			unter 100	100 – 300	300 – 600		600 und mehr
	1 000 EUR						
Personalkosten	3 084 418	2 884 086	27 195	520 254	855 434	1 481 203	197 536
darunter							
ärztlicher Dienst	953 048	911 084	8 104	160 207	269 786	472 987	41 412
Pflegedienst	955 698	865 827	7 462	170 088	286 106	402 170	89 114
medizinisch-technischer Dienst	427 440	397 516	3 020	57 739	92 157	244 600	29 154
Funktionsdienst	312 786	304 505	2 477	57 645	96 359	148 024	7 909
Sachkosten	1 585 719	1 524 855	16 191	243 793	434 256	830 616	59 931
darunter							
Lebensmittel	83 271	76 027	1 812	20 740	27 401	26 074	7 137
medizinischer Bedarf	776 387	766 073	5 425	107 337	183 230	470 081	10 205
Wasser, Energie, Brennstoffe	93 253	88 661	929	16 859	26 547	44 326	4 490
pflegesatzfähige Instandhaltung	172 124	162 010	1 102	25 037	48 900	86 971	10 051
Bereinigte Kosten	4 310 410	4 056 981	43 319	757 307	1 252 853	2 003 501	250 247
	EUR						
je Behandlungsfall	4 528	4 438	3 289	3 659	4 021	5 239	6 644
je Berechnungs-/Belegungstag	635	673	516	575	599	790	329

¹ Einschließlich reine Tageskliniken.

T6 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2017 nach Zahl der Betten, Personal und Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Vorsorge- oder Rehabilitations- einrichtungen	Betten	Hauptamtliche Ärzte/-innen ²	Nicht ärztliches Personal ²		
				insgesamt	Pflegepersonal	
					insgesamt	je 100 Betten
Anzahl						
Landau i. d. Pfalz, St.	1	30	1	21	5	16,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	1	50	7	50	12	24,0
Mainz, St.	1	15	4	21	6	40,0
Trier, St.	1	80	8	96	42	52,5
Ahrweiler	7	973	65	598	165	17,0
Altenkirchen (Ww.)	1	61	2	47	6	9,8
Bad Dürkheim	3	613	43	319	67	10,9
Bad Kreuznach	9	1 403	100	967	194	13,8
Bernkastel-Wittlich	5	1 026	70	552	163	15,9
Birkenfeld	2	210	21	197	74	35,2
Cochem-Zell	3	432	24	266	63	14,6
Donnersbergkreis	1	72	3	54	5	6,9
Mayen-Koblenz	1	77	4	35	8	10,4
Neuwied	1	206	18	177	56	27,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	1	178	19	128	20	11,2
Rhein-Lahn-Kreis	6	869	46	630	125	14,4
Südliche Weinstraße	3	501	34	383	95	19,0
Südwestpfalz	2	59	5	54	20	33,9
Vulkaneifel	2	352	19	187	33	9,4
Westerwaldkreis	2	272	8	180	29	10,7
Rheinland-Pfalz	53	7 479	501	4 962	1 188	15,9
kreisfreie Städte	4	175	20	188	65	37,1
Landkreise	49	7 304	481	4 774	1 123	15,4

¹ Es werden nur Verwaltungsbezirke mit Sitz einer Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtung dargestellt. – ² 31.12.

T7 Ausgewählte Merkmale der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen 2007–2017

Merkmal	Einheit	2007	2012	2016	2017			
					Insgesamt	Einheit	Veränderung zu 2007	Veränderung zu 2017
		Anzahl						
Einrichtungen	Anzahl	64	61	53	53	%	-17,2	-
Aufgestellte Betten	Anzahl	8 062	7 976	7 524	7 479	%	-7,2	-0,6
Berechnungs-/Belegungstage	Anzahl	2 472 716	2 468 397	2 361 427	2 391 373	%	-3,3	1,3
Behandlungsfälle	Anzahl	89 554	90 108	86 404	86 876	%	-3,0	0,5
Bettenauslastung	%	84,0	84,8	85,8	87,6	Prozent- punkte	3,6	1,8
Durchschnittliche Verweildauer	Tage	27,6	27,4	27,3	27,5		%	-0,4

T8 Stationäre Pflegeeinrichtungen, ambulante Pflegedienste und Pflegegeldleistungen 2007–2017 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	2007	2013	2015	2017		
				ins- gesamt	Veränderung zu 2007	Veränderung zu 2015
	Anzahl				%	
Stationäre Pflegeeinrichtungen ¹						
Pflegeheime	435	492	516	539	23,9	4,5
Verfügbare Plätze für vollstationäre Pflege	36 019	41 103	42 360	42 597	18,3	0,6
Verfügbare Plätze für teilstationäre Pflege	1 226	2 172	2 504	2 875	134,5	14,8
Personal	26 523	31 509	33 544	34 929	31,7	4,1
In Pflegeheimen betreute Leistungsempfänger/-innen ²	29 611	36 589	38 713	40 521	36,8	4,7
in vollstationärer Pflege	29 177	34 692	36 259	37 141	27,3	2,4
in teilstationärer Pflege	434	1 897	2 454	3 380	678,8	37,7
Ambulante Pflegedienste ¹						
Pflegedienste	390	451	488	516	5,7	5,7
Personal	9 467	12 600	14 276	15 342	7,5	7,5
Frauen	8 527	11 205	12 699	13 616	7,2	7,2
Männer	940	1 395	1 577	1 726	9,4	9,4
Von Pflegediensten betreute Leistungsempfänger/-innen ²	19 991	26 261	30 274	35 976	18,8	18,8
Pflegegeldleistungen ³						
Pflegegeldleistungen	62 901	73 037	89 794	104 699	16,6	16,6
ausschließlich Pflegegeldzahlung	52 839	61 595	74 304	91 819	23,6	23,6
Kombination von Geld- und Sachleistung	10 062	11 442	15 490	12 880	-16,8	-16,8

1 15.12. – 2 Für die Jahre 2013 und 2015 einschließlich Pflegestufe 0 mit erheblich eingeschränkter Alltagskompetenz. – 3 31.12.

T9 Berufstätige Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen 2009–2018¹ nach Tätigkeiten und ausgewählten Fachgebieten

Tätigkeit Fachgebiet	2009	2013	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu 2008	Anteil an insgesamt
	Anzahl				%	
Ärzte/-innen						
Frei praktizierende Fachärzte/-innen ¹	6 261	6 370	6 887	6 986	11,6	1,4
darunter mit Fachgebietsbezeichnung für						
Allgemeinmedizin ²	2 321	2 262	2 225	2 222	-4,3	-0,1
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	459	478	528	535	16,6	1,3
Innere Medizin	1 002	1 058	1 206	1 233	23,1	2,2
Kinder- und Jugendmedizin	307	318	341	343	11,7	0,6
Krankenhausärzte	7 144	7 969	8 722	8 877	24,3	1,8
Ärzte bei Behörden/Körperschaften	724	785	844	880	21,5	4,3
Ärzte in sonstiger Tätigkeit	980	1 287	1 233	1 240	26,5	0,6
Insgesamt	15 109	16 411	17 686	17 983	19,0	1,7
Zahnärzte/-innen						
Frei praktizierende Zahnärzte/-innen	2 229	2 208	2 039	2 026	-9,1	-0,6
darunter mit Fachgebietsbezeichnung für Kieferorthopädie	138	146	147	150	8,7	2,0
Krankenhauszahnärzte/-innen	60	93	75	.	.	.

1 31.12. – 2 Einschließlich praktische Ärzte/-innen.

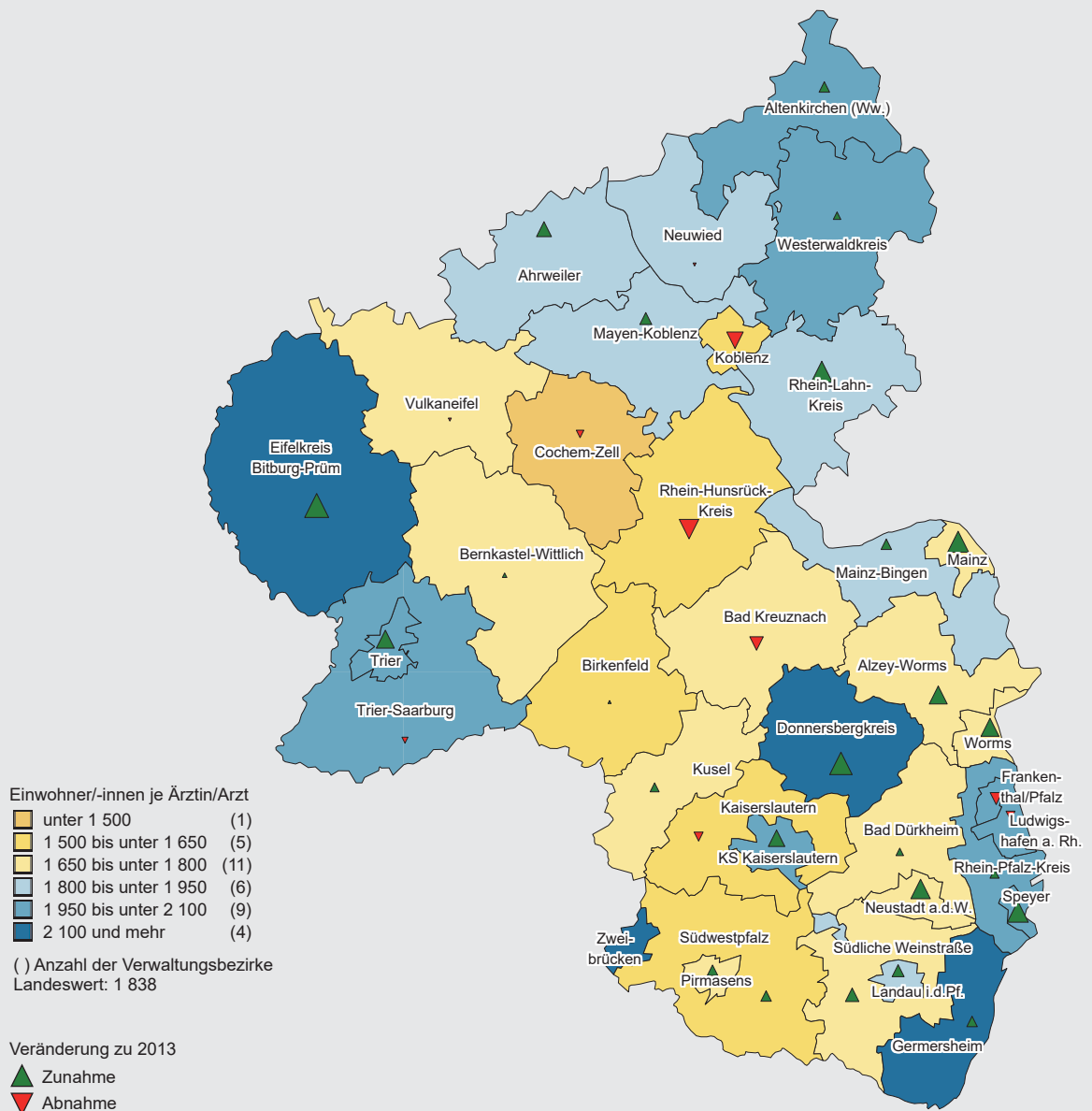
T10 Freipraktizierende Ärzte/-innen und Zahnärzte/-innen sowie öffentliche Apotheken 2018¹
 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Freipraktizierende						Öffentliche Apotheken	
	Ärzte/-innen				Zahnärzte/-innen		ins- gesamt	Einwohner/ -innen
	ins- gesamt	allgemeine und praktische	sonstige Fachrichtungen	Einwohner/ -innen je Arzt/-in	ins- gesamt	Einwohner/ -innen je Zahnarzt/-in		
	Anzahl				Anzahl		Anzahl	je Apotheke
Frankenthal (Pfalz), St.	101	24	77	481	32	1 518	16	3 035
Kaiserslautern, St.	241	48	193	414	64	1 560	27	3 698
Koblenz, St.	364	76	288	313	97	1 176	31	3 678
Landau i. d. Pfalz, St.	147	25	122	318	32	1 459	17	2 746
Ludwigshafen a. Rh., St.	418	86	332	409	73	2 343	51	3 354
Mainz, St.	604	129	475	359	157	1 383	63	3 446
Neustadt a. d. Weinstr., St.	153	30	123	347	27	1 968	14	3 796
Pirmasens, St.	102	23	79	396	23	1 757	11	3 673
Speyer, St.	163	25	138	309	37	1 362	12	4 198
Trier, St.	297	54	243	373	84	1 317	32	3 457
Worms, St.	168	47	121	496	46	1 812	24	3 472
Zweibrücken, St.	78	10	68	439	22	1 555	11	3 110
Ahrweiler	225	70	155	577	65	1 996	29	4 473
Altenkirchen (Ww.)	166	62	104	775	52	2 475	25	5 148
Alzey-Worms	171	72	99	756	52	2 485	28	4 616
Bad Dürkheim	185	76	109	717	61	2 175	29	4 574
Bad Kreuznach	270	88	182	585	72	2 196	34	4 649
Bernkastel-Wittlich	169	65	104	664	51	2 201	24	4 678
Birkenfeld	117	53	64	690	40	2 018	16	5 045
Cochem-Zell	93	45	48	662	26	2 369	15	4 106
Donnersbergkreis	91	33	58	825	27	2 782	16	4 694
Eifelkreis Bitburg-Prüm	109	38	71	904	32	3 080	24	4 107
Germersheim	167	59	108	773	53	2 435	30	4 303
Kaiserslautern	158	68	90	671	49	2 164	27	3 928
Kusel	91	41	50	775	28	2 519	17	4 149
Mainz-Bingen	333	117	216	633	115	1 834	50	4 218
Mayen-Koblenz	284	113	171	754	99	2 164	44	4 870
Neuwied	295	100	195	617	88	2 068	40	4 549
Rhein-Hunsrück-Kreis	157	67	90	656	44	2 339	24	4 289
Rhein-Lahn-Kreis	165	67	98	741	57	2 146	27	4 530
Rhein-Pfalz-Kreis	174	78	96	886	76	2 029	40	3 855
Südliche Weinstraße	134	64	70	824	42	2 628	28	3 941
Südwestpfalz	81	59	22	1 174	34	2 797	27	3 523
Trier-Saarburg	171	76	95	871	52	2 864	28	5 319
Vulkaneifel	85	35	50	713	22	2 755	13	4 662
Westerwaldkreis	259	99	160	778	95	2 122	41	4 917
Rheinland-Pfalz	6 986	2 222	4 764	585	2 026	2 016	985	4 147
kreisfreie Städte	2 836	577	2 259	377	694	1 541	309	3 461
Landkreise	4 150	1 645	2 505	727	1 332	2 264	676	4 461

1 31.12.

K1 Ärzte/-innen für Allgemeinmedizin 2018 nach Verwaltungsbezirken

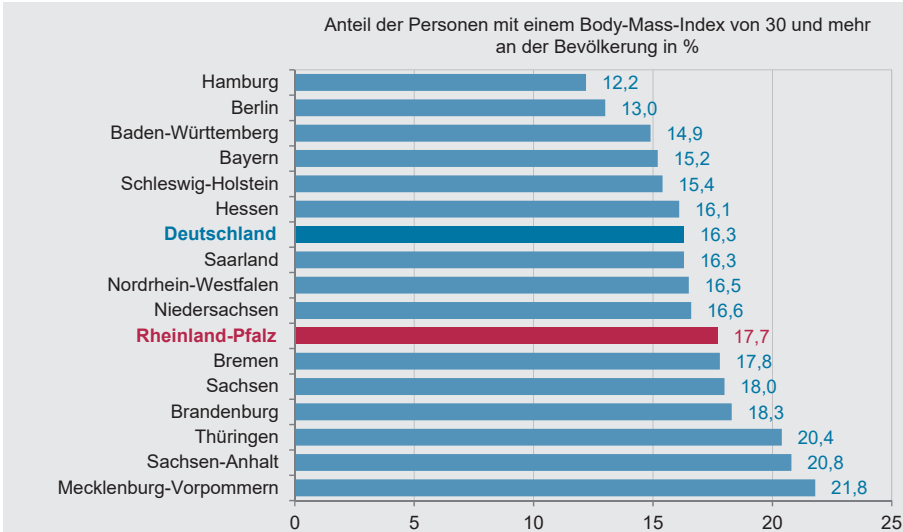
5



T11 Body-Mass-Index 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Body-Mass-Index							
	unter 18,5	18,5 – 25	25 – 30	30 und mehr	unter 18,5	18,5 – 25	25 – 30	30 und mehr
	Anteil an insgesamt in %				Veränderung zu 2013			
					Prozentpunkte			
Baden-Württemberg	2,2	47,4	35,5	14,9	-0,1	-0,6	-0,1	0,8
Bayern	2,2	46,9	35,7	15,2	-	-0,2	-0,2	0,3
Berlin	2,2	51,6	33,1	13,0	-0,2	1,3	-1,2	-
Brandenburg	1,3	41,9	38,5	18,3	0,1	0,6	-1,1	0,4
Bremen	2,5	45,6	34,1	17,8	0,5	-1,6	-2,0	3,2
Hamburg	2,0	52,0	33,7	12,2	-0,6	-3,0	2,4	1,1
Hessen	2,1	45,7	36,0	16,1	-0,1	-	-0,5	0,4
Mecklenburg-Vorpommern	1,6	38,4	38,2	21,8	-	-0,1	-1,2	1,2
Niedersachsen	1,9	44,5	37,0	16,6	0,2	-0,9	-0,5	1,1
Nordrhein-Westfalen	2,0	45,1	36,3	16,5	-0,1	-	-0,3	0,3
Rheinland-Pfalz	1,9	43,6	36,9	17,7	-0,2	-0,6	0,2	0,7
Saarland	2,1	45,3	36,3	16,3	0,3	1,3	-1,9	0,3
Sachsen	1,6	42,7	37,7	18,0	0,1	-0,4	-0,9	1,2
Sachsen-Anhalt	1,3	38,0	39,9	20,8	-0,2	-1,1	0,7	0,6
Schleswig-Holstein	1,9	45,4	37,3	15,4	0,1	-1,4	0,3	1,0
Thüringen	1,5	38,8	39,2	20,4	-	-1,8	-0,6	2,3
Deutschland	2,0	45,3	36,4	16,3	-	-0,2	-0,3	0,6

G3 Stark übergewichtige Menschen 2017 nach Bundesländern



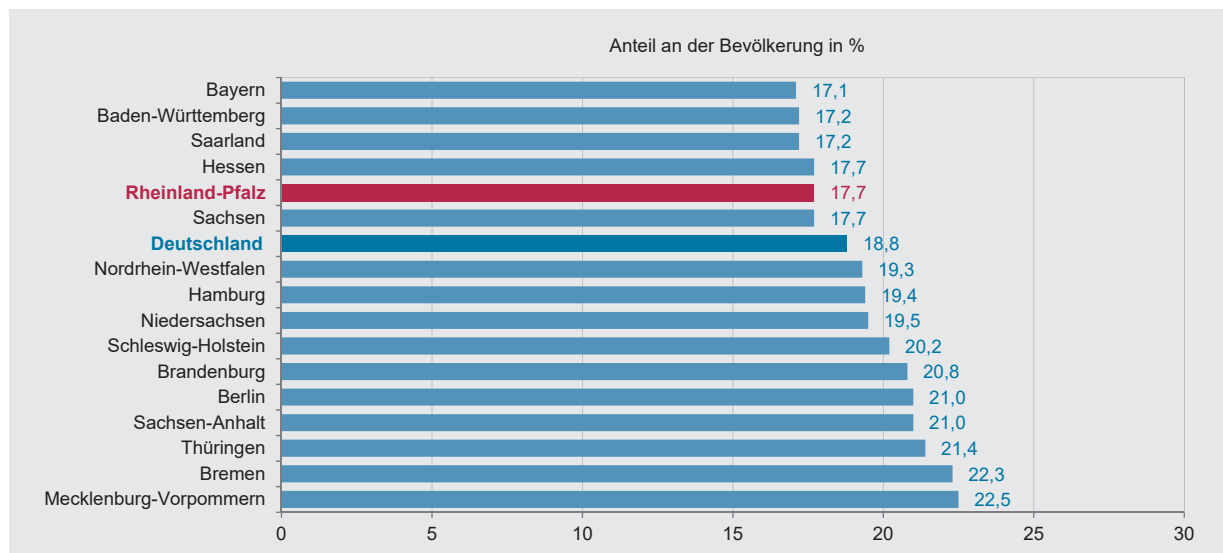
Body-Mass Index

Übergewicht wird mit dem sogenannten Body-Mass-Index (BMI) bestimmt. Der Index wird berechnet, indem das Körpergewicht (in Kilogramm) durch das Quadrat der Körpergröße (in Metern) geteilt wird. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) stuft Erwachsene mit einem Body-Mass-Index über 25 als übergewichtig ein, Werte über 30 gelten als starkes Übergewicht.

T12 Rauchgewohnheiten 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Raucher/-innen					
	insgesamt	gelegentlich	regelmäßig	insgesamt	gelegentlich	regelmäßig
	Anteil an der Bevölkerung in %			Veränderung zu 2013		
				Prozentpunkte		
Baden-Württemberg	21,2	4,1	17,2	-1,0	0,4	-1,4
Bayern	20,5	3,4	17,1	-1,6	-	-1,7
Berlin	25,5	4,5	21,0	-3,4	0,6	-3,9
Brandenburg	24,5	3,7	20,8	-1,3	-0,1	-1,2
Bremen	27,4	5,1	22,3	-0,4	0,3	-0,6
Hamburg	23,1	3,8	19,4	-2,5	-	-2,4
Hessen	21,1	3,4	17,7	-2,3	-0,7	-1,6
Mecklenburg-Vorpommern	27,7	5,2	22,5	-0,5	1,1	-1,6
Niedersachsen	22,9	3,4	19,5	-1,8	0,1	-1,9
Nordrhein-Westfalen	22,6	3,3	19,3	-3,3	0,2	-3,5
Rheinland-Pfalz	21,9	4,0	17,7	-2,0	0,2	-2,3
Saarland	20,6	3,4	17,2	-2,9	-	-2,9
Sachsen	21,5	3,8	17,7	-1,2	-0,1	-1,2
Sachsen-Anhalt	24,8	3,7	21,0	-3,0	-0,4	-2,8
Schleswig-Holstein	23,5	3,3	20,2	-2,4	0,3	-2,6
Thüringen	26,2	4,8	21,4	0,1	0,2	-0,1
Deutschland	22,4	3,7	18,8	-2,1	0,1	-2,1

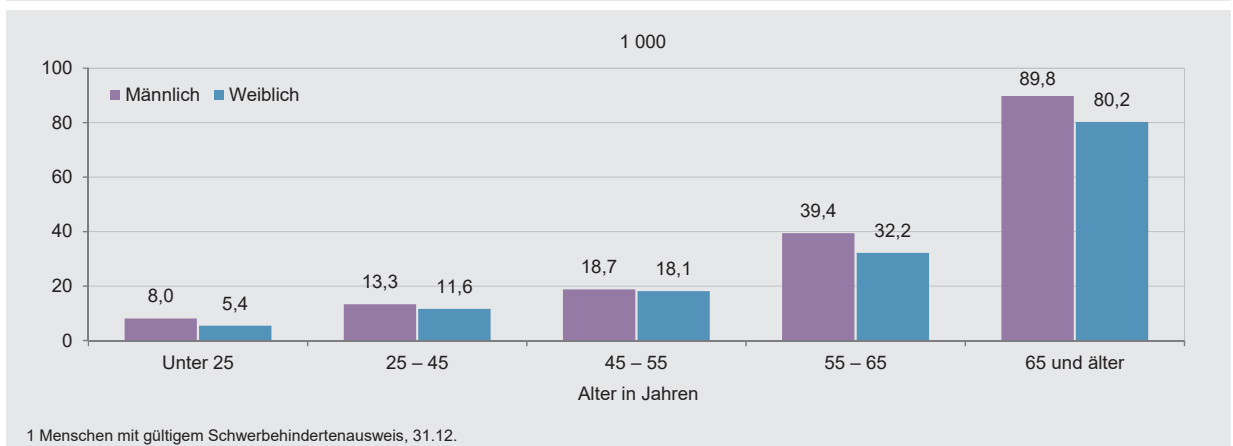
G4 Regelmäßige Raucher/-innen 2017 nach Bundesländern



T13 Schwerbehinderte Menschen¹ 2007–2017 nach Alter, Geschlecht und Grad der Behinderung

Merkmal	2007	2013	2015	2017		
				insgesamt	Veränderung zu 2007	Veränderung zu 2015
Anzahl				%		
Insgesamt	318 690	310 299	291 186	316 764	-0,6	8,8
unter 18	6 975	6 954	6 935	7 873	12,9	13,5
18 – 25	4 987	5 208	5 054	5 605	12,4	10,9
25 – 35	8 712	9 481	9 455	10 763	23,5	13,8
35 – 45	20 094	14 733	13 058	14 124	-29,7	8,2
45 – 55	37 472	39 125	36 609	36 878	-1,6	0,7
55 – 60	29 246	29 446	29 490	31 930	9,2	8,3
60 – 65	31 715	39 545	37 205	39 600	24,9	6,4
65 und mehr	179 489	165 807	153 380	169 991	-5,3	10,8
Frauen	141 656	142 209	134 613	147 548	4,2	9,6
Männer	177 034	168 090	156 573	169 216	-4,4	8,1
Grad der Behinderung (GdB)						
50	99 148	101 416	96 191	106 036	6,9	10,2
60	50 485	47 390	43 469	46 496	-7,9	7,0
70	34 584	32 338	29 651	32 125	-7,1	8,3
80	36 631	34 850	32 864	36 206	-1,2	10,2
90	15 909	15 536	14 698	15 759	-0,9	7,2
100	81 933	78 769	74 313	80 142	-2,2	7,8

¹ Menschen mit gültigem Schwerbehindertenausweis, 31.12.

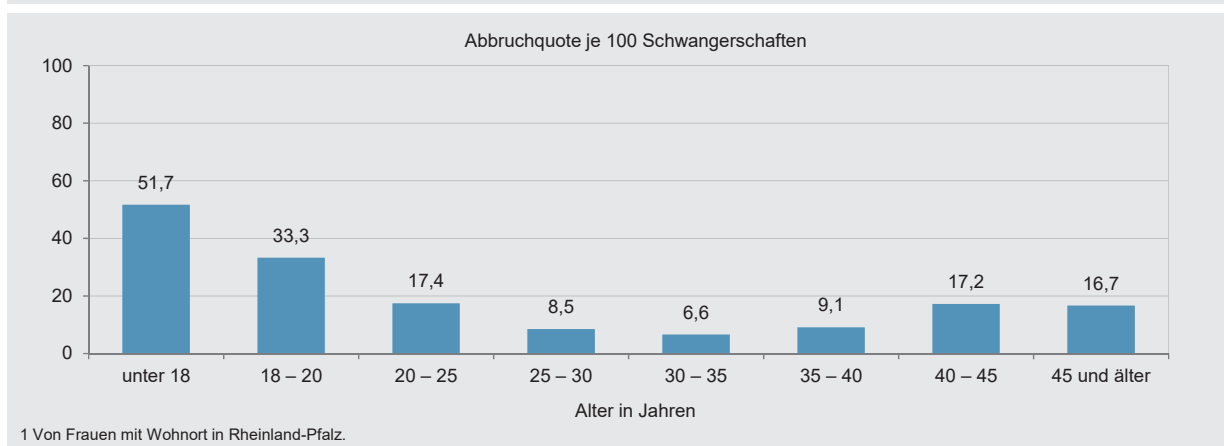
G5 Schwerbehinderte Menschen 2017¹ nach Alter und Geschlecht


T14 Schwangerschaftsabbrüche¹ 2018 nach rechtlichem Grund, Alter und Familienstand der Frauen sowie der Zahl der im Haushalt lebenden minderjährigen Kinder

Merkmal	ins- gesamt	Darunter: von Frauen mit Kindern im Haushalt					
		zusammen		davon mit ... Kind(ern)			
		Anzahl	Anteil an insgesamt in %	1	2	3	4 und mehr
				Anzahl			
Insgesamt	3 726	2 375	63,7	859	962	380	174
unter 15	3	-	-	-	-	-	-
15 – 18	90	10	11,1	7	2	-	1
18 – 20	203	44	21,7	33	9	2	-
20 – 25	746	310	41,6	180	102	21	7
25 – 30	896	550	61,4	222	228	78	22
30 – 35	874	680	77,8	213	274	129	64
35 – 40	659	554	84,1	145	240	113	56
40 – 45	241	214	88,8	54	100	37	23
45 und älter	14	13	92,9	5	7	-	1
Rechtliche Begründung							
Medizinische Indikation	183	99	54,1	53	34	8	4
Kriminologische Indikation	2	1	50,0	1	-	-	-
Beratungsregelung	3 541	1 266	35,8	805	928	372	170

¹ Von Frauen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz.

G6 Schwangerschaftsabbrüche¹ 2018 nach dem Alter der Frauen



**T15 In Krankenhäusern vollstationär behandelte Patienten/-innen mit Wohnort in Rheinland-Pfalz
2007–2017 nach Diagnosen**

Diagnose	2007	2012	2016	2017				
				insgesamt	Veränderung zu		männlich	weiblich
	2007	2016						
	Anzahl				%		Anzahl	
Infektiöse Krankheiten	29 083	32 056	35 904	34 869	19,9	-2,9	17 047	17 822
Neubildungen	95 246	93 639	94 844	94 421	-0,9	-0,4	47 955	46 466
darunter: bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane	18 647	17 305	16 705	16 908	-9,3	1,2	41 198	34 650
Krankheiten des Blutes	5 706	6 395	6 490	6 468	13,4	-0,3	2 719	3 749
Stoffwechselkrankheiten	21 014	22 710	24 696	24 704	17,6	0,0	10 651	14 053
Psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen	53 367	59 425	62 554	61 641	15,5	-1,5	32 495	29 146
darunter: psychische Störungen durch Alkohol	13 919	15 310	14 646	14 640	5,2	-0,0	10 638	4 002
Krankheiten des Nervensystems	38 210	41 869	44 520	43 856	14,8	-1,5	24 231	19 625
darunter: Schlafstörungen	10 021	11 042	11 957	11 525	15,0	-3,6	8 437	3 088
Krankheiten des Auges	15 043	15 845	16 292	16 744	11,3	2,8	8 105	8 639
Krankheiten des Ohres	7 218	8 114	8 543	8 183	13,4	-4,2	3 823	4 360
Krankheiten des Kreislaufsystems	138 955	149 921	151 388	150 134	8,0	-0,8	80 137	69 997
Hypertonie	12 772	15 214	16 498	15 388	20,5	-6,7	5 055	10 333
ischämische Herzkrankheiten	38 703	35 359	33 065	32 445	-16,2	-1,9	21 952	10 493
Vorhofflimmern und Vorhofflattern	11 343	14 464	15 411	16 156	42,4	4,8	8 617	7 539
Herzinsuffizienz	18 492	21 219	23 460	23 230	25,6	-1,0	11 245	11 985
zerebrovaskuläre Krankheiten	16 828	17 498	18 153	17 965	6,8	-1,0	9 536	8 429
Krankheiten des Atmungssystems	56 853	59 614	63 289	64 588	13,6	2,1	35 074	29 514
darunter: Grippe und Pneumonie	14 607	15 675	16 635	17 260	18,2	3,8	9 695	7 565
Krankheiten des Verdauungssystems	91 986	97 909	104 077	104 880	14,0	0,8	53 391	51 489
darunter: Krankheiten der Gallenblase	16 342	17 362	18 500	18 022	10,3	-2,6	7 760	10 262
Krankheiten der Haut	11 410	13 852	14 951	14 848	30,1	-0,7	8 072	6 776
Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	80 713	93 925	96 835	94 444	17,0	-2,5	41 899	52 545
darunter: Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	28 810	36 348	39 255	37 446	30,0	-4,6	16 505	20 941
Krankheiten des Urogenitalsystems	48 616	52 271	53 667	53 176	9,4	-0,9	25 059	28 117
Schwangerschaft, Geburt	46 871	45 352	53 061	52 145	11,3	-1,7		52 145
Perinatale Zustände	9 593	9 062	10 309	10 210	6,4	-1,0	5 689	4 521
Angeborene Fehlbildungen	5 391	4 894	5 346	5 308	-1,5	-0,7	3 030	2 278
Symptome	42 856	52 725	59 252	58 170	35,7	-1,8	27 326	30 844
Verletzungen und Vergiftungen	85 959	96 894	101 117	102 249	19,0	1,1	50 305	51 944
Kopfverletzungen	15 899	19 588	21 825	22 288	40,2	2,1	11 953	10 335
Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung	12 758	15 772	15 488	15 248	19,5	-1,5	7 648	7 506
Sonstige Faktoren	29 462	27 144	31 603	31 343	6,4	-0,8	15 806	15 537
gesunde Neugeborene	22 453	21 485	25 897	26 033	15,9	0,5	13 194	12 839
Diagnose unbekannt	146	253	248	291	99,3	17,3	125	163
Insgesamt	913 698	983 869	1 038 986	1 032 672	13,0	-0,6	492 939	539 730

T16 Gestorbene 2007–2017 nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	2007	2012	2016	2017				
				Ins- gesamt	Veränderung zu		männlich	weiblich
					2007	2017		
	Anzahl			%		Anzahl		
Insgesamt	42 165	44 404	45 864	47 385	12,4	3,3	23 200	24 185
darunter								
infektiöse Krankheiten und parasitäre Krankheiten	964	976	867	946	-1,9	9,1	411	535
Neubildungen	11 258	11 616	12 073	11 944	6,1	-1,1	6 481	5 463
Stoffwechselkrankheiten	1 041	1 737	1 760	1 901	82,6	8,0	887	1 014
psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen	531	1 919	2 484	2 661	401,1	7,1	958	1 703
Krankheiten des Nervensystems	851	1 368	1 607	1 669	96,1	3,9	837	832
Krankheiten des Kreislaufsystems	18 699	18 427	17 708	18 311	-2,1	3,4	8 432	9 879
Krankheiten des Atmungssystems	3 191	2 786	3 216	3 422	7,2	6,4	1 833	1 589
Krankheiten des Verdauungssystems	2 198	1 959	2 028	2 091	-4,9	3,1	1 083	1 008
Krankheiten des Urogenitalsystems	876	884	983	1 031	17,7	4,9	466	565
Perinatale Sterbefälle, angeborene Fehlbildungen	132	163	180	174	31,8	-3,3	91	83
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	1 361	1 459	1 783	1 842	35,3	3,3	1 094	748
	je 100 000 Bevölkerung							
Insgesamt	1 041	1 113	1 130	1 164	11,8	3,1	1 155	1 173
darunter								
infektiöse Krankheiten und parasitäre Krankheiten	24	24	21	23	-2,4	8,8	20	26
Neubildungen	278	291	297	293	5,6	-1,3	323	265
Stoffwechselkrankheiten	26	44	43	47	81,7	7,7	44	49
psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen	13	48	61	65	398,6	6,9	48	83
Krankheiten des Nervensystems	21	34	40	41	95,1	3,6	42	40
Krankheiten des Kreislaufsystems	462	462	436	450	-2,6	3,1	420	479
Krankheiten des Atmungssystems	79	70	79	84	6,7	6,1	91	77
Krankheiten des Verdauungssystems	54	49	50	51	-5,3	2,8	54	49
Krankheiten des Urogenitalsystems	22	22	24	25	17,1	4,6	23	27
Perinatale Sterbefälle, angeborene Fehlbildungen	3,3	4,1	4,4	4,3	31,2	-3,6	4,5	4,0
Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	34	37	44	45	34,7	3,0	54	36

T17 Gestorbene 2017 nach ausgewählten Todesursachen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Gestorbene insgesamt		Darunter: Erkrankung des/an					
	Anzahl	je 100 000 der Standardbevölkerung	Kreislaufsystems	bösartigen Neubildungen	Atmungs-systems	Verdauungs-systems	Stoffwechsels	Verletzungen/ Vergiftungen
Frankenthal (Pfalz), St.	586	1 210,0	224	151	44	28	24	22
Kaiserslautern, St.	1 181	1 187,0	454	252	102	58	53	36
Koblenz, St.	1 312	1 153,7	505	287	107	55	34	53
Landau i. d. Pfalz, St.	503	1 089,9	170	118	28	32	13	24
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 887	1 112,9	678	447	175	89	78	67
Mainz, St.	1 937	903,8	672	453	152	96	85	98
Neustadt a. d. Weinstr., St.	667	1 251,9	259	152	47	32	17	22
Pirmasens, St.	676	1 668,1	255	139	57	22	26	25
Speyer, St.	665	1 310,6	246	160	50	26	22	17
Trier, St.	1 146	1 041,2	423	307	75	41	45	44
Worms, St.	957	1 155,3	366	230	69	45	38	29
Zweibrücken, St.	449	1 307,2	169	116	23	20	31	11
Ahrweiler	1 680	1 305,5	630	404	132	71	67	63
Altenkirchen (Ww.)	1 598	1 240,0	626	390	132	59	54	60
Alzey-Worms	1 396	1 087,6	546	369	91	76	45	56
Bad Dürkheim	1 626	1 223,9	592	402	122	80	53	56
Bad Kreuznach	1 951	1 239,0	744	497	142	76	87	57
Bernkastel-Wittlich	1 360	1 213,5	531	316	102	56	58	55
Birkenfeld	1 172	1 451,1	495	257	75	51	57	34
Cochem-Zell	855	1 384,3	341	201	71	32	36	29
Donnersbergkreis	879	1 169,6	365	178	69	36	40	34
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 116	1 134,5	469	254	59	50	37	38
Germersheim	1 230	958,4	515	297	64	59	43	48
Kaiserslautern	1 213	1 148,9	483	274	95	54	53	24
Kusel	907	1 280,5	363	208	57	45	40	28
Mainz-Bingen	2 011	960,0	738	522	110	86	95	64
Mayen-Koblenz	2 455	1 151,2	860	630	204	111	93	116
Neuwied	2 234	1 230,2	853	557	168	100	82	70
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 311	1 273,0	546	299	87	53	52	49
Rhein-Lahn-Kreis	1 562	1 275,4	671	330	116	60	65	67
Rhein-Pfalz-Kreis	1 685	1 098,9	608	392	131	87	67	60
Südliche Weinstraße	1 259	1 136,8	476	307	72	63	53	50
Südwestpfalz	1 219	1 273,6	488	288	80	47	63	27
Trier-Saarburg	1 552	1 047,4	603	383	97	59	54	53
Vulkaneifel	801	1 318,9	327	172	48	26	37	26
Westerwaldkreis	2 347	1 167,5	994	555	164	94	90	104
Rheinland-Pfalz ¹	47 385	1 164,3	18 311	11 450	3 422	2 091	1 901	1 842
kreisfreie Städte	11 966	1 125,2	4 421	2 812	929	544	466	448
Landkreise	35 419	1 177,2	13 864	8 482	2 488	1 531	1 421	1 268

¹ Einschließlich Sterbefälle deren Todesursachen aus Geheimhaltungsgründen nicht auf Kreisebene nachgewiesen werden können.

K2 Gestorbene 2017 nach Verwaltungsbezirken

5

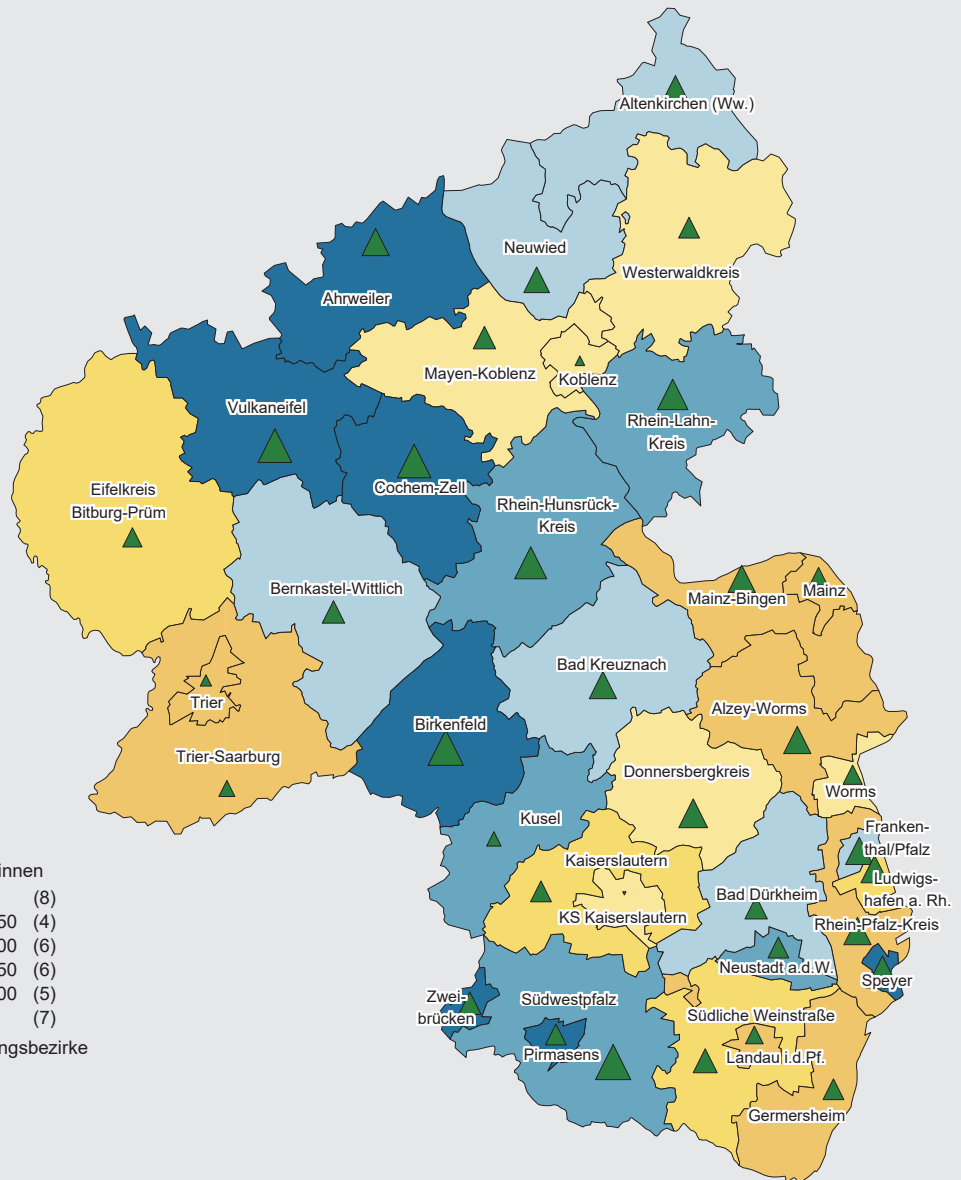
je 100 000 Einwohner/-innen

- unter 1 100 (8)
- 1 100 bis unter 1 150 (4)
- 1 150 bis unter 1 200 (6)
- 1 200 bis unter 1 250 (6)
- 1 250 bis unter 1 300 (5)
- 1 300 und mehr (7)

() Anzahl der Verwaltungsbezirke
Landeswert: 1 161,6

Veränderung zu 2007

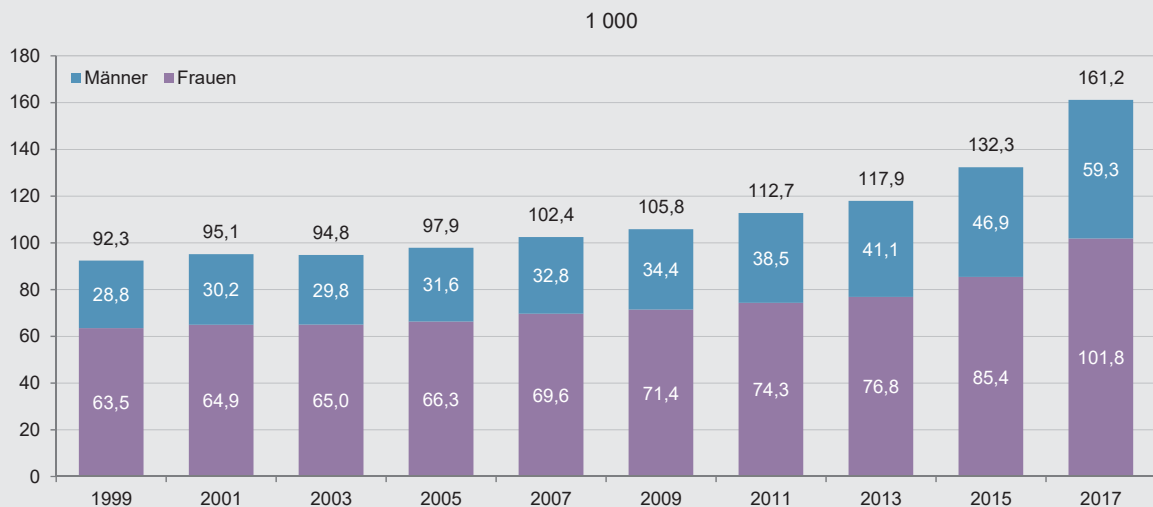
- Zunahme
- Abnahme



T18 Pflegebedürftige 2017¹ nach Alter, Geschlecht und Art der Pflegeleistung

Merkmal	Insgesamt ²	Ambulante Pflege	Vollstationäre Pflege			Empfänger/-innen von ausschließlich Pflegegeld ²
			zusammen	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	
	Anzahl					
unter 30	9 327	607	4	4	-	8 716
30 – 40	2 114	234	23	23	-	1 857
40 – 50	2 946	539	112	109	3	2 295
50 – 60	7 252	1 547	681	658	23	5 024
60 – 65	5 704	1 157	930	897	33	3 617
65 – 70	8 121	1 681	1 477	1 436	41	4 961
70 – 75	10 276	2 241	2 068	1 992	76	5 965
75 – 80	22 185	5 226	4 792	4 570	222	12 161
80 – 85	32 665	8 069	7 557	7 217	340	17 028
85 – 90	33 310	8 245	9 260	8 844	416	15 790
90 – 95	21 037	5 089	7 415	7 144	271	8 526
95 und älter	6 227	1 341	2 822	2 763	59	2 064
Frauen	101 848	23 491	26 688	25 709	979,0	51 637
Männer	59 316	12 485	10 453	9 948	505,0	36 367
Insgesamt ³	161 164	35 976	37 141	35 657	1 484	88 004

1 15.12. – 2 31.12 – 3 Einschließlich Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1 und teilstationärer Pflege.

G7 Pflegebedürftige¹ 1999–2017 nach Geschlecht

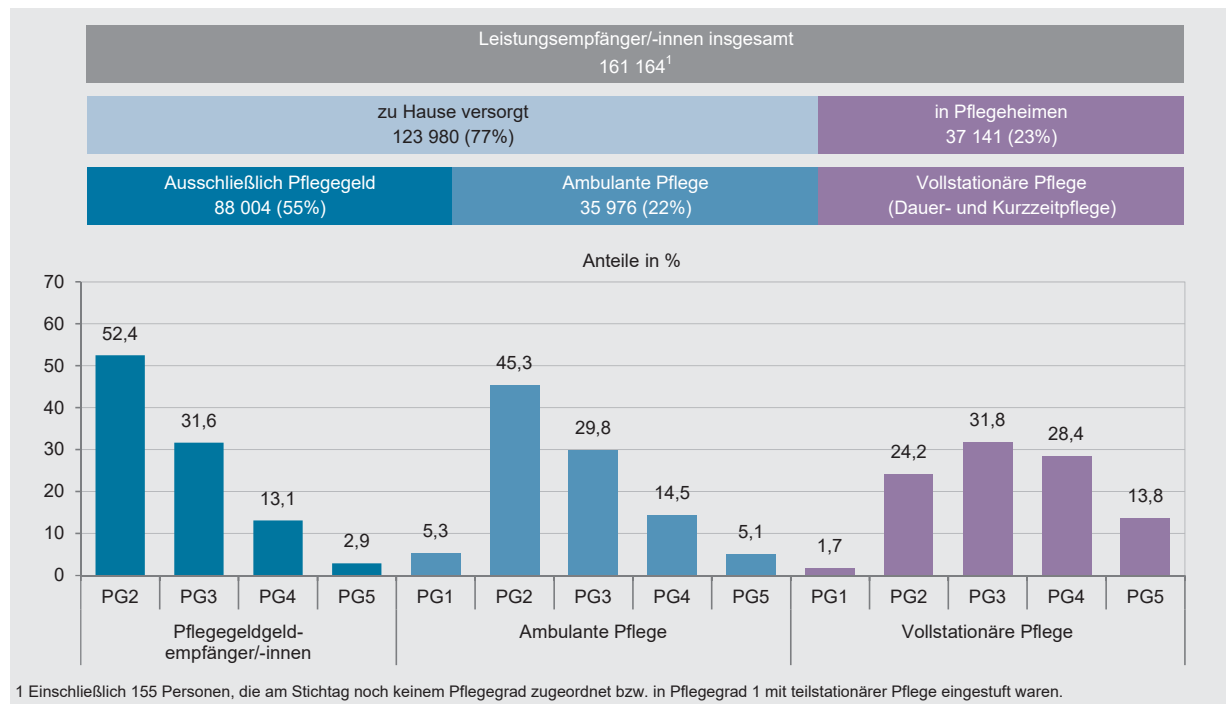
1 Bis 2007 voll- und teilstationäre Pflege, ab 2009 vollstationäre Pflege; 2013 und 2015 ohne Pflegestufe 0.

T19 Pflegebedürftige 2017¹ nach Alter und Pflegegraden

Alter von ... bis unter ... Jahren	Insgesamt	Pflegegrad 1	Pflegegrad 2	Pflegegrad 3	Pflegegrad 4	Pflegegrad 5
	Anzahl					
unter 30	9 327	9	3 242	3 536	1 908	632
30 – 40	2 114	15	887	645	373	193
40 – 50	2 946	34	1 339	931	480	162
50 – 60	7 252	119	3 597	2 200	987	346
60 – 65	5 704	120	2 811	1 778	752	243
65 – 70	8 121	176	4 013	2 476	1 068	385
70 – 75	10 276	207	4 802	3 267	1 479	513
75 – 80	22 185	423	10 407	6 754	3 379	1 206
80 – 85	32 665	579	14 990	10 041	5 218	1 817
85 – 90	33 310	515	14 767	10 286	5 847	1 863
90 – 95	21 037	313	8 506	6 513	4 204	1 478
95 und älter	6 227	56	2 070	1 931	1 537	627
Insgesamt ²	161 164	2 566	71 431	50 358	27 232	9 465

1 15.12. – 2 Einschließlich 112 Personen, denen noch kein Pflegegrad zugeordnet war.

G8 Struktur der Pflegebedürftigkeit 2017 nach Art der Versorgung und Pflegegrad (PG)



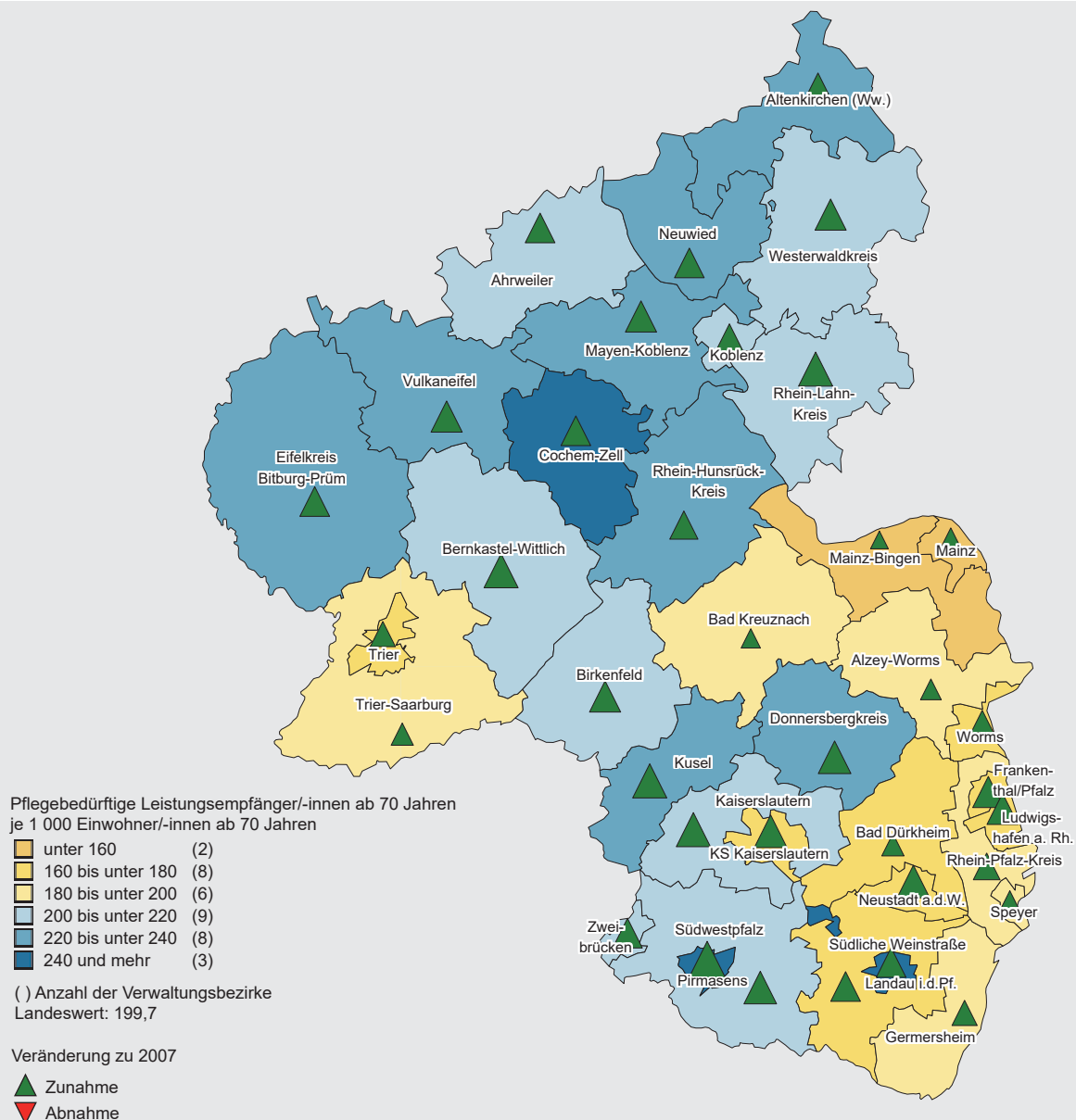
T20 Pflegebedürftige 2017¹ nach Art der Pflege und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Pflegebedürftige			Ambulante Pflege	Vollstationäre Pflege	Empfänger/-innen von ausschließlich Pflegegeld ³
	insgesamt ²	mit einem Alter ab 70 Jahren				
	Anzahl	je 1 000 Einwohner/ -innen ab 70 Jahren				
Frankenthal (Pfalz), St.	1 780	1 421	170,3	262	533	985
Kaiserslautern, St.	3 437	2 610	177,4	742	1 017	1 677
Koblenz, St.	4 902	3 893	211,3	1 170	1 458	2 273
Landau i. d. Pfalz, St.	2 112	1 611	250,3	842	432	836
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 886	4 200	176,2	1 215	1 357	3 314
Mainz, St.	5 781	4 442	158,7	1 297	1 549	2 934
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 051	1 588	167,2	478	453	1 120
Pirmasens, St.	2 441	1 867	246,1	740	610	1 091
Speyer, St.	2 095	1 616	198,0	337	795	963
Trier, St.	3 018	2 392	167,3	691	896	1 429
Worms, St.	2 907	2 136	176,8	558	827	1 521
Zweibrücken, St.	1 608	1 223	214,3	404	310	894
Ahrweiler	6 244	4 954	213,9	1 340	1 369	3 533
Altenkirchen (Ww.)	6 062	4 650	227,6	1 285	1 229	3 547
Alzey-Worms	4 056	3 110	180,2	800	879	2 376
Bad Dürkheim	4 700	3 706	163,3	704	1 351	2 645
Bad Kreuznach	6 476	5 094	197,5	1 576	1 377	3 522
Bernkastel-Wittlich	4 587	3 715	206,4	1 282	1 110	2 192
Birkenfeld	3 593	2 840	205,1	572	983	2 038
Cochem-Zell	3 716	3 018	281,5	1 150	779	1 785
Donnersbergkreis	3 149	2 538	230,1	717	827	1 605
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 081	3 316	233,2	1 039	835	2 203
Germersheim	4 484	3 326	187,8	783	826	2 872
Kaiserslautern	4 239	3 227	202,1	1 179	774	2 285
Kusel	3 372	2 709	233,3	853	649	1 870
Mainz-Bingen	5 936	4 695	155,7	1 042	1 476	3 417
Mayen-Koblenz	9 595	7 328	222,4	1 955	1 876	5 761
Neuwied	8 515	6 498	224,5	1 693	1 966	4 854
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 796	3 863	235,8	1 192	1 031	2 573
Rhein-Lahn-Kreis	5 192	4 088	202,2	1 352	1 065	2 775
Rhein-Pfalz-Kreis	5 802	4 631	185,6	1 794	1 032	2 971
Südliche Weinstraße	3 931	3 073	173,5	733	658	2 539
Südwestpfalz	4 452	3 576	210,7	970	730	2 751
Trier-Saarburg	5 026	4 052	190,2	1 042	1 450	2 530
Vulkaneifel	3 045	2 440	233,2	597	707	1 741
Westerwaldkreis	8 097	6 254	209,1	1 590	1 925	4 582
Rheinland-Pfalz	161 164	125 700	199,7	35 976	37 141	88 004
kreisfreie Städte	38 018	28 999	184,6	8 736	10 237	19 037
Landkreise	123 146	96 701	204,7	27 240	26 904	68 967

1 15.12. – 2 Einschließlich Pflegebedürftige mit Pflegestufe 1 und teilstationärer Pflege. – 3 31.12.

K3 Pflegebedürftige 2017 nach Verwaltungsbezirken

5



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Grunddaten der Krankenhäuser	T1, T2 bis T4	G1, G2	-	-
Grunddaten der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	T6, T7	-	-	-
Kostennachweis der Krankenhäuser	T5	G1	-	-
Diagnosen der Krankenhauspatienten	T1, T15	-	-	-
Todesursachenstatistik	T1, T16, T17	-	K2	-
Statistik der Schwangerschaftsabbrüche	T14	G6	-	-
Berufe des Gesundheitswesens	T9, T10	G14	K1	-
Mikrozensus	T11, T12	G3, G4	-	-
Statistik über ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste)	T8, T18 bis T20	G7, G8	K3	-
Statistik über stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime)	T8, T18 bis T20	G7, G8	K3	-
Statistik über die Empfänger von Pflegegeldleistungen	T8, T18 bis T20	G7, G8	K3	-
Statistik der schwerbehinderten Menschen	T13	G 5	-	-

Statistiken

Krankenhausstatistik

Gegenstand der Krankenhausstatistik ist die strukturelle Situation der Krankenhäuser und der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen sowie die Nutzung dieser Einrichtungen durch ihre Patienten/-innen. Sie ist in drei Erhebungsteile untergliedert – Grunddaten, Kostennachweis und Diagnosedaten. Die Daten der Krankenhausstatistik werden seit 1991 auf einer bundeseinheitlichen Rechtsgrundlage erhoben. Aufgrund mehrfacher Anpassungen der Rechtsgrundlage ist die zeitliche Vergleichbarkeit einzelner Ergebnisse eingeschränkt.

- Grunddaten der Krankenhäuser:
Im Rahmen der Grunddaten werden die sachliche und personelle Ausstattung wie Betten, medizinische Großgeräte, ärztliches und nichtärztliches Personal der Krankenhäuser sowie ihrer organisatorischen Einheiten (Fachabteilungen) statistisch abgebildet.
- Grunddaten der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen:
Die für die Krankenhäuser ermittelten Daten werden in gleicher Weise auch bei den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen erhoben.
- Kostennachweis der Krankenhäuser:
Die Krankenhäuser erbringen darüber hinaus einen Nachweis ihrer Sach- und Personalkosten.
- Diagnosen der Krankenhauspatienten:
Zu den patientenbezogenen Merkmalen, den Diagnosedaten, gehören u.a. Hauptdiagnose, Alter, Geschlecht, Behandlungsort, Wohnort und die Fachabteilung, in der der/die Patient/-in am längsten gelegen hat. Die Diagnosedaten, die Auskunft über die Morbiditätsentwicklung geben, werden bei allen Krankenhäusern erhoben.

- Diagnosen der Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungspatienten: Die Diagnosedaten werden seit 2003 auch von den Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen mit mehr als 100 Betten erhoben.
- Fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik (DRG-Statistik): Die fallpauschalenbezogene Krankenhausstatistik stellt eine Ergänzung der Diagnosestatistik dar (DRG: Diagnosis Related Groups). Sie ist eine Sekundärstatistik und basiert auf Daten, die im Rahmen der Leistungsabrechnung der Krankenhäuser anfallen.

Todesursachenstatistik

Die Todesursachenstatistik stellt eine Vollerhebung aller Todesfälle in Deutschland dar. Sie basiert auf den Todesbescheinigungen, die von den Ärzten/-innen im Zusammenhang mit der Feststellung des Todes einer Person ausgefüllt wurden. Aus den verschiedenen Angaben der Todesbescheinigung wird das sogenannte Grundleiden ermittelt, das als Todesursache in die Statistik eingeht. Rechtsgrundlage ist das Gesetz über die Statistik der Bevölkerungsbewegung und die Fortschreibung des Bevölkerungsstandes.

Statistik der Schwangerschaftsabbrüche

Die Schwangerschaftsabbruchstatistik vermittelt einen Überblick über die Größenordnung, Struktur und Entwicklung der Schwangerschaftsabbrüche sowie über ausgewählte Lebensumstände der betroffenen Frauen. Rechtsgrundlage ist das Gesetz zur Vermeidung und Bewältigung von Schwangerschaftskonflikten. Die Daten werden von Ärzten/-innen bzw. Krankenhäusern übermittelt, von denen Schwangerschaftsabbrüche vorgenommen wurden.

Mikrozensus

Stichprobe, bei der jährlich ein Prozent der Bevölkerung befragt wird. Im Abstand von vier Jahren werden Angaben zur Gesundheit erhoben, u. a. geht es um das Rauchverhalten sowie um Fragen zu Körpergröße und Gewicht. Basis der Ergebnisse ist jeweils die Bevölkerung mit Angaben zu diesen Rauchgewohnheiten bzw. zu Körpergröße und -gewicht.

Pflegestatistik

Die Statistik ermittelt Zahlen zum Angebot und zur Nachfrage pflegerischer Versorgung. Es werden Daten über die versorgten Pflegebedürftigen sowie über ambulante Pflegedienste und Pflegeheime einschließlich des Personals erhoben. Die Statistik wird seit 1999 alle zwei Jahre durchgeführt und besteht aus drei Erhebungsteilen:

- Statistik über ambulante Pflegeeinrichtungen (Pflegedienste),
- Statistik über stationäre Pflegeeinrichtungen (Pflegeheime),
- Statistik über die Empfänger von Pflegegeldleistungen.

Diese Informationen liefern die Spitzenverbände der Pflegekassen und der Verband der privaten Krankenversicherung zentral an das Statistische Bundesamt.

Statistik der schwerbehinderten Menschen

Die Schwerbehindertenstatistik liefert Angaben zu Personen mit einem gültigen Schwerbehindertenausweis bei einem Grad der Behinderung von 50 und mehr. Die Angaben werden durch die Versorgungsämter zur Verfügung gestellt. Die Statistik wird seit 1985 alle zwei Jahre durchgeführt.

5

Glossar

Altersstandardisierung

Die Anzahl der Gestorbenen wird wesentlich durch die Alters- und Geschlechtsstruktur bestimmt. Um einen Vergleich der Sterblichkeit im Zeitverlauf oder zwischen verschiedenen Gebieten zu ermöglichen, ist es sinnvoll, solche Einflüsse zu eliminieren. Das Verfahren der Altersstandardisierung bezieht die Sterberaten der Teilperioden bzw. der Regionen auf eine einheitliche Bevölkerung, die sogenannte Standardbevölkerung. Auf diese Weise werden beispielsweise die Sterberaten der kreisfreien Städte und Landkreise auf die Standardbevölkerung umgerechnet, das heißt, es wird unterstellt, in allen Gebieten hätte die gleiche Bevölkerung vorgelegen.

Bereinigte Krankenhauskosten

Pflegesatzfähige Kosten für allgemeine voll- und teilstationäre Krankenhausleistungen. Sie sind um Positionen bereinigt, die zwar zu den allgemeinen Krankenhausleistungen gehören, aber nicht über die Pflegesätze verrechnet werden. Diese Abzüge im Kostennachweis umfassen zum einen nichtstationäre Kosten (z.B. für Ambulanz, Forschung und Lehre oder auch Personalunterkunft), zum anderen nicht pflegesatzfähige Kosten wie z.B. für vor- und nachstationäre Behandlungen und beleg- oder wahlärztliche Leistungen.

Betten

Alle aufgestellten, betriebsbereiten Betten des Krankenhauses, die zur vollstationären Behandlung von Patienten/-innen bestimmt sind (einschließlich Belegbetten). Ihre Zahl wird als Jahresdurchschnittswert der Bettenzahlen zum Monatsende errechnet.

Behandelte Patienten/-innen

Die Meldungen zur Diagnosestatistik beziehen sich auf alle im Laufe des Berichtsjahres entlassenen vollstationären Patienten/-innen. Zeitpunkt für die Erfassung ist die Entlassung aus dem Krankenhaus. Bei mehrfach im Jahr vollstationär behandelten Patienten/

-innen wird jeder Krankenhausaufenthalt jeweils als Fall gezählt (Fallzahlenstatistik). Erfasst wird die ununterbrochene vollstationäre Behandlung im Krankenhaus, unabhängig von der Zahl der dabei durchlaufenen Fachabteilungen.

Berechnungs- und Belegungstag

Alle Tage, an denen ein aufgestelltes Bett vollstationär belegt wurde. Die Zahl der Berechnungs- und Belegungstage entspricht der Summe der an den einzelnen Tagen des Berichtsjahres um 24:00 Uhr vollstationär untergebrachten Patienten/-innen (Summe der Mitternachtsbestände). Entlassungs- und Verlegungstage werden nicht mitgezählt.

Diagnose

Bei der Diagnose handelt es sich um die nach Analyse festgestellte Erkrankung, die hauptsächlich für die Veranlassung des stationären Krankenhausaufenthaltes der Patienten/-innen verantwortlich ist (Hauptdiagnose). Der Begriff „nach Analyse“ bezeichnet die Evaluation der Befunde am Ende des stationären Aufenthalts.

Durchschnittliche Verweildauer

Die Verweildauer gibt die Zahl der Tage an, die ein/e Patient/-in durchschnittlich in vollstationärer Behandlung verbracht hat. Sie errechnet sich aus den Berechnungs- und Belegungstagen und der Patientenzahl der jeweiligen Fachabteilung bzw. Einrichtung.

Fachärzte/-innen

Ärzte/-innen mit abgeschlossener Weiterbildung für ein bestimmtes Fachgebiet. Ein Gebiet wird als definierter Teil in einer Fachrichtung der Medizin beschrieben (Facharztbezeichnung). Ein Schwerpunkt wird durch eine auf der Facharztweiterbildung aufbauenden Spezialisierung im Gebiet definiert (Schwerpunktbezeichnung). In den Jahren 2002 bis 2008 wurden die Ärzte/-innen von der Landesärztekammer sowohl nach der Facharzt- als auch nach der Schwerpunktbezeichnung gezählt. Ärzte/-innen, die neben

ihrer Facharztausbildungen weitere Zusatzausbildungen absolviert hatten, wurden entsprechend mehrfach berechnet. Ab 2009 erfolgt wieder (wie bereits vor 2002) eine Nachweisung nur für Facharztbezeichnungen.

Hauptamtliche Ärzte-innen in Krankenhäusern

Alle in der Einrichtung fest angestellten Ärzte-innen. Gast-, Konsiliar- und hospitierende Ärzte-innen sind nicht enthalten.

5

ICD 10

Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme (10. Revision - WHO-Ausgabe, siehe Übersicht Ü1).

Körpermaße (Größe, Gewicht und Body-Mass-Index)

Hier sind die Größe in Zentimetern und das Gewicht in Kilogramm angegeben. Der Body-Mass-Index errechnet sich, indem das Gewicht (in Kilogramm) durch die Größe (in Metern, quadriert) geteilt wird. Die Weltgesundheitsorganisation stuft Erwachsene mit einem Body-Mass-Index von unter 18,5 als untergewichtig ein, mit einem Wert von über 25 als übergewichtig und mit einem Wert über 30 als stark übergewichtig. Das Geschlecht und das Alter bleiben bei dieser Einteilung unberücksichtigt.

Krankenhäuser

Allgemeine Krankenhäuser haben ein in der Regel breites Spektrum an Fachabteilungen für die vollstationäre Behandlung. Sie unterscheiden sich von den sonstigen Krankenhäusern, die ausschließlich psychiatrische oder psychiatrisch/neurologische geriatrische Fachabteilungen vorhalten. Reine Tages- und Nachtkliniken haben keine Betten zur vollstationären Behandlung und werden daher hier nicht nachgewiesen.

Pflegebedürftige

Menschen, die wegen einer körperlichen, geistigen oder seelischen Krankheit oder Behinderung für ihre gewöhnlichen und regelmäßig wiederkehrenden Verrichtungen des täglichen Lebens auf Dauer in erheblichem oder höherem Maße Hilfe benötigen. Die Pflegebedürftigkeit bezieht sich auf die Körperpflege, die Ernährung, die Mobilität und die hauswirtschaftliche Versorgung.

Pflegebedürftige im Sinne dieser Statistik sind Personen, die von den stationären Pflegeeinrichtungen oder den ambulanten Pflegediensten betreut und somit Sachleistungen oder kombinierte Leistungen nach dem Pflege-Versicherungsgesetz (SGB XI) erhalten. Weiterhin gehören hierzu die Personen, die in häuslicher Pflege leben und die Pflegegeldleistungen in Anspruch nehmen. Nicht erfasst sind hier Pflegebedürftige, die keine Leistungen von der Pflegeversicherung jedoch vom Sozialamt „Hilfe zur Pflege“ erhalten, und Pflegebedürftige, die Leistungen

nach dem Bundesversorgungsgesetz, aus der Kranken- und Unfallversicherung beziehen oder Selbstzahler sind.

Bei der Ermittlung der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen werden ab der Erhebung 2009 die teilstationär Versorgten nicht mehr einbezogen. Diese erhalten, vor allem seit der Reform der Pflegeversicherung im Sommer 2008, in der Regel parallel auch Pflegegeld und/oder ambulante Sachleistungen und werden somit bereits dort als Leistungsempfänger gezählt.

Rauchgewohnheiten

In die Auswertung der Fragen zu den Rauchgewohnheiten wurden nur Personen ab 15 Jahre einbezogen. Unter regelmäßigem Rauchen wird tägliches Rauchen verstanden, auch wenn es sich um geringe Tabakmengen handelt. Als starke Raucher werden entsprechend den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) Raucher mit einem täglichen Zigarettenkonsum ab 20 Stück bezeichnet. Als Alter bei Rauchbeginn ist das Alter angegeben, in dem erstmals mit dem regelmäßigen Rauchen angefangen wurde. Die Anzahl der täglich gerauchten Zigaretten wurde in den Klassen unter 5, 5 bis 20, 21 bis 40 und 41 und mehr erfragt. Aus diesen Ergebnissen wurde auch die tagesdurchschnittliche Zahl der gerauchten Zigaretten geschätzt. Bei der Ermittlung dieser Werte wurde aufgrund des Fehlens genauer Angaben unterstellt, dass die exakte Zahl der gerauchten Zigaretten innerhalb der Grenzen der angegebenen Größenklasse gleich verteilt ist, und dass die offene obere Klasse bei einem Wert von 60 geschlossen wird. Als frühere Raucher sind nur Personen ausgewiesen, die heute nicht mehr rauchen.

Standardbevölkerung

Standardbevölkerung ist die bei der Altersstandardisierung zugrunde gelegte Bevölkerung. Die Wahl der Standardbevölkerung ist grundsätzlich beliebig. Um die Vergleichbarkeit deutschlandweit zu gewährleisten, wird in der amtlichen Statistik auf die durchschnittliche Bevölkerung in Deutschland 2011 zurückgegriffen.

Schwerbehinderte Menschen

Menschen, die nicht nur vorübergehende Funktionsbeeinträchtigung aufgrund eines körperlichen, geistigen oder seelischen Zustandes aufweisen, der von dem für das Lebensalter typischen Zustand länger als sechs Monate abweicht und einen Grad der Behinderung von 50 und mehr zur Folge hat. Statistisch erfasst werden die schwerbehinderten Menschen, die am Erhebungsstichtag im Besitz eines gültigen amtlichen Schwerbehindertenausweises sind.

Todesursache

Die Todesursachenstatistik wird nach den Regeln der WHO unikausal erstellt. Als Todesursache gilt das sogenannte Grundleiden, jenes Leiden, das den Ablauf der zum Tode führenden Ereignisse ausgelöst hat.

Ü1 Krankenhausdiagnosen und Todesursachen nach der ICD 10-Klassifikation

Todesursachen und Diagnosen werden nach einem international vergleichbaren System verschlüsselt. Diese „Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme“ wird von der Weltgesundheitsorganisation herausgegeben. Seit 1998 findet die zehnte revidierte Fassung (ICD 10) Anwendung. Die Übersicht gibt die ICD-Codes zu den in den Tabellen und der Grafik angegebenen – teilweise verkürzten – Texten an.

Diagnose Todesursache	Code	noch: Diagnose Todesursache	Code
Insgesamt	A00-T98	Krankheiten des Atmungssystems	J00-J99
Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	A00-B99	darunter	
Neubildungen	C00-D48	Grippe und Pneumonie	J09-J18
bösartige Neubildungen	C00-C97	chronische Krankheiten der unteren Atemwege	J40-J47
darunter der/des		Krankheiten des Verdauungssystems	K00-K93
Verdauungsorgane	C15-C26	darunter	
Lunge, Bronchien	C34	Leber	K70-K77
Brustdrüse (Mamma)	C50	Gallenblase	K80-K87
weiblichen Genitalorgane	C51-C58	Krankheiten der Haut	L00-L99
männlichen Genitalorgane	C60-C63	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems	M00-M99
Harnorgane	C64-C68	darunter: der Wirbelsäule und des Rückens	M40-M54
Krankheiten des Blutes	D50-D90	Krankheiten des Urogenitalsystems	N00-N99
Stoffwechselkrankheiten	E00-E90	Schwangerschaft, Geburt	O00-O99
darunter: Diabetes mellitus	E10-E14	Perinatale Zustände	P00-P96
Psychische Krankheiten und Verhaltensstörungen	F00-F99	Angeborene Fehlbildungen	Q00-Q99
darunter	F03	Symptome	R00-R99
Demenz	F03	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	S00-Y98
psychische Störungen durch Alkohol	F10	darunter	
Krankheiten des Nervensystems	G00-G99	Kopfverletzungen	S00-S09
darunter: Schlafstörungen	G47	Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen und medizinischer Behandlung	T80-T88
Krankheiten des Auges	H00-H59	Transportmittelunfall	V01-V99
Krankheiten des Ohres	H60-H95	Stürze	W10-W19
Krankheiten des Kreislaufsystems	I00-I99	vorsätzliche Selbstbeschädigung	X60-X84
darunter		Sonstige Faktoren	Z00-Z99
Hypertonie	I10-I15	darunter: gesunde Neugeborene	Z38
ischämische Herzkrankheiten	I20-I25		
Vorhofflimmern und Vorhofflattern	I48		
Herzinsuffizienz	I50		
zerebrovaskuläre Krankheiten	I60-I69		

5

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/gesundheit

Gesundheitsberichterstattung

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/gesundheit/gesundheitsberichterstattung

5

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/gesundheit/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/gesundheit/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/gesundheit/basisdaten-land

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de



6. Soziales

ALG II UND SOZIALGELD SIND HÄUFIGSTE GRUNDSICHERUNGSLEISTUNGEN: 219 500 PERSONEN ERHALTEN ENDE 2018 SOGENANNTES HARTZ IV (–5,7 PROZENT GEGENÜBER 2017) | 46 800 HILFEBEDÜRFTIGE ERHALTEN GRUNDSICHERUNG IM ALTER UND BEI ERWERBSMINDERUNG (+3,9 PROZENT) | 16 500 PERSONEN ERHALTEN LEISTUNGEN NACH DEM ASYLBEWERBERLEISTUNGSGESETZ (–13,5 PROZENT) | 24 600 HAUSHALTE WERDEN MIT WOHNUNGSGELD UNTERSTÜTZT (–6,7 PROZENT) | 8 300 VERFAHREN ZUR EINSCHÄTZUNG DER KINDESWOHLGEFÄHRDUNG IM JAHR 2018 – GUT EIN DRITTEL DAVON MIT FESTSTELLUNG AKUTER ODER LATENTER KINDESWOHLGEFÄHRDUNG



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu sozialen Leistungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018	162
T2: Soziale Mindestsicherung und Grundsicherung für Arbeitsuchende 2012–2017 nach Bundesländern	163
T3: Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2008–2018	165
T4: Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2008–2018 nach Geschlecht und Nationalität	166
T5: Empfänger/-innen von Leistungen der Sozialhilfe 3.-9. Kapitel (SGB XII) 2013–2018	167
T6: Bruttoausgaben für Sozialhilfen nach dem 3. sowie 5.-9. Kapitel (SGB XII) 2013–2018	167
T7: Empfänger/-innen von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2013–2018	168
T8: Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2013–2018	169
T9: Haushalte mit Wohngeld 2008–2018	170
T10: Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche 2018 nach ausgewählten Merkmalen	171
T11: Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls 2018 nach Alter und Geschlecht des/der Minderjährigen und dem Ergebnis des Verfahrens	171
T12: Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II im Dezember 2018 nach Verwaltungsbezirken	172
T13: Bruttoausgaben für Sozialhilfen nach dem 3. sowie 5.-9. Kapitel (SGB XII) 2018 nach Verwaltungsbezirken	174
T14: Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2017 nach Verwaltungsbezirken	176

Grafiken

G1: Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2017 nach Bundesländern	163
G2: Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2018	164
G3: Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2008–2018	165
G4: Empfänger/-innen von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2013–2018	168
G5: Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2018 nach Leistungsarten	169

Übersichten

Ü1: Soziale Leistungen der Mindestsicherung im Überblick 2018	164
Ü2: Struktur der Personen in Bedarfsgemeinschaften mit Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2018	166

Karten

K1: SGB II-Quote im Dezember 2018 nach Verwaltungsbezirken	173
K2: Bruttoausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) 2018 nach Verwaltungsbezirken	175
K3: Bruttoausgaben für die Jugendhilfe 2017 nach Verwaltungsbezirken	177

Metadaten

Datenquellen	178
Statistiken	178
Glossar	179
Internet	180

T1 Ausgewählte Kennzahlen zu sozialen Leistungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010	2015	2017	2018	2017	2018
Mindestsicherung									
Empfänger/-innen	Anzahl	.	.	261 854	314 446	301 887	287 580	7 587 542	7 203 598
Mindestsicherungsquote	in %	.	.	6,5	7,8	7,4	7,0	9,2	8,7
Sozialhilfe (Hilfearten nach SGB XII)									
Bruttoausgaben									
Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	1 000 EUR	.	.	38 981	54 558	57 816	59 425	1 663 230	1 694 226
je Einwohner/-in	EUR	.	.	9,7	13,5	14,2	14,5	20,1	20,4
Hilfearten nach 5.-9. Kapitel	1 000 EUR	.	.	938 108	1 149 860	1 259 310	1 306 583	24 024 669	25 093 546
je Einwohner/-in	EUR	.	.	234,1	285,2	309,4	319,9	290,7	302,3
Empfänger/-innen									
Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)	Anzahl	.	.	12 673	15 707	14 267	15 943	374 646	369 850
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	.	3,2	3,9	3,5	3,9	4,5	4,5
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)	Anzahl	.	.	35 719	44 134	45 101	46 845	1 058 827	1 078 521
je 1 000 Einwohner/-innen ab 18 Jahren	Anzahl	.	.	10,7	13,0	13,2	13,7	14,5	14,8
Hilfearten nach 5.-9. Kapitel	Anzahl	.	.	42 172	49 274	46 656	48 010	1 101 617	1 128 503
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	.	10,5	12,2	11,5	11,8	13,3	13,6
Wohngeld									
Empfängerhaushalte	Anzahl	.	.	42 427	21 409	26 411	24 637	592 043	...
Gezahlte Wohngeldbeträge	Mill. EUR	.	.	72	32	50	45	567	...
je Einwohner/-in	EUR	.	.	18,0	7,9	12,2	11,0	6,9	...
Mietzuschuss	Mill. EUR	.	.	61,1	26,5	41,3	37,5	...	...
Lastenzuschuss	Mill. EUR	.	.	10,9	5,2	8,4	7,1	...	...

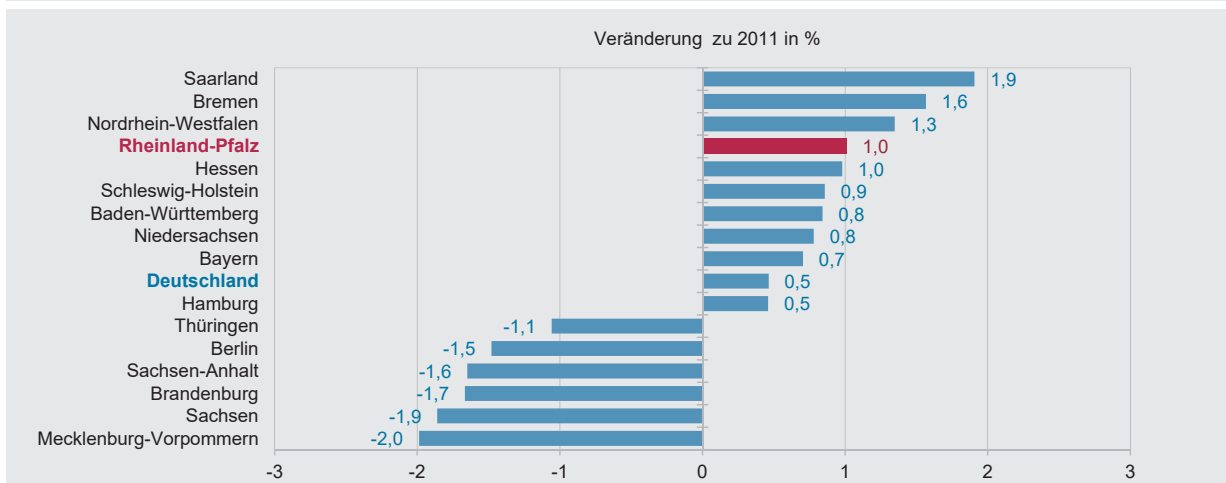
T2 Soziale Mindestsicherung und Grundsicherung für Arbeitsuchende 2012–2017 nach Bundesländern

Bundesland	2012		2015		2017		Veränderung zu 2012	
	Mindestsicherungsquote ¹	SGB II-Quote ²	Mindestsicherungsquote ¹	SGB II-Quote ²	Mindestsicherungsquote ¹	SGB II-Quote ²	Mindestsicherungsquote ¹	SGB II-Quote ²
	%						Prozentpunkte	
Baden-Württemberg	4,8	4,8	6,0	4,9	5,6	5,2	0,8	0,4
Bayern	4,2	3,9	5,2	4,0	4,9	4,2	0,7	0,3
Berlin	19,2	20,7	19,4	19,4	17,7	18,1	-1,5	-2,6
Brandenburg	11,1	13,0	11,0	11,4	9,4	10,1	-1,7	-2,9
Bremen	16,4	17,4	18,5	18,2	18,0	18,8	1,6	1,4
Hamburg	12,9	12,7	13,9	12,4	13,4	12,5	0,5	-0,2
Hessen	8,1	8,1	9,3	8,4	9,1	8,7	1,0	0,6
Mecklenburg-Vorpommern	13,1	14,8	13,1	13,3	11,1	12,0	-2,0	-2,8
Niedersachsen	8,6	9,0	9,8	8,9	9,4	9,3	0,8	0,3
Nordrhein-Westfalen	10,4	10,9	12,0	11,4	11,7	11,8	1,3	0,9
Rheinland-Pfalz	6,4	6,5	7,8	6,8	7,4	7,3	1,0	0,8
Saarland	8,8	9,2	10,7	10,3	10,7	11,4	1,9	2,2
Sachsen	10,6	12,9	10,3	11,1	8,7	9,8	-1,9	-3,1
Sachsen-Anhalt	13,4	16,0	13,4	14,6	11,8	13,5	-1,6	-2,5
Schleswig-Holstein	9,1	9,5	10,3	9,7	10,0	10,0	0,9	0,5
Thüringen	9,1	10,7	9,4	9,5	8,0	8,9	-1,1	-1,8
Deutschland	8,7	9,2	9,7	9,1	9,2	9,1	0,5	-0,1

1 Empfänger/-innen je 100 Einwohner/-innen. – 2 Empfänger/-innen von Grundsicherung für Arbeitsuchende je 100 Einwohner/-innen unter der Regelaltersgrenze (Altersgrenze nach § 7a SGB II).

6

G1 Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2017 nach Bundesländern



Ü1 Soziale Leistungen der Mindestsicherung im Überblick 2018

Soziale Leistungen im Rahmen der Mindestsicherung

287 600 Personen (=100%)

Gesamtregelleistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II

219 500 Personen (=76%)

Arbeitslosengeld II

Erwerbsfähige Personen im Alter von
15 bis unter der Regelaltersgrenzen nach § 7a SGB II

154 600 Personen

Sozialgeld

Nichterwerbsfähige Personen unter der Regelaltersgrenzen
nach § 7a SGB II, die mit erwerbsfähigen Personen in einer
Bedarfsgemeinschaft wohnen

64 900 Personen

Sozialhilfe nach SGB XII

51 500 Personen (=18%)

Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb
von EinrichtungenKinder und zeitweise Erwerbsgeminderte unter
der Regelaltersgrenze nach § 41 Abs. 2 SGB XII,
die nicht mit erwerbsfähigen Personen in einer
Bedarfsgemeinschaft leben

4 700 Personen

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Personen ab 18 Jahren, die dauerhaft erwerbsgemindert
sind und Personen ab der Regelaltersgrenze nach § 41
Abs. 2 SGB XII

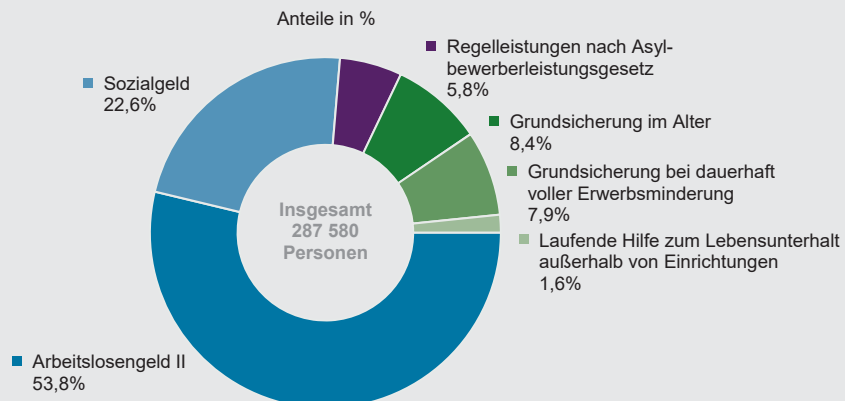
46 800 Personen

Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

16 500 Personen (=6%)

Asylbewerber/-innen und sonstige nach dem Asylbewerberleistungsgesetz berechnigte Personen

G2 Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2018



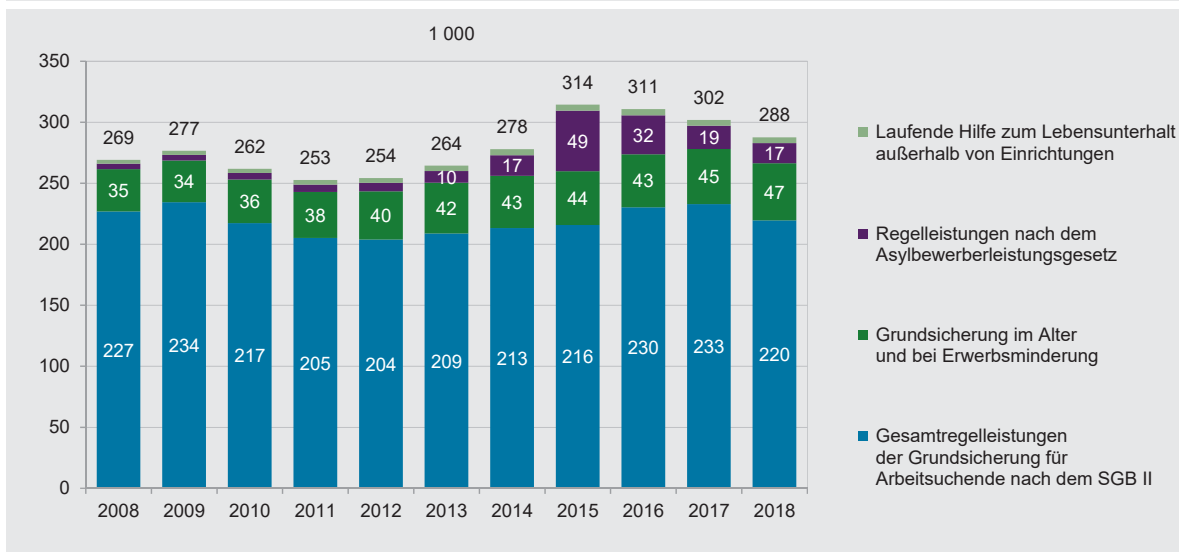
T3 Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2008–2018

Leistungsart	2008	2013	2017	2018			
	insgesamt				Anteil	Veränderung zu	
						2008	2017
	Anzahl				%		
Gesamtregelleistungen nach dem SGB II ¹	226 803	208 761	232 901	219 510	76,3	-3,2	-5,7
Arbeitslosengeld II	163 578	151 790	165 196	154 604	53,8	-5,5	-6,4
Sozialgeld	63 227	56 971	67 705	64 906	22,6	2,7	-4,1
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	34 759	41 626	45 101	46 845	16,3	34,8	3,9
Grundsicherung bei dauerhaft voller Erwerbsminderung	16 225	19 886	22 018	22 603	7,9	39,3	2,7
Grundsicherung im Alter	18 534	21 740	23 083	24 242	8,4	30,8	5,0
Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen	3 151	4 486	4 760	4 687	1,6	48,7	-1,5
Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz	4 428	9 572	19 125	16 538	5,8	273,5	-13,5
Insgesamt	269 141	264 445	301 887	287 580	100	6,9	-4,7

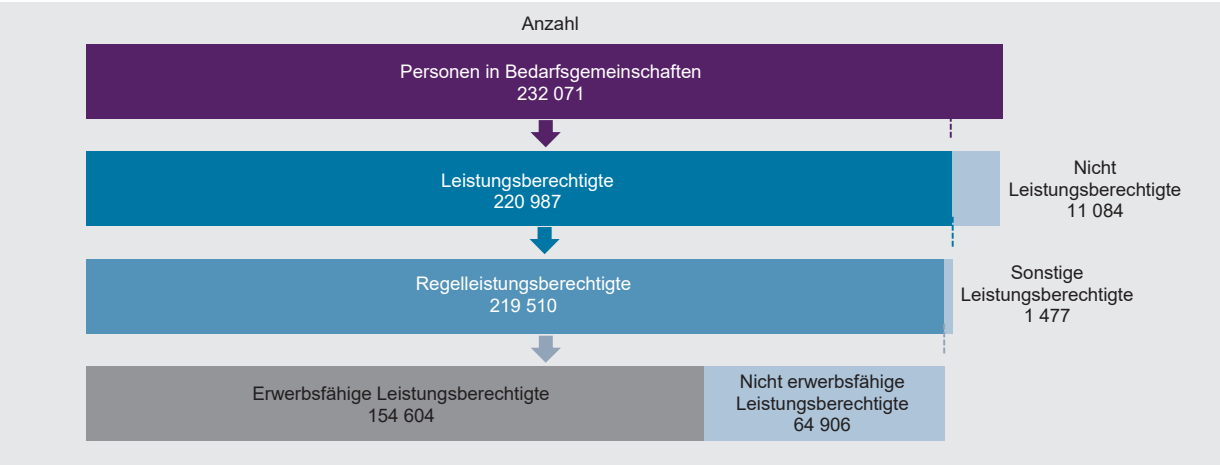
1 Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

6

G3 Empfänger/-innen von Leistungen der sozialen Mindestsicherung 2008–2018



Ü2 Struktur der Personen in Bedarfsgemeinschaften mit Grundsicherung für Arbeitsuchende im Dezember 2018



T4 Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung 2008–2018 nach Geschlecht und Nationalität

Merkmal	2008	2013	2017	2018			
	insgesamt				Anteil	Veränderung zu	
						2008	2017
	Anzahl				%		
Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung insgesamt	34 759	41 626	45 101	46 845	100	34,8	3,9
Frauen	20 023	23 312	23 852	24 635	52,6	23,0	3,3
Männer	14 736	18 314	21 249	22 210	47,4	50,7	4,5
je 1 000 Einwohner/-innen ab 18 Jahren	10,4	12,4	13,2	13,7	x	31,7	3,8
Deutsche	30 351	36 652	38 618	39 914	85,2	29,0	3,4
Empfänger/-innen von Grundsicherung im Alter	18 534	21 740	23 083	24 242	100	30,8	5,0
Frauen	12 647	14 200	13 921	14 530	59,9	14,9	4,4
Männer	5 887	7 540	9 162	9 712	40,1	65,0	6,0
je 1 000 Einwohner/-innen ab der Regelaltersgrenze ¹	22,5	26,4	27,2	28,3	x	25,8	4,0
Deutsche	15 739	18 159	18 448	19 314	79,7	22,7	4,7
Empfänger/-innen von Grundsicherung bei dauerhaft voller Erwerbsminderung	16 225	19 886	22 018	22 603	100	39,3	2,7
Frauen	7 376	9 112	9 931	10 105	44,7	37,0	1,8
Männer	8 849	10 774	12 087	12 498	55,3	41,2	3,4
je 1 000 Einwohner/-innen ab 18 Jahren bis unter der Regelaltersgrenze ¹	6,5	7,9	8,6	8,8	x	35,4	2,3
Deutsche	15 212	18 493	20 170	20 600	91,1	35,4	2,1

¹ Altersgrenze nach § 41 Absatz 2 SGB XII.

T5 Empfänger/-innen von Leistungen der Sozialhilfe 3.-9. Kapitel (SGB XII) 2013–2018

Jahr	Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)		Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)		Hilfearten in besonderen Lebenslagen (5.-9. Kapitel)	
	zusammen	in Einrichtungen	zusammen	in Einrichtungen	zusammen	in Einrichtungen
Anzahl der Empfänger/-innen						
2013	15 014	10 528	41 626	8 831	46 428	34 699
2014	15 617	10 658	42 776	8 865	47 466	35 177
2015	15 707	10 619	44 134	8 755	49 274	36 020
2016	14 721	9 612	43 394	8 158	48 960	36 508
2017	14 267	9 507	45 101	7 894	46 656	36 176
2018	15 943	11 256	46 845	8 289	48 010	36 475
Messzahl: 2013=100						
2013	100	100	100	100	100	100
2014	104,0	101,2	102,8	100,4	102,2	101,4
2015	104,6	100,9	106,0	99,1	106,1	103,8
2016	98,0	91,3	104,2	92,4	105,5	105,2
2017	95,0	90,3	108,3	89,4	100,5	104,3
2018	106,2	106,9	112,5	93,9	103,4	105,1

T6 Bruttoausgaben für Sozialhilfen nach dem 3. sowie 5.-9. Kapitel (SGB XII) 2013–2018

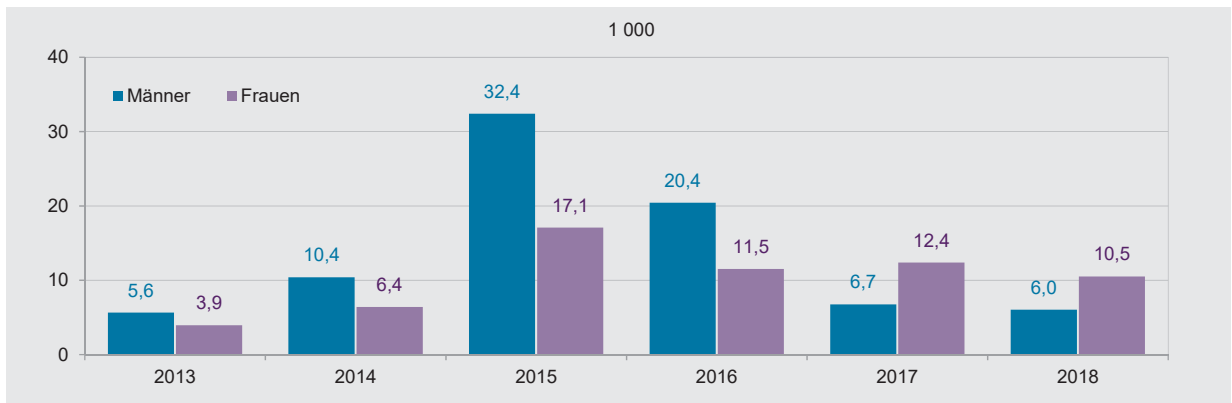
Jahr	Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)			Hilfen in besonderen Lebenslagen (5.-9. Kapitel)		
	zusammen	in Einrichtungen	außerhalb Einrichtungen	zusammen	in Einrichtungen	außerhalb Einrichtungen
Bruttoausgaben (1 000 EUR)						
2013	46 264	25 414	20 850	1 052 998	905 288	134 501
2014	51 060	27 111	23 949	1 113 612	956 318	144 266
2015	54 558	28 753	25 805	1 149 860	979 904	156 770
2016	56 736	28 580	28 156	1 226 184	1 038 702	172 767
2017	57 816	28 712	29 104	1 259 310	1 059 478	181 428
2018	59 425	30 329	29 097	1 306 583	1 093 845	197 329
Messzahl: 2013=100						
2013	100	100	100	100	100	100
2014	114,9	108,1	123,6	109,5	111,1	100,5
2015	122,7	114,7	133,2	113,0	113,8	109,2
2016	127,6	114,0	145,4	120,5	120,7	120,3
2017	130,1	114,5	150,3	123,8	123,1	126,4
2018	128,4	119,3	139,6	124,1	120,8	146,7
EUR je Fall						
2013	3 081	2 414	5 339	22 680	26 090	10 961
2014	3 270	2 544	5 204	23 461	27 186	11 472
2015	3 474	2 708	5 534	23 336	27 204	11 722
2016	3 854	2 973	5 697	25 045	28 451	12 990
2017	4 052	3 020	6 114	26 991	29 287	14 971
2018	3 727	2 694	6 208	27 215	29 989	15 121

T7 Empfänger/-innen von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2013–2018

Jahr	Insgesamt	Davon				Empfänger/-innen von Hilfe zum Lebensunterhalt
		Grundleistungs- empfänger/-innen	und zwar nach der Form der Leistung ¹			
			Sachleistung	Wertgutschein	Geldleistung	
	Anzahl					
2013	9 572	8 675	3 264	494	7 336	897
2014	16 804	15 942	6 327	1 010	13 125	862
2015	49 475	46 005	23 190	1 344	32 867	3 470
2016	31 940	25 061	10 696	696	21 277	6 879
2017	19 125	10 384	5 700	118	6 820	8 741
2018	16 538	8 658	4 650	88	5 577	7 880
	Messzahl: 2013=100					
2013	100	100	100	100	100	100
2014	175,6	183,8	193,8	204,5	178,9	96,1
2015	516,9	530,3	710,5	272,1	448,0	386,8
2016	333,7	288,9	327,7	140,9	290,0	766,9
2017	199,8	119,7	174,6	23,9	93,0	974,5
2018	172,8	99,8	142,5	17,8	76,0	878,5
	je 1 000 Einwohner/-innen					
2013	2,4	2,2	0,8	0,1	1,8	0,2
2014	4,2	4,0	1,6	0,3	3,3	0,2
2015	12,2	11,4	5,7	0,3	8,1	0,9
2016	7,9	6,2	2,6	0,2	5,2	1,7
2017	4,7	2,5	1,4	0,0	1,7	2,1
2018	4,1	2,1	1,1	0,0	1,4	1,9

¹ Leistungsarten auch nebeneinander möglich.

G4 Empfänger/-innen von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2013–2018

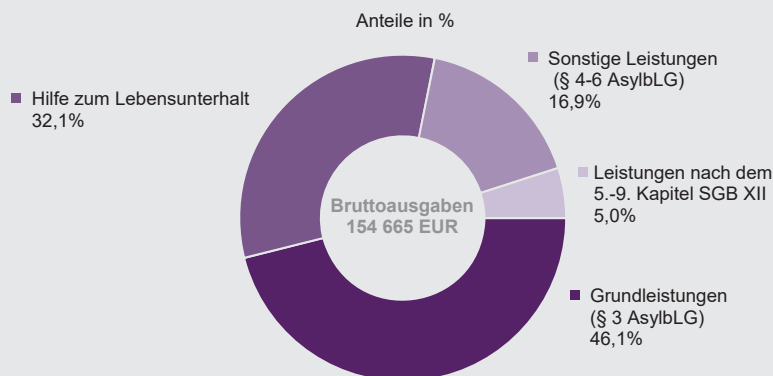


T8 Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2013–2018

Jahr	Brutto- ausgaben	Bruttoausgaben für Leistungen		Bruttoausgaben für			Sonstige Leistungen (§ 4-6 AsylbLG)	Netto- ausgaben
		außerhalb von Ein- richtungen	in Ein- richtungen	Grund- leistungen (§ 3 AsylbLG)	Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)			
					Hilfe zum Lebens- unterhalt	Leistungen nach dem 5.-9. Kapitel SGB XII		
	1 000 EUR							
2013	63 620	53 195	10 425	41 934	5 569	485	15 631	62 382
2014	105 217	82 021	23 196	72 104	5 927	586	26 599	103 454
2015	237 982	165 384	72 597	172 271	15 212	1 182	49 317	233 546
2016	359 119	292 313	66 806	248 222	37 717	2 441	70 739	343 504
2017	224 934	179 312	45 622	119 125	51 580	5 632	48 597	202 084
2018	154 665	129 930	24 736	71 273	49 617	7 673	26 103	138 263
	Messzahl: 2013=100							
2013	100	100	100	100	100	100	100	100
2014	165,4	154,2	222,5	171,9	106,4	120,8	170,2	165,8
2015	374,1	310,9	696,4	410,8	273,2	243,7	315,5	374,4
2016	564,5	549,5	640,8	591,9	677,3	503,3	452,6	550,6
2017	353,6	337,1	437,6	284,1	926,2	1 161,2	310,9	323,9
2018	243,1	244,3	237,3	170,0	890,9	1 582,1	167,0	221,6
	je Einwohner/-in							
2013	15,9	13,3	2,6	10,5	1,4	0,1	3,9	15,6
2014	26,3	20,5	5,8	18,0	1,5	0,1	6,6	25,8
2015	59,0	41,0	18,0	42,7	3,8	0,3	12,2	57,9
2016	88,5	72,0	16,5	61,1	9,3	0,6	17,4	84,6
2017	55,3	44,1	11,2	29,3	12,7	1,4	11,9	49,7
2018	37,9	31,9	6,1	17,5	12,2	1,9	6,4	33,9

6

G5 Ausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2018 nach Leistungsarten



Merkmal	Einheit	2008	2013	2017	2018		
		insgesamt				Veränderung zu	
						2008	2017
				%			
Reine Wohngeldhaushalte							
Empfängerhaushalte	Anzahl	24 439	26 765	25 205	23 600	-3,4	-6,4
Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen	Euro	881	888	977	1 006	14,2	3,0
Durchschnittliche tatsächliche monatliche Miete/Belastung	Euro	397	422	467	477	20,2	2,1
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Euro	93	117	155	155	66,7	-
Darunter Mietzuschuss							
Empfängerhaushalte	Anzahl	20 494	23 249	22 373	20 947	2,2	-6,4
Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen	Euro	842	851	946	980	16,4	3,6
Durchschnittliche tatsächliche monatliche Miete/Belastung	Euro	376	400	435	448	19,1	3,0
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Euro	89	112	147	147	65,2	-
Darunter Lastenzuschuss							
Empfängerhaushalte	Anzahl	3 945	3 516	2 832	2 653	-32,8	-6,3
Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen	Euro	1 085	1 132	1 224	1 215	12,0	-0,7
Durchschnittliche tatsächliche monatliche Miete/Belastung	Euro	503	572	717	701	39,4	-2,2
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Euro	113	150	219	214	89,4	-2,3
Wohngeldrechtliche Teilhaushalte							
Empfängerhaushalte	Anzahl	1 274	2 730	1 206	1 037	-18,6	-14,0
Durchschnittliches monatliches Gesamteinkommen	Euro	364	351	519	553	51,9	6,6
Durchschnittliche tatsächliche monatliche Miete/Belastung pro Kopf	Euro	79	84	96	99	25,3	3,1
Durchschnittlicher monatlicher Wohngeldanspruch	Euro	101	127	127	131	29,7	3,1

T10 Schutzmaßnahmen für Kinder und Jugendliche 2018 nach ausgewählten Merkmalen

Merkmal	Schutzmaßnahmen		Maßnahme erfolgte		Unterbringung während der Maßnahme			Gefährdungs- einschätzung nach § 8a Abs. 1 SGB VII
	ins- gesamt	darunter vorläufige Inobhutnahmen nach § 42a SGB VIII	auf eigenen Wunsch	wegen dringender Gefährdung	bei einer geeigneten Person	in einer Ein- richtung	in sonstiger betreuter Wohnform	
Insgesamt	1 897	309	335	1 562	344	1 397	156	684
männlich	1 016	266	158	858	182	748	86	285
weiblich	881	43	177	704	162	649	70	399
Im Alter von ... bis unter ... Jahren								
unter 3	229	-	-	229	140	68	21	131
3 – 6	128	2	-	128	55	56	17	69
6 – 9	105	-	4	101	30	65	10	69
9 – 12	185	5	22	163	31	138	16	107
12 – 14	189	3	49	140	17	160	12	76
14 – 16	404	69	101	303	25	340	39	109
16 – 18	657	230	159	498	46	570	41	123
Aufenthalt vor der Maßnahme								
bei den Eltern	453	5	83	370	73	336	44	223
bei einem Elternteil mit Stiefelternteil oder Partner	303	-	67	236	47	237	19	149
bei allein erziehendem Elternteil	405	1	63	342	123	245	37	189
bei Großeltern/Verwandten	53	8	8	45	22	27	4	14
bei Pflegeeltern/sonstigen Person/in einem Heim/einer sonstigen betreuten Wohnform	279	24	40	239	35	207	37	64
ohne feste Unterkunft	66	34	4	62	4	57	5	9
an unbekanntem Ort	302	235	67	235	22	273	7	16
sonstiges	36	2	3	33	18	15	3	20

6

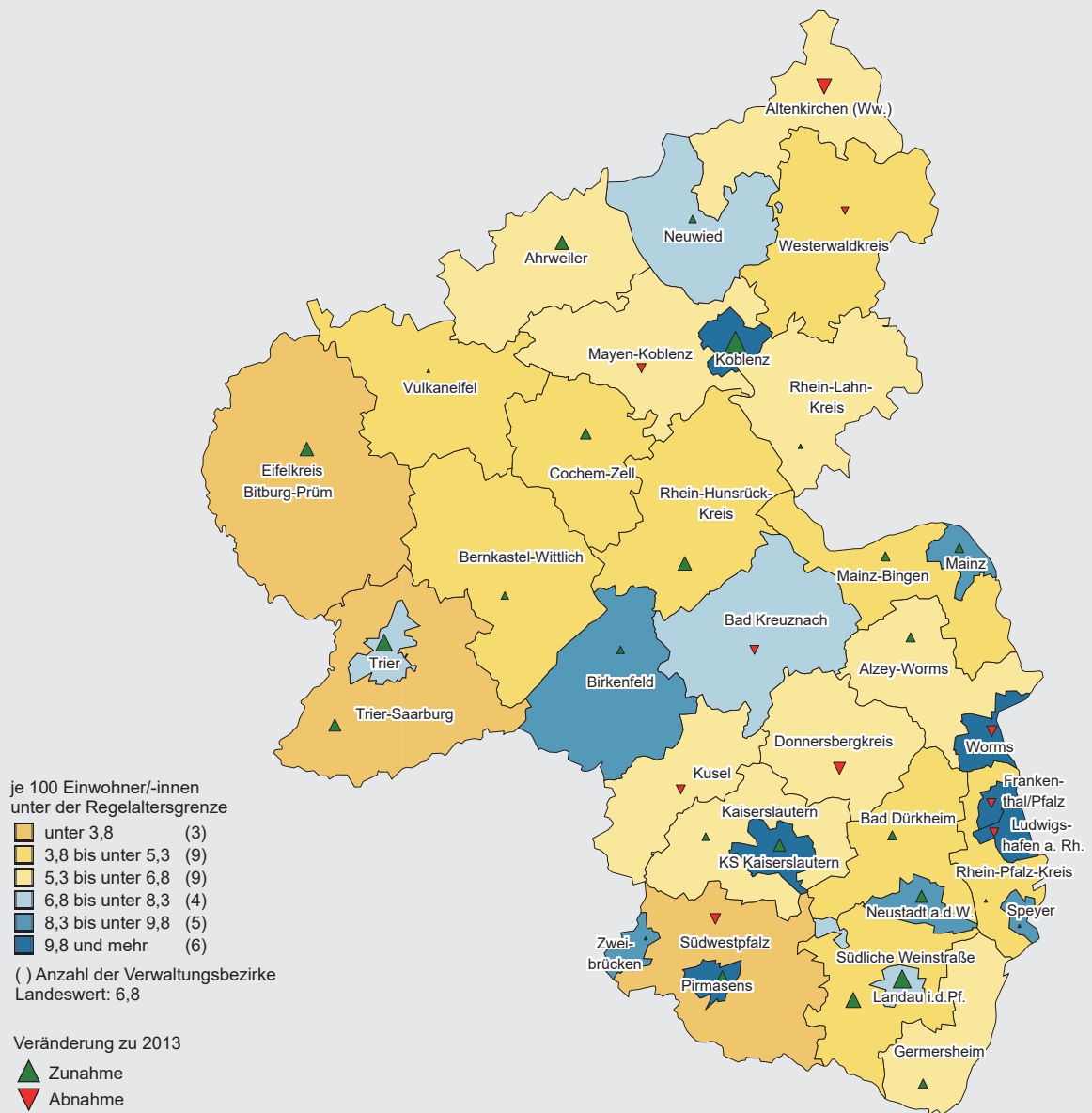
T11 Verfahren zur Einschätzung der Gefährdung des Kindeswohls 2018 nach Alter und Geschlecht des/der Minderjährigen und dem Ergebnis des Verfahrens

Altersgruppen	Verfahren insgesamt	Kindeswohlgefährdung		Keine Kindeswohlgefährdung	
		akut	latent	aber Hilfebedarf	kein Hilfebedarf
	Anzahl	Anteil in %			
Insgesamt	8 292	1 377	1 653	2 959	2 303
männlich	4 211	629	861	1 556	1 165
weiblich	4 081	748	792	1 403	1 138
Im Alter von ... bis unter ... Jahren					
unter 3	1 930	304	358	663	605
3 – 6	1 554	196	303	566	489
6 – 10	1 878	282	405	694	497
10 – 14	1 611	276	328	603	404
14 – 18	1 319	319	259	433	308

T12 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II im Dezember 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Bedarfs- gemein- schaften	Personen in Bedarfsgemeinschaften					Hilfequoten ¹	
		ins- gesamt	Leistungs- berechtigte	darunter Regelleistungsberechtigte			Leistungs- berechtigte (SGB II- Quote)	erwerbsfähige Regelleistungs- berechtigte
				zusammen	erwerbsfähig (Arbeitslosen- geld II)	nicht erwerbs- fähig (Sozialgeld)		
	Anzahl	Anzahl					Quote	
Frankenthal (Pfalz), St.	1 874	3 979	3 766	3 760	2 586	1 174	10,0	8,4
Kaiserslautern, St.	6 054	11 486	11 063	10 999	7 942	3 057	13,8	11,6
Koblenz, St.	5 156	10 351	9 927	9 885	6 977	2 908	11,0	9,2
Landau i. d. Pfalz, St.	1 558	3 008	2 884	2 881	2 063	818	7,6	6,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	9 646	21 110	20 165	20 128	13 830	6 298	14,7	12,4
Mainz, St.	8 295	16 682	16 171	16 132	11 451	4 681	9,1	7,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 895	3 878	3 694	3 670	2 565	1 105	9,0	7,6
Pirmasens, St.	2 795	5 643	5 318	5 263	3 745	1 518	17,3	14,6
Speyer, St.	1 902	3 604	3 430	3 421	2 562	859	8,6	7,7
Trier, St.	3 867	7 340	7 051	7 019	5 073	1 946	7,7	6,5
Worms, St.	3 847	8 192	7 808	7 748	5 346	2 402	11,7	9,7
Zweibrücken, St.	1 271	2 504	2 402	2 384	1 702	682	9,0	7,6
Ahrweiler	2 917	6 094	5 755	.	4 053	.	5,9	4,9
Altenkirchen (Ww.)	3 133	6 119	5 693	5 593	4 081	1 512	5,6	4,8
Alzey-Worms	2 738	5 907	5 628	5 582	3 862	1 720	5,4	4,5
Bad Dürkheim	2 633	5 297	5 004	4 973	3 512	1 461	4,9	4,1
Bad Kreuznach	5 291	10 515	9 968	9 852	7 018	2 834	8,1	6,9
Bernkastel-Wittlich	1 884	3 916	3 694	3 642	2 500	1 142	4,2	3,4
Birkenfeld	2 689	5 438	5 158	5 092	3 579	1 513	8,3	6,9
Cochem-Zell	1 129	2 292	2 142	.	1 530	.	4,5	3,8
Donnersbergkreis	1 879	3 709	3 448	3 431	2 451	980	5,8	4,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 444	3 085	2 921	2 896	1 936	960	3,7	3,0
Germersheim	2 954	6 147	5 837	5 831	4 019	1 812	5,6	4,6
Kaiserslautern	2 625	5 505	5 282	5 250	3 656	1 594	6,3	5,3
Kusel	1 948	3 832	3 633	3 579	2 624	955	6,6	5,7
Mainz-Bingen	4 581	8 979	8 810	8 793	6 195	2 598	5,2	4,5
Mayen-Koblenz	5 028	10 365	9 831	9 638	6 801	2 837	5,8	4,8
Neuwied	5 385	11 104	10 549	10 469	7 399	3 070	7,4	6,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 053	4 140	3 849	3 842	2 725	1 117	4,8	4,0
Rhein-Lahn-Kreis	2 597	5 598	5 259	5 220	3 461	1 759	5,5	4,4
Rhein-Pfalz-Kreis	2 518	5 238	4 957	4 950	3 498	1 452	4,1	3,5
Südliche Weinstraße	2 249	4 488	4 294	4 290	3 011	1 279	5,0	4,2
Südwestpfalz	1 308	2 425	2 339	2 322	1 680	642	3,2	2,7
Trier-Saarburg	1 995	4 212	4 013	3 975	2 704	1 271	3,4	2,7
Vulkaneifel	1 167	2 354	2 232	2 196	1 592	604	4,8	4,1
Westerwaldkreis	3 740	7 535	7 012	6 909	4 875	2 034	4,4	3,7
Rheinland-Pfalz	114 045	232 071	220 987	219 510	154 604	64 906	6,8	5,7
kreisfreie Städte	48 160	97 777	93 679	.	65 842	.	.	.
Landkreise	65 885	134 294	127 308	.	88 762	.	.	.

¹ Leistungsberechtigte insgesamt bzw. Regelleistungsberechtigte im Alter von 15 Jahren bis unter der Regelaltersgrenze (erwerbsfähig) je 100 Einwohner/-innen.

K1 SGB II-Quote¹ im Dezember 2018 nach Verwaltungsbezirken

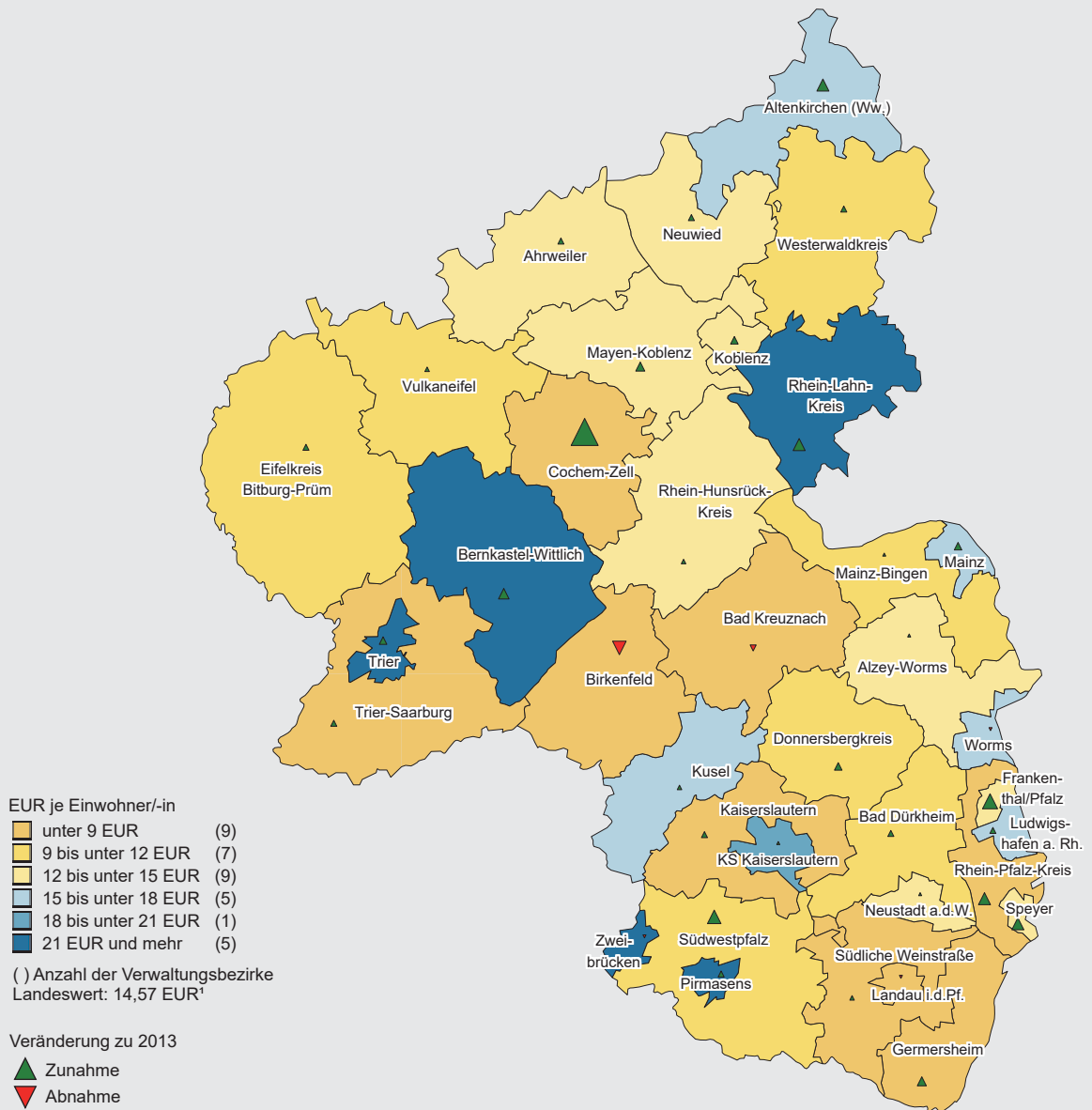
¹ Empfänger/-innen von Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II je 100 Einwohner/-innen unter der Regelaltersgrenze.

T13 Bruttoausgaben für Sozialhilfen nach dem 3. sowie 5.-9. Kapitel (SGB XII) 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)			Hilfen in besonderen Lebenslagen (5.-9. Kapitel)		
	insgesamt	an Empfänger/- innen außerhalb Einrichtungen	je Einwohner/-in	insgesamt	an Empfänger/- innen in Einrichtungen	je Einwohner/-in
	1 000 EUR		EUR	1 000 EUR		EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	596	287	12,29	31 163	27 074	642,69
Kaiserslautern, St.	2 074	1 369	20,79	31 558	27 822	316,32
Koblenz, St.	1 533	999	13,46	15 177	12 562	133,21
Landau i. d. Pfalz, St.	334	334	7,18	31 566	28 447	679,05
Ludwigshafen a. Rh., St.	3 037	1 472	17,89	34 592	28 661	203,75
Mainz, St.	3 528	2 249	16,32	34 708	29 142	160,60
Neustadt a. d. Weinstr., St.	652	196	12,23	34 994	30 292	657,16
Pirmasens, St.	1 135	533	28,01	35 046	30 973	864,95
Speyer, St.	613	282	12,10	36 342	30 986	717,44
Trier, St.	2 491	1 647	22,58	28 843	23 346	261,44
Worms, St.	1 456	685	17,50	37 459	32 080	450,20
Zweibrücken, St.	767	303	22,40	38 152	33 275	1 114,26
Ahrweiler	1 794	766	13,87	15 221	12 776	117,70
Altenkirchen (Ww.)	2 123	641	16,49	15 289	13 276	118,75
Alzey-Worms	1 702	685	13,20	38 313	35 169	297,28
Bad Dürkheim	1 346	540	10,15	46 755	35 582	352,33
Bad Kreuznach	1 314	1 065	8,33	17 841	14 469	113,05
Bernkastel-Wittlich	6 816	970	60,75	28 904	26 417	257,62
Birkenfeld	186	157	2,30	19 809	15 772	245,39
Cochem-Zell	535	212	8,69	21 021	16 676	341,12
Donnersbergkreis	822	822	10,94	48 008	37 139	639,24
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 043	463	10,60	29 093	26 629	295,70
Germersheim	1 146	637	8,90	50 329	47 055	390,82
Kaiserslautern	828	333	7,82	60 585	48 165	572,35
Kusel	1 086	590	15,37	60 617	49 271	858,05
Mainz-Bingen	2 268	1 585	10,78	73 011	54 017	347,11
Mayen-Koblenz	3 171	1 698	14,82	21 424	17 495	100,15
Neuwied	2 646	1 521	14,55	22 292	17 903	122,62
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 320	516	12,82	22 354	19 024	217,16
Rhein-Lahn-Kreis	2 696	1 817	22,04	26 426	19 350	216,00
Rhein-Pfalz-Kreis	869	486	5,64	63 382	52 742	411,80
Südliche Weinstraße	812	424	7,34	62 716	50 253	567,62
Südwestpfalz	1 075	645	11,29	76 808	62 819	806,01
Trier-Saarburg	1 258	540	8,45	29 766	26 769	200,12
Vulkaneifel	605	266	9,97	29 690	26 659	489,50
Westerwaldkreis	2 337	1 363	11,61	26 427	23 016	131,27
Überörtlicher Träger ¹	1 414	-	0,35	10 901	10 743	2,67
Rheinland-Pfalz	59 425	29 097	14,57	1 306 583	1 093 845	320,30
kreisfreie Städte	18 215	10 355	17,08	389 601	334 661	365,22
Landkreise	39 796	18 742	13,21	906 081	748 441	300,77

¹ Ausgaben, die das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung unmittelbar als überörtlicher Träger leistet.

K2 Bruttoausgaben für die Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel SGB XII) 2018 nach Verwaltungsbezirken



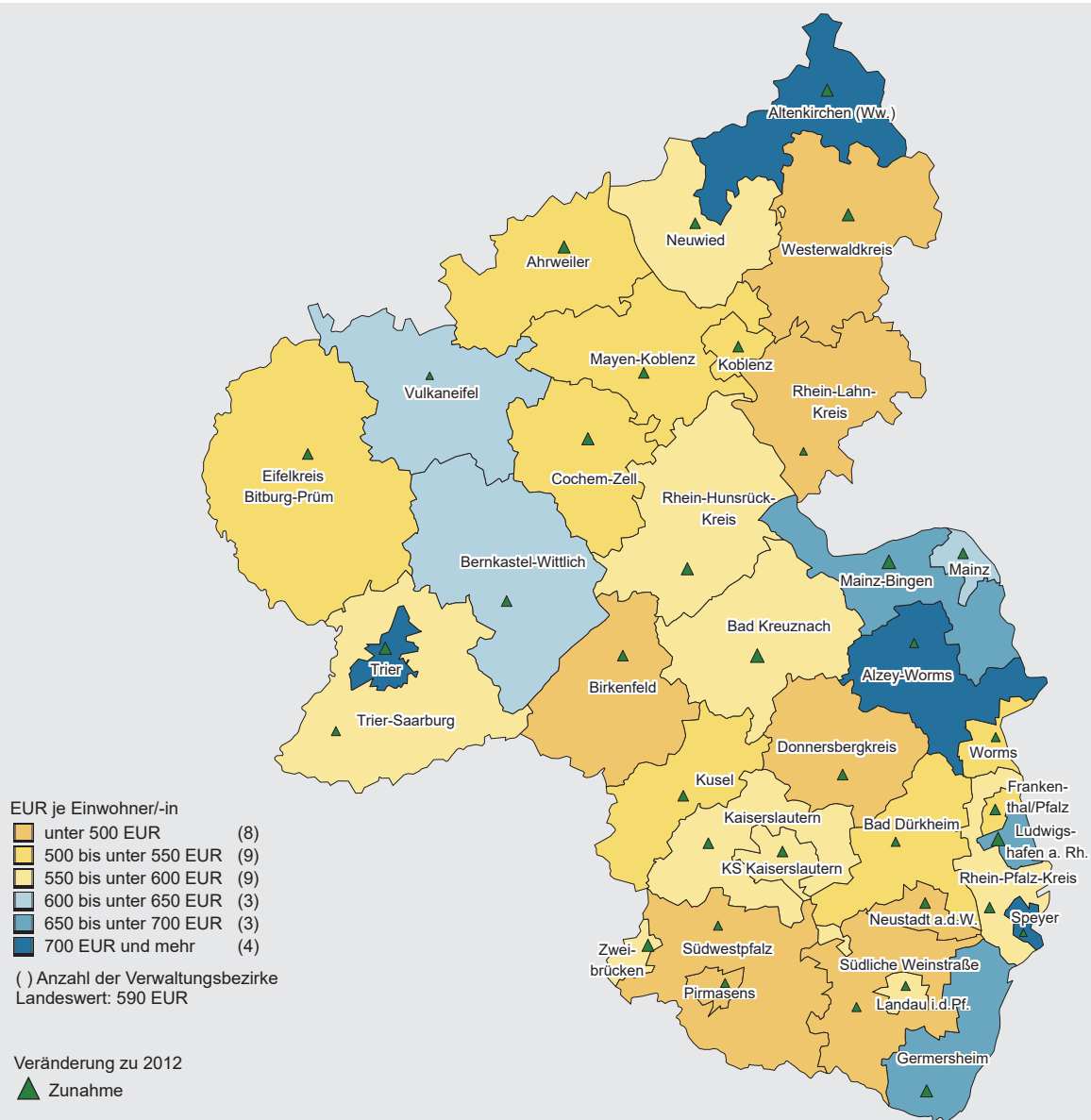
¹ Einschließlich Ausgaben, die das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung unmittelbar als überörtlicher Träger leistet.

T14 Ausgaben und Einnahmen der Jugendhilfe 2017 nach Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Bruttoausgaben aus öffentlichen Mitteln					Ein- nahmen	Reine Ausgaben
	insgesamt	je Einwohner/in	Einzel- und Gruppenhilfen	darunter: Hilfen zur Erziehung	Einrichtungen		
	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR				
Frankenthal (Pfalz), St.	25 850	533	11 508	8 638	14 342	1 459	24 391
Kaiserslautern, St.	55 438	557	26 990	22 984	28 448	2 450	52 988
Koblenz, St.	56 985	501	18 260	14 879	38 724	1 067	55 918
Landau i. d. Pfalz, St.	27 578	597	9 322	7 390	18 257	756	26 822
Ludwigshafen a. Rh., St.	109 918	656	45 318	35 857	64 600	4 477	105 441
Mainz, St.	130 169	607	40 282	29 183	89 887	6 075	124 094
Neustadt a. d. Weinstr., St.	25 603	480	11 588	9 048	14 015	1 362	24 241
Pirmasens, St.	19 309	476	10 833	9 947	8 477	-	19 309
Speyer, St.	37 127	731	15 696	12 360	21 431	1 634	35 493
Trier, St.	89 577	814	31 611	25 796	57 966	3 639	85 938
Worms, St.	44 370	535	21 967	17 662	22 403	1 601	42 769
Zweibrücken, St.	20 428	594	6 541	5 448	13 887	488	19 940
Ahrweiler	66 545	517	21 584	17 474	44 962	1 796	64 749
Altenkirchen (Ww.)	104 507	811	26 870	22 428	77 637	11 161	93 346
Alzey-Worms	91 080	709	26 021	20 900	65 059	3 163	87 917
Bad Dürkheim	70 099	528	22 574	19 495	47 525	3 622	66 477
Bad Kreuznach	92 241	586	30 145	24 088	62 097	4 324	87 917
Bernkastel-Wittlich	72 724	649	20 676	17 220	52 048	3 060	69 664
Birkenfeld	39 209	485	17 386	14 201	21 823	1 737	37 472
Cochem-Zell	31 213	505	9 963	8 530	21 250	1 349	29 864
Donnersbergkreis	37 245	495	9 513	8 013	27 732	4 621	32 624
Eifelkreis Bitburg-Prüm	52 030	530	17 345	15 571	34 686	1 252	50 778
Germersheim	83 699	652	28 310	23 814	55 389	3 045	80 654
Kaiserslautern	63 215	599	22 364	18 740	40 851	2 127	61 088
Kusel	36 365	513	12 858	11 476	23 506	1 187	35 178
Mainz-Bingen	145 070	692	48 235	40 806	96 835	4 921	140 149
Mayen-Koblenz	112 242	526	29 481	23 682	82 761	5 868	106 374
Neuwied	108 700	599	35 613	29 379	73 087	5 870	102 830
Rhein-Hunsrück-Kreis	57 067	554	19 599	16 594	37 468	5 998	51 069
Rhein-Lahn-Kreis	58 153	475	15 891	13 866	42 262	1 451	56 702
Rhein-Pfalz-Kreis	87 598	571	25 249	20 033	62 349	2 622	84 976
Südliche Weinstraße	51 627	466	20 974	15 848	30 653	2 427	49 200
Südwestpfalz	44 297	463	9 484	7 032	34 812	1 899	42 398
Trier-Saarburg	85 437	576	24 805	20 786	60 632	3 327	82 110
Vulkaneifel	36 669	604	9 646	7 889	27 023	3 703	32 966
Westerwaldkreis	97 254	484	22 015	17 869	75 239	7 674	89 580
Überörtlicher Träger	36 222	9	19 657	472	15 448	750	35 472
Rheinland-Pfalz	2 402 861	590	796 174	635 397	1 605 569	113 961	2 288 900
kreisfreie Städte	642 352	605	249 917	199 190	392 436	25 008	617 344
Landkreise	1 724 286	573	526 600	435 735	1 197 686	88 203	1 636 083

¹ Einschließlich kreisangehörige Gemeinden, Gemeindeverbände ohne eigenes Jugendamt sowie Zweckverbände.

K3 Bruttoausgaben für die Jugendhilfe 2017 nach Verwaltungsbezirken



1 Einschließlich Ausgaben, die das Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung unmittelbar als überörtlicher Träger leistet.

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe	T1, T6, T13	-	K2, K3	-
Statistik der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt	T1, T5	-	-	-
Statistik der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII	T1, T5, T13	-	-	-
Statistik der Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	T1, T4, T5	-	-	-
Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II	T2, T12	-	K1	Ü2
Statistik der Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerberleistungen	T8	G5	-	-
Statistik der Empfänger von Asylbewerberleistungen	T7	G4	-	-
Wohngeldstatistik	T1, T9	-	-	-
Sozialberichterstattung in der amtlichen Statistik	T1 bis T3	G1 bis G3	-	Ü1
Kinder- und Jugendhilfe – Statistik der vorläufigen Schutzmaßnahmen	T10	-	-	-
Statistik über den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung	T11	-	-	-
Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe	T14	-	-	-

Statistiken

Das Sozialhilfesystem hat mit den sogenannten „Hartz-IV-Reformen“ einschneidende Strukturänderungen erfahren. Die frühere Arbeitslosenhilfe und die Sozialhilfe für erwerbsfähige Hilfebedürftige und deren Familienangehörige wurden zu einer neuen Sozialleistung nach dem Sozialgesetzbuch Teil II (SGB II) zusammengefasst. Dieser Personenkreis erhält seit dem 1. Januar 2005 Grundsicherung für Arbeitsuchende. Für die Durchführung der **Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende** ist die Bundesagentur für Arbeit zuständig. Die Zahl der Empfänger/-innen der Hilfeart „Hilfe zum Lebensunterhalt“ hat sich durch die Einführung des Arbeitslosengeldes II erheblich verringert. Zudem hat es Verschiebungen in der Bewilligungspraxis zwischen den Hilfearten nach dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) gegeben. Zeitreihen in einer vergleichbaren Abgrenzung können erst nach dem Jahr 2005 dargestellt werden.

Die rechtlichen Grundlagen für die Durchführung der Sozialhilfestatistiken finden sich im Wesentlichen im SGB XII. Die Angaben werden durch die örtlichen Träger (kreisfreie Städte und Landkreise) und überörtlichen Träger (Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung) bereitgestellt. Die verschiedenen Sozialhilfestatistiken untergliedern sich wie folgt:

- Statistik der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt: Gegenstand der Statistik sind im Wesentlichen Personen, die keine Ansprüche auf Leistungen anderer Sozialleistungssysteme haben.
- Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Es handelt sich um eine eigenständige soziale Leistung zur

Sicherstellung des grundlegenden Bedarfs für den Lebensunterhalt für Ältere und Personen mit einer dauerhaften Minderung der Erwerbsfähigkeit. Diese Sozialleistung gibt es seit 2003. Die Statistik wird seit dem Erhebungsjahr 2015 zentral durch das Statistische Bundesamt durchgeführt.

- Statistik der Empfänger von Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII: Hierbei geht es um Hilfen, die aus einem besonderen Anlass gewährt werden, u. a. um Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege oder Hilfen zur Gesundheit.
- Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Sozialhilfe: Bis zum Jahr 2016 wurden die gesamten Ausgaben für die Sozialhilfen nach dem Kapitel 3–9 SGB XII erfasst. Ab dem Berichtsjahr 2017 werden aufgrund einer fehlenden Rechtsgrundlage keine Daten zu den Ausgaben und Einnahmen bei der Grundsicherung im Alter und bei voller Erwerbsminderung (Kapitel 4 SGB XII) erhoben.

Die **Asylbewerberleistungsstatistiken** liefern Daten über die sozialen und finanziellen Auswirkungen des Asylbewerberleistungsgesetzes sowie über den Personenkreis der Leistungsempfänger/-innen. Die jährlich durchgeführte Statistik umfasst die

- Statistik der Empfänger von Asylbewerberleistungen (Regelleistungen und besondere Leistungen) und die
- Statistik der Ausgaben und Einnahmen für Asylbewerberleistungen.

Gegenstand der **Wohngeldstatistik** sind Zahl und Struktur der Haushalte, die Wohngeld beziehen, sowie über die mit den

Wohngeldleistungen verbundenen finanziellen Aufwendungen. Die Rechtsgrundlage ist im Wohngeldgesetz geregelt. Auskunftspflichtig sind die Wohngeldbehörden.

Die **Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe** umfassen ein breites Spektrum der im Achten Buch Sozialgesetzbuch (SGB VIII) geregelten Aufgaben. Die Erhebungen liefern u. a. Ergebnisse über die Zahl der erzieherischen Hilfen, die Situation der Hilfeempfänger/-innen sowie über die finanziellen Auswirkungen. Das neunte Kapitel des SGB VIII bestimmt in den §§ 98 – 103 u. a. den Zweck und den Umfang der Erhebung, die Erhebungsmerkmale und die Periodizität der Statistiken. Im Einzelnen sind dies:

- Statistik der erzieherischen Hilfe, der Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte und der Hilfe für junge Volljährige
- Statistik über den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung
- Statistik über Adoptionen
- Statistik der Pflegeerlaubnis, Pflege-, Vormund-, Beistandschaften, Sorgerecht, Sorgeerklärungen

- Statistik der vorläufigen Schutzmaßnahmen
- Statistik der Maßnahmen der Jugendarbeit
- Statistik der Kinder und tätigen Personen in Tageseinrichtungen
- Statistik der Einrichtungen und tätigen Personen – ohne Tageseinrichtungen
- Statistik der Kinder und tätigen Personen in öffentlich geförderter Kindertagespflege
- Statistik der Ausgaben und Einnahmen der Kinder- und Jugendhilfe

Die Statistiken werden zum größten Teil jährlich, teilweise aber auch in mehrjährigen Abständen durchgeführt. Die Ergebnisse zu den Statistiken der Kindertagesbetreuung (Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege), werden im Kapitel Familien und Lebensformen dieser Veröffentlichung dargestellt.

Glossar

Asylbewerber/-innen

Auf der Grundlage des Gesetzes zur Neuregelung der Leistungen an Asylbewerber/-innen – Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) – werden die Asylbewerber/-innen seit dem Berichtsjahr 1994 anstatt in der Sozialhilfestatistik in einer eigenständigen Statistik nachgewiesen. Der Personenkreis erhält seit dieser Zeit ausschließlich Leistungen gemäß dem AsylbLG.

Empfänger/-innen

Personen mit Leistungen zum Stichtag 31.12.; Ausnahme bei Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Dezember des Jahres.

Grundsicherung für Arbeitsuchende

Einheitliche Leistung für alle erwerbsfähigen Menschen, die hilfebedürftig sind, weil sie entweder keine Arbeit haben oder das Arbeitseinkommen nicht ausreicht. Sie können damit ihren eigenen Lebensunterhalt und den ihrer Familie bestreiten. Mit der Revision der Grundsicherungsstatistik SGB II im April 2016 wurden die Definitionen für Bedarfsgemeinschaften, Leistungsberechtigte nach dem SGB II und Personen in Bedarfsgemeinschaften angepasst. Die Leistungsberechtigten setzen sich nun aus den Regelleistungsberechtigten (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) sowie den sonstigen Leistungsberechtigten (z. B. Personen, die ausschließlich Zuschüsse zur Sozialversicherung oder Leistungen für Auszubildende erhalten) zusammen. Da sich die Revision auch auf frühere Ergebnisse bezieht, sind Zeitvergleiche mit revidierten Daten möglich.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Bei der Grundsicherung nach dem 4. Kapitel (SGB XII) haben Personen mit gewöhnlichem Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland bei Bedürftigkeit einen Anspruch auf Leistungen zur Sicherung ihres Lebensunterhalts, wenn sie die Regelaltersgrenze in Abhängigkeit vom Geburtsjahrgang nach § 41 Absatz 2 SGB XII erreicht haben oder älter als 18 Jahre und dauerhaft voll erwerbsgemindert sind. Hintergrund der Gewährung nach dieser Gesetzesregelung, ist die Tatsache, dass vor allem ältere Menschen bestehende Sozialhilfeansprüche oftmals nicht geltend machen, weil sie den Rückgriff auf ihre unterhaltsverpflichteten Kinder fürchten. Die Vorschriften des Vierten Kapitels sehen in der Regel keinen Unterhaltsrückgriff auf Kinder und Eltern vor. Der Nachweis der Empfänger/-innen erfolgt seit 2015 für den Monat Dezember (davor zum Stichtag 31.12.).

Kinder- und Jugendhilfe

Im SGB VIII sind alle Hilfen für junge Menschen zusammengefasst, die außerhalb von Schule und Beruf zur Erziehung beitragen und der Entfaltung der Persönlichkeit dienen. Statistisch erfasst werden vor allem die Leistungen der öffentlichen Jugendhilfe, aber auch bestimmte Aktivitäten der Träger der freien Jugendhilfe und privat gewerblicher Träger. Die verschiedenen Teilstatistiken geben Aufschluss über die auf Grund des SGB VIII getroffenen behördlichen Maßnahmen (erzieherische Hilfen) und den Kreis der betreuten jungen Menschen, die Angebote der Jugendarbeit, die von den verschiedenen Trägern geführten Einrichtungen der Jugendhilfe sowie die aus öffentlichen Mitteln geleisteten Aufwendungen. Nach

einer Reform der Statistiken zur Kindertagesbetreuung werden seit dem Erhebungsjahr 2006 jährlich Angaben über die betreuten Kinder – einschließlich der in öffentlich geförderter Tagespflege betreuten Kinder – erhoben.

Mindestsicherung

Die Mindestsicherung ist keine eigenständige soziale Leistung. Sie stellt vielmehr eine zusammenfassende Betrachtung mehrerer unterschiedlicher finanzieller Hilfen des Staates dar, die zur grundlegenden Sicherung des Lebensunterhalts für bedürftige Menschen geleistet werden. Die Mindestsicherung umfasst die Gesamtregelleistungen (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung, die Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen nach dem SGB XII sowie die Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Regelaltersgrenze

Altersgrenze nach § 7a SGB II bzw. § 41 Absatz 2 SGB XII. Die Regelaltersgrenze wird seit 2012 sukzessive von bisher 65 auf 67 Jahre angehoben.

Sozialhilfe

Anspruch auf Sozialhilfe hat, wer sich in einer Notlage befindet, die nicht aus eigenen Kräften und mit eigenen Mitteln behoben werden kann. Die Sozialhilfe greift ein, wenn andere Personen, andere Sozialleistungssysteme oder sonstige Stellen keine Leistungen vorsehen oder keine zusätzlichen Hilfen erbringen. Die Sozialhilfe SGB XII ist im Wesentlichen wie folgt strukturiert:

- Hilfe zum Lebensunterhalt (3. Kapitel)
- Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (4. Kapitel)

- Leistungen nach den Kapiteln 5 bis 9; diese Leistungen (bis Ende 2004 nach dem Bundessozialhilfegesetz Hilfe in besonderen Lebenslagen) untergliedern sich wie folgt:

- Hilfen zur Gesundheit (5. Kapitel)
- Eingliederungshilfe für behinderte Menschen (6. Kapitel)
- Hilfe zur Pflege (7. Kapitel)
- Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten (8. Kapitel)
- Hilfe in anderen Lebenslagen (9. Kapitel)

Überörtlicher Träger

Soweit in den Regionaltabellen zu den Sozialleistungen und der Jugendhilfe nicht regionalisierte Positionen aufgeführt sind, handelt es sich um Aufgaben, die dem Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung in Rheinland-Pfalz als überörtliche zuständige Stelle obliegen. Es werden in den Tabellen auch seitens des Landesamtes an die Kommunalebene delegierte Aufgaben beim überörtlichen Träger nachgewiesen.

Wohngeld

Mit der Gewährung von Wohngeld soll einkommensschwächeren Haushalten ein angemessenes und familiengerechtes Wohnen gesichert werden. Die Höhe des bewilligten Betrags hängt u. a. von der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und den monatlichen Wohnkosten ab. Das Wohngeld wird als Mietzuschuss an Mieterhaushalte und als Lastenzuschuss an Wohnraumeigentümer gewährt. Mit den im Zuge der "Hartz IV-Reformen" vorgenommenen Änderungen werden seit 2005 Kosten für die Unterkunft überwiegend im Zusammenhang mit der Grundsicherung für Arbeitsuchende gewährt und sind daher in der Wohngeldstatistik nicht mehr enthalten.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/soziales

Sozialberichterstattung

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/soziales/sozialberichterstattung

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/soziales/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/soziales/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/soziales/basisdaten-land

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/soziales/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de



7. Finanzen

STEIGENDE GESAMTEINNAHMEN DER ÖFFENTLICHEN HAUSHALTE (25,4 MILLIARDEN EURO IN 2018) | HÖCHSTE EINNAHMEQUELLE: STEUEREINNAHMEN (17,3 MILLIARDEN EURO) | NEUES ALLZEITHOCH DER GESAMTAUSGABEN (24,0 MILLIARDEN EURO) | HÖCHSTE AUSGABEN IN DEN BEREICHEN "SCHULEN" UND "SOZIALE SICHERUNG" | FINANZIERÜBERSCHUSS BETRÄGT 1,4 MILLIARDEN EURO | VERSCHULDUNG DER ÖFFENTLICHEN GESAMTHAUSHALTE BETRÄGT 43,8 MILLIARDEN EURO (RÜCKGANG GEGENÜBER 2017: -2,8 PROZENT) | VERSCHULDUNG JE EINWOHNER/-IN MIT 10740 EURO DEUTLICH ÜBER DEM DURCHSCHNITT DER BUNDESLÄNDER (8435 EURO)



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzsituation der öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 1992–2018	184
T2: Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte 2010–2018 nach Bundesländern	185
T3: Gesamteinnahmen der öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 2010–2018 nach Einnahmearten ...	186
T4: Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 2010–2018 nach Ausgabearten	187
T5: Gesamteinnahmen der Kernhaushalte 2017 nach Einnahmearten und Körperschaftsgruppen	188
T6: Nettoausgaben der Kernhaushalte 2017 nach Aufgabenbereichen und Körperschaftsgruppen	189
T7: Gesamtausgaben der Kernhaushalte 2017 nach Ausgabearten und Körperschaftsgruppen	190
T8: Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung der Kernhaushalte der Kommunen 2018 nach ausgewählten Einnahmearten und Verwaltungsbezirken	192
T9: Bruttoausgaben der laufenden Rechnung der Kernhaushalte der Kommunen 2018 nach ausgewählten Ausgabearten und Verwaltungsbezirken	194
T10: Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2018 nach Bundesländern	196
T11: Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte des Landes und der Kommunen 2018	197
T12: Schulden des öffentlichen Bereichs des Landes und der Kommunen 2018	197
T13: Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte der Kommunen 2018 nach Verwaltungsbezirken	200
T14: Schulden des öffentlichen Bereichs der Kommunen 2018 nach Verwaltungsbezirken	202

Grafiken

G1: Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte 2018 nach Bundesländern	185
G2: Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Kernhaushalte der Kommunen 2008–2018	191
G3: Verteilung der Nettoausgaben zwischen den Gebietskörperschaften 2017 nach ausgewählten Aufgabenbereichen	191
G4: Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2018 nach Bundesländern	196
G5: Verschuldung der öffentlichen Gesamthaushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 2008–2018	197
G6: Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2008–2018 nach Körperschaften	198
G7: Schulden und Liquiditätskredite der öffentlichen Gesamthaushalte 2018 nach Verwaltungsbezirken	199

Übersichten

Ü1: Schuldenherkunft und Schuldenberechnung 2018	198

Karten

K1: Bruttoeinnahmen der Kernhaushalte 2018 nach Verwaltungsbezirken	193
K2: Bruttoausgaben der Kernhaushalte 2018 nach Verwaltungsbezirken	195
K3: Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2018 nach Verwaltungsbezirken	201
K4: Liquiditätskredite der öffentlichen Gesamthaushalte 2018 nach Verwaltungsbezirken	203

Metadaten

Datenquellen	204
Statistiken	204
Glossar	205
Internet	207

T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzsituation der öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 1992–2018

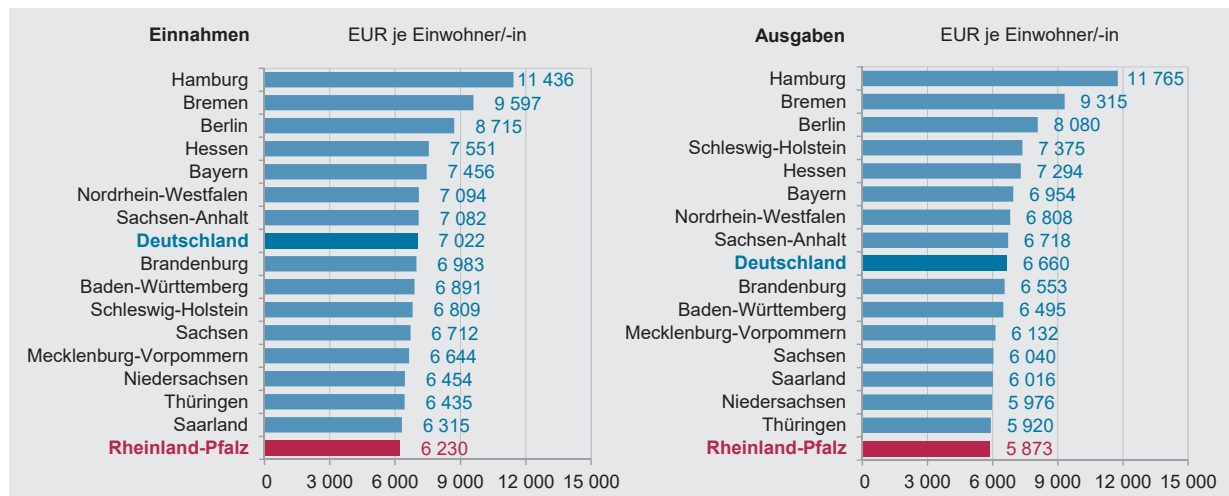
Merkmal ¹	Einheit	Rheinland-Pfalz					Bundesländer	
		1992	2000	2010	2017 ²	2018	2017	2018
Gesamteinnahmen								
Insgesamt	Mrd. EUR	13,3	14,7	16,3	25,3	25,4	551,3	582,0
Messzahl	1992=100	100	110,5	122,7	190,2	191,0	195,7	206,6
je Einwohner/-in	EUR	3 453	3 649	4 072	6 216	6 230	6 669	7 022
Des Landes	Mrd. EUR	9,2	10,8	12,0	19,0	18,8	395,4	419,0
Messzahl	1992=100	100	117,7	130,4	207,0	204,4	223,0	236,4
je Einwohner/-in	EUR	2 382	2 681	2 986	4 667	4 600	4 783	5 055
Der Kommunen	Mrd. EUR	6,1	6,3	7,9	12,2	12,6	258,4	269,9
Messzahl	1992=100	100	102,6	128,5	198,6	206,0	169,2	176,7
je Einwohner/-in	EUR	1 593	1 564	1 968	2 994	3 101	3 126	3 256
Gesamtausgaben								
Insgesamt	Mrd. EUR	14,1	15,3	19,0	23,8	24,0	528,5	552,0
Messzahl	1992=100	100	108,4	134,6	168,5	169,7	174,0	181,8
je Einwohner/-in	EUR	3 665	3 798	4 740	5 844	5 873	6 393	6 660
Des Landes	Mrd. EUR	9,7	11,2	13,9	17,9	17,8	383,3	398,8
Messzahl	1992=100	100	115,2	142,8	184,4	182,9	201,5	209,7
je Einwohner/-in	EUR	2 525	2 780	3 466	4 405	4 362	4 637	4 811
Der Kommunen	Mrd. EUR	6,4	6,5	8,6	11,7	12,2	247,7	260,1
Messzahl	1992=100	100	101,6	135,1	183,4	190,0	153,5	161,2
je Einwohner/-in	EUR	1 661	1 614	2 158	2 884	2 982	2 997	3 138
Schulden								
Insgesamt	Mrd. EUR	15,8	22,6	41,3	45,1	43,8	726,1	703,3
Messzahl	1992=100	100	143,2	261,6	285,2	277,2	266,7	258,3
je Einwohner/-in	EUR	4 101	5 617	10 316	11 071	10 740	8 784	8 485
Des Landes	Mrd. EUR	12,0	18,3	30,5	31,8	30,6	586,4	570,5
Messzahl	1992=100	100	153,2	255,2	265,3	255,9	298,7	290,6
je Einwohner/-in	EUR	3 108	4 554	7 623	7 804	7 513	7 094	6 883
Der Kommunen	Mrd. EUR	3,8	4,3	10,8	13,3	13,2	139,7	132,8
Messzahl	1992=100	100	111,9	281,9	347,5	344,0	183,9	174,8
je Einwohner/-in	EUR	993	1 063	2 692	3 267	3 227	1 825	1 730

1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 2 Methodenanpassung, siehe Metadaten.

T2 Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte 2010–2018 nach Bundesländern

Bundesland	2010		2011				2017		2018			
	rechnungsmäßige Erfassung						kassenmäßige Erfassung ^p					
	Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben	Veränderung zu 2010		Ein- nahmen	Aus- gaben	Ein- nahmen	Aus- gaben	Veränderung zu 2017	
					Ein- nahmen	Aus- gaben					Ein- nahmen	Aus- gaben
EUR je Einwohner/-in				%		EUR je Einwohner/-in				%		
Baden-Württemberg	4 528	4 673	4 960	4 838	9,6	3,5	6 522	6 401	6 891	6 495	5,7	1,5
Bayern	4 976	5 102	5 267	5 128	5,9	0,5	6 916	6 483	7 456	6 954	7,8	7,3
Berlin	6 045	6 420	6 129	6 413	1,4	-0,1	8 299	7 622	8 715	8 080	5,0	6,0
Brandenburg	4 955	5 159	5 223	5 189	5,4	0,6	6 717	6 319	6 983	6 553	4,0	3,7
Bremen	5 059	6 900	5 991	6 896	18,4	-0,1	9 294	9 135	9 597	9 315	3,3	2,0
Hamburg	5 744	6 252	6 201	6 423	7,9	2,7	10 453	10 619	11 436	11 765	9,4	10,8
Hessen	4 815	5 500	5 081	5 652	5,5	2,8	7 337	7 082	7 551	7 294	2,9	3,0
Mecklenburg-Vorpommern	5 098	5 134	5 544	5 326	8,7	3,7	6 536	5 854	6 644	6 132	1,7	4,8
Niedersachsen	4 160	4 466	4 360	4 643	4,8	3,9	5 953	5 681	6 454	5 976	8,4	5,2
Nordrhein-Westfalen	4 387	4 779	4 713	4 947	7,4	3,5	6 841	6 689	7 094	6 808	3,7	1,8
Rheinland-Pfalz	4 072	4 740	4 269	4 909	4,8	3,6	6 216	5 844	6 230	5 873	0,2	0,5
Saarland	3 932	5 161	4 423	5 028	12,5	-2,6	6 042	5 996	6 315	6 016	4,5	0,3
Sachsen	5 028	5 073	5 471	4 927	8,8	-2,9	6 387	6 123	6 712	6 040	5,1	-1,4
Sachsen-Anhalt	4 956	5 163	5 289	5 303	6,7	2,7	6 778	6 458	7 082	6 718	4,5	4,0
Schleswig-Holstein	4 056	4 629	4 442	4 715	9,5	1,9	6 447	6 303	6 809	7 375	5,6	17,0
Thüringen	4 739	5 017	5 010	5 058	5,7	0,8	6 276	5 669	6 435	5 920	2,5	4,4
Deutschland	4 576	4 913	4 897	5 022	7,0	2,2	6 669	6 393	7 022	6 660	5,3	4,2

G1 Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte 2018 nach Bundesländern



T3 Gesamteinnahmen der öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 2010–2018 nach Einnahmearten¹

Einnahmeart ²	2010		2011				2017		2018		
	rechnungsmäßige Erfassung						kassenmäßige Erfassung ^p				
	Rhein- land- Pfalz	Bundes- länder	Rhein- land- Pfalz	Veränderung zu		Bundes- länder	Rhein- land- Pfalz	Bundes- länder	Rhein- land- Pfalz	Verän- derung zu 2017	Bundes- länder
				2001	2009						
	EUR je Einwohner/-in		%				EUR je Einwohner/-in			%	EUR je Einwohner/-in
Laufende Rechnung											
Steuern, steuerähnliche Abgaben	2 847	3 095	3 042	32,3	8,5	3 337	4 257	4 559	4 330	1,9	4 822
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	149	166	145	-0,7	8,4	177	134	154	143	6,9	159
Zinseinnahmen vom öffentlichen Bereich	3	1	3	1,0	-21,0	1	1	0	1	-2,9	1
Zinseinnahmen von anderen Bereichen	57	22	50	129,6	-48,6	24	13	11	13	-2,9	11
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	2 024	1 964	2 092	32,9	8,0	2 018	2 893	2 676	2 968	2,1	2 758
Sonstige laufende Einnahmen	184	327	192	-7,3	3,9	339	218	375	227	2,8	397
Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung	5 264	5 575	5 522	30,0	7,0	5 897	7 515	7 775	7 682	4,7	8 148
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1 420	1 290	1 490	46,2	9,5	1 318	2 041	1 834	2 112	2,4	1 889
Einnahmen der laufenden Rechnung	3 844	4 284	4 032	24,8	6,2	4 578	5 474	5 942	5 570	3,7	6 258
Kapitalrechnung											
Veräußerung von Vermögen	45	64	59	-37,3	36,7	66	69	82	62	1,9	65
Vermögensübertragungen	250	319	248	15,1	21,7	329	171	235	174	-10,2	259
Darlehensrückflüsse	43	36	43	4,0	-69,1	37	42	44	30	-28,7	41
Schuldenaufnahme vom öffentlichen Bereich	13	18	13	275,3	480,6	25	0	1	-	-100,0	1
Bruttoeinnahmen der Kapitalrechnung	351	437	363	2,5	-6,7	456	282	362	266	-5,5	366
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	123	145	126	27,8	26,7	138	75	104	82	10,3	119
Einnahmen der Kapitalrechnung	228	292	237	-7,2	-18,3	319	207	258	184	-11,2	248
Summe der Einnahmen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung	4 072	4 576	4 269	22,5	4,4	4 897	5 682	6 199	5 754	1,5	6 506

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – ² Eine detaillierte Darstellung einzelner Steuereinnahmen finden Sie im Kapitel „Steuern“.

T4 Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 2010–2018 nach Ausgabearten¹

Ausgabeart	2010		2011				2017		2018		
	rechnungsmäßige Erfassung						kassenmäßige Erfassung ^p				
	Rhein- land- Pfalz	Bundes- länder	Rhein- land- Pfalz	Veränderung zu		Bundes- länder	Rhein- land- Pfalz	Bundes- länder	Rhein- land- Pfalz	Verän- derung zu 2017	Bundes- länder
				2001	2009						
EUR je Einwohner/-in			%				EUR je Einwohner/-in				EUR je Einwohner/ -in
Laufende Rechnung											
Personalausgaben	1 880	1 822	1 951	19,9	7,8	1 870	2 269	2 236	2 332	3,0	2 313
Laufender Sachaufwand	798	813	816	43,6	-1,1	827	883	1 024	904	2,6	1 044
Zinsausgaben innerhalb des öffentlichen Bereichs	6	3	6	61,7	-7,2	3	2	1	3	30,0	1
Zinsausgaben an andere Bereiche ²	345	294	334	-0,1	-12,2	289	242	183	199	-17,7	168
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	2 599	2 611	2 749	56,5	11,4	2 694	3 566	3 666	3 636	2,2	3 791
Bruttoausgaben der laufenden Rechnung											
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	1 420	1 290	1 490	46,2	9,5	1 318	2 041	1 834	2 112	3,7	1 889
Ausgaben der laufenden Rechnung	4 208	4 251	4 366	33,5	5,8	4 363	4 921	5 276	4 961	1,0	5 427
Kapitalrechnung											
Baumaßnahmen	227	301	233	-21,3	15,6	292	217	279	310	43,4	423
Erwerb von Sachvermögen	87	84	81	-30,8	-7,2	78	77	99	80	4,2	108
Vermögensübertragung an öffentlichen Bereich	159	182	162	23,0	24,7	180	186	308	188	1,6	340
Vermögensübertragung an andere Bereiche	128	170	128	44,5	19,9	166	14	3	15	7,7	3
Darlehen an öffentliche Bereiche	17	1	20	-12,4	226,6	2	5	1	6	5,0	2
Darlehen an andere Bereiche	18	29	16	-42,5	-87,7	32	6	39	15	169,0	107
Erwerb von Beteiligungen	12	24	19	207,2	29,4	30	6	24	10	87,2	34
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	7	16	10	125,9	73,6	16	10	5	9	-14,5	9
Bruttoausgaben der Kapitalrechnung											
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	123	145	126	27,8	26,7	138	75	104	82	10,3	119
Ausgaben der Kapitalrechnung	532	662	543	-8,8	-6,3	658	445	655	471	6,0	798
Summe der Ausgaben der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung	4 740	4 913	4 909	27,0	4,3	5 022	5 366	5 931	5 432	1,4	6 225

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – ² Insbesondere an Banken, Kreditinstitute, Investmentfonds.

T5 Gesamteinnahmen der Kernhaushalte 2017 nach Einnahmearten und Körperschaftsgruppen¹

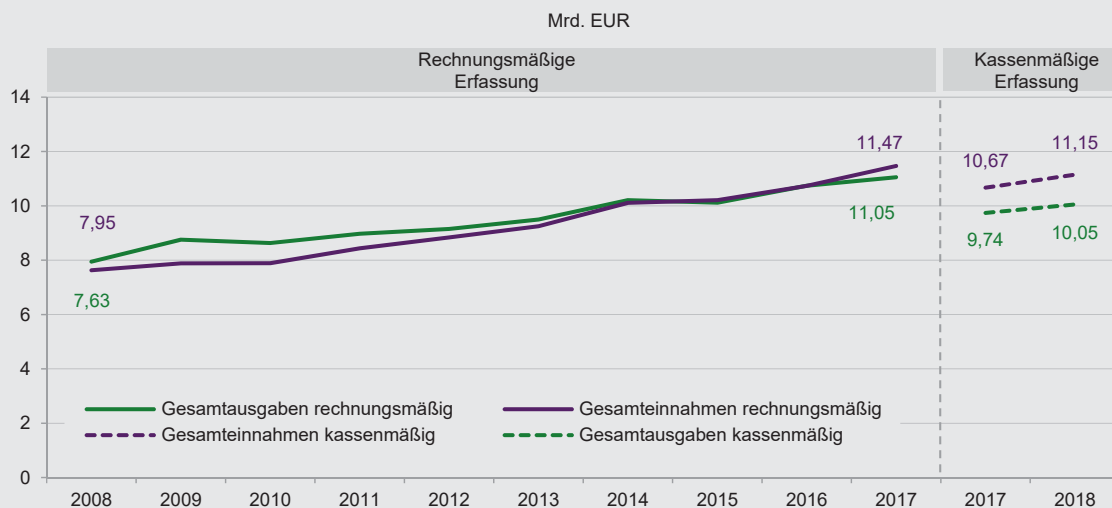
Einnahmeart ²	Rechnungsmäßige Erfassung							
	ins- gesamt	Land	Gemeinden/ Gemeinde- verbände	darunter				
				kreisfreie Städte	Land- kreise	verbands- freie	Verbands-	Orts-
						Gemeinden		
Mill. EUR								
Laufende Rechnung								
Steuern, steuerähnliche Abgaben	17 326,3	12 851,6	4 474,6	1 467,1	4,3	881,3	18,7	2 103,3
Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit	558,0	100,5	457,5	123,7	15,4	63,1	14,3	234,6
Zinseinnahmen vom öffentlichen Bereich	3,1	0,0	3,1	0,0	0,0	0,0	2,8	0,3
Zinseinnahmen von anderen Bereichen	51,2	42,9	8,2	1,8	0,4	4,3	0,6	1,1
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	11 940,6	3 456,8	8 483,8	1 443,2	4 349,2	378,5	1 335,6	717,2
Sonstige laufende Einnahmen	886,0	414,1	472,0	198,0	152,4	75,8	123,5	114,9
Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung	30 765,2	16 866,0	13 899,2	3 233,8	4 521,8	1 403,0	1 495,6	3 171,4
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	8 122,0	x	x	28,4	1 561,8	187,5	1 029,0	312,1
Einnahmen der laufenden Rechnung	22 643,2	16 866,0	10 757,1	3 205,4	2 959,9	1 215,5	466,6	2 859,3
Kapitalrechnung								
Veräußerung von Vermögen	280,3	32,2	248,1	60,4	3,2	33,6	4,5	146,4
Vermögensübertragungen	706,9	259,5	447,3	83,4	69,5	51,2	41,6	201,1
Darlehensrückflüsse	191,2	138,3	52,8	8,3	8,4	3,0	15,8	17,3
Schuldenaufnahme vom öffentlichen Bereich	1,5	-	1,5	0,2	0,0	-	0,8	0,5
Bruttoeinnahmen der Kapitalrechnung	1 179,8	430,1	749,8	152,2	81,1	87,7	62,8	365,3
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	331,9	x	x	1,7	3,0	3,0	7,9	25,4
Einnahmen der Kapitalrechnung	848,0	430,1	708,5	150,6	78,2	84,8	54,8	339,9
Summe der Einnahmen der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung	23 491,2	17 296,0	11 465,6	3 355,9	3 038,1	1 300,2	521,4	3 199,2
1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 2 Eine detaillierte Darstellung einzelner Steuerarten finden Sie im Kapitel "8. Steuern".								

T6 Nettoausgaben der Kernhaushalte 2017 nach Aufgabenbereichen und Körperschaftsgruppen¹

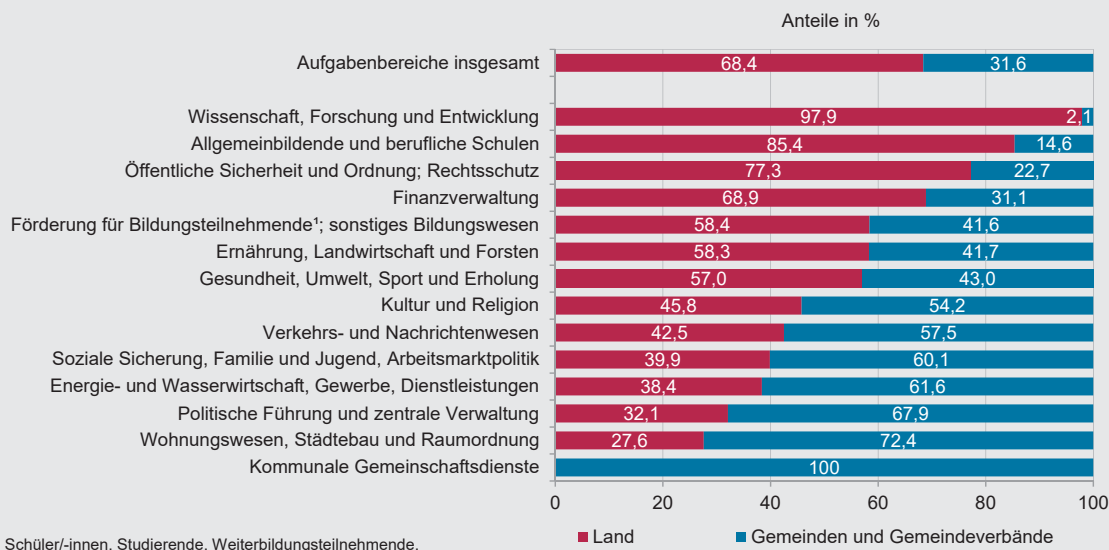
Aufgabenbereich	Rechnungsmäßige Erfassung							
	ins- gesamt	Land	Gemeinden/ Gemeinde- verbände	darunter				
				kreisfreie Städte	Land- kreise	verbands- freie	Verbands- Gemeinden	Orts- Gemeinden
Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	4 976,4	1 986,8	2 989,7	980,5	1 598,7	119,4	92,7	198,4
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	4 181,6	3 573,1	608,5	93,4	257,4	34,8	154,2	39,5
Öffentliche Sicherheit und Ordnung; Rechtsschutz	2 253,1	1 740,8	512,3	185,5	95,7	54,5	176,3	0,3
Politische Führung und zentrale Verwaltung	2 101,8	674,1	1 427,7	449,3	203,5	199,7	333,9	238,5
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	1 038,8	442,0	596,9	182,9	26,6	95,3	8,4	283,6
Wissenschaft, Forschung und Entwicklung	1 201,8	1 176,9	24,9	15,7	0,8	1,4	0,0	0,4
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	697,4	397,6	299,8	90,5	37,5	40,8	64,4	65,6
Finanzverwaltung	668,5	460,8	207,7	57,9	23,7	37,0	89,1	0,1
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	296,5	114,0	182,6	27,7	24,6	41,0	46,0	42,1
Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung	344,0	94,8	249,2	79,7	32,9	21,9	49,2	65,4
Kultur und Religion	360,1	164,8	195,3	99,1	20,3	26,5	8,1	31,4
Förderung für Schülerinnen und Schüler, Studierende, Weiterbildungs- teilnehmende; sonstiges Bildungswesen	195,7	114,2	81,5	19,4	42,9	13,0	4,2	0,9
Kommunale Gemeinschaftsdienste	170,6	-	170,6	18,3	0,6	22,0	5,1	124,6
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	318,0	185,5	132,5	6,0	6,7	9,0	3,6	99,3
Finanzwirtschaft	x	x	x	x	x	x	x	x
Insgesamt	18 995,3	12 995,7	5 999,6	1 939,9	236,8	1 062,3	160,5	2 582,0
1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten.								

T7 Gesamtausgaben der Kernhaushalte 2017 nach Ausgabearten und Körperschaftsgruppen¹

Ausgabeart	Rechnungsmäßige Erfassung							
	ins- gesamt	Land	Gemeinden/ Gemeinde- verbände	darunter				
				kreisfreie Städte	Land- kreise	verbands- freie	Verbands-	Orts-
Mill. EUR								
Laufende Rechnung								
Personalausgaben	9 267,2	6 188,1	3 079,0	891,8	554,2	356,5	687,8	537,1
Laufender Sachaufwand	3 550,3	1 411,0	2 139,3	655,8	452,9	237,5	309,7	471,2
Zinsausgaben innerhalb des öffentlichen Bereichs	7,4	2,6	4,8	0,1	0,1	0,6	0,7	3,3
Zinsausgaben an andere Bereiche (insbesondere an Banken, Kreditinstitute, Investmentfonds)	990,1	744,7	245,4	96,7	48,3	27,8	34,1	36,8
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	14 716,7	7 195,5	7 521,2	1 438,9	3 274,8	630,2	318,2	1 852,6
Bruttoausgaben der laufenden Rechnung	28 531,7	15 542,0	12 989,7	3 083,2	4 330,3	1 252,7	1 350,5	2 900,9
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	8 122,0	x	x	28,4	1 561,8	187,5	1 029,0	312,1
Ausgaben der laufenden Rechnung	20 409,7	15 542,0	9 847,6	3 054,8	2 768,4	1 065,2	321,5	2 588,8
Kapitalrechnung								
Baumaßnahmen	877,3	38,0	839,2	148,0	116,4	140,4	94,4	339,2
Erwerb von Sachvermögen	324,5	88,4	236,2	44,4	23,5	30,4	46,4	90,7
Vermögensübertragung an öffentlichen Bereich	435,5	415,9	19,6	3,0	12,1	0,5	1,1	2,9
Vermögensübertragung an andere Bereiche	376,1	297,2	79,0	25,7	19,5	8,5	2,6	22,2
Darlehen an öffentliche Bereiche	36,0	10,7	25,3	-	1,7	-	9,9	13,5
Darlehen an andere Bereiche	23,0	5,6	17,4	0,7	4,7	2,0	6,5	3,4
Erwerb von Beteiligungen	24,0	2,6	21,4	4,0	1,3	14,5	0,3	1,4
Tilgungsausgaben an öffentlichen Bereich	29,4	23,7	5,8	0,6	0,2	0,9	1,0	3,1
Bruttoausgaben der Kapitalrechnung	2 125,8	882,0	1 243,8	226,3	179,4	197,1	162,1	476,5
abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	331,9	x	x	1,7	3,0	3,0	7,9	25,4
Ausgaben der Kapitalrechnung	1 793,9	882,0	1 202,5	224,6	176,5	194,1	154,2	451,1
Summe der Ausgaben der laufenden Rechnung und der Kapitalrechnung	22 203,7	16 424,0	11 050,1	3 279,5	2 944,9	1 259,3	475,7	3 039,9
1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten.								

G2 Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Kernhaushalte der Kommunen 2008–2018¹

G3 Verteilung der Nettoausgaben zwischen den Gebietskörperschaften 2017 nach ausgewählten Aufgabenbereichen

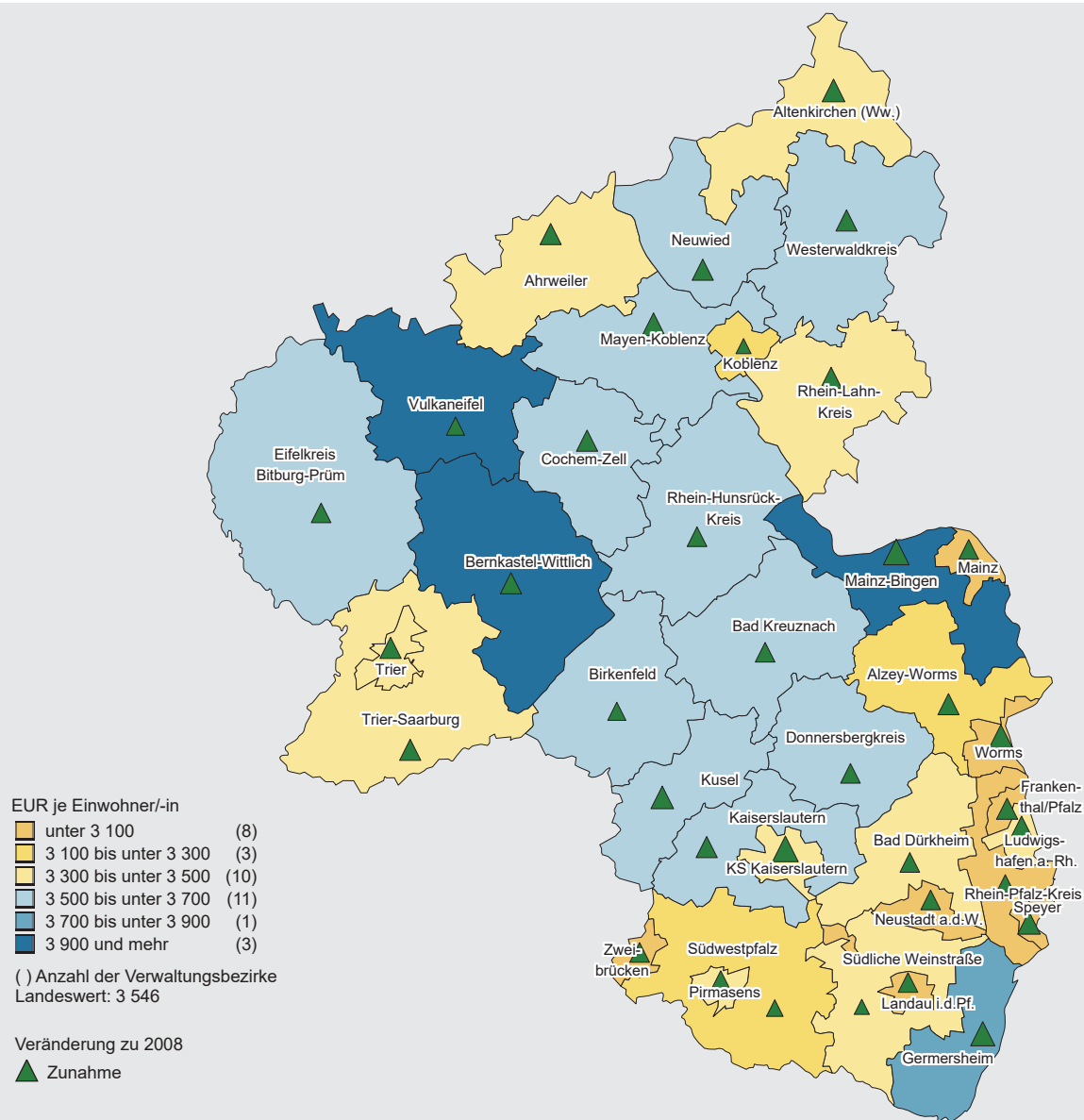


T8 Bruttoeinnahmen der laufenden Rechnung der Kernhaushalte der Kommunen 2018 nach ausgewählten Einnahmearten und Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Insgesamt				Darunter		
	Mill. EUR	Veränderung zu		je Einwohner/-in	Zuweisungen und Zuschüsse	Steuern	Einnahmen aus wirtschaftlicher Tätigkeit
		2008	2017				
		%					
Frankenthal (Pfalz), St.	129,8	61,7	8,6	2 675	50,8	41,7	2,7
Kaiserslautern, St.	338,9	83,9	3,4	3 403	46,1	38,4	4,4
Koblenz, St.	373,3	40,5	0,2	3 274	37,9	52,0	4,3
Landau i. d. Pfalz, St.	138,3	64,1	6,7	2 981	43,1	46,4	2,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	576,3	54,0	5,8	3 400	39,2	52,5	3,0
Mainz, St.	648,7	63,0	6,0	3 002	40,0	51,7	4,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	134,8	48,2	0,9	2 531	46,6	42,2	4,1
Pirmasens, St.	137,6	60,0	15,2	3 394	56,6	35,0	2,1
Speyer, St.	155,2	66,7	-0,3	3 073	38,2	49,9	4,5
Trier, St.	374,3	69,7	8,9	3 407	51,0	35,1	7,2
Worms, St.	239,0	73,9	2,5	2 877	49,0	43,6	2,7
Zweibrücken, St.	105,4	46,6	6,2	3 084	41,8	50,1	3,4
Ahrweiler	443,2	59,7	4,4	3 426	63,6	29,1	2,6
Altenkirchen (Ww.)	450,7	58,1	4,0	3 496	67,9	26,7	2,1
Alzey-Worms	414,9	62,1	4,3	3 223	66,2	28,2	1,7
Bad Dürkheim	448,1	50,5	-1,4	3 377	61,1	29,4	3,2
Bad Kreuznach	568,4	54,8	0,9	3 602	66,8	27,4	2,3
Bernkastel-Wittlich	445,2	57,5	2,1	3 967	64,2	26,7	4,4
Birkenfeld	290,8	37,2	4,1	3 606	68,6	24,0	3,2
Cochem-Zell	224,1	55,1	1,5	3 626	65,3	23,5	3,7
Donnersbergkreis	264,6	45,6	-1,2	3 527	69,8	22,2	2,9
Eifelkreis Bitburg-Prüm	355,3	55,1	1,5	3 611	68,8	24,2	2,8
Germersheim	477,3	80,6	-0,6	3 704	59,1	34,0	2,6
Kaiserslautern	387,3	58,7	6,1	3 663	68,4	23,9	2,2
Kusel	252,7	57,4	2,1	3 580	73,3	19,8	2,9
Mainz-Bingen	1 196,0	91,0	16,8	5 684	51,9	43,5	1,6
Mayen-Koblenz	754,8	64,4	2,6	3 530	64,3	28,8	2,1
Neuwied	654,2	57,3	1,7	3 598	61,0	33,2	2,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	372,4	45,8	4,9	3 615	59,6	29,2	6,2
Rhein-Lahn-Kreis	420,6	55,0	3,2	3 441	65,1	25,4	4,1
Rhein-Pfalz-Kreis	464,0	56,7	6,3	3 007	60,5	33,1	2,3
Südliche Weinstraße	377,9	35,4	3,9	3 419	61,5	30,2	3,3
Südwestpfalz	312,5	31,8	6,2	3 281	69,8	23,2	3,2
Trier-Saarburg	498,7	66,5	11,5	3 362	69,8	21,7	3,5
Vulkaneifel	245,0	39,1	4,4	4 038	64,4	23,7	6,9
Westerwaldkreis	713,8	56,9	7,6	3 545	57,8	35,3	3,4
Rheinland-Pfalz ²	14 460,8	58,6	4,9	3 546	58,7	33,4	3,2
kreisfreie Städte	3 351,6	60,6	5,0	3 145	43,6	46,3	4,1
Landkreise	11 032,5	58,2	4,8	3 662	63,1	29,7	2,9

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – ² Einschließlich Bezirksverband Pfalz.

K1 Bruttoeinnahmen der Kernhaushalte 2018 nach Verwaltungsbezirken

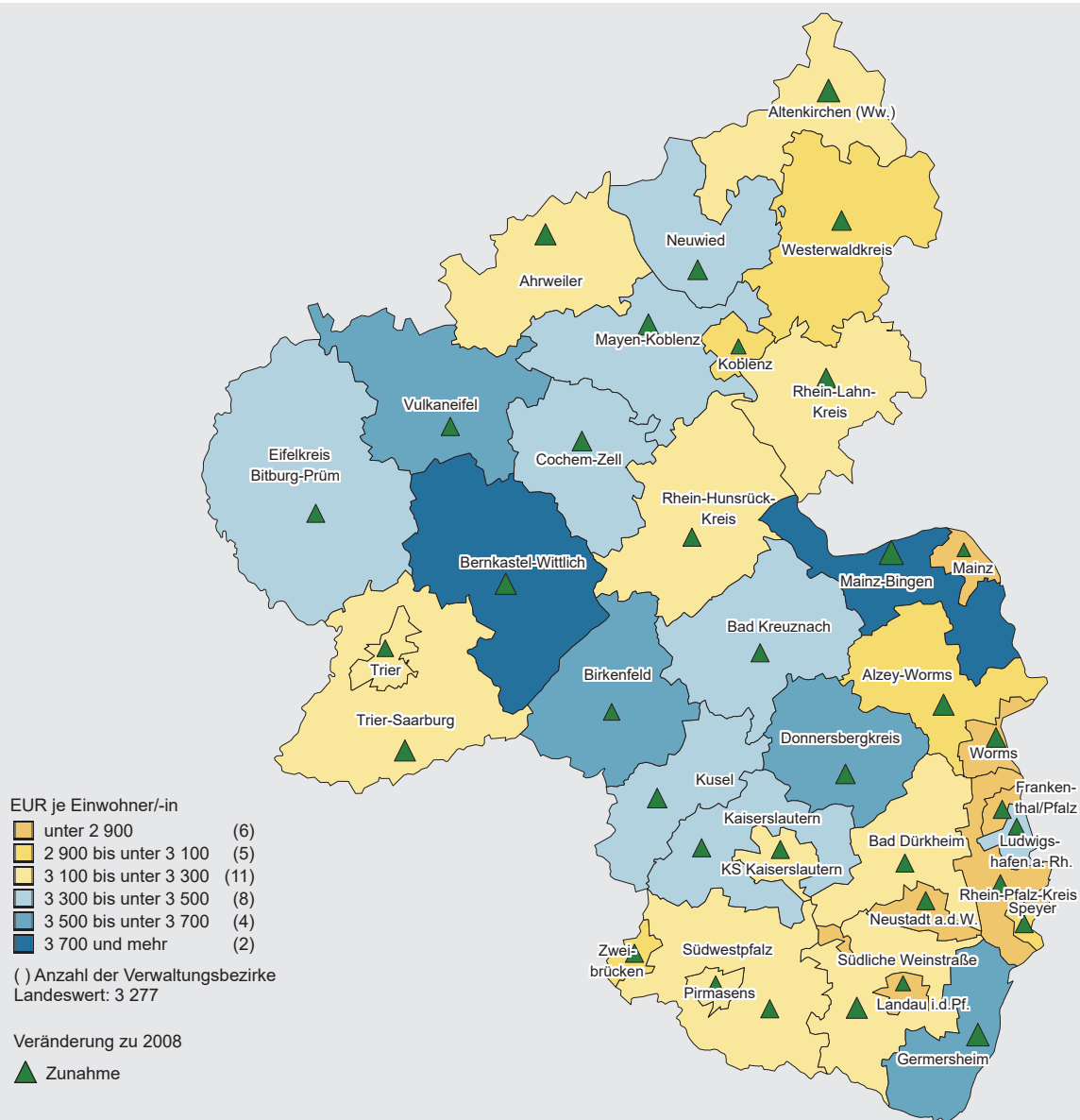


T9 Bruttoausgaben der laufenden Rechnung der Kernhaushalte der Kommunen 2018 nach ausgewählten Ausgabearten und Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Insgesamt				Darunter		
	Mill. EUR	Veränderung zu		je Einwohner/-in	Personal	laufender Sachaufwand	Zinsausgaben
		2008	2017				
		%					
Frankenthal (Pfalz), St.	124,2	46,4	0,8	2 559	33,6	25,5	2,8
Kaiserslautern, St.	325,1	48,0	5,5	3 264	27,0	24,4	2,3
Koblenz, St.	352,0	43,9	6,7	3 086	27,2	23,8	3,1
Landau i. d. Pfalz, St.	122,4	42,9	5,2	2 639	22,7	28,9	0,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	565,1	42,2	4,2	3 334	30,3	34,5	5,6
Mainz, St.	586,7	38,5	2,4	2 716	28,0	13,9	2,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	121,8	42,2	-0,8	2 287	36,0	23,5	1,4
Pirmasens, St.	130,1	24,7	4,6	3 209	27,8	21,2	2,9
Speyer, St.	148,6	43,1	2,9	2 942	33,1	19,1	3,6
Trier, St.	361,1	44,5	7,5	3 286	28,4	20,8	1,2
Worms, St.	227,2	53,4	0,5	2 734	28,4	19,8	2,4
Zweibrücken, St.	101,7	39,9	6,2	2 978	29,5	22,0	4,8
Ahrweiler	413,6	59,0	5,1	3 198	20,6	16,7	1,5
Altenkirchen (Ww.)	425,1	60,9	4,1	3 298	22,4	13,7	1,9
Alzey-Worms	388,0	62,6	4,1	3 014	22,8	14,5	1,6
Bad Dürkheim	416,9	42,4	-0,1	3 142	24,8	15,2	1,5
Bad Kreuznach	539,6	47,1	2,5	3 419	23,6	14,0	1,3
Bernkastel-Wittlich	421,3	61,1	3,9	3 754	21,3	14,3	1,4
Birkenfeld	283,9	31,6	3,2	3 520	23,6	15,6	2,3
Cochem-Zell	212,1	49,5	4,3	3 431	23,0	16,5	1,1
Donnersbergkreis	269,0	46,0	5,0	3 587	22,5	15,4	2,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	333,5	51,5	5,3	3 390	22,0	17,3	1,8
Germersheim	452,1	70,5	-0,7	3 508	22,4	16,3	1,1
Kaiserslautern	365,8	40,8	3,4	3 460	24,5	12,1	2,4
Kusel	245,4	45,1	1,9	3 476	23,6	15,3	1,8
Mainz-Bingen	926,5	78,2	4,8	4 403	21,5	13,5	0,5
Mayen-Koblenz	710,1	58,8	5,0	3 321	22,6	14,1	1,8
Neuwied	608,0	53,1	3,3	3 344	18,7	19,3	1,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	335,2	43,6	4,3	3 253	22,7	17,7	0,6
Rhein-Lahn-Kreis	392,5	45,4	4,0	3 211	19,9	16,3	1,2
Rhein-Pfalz-Kreis	430,1	63,0	6,6	2 788	23,9	14,3	1,1
Südliche Weinstraße	350,7	57,2	3,8	3 173	20,8	17,3	0,9
Südwestpfalz	303,1	35,4	2,2	3 182	23,8	13,7	1,5
Trier-Saarburg	469,9	68,3	9,4	3 168	20,1	15,2	3,3
Vulkaneifel	223,9	39,7	3,4	3 690	20,0	19,0	1,4
Westerwaldkreis	610,3	49,2	3,5	3 031	21,0	16,0	0,7
Rheinland-Pfalz ²	13 364,4	51,0	3,9	3 277	23,9	17,2	1,8
kreisfreie Städte	3 166,0	42,6	4,1	2 971	28,9	23,2	2,9
Landkreise	10 126,6	54,2	3,9	3 361	22,0	15,4	1,4

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – ² Einschließlich Bezirksverband Pfalz.

K2 Bruttoausgaben der Kernhaushalte 2018 nach Verwaltungsbezirken

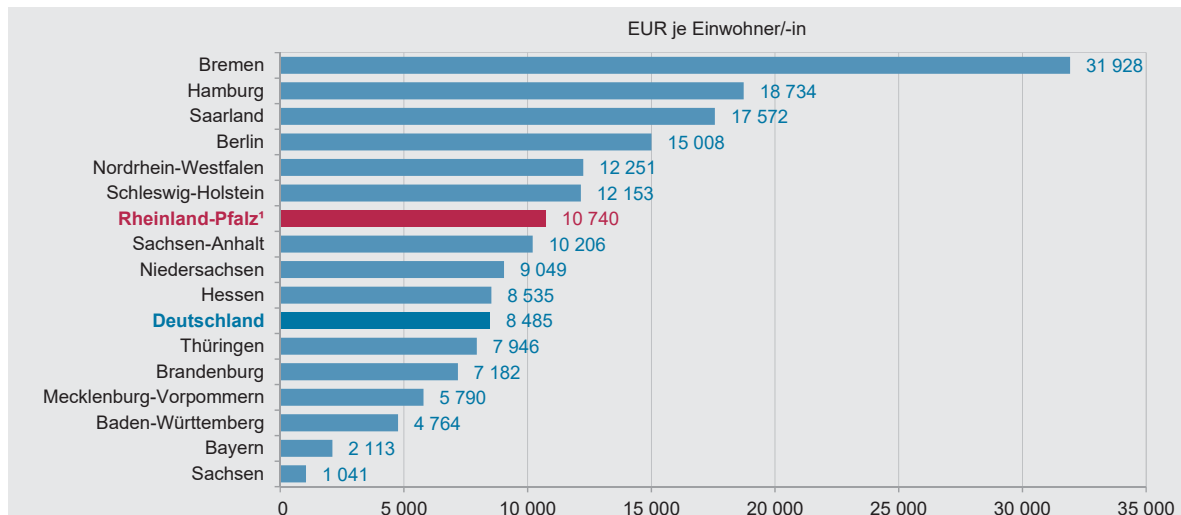


T10 Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Insgesamt				Davon		Schulden- quote
	Mrd. EUR	EUR je Einwohner/-in	Veränderung zu		Land	Kommunen	Anteil am BIP
			2008	2017			
			%				
Baden-Württemberg	52,6	4 764	10,3	-3,7	83,6	16,4	10,3
Bayern	27,5	2 113	-23,1	-9,2	53,1	46,9	4,4
Berlin	54,4	15 008	-2,8	-3,8	100	-	37,0
Brandenburg	18,0	7 182	-3,9	-4,3	89,6	10,4	24,4
Bremen	21,7	31 928	42,2	3,3	100	-	63,4
Hamburg	34,4	18 734	59,0	5,5	100	-	28,6
Hessen	53,3	8 535	38,5	-9,0	75,7	24,3	18,3
Mecklenburg-Vorpommern	9,3	5 790	-19,2	-4,9	82,1	17,9	20,8
Niedersachsen	72,2	9 049	25,5	-1,0	81,3	18,7	24,4
Nordrhein-Westfalen	219,5	12 251	60,9	-3,6	76,2	23,8	31,1
Rheinland-Pfalz ¹	43,8	10 740	37,2	-2,8	70,0	30,0	29,4
Saarland	17,4	17 572	65,6	-1,6	79,2	20,8	48,5
Sachsen	4,2	1 041	-65,8	-9,3	33,2	66,8	3,4
Sachsen-Anhalt	22,6	10 206	-0,5	-4,1	88,2	11,8	35,6
Schleswig-Holstein	35,2	12 153	42,9	4,8	87,9	12,1	36,2
Thüringen	17,0	7 946	-4,1	-7,7	85,9	14,1	26,7
Deutschland	703,3	8 485	25,8	-3,1	81,1	18,9	20,8

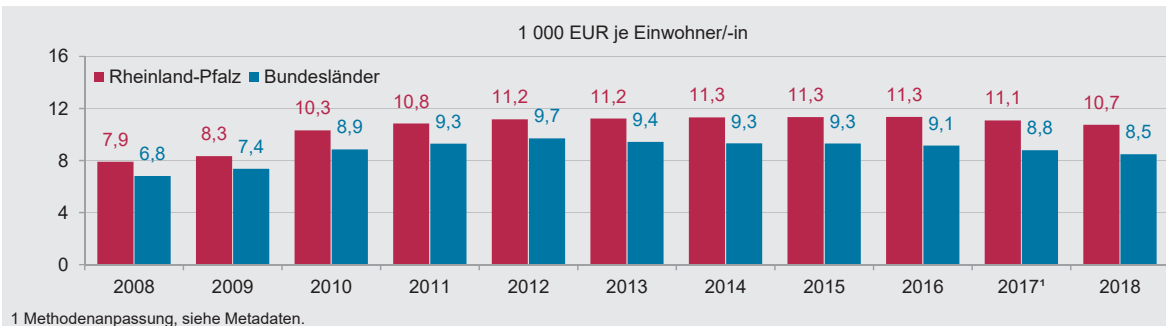
1 Regionale Zuordnung der Schulden nach der Methodik des Statistischen Bundesamtes, siehe Metadaten.

G4 Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2018 nach Bundesländern



1 Regionale Zuordnung der Schulden nach der Methodik des Statistischen Bundesamtes, siehe Metadaten.

G5 Verschuldung der öffentlichen Gesamthaushalte in Rheinland-Pfalz und in den Bundesländern 2008–2018



T11 Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte des Landes und der Kommunen 2018¹

Gebiet	Insgesamt			Davon				Darunter ²			
	Mrd. EUR	EUR je Einwoh- ner/-in	Verän- derung zu 2017 ⁴	Kern-	Extra-	Veränderung zu 2017 ⁴		Investi- tions-	Liquid- itäts-	Veränderung zu 2017 ⁴	
						Kern-	Extra-			Investitions- kredite	Liquiditäts- kredite
				%							
Rheinland-Pfalz	43,8	10 740	-2,8	98,7	1,3	-2,8	-1,1	33,1	13,5	-3,6	-1,5
Land	30,6	7 512	-3,6	99,5	0,5	-3,5	-7,0	24,3	1,9	-7,6	27
Gemeinden und Gemeindeverbände ³	13,2	3 228	-1,0	96,9	3,1	-1,1	1,4	53,5	40,4	1,0	-3,8
kreisfreie Städte	6,1	5 685	-0,3	98,2	1,8	-0,2	-4,8	38,7	48,0	3,9	-3,5
Landkreisbereiche	6,8	2 272	-1,6	99,1	0,9	-1,9	50,1	64,9	35,1	-0,2	-4,1

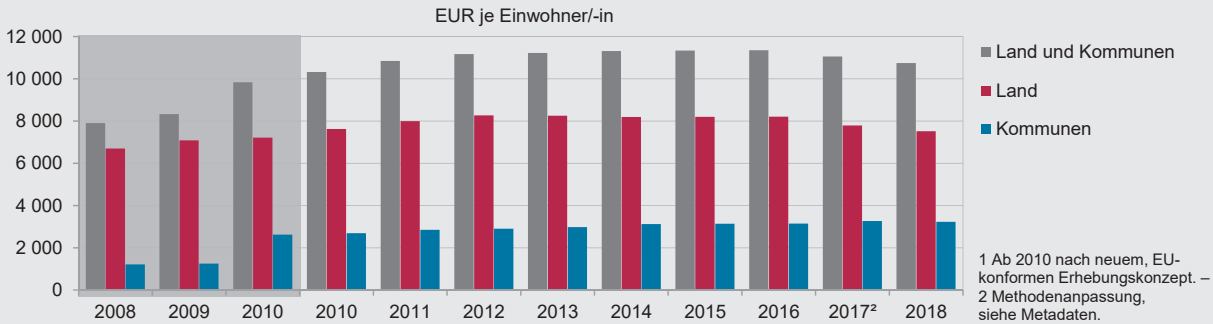
1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 2 Zusätzlich zu den Liquiditäts- und Investitionskrediten haben folgende Körperschaften Wertpapierschulden: Land (22,6 Mrd. EUR; -2,8 % gegenüber 2017); kfr. St. Ludwigshafen (300 Mio. EUR; ± 0 %); kfr. St. Mainz (500 Mio. EUR; ± 0 %). – 3 Einschließlich Bezirksverband Pfalz. – 4 Methodenanpassung, siehe Metadaten.

T12 Schulden des öffentlichen Bereichs des Landes und der Kommunen 2018

Gebiet	Schulden des öffentlichen Bereichs ¹			Davon					
	Mrd. EUR	EUR je Einwohner/-in	Veränderung zu 2017 ³	Kernhaushalt	Extrahaushalt	sonstige FEU ¹	Veränderung zu 2017 ³		
							Kernhaushalt	Extrahaushalt	sonstige FEU ¹
									%
Rheinland-Pfalz	49,9	12 236	-2,3	86,6	1,1	12,2	-2,8	-1,1	1,1
Land	31,2	7 646	-3,4	97,8	0,5	1,7	-3,5	-7,0	7,4
Gemeinden und Gemeindeverbände ²	18,7	4 591	-0,6	68,1	2,2	29,7	-1,1	1,4	0,6
kreisfreie Städte	6,9	6 470	-0,5	86,2	1,6	12,1	-0,2	-4,8	-1,9
Landkreisbereiche	8,4	2 788	-1,1	80,7	0,7	18,5	-1,9	50,1	0,8

1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 2 Einschließlich Bezirksverband Pfalz. – 3 Methodenanpassung, siehe Metadaten.

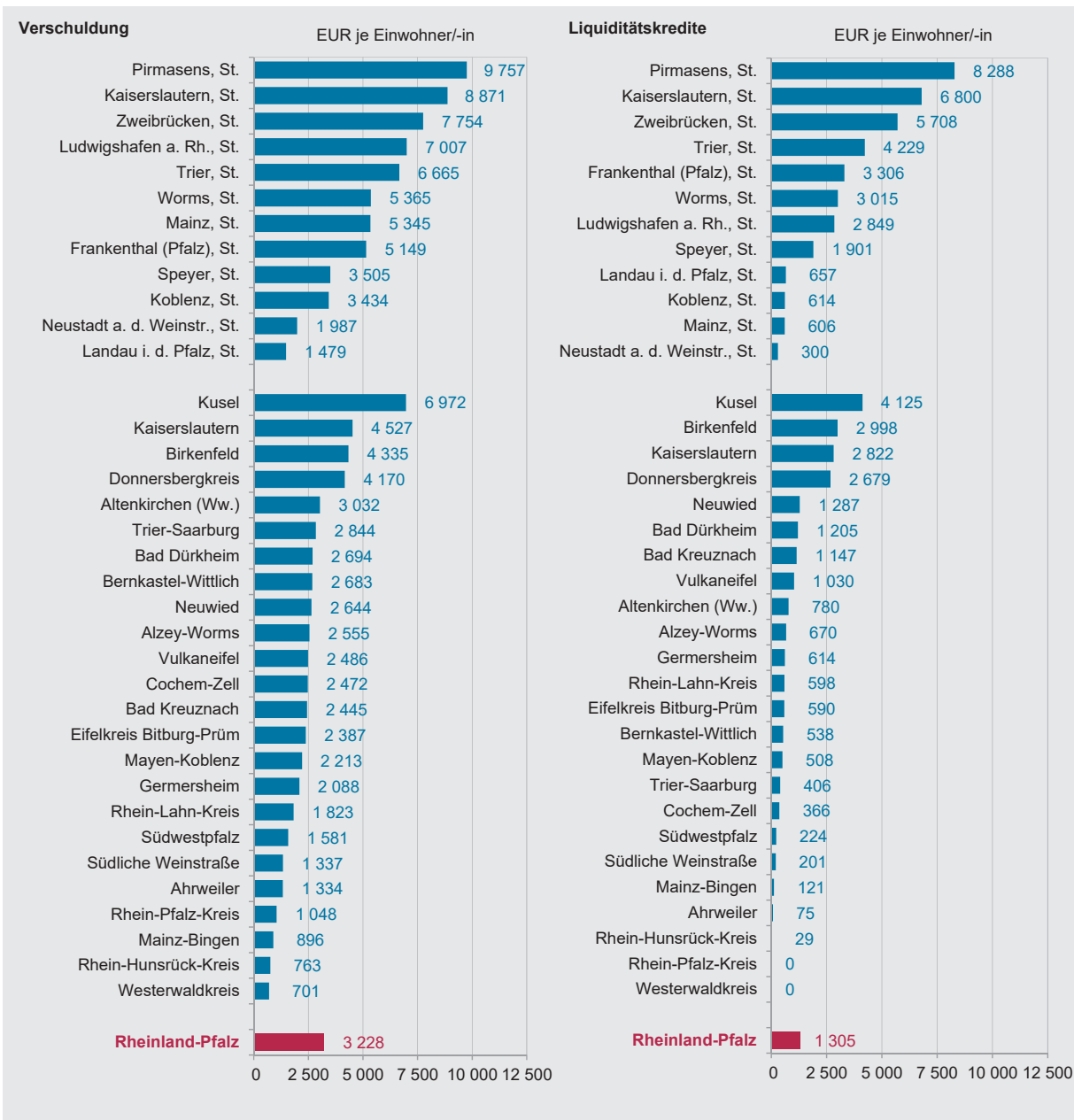
G6 Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte 2008–2018 nach Körperschaften¹



Ü1 Schuldenherkunft und Schuldenberechnung 2018

Schuldner	Höhe (EUR)	Schuldenart	Gläubigerbereich
Schulden der Kernhaushalte			
▪ Land	30,5 Mrd.	▪ Investitionskredite (32,2%)	Gläubiger aus dem nichtöffentlichen Bereich ▪ Banken, Kreditinstitute, Privat-anleger, Investmentfonds
▪ Kommunale Gebietskörperschaften	12,8 Mrd.	▪ Liquiditätskredite (13,6%)	
		▪ Wertpapierschulden (54,2%)	
+			
Schulden der Extrahaushalte			
▪ Landesbetriebe	0,0 Mrd.	▪ Investitionskredite (98,0%)	Gläubiger aus dem nichtöffentlichen Bereich ▪ Banken ▪ Kreditinstitute
▪ Öffentliche Hochschulen	0,0 Mrd.	▪ Liquiditätskredite (2,0%)	
▪ Eigenbetriebe (Nichtmarktproduzenten)	0,1 Mrd.		
▪ Weitere ...	0,5 Mrd.		
=			
Schulden des öffentlichen Gesamthaushaltes in Rheinland-Pfalz: 43,8 Mrd. EUR			
+			
Schulden der sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen u. Unternehmen			
▪ Krankenhäuser	0,6 Mrd.	▪ Investitionskredite (97,0%)	Gläubiger aus dem nichtöffentlichen Bereich ▪ Banken ▪ Kreditinstitute
▪ Wohn- und Immobilienunternehmen	1,8 Mrd.	▪ Liquiditätskredite (3,0%)	
▪ Ver-/Entsorgungsunternehmen	2,9 Mrd.		
▪ Weitere ...	0,8 Mrd.		
=			
Schulden des öffentlichen Bereichs in Rheinland-Pfalz: 49,9 Mrd. EUR			

G7 Schulden und Liquiditätskredite der öffentlichen Gesamthaushalte 2018 nach Verwaltungsbezirken



T13 Schulden der öffentlichen Gesamthaushalte¹ der Kommunen 2018 nach Verwaltungsbezirken

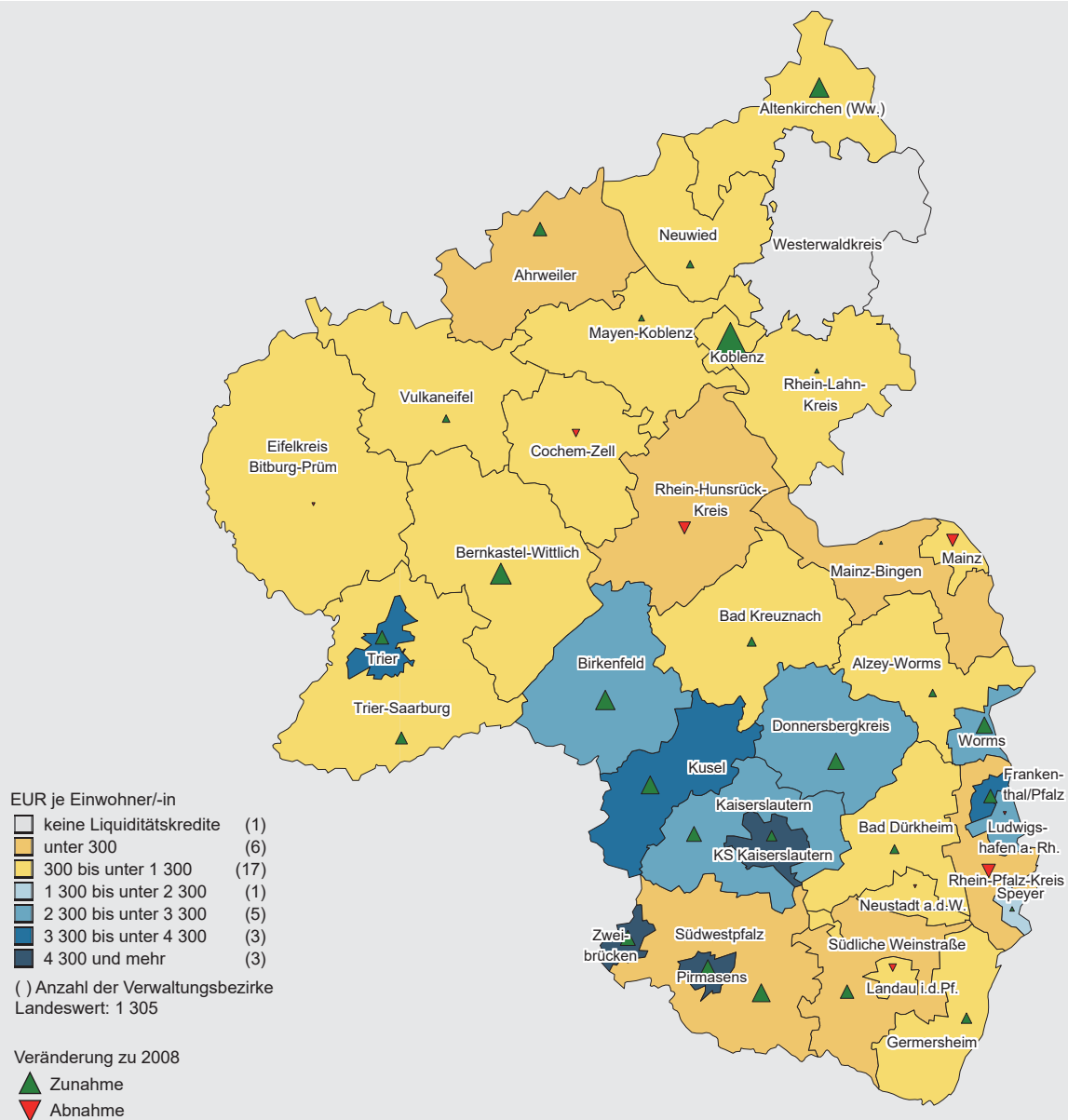
Verwaltungsbezirk	Insgesamt			Davon				Darunter ²			
	Mill. EUR	EUR je Einwohner/-in	Veränderung zu 2017 ³	Kern-	Extra-	Veränderung zu 2017 ³		Investitions-	Liquiditäts-	Veränderung zu 2017 ³	
						Kern-	Extra-			Investitions-	Liquiditäts-
haushalt				kredite							
%											
Frankenthal (Pfalz), St.	250,0	5 149	-0,9	99,5	0,5	-0,8	-22,2	35,8	64,2	-0,9	-0,9
Kaiserslautern, St.	883,3	8 871	-1,5	93,6	6,4	-1,1	-7,6	23,3	76,7	-6,2	-
Koblenz, St.	391,6	3 434	-1,7	91,9	8,1	-1,7	-1,7	82,1	17,9	0,5	-10,7
Landau i. d. Pfalz, St.	68,6	1 479	-29,9	68,7	31,3	-39,4	7,0	55,5	44,5	2,0	-49,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 187,7	7 007	2,0	100	-	2,0	-	34,1	40,7	3,3	2,1
Mainz, St.	1 154,7	5 345	-2,2	99,9	0,1	-2,2	-12,2	45,4	11,3	1,4	-20,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	105,9	1 987	1,1	100	-	1,1	-	84,9	15,1	7,4	-23,8
Pirmasens, St.	395,6	9 757	0,8	100	-	1,1	-100	15,1	84,9	-0,0	0,9
Speyer, St.	177,0	3 505	-10,5	100	-	-10,5	-	45,8	54,2	2,7	-19,3
Trier, St.	732,3	6 665	2,6	100	-	2,6	-	36,6	63,4	7,1	0,2
Worms, St.	445,7	5 365	5,9	100	-	5,9	-	43,8	56,2	42,8	-11,8
Zweibrücken, St.	264,9	7 754	4,5	100	-	4,5	-	26,4	73,6	-5,0	8,3
Ahrweiler	172,6	1 334	-6,7	99,2	0,8	-6,7	-13,4	94,4	5,6	-3,5	-40,5
Altenkirchen (Ww.)	390,9	3 032	-2,7	100	0,0	-2,7	-8,3	74,3	25,7	-1,0	-7,3
Alzey-Worms	328,9	2 555	6,0	93,0	7,0	-1,2	2 851,5	73,8	26,2	13,3	-10,3
Bad Dürkheim	357,4	2 694	-4,7	99,8	0,2	-4,7	-	55,3	44,7	-2,8	-6,9
Bad Kreuznach	385,8	2 445	0,3	98,8	1,2	0,0	22,4	53,1	46,9	-3,7	5,2
Bernkastel-Wittlich	301,2	2 683	1,7	99,8	0,2	1,7	-4,9	80,0	20,0	1,0	4,7
Birkenfeld	349,6	4 335	2,8	100	0,0	2,8	-18,5	30,8	69,2	1,5	3,4
Cochem-Zell	152,8	2 472	-5,3	100	-	-5,3	-	85,2	14,8	-3,2	-15,9
Donnersbergkreis	312,8	4 170	2,4	98,1	1,9	2,6	-5,9	35,7	64,3	-3,0	5,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	234,8	2 387	-1,7	97,9	2,1	-1,7	-2,4	75,3	24,7	0,6	-8,0
Germersheim	269,1	2 088	4,1	100	-	4,1	-	70,6	29,4	8,8	-5,8
Kaiserslautern	478,6	4 527	1,5	100	0,0	1,5	-12,8	37,7	62,3	-0,9	3,0
Kusel	492,2	6 972	-0,8	99,8	0,2	-0,7	-30,4	40,8	59,2	-0,5	-1,0
Mainz-Bingen	188,4	896	-5,8	99,9	0,1	-5,7	-33,8	86,5	13,5	-3,5	-18,0
Mayen-Koblenz	473,3	2 213	-3,5	99,2	0,8	-3,4	-7,3	77,0	23,0	-0,6	-12,0
Neuwied	480,7	2 644	-3,1	100	-	-3,1	-	51,3	48,7	0,8	-7,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	78,6	763	-5,7	100	-	-5,7	-	96,2	3,8	-5,3	-14,3
Rhein-Lahn-Kreis	222,9	1 823	-3,7	100	-	-3,7	-	67,2	32,8	1,4	-12,6
Rhein-Pfalz-Kreis	161,7	1 048	-9,9	97,2	2,8	-10,1	-4,3	100,0	0,0	-9,9	-
Südliche Weinstraße	147,8	1 337	-2,8	100	-	-2,8	-	84,9	15,1	0,8	-19,2
Südwestpfalz	150,5	1 581	-1,7	100	-	-1,7	-	85,8	14,2	5,0	-29,0
Trier-Saarburg	421,8	2 844	-0,5	99,1	0,9	-0,5	1,9	85,7	14,3	3,7	-19,8
Vulkaneifel	150,8	2 486	-8,3	100	-	-8,3	-	58,6	41,4	-4,0	-13,8
Westerwaldkreis	141,1	701	-8,9	94,2	5,8	-9,1	-5,5	100	-	-8,9	-
Kommunen in Rheinland-Pfalz	13 163,7	3 228	-1,0	96,9	3,1	-1,1	1,4	53,5	40,4	1,0	-3,8
kreisfreie Städte	6 057,4	5 685	-0,3	98,2	1,8	-0,2	-4,8	38,7	48,0	3,9	-3,5
Landkreisbereiche	6 844,4	2 272	-1,6	99,1	0,9	-1,9	50,1	64,9	35,1	-0,2	-4,1
Bezirksverband Pfalz	28,0	20	-5,2	100	-	-5,2	-	100	-	-5,2	-

1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 2 Zusätzlich zu den Liquiditäts- und Investitionskrediten haben folgende Kommunen auch Wertpapiersschulden: kfr. St. Ludwigshafen (300 Mio. EUR); kfr. St. Mainz (500 Mio. EUR). – 3 Methoden Anpassung, siehe Metadaten.

T14 Schulden des öffentlichen Bereichs der Kommunen 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Schulden des öffentlichen Bereichs ¹			Davon					
	Mill. EUR	EUR je Einwohner/-in	Veränderung zu 2017 ²	Kern- haushalt	Extra- haushalt	sonstige FEU ¹	Veränderung zum Vorjahr ²		
							Kern- haushalt	Extra- haushalt	sonstige FEU ¹
						%			
Frankenthal (Pfalz), St.	250,0	5 149	-0,9	99,5	0,5	-	-0,8	-22,2	-
Kaiserslautern, St.	1 038,0	10 424	-1,0	79,7	5,4	14,9	-1,1	-7,6	2,2
Koblenz, St.	478,8	4 198	-2,7	75,2	6,6	18,2	-1,7	-1,7	-6,7
Landau i. d. Pfalz, St.	68,8	1 484	-29,9	68,4	31,2	0,4	-39,4	7,0	-19,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 381,4	8 149	5,7	86,0	-	14,0	2,0	-	36,5
Mainz, St.	1 294,6	5 992	-2,6	89,1	0,1	10,8	-2,2	-12,2	-5,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	109,2	2 049	1,5	97,0	-	3,0	1,1	-	13,7
Pirmasens, St.	444,4	10 962	0,1	89,0	-	11,0	1,1	-100	-5,2
Speyer, St.	249,3	4 938	-8,5	71,0	-	29,0	-10,5	-	-3,0
Trier, St.	869,3	7 911	1,7	84,2	-	15,8	2,6	-	-3,1
Worms, St.	445,8	5 366	5,9	100	-	0,0	5,9	-	-19,4
Zweibrücken, St.	264,9	7 754	4,5	100	-	-	4,5	-	-
Ahrweiler	274,6	2 123	-3,5	62,4	0,5	37,1	-6,7	-13,4	2,6
Altenkirchen (Ww.)	463,7	3 597	-1,7	84,3	0,0	15,7	-2,7	-8,3	4,5
Alzey-Worms	329,5	2 559	5,4	92,9	7,0	0,2	-1,2	2851,5	-75,6
Bad Dürkheim	388,1	2 926	-4,4	91,9	0,2	7,9	-4,7	-	-0,8
Bad Kreuznach	434,9	2 755	0,1	87,6	1,1	11,3	0,0	22,4	-1,1
Bernkastel-Wittlich	380,2	3 388	1,2	79,1	0,2	20,8	1,7	-4,9	-0,4
Birkenfeld	438,0	5 432	1,3	79,8	0,0	20,2	2,8	-18,5	-4,1
Cochem-Zell	178,8	2 894	-5,2	85,4	-	14,6	-5,3	-	-4,7
Donnersbergkreis	352,6	4 701	4,3	87,1	1,6	11,3	2,6	-5,9	22,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	295,9	3 008	0,0	77,7	1,6	20,7	-1,7	-2,4	7,4
Germersheim	310,6	2 410	7,1	86,6	-	13,4	4,1	-	31,8
Kaiserslautern	511,0	4 833	2,2	93,7	0,0	6,3	1,5	-12,8	13,3
Kusel	515,6	7 304	-1,3	95,3	0,2	4,5	-0,7	-30,4	-11,3
Mainz-Bingen	286,3	1 361	1,6	65,7	0,1	34,2	-5,7	-33,8	19,6
Mayen-Koblenz	592,1	2 769	-2,9	79,3	0,6	20,1	-3,4	-7,3	-0,8
Neuwied	655,4	3 605	-2,1	73,3	-	26,7	-3,1	-	0,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	94,2	914	-5,4	83,5	-	16,5	-5,7	-	-3,9
Rhein-Lahn-Kreis	339,4	2 777	-1,8	65,7	-	34,3	-3,7	-	1,9
Rhein-Pfalz-Kreis	176,7	1 145	-9,6	89,0	2,5	8,5	-10,1	-4,3	-6,1
Südliche Weinstraße	168,9	1 528	-2,5	87,5	-	12,5	-2,8	-	-0,1
Südwestpfalz	207,7	2 180	-1,1	72,5	-	27,5	-1,7	-	0,2
Trier-Saarburg	498,8	3 363	-0,8	83,8	0,7	15,4	-0,5	1,9	-2,6
Vulkaneifel	173,8	2 865	-6,3	86,8	-	13,2	-8,3	-	9,5
Westerwaldkreis	332,1	1 649	-5,5	40,0	2,5	57,5	-9,1	-5,5	-2,8
Kommunen in Rheinland-Pfalz	18 720,9	4 591	0,3	68,1	2,2	29,7	-1,1	1,4	3,7
kreisfreie Städte	6 894,6	6 470	0,2	86,2	1,6	12,1	-0,2	-4,8	4,0
Landkreisbereiche	8 399,0	2 788	-0,9	80,7	0,7	18,5	-1,9	50,1	2,1
Bezirksverband Pfalz	56,3	40	-3,8	49,7	-	50,3	-5,2	-	-2,4

1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 2 Methodenanpassung, siehe Metadaten.

K4 Liquiditätskredite der öffentlichen Gesamthaushalte 2018¹ nach Verwaltungsbezirken

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Haushaltsrechnungsstatistik	T1 bis T7	G1 bis G3	-	-
Vierteljährliche Kassenstatistik	T1 bis T4, T8, T9	G2	K1, K2	-
Schuldenstatistik (jährlich)	T1, T10 bis T14	G4 bis G7	K3, K4	Ü1

Statistiken

7 Kernstück der Darstellung der öffentlichen Finanzen ist die **Haushaltsrechnungsstatistik**. Sie wird ergänzt durch die Statistik über die Schulden sowie vierteljährliche Erhebungen. Zum Berichtskreis gehören neben den Gebietskörperschaften auch die staatlichen und kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die kommunalen Zweckverbände und die Sozialversicherungsträger. Das Finanz- und Personalstatistikgesetz (FPStatG) bildet in Verbindung mit dem Bundesstatistikgesetz (BStatG) die Rechtsgrundlage für alle Statistiken der öffentlichen Finanzen.

Die Haushaltsrechnungsstatistik (Jahresrechnungsstatistik) erhebt die gesamten Ist-Ausgaben und Ist-Einnahmen des Landes Rheinland-Pfalz inklusive seiner kameral buchenden Fonds, Einrichtungen und Unternehmen sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände inklusive ihrer doppisch buchenden Zweckverbände für das jeweilige Haushaltsjahr. Die Daten werden separat zum einen für das Land Rheinland-Pfalz und zum anderen für die Gemeinden und Gemeindeverbände erhoben. Als Basis dienen die Rechnungsabschlüsse der Berichtseinheiten. Von allen Gemeinden und Gemeindeverbänden werden die Daten bereits in doppischer Form übermittelt. Die Daten des Landes stammen noch aus der kameralen Buchführung. Zur Darstellung werden die doppischen Daten der Gemeinden und Gemeindeverbände in ihre kamerales Entsprechung überführt und teilweise in die Daten des Landes integriert. Der Berichtszeitraum der Jahresstatistik erstreckt sich vom 1. Januar bis 31. Dezember des Berichtsjahrs.

In der **Schuldenstatistik** werden die Schulden des Landes, der unter der Landesaufsicht stehenden Sozialversicherungsträger sowie der Gemeinden und Gemeindeverbände inklusive ihrer öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen erfasst. Erhoben werden insbesondere Investitionskredite, Wertpapierkredite und Liquiditätskredite. Die Schuldenabgrenzung erfolgt in Analogie zum "Europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakt" sowie "Europäischen Fiskalpakt". Der Berichtszeitpunkt dieser Jahresstatistik ist jeweils der 31. Dezember des Berichtsjahrs.

Die **Vierteljährlichen Erhebungen** der Kassenstatistik, der Schulden sowie der öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen erzeugen mit einem verringerten Merkmalskatalog unterjährige Ergebnisse.

Hinweise zur zeitlichen Vergleichbarkeit

Die intertemporale Vergleichbarkeit der **Gesamtausgaben bzw. der Gesamteinnahmen** ist eingeschränkt. Der Grund liegt in der Verwendung unterschiedlich aktueller Statistiken sowie der im Zeitablauf angepassten Methodik innerhalb der verschiedenen Statistiken. Die Finanzstatistik zu den Gesamtausgaben/Gesamteinnahmen ist zweigeteilt: Die Jahresrechnungsstatistik (rechnungsmäßige Erfassung) liefert mit zeitlichem Verzug sehr genaue und ausführlich plausibilisierte Ergebnisse. Die vierteljährliche Kassenstatistik (kassenmäßige Erfassung) erzeugt hingegen sehr aktuelle, jedoch etwas ungenauere und im Grundkonzept in einigen Details von der Jahresrechnungsstatistik abweichende vorläufige Ergebnisse.

Bei Redaktionsschluss des Jahrbuches lagen bundesweit vergleichbare Länderergebnisse aus der Jahresrechnungsstatistik nur bis einschließlich 2011 vor. Für die folgenden Jahre gab es bundeseinheitliche Ergebnisse nur aus der Kassenstatistik. Daher enthalten die Tabellen T2 bis T4 bis 2011 Ergebnisse aus der Jahresrechnungsstatistik und ab 2012 Ergebnisse aus der Kassenstatistik. Die Werte für 2017 und 2018 sind daher lediglich dazu geeignet, die ungefähre Entwicklung der Einnahmen/Ausgaben für diese Jahre zu verdeutlichen. Dafür wurden in den Tabellen T3 und T4 zusätzlich die Veränderungsraten zum Basisjahr 2001 bzw. in T1 zum Basisjahr 1992 dokumentiert. Wird hingegen lediglich das Bundesland Rheinland-Pfalz separat betrachtet, so lagen durchführungsbedingt bei Redaktionsschluss des Jahrbuchs bereits Ergebnisse für 2017 aus der (genaueren) Jahresrechnungsstatistik vor. Daher zeigen die reinen rheinland-pfälzischen Ländertabellen bzw. Ländergrafiken (T5 bis T7; G3) für 2017 bereits Ergebnisse aus der Jahresrechnungsstatistik.

Zudem bestehen innerhalb und zwischen den beiden Statistiken Unterschiede. Die bundesweit vergleichbaren Länderergebnisse der vierteljährlichen Kassenstatistik beinhalten den öffentlichen Gesamthaushalt (d. h. Kernhaushalte sowie Extrahaushalte). Die Jahresrechnungsstatistik erfasst hingegen nur die Kernhaushalte sowie alle doppisch buchenden Zweckverbände. Bundesweit werden jedoch nicht nur die Zweckverbände, sondern auch die sogenannten Extrahaushalte erhoben. In den reinen rheinland-pfälzischen Ländertabellen bzw. Ländergrafiken (T5 bis

T9; G2 und G3) werden aus Gründen der Verfügbarkeit und der Vergleichbarkeit sowohl bei der rechnungsmäßigen Erfassung als auch bei der kassenmäßigen Erfassung nur die Kernhaushalte abgebildet.

Erst mit Beginn des Jahres 2010 wurden die Schulden getrennt nach den Schulden gegenüber dem öffentlichen und dem nicht-öffentlichen Bereich erfasst. Für längerfristige Vergleiche wurden die vorherigen Erfassungsbestandteile jedoch möglichst nahe an der aktuellen Erfassungsmethode neu ausgewertet (Rückrechnung). Eine vollständige Übertragung der aktuellen Methode auf frühere Erhebungen war jedoch nicht möglich. In der Grafik G6 wird das

Ergebnis für das „Umbruchjahr“ 2010 daher sowohl nach der neuen, als auch nach der alten Erfassungsmethode separat ausgewiesen. Zum 31.12.2018 wurde die Erhebungsmethode aufgrund von EU-Vorgaben nochmals leicht angepasst: Schulden, die Kommunen für ihre ausgegliederten Einheiten (insbes. Eigenbetriebe) aufgenommen haben, wurden vollständig bei den Kernhaushalten der Trägergemeinden ausgewiesen. Dadurch kam es rechnerisch zu einem Anstieg der Schulden der Kommunen, während die Schulden der sonstigen FEU sanken. Für den Vorjahresvergleich wurden die Werte auch für das Jahr 2017 unter Berücksichtigung des Methodenwechsels neu erhoben.

Glossar

7

Aufgabenbereich

Die Untergliederung der Ausgaben und Einnahmen des Landes erfolgt nach sogenannten Funktionsziffern, bei den Gemeinden und Gemeindeverbänden nach Gliederungsnummern. Bei der zusammenfassenden Darstellung von Land und Kommunen werden Funktionsziffern und Gliederungsnummern (gegebenenfalls übergeleitet aus doppischen Produkten) zu vergleichbaren Aufgabenbereichen zusammengefasst. Die Aufgabenbereiche stellen den Zweck der Ausgaben/Einnahmen bezogen auf die Aufgaben des staatlichen/kommunalen Handelns geordnet nach fachlichen Themenkomplexen (z. B. soziale Sicherung) dar. Die Aufgabenbereiche werden nur in der Jahresrechnungsstatistik (rechnerische Erfassung), nicht jedoch in der aktuelleren Kassenstatistik (kassenmäßige Erfassung) ermittelt.

Ausgabeart/Einnahmeart

Die Darstellung der Ausgabeart/Einnahmeart folgt den rheinland-pfälzischen Gruppierungsvorschriften für das Land und die Kommunen (gegebenenfalls nach Überleitung aus doppischen Konten). Die Ausgabeart/Einnahmeart gruppiert unabhängig von den Aufgaben des staatlichen/kommunalen Handelns (siehe Aufgabenbereiche) die Ausgaben/Einnahmen nach ihrer realen Entstehung (z.B. Personalausgaben, Sachaufwand).

Bruttoausgaben

Summe der Ausgaben in finanzstatistischer Abgrenzung (im Unterschied zur Abschlusssumme der Haushalte). Die Ausgaben werden um haushaltstechnische Verrechnungen bereinigt.

Bruttoeinnahmen

Summe der Einnahmen in finanzstatistischer Abgrenzung (im Unterschied zur Abschlusssumme der Haushalte). Die Einnahmen werden um haushaltstechnische Verrechnungen bereinigt.

Extrahaushalte

Zu den Extrahaushalten zählen alle öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen, die nach den Kriterien des

Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen dem Sektor Staat zuzurechnen sind. Vereinfacht ausgedrückt muss es sich um eine Einheit handeln, die von der öffentlichen Hand mehrheitlich kontrolliert und wahlweise entweder mehrheitlich öffentlich finanziert wird (Eigenfinanzierungsgrad < 50 Prozent) und/oder einen wesentlichen Teil ihres Umsatzes mit staatlichen Marktteilnehmern erwirtschaftet (Umsatzanteil > 80 Prozent; sogenannter „Hilfsbetrieb des Staats“). Der statistische Verbund veröffentlicht jährlich eine Liste der betroffenen Einheiten (Stichwort: Liste der Extrahaushalte). Aufgrund aktueller Zuordnungsunsicherheiten werden in den Tabellen 13, 14 sowie Grafik G4 für die einzelnen Gebietskörperschaften/Verwaltungsbezirke nur Extrahaushalte ausgewiesen, die zu 100 Prozent und unmittelbar einer einzigen Gemeinde/Gemeindeverband zugeordnet werden können. In den Landessummen für Rheinland-Pfalz sind hingegen wieder alle Extrahaushalte enthalten. Bei den Landessummen kann es zu Abweichungen zwischen den vom Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz und den vom Statistischen Bundesamt veröffentlichten Ergebnissen kommen. Grund hierfür ist, dass die Statistischen Ämter der Länder die Ergebnisse nach dem Sitzland der Einheiten darstellen, während das Statistische Bundesamt die Schulden generell einem Teilsektor (Bund, Länder, Gemeinden/Gemeindeverbände oder Sozialversicherungen) zurechnet und die regionale Aufteilung der Schulden anhand der Stimmrechtsstruktur der Eigner des betreffenden Teilsektors vornimmt.

Gesamtausgaben

Bruttoausgaben abzüglich der Zahlungen von Gebietskörperschaften und öffentlichen Verwaltungen, die in der jeweiligen Darstellungseinheit eingeschlossen sind (Verwaltungen gleicher Ebene). Die Haushalte der Sozialversicherungen werden nicht berücksichtigt. Die zeitliche Vergleichbarkeit ist eingeschränkt.

Gesamteinnahmen

Bruttoeinnahmen abzüglich der Zahlungen von Gebietskörperschaften und öffentlichen Verwaltungen, die in der jeweiligen Darstellungseinheit eingeschlossen sind (Verwaltungen gleicher

Ebene). Die Haushalte der Sozialversicherungen werden nicht berücksichtigt. Die zeitliche Vergleichbarkeit ist eingeschränkt.

Kapitalrechnung

Ausgaben bzw. Einnahmen, die eine Vermögensveränderung herbeiführen oder der Finanzierung von Investitionen anderer Träger dienen und keine besonderen Finanzierungsvorgänge darstellen.

Kassenmäßige Erfassung

Basiert auf der vierteljährlichen Kassenstatistik, bei der unbereinigte Einzahlungen/Auszahlungen bzw. Einnahmen/Ausgaben unterjährig erfasst werden. Die kassenmäßige Erfassung ist aktueller als die rechnungsmäßige Erfassung. Sie beruht jedoch auf vorläufigeren Daten, die im Rahmen des Jahresabschlusses noch korrigiert werden können (rechnungsmäßige Erfassung mit Abschlussbuchungen und Umbuchungen).

Kernhaushalte

Haushalte des Landes sowie sämtlicher kommunaler Gebietskörperschaften (Gemeinden/Gemeindeverbände).

Laufende Rechnung

Ausgaben bzw. Einnahmen, die im Rahmen des Verwaltungsvollzugs meistens regelmäßig anfallen und nicht vermögenswirksam sind.

Liquiditätskredite (Kassenkredite)

Nach dem Haushaltsrecht ist zwischen der Aufnahme von Krediten zur Finanzierung von Investitionen, Investitionsförderungsmaßnahmen sowie Umschuldungen und der Aufnahme von Liquiditätskrediten zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben zu unterscheiden. Liquiditätskredite sind Kassenmittel und dienen nicht der Deckung von Ausgaben des Haushalts, sondern sind zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit bestimmt. Liquiditätskredite werden vor allem von den Kommunen infolge der Fehlbetragsentwicklung in den Haushalten zur Vor- und Zwischenfinanzierung von Ausgaben genutzt. Die Aufnahme von Liquiditätskrediten ist auf den in der Haushaltssatzung festgesetzten Höchstbetrag begrenzt. Im Rahmen ihres Zinsmanagements nutzen die Kommunen die vielfältigen Möglichkeiten der Geld- und Kapitalmärkte, durch Aufnahme kurzfristiger Kassenmittel ihre Zinslast zu minimieren.

Nettoausgaben

Bruttoausgaben abzüglich der Zahlungen vom öffentlichen Bereich (Bereinigung nach dem Belastungsprinzip). Die Nettoausgaben zeigen den Umfang der Ausgaben, den die betreffende Körperschaft selbst ausgibt, um Dienstleistungen oder Güter für den laufenden Betrieb oder für Investitionen zu erwerben.

Öffentlicher Gesamthaushalt

Der öffentliche Gesamthaushalt umfasst die Kernhaushalte sowie die öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen des Sektors Staat (Extrahaushalte).

Rechnungsmäßige Erfassung

Die rechnungsmäßige Erfassung erfolgt durch die Jahresrechnungsstatistik auf Grundlage der Jahresabschlüsse. Im Unterschied zur kassenmäßigen Erfassung können die Körperschaften im Rahmen des Jahresabschlusses korrigierende Abschluss- und Umbuchungen durchführen (z. B. zur periodengerechten Abgrenzung). Somit kommt es zwischen der rechnungsmäßigen und der kassenmäßigen Erfassung zu unterschiedlichen Ergebnissen.

Schulden des öffentlichen Bereichs

Sollen unabhängig von der EU-Betrachtung (siehe „Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts“) alle Schulden der öffentlichen Hand ermittelt werden, müssen zu den Schulden der Kernhaushalte und der Extrahaushalte zusätzlich auch die Schulden der „Sonstigen öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen“ hinzugerechnet werden. Die zeitliche Vergleichbarkeit ist eingeschränkt (siehe „Hinweise zur zeitlichen Vergleichbarkeit“).

Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts

Die Schulden des Kernhaushalts und der Extrahaushalte bilden zusammen die sogenannten „Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts“ (siehe Übersicht 1). Diese sind Grundlage für den europäischen Vergleich und für die vereinbarten Schuldenbremsen in Deutschland bzw. der EU. Bei der Ermittlung der Schulden der Extrahaushalte der einzelnen Gebietskörperschaften/Verwaltungsbezirke werden von den Schulden der Eigenbetriebe und -gesellschaften nur diejenigen einbezogen, die den Extrahaushalten zuzuordnen sind. Die zeitliche Vergleichbarkeit ist eingeschränkt (siehe Hinweise zur zeitlichen Vergleichbarkeit).

Schulden

Der Nachweis der Schulden orientiert sich an der Schuldendefinition des europäischen Stabilitäts- und Wachstumspakts sowie des 2012 zusätzlich unterzeichneten „Europäischen Fiskalpakts“. Die Schulden umfassen demnach nur noch die Schulden beim nicht-öffentlichen Bereich (z. B. gegenüber Banken). Schulden innerhalb des öffentlichen Bereichs, wie beispielsweise die Verschuldung einer Ortsgemeinde gegenüber ihrer Verbandsgemeinde, bleiben unberücksichtigt. Die Schulden lassen sich unterscheiden nach den Schulden im engeren Sinne (siehe „Schulden des öffentlichen Gesamthaushalts“) sowie Schulden im weiteren Sinne (siehe „Schulden des öffentlichen Bereichs“).

Sonstige öffentliche Fonds, Einrichtungen und Unternehmen (FEU)/ sonstige FEU

Im Unterschied zu den Extrahaushalten wird diese öffentlich kontrollierte Einheit nicht überwiegend vom Staat finanziert (Eigenfinanzierungsgrad > 50 Prozent). Sie erwirtschaften

zudem ihren Umsatz nicht fast ausschließlich mit dem Staat, sondern in einem wesentlichen Umfang auch mit nicht-staatlichen Marktteilnehmern (Faustregel mindestens 20 Prozent des Umsatzes mit nicht-staatlichen Marktteilnehmern).

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/basisdaten-land
[zeitreihen-land](http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/zeitreihen-land)
[basisdaten-regional](http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/basisdaten-regional)

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistikportal.de



8. Steuern



ERNEUTES ALLZEITHOCH DER STEUEREINNAHMEN 2018 | WICHTIGSTE STEUEREINNAHMEN AUS UMSATZ- UND LOHNSTEUER | 732 EINKOMMENS-MILLIONÄRE IM JAHR 2015 (BASIS: GESAMTBETRAG DER EINKÜNFTE) | GUT 47 000 KÖRPERSCHAFTSTEUERPFLICHTIGE JURISTISCHE PERSONEN IM JAHR 2014 – KNAPP EIN DRITTEL DAVON AUFGRUND VON VERLUSTEN OHNE POSITIVE FESTGESETZTE STEUER | MEHR ALS 155 000 GEWERBESTEUERPFLICHTIGE GEWERBEBETRIEBE – ÜBER DIE HÄLFTE DAVON MIT GEWERBESTEUERMESSBETRAG VON NULL | 18 UNTERNEHMEN MIT SITZ IN RHEINLAND-PFALZ SIND 2017 UMSATZMILLIARDÄRE



Tabellen

T1: Steuereinnahmen und Steuerfestsetzungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2018	212
T2: Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder und der Gemeinden und Gemeindeverbände vor und nach der Steuerverteilung 2018 nach Bundesländern	213
T3: Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2017 und 2018 nach Verwaltungsbezirken	214
T4: Gesamtbetrag der Einkünfte und festzusetzende Einkommensteuer 2015 nach Bundesländern	216
T5: Besteuerung der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2004–2015 nach dem Berechnungsschema der Finanzverwaltung	217
T6: Einkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen mit Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit 2010 und 2015 nach ausgewählten Berufen	218
T7: Einkünfte der Personengesellschaften und Gemeinschaften mit Einkünften aus Gewerbebetrieb 2014 nach Wirtschaftsbereichen	218
T8: Gesamtbetrag der Einkünfte und festzusetzende Einkommen-/Jahreslohnsteuer der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2015 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte	219
T9: Gesamtbetrag der Einkünfte und festzusetzende Einkommen-/Jahreslohnsteuer der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2015 nach Verwaltungsbezirken	220
T10: Gesamtbetrag der Einkünfte, zu versteuerndes Einkommen und positive festgesetzte Körperschaftsteuer der Steuerpflichtigen 2014 nach Bundesländern	222
T11: Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuer- pflichtigen 2014 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte	223
T12: Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuer- pflichtigen 2014 nach Rechtsformen	224
T13: Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuer- pflichtigen 2014 nach Wirtschaftsbereichen	224
T14: Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuer- pflichtigen 2014 nach Verwaltungsbezirken	225
T15: Festsetzungen und Zerlegungen des Gewerbesteuermessbetrags 2014 nach Bundesländern	226
T16: Steuerpflichtige Gewerbebetriebe, deren Gewerbeertrag und Steuermessbetrag 2014 nach Größenklassen des Gewerbeertrags	227
T17: Steuerpflichtige Gewerbebetriebe, deren Gewerbeertrag und Steuermessbetrag 2014 nach Wirtschaftsbereichen	227
T18: Gewerbesteuerpflichtige und deren Steuermessbetrag 2014 nach Verwaltungsbezirken	228
T19: Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer 2017 nach Bundesländern	230
T20: Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2007–2017 nach Umsatzgrößenklassen	231
T21: Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2009–2017 nach Wirtschaftsbereichen	231
T22: Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer 2017 nach Verwaltungsbezirken	232
T23: Nachlassgegenstände, Nachlassverbindlichkeiten und Reinnachlass 2018 nach Größenklassen des Reinnachlasses	234
T24: Unbeschränkt steuerpflichtige Erwerbe von Todes wegen und Schenkungen 2018 nach Größenklassen des steuerpflichtigen Erwerbs	234

Grafiken

G1: Kassenmäßige Steuereinnahmen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach Steuerarten	212
G2: Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder und der Gemeinden und Gemeindeverbände nach der Steuerverteilung 2018 nach Bundesländern	213
G3: Gesamtbetrag der Einkünfte 2015 nach Bundesländern	216
G4: Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige und deren festzusetzende Einkommen-/Jahreslohnsteuer 2015 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte	219
G5: Gesamtbetrag der Einkünfte je Körperschaft 2014 nach Bundesländern	222
G6: Unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige und deren festgesetzte Körperschaftsteuer 2014 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte	223
G7: Gewerbesteuermessbetrag 2014 nach Bundesländern	226
G8: Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2017 nach Bundesländern	230

8

Übersichten

Ü1: Ermittlung des zu versteuernden Einkommens 2015 nach dem Berechnungsschema der Finanzverwaltung	217

Karten

K1: Gewerbesteuereinnahmen (netto) der Gemeinden und Gemeindeverbände 2018 nach Verwaltungsbezirken	215
K2: Durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2015 nach Verwaltungsbezirken	221
K3: Gewerbesteuermessbetrag 2014 nach Verwaltungsbezirken	229
K4: Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2017 nach Verwaltungsbezirken	233

Metadaten

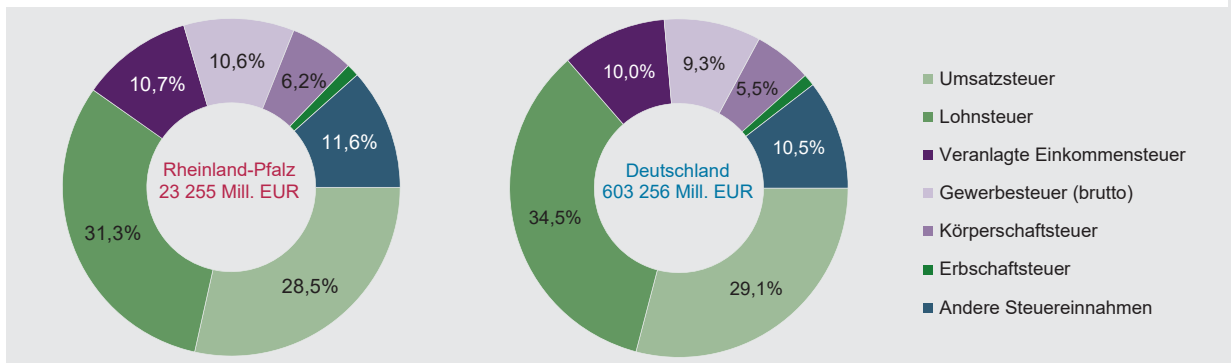
Datenquellen	235
Statistiken	235
Glossar	237
Internet	240

T1 Steuereinnahmen und Steuerfestsetzungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2018

Merkmal	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
	1995	2004	2010	2017	2018	2017	2018
	Mill. EUR						
ausgewählte Steuereinnahmen							
Vor der Steuerverteilung	11 850	12 465	13 528	20 035	20 560	460 876	484 378
Lohnsteuer	5 764	6 037	4 423	6 772	7 276	195 524	208 231
veranlagte Einkommensteuer	273	86	1 426	2 271	2 484	59 428	60 415
Körperschaftsteuer	547	442	752	1 850	1 433	29 259	33 425
Umsatzsteuer	4 206	4 380	5 318	6 695	6 624	170 498	175 437
Erbschaftsteuer	69	354	146	252	282	6 114	6 813
Gewerbesteuer	946	1 165	1 464	2 195	2 461	52 872	55 852
Nach der Steuerverteilung	9 418	10 508	12 600	18 457	19 646	403 651	425 432
Steuereinnahmen des Landes	7 145	8 126	9 612	14 030	14 802	298 414	314 058
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	2 273	2 382	2 988	4 427	4 844	105 237	111 374
Realsteuer	1 044	1 319	1 645	2 381	2 605	58 270	60 997
Grundsteuer B	287	395	446	560	570	13 561	13 797
Gewerbesteuer	740	906	1 181	1 801	2 016	44 304	46 795
Gemeindeanteile an den Gemeinschaftsteuern							
an der Einkommenssteuer	1 110	917	1 165	1 702	1 835	39 249	41 182
an der Umsatzsteuer	-	115	145	246	299	6 061	7 484
	1995	2004	2010	2014	2015	2014	2015
Steuerfestsetzungen							
Einkommensteuer	6 760	8 810	9 872	11 915	12 660	259 438	275 895
Körperschaftsteuer	1 022	910	1 178	1 447	...	31 632	...
Umsatzsteuer (Veranlagungen)	-	-	5 299	6 049	...	155 592	...
Erbschaftsteuer	-	-	151	298	267	5 443	5 504
Gewerbesteuer ¹	256	334	438	479	...	11 094	...
1 Festsetzungen und Zerlegungen des Steuermessbetrags.							

¹ Festsetzungen und Zerlegungen des Steuermessbetrags.

G1 Kassenmäßige Steuereinnahmen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach Steuerarten

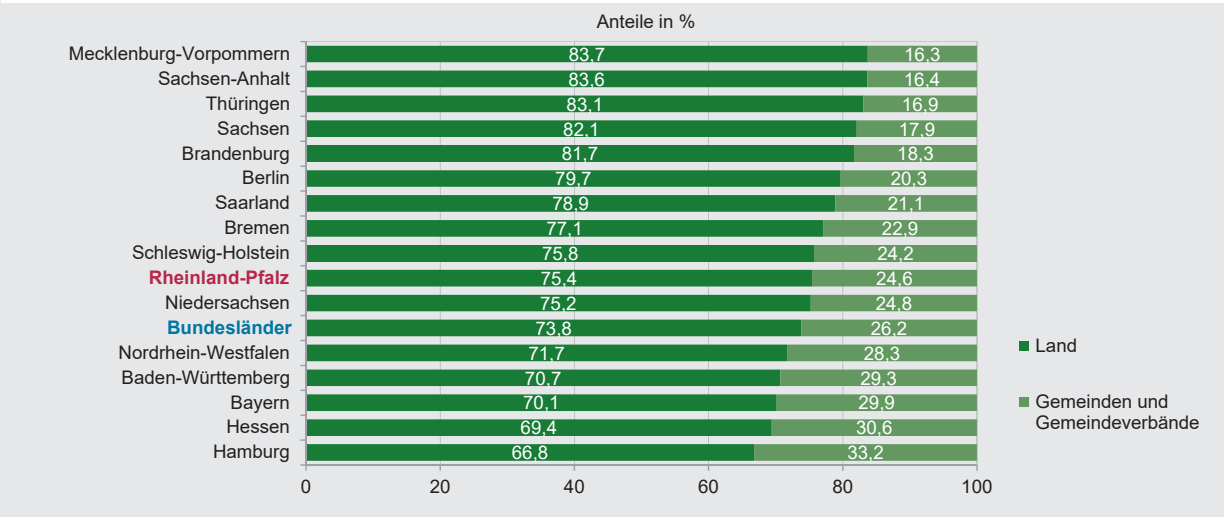


T2 Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder und der Gemeinden und Gemeindeverbände vor und nach der Steuerverteilung 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Vor der Steuerverteilung		Nach der Steuerverteilung entfallen auf					
	Landessteuern	Gemeindesteuern	Länder			Gemeinden		
			insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu 2017	insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu 2017
	Mill. EUR	Mill. EUR		%		Mill. EUR	%	
Baden-Württemberg	3 594,6	10 478,6	39 663,8	70,7	6,7	16 443,3	29,3	4,9
Bayern	4 236,2	12 497,9	47 110,5	70,1	7,0	20 049,8	29,9	7,1
Berlin	1 558,1	2 980,2	19 056,8	79,7	4,4	4 852,6	20,3	8,5
Brandenburg	528,1	1 331,5	10 145,2	81,7	2,8	2 277,6	18,3	5,2
Bremen	186,0	818,4	3 673,6	77,1	4,9	1 092,2	22,9	5,6
Hamburg	1 032,8	3 012,8	8 579,7	66,8	7,9	4 266,4	33,2	9,8
Hessen	2 340,0	6 553,7	22 694,2	69,4	5,1	10 000,6	30,6	4,5
Mecklenburg-Vorpommern	289,6	814,2	6 719,6	83,7	3,1	1 306,4	16,3	6,4
Niedersachsen	1 775,8	5 985,4	28 637,9	75,2	6,1	9 422,9	24,8	7,0
Nordrhein-Westfalen	5 081,4	16 888,9	63 841,8	71,7	4,5	25 183,2	28,3	4,0
Rheinland-Pfalz	1 039,8	3 155,1	14 801,6	75,4	5,5	4 824,4	24,6	7,8
Saarland	220,7	683,6	4 036,3	78,9	3,8	1 080,6	21,1	11,3
Sachsen	528,5	2 200,2	16 372,4	82,1	3,0	3 571,7	17,9	4,1
Sachsen-Anhalt	281,2	1 123,9	9 277,3	83,6	3,8	1 813,8	16,4	6,5
Schleswig-Holstein	934,6	2 136,8	10 576,7	75,8	4,8	3 381,4	24,2	5,3
Thüringen	285,2	1 104,3	8 870,3	83,1	3,1	1 807,3	16,9	7,3
Bundesländer	23 912,5	71 765,5	314 057,7	73,8	5,2	111 374,2	26,2	5,8

8

G2 Kassenmäßige Steuereinnahmen der Länder und der Gemeinden und Gemeindeverbände nach der Steuerverteilung 2018 nach Bundesländern

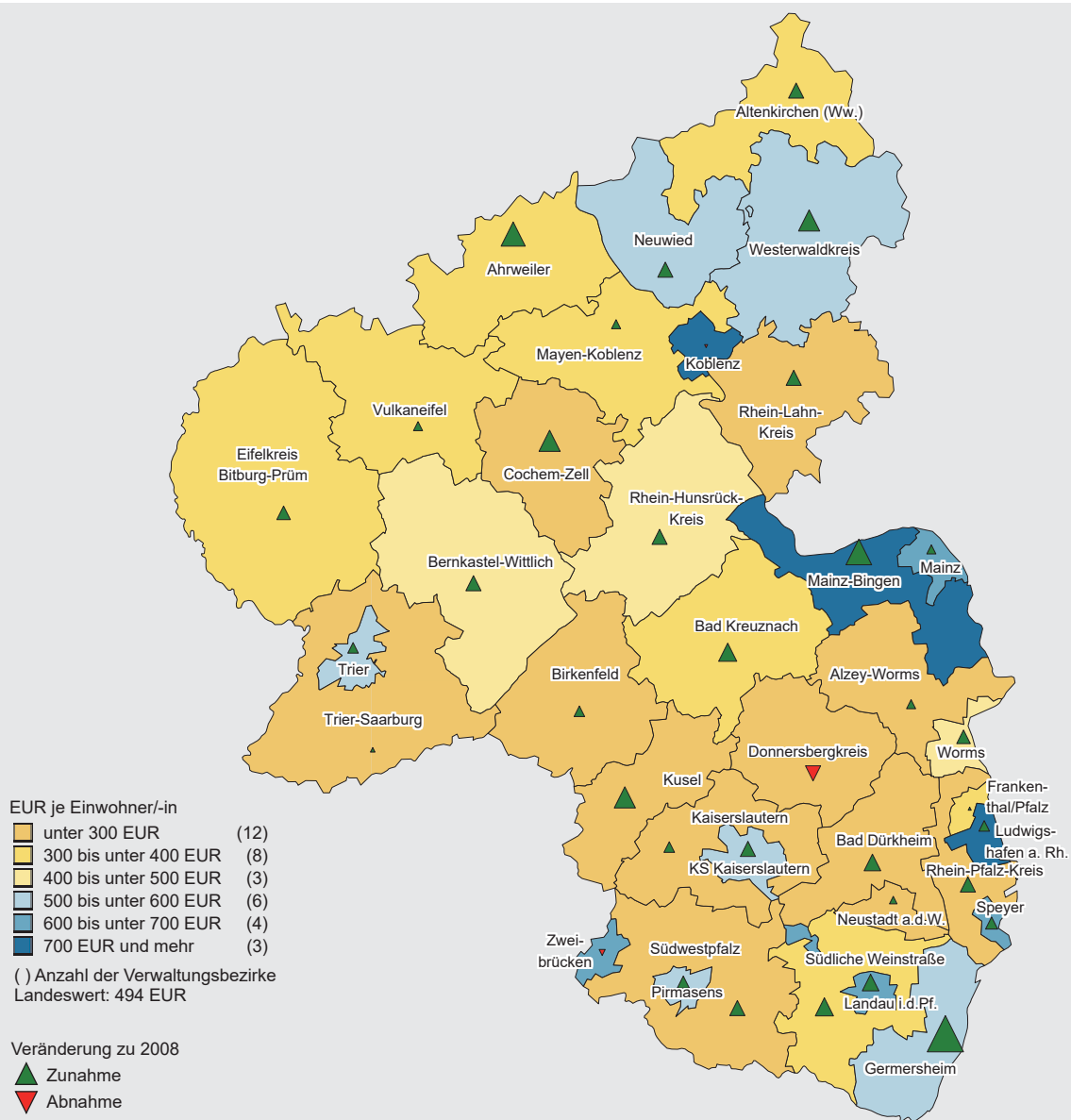


T3 Kassenmäßige Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände 2017 und 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	2017	2018						
		ins- gesamt	davon					andere Steuern ¹
			Grund- steuer A	Grund- steuer B	Gewerbe- steuer (netto)	Gemeindeanteil an der		
						Einkommensteuer	Umsatzsteuer	
Mill. EUR	%							
Frankenthal (Pfalz), St.	52,0	54,7	0,2	14,6	33,9	39,6	7,0	4,7
Kaiserslautern, St.	132,2	129,5	0,0	17,4	40,8	29,7	8,0	4,0
Koblenz, St.	196,2	194,3	0,0	10,6	50,1	27,2	8,5	3,5
Landau i. d. Pfalz, St.	53,0	64,3	0,3	11,4	45,4	33,7	6,6	2,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	276,8	301,7	0,0	10,2	55,3	23,1	9,2	2,2
Mainz, St.	313,1	334,6	0,0	11,8	44,9	33,6	7,8	1,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	55,5	57,0	0,4	15,6	28,0	47,4	6,2	2,4
Pirmasens, St.	41,5	47,9	0,0	16,4	43,8	26,6	9,0	4,2
Speyer, St.	76,4	77,5	0,0	12,8	41,8	33,5	8,0	3,8
Trier, St.	119,5	132,0	0,1	13,6	43,4	29,3	8,8	4,8
Worms, St.	107,9	104,3	0,3	14,2	39,3	33,7	7,1	5,3
Zweibrücken, St.	43,1	45,2	0,1	11,6	47,5	30,4	8,0	2,3
Ahrweiler	112,6	130,3	0,3	13,4	35,0	44,1	4,8	2,4
Altenkirchen (Ww.)	113,4	121,5	0,3	14,0	35,3	42,8	6,4	1,3
Alzey-Worms	113,2	117,9	1,7	13,0	23,5	54,6	4,8	2,3
Bad Dürkheim	126,9	132,7	0,8	13,0	23,8	54,9	4,5	2,9
Bad Kreuznach	143,8	155,6	0,6	13,2	33,1	43,4	6,8	2,9
Bernkastel-Wittlich	117,4	119,5	0,9	11,8	42,0	36,8	6,8	1,7
Birkenfeld	66,3	70,4	0,4	14,3	34,2	41,6	6,9	2,6
Cochem-Zell	50,4	52,6	1,0	14,2	31,7	45,3	6,3	1,6
Donnersbergkreis	67,9	58,2	1,2	14,3	16,3	57,7	7,7	2,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	82,2	86,1	1,5	14,0	38,4	37,0	6,5	2,6
Germersheim	153,9	165,1	0,3	9,0	43,8	39,3	6,0	1,7
Kaiserslautern	86,1	92,4	0,4	18,0	26,4	49,4	4,6	1,2
Kusel	46,9	50,0	0,6	14,2	22,2	57,3	4,2	1,5
Mainz-Bingen	382,0	530,2	0,3	4,3	68,3	23,2	3,4	0,6
Mayen-Koblenz	211,5	218,9	0,3	12,7	33,7	44,9	6,4	2,0
Neuwied	192,8	218,6	0,1	11,8	44,6	35,9	5,9	1,7
Rhein-Hunsrück-Kreis	101,5	109,2	0,6	12,3	38,6	40,2	6,4	1,8
Rhein-Lahn-Kreis	104,6	107,5	0,5	13,2	29,5	49,5	5,8	1,5
Rhein-Pfalz-Kreis	142,5	154,3	0,4	13,5	23,9	57,7	3,5	1,0
Südliche Weinstraße	103,3	114,6	1,1	11,7	31,3	48,4	5,0	2,6
Südwestpfalz	69,7	78,6	0,5	15,6	26,6	52,5	3,8	1,0
Trier-Saarburg	99,1	108,6	1,0	15,0	26,9	50,3	5,0	1,8
Vulkaneifel	55,6	58,7	0,9	11,5	39,0	39,7	6,6	2,4
Westerwaldkreis	216,0	249,2	0,2	9,9	47,4	35,5	5,4	1,6
Rheinland-Pfalz	4 426,9	4 844,0	0,4	11,8	41,6	37,9	6,2	2,2
kreisfreie Städte	1 467,3	1 543,0	0,1	12,5	45,6	30,5	8,1	3,1
Landkreise	2 959,6	3 301,1	0,5	11,4	39,7	41,3	5,3	1,7

¹ Und steuerähnliche Einnahmen.

K1 Gewerbesteuererinnahmen (netto) der Gemeinden und Gemeindeverbände 2018 nach Verwaltungsbezirken

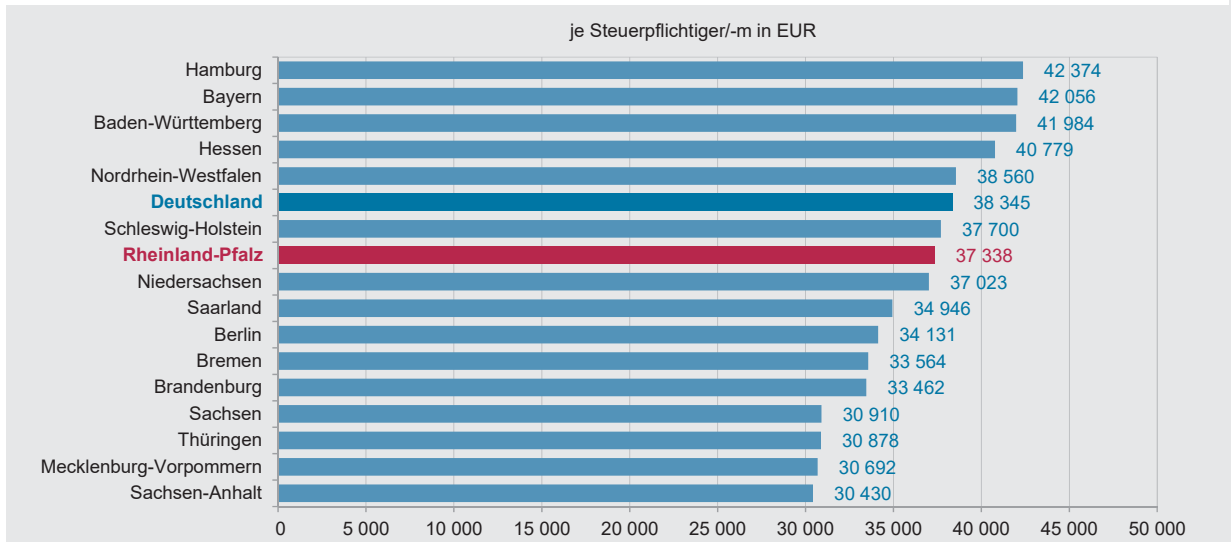


T4 Gesamtbetrag der Einkünfte und festzusetzende Einkommensteuer 2015 nach Bundesländern

Bundesland	Gesamtbetrag der Einkünfte (GdE)			Festzusetzende Einkommensteuer			
	insgesamt	Veränderung zu 2014	je Steuer- pflichtiger/-m	insgesamt	Veränderung zu 2014	je Steuer- pflichtiger/-m ¹	Veränderung zu 2014
	Mill. EUR	%	EUR	Mill. EUR	%	EUR	%
Baden-Württemberg	234 501	4,5	41 984	43 447	6,6	10 076	3,9
Bayern	282 757	4,9	42 056	53 321	6,7	10 169	4,3
Berlin	59 021	10,0	34 131	10 830	12,2	8 166	4,4
Brandenburg	37 999	4,1	33 462	5 942	6,1	6 537	4,6
Bremen	11 010	4,0	33 564	1 932	5,5	8 013	2,6
Hamburg	40 761	5,3	42 374	8 523	8,8	11 391	5,7
Hessen	126 036	4,1	40 779	23 860	5,5	10 193	3,3
Mecklenburg-Vorpommern	21 855	5,3	30 692	3 220	6,2	5 710	2,2
Niedersachsen	143 788	4,4	37 023	24 375	5,7	8 244	3,4
Nordrhein-Westfalen	329 725	4,1	38 560	58 794	5,3	9 109	3,2
Rheinland-Pfalz	74 086	4,6	37 338	12 660	6,3	8 379	4,2
Saarland	16 481	3,5	34 946	2 661	4,8	7 425	3,2
Sachsen	57 345	5,5	30 910	8 500	7,4	5 869	3,5
Sachsen-Anhalt	30 207	4,8	30 430	4 380	5,9	5 552	2,2
Schleswig-Holstein	52 758	4,7	37 700	9 024	6,0	8 335	3,5
Thüringen	30 537	4,4	30 878	4 426	5,0	5 596	1,6
Deutschland	1 548 864	4,7	38 345	275 895	6,3	8 878	3,7

1 Durchschnittliche Steuerbelastung.

G3 Gesamtbetrag der Einkünfte 2015 nach Bundesländern



T5 Besteuerung der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2004–2015 nach dem Berechnungsschema der Finanzverwaltung

Merkmal	2004	2010	2014	2015		
				insgesamt	Anteil an Summe der Einkünfte	je Steuer- pflichtiger/-m
	Mill. EUR				%	EUR
Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft	570,6	637,0	695,2	663,1	0,9	19 328
+ Einkünfte aus Gewerbebetrieb	4 698,0	5 965,6	6 182,2	6 849,5	9,2	26 041
+ Einkünfte aus selbstständiger Arbeit	2 456,7	2 944,1	3 390,1	3 484,7	4,7	40 979
+ Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit	43 636,5	48 776,5	56 376,8	58 450,0	78,5	33 970
+ Einkünfte aus Kapitalvermögen	780,1	512,4	421,8	423,4	0,6	5 242
+ Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung	1 140,2	913,9	1 346,6	1 470,2	2,0	5 041
+ Sonstige Einkünfte ¹	962,5	2 213,9	2 749,9	3 092,2	4,2	9 376
Summe der Einkünfte	53 145,7	61 963,4	71 162,6	74 433,0	x	38 935
– Altersentlastungsbetrag	162,2	221,2	219,5	219,5	x	1 284
Entlastungsbetrag für Alleinerziehende	50,4	70,8	70,0	104,4	x	1 863
– Freibetrag für Land- und Forstwirte	27,5	21,6	18,3	22,8	x	1 258
Gesamtbetrag der Einkünfte ²	52 905,6	61 649,8	70 854,8	74 086,4	x	37 338
– Verlustabzug	239,7	216,7	167,3	163,7	x	16 237
– Sonderausgaben	5 459,9	8 024,7	9 205,1	9 595,3	x	5 007
– Außergewöhnliche Belastungen	461,7	554,7	622,4	649,4	x	1 847
– Altersvorsorgebeiträge	56,2	340,1	394,9	291,0	x	1 625
– Steuerbegünstigungen	38,7	14,1	15,9	16,3	x	8 230
Einkommen	45 819,1	52 626,5	60 581,0	63 383,3	x	33 259
– Kinderfreibetrag	926,1	1 042,9	1 319,6	1 393,5	x	8 906
– Härteausgleich	11,3	13,9	11,3	11,2	x	206
Zu versteuerndes Einkommen	44 881,7	51 569,8	59 250,0	61 978,7	x	32 522

1 Im Sinne des § 22 EStG. – 2 Nachfolgende Abzugsbeträge ohne zuzurechnendes Einkommen gemäß § 15 AStG; daher keine Durchrechnung möglich.

8

Ü1 Ermittlung des zu versteuernden Einkommens 2015 nach dem Berechnungsschema der Finanzverwaltung

Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft 663 Mill. EUR	Summe der Einkünfte 74 433 Mill. EUR	Altersentlastungsbetrag + Entlastungsbetrag für Alleinerziehende + Freibetrag für Land- und Forstwirte 347 Mill. EUR			
Einkünfte aus Gewerbebetrieb 6 850 Mill. EUR		Gesamtbetrag der Einkünfte 74 086 Mill. EUR	Sonderausgaben + Außergewöhnliche Belastungen + Altersvorsorgebeiträge + Steuerbegünstigungen + Verlustabzug 10 716 Mill. EUR		
Einkünfte aus selbstständiger Arbeit 3 485 Mill. EUR			Einkommen 63 383 Mill. EUR	Kinderfreibetrag + Härteausgleich 1 405 Mill. EUR	
Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit 58 450 Mill. EUR				Zu versteuerndes Einkommen 61 979 Mill. EUR	
Einkünfte aus Kapitalvermögen 423 Mill. Euro					
Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung 1 470 Mill. EUR					
Sonstige Einkünfte im Sinne des § 22 EStG 3 092 Mill. EUR					

T6 Einkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen mit Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit 2010 und 2015 nach ausgewählten Berufen

Freier Beruf	2010	2015				
		insgesamt	Veränderung zu 2010	je Fall	darunter: von Steuerpflichtigen mit überwiegender Einkünften aus freiberuflicher Tätigkeit	
					insgesamt	je Fall
	1 000 EUR		%	EUR	1 000 EUR	EUR
Ärzte/-innen für Allgemeinmedizin, praktische Ärzte/innen und Fachärzte/-innen	753 874	1 002 706	33,0	125 448	970 303	156 425
Zahnärzte/-innen, ohne Zahntechniker/-innen	286 473	383 270	33,8	171 639	381 771	178 314
Sonstige Heilberufe	236 188	346 072	46,5	34 618	333 153	45 612
Rechtsanwälte/-innen, Notare/-innen	192 003	322 390	67,9	85 651	318 205	101 663
Architekten/-innen, Innenarchitekten/-innen, Vermessungs- und Bauingenieure/-innen (ohne Film- und Bühnenarchitekten/-innen)	226 171	298 164	31,8	49 994	286 070	65 809
Steuerberater/-innen und Steuerbevollmächtigte	161 270	232 255	44,0	92 642	227 575	109 464
Lehrtätigkeit	120 838	146 292	21,1	15 924	127 586	24 372
Sonstige Wirtschaftsberater/-innen (ohne Vermögensberater/-innen und -verwalter/-innen)	99 203	116 265	17,2	41 243	106 444	60 617
Künstlerische Berufe	71 994	82 524	14,6	12 790	72 252	22 156
Ingenieure/-innen für technische Fachplanung und Ingenieurdesign	62 993	69 886	10,9	49 671	66 635	67 308
Sonstige freiberuflich Tätige	634 382	356 469	-43,8	10 926	315 922	24 610
Insgesamt	2 845 389	3 356 291	18,0	40 422	3 205 916	65 051

T7 Einkünfte der Personengesellschaften und Gemeinschaften mit Einkünften aus Gewerbebetrieb 2014 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich ¹	Einkünfte aus Gewerbebetrieb			Summe der Einkünfte aus übrigen Einkunftsarten		
	insgesamt	je Gesellschaft	Anteil an insgesamt	insgesamt	je Gesellschaft	Anteil an insgesamt
	Mill. EUR	EUR	%	Mill. EUR	EUR	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ²	.	.	.	5,8	47 244	14,6
Produzierendes Gewerbe ³	.	.	.	.	.	.
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	1 754,6	747 254	40,4	2,0	16 582	5,1
Baugewerbe	234,5	123 630	5,4	0,5	6 971	1,2
Dienstleistungen	.	.	.	.	.	.
Handel, Verkehr, Gastgewerbe ⁴	712,5	102 546	16,4	1,9	6 138	4,7
Finanz-, Versicherungsdienstleister ⁵	1 408,5	198 891	32,4	15,4	21 963	38,6
Öffentliche und sonstige Dienstleister ⁶	.	.	.	.	.	.
Insgesamt	4 347,0	165 192	100	39,8	22 195	100

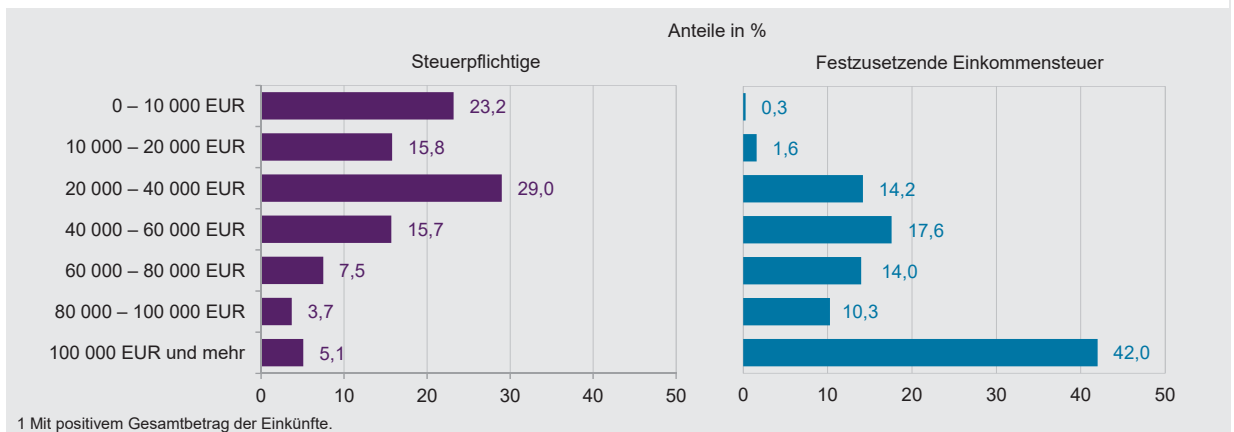
¹ WZ 2008. – ² A. – ³ B–F. – ⁴ G–J, einschließlich Kommunikation und Information. – ⁵ K–N, einschließlich Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen. – ⁶ O–S, einschließlich Erziehung, Gesundheit.

T8 Gesamtbetrag der Einkünfte und festzusetzende Einkommen-/Jahreslohnsteuer der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen 2015 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte

Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ... EUR	Steuerpflichtige		Gesamtbetrag der Einkünfte			Festzusetzende Einkommensteuer	
	insgesamt	Anteil an insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2014	je Steuerpflichtiger/-m	insgesamt	je Steuerpflichtiger/-m ¹
	Anzahl	%	1 000 EUR	%	EUR	1 000 EUR	EUR
0 – 5 000	316 864	16,0	482 626	9,0	1 523	14 725	254
5 000 – 10 000	142 901	7,2	1 073 728	-2,8	7 514	20 972	516
10 000 – 15 000	157 871	8,0	1 967 745	-0,6	12 464	55 844	518
15 000 – 20 000	154 402	7,8	2 700 871	2,5	17 492	148 025	1 238
20 000 – 25 000	152 505	7,7	3 431 216	0,2	22 499	264 821	1 982
25 000 – 30 000	151 938	7,7	4 175 948	-0,6	27 485	399 516	2 717
30 000 – 35 000	145 490	7,3	4 722 300	-0,9	32 458	530 995	3 689
35 000 – 40 000	125 846	6,3	4 707 704	2,0	37 408	591 847	4 730
40 000 – 45 000	103 123	5,2	4 372 708	1,9	42 403	594 017	5 780
45 000 – 50 000	83 700	4,2	3 968 907	2,2	47 418	572 566	6 858
50 000 – 60 000	125 002	6,3	6 837 173	2,7	54 697	1 060 478	8 499
60 000 – 70 000	86 656	4,4	5 607 847	4,6	64 714	943 824	10 907
70 000 – 80 000	61 913	3,1	4 625 383	5,4	74 708	838 586	13 562
80 000 – 90 000	43 808	2,2	3 710 261	7,9	84 694	717 741	16 402
90 000 – 100 000	30 406	1,5	2 879 854	7,5	94 713	587 801	19 355
100 000 – 125 000	44 140	2,2	4 894 878	9,6	110 894	1 091 307	24 762
125 000 – 250 000	45 750	2,3	7 471 383	8,1	163 309	2 023 201	44 305
250 000 – 500 000	9 132	0,5	3 041 054	8,0	333 011	991 901	109 120
500 000 – 1 000 000	2 055	0,1	1 370 721	8,5	667 018	479 293	234 832
1 000 000 und mehr	732	0,0	2 044 080	33,7	2 792 459	732 602	1 004 941
Insgesamt	1 984 234	100	74 086 385	4,6	37 338	12 660 061	8 379
Verlustfälle	11 035		-165 469	-11,4	-13 287	3 779	26 613

1 Durchschnittliche Steuerbelastung, nur Steuerpflichtige mit festzusetzender Einkommensteuer > 0.

G4 Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige¹ und deren festzusetzende Einkommen-/Jahreslohnsteuer 2015 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte

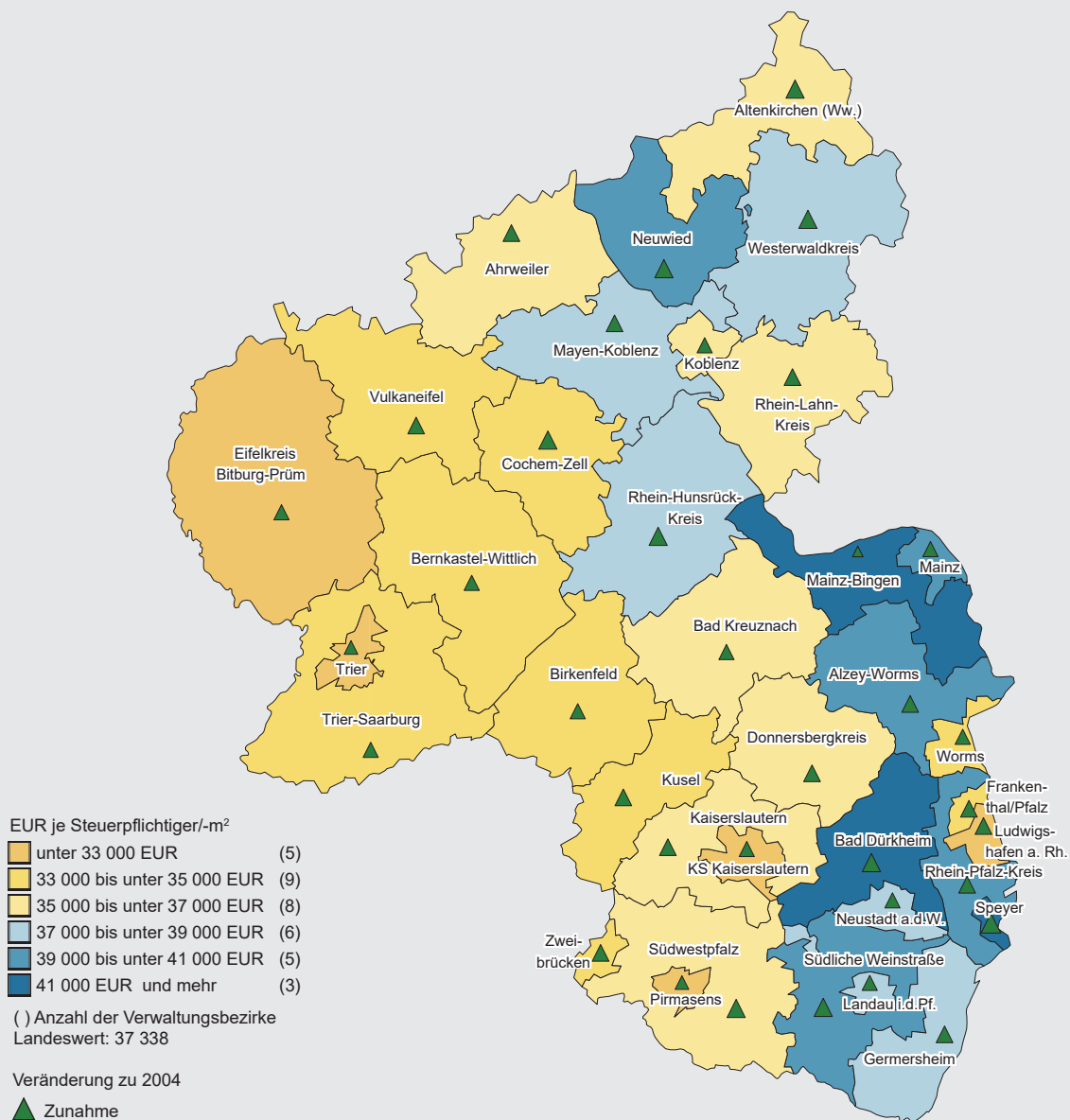


T9 Gesamtbetrag der Einkünfte und festzusetzende Einkommen-/Jahreslohnsteuer der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen¹ 2015 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Steuerpflichtige	Gesamtbetrag der Einkünfte			Festzusetzende Einkommensteuer		
		insgesamt	Veränderung zu 2014	je Steuerpflichtiger/-m	insgesamt	Veränderung zu 2014	je Steuerpflichtiger/-m ²
	Anzahl	1 000 EUR	%	EUR	1 000 EUR	EUR	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	24 144	841 120	4,8	34 838	142 730	6,2	8 134
Kaiserslautern, St.	47 125	1 546 013	5,1	32 807	261 108	7,7	7 584
Koblenz, St.	57 397	2 082 681	4,4	36 286	364 970	5,8	8 142
Landau i. d. Pfalz, St.	23 056	871 953	4,4	37 819	157 282	4,8	8 976
Ludwigshafen a. Rh., St.	82 081	2 679 465	4,9	32 644	444 662	5,8	7 434
Mainz, St.	109 163	4 453 756	4,5	40 799	867 521	4,6	10 416
Neustadt a. d. Weinstr., St.	29 559	1 149 801	5,3	38 899	224 462	8,7	10 371
Pirmasens, St.	18 020	542 771	5,8	30 120	85 828	12,4	6 683
Speyer, St.	25 183	1 063 958	5,9	42 249	205 399	9,6	10 404
Trier, St.	50 011	1 599 910	4,2	31 991	279 307	5,0	7 635
Worms, St.	40 409	1 402 158	3,8	34 699	233 790	4,1	7 673
Zweibrücken, St.	16 065	540 887	2,7	33 669	84 430	2,8	6 975
Ahrweiler	64 046	2 363 682	5,0	36 906	386 658	7,3	7 934
Altenkirchen (Ww.)	60 829	2 139 802	6,0	35 177	337 335	10,4	7 279
Alzey-Worms	62 380	2 492 411	3,0	39 955	422 053	3,0	8 645
Bad Dürkheim	67 785	2 928 974	4,5	43 210	551 096	5,6	10 720
Bad Kreuznach	75 938	2 769 187	4,6	36 466	457 209	5,9	7 943
Bernkastel-Wittlich	53 342	1 842 753	-1,4	34 546	281 104	-7,2	6 762
Birkenfeld	37 519	1 242 209	3,1	33 109	184 877	4,3	6 420
Cochem-Zell	29 722	1 035 613	5,7	34 843	158 124	8,8	6 962
Donnersbergkreis	36 078	1 303 802	3,6	36 138	205 573	4,0	7 532
Eifelkreis Bitburg-Prüm	41 561	1 319 312	3,6	31 744	201 032	3,7	6 487
Germersheim	65 440	2 477 891	4,8	37 865	410 567	6,5	8 184
Kaiserslautern	50 330	1 809 163	4,4	35 946	286 240	5,8	7 461
Kusel	33 249	1 107 722	3,3	33 316	160 752	4,2	6 454
Mainz-Bingen	105 287	4 921 979	4,9	46 748	950 854	6,9	11 343
Mayen-Koblenz	103 115	3 897 267	4,0	37 795	648 154	6,6	8 002
Neuwied	88 369	3 447 299	10,4	39 010	624 300	20,7	9 346
Rhein-Hunsrück-Kreis	50 188	1 893 398	5,4	37 726	306 376	8,0	7 910
Rhein-Lahn-Kreis	59 992	2 162 192	4,2	36 041	351 760	7,1	7 703
Rhein-Pfalz-Kreis	85 341	3 432 320	4,6	40 219	638 228	6,0	9 979
Südliche Weinstraße	55 097	2 198 619	4,5	39 905	377 233	6,4	8 922
Südwestpfalz	46 188	1 648 879	4,5	35 699	258 971	7,3	7 464
Trier-Saarburg	64 704	2 194 648	3,1	33 918	352 567	3,3	7 268
Vulkaneifel	28 920	982 009	3,9	33 956	146 676	4,2	6 647
Westerwaldkreis	96 601	3 700 780	4,2	38 310	610 835	4,1	8 150
Rheinland-Pfalz	1 984 234	74 086 385	4,6	37 338	12 660 061	6,3	8 379
kreisfreie Städte	522 213	18 774 472	4,6	35 952	3 351 488	5,9	8 576
Landkreise	1 462 021	55 311 913	4,5	37 833	9 308 573	6,4	8 310

¹ Mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte, einschließlich Nullfälle. – 2 Durchschnittliche Steuerbelastung, nur Steuerpflichtige mit festzusetzender Einkommensteuer > 0.

K2 Durchschnittlicher Gesamtbetrag der Einkünfte der unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen¹ 2015 nach Verwaltungsbezirken



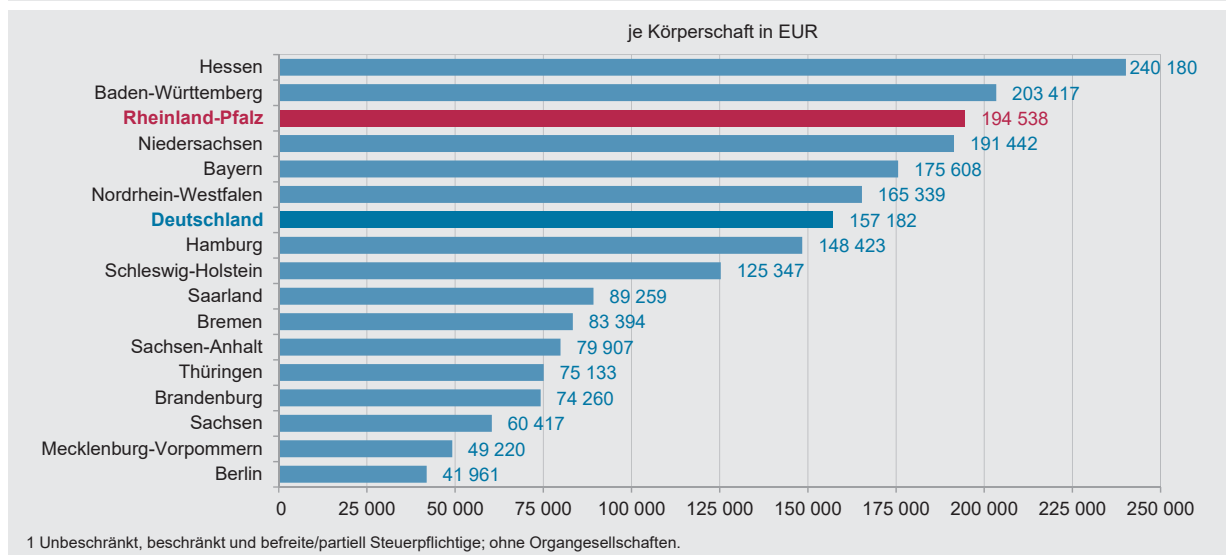
¹ Mit positivem Gesamtbetrag der Einkünfte, einschließlich Nullfälle. – 2 Durchschnittliche Steuerbelastung, nur Steuerpflichtige mit festzusetzender Einkommensteuer >0.

T10 Gesamtbetrag der Einkünfte, zu versteuerndes Einkommen und positive festgesetzte Körperschaftsteuer der Steuerpflichtigen¹ 2014 nach Bundesländern

Bundesland	Gesamtbetrag der Einkünfte		Zu versteuerndes Einkommen		Positive festgesetzte Körperschaftsteuer	
	insgesamt	je Körperschaft	positiv	negativ	insgesamt	je Körperschaft
	Mill. EUR	EUR	Mill. EUR		EUR	
Baden-Württemberg	30 884,2	203 417	34 509,9	-6 411,9	4 847,5	69 753
Bayern	37 408,8	175 608	44 958,3	-12 604,6	6 626,4	72 381
Berlin	3 563,1	41 961	6 978,6	-4 975,4	1 045,4	43 099
Brandenburg	2 334,2	74 260	2 838,7	- 899,5	425,0	38 212
Bremen	939,8	83 394	1 434,9	-656,4	214,1	43 801
Hamburg	6 963,1	148 423	8 945,6	-3 535,9	1 316,2	68 107
Hessen	23 129,8	240 180	26 490,6	-6 484,0	3 918,6	102 293
Mecklenburg-Vorpommern	888,0	49 220	1 333,2	-670,9	199,9	27 672
Niedersachsen	19 270,8	191 442	21 054,1	-3 132,1	3 023,1	63 775
Nordrhein-Westfalen	41 539,9	165 339	47 954,8	-12 062,8	6 233,2	55 672
Rheinland-Pfalz	9 634,5	194 538	10 170,1	-1 379,7	1 487,7	70 497
Saarland	1 260,3	89 259	1 448,6	-434,8	216,0	40 623
Sachsen	3 022,4	60 417	4 090,6	-1 664,2	612,6	34 578
Sachsen-Anhalt	1 821,6	79 907	2 135,2	-783,2	319,2	36 732
Schleswig-Holstein	4 987,4	125 347	5 615,7	-1242,2	838,1	45 611
Thüringen	1 718,7	75 133	2 065,2	-635,5	309,1	35 292
Deutschland	189 366,6	157 182	222 024,3	-57 573,3	31 632,2	62 577

¹ Unbeschränkt, beschränkt und befreite/partiell Steuerpflichtige; ohne Organgesellschaften.

G5 Gesamtbetrag der Einkünfte je Körperschaft¹ 2014 nach Bundesländern

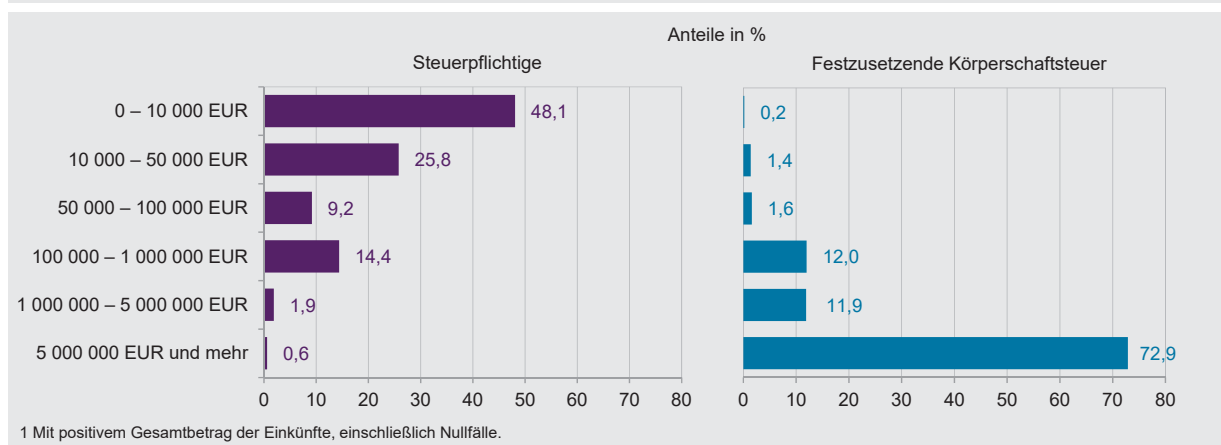


T11 Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2014 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte

Gesamtbetrag der Einkünfte von ... bis unter ...	Steuerpflichtige ¹		Gesamtbetrag der Einkünfte		Positive festgesetzte Körperschaftsteuer ²	
	insgesamt Anzahl	Anteil an insgesamt %	insgesamt 1 000 EUR	je Körperschaft EUR	insgesamt 1 000 EUR	je Körperschaft EUR
weniger als -5 000 000	28	0,2	-484 349	-17 298 179	-	-
-5 000 000 – -1 000 000	152	1,0	-286 288	-1 883 474	.	.
-1 000 000 – -500 000	173	1,1	-118 912	-687 353	.	.
-500 000 – -100 000	1 093	7,1	-225 768	-206 558	.	.
-100 000 – -50 000	1 164	7,5	-81 878	-70 342	-	-
-50 000 – -25 000	1 687	10,9	-59 619	-35 340	-	-
-25 000 – -15 000	1 506	9,8	-29 241	-19 416	.	.
-15 000 – -10 000	1 202	7,8	-14 868	-12 369	-	-
-10 000 – -5 000	1 861	12,1	-13 480	-7 243	-	-
-5 000 – 0	6 574	42,6	-10 629	-1 617	-	-
Verlustfälle insgesamt	15 440	100	-1 325 032	-85 818	159	22 714
0	3 111	9,8	-	-	-	-
1 – 5 000	9 165	28,9	16 783	1 831	1 484	271
5 000 – 10 000	2 994	9,4	21 403	7 149	1 704	916
10 000 – 15 000	1 974	6,2	24 148	12 233	2 044	1 629
15 000 – 25 000	2 620	8,3	50 854	19 410	4 652	2 580
25 000 – 50 000	3 572	11,3	127 252	35 625	13 113	4 869
50 000 – 100 000	2 911	9,2	206 575	70 964	23 562	9 888
100 000 – 500 000	3 875	12,2	840 607	216 931	107 998	31 514
500 000 – 1 000 000	703	2,2	493 460	701 935	65 140	103 070
1 000 000 – 5 000 000	606	1,9	1 251 464	2 065 122	172 665	284 926
5 000 000 und mehr	201	0,6	7 651 308	38 066 209	1 054 270	5 297 839
Gewinnfälle insgesamt	31 732	100	10 683 854	336 690	1 446 632	71 140

¹ Ohne Organgesellschaften. – ² Nur Steuerpflichtige mit festgesetzter Körperschaftsteuer > 0.

G6 Unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige¹ und deren festgesetzte Körperschaftsteuer 2014 nach Größenklassen des Gesamtbetrags der Einkünfte



T12 Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2014 nach Rechtsformen

Rechtsform	Steuerpflichtige ¹		Gesamtbetrag der Einkünfte ²		Positive festgesetzte Körperschaftsteuer ³	
	insgesamt	Anteil an insgesamt	insgesamt	je Körperschaft	insgesamt	je Körperschaft
	Anzahl	%	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	EUR
Kapitalgesellschaften	43 757	92,8	8 358 042	191 010	1 287 922	65 754
Erwerbs- und Wirtschafts- genossenschaften	219	0,5	435 144	1 986 959	64 994	528 407
Betriebe gewerblicher Art von Körperschaften des öffentlichen Rechts	1 117	2,4	429 364	384 390	72 891	331 323
Übrige Körperschaftsteuerpflichtige ⁴	2 079	4,4	136 271	65 546	20 984	50 932
Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen insgesamt	47 172	100	9 358 822	198 398	1 446 791	71 123

1 Ohne Organgesellschaften. – 2 Gewinn- und Verlustfälle. – 3 Nur Steuerpflichtige mit festgesetzter Körperschaftsteuer > 0. – 4 U. a. Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit, nicht-rechtsfähige Vereine, Anstalten, Stiftungen und andere Zweckvermögen, Körperschaften des öffentlichen Rechts, ausländische Rechtsformen.

T13 Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2014 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich ¹	Steuerpflichtige ²		Gesamtbetrag der Einkünfte ³		Positive festgesetzte Körperschaftsteuer ⁴	
	insgesamt	Anteil an insgesamt	insgesamt	je Körperschaft	insgesamt	je Körperschaft
	Anzahl	%	1 000 EUR	EUR	1 000 EUR	EUR
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ⁵	280	0,6	6 418	22 921	1 132	11 551
Produzierendes Gewerbe ⁶	12 221	25,9	4 909 727	401 745	753 933	136 731
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	5 561	11,8	4 550 454	818 280	680 588	255 956
Baugewerbe	5 325	11,3	200 478	37 648	41 366	17 207
Dienstleistungen	34 671	73,5	4 442 676	128 138	691 727	46 960
Handel, Verkehr, Gastgewerbe ⁷	13 958	29,6	1 307 669	93 686	234 963	42 527
Finanz-, Versicherungsdienstleister ⁸	17 460	37,0	3 146 331	180 202	438 661	53 378
Öffentliche und sonstige Dienstleister ⁹	3 253	6,9	-11 324	-3 481	18 103	18 341
Insgesamt	47 172	100	9 358 822	198 398	1 446 791	71 123

1 WZ 2008. – 2 Ohne Organgesellschaften. – 3 Gewinn- und Verlustfälle. – 4 Nur Steuerpflichtige mit festgesetzter Körperschaftsteuer > 0. – 5 A. – 6 B-F. – 7 G-J, einschließlich Kommunikation und Information. – 8 K-N, einschließlich Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen. – 9 O-S, einschließlich Erziehung, Gesundheit.

T14 Steuerpflichtige, Gesamtbetrag der Einkünfte und festgesetzte Körperschaftsteuer der unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtigen 2014 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Steuer- pflichtige ¹	Gesamtbetrag der Einkünfte ²			Positive festgesetzte Körperschaftsteuer ³	
		ins- gesamt	je Körperschaft	Anteil an insgesamt	ins- gesamt	je Körperschaft
	Anzahl	1 000 EUR	EUR	%	1 000 EUR	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	432	50 146	116 079	0,5	9 512	46 400
Kaiserslautern, St.	1 390	171 063	123 067	1,8	28 561	49 328
Koblenz, St.	1 792	732 060	408 516	7,8	107 341	139 223
Landau i. d. Pfalz, St.	608	117 963	194 018	1,3	17 165	55 550
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 514	1 920 586	1 268 551	20,5	263 324	416 652
Mainz, St.	3 939	507 034	128 722	5,4	82 444	62 838
Neustadt a. d. Weinstr., St.	849	83 892	98 813	0,9	13 557	39 640
Pirmasens, St.	637	59 384	93 224	0,6	10 537	36 972
Speyer, St.	778	142 351	182 970	1,5	23 033	76 268
Trier, St.	1 491	236 547	158 650	2,5	36 932	56 299
Worms, St.	1 083	192 762	177 989	2,1	30 391	75 040
Zweibrücken, St.	396	-23 335	-58 927	-0,2	8 997	55 882
Ahrweiler	1 539	39 022	25 355	0,4	21 459	31 055
Altenkirchen (Ww.)	1 435	155 759	108 543	1,7	25 822	37 207
Alzey-Worms	1 354	69 786	51 541	0,7	17 047	30 333
Bad Dürkheim	1 517	83 988	55 365	0,9	13 969	21 657
Bad Kreuznach	1 608	154 812	96 276	1,7	26 035	36 010
Bernkastel-Wittlich	1 180	93 605	79 326	1,0	14 901	26 051
Birkenfeld	933	48 813	52 318	0,5	8 815	21 448
Cochem-Zell	652	60 226	92 371	0,6	8 285	25 810
Donnersbergkreis	654	45 165	69 060	0,5	7 446	27 175
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 179	175 983	149 265	1,9	26 485	49 972
Germersheim	1 048	83 383	79 564	0,9	12 634	28 519
Kaiserslautern	887	51 324	57 862	0,5	8 253	21 891
Kusel	467	27 659	59 227	0,3	4 635	31 747
Mainz-Bingen	2 354	2 029 440	862 124	21,7	301 348	314 559
Mayen-Koblenz	2 505	293 116	117 012	3,1	48 384	43 394
Neuwied	2 490	459 948	184 718	4,9	56 270	49 752
Rhein-Hunsrück-Kreis	1 375	62 669	45 577	0,7	18 165	28 294
Rhein-Lahn-Kreis	1 139	136 787	120 094	1,5	22 301	44 160
Rhein-Pfalz-Kreis	1 425	100 844	70 768	1,1	15 585	28 031
Südliche Weinstraße	1 086	118 996	109 573	1,3	19 319	40 501
Südwestpfalz	763	32 551	42 662	0,3	5 891	17 326
Trier-Saarburg	1 255	57 697	45 974	0,6	9 650	17 325
Vulkaneifel	637	67 433	105 860	0,7	10 887	33 916
Westerwaldkreis	2 781	719 361	258 670	7,7	111 410	80 036
Rheinland-Pfalz	47 172	9 358 822	198 398	100	1 446 791	71 123
kreisfreie Städte	14 909	4 190 453	281 069	44,8	631 795	106 024
Landkreise	32 263	5 168 368	160 195	55,2	814 996	56 664

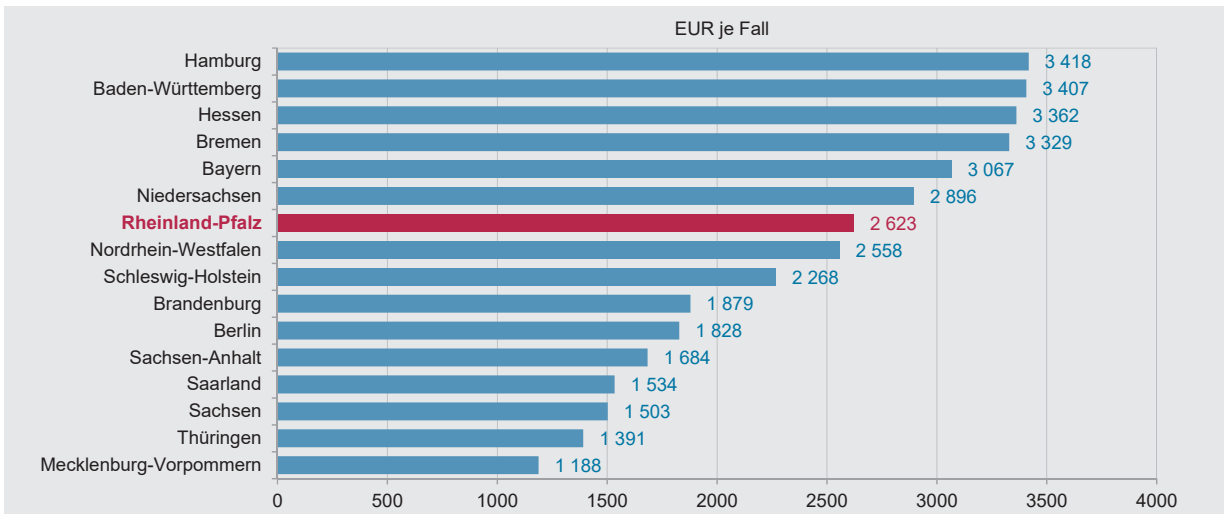
1 Ohne Organgesellschaften. – 2 Gewinn- und Verlustfälle. – 3 Nur Steuerpflichtige mit festgesetzter Körperschaftsteuer > 0.

T15 Festsetzungen und Zerlegungen des Gewerbesteuermessbetrags 2014 nach Bundesländern¹

Bundesland	Festsetzungen und Zerlegungen			Reine Festsetzungen			Zerlegungen		
	Fälle ²	Steuer- mess- betrag	je Fall	Gewerbe- betriebe ³	Steuermessbetrag		Betriebs- stätten ⁴	Zerlegungsanteil	
	Anzahl	Mill. EUR	EUR	Anzahl	ins- gesamt Mill. EUR	Veränderung zu 2013 %		ins- gesamt Mill. EUR	Veränderung zu 2013 %
Baden-Württemberg	520 160	1 772	3 407	188 138	784	6,1	59 784	988	14,9
Bayern	738 901	2 266	3 067	242 309	975	7,6	82 395	1 290	20,8
Berlin	194 706	356	1 828	52 961	168	11,2	6 727	189	11,9
Brandenburg	126 632	238	1 879	32 846	112	-	14 560	126	5,9
Bremen	29 136	97	3 329	9 320	45	7,4	2 566	52	17,0
Hamburg	114 111	390	3 418	36 360	196	3,8	6 389	194	1,0
Hessen	325 060	1 093	3 362	98 225	420	8,6	30 982	672	8,2
Mecklenburg-Vorpommern	101 834	121	1 188	22 049	65	13,4	11 457	56	12,1
Niedersachsen	342 875	993	2 896	115 754	443	8,5	40 031	551	9,4
Nordrhein-Westfalen	867 980	2 220	2 558	273 900	1 178	7,8	68 117	1 041	9,9
Rheinland-Pfalz	182 646	479	2 623	63 140	206	2,0	22 121	273	16,1
Saarland	55 421	85	1 534	12 875	39	4,2	4 281	46	1,4
Sachsen	213 555	321	1 503	55 388	139	9,1	23 656	181	6,8
Sachsen-Anhalt	99 754	168	1 684	26 335	71	-26,9	13 287	96	-5,7
Schleswig-Holstein	146 353	332	2 268	47 433	188	7,5	17 098	144	8,2
Thüringen	117 914	164	1 391	28 273	78	-12,3	13 653	85	11,7
Deutschland	4 177 038	11 094	2 656	1 305 306	5 108	6,2	417 104	5 986	12,2

1 Sitz des Betriebs bzw. der Betriebsstätte, ohne Organgesellschaften. – 2 Gewerbebetriebe/Betriebsstätten. – 3 Nur mit positivem Steuermessbetrag. – 4 Nur mit positivem Zerlegungsanteil.

G7 Gewerbesteuermessbetrag 2014 nach Bundesländern



T16 Steuerpflichtige Gewerbebetriebe¹, deren Gewerbeertrag und Steuermessbetrag 2014 nach Größenklassen des Gewerbeertrags

Gewerbeertragsgrößenklasse	Steuerpflichtige Gewerbebetriebe		Abgerundeter Gewerbeertrag			Steuermessbetrag	
	insgesamt	Anteil an insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2013	je Fall	insgesamt	je Fall
	Anzahl	%	1 000 EUR	%	EUR	1 000 EUR	EUR
Mit Steuermessbetrag von Null							
mit negativem Gewerbeertrag	37 345	24,0	-1 795 002	6,9	- 48 065	-	-
ohne Gewerbeertrag	19 215	12,4	-	-	-	-	-
mit positivem Gewerbeertrag	30 699	19,8	373 468	2,0	12 165	-	-
Zusammen	87 259	56,2	-1 421 535	8,3	- 16 291	-	-
Mit positivem Steuermessbetrag – Gewerbeertrag von ... bis unter ... EUR							
Unter 5 000	2 579	1,7	5 253	-3,5	2 037	183	71
5 000 – 10 000	1 793	1,2	12 903	2,2	7 196	396	221
10 000 – 15 000	1 318	0,8	16 039	5,5	12 169	531	403
15 000 – 24 500	1 701	1,1	32 647	4,2	19 193	1 120	659
24 500 – 50 000	27 960	18,0	991 999	0,5	35 479	12 910	462
50 000 – 100 000	18 168	11,7	1 259 549	3,8	69 328	30 392	1 673
100 000 – 500 000	12 250	7,9	2 322 966	9,0	189 630	73 500	6 000
500 000 – 1 Mill.	1 148	0,7	796 440	7,1	693 763	27 411	23 877
1 Mill. – 5 Mill.	869	0,6	1 733 992	6,2	1 995 388	60 405	69 511
5 Mill. und mehr	246	0,2	8 115 549	11,3	32 990 037	283 978	1 154 380
Zusammen	68 032	43,8	15 287 338	8,7	224 708	490 827	7 215
Insgesamt	155 291	100	13 865 803	8,8	89 289	490 827	3 161
1 Ohne Organgesellschaften.							

T17 Steuerpflichtige Gewerbebetriebe¹, deren Gewerbeertrag und Steuermessbetrag 2014 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich ²	Steuerpflichtige Gewerbebetriebe		Abgerundeter Gewerbeertrag			Steuermessbetrag	
	insgesamt	Anteil an insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2013	je Fall	insgesamt	je Fall
	Anzahl	%	1 000 EUR	%	EUR	1 000 EUR	EUR
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ³	2 024	1,3	49 980	23,5	24 694	1 352	668
Produzierendes Gewerbe ⁴	41 837	26,9	7 101 025	12,0	169 731	254 924	6 093
darunter							
Verarbeitendes Gewerbe	15 306	9,9	6 060 888	16,8	395 981	217 455	14 207
Baugewerbe	19 432	12,5	837 587	4,5	43 103	25 707	1 323
Dienstleistungen	111 430	71,8	6 714 798	5,4	60 260	234 552	2 105
Handel, Verkehr, Gastgewerbe ⁵	56 290	36,2	3 011 611	19,4	53 502	100 160	1 779
Finanz-, Versicherungsdienstleister ⁶	42 332	27,3	3 463 432	-3,1	81 816	125 374	2 962
Öffentliche und sonstige Dienstleister ⁷	12 808	8,2	239 755	-11,1	18 719	9 017	704
Insgesamt	155 291	100	13 865 803	8,8	89 289	490 827	3 161
1 Ohne Organgesellschaften. – 2 WZ 2008. – 3 A. – 4 B–F. – 5 G–J, einschließlich Kommunikation und Information. – 6 K–N, einschließlich Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen. – 7 O–S, einschließlich Erziehung, Gesundheit.							

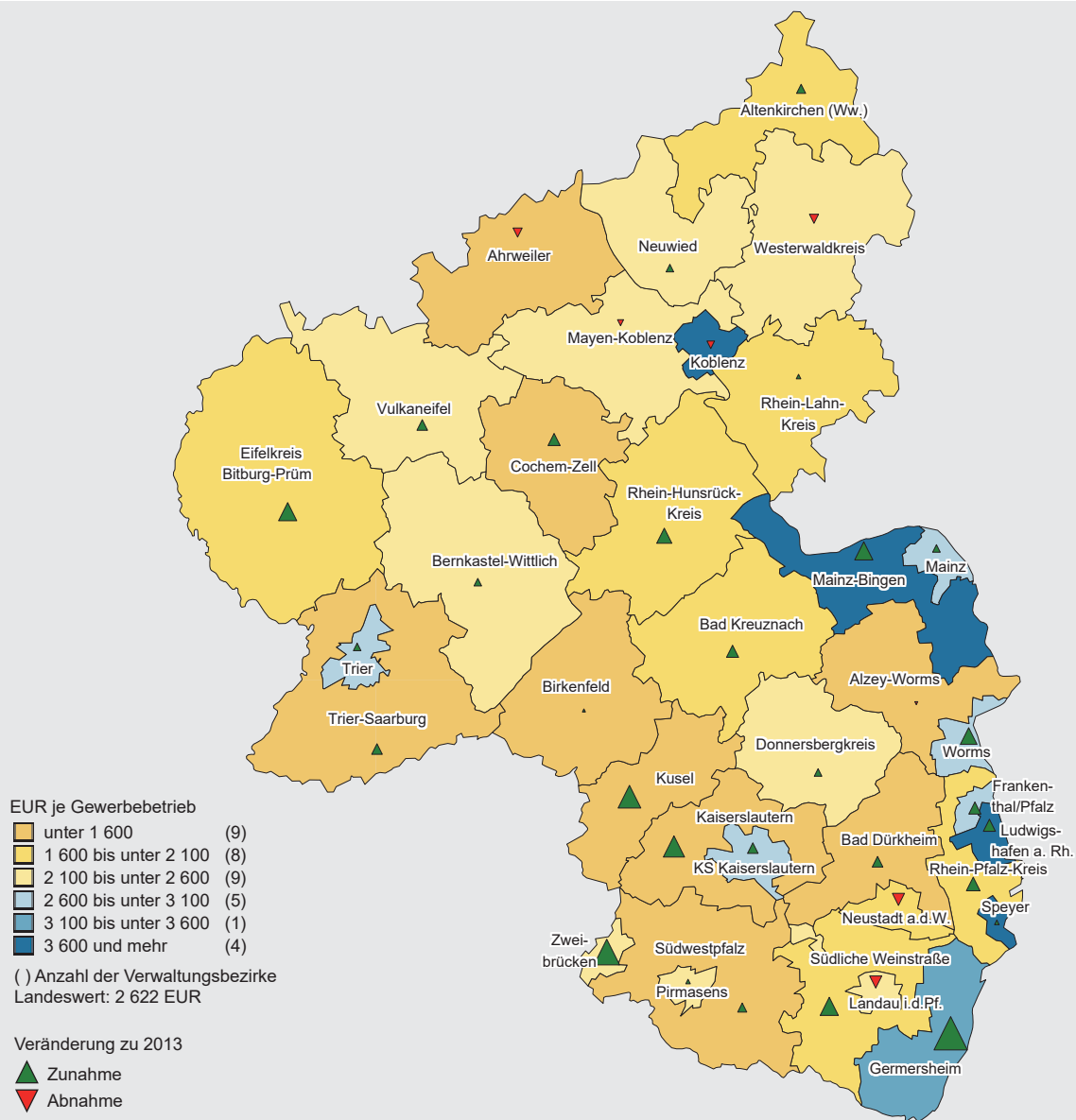
T18 Gewerbesteuerpflichtige¹ und deren Steuermessbetrag 2014 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Betriebe/Betriebsstätten				Steuermessbetrag		
	ins- gesamt	darunter: mit positivem Steuermessbetrag	Veränderung zu 2013	Anteil an insgesamt	ins- gesamt	Veränderung zu 2013	je Fall
	Anzahl		%		1 000 EUR	%	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	1 801	879	4,0	1,0	4 841	12,0	2 688
Kaiserslautern, St.	4 204	1 966	2,1	2,3	13 018	8,5	3 097
Koblenz, St.	5 273	2 403	2,3	2,9	23 720	-0,5	4 498
Landau i. d. Pfalz, St.	2 094	1 145	2,2	1,1	5 333	-4,7	2 547
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 295	2 528	4,2	2,9	42 091	11,4	7 949
Mainz, St.	10 673	3 880	7,9	5,8	32 957	11,7	3 088
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 533	1 235	2,2	1,4	4 921	-4,5	1 943
Pirmasens, St.	2 079	889	3,7	1,1	4 419	5,4	2 126
Speyer, St.	2 490	1 227	4,4	1,4	9 403	5,8	3 776
Trier, St.	4 492	2 166	3,0	2,5	13 278	5,9	2 956
Worms, St.	3 685	1 580	2,9	2,0	10 471	16,6	2 842
Zweibrücken, St.	1 595	667	2,5	0,9	4 115	31,8	2 580
Ahrweiler	6 362	2 885	3,7	3,5	9 418	-0,7	1 480
Altenkirchen (Ww.)	5 759	2 911	2,7	3,2	10 758	6,7	1 868
Alzey-Worms	5 849	2 711	3,3	3,2	8 100	3,1	1 385
Bad Dürkheim	6 391	2 998	2,2	3,5	8 425	7,4	1 318
Bad Kreuznach	7 284	3 198	2,4	4,0	11 666	9,8	1 602
Bernkastel-Wittlich	4 901	2 628	2,8	2,7	12 338	6,2	2 517
Birkenfeld	4 454	1 825	1,0	2,4	5 970	1,1	1 340
Cochem-Zell	3 016	1 538	2,0	1,7	4 393	9,3	1 457
Donnersbergkreis	3 111	1 469	1,4	1,7	7 342	4,2	2 360
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 700	2 256	1,5	2,6	8 831	16,3	1 879
Germersheim	4 963	2 457	2,0	2,7	17 253	45,2	3 476
Kaiserslautern	4 436	2 162	2,2	2,4	6 332	22,3	1 427
Kusel	2 651	1 151	3,3	1,5	2 923	26,4	1 103
Mainz-Bingen	9 346	4 403	2,7	5,1	72 924	18,9	7 803
Mayen-Koblenz	9 278	4 554	2,2	5,1	22 476	-0,4	2 423
Neuwied	9 043	4 100	2,1	5,0	19 401	5,9	2 145
Rhein-Hunsrück-Kreis	5 123	2 391	3,3	2,8	10 618	14,8	2 073
Rhein-Lahn-Kreis	5 404	2 523	0,8	3,0	9 010	2,3	1 667
Rhein-Pfalz-Kreis	5 910	2 803	4,0	3,2	9 834	13,3	1 664
Südliche Weinstraße	5 029	2 566	1,8	2,8	8 657	16,2	1 721
Südwestpfalz	4 149	1 841	3,8	2,3	4 584	8,6	1 105
Trier-Saarburg	5 604	2 696	2,1	3,1	7 755	8,4	1 384
Vulkaneifel	2 800	1 451	2,1	1,5	6 145	7,6	2 195
Westerwaldkreis	10 869	5 179	0,2	6,0	25 142	-3,8	2 313
Rheinland-Pfalz	182 646	85 261	2,7	100	478 863	9,6	2 622
kreisfreie Städte	46 214	20 565	4,1	25,3	168 568	8,1	3 648
Landkreise	136 432	64 696	2,3	74,7	310 296	10,4	2 274

¹ Ohne Organgesellschaften.

K3 Gewerbesteuermessbetrag 2014 nach Verwaltungsbezirken

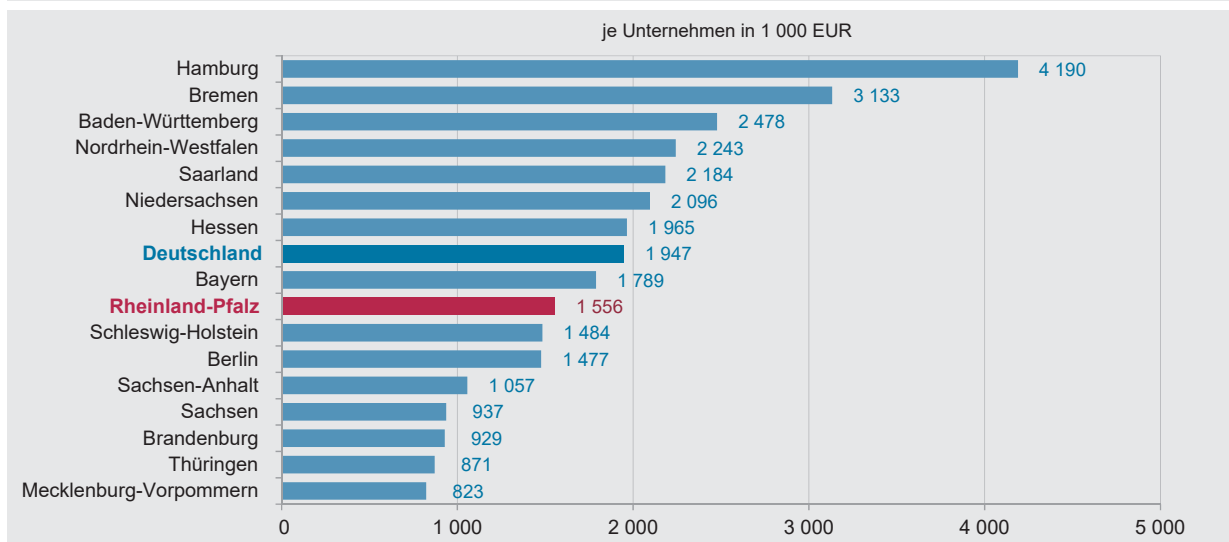
8



T19 Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Umsätze aus Lieferungen und Leistungen				Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer			
	insgesamt	je Unternehmen	Veränderung zu		insgesamt	je Unternehmen	Veränderung zu	
			2007	2016			2007	2016
	Mill. EUR	EUR	%		Mill. EUR	EUR	%	
Baden-Württemberg	1 117 462	2 477 754	28,1	4,9	169 429	375 676	32,7	5,3
Bayern	1 092 898	1 789 448	27,4	4,8	170 484	279 141	34,4	6,2
Berlin	228 974	1 477 309	65,5	11,6	43 966	283 663	91,7	11,9
Brandenburg	86 056	929 361	28,0	1,6	14 404	155 556	31,3	3,0
Bremen	70 785	3 133 189	24,9	4,9	10 211	451 974	32,5	5,8
Hamburg	388 532	4 189 792	17,6	-2,7	65 836	709 952	23,4	-2,0
Hessen	489 165	1 965 347	12,8	3,8	84 992	341 477	19,5	3,5
Mecklenburg-Vorpommern	45 736	822 901	22,0	4,5	6 786	122 096	27,7	3,4
Niedersachsen	586 477	2 096 365	29,2	3,9	86 721	309 985	32,8	5,6
Nordrhein-Westfalen	1 495 615	2 243 435	14,0	5,1	256 604	384 908	21,7	5,4
Rheinland-Pfalz	241 005	1 555 533	32,0	5,0	38 555	248 848	32,3	5,1
Saarland	75 100	2 184 028	25,0	3,5	12 591	366 166	16,5	5,4
Sachsen	138 564	936 629	28,8	6,0	31 976	216 143	80,5	12,4
Sachsen-Anhalt	68 492	1 057 449	20,5	3,5	11 067	170 864	20,5	4,2
Schleswig-Holstein	172 137	1 484 157	33,7	6,8	24 061	207 453	21,4	4,6
Thüringen	63 805	871 213	21,8	4,6	9 962	136 024	19,1	4,2
Deutschland	6 360 802	1 947 101	23,6	4,5	1 037 646	317 633	30,2	5,2

G8 Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2017 nach Bundesländern



T20 Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2007–2017 nach Umsatzgrößenklassen

Umsätze von ... bis unter ... EUR	2007	2012	2016	2017			
				insgesamt	Veränderung zu 2007	je Unternehmen	Anteil insgesamt
				1 000 EUR	%	EUR	%
Unter 50 000	1 435 225	1 362 178	1 285 340	1 269 829	-11,5	31 840	0,5
50 000 – 100 000	2 323 341	2 249 095	2 197 487	2 187 659	-5,8	72 041	0,9
100 000 – 250 000	5 603 502	5 760 271	5 710 725	5 701 750	1,8	160 058	2,4
250 000 – 500 000	6 201 855	6 460 530	6 741 047	6 798 992	9,6	352 938	2,8
500 000 – 1 000 000	7 626 327	8 338 342	8 739 590	8 853 202	16,1	700 689	3,7
1 000 000 – 2 000 000	9 273 679	10 008 192	10 653 734	10 837 731	16,9	1 400 043	4,5
2 000 000 – 5 000 000	13 621 121	14 658 577	15 918 001	16 329 639	19,9	3 090 393	6,8
5 000 000 – 10 000 000	11 458 902	12 426 497	13 389 935	13 929 370	21,6	6 943 854	5,8
10 000 000 – 25 000 000	15 232 882	16 758 980	18 471 868	18 889 928	24,0	15 432 948	7,8
25 000 000 – 50 000 000	12 353 745	13 388 240	14 073 717	14 527 736	17,6	34 507 687	6,0
50 000 000 – 100 000 000	14 667 425	14 601 241	16 526 181	16 839 975	14,8	69 300 309	7,0
100 000 000 – 250 000 000	16 389 003	18 371 643	18 817 069	20 489 800	25,0	149 560 585	8,5
250 000 000 und mehr	66 458 701	87 472 992	97 015 510	104 349 299	57,0	966 197 213	43,3
Insgesamt	182 645 710	211 856 777	229 540 203	241 004 911	32,0	1 555 533	100

8

T21 Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2009–2017 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich ¹	2009	2016	2017			
			insgesamt	Veränderung zu 2009	je Unternehmen	Anteil an insgesamt
			1 000 EUR	%	EUR	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei ²	1 517 199	2 143 854	2 326 929	53,4	274 532	1,0
Produzierendes Gewerbe ³	96 796 586	124 180 307	130 636 389	35,0	3 814 869	54,2
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	77 154 048	99 345 274	104 789 074	35,8	8 343 079	43,5
Baugewerbe	11 013 387	15 068 674	15 771 999	43,2	886 765	6,5
Dienstleistungen	80 185 471	103 216 043	108 041 593	34,7	962 817	44,8
Handel, Verkehr, Gastgewerbe ⁴	61 837 369	76 901 500	80 978 047	31,0	1 582 808	33,6
Finanz-, Versicherungsdienstleister ⁵	12 434 872	17 296 212	17 702 688	42,4	393 524	7,3
Öffentliche und sonstige Dienstleister ⁶	5 913 230	9 018 330	9 360 858	58,3	582 578	3,9
Insgesamt	178 499 256	229 540 203	241 004 911	35,0	1 555 533	100

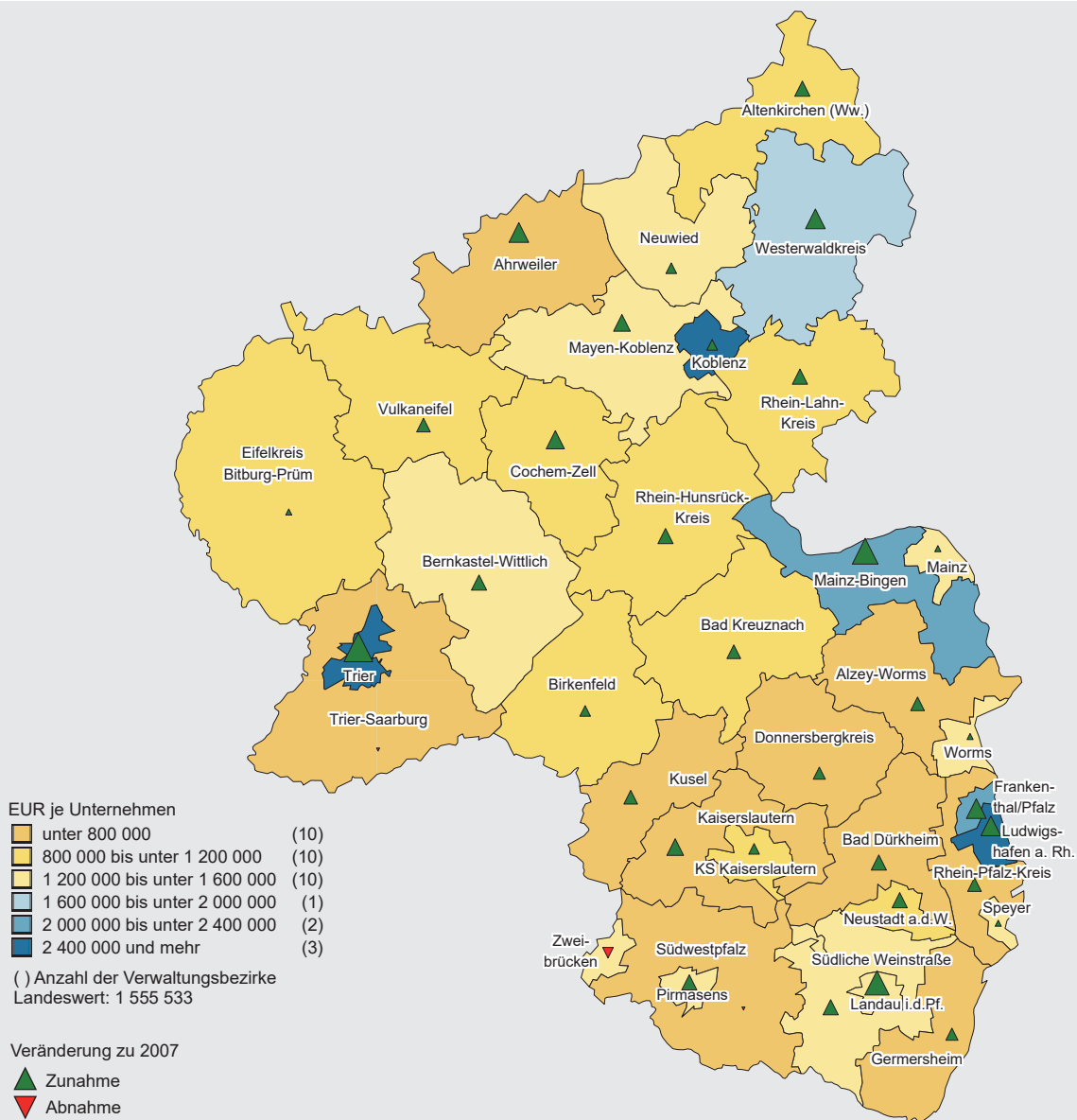
1 WZ 2008. – 2 A. – 3 B–F. – 4 G–J, einschließlich Kommunikation und Information. – 5 K–N, einschließlich Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen. – 6 O–S, einschließlich Erziehung, Gesundheit.

T22 Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen sowie Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer 2017 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Steuerpflichtige	Umsätze aus Lieferungen und Leistungen				Umsatzsteuer vor Abzug der Vorsteuer		
		insgesamt	Veränderung zu 2016	je Unternehmen	Anteil an insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2016	je Unternehmen
	Anzahl	1 000 EUR	%	EUR		1 000 EUR	%	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	1 415	2 930 266	0,7	2 070 859	1,2	418 912	1,1	296 051
Kaiserslautern, St.	3 411	3 853 371	-1,4	1 129 690	1,6	601 490	2,8	176 338
Koblenz, St.	4 364	12 893 141	2,0	2 954 432	5,3	2 338 729	3,7	535 914
Landau i. d. Pfalz, St.	2 076	3 166 530	6,6	1 525 303	1,3	511 714	7,8	246 490
Ludwigshafen a. Rh., St.	4 197	32 685 948	8,7	7 787 931	13,6	4 808 324	11,9	1 145 657
Mainz, St.	8 485	11 973 437	2,0	1 411 130	5,0	1 919 392	2,4	226 210
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 384	2 037 128	8,3	854 500	0,8	353 595	8,1	148 320
Pirmasens, St.	1 586	2 418 762	1,6	1 525 071	1,0	332 490	2,0	209 640
Speyer, St.	2 151	2 942 238	3,5	1 367 847	1,2	460 936	2,0	214 289
Trier, St. ¹	4 739	29 977 321	8,4	6 325 664	12,4	4 865 388	7,5	1 026 670
Worms, St.	2 939	3 977 588	4,1	1 353 381	1,7	591 483	2,9	201 253
Zweibrücken, St.	1 112	1 401 548	5,6	1 260 385	0,6	203 434	5,5	182 944
Ahrweiler	5 641	4 188 769	5,0	742 558	1,7	655 134	2,5	116 138
Altenkirchen (Ww.)	4 495	4 934 748	3,3	1 097 831	2,0	813 161	3,3	180 903
Alzey-Worms	5 354	3 667 255	-0,9	684 956	1,5	607 914	-4,8	113 544
Bad Dürkheim	5 775	3 693 844	5,6	639 627	1,5	629 426	7,6	108 992
Bad Kreuznach	6 051	6 190 478	5,4	1 023 050	2,6	975 064	4,2	161 141
Bernkastel-Wittlich	5 040	6 556 070	6,9	1 300 808	2,7	919 123	5,3	182 366
Birkenfeld	3 155	2 621 456	1,1	830 889	1,1	427 317	0,7	135 441
Cochem-Zell	3 015	2 770 730	7,5	918 982	1,1	416 514	5,4	138 147
Donnersbergkreis	2 413	1 704 159	1,9	706 241	0,7	256 389	1,7	106 253
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 923	4 044 747	4,5	1 031 034	1,7	615 720	2,7	156 951
Germersheim	4 278	3 129 806	1,0	731 605	1,3	519 992	0,3	121 550
Kaiserslautern	3 453	2 424 700	3,2	702 201	1,0	385 382	3,8	111 608
Kusel	1 871	1 048 330	3,8	560 305	0,4	164 046	4,1	87 678
Mainz-Bingen	8 652	20 661 582	4,0	2 388 070	8,6	3 494 793	0,1	403 929
Mayen-Koblenz	7 849	10 871 415	3,0	1 385 070	4,5	1 780 388	5,2	226 830
Neuwied ¹	7 550	11 555 801	7,7	1 530 570	4,8	1 689 842	8,3	223 820
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 324	4 855 588	7,7	1 122 939	2,0	797 290	8,9	184 387
Rhein-Lahn-Kreis	4 390	4 453 837	2,5	1 014 542	1,8	694 687	3,7	158 243
Rhein-Pfalz-Kreis	4 940	3 579 665	1,6	724 629	1,5	581 028	3,2	117 617
Südliche Weinstraße	5 151	6 669 915	2,9	1 294 878	2,8	1 075 056	2,5	208 708
Südwestpfalz	3 218	1 876 146	2,3	583 016	0,8	303 758	1,3	94 393
Trier-Saarburg	4 989	3 458 732	2,4	693 272	1,4	530 002	5,6	106 234
Vulkaneifel	2 450	2 749 805	-0,3	1 122 370	1,1	508 370	2,7	207 498
Westerwaldkreis	8 098	13 040 053	6,1	1 610 281	5,4	2 308 647	6,7	285 088
Rheinland-Pfalz	154 934	241 004 911	5,0	1 555 533	100	38 554 928	5,1	248 847
kreisfreie Städte	38 859	110 257 279	5,9	2 837 368	45,7	17 405 885	6,8	447 924
Landkreise	116 075	130 747 633	4,3	1 126 406	54,3	21 149 044	3,7	182 202

¹ Die für die kreisfreie Stadt Trier bzw. den Landkreis Neuwied nachgewiesenen Umsätze beinhalten die in Deutschland erzielten Umsätze von Unternehmern mit Wohnsitz bzw. mit Sitz oder Geschäftsleitung im Königreich Belgien bzw. in der Republik Bulgarien.

K4 Vorangemeldete Umsätze aus Lieferungen und Leistungen 2017 nach Verwaltungsbezirken



T23 Nachlassgegenstände, Nachlassverbindlichkeiten und Reinnachlass 2018 nach Größenklassen des Reinnachlasses¹

Reinnachlass von ... bis unter ... EUR	Gesamt- wert der Nachlass- gegen- stände	Davon						Gesamt- wert der Nachlass- verbindlich- keiten	Rein- nachlass
		Land- und forstwirt- schaftliches Vermögen	Grund- vermögen	Betriebs- vermögen	Übriges Vermögen	darunter			
						Bank- guthaben	börsennotierte Wertpapiere, Anteile, Genuss- scheine usw.		
	1 000 EUR								
Unter 5 000	20 135	338	11 646	661	7489	1 646	437	23 314	-3180
5 000 – 10 000	6 675	.	4 997	.	1 599	257	140	6 491	184
10 000 – 50 000	25 941	272	10 529	417	14 723	7 609	1 679	14 515	11 427
50 000 – 100 000	61 282	.	26 860	.	33 794	15 659	3 166	21 360	39 922
100 000 – 200 000	159 433	2 188	72 734	390	84 122	35 709	8 824	33 547	125 887
200 000 – 300 000	149 204	2 002	64 993	1 744	80 465	32 034	8 608	26 030	123 174
300 000 – 500 000	300 062	2 751	127 384	6 480	163 448	64 901	30 260	50 084	249 978
500 000 – 2 500 000	1 053 207	6 958	392 484	41 096	612 668	181 801	191 438	149 648	903 559
2 500 000 – 5 000 000	170 027	168	34 397	15 148	120 313	27 805	31 162	23 766	146 262
5 000 000 und mehr	298 121	18	20 374	29 876	247 853	39 162	35 653	18 255	279 866
Insgesamt	2 244 088	15 254	766 398	95 960	1 366 476	406 582	311 368	367 009	1 877 079

¹ Enthalten ist das im Rahmen einer Erstfestsetzung ermittelte vererbte Vermögen im Festsetzungsjahr.

T24 Unbeschränkt steuerpflichtige Erwerbe von Todes wegen und Schenkungen 2018 nach Größenklassen des steuerpflichtigen Erwerbs

Steuerpflichtiger Erwerb von ... bis unter ... EUR	Insgesamt				Erwerbe von Todes wegen		Schenkungen	
	steuerpflichtiger Erwerb		festgesetzte Steuer		steuer- pflichtiger Erwerb	festgesetzte Erbschaft- steuer	steuer- pflichtiger Erwerb	festgesetzte Schenkungs- steuer
	ins- gesamt	je Fall	ins- gesamt	je Fall				
Unter 5 000	1 887	2	372	0	1 488	298	399	73
5 000 – 10 000	5 073	7	1 033	1	4 118	864	954	169
10 000 – 50 000	81 722	27	15 539	5	69 493	13 643	12 229	1 895
50 000 – 100 000	109 344	72	21 111	14	93 115	18 830	16 230	2 281
100 000 – 200 000	183 982	140	37 497	29	163 041	34 607	20 941	2 890
200 000 – 300 000	132 764	244	25 362	47	112 223	22 722	20 541	2 640
300 000 – 500 000	171 157	381	35 081	78	146 334	31 895	24 824	3 186
500 000 – 2 500 000	446 560	960	78 881	170	329 996	68 596	116 564	10 286
2 500 000 – 5 000 000	119 078	3 218	24 584	664	97 214	22 581	21 864	2 003
5 000 000 und mehr	283 995	10 518	43 937	1 627	253 046	40 363	30 949	3 575
Insgesamt	1 535 563	174	283 397	32	1 270 068	254 401	265 495	28 997

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Rechnungsergebnisse/Vierteljährliche Kassenergebnisse des Landes bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände	T1 bis T3	G1, G2	K1	-
Lohn- und Einkommensteuerstatistik	T1, T4 bis T6, T8, T9	G3, G4	K2	Ü1
Statistik der Personengesellschaften/Gemeinschaften	T7	-	-	-
Körperschaftsteuerstatistik	T1, T10 bis T14	G5, G6	-	-
Gewerbesteuerstatistik	T1, T15 bis T18	G7	K3	-
Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen)	T19 bis T22	G8	K4	-
Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)	T1	-	-	-
Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik	T1, T23, T24	-	-	-

Statistiken

Die Steuerstatistiken beinhalten Angaben aus den bei den Finanzverwaltungen der Länder für die einzelnen Steuerarten durchgeführten Besteuerungsverfahren und sind damit jeweils Sekundärerhebungen. Die rechtliche Grundlage der Steuerstatistiken bildet das Gesetz über Steuerstatistiken (Steuerstatistikgesetz, StStatG) vom 11. Oktober 1995 (BGBl. I, S. 1250, 1409) in seiner jeweils gültigen Fassung. Die Finanzstatistiken bieten ergänzend Angaben über die kassenmäßigen Steuereinnahmen der öffentlichen Haushalte. Diese Angaben werden aus dem Rechnungswesen der Gebietskörperschaften gewonnen, denen die Einnahmen zufließen, sodass auch die Finanzstatistiken als Sekundärerhebungen einzuordnen sind. Die rechtliche Grundlage der Finanzstatistiken bildet das Gesetz über die Statistiken der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz) in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Februar 2006 (BGBl. I, S. 438) in seiner jeweils gültigen Fassung.

Die in den Steuerstatistiken abgebildeten Steuerfestsetzungen und die in den Finanzstatistiken dargestellten Steuereinnahmen weisen für ein und dasselbe Jahr betragsmäßige Unterschiede auf. Die zeitliche Abgrenzung bei den Steuerstatistiken erfolgt nach dem Zeitraum, für den die Steuer veranlagt wird, während sie bei den Finanzstatistiken nach dem Zeitraum vorgenommen wird, in dem die Steuern den Gebietskörperschaften zufließen. Dies ist bedeutsam, da die festgesetzten Steuerbeträge in den Kassen der öffentlichen Haushalte nicht in demjenigen Jahr eingehen, auf das sich die Festsetzung bezieht, wenn die Festsetzung erst nach Ablauf des betreffenden Jahres erfolgen kann. Darüber hinaus wird das ursprüngliche Steueraufkommen durch komplexe vertikale und horizontale Verteilungsvorgänge, insbesondere durch den Länderfinanzausgleich und den kommunalen Finanzausgleich, verändert, die sich in den Steuereinnahmen niederschlagen. Aus diesem Grund ist bei den Steuereinnahmen zusätzlich zwischen

den Steuereinnahmen vor und den Steuereinnahmen nach der Steuerverteilung zu differenzieren.

Steuerstatistiken sind vom Gesetzgeber nur für die bedeutendsten Steuerarten angeordnet. Aktuell werden Statistiken über die Umsatzsteuer (§ 1 Abs. 1 Nr. 1 StStatG), die Lohn- und Einkommensteuer (§ 1 Abs. 1 Nr. 2 StStatG), die Körperschaftsteuer (§ 1 Abs. 1 Nr. 3 StStatG), die Gewerbesteuer (§ 1 Abs. 1 Nr. 6 StStatG) und die Erbschaft- und Schenkungsteuer (§ 1 Abs. 1 Nr. 7 StStatG) durchgeführt. Die Finanzstatistiken halten dagegen Angaben zu sämtlichen Steuerarten bereit. Die Ergebnisse der Steuerstatistiken stehen erst zu einem verhältnismäßig späten Zeitpunkt zur Verfügung, da der Abschluss der Veranlagungs- bzw. Feststellungsarbeiten bei der Finanzverwaltung teilweise erst etwa dreieinhalb bis vier Jahre nach dem Ende des Veranlagungs- bzw. Feststellungszeitraums erfolgen kann. Ausnahmen bilden die Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) und die Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik. Die Ergebnisse der Finanzstatistiken stehen dagegen zeitlich deutlich früher zur Verfügung, weil die Jahresabschlüsse der öffentlichen Haushalte bereits etwa ein halbes Jahr bzw. Dreivierteljahr nach Jahresende aufgestellt sein müssen.

Den Steuerstatistiken kommen zwei bedeutende Funktionen zu: Zum einen dienen sie als eine wichtige Informations- und Entscheidungsgrundlage, insbesondere für die Beobachtung und die gezielte Steuerung der Einnahmen und der Belastungswirkungen der einzelnen Steuern; zum anderen bilden sie die Grundlage für finanzpolitische Aufgaben wie die Durchführung der Lohnsteuererlegung oder die Ermittlung der Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und an der Umsatzsteuer.

Die **Lohn- und Einkommensteuerstatistik** wurde bis zum Berichtsjahr 2010 dreijährlich und wird beginnend mit dem Berichtsjahr 2012 jährlich angefertigt. In die Statistik sind zum

einen diejenigen natürlichen Personen einbezogen, für die für das Berichtsjahr eine Einkommensteuerveranlagung durchgeführt wurde, und zum anderen auch diejenigen natürlichen Personen, die zwar Lohnsteuer entrichtet haben, aber nicht zur Einkommensteuer veranlagt wurden. Angaben über die nichtveranlagten Personen liegen seit dem Berichtsjahr 2004 aufgrund der Einführung des Verfahrens ElsterLohn nahezu vollständig vor. In der Statistik abgebildet werden u.a. der Bruttolohn, die Einkünfte, das Einkommen, das zu versteuernde Einkommen mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie die Wohnsitzgemeinde, die Art des freien Berufs, die Art der Steuerpflicht, die Steuerklasse und die Veranlagungsart. Zusammenveranlagte Ehepaare gelten als ein Steuerpflichtiger.

Die **Statistik über die Personengesellschaften und Gemeinschaften** wurde bis zum Berichtsjahr 2007 dreijährlich und wird seit dem Berichtsjahr 2008 jährlich durchgeführt. Gegenstand der Darstellung sind die Einkünfte der Personengesellschaften und Gemeinschaften mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie der Sitz, die Rechtsform, die Anzahl der Beteiligten und der Wirtschaftszweig der Gesellschaft. Personengesellschaften und Gemeinschaften sind selbst nicht steuerpflichtig. Die von ihnen erzielten Einkünfte werden vielmehr gemäß § 180 Abs. 1 Nr. 2 AO durch eine einheitliche und gesonderte Gewinnfeststellung festgestellt und bei den Gesellschaftern im Rahmen der Einkommen- bzw. Körperschaftsteuer versteuert. In der Statistik kann dementsprechend keine festgesetzte Steuer auf die Einkünfte der Personengesellschaften und Gemeinschaften nachgewiesen werden.

Die **Körperschaftsteuerstatistik** wurde bis zum Berichtsjahr 2013 dreijährlich und wird seit dem Berichtsjahr 2014 jährlich erhoben. Das Erhebungsprogramm beinhaltet die Einkünfte, das Einkommen der körperschaftsteuerpflichtigen juristischen Personen, das zu versteuernde Einkommen, die Sondervergünstigungen und die festgesetzte Körperschaftsteuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben. Ferner werden der Sitz der Körperschaften, die Rechtsform, das Organschaftsverhältnis, der Wirtschaftszweig, die Art der Steuerpflicht sowie die Veranlagungsart in die Erhebung einbezogen. Während in der Bundesstatistik zur Körperschaftsteuer bis einschließlich dem Veranlagungsjahr 2007 von den steuerpflichtigen Körperschaften lediglich ausgewählte Kennzahlen aus dem Festsetzungsverfahren der Finanzverwaltung erhoben und ausgewertet wurden, werden seit dem Veranlagungsjahr 2010 sämtliche Kennzahlen erfasst und aufbereitet.

Die **Gewerbesteuerstatistik** wurde bis zum Berichtsjahr 2010 dreijährlich und wird seit dem Berichtsjahr 2011 jährlich durchgeführt. Das Erhebungsprogramm umfasst den Gewinn bzw. Verlust des (gewerbesteuerpflichtigen) Gewerbebetriebs, die Hinzurechnungs- und Kürzungsbeträge, den Gewerbeertrag, die Freibeträge und den Steuermessbetrag nach dem Gewerbeertrag mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie in Fällen der Zerlegung die auf die beteiligten Gemeinden ent-

fallenden Zerlegungsanteile. Die festgesetzte Steuer ist nicht Gegenstand der Gewerbesteuerstatistik, da die Festsetzung der Hebesätze und die sich daran anschließende Festsetzung der Steuer nicht von der Finanzverwaltung vorgenommen wird, sondern von den Gemeindeverwaltungen. Neben den genannten Wertmerkmalen werden Ordnungsmerkmale wie Sitz des Gewerbebetriebs, Rechtsform, Art der Ertragsteuerpflicht und Wirtschaftszweig erfasst.

Die **Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen)** wird seit dem Berichtsjahr 1996 jährlich erstellt. In der Statistik werden alle Unternehmen erfasst, die im Berichtsjahr Umsatzsteuer-Voranmeldungen abgegeben haben. Nicht enthalten sind sogenannte Kleinunternehmer, d.h. Unternehmen, deren Umsatz nach § 19 Abs. 1 Satz 2 UStG zuzüglich der darauf entfallenden Steuer im vorangegangenen Kalenderjahr 17 500 Euro (seit dem 1. Januar 2003) nicht überstiegen hat und im laufenden Kalenderjahr 50 000 Euro voraussichtlich nicht übersteigen wird. Ebenso nicht enthalten sind Jahreszahler gemäß § 19 Abs. 2 Satz 3 UStG und Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze tätigen bzw. bei denen keine Steuerzahllast entsteht. Die Statistik informiert über die steuerbaren Umsätze (ohne Einfuhrumsätze), die Umsatzsteuer und die Vorsteuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie über den Sitz des Unternehmens, die Rechtsform, das Organschaftsverhältnis und den Wirtschaftszweig.

Die **Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen)** wurde zum Berichtsjahr 2006 neu eingeführt. In der Statistik werden alle Unternehmen abgebildet, die im Berichtsjahr eine Umsatzsteuererklärung abgegeben haben. Somit sind auch diejenigen Unternehmen enthalten, die in der Bundesstatistik über die Umsatzsteuer-Voranmeldungen fehlen, weil eine Voranmeldungsspflicht nicht gegeben ist. Die Statistik ist zudem auch durch einen größeren Katalog an Merkmalen gekennzeichnet, da vom Steuerpflichtigen im Rahmen der Umsatzsteuererklärung deutlich mehr Angaben zu tätigen sind als im Rahmen der Umsatzsteuer-Voranmeldung. Ungeachtet dessen liefert auch die Statistik – wie die Bundesstatistik über die Umsatzsteuer-Voranmeldungen – Informationen über die steuerbaren Umsätze (ohne Einfuhrumsätze), die Umsatzsteuer und die Vorsteuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie Informationen über den Sitz des Unternehmens, die Rechtsform, das Organschaftsverhältnis und den Wirtschaftszweig.

Die **Erbschaft- und Schenkungsteuerstatistik** wurde zwischen den Berichtsjahren 1995 und 2007 fünfjährlich durchgeführt. Seit dem Berichtsjahr 2008 erfolgt die Erstellung jährlich. In der Statistik werden alle steuerpflichtigen Erwerbe erfasst, für die im Berichtsjahr Erbschaft- oder Schenkungsteuer festgesetzt wurde. Ab dem Berichtsjahr 2008 wird auch das Vermögen bestimmter Stiftungen und Vereine erfasst, welches in Zeitabständen von 30 Jahren der Besteuerung unterliegt. In den Veröffentlichungen werden steuerpflichtige Erwerbe, die aufgrund von Freibeträgen zu keiner Steuerfestsetzung geführt haben, nicht nachgewie-

sen. Zudem bleiben auch Änderungsfestsetzungen unberücksichtigt, durch die Erstfestsetzungen vorangegangener Jahre modifiziert wurden. Erhoben werden neben dem steuerpflichtigen Erwerb nach Vermögensarten auch die Steuerklasse des Erwerbers, der Steuersatz und die festgesetzte Steuer mit den im Besteuerungsverfahren festgestellten Angaben sowie die Erwerbsart, das Jahr der Entstehung der Steuer und die Art der Steuerpflicht.

Ergänzend zu den Bundesstatistiken wurden seinerzeit, als die Statistiken mehrjährig zu erheben waren, zentral durch das Statistische Bundesamt sogenannte Geschäftsstatistiken erstellt.

Die Statistiken über die Rechnungsergebnisse des Landes bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände (**Haushaltsrechnungssstatistik**) werden in jährlichem Turnus erstellt. Das Erhebungsprogramm beinhaltet die Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben bzw. die Ein- und Auszahlungen nach den Jahresabschlüssen des Landes bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände in der Gliederung entsprechend der jeweils gültigen Haushaltssystematik. Die Statistiken über die vierteljährlichen Kassenergebnisse des Landes bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände (**Kassenstatistik**) werden in vierteljährlichem Turnus angefertigt. Sie geben Auskunft über die Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben bzw. die Ein- und Auszahlungen nach den Kassenergebnissen des Landes bzw.

der Gemeinden/Gemeindeverbände in der Gliederung entsprechend der jeweils gültigen Haushaltssystematik. Insbesondere werden in den Statistiken die Steuereinnahmen des Landes bzw. der Gemeinden/Gemeindeverbände abgebildet. Die Ergebnisse der Statistiken über die Kassenergebnisse liegen zeitlich deutlich früher vor als die Ergebnisse der Statistiken über die Rechnungsergebnisse. Die kassenmäßigen Steuereinnahmen bestehen aus Gemeinschaftsteuern, Bundessteuern, Zöllen, Landessteuern und Gemeindesteuern. Aufgrund unzureichender Datenlage kann die Entstehung dieser Steuereinnahmen jedoch teilweise nicht auf bestimmte Bundesländer zurückgeführt werden. Konkret muss bei den Zöllen, den Bundessteuern und den Einfuhrumsatzsteuern (Teil der Gemeinschaftsteuern) die ländergenaue Zuordnung offen bleiben. Diese nicht zuordenbaren Steuereinnahmen machen circa ein Viertel der Gesamteinnahmen aus. Alle ländergenauen Darstellungen und Zahlen des Jahrbuchs beziehen sich daher auf die restlichen länderindividuell zuordenbaren kassenmäßigen Steuereinnahmen.

Hinweis zu den Tabellen: In den Tabellen nach Wirtschaftsbereichen wurden die Wirtschaftsabschnitte nach dem primären, sekundären und tertiären Sektor gruppiert. Primärer Sektor: Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Sekundärer Sektor: Produzierendes Gewerbe, Tertiärer Sektor: Dienstleistungen.

Glossar

Abgerundeter Gewerbeertrag

Gemäß § 7 Gewerbesteuergesetz (GewStG) der nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes (EStG) oder des Körperschaftsteuergesetzes (KStG) zu ermittelnde Gewinn aus dem Gewerbebetrieb, vermehrt um die in § 8 GewStG aufgeführten Hinzurechnungen und vermindert um die in § 9 GewStG bezeichneten Kürzungen. Er bezieht die objektive Ertragskraft des steuerpflichtigen Gewerbebetriebs, und zwar unabhängig davon, an wen die Erträge verteilt werden. Der abgerundete Gewerbeertrag ist der Gewerbeertrag auf volle 100 EUR abgerundet.

Einkommen

Das Einkommen nach § 2 Abs. 4 EStG errechnet sich als der Gesamtbetrag der Einkünfte, vermindert um die Sonderausgaben und die außergewöhnlichen Belastungen. Sonderausgaben stellen dabei gemäß § 10 ff. EStG Ausgaben dar, die weder als Betriebsausgaben oder Werbungskosten abzugsfähig sind. Außergewöhnliche Belastungen sind gemäß § 33 ff. EStG den Umständen nach notwendige Aufwendungen, die dem Steuerpflichtigen zwangsläufig erwachsen und denen er sich nicht entziehen kann.

Einkommensteuer

Gemeinschaftsteuer, die auf das Einkommen von natürlichen Personen erhoben wird. Steuerträger und Steuerschuldner sind

die natürlichen Personen, die Einkünfte gemäß § 2 Abs. 1 EStG erzielen. Die Steuerbemessungsgrundlage ist das zu versteuernde Einkommen. Der Tarif der Einkommensteuer verläuft progressiv und ist in § 32a EStG festgelegt. Bei Ehegatten, die nach den §§ 26 und 26b EStG zusammen zur Einkommensteuer veranlagt werden, kommt der Splitting-Tarif zur Anwendung.

Erbschaftsteuer/Schenkungsteuer

Die Erbschaftsteuer ist eine Steuer auf Erwerbe von Todes wegen und die Schenkungsteuer ist eine Steuer auf unentgeltliche Zuwendungen unter Lebenden. Steuerschuldner ist gemäß § 20 Abs. 1 Erbschaftsteuer- und Schenkungsteuergesetz (ErbStG) jeweils der Erwerber, bei Schenkungen auch der Schenker. Die Bemessungsgrundlage ist jeweils der steuerpflichtige Erwerb gemäß § 10 ErbStG. Der Steuertarif ist in § 19 ErbStG festgelegt und weist Steuersätze aus, die von der Steuerklasse sowie vom Wert der steuerpflichtigen Erwerbe abhängen.

Gemeindesteuern

Steuern, deren Aufkommen gemäß Art. 106 Abs. 6 GG ausschließlich den Gemeinden zusteht. Zu den Gemeindesteuern zählen u. a. die Gewerbesteuer und die Realsteuern, d. h. die Grundsteuern A und B. Die Gewerbesteuer stellt in Deutschland die wichtigste originäre Einnahmequelle der Gemeinden dar und bildet somit die Hauptquelle zur Finanzierung der kommunalen Aufgaben.

Gemeinschaftsteuern

Steuern, deren Aufkommen gemäß Art. 106 Abs. 3 GG dem Bund, den Ländern und teilweise auch den Gemeinden gemeinschaftlich zu festgelegten Anteilen zusteht. Zu den Gemeinschaftsteuern gehören die Steuern mit dem größten Aufkommen wie z. B. die veranlagte Einkommensteuer, die Lohnsteuer und die Umsatzsteuer.

Gesamtbetrag der Einkünfte (Einkommensteuer)

Der Gesamtbetrag der Einkünfte nach § 2 Abs. 3 EStG entspricht der Summe der Einkünfte, vermindert um den Altersentlastungsbetrag gemäß § 24a EStG, den Entlastungsbetrag für Alleinerziehende gemäß § 24b EStG und den Abzug für Land- und Forstwirte nach § 13 Abs. 3 EStG. Es handelt sich dabei um eine Zwischengröße zur Berechnung des zu versteuernden Einkommens, die einen festen und zentralen Bestandteil des Veröffentlichungsprogramms der amtlichen Statistik darstellt.

Gesamtbetrag der Einkünfte (Körperschaftsteuer)

Der Gesamtbetrag der Einkünfte nach § 8 Abs. 1 KStG bestimmt sich nach den Vorschriften des EStG und des KStG. Der Ausgangspunkt der Ermittlung ist der Gewinn bzw. Verlust laut Steuerbilanz. Das Berechnungsschema ist in vielen Punkten anders als das der Einkommensteuer, da bei Körperschaften insbesondere die Abzugspositionen mit subjektivem Bezug (z. B. außergewöhnliche Belastungen und Sonderausgaben) fehlen. Das aktuell gültige vollständige Berechnungsschema findet sich in R29 Körperschaftsteuer-Richtlinien (KStR).

Gewerbesteuer

Gemeindesteuer, der insbesondere jeder stehende im Inland betriebene Gewerbebetrieb gemäß § 2 Abs. 1 S. 1 Gewerbesteuergesetz (GewStG) unterliegt. Besteuert wird die Ertragskraft des Gewerbebetriebs. Steuerschuldner ist gemäß § 5 GewStG der Unternehmer, für dessen Rechnung das Gewerbe betrieben wird. Die Steuerbemessungsgrundlage ist der Gewerbeertrag gemäß § 6 GewStG. Der Steuertarif ergibt sich aus der Steuermesszahl gemäß § 11 Abs. 2 GewStG (3,5 Prozent seit dem 1. Januar 2008) und dem von jeder Gemeinde individuell festzulegenden Hebesatz (§ 16 GewStG).

Körperschaftsteuer

Gemeinschaftsteuer, die auf das Einkommen der juristischen Personen erhoben wird. Steuerträger und Steuerschuldner sind die in § 1 KStG aufgeführten Körperschaften, Personenvereinigungen und Vermögensmassen, die Einkünfte gemäß § 2 Abs. 1 EStG erzielen. Die Steuerbemessungsgrundlage ist das zu versteuernde Einkommen gemäß § 7 Abs. 2 KStG. Der Steuertarif verläuft linear und beträgt seit dem Veranlagungszeitraum 2008 nur noch 15 Prozent des zu versteuernden Einkommens.

Landessteuern

Steuern, deren Aufkommen gemäß Art. 106 Abs. 2 GG ausschließlich den Ländern zusteht. Zu den Landessteuern zählen u. a. die Erbschaftsteuer und die Schenkungsteuer.

Lohnsteuer

Besondere Erhebungsform der Einkommensteuer für Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit. Der Steuerträger, d. h. der letztlich wirtschaftlich Belastete, ist der/die Arbeitnehmer/-in. Der Steuerschuldner, d. h. der gesetzlich Verpflichtete, hingegen ist der Arbeitgebende, der die Lohnsteuer für Rechnung des Arbeitnehmers bei jeder Lohnzahlung vom Arbeitslohn einzubehalten hat. Die Steuerbemessungsgrundlage ist der Arbeitslohn, den der Arbeitnehmer/-in bezieht. Der Steuertarif entspricht dem der Einkommensteuer. Die Lohnsteuer ist in den §§ 38 ff. EStG geregelt.

Die Lohnsteuer ist vom Arbeitgebenden zu berechnen, einzubehalten, beim Betriebsstättenfinanzamt anzumelden und an dieses abzuführen. Seit Januar 2005 sind die Lohnsteueranmeldungen ausschließlich auf elektronischem Weg (ELSTER) an die Finanzämter zu übermitteln. Seit 2013 bilden die elektronischen Lohnsteuerabzugsmerkmale (ELSTAM) die Grundlage für die Berechnung der Lohnsteuer. Die Lohnsteuer wird bei einer späteren Einkommensteuerveranlagung als Steuervorauszahlung auf die Einkommensteuer angerechnet.

Reinnachlass

Differenz zwischen dem Gesamtwert der Nachlassgegenstände und dem Gesamtwert der Nachlassverbindlichkeiten. Nachlassgegenstände sind dabei das Guthaben bzw. Vermögen, das der Erblasser hinterlässt, wobei von der Finanzverwaltung unterschieden wird zwischen land- und forstwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen, Betriebsvermögen und übrigen Vermögen. Nachlassverbindlichkeiten stellen die Erwerbslasten dar, die den Erwerb von Todes wegen schmälern.

Steuermessbetrag

Gemäß § 11 Abs. 1 Satz 2 GewStG durch Anwendung der Steuermesszahl auf den Gewerbeertrag zu ermitteln. Der Gewerbeertrag ist dazu gemäß § 11 Abs. 1 Satz 3 GewStG auf volle 100 Euro abzurunden und bei natürlichen Personen sowie bei Personengesellschaften um einen Freibetrag in Höhe von aktuell 24 500 Euro und bei Unternehmen um einen Freibetrag in Höhe von aktuell 5 000 Euro (seit dem 1. Januar 2009), höchstens jedoch in Höhe des abgerundeten Gewerbeertrags, zu kürzen.

Steuerpflichtiger Erwerb

Gemäß § 10 Abs. 1 ErbStG die Bereicherung des Erwerbers, soweit sie nicht steuerfrei ist. Dabei sind die Nachlassverbindlichkeiten abzugsfähig. Die aktuell gültige exakte Berechnungsvorschrift findet sich in R E 10.1 Erbschaftsteuer-Richtlinien (ErbStR). Der steuerpflichtige Erwerb bildet die Bemessungsgrundlage der Erbschaft- und Schenkungsteuer.

Steuerverteilung

Verteilung der Steuereinnahmen auf Bund, Länder und Gemeinden. Sie dient einerseits dem Ausgleich der Steuerkraft zwischen den Kommunen und zwischen den Ländern (horizontaler

Ausgleich) und andererseits dem Ausgleich der Steuerkraft zwischen Bund, Ländern und Kommunen (vertikaler Ausgleich). Zur Steuerverteilung gehören u. a. der Länderfinanzausgleich und der kommunale Finanzausgleich.

Summe der Einkünfte

Ergibt sich bei der Einkommensteuer aus der Addition der Einkünfte aus den sieben Einkunftsarten gemäß § 2 Abs. 1 EStG. Dies sind die Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, die Einkünfte aus Gewerbebetrieb, die Einkünfte aus selbstständiger Arbeit, die Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit, die Einkünfte aus Kapitalvermögen, die Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung und die sonstigen Einkünfte im Sinne des § 22 EStG.

Unbeschränkte Steuerpflicht

Gemäß § 1 EStG natürliche Personen, die im Inland einen Wohnsitz oder ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben. Unbeschränkt einkommensteuerpflichtig sind darüber hinaus auch deutsche Staatsangehörige, die im Inland weder einen Wohnsitz noch ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, aber zu einer inländischen juristischen Person des öffentlichen Rechts in einem Dienstverhältnis stehen und dafür Arbeitslohn aus einer inländischen öffentlichen Kasse beziehen.

Umsatzsteuer

Der Umsatzsteuer unterliegen die in § 1 Abs. 1 UStG aufgeführten Umsätze. Steuerschuldner ist gemäß § 13a Abs. 1 Nr. 1 UStG grundsätzlich der Unternehmer, der die Lieferung oder sonstige Leistung ausführt. Die Steuerbemessungsgrundlage ist gemäß § 10 Abs. 1 UStG der Umsatz, der nach dem Entgelt bemessen wird. Der Steuertarif ist gemäß § 12 UStG seit dem 1. Januar 2007 durch einen Steuersatz von 19 Prozent und einen ermäßigten Steuersatz von sieben Prozent charakterisiert. Daneben gibt es zahlreiche Steuerbefreiungen, vgl. § 4 UStG.

Umsätze aus Lieferungen und Leistungen

Gemäß § 3 Abs. 1 UStG Leistungen, durch die der Unternehmer oder ein vom Unternehmer beauftragter Dritter den Abnehmer oder einen vom Abnehmer beauftragten Dritten befähigt, im eigenen Namen über einen Gegenstand zu verfügen. Sonstige Leistungen sind gemäß § 3 Abs. 9 UStG Leistungen, die keine Lieferungen sind. Die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen sind die vom Volumen her bedeutendsten der in § 1 Abs. 1 UStG aufgeführten Umsätze.

Umsatzsteuer-Voranmeldung

Gemäß § 18 UStG müssen von Unternehmern monatlich oder vierteljährlich abgegeben werden. In der Umsatzsteuererklärung nach Ablauf des Jahres werden die bereits im Rahmen der Voranmeldungen geleisteten Zahlungen angerechnet. Durch die Abgabe von Umsatzsteuer-Voranmeldungen wird u. a. erreicht, dass der Unternehmer seine Umsatzsteuerlast gleichmäßiger über das ganze Jahr verteilen und so Zahlungsschwierigkeiten am Ende des Jahres vermeiden kann.

Vorsteuer

Der Vorsteuerabzug gemäß § 15 UStG bezeichnet das Recht eines Unternehmers, die ihm in Rechnung gestellte Umsatzsteuer als sogenannte Vorsteuer mit der von ihm vereinnahmten Umsatzsteuer zu verrechnen. Durch den Vorsteuerabzug wird sichergestellt, dass die Umsatzsteuer wirtschaftlich nur vom Endverbraucher bzw. von Unternehmen getragen wird, die nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt sind. Dabei ist jeweils nur der Mehrwert der Besteuerung unterworfen, der auf jeder Herstellungs- oder Handelsstufe entsteht.

Zerlegungen

Unterhält ein Gewerbebetrieb zur Ausübung des Gewerbes Betriebsstätten in mehreren Gemeinden, so ist der Steuermessbetrag gemäß § 28 Abs. 1 GewStG in die auf die einzelnen Gemeinden entfallenden Anteile zu zerlegen. Das gilt auch in den Fällen, in denen eine Betriebsstätte sich über mehrere Gemeinden erstreckt oder eine Betriebsstätte innerhalb eines Erhebungszeitraums von einer Gemeinde in eine andere Gemeinde verlegt worden ist. Der Zerlegungsmaßstab ist in § 29 GewStG festgelegt.

Zu versteuerndes Einkommen

Das zu versteuernde Einkommen nach § 2 Abs. 5 EStG ist definiert als das Einkommen, vermindert um die Kinderfreibeträge nach § 32 Abs. 6 EStG und um die sonstigen vom Einkommen abzuziehenden Beträge. Es bildet die Bemessungsgrundlage für die tarifliche Einkommensteuer. Das aktuell gültige vollständige Berechnungsschema von der Summe der Einkünfte zum zu versteuernden Einkommen ist durch große Komplexität gekennzeichnet und kann in R2 Einkommensteuer-Richtlinien (EStR) nachgelesen werden.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/basisdaten-land
[zeitreihen-land](http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/zeitreihen-land)
[basisdaten-regional](http://www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/finanzen-steuern/basisdaten-regional)

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat



9. Wahlen

HÖCHSTE WAHLBETEILIGUNG BEI BUNDESTAGSWAHLEN (2017: 78 PROZENT) | WAHLBETEILIGUNG BEI EUROPAWAHL UND KOMMUNALWAHLEN 2019 LEDIGLICH BEI 65 BZW. 62 PROZENT | WAHLBETEILIGUNG BEI LANDTAGSWAHL 2016 BEI 70 PROZENT (ZWEITE ERHÖHUNG IN FOLGE) | DEUTLICHER ANSTIEG DER BRIEFWAHL IN DEN VERGANGENEN JAHREN (EUROPAWAHL 2019: 44 PROZENT, BUNDESTAGSWAHL 2017: 35 PROZENT, LANDTAGSWAHL 2016: 31 PROZENT) | 36 PROZENT FRAUENANTEIL IM RHEINLAND-PFÄLZISCHEN LANDTAG



Tabellen

T1: Landtagswahlen 1947–2016 nach Parteien	245
T2: Sitzverteilung im Landtag 1947–2016 nach Parteien und Frauenanteil	245
T3: Landtagswahl 2016 nach Parteien und Verwaltungsbezirken	246
T4: Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2019 nach Parteien	248
T5: Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2019 nach Parteien	249
T6: Gemeinde- und Stadtratswahlen 1948–2019 nach Parteien	250
T7: Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2019 nach Parteien	251
T8: Stadtrats- und Kreistagswahlen 2019 nach Parteien und Verwaltungsbezirken	252
T9: Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2017 nach Parteien	255
T10: Sitzverteilung im Deutschen Bundestag 1949–2017 nach Parteien	256
T11: Abgeordnete aus Rheinland-Pfalz im Deutschen Bundestag 1949–2017 nach Parteien	256
T12: Anteil der Frauen im Deutschen Bundestag 1949–2017 nach Parteien	257
T13: Bundestagswahl 2017 nach Parteien und Verwaltungsbezirken	258
T14: Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2019 nach Parteien	261
T15: Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2019	261
T16: Europawahl 2019 nach Parteien und Verwaltungsbezirken	262

Grafiken

G1: Landtagswahl 2016	244
G2: Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 2019	248
G3: Verbandsgemeinderatswahlen 2019	249
G4: Gemeinde- und Stadtratswahlen 2019	250
G5: Wahl zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 2019	251
G6: Bundestagswahl 2017	254
G7: Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2017 nach Bundesländern	255
G8: Mandatsträgerinnen bei der Bundestagswahl 2017 nach Bundesländern	257
G9: Europawahl 2019	260

Karten

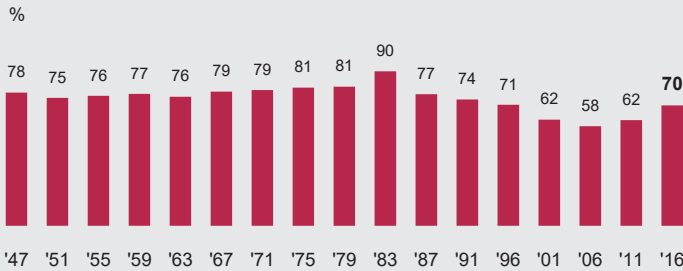
K1: Mehrheiten bei der Landtagswahl 2016 nach Wahlkreisen	247
K2: Mehrheiten bei den Stadtrats- und Kreistagswahlen 2019 nach Verwaltungsbezirken	253
K3: Mehrheiten bei der Bundestagswahl 2017 nach Wahlkreisen	259
K4: Mehrheiten bei der Europawahl 2019 nach Verwaltungsbezirken	263

Metadaten

Datenquellen	264
Methodik	264
Glossar	264
Internet	265

G1 Landtagswahl 2016

Wahlbeteiligung



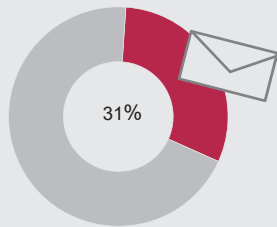
3,07 Millionen
Wahlberechtigte



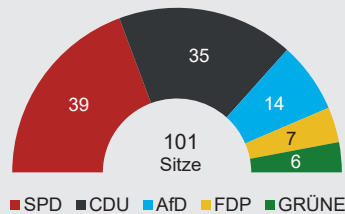
2,13 Millionen
gültige
Landesstimmen¹



Anteil der Briefwähler/-innen



Sitze der Parteien im Landtag



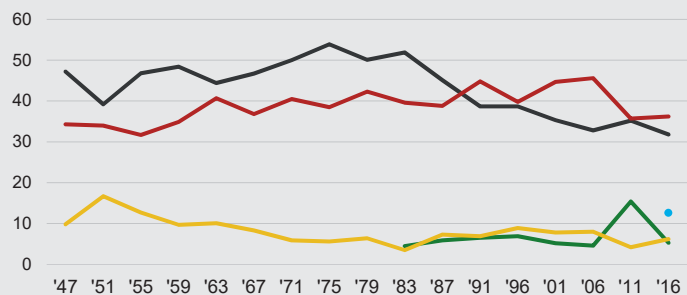
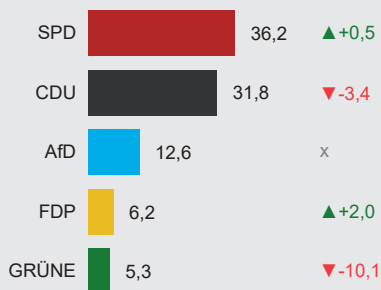
Frauenanteil bei den Sitzen



36%

GRÜNE	50%
FDP	43%
SPD	38%
CDU	34%
AfD	21%

Stimmenanteile der Parteien (Landesstimmen)



¹ Die Wahlbeteiligung bezieht sämtliche abgegebenen Stimmen (gültige und ungültige) auf die Zahl der Wahlberechtigten.

T1 Landtagswahlen 1947–2016 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte Anzahl	Wahl-beteiligung %	Gültige Stimmen ¹						
			Insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	Sonstige
			Anzahl	%					
1947	1 666 547	77,9	1 161 052	47,2	34,3	9,8	-	-	8,7
1951	2 021 104	74,8	1 437 250	39,2	34,0	16,7	-	-	10,1
1955	2 151 228	76,0	1 583 829	46,8	31,7	12,7	-	-	8,8
1959	2 266 778	77,2	1 712 354	48,4	34,9	9,7	-	-	7,0
1963	2 363 313	75,5	1 752 486	44,4	40,7	10,1	-	-	4,8
1967	2 387 307	78,5	1 843 959	46,7	36,8	8,3	-	-	8,2
1971	2 584 585	79,4	2 026 372	50,0	40,5	5,9	-	-	3,5
1975	2 648 336	80,8	2 120 481	53,9	38,5	5,6	-	-	1,9
1979	2 717 051	81,4	2 184 540	50,1	42,3	6,4	-	-	1,2
1983	2 811 399	90,4	2 515 393	51,9	39,6	3,5	4,5	-	0,5
1987	2 866 516	77,0	2 177 314	45,1	38,8	7,3	5,9	-	2,9
1991	2 928 865	73,9	2 125 407	38,7	44,8	6,9	6,5	-	3,2
1996	2 987 099	70,8	2 063 726	38,7	39,8	8,9	6,9	-	5,7
2001	3 025 090	62,1	1 833 846	35,3	44,7	7,8	5,2	-	6,9
2006	3 075 577	58,2	1 753 110	32,8	45,6	8,0	4,6	-	9,0
2011	3 088 199	61,8	1 868 187	35,2	35,7	4,2	15,4	-	9,4
2016	3 071 972	70,4	2 130 621	31,8	36,2	6,2	5,3	12,6	7,8

1 Ab 1991 Landesstimmen.

T2 Sitzverteilung im Landtag 1947–2016 nach Parteien und Frauenanteil

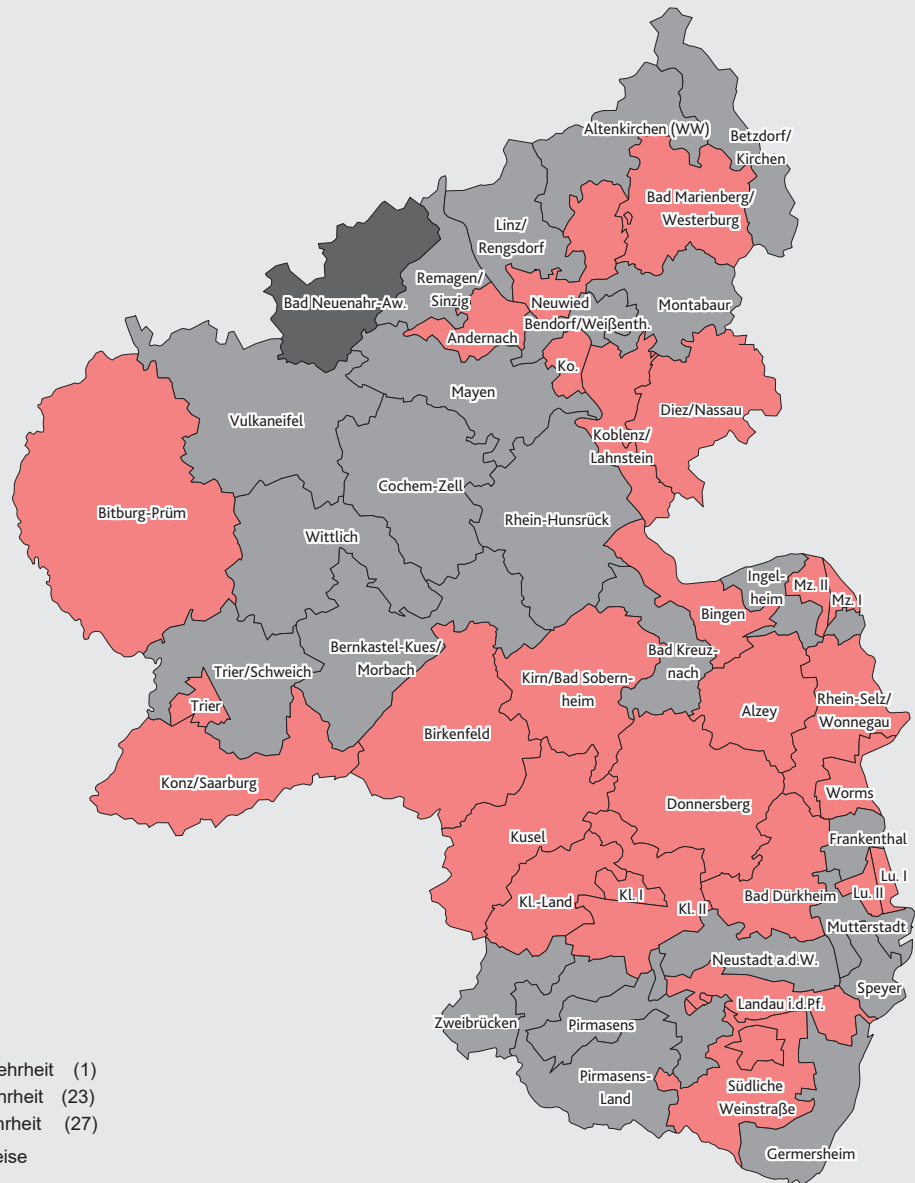
Wahl-jahr	Sitze							davon: WK-Mandate ⁴			Frauenanteile						
	ins-gesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	Sonstige	ins-gesamt	CDU	SPD	ins-gesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	Sonstige
	Anzahl							%									
1947	101	48	34	11	-	-	8 ¹	-	-	-	5,9	8,3	5,9	-	-	-	-
1951	100	43	38	19	-	-	-	-	-	-	6,0	4,7	10,5	-	-	-	-
1955	100	51	36	13	-	-	-	-	-	-	6,0	3,9	11,1	-	-	-	-
1959	100	52	37	10	-	-	1 ²	-	-	-	7,0	5,8	10,8	-	-	-	-
1963	100	46	43	11	-	-	-	-	-	-	4,0	2,2	7,0	-	-	-	-
1967	100	49	39	8	-	-	4 ³	-	-	-	5,0	6,1	5,1	-	-	-	-
1971	100	52	42	6	-	-	-	-	-	-	6,0	7,7	4,8	-	-	-	-
1975	100	55	40	5	-	-	-	-	-	-	8,0	10,9	5,0	-	-	-	-
1979	100	51	43	6	-	-	-	-	-	-	10,0	11,8	9,3	-	-	-	-
1983	100	57	43	-	-	-	-	-	-	-	11,0	10,5	11,6	-	-	-	-
1987	100	48	40	7	5	-	-	-	-	-	15,0	18,8	12,5	-	20,0	-	-
1991	101	40	47	7	7	-	-	51	14	37	21,8	20,0	23,4	-	42,9	-	-
1996	101	41	43	10	7	-	-	51	27	24	29,7	24,4	30,2	30,0	57,1	-	-
2001	101	38	49	8	6	-	-	51	21	30	28,7	23,7	32,7	12,5	50,0	-	-
2006	101	38	53	10	-	-	-	51	18	33	35,6	28,9	41,5	30,0	-	-	-
2011	101	41	42	-	18	-	-	51	28	23	41,6	34,1	45,2	-	50,0	-	-
2016	101	35	39	7	6	14	-	51	24	27	35,6	34,3	38,5	42,9	50,0	21,4	-

1 KPD. – 2 DRP. – 3 NPD. – 4 Nur SPD und CDU haben Wahlkreismandate erlangt.

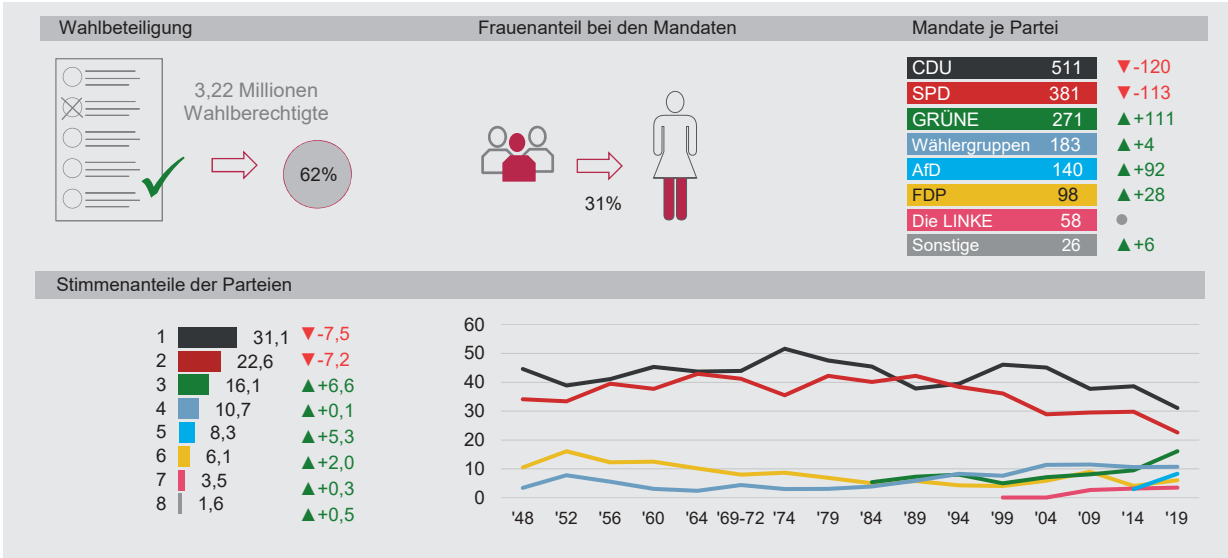
T3 Landtagswahl 2016 nach Parteien und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	Landesstimmen							
			ungültig	gültig						
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	AfD	Sonstige
	Anzahl	%		Anzahl	%					
Frankenthal (Pfalz), St.	33 854	66,1	1,6	22 037	31,1	31,7	5,7	4,3	18,5	8,7
Kaiserslautern, St.	72 695	61,6	1,5	44 113	23,0	38,0	6,2	6,4	15,0	11,4
Koblenz, St.	84 900	67,5	1,1	56 701	32,4	35,1	7,0	7,4	9,4	8,8
Landau i. d. Pfalz, St.	35 327	68,5	1,2	23 888	25,2	38,2	7,4	9,7	11,2	8,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	103 001	63,3	1,7	64 137	22,5	36,2	5,9	5,5	19,9	10,1
Mainz, St.	145 368	73,5	1,0	105 706	27,6	39,6	6,3	10,2	8,2	8,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41 003	72,4	1,2	29 319	28,2	34,8	6,8	6,3	13,7	10,2
Pirmasens, St.	31 693	59,6	2,4	18 458	31,9	32,6	5,9	2,6	16,2	10,7
Speyer, St.	36 397	68,8	1,5	24 682	25,1	35,3	6,1	8,2	15,3	10,0
Trier, St.	80 721	65,5	1,3	52 222	27,0	38,4	5,6	10,2	9,5	9,3
Worms, St.	58 897	64,8	2,1	37 382	26,1	36,9	5,8	5,8	17,7	7,8
Zweibrücken, St.	26 541	61,7	2,0	16 065	27,0	34,0	6,3	4,8	16,0	11,9
Ahrweiler	100 264	68,3	1,2	67 657	40,9	29,2	6,9	6,0	10,2	6,8
Altenkirchen (Ww.)	100 688	66,1	1,3	65 636	35,4	33,7	6,1	4,3	13,6	6,9
Alzey-Worms	97 013	73,8	1,5	70 562	28,9	38,4	5,9	4,8	14,8	7,3
Bad Dürkheim	104 304	74,5	1,3	76 695	28,4	37,4	6,8	5,0	14,2	8,2
Bad Kreuznach	120 403	71,8	1,3	85 326	33,1	38,9	6,0	4,3	11,4	6,4
Bernkastel-Wittlich	86 902	71,0	1,5	60 794	37,8	33,2	7,2	4,2	10,1	7,4
Birkenfeld	65 000	66,5	1,6	42 521	31,4	39,2	6,1	3,6	12,8	6,9
Cochem-Zell	49 138	71,1	1,5	34 440	43,5	31,4	7,1	3,5	9,5	5,1
Donnersbergkreis	58 225	70,3	1,6	40 301	25,6	39,1	5,6	4,7	15,5	9,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	72 631	70,1	1,6	50 139	36,8	36,1	6,2	5,1	9,0	6,7
Germersheim	93 721	72,3	1,6	66 716	28,6	33,9	6,4	4,7	18,1	8,3
Kaiserslautern	81 255	72,2	2,0	57 545	29,1	37,5	4,8	4,2	14,8	9,7
Kusel	57 530	71,1	1,7	40 243	22,7	42,8	4,4	4,2	15,3	10,6
Mainz-Bingen	157 198	76,8	1,1	119 364	31,5	39,0	6,5	6,1	10,7	6,1
Mayen-Koblenz	166 249	68,8	1,2	112 945	37,0	35,0	6,1	4,5	10,7	6,7
Neuwied	137 667	66,7	1,3	90 598	34,6	35,4	6,0	4,8	12,2	7,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	80 849	72,0	1,5	57 403	35,7	37,0	7,1	3,5	10,4	6,3
Rhein-Lahn-Kreis	95 786	69,9	1,4	66 045	29,7	40,2	5,7	4,3	11,5	8,7
Rhein-Pfalz-Kreis	116 359	76,3	1,4	87 569	30,0	33,5	6,4	5,4	16,3	8,4
Südliche Weinstraße	87 190	75,5	1,5	64 807	29,8	36,6	7,3	5,6	13,5	7,2
Südwestpfalz	79 497	74,7	2,0	58 178	36,2	32,4	5,7	3,1	14,2	8,4
Trier-Saarburg	111 914	73,6	1,6	81 139	34,0	39,8	5,0	4,5	9,3	7,4
Vulkaneifel	48 220	69,2	1,8	32 770	42,0	31,0	6,7	4,3	9,5	6,4
Westerwaldkreis	153 572	70,3	1,3	106 518	36,5	33,4	6,5	4,3	12,2	7,1
Rheinland-Pfalz	3 071 972	70,4	1,4	2 130 621	31,8	36,2	6,2	5,3	12,6	7,8
kreisfreie Städte	750 397	66,9	1,4	494 710	27,0	36,8	6,2	7,5	13,1	9,3
Landkreise	2 321 575	71,5	1,4	1 635 911	33,3	36,0	6,2	4,6	12,4	7,4

K1 Mehrheiten bei der Landtagswahl 2016 nach Wahlkreisen



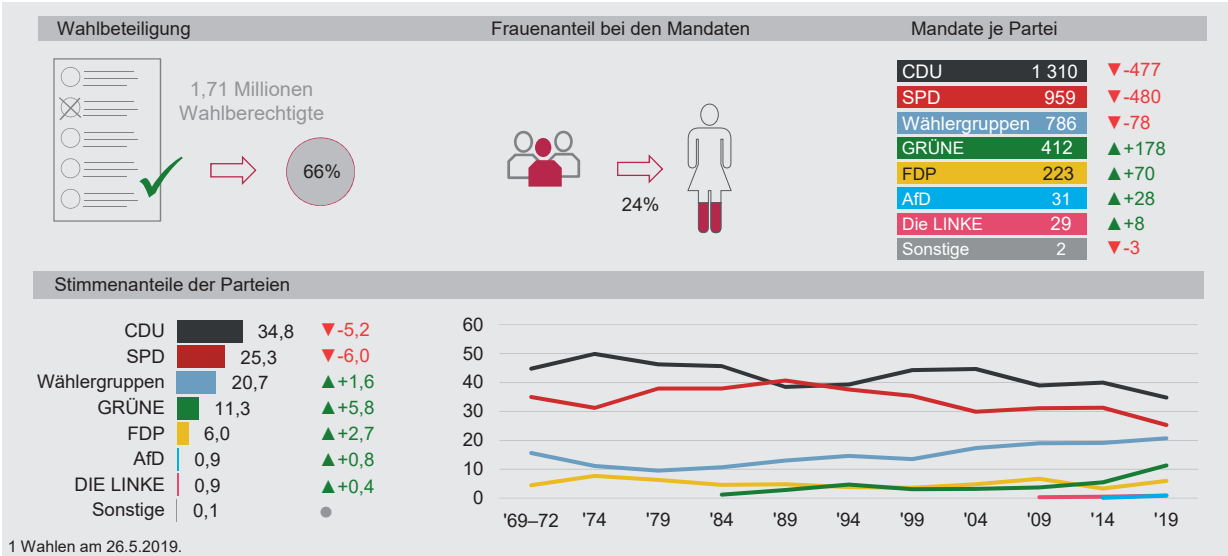
G2 Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 2019



T4 Stadtratswahlen der kreisfreien Städte und Kreistagswahlen 1948–2019 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen								
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
	Anzahl	%	Anzahl	%							
1948	1 828 973	73,7	1 213 182	44,6	34,1	10,5	-	-	-	7,5	3,4
1952	2 072 836	79,3	1 549 147	38,9	33,4	16,1	-	-	-	3,8	7,8
1956	2 175 170	79,6	1 658 155	41,1	39,5	12,3	-	-	-	1,4	5,6
1960	2 288 068	79,7	1 749 902	45,3	37,7	12,5	-	-	-	1,4	3,1
1964	2 362 936	81,4	1 860 628	43,7	42,9	10,2	-	-	-	0,8	2,4
1969–72 ¹	2 441 284	76,2	1 801 082	43,9	41,2	8,0	-	-	-	2,5	4,4
1974	2 633 981	81,1	2 088 438	51,6	35,5	8,7	-	-	-	1,2	3,0
1979	2 716 672	78,4	2 078 448	47,5	42,2	6,9	-	-	-	0,3	3,1
1984	2 827 414	76,3	2 070 587	45,4	40,1	5,0	5,4	-	-	0,1	3,9
1989	2 877 143	77,2	2 144 643	37,8	42,2	5,8	7,3	-	-	1,0	5,9
1994	2 962 730	74,1	2 118 129	39,5	38,4	4,3	8,0	-	-	1,5	8,3
1999	3 071 058	62,9	1 868 025	46,1	36,1	4,1	5,0	0,1	-	1,1	7,6
2004	3 121 528	57,8	1 732 641	45,1	28,9	5,9	7,1	0,1	-	1,5	11,4
2009	3 167 364	55,1	1 684 031	37,7	29,5	9,0	8,1	2,7	-	1,6	11,5
2014	3 195 776	55,6	1 721 522	38,6	29,8	4,1	9,5	3,2	3,0	1,1	10,6
2019	3 224 709	61,7	1 939 155	31,1	22,6	6,1	16,1	3,5	8,3	1,6	10,7

1 Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972.

G3 Verbandsgemeinderatswahlen 2019¹

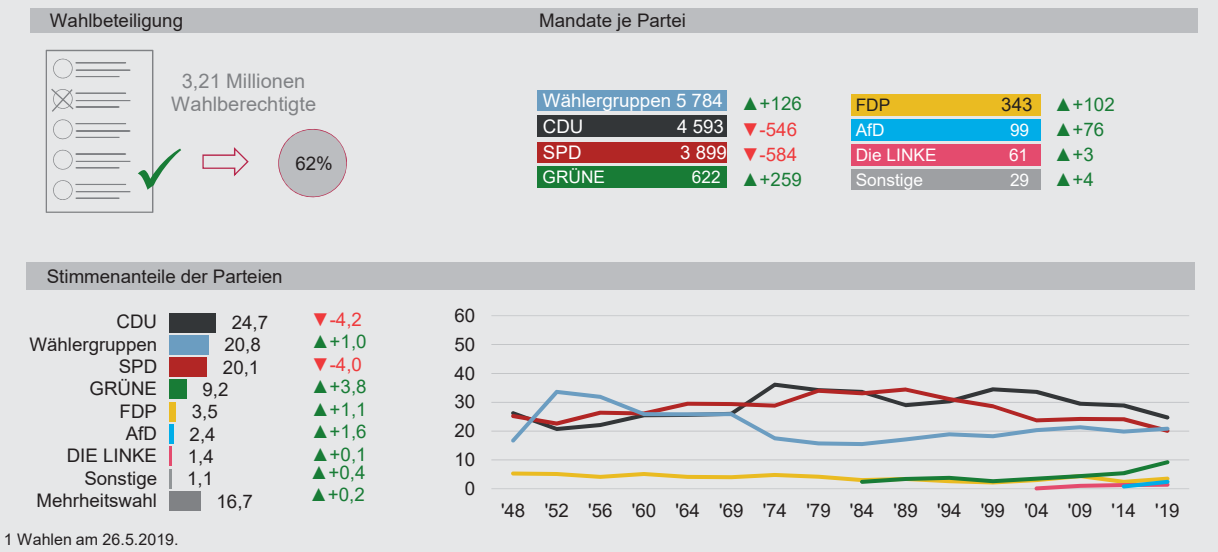
9

T5 Verbandsgemeinderatswahlen 1969–2019 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen								
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
	Anzahl	%	Anzahl	%							
1969–72 ¹	1 465 103	75,8	1 078 292	44,8	35,0	4,5	-	-	-	0,1	15,6
1974	1 504 319	84,2	1 229 278	49,9	31,2	7,7	-	-	-	0,1	11,1
1979	1 551 142	82,3	1 238 560	46,3	37,9	6,3	-	-	-	-	9,5
1984	1 634 870	80,4	1 257 696	45,7	37,9	4,6	1,2	-	-	0,1	10,7
1989	1 667 733	81,4	1 313 488	38,5	40,7	4,8	2,8	-	-	0,1	13,0
1994	1 740 680	78,5	1 324 831	39,3	37,6	3,8	4,7	-	-	0,2	14,6
1999	1 813 915	69,2	1 218 662	44,3	35,4	3,6	3,1	-	-	0,1	13,5
2004	1 865 444	63,6	1 144 120	44,7	29,9	4,8	3,2	-	-	0,1	17,3
2009	1 888 921	60,8	1 113 163	39,0	31,1	6,7	3,7	0,3	-	0,1	19,0
2014	1 925 011	60,9	1 139 578	40,0	31,3	3,3	5,5	0,5	0,1	0,1	19,1
2019 ²	1 709 028	65,8	1 093 784	34,8	25,3	6,0	11,3	0,9	0,9	0,1	20,7

1 Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972. – 2 Wahlen am 26.5.2019.

G4 Gemeinde- und Stadtratswahlen 2019¹



T6 Gemeinde- und Stadtratswahlen¹ 1948–2019 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen										
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	sonstige Parteien	Wähler-gruppen	Mehrheits-wahl	
	Anzahl	%	Anzahl	%									
1948	1 824 782	73,7	1 227 711	26,2	25,2	5,3	-	-	-	5,7	16,7	21,0	
1952	2 065 102	79,4	1 565 451	20,7	22,6	5,1	-	-	-	2,9	33,6	15,1	
1956	2 166 198	79,7	1 658 190	22,1	26,4	4,1	-	-	-	0,5	31,9	15,0	
1960	2 276 850	79,9	1 746 879	25,5	26,1	5,1	-	-	-	0,4	25,9	16,9	
1964	2 350 019	81,6	1 852 231	25,6	29,5	4,1	-	-	-	0,2	25,8	14,8	
1969–72 ²	2 371 432	77,3	1 768 352	26,0	29,4	4,0	-	-	-	1,0	25,9	13,6	
1974	2 629 061	81,1	2 081 295	36,1	28,8	4,8	-	-	-	0,8	17,5	12,0	
1979	2 711 819	78,5	2 065 343	34,2	34,0	4,2	-	-	-	0,3	15,7	11,5	
1984	2 822 815	76,3	2 077 479	33,6	33,1	3,0	2,4	-	-	0,1	15,5	12,2	
1989	2 868 620	77,3	2 151 854	29,0	34,4	3,4	3,4	-	-	0,8	17,1	11,9	
1994	2 953 449	74,3	2 130 685	30,3	31,1	2,6	3,8	-	-	0,9	18,9	12,3	
1999	3 057 533	63,1	1 876 482	34,5	28,6	2,2	2,6	-	-	0,8	18,2	13,1	
2004	3 110 861	57,9	1 745 732	33,6	23,7	3,0	3,5	0,1	-	1,1	20,3	14,7	
2009	3 157 574	55,3	1 686 108	29,5	24,2	4,4	4,4	1,0	-	0,9	21,3	14,4	
2014	3 187 265	55,6	1 724 295	28,9	24,1	2,4	5,4	1,3	0,8	0,7	19,8	16,5	
2019 ³	3 211 469	61,7	1 925 080	24,7	20,1	3,5	9,2	1,4	2,4	1,1	20,8	16,7	

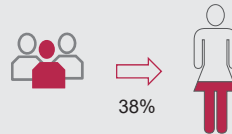
1 Einschließlich Stadtratswahlen der kreisfreien Städte. – 2 Aufgrund der Verwaltungsreform im Zeitraum 1969 bis 1972. – 3 Wahlen am 26.5.2019.

G5 Wahl zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 2019

Wahlbeteiligung



Frauenanteil bei den Mandaten

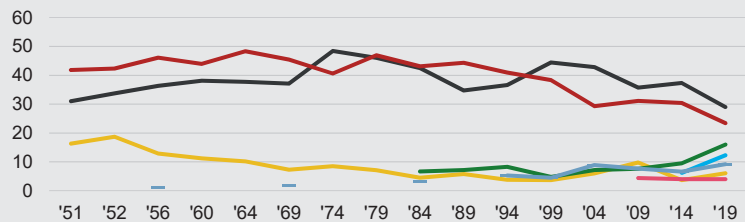


Mandate je Partei

CDU	8	▼-3
SPD	7	▼-2
GRÜNE	5	▲+2
Wählergruppen	3	▲+1
AfD	3	▲+1
FDP	2	▲+1
Die LINKE	1	●

Stimmenanteile der Parteien

CDU	29,0	▼-8,3
SPD	23,4	▼-7,0
GRÜNE	16,0	▲+6,5
AfD	12,3	▲+6,1
Wählergruppen	9,2	▲+2,6
FDP	6,1	▲+2,4
DIE LINKE	4,0	●



9

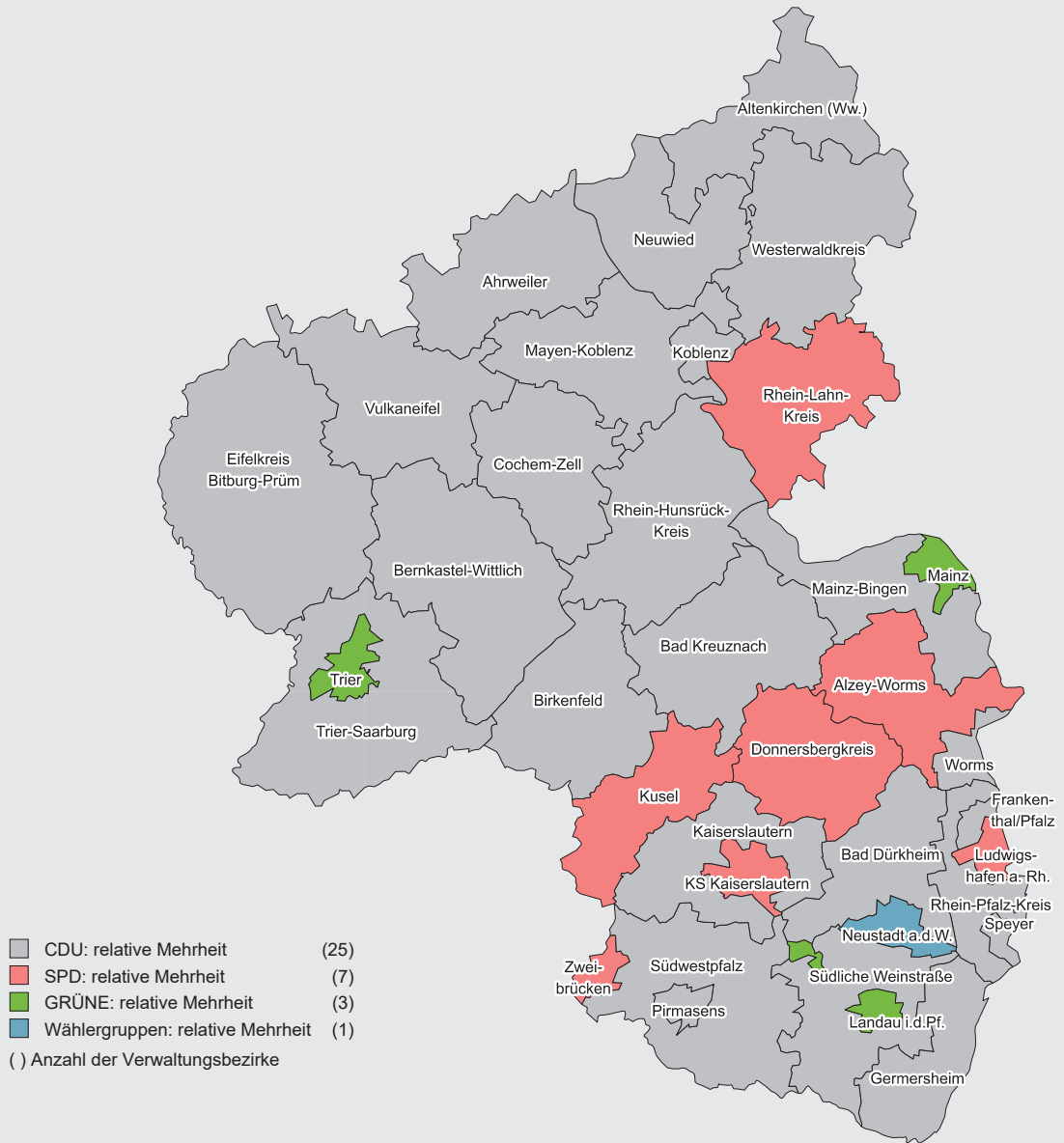
T7 Wahlen zum Bezirkstag des Bezirksverbandes Pfalz 1951–2019 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteiligung	Gültige Stimmen								
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	sonstige Parteien	Wähler-gruppen
	Anzahl	%	Anzahl	%							
1951	706 571	76,2	508 981	31,0	41,8	16,3	-	-	-	10,9	-
1952	734 868	80,8	554 926	33,7	42,3	18,7	-	-	-	5,3	-
1956	785 309	79,5	593 469	36,3	46,1	12,9	-	-	-	3,6	1,2
1960	832 524	79,4	633 198	38,1	43,9	11,2	-	-	-	6,7	-
1964	859 725	80,8	670 391	37,7	48,3	10,2	-	-	-	3,7	-
1969	859 150	78,0	645 639	37,1	45,4	7,3	-	-	-	8,5	1,7
1974	944 941	81,2	748 453	48,4	40,6	8,5	-	-	-	2,4	-
1979	973 885	78,3	740 043	46,0	46,9	7,1	-	-	-	-	-
1984	1 007 658	76,3	748 781	42,5	43,1	4,5	6,7	-	-	-	3,2
1989	1 022 856	76,7	764 367	34,7	44,3	5,8	7,2	-	-	8,0	-
1994	1 049 226	74,1	758 218	36,6	40,9	3,8	8,3	-	-	5,1	5,3
1999	1 053 896	63,4	650 556	44,4	38,3	3,7	4,8	-	-	4,3	4,5
2004	1 061 570	58,9	601 551	42,8	29,3	6,0	7,2	-	-	5,8	8,9
2009	1 065 628	56,0	576 659	35,7	31,1	9,8	7,6	4,4	-	3,8	7,7
2014	1 060 459	56,5	580 697	37,3	30,4	3,7	9,5	4,0	6,2	2,3	6,6
2019	1 048 801	64,1	656 253	29,0	23,4	6,1	16,0	4,0	12,3	-	9,2

T8 Stadtrats- und Kreistagswahlen 2019 nach Parteien und Verwaltungsbezirken

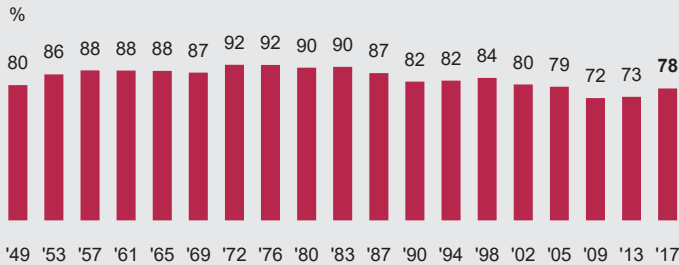
Verwaltungsbezirk	Gültige Stimmen							Sitze						
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sonstige	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sonstige
	%							Anzahl						
Stadtratswahlen														
Frankenthal (Pfalz), St.	35,6	21,2	5,4	15,1	4,2	9,6	8,9	16	9	2	7	2	4	4
Kaiserslautern, St.	22,3	25,9	6,2	19,4	5,5	10,7	10,0	13	15	3	11	3	6	5
Koblenz, St.	26,0	19,8	4,1	24,4	3,8	6,6	15,2	14	11	2	14	2	4	9
Landau i. d. Pfalz, St.	24,5	20,0	4,3	26,2	3,7	6,8	14,6	11	9	2	11	2	3	6
Ludwigshafen a. Rh., St.	24,3	26,0	5,7	16,6	4,5	13,5	9,4	15	16	3	10	3	8	5
Mainz, St.	23,5	20,2	6,0	27,7	5,9	5,3	11,4	14	12	4	17	4	3	6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	25,2	16,0	6,7	17,6	3,2	-	31,2	11	7	3	8	1	-	14
Pirmasens, St.	36,3	24,7	4,6	6,5	3,9	12,5	11,4	16	11	2	3	2	6	4
Speyer, St.	25,0	23,7	4,5	19,8	4,1	8,7	14,2	11	10	2	9	2	4	6
Trier, St.	24,0	20,9	5,3	26,8	6,3	6,3	10,3	13	12	3	15	4	4	5
Worms, St.	27,4	26,8	4,5	16,0	2,5	10,8	12,0	15	14	2	8	1	6	6
Zweibrücken, St.	27,4	27,6	5,6	12,7	3,5	9,1	14,0	11	11	2	5	1	4	6
Kreistagswahlen														
Ahrweiler	35,7	15,2	7,3	18,2	3,0	7,2	13,4	17	7	3	9	1	3	6
Altenkirchen (Ww.)	35,2	25,0	6,5	13,0	3,5	8,6	8,1	16	11	3	6	2	4	4
Alzey-Worms	26,6	28,3	5,8	14,8	3,0	9,0	12,5	12	13	3	7	1	4	6
Bad Dürkheim	29,2	20,7	6,7	15,7	2,7	10,6	14,4	14	10	3	7	1	5	6
Bad Kreuznach	31,4	25,1	6,8	15,0	3,7	9,6	8,5	16	12	3	7	2	5	5
Bernkastel-Wittlich	37,0	18,5	8,4	13,6	3,1	6,9	12,4	15	8	4	6	1	3	5
Birkenfeld	30,3	29,9	9,1	10,9	4,3	-	15,4	12	12	4	5	2	-	7
Cochem-Zell	42,1	21,9	5,6	11,5	0,8	6,9	11,3	16	9	2	4	-	3	4
Donnersbergkreis	23,0	28,0	6,3	13,4	3,2	7,4	18,8	9	11	2	5	1	3	7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	36,9	21,8	6,6	13,8	2,6	4,0	14,3	15	9	3	6	1	2	6
Germersheim	31,2	20,0	5,8	13,6	2,8	13,5	13,0	15	9	3	6	1	6	6
Kaiserslautern	32,1	24,1	3,8	10,4	3,9	10,6	15,1	14	10	2	4	2	4	6
Kusel	25,9	29,0	4,6	10,6	3,8	12,0	14,1	10	11	2	4	1	5	5
Mainz-Bingen	30,3	22,8	6,1	19,1	3,1	7,7	11,0	15	11	3	10	2	4	5
Mayen-Koblenz	35,6	22,6	5,5	15,6	2,6	7,4	10,7	17	11	3	8	1	4	6
Neuwied	34,5	22,7	6,3	16,1	3,7	8,6	8,0	17	12	3	8	2	4	4
Rhein-Hunsrück-Kreis	35,2	22,1	8,5	12,4	3,3	7,5	11,0	15	9	4	5	1	3	5
Rhein-Lahn-Kreis	27,0	28,1	5,8	13,5	3,3	7,9	14,5	12	12	2	6	1	3	6
Rhein-Pfalz-Kreis	30,7	21,4	6,8	18,2	3,0	11,5	8,5	16	11	3	9	1	6	4
Südliche Weinstraße	31,6	21,0	5,7	15,6	2,8	9,5	13,8	13	9	2	7	1	4	6
Südwestpfalz	33,1	23,4	6,6	10,1	3,0	11,1	12,7	14	10	3	4	1	5	5
Trier-Saarburg	35,2	20,2	5,0	15,0	3,3	6,1	15,2	17	10	2	8	2	3	8
Vulkaneifel	40,4	18,5	7,4	12,6	3,0	3,5	14,5	16	7	3	5	1	1	5
Westerwaldkreis	36,5	20,8	6,7	13,0	3,3	8,7	11,0	18	10	3	7	2	4	6
Rheinland-Pfalz	31,1	22,6	6,1	16,1	3,5	8,3	12,3	511	381	98	271	58	140	209
kreisfreie Städte	25,4	22,3	5,4	21,5	4,7	7,9	12,8	160	137	30	118	27	52	76
Landkreise	32,7	22,7	6,3	14,5	3,1	8,4	12,2	351	244	68	153	31	88	133

K2 Mehrheiten bei den Stadtrats- und Kreistagswahlen 2019 nach Verwaltungsbezirken



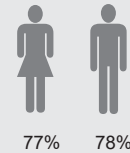
G6 Bundestagswahl 2017

Wahlbeteiligung

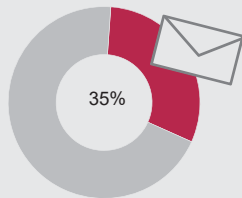


3,08 Millionen
Wahlberechtigte

2,36 Millionen
gültige Zweitstimmen¹

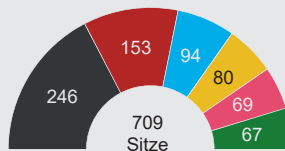


Anteil Briefwähler/-innen

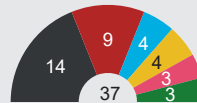


Sitze der Parteien im Deutschen Bundestag

Sitzverteilung insgesamt



darunter: aus Rheinland-Pfalz



Frauenanteil bei den Sitzen

Im Bundestag insgesamt

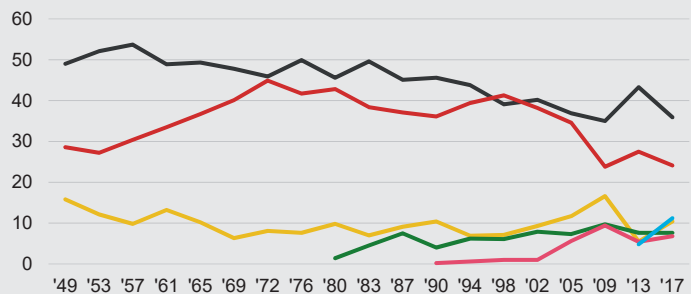
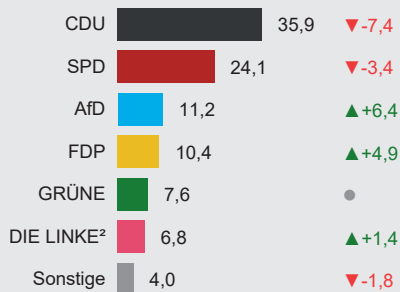


GRÜNE	58%
DIE LINKE	54%
SPD	42%
FDP	23%
CDU/CSU	20%
AfD	12%

31%

Bei den Sitzen aus
Rheinland-Pfalz: 43%

Zweitstimmenanteile der Parteien



¹ Die Wahlbeteiligung bezieht sämtliche abgegebenen Stimmen (gültige und ungültige) auf die Zahl der Wahlberechtigten. – ² Bis 2002: PDS.

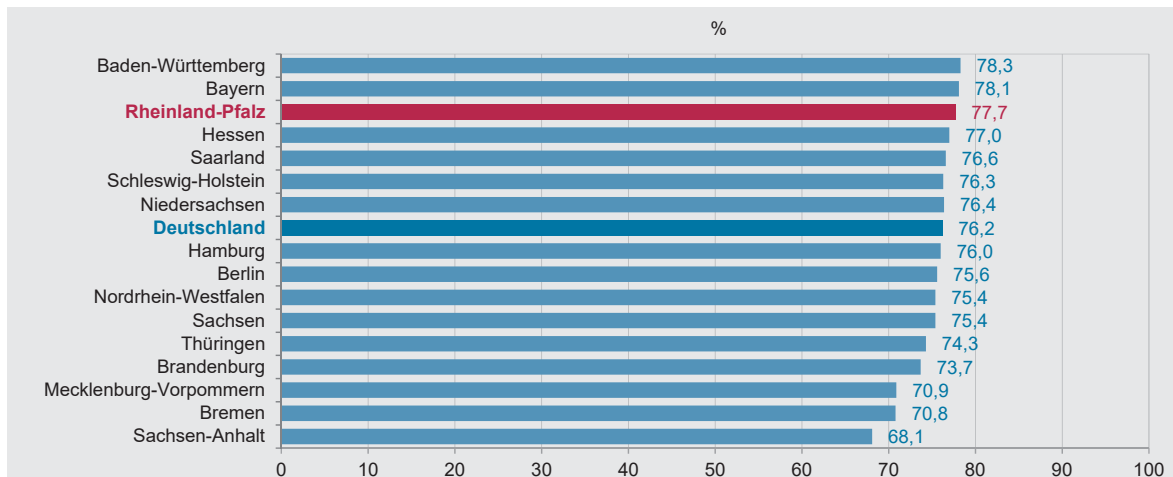
T9 Bundestagswahlen in Rheinland-Pfalz 1949–2017 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Zweitstimmen							
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹	AfD	Sonstige
	Anzahl	%	Anzahl	%						
1949	1 900 797	79,6	1 431 556	49,0	28,6	15,8	-	-	-	6,6
1953	2 143 337	86,0	1 775 363	52,1	27,2	12,1	-	-	-	8,6
1957	2 237 023	88,3	1 899 005	53,7	30,4	9,8	-	-	-	6,1
1961	2 348 108	88,2	1 969 933	48,9	33,5	13,2	-	-	-	4,4
1965	2 403 771	88,0	2 055 730	49,3	36,7	10,2	-	-	-	3,8
1969	2 410 176	87,0	2 056 100	47,8	40,1	6,3	-	-	-	5,8
1972	2 623 690	91,6	2 377 861	45,9	44,9	8,1	-	-	-	1,1
1976	2 676 952	91,5	2 429 253	49,9	41,7	7,6	-	-	-	0,9
1980	2 759 777	89,9	2 451 560	45,6	42,8	9,8	1,4	-	-	0,5
1983	2 816 929	90,4	2 501 671	49,6	38,4	7,0	4,5	-	-	0,5
1987	2 874 920	86,7	2 461 976	45,1	37,1	9,1	7,5	-	-	1,3
1990	2 935 588	81,7	2 363 719	45,6	36,1	10,4	4,0	0,2	-	3,6
1994	2 985 384	82,3	2 426 232	43,8	39,4	6,9	6,2	0,6	-	3,1
1998	3 016 036	83,9	2 491 752	39,1	41,3	7,1	6,1	1,0	-	5,4
2002	3 051 076	80,0	2 402 786	40,2	38,2	9,3	7,9	1,0	-	3,3
2005	3 084 171	78,7	2 377 339	36,9	34,6	11,7	7,3	5,6	-	3,9
2009	3 103 878	72,0	2 193 129	35,0	23,8	16,6	9,7	9,4	-	5,6
2013	3 092 424	72,8	2 214 497	43,3	27,5	5,5	7,6	5,4	4,8	5,8
2017	3 080 591	77,7	2 362 506	35,9	24,1	10,4	7,6	6,8	11,2	4,0

1 Bis 2002: PDS.

9

G7 Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2017 nach Bundesländern



Quelle: Bundeswahlstatistik, eigene Berechnungen

T10 Sitzverteilung im Deutschen Bundestag 1949–2017 nach Parteien

Wahl-jahr	Insgesamt	CDU/CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹	AfD	Sonstige
Anzahl Sitze								
1949	410	141	136	53	-	-	-	80
1953	509	249	162	53	-	-	-	45
1957	519	277	181	43	-	-	-	18
1961	521	251	203	67	-	-	-	-
1965	518	251	217	50	-	-	-	-
1969	518	250	237	31	-	-	-	-
1972	518	234	242	42	-	-	-	-
1976	518	254	224	40	-	-	-	-
1980	519	237	228	54	-	-	-	-
1983	520	255	202	35	27	-	-	1
1987	519	234	193	48	42	-	-	2
1990	662	319	239	79	8	17	-	-
1994	672	294	252	47	49	30	-	-
1998	669	245	298	43	47	36	-	-
2002	603	248	251	47	55	2	-	-
2005	614	226	222	61	51	54	-	-
2009	622	239	146	93	68	76	-	-
2013	631	311	193	-	63	64	-	-
2017	709	246	153	80	67	69	94	-

1 Bis 2002: PDS.

T11 Abgeordnete aus Rheinland-Pfalz im Deutschen Bundestag 1949–2017 nach Parteien

Wahl-jahr	ins-gesamt	darunter: Wahlkreis-mandate	CDU		SPD		FDP	GRÜNE	DIE LINKE¹	AfD
			ins-gesamt	darunter: Wahlkreis-mandate	ins-gesamt	darunter: Wahlkreis-mandate				
	Anzahl Sitze									
1949²	25	15	13	11	7	4	4	-	-	-
1953	31	15	18	13	9	2	4	-	-	-
1957	31	15	18	12	10	3	3	-	-	-
1961	31	15	16	10	11	5	4	-	-	-
1965	31	16	16	11	12	5	3	-	-	-
1969	31	16	16	10	13	6	2	-	-	-
1972	31	16	15	7	14	9	2	-	-	-
1976	31	16	16	10	13	6	2	-	-	-
1980	32	16	15	10	14	6	3	-	-	-
1983	31	16	16	11	12	5	2	1	-	-
1987	32	16	15	11	12	5	3	2	-	-
1990	34	16	17	12	13	4	4	-	-	-
1994	33	16	15	12	14	4	2	2	-	-
1998	34	16	14	6	15	10	3	2	-	-
2002	30	15	13	8	12	7	3	2	-	-
2005	31	15	12	10	11	5	4	2	2	-
2009	32	15	13	13	8	2	5	3	3	-
2013	31	15	16	14	10	1	-	3	2	-
2017	37	15	14	14	9	1	4	3	3	4

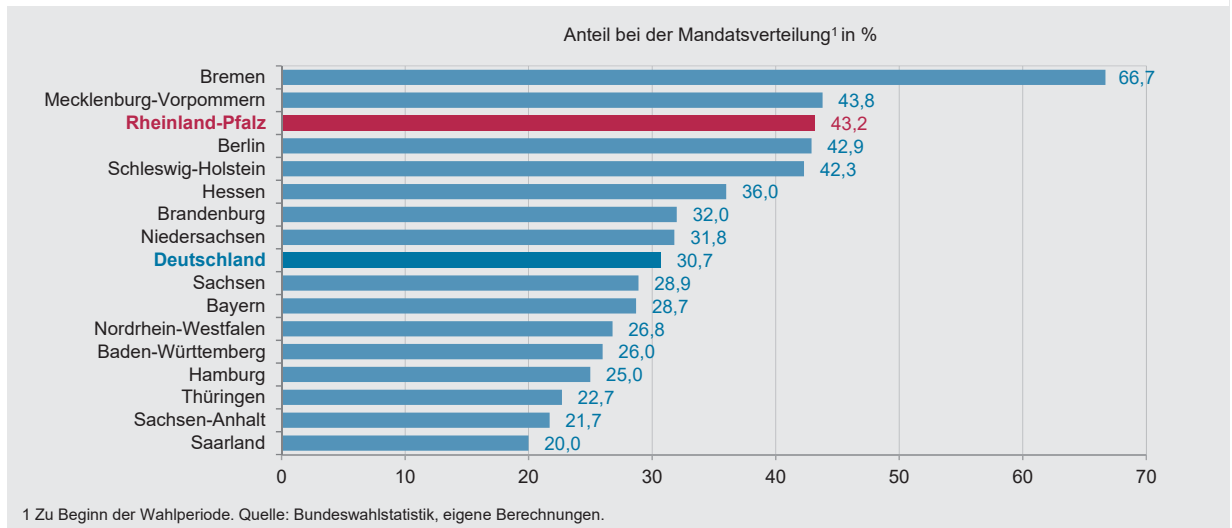
1 Bis 2002: PDS. - 2 KPD 1949: 1 Abgeordneter.

T12 Anteil der Frauen im Deutschen Bundestag 1949–2017 nach Parteien

Wahl-jahr	Insgesamt	CDU/CSU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sonstige
Frauenanteil bei den Sitzen in %								
1949	7,1	7,8	9,6	1,9	x	x	x	5,0
1953	8,8	7,6	13,0	5,7	x	x	x	4,4
1957	9,2	7,9	12,2	7,0	x	x	x	5,6
1961	8,3	7,2	10,3	6,0	x	x	x	x
1965	6,9	6,0	8,8	4,0	x	x	x	x
1969	6,6	5,6	7,6	6,5	x	x	x	x
1972	5,8	6,4	5,4	4,8	x	x	x	x
1976	7,3	7,5	6,7	10,0	x	x	x	x
1980	8,5	7,6	8,3	13,0	x	x	x	x
1983	9,8	6,7	10,4	8,6	37,0	x	x	x
1987	15,4	7,7	16,1	12,5	57,1	x	x	50,0
1990	20,5	13,8	27,2	20,3	37,5	47,1	x	x
1994	26,3	14,3	33,7	17,0	59,2	43,3	x	x
1998	30,8	18,4	35,2	20,9	57,4	55,6	x	x
2002	32,2	22,2	37,8	21,3	58,2	100,0	x	x
2005	31,8	19,9	36,0	24,6	56,9	48,1	x	x
2009	32,8	20,1	38,4	24,7	54,4	52,6	x	x
2013	36,3	24,7	41,9	x	55,5	56,2	x	x
2017	30,7	19,9	41,8	22,5	58,2	53,6	10,9	x

1 Bis 2002: PDS.

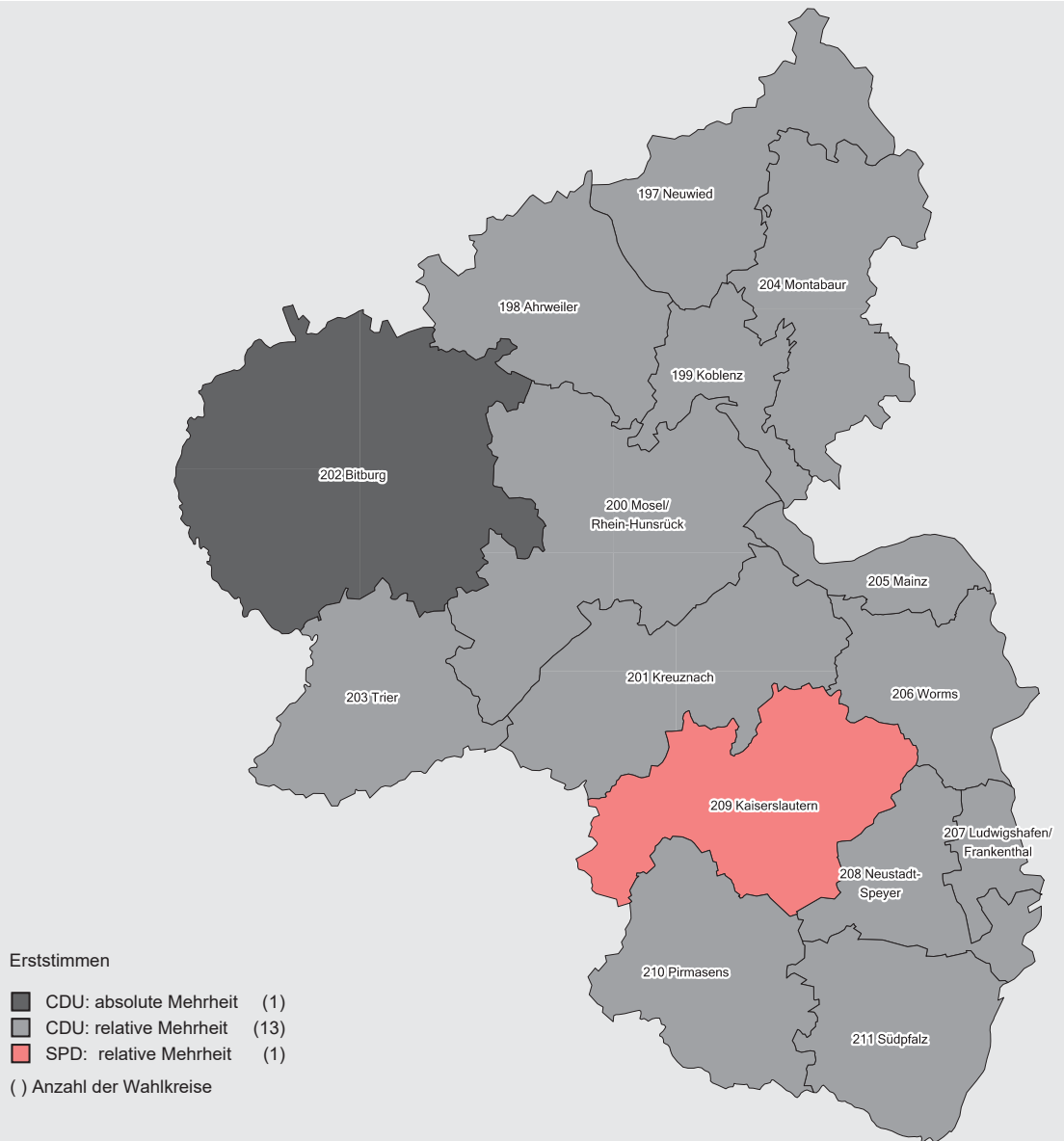
G8 Mandatsträgerinnen bei der Bundestagswahl 2017 nach Bundesländern



T13 Bundestagswahl 2017 nach Parteien und Verwaltungsbezirken

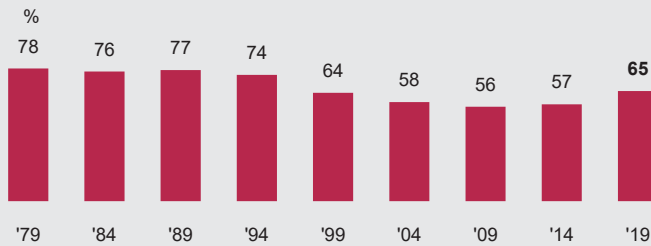
Verwaltungsbezirk	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	Zweitstimmen								
			ungültig	gültig							
				insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sons- tige
	Anzahl	%		Anzahl	%						
Frankenthal (Pfalz), St.	33 743	73,7	1,5	24 474	32,5	23,0	9,9	6,8	7,6	16,5	3,8
Kaiserslautern, St.	72 154	71,3	1,3	50 729	28,1	25,0	10,3	8,7	9,5	13,7	4,5
Koblenz, St.	84 958	75,3	1,0	63 324	35,9	22,7	11,4	9,9	8,1	8,4	3,8
Landau i. d. Pfalz, St.	35 852	77,6	0,9	27 569	30,4	21,1	10,0	14,3	9,3	10,0	4,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	102 805	70,3	1,8	70 951	27,6	27,2	9,1	7,2	7,4	16,3	5,1
Mainz, St.	147 529	80,8	0,8	118 345	30,7	21,4	11,1	15,2	9,8	7,3	4,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	40 886	78,9	1,4	31 791	35,5	20,1	10,9	10,0	5,8	12,0	5,6
Pirmasens, St.	31 522	68,4	1,9	21 147	31,2	26,2	9,5	4,0	8,0	16,1	5,0
Speyer, St.	36 553	76,3	1,2	27 551	32,0	21,6	10,0	10,8	8,1	13,5	4,1
Trier, St.	80 382	74,8	0,8	59 606	32,5	23,8	9,5	12,2	10,9	7,8	3,4
Worms, St.	58 753	73,4	1,6	42 450	30,6	25,7	9,6	7,7	7,1	15,0	4,2
Zweibrücken, St.	26 396	71,5	1,4	18 612	30,2	26,3	9,1	6,0	9,4	14,5	4,5
Ahrweiler	101 162	79,3	1,0	79 453	41,8	20,4	13,0	7,2	5,7	8,8	3,1
Altenkirchen (Ww.)	100 773	75,4	1,1	75 135	38,8	25,5	10,0	5,3	6,3	10,9	3,2
Alzey-Worms	97 517	80,7	1,3	77 751	32,2	26,3	10,4	7,3	6,1	13,8	4,0
Bad Dürkheim	105 022	81,2	1,1	84 317	34,8	23,5	11,7	7,9	5,6	12,4	4,2
Bad Kreuznach	120 430	76,6	1,1	91 243	34,3	26,8	10,1	6,9	6,6	11,6	3,7
Bernkastel-Wittlich	86 614	78,0	1,2	66 783	42,4	21,9	11,1	6,1	6,3	8,4	3,8
Birkenfeld	64 742	73,6	1,4	46 968	33,9	28,7	9,4	5,0	7,4	12,0	3,5
Cochem-Zell	48 925	78,5	1,5	37 839	46,9	20,9	11,0	4,9	4,9	8,5	2,8
Donnersbergkreis	58 490	76,2	1,4	43 950	30,0	28,4	9,2	6,3	6,8	13,7	5,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	72 690	76,6	1,9	54 610	43,9	23,2	10,1	6,4	5,5	7,4	3,4
Germersheim	94 287	78,4	1,1	73 041	34,6	21,8	10,4	6,8	5,9	16,3	4,3
Kaiserslautern	81 619	77,4	2,0	61 873	33,5	25,9	8,5	5,6	7,2	14,0	5,3
Kusel	57 338	76,8	1,4	43 441	28,1	32,4	7,5	5,0	8,0	14,0	5,0
Mainz-Bingen	158 824	82,6	0,9	129 998	35,4	23,1	11,5	10,0	6,6	9,8	3,6
Mayen-Koblenz	166 711	76,7	1,1	126 480	40,2	24,2	10,4	6,4	5,7	10,1	2,9
Neuwied	138 511	76,3	1,6	103 925	37,7	25,3	10,2	6,5	6,3	10,6	3,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	80 985	78,2	1,3	62 512	38,7	24,2	11,0	6,0	6,6	9,8	3,6
Rhein-Lahn-Kreis	95 682	77,7	1,1	73 527	33,3	28,1	10,2	6,7	6,4	10,9	4,3
Rhein-Pfalz-Kreis	117 136	81,7	1,1	94 710	35,5	21,8	11,2	7,9	5,5	13,8	4,4
Südliche Weinstraße	87 494	80,7	1,2	69 797	36,8	22,3	10,3	8,4	5,9	12,2	4,1
Südwestpfalz	79 282	80,4	1,6	62 728	38,7	24,0	9,2	4,3	6,3	12,9	4,6
Trier-Saarburg	112 464	81,3	1,3	90 275	40,5	25,2	9,1	6,9	7,1	8,1	3,1
Vulkaneifel	48 142	77,7	1,1	37 008	45,8	20,7	10,4	5,6	6,3	8,2	2,9
Westerwaldkreis	154 218	77,7	1,0	118 593	39,5	23,5	11,0	5,9	5,8	10,8	3,5
Rheinland-Pfalz	3 080 591	77,7	1,2	2 362 506	35,9	24,1	10,4	7,6	6,8	11,2	4,0
kreisfreie Städte	751 533	75,0	1,2	556 549	31,3	23,5	10,2	10,4	8,7	11,5	4,4
Landkreise	2 329 058	78,5	1,2	1 805 957	37,3	24,3	10,4	6,7	6,2	11,2	3,8

K3 Mehrheiten bei der Bundestagswahl 2017 nach Wahlkreisen



G9 Europawahl 2019

Wahlbeteiligung



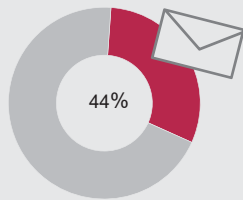
3,07 Millionen
Wahlberechtigte

1,96 Millionen
gültige Stimmen¹



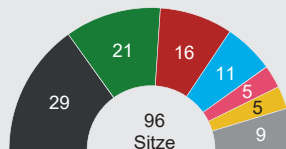
65% 64%

Anteil Briefwähler/-innen



Sitze der Parteien im Europäischen Parlament

Sitzverteilung insgesamt



darunter: Wohnort in Rheinland-Pfalz²



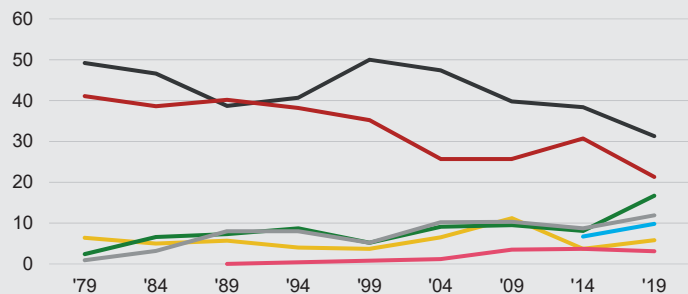
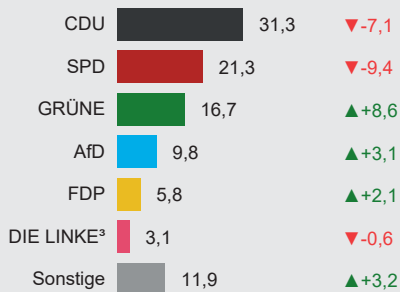
Frauenanteil bei den Sitzen



36%

DIE LINKE 60%
GRÜNE 52%
SPD 50%
FDP 40%
CDU/CSU 28%
AfD 18%

Stimmenanteile der Parteien



¹ Die Wahlbeteiligung bezieht sämtliche abgegebenen Stimmen (gültige und ungültige) auf die Zahl der Wahlberechtigten. – ² Quelle: Bundeswahlleiter. – ³ Bis 2004: PDS.

T14 Europawahlen in Rheinland-Pfalz 1979–2019 nach Parteien

Wahl-jahr	Wahl-berechtigte	Wahl-beteili-gung	Gültige Stimmen							
			insgesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE ¹	AfD	Sonstige
	Anzahl	%	Anzahl	%						
1979	2 726 474	78,1	2 085 336	49,2	41,1	6,4	2,4	-	-	0,9
1984	2 837 671	76,3	2 081 817	46,6	38,6	5,0	6,6	-	-	3,2
1989	2 888 854	77,2	2 182 162	38,7	40,2	5,7	7,3	-	-	8,0
1994	2 980 932	74,3	2 144 767	40,7	38,2	4,0	8,7	0,4	-	8,0
1999	3 015 747	63,8	1 876 005	50,0	35,2	3,7	5,2	0,8	-	5,2
2004	3 068 126	58,3	1 709 057	47,4	25,7	6,5	9,1	1,2	-	10,2
2009	3 104 297	55,6	1 657 035	39,8	25,7	11,2	9,5	3,5	-	10,3
2014	3 093 894	57,0	1 721 464	38,4	30,7	3,7	8,1	3,7	6,7	8,7
2019	3 072 765	64,8	1 958 395	31,3	21,3	5,8	16,7	3,1	9,8	11,9

1 Bis 2004: PDS.

T15 Sitzverteilung der deutschen Abgeordneten im Europäischen Parlament 1979–2019

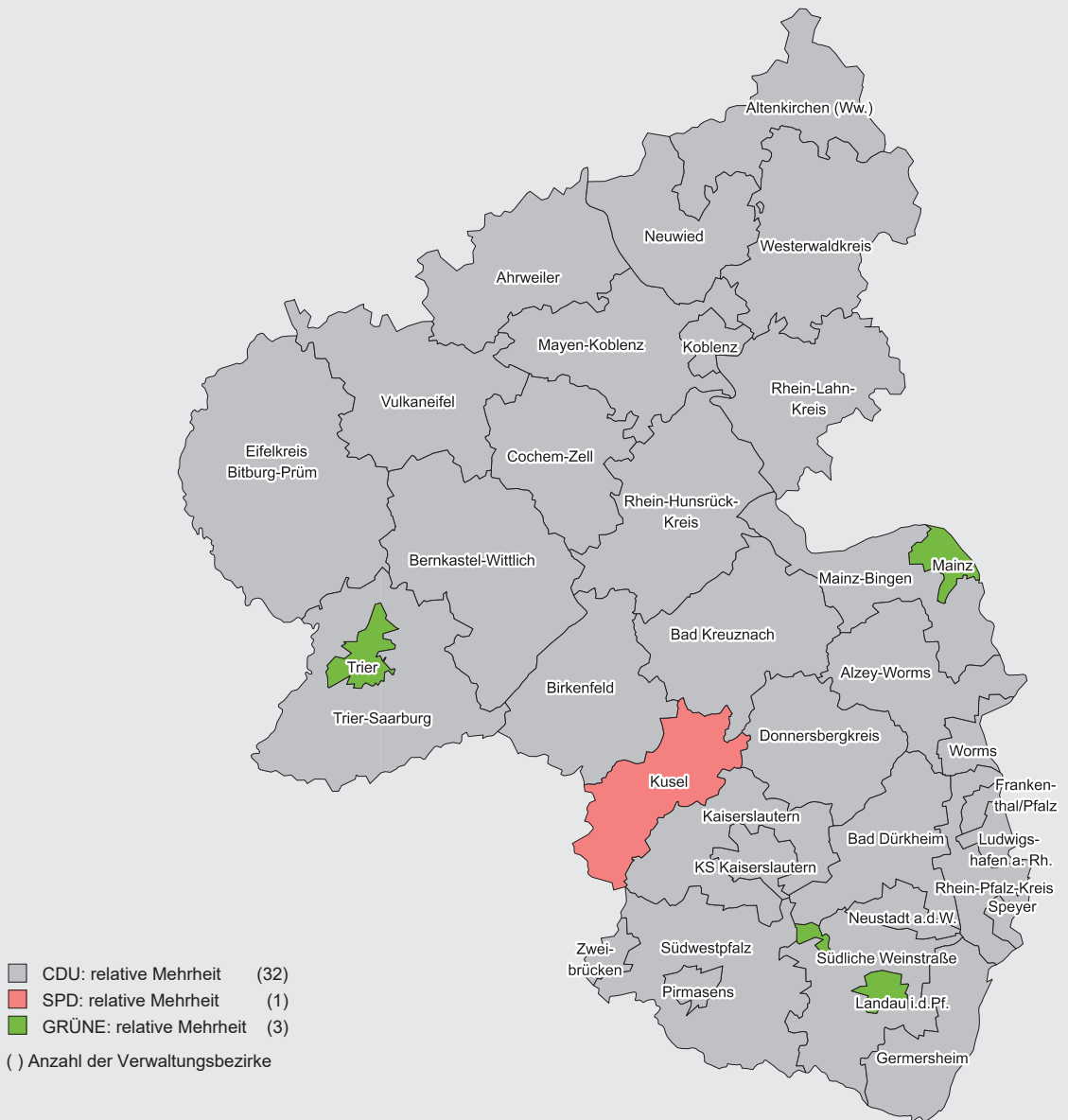
Wahl-jahr	Sitze												
	ins-gesamt	darunter aus RLP	CDU/CSU ¹		SPD		FDP		GRÜNE		DIE LINKE ²	AfD	Sonstige
			ins-gesamt	darunter aus RLP	ins-gesamt	darunter aus RLP	ins-gesamt	darunter aus RLP	ins-gesamt	darunter aus RLP	ins-gesamt	ins-gesamt	ins-gesamt
1979	78	5	40	3	34	2	4	-	-	-	-	-	-
1984	78	6	39	3	32	2	-	-	7	1	-	-	-
1989	78	5	31	2	30	2	4	-	7	1	-	-	6
1994	99	6	47	3	40	3	-	-	12	-	-	-	-
1999	99	7	53	4	33	3	-	-	7	-	6	-	-
2004	99	4	49	3	23	1	7	-	13	-	7	-	-
2009	99	6	42	3	23	2	12	1	14	-	8	-	-
2014	96	4	34	2	27	2	3	-	11	-	7	7	7
2019	96	6	29	2	16	2	5	-	21	2	5	11	9

1 CSU nur in Bayern. – 2 Bis 2004: PDS.

T16 Europawahl 2019 nach Parteien und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wahl- berech- tigte	Wahl- beteili- gung	gültige Stimmen							
			ins- gesamt	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	AfD	Sonstige
	Anzahl	%	Anzahl	%						
Frankenthal (Pfalz), St.	33 348	57,1	18 695	32,0	19,6	5,3	15,3	3,5	13,5	10,7
Kaiserslautern, St.	71 365	54,6	38 431	22,4	21,5	5,6	19,7	4,3	12,0	14,4
Koblenz, St.	83 969	60,8	50 475	28,9	17,9	5,6	24,0	4,0	7,4	12,2
Landau i. d. Pfalz, St.	36 257	66,5	23 856	25,5	17,3	4,6	27,8	4,2	7,9	12,8
Ludwigshafen a. Rh., St.	102 451	54,1	54 254	23,8	23,4	5,0	16,6	4,0	14,2	13,0
Mainz, St.	150 251	68,2	101 517	23,0	17,8	5,3	29,1	4,5	5,9	14,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	40 621	65,3	26 219	29,8	16,9	5,9	20,4	2,5	10,0	14,4
Pirmasens, St.	30 963	49,8	15 058	32,8	22,3	5,2	9,4	3,4	14,9	12,0
Speyer, St.	36 237	60,6	21 674	27,0	20,9	4,8	22,1	3,7	10,5	11,1
Trier, St.	80 431	60,3	48 018	23,7	22,5	5,0	25,7	5,1	6,7	11,2
Worms, St.	58 080	55,4	31 661	28,0	23,1	5,1	16,7	2,8	12,5	11,8
Zweibrücken, St.	25 997	52,7	13 476	26,7	26,2	4,7	13,8	4,0	11,7	12,8
Ahrweiler	101 203	65,9	65 841	37,1	16,4	6,8	18,1	2,6	7,9	11,0
Altenkirchen (Ww.)	100 084	60,8	59 938	35,2	21,9	6,2	13,6	3,1	9,7	10,4
Alzey-Worms	98 159	67,9	65 368	26,7	24,1	6,3	15,2	2,6	12,5	12,6
Bad Dürkheim	104 795	69,9	72 195	29,8	20,4	6,4	16,5	2,4	11,4	13,1
Bad Kreuznach	120 062	63,8	75 266	29,9	23,7	6,4	15,8	3,1	10,2	10,9
Bernkastel-Wittlich	86 098	65,1	54 856	37,1	21,1	6,7	13,4	2,8	7,7	11,2
Birkenfeld	63 925	58,6	36 591	30,5	26,7	6,6	11,6	3,2	10,8	10,6
Cochem-Zell	48 692	68,8	32 721	42,6	18,8	6,4	12,6	2,2	7,7	9,7
Donnersbergkreis	58 275	66,4	37 945	25,7	25,4	5,8	13,0	3,0	12,5	14,7
Eifelkreis Bitburg-Prüm	72 189	69,3	48 821	38,5	21,4	5,9	14,0	2,6	6,9	10,9
Germersheim	94 398	65,7	60 989	31,8	19,1	6,0	14,0	2,5	14,2	12,3
Kaiserslautern	81 200	67,4	53 419	30,8	22,9	4,5	11,9	3,1	12,9	13,9
Kusel	56 613	66,6	36 747	25,6	27,9	4,4	11,1	3,5	13,6	14,0
Mainz-Bingen	158 871	70,7	110 872	29,2	21,2	6,1	20,4	2,9	8,4	11,7
Mayen-Koblenz	166 494	62,2	101 929	36,0	20,5	5,8	16,2	2,5	8,5	10,4
Neuwied	138 233	61,9	84 357	33,0	21,2	6,1	16,7	3,1	9,1	10,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	80 638	68,2	53 956	34,6	22,0	7,0	13,9	2,9	8,8	10,8
Rhein-Lahn-Kreis	94 896	65,8	61 339	28,6	25,3	5,9	15,5	2,9	9,4	12,4
Rhein-Pfalz-Kreis	117 009	68,9	79 501	31,3	20,2	6,1	16,5	2,4	12,0	11,6
Südliche Weinstraße	87 144	71,5	61 085	33,7	18,9	5,5	16,5	2,4	10,7	12,2
Südwestpfalz	78 708	71,1	54 479	35,2	20,6	5,9	9,9	2,5	12,5	13,5
Trier-Saarburg	112 648	70,2	77 601	34,1	26,6	4,5	14,8	2,8	6,9	10,3
Vulkaneifel	47 996	64,1	30 086	41,6	19,5	6,3	13,0	2,9	7,2	9,5
Westerwaldkreis	154 465	65,3	99 159	36,8	18,6	6,5	14,5	2,9	9,5	11,1
Rheinland-Pfalz	3 072 765	64,8	1 958 395	31,3	21,3	5,8	16,7	3,1	9,8	11,9
kreisfreie Städte	749 970	59,9	443 334	25,7	20,3	5,2	22,3	4,0	9,5	12,9
Landkreise	2 322 795	66,4	1 515 061	33,0	21,6	6,0	15,1	2,8	9,9	11,6

K4 Mehrheiten bei der Europawahl 2019 nach Verwaltungsbezirken



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Statistik der Landtagswahlen	T1 bis T3	G1	K1	-
Statistik der Kommunalwahlen	T4 bis T6, T8	G2 bis G4	K2	-
Statistik der Bezirkstagswahlen	T7	G5	-	-
Statistik der Bundestagswahlen	T9 bis T13	G6 bis G8	K3	-
Statistik der Europawahlen	T14 bis T16	G9	K4	-

Methodik

9

Die Ergebnisse der Kommunal-, Landtags-, Bundestags- und Europawahlen in Rheinland-Pfalz werden vom Statistischen Landesamt zusammengestellt und veröffentlicht. Zu berücksichtigen sind hierbei die unterschiedlichen Wahlsysteme der einzelnen Wahlen. Während die Wähler bei der Europawahl nur eine Stimme vergeben können, ist bei der Bundestags- und Landtagswahl die Vergabe von zwei Stimmen (Wahlkreis und Landesliste) möglich. Bei den Wahlen zu den kommunalen Vertretungsorganen verfügen die Wähler über so viele Stimmen wie Ratsmitglieder zu wählen sind. Hiermit verbunden ist zugleich die Besonderheit des Kumulierens und Panaschierens. Dies bedeutet, dass bis zu drei Stimmen an eine/n Bewerber/-in vergeben wer-

den können und darüber hinaus die Wahl einzelner Bewerber/-innen aus unterschiedlichen Wahlvorschlägen möglich ist.

Aufgrund dieser Besonderheit ist eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu den kommunalen Vertretungsorganen mit anderen Wahlen nur bedingt möglich. Für eine Vergleichbarkeit werden sogenannte „gewichtete Ergebnisse“ dargestellt. Die gewichteten Ergebnisse werden ermittelt, indem die gültigen Stimmzettel im Verhältnis der Stimmenzahl der einzelnen Wahlvorschlagsträger aufgeteilt werden. Daraus ergibt sich folgender Berechnungsmodus:

Zahl der gültigen Stimmzettel x Zahl der Stimmen der Parteien

Gesamtzahl der Stimmen

Glossar

Briefwähler/-innen

Als Briefwähler/-innen werden in das Wählerverzeichnis eingetragene Wahlberechtigte bezeichnet, die aufgrund eines zuvor beantragten Wahlscheins ihr Wahlrecht bereits im Vorfeld des Wahltermins per „Briefwahl“ ausgeübt haben.

Wahlberechtigte/Stimmberechtigte

Personen, die das formelle und materielle Wahlrecht besitzen und damit aktiv an der Wahl teilnehmen können. Diese Berechtigung ist an Bedingungen geknüpft, die am Tag der Wahl erfüllt sein müssen.

Ihr Wahlrecht wahrnehmen können alle Deutschen, die am Wahltag 18 Jahre alt sind und die je nach Wahl variierenden Seßhaftigkeitsvoraussetzungen erfüllen; in der Regel müssen sie seit drei Monaten im Wahlgebiet ihren Wohnsitz haben.

Bei Kommunalwahlen haben grundsätzlich auch alle Staatsangehörigen anderer Mitgliedstaaten der Europäischen Union das

Wahlrecht. Bei der Europawahl bedarf es eines besonderen Antrags.

Darüber hinaus darf kein Ausschluss vom Wahlrecht vorliegen.

Wahlkreismandat

Sowohl bei der Bundestagswahl als auch bei der Landtagswahl ist aufgrund des personalisierten Verhältniswahlrechts das gesamte Wahlgebiet in Wahlkreise gegliedert. Dort treten Wahlkreisbewerber/-innen an. In das Parlament zieht derjenige direkt ein, der die meisten Stimmen erhalten hat.

Zweitstimme/Landesstimme

Die für jeden Wahlvorschlagsträger abgegebenen Zweit- oder Landesstimmen führen zu einem Anteil an den zu vergebenden Mandaten im Parlament. Bei Bundestags- und Landtagswahlen müssen zudem besondere Hürden („Fünf-Prozent-Hürde“) überwunden werden.

Internet

www.wahlen.rlp.de

Pressemitteilungen

www.wahlen.rlp.de

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/wahlen/monatsheftbeitraege

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/wahlen/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de, www.bundeswahlleiter.de



10. Justiz



FAST 244 500 ANGEZEIGTE STRAFTATEN IN 2018 (–3 PROZENT GEGENÜBER 2017) | RECHTSKRÄFTIGE VERURTEILUNG VON 32 400 PERSONEN (–20 PROZENT GEGENÜBER 2008) | 2 600 STRAFGEFANGENE IM JUSTIZVOLLZUG (ENDE MÄRZ) | PROZESSQUOTE JE 100 000 EINWOHNER/-INNEN IN NAHEZU ALLEN GERICHTSZWEIGEN UNTER DEM BUNDESWERT | AMTSGERICHE ERLEDIGEN RUND 19 500 BUSSGELDVERFAHREN (+36 PROZENT GEGENÜBER 2008) | DAVON 18 200 WEGEN VERSTOSS GEGEN VERKEHRSREGELN (+50 PROZENT GEGENÜBER 2017) | VERWALTUNGSGERICHE ENTSCHEIDEN 7 660 ASYLHAUPTVERFAHREN (+12 PROZENT GEGENÜBER 2017)



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Justiz in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018	270
T2: Verurteilte Personen 2017 nach Bundesländern	271
T3: Angezeigte Straftaten 2008–2018	272
T4: Verurteilte Personen 2008–2018 nach Straftaten	272
T5: Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2008–2018 nach Geschlecht und Vollzugsart	273
T6: In Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2018 nach Straftat, Geschlecht und angeordneter Strafe	273
T7: Erledigte Zivilprozesssachen 2008–2018	274
T8: Erledigte Familien-, Straf- und Bußgeldsachen 2008–2018	275
T9: Erledigte Verfahren bei den Fachgerichten 2008–2018	276

Grafiken

G1: Verurteilte Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit 2017 nach Bundesländern	271
G2: Verurteilte 2018 nach Deliktgruppen und Geschlecht	272

Übersichten

Ü1: Gerichtsorganisation in Rheinland-Pfalz	274
Ü2: Straftaten nach dem Strafgesetzbuch	277

Metadaten

Datenquellen	277
Statistiken	277
Glossar	278
Internet	278

T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Justiz in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Angezeigte Straftaten	Anzahl	202 766	270 202	279 826	251 713	244 468	5 761 984	5 555 520
Messzahl	1990=100	100	133,3	138,0	124,1	120,6	x	x
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	5 434	6 703	6 974	6 191	6 001	6 982	6 710
Aufklärungsquote	%	51,2	58,9	62,5	64,4	64,5	57,1	57,7
Abgeurteilte Personen	Anzahl	47 518	45 376	48 255	39 026	39 489	875 194	...
eingestellte Verfahren	%	11,7	12,1	14,4	15,5	15,4	15,3	...
verurteilte Personen	Anzahl	39 847	38 834	40 008	31 965	32 408	716 044	...
Messzahl	1990=100	100	97,5	100,4	80,2	81,3	x	...
je 100 000 Strafmündige	Anzahl	1 257	1 138	1 141	895	907	991	...
Frauen	%	17,8	16,4	19,1	18,8	19,3	19,0	...
Männer	%	82,2	83,6	80,9	81,2	80,7	81,0	...
Justizvollzugsanstalten am 31.12.	Anzahl	10	11	10	10	10	180	179
Plätze	Anzahl	3 423	3 446	3 807	3 398	3 398	73 603	74 386
Einsitzende Strafgefangene am 31.3.	Anzahl	2 193	3 081	3 033	2 676	2 604	51 643	50 957
Frauen	%	3,9	4,2	5,3	6,5	7,3	5,9	5,9
Männer	%	96,1	95,8	94,7	93,5	92,7	94,1	94,1
Erledigte Verfahren bei Gerichten								
Amtsgerichte								
Zivilprozesssachen (Verfahren)	Anzahl	67 513	70 603	60 585	45 565	42 745	952 413	...
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	1 809,3	1 750,8	1 511,8	1 119,5	1 048,2	1 152,2	...
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	4,2	4,2	4,4	4,7	4,8	4,9	...
Familiensachen (Verfahren)	Anzahl	23 101	28 094	34 113	30 070	29 333	587 476	...
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	619,1	696,7	851,2	738,8	719,3	710,7	...
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	.	.	7,4	5,9	5,8	6,1	...
Strafverfahren	Anzahl	32 965	33 266	33 424	25 798	26 335	654 537	...
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	883,4	824,9	834,0	633,8	645,8	791,9	...
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	4,5	4,3	4,4	4,2	4,3	4,0	...
Bußgeldverfahren	Anzahl	19 684	15 424	15 747	13 341	19 482	348 704	...
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	527,5	382,5	392,9	327,8	477,7	421,9	...
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	2,4	2,3	3,4	3,1	3,3	3,2	...
Sozialgerichte (Klagen)	Anzahl	.	12 649	17 517	14 004	14 030	355 297	...
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	313,7	437,1	344,1	344,0	429,8	...
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	.	.	12,8	12,6	12,0	15,1	...
Arbeitsgerichte (Urteilsverfahren) ¹	Anzahl	.	21 994	17 610	14 109	13 386	339 794	319 381
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	545,4	439,4	346,6	328,2	411,1	...
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	.	.	3,1	3,0	3,2	3,1	3,2
Verwaltungsgerichte (Hauptverfahren)	Anzahl	6 087	7 130	3 174	9 265	10 067	203 426	...
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	163,1	176,8	79,2	227,6	246,9	246,1	...
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	11,0	7,3	4,6	6,1	10,2	8,6	...
Finanzgerichte (Klagen)	Anzahl	1 650	1 979	1 567	1 316	1 173	34 996	32 928
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	44,2	49,1	39,1	32,3	28,8	42,3	...
durchschnittliche Verfahrensdauer	Monate	14,6	16,0	15,9	13,8	13,9	13,6	13,6

1 Einschließlich Eilsachen.

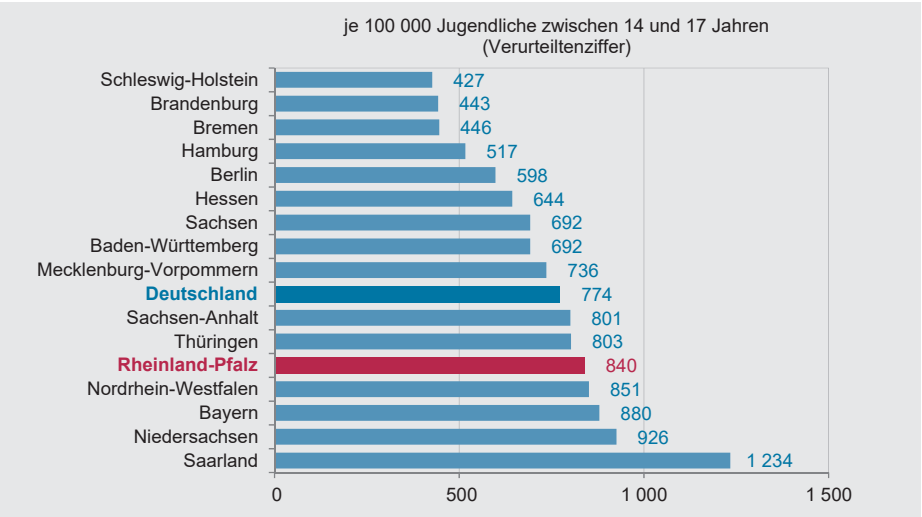
T2 Verurteilte Personen 2017 nach Bundesländern

Land	Insgesamt					Verurteilte Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit				
	Anzahl	Veränderung zu 2012	davon			Anzahl	Anteil an ins- gesamt in %	Jugend- liche	Heran- wachsende	Erwach- sene
			Jugend- liche	Heran- wachsende	Erwach- sene			je 100 000 der entsprechenden Altersgruppe		
Baden-Württemberg	100 669	-4,5	3,8	8,3	87,9	60 470	60,1	692,5	1 603,9	712,2
Bayern	118 270	-3,0	4,5	8,2	87,4	71 281	60,3	879,7	1 712,1	672,1
Berlin	37 082	3,3	2,3	4,0	93,7	23 330	62,9	598,4	1 229,8	906,7
Brandenburg	17 849	-11,2	2,1	4,9	92,9	14 329	80,3	443,1	1 357,0	670,1
Bremen	6 889	-22,7	2,2	5,7	92,1	4 487	65,1	446,4	1 432,6	899,7
Hamburg	16 063	-14,9	2,9	5,3	91,8	9 027	56,2	516,8	974,6	679,6
Hessen	48 124	-9,2	3,9	6,5	89,6	28 589	59,4	644,0	1 253,3	597,0
Mecklenburg-Vorpommern	14 014	-19,6	2,8	5,8	91,4	12 108	86,4	736,1	2 048,7	859,5
Niedersachsen	68 912	-5,2	5,0	7,9	87,1	50 110	72,7	925,7	1 703,7	741,3
Nordrhein-Westfalen	153 960	-10,8	4,6	7,0	88,4	101 888	66,2	851,5	1 500,5	708,6
Rheinland-Pfalz	31 965	-13,8	4,6	7,9	87,6	23 523	73,6	839,7	1 620,8	691,8
Saarland	8 967	-4,2	6,0	8,1	85,9	6 563	73,2	1 234,0	1 966,7	760,9
Sachsen	39 450	-6,8	2,4	5,7	91,9	31 284	79,3	692,3	2 013,8	888,5
Sachsen-Anhalt	19 311	-3,3	3,0	5,5	91,5	17 114	88,6	800,9	1 969,6	874,2
Schleswig-Holstein	15 791	-12,5	3,6	5,9	90,6	12 159	77,0	427,3	858,8	509,1
Thüringen	18 728	-7,9	3,1	6,3	90,5	16 717	89,3	802,8	2 270,1	880,0
Deutschland	716 044	-7,5	4,0	7,0	89,0	482 979	67,5	773,6	1 569,9	722,1

10

G1 Verurteilte Jugendliche mit deutscher Staatsangehörigkeit 2017 nach Bundesländern

Verurteiltenziffer



Bei der Berechnung der Verurteiltenziffer wird die Anzahl der Verurteilten auf 100 000 Einwohner der gleichen Personengruppe (hier: Jugendliche zwischen 14 und 17 Jahren) bezogen. Um Fehlinterpretationen zu vermeiden werden ausländische Straftäterinnen und Straftäter bei der Berechnung der Verurteiltenziffer nicht berücksichtigt.

Es werden die fortgeschriebenen Bevölkerungszahlen zum 31.12. des vorangegangenen Jahres verwendet.

T3 Angezeigte Straftaten 2008–2018

Merkmal	Einheit	2008	2013	2017	2018	Einheit	Veränderung 2018 zu	
							2008	2017
Angezeigte Straftaten	Anzahl	293 701	267 441	251 713	244 468	%	-14,3	-2,9
je 100 000 Einwohner/-innen	Anzahl	7 260	6 688	6 191	6 001	%	-14,7	-3,1
Aufklärungsquote in %	%	62,3	60,9	64,4	64,5	Prozentpunkte	2,1	0,1
Ermittelte Tatverdächtige	Anzahl	117 711	113 211	113 203	109 567	%	-3,8	-3,2
männlich	Anzahl	89 344	83 876	84 479	82 428	%	-5,4	-2,4
weiblich	Anzahl	28 367	29 335	28 724	27 139	%	1,3	-5,5
Nichtdeutsche Tatverdächtige	Anzahl	20 966	26 328	36 746	32 654	%	75,3	-11,1
Schadenssumme ¹	Mill. EUR	408,2	344,6	208,0	209,8	%	-49,0	0,9
Betroffene Opfer (Fallzahlen) ²	Anzahl	49 576	51 308	54 024	54 900	%	9,0	1,6

¹ Geldwert des rechtswidrig erlangten Gutes. – 2 Opfer sind natürliche Personen speziell definierter Delikte gegen höchstpersönliche Rechtsgüter (Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre, sexuelle Selbstbestimmung) und von Widerstandsdelikten.

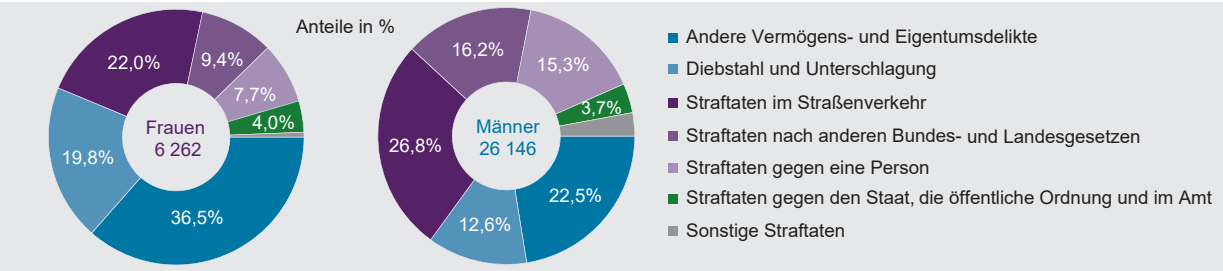
10

T4 Verurteilte Personen 2008–2018 nach Straftaten

Straftat ¹	2008	2013	2017	2018		
				ins- gesamt	Veränderung zu	
					2008	2017
	Anzahl				%	
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch (ohne Straftaten im Straßenverkehr)	24 333	22 265	19 602	19 179	-21,2	-2,2
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt	1 423	1 198	1 146	1 217	-14,5	6,2
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	504	382	349	374	-25,8	7,2
andere Straftaten gegen die Person	5 790	5 179	4 628	4 478	-22,7	-3,2
Diebstahl und Unterschlagung	6 189	5 430	4 536	4 527	-26,9	-0,2
Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	370	392	318	282	-23,8	-11,3
andere Vermögens-, Eigentums- und Urkundendelikte	9 740	9 519	8 488	8 155	-16,3	-3,9
gemeingefährliche Straftaten außer im Straßenverkehr	317	165	137	146	-53,9	6,6
Straftaten im Straßenverkehr sowie Regelungen des Straßenverkehrsgesetzes	10 773	8 572	7 813	8 396	-22,1	7,5
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	5 187	4 506	4 550	4 833	-6,8	6,2
Straftaten insgesamt	40 293	35 343	31 965	32 408	-19,6	1,4

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten.

G2 Verurteilte 2018 nach Deliktgruppen und Geschlecht



T5 Justizvollzugsanstalten und deren Belegung 2008–2018 nach Geschlecht und Vollzugsart

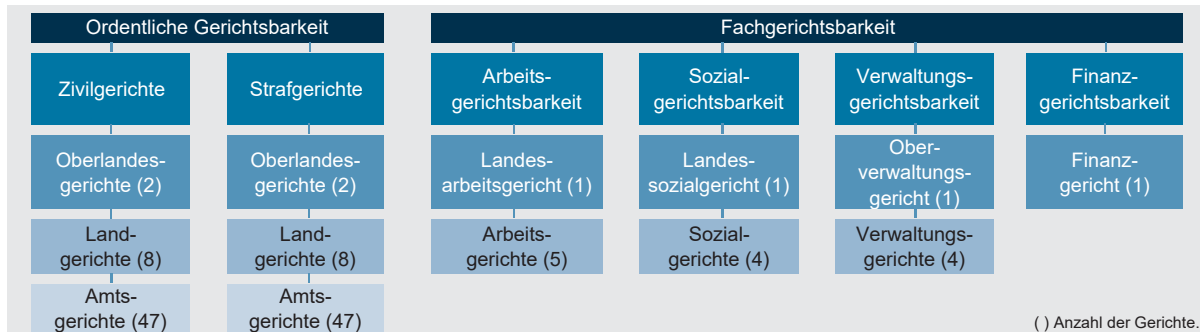
Jahr	Justiz- vollzugs- anstalten	Insgesamt				Geschlossener Vollzug		Offener Vollzug	
		Plätze	Belegung am Jahresende			Plätze	Belegung am Jahresende	Plätze	Belegung am Jahresende
			zusammen	Frauen	Männer				
Anzahl									
2008	10	3 608	3 143	167	2 976	3 133	3 093	475	50
2009	10	3 605	3 129	158	2 971	3 130	3 079	475	50
2010	10	3 807	3 100	173	2 927	3 332	3 058	475	42
2011	10	3 835	2 958	165	2 793	3 360	2 873	475	85
2012	10	3 534	2 987	153	2 834	3 059	2 927	475	60
2013	10	3 592	2 852	157	2 695	3 123	2 785	469	67
2014	10	3 403	2 832	179	2 653	3 115	2 776	288	56
2015	10	3 403	2 791	167	2 624	3 115	2 752	288	39
2016	10	3 398	2 901	173	2 728	3 110	2 864	288	37
2017	10	3 398	2 900	172	2 728	3 110	2 866	288	34
2018	10	3 398	2 904	179	2 725	3 110	2 879	288	25

T6 In Justizvollzugsanstalten einsitzende Strafgefangene Ende März 2018 nach Straftat, Geschlecht und angeordneter Strafe

Straftat ¹	Insgesamt	Frauen	Männer	Angeordnete Straftat		
				Freiheitsstrafe ²	Jugendstrafe ³	Sicherungsverwahrung
	Anzahl					
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch (ohne Straftaten im Straßenverkehr)	2 098	157	1 941	1 805	250	43
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt	60	4	56	53	7	-
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	195	3	192	151	17	27
andere Straftaten gegen die Person	587	32	555	507	74	6
Diebstahl und Unterschlagung	550	50	500	484	66	-
Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	314	12	302	237	67	10
andere Vermögens-, Eigentums- und Urkundendelikte	368	55	313	353	15	-
gemeingefährliche Straftaten außer im Straßenverkehr	24	1	23	20	4	-
Straftaten im Straßenverkehr sowie Regelungen des Straßenverkehrsgesetzes	123	4	119	121	2	-
Straftaten nach anderen Bundes- und Landesgesetzen	383	29	354	363	20	-
Straftaten insgesamt	2 604	190	2 414	2 289	272	43

¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – ² Einschließlich Jugendstrafe bei Verurteilen, die aus dem Jugendstrafvollzug ausgenommen sind. – ³ Einschließlich Freiheitsstrafen, die in einer Jugendstrafanstalt vollzogen werden.

Ü1 Gerichtsorganisation in Rheinland-Pfalz



10

T7 Erledigte Zivilprozesssachen 2008–2018

Vorgang	2008	2013	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2008	2017
Anzahl				%		
Zivilprozesssachen						
Amtsgerichte						
erledigte Verfahren	63 000	55 976	45 565	42 745	-32,2	-6,2
darunter						
Wohnungsmiet- und sonstige Mietsachen	12 689	12 358	9 854	9 313	-26,6	-5,5
Kaufsachen	7 494	8 845	8 396	7 964	6,3	-5,1
Verkehrsunfallsachen	6 065	6 760	7 145	6 329	4,4	-11,4
Honorarforderungen	2 872	2 333	2 002	1 846	-35,7	-7,8
Ansprüche aus Versicherungsverträgen	1 998	1 771	1 595	1 417	-29,1	-11,2
Landgerichte						
erstinstanzliche Verfahren	15 940	15 187	13 153	13 164	-17,4	0,1
darunter						
Miet-, Kredit- und Leasingsachen	1 771	1 972	2 225	1 832	3,4	-17,7
Bau- und Architektensachen	1 708	1 615	1 442	1 401	-18,0	-2,8
Kaufsachen	1 113	1 512	1 468	2 038	83,1	38,8
Verkehrsunfallsachen	977	1 198	1 069	1 209	23,7	13,1
Berufungsverfahren	2 956	2 679	2 220	1 984	-32,9	-10,6
darunter						
Wohnungsmiet- und sonstige Mietsachen	564	487	399	366	-35,1	-8,3
Kaufsachen	266	166	187	170	-36,1	-9,1
Verkehrsunfallsachen	525	440	353	407	-22,5	15,3
Nachbarschaftssachen	93	60	56	64	-31,2	14,3
Oberlandesgerichte						
Berufungsverfahren	2 440	2 670	2 244	2 374	-2,7	5,8

T8 Erledigte Familien-, Straf- und Bußgeldsachen 2008–2018

Vorgang	2008	2013	2017	insgesamt	2018	
					Veränderung zu	
					2008	2017
Anzahl				%		
Familiensachen						
Amtsgerichte						
erledigte Verfahren	30 515	33 620	30 070	29 333	-3,9	-2,5
darunter						
Versorgungsausgleich	12 334	12 281	9 954	9 466	-23,3	-4,9
Regelung der elterlichen Sorge	5 160	6 592	7 394	7 380	43,0	-0,2
Unterhalt für das Kind	4 276	3 686	2 748	2 503	-41,5	-8,9
Unterhalt für den Ehegatten/Lebenspartner/-in	4 267	2 781	2 200	1 985	-53,5	-9,8
Maßnahme zum Schutz vor Gewalt und Nachstellung	901	2 552	2 569	2 623	191,1	2,1
Oberlandesgerichte						
Berufungsverfahren und Beschwerden gegen Endentscheidungen	1 403	1 434	1 090	1 078	-23,2	-1,1
darunter						
Scheidungs- und andere Ehesachen	39	76	51	56	43,6	9,8
Versorgungsausgleich	289	403	289	284	-1,7	-1,7
Regelung der elterlichen Sorge	174	278	271	273	56,9	0,7
Unterhalt für das Kind	315	207	139	111	-64,8	-20,1
Unterhalt für den/die Ehegatten/-in bzw. /Lebenspartner/-in	444	209	127	133	-70,0	4,7
Straf- und Bußgeldverfahren						
Amtsgerichte						
Strafverfahren	34 400	28 363	25 798	26 335	-23,4	2,1
darunter Verfahren wegen						
vorsätzlicher Körperverletzung	4 383	3 549	3 292	3 421	-21,9	3,9
Diebstahl und Unterschlagung	5 432	4 260	4 099	3 941	-27,4	-3,9
Betrug und Untreue	4 561	4 329	4 203	4 122	-9,6	-1,9
Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz	2 679	2 224	2 671	2 973	11,0	11,3
Verkehrsstraftaten	6 713	4 848	4 607	4 886	-27,2	6,1
Wirtschafts- und Steuerstrafsachen	613	465	376	309	-49,6	-17,8
Bußgeldverfahren	14 309	11 484	13 341	19 482	36,2	46,0
darunter						
Verfahren, die eine im Straßenverkehr begangene Ordnungswidrigkeit betrafen	12 539	9 364	12 138	18 184	45,0	49,8
Landgerichte						
erstinstanzliche Strafverfahren	626	588	632	613	-2,1	-3,0
Berufungen in Strafverfahren	2 397	1 981	1 827	1 717	-28,4	-6,0
Oberlandesgerichte						
Revisionen in Strafverfahren	278	243	271	276	-0,7	1,8
Rechtsbeschwerden in Bußgeldsachen	284	279	458	556	95,8	21,4

T9 Erledigte Verfahren bei den Fachgerichten 2008–2018

Vorgang	2008	2013	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2008	2017
	Anzahl				%	
Sozialgerichtsbarkeit						
Sozialgerichte						
Klagen	15 638	16 605	14 004	14 030	-10,3	0,2
Eilsachen	1 789	1 715	1 382	1 210	-32,4	-12,4
Landessozialgericht						
Berufungen	1 627	1 649	1 470	1 420	-12,7	-3,4
Beschwerdeverfahren	566	569	475	388	-31,4	-18,3
Eilsachen	351	293	242	239	-31,9	-1,2
Arbeitsgerichtsbarkeit						
Arbeitsgerichte						
Urteilsverfahren ¹	17 830	17 043	14 109	13 386	-24,9	-5,1
Beschlussverfahren ¹	650	327	353	325	-50,0	-7,9
Landesarbeitsgericht						
Berufungsverfahren ¹	737	561	522	550	-25,4	5,4
Verwaltungsgerichtsbarkeit						
Verwaltungsgerichte						
Hauptverfahren	3 285	3 280	9 265	10 067	206,5	8,7
darunter: Asylverfahren	550	1 079	6 845	7 660	1 292,7	11,9
Eilsachen	1 466	2 360	4 895	3 534	141,1	-27,8
darunter: Asylverfahren	135	333	3 202	1 995	1 377,8	-37,7
Oberverwaltungsgericht						
Berufungen	706	627	1 453	1 066	51,0	-26,6
Eilsachen	382	444	474	263	-31,2	-44,5
Finanzgerichtsbarkeit						
Finanzgericht						
Hauptverfahren	1 734	1 477	1 316	1 173	-32,4	-10,9
Eilsachen	201	172	174	202	0,5	16,1
1 Einschließlich Eilsachen.						

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Polizeiliche Kriminalstatistik des Landes Rheinland-Pfalz	T1, T3	-	-	-
Strafverfolgungsstatistik	T1, T2, T4	G1, G2	-	Ü1
Strafvollzugsstatistik	T1, T5, T6	-	-	-
Justizgeschäftsstatistiken	T1, T7 bis T9	-	-	Ü2

Statistiken

Die im Statistischen Landesamt erstellten Rechtspflegestatistiken lassen sich in zwei Gruppen aufteilen:

- **Justizgeschäftsstatistiken**, in denen der Geschäftsanfall bei Staatsanwaltschaften und Gerichten erfasst wird. Dazu gehören:
 - Statistik bei den Staats- und Anwaltschaften,
 - Statistik über Straf- und Bußgeldverfahren,
 - Statistik über Zivilsachen,
 - Statistik über Familiensachen,
 - Statistik in der Verwaltungsgerichtsbarkeit,
 - Statistik in der Finanzgerichtsbarkeit,
 - Statistik in der Sozialgerichtsbarkeit,
 - Statistik in der Arbeitsgerichtsbarkeit.
- **Rechtspflegestatistiken** im engeren Sinne, die auch als Personenstatistiken bezeichnet werden. Hierzu zählen insbesondere:
 - Strafverfolgungsstatistik,
 - Strafvollzugsstatistik,
 - Polizeiliche Kriminalstatistik.

Die deutsche Gerichtsbarkeit gliedert sich in folgende fünf Zweige:

- Ordentliche Gerichtsbarkeit (Zivil- und Strafgerichte einschließlich der Staats- und Anwaltschaften),

- Verwaltungsgerichtsbarkeit,
- Finanzgerichtsbarkeit,
- Sozialgerichtsbarkeit,
- Arbeitsgerichtsbarkeit.

Der Geschäftsanfall der Gerichte wird in den Justizgeschäftsstatistiken erfasst, wobei jeweils die Zahl der erledigten Verfahren sowie Zugang und Bestand unerledigter Verfahren erhoben werden.

Die polizeiliche Kriminalstatistik wird vom Landeskriminalamt erstellt und weist im Gegensatz zur Strafverfolgungsstatistik sämtlich bekannt gewordenen Straftaten aus, also auch jene, bei denen kein Täter ermittelt werden konnte (Anzeigen gegen Unbekannt) oder bei denen ein Verfahren nicht eröffnet wurde. Nicht enthalten sind im Wesentlichen Verstöße gegen strafrechtliche Landesgesetze, Staatsschutzdelikte sowie Verkehrsdelikte. Soweit ein Tatverdächtiger mehrere Straftaten begangen hat, werden diese in der Kriminalstatistik jeweils einzeln gezählt, wogegen in der Strafverfolgungsstatistik eine personenbezogene Nachweisung der Abgeurteilten erfolgt.

Die Strafverfolgungsstatistik beruht auf den Meldungen der Staatsanwaltschaften über die nach allgemeinem Strafrecht sowie

10

Ü2 Straftaten nach dem Strafgesetzbuch

Eine Verurteilung kann nur nach den Strafvorschriften eines Gesetzes erfolgen. In der Regel finden die Bestimmungen des Strafgesetzbuches Anwendung. Einzelne Vorschriften werden zu Hauptgruppen oder Abschnitten zusammengefasst. Aber auch andere Bundes- und Landesgesetze können Strafvorschriften beinhalten, auf deren Grundlage eine rechtskräftige Aburteilung erfolgt.

Straftat	Vorschriften des Strafgesetzbuches
Straftaten nach dem Strafgesetzbuch (ohne Straftaten im Straßenverkehr)	§§ 80-357, außer §§ 142, 315b-316 sowie §§ 222, 229 und 323a, wenn diese nicht in Verbindung mit einem Verkehrsunfall begangen wurden
Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amt	§§ 80-168, 331-357
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	§§ 174-184j
Andere Straftaten gegen die Person	§§ 169-173, 185-241a
Diebstahl und Unterschlagung	§§ 242-248c
Raub, räuberische Erpressung, räuberischer Angriff auf Kraftfahrer	§§ 249-255, 316a
Andere Vermögens-, Eigentums- und Urkundendelikte	§§ 257-305a
Gemeingefährliche Straftaten – außer im Straßenverkehr	§§ 306-330a
Straftaten im Straßenverkehr	§§ 142, 222, 229, 315b-316, 323a, StVG

die nach Jugendstrafrecht rechtskräftig Abgeurteilten. Erhebungsmerkmale sind insbesondere die dem Verfahren zugrunde liegende Straftat, die gerichtliche Entscheidung bzw. – bei Verurteilten – die erkannte Strafe sowie Alter, Geschlecht und Nationalität.

Die Strafvollzugsstatistik gibt einen Überblick über die Zahl der Justizvollzugsanstalten und deren Belegungskapazität, den Bestand sowie die Zu- und Abgänge an Gefangenen und Verwahrten. Für die einsitzenden Strafgefangenen werden darüber hinaus persönliche und kriminologische Merkmale erhoben.

Glossar

Aufklärungsquote

Ist das Verhältnis der aufgeklärten Straftaten zu den polizeilich registrierten Fällen.

Allgemeines Strafrecht

Wird bei Erwachsenen oder Heranwachsenden (soweit diese nach ihrer Persönlichkeitsentwicklung den Erwachsenen gleichstehen) angewendet. Nach allgemeinem Strafrecht hauptsächlich vorgesehene Sanktionen sind Freiheitsstrafe und Geldstrafe.

Freiheitsstrafe

Zeitlich befristete Strafe, wenn das Gesetz nicht lebenslange Freiheitsstrafe androht. Das Höchstmaß liegt derzeit bei fünfzehn Jahren, das Mindestmaß bei einem Monat (§ 38 StGB).

Heranwachsende

Personen, die zur Zeit der Tat zwischen 18 und 20 Jahre alt waren. Sie können nach allgemeinem oder nach Jugendstrafrecht abgeurteilt werden. Grundlage für die Entscheidung des angewendeten Strafrechts ist die persönliche Reife des Straftäters.

Jugendliche

Personen, die zur Zeit der Tat 14 bis 17 Jahre alt waren. Ihre Aburteilung erfolgt ausschließlich nach Jugendstrafrecht.

Jugendstrafe

Schwerste Form der Bestrafung nach dem Jugendgerichtsgesetz (JGG). Die übrigen Sanktionen (Zuchtmittel und Erziehungsmaßnahmen) haben nicht die Rechtswirkung einer Strafe und führen auch zu keiner Eintragung in das Strafregister. Das Höchstmaß der Jugendstrafe beträgt zehn Jahre, das Mindestmaß sechs Monate.

Jugendstrafrecht

Wird ausschließlich bei Jugendlichen und Heranwachsenden, die nach ihrer sittlichen und geistigen Entwicklung einem Jugendlichen

gleichstehen, angewendet. Nach Jugendstrafrecht vorgesehene Sanktionen sind Jugendstrafe, Zuchtmittel und Erziehungsmaßnahmen.

Sicherungsverwahrung

Ein Straftäter, gegen den Sicherungsverwahrung angeordnet wird, verbleibt in Verwahrung, nachdem er eine verhängte Freiheitsstrafe verbüßt hat, sofern seine Gefährlichkeit nach Auffassung des Gerichts noch fortbesteht bzw. die Nichtgefährlichkeit nicht zweifelsfrei geklärt ist.

Strafgefangene

Personen, die in den Justizvollzugsanstalten eine Freiheits- oder Jugendstrafe verbüßen. Dazu zählen auch Einsitzende, die zu einer lebenslänglichen Freiheitsstrafe oder Sicherungsverwahrung verurteilt wurden. Nicht enthalten sind Gefangene in Untersuchungshaft und sonstigen freiheitsentziehenden Maßnahmen.

Strafmündigkeit

Fähigkeit, strafrechtlich verantwortlich zu sein. Sie beginnt mit 14 Jahren. Kinder unter 14 Jahre sind schuldunfähig und damit strafunmündig.

Straftat

Ist eine konkrete, nach gesetzlich festgelegten Strafbestimmungen rechtswidrige und schuldhaft Tat.

Vermögensdelikte

Sind Straftaten, die sich gegen das Vermögen oder Vermögensbestandteile anderer Personen richten.

Verurteilte Personen

Hierbei handelt es sich um strafmündige Angeklagte, gegen die nach allgemeinem Strafrecht Freiheits- oder Geldstrafe verhängt worden ist, oder deren Straftat nach Jugendstrafrecht mit Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßnahmen geahndet wurde.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/justiz
www.lka.de

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesellschaft-staat/justiz/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

11. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen



ANSTIEG BRUTTOINLANDSPRODUKT (PREISBEREINIGT) 2018 UM 1,7 PROZENT – ZUWACHS LEICHT ÜBER BUNDESDURCHSCHNITT | WACHSTUMSIMPULSE VOR ALLEM AUS DEM PRODUZIERENDEN GEWERBE | WERT DER WIRTSCHAFTLICHEN LEISTUNG IN JEWEILIGEN PREISEN: 149 MILLIARDEN EURO | ANTEIL AM DEUTSCHEN BRUTTOINLANDSPRODUKT: 4,4 PROZENT | ERWERBSTÄTIGE AM ARBEITSORT ERWIRTSCHAFTETEN IM DURCHSCHNITT 73 100 EURO | DURCHSCHNITTLICHES VERFÜGBARES EINKOMMEN FÜR KONSUM- ODER SPARZWECKE: 22 700 EURO (2017)



Tabellen

T1: Ausgewählte gesamtwirtschaftliche Kennzahlen für Rheinland-Pfalz und für Deutschland 1991–2018	282
T2: Bruttoinlandsprodukt 2018 nach Bundesländern	283
T3: Bruttowertschöpfung 2018 nach Bundesländern und Wirtschaftsbereichen	284
T4: Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts 1991–2017	285
T5: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991–2018 nach Wirtschaftsbereichen	286
T6: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991–2018 nach Wirtschaftsbereichen	286
T7: Arbeitnehmerentgelt 1991–2018 nach Wirtschaftsbereichen	287
T8: Einkommen und Sparen der privaten Haushalte 1991–2017	287
T9: Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2017 nach Verwaltungsbezirken	288
T10: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2017 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	290
T11: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2017 nach Verwaltungsbezirken	292

Grafiken

G1: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2018 nach Bundesländern	283
G2: Bruttowertschöpfung 2008 und 2018 nach Wirtschaftsbereichen	284
G3: Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018	285

11

Übersichten

Ü1: Schematische Darstellung wichtiger Begriffe der VGR	294

Karten

K1: Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2017 nach Verwaltungsbezirken	289
K2: Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen im Produzierenden Gewerbe 2017 nach Verwaltungsbezirken	291
K3: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2017 nach Verwaltungsbezirken	293

Metadaten

Datenquellen	294
Methodik	294
Glossar	295
Internet	298

T1 Ausgewählte gesamtwirtschaftliche Kennzahlen für Rheinland-Pfalz und für Deutschland 1991–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	75,8	94,1	114,3	143,7	149,1	3 277,3	3 386,0
Arbeitsproduktivität								
je Erwerbstätige/-n	EUR	45 139	52 118	59 935	71 106	73 106	74 032	75 516
je geleisteter Arbeitsstunde der Erwerbstätigen	EUR	.	36,66	44,16	53,47	54,70	54,42	55,42
Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	68,9	84,9	102,9	129,6	134,5	2 954,7	3 053,2
darunter								
Verarbeitendes Gewerbe	Anteil ¹ in %	31,9	27,4	25,9	26,2	26,0	23,4	23,1
Baugewerbe	Anteil ¹ in %	6,2	4,9	4,6	5,3	5,9	4,9	5,3
Dienstleistungsbereiche	Anteil ¹ in %	57,0	62,9	64,9	64,0	63,7	68,1	68,2
Geleistetes Arbeitnehmerentgelt	Mrd. EUR	38,0	49,6	56,9	71,4	74,7	1 667,6	1 745,1
Lohnkosten								
je Arbeitnehmer/-in	EUR	25 697	30 729	33 600	39 225	40 526	41 716	42 962
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer/-innen	EUR	.	23,36	26,48	31,03	31,79	32,10	32,92
Lohnstückkosten								
Personenkonzept	2010=100	79,4	94,5	100	110,9	113,7	112,9	116,1
Stundenkonzept	2010=100	.	95,5	100	109,1	111,4	111,3	114,2
Bruttolöhne und -gehälter	Mrd. EUR	31,0	39,6	45,8	58,2	61,1	1 364,9	1 431,0
Verdienst								
je Arbeitnehmer/-in	EUR	20 961	24 528	27 034	31 986	33 114	34 145	35 229
je geleisteter Arbeitsstunde der Arbeitnehmer/-innen	EUR	.	18,64	21,31	25,31	25,98	26,27	26,99
Bruttonationaleinkommen in jeweiligen Preisen	Mrd. EUR	81,0	102,9	130,0	161,4	...	3 346,3	3 458,5
je Einwohner/-in	EUR	21 360	25 538	32 503	39 663	...	40 484	41 717
Volkseinkommen	Mrd. EUR	61,7	76,7	98,2	120,8	...	2 456,4	2 532,0
je Einwohner/-in	EUR	16 269	19 053	24 554	29 681	...	29 718	30 542
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	Mrd. EUR	43,4	56,5	66,9	84,5	...	1 668,8	1 746,1
je Arbeitnehmer/-in (Inländer)	EUR	26 740	32 155	36 063	42 506	...	41 866	43 117
unbereinigte Lohnquote (Anteil am Volkseinkommen)	%	70,3	73,6	68,2	70,0	...	67,9	69,0
Unternehmens- und Vermögenseinkommen	Mrd. EUR	18,3	20,3	31,3	36,3	...	787,6	785,9
Anteil am Volkseinkommen	%	29,7	26,4	31,8	30,0	...	32,1	31,0
Bruttoanlageinvestitionen	Mrd. EUR	18,2	22,7	22,9	...	...	665,7	703,4
Investitionsquote	%	24,0	24,1	20,0	...	...	20,3	20,8
Konsumausgaben des Staates	Mrd. EUR	13,9	18,7	25,1	...	...	638,9	661,2
Private Konsumausgaben	Mrd. EUR	44,1	59,4	72,9	85,4	...	1 732,2	1 775,9
je Einwohner/-in	EUR	11 626	14 755	18 242	20 972	...	20 956	21 422
Primäreinkommen der privaten Haushalte	Mrd. EUR	60,2	76,9	94,2	112,6	...	2 269,9	2 356,0
je Einwohner/-in	EUR	15 867	19 080	23 556	27 662	...	27 462	28 420
Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	Mrd. EUR	50,0	63,8	79,1	92,5	...	1 869,9	1 930,0
je Einwohner/-in	EUR	13 187	15 852	19 792	22 731	...	22 623	23 280
Sparen ²	Mrd. EUR	6,8	6,1	8,7	10,0	...	189,8	206,9
je Einwohner/-in	EUR	1 797	1 516	2 169	2 449	...	2 296	2 495
Sparquote	%	13,4	9,3	10,6	10,5	...	9,9	10,4

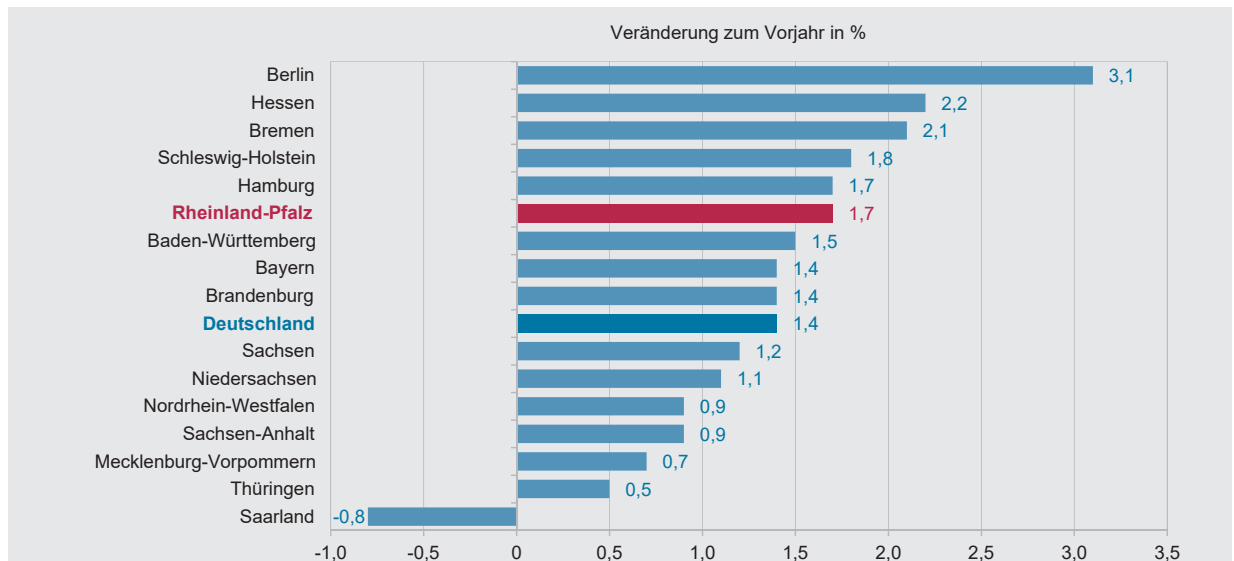
1 An der Bruttowertschöpfung insgesamt. – 2 Einschließlich Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche.

T2 Bruttoinlandsprodukt 2018 nach Bundesländern

Bundesland	In jeweiligen Preisen							Preisbereinigt, verkettet	
	Mrd. EUR	Veränderung zu			Anteil an Deutschland	je Einwohner/-in	je Erwerbstätige/-n	Wert	je Erwerbstätige/-n
		1991	2008	2017					
		%							
Baden-Württemberg	511,4	111,5	34,1	3,3	15,1	46 279	80 701	117,6	111,5
Bayern	625,2	138,5	43,1	3,3	18,5	47 946	81 764	122,0	115,8
Berlin	147,1	116,8	48,1	5,3	4,3	40 568	73 404	123,5	111,5
Brandenburg	73,7	276,8	34,3	3,6	2,2	29 411	65 697	114,5	112,6
Bremen	34,3	83,0	24,0	3,8	1,0	50 389	78 623	113,3	108,5
Hamburg	120,3	96,8	26,5	3,4	3,6	65 603	95 497	112,6	104,4
Hessen	292,0	94,5	26,7	3,9	8,6	46 719	83 963	112,8	107,7
Mecklenburg-Vorpommern	44,9	219,2	30,4	2,7	1,3	27 905	59 139	110,6	111,3
Niedersachsen	296,2	106,6	35,1	2,9	8,7	37 118	71 911	116,9	114,1
Nordrhein-Westfalen	705,1	85,7	23,2	2,9	20,8	39 358	73 824	109,5	107,4
Rheinland-Pfalz	149,1	96,8	34,0	3,8	4,4	36 573	73 106	113,5	111,3
Saarland	36,0	69,1	13,3	1,2	1,1	36 243	67 636	104,3	105,6
Sachsen	126,4	246,4	34,5	3,3	3,7	31 008	60 895	115,8	115,9
Sachsen-Anhalt	63,5	212,3	24,8	3,0	1,9	28 685	62 780	107,6	112,2
Schleswig-Holstein	97,1	91,8	30,5	3,8	2,9	33 555	68 400	115,9	112,2
Thüringen	63,8	276,9	34,5	2,6	1,9	29 739	60 830	115,4	118,5
Deutschland	3 386,0	114,3	32,2	3,3	100	40 851	75 516	115,3	111,7

11

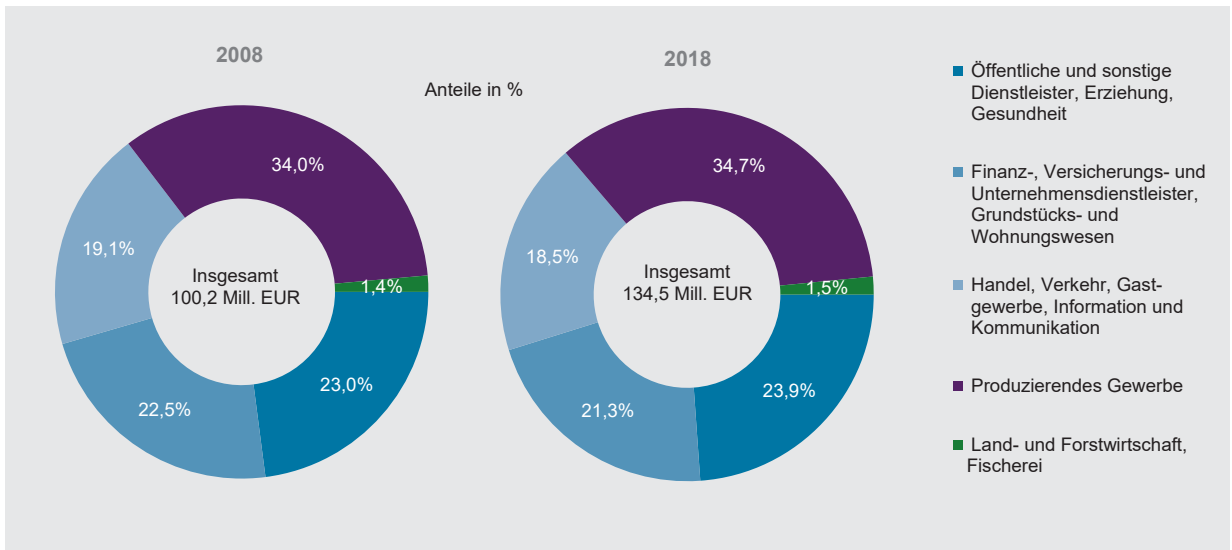
G1 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt 2018 nach Bundesländern



T3 Bruttowertschöpfung 2018 nach Bundesländern und Wirtschaftsbereichen

Bundesland	Insgesamt	Veränderung zu		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
		2008	2017						
	Mrd. EUR	%	Anteil an insgesamt in %			Anteil an Deutschland in %			
Baden-Württemberg	461,2	34,4	3,3	0,5	40,4	59,1	10,8	19,6	13,1
Bayern	563,7	43,4	3,3	0,9	34,5	64,7	20,7	20,5	17,5
Berlin	132,6	48,4	5,3	0,0	15,0	85,0	0,0	2,1	5,4
Brandenburg	66,5	34,6	3,6	1,6	27,5	70,9	4,5	1,9	2,3
Bremen	30,9	24,3	3,8	0,0	28,7	71,3	0,0	0,9	1,1
Hamburg	108,5	26,8	3,4	0,1	18,4	81,6	0,3	2,1	4,3
Hessen	263,3	26,9	4,0	0,4	26,1	73,5	4,0	7,3	9,3
Mecklenburg-Vorpommern	40,5	30,7	2,7	2,4	22,9	74,7	4,2	1,0	1,5
Niedersachsen	267,1	35,4	2,9	1,6	32,8	65,6	18,4	9,2	8,4
Nordrhein-Westfalen	635,8	23,5	2,9	0,4	28,1	71,5	12,3	18,8	21,8
Rheinland-Pfalz	134,5	34,3	3,8	1,5	34,7	63,7	8,9	4,9	4,1
Saarland	32,4	13,6	1,2	0,2	34,1	65,7	0,3	1,2	1,0
Sachsen	113,9	34,8	3,4	0,8	32,5	66,8	3,8	3,9	3,7
Sachsen-Anhalt	57,3	25,1	3,0	1,6	33,0	65,4	4,0	2,0	1,8
Schleswig-Holstein	87,5	30,8	3,8	1,2	25,3	73,4	4,7	2,3	3,1
Thüringen	57,5	34,9	2,6	1,3	35,0	63,7	3,1	2,1	1,8
Deutschland	3 053,2	32,5	3,3	0,8	31,0	68,2	100	100	100

G2 Bruttowertschöpfung 2008 und 2018 nach Wirtschaftsbereichen

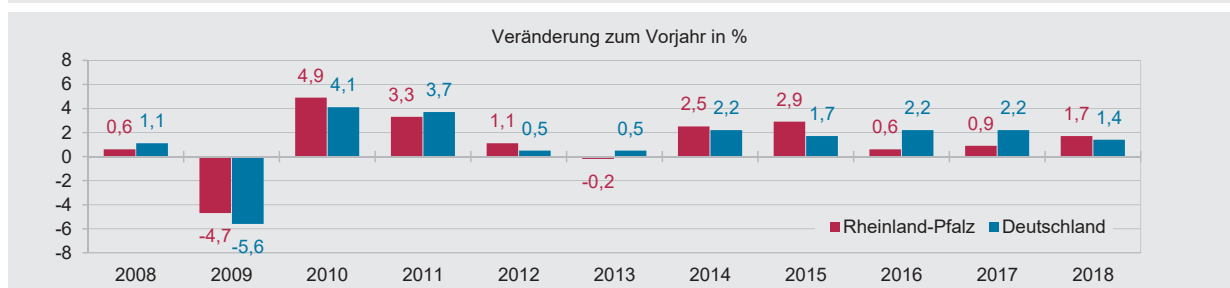


T4 Entstehung, Verteilung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts¹ 1991–2017

Merkmal	1991	2000	2010	2016	2017		
					insgesamt	Messzahl	Veränderung zu 2016
					Mrd. EUR		
						2010=100	%
Entstehung des Bruttoinlandsprodukts							
Produktionswert	.	.	207,4	245,6	...	...	...
– Vorleistungen	.	.	104,5	119,3	...	...	...
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen insgesamt	68,9	84,9	102,9	126,2	129,6	125,9	2,7
+ Gütersteuern abzüglich Subventionen	6,9	9,2	11,4	13,8	14,1	123,6	2,3
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	75,8	94,1	114,3	140,1	143,7	125,7	2,6
Verteilung des Bruttoinlandsprodukts							
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	43,4	56,5	66,9	82,0	84,5	126,3	3,1
+ Unternehmens- und Vermögenseinkommen	18,3	20,3	31,3	35,2	36,3	116,1	3,0
= Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten)	61,7	76,7	98,2	117,2	120,8	123,0	3,0
+ Produktions- und Importabgaben abzüglich Subventionen	6,7	9,2	11,2	13,7	14,0	125,5	2,4
= Primäreinkommen (Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen)	68,4	85,9	109,4	130,9	134,8	123,3	3,0
+ Abschreibungen	12,6	17,0	20,6	25,5	26,6	129,1	4,3
= Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen	81,0	102,9	130,0	156,4	161,4	124,2	3,2
– Saldo der Primäreinkommen aus der übrigen Welt	5,2	8,7	15,6	16,4	17,7	113,2	8,1
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	75,8	94,1	114,3	140,1	143,7	125,7	2,6
Verwendung des Bruttoinlandsprodukts							
Private Konsumausgaben	44,1	59,4	72,9	83,2	85,4	117,0	2,6
+ Konsumausgaben des Staates	13,9	18,7	25,1	30,6	...	...	...
+ Bruttoanlageinvestitionen ²	18,2	22,7	22,9	28,7	...	...	...
+ Außenbeitrag, Vorratsveränderung, sonstige Restposten	-0,4	-6,7	-6,5	- 2,4	...	...	...
= Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	75,8	94,1	114,3	140,1	143,7	125,7	2,6

1 In jeweiligen Preisen. – 2 Einschließlich Saldo aus Käufen und Verkäufen gebrauchter Anlagen.

G3 Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018



T5 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen 1991–2018 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2010	2017	2018			
					ins- gesamt	Veränderung zu 2017	Anteil an insgesamt	je Erwerbs- tätige/-n
					Mrd. EUR		%	EUR
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	75,8	94,1	114,3	143,7	149,1	3,8	x	73 106
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	6,9	9,2	11,4	14,1	14,7	3,6	x	x
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	68,9	84,9	102,9	129,6	134,5	3,8	100	65 920
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,3	1,2	1,2	1,8	2,1	11,9	1,5	49 116
Produzierendes Gewerbe	28,4	30,3	34,9	44,8	46,7	4,3	34,7	89 739
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	24,1	26,1	30,1	37,9	38,8	2,5	28,9	98 316
Verarbeitendes Gewerbe	22,0	23,3	26,6	34,0	35,0	3,1	26,0	94 722
Baugewerbe	4,3	4,2	4,8	6,9	7,9	14,3	5,9	62 737
Dienstleistungsbereiche	39,2	53,4	66,8	82,9	85,7	3,3	63,7	58 008
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	12,8	16,4	19,2	23,9	24,9	4,3	18,5	49 136
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	12,2	17,6	23,3	28,2	28,7	1,6	21,3	103 361
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	14,2	19,4	24,3	30,8	32,1	4,2	23,9	46 336

T6 Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung preisbereinigt 1991–2018 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2010	2017	2018			
					ins- gesamt	Veränderung zu 2017	je Erwerbstätige/-n	
					Kettenindex: 2010=100	%	2010=100	Veränderung zu 2017
								%
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen	84,8	91,6	100	111,5	113,5	1,7	106,1	0,8
– Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	104,4	105,1	100	113,0	114,8	1,6	x	x
= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen	83,0	90,3	100	111,4	113,3	1,8	106,0	0,8
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	159,5	85,6	100	92,3	109,4	18,5	112,9	20,6
Produzierendes Gewerbe	99,7	96,6	100	113,5	115,6	1,8	109,6	0,7
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	95,3	95,0	100	114,4	115,6	1,1	110,0	0,0
Verarbeitendes Gewerbe	94,2	93,5	100	113,7	115,5	1,5	110,1	0,4
Baugewerbe	131,4	109,2	100	108,2	114,5	5,9	107,7	4,6
Dienstleistungsbereiche	73,4	87,5	100	110,6	112,1	1,4	104,0	0,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	75,2	84,5	100	114,6	117,5	2,6	110,3	1,4
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	67,7	86,9	100	110,5	111,0	0,5	101,5	0,2
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	77,3	90,8	100	107,6	108,8	1,2	100,7	0,1

T7 Arbeitnehmerentgelt 1991–2018 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich	1991	2000	2010	2017	2018			
					insgesamt	Veränderung zu 2017	Anteil an insgesamt	je Arbeit- nehmer/-in
Mrd. EUR					%		EUR	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,3	0,4	0,4	0,5	0,6	2,9	0,7	23 385
Produzierendes Gewerbe	16,7	19,5	20,5	24,9	25,9	4,2	34,7	53 187
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	13,6	16,0	17,1	20,8	21,7	4,2	29,0	56 255
Verarbeitendes Gewerbe	12,5	14,8	15,9	19,4	20,2	4,2	27,0	56 043
Baugewerbe	3,1	3,6	3,5	4,1	4,3	4,6	5,7	41 609
Dienstleistungsbereiche	21,0	29,6	36,0	46,0	48,2	4,9	64,5	36 198
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	7,6	10,0	11,6	14,4	15,2	5,9	20,4	33 567
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	2,9	4,5	5,9	8,2	8,5	3,6	11,4	36 524
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	10,6	15,1	18,4	23,4	24,4	4,7	32,7	37 930
Insgesamt	38,0	49,6	56,9	71,4	74,7	4,6	100	40 526
Nachrichtlich: Bruttolöhne und -gehälter	31,0	39,6	45,8	58,2	61,1	4,9	81,7	33 114

11

T8 Einkommen und Sparen der privaten Haushalte¹ 1991–2017

Merkmal	1991	2000	2007	2010	2016	2017			
						ins- gesamt	Veränderung zu		je Ein- wohner/-in
							2007	2016	
Mrd. EUR								EUR	
Empfangenes Arbeitnehmerentgelt	43,4	56,5	59,0	66,9	82,0	84,5	36,1	3,1	x
+ Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen	7,9	9,1	9,4	9,2	10,3	10,6	5,1	2,4	x
+ Vermögenseinkommen (Saldo)	8,9	11,3	16,8	18,0	16,7	17,5	-9,5	4,6	x
= Primäreinkommen	60,2	76,9	85,2	94,2	109,0	112,6	23,0	3,3	27 662
+ Empfangene monetäre Sozialleistungen	12,2	18,0	20,6	22,6	26,2	27,2	33,8	4,0	x
darunter für									x
Alters- und Hinterbliebenenversorgung	7,1	11,8	13,0	14,0	16,7	17,3	31,3	3,9	x
Arbeitslosigkeit, Sozialhilfe	1,4	2,3	3,4	3,1	3,1	3,2	10,7	4,7	x
+ Empfangene sonstige laufende Transfers	2,2	3,5	4,0	4,0	5,3	5,5	32,6	4,7	x
– Geleistete Einkommen- und Vermögensteuern	7,5	9,2	8,9	10,4	13,5	14,5	41,3	7,6	x
– Nettosozialbeiträge	14,9	21,9	23,6	27,7	33,2	34,4	38,6	3,6	x
– Geleistete sonstige laufende Transfers	2,2	3,4	3,8	3,5	3,7	4,0	0,7	5,5	x
= Verfügbares Einkommen	50,0	63,8	73,6	79,1	90,1	92,5	20,1	2,7	22 731
– Private Konsumausgaben ¹	44,1	59,4	67,3	72,9	83,2	85,4	20,8	2,6	20 972
+ Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	0,9	1,7	1,5	2,5	2,7	2,8	38,6	4,6	x
= Sparen	6,8	6,1	7,7	8,7	9,5	10,0	19,0	4,6	2 449

¹ Einschließlich private Organisationen ohne Erwerbszweck.

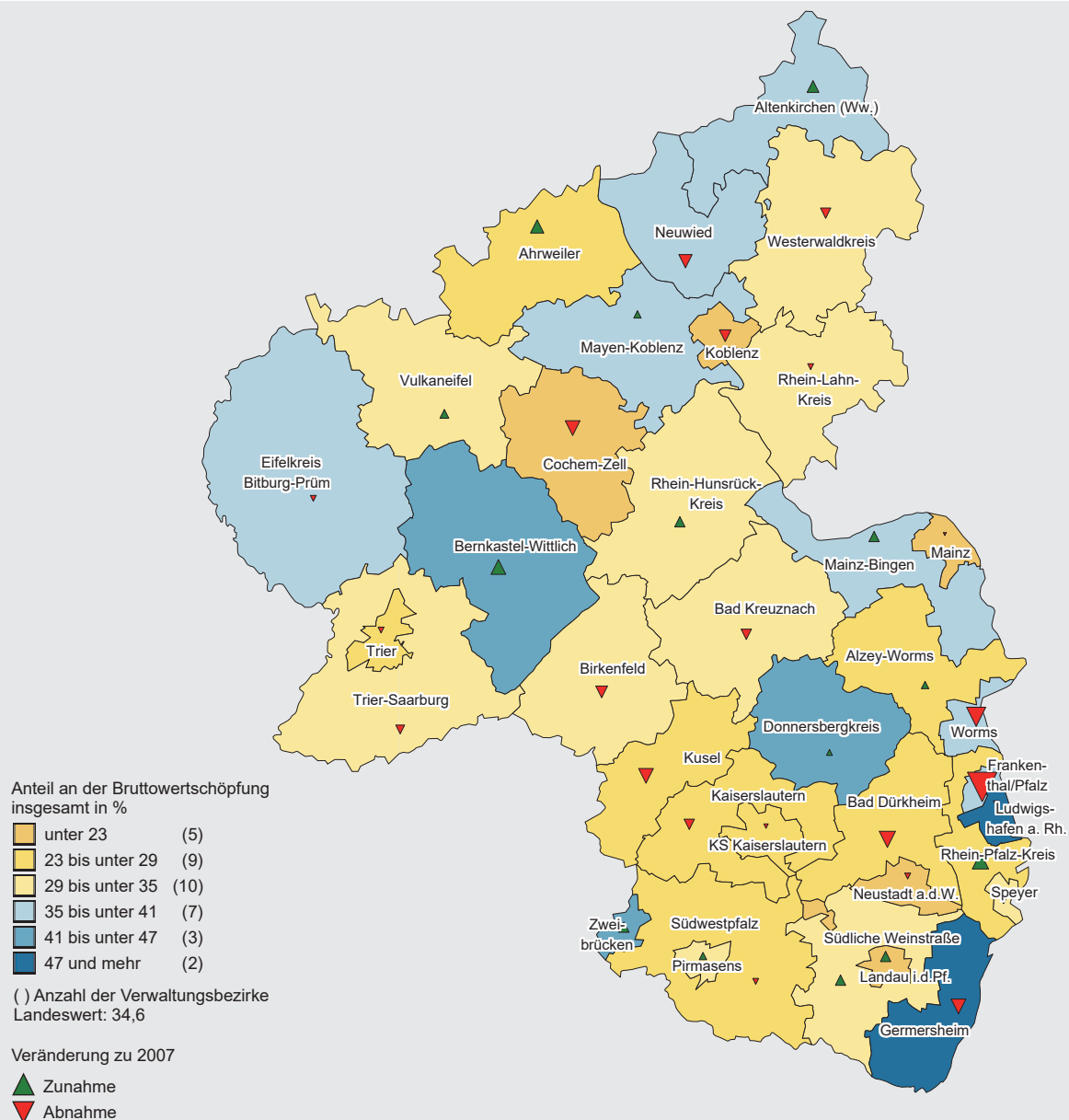
T9 Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen 2017 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	Je Erwerbstätige/-n			
		2007	2016		absolut	Veränderung zu		Messzahl: Land=100
	Mill. EUR	%		EUR		%		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 618	21,5	2,3	1,1	70 404	19,4	1,1	99,0
Kaiserslautern, St.	4 845	33,1	2,0	3,4	67 337	23,2	0,5	94,7
Koblenz, St.	8 067	25,5	2,2	5,6	74 748	17,2	0,3	105,1
Landau i. d. Pfalz, St.	1 939	30,9	3,6	1,3	59 997	16,7	2,1	84,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	14 325	32,2	3,8	10,0	112 656	16,1	3,3	158,4
Mainz, St.	11 917	25,5	2,1	8,3	76 163	13,2	1,6	107,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 653	27,4	3,3	1,1	58 450	24,3	3,0	82,2
Pirmasens, St.	1 513	22,3	1,9	1,1	56 371	18,9	1,1	79,3
Speyer, St.	2 628	47,1	3,6	1,8	66 211	28,2	2,4	93,1
Trier, St.	4 823	24,5	0,9	3,4	59 740	22,6	1,1	84,0
Worms, St.	3 109	30,1	4,5	2,2	69 669	16,2	2,7	98,0
Zweibrücken, St.	1 639	23,3	3,4	1,1	73 479	29,4	3,3	103,3
Ahrweiler	3 350	39,6	3,1	2,3	62 499	26,2	1,1	87,9
Altenkirchen (Ww.)	3 551	25,7	3,5	2,5	63 371	22,2	1,2	89,1
Alzey-Worms	3 205	24,7	2,5	2,2	68 912	15,4	0,0	96,9
Bad Dürkheim	3 093	28,5	5,1	2,2	63 695	22,4	4,7	89,6
Bad Kreuznach	4 880	31,2	3,1	3,4	64 778	26,9	2,3	91,1
Bernkastel-Wittlich	3 749	39,8	2,3	2,6	63 453	31,6	0,7	89,2
Birkenfeld	2 424	27,8	2,7	1,7	62 414	26,3	2,3	87,8
Cochem-Zell	1 910	29,0	3,3	1,3	60 707	22,3	2,4	85,4
Donnersbergkreis	2 281	41,9	4,9	1,6	73 567	28,3	4,0	103,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 792	28,0	4,2	1,9	66 115	22,6	3,5	93,0
Germersheim	4 759	33,3	-3,3	3,3	79 460	21,9	-4,4	111,7
Kaiserslautern	2 280	37,7	0,0	1,6	63 927	30,4	-0,2	89,9
Kusel	1 239	18,4	2,9	0,9	61 585	29,7	2,4	86,6
Mainz-Bingen	7 360	49,7	-0,5	5,1	92 270	29,3	-1,1	129,8
Mayen-Koblenz	6 758	35,0	3,7	4,7	69 266	24,4	4,6	97,4
Neuwied	5 711	19,5	3,6	4,0	68 463	16,7	2,2	96,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 625	41,4	3,7	2,5	65 338	26,0	1,8	91,9
Rhein-Lahn-Kreis	3 216	26,6	4,4	2,2	64 426	22,1	2,3	90,6
Rhein-Pfalz-Kreis	2 883	35,1	3,8	2,0	63 989	22,5	2,9	90,0
Südliche Weinstraße	2 925	40,5	3,7	2,0	63 366	22,8	1,6	89,1
Südwestpfalz	1 570	19,5	1,0	1,1	65 134	24,2	1,6	91,6
Trier-Saarburg	3 039	41,7	1,4	2,1	61 728	27,0	1,0	86,8
Vulkaneifel	1 965	39,1	2,0	1,4	62 966	25,3	1,6	88,6
Westerwaldkreis	7 089	31,3	3,6	4,9	71 000	21,6	2,6	99,9
Rheinland-Pfalz	143 730	31,3	2,6	100	71 106	22,1	1,7	100
kreisfreie Städte	58 076	28,7	2,8	40,4	76 288	18,8	1,8	107,3
Landkreise	85 654	33,2	2,5	59,6	67 975	24,3	1,5	95,6

T10 Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen 2017 nach Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ins- gesamt	Veränderung zu		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produ- zierendes Gewerbe	Dienst- leistungs- bereiche
		2007	2016						
	Mill. EUR	%		Anteil an insgesamt in %			Anteil am Land in %		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 459	21,7	2,4	1,5	36,6	62,0	1,1	1,2	1,1
Kaiserslautern, St.	4 368	33,3	2,0	0,1	28,5	71,3	0,3	2,8	3,8
Koblenz, St.	7 273	25,8	2,3	0,1	14,8	85,1	0,5	2,4	7,5
Landau i. d. Pfalz, St.	1 748	31,2	3,7	1,1	19,3	79,7	1,0	0,8	1,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	12 915	32,5	3,9	0,2	69,2	30,6	1,1	20,0	4,8
Mainz, St.	10 744	25,8	2,1	0,2	15,1	84,7	1,1	3,6	11,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 490	27,7	3,4	2,6	15,0	82,4	2,1	0,5	1,5
Pirmasens, St.	1 364	22,6	2,0	0,3	30,6	69,2	0,2	0,9	1,1
Speyer, St.	2 370	47,4	3,6	0,1	30,2	69,7	0,1	1,6	2,0
Trier, St.	4 348	24,7	0,9	0,1	24,1	75,7	0,3	2,3	4,0
Worms, St.	2 803	30,4	4,6	1,4	38,3	60,3	2,1	2,4	2,0
Zweibrücken, St.	1 477	23,6	3,4	0,3	44,3	55,3	0,3	1,5	1,0
Ahrweiler	3 020	39,9	3,2	1,1	26,2	72,7	1,8	1,8	2,6
Altenkirchen (Ww.)	3 201	25,9	3,5	0,9	40,8	58,3	1,6	2,9	2,3
Alzey-Worms	2 889	24,9	2,5	7,0	27,0	66,0	11,0	1,7	2,3
Bad Dürkheim	2 788	28,8	5,2	4,8	23,0	72,2	7,2	1,4	2,4
Bad Kreuznach	4 399	31,5	3,1	1,4	30,7	67,9	3,3	3,0	3,6
Bernkastel-Wittlich	3 380	40,1	2,3	1,8	42,0	56,2	3,2	3,2	2,3
Birkenfeld	2 186	28,1	2,7	1,0	31,2	67,8	1,2	1,5	1,8
Cochem-Zell	1 722	29,2	3,3	2,0	21,9	76,1	1,8	0,8	1,6
Donnersbergkreis	2 057	42,1	4,9	2,2	46,0	51,8	2,5	2,1	1,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 517	28,2	4,2	3,8	37,4	58,8	5,2	2,1	1,8
Germersheim	4 291	33,6	-3,2	1,8	55,8	42,4	4,1	5,3	2,2
Kaiserslautern	2 056	38,0	0,1	1,3	23,8	75,0	1,4	1,1	1,9
Kusel	1 117	18,7	2,9	2,6	23,9	73,5	1,6	0,6	1,0
Mainz-Bingen	6 635	50,0	-0,5	2,6	39,6	57,9	9,2	5,9	4,6
Mayen-Koblenz	6 093	35,3	3,8	0,7	37,2	62,1	2,4	5,1	4,6
Neuwied	5 149	19,7	3,6	0,6	37,2	62,1	1,8	4,3	3,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 268	41,7	3,7	1,6	34,4	64,0	2,9	2,5	2,5
Rhein-Lahn-Kreis	2 899	26,9	4,4	1,2	31,3	67,6	1,8	2,0	2,4
Rhein-Pfalz-Kreis	2 599	35,3	3,8	5,7	26,6	67,7	8,1	1,5	2,1
Südliche Weinstraße	2 637	40,8	3,7	5,9	31,5	62,6	8,4	1,9	2,0
Südwestpfalz	1 415	19,7	1,1	2,9	28,6	68,6	2,2	0,9	1,2
Trier-Saarburg	2 740	42,0	1,4	1,9	33,2	64,9	2,9	2,0	2,1
Vulkaneifel	1 771	39,4	2,0	2,1	34,9	63,1	2,0	1,4	1,3
Westerwaldkreis	6 392	31,5	3,6	0,7	34,8	64,5	2,4	5,0	5,0
Rheinland-Pfalz	129 580	31,6	2,7	1,4	34,6	64,0	100	100	100
kreisfreie Städte	52 358	29,0	2,8	0,4	34,2	65,5	10,2	39,9	41,3
Landkreise	77 221	33,4	2,6	2,1	34,8	63,0	89,8	60,1	58,7

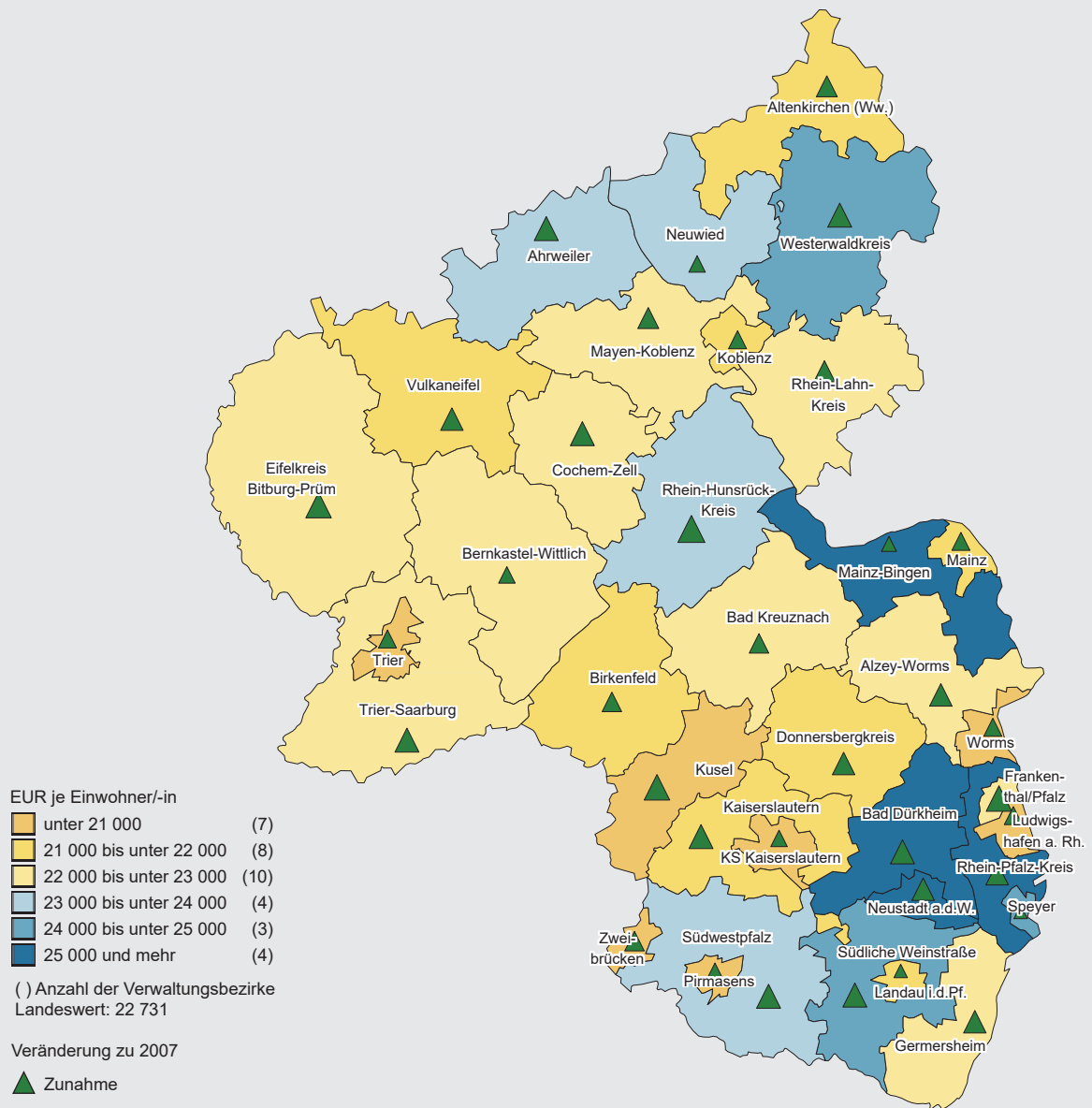
K2 Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen im Produzierenden Gewerbe 2017 nach Verwaltungsbezirken



T11 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2017 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	Je Einwohner/-in			
		2007	2016		absolut	Veränderung zu		Messzahl: Land=100
						2007	2016	
	Mill. EUR	%			EUR	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 079	30,4	2,7	1,2	22 288	25,8	2,6	98,1
Kaiserslautern, St.	1 901	17,4	2,2	2,1	19 105	12,8	1,6	84,0
Koblenz, St.	2 429	22,1	2,0	2,6	21 357	15,0	1,5	94,0
Landau i. d. Pfalz, St.	994	18,6	2,7	1,1	21 531	9,7	1,6	94,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	3 282	21,7	2,2	3,5	19 589	14,6	1,1	86,2
Mainz, St.	4 693	24,9	2,3	5,1	21 899	15,2	1,0	96,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 417	23,4	2,8	1,5	26 591	22,9	2,4	117,0
Pirmasens, St.	797	5,1	2,0	0,9	19 665	10,7	1,4	86,5
Speyer, St.	1 221	10,3	2,5	1,3	24 063	9,6	1,8	105,9
Trier, St.	2 265	21,2	2,7	2,4	20 582	14,7	4,9	90,5
Worms, St.	1 706	19,6	2,4	1,8	20 593	15,7	1,8	90,6
Zweibrücken, St.	692	14,1	2,3	0,7	20 135	16,5	2,3	88,6
Ahrweiler	3 043	23,8	2,9	3,3	23 643	23,5	2,4	104,0
Altenkirchen (Ww.)	2 769	13,9	2,3	3,0	21 486	18,9	2,5	94,5
Alzey-Worms	2 939	23,5	3,2	3,2	22 895	21,5	2,7	100,7
Bad Dürkheim	3 480	23,5	2,9	3,8	26 194	23,8	2,7	115,2
Bad Kreuznach	3 498	17,5	2,8	3,8	22 213	17,6	2,5	97,7
Bernkastel-Wittlich	2 467	10,5	3,0	2,7	22 012	11,7	2,8	96,8
Birkenfeld	1 747	9,4	2,4	1,9	21 626	17,3	2,3	95,1
Cochem-Zell	1 404	19,2	2,7	1,5	22 726	24,8	3,3	100,0
Donnersbergkreis	1 629	17,1	2,7	1,8	21 671	22,2	2,8	95,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	2 188	29,4	4,3	2,4	22 304	27,8	3,8	98,1
Germersheim	2 916	25,2	2,7	3,2	22 724	22,0	2,3	100,0
Kaiserslautern	2 242	20,7	2,5	2,4	21 239	23,8	2,2	93,4
Kusel	1 469	17,8	2,6	1,6	20 734	26,1	2,8	91,2
Mainz-Bingen	5 558	17,1	2,6	6,0	26 534	11,7	2,4	116,7
Mayen-Koblenz	4 725	18,1	2,6	5,1	22 157	18,2	2,3	97,5
Neuwied	4 179	11,7	2,4	4,5	23 015	13,1	2,1	101,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 469	25,5	2,6	2,7	23 978	29,5	2,4	105,5
Rhein-Lahn-Kreis	2 743	15,3	2,2	3,0	22 399	19,3	2,7	98,5
Rhein-Pfalz-Kreis	3 983	27,1	2,9	4,3	25 978	22,5	2,2	114,3
Südliche Weinstraße	2 664	25,9	3,2	2,9	24 052	24,6	3,1	105,8
Südwestpfalz	2 208	16,7	2,6	2,4	23 064	24,3	3,1	101,5
Trier-Saarburg	3 407	28,8	4,0	3,7	22 990	23,6	3,8	101,1
Vulkaneifel	1 316	16,7	2,7	1,4	21 665	22,5	2,8	95,3
Westerwaldkreis	4 995	23,2	2,8	5,4	24 845	24,9	2,6	109,3
Rheinland-Pfalz	92 513	20,1	2,7	100	22 731	19,2	2,4	100
kreisfreie Städte	22 476	20,6	2,4	24,3	21 175	15,1	1,9	93,2
Landkreise	70 037	19,9	2,8	75,7	23 280	20,7	2,6	102,4

K3 Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte 2017 nach Verwaltungsbezirken



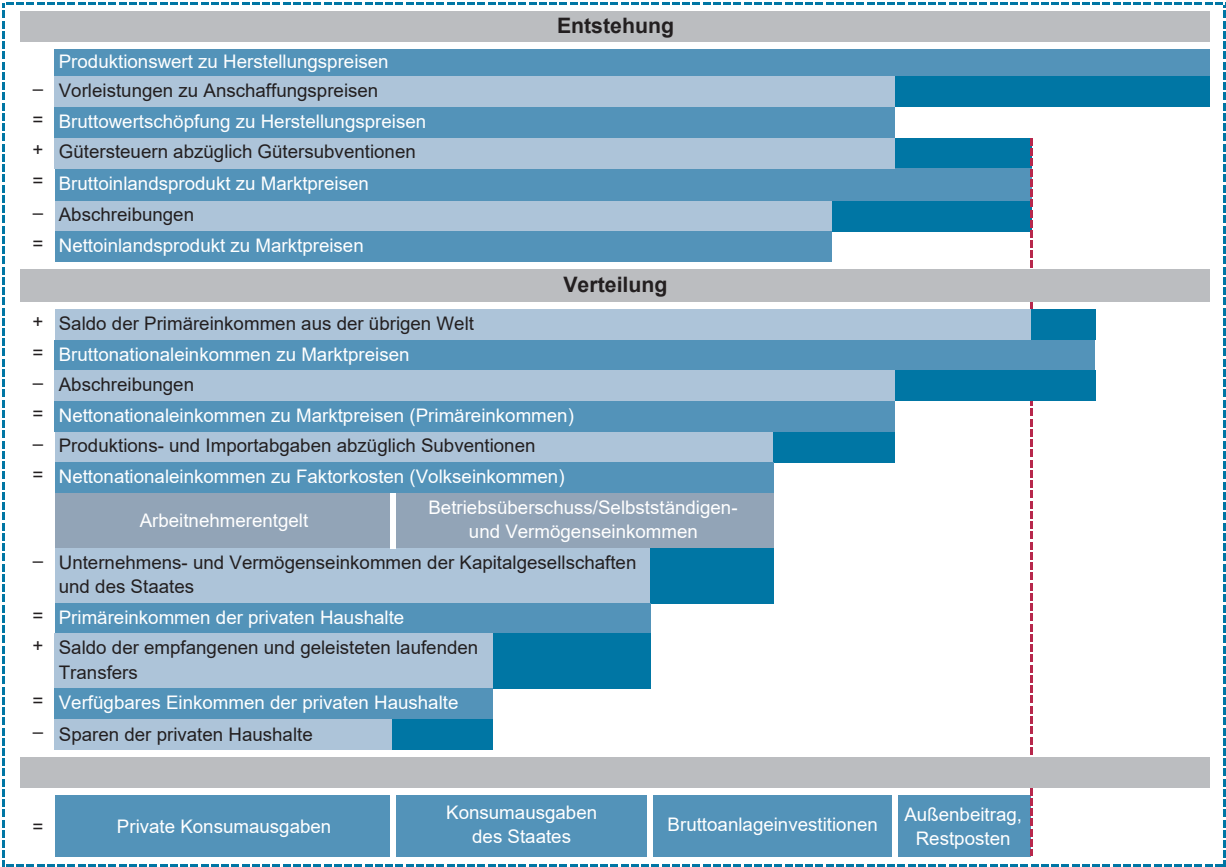
Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	T1 bis T11	G1 bis G3	K1 bis K3	Ü1

Methodik

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) stellen ein Auswertungssystem dar, in dem das Datenmaterial einer Vielzahl von Wirtschafts- und Finanzstatistiken nach einheitlichen Konzepten zu einem konsistenten Rechenwerk zusammengeführt wird. Als Ergebnis sollen die VGR ein möglichst vollständiges Gesamtbild des Wirtschaftsprozesses und der ökonomischen Aktivitäten in einer Volkswirtschaft liefern. Im Rahmen der Inlandsproduktberechnungen werden Angaben zur Entstehung, Verteilung und Verwendung (Drei-Seiten-Rechnung) des Bruttoinlandsprodukts ermittelt.

Ü1 Schematische Darstellung wichtiger Begriffe der VGR



Das Bruttoinlandsprodukt und die meisten seiner Komponenten lassen sich sowohl nominal (in jeweiligen Preisen) als auch preisbereinigt darstellen. Nominale Veränderungen können sowohl Folge von Mengen- als auch von Preisänderungen sein. Reale Veränderungen sind um die Preisänderungen bereinigt und geben somit nur die mengenmäßige Entwicklung wieder. Die preisbereinigten Ergebnisse der VGR werden entsprechend internationaler Konventionen und verbindlicher europäischer Rechtsvorschriften nicht mehr in Preisen eines festen Preisbasisjahres ausgedrückt, sondern stets in Preisen des jeweiligen Vorjahres (also z. B. Ergebnisse für das Jahr 2010 in Preisen von 2009). Durch Verkettung werden für jedes Merkmal vergleichbare lange Zeitreihen ermittelt.

Die Berechnungen erfolgen auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010), dessen Anwendung mit der Verordnung (EU) Nr. 549/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. Mai 2013 für die EU-Mitgliedstaaten rechtsverbindlich vorgeschrieben ist. Die einheitliche Methodik soll sicherstellen, dass europaweit harmonisierte Ergebnisse für politische und wirtschaftliche Entscheidungen verwendet werden. Zuständig für die regionalen Berechnungen unterhalb der Bundesebene ist der Arbeitskreis „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem alle statistischen Landesämter angehören. Die entsprechenden Bezugszahlen

(Erwerbstätige, Arbeitnehmer/-innen, geleistete Arbeitsstunden), die die Grundlage für die Berechnung der Durchschnittswerte bilden, werden vom Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“ bereitgestellt.

Im Rahmen von sogenannten großen Revisionen werden die Ergebnisse der VGR (einschließlich Erwerbstätigenrechnung) grundlegend überarbeitet. Nachdem die Revision 2011 in erster Linie der Umstellung der VGR auf die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) diente, war der Hauptanlass für die Revision 2014 die europaweite Einführung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010), das das bisherige ESVG 1995 ablöst. Die quantitativ größte Konzeptänderung in der Revision 2014 ist die Behandlung von Forschung und Entwicklung als Anlageinvestitionen. Daneben wurden, wie im Rahmen großer Revisionen üblich, auch methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue statistische Basisdaten in die Berechnungsverfahren integriert.

Die hier nachgewiesenen Werte sind Ergebnisse der Revision 2014. Die Länderergebnisse sind abgestimmt auf den Berechnungsstand August 2018 bzw. Februar 2019. Die Kreisergebnisse sind abgestimmt auf den Berechnungsstand August 2018 des Statistischen Bundesamtes.

Glossar

Arbeitnehmer/-innen

Personen, die zeitlich überwiegend als Arbeiter/-innen, Angestellte/-r, Beamte/-innen, Richter/-innen, Berufssoldaten/-innen, Soldaten/-innen auf Zeit, Wehr- oder Zivildienstleistende, Auszubildende, Praktikanten/-innen oder Volontäre/-innen in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis stehen. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter und ausschließlich marginal Beschäftigte.

Arbeitnehmerentgelt

Dazu zählen sämtliche Geld- und Sachleistungen, die den Arbeitnehmern aus den Arbeits- oder Dienstverhältnissen zugeflossen sind. Es setzt sich zusammen aus den Bruttolöhnen und -gehältern (Löhne und Gehälter vor Abzug der Sozialbeiträge der Arbeitnehmer und der Lohnsteuer) sowie den tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträgen der Arbeitgeber. Es wird entgeltseitig nachgewiesen als das von inländischen Arbeitgebern geleistete Arbeitnehmerentgelt (Inlandskonzept) oder verteilungsseitig als das von den inländischen privaten Haushalten empfangene Arbeitnehmerentgelt (Inländerkonzept).

Arbeitsproduktivität

Die Arbeitsproduktivität bezeichnet das Verhältnis der wirtschaftlichen Leistung (Bruttoinlandsprodukt, Bruttowertschöpfung) zum Arbeitseinsatz. Dabei wird der Arbeitseinsatz in

Erwerbstätigenstunden oder nach der Anzahl der Erwerbstätigen gemessen. Infolge moderner Beschäftigungsverhältnisse (z. B. Teilzeit) ist die auf die Erwerbstätigenstunden bezogene Wirtschaftsleistung das zutreffendere Produktivitätsmaß. Bei dieser Berechnung wird der gesamte Ertrag der wirtschaftlichen Tätigkeit ausschließlich auf den Produktionsfaktor Arbeit bezogen, also ohne Berücksichtigung des Kapitals und der unternehmerischen Leistung.

Bruttoanlageinvestitionen

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen die Käufe neuer Anlagen (einschließlich aller eingeführten und selbst erstellten Anlagen) sowie die Käufe abzüglich Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land. Als Anlagen werden alle dauerhaften reproduzierbaren Produktionsmittel angesehen mit Ausnahme der Güter, die in den privaten Konsum eingehen. Die neuen Anlagen gliedern sich in Ausrüstungen (wie Maschinen, Geräte, Fahrzeuge) und sonstige Anlagen (z. B. Forschung und Entwicklung, Computersoftware, Nutztiere und Nutzpflanzungen) sowie Bauten (Wohn- und Nichtwohnbauten sowie sonstige Bauten wie Straßen, Brücken, Kanäle).

Bruttoinlandsprodukt

Das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen umfasst den Wert aller in einem abgegrenzten Wirtschaftsgebiet („Inland“) produzierten

Waren und Dienstleistungen (Produktionswert) abzüglich der bei der Produktion verbrauchten Güter (Vorleistungen). Es ist als Ausdruck der in einer bestimmten Region erbrachten wirtschaftlichen Leistung in einer Periode somit in erster Linie ein Produktionsindikator (Inlandskonzept). Ausgehend von der in tiefer wirtschaftssystematischer Gliederung ermittelten Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen aller Wirtschaftsbereiche ergibt sich durch Addition des Saldos aus Gütersteuern und Gütersubventionen das Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen. Die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts dient als Messgröße für das Wirtschaftswachstum.

Bruttonationaleinkommen

Das Bruttonationaleinkommen zu Marktpreisen ist gleich dem Primäreinkommen der inländischen Wirtschaftseinheiten einschließlich der Abschreibungen. Es ergibt sich aus dem Bruttoinlandsprodukt abzüglich der an die übrige Welt geleisteten Primäreinkommen und zuzüglich der aus der übrigen Welt empfangenen Primäreinkommen (Inländerkonzept). Das Nationaleinkommen ist demnach in erster Linie kein Produktions-, sondern ein Einkommensindikator. Nach Abzug der Abschreibungen ergibt sich das aussagekräftigere Netto-nationaleinkommen.

Bruttowertschöpfung

Sie umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert und ergibt sich als Differenz zwischen den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die Bruttowertschöpfung ist zu Herstellungspreisen bewertet, berücksichtigt also die empfangenen Gütersubventionen, nicht jedoch die zu zahlenden Gütersteuern. Die Aufsummierung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche ergibt die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung.

Erwerbstätige

Zu den Erwerbstätigen zählen alle Personen, die als Arbeitnehmer/-innen oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit, der Regelmäßigkeit und der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept).

Die Darstellung der Erwerbstätigkeit erfolgt als durchschnittliche Größe des jeweiligen Berichtszeitraumes nach dem Inlandskonzept (Erwerbstätige am Arbeitsort). Erfasst werden alle Personen, die im jeweiligen Gebiet ihren Wohn- und Arbeitsort haben, zuzüglich der außerhalb dieses Gebiets wohnenden Personen, die als Einpendler/-innen in diese Region ihren Arbeitsort erreichen. Nicht erfasst werden Erwerbstätige des Abschnitts U der Wirtschaftszweig systematik (WZ 2008) „Exterritoriale Organisationen und Körperschaften“.

Geleistete Arbeitsstunden (Arbeitsvolumen)

Beinhalten die tatsächlich geleistete Arbeitszeit aller Erwerbstätigen, die als Arbeitnehmer/-innen (Arbeiter/-innen, Angestellte, Beamte/-innen, geringfügig Beschäftigte, Soldaten/-innen) oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Das Arbeitsvolumen wird als Jahressumme nach dem Inlandskonzept (Arbeitsortkonzept) nachgewiesen.

Gütersteuern

Zu den Gütersteuern zählen alle Steuern und ähnlichen Abgaben, die pro Einheit einer produzierten oder gehandelten Ware oder Dienstleistung zu entrichten sind. Sie umfassen die nicht abziehbare Umsatzsteuer, Importabgaben (z.B. Zölle) und sonstige Gütersteuern (Verbrauchssteuern wie Mineralöl- und Tabaksteuer, Vergnügungssteuern, Versicherungssteuer usw.).

Gütersubventionen

Die Gütersubventionen werden wie Gütersteuern pro Einheit einer produzierten oder eingeführten Ware oder Dienstleistung gewährt und umfassen Importsubventionen und sonstige Gütersubventionen (z.B. direkte Exportsubventionen).

Investitionsquote

Anteil der Bruttoanlageinvestitionen am Bruttoinlandsprodukt.

Kettenindex

Ein Kettenindex ergibt sich aus der Multiplikation von Teilindizes (Wachstumsfaktoren), die sich jeweils auf das Vorjahr beziehen und somit ein jährlich wechselndes Wägungsschema haben. Er wird auf ein Referenzjahr bezogen (derzeit 2010) und gibt für das jeweilige Berichtsjahr an, wie sich z.B. das preisbereinigte Wirtschaftswachstum seit dem Referenzjahr entwickelt hat.

Konsumausgaben des Staates

Sie entsprechen dem Wert der Güter, die vom Staat selbst produziert werden, (jedoch ohne selbst erstellte Anlagen und Verkäufe) sowie den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Lohnquote (unbereinigt)

Anteil des empfangenen Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen.

Lohnstückkosten

Die Lohnstückkosten bezeichnen die Relation der Lohnkosten (Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer/-in [Personenkonzept] bzw.

Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmerstunde [Stundenkonzept]) zur Arbeitsproduktivität (Bruttoinlandsprodukt – preisbereinigt, verkettet – je Erwerbstätigen [Personenkonzept] bzw. je Erwerbstätigenstunde [Stundenkonzept]).

Primäreinkommen

Einkommen, das gebietsansässige Einheiten aufgrund ihrer unmittelbaren Teilnahme am Produktionsprozess erhalten, sowie das Einkommen, das der Eigentümer eines Vermögenswerts oder eines nicht produzierten Sachvermögensgegenstands als Gegenleistung dafür erhält, dass er diese einer anderen institutionellen Einheit zur Verfügung stellt. Es entspricht dem Bruttonationaleinkommen ohne die Abschreibungen (= Nettonationaleinkommen zu Marktpreisen) bzw. dem Volkseinkommen zuzüglich dem Saldo aus Produktions- und Importabgaben und Subventionen.

Primäreinkommen der privaten Haushalte

Das Primäreinkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) enthält die Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen, die den inländischen privaten Haushalten zugeflossen sind. Zu diesen Einkommen gehören das empfangene Arbeitnehmerentgelt, die Selbstständigeneinkommen der Einzelunternehmen und Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, der Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen.

Private Konsumausgaben

Waren- und Dienstleistungskäufe der inländischen privaten Haushalte für Konsumzwecke. Neben den tatsächlichen Käufen, zu denen u. a. Entgelte für häusliche Dienste gehören, sind auch bestimmte unterstellte Käufe enthalten, wie z. B. der Eigenverbrauch der Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, der Wert der Nutzung von Eigentümerwohnungen sowie sogenannte

Naturalentgelte für Arbeitnehmer/-innen (z. B. Deputate). In den privaten Konsumausgaben sind auch die Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck enthalten. Diese bestehen aus dem Eigenverbrauch sowie aus den Ausgaben für Güter, die als soziale Sachtransfers den privaten Haushalten für ihren Konsum zur Verfügung gestellt werden.

Sparen der privaten Haushalte

Der nicht konsumierte Teil des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte zuzüglich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche stellt das Sparen der privaten Haushalte dar. Die Relation aus dem so ermittelten Sparen zu dem verfügbaren Einkommen (letzteres erhöht um die Zunahme der betrieblichen Versorgungsansprüche) wird als Sparquote der privaten Haushalte bezeichnet.

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte

Es ergibt sich dadurch, dass dem Primäreinkommen einerseits die monetären Sozialleistungen und sonstigen laufenden Transfers hinzugefügt werden, die die privaten Haushalte überwiegend vom Staat empfangen, und andererseits Einkommen- und Vermögensteuern, Sozialbeiträge und sonstige laufende Transfers abgezogen werden, die von den privaten Haushalten zu leisten sind. Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte entspricht damit dem Einkommen, das den privaten Haushalten letztendlich zufließt und das sie für Konsum- und Sparzwecke verwenden können.

Volkseinkommen (Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten)

Das Volkseinkommen ist die Summe aller Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Inländern letztlich zugeflossen sind. Es umfasst das von Inländern empfangene Arbeitnehmerentgelt sowie die Unternehmens- und Vermögenseinkommen.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen/

zeitreihen-land

basisdaten-regional

zeitreihen-regional

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/volkswirtschaftliche-gesamtrechnungen/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.vgrdl.de

www.statistik-portal.de

12. Erwerbstätigkeit



NEUER HÖCHSTSTAND DER ERWERBSTÄTIGEN (2,04 MILLIONEN) | ARBEITSVOLUMEN MIT 1336 STUNDEN PRO KOPF LEICHT UNTER BUNDESDURCHSCHNITT (1363 STUNDEN) | 29 PROZENT DER SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN ARBEITEN TEILZEIT | ARBEITSLOSENQUOTE: 4,4 PROZENT (DEUTSCHLAND: 5,2 PROZENT) | ANTEIL DER WEIBLICHEN ERWERBSTÄTIGEN AN DER WEIBLICHEN BEVÖLKERUNG STEIGT UM 4,3 PROZENTPUNKTE (2010 BIS 2018) | ANTEIL DER ERWERBSTÄTIGEN MIT FACHHOCHSCHUL- ODER HOCHSCHULREIFE STEIGT UM 4,2 PROZENTPUNKTE (2013 BIS 2018)



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu den Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018	302
T2: Erwerbstätige und Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort 2018 nach Bundesländern	303
T3: Erwerbstätige und Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort 1991–2018 nach Wirtschaftsbereichen	304
T4: Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen und der Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort (Arbeitsvolumen) 2018 nach Bundesländern	305
T5: Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen und der Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort (Arbeitsvolumen) 2008–2018 nach Wirtschaftsbereichen	306
T6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2008–2018 nach Personengruppen	307
T7: Sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2018 nach Wirtschaftszweigen	308
T8: Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2008–2018 nach Personengruppen	308
T9: Arbeitslose, Arbeitslosenquote, Kurzarbeiter/-innen und gemeldete Arbeitsstellen 2008–2018 nach Geschlecht	309
T10: Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden am Arbeitsort 2017 nach Verwaltungsbezirken	310
T11: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2018 nach Personengruppen und Verwaltungsbezirken.....	312
T12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort sowie Pendlersaldo 2018 nach Verwaltungsbezirken	314
T13: Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2018 nach Personengruppen und Verwaltungsbezirken.....	316
T14: Ausgewählte Kennzahlen zur Erwerbsbeteiligung am Wohnort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991-2018	318
T15: Bevölkerung 2011 und 2017 nach Erwerbsbeteiligung am Wohnort und Bundesländern.....	319
T16: Frauen 2011 und 2017 nach Erwerbsbeteiligung am Wohnort und Bundesländern	320
T17: Erwerbstätigenquote, Erwerbslosenquote und Anteil der Nichterwerbspersonen 2008-2018 nach Alter und Geschlecht	321
T18: Erwerbstätige am Wohnort, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen 2018 nach höchstem allgemeinen Schulabschluss und höchstem beruflichen Abschluss	322
T19: Erwerbstätige am Wohnort, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen 2018 nach persönlichem monatlichen Nettoeinkommen	322
T20: Erwerbstätige 2008–2018 nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht	323
T21: Kernerwerbstätige am Wohnort 2008-2018 nach Beschäftigungsform und Geschlecht	324
T22: Personal im öffentlichen Dienst des Landes sowie der kommunalen Gebietskörperschaften 2008-2018 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang	325

Grafiken

G1: Erwerbstätige am Arbeitsort 2018 nach Bundesländern	303
G2: Erwerbstätige am Arbeitsort 2008 und 2018 nach Wirtschaftsbereichen	305
G3: Erwerbstätige, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, marginal Beschäftigte und Selbstständige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018	307
G4: Arbeitslosenquoten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018	309
G5: Erwerbsquote 2017 nach Bundesländern	319
G6: Frauenerwerbsquote 2017 nach Bundesländern	320
G7: Erwerbstätige 2008-2018 nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht	323
G8: Personal im öffentlichen Dienst des Landes sowie der kommunalen Gebietskörperschaften 2008–2018 nach Beschäftigungsumfang	325

Übersichten

Ü1: Veröffentlichungsquellen der Erwerbstätigkeit	327
Ü2: Schematische Darstellung wichtiger Begriffe der Erwerbstätigkeit	328

Karten

K1: Arbeitsplatzdichte 2017 nach Verwaltungsbezirken	311
K2: Beschäftigungsquote 2018 nach Verwaltungsbezirken	313
K3: Pendlersaldo 2018 nach Verwaltungsbezirken	315
K4: Arbeitslosenquote 2018 nach Verwaltungsbezirken	317

Metadaten

Datenquellen	326
Statistiken	326
Glossar	328
Internet	330

T1 Ausgewählte Kennzahlen zu den Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018

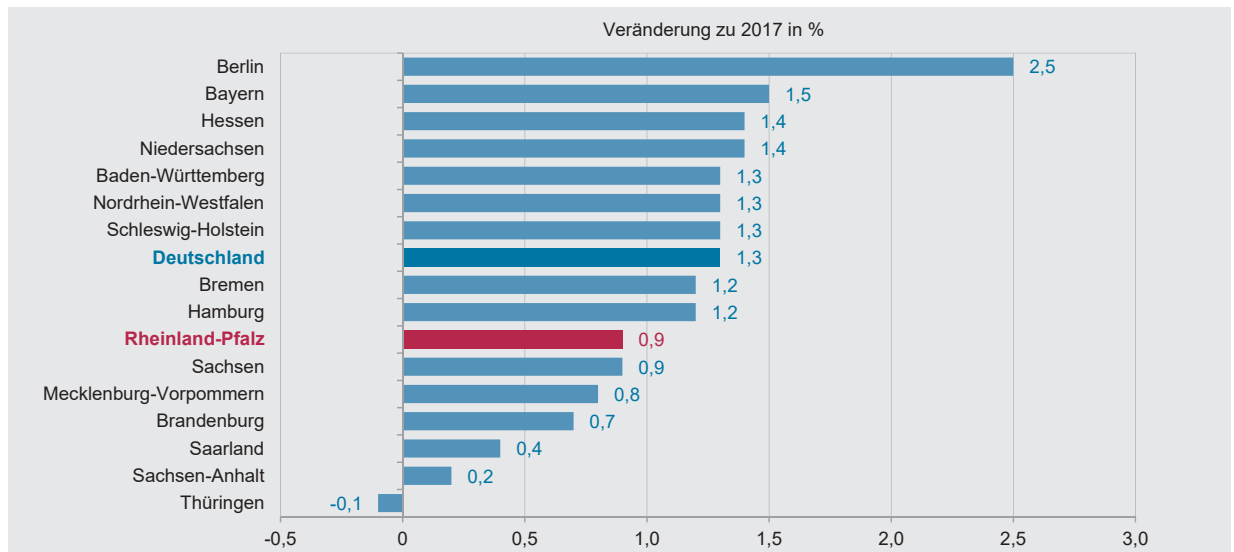
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Erwerbstätige am Arbeitsort	1 000	1 679	1 806	1 908	2 021	2 040	44 269	44 838
Messzahl	2010=100	88,0	94,7	100	106,0	106,9	107,9	109,3
je 1 000 Einwohner/-innen im erwerbsfähigen Alter (Arbeitsplatzdichte)	Anzahl	.	674	724	759	768	820	832
Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort	1 000	1 480	1 613	1 694	1 821	1 844	39 975	40 619
Messzahl	2010=100	87,4	95,2	100	107,5	108,9	109,4	111,2
Anteil an den Erwerbstätigen	%	88,1	89,3	88,8	90,1	90,4	90,3	90,6
Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	1 000	199	193	214	201	196	4 294	4 219
Messzahl	2010=100	93,3	90,3	100	93,9	91,8	95,7	94,0
Anteil an den Erwerbstätigen	%	11,9	10,7	11,2	9,9	9,6	9,7	9,4
Arbeitsvolumen (geleistete Arbeitsstunden)	Mill. Std.	.	2 568	2 589	2 688	2 727	60 222	61 095
Messzahl	2010=100	.	99,2	100	103,8	105,3	105,6	107,2
je Erwerbstätigen	Stunden	.	1 422	1 357	1 330	1 336	1 360	1 363
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB) am Arbeitsort	1 000	.	1 195	1 230	1 389	1 412	32 165	32 870
Messzahl	2010=100	.	97,2	100	112,9	114,8	115,0	117,5
Anteil an den Erwerbstätigen	%	.	66,2	64,5	68,7	69,2	72,6	73,3
Vollzeitbeschäftigte SVB am Arbeitsort	1 000	.	981	942	989	1 002	23 223	23 614
Vollzeitbeschäftigtenquote (VZB/SVB)	%	.	82,1	76,6	71,2	71,0	72,2	71,8
Teilzeitbeschäftigte SVB am Arbeitsort	1 000	.	202	272	400	410	8 942	9 256
Teilzeitbeschäftigtenquote (TZB/SVB)	%	.	16,9	22,1	28,8	29,0	27,8	28,2
SVB am Arbeitsort 55 Jahre und älter	1 000	.	113	178	283	301	6 211	6 618
Anteil an den SVB	%	.	9,4	14,5	20,4	21,3	19,3	20,1
Auszubildende SVB am Arbeitsort	1 000	.	67	72	63	61	1 317	1 311
Ausbildungsquote (Azubi/SVB)	%	.	5,6	5,8	4,5	4,3	4,1	4,0
Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	.	225	263	262	258	4 802	4 742
Anteil an den SVB	%	.	18,8	21,3	18,9	18,3	14,9	14,4
Im Nebenjob geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort	1 000	.	.	105	139	144	2 695	2 831
Anteil an den SVB	%	.	.	8,5	10,0	10,2	8,4	8,6
Arbeitslose	1 000	82,3	138,4	120,0	106,3	98,8	2 532,8	2 340,1
Anteil SGB III (Arbeitslosenversicherung)	%	.	.	39,0	39,7	40,6	33,8	34,3
Anteil SGB II (Grundsicherung)	%	.	.	61,0	60,3	59,4	66,2	65,7
Anteil Langzeitarbeitslose	%	.	.	31,6	31,9	30,6	35,6	34,8
Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)	%	.	7,3	5,7	4,8	4,4	5,7	5,2
Quote SGB III (Arbeitslosenversicherung)	%	.	.	2,2	1,9	1,8	1,9	1,8
Quote SGB II (Grundsicherung)	%	.	.	3,5	2,9	2,6	3,8	3,4
Quote Langzeitarbeitslose	%	.	.	1,8	1,5	1,4	2,0	1,8
Gemeldete Arbeitsstellen	1 000	17,4	23,3	16,9	37,9	40,5	730,6	796,4

T2 Erwerbstätige und Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Erwerbstätige					darunter: Arbeitnehmer/-innen					
	1 000	Veränderung zu			Anteil an Deutsch- land	1 000	Veränderung zu			Anteil an	
		1991	2008	2017			1991	2008	2017	Deutsch- land	Erwerbs- tätigen
Baden-Württemberg	6 337,2	22,8	10,2	1,3	14,1	5 767,8	23,9	12,2	1,6	14,2	91,0
Bayern	7 645,9	26,5	14,0	1,5	17,1	6 870,4	30,6	17,1	1,9	16,9	89,9
Berlin	2 003,4	17,6	21,7	2,5	4,5	1 774,9	12,5	24,5	2,9	4,4	88,6
Brandenburg	1 122,1	-5,7	5,4	0,7	2,5	994,2	-12,1	6,9	1,1	2,4	88,6
Bremen	436,2	10,0	7,2	1,2	1,0	405,7	8,6	9,1	1,3	1,0	93,0
Hamburg	1 260,1	23,5	13,7	1,2	2,8	1 142,6	21,4	15,4	1,5	2,8	90,7
Hessen	3 477,9	17,8	9,9	1,4	7,8	3 162,4	18,2	11,6	1,7	7,8	90,9
Mecklenburg-Vorpommern	759,5	-9,1	1,2	0,8	1,7	686,2	-14,2	2,8	1,1	1,7	90,4
Niedersachsen	4 118,5	25,1	11,5	1,4	9,2	3 750,9	27,6	13,8	1,6	9,2	91,1
Nordrhein-Westfalen	9 550,7	18,6	8,6	1,3	21,3	8 723,7	18,4	10,2	1,7	21,5	91,3
Rheinland-Pfalz	2 040,2	21,5	6,9	0,9	4,6	1 843,8	24,6	9,4	1,3	4,5	90,4
Saarland	531,7	10,2	2,6	0,4	1,2	489,3	10,9	3,3	0,8	1,2	92,0
Sachsen	2 075,1	-8,0	5,1	0,9	4,6	1 867,3	-12,5	6,8	1,3	4,6	90,0
Sachsen-Anhalt	1 011,5	-20,8	-1,9	0,2	2,3	925,2	-23,8	-0,6	0,4	2,3	91,5
Schleswig-Holstein	1 419,2	16,6	9,2	1,3	3,2	1 265,0	17,2	11,0	1,5	3,1	89,1
Thüringen	1 048,9	-14,5	0,5	-0,1	2,3	949,4	-18,0	1,9	0,3	2,3	90,5
Deutschland	44 838,0	15,6	9,7	1,3	100	40 619,0	15,3	11,7	1,6	100	90,6

12

G1 Erwerbstätige am Arbeitsort 2018 nach Bundesländern



T3 Erwerbstätige und Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort 1991–2018 nach Wirtschaftsbereichen

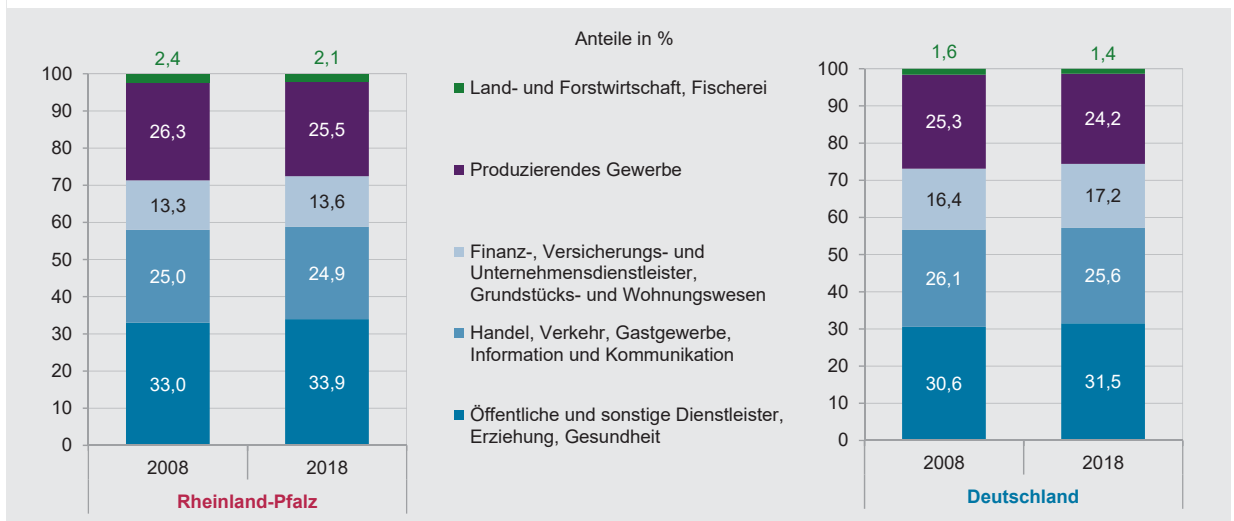
Wirtschaftsbereich	1991	2000	2008	2017	ins- gesamt	2018			Anteil an insgesamt
						Veränderung zu			
						1991	2008	2017	
					1 000		%		
Erwerbstätige									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	65,8	45,0	45,2	42,7	42,0	-36,1	-7,1	-1,7	2,1
Produzierendes Gewerbe	590,9	529,6	502,1	514,8	520,5	-11,9	3,7	1,1	25,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	468,6	402,7	386,2	390,9	395,0	-15,7	2,3	1,1	19,4
Verarbeitendes Gewerbe	439,9	376,8	362,6	365,4	369,5	-16,0	1,9	1,1	18,1
Baugewerbe	122,3	126,9	115,9	123,9	125,5	2,6	8,3	1,3	6,1
Dienstleistungsbereiche	1 022,5	1 231,4	1 360,5	1 463,8	1 477,7	44,5	8,6	0,9	72,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	409,7	454,1	476,8	502,0	507,6	23,9	6,5	1,1	24,9
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	140,8	203,2	254,3	276,7	277,5	97,1	9,1	0,3	13,6
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	472,0	574,0	629,4	685,0	692,5	46,7	10,0	1,1	33,9
Insgesamt	1 679,1	1 806,0	1 907,8	2 021,4	2 040,2	21,5	6,9	0,9	100
darunter: Arbeitnehmer/-innen									
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15,1	16,7	19,5	23,9	23,9	58,4	22,9	0,3	1,3
Produzierendes Gewerbe	561,8	497,0	465,7	481,6	487,8	-13,2	4,7	1,3	26,5
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	454,0	391,2	374,4	381,2	385,6	-15,1	3,0	1,2	20,9
Verarbeitendes Gewerbe	425,8	365,8	351,2	356,1	360,5	-15,3	2,6	1,2	19,6
Baugewerbe	107,8	105,7	91,3	100,4	102,2	-5,2	11,9	1,8	5,5
Dienstleistungsbereiche	902,8	1 099,2	1 200,5	1 315,1	1 332,1	47,5	11,0	1,3	72,2
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	348,6	390,6	409,1	446,3	453,5	30,1	10,8	1,6	24,6
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	112,8	168,3	208,0	232,6	234,0	107,5	12,5	0,6	12,7
öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	441,5	540,3	583,4	636,2	644,6	46,0	10,5	1,3	35,0
Insgesamt	1 479,7	1 612,8	1 685,7	1 820,5	1 843,8	24,6	9,4	1,3	100

T4 Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen und der Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort (Arbeitsvolumen) 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen					Darunter: der Arbeitnehmer/-innen				
	Mill. Stunden	Veränderung zu		Anteil an Deutschland	je Erwerbstätige/-n	Mill. Stunden	Veränderung zu		Anteil an Deutschland	je Arbeitnehmer/-in
		2008	2017				2008	2017		
		%			Stunden		%			Stunden
Baden-Württemberg	8 665,4	6,3	2,0	14,2	1 367	7 581,0	9,8	2,6	14,3	1 314
Bayern	10 471,0	9,2	2,0	17,1	1 370	8 983,8	14,5	2,8	16,9	1 308
Berlin	2 794,8	16,6	2,9	4,6	1 395	2 356,2	20,1	3,5	4,4	1 327
Brandenburg	1 599,6	0,2	0,4	2,6	1 426	1 347,1	2,1	1,1	2,5	1 355
Bremen	576,3	2,9	0,6	0,9	1 321	518,9	6,2	0,7	1,0	1 279
Hamburg	1 747,4	9,3	0,7	2,9	1 387	1 529,5	12,5	1,2	2,9	1 339
Hessen	4 727,1	5,7	1,3	7,7	1 359	4 129,0	8,8	1,9	7,8	1 306
Mecklenburg-Vorpommern	1 076,2	-3,4	0,8	1,8	1 417	931,4	-1,3	1,3	1,8	1 357
Niedersachsen	5 525,3	8,1	1,2	9,0	1 342	4 823,3	12,3	1,6	9,1	1 286
Nordrhein-Westfalen	12 693,7	4,5	1,5	20,8	1 329	11 128,6	7,5	2,1	21,0	1 276
Rheinland-Pfalz	2 726,6	3,2	1,4	4,5	1 336	2 350,5	7,7	2,1	4,4	1 275
Saarland	701,1	-1,8	0,3	1,1	1 319	621,0	-0,2	0,9	1,2	1 269
Sachsen	2 927,4	0,2	0,5	4,8	1 411	2 516,3	2,5	1,1	4,7	1 348
Sachsen-Anhalt	1 442,1	-6,3	0,6	2,4	1 426	1 270,3	-4,6	0,9	2,4	1 373
Schleswig-Holstein	1 923,1	5,0	1,2	3,1	1 355	1 628,0	8,4	1,5	3,1	1 287
Thüringen	1 497,9	-4,4	-0,6	2,5	1 428	1 300,5	-2,6	-0,1	2,5	1 370
Deutschland	61 095,0	5,4	1,4	100	1 363	53 015,3	8,9	2,1	100	1 305

12

G2 Erwerbstätige am Arbeitsort 2008 und 2018 nach Wirtschaftsbereichen



**T5 Geleistete Arbeitsstunden der Erwerbstätigen und der Arbeitnehmer/-innen am Arbeitsort
(Arbeitsvolumen) 2008–2018 nach Wirtschaftsbereichen**

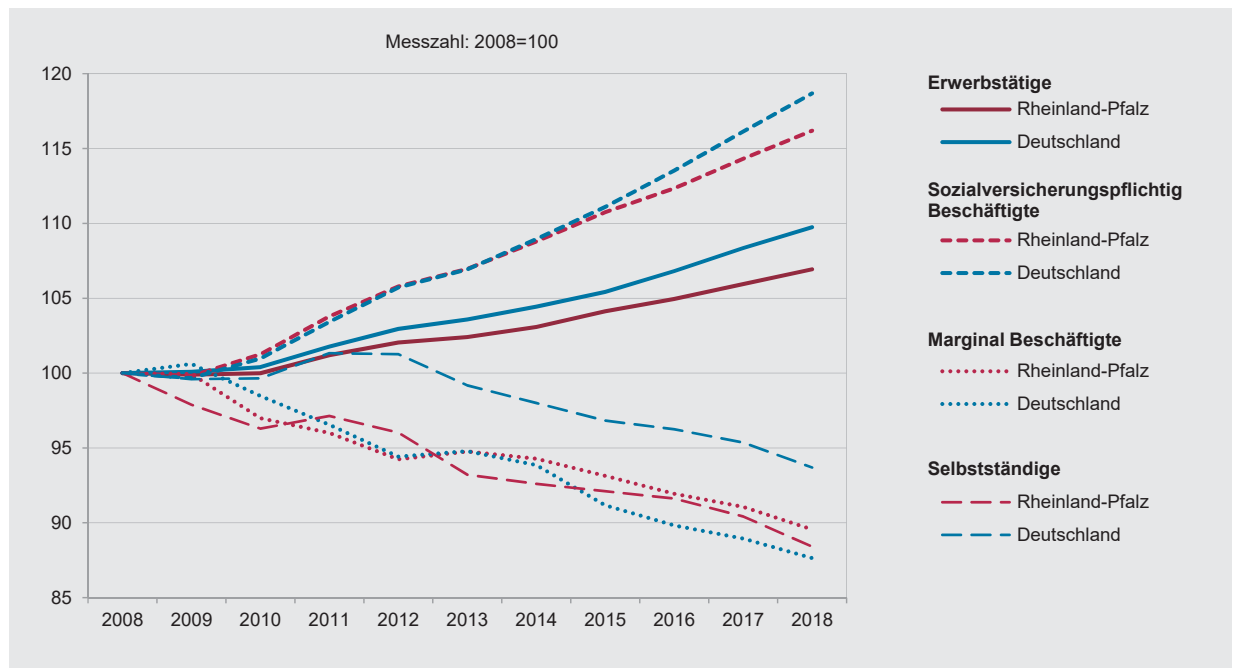
Wirtschaftsbereich	2008	2013	2017	2018				
				ins- gesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt	je Erwerbs- tätige/-n
	2008	2017	Stunden					
Mill. Stunden				%			Stunden	
Erwerbstätige								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	77,3	67,0	65,3	63,8	-17,4	-2,3	2,3	1 520
Produzierendes Gewerbe	761,9	743,9	755,7	766,5	0,6	1,4	28,1	1 473
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	567,3	551,7	561,3	568,3	0,2	1,2	20,8	1 439
Verarbeitendes Gewerbe	530,6	514,4	522,4	528,8	-0,4	1,2	19,4	1 431
Baugewerbe	194,6	192,2	194,3	198,2	1,9	2,0	7,3	1 580
Dienstleistungsbereiche	1 804,1	1 785,2	1 867,2	1 896,3	5,1	1,6	69,5	1 283
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	669,9	645,0	659,0	673,3	0,5	2,2	24,7	1 326
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	352,7	351,5	369,0	372,2	5,5	0,8	13,6	1 341
öffentliche und sonstige Dienst- leister, Erziehung, Gesundheit	781,5	788,7	839,1	850,8	8,9	1,4	31,2	1 229
Insgesamt	2 643,2	2 596,1	2 688,2	2 726,6	3,2	1,4	100	1 336
darunter: Arbeitnehmer/-innen								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	24,1	25,9	27,4	27,8	15,4	1,4	1,2	1 162
Produzierendes Gewerbe	681,6	667,8	685,1	697,4	2,3	1,8	29,7	1 430
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	541,9	528,8	541,2	549,0	1,3	1,4	23,4	1 424
Verarbeitendes Gewerbe	506,2	492,6	503,1	510,3	0,8	1,4	21,7	1 416
Baugewerbe	139,7	138,9	143,8	148,3	6,2	3,1	6,3	1 452
Dienstleistungsbereiche	1 476,4	1 492,9	1 588,5	1 625,3	10,1	2,3	69,1	1 220
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	517,2	515,4	541,6	559,8	8,2	3,4	23,8	1 234
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	257,5	263,8	284,7	289,5	12,4	1,7	12,3	1 237
öffentliche und sonstige Dienst- leister, Erziehung, Gesundheit	701,7	713,7	762,2	776,0	10,6	1,8	33,0	1 204
Insgesamt	2 182,1	2 186,5	2 301,0	2 350,5	7,7	2,1	100	1 275

T6 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2008–2018¹ nach Personengruppen

Jahr	Insgesamt ²	Und zwar								
		Frauen	Männer	Deutsche	Ausländer/ -innen	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	unter 25- Jährige	55-Jährige und Ältere	Auszu- bildende
	Anzahl	%								
2008	1 214 796	44,8	55,2	93,8	6,2	78,2	20,6	13,1	12,8	5,8
2009	1 212 534	45,6	54,4	93,8	6,1	77,4	21,3	12,9	13,8	6,3
2010	1 230 038	45,7	54,3	93,7	6,3	76,6	22,1	12,7	14,5	5,8
2011	1 260 775	45,6	54,4	93,4	6,5	73,8	25,1	12,5	15,2	5,2
2012	1 285 111	45,8	54,2	93,0	7,0	73,8	26,0	12,3	16,1	5,2
2013	1 299 407	46,1	53,9	92,5	7,4	73,5	26,3	11,9	17,1	5,2
2014	1 321 636	46,2	53,8	92,0	8,0	72,0	26,7	11,7	18,0	5,4
2015	1 345 402	46,6	53,4	91,3	8,7	72,3	27,7	11,5	18,6	5,1
2016	1 364 682	46,7	53,3	90,6	9,4	71,7	28,3	11,1	19,5	4,9
2017	1 388 764	46,7	53,3	89,8	10,1	71,2	28,8	10,8	20,4	4,5
2018	1 411 523	46,5	53,5	89,0	11,0	71,0	29,0	10,7	21,3	4,3

1 30.6. – 2 Einschließlich Fälle ohne Angaben zur Nationalität bzw. Arbeitszeit.

G3 Erwerbstätige, sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, marginal Beschäftigte und Selbstständige am Arbeitsort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018



T7 Sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2018¹ nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	SVB	Veränderung zu 2013	Anteil an insgesamt	Darunter: Teilzeitbeschäftigte		Geringfügig entlohnte Beschäftigte	Veränderung zu 2013	Anteil an insgesamt
				Anteil an SVB	Anteil an insgesamt			
	Anzahl		%			Anzahl	%	
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	13 666	6,9	1,0	21,7	0,7	6 951	9,0	1,7
Produzierendes Gewerbe	434 082	3,9	30,8	10,7	11,4	51 604	-2,8	12,8
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	343 629	2,6	24,3	10,2	8,6	33 543	-7,2	8,3
Verarbeitendes Gewerbe	320 012	2,4	22,7	10,3	8,0	31 546	-7,5	7,8
Baugewerbe	90 453	9,2	6,4	12,7	2,8	18 061	6,8	4,5
Dienstleistungsbereiche	963 765	10,9	68,3	37,3	87,9	344 002	4,9	85,4
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation	345 166	11,5	24,5	33,1	27,9	158 414	5,5	39,3
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	194 026	12,7	13,7	29,8	14,1	70 752	0,5	17,6
öffentliche und sonstige Dienstleister- Erziehung, Gesundheit	424 573	9,7	30,1	44,3	45,9	114 836	7,0	28,5
Insgesamt ²	1 411 523	8,6	100	29,0	100	402 582	3,9	100

1 30.6. – 2 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur wirtschaftlichen Gliederung.

T8 Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort 2008–2018¹ nach Personengruppen

Personengruppe	2008	2013	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2008	2017
	Anzahl				%	
Insgesamt ²	259 809	267 083	262 066	258 141	-0,6	-1,5
Frauen	181 579	177 497	166 255	162 472	-10,5	-2,3
Männer	78 230	89 586	95 811	95 669	22,3	-0,1
unter 25-Jährige	45 577	55 701	60 310	59 242	30,0	-1,8
55-Jährige und Ältere	81 925	94 583	105 824	108 254	32,1	2,3
Deutsche	241 037	244 191	235 334	230 740	-4,3	-2,0
Ausländer/-innen ²	17 848	22 035	25 805	26 560	48,8	2,9
	Anteil an insgesamt in %				Prozentpunkte	
Insgesamt ²	100	100	100	100	x	x
Frauen	69,9	66,5	63,4	62,9	-7,0	-0,5
Männer	30,1	33,5	36,6	37,1	7,0	0,5
unter 25-Jährige	17,5	20,9	23,0	22,9	5,4	-0,1
55-Jährige und Ältere	31,5	35,4	40,4	41,9	10,4	1,6
Deutsche	92,8	91,4	89,8	89,4	-3,4	-0,4
Ausländer/-innen ²	6,9	8,3	9,8	10,3	3,4	0,4

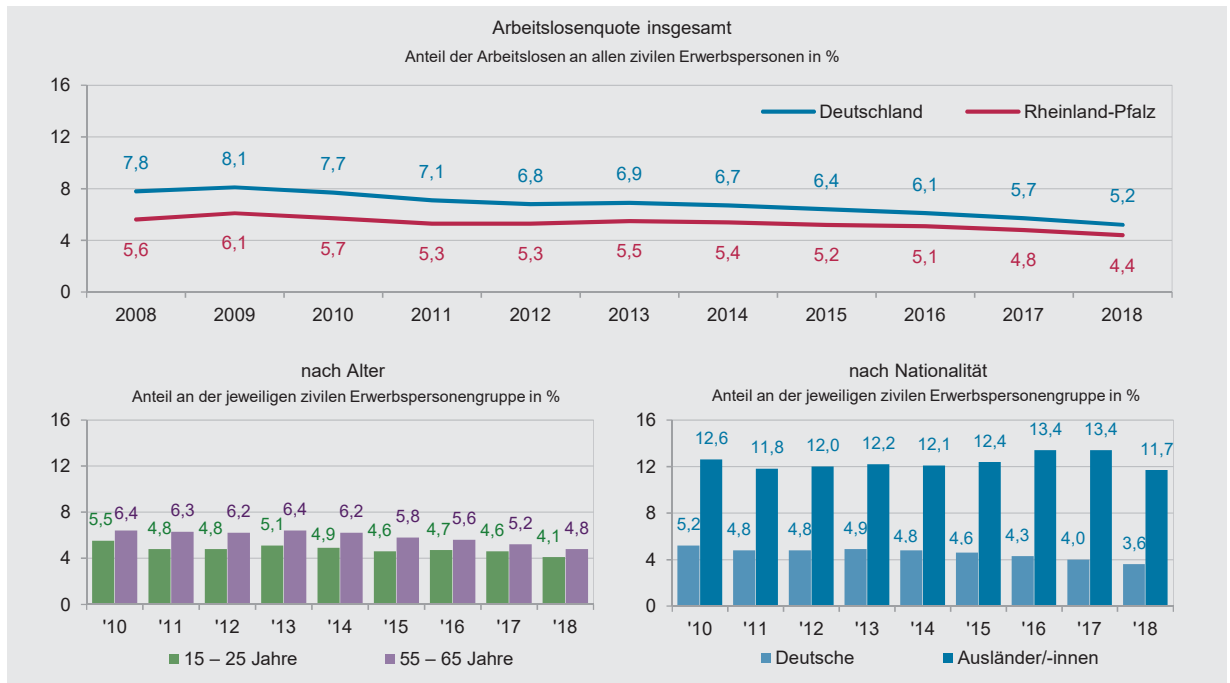
1 30.6. – 2 Einschließlich Fälle ohne Angabe zur Nationalität.

T9 Arbeitslose, Arbeitslosenquote, Kurzarbeiter/-innen und gemeldete Arbeitsstellen 2008–2018¹ nach Geschlecht

Jahr	Arbeitslose ²			Arbeitslosenquote ^{2,3}			Kurzarbeiter/-innen ⁴		Gemeldete Arbeitsstellen
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Männer	
	Anzahl	%					Anzahl	%	
2008	116 094	49,7	50,3	5,6	6,0	5,3	4 624	86,2	15 726
2009	127 231	45,4	54,6	6,1	6,0	6,2	42 442	81,9	13 307
2010	119 953	46,0	54,0	5,7	5,7	5,8	21 009	80,7	16 944
2011	111 074	47,2	52,8	5,3	5,4	5,2	6 720	82,4	20 988
2012	111 083	47,1	52,9	5,3	5,3	5,2	8 615	90,5	21 513
2013	116 360	46,4	53,6	5,5	5,4	5,5	7 851	93,1	21 221
2014	115 741	46,4	53,6	5,4	5,3	5,4	4 729	93,4	23 602
2015	112 882	46,2	53,8	5,2	5,1	5,3	5 234	93,9	27 760
2016	111 436	45,3	54,7	5,1	4,9	5,3	5 355	92,3	32 997
2017	106 299	45,3	54,7	4,8	4,7	5,0	4 929	93,5	37 936
2018	98 764	45,3	54,7	4,4	4,3	4,6	4 758	96,0	40 467

1 Jahresdurchschnitt. – 2 Ab 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. – 3 Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Personengruppe. – 4 Ab 2011 einschließlich witterungsbedingter Saisonarbeit.

G4 Arbeitslosenquoten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018

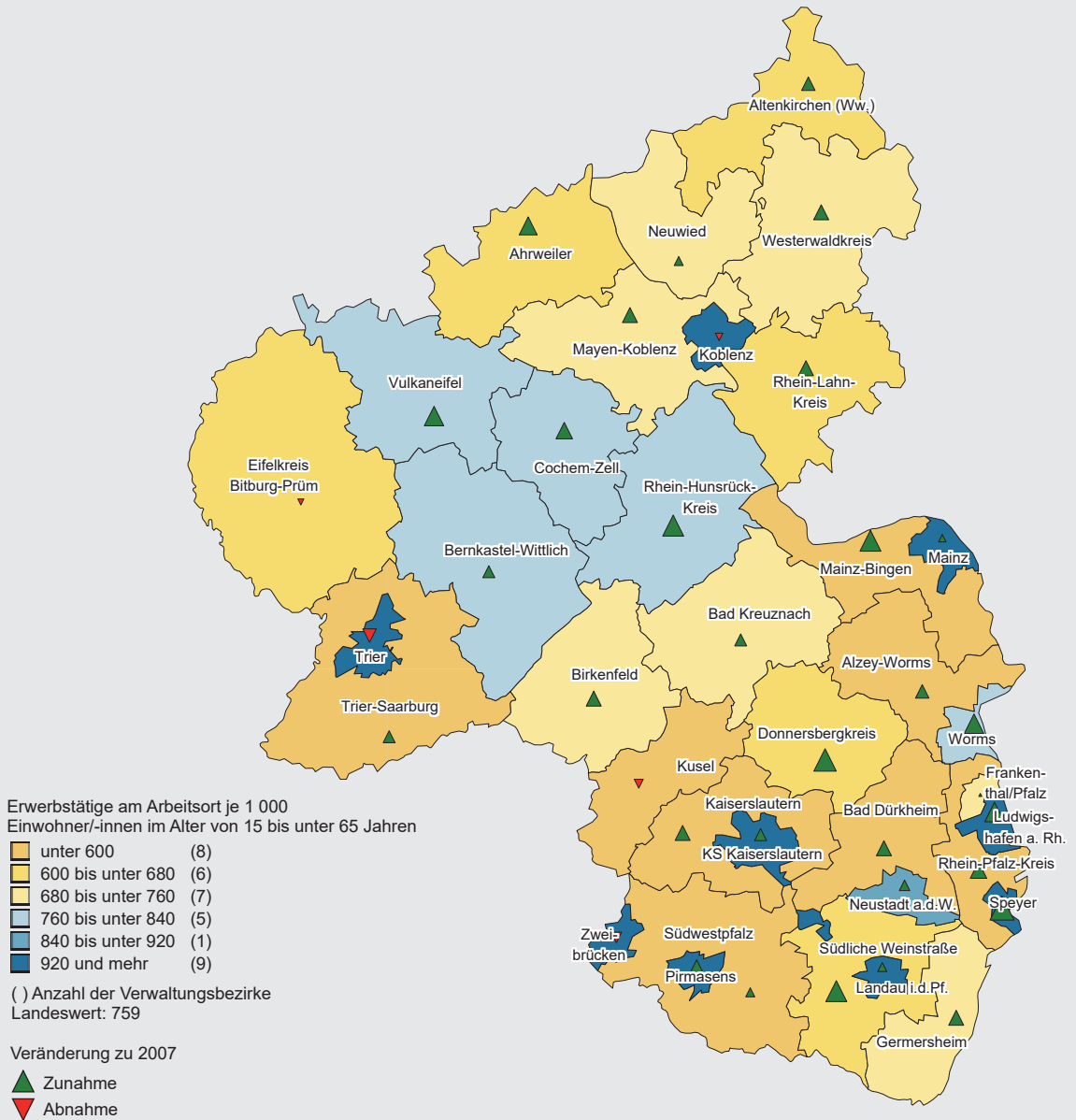


T10 Erwerbstätige und geleistete Arbeitsstunden am Arbeitsort 2017 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Erwerbstätige					Geleistete Arbeitsstunden			
	insgesamt	Veränderung zu		marginal Beschäftigte	Arbeitsplatz- dichte ¹	insgesamt	Veränderung zu		je Erwerbs- tätige/-n
		2007	2016				2007	2016	
	1 000	%	%	%	Anzahl	Mill. Std.	%	%	Stunden
Frankenthal (Pfalz), St.	23,0	1,7	1,2	12,3	748	31,1	-2,0	1,1	1 351
Kaiserslautern, St.	71,9	8,0	1,5	13,7	1 065	94,7	3,5	1,3	1 316
Koblenz, St.	107,9	7,2	1,9	10,8	1 431	147,9	3,0	1,4	1 370
Landau i. d. Pfalz, St.	32,3	12,2	1,5	13,9	1 021	42,1	7,9	1,2	1 302
Ludwigshafen a. Rh., St.	127,2	13,9	0,6	9,3	1 155	174,4	10,2	0,5	1 372
Mainz, St.	156,5	10,9	0,5	11,9	1 042	208,4	4,8	0,2	1 332
Neustadt a. d. Weinstr., St.	28,3	2,5	0,3	14,1	840	37,6	-0,9	-0,0	1 329
Pirmasens, St.	26,8	2,9	0,8	12,2	1 061	36,2	-0,7	0,4	1 347
Speyer, St.	39,7	14,7	1,2	10,9	1 206	53,1	10,8	1,4	1 337
Trier, St.	80,7	1,6	-0,2	14,9	1 040	105,4	-0,2	-0,0	1 305
Worms, St.	44,6	12,0	1,8	12,5	823	60,3	8,4	1,3	1 352
Zweibrücken, St.	22,3	-4,7	0,1	11,4	1 004	30,7	-7,3	-0,4	1 376
Ahrweiler	53,6	10,7	2,0	18,9	656	70,1	5,9	1,6	1 308
Altenkirchen (Ww.)	56,0	2,8	2,3	18,8	671	72,8	-0,6	1,6	1 299
Alzey-Worms	46,5	8,1	2,5	17,0	543	61,4	3,4	2,1	1 319
Bad Dürkheim	48,6	5,0	0,5	18,1	573	63,2	-0,4	-0,0	1 302
Bad Kreuznach	75,3	3,4	0,8	14,0	748	100,0	1,2	0,3	1 327
Bernkastel-Wittlich	59,1	6,3	1,5	14,6	816	79,7	2,3	0,8	1 348
Birkenfeld	38,8	1,2	0,4	13,9	753	51,9	-1,4	0,2	1 337
Cochem-Zell	31,5	5,4	0,8	17,1	796	41,4	0,5	0,5	1 317
Donnersbergkreis	31,0	10,6	0,8	14,2	629	41,4	7,9	0,4	1 334
Eifelkreis Bitburg-Prüm	42,2	4,4	0,6	16,4	652	56,7	0,2	0,0	1 343
Germersheim	59,9	9,4	1,2	13,3	698	81,3	6,0	0,8	1 357
Kaiserslautern	35,7	5,6	0,2	17,0	520	46,9	3,2	-0,5	1 315
Kusel	20,1	-8,7	0,5	19,5	440	25,5	-11,4	-0,1	1 267
Mainz-Bingen	79,8	15,8	0,6	15,6	580	105,8	10,9	0,1	1 327
Mayen-Koblenz	97,6	8,5	-0,8	16,1	701	129,1	7,2	0,2	1 323
Neuwied	83,4	2,3	1,4	14,1	714	111,5	-1,2	1,1	1 336
Rhein-Hunsrück-Kreis	55,5	12,2	1,9	14,0	830	74,8	9,4	1,7	1 349
Rhein-Lahn-Kreis	49,9	3,7	2,1	16,9	635	65,2	-0,2	1,6	1 306
Rhein-Pfalz-Kreis	45,1	10,3	0,9	21,3	458	58,2	5,5	0,5	1 291
Südliche Weinstraße	46,2	14,5	2,0	15,1	644	61,9	9,8	1,7	1 341
Südwestpfalz	24,1	-3,8	-0,5	18,4	393	31,4	-10,1	-1,0	1 304
Trier-Saarburg	49,2	11,6	0,4	21,4	503	63,2	6,3	-0,1	1 284
Vulkaneifel	31,2	11,1	0,4	16,7	803	41,5	7,0	-0,1	1 330
Westerwaldkreis	99,9	8,0	1,0	16,8	758	131,7	3,4	0,8	1 319
Rheinland-Pfalz	2 021,4	7,6	1,0	14,7	759	2 688,2	3,7	0,7	1 330
kreisfreie Städte	761,3	8,4	0,9	12,0	1 070	1 021,7	4,3	0,7	1 342
Landkreise	1 260,1	7,1	1,0	16,4	645	1 666,5	3,3	0,7	1 323

¹ Erwerbstätige am Arbeitsort je 1 000 Einwohner/-innen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren.

K1 Arbeitsplatzdichte 2017 nach Verwaltungsbezirken

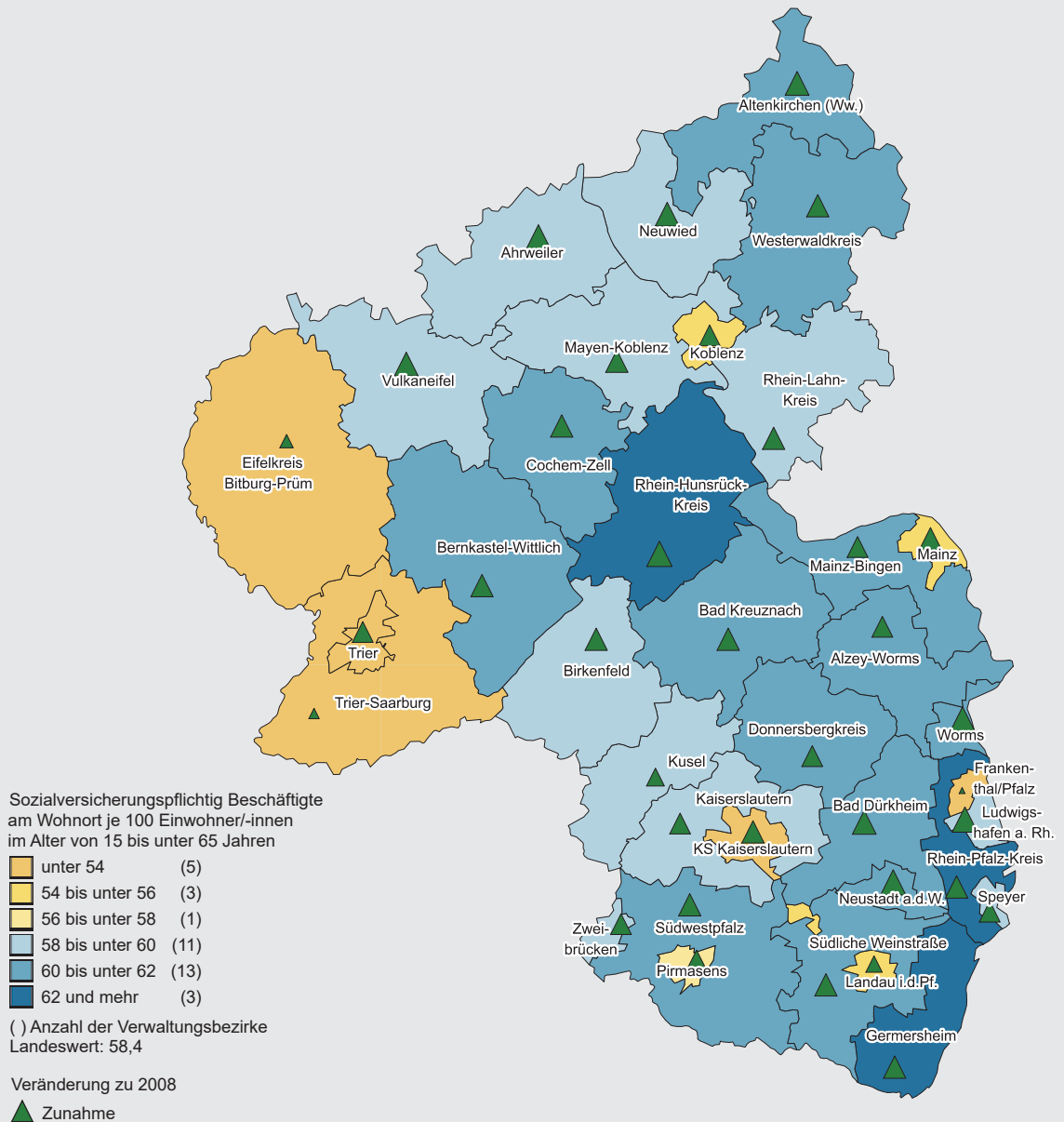


T11 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort 2018¹ nach Personengruppen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ins- gesamt ²	Und zwar							
		Frauen	Deutsche	Ausländer/ -innen	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte	unter 25- Jährige	55-Jährige und Ältere	Auszu- bildende
	Anzahl	%							
Frankenthal (Pfalz), St.	16 440	44,8	85,3	14,6	72,0	28,0	9,8	21,9	4,5
Kaiserslautern, St.	53 659	46,2	90,9	9,1	70,4	29,6	9,7	22,4	3,8
Koblenz, St.	74 109	48,3	91,5	8,5	71,6	28,4	10,4	20,4	4,4
Landau i. d. Pfalz, St.	22 469	53,0	90,1	9,9	65,3	34,7	11,8	20,3	5,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	102 627	39,4	85,7	14,2	76,9	23,1	9,6	20,9	4,3
Mainz, St.	112 706	50,9	86,8	13,2	67,5	32,5	10,5	19,6	3,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	17 438	54,9	86,8	13,1	66,3	33,7	11,7	21,7	6,5
Pirmasens, St.	20 781	50,1	93,6	6,4	71,9	28,1	9,3	24,4	4,6
Speyer, St.	29 307	49,8	86,6	13,3	69,3	30,7	10,9	20,3	4,4
Trier, St.	55 736	52,0	91,9	8,0	67,7	32,3	11,9	21,4	4,7
Worms, St.	33 817	44,2	83,0	17,0	72,1	27,9	12,1	20,1	4,1
Zweibrücken, St.	15 129	41,7	88,1	11,9	75,8	24,2	9,1	22,6	4,2
Ahrweiler	34 410	47,1	89,3	10,6	70,0	30,0	11,0	20,8	4,9
Altenkirchen (Ww.)	38 448	42,7	92,4	7,6	74,3	25,7	11,9	20,7	4,6
Alzey-Worms	29 918	48,9	83,7	16,2	66,3	33,7	10,8	20,3	4,2
Bad Dürkheim	31 984	51,4	87,1	12,8	66,0	34,0	9,9	22,6	4,1
Bad Kreuznach	52 807	47,8	90,3	9,7	69,5	30,5	10,7	22,0	4,5
Bernkastel-Wittlich	40 618	44,7	90,0	10,0	72,7	27,3	11,5	21,4	4,4
Birkenfeld	27 496	49,0	94,0	6,0	70,5	29,5	10,2	25,5	4,7
Cochem-Zell	19 429	52,3	90,5	9,5	64,1	35,9	11,0	23,6	4,8
Donnersbergkreis	22 186	43,3	92,2	7,8	73,1	26,9	9,8	22,2	4,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	28 128	44,7	91,4	8,6	73,8	26,2	13,6	21,6	5,5
Germersheim	45 052	36,1	83,5	16,5	76,2	23,8	9,8	21,4	3,1
Kaiserslautern	25 413	48,9	90,0	9,9	69,0	31,0	8,9	24,1	3,5
Kusel	12 309	55,9	93,8	6,2	61,9	38,1	10,6	24,0	4,9
Mainz-Bingen	56 257	48,0	87,0	12,9	70,0	30,0	9,5	19,8	3,8
Mayen-Koblenz	68 408	43,1	90,7	9,3	72,9	27,1	10,6	20,5	4,3
Neuwied	60 905	46,2	91,5	8,4	72,6	27,4	10,9	21,2	4,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	38 168	42,6	90,2	9,6	72,3	27,7	11,2	21,6	4,8
Rhein-Lahn-Kreis	32 093	48,9	91,4	8,6	69,1	30,9	11,2	22,2	4,2
Rhein-Pfalz-Kreis	28 061	45,9	79,2	20,8	69,7	30,3	9,1	21,4	3,6
Südliche Weinstraße	31 314	48,4	86,5	13,5	69,2	30,8	9,8	21,2	3,9
Südwestpfalz	15 023	51,1	93,1	6,9	64,9	35,1	9,2	24,9	4,3
Trier-Saarburg	30 460	46,4	90,7	9,3	71,2	28,8	12,4	20,8	5,3
Vulkaneifel	19 801	46,6	92,5	7,5	72,2	27,8	12,2	22,3	5,2
Westerwaldkreis	68 617	42,6	90,1	9,9	73,9	26,1	11,7	20,7	4,6
Rheinland-Pfalz	1 411 523	46,5	89,0	11,0	71,0	29,0	10,7	21,3	4,3
kreisfreie Städte	554 218	47,4	88,3	11,7	70,9	29,1	10,5	20,9	4,2
Landkreise	857 305	45,9	89,4	10,5	71,0	29,0	10,8	21,6	4,4

1 30.6. – 2 Einschließlich Fälle ohne Angaben zur Nationalität.

K2 Beschäftigungsquote 2018 nach Verwaltungsbezirken



T12 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort und am Wohnort sowie Pendlersaldo 2018¹
 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Am Arbeitsort	Am Wohnort	Pendler- saldo ²	Veränderung zu 2008			Einpendler- quote ³	Auspendler- quote ⁴
				am Arbeitsort	am Wohnort	Pendler- saldo		
	Anzahl			%		Anzahl	%	
Frankenthal (Pfalz), St.	16 440	16 232	200	4,3	2,7	276	69,6	69,2
Kaiserslautern, St.	53 659	36 168	17 465	9,7	21,5	-1 638	58,1	37,9
Koblenz, St.	74 109	41 122	32 962	14,3	25,1	1 065	66,8	40,1
Landau i. d. Pfalz, St.	22 469	17 234	5 227	16,9	19,7	428	69,0	59,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	102 627	66 036	36 536	15,4	22,6	1 557	68,7	51,5
Mainz, St.	112 706	84 125	28 524	13,3	26,5	-4 271	62,5	49,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	17 438	20 191	-2 758	15,6	17,2	-584	55,9	61,9
Pirmasens, St.	20 781	14 231	6 541	8,0	12,0	24	58,2	39,1
Speyer, St.	29 307	19 573	9 718	23,9	12,1	3 569	69,1	53,8
Trier, St.	55 736	34 791	20 923	10,4	26,8	-2 049	55,2	28,3
Worms, St.	33 817	33 163	628	18,7	19,1	86	51,1	50,2
Zweibrücken, St.	15 129	12 853	2 271	3,3	13,7	-1 020	62,1	55,5
Ahrweiler	34 410	48 048	-13 653	25,7	19,2	-683	29,7	49,7
Altenkirchen (Ww.)	38 448	50 057	-11 621	15,4	13,4	-785	32,9	48,5
Alzey-Worms	29 918	52 223	-22 325	20,0	15,2	-1 878	42,6	67,2
Bad Dürkheim	31 984	51 759	-19 788	15,3	14,1	-2 107	42,9	64,7
Bad Kreuznach	52 807	60 249	-7 460	13,3	13,5	-957	31,2	39,7
Bernkastel-Wittlich	40 618	43 396	-2 800	19,0	14,5	1 036	26,2	30,9
Birkenfeld	27 496	30 339	-2 853	12,5	8,2	770	25,0	32,1
Cochem-Zell	19 429	23 656	-4 234	12,1	10,8	-197	31,6	43,8
Donnersbergkreis	22 186	29 819	-7 641	15,2	7,8	734	38,6	54,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	28 128	30 305	-2 193	12,0	13,7	-602	24,2	29,7
Germersheim	45 052	54 377	-9 358	10,2	14,5	-2 681	47,4	56,5
Kaiserslautern	25 413	40 055	-14 665	16,1	10,5	-310	47,8	67,0
Kusel	12 309	26 963	-14 658	3,0	4,5	-835	30,1	68,1
Mainz-Bingen	56 257	84 647	-28 414	27,8	15,4	958	48,0	65,5
Mayen-Koblenz	68 408	82 362	-14 001	25,5	15,2	3 046	41,7	51,6
Neuwied	60 905	69 848	-8 985	11,6	15,6	-3 088	39,9	47,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	38 168	41 617	-3 474	23,7	17,2	1 205	28,6	34,6
Rhein-Lahn-Kreis	32 093	46 568	-14 489	15,3	10,8	-246	35,3	55,4
Rhein-Pfalz-Kreis	28 061	61 569	-33 515	23,4	14,7	-2 509	55,5	79,7
Südliche Weinstraße	31 314	43 146	-11 854	30,2	15,0	1 679	48,8	62,9
Südwestpfalz	15 023	37 085	-22 064	7,2	7,4	-1 549	32,4	72,6
Trier-Saarburg	30 460	45 718	-15 265	25,3	10,5	1 827	38,5	59,0
Vulkaneifel	19 801	22 827	-3 019	19,9	16,0	164	31,3	40,4
Westerwaldkreis	68 617	80 225	-11 638	18,9	15,7	92	30,9	41,0
Rheinland-Pfalz	1 411 523	1 552 577	-141 730	16,2	15,4	-9 473	x	x
kreisfreie Städte	554 218	395 719	x	13,4	21,0	x	x	x
Landkreise	857 305	1 156 858	x	18,1	13,6	x	x	x

¹ 30.6. – ² Einpendler minus Auspendler. – ³ Anteil der Einpendler/-innen über die Grenzen des jeweiligen Verwaltungsbezirks an der Zahl der SVB am Arbeitsort. –

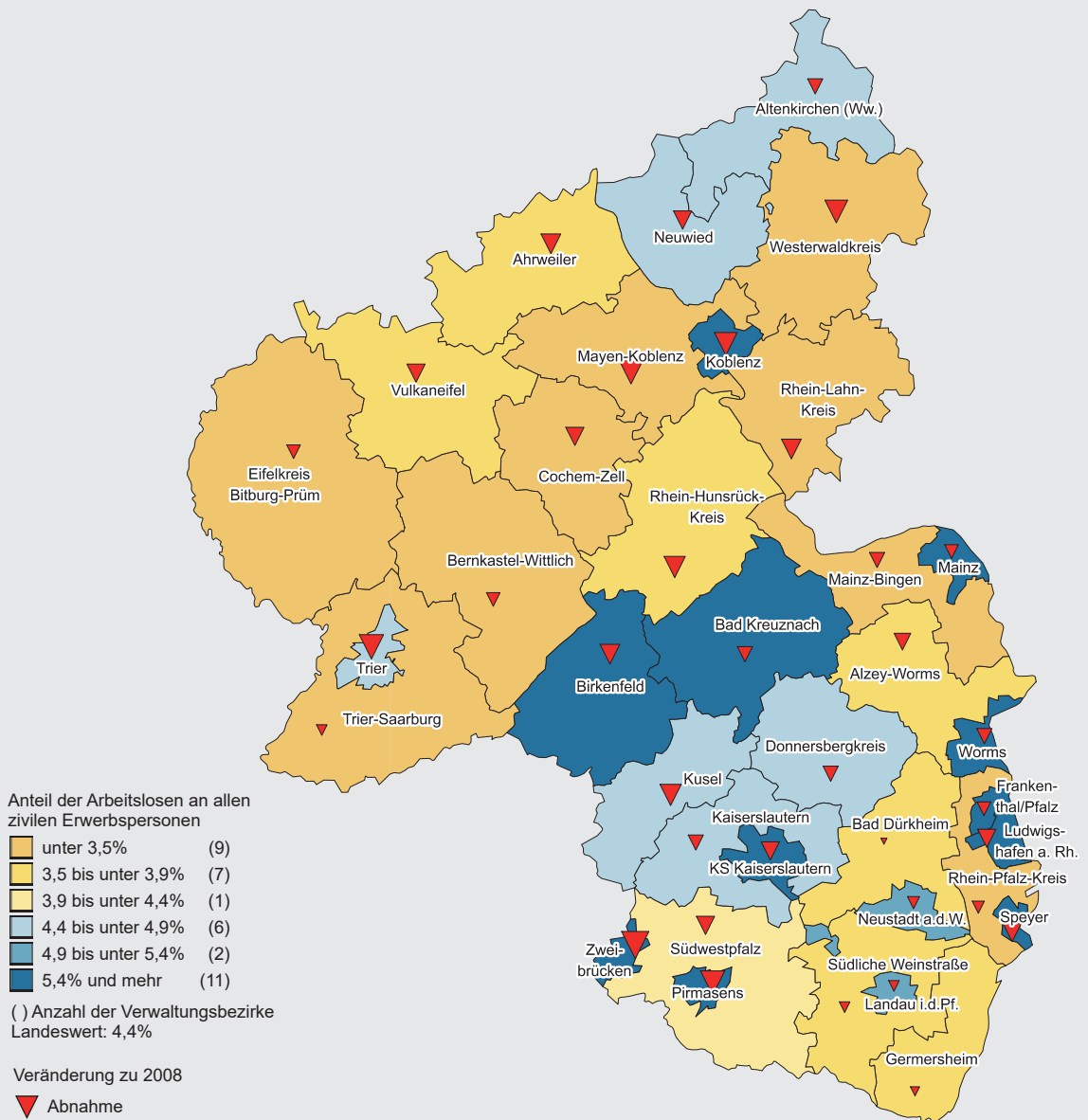
⁴ Anteil der Auspendler/-innen über die Grenzen des jeweiligen Verwaltungsbezirks an der Zahl der SVB am Wohnort.

T13 Arbeitslose und Arbeitslosenquote 2018¹ nach Personengruppen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Arbeits- lose	Veränderung zu		Arbeitslosenquote ²					
		2008	2017	ins- gesamt	und zwar				
	Frauen				Männer	Deutsche	15 – 25- Jährige	55 – 65- Jährige	
	Anzahl	%							
Frankenthal (Pfalz), St.	1 508	-12,9	-7,8	6,5	6,9	6,1	5,3	6,3	6,2
Kaiserslautern, St.	4 808	-4,4	-2,5	9,0	8,7	9,2	7,4	7,7	9,6
Koblenz, St.	3 524	-14,0	-4,0	5,8	5,2	6,3	4,5	4,5	5,6
Landau i. d. Pfalz, St.	1 266	6,9	-4,2	4,9	4,3	5,5	3,9	4,2	5,6
Ludwigshafen a. Rh., St.	7 025	-4,1	-4,4	7,8	8,4	7,3	6,0	7,3	7,9
Mainz, St.	6 472	4,2	-8,0	5,5	5,0	5,9	3,9	4,4	5,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	1 448	-3,0	-10,0	5,0	4,7	5,3	4,4	5,4	4,6
Pirmasens, St.	2 425	-14,8	-5,1	11,6	11,0	12,0	10,2	11,2	12,5
Speyer, St.	1 517	-15,8	-1,1	5,6	5,4	5,7	4,5	4,6	5,9
Trier, St.	2 655	-19,1	-10,9	4,5	3,8	5,2	3,7	3,8	4,6
Worms, St.	3 014	-5,0	-7,9	6,6	6,9	6,4	5,2	6,7	5,6
Zweibrücken, St.	1 024	-30,4	-18,3	5,6	5,2	5,9	4,8	6,1	6,4
Ahrweiler	2 442	-21,1	-5,2	3,5	3,3	3,8	2,8	3,0	4,0
Altenkirchen (Ww.)	3 099	-14,8	-6,7	4,4	4,5	4,2	3,8	3,7	5,2
Alzey-Worms	2 648	-17,5	-6,7	3,7	3,7	3,7	3,1	4,2	4,0
Bad Dürkheim	2 562	-0,3	-7,9	3,6	3,4	3,7	3,2	3,2	4,5
Bad Kreuznach	4 875	-10,7	-7,1	5,8	5,5	6,0	4,7	5,9	5,8
Bernkastel-Wittlich	1 987	-13,4	-9,7	3,2	3,1	3,2	2,7	2,7	4,4
Birkenfeld	2 426	-20,6	-6,6	5,6	5,5	5,7	4,9	5,4	5,7
Cochem-Zell	1 043	-28,2	-12,2	3,1	3,0	3,2	2,7	2,9	3,8
Donnersbergkreis	1 892	-15,8	-8,9	4,5	4,5	4,5	4,0	4,7	5,1
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 364	-10,7	-12,2	2,6	2,4	2,8	2,2	2,2	3,0
Germersheim	2 792	-2,0	-7,2	3,8	3,9	3,7	3,1	3,6	4,4
Kaiserslautern	2 670	-13,4	-7,8	4,7	4,5	4,9	4,1	5,3	4,9
Kusel	1 646	-29,5	-2,4	4,4	4,3	4,5	4,0	5,0	5,2
Mainz-Bingen	3 946	-15,9	-5,3	3,4	3,1	3,6	2,7	4,2	3,4
Mayen-Koblenz	3 920	-39,6	-3,2	3,4	3,2	3,6	2,8	3,7	3,7
Neuwied	4 725	-16,3	-8,4	4,8	4,7	5,0	3,8	4,2	5,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	2 040	-27,3	-5,6	3,5	3,5	3,5	3,0	3,2	4,1
Rhein-Lahn-Kreis	2 133	-29,3	-7,4	3,2	3,2	3,3	2,7	1,8	3,6
Rhein-Pfalz-Kreis	2 875	-7,4	-4,8	3,3	3,2	3,4	2,9	3,2	4,7
Südliche Weinstraße	2 291	-2,6	-7,2	3,7	3,6	3,9	3,2	3,6	4,7
Südwestpfalz	2 018	-24,2	-12,7	3,9	3,7	4,0	3,5	4,1	5,2
Trier-Saarburg	2 145	-6,7	-11,5	2,7	2,5	2,8	2,3	2,6	3,0
Vulkaneifel	1 267	-19,7	-10,2	3,8	3,8	3,8	3,3	3,1	4,1
Westerwaldkreis	3 274	-36,4	-11,7	2,9	2,8	3,0	2,4	2,4	3,4
Rheinland-Pfalz	98 764	-15,0	-7,1	4,4	4,3	4,6	3,6	4,1	4,8
kreisfreie Städte	36 686	-7,5	-6,3	6,4	6,1	6,7	5,1	5,6	6,6
Landkreise	62 080	-19,0	-7,6	3,8	3,6	3,9	3,2	3,6	4,3

1 Jahresdurchschnitt. – 2 Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Personengruppe.

K4 Arbeitslosenquote 2018 nach Verwaltungsbezirken



T14 Ausgewählte Kennzahlen zur Erwerbsbeteiligung am Wohnort in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1991	2000	2010 ¹	2015	2017	2018	2017	2018
Bevölkerung insgesamt	1 000	3 775,8	4 027,9	3 965,8	3 970,3	4 014,6	4 010,4	81 740	81 613
Erwerbspersonen	1 000	1 832,9	1 935,5	2 026,0	2 070,4	2 117,6	2 123,4	43 261	43 360
Erwerbstätige	1 000	1 741,5	1 808,6	1 914,7	1 994,4	2 047,8	2 058,3	41 641	41 895
Erwerbslose	1 000	91,4	126,9	111,3	76,0	69,8	65,1	1 620	1 465
Nichterwerbspersonen	1 000	1 942,9	2 092,4	1 939,8	1 899,9	1 897,1	1 886,9	38 479	38 253
Erwerbsquote ²	%	57,5	56,7	58,9	59,8	60,8	60,8	52,9	61,3
Erwerbstätigenquote ²	%	54,6	53,0	55,7	57,6	58,8	59,0	58,9	59,2
Erwerbslosenquote ²	%	5,0	6,6	5,5	3,7	3,3	3,1	3,7	3,4
Nichterwerbspersonenanteil ²	%	51,5	51,9	48,9	47,9	47,3	47,1	47,1	46,9
Frauen insgesamt	1 000	1 943,7	2 055,0	2 012,9	2 012,0	2 022,9	2 023,6	41 219	41 207
Frauen erwerbsquote ²	%	44,1	46,8	52,3	53,8	55,3	55,4	55,9	55,9
Frauen erwerbstätigenquote ²	%	41,3	43,8	49,6	52,0	53,7	53,9	54,0	54,3
Frauen erwerbslosenquote ²	%	6,4	6,6	5,2	3,4	2,9	2,6	3,3	2,9
Nichterwerbspersonenanteil der Frauen ²	%	62,4	60,0	54,4	52,8	51,8	51,5	51,4	51,2
Auszubildende insgesamt	1 000	84,2	78,3	77,0	80,6	78,4	74,7	1 490	1 500
Frauen	%	45,8	45,7	43,9	46,2	43,6	44,6	44,2	43,1
Männer	%	54,2	54,4	56,1	54,0	56,4	55,4	55,8	56,9

1 Ab 2010 Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz. – 2 Nur Personen im Alter von 15 bis unter 75 Jahren.

Erwerbsbeteiligung

Nach dem Labour-Force-Konzept der International Labour Organization (ILO), das dem Mikrozensus und der EU-Arbeitskräfteerhebung zugrunde liegt, gliedert sich die Bevölkerung nach ihrer Beteiligung am Erwerbsleben in Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen, wobei Erwerbstätige und Erwerbslose zu den Erwerbspersonen zusammengefasst werden.

Die Erwerbsquote misst den prozentualen Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe; die Erwerbstätigenquote misst den prozentualen Anteil der Erwerbstätigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

T15 Bevölkerung 2011 und 2017 nach Erwerbsbeteiligung am Wohnort und Bundesländern

Bundesland	2011	2017								
	Bevölkerung insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs- personen	Erwerbspersonen			Nicht-erwerbs- personen	
		ins- gesamt	Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose		ins- gesamt	Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose		
	1 000	%				Veränderung zu 2011 in Prozentpunkten				
Baden-Württemberg	10 494	10 902	64,2	62,3	2,9	44,7	2,7	3,0	-0,7	-2,6
Bayern	12 409	12 835	64,1	62,7	2,3	44,5	2,2	2,7	-1,0	-2,1
Berlin	3 300	3 559	62,9	58,5	7,0	45,9	2,7	5,3	-4,7	-1,6
Brandenburg	2 456	2 459	60,6	57,9	4,5	47,2	-0,4	2,2	-4,3	1,0
Bremen	651	671	58,5	56,1	4,4	49,3	1,9	3,8	-3,3	-1,1
Hamburg	1 711	1 808	64,6	61,9	4,2	44,4	3,7	4,3	-1,1	-2,7
Hessen	5 979	6 153	61,4	59,4	3,3	47,0	1,3	2,1	-1,4	-1,1
Mecklenburg-Vorpommern	1 610	1 582	57,8	54,9	5,1	49,6	-2,0	1,1	-4,9	2,4
Niedersachsen	7 778	7 854	60,4	58,1	3,7	47,8	2,0	2,9	-1,7	-2,0
Nordrhein-Westfalen	17 541	17 725	59,0	56,6	4,1	49,1	1,9	3,1	-2,1	-1,7
Rheinland-Pfalz	3 991	4 039	60,8	58,7	3,3	47,2	2,1	2,9	-1,5	-1,9
Saarland	999	984	57,7	55,1	4,4	49,2	3,9	4,3	-1,5	-3,4
Sachsen	4 057	4 019	59,3	56,7	4,5	48,6	0,6	3,5	-4,8	0,4
Sachsen-Anhalt	2 286	2 194	57,2	53,3	6,9	49,7	-1,9	0,3	-3,5	2,4
Schleswig-Holstein	2 800	2 845	59,5	57,4	3,5	48,4	0,9	2,2	-2,3	-1,1
Thüringen	2 187	2 112	59,5	56,9	4,5	48,0	-1,0	1,0	-3,1	1,6
Deutschland	80 249	81 740	61,2	58,9	3,7	47,1	1,7	2,9	-2,1	-1,4

12

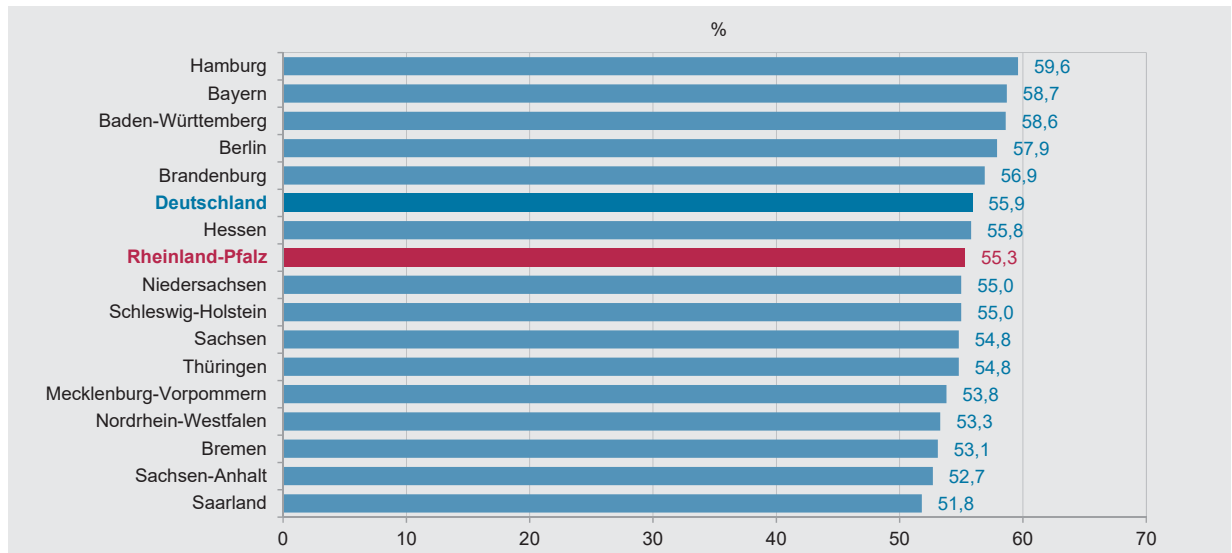
G5 Erwerbsquote 2017 nach Bundesländern



T16 Frauen 2011 und 2017 nach Erwerbsbeteiligung am Wohnort und Bundesländern

Bundesland	2011	2017								
	Frauen insgesamt	Erwerbspersonen			Nicht- erwerbs- personen	Erwerbspersonen			Nicht- erwerbs- personen	
		ins- gesamt	Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose		ins- gesamt	Erwerbs- tätige	Erwerbs- lose		
										Veränderung zu 2011 in Prozentpunkten
	1 000	%								
Baden-Württemberg	5 356	5 459	58,6	57,0	2,8	49,3	3,2	3,6	-0,9	-2,9
Bayern	6 339	6 456	58,7	57,4	2,2	49,0	3,1	3,7	-1,2	-2,7
Berlin	1 696	1 806	57,9	54,2	6,4	49,8	2,6	4,6	-4,0	-1,5
Brandenburg	1 248	1 241	56,9	54,9	3,6	50,1	.	.	.	.
Bremen	335	338	53,1	51,4	(3,2)	53,8	1,7	3,4	(-3,4)	-0,8
Hamburg	883	922	59,6	57,2	3,8	48,4	3,9	4,4	-1,3	-2,8
Hessen	3 061	3 105	55,8	54,3	2,7	51,6	1,9	3,0	-2,0	-1,6
Mecklenburg-Vorpommern	817	798	53,9	51,3	4,8	52,9	-0,8	2,0	-5,1	1,4
Niedersachsen	3 974	3 943	55,0	53,2	3,3	52,3	2,9	4,0	-2,2	-2,7
Nordrhein-Westfalen	9 020	8 977	53,3	51,5	3,3	53,7	.	.	.	.
Rheinland-Pfalz	2 039	2 023	55,3	53,7	2,9	51,8	3,1	4,1	-2,1	-2,7
Saarland	514	497	51,9	50,1	(3,5)	54,1	4,8	5,6	(-2,1)	-4,2
Sachsen	2 079	2 024	54,8	52,4	4,3	52,3	1,5	4,0	-4,7	-0,4
Sachsen-Anhalt	1 169	1 111	52,7	49,4	6,2	53,5	-0,7	1,3	-3,8	1,5
Schleswig-Holstein	1 440	1 445	55,0	53,5	2,7	52,0	2,4	3,5	-2,3	-2,2
Thüringen	1 112	1 061	54,8	52,6	4,3	51,9	.	.	.	.
Deutschland	41 080	41 219	55,9	54,0	3,3	51,4	2,6	3,7	-2,3	-2,1

G6 Frauenerwerbsquote 2017 nach Bundesländern



T17 Erwerbstätigenquote, Erwerbslosenquote und Anteil der Nichterwerbspersonen 2008–2018 nach Alter und Geschlecht

Altersgruppen	2008	2013	2017	2018						
				ins- gesamt	Männer	Frauen	Veränderung insgesamt zu		Veränderung Frauen zu	
							2008	2017	2008	2017
Erwerbstätige										
	Anteil an der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe in %						Prozentpunkte		Prozentpunkte	
15 – 25 Jahre	48,3	49,5	47,8	49,2	50,8	47,4	0,9	1,4	1,7	1,5
25 – 35 Jahre	78,6	80,2	79,8	80,7	85,9	75,2	2,1	0,9	4,4	0,3
35 – 45 Jahre	84,4	86,1	84,7	85,8	91,5	80,0	1,4	1,0	3,2	0,8
45 – 55 Jahre	83,2	85,1	86,5	87,2	91,6	83,0	4,0	0,7	5,9	0,4
55 – 65 Jahre	55,7	63,7	70,2	70,9	76,5	65,3	15,2	0,7	21,1	0,6
65 Jahre und älter	4,1	5,3	8,0	8,1	11,1	5,6	4,0	0,1	2,8	0,5
Insgesamt	55,8	57,4	58,7	59,0	64,2	53,9	3,2	0,2	5,3	0,3
Erwerbslose										
	Anteil an den Erwerbspersonen ¹ der jeweiligen Altersgruppe in %						Prozentpunkte		Prozentpunkte	
15 – 25 Jahre	9,5	7,8	7,3	6,4	(7,8)	/	-3,1	-0,9	/	/
25 – 45 Jahre	5,3	3,8	3,4	3,4	3,7	2,9	-1,9	-	-2,9	(0,4)
45 – 65 Jahre	5,0	3,3	2,5	2,2	2,4	(2,0)	-2,8	-0,2	(-3,0)	(-0,4)
Insgesamt	5,7	4,1	3,4	3,1	3,6	2,6	-2,6	-0,2	-3,3	-0,3
Nichterwerbspersonen										
	Anteil an der Bevölkerung der jeweiligen Altersgruppe in %						Prozentpunkte		Prozentpunkte	
15 – 25 Jahre	46,6	46,3	48,4	47,4	44,9	50,3	0,9	-1,0	0,7	-0,4
25 – 35 Jahre	16,1	16,2	17,1	16,1	10,3	22,1	-	-1,0	-1,9	-0,8
35 – 45 Jahre	11,5	10,8	12,6	11,7	5,4	18,1	0,2	-0,9	-1,0	-0,9
45 – 55 Jahre	13,0	12,1	11,4	10,9	6,4	15,2	-2,1	-0,5	-4,4	-0,1
55 – 65 Jahre	40,6	33,9	27,9	27,4	21,3	33,5	-13,2	-0,6	-19,0	-0,2
65 Jahre und älter	95,9	94,7	91,9	91,8	88,8	94,3	-4,1	-0,1	-2,9	-0,5
Insgesamt	40,9	40,3	39,2	39,2	33,5	44,6	-1,7	-0,1	-3,7	-0,1
1 Erwerbstätige plus Erwerbslose.										

T18 Erwerbstätige am Wohnort, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen 2018 nach höchstem allgemeinen Schulabschluss und höchstem beruflichen Abschluss

Abschlussarten	Erwerbstätige			Erwerbslose			Nichterwerbspersonen		
	ins- gesamt	Anteil	Veränderung zu 2013	insgesamt	Anteil	Veränderung zu 2013	ins- gesamt	Anteil	Veränderung zu 2013
	1 000	%	Prozentpunkte	1 000	%	Prozentpunkte	1 000	%	Prozentpunkte
Höchster allgemeiner Schulabschluss									
Mit allgemeinem Abschluss ¹	1 988,2	97,4	-0,4	56,3	89,9	-1,2	1 163,0	92,9	-1,8
Hauptschulabschluss	583,6	28,6	-4,8	23,5	37,5	-14,0	678,6	54,2	-7,0
Polytechnische Oberschule	14,9	0,7	-0,1	/	/	/	(8,7)	(0,7)	(0,2)
Realschulabschluss	611,2	29,9	0,2	14,9	23,8	4,5	207,9	16,6	1,1
(Fach-)Hochschulreife	773,8	37,9	4,2	17,4	27,8	8,5	266,1	21,2	3,7
Ohne allgemeinen Abschluss	50,1	2,5	0,2	(6,0)	(9,6)	(0,9)	86,7	6,9	1,7
Insgesamt	2 041,8	100	x	62,6	100	x	1 252,2	100	x
Höchster Beruflicher Abschluss									
Mit Berufsabschluss ¹	1 654,3	80,4	0,2	34,7	53,3	-1,7	782,8	57,3	2,6
Lehre/Berufsausbildung	1 027,0	49,9	-3,0	24,0	36,9	-7,1	570,2	41,7	-0,4
Fachschulabschluss, Meister/Technikerausbildung oder Ähnliches	218,6	10,6	0,6	/	/	/	73,3	5,4	0,6
Fachhochschul-/ Hochschulabschluss, Promotion	406,6	19,8	2,7	(8,3)	(12,7)	(5,5)	138,0	10,1	2,5
Ohne Berufsabschluss	401,8	19,5	-0,1	30,4	46,7	1,7	583,1	42,7	-2,5
Insgesamt	2 058,3	100	x	65,1	100	x	1 366,9	100	x
1 Zur Abgrenzung siehe Metadaten.									

T19 Erwerbstätige am Wohnort, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen¹ 2018 nach persönlichem monatlichen Nettoeinkommen

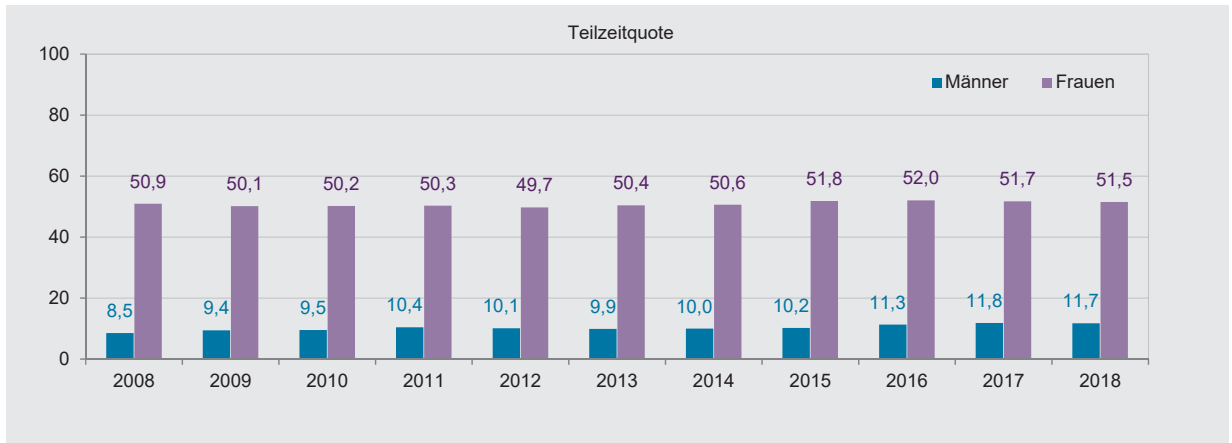
Nettoeinkommen	Erwerbstätige			Erwerbslose			Nichterwerbspersonen		
	ins- gesamt	Anteil	Veränderung zu 2013	insgesamt	Anteil	Veränderung zu 2013	ins- gesamt	Anteil	Veränderung zu 2013
	1 000	%	Prozentpunkte	1 000	%	Prozentpunkte	1 000	%	Prozentpunkte
Unter 900 EUR	348,2	17,9	-4,9	29,8	66,1	-8,4	430,3	40,4	-5,8
900 – 1 500 EUR	418,6	21,5	-2,1	10,9	24,2	5,1	299,0	28,1	-0,4
1 500 – 2 000 EUR	381,8	19,6	-0,5	/	/	/	151,8	14,3	0,9
2 000 – 2 600 EUR	364,3	18,7	3,0	/	/	/	95,1	8,9	1,2
2 600 EUR und mehr	435,5	22,4	4,6	/	/	/	88,0	8,3	0,3
Insgesamt	1 948,4	100	x	45,1	100	x	1 064,1	100	x
1 Nur Personen mit Angaben zum Einkommen.									

T20 Erwerbstätige 2008–2018 nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht

Beschäftigungsumfang	2008	2013	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2008	2017
	Anteil an allen Erwerbstätigen der jeweiligen Kategorie in %				Prozentpunkte	
Insgesamt						
Vollzeit	72,6	71,4	69,7	69,8	-2,8	0,1
Teilzeit	27,4	28,5	30,3	30,2	2,8	-0,1
Frauen						
Vollzeit	49,1	49,6	48,3	48,5	-0,6	0,2
Teilzeit	50,9	50,4	51,7	51,5	0,6	-0,2
Männer						
Vollzeit	91,5	90,1	88,2	88,3	-3,2	0,1
Teilzeit	8,5	9,9	11,8	11,7	3,2	-0,1

12

G7 Erwerbstätige 2008–2018 nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht



T21 Kernerwerbstätige¹ am Wohnort 2008–2018 nach Beschäftigungsform und Geschlecht

Beschäftigungsform	2008	2013	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2008	2017
	Anteil an den Kernerwerbstätigen insgesamt bzw. an den kernerwerbstätigen Frauen und Männern in %				Prozentpunkte	
Insgesamt						
Selbstständige	11,0	10,1	9,3	9,0	-2,0	-0,3
Abhängig Beschäftigte	89,0	89,9	90,7	91,0	2,0	0,3
in einem Normalarbeitsverhältnis	66,0	67,0	67,0	67,0	1,0	-
atypisch Beschäftigte	23,0	22,8	23,7	24,0	1,0	0,4
und zwar ²						
befristet Beschäftigte	6,8	6,4	6,3	7,2	0,4	0,8
Teilzeitbeschäftigte	17,0	16,2	16,0	15,4	-1,6	-0,6
geringfügig Beschäftigte	7,6	7,3	7,1	6,6	-1,0	-0,5
Frauen						
Selbstständige	7,5	6,6	6,5	6,7	-0,8	0,2
Abhängig Beschäftigte	92,5	93,4	93,5	93,3	0,8	-0,2
in einem Normalarbeitsverhältnis	52,3	56,4	56,8	57,2	4,8	0,4
atypisch Beschäftigte	40,2	37,0	36,7	36,1	-4,1	-0,5
und zwar ²						
befristet Beschäftigte	7,6	7,3	6,9	7,2	-0,3	0,3
Teilzeitbeschäftigte	34,2	31,0	30,2	28,7	-5,5	-1,4
geringfügig Beschäftigte	13,8	12,7	12,0	11,4	-2,4	-0,5
Männer						
Selbstständige	13,8	13,1	11,7	10,9	-2,9	-0,8
Abhängig Beschäftigte	86,2	86,9	88,3	89,1	2,9	0,8
in einem Normalarbeitsverhältnis	77,0	76,0	75,9	75,6	-1,5	-0,4
atypisch Beschäftigte	9,1	10,9	12,4	13,5	4,4	1,1
und zwar ²						
befristet Beschäftigte	6,2	5,7	5,9	7,2	0,9	1,3
Teilzeitbeschäftigte	3,1	3,7	3,7	3,7	0,6	-
geringfügig Beschäftigte	2,5	2,7	2,9	2,3	-0,2	-0,5

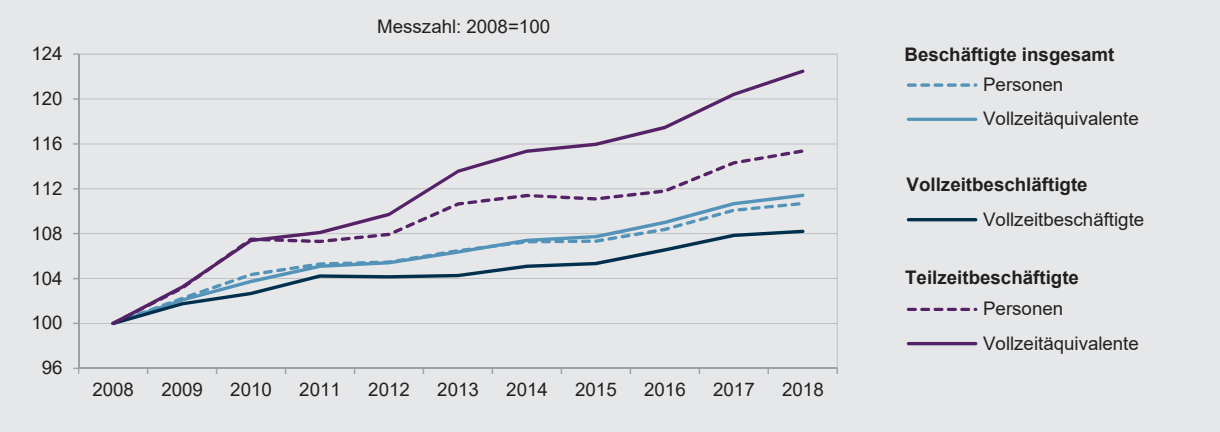
¹ Zur Abgrenzung siehe Metadaten. – 2 Mehrfachnennungen möglich.

T22 Personal im öffentlichen Dienst des Landes sowie der kommunalen Gebietskörperschaften 2008–2018 nach Dienstverhältnis und Beschäftigungsumfang

Dienstverhältnis Beschäftigungsumfang	Personal					Vollzeitäquivalente				
	2008	2017	2018			2008	2017	2018		
			Ins- gesamt	Veränderung zu				Ins- gesamt	Veränderung zu	
				2008	2017				2008	2017
	Anzahl			%		Anzahl			%	
Land und kommunale Gebietskörperschaften										
Insgesamt	177 035	194 900	195 955	10,7	0,5	149 250	165 175	166 280	11,4	0,7
Beamte/-innen/Richter/-innen	79 205	78 335	78 565	-0,8	0,3	70 210	70 705	70 920	1,0	0,3
Arbeitnehmer/-innen	97 830	116 565	117 390	20,0	0,7	79 040	94 470	95 360	20,6	0,9
Vollzeitbeschäftigte	115 610	124 675	125 085	8,2	0,3	115 610	124 675	125 085	8,2	0,3
Teilzeitbeschäftigte	61 430	70 225	70 870	15,4	0,9	33 635	40 500	41 195	22,5	1,7
Land										
Zusammen	110 690	116 430	115 705	4,5	-0,6	94 560	100 310	100 060	5,8	-0,2
Beamte/-innen/Richter/-innen	69 860	68 950	69 145	-1,0	0,3	61 610	61 930	62 110	0,8	0,3
Arbeitnehmer/-innen	40 830	47 480	46 560	14,0	-1,9	32 950	38 380	37 945	15,2	-1,1
Vollzeitbeschäftigte	74 500	77 705	77 445	4,0	-0,3	74 500	77 705	77 445	4,0	-0,3
Teilzeitbeschäftigte	36 190	38 725	38 260	5,7	-1,2	20 055	22 605	22 615	12,8	0,0
Kommunale Gebietskörperschaften										
Zusammen	66 345	78 475	80 250	21,0	2,3	54 690	64 865	66 220	21,1	2,1
Beamte/-innen/ Richter/-innen	9 345	9 390	9 420	0,8	0,3	8 600	8 775	8 810	2,4	0,4
Arbeitnehmer/-innen	57 000	69 085	70 830	24,3	2,5	46 090	56 090	57 410	24,6	2,4
Vollzeitbeschäftigte	41 110	46 970	47 640	15,9	1,4	41 110	46 970	47 640	15,9	1,4
Teilzeitbeschäftigte	25 240	31 500	32 610	29,2	3,5	13 580	17 895	18 580	36,8	3,8

12

G8 Personal im öffentlichen Dienst des Landes sowie der kommunalen Gebietskörperschaften 2008–2018 nach Beschäftigungsumfang



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Erwerbstätigenrechnung	T1 bis T5, T10	G1 bis G3	K1	Ü1
Beschäftigungsstatistik (Bundesagentur für Arbeit)	T6 bis T8, T11, T12	G3	K2, K3	Ü1
Arbeitslosenstatistik (Bundesagentur für Arbeit)	T9, T13	G4	K4	-
Mikrozensus	T14 bis T21	G5 bis G7	-	Ü1
Personalstandstatistik	T22	G8	-	-

Statistiken

Zur Darstellung der Erwerbstätigkeit stehen verschiedene Datenquellen zur Verfügung. Soweit in diesem Kapitel Ergebnisse in wirtschaftssystematischer Gliederung dargestellt werden, basieren sie auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008).

Bei der **Erwerbstätigenrechnung** handelt es sich um ein Rechenmodell, in das alle aktuell verfügbaren erwerbsstatistischen Datenquellen für die laufende Berechnung von Erwerbstätigenzahlen sowie des Arbeitsvolumens auf Länder- und Kreisebene einfließen. Die Berechnungen erfolgen auf der Basis des Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010) durch den für die regionalen Berechnungen unterhalb der Bundesebene zuständigen Arbeitskreis „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“. Bei den dargestellten Ergebnissen der Erwerbstätigenrechnung handelt es sich um Jahresdurchschnittsangaben am Arbeitsort (Inlandskonzept), d.h. die Angaben beziehen sich auf Erwerbstätige, die – unabhängig von ihrem Wohnort – ihren Arbeitsplatz im jeweiligen Gebiet hatten. Nach den Definitionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gehören Beschäftigte bei extraterritorialen Organisationen und Körperschaften nicht zu den Erwerbstätigen im Inland.

Im Rahmen von sogenannten großen Revisionen werden die Ergebnisse der Erwerbstätigenrechnung grundlegend überarbeitet. Nachdem die Revision 2011 in erster Linie der Umstellung auf die neue Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008) diente, war der Hauptanlass für die Revision 2014 die europaweite Einführung des neuen Europäischen Systems Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 2010), das das bisherige ESVG 1995 ablöst. Daneben wurden, wie im Rahmen großer Revisionen üblich, auch methodische Weiterentwicklungen vorgenommen und neue statistische Basisdaten in die Berechnungsverfahren integriert. Dazu gehören insbesondere die revidierten Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik.

Die nachgewiesenen Werte sind Ergebnisse der Revision 2014. Die Länderergebnisse sind abgestimmt auf den Berechnungsstand Februar 2019, die Kreisergebnisse sind abgestimmt auf den Berechnungsstand August 2018 des Statistischen Bundesamtes.

Ergebnisse der **Beschäftigungsstatistik** über die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden von der Bundesagentur für Arbeit bereitgestellt. Auf der Basis der Meldungen zur Sozialversicherung wird vierteljährlich mit sechs Monaten Wartezeit der Bestand der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ermittelt. Grundlage der Statistik bildet das integrierte Meldeverfahren zur Sozialversicherung, in das alle Arbeitnehmer/-innen einbezogen sind, die der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Arbeitslosenversicherung unterliegen. Das Meldeverfahren umfasst auch die geringfügig entlohnte Beschäftigung nach der sogenannten Minijob-Regel. Die Ergebnisse der Beschäftigungsstatistik können sowohl am Arbeitsort als auch am Wohnort nachgewiesen werden. Die hier nachgewiesenen Werte beziehen sich auf den Auswertungsstand Januar 2019.

Ebenfalls von der Bundesagentur für Arbeit wird die **Arbeitslosenstatistik** erstellt. Bei den Daten zur Arbeitslosigkeit und zur Kurzarbeit handelt es sich um Jahresdurchschnittswerte.

Der **Mikrozensus** wird als laufende Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt seit 1957 durchgeführt (in den neuen Bundesländern seit 1991). Das Fragenprogramm ist hinsichtlich der in den einzelnen Jahren zu erhebenden Tatbestände und Periodizität festgelegt. Neben dem jährlichen Grundprogramm wird eine Reihe von Merkmalen nur im Abstand von vier Jahren erhoben. Rechtsgrundlage ist das Mikrozensusgesetz in der jeweils gültigen Fassung.

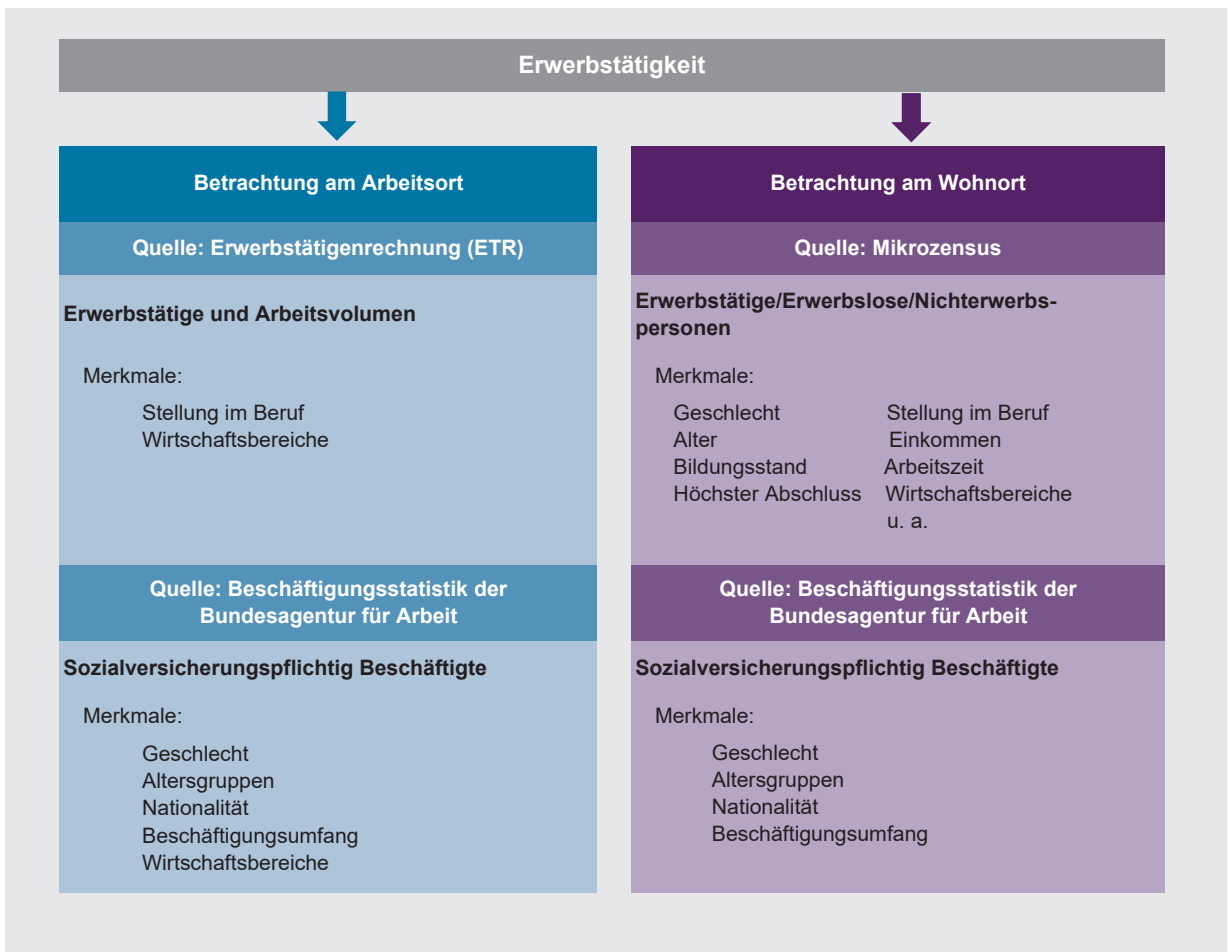
Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung mit einem Auswahlatz von rund einem Prozent der Bevölkerung. Mit der Hochrechnung werden die Ergebnisse des Mikrozensus an die Eckwerte der Bevölkerungsfortschreibung nach Geschlecht, Alter und Staatsangehörigkeit (Deutsch/Nicht-Deutsch) angepasst. Die im Mikrozensus erfassten Erwerbstätigen und Nichterwerbstätigen in Rheinland-Pfalz haben ihren Wohnort in Rheinland-Pfalz. Unerheblich ist, ob ihr Arbeitsort innerhalb oder außerhalb von Rheinland-Pfalz liegt.

Aufgrund von Anpassungen in der Erhebungsmethodik ist die Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit den jeweiligen Vorjahren eingeschränkt. Dies betrifft die Jahre 2005 (Umstellung von fester auf kon-

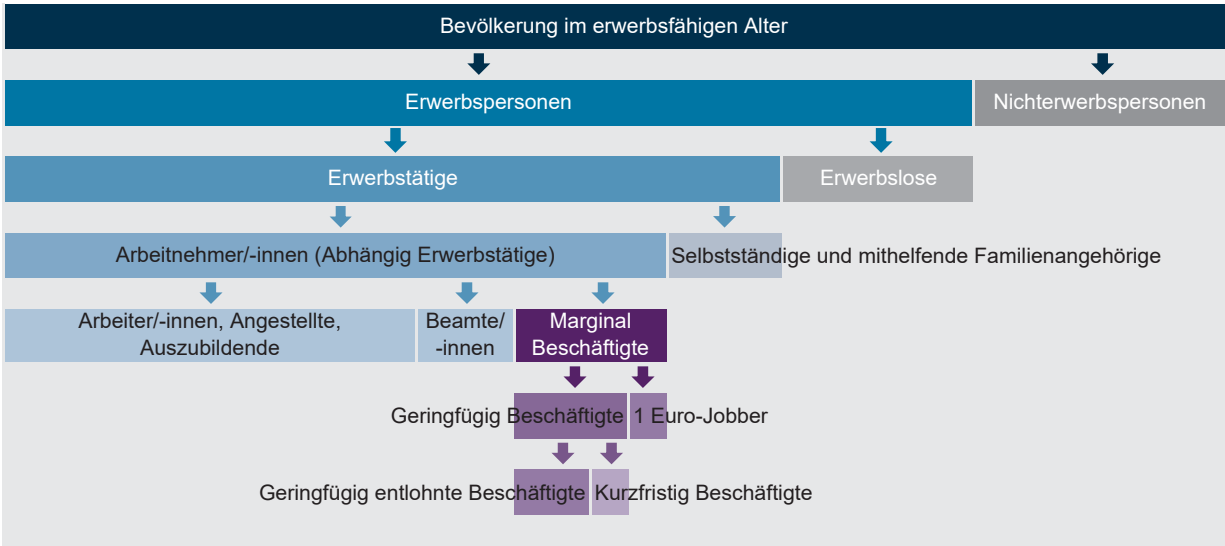
tinuierlich gleitende Berichtswochen im jeweiligen Erhebungsjahr), 2013 (Anpassung der Hochrechnungsfaktoren an Ergebnisse des Zensus 2011) und 2016 (Anpassung der Auswahlgrundlage der Stichprobe an fortgeschriebene Bevölkerungszahlen des Zensus 2011). Seit dem Jahr 2017 wird den Ergebnissen im Kapitel Erwerbstätigkeit – sofern nicht anders angegeben – die Bevölkerung in Privathaushalten am Ort der Hauptwohnung zugrunde gelegt (bis 2016: Bevölkerung in Privathaushalten und Gemeinschaftsunterkünften am Ort der Hauptwohnung).

Die Personalstandstatistik erfasst jährlich das Personal des Landes, der Gemeinden und Gemeindeverbände, der Zweckverbände sowie der öffentlich bestimmten Fonds, Einrichtungen und Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz (ohne die Einheiten mit Bundesbeteiligung). Hierbei werden jeweils die Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten, untergliedert nach Beamten/-innen, Richter/-innen und Arbeitnehmer/-innen ermittelt. Berichtszeitpunkt ist der 30. Juni des Berichtsjahres.

Ü1 Veröffentlichungsquellen der Erwerbstätigkeit



Ü2 Schematische Darstellung wichtiger Begriffe der Erwerbstätigkeit



Glossar

Arbeitslose

Personen, die vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben, eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen, den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind, nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben. Hierzu zählen keine Schüler/-innen, Studierende oder Teilnehmer/-innen an Maßnahmen der beruflichen Weiterbildung sowie Personen, die arbeitsunfähig erkrankt sind.

Arbeitslosengeld

Arbeitslosengeld I (nach SGB III) ist als Leistung der Arbeitslosenversicherung eine Lohnersatzleistung. Sie soll denjenigen, die eine Arbeit verloren haben und vorübergehend keine Arbeitsstelle finden können, teilweise den Lohnausfall ersetzen. Arbeitslosengeld II (nach SGB II) bezeichnet die Geldleistungen für erwerbsfähige Hilfebedürftige im Rahmen der Grundsicherung; die Geldleistungen dienen der Sicherung des eigenen Lebensunterhalts.

Arbeitslosenquote

Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen.

Arbeitnehmer/-innen

Zu den Arbeitnehmer/-innen zählen alle Personen, die zeitlich überwiegend als Arbeiter/-in, Angestellte/-r, Beamte/-r, Richter/-in, Berufssoldat/-in, Soldat/-in auf Zeit, Wehr- oder Zivil- bzw. Bundesfreiwilligendienstleistende/-r, Auszubildende/-r, Praktikant/-in oder Volontär/-in in einem Arbeits- bzw. Dienstverhältnis stehen. Eingeschlossen sind auch Heimarbeiter/-innen und ausschließlich marginal Beschäftigte.

Arbeitsplatzdichte

Erwerbstätige am Arbeitsort bezogen auf 1000 Einwohner/-innen im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren (Jahresdurchschnitt).

Berufsabschluss

Ausgewiesen wird die Bevölkerung ab 15 Jahren nach dem jeweils höchsten beruflichen Abschluss. Die Kategorie "mit Berufsabschluss" enthält neben den Personen mit den gesondert aufgeführten Abschlussarten auch Personen, die keine Angaben zur Art des Abschlusses gemacht haben. Die Kategorie "Insgesamt" bzw. "Zusammen" enthält neben den Personen mit Berufsabschluss und den Personen ohne Berufsabschluss auch diejenigen, die keine Angaben darüber gemacht haben, ob sie überhaupt einen Abschluss besitzen, sowie Personen,

die eine Anlernausbildung, ein berufliches Praktikum oder ein Berufsvorbereitungsjahr absolviert haben, da durch diese kein berufsqualifizierender Abschluss erworben wird.

Erwerbsbeteiligung

Die Bevölkerung gliedert sich gemäß dem Labour-Force-Konzept der International Labour Organization (ILO) nach ihrer Erwerbsbeteiligung in Erwerbstätige, Erwerbslose und Nichterwerbspersonen.

Erwerbslose

Personen, die normalerweise erwerbstätig sind und zurzeit nur vorübergehend – da sie noch keinen neuen Arbeitsplatz gefunden haben – aus dem Erwerbsleben ausgeschieden sind sowie Schulentlassene, die sich um eine Lehr-/Arbeitsstelle bemühen. Die Bezeichnung „erwerbslos“ ist unabhängig davon, ob jemand als Arbeitsloser oder Arbeitsuchender gemeldet ist. Personen, die normalerweise keinem Erwerb nachgehen, z. B. nicht berufstätige Ehepartner/-innen, gelten nicht als erwerbslos.

Erwerbspersonen

Erwerbstätige und Erwerbslose.

Erwerbsquote

Anteil der Erwerbspersonen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

Erwerbstätige

Alle Personen im Alter ab 15 Jahren, die als Arbeitnehmer/-in oder als Selbstständige bzw. als mithelfende Familienangehörige eine auf wirtschaftlichen Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben, unabhängig von der Dauer der tatsächlich geleisteten oder vertragsmäßig zu leistenden Arbeitszeit, der Regelmäßigkeit und der Bedeutung dieser Tätigkeit für den Lebensunterhalt. Im Falle mehrerer Tätigkeiten wird der Erwerbstätige nur einmal gezählt (Personenkonzept).

Erwerbstätigenquote

Anteil der Erwerbstätigen an der jeweiligen Bevölkerungsgruppe.

Geleistete Arbeitsstunden (Arbeitsvolumen)

Tatsächlich geleistete Arbeitszeit der Erwerbstätigen. Hierzu zählen auch die geleisteten Arbeitsstunden von Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen. Nicht zum Arbeitsvolumen gehören hingegen die bezahlten, aber nicht geleisteten Arbeitsstunden, beispielsweise Jahresurlaub, Elternzeit, Feiertage, Kurzarbeit oder krankheitsbedingte Abwesenheit. Das Arbeitsvolumen wird als Jahressumme nach dem Inlandskonzept nachgewiesen (Arbeitsortprinzip).

Gemeldete Arbeitsstellen

Zur Besetzung gemeldete Arbeitsplätze mit einer vorgesehenen Beschäftigungsdauer von mehr als sieben Kalendertagen. Dabei handelt es sich um die von Arbeitgebern bei den Arbeitsagenturen der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten und zur Vermittlung

freigegebenen Stellen. Aufgrund einer nicht vorhandenen Meldepflicht von offenen Stellen kann es sich dabei aber nur um einen Teilbereich des vorhandenen gesamtwirtschaftlichen Stellenangebots handeln.

Geringfügig entlohnte Beschäftigte

Beschäftigte, bei denen das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat bestimmte Einkommenshöchstgrenzen (seit 1. Januar 2013: 450 Euro) nicht übersteigt (Minijob). Die Ausübung einer geringfügig entlohten Beschäftigung ist ausschließlich oder neben einer sozialversicherungspflichtigen Hauptbeschäftigung (Nebenjob) möglich, ohne dass sie durch die Zusammenrechnung mit der Hauptbeschäftigung voll sozialversicherungspflichtig wird. Personen mit einem Nebenjob werden sowohl unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten als auch unter den geringfügig entlohten Beschäftigten nachgewiesen.

Kernerwerbstätige

Erwerbstätige im Alter von 15 bis 64 Jahren ohne Personen in Bildung und Ausbildung sowie ohne Wehr-, Zivil- oder Freiwilligendienstleistende.

Kurzarbeiter/-in

Beschäftigte Arbeitnehmer/-innen, bei denen wegen eines vorübergehenden Arbeitsausfalls mehr als zehn Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit ausfallen und die Anspruch auf Kurzarbeitergeld haben.

Kurzfristig Beschäftigte

Personen, die eine Beschäftigung ausüben, die aufgrund ihrer Art (z. B. saisonale Arbeit) oder vertraglich innerhalb eines Kalenderjahres auf längstens zwei Monate oder 50 Arbeitstage begrenzt ist.

Marginal Beschäftigte

Personen, die als Arbeiter/-innen und Angestellte/-r keine voll sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, jedoch nach dem Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation als Erwerbstätige gelten, wenn sie in einem einwöchigen Berichtszeitraum wenigstens eine Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben. Dazu zählen in Deutschland insbesondere ausschließlich geringfügig Beschäftigte – also geringfügig entlohnte Beschäftigte und kurzfristig Beschäftigte – sowie Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (sogenannte „Ein-Euro-Jobs“).

Nichterwerbspersonen

Personen, die keine auf Erwerb gerichtete Tätigkeit ausüben oder suchen und somit weder erwerbstätig noch erwerbslos sind.

Pendler/-in

Einpendler/-innen sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Arbeitsort wohnen. Die Einpendlerquote bezeichnet

den Anteil der Einpendler/-innen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Auspendler/-innen sind sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, die nicht am Wohnort arbeiten. Die Auspendlerquote bezeichnet den Anteil der Auspendler/-innen an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort.

Personal im öffentlichen Dienst

In den Personalstatistiken umfasst der öffentliche Dienst das Personal aller Kernhaushalte, Sonderrechnungen und der Einrichtungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform. Das Personal der Einrichtungen in privater Rechtsform zählt nicht zum öffentlichen Dienst.

Schulabschluss

Ausgewiesen wird die Bevölkerung ab 15 Jahren nach dem jeweils höchsten allgemeinen schulischen Abschluss. Die Kategorie „mit allgemeinem Abschluss“ enthält neben den Personen mit den gesondert aufgeführten Abschlussarten auch Personen, die keine Angaben zur Art des Abschlusses gemacht haben. Die Kategorie „Insgesamt“ bzw. „Zusammen“ enthält neben den Personen mit Schulabschluss und den Personen ohne Schulabschluss auch diejenigen, die keine Angaben darüber gemacht haben, ob sie überhaupt einen Abschluss besitzen.

Selbstständige und mithelfende Familienangehörige

Zeitlich überwiegend unternehmerisch oder freiberuflich selbstständig tätige Personen. Hierzu gehören tätige Eigentümer/-innen in Einzelunternehmen und Personengesellschaften, Freiberufler/-innen wie Ärzte/-innen, Anwälte/-innen, Steuerberater/-innen,

Architekten/-innen, aber auch alle selbstständigen Handwerker, Handels- bzw. Versicherungsvertreter, Lehrer/-innen, Musiker/-innen, Artisten/-innen, Hebammen, Kranken- sowie Altenpfleger/-innen. Zu den mithelfenden Familienangehörigen werden alle Personen gerechnet, die regelmäßig und zeitlich überwiegend unentgeltlich in einem Betrieb mitarbeiten, der von einem Familienmitglied als Selbstständiger geleitet wird.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Arbeitnehmer/-innen, die kranken-, renten-, pflegeversicherungs- und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind; dazu gehören insbesondere auch Auszubildende, Altersteilzeitbeschäftigte, Praktikanten/-innen, Werkstudenten/-innen und Personen, die aus einem sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis zur Ableistung von gesetzlichen Dienstpflichten (z.B. Wehrübung) einberufen werden. Nicht einbezogen sind dagegen Beamte/-innen, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten/-innen sowie Wehr- und Zivildienstleistende. Beim Nachweis der Merkmale sind in der jeweiligen Gesamtzahl die Fälle „ohne Angabe“ mit enthalten.

Vollzeitäquivalente

Summe aller Vollzeitbeschäftigten und der jeweils anteiligen Summe der Teilzeitbeschäftigten je nach Beschäftigungsumfang. Durch die damit verbundene Umrechnung der Teilzeitarbeitsverhältnisse stellt sie somit eine fiktive Anzahl an Vollzeitbeschäftigten dar.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/erwerbstaetigkeit

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/erwerbstaetigkeit/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/erwerbstaetigkeit/monatsheftbeitraege

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/erwerbstaetigkeit/analysen

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/erwerbstaetigkeit/

basisdaten-land
zeitreihen-land
basisdaten-regional
zeitreihen-regional

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.aketr.de

www.statistik-portal.de

13. Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten



ANSTIEG DER REALLÖHNE 2018 UM 1,2 PROZENT | 3 762 EURO DURCHSCHNITTLICHER BRUTTOMONATSVERDIENST FÜR VOLLZEITBESCHÄFTIGTE | DURCHSCHNITTlich 356 EURO MONATLICHE SONDERZAHLUNGEN | HÖHERE MONATSVERDIENSTE (EINSCHLIESSLICH SONDERZAHLUNGEN) IM PRODUZIERENDEN GEWERBE (4 482 EURO) ALS IM DIENSTLEISTUNGSBEREICH (3 896 EURO) | GENDER PAY GAP (VERDIENSTUNTERSCHIED ZWISCHEN FRAUEN UND MÄNNERN) BETRÄGT 19 PROZENT (DEUTSCHLAND: 21 PROZENT) | ARBEITGEBER/-INNEN WENDEN NETTO DURCHSCHNITTlich 33,09 EURO PRO GELEISTETER ARBEITSSTUNDE AUF (2016)



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu den Verdiensten, Arbeitskosten und -zeiten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018	334
T2: Durchschnittliche Bruttonomatsverdienste und bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer/-innen 2018 nach Geschlecht und Bundesländern	335
T3: Durchschnittliche Bruttoverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen 2018 nach Geschlecht und ausgewählten Wirtschaftszweigen	336
T4: Durchschnittliche Bruttojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen 2018 nach Geschlecht und Leistungsgruppen	337
T5: Index der Bruttonomatsverdienste 2008–2018 nach Beschäftigungsumfang, Geschlecht und Leistungsgruppen	338
T6: Index der Bruttonomatsverdienste 2008–2018 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen	338
T7: Bruttonomatsverdienste der Arbeitnehmer/-innen 2014 nach Beschäftigungsumfang, Geschlecht, Altersgruppen, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Unternehmensgröße	339
T8: Bruttostundenverdienste 2014 nach Beschäftigungsform, Geschlecht, Ausbildung, Unternehmensgröße und Art des Arbeitgebers	340
T9: Bruttonomatsvergütung der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern im Tarifbereich West ab 1. Januar 2018 und ab 1. Januar 2019 nach Entgeltgruppen	341
T10: Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamten/-innen ab 1. Januar 2019 nach Besoldungsgruppen	341
T11: Arbeitskosten je Vollezeiteinheit 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Kostenarten	342

Grafiken

G1: Gender Pay Gap 2018 nach Bundesländern	335
G2: Reallohn- und Produktivitätsentwicklung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2010–2018	336
G3: Durchschnittliche Bruttojahresverdienste vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen 2018 nach Leistungsgruppen	337
G4: Bruttostundenverdienste 2014 nach ausgewählten Berufsbereichen	340
G5: Struktur der Arbeitskosten 2016	342

Übersichten

Ü1: Statistische Grundlagen der Verdienste	334

Metadaten

Datenquellen	343
Statistiken	343
Glossar	343
Internet	344

T1 Ausgewählte Kennzahlen zu den Verdiensten, Arbeitskosten und -zeiten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018

Merkmal ¹	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010	2015	2017	2018	2017	2018
Verdienste und Arbeitszeiten ²									
Nominallohnindex	2015=100	.	.	86,9	100	104,5	107,5	104,9	108,1
Veränderung zum Vorjahr	%	.	.	2,7	3,3	2,4	2,9	2,5	3,1
Nominallohnindex nach Wirtschaftsbereichen									
Produzierendes Gewerbe	2015=100	.	.	82,8	100	104,0	107,7	104,5	108,0
Veränderung zum Vorjahr	%	.	.	3,5	3,4	2,2	3,6	2,4	3,3
Dienstleistungsbereiche	2015=100	.	.	89,7	100	104,8	107,5	105,1	108,2
Veränderung zum Vorjahr	%	.	.	2,3	3,3	2,5	2,6	2,6	2,9
Reallohnindex	2015=100	.	.	93,1	100	102,8	104,0	102,8	104,1
Veränderung zum Vorjahr	%	.	.	1,7	2,9	0,9	1,2	1,0	1,3
Durchschnittliche Bruttojahresverdienste ^{3, 5}	EUR	23 961	31 838	41 924	46 886	47 982	49 412	49 792	51 331
Veränderung zum Vorjahr	%	5,5	2,5	2,1	2,9	0,1	3,0	1,7	3,1
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste ^{4, 5}	EUR	.	2 393	3 215	3 565	3 670	3 762	3 771	3 880
Veränderung zum Vorjahr	%	.	2,2	2,3	2,5	0,4	2,5	1,8	2,9
Durchschnittliche Bruttostundenverdienste ^{4, 5}	EUR	10,24	14,39	19,10	20,96	21,58	22,05	22,16	22,80
Veränderung zum Vorjahr	%	5,1	2,2	1,5	2,6	0,4	2,2	1,8	2,9
Bezahlte Wochenarbeitszeit	Stunden	40,1	38,3	38,8	39,1	39,1	39,3	39,2	39,2
Merkmal ¹	Einheit	1992	2000	2004	2008	2012	2016	2012	2016
Arbeitskosten ⁶									
Bruttoarbeitskosten	EUR	.	46 094	46 643	48 594	54 380	57 812	52 895	57 998
Veränderung zu 2008	%	x	x	x	x	11,9	19,0	8,5	18,9
Nettoarbeitskosten	EUR	.	46 071	46 524	48 518	54 283	57 734	52 816	57 923
Bruttoverdienste	EUR	.	34 494	34 849	36 773	40 939	43 646	40 644	44 601
Veränderung zu 2008	%	x	x	x	x	11,3	18,7	8,2	18,8
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	EUR	.	9 311	11 527	11 457	12 995	13 760	11 883	13 022
Veränderung zu 2008	%	x	x	x	x	13,4	20,1	9,1	19,6
Personalnebenkosten	EUR	.	21 120	20 010	20 993	23 946	24 802	22 610	24 348
Lohnnebenkosten	EUR	.	.	.	11 821	13 441	14 166	12 252	13 397
Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde ⁷	EUR	.	28,38	26,80	27,79	31,26	33,09	30,70	33,09

1 Abgrenzung und Periodizität siehe Metadaten. – 2 Bis 2000: Nur Produzierendes Gewerbe; ab 2007 auch Dienstleistungsbereiche. – 3 Einschließlich Sonderzahlungen. – 4 Ohne Sonderzahlungen. – 5 Vollzeitbeschäftigte. – 6 Bis 2000: Nur Produzierendes Gewerbe; ab 2004 auch Dienstleistungsbereiche. – 7 Nachrichtlich.

Ü1 Verdienststatistiken

Arbeitsverdienste	Struktur der Arbeitsverdienste	Struktur der Arbeitskosten
Vierteljährliche Verdiensterhebung VVE	Verdienststrukturerhebung VSE	Arbeitskostenerhebung AKE
Merkmale: Bruttostundenverdienst, Bruttomonatsverdienst, Bruttojahresverdienst, Geschlecht, Beschäftigungsumfang, Wirtschaftszweige, Leistungsgruppen	Merkmale: Bruttomonatsverdienst, Bruttostundenverdienst, Beschäftigungsumfang, Altersgruppen, Unternehmenszugehörigkeit, Unternehmensgröße, Beschäftigungsform, Geschlecht, Ausbildung, Art des Arbeitgebers, Berufsbereiche	Merkmale: Wirtschaftsbereiche, Kostenarten
Grundlage: Gesetz über die Statistik der Verdienste und Arbeitskosten	Grundlage: Gesetz über die Statistik der Verdienste und Arbeitskosten	Grundlage: Gesetz über die Statistik der Verdienste und Arbeitskosten

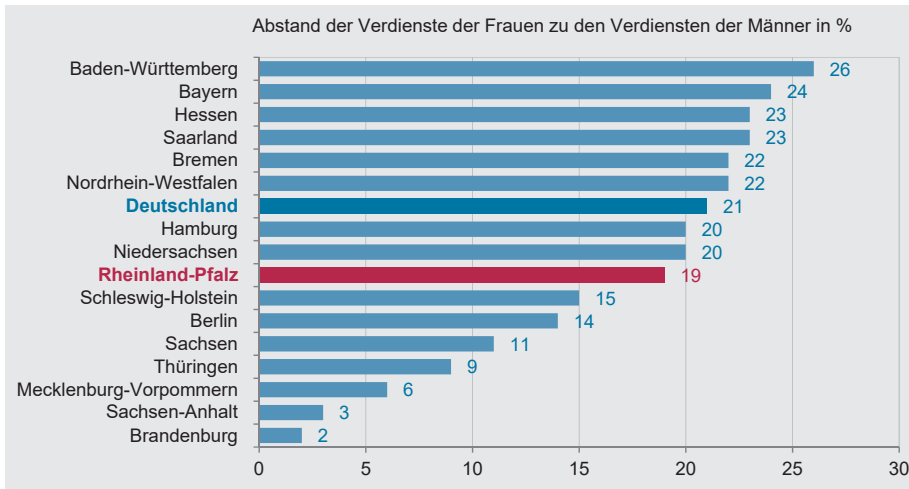
T2 Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste¹ und bezahlte Wochenarbeitszeit der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer/-innen 2018 nach Geschlecht und Bundesländern

Bundesland	Bruttomonatsverdienst				darunter Sonderzahlungen			Bezahlte Wochenarbeitszeit
	insgesamt	Frauen	Männer	Anteil Frauen- an Männerverdienst	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt
	EUR			%	EUR			Stunden
Baden-Württemberg	4 628	3 783	4 972	76,1	470	318	532	39,1
Bayern	4 575	3 858	4 866	79,3	495	333	561	39,1
Berlin	4 228	3 869	4 457	86,8	356	273	409	39,2
Brandenburg	3 380	3 344	3 400	98,4	202	175	217	39,7
Bremen	4 280	3 677	4 522	81,3	375	259	422	38,2
Hamburg	4 786	4 114	5 134	80,1	492	342	569	39,2
Hessen	4 815	4 136	5 106	81,0	548	382	619	39,1
Mecklenburg-Vorpommern	3 231	3 165	3 268	96,8	172	162	177	39,8
Niedersachsen	4 015	3 513	4 207	83,5	319	233	352	39,1
Nordrhein-Westfalen	4 339	3 769	4 577	82,3	391	274	440	39,1
Rheinland-Pfalz	4 118	3 593	4 331	83,0	356	265	392	39,3
Saarland	3 992	3 450	4 219	81,8	305	214	343	38,9
Sachsen	3 433	3 260	3 516	92,7	239	192	262	39,5
Sachsen-Anhalt	3 371	3 325	3 396	97,9	(213)	(196)	221	39,9
Schleswig-Holstein	3 851	3 433	4 026	85,3	284	216	312	39,4
Thüringen	3 284	3 187	3 335	95,6	190	165	202	39,2
Deutschland	4 278	3 711	4 524	82,0	397	280	449	39,2

1 Einschließlich Sonderzahlungen.

13

G1 Gender Pay Gap 2018 nach Bundesländern



Gender Pay Gap

Der Gender Pay Gap beschreibt den prozentualen Unterschied zwischen den durchschnittlichen Stundenverdiensten von Frauen und Männern.

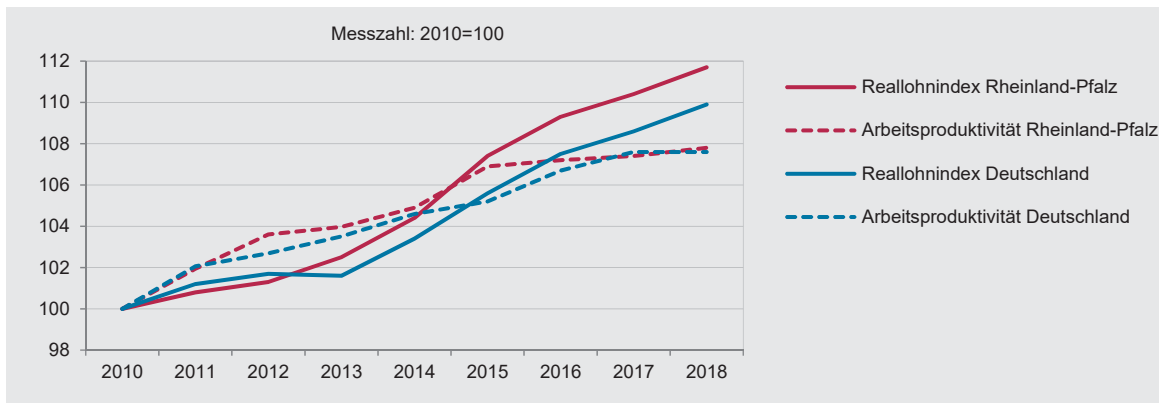
Als „Equal Pay Day“ wurde der 18. März 2019 berechnet. Dieses Datum markiert den Tag des Jahres, bis zu dem Frauen über den Jahreswechsel hinaus arbeiten müssten, um den gleichen durchschnittlichen Verdienst wie Männer zu erzielen.

T3 Durchschnittliche Bruttoverdienste¹ vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen 2018 nach Geschlecht und ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Bruttostundenverdienst			Bruttomonatsverdienst			Bruttojahresverdienst		
	Ins-gesamt	Frauen	Männer	Ins-gesamt	Frauen	Männer	Ins-gesamt	Frauen	Männer
	EUR								
Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereiche zusammen	24,14	21,32	25,27	4 118	3 593	4 331	49 412	43 119	51 973
Produzierendes Gewerbe	26,71	23,72	27,20	4 482	3 895	4 580	53 785	46 744	54 966
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	22,17	22,73	22,13	3 959	3 806	3 971	47 505	45 673	47 656
Verarbeitendes Gewerbe	28,02	24,23	28,71	4 666	3 967	4 796	55 986	47 606	57 547
darunter									
Chemische Industrie	40,48	36,66	41,15	6 623	5 985	6 735	79 474	71 824	80 817
Maschinenbau	29,47	27,84	29,63	4 888	4 528	4 924	58 651	54 338	59 085
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	32,87	30,29	33,13	5 222	4 778	5 265	62 659	57 331	63 182
Energieversorgung	33,32	27,53	34,68	5 585	4 539	5 836	67 019	54 467	70 030
Wasserversorgung und Entsorgung	19,33	19,54	19,31	3 481	3 289	3 500	41 769	39 472	41 998
Baugewerbe	21,03	18,57	21,24	3 609	3 116	3 652	43 303	37 396	43 829
Dienstleistungsbereiche	22,62	20,78	23,70	3 896	3 524	4 123	46 758	42 282	49 475
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	21,47	(18,93)	22,60	3 716	(3 198)	3 954	44 594	(38 378)	47 447
Verkehr und Lagerei	16,31	17,17	16,16	2 972	2 920	2 982	35 669	35 044	35 790
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	31,23	25,93	34,51	5 252	4 337	5 826	63 027	52 045	69 907
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	30,12	23,33	33,87	5 126	3 919	5 807	61 513	47 023	69 679
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	22,69	21,63	23,14	3 920	3 706	4 010	47 035	44 471	48 116
Gesundheits- und Sozialwesen	23,57	20,81	27,96	4 024	3 534	4 816	48 291	42 408	57 787
Erziehung und Unterricht	25,77	24,22	28,08	4 422	4 145	4 838	53 064	49 740	58 058

¹ Einschließlich Sonderzahlungen.

G2 Reallohn- und Produktivitätsentwicklung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2010–2018

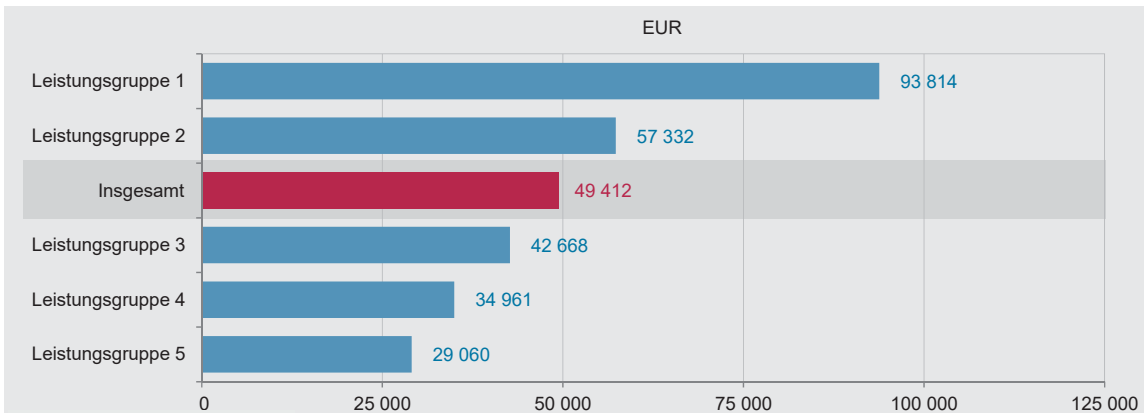


T4 Durchschnittliche Bruttojahresverdienste¹ vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen 2018 nach Geschlecht und Leistungsgruppen

Wirtschaftsbereiche	Bruttojahresverdienst					
	Insgesamt	Leistungsgruppe 1	Leistungsgruppe 2	Leistungsgruppe 3	Leistungsgruppe 4	Leistungsgruppe 5
	EUR					
Insgesamt						
Produzierendes Gewerbe	53 785	106 366	62 685	47 438	39 972	35 193
Dienstleistungsbereiche	46 758	86 961	55 163	39 641	30 442	24 875
Frauen Insgesamt						
Produzierendes Gewerbe	46 744	93 098	57 051	41 404	33 303	(30 568)
Dienstleistungsbereiche	42 282	71 239	50 566	37 837	28 616	24 698
Männer Insgesamt						
Produzierendes Gewerbe	54 966	108 641	63 631	48 362	41 035	36 617
Dienstleistungsbereiche	49 475	93 292	58 222	40 911	31 174	24 985

¹ Einschließlich Sonderzahlungen.

G3 Durchschnittliche Bruttojahresverdienste¹ vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer/-innen 2018 nach Leistungsgruppen



13

¹ Einschließlich Sonderzahlungen.

Leistungsgruppen

Leistungsgruppen sind eine Kategorisierung der Tätigkeiten nach der Qualifikation:

Leistungsgruppe 1: Leitende Stellung

Leistungsgruppe 2: Sehr schwierige bis komplexe oder vielgestaltige Tätigkeiten

Leistungsgruppe 3: Schwierige Fachtätigkeiten

Leistungsgruppe 4: Angelernte mit überwiegend einfachen Tätigkeiten

Leistungsgruppe 5: Ungelernte mit einfachen, schematischen Tätigkeiten

T5 Index der Brutton Monatsverdienste¹ 2008–2018 nach Beschäftigungsumfang, Geschlecht und Leistungsgruppen

Jahr	Beschäftigungsumfang			Geschlecht		Leistungsgruppe				
	Vollzeit	Teilzeit	Geringfügige Beschäftigung	Frauen	Männer	1	2	3	4	5
Messzahl: 2015=100										
2008	83,8	83,1	86,6	84,4	83,4	77,1	83,1	86,9	88,1	83,9
2009	84,5	85,1	86,8	86,1	83,8	78,7	84,6	87,5	87,1	83,7
2010	86,8	87,3	87,8	88,0	86,3	81,0	87,1	89,5	89,7	86,0
2011	89,3	89,5	88,5	89,9	89,0	83,1	89,5	92,2	92,4	88,7
2012	91,8	91,8	88,1	92,0	91,6	86,9	92,1	94,0	94,8	89,7
2013	94,2	94,1	93,6	94,4	94,0	91,8	94,9	95,1	94,9	91,6
2014	96,8	96,7	97,9	96,7	96,9	96,7	96,9	97,2	95,9	94,8
2015	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2016	102,0	102,3	101,5	102,2	102,0	101,4	102,7	101,9	102,4	102,5
2017	104,4	105,0	104,0	104,7	104,4	103,6	105,3	104,5	104,1	105,1
2018	107,5	107,9	105,4	107,7	107,5	106,2	108,1	107,8	107,5	109,0

¹ Grundlage der Berechnung des Index sind die Brutton Monatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und in den Dienstleistungsbereichen.

T6 Index der Brutton Monatsverdienste¹ 2008–2018 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen

Jahr	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereiche	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereiche					
		insgesamt	darunter		insgesamt	darunter				
			Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe		Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	Verkehr und Lagerei	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	Erziehung und Unterricht	Gesundheits- und Sozialwesen
Messzahl: 2015=100										
2008	83,8	81,0	80,2	83,7	85,6	92,2	89,9	79,2	87,5	83,7
2009	84,6	80,0	79,0	83,8	87,7	93,7	91,0	80,7	90,8	86,2
2010	86,9	82,8	82,1	84,5	89,7	96,5	92,8	83,6	91,8	87,4
2011	89,3	86,2	85,7	86,8	91,4	96,2	94,5	85,0	93,2	89,7
2012	91,8	89,5	89,0	91,3	93,3	98,8	96,0	86,5	94,2	92,5
2013	94,2	92,3	91,8	94,6	95,4	99,2	97,3	89,3	96,5	95,3
2014	96,8	96,7	96,5	98,4	96,8	97,4	96,3	95,4	98,0	96,9
2015	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100
2016	102,1	101,8	101,9	102,0	102,2	104,5	101,8	101,0	102,1	101,3
2017	104,5	104,0	103,9	105,3	104,8	107,3	104,0	103,8	103,8	104,4
2018	107,5	107,7	107,3	111,2	107,5	110,7	106,9	104,5	106,9	106,7

¹ Grundlage der Berechnung des Index sind die Brutton Monatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe und in den Dienstleistungsbereichen.

T7 Bruttonomatsverdienste¹ der Arbeitnehmer/-innen 2014 nach Beschäftigungsumfang, Geschlecht, Altersgruppen, Dauer der Unternehmenszugehörigkeit und Unternehmensgröße

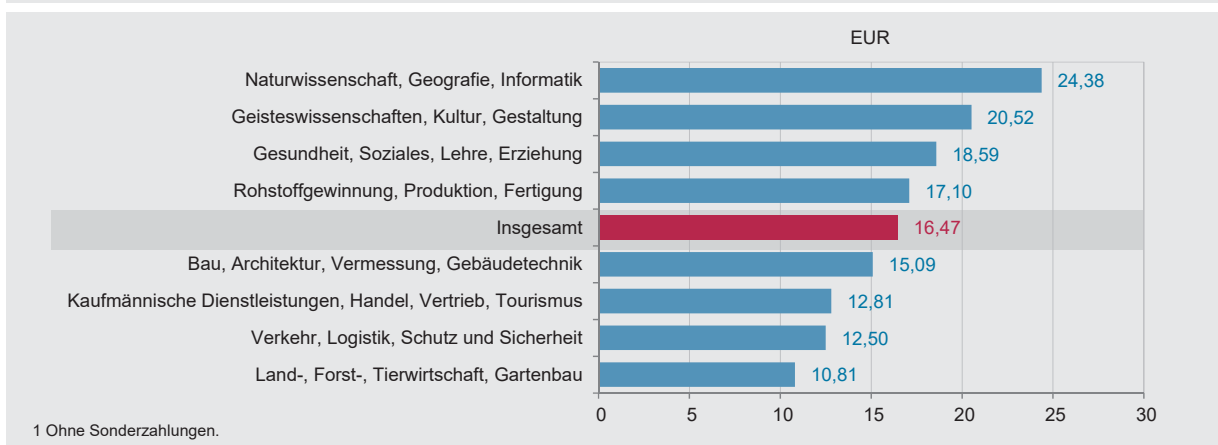
Merkmal	Vollzeit			Teilzeit		
	insgesamt	Frauen	Männer	insgesamt	Frauen	Männer
	EUR					
Altersgruppen						
unter 25 Jahre	2 203	1 968	2 336	999	1 121	(820)
25 – 30 Jahre	2 676	2 571	2 743	1 282	1 360	(1 129)
30 – 35 Jahre	3 058	2 957	3 107	1 502	1 502	(1 501)
35 – 40 Jahre	3 357	3 104	3 445	1 604	1 628	(1 478)
40 – 45 Jahre	3 545	3 093	3 705	1 660	1 613	(2 056)
45 – 50 Jahre	3 683	3 157	3 885	1 704	1 697	(1 757)
50 – 55 Jahre	3 795	3 056	4 070	1 654	1 629	(1 886)
55 – 60 Jahre	3 680	3 195	3 871	1 653	1 628	(1 834)
60 – 65 Jahre	3 831	3 218	4 032	1 457	1 459	/
65 Jahre und älter	(3 935)	(2 950)	(4 448)	(1 099)	(1 046)	(1 157)
Unternehmenszugehörigkeit						
unter 1 Jahr	2 523	(2 447)	2 553	1 012	(1 093)	(892)
1 – 3 Jahre	2 826	2 426	2 991	1 247	1 233	(1 298)
3 – 6 Jahre	3 008	2 578	3 213	1 373	1 392	(1 301)
6 – 11 Jahre	3 253	2 890	3 417	1 505	1 507	(1 492)
11 – 16 Jahre	3 561	3 055	3 776	1 757	1 726	(2 046)
16 – 21 Jahre	3 773	3 239	3 995	1 807	1 737	(2 694)
21 – 26 Jahre	4 044	3 457	4 279	1 971	1 933	(2 426)
26 – 31 Jahre	4 138	3 639	4 298	2 103	2 037	(2 812)
31 Jahre und mehr	4 029	3 604	4 187	1 921	1 875	(2 410)
Unternehmensgröße (Zahl der Mitarbeiter/-innen)						
unter 10	2 703	(2 216)	2 949	1 149	1 169	(1 081)
10 – 50	2 912	2 479	3 085	1 380	1 391	(1 325)
50 – 100	3 101	2 619	3 269	1 529	1 540	(1 450)
100 – 250	3 196	2 751	3 362	1 555	1 546	(1 610)
250 – 500	3 494	2 905	3 713	(1 697)	(1 702)	/
500 – 1000	4 083	(3 453)	4 350	(1 724)	1 681	/
1 000 und mehr	3 953	3 542	4 145	1 974	1 951	(2 134)
Insgesamt	3 381	2 932	3 569	1 575	1 585	1 522
1 Ohne Sonderzahlungen.						

T8 Bruttostundenverdienste¹ 2014 nach Beschäftigungsform, Geschlecht, Ausbildung, Unternehmensgröße und Art des Arbeitgebers

Merkmal	Insgesamt	Normalarbeits- verhältnis	Atypisch Beschäftigte	Darunter	
				Teilzeit- beschäftigte	Geringfügig Beschäftigte
	EUR				
Insgesamt	16,47	19,67	13,05	12,57	9,22
Frauen	14,47	17,23	12,70	12,48	9,17
Männer	18,40	21,28	13,70	12,81	9,34
Beruflicher Ausbildungsabschluss					
Ohne beruflichen Ausbildungsabschluss	10,18	14,47	9,99	9,71	8,71
Anerkannter Berufsabschluss	15,45	17,44	12,62	12,41	9,42
Meister-/Techniker-/Fachschulabschluss	22,21	24,54	(16,16)	(15,94)	9,32
Bachelor	17,58	21,81	13,44	11,66	9,66
Diplom/Magister/Master/Staatsexamen	27,11	28,51	23,59	22,01	10,34
Unternehmensgröße (Zahl der Mitarbeiter/-innen)					
1 – 10	11,96	14,90	10,28	10,26	9,43
10 – 50	13,76	16,54	11,08	10,79	9,10
50 – 100	15,27	18,42	12,11	11,21	9,10
100 – 250	16,06	18,59	13,02	(12,92)	9,11
250 – 500	18,19	20,86	(14,18)	(13,88)	8,77
500 – 1 000	19,82	23,52	(15,23)	(13,65)	8,63
1 000 und mehr	21,27	23,59	18,16	18,60	9,47
Arbeitgeber					
öffentlich	19,64	21,47	17,75	17,86	9,71
nicht öffentlich	15,77	19,21	12,23	11,71	9,19

1 Ohne Sonderzahlungen.

G4 Bruttostundenverdienste¹ 2014 nach ausgewählten Berufsbereichen



T9 Bruttomonatsvergütung der tariflich Beschäftigten im öffentlichen Dienst in den Ländern¹ im Tarifbereich West ab 1. Januar 2018 und ab 1. Januar 2019 nach Entgeltgruppen

Entgeltgruppe	Ab 01.01.2018		Ab 01.01.2019			
	Grundentgelt	Endstufe	Grundentgelt	Endstufe	Veränderung zu	
					2017	2018
	EUR				%	
1	1 797	1 988	1 897	2 088	8,0	5,6
2	2 000	2 595	2 100	2 695	7,5	5,0
3	2 155	2 667	2 255	2 767	7,1	4,6
4	2 184	2 774	2 284	2 874	7,0	4,6
5	2 292	2 899	2 395	2 999	7,0	4,5
6	2 387	3 024	2 494	3 124	7,0	4,5
7	2 428	3 131	2 538	3 231	7,0	4,5
8	2 583	3 280	2 699	3 380	7,0	4,5
9 a	2 750	3 941	2 874	3 777	7,0	4,5
9 b	2 750	3 941	2 874	4 120	7,0	4,5
10	3 089	4 458	3 228	4 661	7,0	4,5
11	3 202	4 793	3 346	5 010	7,0	4,5
12	3 309	5 265	3 458	5 504	7,0	4,5
13	3 672	5 379	3 837	5 623	7,0	4,5
14	3 983	5 732	4 162	5 992	7,0	4,5
15	4 399	6 274	4 597	6 559	7,0	4,5

¹ Diese Regelung gilt nicht für Berlin und Hessen.

13

T10 Monatliche Dienstbezüge der Landesbeamten/-innen ab 1. Januar 2019¹ nach Besoldungsgruppen

Besoldungsgruppe	Niedrigste Dienstaltersstufe				Höchste Dienstaltersstufe			
	Ledige	Veränderung zu 2018	Verheiratete	Veränderung zu 2018	Ledige	Veränderung zu 2018	Verheiratete	Veränderung zu 2018
	EUR	%	EUR	%	EUR	%	EUR	%
A 4	2 243	3,2	2 312	3,2	2 756	3,2	2 824	3,2
A 5	2 259	3,2	2 328	3,2	2 785	3,2	2 854	3,2
A 6	2 307	3,2	2 376	3,2	2 887	3,2	2 956	3,2
A 7	2 367	3,2	2 436	3,2	2 972	3,2	3 041	3,2
A 8	2 500	3,2	2 569	3,2	3 224	3,2	3 292	3,2
A 9	2 610	3,2	2 679	3,2	3 385	3,2	3 454	3,2
A 10	2 759	3,2	2 828	3,2	3 737	3,2	3 806	3,2
A 11	3 149	3,2	3 218	3,2	4 163	3,2	4 232	3,2
A 12	3 371	3,2	3 440	3,2	4 595	3,2	4 664	3,2
A 13	3 773	3,2	3 841	3,2	5 109	3,2	5 178	3,2
A 14	3 921	3,2	3 990	3,2	5 659	3,2	5 728	3,2
A 15	5 087	3,2	5 156	3,2	6 392	3,2	6 460	3,2
A 16	5 614	3,2	5 683	3,2	7 122	3,2	7 191	3,2

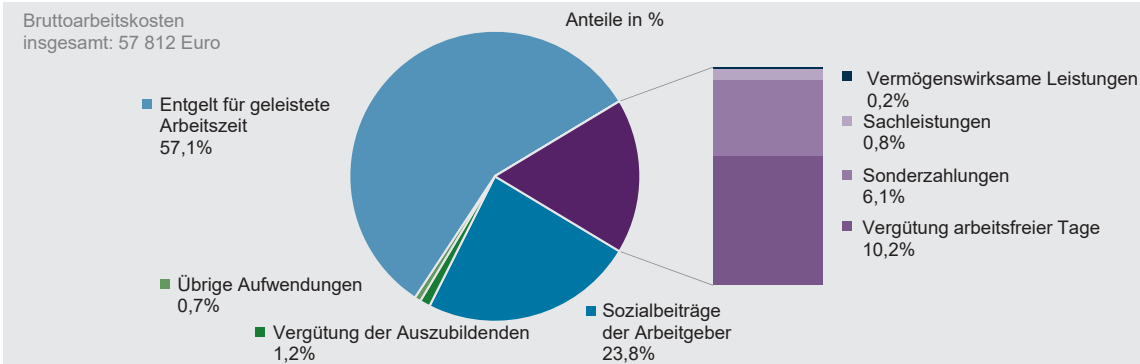
¹ Ohne allgemeine Stellenzulage, ohne Kinderzuschlag.

T11 Arbeitskosten je Vollzeiteinheit 2016 nach Wirtschaftsbereichen und Kostenarten

Kostenart	Insgesamt			Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereiche		
	EUR	Anteil an insgesamt	Veränderung zu 2012	EUR	Anteil an insgesamt	Veränderung zu 2012	EUR	Anteil an insgesamt	Veränderung zu 2012
		%			%			%	
Bruttoarbeitskosten insgesamt	57 812	100	6,3	65 619	100	7,8	54 243	100	6,8
Bruttoverdienste	43 646	75,5	6,6	50 200	76,5	8,9	40 650	74,9	6,7
Bruttoverdienste (ohne Auszubildende)	42 981	74,4	6,7	49 596	75,6	8,8	39 957	73,7	6,9
Entgelt für die geleistete Arbeitszeit	33 010	57,1	8,5	36 571	55,7	10,9	31 382	57,9	8,1
Vergütung für nicht gearbeitete Tage	5 888	10,2	3,0	6 653	10,1	6,8	5 539	10,2	1,9
Sonderzahlungen	3 517	6,1	0,9	5 501	8,4	3,6	2 609	4,8	5,2
Sachleistungen	470	0,8	-14,4	751	1,1	-17,6	341	0,6	-2,0
Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer	96	0,2	-11,1	119	0,2	-12,5	86	0,2	-7,5
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	13 760	23,8	5,9	14 903	22,7	5,5	13 238	24,4	7,0
Übrige Aufwendungen ¹	405	0,7	-9,2	516	0,8	-19,2	355	0,7	4,4
Nettoarbeitskosten (Bruttoarbeitskosten abzüglich Lohnsubventionen)	57 734	99,9	6,4	65 584	100,0	7,8	54 144	99,8	6,8
Nachrichtlich:									
Personalnebenkosten	24 802	42,9	3,6	29 047	44,3	4,2	22 861	42,2	5,0
Lohnnebenkosten	14 166	24,5	5,4	15 419	23,5	4,4	13 593	25,1	7,0
Nettoarbeitskosten je geleistete Stunde (einschließlich Auszubildende)	33,09	x	5,9	38,15	x	7,1	30,82	x	6,6

¹ Aufwände des Arbeitgebers für Aus- und Weiterbildung, Anwerbungskosten, Berufskleidung, Ausgleichsabgabe nach Schwerbehindertenrecht.

G5 Struktur der Arbeitskosten 2016



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Verdienststrukturerhebung	T7, T8	G1, G4	-	Ü1
Erhebung über die Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	T1, T11	G5	-	Ü1
Vierteljährliche Verdiensterhebung	T1 bis T 6	G2, G3	-	Ü1
Landesbesoldungsgesetz	T 10	-	-	-
Entgelttarifvertrag für die Arbeitnehmer/-innen im Bereich der Länder (TV-L)	T 9	-	-	-
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	-	G2	-	-

Statistiken

In der **Verdienststrukturerhebung** werden alle vier Jahre bei Betrieben und Unternehmen Daten zur Anzahl und zu den Verdiensten von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern erfasst. Diese sind untergliedert nach Wirtschaftszweigen, Unternehmensgröße und Tarifbindung. Zudem werden persönliche sowie mit dem Arbeitsplatz verbundene Angaben wie Geschlecht, Alter, Ausbildung, Beruf, Leistungsgruppe, Art der Beschäftigung, Arbeitszeit und Unternehmenszugehörigkeit erhoben. Die Verdienststrukturerhebung ermöglicht Aussagen über die Verteilung der Arbeitnehmerverdienste sowie über den Einfluss wichtiger, die individuelle Verdiensthöhe bestimmender Faktoren.

Die Erhebung der Struktur der Arbeitskosten (**Arbeitskostenerhebung**) wird im Abstand von vier Jahren durchgeführt. Die Arbeitskostenerhebung gibt Auskunft über die Höhe und die strukturelle Zusammensetzung der gesamten Kosten des Produktionsfaktors Arbeit. Die Erhebung bildet die Arbeitskosten und Arbeitszeiten in den Betrieben und Unternehmen ab. Sie beinhaltet auch Kostenbestandteile, die über die Bruttoverdienste hinausgehen, wie die Sozialleistungen der Arbeitgeber. Sie wird seit 1958 durchgeführt. Im Jahr 2016 wurden in Rheinland-Pfalz rund 1 750 Unternehmen befragt. Die Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung ab 2008 können nicht mit denen früherer Jahre verglichen werden, da erstmals den internationalen Standards entsprechend

auch Auszubildende und Lohnsubventionen einbezogen wurden. Die Arbeitskostenerhebung erfasst nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 Arbeitskosten für alle Branchen der Wirtschaft mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei und Fischzucht. Für einzelne Wirtschaftsbereiche wurden die Ergebnisse durch Schätzungen auf Grundlage der auf Personendaten basierenden Personalstandstatistik ermittelt.

Im Rahmen der **Vierteljährlichen Verdiensterhebung** werden in Rheinland-Pfalz rund 2 200 Betriebe (ab fünf bzw. zehn Beschäftigten) aus dem Produzierenden Gewerbe und dem Dienstleistungsbereich befragt. Deutschlandweit sind rund 40 500 Betriebe in die Vierteljährliche Verdiensterhebung einbezogen. In der Vierteljährlichen Verdiensterhebung werden die Zahl der vollzeit-, teilzeit- und geringfügig beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die jeweiligen Bruttoverdienstsummen erfasst. Außerdem werden die Arbeitsstunden für Voll- und Teilzeitbeschäftigte erhoben. Beamtinnen und Beamte der Wirtschaftsabschnitte O "Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung" und P „Erziehung und Unterricht“ werden ebenfalls einbezogen. Das Ziel der Erhebung ist die Gewinnung zuverlässiger Daten über das Niveau und die kurzfristige Veränderung der Bruttoverdienste von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern.

Glossar

Arbeitskosten

Sie umfassen die Gesamtheit aller Aufwendungen, die Arbeitgeber durch die Beschäftigung von Arbeitskräften tragen. Zu den Arbeitskosten gehören das Arbeitnehmerentgelt, die Kosten der beruflichen Aus- und Weiterbildung, sonstige Aufwendungen, Anwerbekosten, vom Arbeitgeber gestellte Berufskleidung sowie Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl. Zum Arbeitnehmerentgelt

zählen die Bruttoverdienste und die Sozialbeiträge der Arbeitgeber. Die Nettoarbeitskosten erhält man durch Abzug der Lohnsubventionen von den Bruttoarbeitskosten.

Bundesbesoldungsgesetz

Das Bundesbesoldungsgesetz beinhaltet Bestimmungen für die Besoldung der Beamtinnen und Beamten sowie der Richterinnen

Metadaten

und Richter des Bundes sowie der Berufssoldatinnen und Berufssoldaten und der Soldatinnen und Soldaten auf Zeit.

Bruttoverdienst

Der Bruttoverdienst entspricht dem Gesamtbruttoentgelt ohne Trennung nach laufenden und einmaligen Bezügen oder Abzügen gemäß der Entgeltbescheinigung. Dazu zählen das Entgelt für die geleistete Arbeitszeit, Sonderzahlungen, Vermögenswirksame Leistungen, die Vergütung für nicht gearbeitete Tage sowie Sachleistungen. Bei der Arbeitskostenerhebung werden die Bruttoverdienste der Auszubildenden getrennt von den Bruttoverdiensten aller anderen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ausgewiesen.

Landesbesoldungsgesetz Rheinland-Pfalz

Durch die Föderalismusreform können die Bundesländer seit dem 1. September 2006 die Besoldung der Beamtinnen und Beamten selbst regeln. Das Landesbesoldungsgesetz Rheinland-Pfalz regelt die Besoldung der Beamtinnen und Beamten sowie der Richterinnen und Richter des Landes, der Beamtinnen und Beamten der Gemeinden und Gemeindeverbände und der sonstigen unter der Aufsicht des Landes stehenden Körperschaften, Anstalten und Stiftungen des öffentlichen Rechts.

Lohnnebenkosten

Alle Arbeitskosten, die nicht zu den Bruttoverdiensten gerechnet werden. Dazu zählen: die Sozialbeiträge der Arbeitgeber, die Kosten für die berufliche Aus- und Weiterbildung, die sonstigen Aufwendungen des Arbeitgebers und Steuern auf die Lohnsumme oder Beschäftigtenzahl.

Personalnebenkosten

Alle Arbeitskosten, die nicht Bestandteil des Entgelts für die geleistete Arbeitszeit sind. Verglichen mit den Lohnnebenkosten umfassen die Personalnebenkosten zusätzlich folgende Bestandteile

der Bruttoverdienste: Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer, Vergütung für nicht gearbeitete Tage, Sachleistungen, Sonderzahlungen sowie Bruttoverdienste der Auszubildenden.

Reallohnindex

Quotient aus dem Index der Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen (für Vollzeit-, Teilzeit- und geringfügig Beschäftigte) und dem Verbraucherpreisindex. Der Verbraucherpreisindex wird monatlich, der Index der Bruttomonatsverdienste einschließlich Sonderzahlungen vierteljährlich berechnet. Um Quartalsdurchschnitte für den Verbraucherpreisindex zu erhalten, wird zunächst das arithmetische Mittel des Verbraucherpreisindex für die drei Monate eines jeweiligen Quartals berechnet.

Sozialbeiträge der Arbeitgeber

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber sind alle Aufwendungen der Arbeitgeber, um ihren Arbeitnehmer/-innen Anspruch auf Sozialleistungen zu sichern. Zu dieser Kostenart zählen die tatsächlichen und unterstellten Sozialbeiträge sowie die Sozialbeiträge der Arbeitgeber für Auszubildende.

Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L)

Ausführliche Informationen zum TV-L finden sich in der Tarifdatenbank auf der Internetseite des Statistischen Bundesamtes.

Vollzeiteinheit

Vollzeiteinheiten sind alle Vollzeitbeschäftigten sowie die entsprechend ihrer Arbeitszeit in Vollzeitarbeitsplätze umgerechneten Teilzeitbeschäftigten und geringfügig Beschäftigten.

Sonderzahlungen

Sonderzahlungen sind unregelmäßig geleistete Zahlungen wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Leistungsprämien usw.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/verdienste-und-arbeitskosten

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/verdienste-und-arbeitskosten/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/verdienste-und-arbeitskosten/monatsheftbeitraege

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/verdienste-und-arbeitskosten/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

14. Preise



TEUERUNGSRATE 2018 HÖHER ALS IN DEN VORJAHREN (+1,7 PROZENT) –
ABER UNTER DER FÜR DIE GELDPOLITIK RELEVANTEN ZWEI-PROZENT-MARKE |
STÄRKSTER PREISANSTIEG IN DEN HAUPTGRUPPEN „VERKEHR“ (+3,4 PRO-
ZENT) UND „ALKOHOLISCHE GETRÄNKE UND TABAKWAREN“ (+3,2 PRO-
ZENT) | PREISE FÜR BAUREIFES LAND 1,5 PROZENT HÖHER ALS IM VORJAHR
– DURCHSCHNITTlich 132 EURO PRO QUADRATMETER BAUREIFES LAND |
4 375 LANDWIRTSCHAFTLICHE GRUNDSTÜCKE 2018 VERÄUSSERT – DURCH-
SCHNITTlicher KAUFWERT JE HEKTAR: 13 814 EURO



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Preisentwicklung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2018	348
T2: Gesamtlebenshaltung sowie ausgewählte Waren- und Dienstleistungsgruppen 2018 nach Bundesländern	349
T3: Verbraucherpreisindizes ausgewählter Waren- und Dienstleistungsgruppen 2008–2018	350
T4: Kaufwerte für Bauland 2018 nach Verwaltungsbezirken	352
T5: Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2018 nach Verwaltungsbezirken	354

Grafiken

G1: Gesamtlebenshaltung 2018 nach Bundesländern	349
G2: Verbraucherpreisindex 2018 nach Waren- und Dienstleistungsgruppen	350
G3: Durchschnittliche Jahresteuersraten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018	351
G4: Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018	351
G5: Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018	351

Übersichten

Ü1: Wägungsschema des Verbraucherpreisindex (Wägungsanteile) – Abteilungen und Dreisteller	357

Karten

K1: Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2018 nach Verwaltungsbezirken	353
K2: Durchschnittliche Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2018 nach Verwaltungsbezirken	355

Metadaten

Datenquellen	356
Statistiken	356
Glossar	358
Internet	358

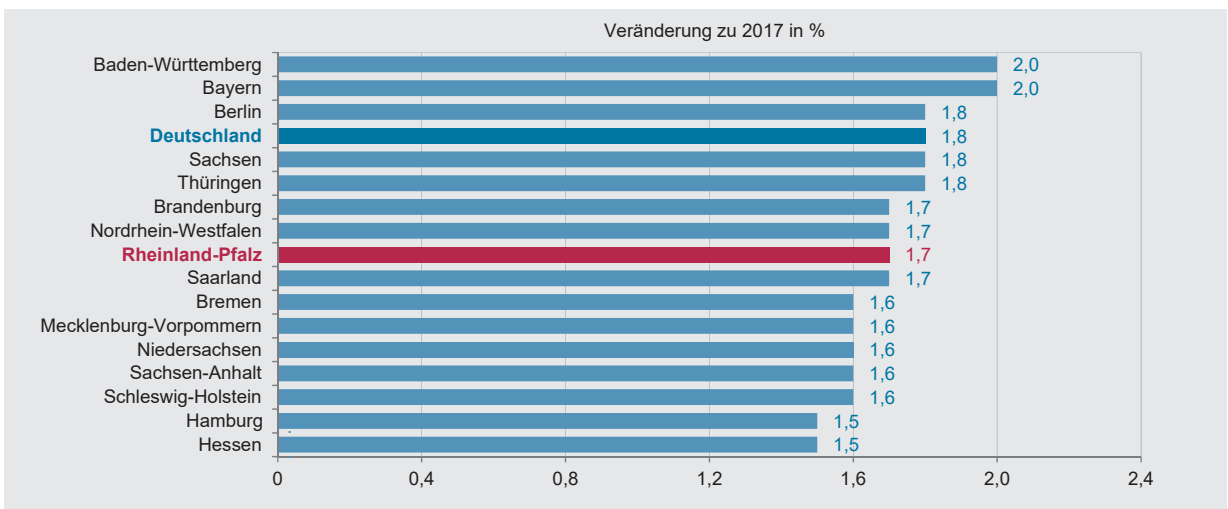
T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Preisentwicklung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland		
		1995	2000	2015	2017	2018	2017	2018	
Verbraucherpreisindex (Wägungsanteil)									
Gesamtlebenshaltung (100%)	2015=100	76,2	81,0	100	101,7	103,4	102,0	103,8	
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (9,7%)		76,1	77,2	100	103,8	106,0	103,6	106,0	
Alkoholische Getränke und Tabakwaren (3,8%)		55,4	59,9	100	104,4	107,7	104,7	108,0	
Bekleidung und Schuhe (4,5%)		88,9	91,7	100	100,4	100,6	101,4	101,7	
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (32,5%)		71,4	77,8	100	100,5	102,1	101,2	103,0	
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushalts-zubehör (5,0%)		88,5	89,9	100	100,7	101,3	101,1	101,8	
Gesundheit (4,6%)		65,6	72,4	100	102,8	103,7	102,5	103,4	
Verkehr (12,9%)		66,0	74,8	100	102,1	105,6	101,9	105,2	
Post und Telekommunikation (2,7%)		170,4	133,5	100	97,6	96,5	97,6	96,6	
Freizeit, Unterhaltung und Kultur (11,3%)		89,1	92,7	100	101,6	102,9	102,1	103,4	
Bildungswesen (0,9%)		109,1	133,0	100	102,5	105,1	102,7	103,6	
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (4,7%)		73,8	77,5	100	104,1	106,8	104,4	106,7	
Andere Waren und Dienstleitungen (7,4%)		74,3	79,4	100	102,3	102,9	102,4	103,6	
Kaufwerte für baureifes Land									
Kauffälle	Anzahl	9 322	7 853	5 647	5 672	5 815	77 130	74 692	
Fläche	1 000 m²	7 520	6 181	4 142	4 191	4 380	80 475	77 147	
Kaufwert	EUR je m²	56	78	122	130	132	175	189	
Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke									
Veräußerungsfälle	Anzahl	4 656	4 592	4 397	4 017	4 375	39 942	37 880	
Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung (FdIN)	ha	3 087	3 222	3 679	3 299	3 695	87 340	83 813	
Kaufwert je ha FdIN	EUR	9 622	9 466	12 786	13 504	13 814	24 064	25 485	
Merkmal	Einheit	Deutschland							
		1995	2000	2005	2015	2016	2017	2018	
Preisindizes für Bauleistungen an Bauwerken									
Wohngebäude									
Bauleistungen am Bauwerk	2015=100	78,4	77,4	79,1	100	102,1	105,3	109,9	
Rohbauarbeiten		84,9	80,9	80,0	100	101,7	105,0	110,5	
Ausbauarbeiten		73,1	74,5	78,2	100	102,3	105,5	109,4	
Nichtwohngebäude									
Bürogebäude		75,4	75,5	78,0	100	102,2	105,5	110,2	
gewerbliche Betriebsgebäude		73,7	73,9	77,2	100	102,1	105,5	110,2	
Sonstige Bauwerke									
Straßenbau		77,2	75,4	75,8	100	100,9	104,7	111,1	
Ortskanäle		84,1	80,3	79,7	100	101,7	105,3	111,5	
Preisindizes für gewerbliche Produkte									
Gewerbliche Erzeugnisse	2015=100	78,4	79,5	87,8	100	98,4	101,1	103,7	
Index der Großhandelsverkaufspreise									
Gesamtindex	2015=100	76,9	79,5	86,2	100	98,8	102,0	104,8	

T2 Gesamtlebenshaltung sowie ausgewählte Waren- und Dienstleistungsgruppen 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Gesamt- lebenshaltung	Darunter				
		Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	Verkehr	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör
	Veränderungen des Indexwertes zu 2017 in %					
Baden-Württemberg	2,0	2,0	3,5	1,4	2,4	1,2
Bayern	2,0	2,2	3,5	1,4	2,5	1,1
Berlin	1,8	2,4	2,5	1,7	2,1	0,4
Brandenburg	1,7	1,4	3,1	1,7	2,4	0,8
Bremen	1,6	1,6	2,8	1,3	1,9	0,5
Hamburg	1,5	1,4	3,1	1,4	2,8	0,9
Hessen	1,5	1,9	3,1	0,9	2,0	0,1
Mecklenburg-Vorpommern	1,6	1,1	3,0	1,6	2,5	0,6
Niedersachsen	1,6	1,5	2,7	1,4	2,4	0,6
Nordrhein-Westfalen	1,7	1,7	3,2	1,1	1,9	0,2
Rheinland-Pfalz	1,7	1,6	3,4	1,3	2,1	0,6
Saarland	1,7	1,6	3,6	1,3	2,4	0,7
Sachsen	1,8	1,3	3,3	1,6	2,8	1,6
Sachsen-Anhalt	1,6	1,3	3,1	1,5	2,2	1,0
Schleswig-Holstein	1,6	2,0	2,8	2,1	2,8	0,9
Thüringen	1,8	1,2	3,7	1,6	3,0	0,5
Deutschland	1,8	1,8	3,2	1,3	2,3	0,7

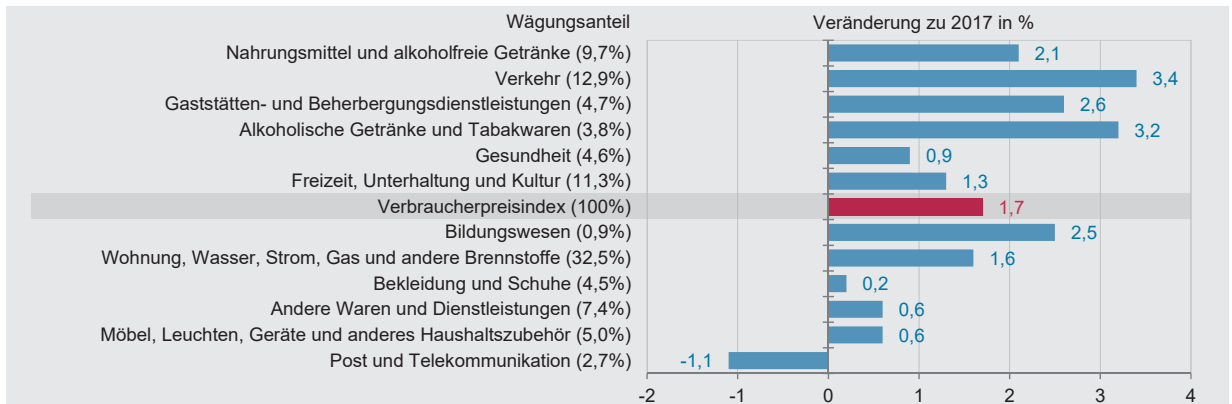
G1 Gesamtlebenshaltung 2018 nach Bundesländern



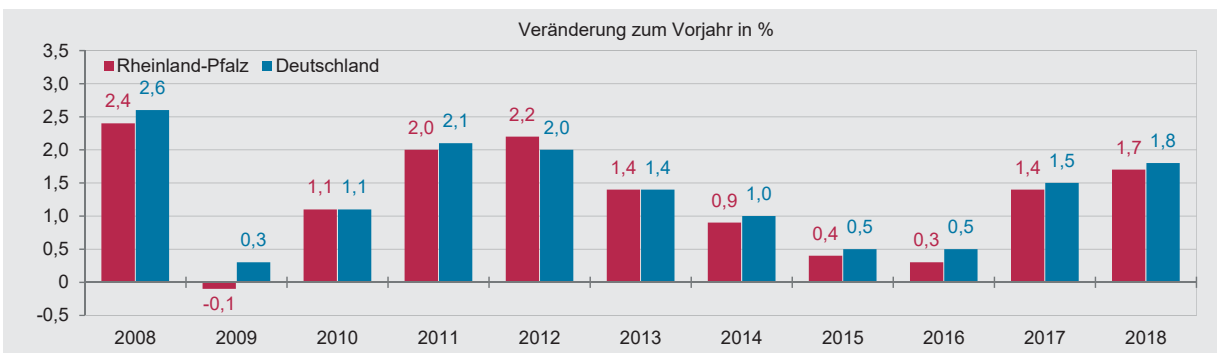
T3 Verbraucherpreisindizes ausgewählter Waren- und Dienstleistungsgruppen 2008–2018

Jahr Monat	Gesamt- lebenshaltung		Darunter					
			Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	Verkehr	Kraftfahrer- preisindex	Strom, Gas u. a. Brennstoffe	Netto- kaltmiete
	2015=100	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %						
2008	92,4	2,4	5,8	3,5	3,2	2,8	11,5	1,3
2009	92,3	-0,1	-1,7	-0,1	-1,8	-2,4	-3,1	0,8
2010	93,3	1,1	1,1	1,0	3,6	4,0	0,2	0,7
2011	95,2	2,0	2,4	2,9	4,4	4,5	9,8	1,2
2012	97,3	2,2	3,8	2,4	2,9	2,3	6,0	0,9
2013	98,7	1,4	3,8	1,8	0,1	-0,3	3,5	1,2
2014	99,6	0,9	0,6	0,9	-0,2	-0,8	-0,3	1,4
2015	100,0	0,4	-	-0,6	-1,9	-2,7	-5,6	1,1
2016	100,3	0,3	0,6	-0,4	-0,7	-0,9	-3,8	0,5
2017	101,7	1,4	3,2	0,9	2,8	2,6	0,8	0,9
2018	103,4	1,7	2,1	1,6	3,4	3,2	2,6	1,4
Januar	101,6	1,1	2,6	1,0	1,2	0,3	0,7	0,9
Februar	101,9	0,9	0,4	0,8	0,7	-0,1	-	1,0
März	102,5	1,5	2,6	1,2	1,6	1,0	0,8	1,2
April	102,7	1,2	3,5	1,1	1,5	1,1	0,5	1,1
Mai	103,4	1,9	2,6	1,5	3,6	3,2	2,2	1,3
Juni	103,5	1,8	2,8	1,6	3,8	3,7	2,7	1,2
Juli	104,0	1,8	1,9	1,6	4,1	4,0	2,9	1,1
August	104,1	1,8	1,9	1,7	4,1	3,8	3,4	1,2
September	104,3	2,1	3,0	2,1	4,9	4,5	4,1	1,5
Oktober	104,6	2,5	2,1	2,5	5,5	5,7	5,9	1,8
November	103,9	2,2	1,5	2,5	6,3	6,6	5,3	1,8
Dezember	103,8	1,6	0,8	1,9	4,0	4,3	2,5	1,8

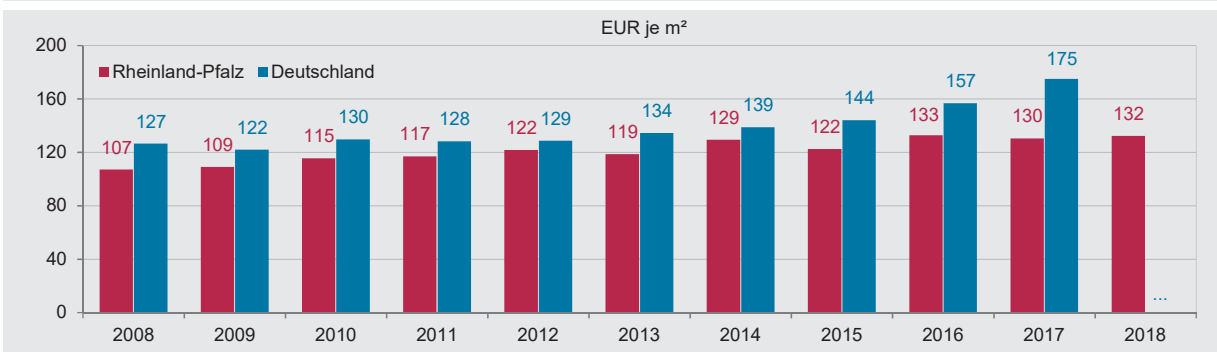
G2 Verbraucherpreisindex 2018 nach Waren- und Dienstleistungsgruppen



G3 Durchschnittliche Jahresteuerraten in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018

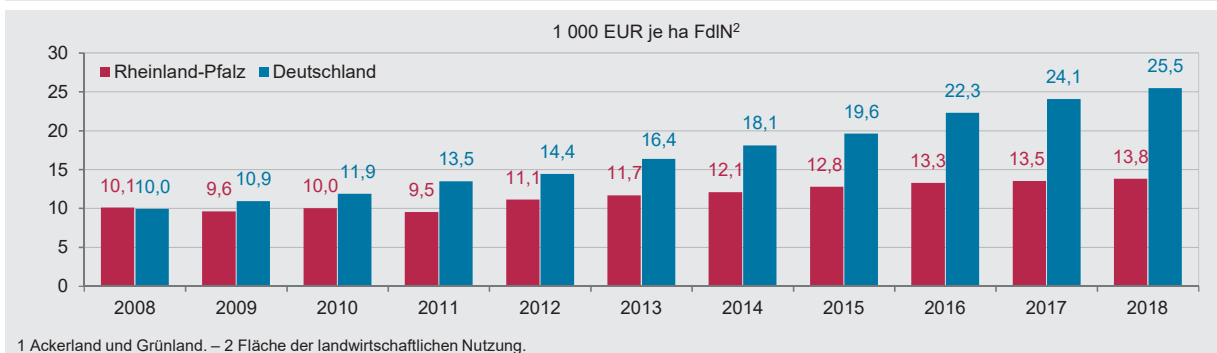


G4 Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018



14

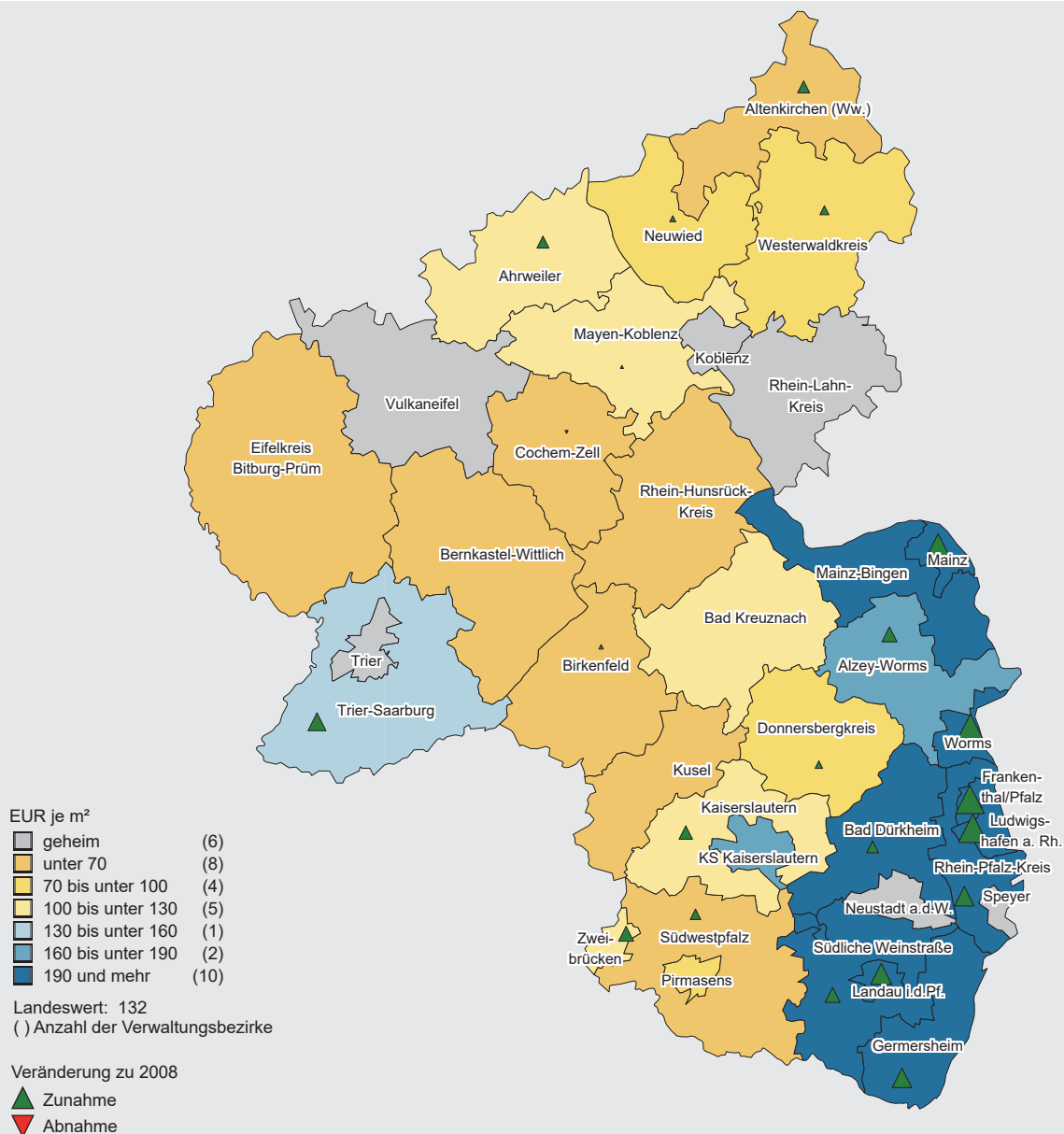
G5 Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke¹ in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018



T4 Kaufwerte für Bauland 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt			Darunter baureifes Land			
	Kauffälle	Fläche	Kaufsumme	Kauffälle	Fläche	Kaufwert	
	Anzahl	1 000 m²	1 000 EUR	Anzahl	1 000 m²	EUR je m²	Veränderung zu 2008 in %
Frankenthal (Pfalz), St.	9	17	2 436	4	2	365	132,0
Kaiserslautern, St.	46	105	10 881	30	28	186	.
Koblenz, St.	40	84	14 652	26	23	.	.
Landau i. d. Pfalz, St.	33	47	8 217	24	19	315	74,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	35	26	11 820	32	22	511	134,2
Mainz, St.	67	162	73 508	56	88	622	93,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	43	89	15 591	22	34	.	.
Pirmasens, St.	57	59	4 042	51	43	86	.
Speyer, St.	15	35	5 938	5	5	.	.
Trier, St.	38	47	9 380	30	26	.	.
Worms, St.	65	267	38 072	52	62	374	125,5
Zweibrücken, St.	65	78	5 246	57	40	102	44,7
Ahrweiler	276	202	19 352	260	177	106	28,6
Altenkirchen (Ww.)	245	225	10 465	230	190	50	28,3
Alzey-Worms	250	263	38 642	234	159	184	44,2
Bad Dürkheim	197	173	32 365	166	108	256	29,0
Bad Kreuznach	306	280	27 387	282	210	108	.
Bernkastel-Wittlich	289	301	14 396	235	171	66	.
Birkenfeld	140	159	5 202	124	109	35	5,6
Cochem-Zell	222	214	7 614	194	152	45	-2,2
Donnersbergkreis	139	137	9 286	123	83	94	12,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	277	298	15 258	259	237	60	.
Germersheim	155	114	21 392	123	63	281	69,7
Kaiserslautern	167	355	17 730	140	99	121	32,4
Kusel	126	119	7 435	121	108	67	.
Mainz-Bingen	332	315	66 333	288	184	290	.
Mayen-Koblenz	491	611	40 282	373	240	113	1,7
Neuwied	335	366	27 923	299	237	96	10,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	265	431	12 445	224	171	57	.
Rhein-Lahn-Kreis	170	162	11 646	135	101	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	124	82	22 188	102	50	383	70,0
Südliche Weinstraße	199	167	26 220	184	110	200	45,3
Südwestpfalz	331	307	14 199	305	217	57	23,6
Trier-Saarburg	406	402	43 094	382	300	133	60,0
Vulkaneifel	156	182	5 787	145	127	.	.
Westerwaldkreis	567	602	36 356	498	382	76	18,2
Rheinland-Pfalz	6 678	7 482	732 779	5 815	4 380	132	23,3
kreisfreie Städte	513	1 016	199 784	389	394	358	60,9
Landkreise	6 165	6 467	532 995	5 426	3 986	110	27,8

K1 Durchschnittliche Kaufwerte für baureifes Land 2018 nach Verwaltungsbezirken

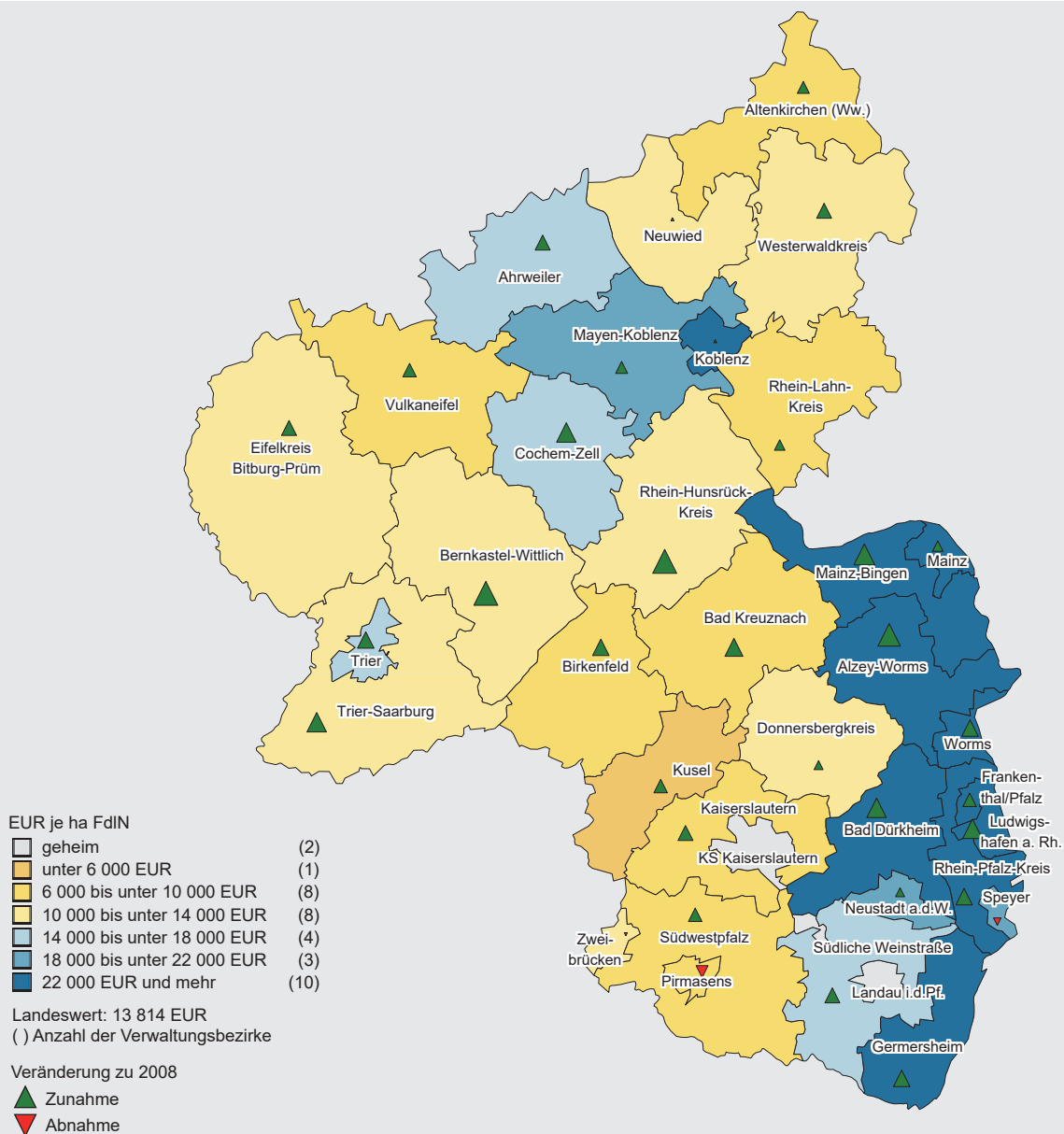


T5 Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke¹ 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Veräußerungs- fälle	FdIN ²	Kauf- summe	Kaufwert je ha FdIN ²		Durchschnittliche Ertragsmesszahl
	Anzahl	ha	1 000 EUR	EUR	Veränderung zu 2008 in %	je ha FdIN ² in 100
Frankenthal (Pfalz), St.	5	6	283	48 692	38,0	73
Kaiserslautern, St.	2	.	.	.	.	.
Koblenz, St.	13	5	200	36 571	2,4	55
Landau i. d. Pfalz, St.	4	.	.	.	.	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	13	7	430	62 988	65,4	62
Mainz, St.	34	20	1 182	59 144	23,6	74
Neustadt a. d. Weinstr., St.	15	5	105	21 122	19,5	57
Pirmasens, St.	7	5	37	8 178	-28,5	40
Speyer, St.	4	1	19	18 779	-11,8	49
Trier, St.	10	8	112	14 850	48,5	49
Worms, St.	26	10	318	32 952	49,0	77
Zweibrücken, St.	24	9	99	11 349	-0,8	44
Ahrweiler	166	132	2 110	16 003	42,9	41
Altenkirchen (Ww.)	121	78	710	9 144	28,7	40
Alzey-Worms	145	147	4 887	33 263	83,0	71
Bad Dürkheim	54	31	1 028	32 827	66,8	67
Bad Kreuznach	220	180	1 566	8 696	55,0	47
Bernkastel-Wittlich	273	280	2 937	10 482	91,7	38
Birkenfeld	94	110	756	6 890	49,8	37
Cochem-Zell	128	111	1 558	14 013	66,2	40
Donnersbergkreis	184	189	1 990	10 510	16,8	46
Eifelkreis Bitburg-Prüm	227	391	4 381	11 219	40,7	36
Germersheim	162	74	1 676	22 660	47,2	71
Kaiserslautern	109	121	936	7 732	42,2	36
Kusel	236	251	1 351	5 370	34,0	40
Mainz-Bingen	125	115	4 120	35 712	74,8	73
Mayen-Koblenz	214	150	3 169	21 147	29,1	49
Neuwied	141	76	995	13 132	0,4	43
Rhein-Hunsrück-Kreis	150	187	1 889	10 102	98,0	38
Rhein-Lahn-Kreis	168	136	1 280	9 378	22,7	48
Rhein-Pfalz-Kreis	90	68	2 893	42 594	47,8	67
Südliche Weinstraße	278	100	1 719	17 269	44,1	68
Südwestpfalz	174	128	1 034	8 083	36,1	40
Trier-Saarburg	263	209	2 126	10 162	66,6	36
Vulkaneifel	243	220	1 741	7 910	38,8	35
Westerwaldkreis	253	133	1 331	10 033	44,4	38
Rheinland-Pfalz	4 375	3 695	51 038	13 814	36,7	45
kreisfreie Städte	157	78	2 857	36 757	15,0	63
Landkreise	4 218	3 617	48 181	13 321	43,3	44

¹ Ackerland und Grünland. – ² Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung.

K2 Durchschnittliche Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke 2018 nach Verwaltungsbezirken



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Verbraucherpreisindex	T1 bis T3	G1 bis G3	-	Ü1
Statistik der Bauleistungspreise	T1	-	-	-
Statistik der Erzeugerpreise	T1	-	-	-
Statistik der Großhandelsverkaufspreise	T1	-	-	-
Statistik der Kaufwerte für Bauland	T1, T4	G4	K1	-
Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke	T1, T5	G5	K2	-

Statistiken

Der **Verbraucherpreisindex** (VPI) misst die durchschnittliche Preisentwicklung von Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Berücksichtigt werden Güter des täglichen Bedarfs, Mieten, langlebige Gebrauchsgüter und Dienstleistungen. Zu diesem Zweck erheben in Rheinland-Pfalz jeweils um die Monatsmitte 18 Preisermittler/-innen im Auftrag des Statistischen Landesamtes die Preise für etwa 600 Waren und Dienstleistungen in elf Berichtsgemeinden in mehr als 2000 Berichtsstellen (z. B. Kaufhäuser). Insgesamt werden monatlich rund 20 000 Einzelpreise erhoben. Hinzu kommen Auswertungen von Katalogen, Tarifwerken, Gebührenordnungen sowie Internetangeboten.

Bei der **Statistik der Bauleistungspreise** werden zur Darstellung der Entwicklung der Baupreise in vierteljährlichem Turnus (Februar, Mai, August, November) bei ausgewählten Baufirmen die Preise verschiedener Bauleistungen erhoben. Diese bilden die Grundlage für die Berechnung der Preisindizes für Bauwerke. Nachgewiesen werden Preisindizes für Neubauten in konventioneller Bauart (Wohngebäude, Nichtwohngebäude, sonstige Bauwerke) und Preisindizes für die Instandhaltung von Wohngebäuden.

Die Statistiken der Erzeuger- und Großhandelsverkaufspreise beruhen auf den monatlichen Preismeldungen einer repräsentativen Auswahl gewerblicher Unternehmen. Aus diesen Angaben werden vom Statistischen Bundesamt Indizes der Erzeugerpreise verschiedener gewerblicher Produkte sowie Indizes der Großhandelsverkaufspreise von Rohstoffen, Halb- und Fertigwaren berechnet.

Der **Statistik der Kaufwerte für Bauland** liegen die Veräußerungsmeldungen der Geschäftsstellen der Gutachterausschüsse für Grundstückswerte bei den Kataster- und Stadtvermessungsämtern zugrunde. Die Kaufwerte für Bauland beziehen sich auf unbebaute Grundstücke mit einer Fläche ab 100 Quadratmetern. Einer Einbeziehung der bebauten Grundstücke steht die Schwierigkeit entgegen, dass die Kaufverträge in der Regel keine Aufteilung zwischen dem für Grund und Boden einerseits und dem für Gebäude bzw. Gebäudereste andererseits gezahlten anteili-

gen Kaufpreis enthalten. Die aufgeführten Grundstückspreise verstehen sich ohne Nebenkosten (z. B. Vermessungskosten, Notariats- und Gerichtsgebühren, Grunderwerbsteuer) und ohne Erschließungskosten, sofern diese nicht bereits Bestandteil des Kaufpreises sind.

Grundsätzlich sind die ausgewiesenen durchschnittlichen Kaufwerte für einen zeitlichen Vergleich nur bedingt geeignet, weil sich die statistischen Massen, aus denen sie ermittelt werden, in jedem Jahr aus anders gearteten Einzelfällen zusammensetzen. Die Statistik der Kaufwerte für Bauland hat daher mehr den Charakter einer Grundeigentumswechselstatistik als den einer Preisstatistik. Aus methodischen Gründen werden nur durchschnittliche Kaufwerte, nicht jedoch Indizes wie bei den Preisstatistiken errechnet und nachgewiesen. Der Grund liegt darin, dass sich jedes Grundstück nach Größe, Lage, Verkehrsanbindung usw. von jedem anderen Grundstück unterscheidet und sich alle kauffallspezifischen Eigenschaften auf den jeweiligen Preis auswirken. Darüber hinaus werden die Kaufpreise durch Angebot und Nachfrage auf dem Grundstücksmarkt beeinflusst, der örtlich und regional sehr unterschiedlich sein kann. Bei den Baulandarten wird nach baureifem Land, Rohbauland und sonstigem Bauland (Industrieland, Land für Verkehrszwecke, Freiflächen) unterschieden.

Die **Statistik der Kaufwerte für landwirtschaftliche Grundstücke** beinhaltet alle Veräußerungsfälle, bei denen die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung mindestens zehn Ar groß ist. Kauffälle, die neben der Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung auch Flächen anderer Nutzungen oder anderer Vermögensarten umfassen, werden nur dann in diese Statistik einbezogen, wenn davon ausgegangen werden kann, dass vom Kaufpreis mehr als 90 Prozent auf die Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung entfällt. Die ausgewiesenen Kaufwerte stellen auch hier keine Preise im üblichen Sinne der Preisstatistik dar, vielmehr handelt es sich um durchschnittliche Kaufwerte von Grundstücken unterschiedlicher Güte und Lage. Insbesondere die Bodengüte kann bei landwirtschaftlichen Grundstücken preisbestimmend sein. Ein Indikator für die Bodengüte ist die Ertragsmesszahl.

Ü1 Wägungsschema des Verbraucherpreisindex (Wägungsanteile) – Abteilungen und Dreisteller

Abteilungen	Dreisteller
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (9,7%)	Nahrungsmittel (8,5%)
	Alkoholfreie Getränke (1,2%)
Alkoholische Getränke und Tabakwaren (3,8%)	Tabakwaren (2,1%)
	Alkoholische Getränke (1,7%)
Bekleidung und Schuhe (4,5%)	Bekleidung (3,6%)
	Schuhe (1,0%)
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe (32,5%)	Wohnungsmiete, einschließlich Mietwert der Eigentümerwohnung (20,7%)
	Strom, Gas und andere Brennstoffe (6,9%)
	Wasserversorgung und andere Dienstleistungen für die Wohnung (3,6%)
	Instandhaltung und Reparatur von Wohnung/Wohnhaus (1,2%)
Möbel, Leuchten, Geräte und anderes Haushaltszubehör (5,0%)	Möbel, Leuchten, Teppiche und andere Bodenbeläge (1,9%)
	Haushaltsgeräte (0,9%)
	Waren und Dienstleistungen für die Haushaltsführung (0,8%)
	Sonstige (1,4%)
Gesundheit (4,6%)	Medizinische Erzeugnisse, Geräte und Ausrüstungen (1,9%)
	Ambulante Gesundheitsdienstleistungen (2,0%)
	Stationäre Gesundheitsdienstleistungen (0,6%)
Verkehr (12,9%)	Kauf von Fahrzeugen (3,5%)
	Waren und Dienstleistungen für Fahrzeuge (7,1%)
	Personen- und Güterbeförderung (2,4%)
Post und Telekommunikation (2,7%)	Telekommunikationsdienstleistungen (2,2%)
	Brief- und Paketdienstleistungen (0,2%)
	Telefone und andere Geräte für die Kommunikation (0,3%)
Freizeit, Unterhaltung und Kultur (11,3%)	Freizeit- und Kulturdienstleistungen (3,7%)
	Pauschalreisen (2,7%)
	Andere Güter für Freizeit und Garten, Haustiere (1,8%)
	Sonstige (3,2%)
Bildungswesen (0,9%)	Bildungsdienstleistungen des Tertiärbereichs (0,2%)
	Sonstige (0,7%)
Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen (4,7%)	Gaststättendienstleistungen (3,6%)
	Übernachtungen (1,0%)
Andere Waren und Dienstleistungen (7,4%)	Versicherungsdienstleistungen (2,5%)
	Körperpflege (2,3%)
	Dienstleistungen sozialer Einrichtungen (1,4%)
	Persönliche Gebrauchsgegenstände anderweitig nicht genannt (0,6%)
	Sonstige (0,6%)

Glossar

Baureifes Land

Dies sind unbebaute Grundstücke, wenn sie in einem Bebauungsplan als Bauland festgesetzt sind. Die Grundstücke müssen durch Verkehrsanlagen und Versorgungseinrichtungen für die Bebauung in ortsüblicher Weise ausreichend erschlossen sein, sodass eine Bebauung sofort möglich ist. Soweit noch kein Bebauungsplan aufgestellt ist, gelten Grundstücke als baureif, wenn sie durch Verkehrsanlagen und durch Versorgungseinrichtungen für die Bebauung erschlossen, nach der Verkehrsauffassung Bauland sind und nach der baulichen Entwicklung der Gemeinde zur Bebauung unmittelbar anstehen.

Ertragsmesszahl

Produkt aus der Fläche eines Grundstücks in Ar und der Acker- bzw. Grünlandzahl der Bodenschätzung.

Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung

Fläche des Acker- und des Grünlandes, die bei der Einheitsbewertung zur „landwirtschaftlichen Nutzung“ gehören. Sie deckt sich nicht mit der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) der Agrarstatistik, die u. a. auch die Rebflächen, Obstanlagen sowie die Flächen des Erwerbsgartenbaues umfasst.

Gesamtfläche

Volle Flächengröße eines veräußerten Grundstücks ohne Rücksicht auf die Nutzung.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/preise

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/preise/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/preise/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/preise/zeitreihen-land

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/preise/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de



15. Außenhandel

EXPORTE: KONTINUIERLICHER ANSTIEG SEIT 2010 – NEUER HÖCHSTWERT 2018 MIT 60 MILLIARDEN EURO (+9,2 PROZENT GEGENÜBER 2017) | WICHTIGSTE ABNEHMERLÄNDER: FRANKREICH, USA, IRLAND UND NIEDERLANDE | 39 PROZENT DER EXPORTIERTEN GÜTER SIND VORLEISTUNGSGÜTER | IMPORT-TE: FÜNFTER ANSTIEG IN FOLGE (+13 PROZENT GEGENÜBER 2017) – NEUER HÖCHSTWERT 2018 MIT 45,6 MILLIARDEN EURO | WICHTIGSTE IMPORTLÄNDER SIND ITALIEN, NIEDERLANDE UND FRANKREICH | 41 PROZENT DER IMPORTIERTEN GÜTER SIND VORLEISTUNGSGÜTER | EINFUHR VON VORLEISTUNGSGÜTERN STEIGT UM 9,4 PROZENT



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Außenhandel von Rheinland-Pfalz und von Deutschland 1990–2018	362
T2: Ausfuhr 2008–2018 nach Bundesländern	363
T3: Einfuhr 2008–2018 nach Bundesländern	364
T4: Außenhandel 2008–2018 nach Kontinenten und wichtigen Handelspartnern.....	365
T5: Ausfuhr 2008–2018 nach ausgewählten Warengruppen und Warenuntergruppen	367
T6: Einfuhr 2008–2018 nach ausgewählten Warengruppen und Warenuntergruppen	368

Grafiken

G1: Ausfuhr 2018 nach Bundesländern	363
G2: Einfuhr 2018 nach Bundesländern	364
G3: Ausfuhr 2018 nach wichtigsten Absatzmärkten.....	366
G4: Einfuhr 2018 nach wichtigsten Handelspartnern	366
G5: Ausfuhr aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2018 nach Güterhauptgruppen	367
G6: Einfuhr nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2018 nach Güterhauptgruppen	368

Metadaten

Datenquellen	369
Statistiken	369
Glossar	369
Internet	370

T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Außenhandel von Rheinland-Pfalz und von Deutschland 1990–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010	2015	2017	2018 ^p	2017	2018 ^p
Ausfuhr									
Insgesamt	Mrd. EUR	18,5	24,5	40,4	51,3	54,8	59,9	1 279,0	1 317,6
	1990=100	100	132,7	218,7	277,6	296,6	324,0	367,4	378,5
Exportquote ¹	%	36,6	40,6	50,2	54,0	53,8	55,6	48,2	48,5
Europa	Anteil in %	75,5	73,2	69,1	68,6	69,9	71,1	68,2	68,3
	1990=100	100	128,7	200,3	252,2	274,9	305,1	322,2	332,5
EU 28	Anteil in %	64,2	65,7	60,2	61,0	62,5	64,3	58,6	59,1
	1990=100	100	135,7	205,1	263,8	288,6	324,5	326,5	339,0
Eurozone	Anteil in %	48,1	47,8	43,8	41,7	40,9	37,4	36,8	37,4
	1990=100	100	132,0	199,4	241,0	252,1	252,1	278,2	290,8
Frankreich	Anteil in %	14,8	13,7	11,0	9,9	9,6	9,4	8,3	8,0
	1990=100	100	122,9	162,1	186,0	192,8	205,8	244,3	243,3
Vereinigtes Königreich	Anteil in %	9,5	7,4	6,0	6,7	6,5	5,7	6,7	6,2
	1990=100	100	104,3	137,9	197,3	202,5	196,2	302,3	290,3
USA	Anteil in %	6,0	7,9	8,6	9,7	8,7	8,9	8,7	8,6
	1990=100	100	172,4	310,1	444,7	428,5	476,2	465,2	471,4
Vorleistungsgüter ²	Anteil in %	44,4	46,0	48,4	43,2	43,2	39,4	31,9	32,4
	1990=100	100	137,4	238,1	269,8	288,5	287,5	355,5	371,1
Investitionsgüter	Anteil in %	38,1	28,8	27,0	30,5	30,3	28,4	45,6	44,9
	1990=100	100	100,2	154,7	221,8	235,4	241,2	368,6	373,2
Konsumgüter ³	Anteil in %	14,8	21,5	20,9	22,7	23,0	28,7	17,9	18,1
	1990=100	100	192,5	308,8	424,8	460,5	626,9	413,2	430,9
Einfuhr									
Insgesamt	Mrd. EUR	12,6	18,3	27,1	34,2	40,3	45,6	1 031,0	1 089,8
	1990=100	100	145,8	215,8	272,6	321,4	363,5	351,6	371,7
Europa	Anteil in %	72,4	79,2	73,4	73,2	74,2	76,0	67,9	68,4
	1990=100	100	159,7	218,9	275,7	329,5	381,9	328,6	350,1
EU 28	Anteil in %	61,2	72,1	62,0	65,5	67,5	69,4	56,8	57,2
	1990=100	100	171,7	218,6	291,5	354,2	412,1	318,5	338,6
Eurozone	Anteil in %	50,2	55,5	48,8	49,7	50,5	54,1	36,7	37,1
	1990=100	100	161,2	209,6	269,9	323,3	391,6	272,4	291,2
Frankreich	Anteil in %	13,8	13,9	10,0	8,5	8,2	8,3	6,2	6,0
	1990=100	100	147,2	156,0	168,2	191,1	218,0	191,1	193,7
Vereinigtes Königreich	Anteil in %	4,7	4,1	3,3	3,7	3,5	3,4	3,6	3,4
	1990=100	100	128,7	151,8	216,0	242,0	265,8	192,5	193,9
USA	Anteil in %	6,0	5,6	6,6	8,4	6,4	6,3	6,0	5,9
	1990=100	100	135,4	238,1	380,6	345,7	380,3	325,3	339,0
Vorleistungsgüter ²	Anteil in %	44,5	50,9	54,4	43,7	41,9	40,5	37,6	39,0
	1990=100	100	166,7	263,5	267,7	302,5	330,9	322,8	353,6
Investitionsgüter	Anteil in %	26,2	21,9	19,2	24,3	26,8	24,5	31,3	30,5
	1990=100	100	122,0	158,3	253,0	328,7	340,9	359,0	369,8
Konsumgüter ³	Anteil in %	22,6	16,6	16,3	19,4	21,3	24,1	21,4	20,6
	1990=100	100	107,1	155,3	233,4	303,5	388,0	383,5	391,3

1 Im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. –

2 Einschließlich Energie. – 3 Gebrauchs- und Verbrauchsgüter.

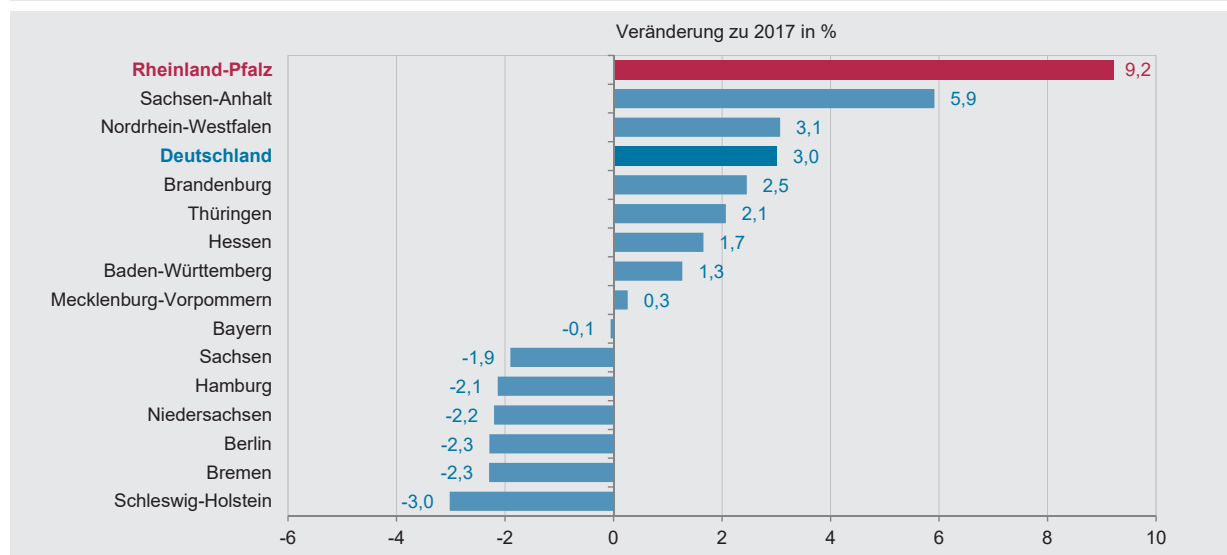
T2 Ausfuhr 2008–2018 nach Bundesländern

Bundesland	2008	2012	2017	2018 ^p					
				ins- gesamt	Veränderung zu		Anteil an Deutschland	Ausfuhr je Erwerbstätige/-n	
					2008	2017			
	Mill. EUR				%			1 000 EUR	Rang
Baden-Württemberg	149 338	175 104	200 235	202 777	35,8	1,3	15,4	32,0	3
Bayern	154 333	164 588	190 696	190 594	23,5	-0,1	14,5	24,9	6
Berlin	11 575	13 631	14 819	14 480	25,1	-2,3	1,1	7,2	16
Brandenburg	12 172	13 316	12 655	12 967	6,5	2,5	1,0	11,6	14
Bremen	13 202	17 858	21 239	20 752	57,2	-2,3	1,6	47,6	1
Hamburg	31 271	50 813	53 403	52 264	67,1	-2,1	4,0	41,5	2
Hessen	50 940	55 059	63 237	64 286	26,2	1,7	4,9	18,5	10
Mecklenburg-Vorpommern	5 965	6 156	7 215	7 234	21,3	0,3	0,5	9,5	15
Niedersachsen	74 979	78 891	87 821	85 887	14,5	-2,2	6,5	20,9	7
Nordrhein-Westfalen	171 294	180 815	190 343	196 192	14,5	3,1	14,9	20,5	8
Rheinland-Pfalz	44 506	46 297	54 833	59 890	34,6	9,2	4,5	29,4	5
Saarland	13 857	14 778	16 534	15 763	13,8	-4,7	1,2	29,6	4
Sachsen	23 200	31 828	41 257	40 474	74,5	-1,9	3,1	19,5	9
Sachsen-Anhalt	12 630	14 806	15 490	16 407	29,9	5,9	1,2	16,2	11
Schleswig-Holstein	18 266	18 825	22 000	21 335	16,8	-3,0	1,6	15,0	12
Thüringen	11 104	12 613	15 158	15 472	39,3	2,1	1,2	14,8	13
Deutschland ¹	984 140	1 092 627	1 278 958	1 317 557	33,9	3,0	100	29,4	x

1 Einschließlich Waren, die keinem Bundesland zugeordnet werden können.

15

G1 Ausfuhr 2018 nach Bundesländern

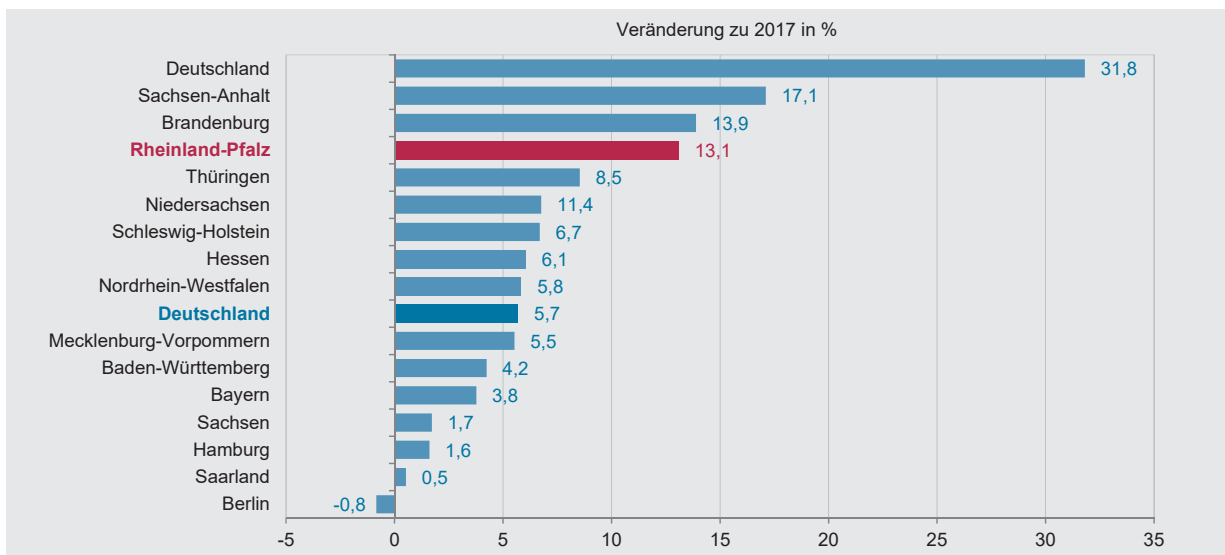


T3 Einfuhr 2008–2018 nach Bundesländern

Bundesland	2008	2012	2017	2018 ^p					
				ins- gesamt	Veränderung zu		Anteil an Deutschland	Einfuhr je Erwerbstätige/-n	
					2008	2017		1 000 EUR	Rang
	Mill. EUR			%					
Baden-Württemberg	127 737	139 427	170 036	177 258	38,8	4,2	16,3	28,0	4
Bayern	129 468	147 591	179 362	186 125	43,8	3,8	17,1	24,3	7
Berlin	8 836	9 885	13 977	13 860	56,9	-0,8	1,3	6,9	16
Brandenburg	14 053	19 046	17 250	19 647	39,8	13,9	1,8	17,5	11
Bremen	12 794	13 862	14 457	19 057	49,0	31,8	1,7	43,7	2
Hamburg	59 647	69 247	66 222	67 287	12,8	1,6	6,2	53,4	1
Hessen	68 304	77 849	94 498	100 227	46,7	6,1	9,2	28,8	3
Mecklenburg-Vorpommern	4 414	4 459	6 268	6 614	49,8	5,5	0,6	8,7	15
Niedersachsen	73 431	84 790	85 695	91 490	24,6	6,8	8,4	22,2	9
Nordrhein-Westfalen	186 329	202 288	228 201	241 541	29,6	5,8	22,2	25,3	6
Rheinland-Pfalz	26 602	31 390	40 348	45 635	71,5	13,1	4,2	22,4	8
Saarland	11 075	12 556	14 332	14 408	30,1	0,5	1,3	27,1	5
Sachsen	15 389	19 478	24 038	24 453	58,9	1,7	2,2	11,8	13
Sachsen-Anhalt	11 701	15 670	16 373	19 174	63,9	17,1	1,8	19,0	10
Schleswig-Holstein	20 973	20 176	20 778	22 169	5,7	6,7	2,0	15,6	12
Thüringen	7 285	8 053	10 388	11 275	54,8	8,5	1,0	10,7	14
Deutschland ¹	805 842	899 405	1 031 013	1 089 832	35,2	5,7	100	24,3	x

¹ Einschließlich Waren, die keinem Bundesland zugeordnet werden können.

G2 Einfuhr 2018 nach Bundesländern

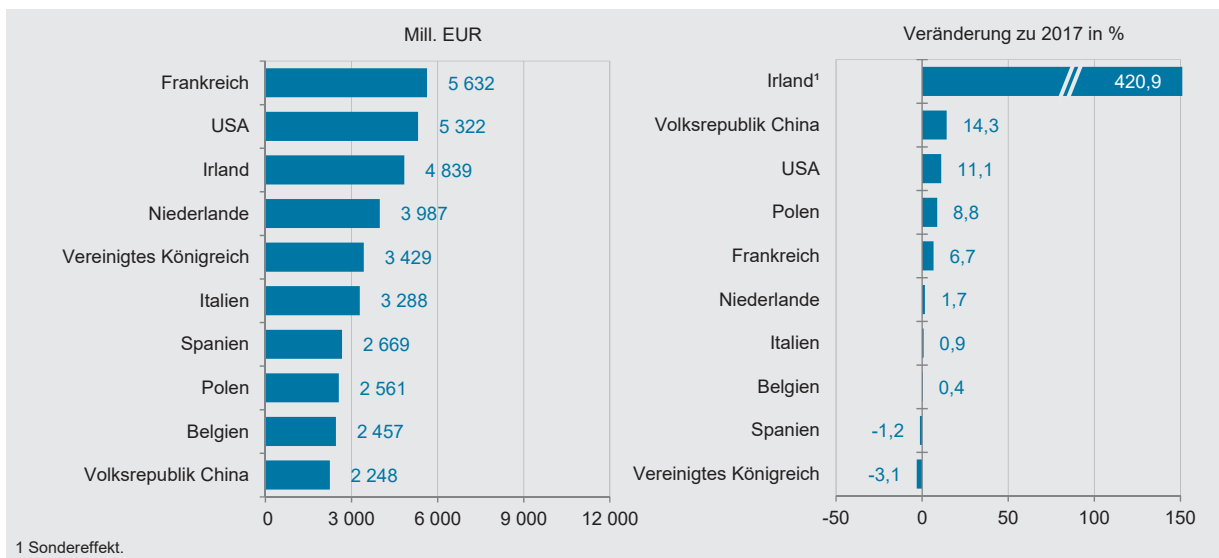


T4 Außenhandel 2008–2018 nach Kontinenten und wichtigen Handelspartnern

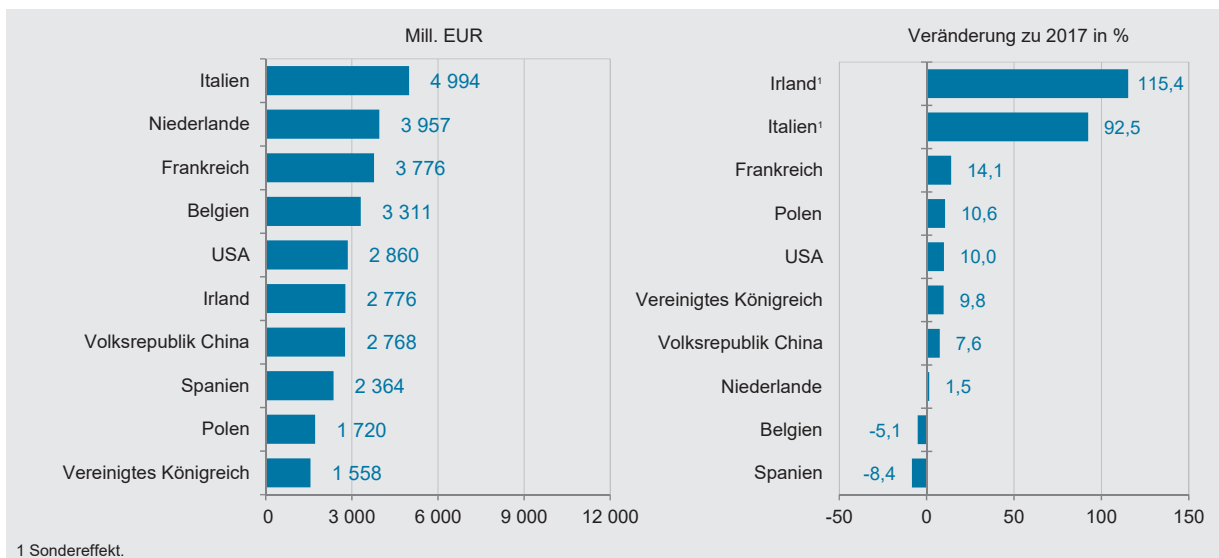
Kontinente Staaten		2008	2012	2016	2017	2018 ^p			
						insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land
							2008	2017	
Mill. EUR						%			
Europa	Ausfuhr	31 469	31 005	36 777	38 351	42 561	35,2	11,0	71,1
	Einfuhr	20 115	22 854	25 862	29 927	34 688	72,5	15,9	76,0
Frankreich	Ausfuhr	4 801	4 888	5 354	5 277	5 632	17,3	6,7	9,4
	Einfuhr	2 979	2 893	2 905	3 311	3 776	26,8	14,1	8,3
Irland	Ausfuhr	153	125	229	929	4 839	3 061,3 ¹	420,9 ¹	8,1
	Einfuhr	86	128	1 642	1 289	2 776	3 133,5 ¹	115,4 ¹	6,1
Niederlande	Ausfuhr	2 717	2 612	3 772	3 920	3 987	46,7	1,7	6,7
	Einfuhr	2 999	3 164	3 586	3 898	3 957	31,9	1,5	8,7
Vereinigtes Königreich	Ausfuhr	2 714	2 677	3 622	3 539	3 429	26,3	-3,1	5,7
	Einfuhr	871	1 036	1 203	1 418	1 558	79,0	9,8	3,4
Italien	Ausfuhr	3 041	2 717	3 182	3 260	3 288	8,2	0,9	5,5
	Einfuhr	1 582	1 843	2 095	2 594	4 994	215,7	92,5 ¹	10,9
Spanien	Ausfuhr	2 524	2 078	2 592	2 700	2 669	5,7	-1,2	4,5
	Einfuhr	881	1 143	1 544	2 581	2 364	168,3	-8,4	5,2
Polen	Ausfuhr	1 534	1 606	2 220	2 354	2 561	67,0	8,8	4,3
	Einfuhr	670	1 083	1 409	1 555	1 720	156,7	10,6	3,8
Belgien	Ausfuhr	2 218	2 152	2 370	2 447	2 457	10,8	0,4	4,1
	Einfuhr	2 933	3 405	3 030	3 490	3 311	12,9	-5,1	7,3
Österreich	Ausfuhr	1 879	1 755	1 981	2 047	2 159	14,9	5,5	3,6
	Einfuhr	886	1 069	1 411	1 290	1 479	67,0	14,7	3,2
Schweiz	Ausfuhr	1 217	1 395	1 373	1 369	1 422	16,9	3,8	2,4
	Einfuhr	1 212	1 803	1 155	1 310	1 375	13,5	4,9	3,0
Tschechische Republik	Ausfuhr	984	944	1 803	1 592	1 363	38,5	-14,4	2,3
	Einfuhr	637	805	1 165	1 341	1 395	119,2	4,0	3,1
Schweden	Ausfuhr	758	781	945	1 007	1 032	36,1	2,4	1,7
	Einfuhr	514	422	625	818	605	17,7	-26,0	1,3
Afrika	Ausfuhr	1 000	1 133	1 405	1 357	1 423	42,3	4,9	2,4
	Einfuhr	405	589	568	630	567	39,7	-10,1	1,2
Amerika	Ausfuhr	6 500	6 705	6 606	6 942	7 618	17,2	9,7	12,7
	Einfuhr	2 567	3 427	3 042	3 291	3 540	37,9	7,6	7,8
USA	Ausfuhr	4 772	4 423	4 562	4 789	5 322	11,5	11,1	8,9
	Einfuhr	1 537	2 408	2 373	2 600	2 860	86,0	10,0	6,3
Asien	Ausfuhr	5 146	6 861	7 152	7 555	7 624	48,1	0,9	12,7
	Einfuhr	3 451	4 448	4 984	6 337	6 722	94,8	6,1	14,7
Volksrepublik China	Ausfuhr	945	1 845	1 707	1 966	2 248	137,8	14,3	3,8
	Einfuhr	1 700	1 897	2 196	2 572	2 768	62,8	7,6	6,1
Japan	Ausfuhr	632	1 049	1 122	1 098	1 068	69,0	-2,8	1,8
	Einfuhr	360	657	681	636	739	105,4	16,2	1,6

1 Sondereffekt.

G3 Ausfuhr 2018 nach wichtigsten Absatzmärkten



G4 Einfuhr 2018 nach wichtigsten Handelspartnern



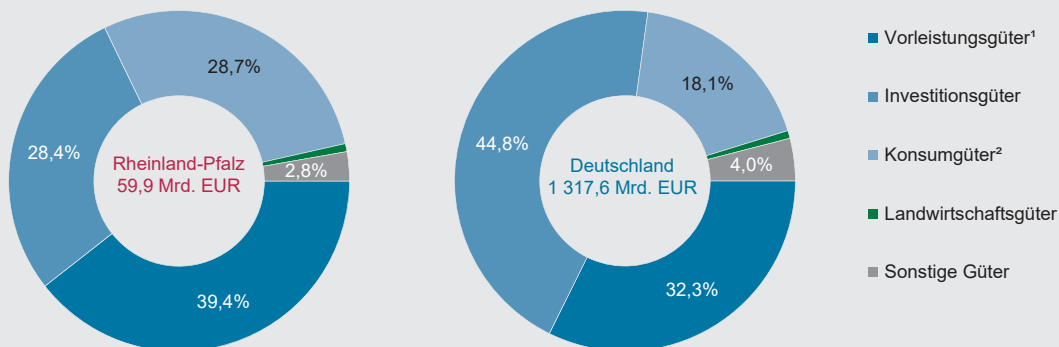
T5 Ausfuhr 2008–2018 nach ausgewählten Warengruppen und Warenuntergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	2008	2012	2017	2018 ^P			
				insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land
					2008	2017	
	Mill. EUR				%		
Vorleistungsgüter ¹	19 330	20 999	23 695	23 610	22,1	-0,4	39,4
Investitionsgüter	13 869	13 754	16 590	17 003	22,6	2,5	28,4
Konsumgüter ²	9 845	9 963	12 615	17 170	74,4	36,1	28,7
Ernährungswirtschaft	3 125	3 549	3 825	3 777	20,8	-1,2	6,3
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	671	722	851	837	24,7	-1,6	1,4
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	799	960	1 224	1 315	64,6	7,5	2,2
Genussmittel	1 643	1 852	1 724	1 603	-2,5	-7,0	2,7
Gewerbliche Wirtschaft	40 913	42 349	50 393	55 274	35,1	9,7	92,3
Rohstoffe	251	274	306	304	21,1	-0,6	0,5
Halbwaren	1 889	2 094	1 799	1 872	-0,9	4,1	3,1
Fertigwaren	38 772	39 981	48 288	53 098	36,9	10,0	88,7
Vorerzeugnisse	12 240	11 448	12 294	12 195	-0,4	-0,8	20,4
Kunststoffe	2 830	2 976	3 476	3 347	18,3	-3,7	5,6
chemische Vorerzeugnisse	2 885	3 206	3 474	3 400	17,9	-2,1	5,7
Enderzeugnisse	26 533	28 533	35 994	40 902	54,2	13,6	68,3
pharmazeutische Erzeugnisse	2 891	3 994	6 297	10 823	274,4	71,9	18,1
chemische Enderzeugnisse	1 798	2 255	3 221	2 941	63,5	-8,7	4,9
Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	5 330	4 846	5 277	5 431	1,9	2,9	9,1

1 Einschließlich Energie. – 2 Gebrauchs- und Verbrauchsgüter.

15

G5 Ausfuhr aus Rheinland-Pfalz und aus Deutschland 2018 nach Güterhauptgruppen



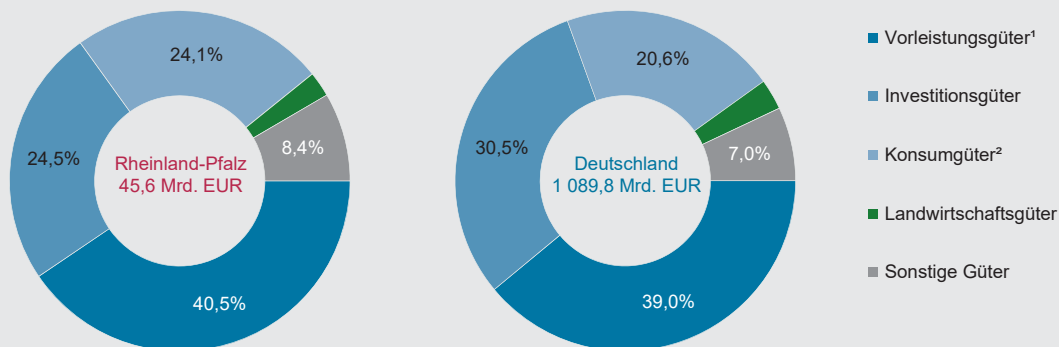
1 Einschließlich Energie. – 2 Gebrauchs- und Verbrauchsgüter.

T6 Einfuhr 2008–2018 nach ausgewählten Warengruppen und Warenuntergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	2008	2012	2017	2018 ^p			
				insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land
					2008	2017	
Mill. EUR				%			
Vorleistungsgüter ¹	13 944	15 796	16 906	18 496	32,6	9,4	40,5
Investitionsgüter	6 200	7 161	10 795	11 198	80,6	3,7	24,5
Konsumgüter ²	3 983	5 332	8 610	11 008	176,4	27,9	24,1
Ernährungswirtschaft	2 509	3 208	3 235	3 269	30,3	1,0	7,2
Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	437	522	867	676	54,5	-22,0	1,5
Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	1 171	1 452	1 102	1 477	26,1	34,0	3,2
Genussmittel	861	1 171	1 246	1 091	26,7	-12,4	2,4
Gewerbliche Wirtschaft	23 372	27 161	35 119	39 739	70,0	13,2	87,1
Rohstoffe	1 433	988	440	438	-69,4	-0,5	1,0
Halbwaren	3 351	3 885	3 475	3 411	1,8	-1,8	7,5
Fertigwaren	18 587	22 288	31 204	35 889	93,1	15,0	78,6
Vorerzeugnisse	5 041	6 387	8 431	12 173	141,5	44,4	26,7
Kunststoffe	1 013	1 353	1 368	1 330	31,3	-2,8	2,9
chemische Vorerzeugnisse	1 595	1 849	2 055	2 082	30,6	1,3	4,6
Enderzeugnisse	13 546	15 901	22 773	23 716	75,1	4,1	52,0
pharmazeutische Erzeugnisse	450	761	2 265	2 440	442,9	7,7	5,3
chemische Enderzeugnisse	691	969	1 144	1 275	84,6	11,5	2,8
Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	1 011	748	1 200	1 548	53,1	29,0	3,4

1 Einschließlich Energie. – 2 Gebrauchs- und Verbrauchsgüter.

G6 Einfuhr nach Rheinland-Pfalz und nach Deutschland 2018 nach Güterhauptgruppen



1 Einschließlich Energie. – 2 Gebrauchs- und Verbrauchsgüter.

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Außenhandelsstatistik	T1 bis T6	G1 bis G6	-	
Verarbeitendes Gewerbe: Jahresbericht für Betriebe	T1			

Statistiken

Die **Außenhandelsstatistik** erfasst den Warenverkehr mit dem Ausland. Die Statistik wird zentral vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet. Sie ist nach Warenarten und nach Herkunfts- bzw. Zielländern gegliedert. Nachgewiesen werden alle körperlich ein- und ausgehenden Waren sowie elektrischer Strom. Dienstleistungen aller Art sind grundsätzlich nicht Gegenstand der Außenhandelsstatistik. Eine Ausnahme sind Veredelungsgeschäfte im Zusammenhang mit grenzüberschreitenden Warenbewegungen; diese werden in der Außenhandelsstatistik erfasst und nachgewiesen. Bei einem Vergleich der Ein- und Ausführergebnisse für Rheinland-Pfalz ist zum einen zu beachten, dass die Einfuhren nach dem System des „Generalhandels“, die Ausfuhren dagegen nach dem System des „Spezialhandels“ nachgewiesen werden. Folglich enthalten die rheinland-pfälzischen Exporte nicht die Ausfuhren von Waren aus Lagern. Zum anderen sind in der rheinland-pfälzischen Einfuhr auch Waren enthalten, die über Rheinland-Pfalz als erstes bekanntes Zielland in andere Bundesländer oder wieder ins Ausland weitergeleitet werden. Aus diesen beiden Gründen ist eine Saldierung der Aus- und Einfuhrergebnisse methodisch nicht sinnvoll.

Seit der Einführung des EU-Binnenmarktes im Jahr 1993 wird in der Außenhandelsstatistik zwischen der **Intrahandelsstatistik** (Warenverkehr zwischen EU-Staaten) und der **Extrahandelsstatistik** (Warenverkehr mit Drittländern) unterschieden. Während die statistischen Angaben zum Extrahandel im Rahmen der Zollverfahren ermittelt werden, übermitteln die Unternehmen ihre Warenbewegungen im Handel mit EU-Mitgliedstaaten (Intrahandel)

direkt an das Statistische Bundesamt. Von der Auskunftspflicht sind Privatpersonen ausgenommen. Die Befreiung gilt auch für Auskunftspflichtige, deren innergemeinschaftliche Warenverkehre im Vorjahr bzw. im laufenden Jahr den Wert von 500 000 Euro bei der Versendung und 800 000 Euro bei den Eingängen (bis 2015: 500 000 Euro je Verkehrsrichtung) nicht übersteigen.

Warenbewegungen von geringer wirtschaftlicher Bedeutung sowie vorübergehende Warenein- und -ausfuhren (z. B. Messe- und Ausstellungsgut) sind ebenfalls von der Anmeldung zur Außenhandelsstatistik ausgenommen. Ab dem Berichtsjahr 2011 werden die Außenhandelsergebnisse monatlich revidiert. Die erste Revision eines Berichtsmonats findet zusammen mit der Aufbereitung des zweiten Folgemonats statt. Insgesamt werden für jeden Berichtsmonat sechs aufeinanderfolgende monatliche Revisionen durchgeführt. Im Oktober des Folgejahres erfolgt noch eine zusätzliche Jahresrevision. Die Ergebnisse werden dann als endgültig betrachtet.

In den Tabellen und Grafiken sind die Warenwerte der Ausfuhren bzw. der Einfuhren nachgewiesen. Entsprechend den internationalen Standards wird als Warenwert der Statistische Wert zugrunde gelegt. Dies ist der Wert der Waren an der deutschen Außengrenze. Der Statistische Wert ergibt sich in der Regel aus dem in Rechnung gestellten Entgelt für eine Ware beim Kauf im Einfuhrgeschäft oder beim Verkauf einer Ware im Ausfuhrgeschäft, wobei eine Kostenabgrenzung frei deutscher Grenze vorzunehmen ist. Zölle, Steuern oder andere Abgaben sind nicht im Statistischen Wert enthalten.

Glossar

Ausfuhren (Export)

Die Ausfuhren umfassen alle Waren, die in Rheinland-Pfalz erzeugt, bearbeitet oder verarbeitet und ins Ausland geliefert werden.

Einfuhren (Import)

Die Einfuhren umfassen alle Waren, die aus dem Ausland nach Rheinland-Pfalz eingehen.

Eurozone

Die Eurozone umfasst die Gruppe der EU-Staaten, die den Euro als offizielle Währung haben.

Exportquote

Die Exportquote bezeichnet den Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Metadaten

Extrahandel

Warenverkehr mit den sogenannten Drittländern (Nicht-EU-Staaten). Die Erhebung der Extrahandelsdaten erfolgt über die Zollverwaltung zum Zeitpunkt der Erledigung der gesetzlich vorgeschriebenen Einfuhr- und Ausfuhrformlichkeiten. Die statistischen Meldungen sind integraler Bestandteil der Zollanmeldungen und werden von den Zollstellen auf Vollständigkeit sowie offensichtliche Fehler geprüft und täglich dem Statistischen Bundesamt übermittelt.

Generalhandel

Der Generalhandel umfasst alle nach Rheinland-Pfalz eingehenden und aus Rheinland-Pfalz ausgehenden Waren. Die rheinland-pfälzischen Einfuhrzahlen umfassen die Ergebnisse des Generalhandels.

Intrahandel

Warenverkehr mit den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union. Im Intrahandel übermitteln die beteiligten Unternehmen ihre Daten in Form einer Direktanmeldung an das Statistische Bundesamt.

Investitionsgüter

Investitionsgüter dienen zur Produktion oder Weiterverarbeitung von Gütern.

Konsumgüter

Konsumgüter werden für den privaten Ge- oder Verbrauch hergestellt.

Spezialhandel

Der Spezialhandel umfasst im Wesentlichen nur die Waren, die zum Gebrauch, Verbrauch, zur Be- oder Verarbeitung in Rheinland-Pfalz eingehen und die Waren, die aus der Erzeugung und der Be- oder Verarbeitung in Rheinland-Pfalz stammen und ausgehen. Im Unterschied zum Generalhandel sind die Einfuhren und Ausfuhren von Waren auf bzw. aus Lager im Spezialhandel nicht enthalten. Dagegen enthält der Spezialhandel die Überführung (Einfuhren) aus Lagern in den freien Verkehr oder in die aktive Veredelung. Die rheinland-pfälzischen Ausfuhrzahlen umfassen die Ergebnisse des Spezialhandels.

Vorleistungsgüter

Vorleistungsgüter sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, die nicht wiederverkauft, sondern von ihren Eigentümern als Vorleistungen in den Produktionsprozess eingehen.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/aussenhandel

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/aussenhandel/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/aussenhandel/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/aussenhandel/basisdaten-land

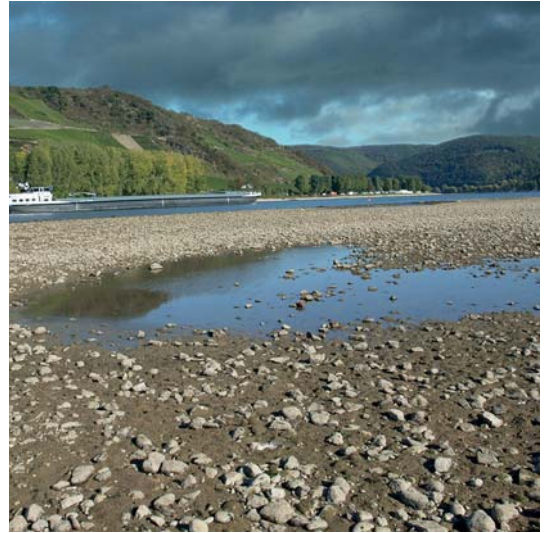
Analysen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/aussenhandel/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

16. Umwelt



RUND EINE HALBE TONNE HAUSHaltsABFÄLLE JE EINWOHNER/-IN 2017 |
ENTSORGUNGSANLAGEN NEHMEN FAST 19 MILLIONEN TONNEN ABFÄLLE AN
– GRÖSSTER ANTEIL: BAU- UND ABBRUCHABFÄLLE | ÖFFENTLICHE WASSER-
VERSORGUNG VORWIEGEND DURCH GRUNDWASSER | ANSTIEG DER TRINK-
WASSER- UND ABWASSERENTGELTE IN DEN LETZTEN ZEHN JAHREN | WASSER-
KOSTEN FÜR HAUSHALT (80 m³ VERBRAUCH) DURCHSCHNITTLLICH BEI 220 EURO
(2016) | 119 LITER TÄGLICHER PRO-KOPF-VERBRAUCH VON TRINKWASSER |
RUND 17 PROZENT DER 2016 IM PRODUZIERENDEN GEWERBE GETÄTIGTEN
INVESTITIONEN DIENEN DEM UMWELTSCHUTZ



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Umwelt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2017	374
T2: Umweltwirtschaftliche Kennzahlen 2016 und 2017 nach Bundesländern	375
T3: Abfälle 2017 nach Bundesländern	376
T4: Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2007–2017 nach Abfallarten	376
T5: An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2017 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln	377
T6: In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2017 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln	378
T7: Wasseraufkommen, -gewinnung und -abgabe der öffentlichen Wasserversorgung 2007–2016	379
T8: Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2007–2017 nach Entsorgungswegen	379
T9: Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2013 und 2016 nach Wirtschaftszweigen	380
T10: Durchschnittliche Entgelte für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung 2005–2016 nach Bestandteilen	380
T11: Öffentliche Abwasserentsorgung 2010–2016	381
T12: Aufkommen bei Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2017 nach Verwaltungsbezirken	382
T13: Wassergewinnung und Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 2016 nach Verwaltungsbezirken	384
T14: Trinkwasserentgelte für Haushalte 2005–2016 nach Verwaltungsbezirken	386
T15: Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2016 nach Wirtschaftszweigen	388
T16: Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2011–2017 nach Verwendungsarten	388
T17: Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2017	389
T18: Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen	389
T19: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2017 nach Verwaltungsbezirken	390

16

Grafiken

G1: Wasserverbrauch privater Haushalte 2016 nach Bundesländern	375
G2: An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2017 nach Anlagearten	378

Karten

K1: Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2017 nach Entsorgungsgebieten	383
K2: Wasserverbrauch 2016 nach Verwaltungsbezirken	385
K3: Trinkwasserentgelte für Haushalte 2016 nach Verwaltungsbezirken	387
K4: Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2017 nach Verwaltungsbezirken	391

Metadaten

Datenquellen	392
Statistiken	392
Glossar	394
Internet	396

T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Umwelt in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2017

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1991	2000	2010	2015	2016	2017	2016	2017
Trinkwasserentgelte je Haushalt mit 80 m³ Wasserverbrauch	EUR 2010=100	.	.	195,2 100,0	217,4 111,3	219,6 112,5	...	x x	x x
Abwasserentgelte für Haushalte je m³	EUR 2010=100	.	.	1,97 100,0	2,05 104,1	2,07 105,1	...	x x	x x
Aufkommen an Haushaltsabfällen je Einwohner/-in	kg/Jahr 2010=100	.	.	514,7 100,0	518,5 100,7	530,8 103,1	527,3 102,4	461,7 102,6	462,3 102,7
Umweltschutzinvestitionen der Betriebe des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe)	Mill. EUR	.	.	409,2	686,5	580,7	...	8 109,8	...
Anteil an den Gesamtinvestitionen der Betriebe des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe)	%	.	.	12,9	16,5	16,6	...	10,4	...
Umweltumsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen ¹	Mill. EUR	.	.	3 900,3	5 499,3	5 186,9	5 652,3	69 957,1	73 923,0
darunter									
Anteil Umweltumsatz im Bereich Klimaschutz	%	.	.	53,3	51,8	55,0	54,9	66,1	66,9
Anteil Umweltumsatz im Bereich Luftreinhaltung	%	.	.	18,7	21,0	19,9	17,5	9,9	10,4
Beschäftigte (Vollzeitäquivalente) in der Umweltbranche	Anzahl	.	.	14 061	18 780	17 502	19 373	251 222	263 883
Umweltumsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen je Vollzeitäquivalent	1 000 EUR	.	.	277	293	296	292	278	280
		Rheinland-Pfalz					Deutschland		
		1991	2001	2010	2013	2016	2010	2013	2016
Wasserverbrauch von Haushalten ² je Einwohner/-in	l pro Tag 1991=100	138,3 100	124,5 90,0	119,1 86,1	118,6 85,8	119,3 86,3	120,7 83,8	121,2 84,1	123,0 85,4

¹ Vergleichbarkeit aus methodischen Gründen eingeschränkt. – ² Einschließlich Kleingewerbe.

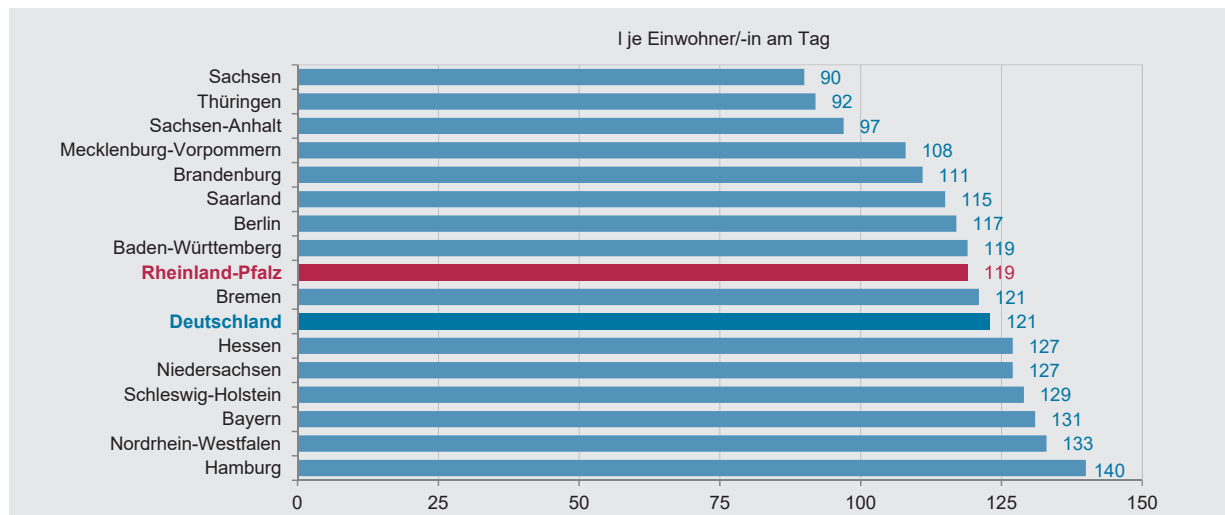
T2 Umweltwirtschaftliche Kennzahlen 2016 und 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Wasserverbrauch von Haushalten ¹ je versorgtem Einwohner/versorgter Einwohnerin	Entgelte für Trinkwasserversorgung privater Haushalte		Anteil der stofflichen Verwertung an der Klärschlamm-t-sorgung insg ²	Rohstoff-produktivität ³	Umwelt-schutzin-vestitionen ⁴	Haushalts-abfälle
		verbrauchs-abhängig	verbrauchs-unabhängig				
		2016	2017				
	l je Kopf und Tag	EUR je m³	EUR je Jahr	%	1000 EUR je t	%	kg je Einw.
Baden-Württemberg	119	2,11	39,84	2,76	3,51	6,5	443
Bayern	131	1,55	52,29	28,31	3,17	6,5	481
Berlin	117	1,81	17,58	-	18,28	32,2	383
Brandenburg	111	1,54	80,52	34,48	0,86	18,3	433
Bremen	121	2,13	48,66	4,09	x	8,1	435
Hamburg	140	1,83	67,41	-	x	33,6	440
Hessen	127	2,03	37,72	38,81	3,89	7,6	457
Mecklenburg-Vorpommern	108	1,64	91,85	73,38	1,97	19,8	441
Niedersachsen	127	1,26	66,59	65,39	1,91	8,2	525
Nordrhein-Westfalen	133	1,67	129,36	10,81	1,87	8,6	469
Rheinland-Pfalz	119	1,73	81,05	61,43	2,25	16,6	527
Saarland	115	1,89	119,14	52,55	1,66	23,5	488
Sachsen	90	1,90	124,10	53,23	1,42	12,8	339
Sachsen-Anhalt	97	1,62	108,42	58,67	1,16	16,2	462
Schleswig-Holstein	129	1,45	56,54	58,99	2,74	13,0	503
Thüringen	92	2,03	129,37	65,22	2,05	14,9	430
Deutschland	123	x	x	30,13	2,39	10,4	462

1 Einschließlich Kleingewerbe. - 2 Aus öffentlicher Abwasserentsorgung. - 3 Bruttoinlandsprodukt je Tonne Rohstoffverbrauch (Direkter Materialeinsatz abiotischer Materialien einschließlich Saldo des Handels zwischen den Bundesländern). - 4 Anteil an den Gesamtinvestitionen im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe).

G1 Wasserverbrauch privater Haushalte¹ 2016 nach Bundesländern

16



T3 Abfälle 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Entsorgung von Abfällen ¹		Aufkommen von Haushaltsabfällen ²				Erzeugte gefährliche Abfälle
	ins-gesamt	Anteil an Deutschland	ins-gesamt	darunter			
				Haus- und Sperrmüll	organische Abfälle ³	Wertstoffe ³	
	1 000 t	%	kg je Einwohner/-in				1 000 t
Baden-Württemberg	54 828	13,1	443	138	140	164	2 603
Bayern	69 664	16,7	481	166	152	158	2 799
Berlin	4 587	1,1	383	247	25	110	1 004
Brandenburg	18 642	4,5	433	213	79	139	944
Bremen	2 693	0,6	435	225	86	123	310
Hamburg	4 670	1,1	440	267	53	117	680
Hessen	38 373	9,2	457	177	139	140	1 719
Mecklenburg-Vorpommern	7 557	1,8	441	225	81	133	307
Niedersachsen	35 547	8,5	525	189	166	167	2 783
Nordrhein-Westfalen	83 919	20,1	469	212	115	140	5 351
Rheinland-Pfalz	18 622	4,5	527	181	173	168	1 425
Saarland	4 990	1,2	488	187	142	158	393
Sachsen	17 596	4,2	339	151	62	125	775
Sachsen-Anhalt	30 223	7,2	462	197	124	140	1 342
Schleswig-Holstein	11 326	2,7	503	228	121	154	482
Thüringen	14 102	3,4	430	184	111	134	377
Deutschland	417 338	100	462	188	125	148	23 292

1 An Entsorgungsanlagen angeliefert. – 2 Bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern. – 3 Getrennt erfasst.

T4 Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2007–2017 nach Abfallarten

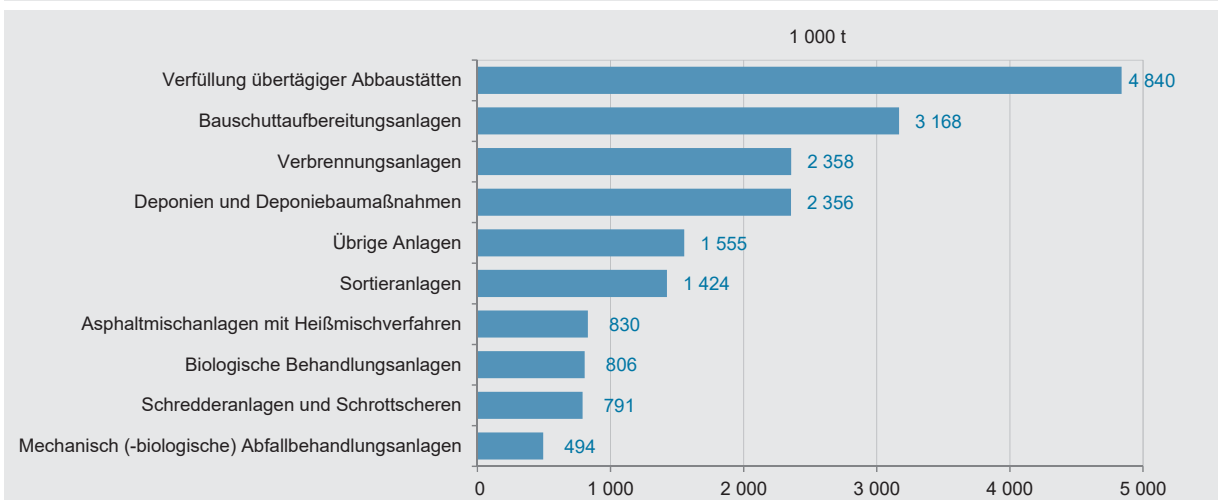
Abfallart	2007	2012	2016	2017				
				insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt	je Einwohner/-in
					2007	2016		
	1 000 t				%			kg
Haus- und Sperrmüll	782,3	747,7	738,4	737,5	-5,7	-0,1	34,3	181,1
Getrennt erfasste								
Abfälle aus der Biotonne	298,2	296,2	330,1	331,6	11,2	0,4	15,4	81,4
biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle	250,3	291,4	369,1	373,2	49,1	1,1	17,4	91,6
Wertstoffe	677,1	688,9	699,3	684,5	1,1	-2,1	31,9	168,0
darunter: Altpapier	351,9	349,1	336,1	334,5	-4,9	-0,5	15,6	82,1
Sonstige Abfälle	20,0	20,1	21,2	21,1	5,9	-0,4	1,0	5,2
Insgesamt	2 027,9	2 044,2	2 158,2	2 148,0	5,9	-0,5	100	527,3

T5 An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2017 nach Anlagearten und ausgewählten Abfallkapiteln

Abfallkapitel ¹	Ins- gesamt	Anteil an insgesamt	Deponien und Deponie- baumaß- nahmen	Verfüllung übertägiger Abbau- stätten	Bauschutt- aufberei- tungs- anlagen ²	Ver- brennungs- anlagen	Sortier- anlagen	Übrige Anlagen
	1 000 t	%	1 000 t					
Insgesamt	18 621,8	100	2 356,0	4 840,3	3 997,4	2 357,9	1 424,5	3 645,7
darunter								
Abfälle, die beim Aufsuchen, Ausbeuten und Gewinnen sowie bei der physikalischen und chemischen Behandlung von Bodenschätzen entstehen	501,7	2,7	8,4	6,4	-	-	-	486,9
Abfälle aus Landwirtschaft, Gartenbau, Teichwirtschaft, Forstwirtschaft, Jagd	261,2	1,4	-	-	-	25,9	12,5	222,8
Abfälle aus der Holzbearbeitung und der Herstellung von Platten, Möbeln, Zellstoffen, Papier und Pappe	478,0	2,6	0,5	-	-	431,3	14,0	32,3
Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	187,1	1,0	-	-	-	150,2	1,1	35,7
Abfälle aus thermischen Prozessen	180,2	1,0	64,2	0,4	5,1	-	0,4	110,0
Verpackungsabfall, Aufsaugmassen, Wischtücher, Filtermaterialien und Schutzkleidung (a. n. g.)	905,4	4,9	0,1	-	-	39,3	600,5	265,6
Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	355,3	1,9	11,4	-	-	24,0	6,1	313,9
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	10 862,8	58,3	1 721,9	4 833,4	3 242,9	111,4	301,9	651,3
Abfälle aus Abfallbehandlungs- anlagen, öffentlichen Abwasser- behandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	2 773,3	14,9	493,9	0,0	749,4	1 092,2	90,1	347,7
Siedlungsabfälle (Haushaltsabfälle und ähnliche gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus Einrichtungen), einschließlich getrennt gesammelter Fraktionen	2 000,9	10,7	27,9	-	-	456,3	395,0	1 121,7

¹ Gemäß Europäischem Abfallverzeichnis. – ² Einschließlich Asphaltmischanlagen mit Heißmischverfahren.

G2 An Entsorgungsanlagen angelieferte Abfälle 2017 nach Anlagearten



T6 In Rheinland-Pfalz erzeugte und in Deutschland entsorgte gefährliche Abfälle 2017 nach Verbleib und ausgewählten Abfallkapiteln

Abfallkapitel ¹	Ins- gesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt	Davon entsorgt in		
		2007	2016		Rheinland- Pfalz	Nachbar- ländern ²	übrigen Bundesländern
	1 000 t	%					
Insgesamt	1 425,3	-9,4	-4,9	100	63,1	31,0	6,0
darunter							
Abfälle aus anorganisch-chemischen Prozessen	58,9	x	32,2	4,1	44,8	53,6	1,6
Abfälle aus organisch-chemischen Prozessen	89,9	71,0	11,1	6,3	9,2	67,5	23,3
Abfälle aus thermischen Prozessen	29,6	13,2	3,0	2,1	12,3	80,1	7,6
Abfälle aus Prozessen der mechanischen Formgebung sowie der physikalischen und mechanischen Oberflächenbearbeitung von Metallen und Kunststoffen	40,3	7,0	2,1	2,8	45,9	51,0	3,1
Ölabfälle und Abfälle aus flüssigen Brennstoffen	53,5	-7,9	-0,9	3,8	43,7	46,2	10,1
Abfälle, die nicht anderswo im Verzeichnis aufgeführt sind	73,2	4,6	-11,9	5,1	40,9	49,3	9,8
Bau- und Abbruchabfälle (einschließlich Aushub von verunreinigten Standorten)	828,9	-21,4	-10,6	58,2	85,9	13,4	0,7
Abfälle aus Abfallbehandlungsanlagen, öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen sowie der Aufbereitung von Wasser für den menschlichen Gebrauch und Wasser für industrielle Zwecke	199,4	-5,7	5,5	14,0	28,5	52,4	19,1

¹ Gemäß Europäischem Abfallverzeichnis. – ² Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland.

T7 Wasseraufkommen, -gewinnung und -abgabe der öffentlichen Wasserversorgung 2007–2016

Wasserversorgung	2007	2010	2013	2016			
				insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
					2007	2013	
	Mill. m³				%		
Wasseraufkommen und -gewinnung							
Wasseraufkommen insgesamt	307,6	304,2	303,1	312,8	1,7	3,2	100
Eigengewinnung	250,0	246,7	244,8	252,2	0,9	3,0	80,6
Fremdbezug	57,5	57,4	58,3	60,7	5,6	4,1	19,4
Wassergewinnung							
aus rheinland-pfälzischen Anlagen	234,5	231,2	229,1	234,9	0,2	2,5	75,1
Grundwasser	165,4	164,4	163,2	167,4	1,2	2,6	53,5
Quellwasser	34,6	32,5	32,5	32,6	-5,8	0,3	10,4
Oberflächenwasser	34,5	34,2	33,4	34,9	1,2	4,5	11,2
aus Anlagen außerhalb Rheinland-Pfalz	15,5	15,6	15,7	17,3	11,6	10,2	5,5
Wasserabgabe							
Wasserabgabe insgesamt	308,2	304,7	303,8	313,5	1,7	3,2	100
An Letztverbraucher in							
Rheinland-Pfalz	221,0	216,5	214,7	221,2	0,1	3,0	70,6
Haushalte und Kleingewerbe	174,5	174,0	172,4	177,1	1,5	2,7	56,5
sonstige Abnehmer	46,5	42,6	42,3	44,1	-5,2	4,3	14,1
anderen Bundesländern	2,8	2,8	2,7	3,0	7,1	11,1	1,0
Zur Weiterverteilung	55,0	53,5	55,0	58,8	6,9	6,9	18,8
Wasserwerkseigenverbrauch/Wasserverluste	29,5	31,9	31,4	30,5	3,4	-2,9	9,7

16

T8 Klärschlamm Entsorgung der öffentlichen Kläranlagen 2007–2017 nach Entsorgungswegen

Entsorgungsweg	2007	2012	2016	2017			
				insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
					2007	2016	
Trockenmasse in t				%			
Stoffliche Verwertung zusammen	71 261	63 204	60 013	46 940	-34,1	-21,8	61,4
landwirtschaftliche Verwertung	63 532	57 399	55 343	42 839	-32,6	-22,6	56,1
landschaftsbauliche Maßnahmen	5 030	2 696	808	1 051	-79,1	30,1	1,4
sonstige stoffliche Verwertung	2 699	3 109	3 862	3 050	13,0	-21,0	4,0
Thermische Entsorgung	23 566	21 078	26 149	29 476	25,1	12,7	38,6
Sonstige Klärschlamm entsorgung	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	94 827	84 282	86 162	76 416	-19,4	-11,3	100

T9 Wasseraufkommen der nichtöffentlichen Wasserversorgung 2013 und 2016 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2013	2016						
	Wasseraufkommen insgesamt	Verän- derung zu 2013	Anteil an ins- gesamt	Eigengewinnung			Fremd- bezug	
				ins- gesamt	davon			
					Grund-/ Quell- wasser	Oberflächen- wasser		
	1 000 m³	%	1 000 m³					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	15 732	29 593	88,1	1,7	19 276	6 423	12 853	10 317
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	15 975	15 847	-0,8	0,9	15 814	473	15 341	33
Verarbeitendes Gewerbe	1 400 514	1 446 731	3,3	85,1	1 413 341	63 653	1 349 688	33 390
darunter								
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	17 244	15 547	-9,8	0,9	12 137	1 712	10 425	3 410
Getränkeherstellung	10 596	11 909	12,4	0,7	9 524	8 126	1 398	2 385
Papier- und Pappeindustrie	22 605	19 086	-15,6	1,1	16 506	3 855	12 651	2 580
Chemische Industrie	1 311 549	1 364 214	4,0	80,3	1 345 918	43 063	1 302 855	18 297
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	7 286	6 819	-6,4	0,4	6 028	248	5 780	791
Metallerzeugungs- und Metallbearbeitungsindustrie	19 839	14 565	-26,6	0,9	12 259	1 765	10 494	2 306
Energieversorgung	217 192	139 928	-35,6	8,2	138 507	1 326	137 181	1 421
Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung	40 194	41 301	2,8	2,4	40 967	1 281	39 686	334
Sonstige Wirtschaftszweige	37 910	26 244	-30,8	1,5	18 830	13 790	5 040	7 414
darunter: Erbringung von sonst. Dienstleistungen	19 499	2 697	-86,2	0,2	601	493	108	2 096
Insgesamt	1 727 517	1 699 645	-1,6	100	1 646 736	86 947	1 559 788	52 910

T10 Durchschnittliche Entgelte für die öffentliche Wasserversorgung und Abwasserentsorgung 2005–2016 nach Bestandteilen

Jahr	Trinkwasserentgelte			Abwasserentgelte		
	verbrauchs- abhängig	verbrauchs- unabhängig	Jahresentgelt bei 80 m³ Jahresverbrauch	verbrauchs- abhängig	Niederschlagswasserentgelt versiegelter oder sonstiger Fläche	Grundgebühr
	EUR je m³	EUR je Jahr	EUR	EUR je m³	EUR je m²	EUR je Jahr
2005	1,50	57,28	177,38	1,87	0,40	.
2010	1,60	66,96	195,23	1,97	0,42	.
2015	1,72	79,59	217,36	2,05	0,46	9,05
2016	1,73	81,05	219,64	2,07	0,47	9,19
	Messzahl: 2005=100					
2005	100	100	100	100	100	.
2010	106,8	116,9	110,1	105,3	105,0	.
2015	114,7	138,9	122,5	109,6	115,0	.
2016	115,4	141,5	123,8	110,7	117,5	.

T11 Öffentliche Abwasserentsorgung 2010–2016

Abwasserentsorgung	Einheit	2010	2013	2016			
				insgesamt	Einheit	Veränderung zu	
						2010	2013
Bevölkerung	Anzahl	4 006 995	3 988 588	4 062 075	%	1,4	1,8
Anschlussgrad der Bevölkerung an die Kanalisation	%	99,3	99,4	99,5	Prozentpunkte	0,2	0,1
Kanalisation und zentrale Kläranlagen ¹	%	99,2	99,3	99,4	Prozentpunkte	0,2	0,1
mechanische Kläranlagen	%	0,0	0,0	0,0	Prozentpunkte	-0,0	0,0
biologische Anlagen ohne weitergehende Behandlung	%	2,8	2,1	1,6	Prozentpunkte	-1,2	-0,5
biologische Anlagen mit weitergehender Behandlung	%	96,4	97,2	97,8	Prozentpunkte	1,4	0,6
Denitrifikation ²	%	93,4	95,3	95,9	Prozentpunkte	2,5	0,6
Phosphor-Entfernung ²	%	82,0	84,8	85,5	Prozentpunkte	3,5	0,7
Denitrifikation und Phosphor-Entfernung ²	%	80,6	84,0	84,6	Prozentpunkte	4,0	0,6
Kanalnetz	km	32 188	33 012	33 840	%	5,1	2,5
Mischsystem	km	21 843	22 000	22 110	%	1,2	0,5
Trennsystem	km	10 344	11 012	11 730	%	13,4	6,5
Schmutzwasserkanal	km	5 832	6 203	6 583	%	12,9	6,1
Regenwasserkanal	km	4 512	4 809	5 147	%	14,1	7,0
Regenentlastungsanlagen	Anzahl	6 700	6 993	7 157	%	6,6	2,1
Volumen	m³	3 274 637	3 421 051	3 598 746	%	9,6	4,9
Öffentliche Kläranlagen ¹	Anzahl	705	680	671	%	-4,8	-1,3
Behandlungsverfahren							
nur mechanisch	Anzahl	5	1	1	%	-80,0	-
biologisch ohne weitergehende Behandlung	Anzahl	161	134	124	%	-23,0	-7,5
biologisch mit weitergehender Behandlung	Anzahl	539	545	546	%	1,3	0,2
Denitrifikation ²	Anzahl	445	474	476	%	7,0	0,4
Phosphor-Entfernung ²	Anzahl	346	393	401	%	15,9	2,0
Denitrifikation und Phosphor-Entfernung ²	Anzahl	313	367	375	%	19,8	2,2
Ausbaugröße (Kapazität) in Einwohnerwerten ¹	Anzahl	7 118 206	7 008 510	6 989 135	%	-1,8	-0,3
Angeschlossene Einwohnerwerte ¹	Anzahl	5 355 940	5 408 962	5 341 815	%	-0,3	-1,2
angeschlossene Einwohnergleichwerte	Anzahl	1 620 460	1 688 277	1 564 057	%	-3,5	-7,4
angeschlossene Einwohner/-innen	Anzahl	3 735 480	3 720 685	3 777 758	%	1,1	1,5
Abwasseraufkommen ¹	1 000 m³	525 371	545 785	533 913	%	1,6	-2,2
Schmutzwasser	1 000 m³	227 328	232 401	230 120	%	1,2	-1,0
Fremdwasser	1 000 m³	111 750	119 660	108 702	%	-2,7	-9,2
Niederschlagswasser	1 000 m³	186 293	193 724	195 091	%	4,7	0,7

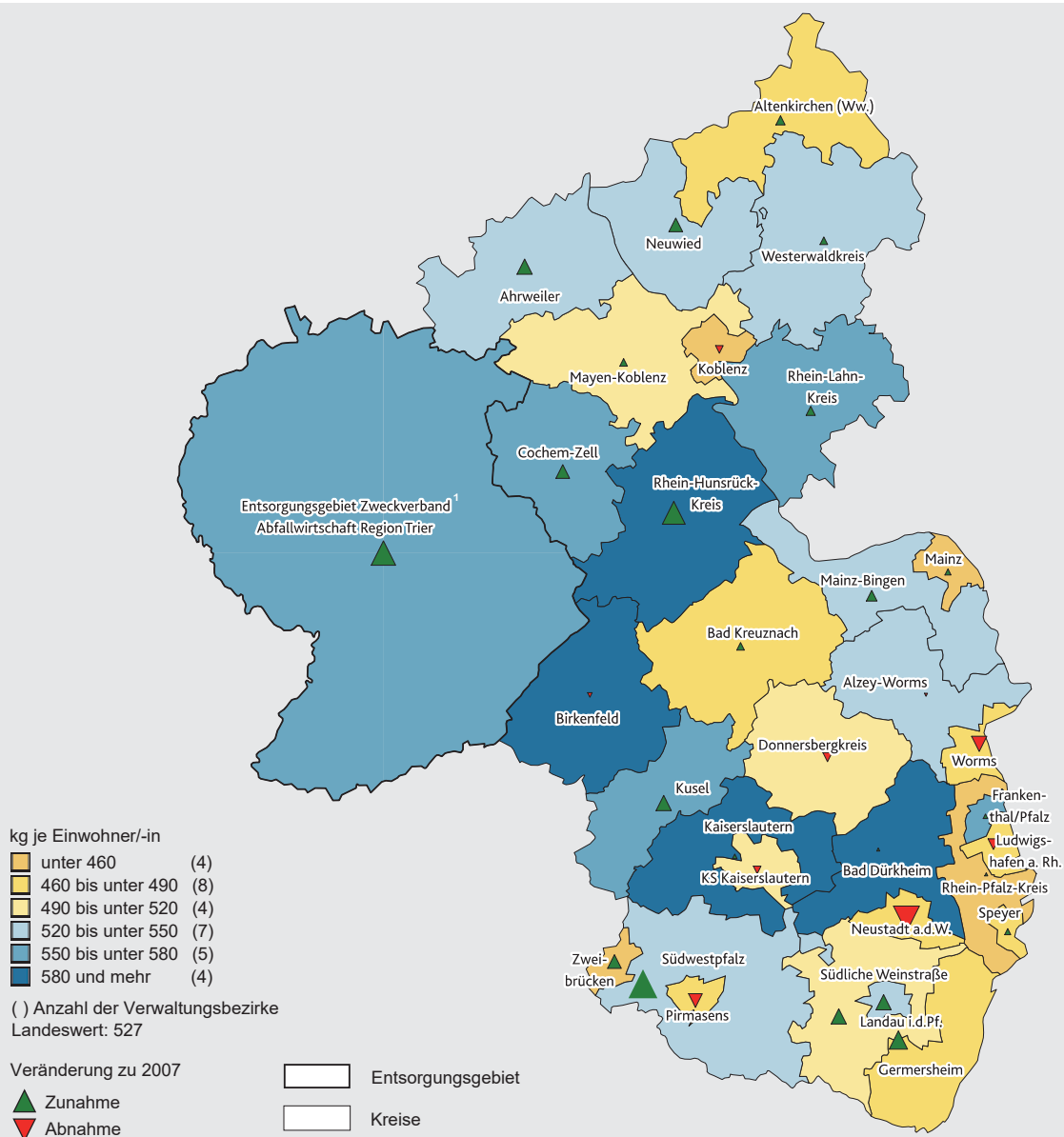
1 Ab 2010 ohne Kleinkläranlagen. – 2 Mehrfachzählungen möglich.

T12 Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2017 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk bzw. Entsorgungsgebiet	Ins- gesamt	Anteil am Land	Verände- rung zu 2007	Je Einwoh- ner/-in	Haus- und Sperr- müll	Getrennt erfasste			Sonstige Abfälle
						organische Abfälle	Wertstoffe		
	t	%	kg		ins- gesamt		darunter: Altpapier	%	
Frankenthal (Pfalz), St.	27 130	1,3	1,1	560,3	25,5	42,2	31,9	13,8	0,4
Kaiserslautern, St.	51 063	2,4	-2,7	512,2	49,3	19,0	30,5	14,8	1,2
Koblenz, St.	47 930	2,2	-2,7	421,0	48,3	18,3	33,1	19,0	0,3
Landau i. d. Pfalz, St.	24 230	1,1	10,4	523,4	26,6	35,4	37,1	16,9	0,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	81 241	3,8	-5,7	482,1	47,8	20,6	31,4	15,1	0,2
Mainz, St.	95 645	4,5	1,9	444,6	44,7	20,6	32,8	16,4	1,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	25 842	1,2	-26,2	484,4	30,2	27,5	41,6	19,5	0,6
Pirmasens, St.	19 908	0,9	-8,5	490,0	37,7	24,8	36,8	18,5	0,7
Speyer, St.	24 430	1,1	2,6	479,7	38,6	24,7	35,9	17,7	0,8
Worms, St.	40 279	1,9	-11,1	484,8	44,6	19,9	33,8	15,5	1,7
Zweibrücken, St.	15 708	0,7	8,5	458,4	35,8	23,3	40,0	16,7	0,9
Ahrweiler	68 804	3,2	11,7	533,7	39,7	24,8	34,5	16,4	1,0
Altenkirchen (Ww.)	61 736	2,9	4,4	479,3	25,6	39,5	34,0	18,2	0,8
Alzey-Worms	69 456	3,2	-0,6	540,4	36,4	33,1	28,4	11,7	2,1
Bad Dürkheim	77 993	3,6	0,2	587,6	31,7	32,0	34,9	16,1	1,4
Bad Kreuznach	74 633	3,5	3,5	473,7	31,1	27,0	40,3	17,0	1,5
Birkenfeld	47 145	2,2	-1,0	584,0	23,8	47,0	28,7	12,6	0,5
Cochem-Zell	35 389	1,6	9,5	573,9	30,4	40,1	28,7	14,0	0,8
Donnersbergkreis	38 080	1,8	-4,5	507,0	34,3	33,0	32,1	17,9	0,7
Germersheim	61 386	2,9	14,7	477,8	26,0	34,5	37,9	17,2	1,6
Kaiserslautern	84 179	3,9	1,4	796,8	27,9	39,4	30,5	13,7	2,3
Kusel	40 244	1,9	11,5	568,7	35,3	35,3	28,8	14,7	0,7
Mainz-Bingen	114 859	5,3	6,3	547,5	23,8	37,0	38,9	16,4	0,3
Mayen-Koblenz	108 550	5,1	2,7	508,3	31,2	36,8	31,4	17,2	0,6
Neuwied	99 685	4,6	9,2	548,8	26,1	42,0	30,6	14,9	1,2
Rhein-Hunsrück-Kreis	63 004	2,9	21,6	612,1	17,8	52,5	28,8	14,6	1,0
Rhein-Lahn-Kreis	67 609	3,1	4,7	552,5	38,9	32,2	28,2	14,3	0,7
Rhein-Pfalz-Kreis	66 261	3,1	0,5	431,3	27,3	29,2	42,8	21,2	0,7
Südliche Weinstraße	56 293	2,6	10,4	508,9	27,3	34,0	37,4	18,3	1,3
Südwestpfalz	52 312	2,4	31,8	547,9	16,6	47,5	35,1	16,1	0,9
Westerwaldkreis	108 600	5,1	3,3	540,2	37,4	31,9	28,9	15,5	1,8
Region Trier ¹	298 420	13,9	23,9	563,5	44,7	32,2	22,8	12,7	0,3
Rheinland-Pfalz	2 148 043	100	5,9	527,3	34,3	32,8	31,9	15,6	1,0

¹ Entsorgungsgebiet des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Trier, das die kreisfreie Stadt Trier sowie die Landkreise Trier-Saarburg, Bernkastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Vulkaneifel umfasst.

K1 Aufkommen von Haushaltsabfällen bei den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern 2017 nach Entsorgungsgebieten



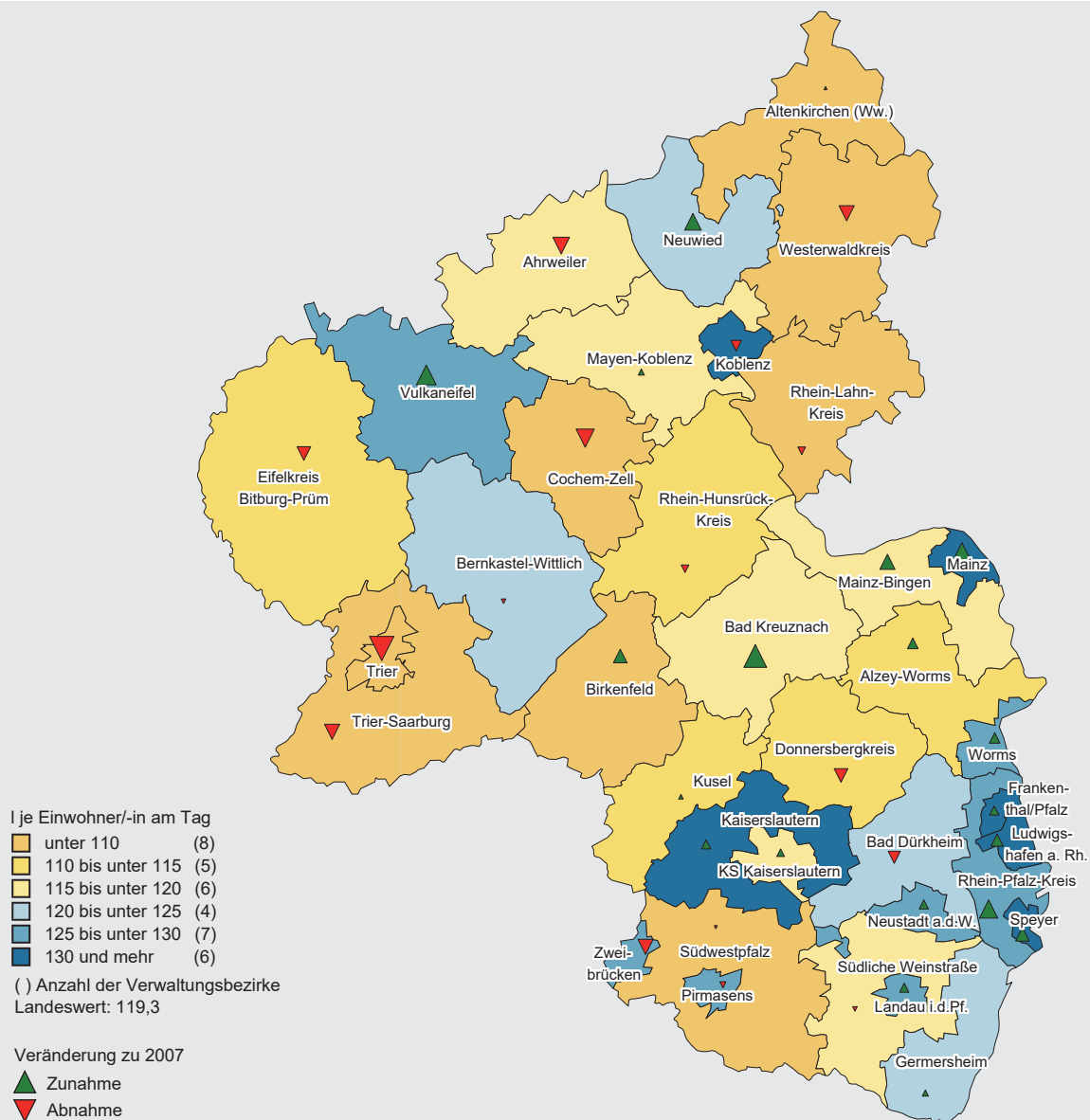
¹ Entsorgungsgebiet des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Region Trier, das die kreisfreie Stadt Trier sowie die Landkreise Trier-Saarburg, Berncastel-Wittlich, Eifelkreis Bitburg-Prüm und Vulkaneifel umfasst.

T13 Wassergewinnung und Wasserabgabe der öffentlichen Wasserversorgung 2016 nach Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Wassergewinnung					Wasserabgabe an Letztverbraucher				
	ins-gesamt		Anteil an ins-gesamt	darunter		ins-gesamt	Anteil an insgesamt	Haushalte und Kleingewerbe		sonstige Abnehmer
				Grund-wasser	Quell-wasser			zusammen	je versorgtem/-er Einwohner/-in	
	Anlagen	1 000 m³	%			1 000 m³	%	1 000 m³	l je Tag	1 000 m³
Frankenthal (Pfalz), St.	11	3 583	1,5	100	-	2 799	1,3	2 417	136,2	382
Kaiserslautern, St.	25	8 114	3,5	76,2	23,8	5 947	2,8	4 267	117,9	1 680
Koblenz, St.	7	6 721	2,9	0,6	-	6 564	3,1	5 695	137,3	869
Landau i. d. Pfalz, St.	17	1 377	0,6	58,6	41,4	2 771	1,3	2 163	129,6	608
Ludwigshafen a. Rh., St.	25	12 485	5,3	100	-	10 825	5,0	8 160	134,6	2 665
Mainz, St.	3	188	0,1	100	-	12 772	5,9	10 812	139,1	1 960
Neustadt a. d. Weinstr., St.	16	4 706	2,0	100	0,0	2 960	1,4	2 455	126,3	505
Pirmasens, St.	3	478	0,2	100	-	2 314	1,1	1 888	128,4	426
Speyer, St.	5	2 632	1,1	100	-	3 077	1,4	2 470	133,0	607
Trier, St.	8	827	0,4	89,8	10,2	6 060	2,8	4 175	104,5	1 885
Worms, St.	-	-	-	-	-	4 615	2,1	3 862	128,6	753
Zweibrücken, St.	7	1 983	0,8	100	-	1 964	0,9	1 575	125,2	389
Ahrweiler	24	5 432	2,3	69,4	30,5	6 609	3,1	5 469	116,7	1 140
Altenkirchen (Ww.)	34	1 101	0,5	96,0	4,0	5 595	2,6	4 944	104,7	651
Alzey-Worms	21	13 405	5,7	98,8	1,2	6 663	3,1	5 300	113,3	1 363
Bad Dürkheim	104	7 994	3,4	83,5	16,5	7 839	3,7	5 964	122,8	1 875
Bad Kreuznach	124	10 276	4,4	87,4	12,6	8 156	3,8	6 798	118,2	1 358
Bernkastel-Wittlich	131	8 082	3,4	65,3	34,7	7 223	3,4	4 931	120,3	2 292
Birkenfeld	76	6 079	2,6	6,9	43,0	4 064	1,9	3 188	107,9	876
Cochem-Zell	34	1 757	0,7	23,4	26,0	3 607	1,7	2 455	107,8	1 152
Donnersbergkreis	27	2 004	0,9	94,9	5,1	3 662	1,7	3 042	110,6	620
Eifelkreis Bitburg-Prüm	70	9 360	4,0	84,5	15,5	6 815	3,2	3 972	111,4	2 843
Germersheim	30	7 604	3,2	100	-	6 899	3,2	5 780	123,5	1 119
Kaiserslautern	66	8 893	3,8	94,7	5,3	5 955	2,8	5 174	134,4	781
Kusel	7	2 616	1,1	99,5	0,5	3 428	1,6	2 875	110,5	553
Mainz-Bingen	65	14 763	6,3	11,5	3,3	10 549	4,9	8 866	116,2	1 683
Mayen-Koblenz	62	16 115	6,9	67,6	7,9	11 637	5,4	8 959	115,4	2 678
Neuwied	96	9 740	4,1	87,7	12,3	8 857	4,1	8 036	121,2	821
Rhein-Hunsrück-Kreis	43	2 372	1,0	96,2	3,8	5 482	2,6	4 143	110,0	1 339
Rhein-Lahn-Kreis	181	5 907	2,5	56,9	23,0	5 947	2,8	4 833	107,4	1 114
Rhein-Pfalz-Kreis	33	8 732	3,7	100	-	8 209	3,8	7 169	128,2	1 040
Südliche Weinstraße	127	8 615	3,7	43,9	56,1	5 933	2,8	4 798	118,2	1 135
Südwestpfalz	68	7 021	3,0	77,0	23,0	4 376	2,0	3 818	108,4	558
Trier-Saarburg	116	13 941	5,9	38,7	14,0	7 078	3,3	5 847	108,6	1 231
Vulkaneifel	101	8 959	3,8	77,9	22,1	4 316	2,0	2 833	127,8	1 483
Westerwaldkreis	237	11 033	4,7	74,7	25,3	9 667	4,5	8 002	108,9	1 665
Rheinland-Pfalz	2 004	234 895	100	71,3	13,9	221 234	100	177 135	119,3	44 099
kreisfreie Städte	127	43 094	18,3	78,5	6,0	62 668	28,3	49 939	129,4	12 729
Landkreise	1 877	191 801	81,7	69,6	15,6	158 566	71,7	127 196	115,8	31 370

¹ Einschließlich Gewinnungsanlagen von Versorgungsunternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern.

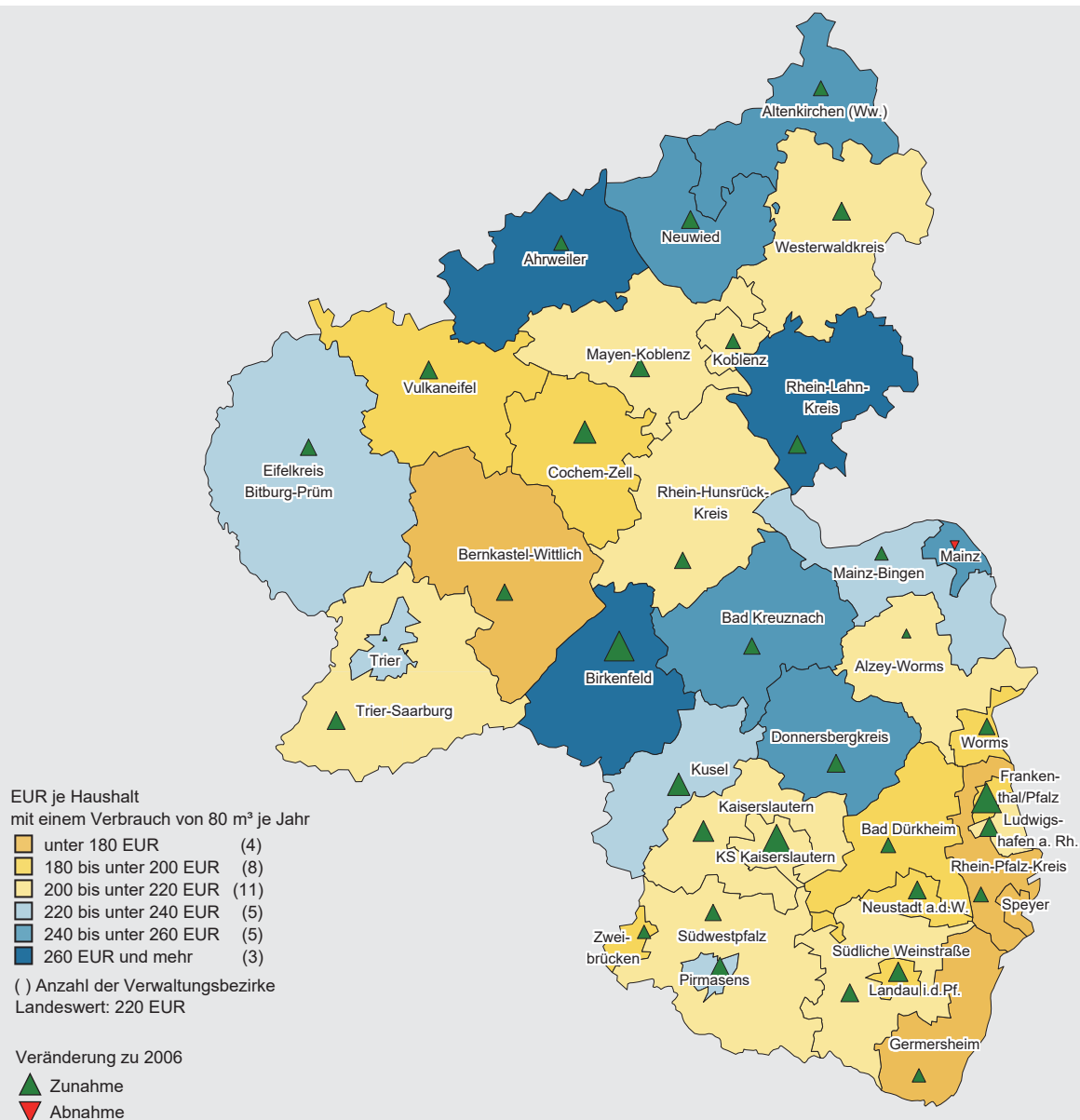
K2 Wasserverbrauch 2016 nach Verwaltungsbezirken



T14 Trinkwasserentgelte für Haushalte 2005–2016 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	2005	2010	2015	2016				
	Jahresentgelt bei 80 m³ Jahresverbrauch				Veränderung zu		verbrauchs- abhängig	verbrauchs- unabhängig
					2005	2015		
	EUR				%		EUR je m³	EUR
Frankenthal (Pfalz), St.	120,48	128,98	199,02	199,02	65,2	-	1,61	70,62
Kaiserslautern, St.	132,77	145,68	218,59	218,59	64,6	-	1,77	77,35
Koblenz, St.	171,41	188,53	202,23	202,23	18,0	-	1,83	55,85
Landau i. d. Pfalz, St.	148,73	161,84	194,06	194,06	30,5	-	1,84	46,82
Ludwigshafen a. Rh., St.	152,88	202,34	218,33	218,33	42,8	-	1,92	65,11
Mainz, St.	283,38	284,73	258,79	258,79	-8,7	-	1,77	117,55
Neustadt a. d. Weinstr., St.	150,87	161,14	192,07	192,07	27,3	-	1,79	49,11
Pirmasens, St.	154,72	177,62	218,28	224,70	45,2	2,9	1,93	70,62
Speyer, St.	148,73	148,73	148,73	148,73	-	-	1,53	26,32
Trier, St.	217,04	218,25	222,52	223,46	3,0	0,4	1,75	83,07
Worms, St.	161,01	193,25	199,37	199,37	23,8	-	1,77	58,13
Zweibrücken, St.	159,00	158,94	179,76	186,18	17,1	3,6	1,77	44,94
Ahrweiler	224,15	237,40	266,26	270,91	20,9	1,7	2,12	101,28
Altenkirchen (Ww.)	213,64	235,60	250,22	259,16	21,3	3,6	1,83	112,70
Alzey-Worms	190,90	189,67	205,49	205,49	7,6	-	1,57	79,76
Bad Dürkheim	161,58	182,20	198,17	199,04	23,2	0,4	1,77	57,14
Bad Kreuznach	208,38	229,13	252,88	253,31	21,6	0,2	2,05	89,22
Bernkastel-Wittlich	137,17	146,77	160,75	168,97	23,2	5,1	1,44	53,49
Birkenfeld	216,71	293,34	353,37	357,54	65,0	1,2	2,90	125,86
Cochem-Zell	144,55	125,73	191,74	191,74	32,6	-	1,33	85,60
Donnersbergkreis	184,21	227,90	247,78	249,42	35,4	0,7	2,07	83,85
Eifelkreis Bitburg-Prüm	191,33	214,69	228,45	235,10	22,9	2,9	1,81	90,41
Germersheim	126,44	132,96	147,76	150,37	18,9	1,8	1,36	41,83
Kaiserslautern	153,29	173,91	193,74	202,32	32,0	4,4	1,70	66,70
Kusel	156,81	183,62	218,93	222,86	42,1	1,8	1,94	67,26
Mainz-Bingen	193,89	194,87	222,13	224,71	15,9	1,2	1,71	87,57
Mayen-Koblenz	156,31	174,46	203,33	203,77	30,4	0,2	1,47	86,47
Neuwied	197,10	220,66	254,36	254,39	29,1	0,0	1,77	112,58
Rhein-Hunsrück-Kreis	172,43	189,80	212,28	217,58	26,2	2,5	1,53	95,19
Rhein-Lahn-Kreis	209,67	244,89	271,80	274,95	31,1	1,2	2,06	110,37
Rhein-Pfalz-Kreis	131,87	134,42	153,26	153,26	16,2	-	1,21	56,46
Südliche Weinstraße	161,41	174,04	201,86	203,81	26,3	1,0	1,66	71,30
Südwestpfalz	169,34	189,41	212,39	212,74	25,6	0,2	1,52	90,74
Trier-Saarburg	163,19	185,42	211,04	212,22	30,0	0,6	1,63	81,73
Vulkaneifel	155,27	176,84	195,06	198,43	27,8	1,7	1,64	67,20
Westerwaldkreis	163,93	186,04	206,02	210,89	28,6	2,4	1,61	82,38
Rheinland-Pfalz	177,38	195,23	217,36	219,64	23,8	1,0	1,73	81,05
kreisfreie Städte	183,11	200,01	215,79	216,34	18,2	0,3	1,79	73,41
Landkreise	175,46	193,61	217,92	220,80	25,8	1,3	1,71	83,72

K3 Trinkwasserentgelte für Haushalte 2016 nach Verwaltungsbezirken



T15 Umweltschutzinvestitionen der Betriebe im Produzierenden Gewerbe (ohne Baugewerbe) 2016 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe	Investitionen insgesamt	Umweltschutzinvestitionen					
			insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu 2015	darunter		Anteil an den Gesamtinvestitionen
						Abwasserwirtschaft	Klimaschutz	
	Anzahl	1 000 EUR		%		1 000 EUR		%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erder	106	37 202	4 000	0,7	92,4	697	1 956	10,8
Verarbeitendes Gewerbe	2 108	2 505 597	177 274	30,5	-30,4	65 553	49 041	7,1
Energieversorgung	148	419 761	15 347	2,6	90,4	505	13 038	3,7
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	551	526 548	384 106	66,1	-8,9	274 887	3 563	72,9
Wasserversorgung	152	122 534	760	0,1	23,2	-	622	0,6
Abwasserentsorgung	237	308 356	297 174	51,2	-5,1	269 180	1 832	96,4
Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen, Rückgewinnung/Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung	162	95 659	86 172	14,8	-20,3	5 707	1 109	90,1
Insgesamt	2 913	3 489 109	580 727	100	-15,4	341 642	67 598	16,6

T16 Verwendung bestimmter klimawirksamer Stoffe 2011–2017 nach Verwendungsarten

Jahr	Ins- gesamt	Kältemittel					Treib- mittel ¹	Sonstiges Mittel	Stoffart	
		ins- gesamt	Erstfüllung von Anlagen			Instandhaltung von bestehenden Anlagen			FKW, H-FKW	Blends
			zu- sammen	Neu- anlagen	umgerüstete Anlagen					
	Menge in t									
2011	582,6	171,7	100,0	91,4	8,6	71,7	410,9	-	483,7	98,9
2012	544,3	177,2	102,6	93,7	8,9	74,6	367,1	-	439,4	104,8
2013	543,4	154,8	84,7	76,8	8,0	70,0	388,6	-	451,8	91,6
2014	553,1	162,0	88,5	79,8	8,6	73,6	391,1	-	456,9	96,2
2015	506,2	160,7	79,7	71,1	8,6	81,0	345,5	-	414,6	91,6
2016	497,9	151,2	71,6	64,7	6,9	79,6	346,6	-	409,7	88,1
2017	519,4	159,8	78,8	66,3	12,5	81,0	359,6	-	418,3	101,1
	Treibhauspotenzial in t (1 000 CO ₂ -Äquivalente)									
2011	867,4	333,2	193,4	173,4	19,9	139,8	534,2	-	631,4	236,1
2012	823,9	346,7	202,5	181,8	20,7	144,3	477,2	-	571,5	252,4
2013	907,7	352,0	198,6	175,7	22,9	153,3	555,7	-	647,8	259,9
2014	929,2	370,0	197,1	176,0	21,1	172,9	559,2	-	657,0	272,2
2015	844,6	350,5	170,3	149,5	20,8	180,2	494,1	-	594,6	250,0
2016	833,2	337,5	153,6	136,3	17,4	183,8	495,7	-	586,5	246,7
2017	861,1	346,9	153,2	131,4	21,8	193,7	514,2	-	597,6	263,5

¹ Bei der Herstellung von Kunst- und Schaumstoffen sowie Aerosolen.

T17 Betriebe und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2017

Umweltbereich	Betriebe ¹	Umsatz					
		insgesamt	Anteil an insgesamt	davon			
				im Inland	Anteil an insgesamt	im Ausland	Anteil an insgesamt
	Anzahl	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%
Abfallwirtschaft	71	405 693	7,2	201 473	49,7	204 221	50,3
Abwasserwirtschaft	236	589 088	10,4	462 186	78,5	126 902	21,5
darunter: Kanalisationssysteme	161	421 952	7,5	362 590	85,9	59 361	14,1
Lärmbekämpfung	73	263 337	4,7	167 876	63,7	95 461	36,3
Luftreinhaltung	52	986 979	17,5	366 548	37,1	620 431	62,9
Arten- und Landschaftsschutz	45	18 200	0,3	18 074	99,3	126	0,7
Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser	63	257 023	4,5	219 722	85,5	37 302	14,5
Klimaschutz	330	3 103 177	54,9	1 909 407	61,5	1 193 771	38,5
darunter							
Windenergie	24	395 360	39,5	394 367	99,7	993	0,3
Solarenergie	89	110 981	11,1	77 106	69,5	33 875	30,5
Verbesserung der Energieeffizienz	178	2 388 182	42,3	1 344 046	56,3	1 044 136	43,7
Umweltbereichsübergreifend	28	28 833	0,5	27 383	95,0	1 449	5,0
Insgesamt	656	5 652 331	100	3 372 668	59,7	2 279 663	40,3

1 Mehrfachzählungen möglich.

T18 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen

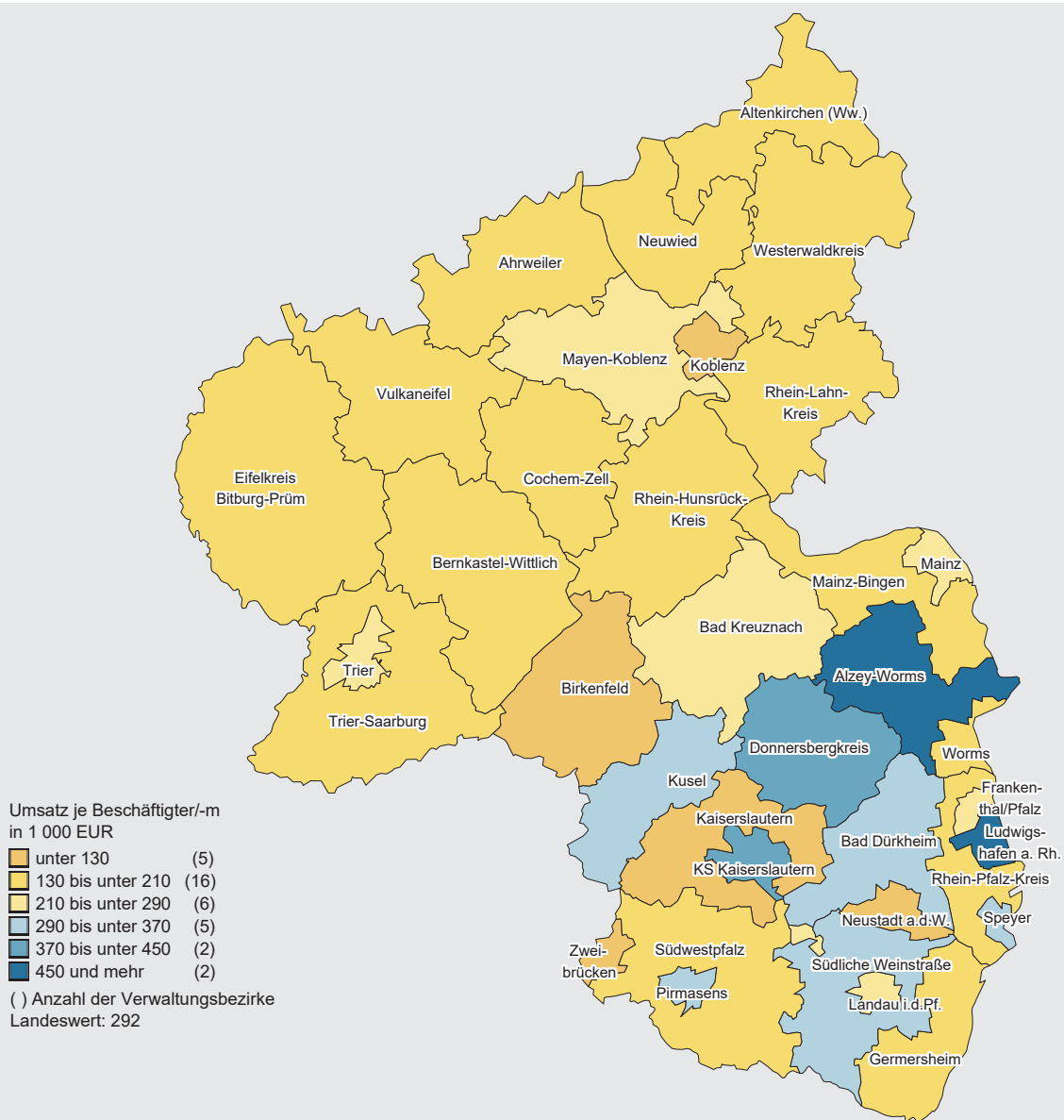
Wirtschaftszweig	Ins-gesamt	Verän-derung zu 2016	Anteil an ins-gesamt	Darunter					Beschäftigte für den Umweltschutz
				Abfallwirt-schaft	Abwasser-wirtschaft	Lärmbe-kämpfung	Luftrein-haltung	Klima-schutz	
	1 000 EUR			%					Anzahl ¹
Insgesamt	5 652 331	9,0	100	7,2	10,4	4,7	17,5	54,9	19 373
darunter									
Verarbeitendes Gewerbe	4 450 740	9,1	78,7	8,4	5,8	5,3	21,3	54,4	13 285
darunter									
Chemische Industrie	.	.	.	.	.	.	.	.	1 555
Glas-, Glaswaren- und Keramikindustrie	671 834	15,8	11,9	.	12,3	0,6	.	31,6	1 847
Maschinenbau	1 935 644	48,8	34,2	16,5	4,2	0,0	.	.	5 674
Fahrzeugbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerbe	600 037	11,9	10,6	2,9	45,7	2,4	.	40,2	3 872
darunter									
Tiefbau	261 986	18,7	4,6	0,3	88,6	.	-	8,0	1 684
Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe	296 570	4,8	5,2	.	10,8	2,6	.	68,1	1 985
Dienstleistungen	566 073	3,3	10,0	2,9	6,2	2,2	4,4	75,7	2 057

1 Vollzeitäquivalente.

T19 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2017 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Betriebe	Beschäftigte ¹ für den Umweltschutz	Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz		
			insgesamt	Veränderung zu 2016	Anteil am Landeswert
			1 000 EUR	%	
Frankenthal (Pfalz), St.	7	633	156 085	321,4	2,8
Kaiserslautern, St.	21	1 020	383 005	4,6	6,8
Koblenz, St.	21	204	23 759	13,2	0,4
Landau i. d. Pfalz, St.	10	185	49 454	15,5	0,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	25	1 608	888 081	15,5	15,7
Mainz, St.	37	754	198 846	44,9	3,5
Neustadt a. d. Weinstr., St.	5	65	6 460	-0,8	0,1
Pirmasens, St.	9	.	.	.	.
Speyer, St.	10	380	117 422	2,6	2,1
Trier, St.	18	162	34 195	42,2	0,6
Worms, St.	7	103	19 482	-8,5	0,3
Zweibrücken, St.	2	.	.	.	.
Ahrweiler	13	203	28 276	15,2	0,5
Altenkirchen (Ww.)	22	474	97 621	-8,8	1,7
Alzey-Worms	19	716	395 313	-4,4	7,0
Bad Dürkheim	15	405	125 888	37,8	2,2
Bad Kreuznach	20	457	122 118	5,4	2,2
Bernkastel-Wittlich	27	881	143 971	16,0	2,5
Birkenfeld	11	232	21 241	-19,3	0,4
Cochem-Zell	13	114	17 725	-8,0	0,3
Donnersbergkreis	13	2 049	.	.	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	20	569	81 665	9,5	1,4
Germersheim	16	187	25 095	42,9	0,4
Kaiserslautern	14	256	28 870	2,2	0,5
Kusel	9	117	35 817	4,0	0,6
Mainz-Bingen	31	272	52 018	65,2	0,9
Mayen-Koblenz	32	781	199 045	4,6	3,5
Neuwied	27	196	31 849	13,2	0,6
Rhein-Hunsrück-Kreis	31	923	168 297	17,2	3,0
Rhein-Lahn-Kreis	17	216	28 174	3,6	0,5
Rhein-Pfalz-Kreis	17	393	71 671	3,7	1,3
Südliche Weinstraße	9	1 713	.	.	.
Südwestpfalz	6	113	23 509	4,9	0,4
Trier-Saarburg	15	230	35 928	22,5	0,6
Vulkaneifel	12	142	24 424	158,2	0,4
Westerwaldkreis	75	2 316	469 103	15,9	8,3
Rheinland-Pfalz	656	19 373	5 652 331	9,0	100
kreisfreie Städte	172	5 418	1 972 989	.	34,9
Landkreise	484	13 955	3 679 343	.	65,1
1 Vollzeitäquivalente.					

K4 Umsatz mit Waren, Bau- und Dienstleistungen für den Umweltschutz 2017 nach Verwaltungsbezirken



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung	T1 bis T4, T12	-	K1	-
Erhebung der Abfallentsorgung	T3, T5	G2	-	-
Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind	T3, T6	-	-	-
Erhebungen der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung	T1, T2, T7, T11, T13,	G1	K2	-
Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte	T1, T2, T10, T14	-	K3	-
Erhebung der öffentlichen Abwasserentsorgung - Klärschlamm	T8	-	-	-
Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung	T9	-	-	-
Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz	T1, T2, T15	-	-	-
Erhebung der Waren und Dienstleistungen für den Umweltschutz	T1, T17 bis T19	-	K4	-
Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe	T16	-	-	-

Statistiken

Die von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern eingesammelten Haushaltsabfälle werden seit dem Berichtsjahr 2004 mit der **Erhebung der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung** jährlich bei der für die Erstellung der Siedlungsabfallbilanz des Landes Rheinland-Pfalz zuständigen Stelle erhoben. Als Datenquellen dienen die nach dem Landesabfallwirtschaftsgesetz erstellten Bilanzen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger. Nachgewiesen werden ausschließlich bestimmte haushaltsspezifische Abfallarten des Kapitels 20 (Siedlungsabfälle) und der Gruppe 15 01 (Verpackungen) des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV). Einbezogen werden auch Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6 (3) der Verpackungsverordnung (Duales System) eingesammelt werden. Allerdings ist zu beachten, dass die Vergleichbarkeit der Daten auf Länderebene nicht uneingeschränkt gegeben ist. Der Grund hierfür ist, dass es in den Ländern zum Teil deutlich verschiedene Sammelsysteme gibt. Auch auf Kreisebene bestehen strukturelle Unterschiede, die bei der Interpretation der Werte zu beachten sind.

Die **Erhebung der Abfallentsorgung** findet jährlich bei den Betreibern von zulassungsbedürftigen Entsorgungsanlagen, die Abfälle von Dritten übernehmen oder eigene Produktionsabfälle einsetzen, statt. In die Ergebnisdarstellung werden auch die Angaben aus der **Erhebung über die Aufbereitung und Verwertung von Bau- und Abbruchabfällen** einbezogen. Diese Erhebung findet nur alle zwei Jahre statt, so dass in den Jahren, in denen die Erhebung nicht durchgeführt wird, die Ergebnisse des Vorjahres einfließen. In der Regel handelt es sich um Anlagen mit einer entsprechenden Genehmigung nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz. Die Erhebungen geben Aufschluss über Art, Menge, Herkunft und Verbleib der entsorgten Abfälle. Seit 2004 werden auch Abfälle einbezogen, die dem Nachweisverfahren für gefährliche Abfälle (Abfallbegleitscheinsystem) unterliegen. Das

gilt seit dem Berichtsjahr 2010 auch für die Abfallentsorgung in Bauschuttanlagen sowie übertägigen Abbaustätten, in denen Abfälle verwertet bzw. verfüllt werden. Zu den Abfallentsorgungsanlagen zählen Abfallbeseitigungsanlagen (z. B. Deponien und thermische Behandlungsanlagen wie Abfallverbrennungsanlagen und Müllheizkraftwerke) und Abfallbehandlungsanlagen, in denen Abfälle mit chemisch-physikalischen, biologischen oder mechanischen Verfahren oder Kombinationen dieser Verfahren behandelt werden (z. B. chemisch/physikalische Behandlungsanlagen, Schredderanlagen, mechanisch-(biologische) Restmüllbehandlungsanlagen, Bodenbehandlungsanlagen, Kompostierungsanlagen, Demontagebetriebe für Altfahrzeuge, Sortieranlagen und sonstige Behandlungsanlagen wie Zerlegeeinrichtungen für Elektro-/Elektronikschrutt). Abfallanlieferungen an Sammelstellen und Zwischenlager werden nicht einbezogen. Dennoch können Abfallmengen mehrfach enthalten sein, wenn sie beispielsweise zuerst an eine mechanisch-(biologische) Restmüllbehandlungsanlage angeliefert und nach der Behandlung einer Deponie zugeführt wurden.

Die jährliche **Erhebung der gefährlichen Abfälle, über die Nachweise zu führen sind**, gibt einen Überblick über die Art, Menge, Herkunft und den Verbleib der angefallenen und entsorgten gefährlichen Abfälle. Grundlage ist das von der Sonderabfall-Management-Gesellschaft Rheinland-Pfalz mbH (SAM), der nach § 2 Abs. 2 der Landesverordnung über die Zentrale Stelle für Sonderabfälle zuständigen Behörde, bereitgestellte Datenmaterial. Es beinhaltet neben den hoheitlich vorliegenden nationalen Abfallbegleitscheinen auch Daten der hoheitlich nicht vorliegenden jedoch über die SAM aufgrund der Andienungspflicht abgerechneten Begleitscheine. Nicht berücksichtigt werden firmenintern entsorgte gefährliche Abfälle sowie

die ins Ausland exportierten Abfälle und freiwillige Rücknahmen gemäß § 26 Kreislaufwirtschaftsgesetz.

In den **Erhebungen der öffentlichen Wasserversorgung und der öffentlichen Abwasserentsorgung** werden alle drei Jahre die Gemeinden, Verbandsgemeinden und sonstigen Betreiber von öffentlichen Wasserversorgungs- und -gewinnungsanlagen bzw. Abwasserbehandlungsanlagen wie Sammelkanalisationen und Kläranlagen befragt. Seit 2010 werden Kleinkläranlagen nicht mehr erfasst. Insofern ist die Vergleichbarkeit zu früheren Erhebungen geringfügig eingeschränkt. Der Berechnung der an zentrale Abwasserentsorgungsanlagen angeschlossenen Bevölkerung liegt eine rheinland-pfälzische Sonderaufbereitung zugrunde.

Die Entgelte werden seit 2007 im dreijährigen Turnus mit der **Erhebung der Wasser- und Abwasserentgelte** für das Berichtsjahr und die zwei vorhergehenden Jahre erhoben (Stichtag jeweils 1. Januar). Auskunftspflichtig sind Anstalten, Körperschaften, Unternehmen und andere Einrichtungen, die Anlagen für die öffentliche Wasserversorgung und Wasserbeseitigung betreiben, beziehungsweise die für die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung zuständigen Gebietskörperschaften. Die Trinkwasserentgelte wurden bei den zuständigen Wasserversorgern erfragt. Diese hatten das verbrauchsabhängige sowie das verbrauchsunabhängige Entgelt (z. B. für die Zählermiete) anzugeben. Letzteres sollte sich auf einen typischen Haushalt im Versorgungsgebiet beziehen. Sofern in einzelnen Tarifgebieten ein flächenbezogenes verbrauchsunabhängiges Entgelt erhoben wurde, erfolgte hieraus die Umrechnung in eine haushaltsübliche Jahrespauschale in Abstimmung mit dem jeweiligen Wasserversorger. Einmalige Zahlungen wie z. B. Anschlussgebühren waren nicht einzubeziehen. Die Abwasserentgelte setzen sich aus mengenabhängigen, flächenabhängigen sowie flächen- und mengenunabhängigen Bestandteilen (Grundgebühren) zusammen. Da im Bereich der flächenbezogenen Entgelte eine Vielzahl unterschiedlicher und nicht vergleichbarer Bezugsflächen existieren, beschränkt sich die Darstellung auf das Abwasserentgelt je m³.

Die **Erhebung der Klärschlamm Entsorgung** ist Teil der Erhebungen über die öffentliche Abwasserentsorgung. Die Erhebung erstreckt sich auf alle öffentlichen Abwasserbehandlungsanlagen und wird seit dem Berichtsjahr 2015 (wieder) vom Statistischen Landesamt durchgeführt. Zwischenzeitlich (2006 bis 2014) basierten die Ergebnisse auf den Meldungen der Struktur- und Genehmigungsdirektionen (SGD) bzw. der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD). Im Bereich der SGD-Nord wurden für die Jahre 2006 bis 2013 Kläranlagen mit einer Ausbaugröße von unter 1000 Einwohnerwerten nicht einbezogen, wobei für die Jahre 2006 und 2007 die Daten auf Basis der Ergebnisse der Erhebung über die öffentliche Abwasserentsorgung 2004 zugeschätzt wurden.

Mit der **Erhebung der nichtöffentlichen Wasserversorgung und Abwasserentsorgung** werden seit dem Berichtsjahr 2007 alle drei Jahre Betriebe und Einrichtungen befragt, die mindestens 2000 Kubikmeter (bis zum Jahr 2010: Landwirtschaft mindestens 10 000 Kubikmeter) Wasser im Erhebungsjahr gewinnen

bzw. Wasser oder Abwasser von mindestens 2000 Kubikmeter direkt in ein Oberflächengewässer oder in den Untergrund einleiten. Hinzu kommen Betriebe aller Wirtschaftszweige (bis zum Jahr 2010: Nur Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden), die Wasser aus dem öffentlichen Netz oder von anderen Betrieben in Höhe von mindestens 10 000 Kubikmeter beziehen.

Die jährliche **Erhebung der Investitionen für den Umweltschutz** erfasst Umweltschutzinvestitionen bei Unternehmen und Betrieben des Produzierenden Gewerbes (ohne Baugewerbe). Sie wird in engem Zusammenhang mit den allgemeinen Investitionserhebungen durchgeführt und auch mit diesen ausgewertet. Somit folgt der Berichtskreis den Abgrenzungen der **allgemeinen Investitionserhebungen**. Aufgrund methodischer Änderungen ist die Vergleichbarkeit mit den Ergebnissen vor 2011 nur eingeschränkt möglich.

Die jährliche **Erhebung der Waren Bau- und Dienstleistungen** richtet sich an Betriebe und Einrichtungen, die dem Umweltschutz dienende Güter und Leistungen gemäß dem jeweils geltenden nationalen Verzeichnis der Umweltschutzleistungen produzieren und erbringen. Ausgenommen von der Erhebung sind die Bereiche Land- und Forstwirtschaft, Fischerei und Entsorgungsdienstleistungen sowie Betriebe mit weniger als 20 tätigen Personen im Produzierenden Gewerbe und Dienstleister mit einem jährlichen Gesamtumsatz von weniger als einer Million Euro. Die Auswahl der befragten Einheiten basiert in erster Linie auf einer systematischen Befragung ausgewählter Wirtschaftszweige sowie einer gezielten Auswertung der Produktionsstatistiken, Messlisten und sonstiger Verzeichnisse. Nachgewiesen werden Waren, Bau- und Dienstleistungen, die der Emissionsminderung bzw. dem Klimaschutz dienen. Unter Emissionsminderung ist dabei die Vermeidung, Verminderung bzw. Beseitigung von umweltschädigenden Einflüssen aus Produktion und Konsum zu verstehen. Nicht darunter fallen Waren, Bau- und Dienstleistungen, die dem Arbeitsschutz dienen, Energieerzeugnisse, Entsorgungsdienstleistungen oder reine Handelsleistungen sowie Umsätze aus der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien. Die Ergebnisse der einzelnen Jahre sind nur eingeschränkt vergleichbar. Die systematische Erweiterung des Berichtskreises sowie die ab dem Berichtsjahr 2006 erfolgte Ausdehnung auf den Bereich Klimaschutz führten zu einem systematisch bedingten höheren Ausweis der Umsätze für den Umweltschutz. Die Umstellung auf einen neuen Verzeichniskatalog ab dem Berichtsjahr 2011 sowie deren kontinuierliche Weiterentwicklung hat demgegenüber für den gesamten nachgewiesenen Umweltumsatz nur geringe Auswirkungen; jedoch hat sich die Abgrenzung der Umweltbereiche grundsätzlich verändert.

Die jährliche **Erhebung bestimmter klimawirksamer Stoffe** richtet sich an Unternehmen, die bestimmte klimawirksame Stoffe herstellen bzw. in Mengen von mehr als 20 Kilogramm pro Stoff und Jahr zur Herstellung, Instandhaltung oder Reinigung von Erzeugnissen verwenden. Zu den klimawirksamen Stoffen zählen Fluorderivate der aliphatischen und cyclischen Kohlenwasserstoffe mit bis zu zehn Kohlenstoffatomen (bis

2014 sechs Kohlenstoffatome). Die Ergebnisse werden zur Darstellung des Treibhauspotenzials (GWP/CO₂-Äquivalent) dieser Stoffe benötigt. Die Stoffe werden insbesonde-

re als Kältemittel, Treibmittel in Aerosolerzeugnissen und bei der Verschäumung von Kunst- und Schaumstoffen sowie als Löse- und Löschmittel eingesetzt.

Glossar

Abfälle

Alle Stoffe oder Gegenstände, deren sich ihr Besitzer entledigt, entledigen will oder entledigen muss. Die Abgrenzung erfolgt gemäß der §§ 2 und 3 des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Es wird unterschieden zwischen Abfällen zur Verwertung und Abfällen zur Beseitigung.

Abfallwirtschaft

Umfasst die Vermeidung, Verwertung und Beseitigung von Abfällen im Sinne des Kreislaufwirtschaftsgesetzes. Ausgenommen sind Entsorgungsdienstleistungen (Umsätze, die direkt mit der Abfallsammlung, -behandlung und/oder -beseitigung erzielt werden).

Abwasserwirtschaft

Maßnahmen zur Verminderung der Abwassermenge bzw. Abwasserfracht (Verringerung oder Beseitigung von Feststoffen und gelösten Stoffen sowie zur Verringerung der Wärmemenge). Einzubeziehen sind auch Technologien, die der Wasserkreislaufführung dienen. Ausgenommen hiervon sind Entsorgungsdienstleistungen (Umsätze, die direkt mit der Abwassersammlung, -behandlung und/oder -beseitigung erzielt werden).

Abwasseraufkommen

Gesamtheit des unverschmutzt und verschmutzt abgeleiteten Wassers (einschließlich Fremd- und Niederschlagswasser).

Arten- und Landschaftsschutz

Maßnahmen und Aktivitäten, die auf den Schutz und die Wiederansiedlung von Tier- und Pflanzenarten, den Schutz und Wiederherstellung von Ökosystemen und Lebensräumen sowie den Schutz und die Wiederherstellung von natürlichen und seminaturalen Landschaften abzielen.

Blends

Blends sind Gemische oder Zubereitungen aus zwei oder mehr Stoffen, die mindestens einen klimawirksamen Stoff enthalten. Sie werden als Ersatzstoffe für die verbotenen FCKW – vorwiegend als Kältemittel – eingesetzt. Die GWP-Werte/CO₂-Äquivalente der Blends werden aus den in ihnen enthaltenen Stoffen ermittelt.

Europäisches Abfallverzeichnis (EAV)

Das EAV basiert auf der Abfallverzeichnisverordnung. Es ist ein gemeinschaftlich harmonisiertes Abfallverzeichnis, das regelmä-

ßig auf der Grundlage neuer Erkenntnisse geprüft und erforderlichenfalls geändert wird und gliedert sich in Abfallkapitel, Abfallgruppen und Abfallarten.

FKW (vollhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe) und H-FKW (teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe)

FKW sind Kohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome vollständig durch Fluoratome ersetzt sind. H-FKW sind Kohlenwasserstoffe, deren Wasserstoffatome teilweise durch Fluoratome ersetzt sind. Sie besitzen unterschiedliche GWP-Werte/CO₂-Äquivalente und tragen zur Erwärmung, d.h. zum sogenannten Treibhauseffekt, bei.

Gefährliche Abfälle

Gefährliche Abfälle sind in der Anlage der Abfallverzeichnisverordnung (AVV) explizit genannt. Es handelt sich um die mit einem Sternchen (*) gekennzeichneten Abfallarten. Die Entsorgung dieser Abfälle unterliegt besonderen Vorschriften und Dokumentationspflichten, die es ermöglichen den Weg der gefährlichen Abfälle vom Abfallerzeuger über den Abfalltransporteur bis zum Abfallentsorger nachzuweisen.

Grundwasser

Wasser, welches unterirdische Hohlräume zusammenhängend ausfüllt und nur der Erdschwere unterliegt, ohne natürlichen Austritt.

Haushaltsabfälle

Umfassen die den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern angeordneten Haushaltsabfälle einschließlich Verpackungen, die von Rücknahmesystemen gemäß § 6 (3) der Verpackungsverordnung eingesammelt werden. Das Aufkommen wird erfasst in der Gliederung nach Abfallarten des Europäischen Abfallverzeichnisses (EAV).

Haus- und Sperrmüll

Zum Haus- und Sperrmüll gehören in Abhängigkeit vom jeweiligen Sammelsystem in regional unterschiedlichem Umfang auch zusammen mit Hausmüll eingesammelte hausmüllähnliche Gewerbeabfälle.

Kanalisation

Leitungssystem, das ausschließlich zum Sammeln und Ableiten von Abwasser bestimmt ist. Die Gesamtkanalisation (einschließlich Verbindungssammler) setzt sich aus Anlagen der Misch- und Trennkanalisation zusammen.

Kläranlage

Anlage zur Behandlung bzw. Reinigung von Abwasser, welche entweder auf mechanischen oder biologischen Verfahrensweisen mit bzw. ohne weitergehende chemisch-physikalische Behandlung beruht.

Klärschlamm

Aus dem Abwasser abtrennbare, wasserhaltige Stoffe, ausgenommen sind Rechen-, Sieb- und Sandfanggut, jedoch einschließlich der bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel. Ab 2001 wird nur noch Klärschlamm aus der biologischen Abwasserbehandlung statistisch erfasst.

Klimaschutz

Dem Klimaschutz dienen Maßnahmen und Aktivitäten zur Vermeidung oder Verminderung der Emission von Treibhausgasen (nach Kyoto-Protokoll: Kohlendioxid, Methan, Distickstoffoxid, teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe, perfluorierte Kohlenwasserstoffe, Schwefelhexafluorid). Hierzu zählen auch Maßnahmen zur Nutzung von erneuerbaren Energien und zum Einsparen von Energie sowie zur Steigerung der Energieeffizienz.

Klimawirksame Stoffe

Als klimawirksame Stoffe gelten ausschließlich voll- und teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (FKW, H-FKW) mit bis zu zehn Kohlenstoffatomen (bis 2014 sechs).

Lärmbekämpfung

Hierzu zählen Maßnahmen, die Geräusche verringern oder vermeiden sowie deren Entstehung und Ausbreitung verhindern. Einzu beziehen sind auch Maßnahmen zum Schutz vor Erschütterungen. Es sind nur solche Waren, Bau- und Dienstleistungen einzu beziehen, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorgenommen wurden.

Luftreinhaltung

Maßnahmen und Aktivitäten zur Beseitigung, Verringerung oder Vermeidung von luftfremden Stoffen (Rauch, Ruß, Staub, Gase, Aerosole, Dämpfe oder Geruchsstoffe) in Abgas und Abluft. Es sind nur solche Maßnahmen einzu beziehen, die nicht aus Gründen des Arbeitsschutzes vorgenommen wurden.

Letztverbraucher

Abnehmer, mit denen die Wasserversorgungsunternehmen das abgegebene Wasser unmittelbar abrechnen. Die Wasserabgabe von Wasserverbänden und Genossenschaften an die Mitgliedsgemeinden ist keine Abgabe an Letztverbraucher, sondern zur Weiterleitung, sofern die Mitgliedsgemeinden die Wasserabrechnung mit dem Letztverbraucher selbst vornehmen.

Mischkanalisation

Kanalnetz, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser gemeinsam abgeleitet wird.

Oberflächenwasser

Wasser natürlicher und künstlicher oberirdischer Gewässer wie Flüsse, Seen, Teiche, Talsperren. Sofern nicht getrennt ausgewiesen, beinhalten die Angaben auch Uferfiltrat und angereichertes Grundwasser.

Organische Abfälle (Haushaltsabfälle), getrennt gesammelt

Abfälle aus der Biotonne (EAV-Nummer 20 03 01 04) und biologisch abbaubare Garten- und Parkabfälle (EAV-Nummer 20 02 01), z. B. aus Grünschnittsammlungen.

Quellwasser

An einem bestimmten Ort auf natürliche Weise oder mittels künstlicher Fassung austretendes Grundwasser.

Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger

Hierzu gehören die kreisfreien Städte und Landkreise, soweit nichts anderes bestimmt ist. Sie entsorgen im Rahmen der Überlassungspflichten Abfälle aus ihrem Zuständigkeitsbereich. Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger müssen Abfallbilanzen erstellen. Sie können Dritte mit der Erfüllung der Aufgaben beauftragen.

Schutz und Sanierung von Boden, Grund- und Oberflächenwasser

Maßnahmen und Aktivitäten, welche darauf abzielen, das Eindringen von Schadstoffen zu verhindern, Böden und Gewässer zu reinigen und den Boden vor Erosion und anderweitiger physischer Degradation sowie vor Versalzung zu schützen. Hierzu zählt auch die Überwachung und Kontrolle der Boden- und Grundwasserverschmutzung. Ausgenommen sind Entsorgungsdienstleistungen.

Treibhauspotenzial – GWP (Global Warming Potential)

Der GWP-Wert eines Stoffes gibt sein Treibhauspotenzial relativ zum Treibhauspotenzial von Kohlendioxid (CO₂) an, dessen Wert mit 1,0 definiert wird.

Trennkanalisation

Kanalnetz, in dem Schmutz- und Niederschlagswasser getrennt gesammelt und abgeleitet werden. Hierbei wird das Schmutzwasser einer Kläranlage zugeführt, während das Niederschlagswasser in der Regel ungereinigt in ein Gewässer gelangt oder versickert.

Trockenmasse

Die Trockenmasse ist die Masse des Klärschlammes ohne Wasseranteil. Sie umfasst auch die bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung zugegebenen Hilfsmittel.

Übertägige Abbaustätten

Als übertägige Abbaustätten werden Gruben/Tagebaue bezeichnet, aus denen Rohstoffe (z.B. Sand, Kies, Ton, Braunkohle) gewonnen werden oder gewonnen wurden.

Umweltschutzinvestitionen

Von den Gesamtinvestitionen zählen diejenigen zu den Investitionen für den Umweltschutz, die mit der ausschließlichen oder überwiegenden Zielsetzung „Umweltschutz“ getätigt werden. Die Abgrenzung folgt den Kapiteln 3 und 4 der VDI-Richtlinie 3800 „Ermittlung der Aufwendungen für Maßnahmen zum betrieblichen Umweltschutz“ vom Dezember 2001.

Wasseraufkommen

Zum Wasseraufkommen zählen die sich aus der Eigengewinnung und dem Fremdbezug ergebenden Wassermengen. Der Fremdbezug von anderen im Rahmen der Statistik befragten Einheiten ist im gesamten Wasseraufkommen doppelt enthalten.

Wertstoffe (Haushaltsabfälle), getrennt gesammelt

Verpackungen (EAV-Nummer 15 01) sowie andere getrennt gesammelte Fraktionen (EAV-Nummer 20 01) aus Glas, Papier, Pappe und Kartonagen, Metallen, Holz, Kunststoffen und Textilien.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/umwelt

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/umwelt/pressemitteilungen

Statistischen Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/umwelt/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/umwelt/basisdaten-regional

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Entgelte

www.statistik.rlp.de/de/gesamtwirtschaft-umwelt/umwelt/

wasserentgelte

abwasserentgelte

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

17. Landwirtschaft



WEIN UND GEMÜSE MIT HOHEM ANTEIL AM PRODUKTIONSWERT (34 PROZENT BZW. 17 PROZENT IN 2017) | 42 PROZENT DER BETRIEBE BETREIBEN WEINBAU – NUR NEUN PROZENT DER LANDWIRTSCHAFTLICH GENUTZTEN FLÄCHE SIND REBFLÄCHEN (HOHE FLÄCHENPRODUKTIVITÄT) | ANSTIEG DER DURCHSCHNITTlichen BETRIEBSGRÖSSE SEIT 2010 VON 34 AUF 42 HEKTAR | ZAHL DER RINDER UND SCHWEINE GEHT IN LETZTEN ZEHN JAHREN UM 13 PROZENT BZW. UM 40 PROZENT ZURÜCK | ANTEIL DER ÖKOLOGISCH BEWIRTSCHAFTETEN FLÄCHE IN 2016: 8,8 PROZENT (DEUTSCHLAND: 7 PROZENT) | ÜBER DIE HÄLFTE DER ARBEITSKRÄFTE IST SAISONAL BESCHÄFTIGT



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zur Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018	400
T2: Landwirtschaftliche Kennzahlen 2016 und 2018 nach Bundesländern	401
T3: Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999–2018 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	402
T4: Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	403
T5: Betriebe mit Weinbau und Rebfläche 1999–2016 nach Größenklassen der Rebfläche	403
T6: Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1999–2016 nach sozialökonomischem Betriebstyp und ausgewählten Merkmalen	404
T7: Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1999–2016 nach Beschäftigtengruppen	404
T8: Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2003–2018 nach ausgewählten Nutzungsarten	405
T9: Landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftlich genutzte Fläche und Viehbestand 2016 nach Verwaltungsbezirken	406
T10: Erntemenge von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2017 und 2018 nach Fruchtarten	408
T11: Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2003–2018 nach ausgewählten Rebsorten	409
T12: Erntemenge von Weinmost 2017 und 2018 nach ausgewählten Rebsorten	410
T13: Anbau von Gemüse im Freiland 2003–2018 nach ausgewählten Gemüsearten	411
T14: Anbauflächen von Obst 2002–2017	411
T15: Erntemenge von Gemüse 2017 und 2018	412
T16: Erntemenge von Obst 2017 und 2018	412
T17: Viehbestand 2003–2018 nach ausgewählten Tierarten	413
T18: Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 2003–2018	413

Grafiken

G1: Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2017 in Rheinland-Pfalz nach ausgewählten Erzeugnissen	400
G2: Landwirtschaftliche Betriebe 2018 nach Bundesländern	401
G3: Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2018 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche	402
G4: Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 1999–2018	408
G5: Weinerzeugung nach Qualitätsstufen 2008–2018	410

Karten

K1: Regionale Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Erzeugung	407

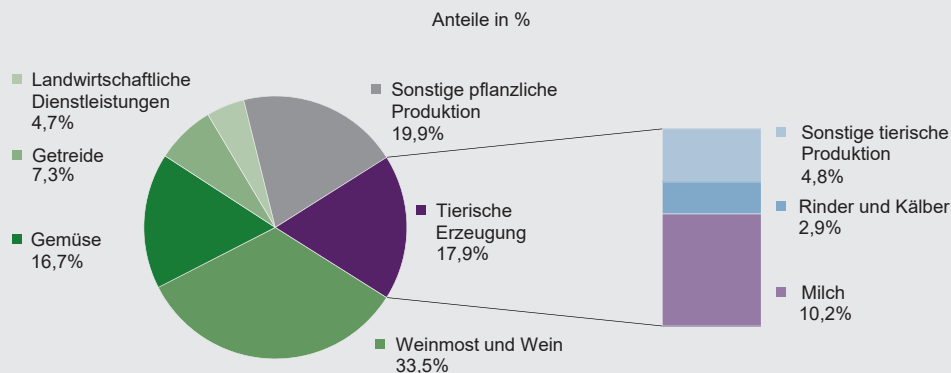
Metadaten

Datenquellen	414
Statistiken	414
Glossar	416
Internet	418

T1 Ausgewählte Kennzahlen zur Landwirtschaft in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018¹

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	1999	2010	2017	2018	2017	2018
Anteil an der Bruttowertschöpfung	%	1,9	1,4	1,2	1,4	1,5	0,9	0,8
Anteil an den Erwerbstätigen	%	3,9	2,5	2,3	2,1	2,1	1,4	1,4
Landwirtschaftliche Betriebe ²	1 000	51,5	35,5	20,6	17,1	16,8	269,8	266,7
	1991=100	100	68,9	39,9	33,1	32,5	43,7	43,2
Landwirtschaftlich genutzte Fläche je Betrieb ²	ha	13,9	20,2	34,3	41,5	42,2	61,9	62,4
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) ²	1 000 ha	716,6	715,8	705,2	708,2	706,9	16 687,3	16 645,1
	1991=100	100	99,9	98,4	98,8	98,7	98,0	97,7
Ackerland	%	58,0	55,7	57,0	56,5	56,5	70,5	70,5
Dauergrünland	%	31,4	33,9	33,1	33,6	33,5	28,3	28,3
Dauerkulturen	%	10,4	10,2	9,9	9,9	9,9	1,2	1,2
Betriebe mit Viehhaltung	1 000	24,1	15,0	8,1	.	.	.	.
	1991=100	100,0	62,4	33,5	.	.	.	.
Großvieheinheiten je 100 Hektar LF ³	Anzahl	.	84	75	.	.	.	.
Rinderbestand	1 000	520,2	457,2	368,9	.	.	.	.
Schweinebestand	1 000	488,2	379,3	258,2	.	.	.	.
Betriebe mit Rebflächen ²	1 000	22,3	16,1	9,4	7,2	7,0	16,2	16,1
Anteil an allen landwirtschaftlichen Betrieben	%	43,4	45,3	45,6	42,2	41,6	6,0	6,0
Rebfläche je Betrieb ²	ha	5,0	4,1	6,8	8,9	9,1	6,1	6,2
Bestockte Rebfläche ⁴	1 000 ha	66,7	66,8	63,9	64,2	64,3	102,6	102,9
Anteil Rotwein	%	11,1	17,4	30,6	28,7	28,4	33,8	33,5
Anteil an Deutschland	%	64,2	64,1	62,5	62,6	62,5	x	x

1 Zeitliche Vergleichbarkeit mit Jahren vor 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenzen bei Betrieben, LF und Viehbestand eingeschränkt. – 2 Stichprobe (Bodennutzungshaupterhebung). – 3 LF der Betriebe mit Viehhaltung. – 4 Rebflächenerhebung.

G1 Produktionswerte der pflanzlichen und tierischen Erzeugung 2017 in Rheinland-Pfalz¹ nach ausgewählten Erzeugnissen

1 Berechnungsstand Februar 2019.

T2 Landwirtschaftliche Kennzahlen 2016 und 2018 nach Bundesländern

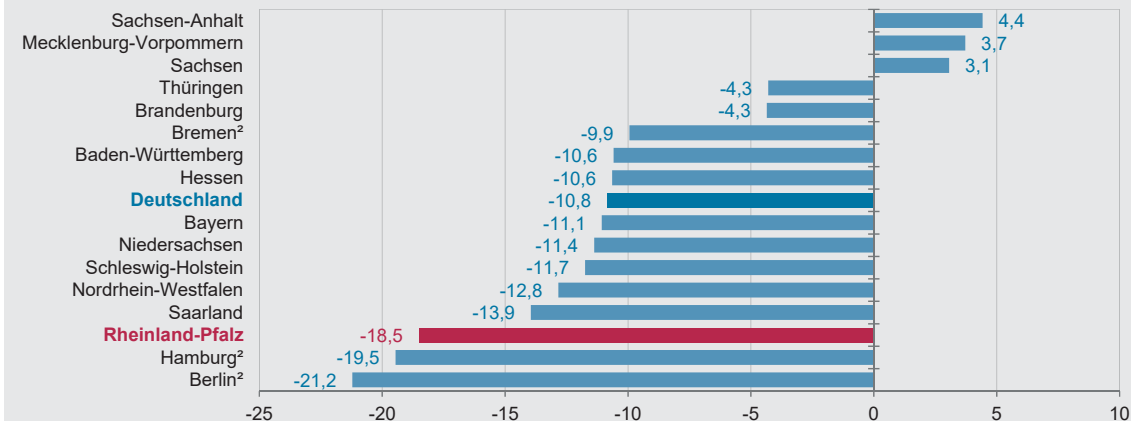
Bundesland	Landwirtschaftliche Betriebe und LF ¹ 2018						Anteil der LF der Öko- betriebe 2016 ²	Viehbestand 2018 ³			
	Betriebe	LF je Betrieb	LF	darunter				Rinder		Schweine	
				Acker- land	Dauer- grünland	Dauer- kulturen					
	1 000	ha	1 000 ha	%				1 000	%	1 000	%
Baden-Württemberg	39,8	36	1 413,4	57,6	38,8	3,6	9,8	956,6	8,0	1 698,9	6,4
Bayern	87,0	36	3 099,9	65,2	34,3	0,4	8,4	3 073,6	25,7	3 195,2	12,1
Berlin	0,1	35	1,8	54,2	43,4	0,0	15,6	0,9	0,0	.	.
Brandenburg	5,3	249	1 323,4	76,9	22,7	0,3	10,5	518,7	4,3	751,7	2,8
Bremen	0,1	56	8,1	19,9	79,5	-	17,7	9,4	0,1	.	.
Hamburg	0,6	23	14,6	38,9	46,5	14,3	8,1	6,1	0,1	.	.
Hessen	15,9	48	770,9	60,5	38,7	0,8	11,7	427,2	3,6	539,4	2,0
Mecklenburg-Vorpommern	4,9	275	1 346,4	79,7	20,1	0,2	9,4	497,0	4,2	832,5	3,1
Niedersachsen	37,0	70	2 601,3	72,5	26,7	0,7	3,5	2 541,8	21,3	8 366,5	31,6
Nordrhein-Westfalen	31,2	47	1 449,4	71,8	27,3	0,9	4,3	1 381,6	11,6	6 955,8	26,3
Rheinland-Pfalz	16,8	42	706,9	56,5	33,5	9,9	8,8	333,1	2,8	155,5	0,6
Saarland	1,1	66	74,9	45,8	53,7	0,4	15,1	44,2	0,4	2,9	0,0
Sachsen	6,5	139	900,9	78,2	21,2	0,6	4,7	469,5	3,9	669,5	2,5
Sachsen-Anhalt	4,4	265	1 169,0	84,9	14,8	0,2	5,1	325,1	2,7	1 125,2	4,3
Schleswig-Holstein	12,5	79	987,4	67,2	32,2	0,6	4,2	1 050,4	8,8	1 414,3	5,3
Thüringen	3,5	222	776,8	78,1	21,6	0,3	4,7	314,0	2,6	738,0	2,8
Deutschland ⁴	266,7	62	16 645,1	70,5	28,3	1,2	7,0	11 949,1	100	26 445,4	100

1 Stichprobe (Bodennutzungshaupterhebung). – 2 Agrarstrukturerhebung; LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe (umgestellt, in Umstellung befindlich und nicht umgestellte LF). – 3 Viehbestandsenerhebungen November. – 4 Schweinebestand ohne Stadtstaaten.

G2 Landwirtschaftliche Betriebe 2018¹ nach Bundesländern

17

Veränderung der Zahl der Betriebe zu 2010 in %



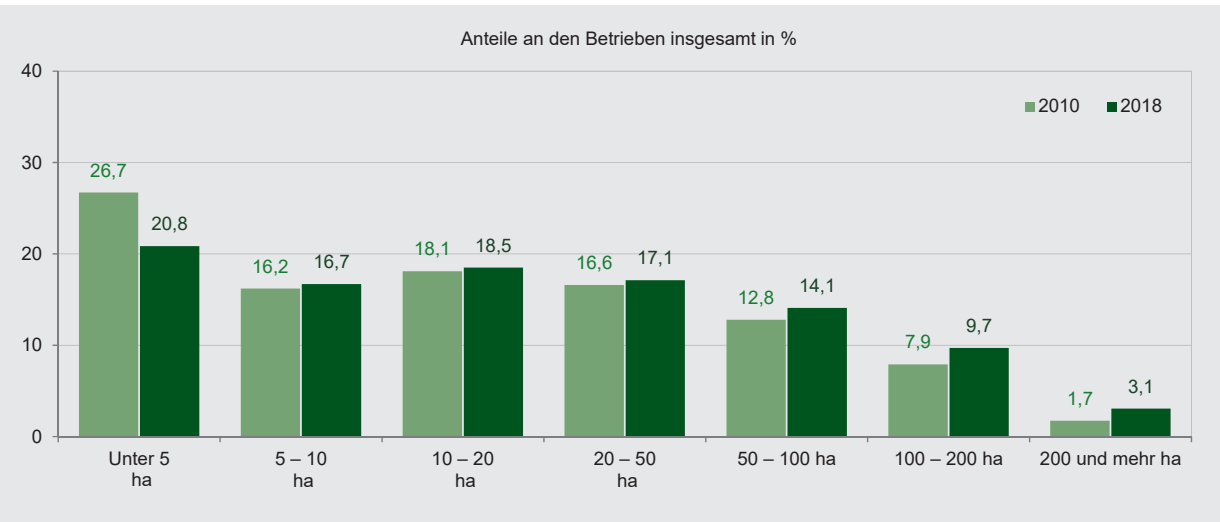
1 2018: Stichprobe. – 2 Stadtstaaten: 2016.

T3 Landwirtschaftliche Betriebe und landwirtschaftlich genutzte Fläche 1999-2018 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Größenklasse der LF von ... bis unter ... ha	1999	2005	2010	2017 ¹	2018 ¹			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
						2010	2017 ¹	
	1 000					%		
Betriebe	35,5	27,3	20,6	17,1	16,8	-18,5	-1,8	100
Unter 5 ²	15,4	10,8	5,5	3,7	3,5	-36,4	-4,7	20,8
5 – 10	5,3	3,9	3,3	2,7	2,8	-16,0	3,6	16,7
10 – 20	4,9	4,1	3,7	3,2	3,1	-16,6	-2,9	18,5
20 – 50	5,5	3,9	3,4	3,1	2,9	-15,9	-6,6	17,1
50 – 100	3,2	3,0	2,6	2,3	2,4	-10,2	3,2	14,1
100 – 200	1,1	1,5	1,6	1,7	1,6	0,2	-1,6	9,7
200 und mehr	0,1	0,3	0,4	0,5	0,5	44,1	5,8	3,1
	1 000 ha					%		
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	715,8	718,9	705,2	708,2	706,9	0,2	-0,2	100
Unter 5 ²	31,0	22,1	11,4	7,9	7,6	-33,2	-4,1	1,1
5 – 10	37,8	27,7	24,1	19,6	20,3	-15,5	4,1	2,9
10 – 20	71,3	59,7	54,2	46,6	44,9	-17,2	-3,5	6,4
20 – 50	179,6	128,2	112,9	101,2	92,6	-18,0	-8,5	13,1
50 – 100	222,6	210,3	188,7	166,8	168,9	-10,5	1,2	23,9
100 – 200	148,2	205,4	219,4	228,1	225,7	2,9	-1,1	31,9
200 und mehr	25,4	65,4	94,5	138,0	146,9	55,4	6,4	20,8

1 Stichprobe (Bodennutzungshaupterhebung). – 2 Ab 2010 nicht vergleichbar mit vorhergehenden Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze.

G3 Landwirtschaftliche Betriebe 2010 und 2018 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche



T4 Landwirtschaftliche Betriebe 2016 nach der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung und Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	Einheit	Insgesamt	Unter 5 ha	5 – 10 ha	10 – 20 ha	20 – 50 ha	50 – 100 ha	100 – 200 ha	200 ha und mehr
Insgesamt	1 000	17,5	3,9	2,9	3,2	3,1	2,4	1,6	0,5
Anteil an insgesamt									
Ackerbau	%	21,8	0,3	23,6	24,3	30,2	32,2	29,9	35,1
Gartenbau	%	2,0	4,4	0,7	0,7	1,5	2,2	1,9	3,8
Dauerkultur	%	41,7	89,0	47,5	42,7	26,0	9,8	4,4	2,2
darunter: Weinbau	%	39,2	84,3	45,1	40,3	23,9	8,5	3,9	1,5
Futterbau	%	24,4	4,8	24,5	25,8	28,9	37,3	39,4	31,1
darunter: Milchvieh	%	8,1	0,2	0,6	2,2	7,4	21,7	29,2	22,5
Veredlung	%	0,8	0,8	0,3	0,4	0,8	1,6	1,8	0,7
Gemischtbetriebe	%	9,2	0,8	3,4	6,2	12,6	17,1	22,6	27,2
Viehhaltungsverbund	%	0,5	0,1	0,4	0,6	0,7	0,8	0,4	0,7
Pflanzenbauverbund	%	3,0	0,6	0,9	1,5	4,2	6,5	6,9	5,3
Pflanzenbau-Viehhaltung	%	5,8	0,1	2,1	4,0	7,7	9,8	15,3	21,2

T5 Betriebe mit Weinbau und Rebfläche 1999–2016 nach Größenklassen der Rebfläche

Größenklasse von ... bis unter ... ha Rebfläche	1999	2005	2010	2013 ¹	2016			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
						2010	2013 ¹	
	1 000					%		
Betriebe	16,1	12,0	9,4	8,5	7,5	-20,2	-11,5	100
Unter 1 ²	4,8	3,1	1,5	1,1	0,8	-44,3	-25,6	11,3
1 – 2	2,9	1,9	1,5	1,3	1,1	-25,8	-13,5	14,8
2 – 3	1,7	1,2	1,0	0,9	0,7	-26,9	-18,9	9,8
3 – 5	2,1	1,6	1,4	1,2	1,0	-22,5	-12,0	14,0
5 – 10	2,8	2,1	1,9	1,7	1,5	-18,8	-11,6	20,2
10 und mehr	1,7	2,0	2,1	2,2	2,2	4,2	0,3	29,9
	1 000 ha					%		
Rebfläche	65,9	63,7	63,4	63,9	63,6	0,4	-0,4	100
Unter 1 ²	2,9	1,9	1,1	0,8	0,6	-44,9	-25,5	0,9
1 – 2	4,1	2,8	2,1	1,8	1,6	-24,7	-11,8	2,5
2 – 3	4,3	2,9	2,5	2,3	1,8	-26,8	-19,3	2,9
3 – 5	8,3	6,1	5,3	4,6	4,1	-22,4	-12,1	6,4
5 – 10	19,6	15,4	13,5	12,5	11,1	-18,0	-11,1	17,5
10 und mehr	26,7	34,6	38,9	41,9	44,4	14,3	6,0	69,8

1 Stichprobe (Agrarstrukturerhebung). – 2 Ab 2010 nicht vergleichbar mit vorhergehenden Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze.

T6 Landwirtschaftliche Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen 1999–2016¹ nach sozialökonomischem Betriebstyp und ausgewählten Merkmalen

Merkmal	1999	2005 ²	2010	2013 ²	2016 ²			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an Einzelunter-nehmen ³
						2010	2013	
		1 000				%		
Haupterwerbsbetriebe	13,0	10,1	8,7	8,1	7,4	-14,6	-8,4	48,9
darunter: mit Rebflächen	6,8	.	4,6	4,2	3,7	-18,2	-11,3	24,6
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	461,3	455,1	412,8	403,2	371,2	-10,1	-7,9	68,8
darunter: Rebfläche	44,2	.	39,0	38,0	34,4	-11,9	-9,6	6,4
LF je Betrieb	35,5	44,9	47,6	49,9	50,2	5,5	0,6	x
Nebenerwerbsbetriebe	20,6	14,3	9,9	8,8	7,7	-21,6	-11,7	51,1
darunter: mit Rebflächen	8,2	.	3,7	3,1	2,5	-32,6	-18,5	16,5
Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)	181,0	165,7	173,9	164,5	168,2	-3,3	2,3	31,2
darunter: Rebfläche	11,8	.	8,9	7,9	7,9	-11,2	-0,2	1,5
LF je Betrieb	8,8	11,6	17,6	18,7	21,7	23,3	16,0	x

¹ Zeitliche Vergleichbarkeit mit Jahren vor 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze und methodischer Änderungen eingeschränkt. – 2 Stichprobe (Agrarstrukturhebung). – 3 Jeweilliger Anteil an Einzelunternehmen insgesamt.

T7 Arbeitskräfte in landwirtschaftlichen Betrieben 1999–2016¹ nach Beschäftigtengruppen

Arbeitskräfte ²	1999	2005	2010	2013	2016			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
						2010	2013	
	1 000				%			
Familienarbeitskräfte	60,7	49,1	37,0	32,6	26,7	-27,9	-18,1	33,3
vollzeitbeschäftigt	14,3	12,0	12,4	11,3	9,9	-20,4	-12,8	12,3
Frauen	1,6	2,1	3,1	2,8	2,3	-24,8	-15,1	2,9
Männer	12,8	9,9	9,3	8,6	7,5	-18,9	-12,1	9,4
teilzeitbeschäftigt	46,3	37,1	24,6	21,3	16,8	-31,7	-20,9	20,9
Frauen	20,7	16,9	10,4	8,9	6,5	-37,3	-26,9	8,1
Männer	25,6	20,2	14,3	12,4	10,3	-27,6	-16,6	12,9
Ständige familienfremde Arbeitskräfte	9,7	9,7	10,8	11,5	11,7	8,8	1,8	14,6
vollzeitbeschäftigt	6,2	5,3	5,8	6,7	6,6	13,0	-1,0	8,2
Frauen	1,4	1,2	1,3	1,4	1,3	-0,9	-11,7	1,6
Männer	4,7	4,1	4,6	5,2	5,3	17,0	2,0	6,6
teilzeitbeschäftigt	3,5	4,4	4,9	4,9	5,1	3,8	5,6	6,4
Frauen	1,7	2,2	2,5	2,4	2,4	-6,8	-0,4	2,9
Männer	1,8	2,2	2,4	2,5	2,8	14,8	11,4	3,5
Nichtständige familienfremde Arbeitskräfte	52,9	49,5	51,6	46,4	41,9	-18,9	-9,8	52,1
Insgesamt	123,2	108,3	99,4	90,5	80,3	-19,2	-11,3	100
Frauen	46,6	41,4	38,0	36,7	30,2	-20,6	-17,6	37,6
Männer	76,7	67,0	61,4	53,9	50,1	-18,4	-7,0	62,4
Nachrichtlich: Betriebliche Arbeitsleistung (AK-Einheiten)	40,4	36,7	37,9	36,9	32,9	-13,1	-10,9	x

¹ Stichprobe (Agrarstrukturhebung), außer 1999 und 2010 (Landwirtschaftszählung); zeitliche Vergleichbarkeit mit Jahren vor 2010 aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze und methodischer Änderungen eingeschränkt. – 2 Nur betriebliche Tätigkeit.

T8 Landwirtschaftlich genutzte Fläche 2003–2018¹ nach ausgewählten Nutzungsarten

Nutzungsart (Hauptnutzungsart, Kulturart, Fruchtart)	2003	2007	2016	2017 ²	2018 ²			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
						2007	2017 ²	
	1 000 ha				%			
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	706,5	715,4	698,8	708,2	706,9	-1,2	-0,2	100
darunter								
Ackerland	390,6	396,1	400,9	400,2	399,6	0,9	-0,2	56,5
Getreide zur Körnergewinnung	245,6	235,5	231,0	229,5	226,8	-3,7	-1,2	32,1
Weizen	87,1	102,8	118,1	116,3	109,9	7,0	-5,4	15,6
darunter: Winterweizen	83,3	100,4	114,8	113,1	105,8	5,4	-6,4	15,0
Triticale	14,7	14,8	17,1	16,0	16,0	7,8	-0,3	2,3
Roggen und Wintermenggetreide	11,7	12,3	8,9	7,8	8,9	-27,6	14,3	1,3
Wintergerste	33,1	37,6	38,5	38,0	40,7	8,1	7,1	5,8
Sommergerste	79,0	54,0	33,7	35,7	36,0	-33,3	0,9	5,1
Hafer	11,2	7,0	4,3	5,1	4,4	-36,6	-12,5	0,6
Sommernenggetreide	2,2	1,1	0,9	0,9	0,8	-31,7	-10,8	0,1
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix)	6,7	5,8	9,4	9,6	9,9	69,0	3,1	1,4
anderes Getreide ³	x	x	0,3	/	/	x	x	/
Hackfrüchte	30,9	28,7	23,5	27,0	26,6	-7,3	-1,5	3,8
darunter								
Kartoffeln	8,8	8,5	6,7	6,9	6,8	-19,9	-2,3	1,0
Zuckerrüben	21,7	19,8	16,7	19,9	19,7	-0,7	-1,2	2,8
Hülsenfrüchte	4,2	1,7	2,7	3,5	5,4	227,7	53,7	0,8
Gemüse und Erdbeeren	11,5	12,4	13,7	14,4	13,8	11,5	-4,3	2,0
Handelsgewächse	36,2	46,5	47,2	44,2	47,6	2,5	7,7	6,7
darunter: Winterraps	31,3	42,4	45,1	42,2	45,8	7,9	8,5	6,5
Pflanzen zur Grünernte	29,4	42,7	58,7	56,7	56,0	31,1	-1,1	7,9
darunter								
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte	6,3	9,8	8,2	8,4	8,8	-10,2	4,1	1,2
Grasanbau auf dem Ackerland	5,8	9,1	14,2	12,2	11,3	24,5	-6,9	1,6
Silomais	16,3	23,0	33,5	34,0	34,3	49,5	1,1	4,9
Flächen, für die eine Stilllegungsprämie gezahlt wird ⁴	32,7	28,6	20,1	20,7	18,6	-35,2	-10,2	2,6
Dauerkulturen	71,2	70,0	69,9	69,9	70,2	0,2	0,5	9,9
darunter								
Baum- und Beerenobst	6,0	5,4	4,9	4,9	5,0	-6,7	3,3	0,7
Rebfläche	64,5	63,4	63,6	63,9	63,7	0,4	-0,3	9,0
Baumschulen	0,7	0,7	0,8	0,6	0,6	-8,0	-2,5	0,1
Dauergrünland	243,9	248,9	227,8	237,8	237,0	-4,8	-0,4	33,5

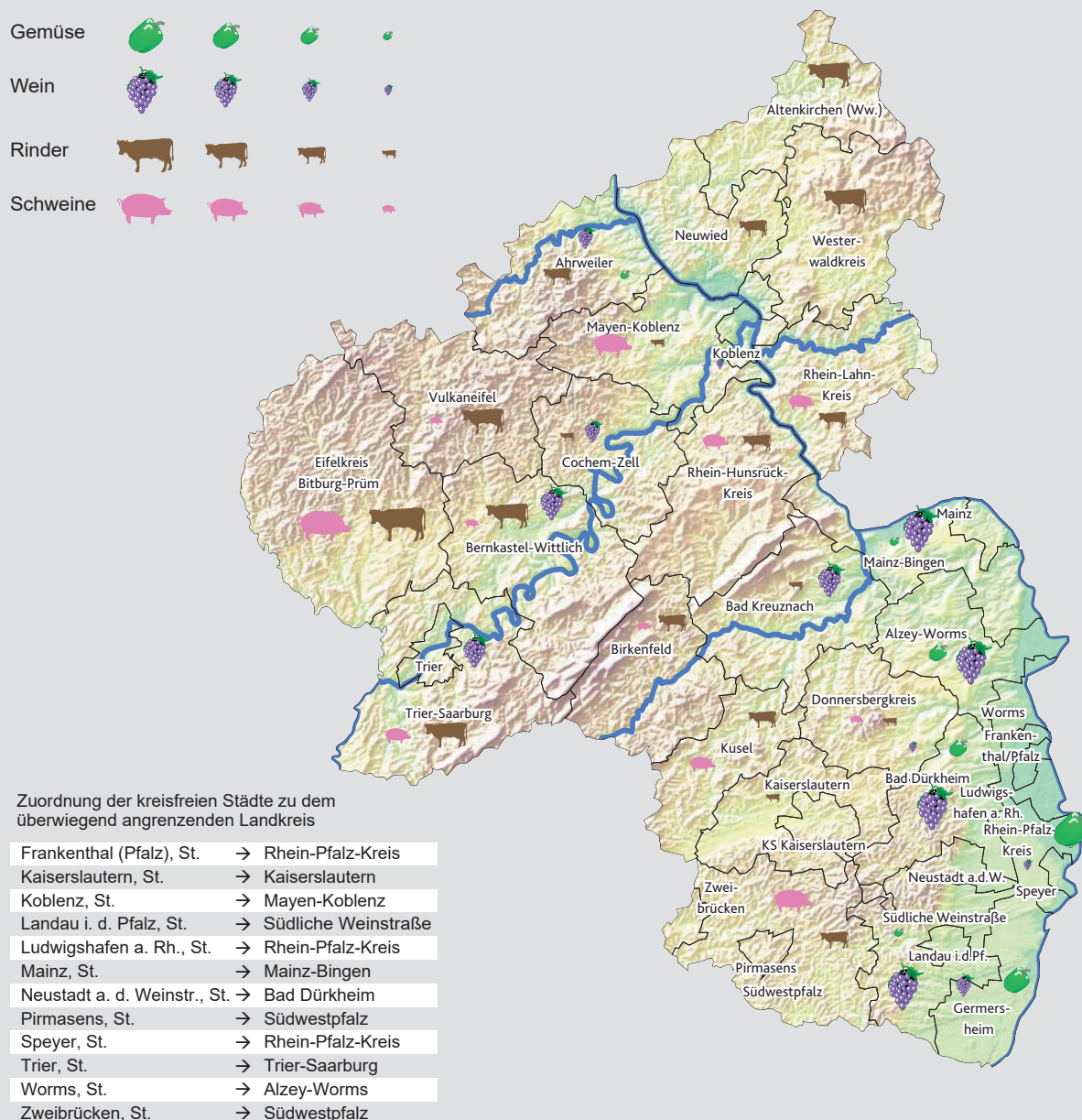
¹ Ab 2010 Vergleichbarkeit mit vorhergehenden Jahren aufgrund geänderter unterer Erhebungsgrenze eingeschränkt. – ² Stichprobe (Bodennutzungshaupterhebung). – ³ Erhoben ab 2010 (z. B. Hirse, Buchweizen). – ⁴ Einschließlich sonstige Brache, ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe.

T9 Landwirtschaftliche Betriebe, landwirtschaftlich genutzte Fläche und Viehbestand 2016 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Landwirtschaftliche Betriebe	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)					Großvieheinheiten		Rinder	Schweine
		insgesamt	Ackerland	Dauergrünland	ökologisch ¹ bewirtschaftet	je Betrieb	insgesamt	je 100 ha LF ²		
		Anzahl	ha	%		ha		Anzahl		
Frankenthal (Pfalz), St.	38	2 243	96,4	3,6	14,1	59	.	.	-	.
Kaiserslautern, St.	19	1 183	50,4	48,3	.	62	296	34	317	.
Koblenz, St.	63	1 972	77,7	.	.	31	368	60	404	-
Landau i. d. Pfalz, St.	160	2 018	29,6	4,5	5,6	13	29	22	-	-
Ludwigshafen a. Rh., St.	36	1 548	92,1	.	16,1	43	179	48	.	.
Mainz, St.	127	4 961	65,8	.	10,2	39	195	32	.	28
Neustadt a. d. Weinstr., St.	206	3 330	29,7	12,2	8,2	16	299	68	.	.
Pirmasens, St.	31	1 105	56,6	43,1	.	36	576	75	552	.
Speyer, St.	20	571	81,9	17,8	.	29	67	.	-	-
Trier, St.	50	1 860	40,7	39,8	4,0	37	507	60	505	.
Worms, St.	158	7 089	67,4	4,0	4,5	45	220	24	67	.
Zweibrücken, St.	46	2 999	66,8	33,0	13,0	65	1 722	72	1 562	2 379
Ahrweiler	531	18 829	44,8	51,1	6,6	35	9 665	71	10 801	.
Altenkirchen (Ww.)	403	16 236	28,6	71,2	25,2	40	14 350	94	17 332	1 013
Alzey-Worms	1 228	40 018	65,4	.	5,5	33	.	.	432	726
Bad Dürkheim	800	16 461	39,3	6,6	7,9	21	1 159	50	662	.
Bad Kreuznach	893	32 300	60,7	24,4	7,0	36	7 095	44	7 523	4 518
Bernkastel-Wittlich	1 319	34 098	48,0	42,3	8,0	26	18 729	77	23 054	6 696
Birkenfeld	297	20 065	47,6	52,3	.	68	10 493	65	12 181	5 437
Cochem-Zell	775	22 295	71,6	.	.	29	6 144	54	7 433	1 184
Donnersbergkreis	447	32 724	78,5	20,1	5,8	73	6 742	40	6 601	6 795
Eifelkreis Bitburg-Prüm	1 324	78 482	54,1	45,9	8,0	59	79 119	116	94 554	46 115
Germersheim	334	16 704	85,2	.	4,7	50	1 776	43	1 358	3 357
Kaiserslautern	312	17 241	50,4	49,2	7,5	55	8 184	63	9 028	4 421
Kusel	305	24 311	56,5	43,4	14,9	80	10 575	57	11 682	9 743
Mainz-Bingen	1 225	32 642	58,3	4,8	4,6	27	2 198	47	1 351	980
Mayen-Koblenz	604	36 265	81,9	15,3	5,2	60	11 289	61	9 294	25 991
Neuwied	356	16 287	40,1	59,0	17,3	46	11 134	117	12 695	.
Rhein-Hunsrück-Kreis	719	37 301	71,6	27,8	5,1	52	13 572	55	14 749	12 650
Rhein-Lahn-Kreis	491	26 679	69,6	30,1	6,8	54	10 497	55	11 003	11 572
Rhein-Pfalz-Kreis	245	16 248	93,9	.	5,8	66	496	27	370	194
Südliche Weinstraße	1 252	22 791	41,6	10,2	7,0	18	1 480	41	1 281	116
Südwestpfalz	403	18 953	55,6	44,3	9,7	47	12 775	79	13 707	19 113
Trier-Saarburg	1 185	33 289	51,4	37,7	6,8	28	16 929	73	19 291	11 144
Vulkaneifel	585	31 368	33,5	66,3	10,0	54	26 570	97	31 719	.
Westerwaldkreis	503	26 296	23,9	75,3	26,1	52	18 362	82	21 272	1 198
Rheinland-Pfalz	17 490	698 763	57,4	32,6	8,8	40	306 501	76	343 140	188 148
kreisfreie Städte	954	30 878	62,2	.	.	32	.	.	.	.
Landkreise	16 536	667 886	57,1	.	.	40	.	.	.	.

1 LF der ökologisch wirtschaftenden Betriebe (umgestellt, in Umstellung befindlich und nicht umgestellte LF). – 2 Großvieheinheiten bezogen auf die LF der viehhaltenden Betriebe.

K1 Regionale Schwerpunkte der landwirtschaftlichen Erzeugung

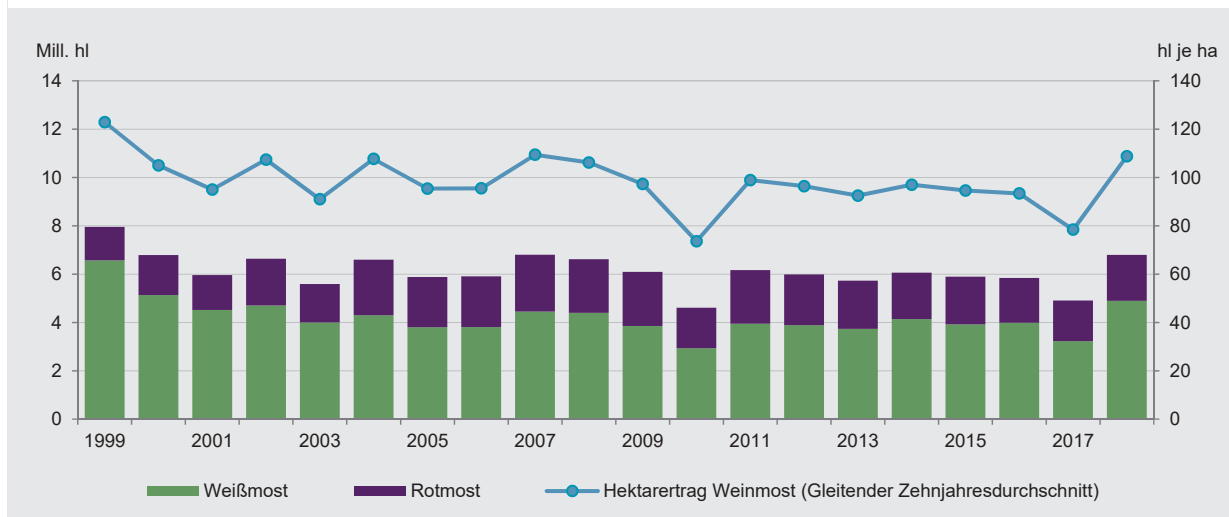


T10 Erntemenge von Feldfrüchten und Futterpflanzen 2017 und 2018 nach Fruchtarten

Fruchtart	D	D	D	2017	2018		
	2000/2005	2006/2011	2012/2017		insgesamt	Veränderung	
						zum D 2012/2017	2017
	1 000 t				%		
Getreide zur Körnergewinnung ¹	1 399,8	1 422,1	1 474,4	1 395,0	1 478,1	0,3	6,0
darunter							
Weizen	635,3	759,2	819,0	796,8	808,9	-1,2	1,5
darunter: Winterweizen	617,6	742,4	796,4	780,5	786,1	-1,3	0,7
Triticale	83,4	94,2	105,1	90,1	110,7	5,3	22,8
Roggen und Wintermenggetreide	81,7	73,5	69,8	47,5	56,7	-18,9	19,4
Wintergerste	199,3	219,8	234,6	257,9	276,0	17,7	7,0
Sommergerste	354,0	246,6	221,2	181,3	205,1	-7,3	13,1
Hafer	46,1	28,7	24,6	21,4	20,7	-15,9	-3,4
Körnermais (einschl. Corn-Cob-Mix)	52,9	70,9	97,3	95,1	76,2	-21,7	-19,9
Futtererbsen	14,0	4,7	5,1	7,1	12,3	139,0	73,2
Winterraps	97,3	154,5	166,7	148,5	158,9	-4,7	7,0
Kartoffeln	296,2	301,1	270,0	266,4	223,1	-17,4	-16,3
Zuckerrüben	1 305,9	1 288,2	1 321,0	1 594,4	1 278,1	-3,2	-19,8
Raufutter (Trockenmasse) ²	1 481,2	1 303,9	1 452,8	1 580,9	1 206,8	-16,9	-23,7
Silomais	762,9	1 183,1	1 462,6	1 612,6	1 233,7	-15,6	-23,5

1 Ohne Körnermais, Corn-Cob-Mix, Sommermenggetreide und anderes Getreide. – 2 Ab 2010 Vergleichbarkeit mit vorherigen Jahren aufgrund geänderter Berechnungsmethode eingeschränkt.

G4 Erntemengen und Hektarerträge von Weinmost 1999–2018



T11 Bestockte Rebfläche der Keltertrauben 2003–2018 nach ausgewählten Rebsorten

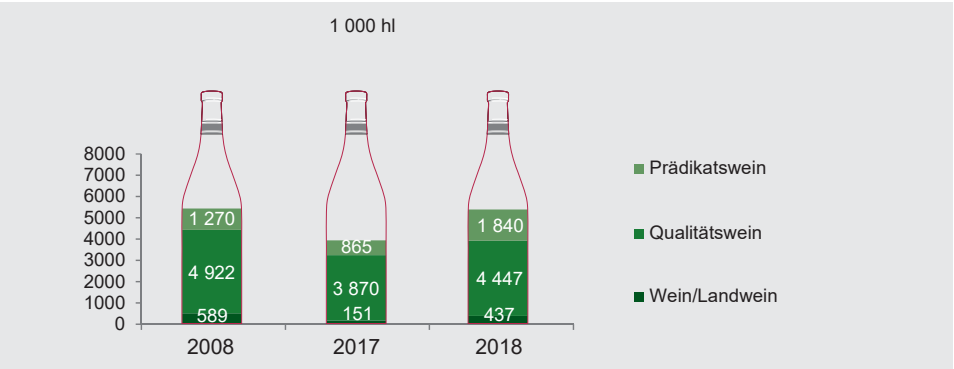
Rebsorte	2003	2008	2013	2017	insgesamt	2018		Anteil an insgesamt
						Veränderung zu		
						2008	2017	
						%		
ha								
Weißweinrebsorten	45 563	44 109	44 428	45 777	46 029	4,4	0,6	71,6
Riesling, Weißer	14 248	16 081	16 869	17 469	17 633	9,7	0,9	27,4
Müller-Thurgau	9 783	8 477	7 974	7 795	7 539	-11,1	-3,3	11,7
Ruländer	1 633	2 505	3 029	3 840	4 065	62,3	5,9	6,3
Burgunder, Weißer	1 694	2 172	2 758	3 225	3 358	54,6	4,1	5,2
Silvaner, Grüner	4 072	3 589	3 342	3 067	2 953	-17,7	-3,7	4,6
Kerner	4 069	2 944	2 317	1 981	1 860	-36,8	-6,1	2,9
Chardonnay	724	946	1 320	1 612	1 675	77,1	3,9	2,6
Scheurebe	1 992	1 476	1 239	1 154	1 149	-22,2	-0,5	1,8
Sauvignon blanc	65	314	593	854	1 032	228,7	20,8	1,6
Bacchus	1 669	1 177	963	829	790	-32,9	-4,7	1,2
Gewürztraminer	488	523	580	689	731	39,8	6,1	1,1
Elbling	651	547	502	483	476	-13,0	-1,5	0,7
Huxelrebe	873	633	519	439	422	-33,3	-3,9	0,7
Ortega	776	607	508	439	420	-30,8	-4,4	0,7
Morio-Muskat	673	496	406	367	356	-28,2	-2,9	0,6
Faberrebe	955	579	403	289	265	-54,2	-8,2	0,4
Muskateller	43	81	131	198	217	167,9	9,4	0,3
Auxerrois	55	98	125	139	147	50,0	6,0	0,2
Cabernet blanc	-	15	69	107	121	706,7	12,6	0,2
Solaris	1	13	42	73	80	515,4	9,8	0,1
Siegerrebe	129	103	94	80	75	-27,2	-5,8	0,1
Johanniter	5	33	46	57	58	75,8	2,2	0,1
Sonstige	965	700	599	589	607	-13,3	3,1	0,9
Rotweinrebsorten	18 648	19 885	19 591	18 397	18 241	-8,3	-0,8	28,4
Dornfelder	7 141	7 440	7 495	7 057	7 011	-5,8	-0,6	10,9
Spätburgunder, Blauer	3 518	3 909	4 111	4 232	4 249	8,7	0,4	6,6
Portugieser, Blauer	4 550	4 001	3 359	2 701	2 558	-36,1	-5,3	4,0
Regent	985	1 603	1 543	1 363	1 342	-16,3	-1,5	2,1
Saint Laurent	580	633	625	590	583	-7,9	-1,1	0,9
Merlot	276	384	482	525	551	43,5	4,9	0,9
Cabernet Sauvignon	202	256	306	326	338	32,0	3,6	0,5
Müllerrebe	262	261	252	233	230	-11,9	-1,4	0,4
Frühburgunder, Blauer	148	206	209	197	194	-5,8	-1,7	0,3
Dunkelfelder	292	285	247	202	192	-32,6	-5,0	0,3
Acolon	94	182	183	170	170	-6,6	-0,0	0,3
Cabernet Dorsa	71	139	153	156	158	13,7	1,4	0,2
Cabernet Mitos	112	147	147	142	142	-3,4	0,3	0,2
Heroldrebe	166	131	106	87	81	-38,2	-6,4	0,1
Sonstige	251	308	373	417	442	43,5	6,0	0,7
Insgesamt	64 212	63 995	64 019	64 174	64 270	0,4	0,1	100

T12 Erntemenge von Weinmost 2017 und 2018 nach ausgewählten Rebsorten

Rebsorte	D 2000/2009	D 2008/2017	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung	
					zum D 2008/2017	zu 2017
1 000 hl				%		
Weißweinrebsorten	4 294,1	3 801,0	3 222,3	4 893,2	28,7	51,9
darunter						
Riesling, Weißer	1 302,9	1 334,5	1 163,0	1 746,2	30,9	50,1
Müller-Thurgau	1 127,4	862,8	659,9	1 010,9	17,2	53,2
Ruländer	142,0	240,0	273,5	452,8	88,7	65,6
Burgunder, Weißer	149,3	222,0	259,0	375,3	69,1	44,9
Silvaner, Grüner	411,0	320,3	243,9	265,2	-17,2	8,8
Kerner	334,2	195,7	127,5	174,3	-10,9	36,8
Chardonnay	.	84,5	89,2	174,9	106,9	96,1
Scheurebe	158,3	100,6	90,7	111,5	10,9	23,0
Bacchus	145,2	83,2	48,4	89,4	7,4	84,7
Sauvignon blanc	.	36,7	49,7	86,7	136,5	74,6
Gewürztraminer	.	32,7	28,2	65,6	100,9	132,7
Elbling	81,4	61,6	35,6	65,3	6,0	83,3
Ortega	.	32,0	17,5	38,8	21,2	121,3
Huxelrebe	64,4	40,1	22,2	47,5	18,5	113,6
Rotweinrebsorten	1 990,5	1 986,1	1 681,9	1 902,6	-4,2	13,1
darunter						
Dornfelder	874,8	941,7	795,8	800,5	-15,0	0,6
Spätburgunder, Blauer	286,2	307,9	305,7	379,8	23,3	24,2
Portugieser, Blauer	563,1	379,8	249,9	320,4	-15,6	28,2
Regent	.	135,9	132,4	129,2	-4,9	-2,4
Saint Laurent	.	39,6	35,8	59,1	49,0	65,0
Insgesamt	6 284,6	5 787,1	4 904,2	6 795,8	17,4	38,6

G5 Weinerzeugung nach Qualitätsstufen 2008–2018

Qualitätsstufen



Die Weinerzeugung schwankt jährlich in Abhängigkeit von Menge und Qualität der Traubenmosternte. Je nach Qualität der Ernte und den Absatzmöglichkeiten wird der Traubenmost zu Weinen verschiedener Qualitäten ausgebaut.

T13 Anbau¹ von Gemüse im Freiland 2003–2018 nach ausgewählten Gemüsearten

Gemüsegruppe Gemüseart	2003 ²	2008	2012	2017 ²	2018 ²			
					insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
						2008	2017 ²	
ha					%			
Radies	2 600	2 662	2 825	2 564	2 464	-7,4	-3,9	13,0
Möhren und Karotten	1 732	1 696	1 739	1 964	1 935	14,1	-1,5	10,2
Bundzwiebeln (Frühlingszwiebeln)	1 590	1 242	1 571	1 772	1 731	39,4	-2,3	9,1
Spargel	1 433	1 081	1 278	1 500	1 504	39,2	0,3	7,9
Speisezwiebeln	1 640	1 121	1 343	1 420	1 403	25,2	-1,2	7,4
Spinat	536	695	742	675	836	20,3	23,9	4,4
Feldsalat	906	1 161	1 090	943	816	-29,7	-13,4	4,3
Blumenkohl	1 399	1 336	1 297	781	815	-39,0	4,3	4,3
Kürbis ³	385	200	407	723	737	268,5	2,0	3,9
Rucolasalat	341	357	541	639	717	100,8	12,2	3,8
Porree (Lauch)	943	644	850	745	533	-17,2	-28,4	2,8
Rettich	414	313	394	331	393	25,6	18,7	2,1
Kohlrabi	494	296	418	455	373	26,1	-18,0	2,0
Zucchini	368	279	372	324	354	26,9	9,3	1,9
Kopfsalat	595	743	571	423	343	-53,8	-19,0	1,8
Brokkoli	344	317	329	288	313	-1,2	8,8	1,7
Lollosalat	460	402	424	342	310	-22,9	-9,2	1,6
Übrige Gemüsearten ⁴	3 620	3 114	3 220	3 633	3 383	8,6	-6,9	17,8
Insgesamt	19 800	17 659	19 411	19 520	18 961	7,4	-2,9	100

1 Bei den Flächenangaben ist die Mehrfachnutzung der Grundfläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur berücksichtigt. – 2 Stichprobe. – 3 Ab 2005 Speisekürbis. – 4 Bis 2009 einschließlich Gewürzkräuter (z. B. Schnittlauch und Petersilie).

T14 Anbauflächen von Obst 2002–2017

17

Obstart	2002	2007	2012	2017			
				insgesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
					2002	2012	
ha				%			
Baumobst ¹	4 858	4 283	3 679	3 990	-17,9	8,5	100
darunter							
Äpfel	1 823	1 608	1 355	1 390	-23,8	2,6	34,8
Birnen	256	210	189	163	-36,3	-13,8	4,1
Süßkirschen	416	473	496	653	57,0	31,7	16,4
Sauerkirschen	1 133	826	617	562	-50,4	-8,9	14,1
Pflaumen und Zwetschen	984	986	836	884	-10,2	5,7	22,2
Mirabellen und Renekloden	159	181	185	189	18,9	2,2	4,7
Strauchbeeren	.	.	209	382	.	83	x
Erdbeeren	.	.	702	651	.	-7,3	100
darunter: im Freiland	495	629	693	609	23,1	-12,1	93,6

1 2002 und 2017: Einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse; 2017 wurden zudem sonstige Baumobstarten erfasst.

T15 Erntemenge von Gemüse 2017 und 2018¹

Gemüseart	D	D	D	2017	2018		
	2000/2005	2006/2011	2012/2017		insgesamt	Veränderung	
						zum D 2012/2017	zu 2017
	1 000 t				%		
Möhren und Karotten	74,5	84,5	96,5	102,4	102,8	6,5	0,4
Bundzwiebeln (Frühlingszwiebeln)	.	48,7	81,1	78,4	81,6	0,6	4,0
Radies	70,1	74,0	61,8	62,5	60,5	-2,1	-3,2
Speisezwiebeln	48,0	57,4	69,3	63,3	57,9	-16,5	-8,6
Blumenkohl	39,4	39,4	37,3	23,9	27,0	-27,7	12,9
Porree (Lauch)	9,1	23,1	38,3	34,2	25,7	-32,8	-24,8
Rettich (ohne Meerrettich)	14,3	12,1	19,3	15,0	19,4	0,4	29,1
Kürbis ²	.	6,2	13,4	17,8	19,0	41,9	7,1
Zucchini	.	10,6	14,2	13,9	17,7	24,8	27,9
Knollensellerie	7,2	12,6	18,8	14,7	14,0	-25,8	-4,9
Spinat	11,8	13,3	11,3	12,2	13,5	19,2	10,7
Kopfsalat	22,3	22,6	18,8	14,2	13,2	-29,6	-7,0
Kohlrabi	9,9	12,6	16,9	14,4	13,2	-21,8	-8,0
Rucolasalat	.	47,4	6,6	7,1	9,6	44,7	34,9
Chinakohl	8,2	12,7	12,9	10,7	9,3	-27,5	-12,6
Übrige Gemüsearten	109,9	133,9	207,6	210,1	207,0	-0,3	-1,5
darunter: Spargel	2,7	5,1	6,4	6,3	7,1	11,3	12,5
Insgesamt	350,2	526,6	627,6	592,3	588,6	-6,2	-0,6

¹ Zur Vergleichbarkeit siehe Metadaten. – ² Ab 2005 Speisekürbis.

T16 Erntemenge von Obst 2017 und 2018

Obstart	D 2000/2005	D 2006/2011	D 2012/2017	2017	2018		
					insgesamt	Veränderung	
						zum D 2012/2017	zu 2017
	t					%	
Baumobst ¹	73 780,9	69 480,9	49 308,2	22 930,4	62 624,4	27,0	173,1
darunter							
Äpfel	46 381,2	37 502,4	27 321,1	10 122,1	31 967,1	17,0	215,8
Birnen	4 589,6	4 241,1	3 021,8	1 175,5	2 843,4	-5,9	141,9
Süßkirschen	2 508,9	2 749,3	2 771,4	1 739,1	4 554,7	64,3	161,9
Sauerkirschen	8 672,2	7 589,1	4 700,2	3 296,1	5 331,1	13,4	61,7
Pflaumen und Zwetschen	9 761,3	14 973,5	10 052,7	5 573,9	15 130,4	50,5	171,5
Mirabellen und Renekloden	1 326,0	2 425,5	2 209,7	1 023,6	2 797,5	26,6	173,3
Strauchbeeren	.	.	.	1 538,8	1 430,8	.	-7,0
Erdbeeren	.	.	.	3 884,0	5 125,5	.	32,0
darunter: im Freiland	3 421,4	4 569,6	447,4	3 163,3	4 233,5	846,2	33,8

¹ Bis 2005 einschließlich Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse.

T17 Viehbestand 2003–2018¹ nach ausgewählten Tierarten

Tierart	2003	2008	2013	2017	2018		
					insgesamt	Veränderung zu	
						2008	2017
	1 000					%	
Rinder	403,9	389,5	363,5	344,0	333,1	-14,5	-3,2
darunter: Milchkühe	126,4	119,2	119,4	112,2	108,2	-9,2	-3,5
Schweine	334,2	274,7	204,7	170,4	155,5	-43,4	-8,7
darunter: Zuchtsauen	29,5	23,9	14,8	10,8	10,0	-58,1	-7,1
Schafe ²	130,2	108,0	64,4	68,7	71,7	-33,6	4,4

1 Zeitliche Vergleichbarkeit aufgrund geänderter unterer Erfassungsgrenzen eingeschränkt; Viehbestandserhebungen vor 2010 im Mai; ab 2010: Erhebungsstichtag: 3. November (Schafe ab 2011). – 2 Erhebungsstichtag vor 2010: 3. Mai.

T18 Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern 2003–2018

Merkmal	2003	2008	2013	2017	2018		
					insgesamt	Veränderung zu	
						2008	2017
	1 000 Stück bzw. Mengen in 1 000 t					%	
Milchmenge ¹	789,4	765,6	833,3	836,8	851,3	11,2	1,7
Eier ²	115 450	116 721	174 266	207 421	201 860	72,9	-2,7
Schlachtmenge	126,4	129,0	129,4	139,5	139,8	8,3	0,2
darunter							
Rinder (einschließlich Kälber)	33,2	30,6	22,4	22,4	22,5	-26,6	0,3
Schweine	92,0	97,5	106,4	116,4	116,7	19,6	0,2
Schafe (einschließlich Ziegen)	0,9	0,7	0,4	0,4	0,4	-41,5	8,6
Schlachtungen	1 166,5	1 206,5	1 242,3	1 330,7	1 331,4	10,3	0,0
darunter							
Rinder (einschließlich Kälber)	112,1	101,8	74,4	75,9	75,3	-26,1	-0,8
Schweine	1 005,4	1 070,7	1 144,7	1 233,1	1 233,7	15,2	0,0
Schafe (einschließlich Ziegen)	48,2	33,4	22,6	20,9	21,7	-35,0	4,0

1 Quelle ab 2010: Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung; Gemek von Kühen, Schafen, Ziegen und Büffeln; vor 2010 nur Kuhmilch; aktuelles Jahr: Vorläufige Ergebnisse. – 2 In Betrieben mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen.

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Landwirtschaftliche Gesamtrechnung	-	G1	-	-
Landwirtschaftszählung (LZ) und Agrarstrukturhebung (ASE)	T1 bis T7, T9	G3	K1	-
Weinbauerhebung	T5	-	-	-
Bodennutzungshaupterhebung	T1 bis T3, T8	G2, G3	-	-
Rebflächenerhebung	T1, T11	-	-	-
Ernte- und Betriebsberichterstattung	T2, T10, T15, T16	-	-	-
Erhebung der Weinernte (Traubenerntemeldung)	T12	G4	-	-
Erhebung der Weinerzeugung	-	G5	-	-
Gemüseerhebung	T13, T15, T16	-	-	-
Baumobstanbauerhebung	T14	-	-	-
Erhebung über Strauchbeeren	T14, T16	-	-	-
Viehbestandserhebungen	T2, T17	-	-	-
Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik	T18	-	-	-
Milchstatistik	T18	-	-	-
Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung	T18	-	-	-
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	T1	-	-	-
Erwerbstätigenrechnung	T1	-	-	-

Statistiken

Der Produktionswert, die Vorleistungen sowie die Wertschöpfung für den Wirtschaftsbereich Landwirtschaft (ohne Garten und Landschaftsbau, Forstwirtschaft und Fischerei) wird seit 1991 nach den Regeln des Europäischen Systems volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG 1995) im Rahmen der **Regionalen Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (RLGR)** ermittelt. Seit Einführung des ESVG 1995 ist die Produktion bzw. die Wertschöpfung der Landwirtschaft zu Herstellungspreisen zu bewerten. Beispielsweise sind Gütersubventionen, wie die im Rahmen der Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU bis 2004 ausbezahlten Flächenbeihilfen für Feldkulturen, für die jeweiligen Erzeugnisse (z. B. Getreide) zum Produktionswert hinzuzuaddieren (zu Erzeugerpreisen). Die produktspezifischen Steuern und Abgaben (Gütersteuern) vermindern dagegen den Produktionswert. Im Produktionswert und bei den Vorleistungen werden ferner innerlandwirtschaftliche Umsätze sowie ein Teil der Produktion, der vom selben Betrieb als Vorleistung verwendet wird (z. B. als Futtermittel vorgesehenes Getreide) berücksichtigt. Nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten gehen ebenfalls in die LGR ein, wenn sie untrennbar mit dem landwirtschaftlichen Betrieb verbunden sind. Die Berechnungen zur RLGR erfolgen zentral durch das Statistische Landesamt Baden-Württemberg.

Mit der **Landwirtschaftszählung (LZ)** findet in der Regel alle zehn Jahre eine umfassende allgemeine Erhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe statt (zuletzt 2010). Sie liefert unter

anderem Informationen zur Bodennutzung, den Viehbeständen, der Rechtsform, den Eigentums- und Pachtverhältnissen, dem ökologischen Landbau, der Beschäftigtenstruktur sowie dem Erwerbscharakter der Betriebe. In den Zwischenjahren werden zur laufenden Beobachtung der Strukturveränderungen **Agrarstrukturhebungen (ASE)** durchgeführt. Der zweijährliche Rhythmus der Agrarstrukturhebung wurde ab 2007 auf drei Jahre erweitert. Bei den Strukturhebungen werden seit 2010 Betriebe ab fünf Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder ab zehn Hektar Waldfläche befragt. Betriebe unter fünf Hektar LF werden einbezogen, wenn der Sonderkulturanbau (z. B. Wein, Gemüse, Obst) bzw. die Viehbestände festgelegte Schwellenwerte übersteigen. Zwischen 1999 und 2009 waren Betriebe ab zwei Hektar LF bzw. Betriebe mit festgelegten Schwellenwerten für Sonderkulturen und Vieh auskunftspflichtig. Bei der ASE 2013 handelte es sich um eine Stichprobenerhebung. Die ASE 2016 wurde im Wesentlichen allgemein und nur bei einigen Merkmalen repräsentativ durchgeführt.

Mit den **Weinbauerhebungen** gab es bis einschließlich 1999 spezielle Strukturhebungen in Weinbaubetrieben. Sie werden seither durch eine Fortschreibung der Ergebnisse mit den Daten der LZ bzw. der ASE ersetzt. Seit 2010 werden Betriebe ab 0,5 Hektar Rebfläche erfasst (zwischen 1999 und 2007 Betriebe mit einer bestockten Rebfläche ab 0,3 Hektar).

Die **Bodennutzungshaupterhebung** liefert jährlich repräsentative Ergebnisse über die Bodennutzung der landwirtschaftlichen

Betriebe. Zusätzlich werden die Zahl und Größenstruktur der landwirtschaftlichen Betriebe dargestellt. Der Berichtskreis entspricht seit 1999 dem der ASE. Zuvor wurden auch sonstige Bewirtschafter von Flächen einbezogen.

Die durch Anpflanzungen und Rodungen eingetretenen Änderungen der Rebflächen werden jährlich nach Sorten im Rahmen der **Rebflächenerhebung** sekundärstatistisch aus den Daten der EG-Weinbaukartei ermittelt, die für Verwaltungszwecke eingerichtet und von der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz geführt wird. Meldepflichtig sind alle Weinbaubetriebe mit mehr als zehn Ar Rebfläche. Weinbaubetriebe, die unter dieser Grenze liegen, sind meldepflichtig, sofern sie Trauben, Maische, Most oder Wein vermarkten.

Für die **Ernte- und Betriebsberichterstattung** melden ehrenamtlich tätige Berichtersteller/-innen Hektarerträge für Feldfrüchte, Grünland, Baumobst und Weinmost. Mithilfe der Anbauflächen, die aus den Anbauerhebungen hervorgehen, werden die Erntemengen berechnet. Endgültige Ertragsschätzungen werden in bedeutsamen Teilbereichen durch Erntemessungen ergänzt. Die Gemüse- und Erdbeerernte wird seit 2012 nicht mehr mit Hilfe der Ernteberichterstattung ermittelt, sondern im Rahmen der Gemüseeerhebung (vgl. dort).

Das endgültige Ernteergebnis für Weinmost wird seit 1994 durch eine sekundärstatistische Auswertung der Traubenerntemeldung (**Erhebung der Weinernte**), die Bestandteil der EG-Weinbaukartei ist, ermittelt. Alle Trauben erzeugenden Betriebe müssen eine Traubenerntemeldung abgeben, sofern sie nicht ihr gesamtes Erntegut an eine Genossenschaft oder eine nach dem Marktstrukturgesetz anerkannte Erzeugergemeinschaft liefern, die dann die Meldeverpflichtung übernehmen. Ferner muss eine Meldung abgeben, der Traubenmost oder Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt. Werden weniger als zehn Hektoliter Wein aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt, besteht eine Meldepflicht nur, wenn eine Vermarktung eines Teils oder der gesamten Menge erfolgt.

Für die **Erhebung der Weinerzeugung** meldet jeder, der Traubenmost, Süßreserve oder Wein aus Produkten des eigenen Betriebes oder aus zugekauften Erzeugnissen hergestellt hat. Es sind lediglich diejenigen Most- oder Weinmengen nicht enthalten, die in Betrieben erzeugt werden, die weniger als zehn Ar Rebfläche bewirtschaften oder weniger als zehn Hektoliter Weinmost oder Wein aus zugekauften Produkten erzeugen und ihre Weinerzeugung nicht vermarkten.

Der Anbau von Gemüse und Erdbeeren wird jährlich mit der **Gemüseeerhebung** erfasst. Alle vier Jahre erfolgt dies allgemein, in den Zwischenjahren repräsentativ. Für die Erhebung gelten seit 2012 höhere untere Erfassungsgrenzen als für die Gemüseeanbauerhebung in den Jahren 2000, 2004 und 2008 mit allgemeiner Erhebung. Die Erfassungsgrenze für die landwirtschaftlichen Betriebe wurde von zwei Hektar auf fünf Hektar angehoben. Kleinere Betriebe fallen in den Erhebungsbereich, wenn einzelne Mindestvorgaben für den Anbau verschiedener

Sonderkulturen erreicht werden oder in bestimmtem Umfang Vieh gehalten wird. Für den Verkaufsanbau von Gemüse, Erdbeeren oder deren Jungpflanzen gilt seit 2012 eine Grenze von mindestens 0,5 Hektar für den Anbau im Freiland oder von mindestens 0,1 Hektar für Flächen unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen, zuvor lagen diese Grenzen bei 0,3 bzw. 0,03 Hektar. Vor 1999 wurde sogar jeglicher Anbau von Gemüse zum Verkauf erfasst. Anders als 2012 und 2016 umfasste die Erhebung früher auch noch Kräuter wie Petersilie und Schnittlauch. Die Vergleichbarkeit der Erhebungen ab 2012 mit den Ergebnissen der Vorjahre ist daher nicht in vollem Umfang gegeben. Seit 2012 werden die Erntemengen zusammen mit den Anbauflächen erhoben. Sie umfassen die marktfähige Ware, unabhängig davon, ob die Ernte tatsächlich auf den Markt gelangt oder nicht. Die Ernteberichterstattung über Gemüse ist dafür entfallen.

Die **Baumobstanbauerhebung** findet alle fünf Jahre statt. Es werden die Flächen mit Baumobst als Hauptnutzung erfasst. Zum Baumobst zählen auch Neuanpflanzungen, die noch nicht ertragsfähig sind. Betriebe, die ausschließlich Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von weniger als 100 Bäumen je Hektar bewirtschaften und das Obst nicht wirtschaftlich nutzen fallen nicht in den Erhebungsbereich. Mithilfe der Baumobstflächen und der im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung für Obst gemeldeten Hektarerträge werden die Erntemengen berechnet.

Die Anbauflächen und Erntemengen von Strauchbeeren wurden erstmals für das Berichtsjahr 2012 mit der **Erhebung über Strauchbeeren** erfasst. Seitdem erfolgt sie jährlich in Betrieben mit Strauchbeerenflächen von mindestens 0,5 Hektar im Freiland und/oder 0,1 Hektar unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen.

Viehbestandserhebungen werden bei Schweinen und Schafen seit 2010 bzw. 2011 auf repräsentativer Basis durchgeführt. Für die Ermittlung der Rinderbestände wird seit 2008 das Herkunftssicherungs- und Informationssystem für Tiere (HI-Tier) herangezogen. Daten zu Schweinen und Schafen werden repräsentativ bei Schweinehaltern mit mindestens 50 Schweinen oder zehn Zuchtsauen bzw. bei Schaffaltern mit mindestens 20 Schafen erhoben. Diese Erhebungen lösten das frühere System der Viehbestandserhebungen ab. Bei zeitlichen Vergleichen sind geänderte Erhebungsbereiche und Erhebungsstichtage zu beachten.

Viehbestände werden zusätzlich im Rahmen der Landwirtschaftszählung/Agrarstrukturserhebung erhoben. Im Vergleich zu den Viehbestandserhebungen unterscheiden sich die Ergebnisse hinsichtlich der Grundgesamtheit (Abgrenzung landwirtschaftliche Betriebe), der Erfassungsgrenzen und des Stichtages (1. März des Erhebungsjahres). In den landwirtschaftlichen Strukturserhebungen werden auch die Bestände an Einhufern, Ziegen und Geflügel erhoben.

In der **Schlachtungs- und Schlachtgewichtsstatistik** wird die Zahl der in- und ausländischen Schlachtungen, die der Schlacht tier- und/oder Fleischuntersuchung unterliegen, gezählt.

Zur Ermittlung der Fleischerzeugung werden Angaben über die Schlachtgewichte herangezogen, die aus den wöchentlichen Preismeldungen nach den Vorschriften der 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung hervorgehen.

Seit 2010 wertet die Bundesanstalt für Ernährung mit der **Milchstatistik** monatlich die an Molkereien angelieferte Milch auf Basis der von den Molkereien nach der Marktordnungswaren-Meldeverordnung zu erstattenden Meldungen aus. Zusätzlich erfolgen Schätzungen für die nicht an die Molkereien gelieferte Milch.

Die **Erhebung in Unternehmen mit Legehennenhaltung** richtet sich seit 1987 monatlich an Unternehmen mit mindestens 3000 Hennenhaltungsplätzen. Die Unternehmen geben ihre Meldung untergliedert nach Betrieben ab. Unternehmen mit Betrieben in verschiedenen Ländern melden für jedes Land in dem sie einen Betrieb haben, gesondert. Erfasst werden u.a. die Zahl der Legehennen und die für den menschlichen Verzehr erzeugten Eier (Konsumeier).

Glossar

Ackerland

Fläche der landwirtschaftlichen Feldfrüchte einschließlich Hopfen, Tabak, Gemüse, Erdbeeren, Zierpflanzen und sonstigen Gartengewächsen im feldmäßigen Anbau und im Erwerbsgartenbau (auch unter Glas). Ackerflächen mit Obstbäumen als Nebennutzung zählen ebenso zum Ackerland.

Anbaufläche (Gemüse, Blumen und Zierpflanzen)

Im Gegensatz zur Grundfläche umfasst die Anbaufläche von Gemüse und Zierpflanzen einschließlich Blumen die Mehrfachnutzung einer Fläche durch Vor-, Zwischen- und Nachkultur. Die Anbaufläche einer Kultur ist also mindestens so groß wie ihre Grundfläche, bei mehrfachem Anbau entsprechend größer.

AK-Einheit

Maßeinheit der Arbeitsleistung einer im landwirtschaftlichen Betrieb vollbeschäftigten und nach ihrem Alter voll leistungsfähigen Arbeitskraft.

Arbeitskräfte

Personen ab 15 Jahren, die im landwirtschaftlichen Betrieb tätig sind. Sie gliedern sich in Familienarbeitskräfte und familienfremde Arbeitskräfte. Familienarbeitskräfte sind Betriebsinhaber/-innen, mitarbeitende Familienangehörige und Verwandte der Betriebsinhaber/-innen, die dem Betriebshaushalt angehören.

Alle Arbeitskräfte in Betrieben mit der Rechtsform Personengesellschaft werden den familienfremden Arbeitskräften zugeordnet. Hierzu zählen auch im Betrieb mitarbeitende Verwandte und Verschwägerter der Betriebsinhaber/-innen, die nicht dem Betriebshaushalt angehören. Nicht zu den betrieblichen Arbeitskräften gehören Personen, die im Rahmen der Nachbarschaftshilfe oder im Auftrag von Lohnunternehmen im Betrieb arbeiten. Bei den ständig Beschäftigten liegt ein unbefristetes oder auf mindestens sechs Monate (vor 2010 drei Monate) abgeschlossenes Arbeitsverhältnis zum Betrieb vor.

Baumobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen (Neuanpflanzungen) von Obstbäumen als Hauptnutzung. Nicht zu den Baumobstflächen zählen Obstanlagen mit einer Pflanzdichte von weniger als 100 Bäumen je Hektar deren Obst nicht wirtschaftlich genutzt wird (z. B. Haus- und Nutzgärten, Streuobstwiesen).

Beerenobst

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen von Obststräuchern. Zu den Beerenobstanlagen zählt u. a. auch der Holunder. Nicht zu den Beerenobstanlagen zählen Erdbeeren sowie Beerenobstanlagen in Haus- und Nutzgärten.

Bestockte Rebfläche

Ertragsrebfläche und noch nicht im Ertrag stehende Rebfläche (Jungfelder) zur Verwendung der Trauben als Keltertrauben und nicht als Tafeltrauben (vgl. Rebfläche).

Landwirtschaftlicher Betrieb

Ein landwirtschaftlicher Betrieb ist eine technisch-wirtschaftliche Einheit, die einer einheitlichen Betriebsführung untersteht und als Haupt- oder Nebentätigkeit ein- oder mehrjährige Pflanzen anbaut, Pflanzenanbau zu Vermehrungszwecken, Baumschulen oder Tierhaltung betreibt oder landwirtschaftliche Produkte erzeugt (einschließlich der Erbringung von z. B. Dienstleistungen wie Ferien auf dem Bauernhof). Zu den Betrieben zählen auch Betriebe ohne landwirtschaftlich genutzte Fläche. Die Absicht Gewinn zu erzielen, ist nicht erforderlich.

Betriebswirtschaftliche Ausrichtung (BWA)

Ziel der BWA ist es, die Betriebe nach dem Produktionsschwerpunkt und wirtschaftlicher Betriebsgröße zu kennzeichnen und zu gruppieren, sodass mehr oder weniger homogene Betriebsgruppen entstehen. Die Einteilung der Betriebe erfolgt in verschieden stark differenzierten Betriebsgruppen und -klassen. Dazu werden die Standardoutputs der einzelnen Produktionsverfahren ins

Verhältnis zum gesamten Standardoutput des Betriebes gesetzt. Eine spezialisierte Ausrichtung liegt vor, wenn mindestens zwei Drittel des Standardoutputs aus dem jeweiligen Produktionsverfahren stammen. Die erste Stufe unterscheidet folgende Hauptausrichtungen:

- Ackerbau,
- Gartenbau,
- Dauerkultur,
- Futterbau (Weidevieh),
- Veredlung,
- Pflanzenbauverbund,
- Viehhaltungsverbund,
- Pflanzenbau-Viehhaltung

Der Standardoutput ist eine standardisierte Rechengröße (Durchschnittswerte für eine Region), die für die Eingruppierung der landwirtschaftlichen Betriebe nach ihrer betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ermittelt wird. Der Output eines landwirtschaftlichen Erzeugnisses ist der Geldwert der landwirtschaftlichen Bruttoerzeugung zu Ab-Hof Preisen.

Dauergrünland

Grünlandflächen, die dauernd, d. h. fünf Jahre oder länger ohne Unterbrechung durch andere Kulturen, zur Futtergewinnung durch Abmähen oder Abweiden genutzt werden, einschließlich Grünlandflächen, die nach der 2005 in Kraft getretenen Betriebsprämienregelung vorübergehend aus der landwirtschaftlichen Erzeugung genommen werden. Hierzu gehören Wiesen, Weiden, ertragsarmes Dauergrünland und aus der Erzeugung genommenes Grünland mit Beihilfeanspruch. Nicht zum Dauergrünland zählen der Grasanbau auf dem Ackerland und Grünlandflächen mit Obstbäumen als Hauptnutzung (Obstanlagen).

Dauerkulturen

Zu den Dauerkulturen gehören Rebflächen, Obstanlagen, Baumschulen, Nüsse, Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes und andere Dauerkulturen wie z. B. Korbweiden- und Pappelanlagen.

Einzelunternehmen

Betriebe, deren Inhaber/-innen Einzelpersonen sowie Ehepaare oder Geschwister sind (ohne Gesellschaftsvertrag).

Futterpflanzen

Hierzu zählen alle Kulturen, die in grünem Zustand als Ganzpflanze geerntet werden. Die Nutzung kann sowohl für Futter- als auch Energiezwecke erfolgen. Dazu gehören Getreide zur Ganzpflanzenernte, Silomais einschließlich Lieschkolbenschrot, Leguminosen zur Ganzpflanzenernte, Feldgras und Grasanbau auf dem Ackerland und andere Pflanzen zur Ganzpflanzenernte, wie z. B. Phacelia.

Großvieheinheit (GV)

Umrechnungsschlüssel für die verschiedenen Nutztvieharten auf der Basis des Lebendgewichtes der einzelnen Tierarten. Eine GV entspricht ca. 500 kg Lebendgewicht. So entspricht z. B.:

- 1 Milchkuh = 1 GV,
- 1 Zuchtschwein = 0,3 GV,
- 1 Mastschwein = 0,16 GV,
- 1 Schaf älter als 1 Jahr = 0,1 GV,
- 1 Legehennen = 0,004 GV.

Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF)

Acker- und Dauergrünland, Haus- und Nutzgärten, Obstanlagen, Baumschulen, Rebflächen, Dauerkulturen unter Glas oder anderen begehbaren Schutzabdeckungen, Nüsse, Haus- und Nutzgärten, Korbweiden- und Pappelanlagen sowie Weihnachtsbaumkulturen außerhalb des Waldes.

Obstanlagen

Ertragsfähige und noch nicht ertragsfähige Anlagen mit Obstbäumen und -sträuchern ohne Unterkultur oder als Hauptnutzung mit Unterkultur auf Äckern, Wiesen oder Weiden. Nicht dazu zählen Erdbeeren und Obstbäume bzw. -sträucher in Haus- und Nutzgärten.

Nutzungsart

Unterschieden wird nach Hauptnutzungsarten (z. B. Ackerland, Dauergrünland, Dauerkulturen), Kulturarten (z. B. Getreide) und Fruchtarten (z. B. Weizen).

Ökologischer Landbau

Der ökologische Landbau verzichtet weitgehend auf den Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln, die auf chemisch-synthetischem Weg hergestellt werden. Die Anforderungen an die ökologische Erzeugung und Vermarktung sind seit 1992 auf europäischer Ebene geregelt, aktuell in der Verordnung (EG) Nr. 834/2007 des Rates vom 28. Juni 2007 über die ökologische/biologische Produktion und die Kennzeichnung von ökologischen/biologischen Erzeugnissen und zur Aufhebung der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91. Nach der genannten EG-Verordnung kann auch für nur einen Produktionsbereich eines Betriebes die ökologische Bewirtschaftung eingeführt werden. Die landwirtschaftlich genutzte Fläche der ökologisch wirtschaftenden Betriebe umfasst die auf die ökologische Wirtschaftsweise umgestellten Flächen, die in Umstellung befindlichen und die nicht umgestellten Flächen.

Produktionswert

Die Erzeugung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs einschließlich Garten- und Weinbau, ohne Forstwirtschaft und Fischerei (Produktionswert) umfasst die Verkäufe von landwirtschaftlichen Erzeugnissen an andere Wirtschaftsbereiche sowie andere landwirtschaftliche Einheiten, den Eigenverbrauch, die Vorratsveränderungen bei pflanzlichen und tierischen Produkten,

die selbst erstellten Anlagen (Vieh), die Dienstleistungen auf der landwirtschaftlichen Erzeugerstufe (Neuanpflanzungen von Dauerkulturen), den innerbetrieblichen Verbrauch an selbst erzeugten Futtermitteln (Futtergetreide, Silage, Heu) sowie die landwirtschaftlichen Lohnarbeiten (die auch von gewerblichen Lohnunternehmen durchgeführt werden können) und die nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten (z. B. Ferien auf dem Bauernhof).

Raufutter

Hektarertrag bzw. Erntemenge (auf Trockenmasse umgerechneter Grünmasseertrag) von Wiesen, Mähweiden, Grasanbau auf dem Ackerland, Klee, Klee gras und Klee-Luzerne-Gemisch sowie Luzerne.

Rebfläche

Bestockte und nicht bestockte Rebfläche unabhängig von der Verwendung der Trauben als Kelter- oder Tafeltrauben (vgl. bestockte Rebfläche).

Sozialökonomischer Betriebstyp

Die sozialökonomische Betriebstypisierung unterscheidet die landwirtschaftlichen Betriebe in Haupt- und Nebenerwerbsbetriebe

und beschränkt sich auf die Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen, die auch als Familienbetriebe bezeichnet werden. Ein Haupterwerbsbetrieb liegt vor, wenn der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent beträgt. Nebenerwerbsbetriebe sind dementsprechend alle übrigen Betriebe der Rechtsform Einzelunternehmen. Zwischen 1997 und 2007 lag ein Haupterwerbsbetrieb vor, wenn ein Betrieb von 1,5 und mehr Vollarbeitskräften (AK-Einheiten) bewirtschaftet wurde oder über 0,75 bis unter 1,5 AK-Einheiten verfügte und der Anteil des betrieblichen Einkommens am Gesamteinkommen mindestens 50 Prozent betrug.

Vollzeitbeschäftigte

Ab 2010 gelten Personen als vollzeitbeschäftigt, wenn sie im Berichtszeitraum 40 oder mehr Stunden je Woche beschäftigt sind. Vor 2010 zählten Familienarbeitskräfte zu den Vollzeitbeschäftigten, die im Berichtszeitraum mindestens 42 Stunden pro Woche oder 240 Vollarbeitstage im Betrieb beschäftigt waren. Familienfremde Arbeitskräfte galten zwischen 1991 und 2007 als vollzeitbeschäftigt, wenn sie mindestens 38 Stunden bzw. 220 Vollarbeitstage im landwirtschaftlichen Betrieb tätig waren.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/
zeitreihen-land, basisdaten-regional
zeitreihen-regional

Karten

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/karten

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/landwirtschaft/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

Sonstige

www.statistik.baden-wuerttemberg.de/Landwirtschaft/LGR

18. Verarbeitendes Gewerbe



RHEINLAND-PFÄLZISCHE INDUSTRIE ERWIRTSCHAFTET 106 MILLIARDEN EURO UMSATZ (2018) | 6,5 PROZENT UMSATZANSTIEG IM VERARBEITENDEN GEWERBE SOWIE IM BERGBAU UND DER GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN (DEUTSCHLAND: +2,4 PROZENT) | ÜBERDURCHSCHNITTlich HOHE EXPORTQUOTE (55,6 PROZENT, DEUTSCHLAND: 48,5 PROZENT) | CHEMISCHE INDUSTRIE BLEIBT UMSATZSTÄRKSTE INDUSTRIEBRANCHE – FAHRZEUGBAU AN ZWEITER STELLE | BESCHÄFTIGUNG STEIGT 2018 UM 1,1 PROZENT – RUND 297 000 MENSCHEN ARBEITEN IN DER INDUSTRIE



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018	422
T2: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2018 nach Bundesländern	423
T3: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2008–2018	424
T4: Betriebe, Beschäftigte, Entgelte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	425
T5: Beschäftigte, Entgelte, Entgeltquote, Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	428
T6: Bruttoanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	429
T7: Betriebe, Beschäftigte, Entgelte und Umsatz 2018 und Bruttoanlageinvestitionen 2017 im Verarbeitenden Gewerbe nach Verwaltungsbezirken	430
T8: Beschäftigte, Entgelte, Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2018 nach Verwaltungsbezirken	432

Grafiken

G1: Exportquote 2018 nach Bundesländern	423
G2: Arbeitsproduktivität im Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018	424
G3: Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2008–2018	426
G4: Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach Wirtschaftszweigen	426
G5: Kurzfristige Veränderung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	427
G6: Langfristige Veränderung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	427
G7: Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	428
G8: Bruttoanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe 2016 und 2017 nach Wirtschaftshauptgruppen	429

Karten

K1: Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2018 nach Verwaltungsbezirken	431
K2: Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe 2018 nach Verwaltungsbezirken	433

Metadaten

Datenquellen	434
Statistiken	434
Glossar	435
Internet	436

T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Verarbeitenden Gewerbe¹ in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Anteil an der Gesamtwirtschaft								
Betriebe ²	Anteil in %	.	.	8,2	7,8	...	6,8	...
SV-Beschäftigte ²	Anteil in %	.	.	27,3	25,0	...	22,9	...
Umsatz ³	Anteil in %	.	42,8	45,7	44,0	...	34,9	...
Betriebe ^{4,5}	Anzahl	2 614	2 303	2 196	2 222	2 204	46 395	46 900
Beschäftigte ⁵	1 000	385,9	305,1	275,0	293,9	297,1	6 275,2	6 430,8
je Betrieb ⁵	Anzahl	147,6	132,5	125,2	132,3	134,8	135,3	137,1
Entgelte	Mrd. EUR	9,9	10,6	11,2	14,4	14,8	305,6	321,3
je Beschäftigte/-n	EUR	25 574	34 813	40 570	48 834	49 969	48 702	49 956
Entgeltquote ⁶	%	18,8	17,3	14,1	14,4	14,0	16,1	16,5
Umsatz ⁷	Mrd. EUR	52,5	61,3	78,9	99,4	105,9	1 902,8	1 948,0
je Betrieb	Mill. EUR	20,1	26,6	35,9	44,7	48,0	41,0	41,5
je Beschäftigte/-n	1 000 EUR	136	201	287	338	356	303	303
Chemische Industrie	Mill. EUR	14 947,7	18 624,3	.	29 560,5	29 967,9	146 505,4	148 935,4
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	Mill. EUR	8 961,8	8 775,5	8 999,0	12 617,0	13 182,5	425 267,7	428 917,2
Maschinenbau	Mill. EUR	4 442,1	4 929,2	6 627,0	10 629,5	11 091,7	252 053,6	261 778,9
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	Mill. EUR	2 910,8	3 733,9	4 820,8	5 612,6	5 770,8	81 247,6	83 024,8
Herstellung von Metallerzeugnissen	Mill. EUR	2 106,1	5 958,1	4 754,2	5 082,4	5 300,5	118 246,8	121 513,0
Auslandsumsatz ⁷	Mrd. EUR	19,2	24,9	39,6	53,5	58,9	917,7	944,0
Exportquote	%	36,6	40,6	50,2	53,8	55,6	48,2	48,5
Chemische Industrie	%	56,4	59,8	.	68,9	69,3	60,2	60,6
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	%	40,1	43,8	53,3	66,8	67,6	64,0	64,6
Maschinenbau	%	47,3	50,9	60,9	64,8	64,9	61,6	61,3
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	%	30,8	35,8	41,0	39,6	39,9	38,5	38,9
Herstellung von Metallerzeugnissen	%	22,9	30,2	33,1	34,4	34,6	31,8	31,4

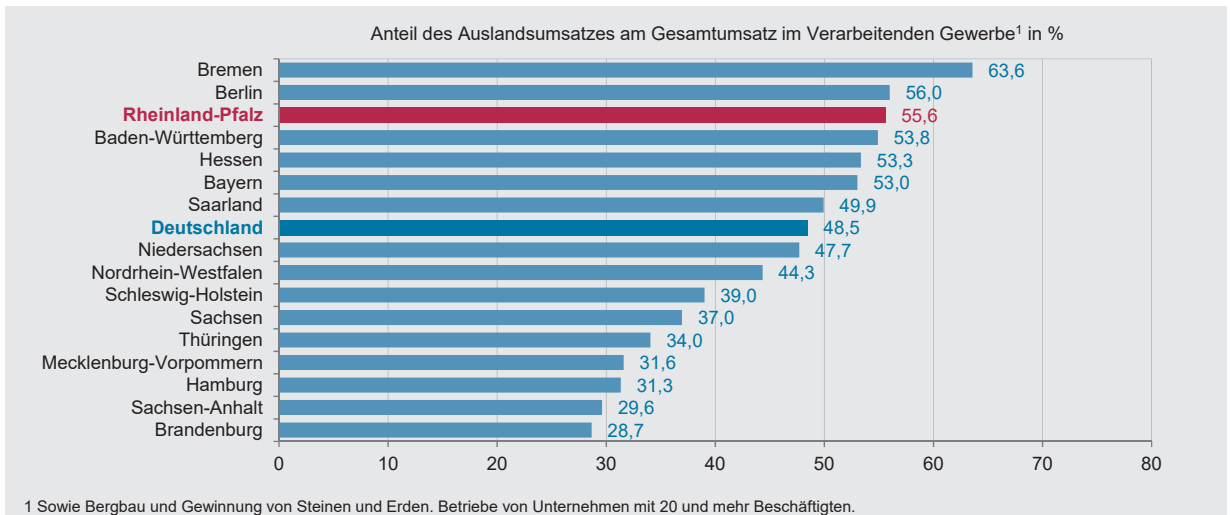
1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – 2 Unternehmensregister. – 3 Umsatzsteuerstatistik (Vorankündigungen). – 4 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 5 30.09. – 6 Anteil der Entgelte am Gesamtumsatz. – 7 Ohne Umsatzsteuer.

T2 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Betriebe ²	Beschäftigte ²		Entgelte		Umsatz ³		Auslandsumsatz ³	
	Anzahl	1 000	Veränderung zu 2017	Mrd. EUR	Veränderung zu 2017	Mill. EUR	Veränderung zu 2017	Mill. EUR	Veränderung zu 2017
			%		%		%		%
Baden-Württemberg	8 470	1 324	2,8	72,1	6,0	370 702	2,6	203 529	2,3
Bayern	7 581	1 337	3,2	70,7	5,9	376 054	1,7	199 446	1,4
Berlin	783	93	1,4	4,8	2,9	25 978	3,2	14 546	0,8
Brandenburg	1 266	104	2,8	4,0	5,9	27 043	2,9	7 753	5,3
Bremen	325	52	0,1	3,0	-0,4	37 294	4,0	23 710	3,2
Hamburg	456	88	0,6	5,7	3,3	79 746	2,0	24 990	3,6
Hessen	2 839	417	1,4	21,6	3,9	121 350	4,7	64 738	6,1
Mecklenburg-Vorpommern	743	63	7,1	2,1	14,1	14 912	-6,6	4 713	-11,1
Niedersachsen	3 887	574	2,6	28,3	5,7	217 867	1,9	103 914	4,1
Nordrhein-Westfalen	10 289	1 259	2,5	61,9	4,4	357 840	2,2	158 670	2,0
Rheinland-Pfalz	2 204	297	1,1	14,8	3,4	105 856	6,5	58 853	9,9
Saarland	467	90	1,1	4,3	1,0	28 420	-2,5	14 191	-4,2
Sachsen	3 107	288	2,2	10,6	5,4	68 631	1,8	25 362	0,8
Sachsen-Anhalt	1 420	134	1,0	4,8	3,2	43 004	5,1	12 738	5,8
Schleswig-Holstein	1 293	134	2,8	6,3	5,4	36 998	-2,4	14 435	-0,0
Thüringen	1 770	178	1,8	6,2	5,6	36 340	2,4	12 373	7,2
Deutschland	46 900	6 431	2,5	321,3	5,1	1 948 035	2,4	943 960	2,9

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

G1 Exportquote 2018 nach Bundesländern

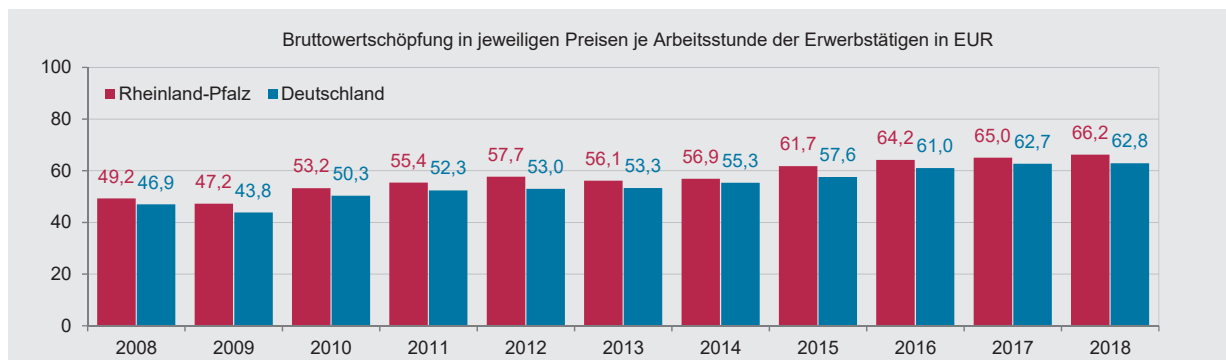


T3 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2008–2018

Jahr	Betriebe ²	Beschäftigte ²	Entgelte	Entgelt- quote ³	Umsatz ⁴				
					ins- gesamt	davon		Export- quote	je Beschäf- tigte/-n
						Inlandsumsatz	Auslands- umsatz		
	Anzahl	Mill. EUR	%		Mill. EUR			%	EUR
2008	2 170	283 947	11 528	14,0	82 372	42 635	39 737	48,2	290 097
2009	2 186	275 119	11 108	16,7	66 582	35 565	31 018	46,6	242 012
2010	2 196	275 006	11 157	14,1	78 879	39 303	39 576	50,2	286 828
2011	2 219	283 362	12 146	13,7	88 564	43 541	45 023	50,8	312 547
2012	2 228	286 779	12 723	14,2	89 666	43 121	46 545	51,9	312 666
2013	2 240	287 222	13 080	14,3	91 785	43 615	48 169	52,5	319 560
2014	2 202	289 155	13 397	14,8	90 487	42 467	48 020	53,1	312 936
2015	2 244	291 082	13 839	15,1	91 840	42 289	49 552	54,0	315 514
2016	2 234	290 788	13 992	15,2	91 996	42 941	49 055	53,3	316 367
2017	2 222	293 928	14 354	14,4	99 426	45 891	53 536	53,8	338 268
2018	2 204	297 067	14 844	14,0	105 856	47 003	58 853	55,6	356 336
Veränderung zum Vorjahr									
	%		Prozentpunkte		%		Prozentpunkte		%
2009	0,7	-3,1	-3,6	2,7	-19,2	-16,6	-21,9	-1,6	-16,6
2010	0,5	-0,0	0,4	-2,6	18,5	10,5	27,6	3,6	18,5
2011	1,0	3,0	8,9	-0,4	12,3	10,8	13,8	0,6	9,0
2012	0,4	1,2	4,8	0,5	1,2	-1,0	3,4	1,1	0,0
2013	0,5	0,2	2,8	0,1	2,4	1,1	3,5	0,6	2,2
2014	-1,7	0,7	2,4	0,5	-1,4	-2,6	-0,3	0,6	-2,1
2015	1,9	0,7	3,3	0,3	1,5	-0,4	3,2	0,9	0,8
2016	-0,4	-0,1	1,1	0,1	0,2	1,5	-1,0	-0,6	0,3
2017	-0,5	1,1	2,6	-0,8	8,1	6,9	9,1	0,5	6,9
2018	-0,8	1,1	3,4	-0,4	6,5	2,4	9,9	1,8	5,3

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Anteil der Entgelte am Gesamtumsatz. – 4 Ohne Umsatzsteuer.

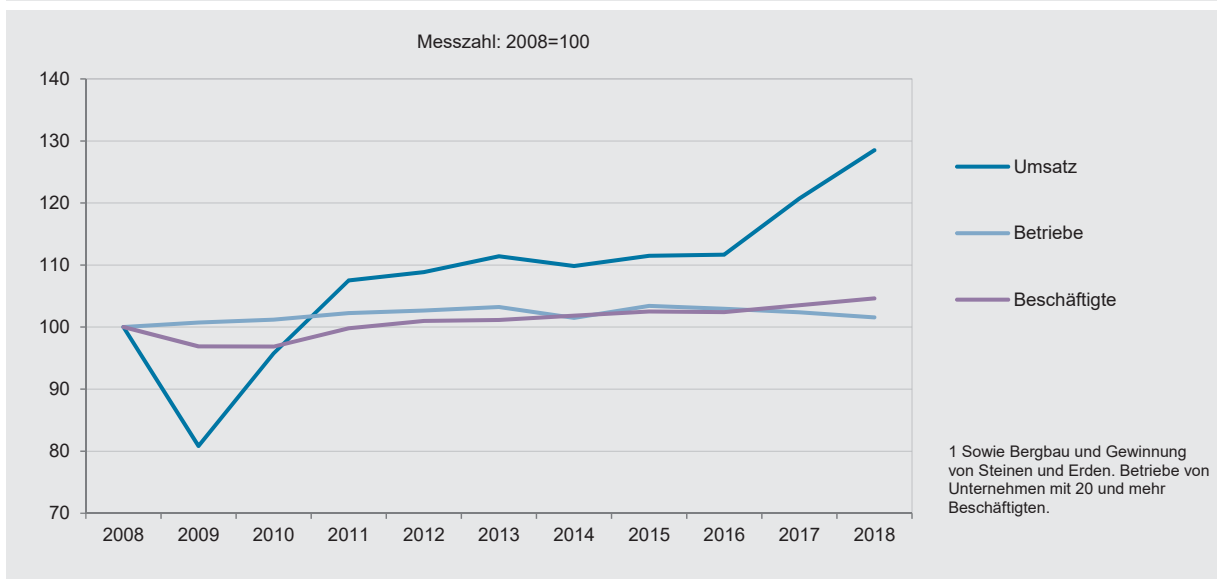
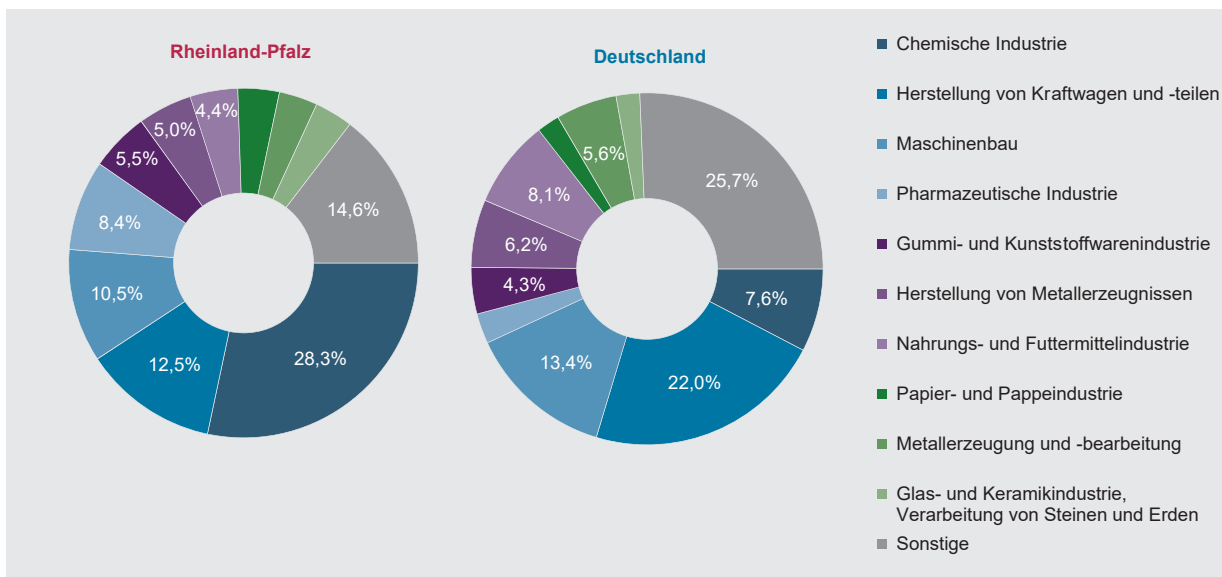
G2 Arbeitsproduktivität im Verarbeitenden Gewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018



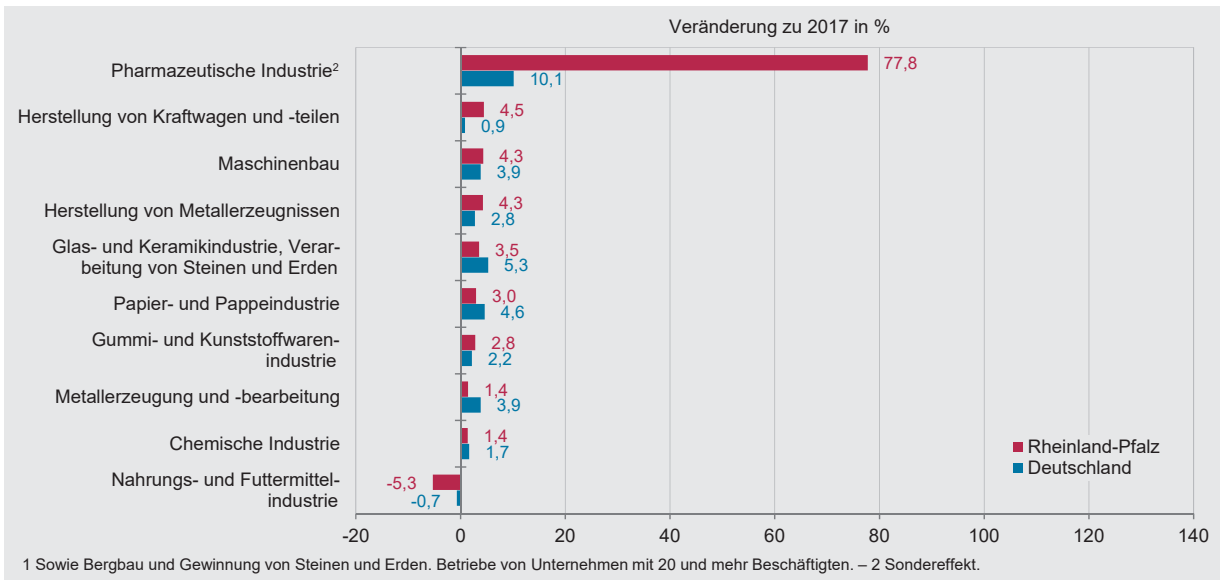
T4 Betriebe, Beschäftigte, Entgelte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Betriebe ²	Beschäftigte ²	Entgelte			Umsatz ³					
			insgesamt	Veränderung zu		insgesamt	Veränderung zu		darunter: Auslands- umsatz	Veränderung zu	
				2008	2017		2008	2017		2008	2017
			Mill. EUR	%		Mill. EUR	%		Mill. EUR	%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	103	2 024	85	20,8	5,6	386	25,8	5,1	51	.	-18,8
Verarbeitendes Gewerbe	2 101	295 043	14 760	28,8	3,4	105 470	28,5	6,5	58 802	.	10,0
Chemische Industrie	94	47 497	3 396	36,0	6,4	29 968	36,8	1,4	20 764	.	1,9
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	51	22 314	1 289	2,6	2,9	13 182	0,5	4,5	8 909	22,9	5,8
Maschinenbau	295	43 062	2 197	46,6	6,1	11 092	36,1	4,3	7 202	48,0	4,5
Gummi- und Kunststoffwaren-industrie	175	24 628	1 029	25,6	2,7	5 771	15,3	2,8	2 303	4,8	3,7
Herstellung von Metallerzeugnissen	333	29 605	1 202	22,9	5,3	5 300	2,5	4,3	1 833	8,6	4,9
Pharmazeutische Industrie	10	10 454	715	31,8	-15,5	8 851	173,3	77,8	7 637	258,1	104,0
Nahrungs- und Futtermittel-industrie	250	18 510	593	37,6	-0,8	4 671	10,0	-5,3	1 197	21,7	-8,7
Papier- und Pappeindustrie	67	10 674	463	35,3	3,9	4 057	39,0	3,0	1 104	17,1	1,2
Metallerzeugung und Metallbearbeitung	41	9 598	489	20,6	4,6	3 778	-1,1	1,4	2 017	6,6	2,3
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	191	16 685	814	21,6	4,2	3 740	27,6	3,5	1 407	47,6	11,0
Insgesamt	2 204	297 067	14 844	28,8	3,4	105 856	28,5	6,5	58 853	48,1	9,9
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1 057	152 151	7 940	30,8	5,6	55 384	28,2	2,5	30 312	37,9	2,9
Investitionsgüterproduzenten	662	91 362	4 587	29,9	4,3	28 916	17,2	4,6	17 606	35,4	4,5
Gebrauchsgüterproduzenten	63	6 135	236	-13,4	-6,3	1 177	-17,5	-8,9	609	8,2	-8,6
Verbrauchsgüterproduzenten	422	47 419	2 080	26,0	-4,8	20 378	56,1	23,8	10 326	146,3	57,0

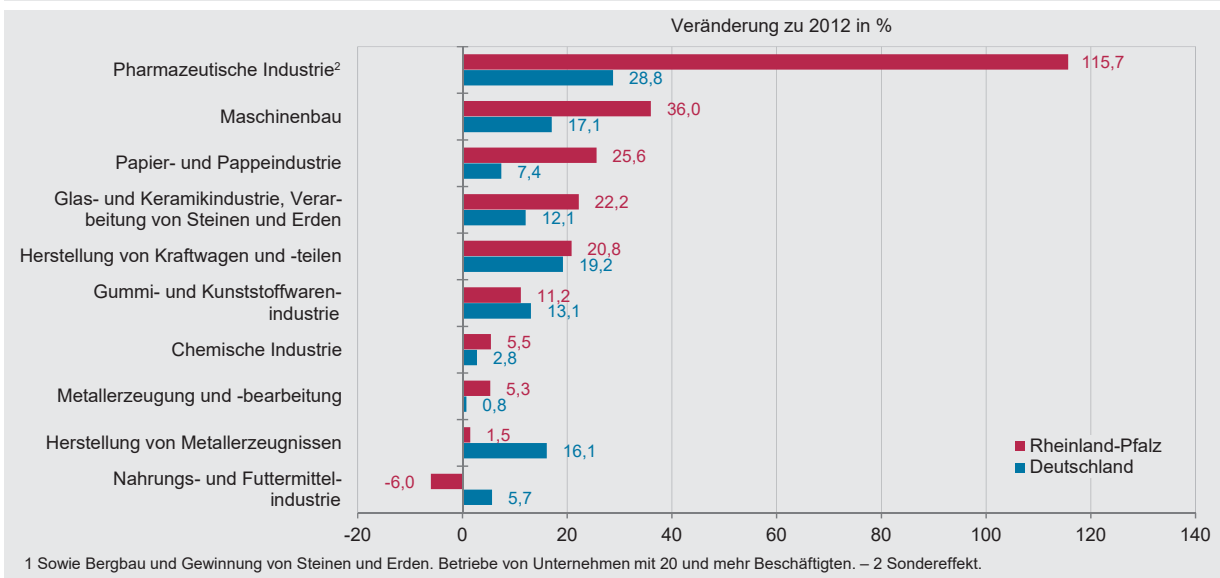
1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

G3 Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2008–2018

G4 Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹ in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach Wirtschaftszweigen


G5 Kurzfristige Veränderung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe¹ in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



G6 Langfristige Veränderung des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe¹ in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

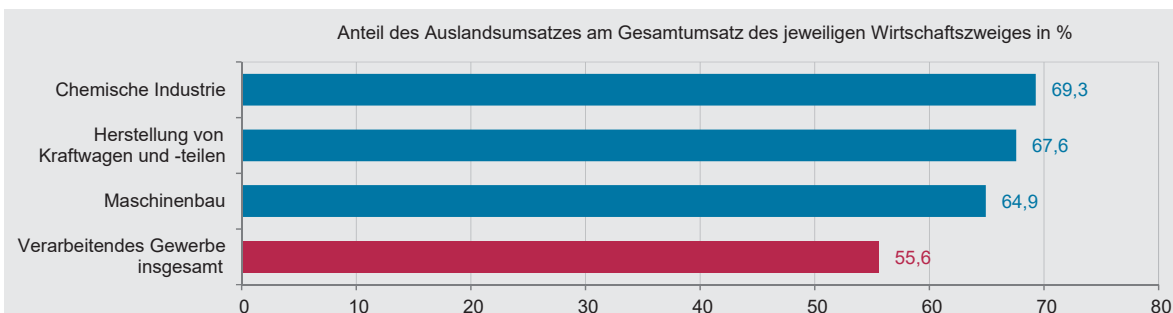


T5 Beschäftigte, Entgelte, Entgeltquote, Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Beschäftigte je Betrieb ²	Entgelte		Entgelt- quote	Umsatz ³			Export- quote
		je Beschäf- tigte/-n	Veränderung zu 2017		je Beschäf- tigte/-n	Veränderung zu 2017	je Betrieb	
	Anzahl	EUR	%		EUR	%	1 000 EUR	%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	20	41 840	1,3	21,9	190 735	0,9	3 748	13,1
Verarbeitendes Gewerbe	140	50 025	2,3	14,0	357 472	5,4	50 200	55,8
Chemische Industrie	505	71 503	5,4	11,3	630 942	0,4	318 807	69,3
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	438	57 773	5,9	9,8	590 771	7,5	258 480	67,6
Maschinenbau	146	51 024	1,4	19,8	257 576	-0,4	37 599	64,9
Gummi- und Kunststoffwaren- industrie	141	41 778	0,8	17,8	234 319	0,9	32 976	39,9
Herstellung von Metallerzeugnissen	89	40 614	2,5	22,7	179 040	1,5	15 917	34,6
Nahrungs- und Futtermittel- industrie	74	32 029	0,2	12,7	252 324	-4,4	18 682	25,6
Pharmazeutische Industrie	1 045	68 355	-4,6	8,1	846 683	100,6 ⁴	885 122	86,3
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	87	48 808	2,0	21,8	224 130	1,3	19 579	37,6
Metallerzeugung und Metallbearbeitung	234	50 969	1,7	12,9	393 663	-1,4	92 156	53,4
Papier- und Pappeindustrie	159	43 394	1,4	11,4	380 049	0,5	60 547	27,2
Insgesamt	135	49 969	2,3	14,0	356 336	5,3	48 029	55,6
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	144	52 185	2,8	14,3	364 008	-0,2	52 397	54,7
Investitionsgüterproduzenten	138	50 210	3,0	15,9	316 499	3,3	43 680	60,9
Gebrauchsgüterproduzenten	97	38 546	6,1	20,1	191 856	3,1	18 683	51,7
Verbrauchsgüterproduzenten	112	43 874	-2,3	10,2	429 752	26,9	48 290	50,7

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer. – 4 Sondereffekt.

G7 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



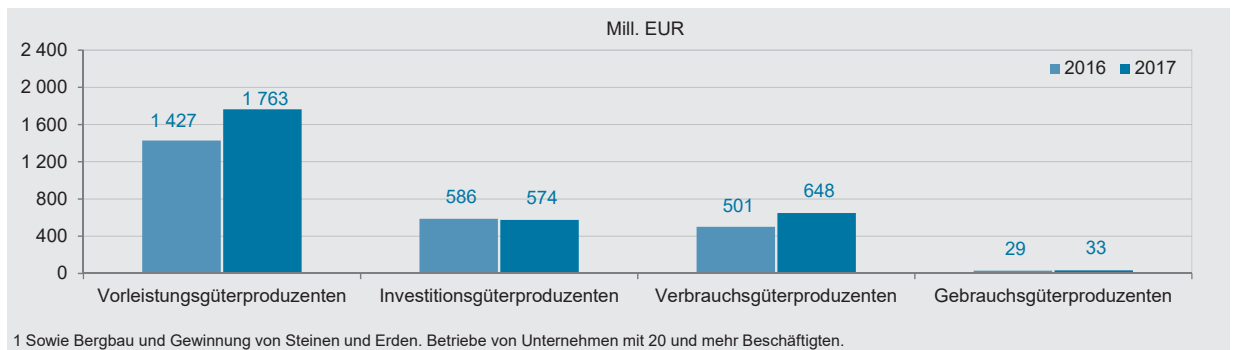
1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

T6 Bruttoanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Ins- gesamt	Veränderung zu 2016	Darunter			
			Grundstücke mit Bauten	Veränderung zu 2016	Maschinen, Anlagen	Veränderung zu 2016
	Mill. EUR	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	44,5	19,7	4 172	67,8	38 519	21,3
Verarbeitendes Gewerbe	2 973,7	18,7	353 118	44,3	2 599 080	15,9
Chemische Industrie	768,6	39,9	105 367	31,5	661 459	41,2
Herstellung von Kraftwagen und -teilen	178,2	-20,5	3 080	-59,1	175 157	-19,1
Maschinenbau	229,7	-3,3	35 663	22,2	186 613	-6,9
Gummi- und Kunststoffwaren- industrie	270,6	-1,9	25 678	-23,7	243 559	0,9
Herstellung von Metallerzeugnissen	230,7	13,4	.	.	166 003	-7,1
Nahrungs- und Futtermittel- industrie	217,5	54,0	14 020	12,8	200 294	56,1
Pharmazeutische Industrie	160,3	-5,1	3 385	23,5	156 957	-5,6
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	205,6	45,8	6 450	-32,1	198 061	52,3
Metallerzeugung und Metallbearbeitung	63,1	-23,1	3 707	38,0	59 390	-25,1
Papier- und Pappeindustrie	124,9	75,0	.	.	80 980	18,9
Insgesamt	3 018,2	18,7	357 290	44,6	2 637 599	16,0
Vorleistungsgüterproduzenten und Energie	1 763,4	23,6	215 121	34,6	1 536 327	22,2
Investitionsgüterproduzenten	573,8	-2,1	96 208	75,7	469 596	-10,1
Gebrauchsgüterproduzenten	33,3	16,9	.	.	30 019	38,6
Verbrauchsgüterproduzenten	647,6	29,2	.	.	601 656	27,1

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

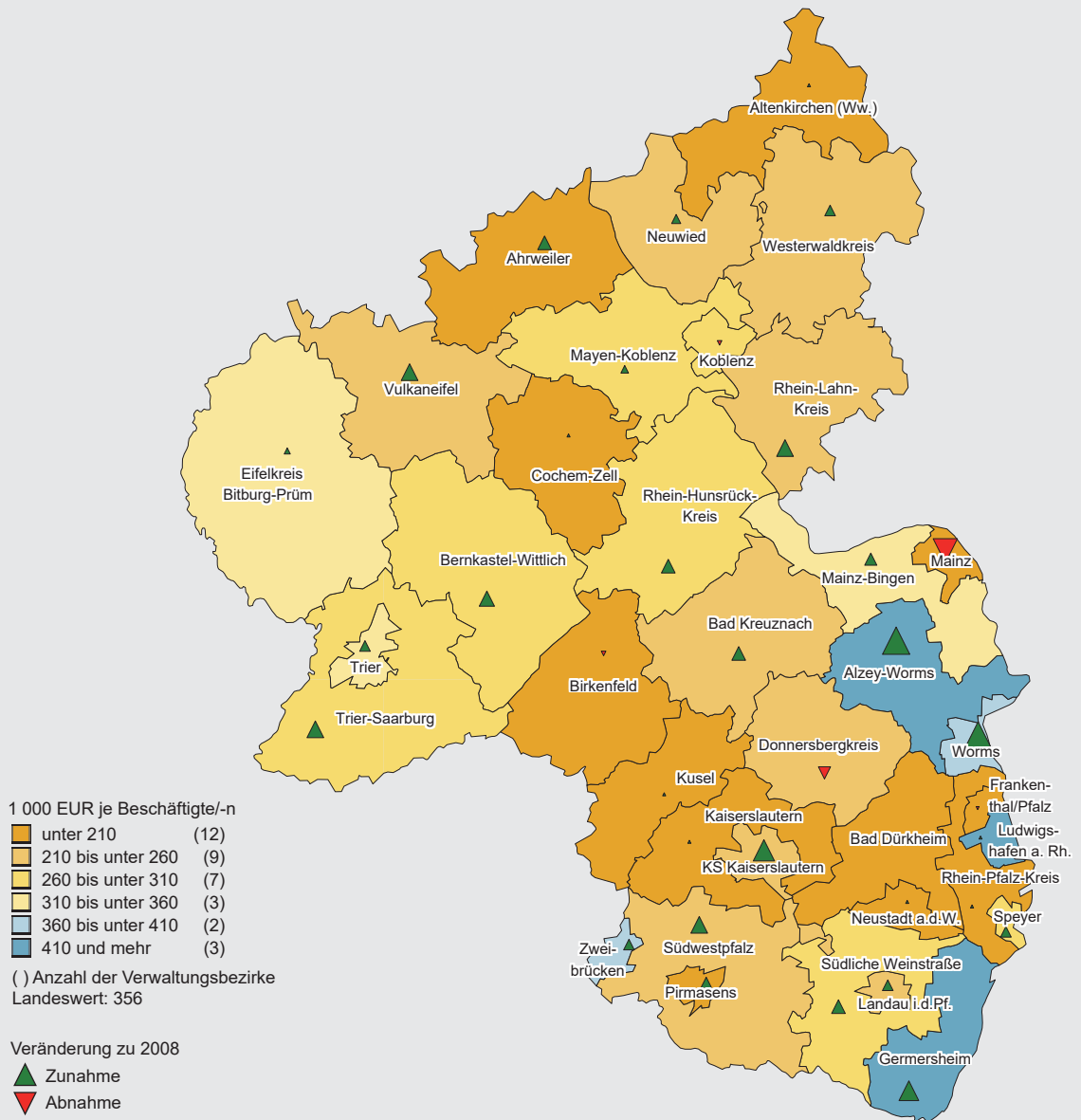
18

G8 Bruttoanlageinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2016 und 2017 nach Wirtschaftshauptgruppen

**T7 Betriebe, Beschäftigte, Entgelte und Umsatz¹ 2018 und Bruttoanlageinvestitionen 2017
im Verarbeitenden Gewerbe nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	2018								2017	
	Be- triebe ²	Beschäf- tigte ²	Entgelte	Verän- derung zu 2017	Umsatz ³				Bruttoanlageinvestitionen	
					ins- gesamt	Ver- änderung zu 2017	Auslands- umsatz	Ver- änderung zu 2017	ins- gesamt	Ver- änderung zu 2016
	Anzahl		Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	1 000 EUR	%
Frankenthal (Pfalz), St.	24	4 096	275	.	751	-3,0	346	-9,9	23 838	27,5
Kaiserslautern, St.	40	8 655	439	5,1	1 965	3,3	986	4,2	107 903	10,4
Koblenz, St.	41	7 509	355	5,7	2 076	0,4	1 169	1,4	43 686	-32,1
Landau i. d. Pfalz, St.	28	2 608	101	5,4	665	6,9	.	.	9 344	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	50	43 919	3 253	6,7	32 504	14,9	24 826	20,3	733 420	41,7
Mainz, St.	46	7 642	430	-3,6	1 483	-15,4	717	-7,6	51 982	-15,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	18	1 071	36	.	155	-2,6	.	.	.	.
Pirmasens, St.	31	4 405	184	5,1	820	16,2	340	38,7	25 220	10,7
Speyer, St.	24	5 102	281	6,2	1 408	3,7	808	3,5	61 165	-6,0
Trier, St.	50	6 265	314	4,3	2 170	2,2	694	5,6	.	.
Worms, St.	41	5 673	304	3,4	2 255	6,3	1 402	6,3	67 881	.
Zweibrücken, St.	28	4 823	238	0,2	1 912	14,2	.	.	30 928	-24,1
Ahrweiler	60	5 904	245	6,0	1 227	6,7	438	.	68 465	28,0
Altenkirchen (Ww.)	141	12 733	550	7,6	2 339	7,9	807	2,1	91 082	1,7
Alzey-Worms	46	4 483	175	6,1	1 936	0,8	1 127	-1,4	47 097	.
Bad Dürkheim	56	3 953	172	-3,2	823	-8,1	247	-1,3	25 971	2,3
Bad Kreuznach	86	10 575	481	-1,2	2 488	0,7	1 043	-8,0	75 456	-15,5
Bernkastel-Wittlich	88	12 518	481	2,5	3 421	0,4	620	-13,5	159 015	97,1
Birkenfeld	67	6 084	212	6,2	904	1,8	.	.	32 599	-0,0
Cochem-Zell	28	2 197	85	5,2	375	0,4	.	.	16 473	-47,2
Donnersbergkreis	43	7 230	331	3,0	1 802	-1,8	786	-1,0	64 759	3,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	53	8 049	367	6,3	2 517	-0,1	701	-3,8	104 852	35,4
Germersheim	75	16 312	937	4,0	12 413	6,3	.	.	138 946	7,4
Kaiserslautern	42	2 872	112	-1,9	581	-2,0	154	6,1	21 789	9,7
Kusel	28	2 074	78	-12,2	403	-15,8	.	.	26 623	.
Mainz-Bingen	63	11 558	673	-15,2	3 807	6,6	1 771	4,3	219 750	15,2
Mayen-Koblenz	136	15 044	691	3,4	4 622	1,9	2 338	1,3	129 913	21,7
Neuwied	144	15 809	672	7,8	4 089	4,9	1 769	4,2	79 900	-13,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	75	9 437	404	4,5	2 633	5,5	1 059	7,4	49 687	-39,2
Rhein-Lahn-Kreis	72	7 289	302	1,9	1 752	-1,6	707	-4,0	51 701	13,5
Rhein-Pfalz-Kreis	40	2 638	94	4,9	442	2,8	122	4,1	.	.
Südliche Weinstraße	61	6 263	287	10,5	1 800	2,1	773	-0,6	52 031	31,2
Südwestpfalz	40	2 652	94	7,3	618	-0,8	247	-4,0	22 691	17,7
Trier-Saarburg	71	6 315	260	0,7	1 656	5,8	830	2,3	.	.
Vulkaneifel	53	4 905	208	5,1	1 154	6,2	300	5,9	62 005	44,4
Westerwaldkreis	215	18 405	727	4,1	3 889	3,8	1 280	3,3	214 897	40,0
Rheinland-Pfalz	2 204	297 067	14 844	3,4	105 856	6,5	58 853	9,9	3 018 212	18,7
kreisfreie Städte	421	101 768	6 209	5,1	48 165	10,6	32 906	16,4	1 215 655	25,4
Landkreise	1 783	195 299	8 635	2,2	57 690	3,2	25 947	2,7	1 802 557	14,6

1 Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.9. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

K1 Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2018 nach Verwaltungsbezirken

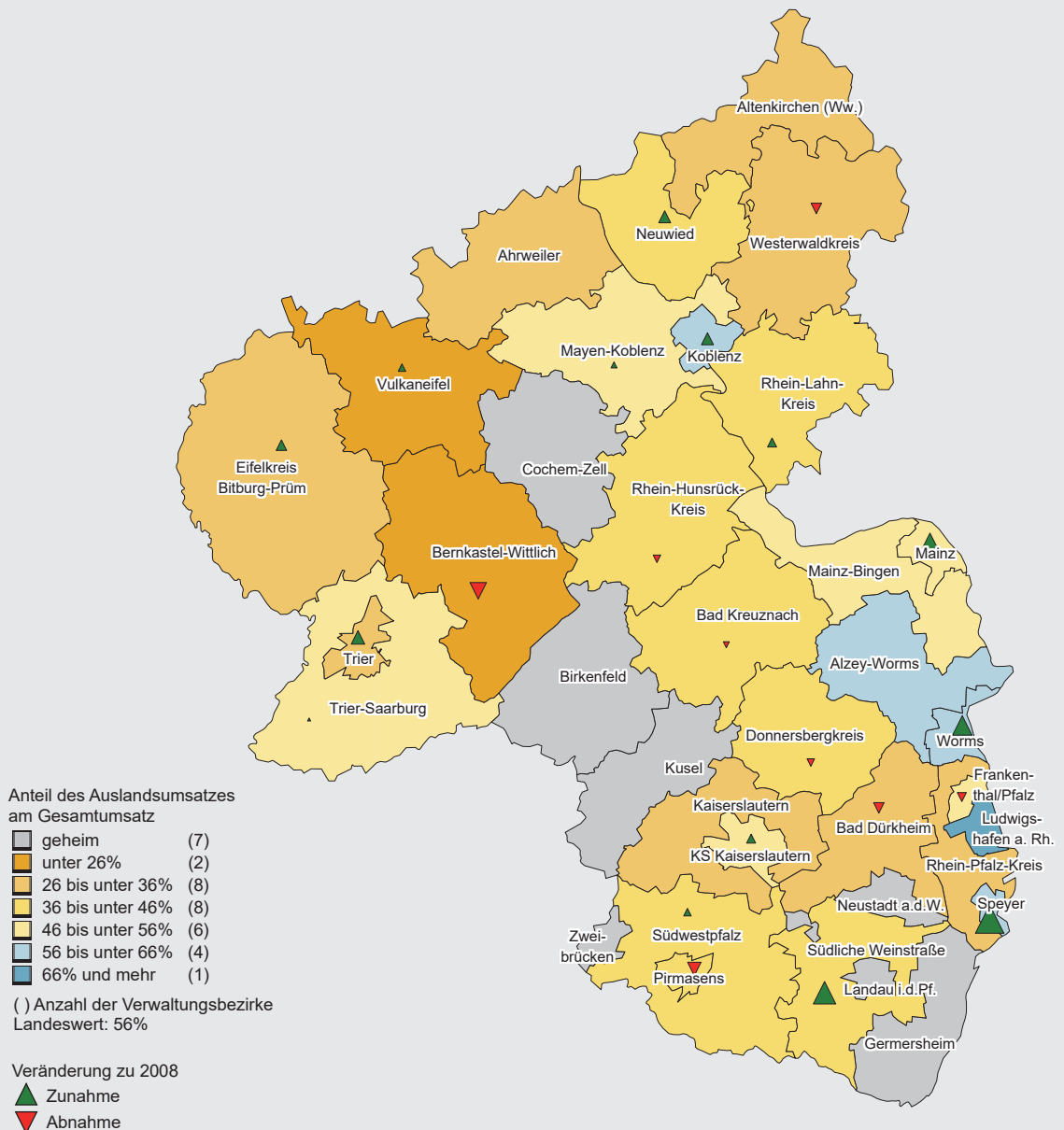
18

¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

T8 Beschäftigte, Entgelte, Umsatz und Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Beschäftigte je Betrieb ²	Entgelte		Entgelt- quote	Umsatz ³			Export- quote
		je Beschäf- tigte/-n	Veränderung zu 2017		je Beschäf- tigte/-n	Veränderung zu 2017	je Betrieb	
	Anzahl	EUR	EUR	%	EUR	EUR	1 000 EUR	%
Frankenthal (Pfalz), St.	171	67 125	.	36,6	183 395	-3 497	31 299	46,0
Kaiserslautern, St.	216	50 741	1 367	22,3	227 085	2 168	49 136	50,2
Koblenz, St.	183	47 239	1 397	17,1	276 523	-6 131	50 644	56,3
Landau i. d. Pfalz, St.	93	38 626	310	15,1	255 059	5 576	23 757	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	878	74 060	3 573	10,0	740 084	86 279	650 075	76,4
Mainz, St.	166	56 326	-1 554	29,0	194 060	-33 092	32 239	48,4
Neustadt a. d. Weinstr., St.	60	33 585	.	23,2	144 559	1 554	8 601	.
Pirmasens, St.	142	41 725	1 253	22,4	186 186	22 980	26 456	41,5
Speyer, St.	213	54 983	2 502	19,9	275 906	6 126	58 653	57,4
Trier, St.	125	50 047	2 111	14,4	346 411	7 834	43 405	32,0
Worms, St.	138	53 628	48	13,5	397 469	11 148	54 996	62,2
Zweibrücken, St.	172	49 441	-3 952	12,5	396 525	20 867	68 301	.
Ahrweiler	98	41 424	1 421	19,9	207 780	8 425	20 446	35,7
Altenkirchen (Ww.)	90	43 182	1 510	23,5	183 703	6 868	16 589	34,5
Alzey-Worms	97	38 954	672	9,0	431 890	-14 993	42 090	58,2
Bad Dürkheim	71	43 545	-994	20,9	208 125	-16 120	14 691	30,0
Bad Kreuznach	123	45 460	130	19,3	235 258	5 286	28 929	41,9
Bernkastel-Wittlich	142	38 390	830	14,0	273 266	301	38 872	18,1
Birkenfeld	91	34 765	658	23,4	148 556	-3 514	13 490	.
Cochem-Zell	78	38 675	1882	22,6	170 878	532	13 408	.
Donnersbergkreis	168	45 819	2 146	18,4	249 282	-72	41 914	43,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	152	45 567	2 336	14,6	312 680	-2 794	47 486	27,8
Germersheim	217	57 456	2 838	7,6	760 947	52 928	165 501	.
Kaiserslautern	68	39 162	127	19,4	202 343	471	13 836	26,6
Kusel	74	37 510	1 843	19,3	194 294	1 713	14 392	.
Mainz-Bingen	183	58 211	-4 226	17,7	329 420	48 085	60 435	46,5
Mayen-Koblenz	111	45 912	445	14,9	307 203	-1 742	33 982	50,6
Neuwied	110	42 508	868	16,4	258 656	-1 778	28 396	43,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	126	42 807	1 190	15,3	279 005	10 280	35 106	40,2
Rhein-Lahn-Kreis	101	41 434	107	17,2	240 412	-7 881	24 338	40,3
Rhein-Pfalz-Kreis	66	35 619	1 237	21,3	167 576	2 359	11 052	27,5
Südliche Weinstraße	103	45 848	1 566	16,0	287 332	-12 945	29 501	43,0
Südwestpfalz	66	35 436	1 436	15,2	233 092	-8 787	15 454	40,0
Trier-Saarburg	89	41 111	576	15,7	262 301	16 179	23 330	50,1
Vulkaneifel	93	42 332	1 265	18,0	235 170	9 499	21 764	26,0
Westerwaldkreis	86	39 486	638	18,7	211 302	2 712	18 088	32,9
Rheinland-Pfalz	135	49 969	1 135	14,0	356 336	18 067	48 029	55,6
kreisfreie Städte	242	61 013	2 005	12,9	473 284	38 166	114 406	68,3
Landkreise	110	44 215	634	15,0	295 395	7 132	32 356	45,0

¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – ² 30.9. – ³ Ohne Umsatzsteuer.

K2 Exportquote im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2018 nach Verwaltungsbezirken

¹ Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Jahresbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden	T1 bis T5, T7, T8	G1, G3 bis G8	K1, K2	-
Investitionserhebung für Betriebe	T6, T7	-	-	-
Umsatzsteuerstatistik	T1	-	-	-
Unternehmensregister	T1	-	-	-
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	-	G2	-	-

Statistiken

Das Verarbeitende Gewerbe sowie der Bergbau und die Gewinnung von Steinen und Erden (kurz: Verarbeitendes Gewerbe) sind Teilbereiche des Produzierenden Gewerbes, das zudem das Baugewerbe sowie die Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung umfasst.

Zum Verarbeitenden Gewerbe gehören alle Institutionen, deren wirtschaftliche Tätigkeit überwiegend darin besteht, Erzeugnisse zu be- oder verarbeiten, und zwar in der Regel mit dem Ziel, andere Produkte herzustellen. Die Tätigkeit kann auch darin bestehen, Erzeugnisse zu veredeln, zu montieren oder zu reparieren.

Im Verarbeitenden Gewerbe werden monatliche, vierteljährliche und jährliche Erhebungen bei Betrieben und Unternehmen durchgeführt. Die Ergebnisse aus Zeitreihen sind nicht über alle Jahre vergleichbar: Ab 1995 erfolgte die Abgrenzung nach der Wirtschaftszweigsystematik 1993 (WZ 1993), ab 1997 wurde der Berichtskreis um Betriebe aus der Handwerkszählung 1995 erweitert, ab 2003 fand die WZ 2003 Anwendung und seit 2008 erfolgt die Abgrenzung nach der WZ 2008. Die in der WZ 2008 aufgeführten wirtschaftlichen Tätigkeiten sind durch das Systematische Güterverzeichnis für Produktionsstatistiken (GP 2009) definiert.

Der **Jahresbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes** erfasst die Beschäftigten, Entgelte sowie den Umsatz und umschließt grundsätzlich den gesamten Betrieb (einschließlich aller produzierenden und nicht produzierenden Teile), um ein Gesamtbild der Tätigkeit des meldenden Betriebes zu bekommen. Berichtspflichtig sind alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Im Rahmen der jährlichen **Investitionserhebung** werden Einbetriebsunternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen befragt. Bei Mehrbetriebsunternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen werden alle produzierenden Betriebe erfasst, und zwar unabhängig von der Zahl ihrer Beschäftigten. Darüber hinaus werden bei Mehrbetriebsunternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes alle Betriebe in die Berichterstattung einbezogen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt im Verarbeitenden Gewerbe haben und in denen 20 und mehr Personen tätig sind.

Die öffentlichen Versorgungsbetriebe und die Betriebe des Baugewerbes sind in die Erhebung grundsätzlich nicht einbezogen.

Abweichend von der Erfassungsgrenze von 20 und mehr Beschäftigten liegt zur besseren Darstellung des Strukturverlaufs bei Branchen mit überwiegend kleineren Betriebs-/Unternehmensgrößen die Erfassungsgrenze bei zehn und mehr Beschäftigten. Es handelt sich um folgende Klassen der WZ 2008:

- 08.11 – Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen, Kalk- und Gipsstein, Kreide und Schiefer,
- 08.12 – Gewinnung von Kies und Sand, Ton und Kaolin,
- 10.91 – Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere,
- 10.92 – Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere,
- 11.06 – Herstellung von Malz,
- 16.10 – Sägewerke,
- 23.63 – Herstellung von Frischbeton (Transportbeton).

Glossar

Auslandsumsatz

Erlöse für direkte Lieferungen und Leistungen an Empfänger, die im Ausland ansässig sind, sowie Lieferungen an inländische Firmen, die die bestellten Waren ohne weitere Be- oder Verarbeitung exportieren. Als Umsatz mit dem nicht zur Eurozone gehörenden Ausland gilt der Umsatz mit allen Staaten, die nicht der Eurozone angehören. Zur Eurozone zählen neben Deutschland: Belgien, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowakei, Slowenien, Spanien und Zypern.

Beschäftigte

Tätige Inhaber/-innen, unbezahlt mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, Arbeiter/-innen und Angestellte einschließlich der vorübergehend abwesenden Personen (z. B. wegen Krankheit oder Urlaub).

Betrieb

Örtliche Produktionseinheit einschließlich der in der Nähe liegenden Hilfs- und Nebenbetriebe, wenn sie unter derselben technischen und organisatorischen Leitung stehen. Örtlich getrennte Hauptverwaltungen von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes werden als eigenständige Betriebe dieses Bereichs erfasst. Die Ergebnisse für Betriebe (einschließlich baugewerblicher und sonstiger Betriebsteile) werden nach Wirtschaftszweigen dargestellt. Dabei werden kombinierte Betriebe, die mehreren Wirtschaftszweigen angehören, jeweils in ihrer Gesamtheit demjenigen Wirtschaftszweig zugerechnet, in dem der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit des Betriebes, gemessen an der Beschäftigtenzahl, liegt.

Bruttoanlageinvestitionen

Aktivierter Bruttozugänge an Sachanlagen einschließlich selbst erstellter und noch im Bau befindlicher Anlagen, jedoch ohne Erwerb von Beteiligungen, Wertpapieren, Konzessionen, Patenten, Lizenzen, von ganzen Unternehmen und Betrieben, und ohne die Investitionen in ausländische Zweigniederlassungen. Anzahlungen sind nur einzubeziehen, soweit sie abgerechneten Teilen von im Bau befindlichen Anlagen entsprechen und aktiviert sind.

Entgelte

Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und Bruttogehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Entgeltquote

Anteil der Entgelte am Gesamtumsatz.

Exportquote

Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

Umsatz

Erlöse aus eigenen Erzeugnissen und industriellen oder handwerklichen Dienstleistungen, außerdem aus dem Verkauf von Handelsware und aus sonstigen nicht industriellen oder nicht handwerklichen Tätigkeiten. Als Umsatz gilt, unabhängig vom Zahlungseingang, die Summe der Rechnungsendbeträge (ohne Umsatzsteuer) der im Berichtszeitraum abgerechneten Lieferungen und Leistungen an Dritte einschließlich etwa darin enthaltener Verbrauchssteuern und Kosten für Fracht, Porto und Verpackung, auch wenn diese gesondert berechnet werden.

Unternehmensregister

Das Unternehmensregister ist eine Datenbank mit Unternehmen aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Ausgenommen sind der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (Abschnitt A in der Klassifikation der Wirtschaftszweige [WZ] 2008) sowie die „wirtschaftsfernen“ Bereiche „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ (Abschnitt O), „Private Haushalte“ (Abschnitt T) sowie „Exterritoriale Organisationen“ (Abschnitt U).

Quelle der im Unternehmensregister geführten Einheiten sind Daten der Finanzverwaltung und/oder der Bundesagentur für Arbeit. Ein Unternehmen wird in Auswertungen einbezogen, wenn es einen steuerbaren Umsatz von mehr als 17 500 EUR im Berichtsjahr erwirtschaftet oder mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausweist (Inhaber und helfende Familienmitglieder werden nicht mitgezählt). Auswertungstichtag für ein Berichtsjahr ist der 30.09. des Folgejahres.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/basisdaten-land

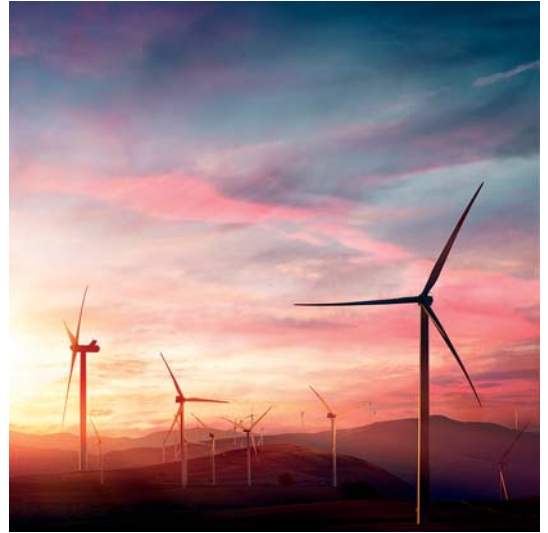
Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

19. Energie



AUF RHEINLAND-PFALZ ENTFALLEN 4,9 PROZENT DES DEUTSCHEN PRIMÄR-ENERGIEVERBRAUCHS (2017) | ANTEIL ERNEUERBARER ENERGIETRÄGER AM PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH STEIGT AUF RUND 13 PROZENT | „HAUSHALTE UND KLEINVERBRAUCHER“ VERANTWORTEN 40 PROZENT DES ENDENERGIEVERBRAUCHS – „INDUSTRIE“ UND „VERKEHR“ 32 PROZENT BZW. 28 PROZENT | CHEMISCHE INDUSTRIE IST GRÖSSTER VERBRAUCHER IM VERARBEITENDEN GEWERBE | LANGFRISTIG ANSTIEG DES ENERGIEVERBRAUCHS UND RÜCKGANG DES ENERGIEBEDINGTEN AUSSTOSSES VON KOHLENDIOXID



Tabellen

T1: Ausgewählte energiewirtschaftliche Kennzahlen für Rheinland-Pfalz und Deutschland 1990–2017	440
T2: Primärenergieverbrauch 1990–2016 nach Bundesländern	441
T3: Energiebilanz 2017	442
T4: Primärenergieverbrauch 2007–2017 nach Energieträgern	445
T5: Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs 2007–2017	446
T6: Endenergieverbrauch 2007–2017 nach Energieträgern	447
T7: Endenergieverbrauch 2007–2017 nach Verbrauchergruppen	448
T8: CO ₂ -Emissionen nach der Quellenbilanz 2007–2017 nach Emittentensektoren	449
T9: CO ₂ -Emissionen nach der Quellenbilanz 2007–2017 nach Energieträgern	450
T10: CO ₂ -Emissionen nach der Verursacherbilanz 2007–2017 nach Emittentensektoren	451
T11: CO ₂ -Emissionen nach der Verursacherbilanz 2007–2017 nach Energieträgern	452
T12: Strom- und Wärmeerzeugung für die allgemeine Versorgung 2010–2018 nach Energieträgern	453
T13: Absatz und Erlöse von Strom 2007–2017 nach Abnehmern	454
T14: Absatz und Erlöse von Gas 2007–2017 nach Abnehmern	454
T15: Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2017 nach Energieträgern	455
T16: Energieerzeugung im Verarbeitenden Gewerbe 2007–2017 nach Energieträgern	456
T17: Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe 2017 nach Wirtschaftszweigen	457
T18: Betriebe und Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe 2017 nach Verwaltungsbezirken	458

Grafiken

G1: Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs 2016 nach Bundesländern	441
G2: Primärenergieverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017 nach Energieträgern	444
G3: Primärenergieverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007–2017	444
G4: Primärenergieverbrauch 2007–2017 nach Energieträgern	445
G5: Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs 2007–2017	446
G6: Endenergieverbrauch 2007–2017 nach Energieträgern	447
G7: Endenergieverbrauch 2007–2017 nach Verbrauchergruppen	448
G8: CO ₂ -Emissionen nach der Quellenbilanz 2007–2017 nach Emittentensektoren	449
G9: CO ₂ -Emissionen nach der Quellenbilanz 2007–2017 nach Energieträgern	450
G10: CO ₂ -Emissionen nach der Verursacherbilanz 2007–2017 nach Emittentensektoren	451
G11: CO ₂ -Emissionen nach der Verursacherbilanz 2007–2017 nach Energieträgern	452
G12: Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2013–2017 nach Energieträgern	455
G13: Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien in das Netz der allgemeinen Versorgung 2013 und 2017 nach Energieträgern	455

Übersichten

Ü1: Energieflussbild für Rheinland-Pfalz 2017	443

Karten

K1: Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe 2017 nach Verwaltungsbezirken	459

Metadaten

Datenquellen	460
Statistiken	460
Glossar	461
Internet	463

T1 Ausgewählte energiewirtschaftliche Kennzahlen für Rheinland-Pfalz und Deutschland 1990–2017

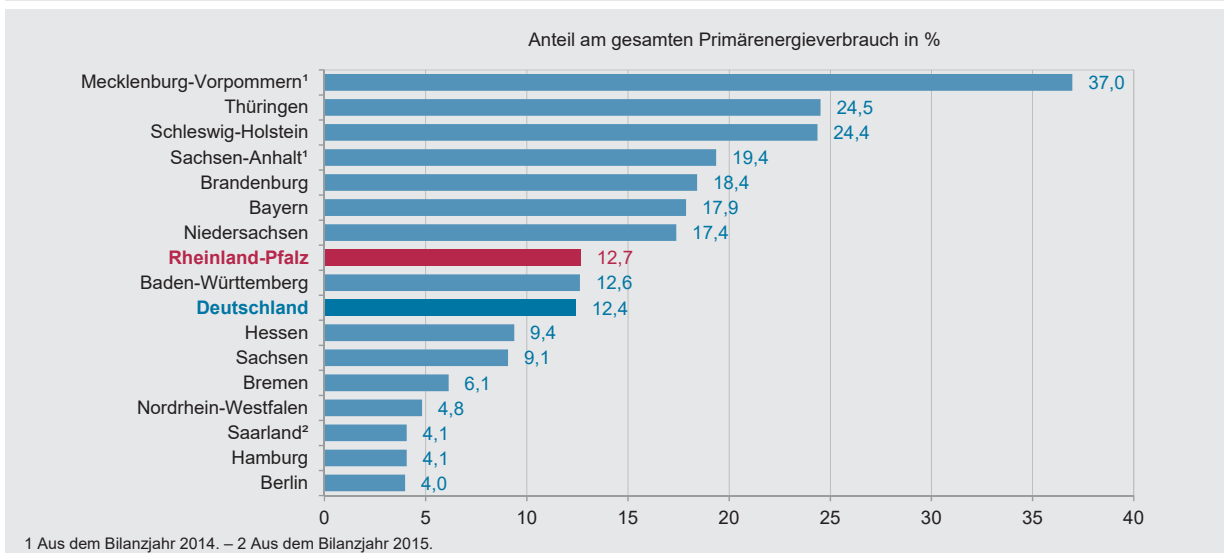
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1990	2000	2010	2015	2016	2017	2016	2017
Primärenergieverbrauch	1990=100	100	112,1	116,1	109,7	111,3	113,6	90,5	90,7
je Einwohner/-in	GJ	154,9	160,9	168,0	157,3	158,6	161,5	163,8	163,6
Energieproduktivität	2000=100	.	100	105,3	122,6	121,6	120,1	129,9	132,4
Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs	2000=100	.	100	523,3	646,5	669,7	695,2	402,4	431,5
Anteil am Primärenergieverbrauch	%	.	1,9	9,5	12,4	12,7	12,9	12,4	13,3
Bruttostromerzeugung	1990=100	100	114,3	221,4	263,6	262,4	276,8	118,3	118,9
Bruttostromerzeugung aus erneuerbaren Energieträgern	1990=100	100	163,7	501,6	1024,3	1021,0	1139,1	964,0	1097,5
Anteil an der Bruttostromerzeugung	%	11,7	16,7	26,5	45,4	45,5	48,1	29,2	33,1
Bruttostromverbrauch	1990=100	100	109,1	106,1	106,8	104,9	106,7	108,4	108,7
Anteil erneuerbarer Energieträger aus der heimischen Erzeugung am Bruttostromverbrauch	%	3,2	4,8	15,2	30,7	31,2	34,2	31,8	36,1
Endenergieverbrauch	1990=100	100	116,8	115,3	108,3	111,0	111,6	95,8	97,2
Endenergieverbrauch aus erneuerbaren Energieträgern	2000=100	53,7	100	979,8	930,4	979,5	963,7	318,4	330,7
Anteil am Endenergieverbrauch	%	0,4	0,7	6,7	6,7	6,9	6,8	7,0	7,2
Endenergieverbrauch der Industrie ¹	1990=100	100	127,8	114,3	111,7	113,7	112,5	87,6	89,6
Anteil am Endenergieverbrauch	%	31,7	34,7	31,4	32,7	32,4	31,9	28,8	29,0
Endenergieverbrauch des Verkehrs	1990=100	100	129,1	127,8	124,3	126,5	128,4	113,1	116,2
Anteil am Endenergieverbrauch	%	24,4	27,0	27,0	28,0	27,8	28,1	29,7	30,0
Endenergieverbrauch privater Haushalte und Kleinverbraucher ²	1990=100	100	102,0	109,2	96,9	100,5	101,7	91,6	91,7
Anteil am Endenergieverbrauch	%	43,9	38,4	41,6	39,3	39,8	40,0	41,6	41,0
CO ₂ -Emissionen nach der Quellenbilanz ³	1990=100	100	105,4	101,5	94,9	96,8	97,9	76,1	75,6
je Einwohner/-in	t	7,4	7,2	7,0	6,5	6,5	6,6	9,1	9,0

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher. – 3 Ohne Emissionen aus dem internationalen Luftverkehr.

T2 Primärenergieverbrauch 1990–2016 nach Bundesländern

Bundesland	1990	2000	2010	2015	2016		
	TJ				Anteil an Deutschland	Veränderung zu 1990	
							%
Baden-Württemberg	1 429 676	1 560 553	1 548 074	1 418 189	1 451 615	10,8	1,5
Bayern	1 783 420	2 037 324	2 081 419	1 934 443	1 936 863	14,4	8,6
Berlin	356 208	331 518	308 384	263 153	270 500	2,0	-24,1
Brandenburg	873 163	617 903	655 016	660 235	663 575	4,9	-24,0
Bremen	162 328	166 187	167 892	158 199	159 009	1,2	-2,0
Hamburg	239 643	.	257 292	259 416	266 987	2,0	11,4
Hessen	929 860	1 032 436	1 005 454	860 707	881 322	6,5	-5,2
Mecklenburg-Vorpommern	244 423	167 021	196 602	...	...	...	...
Niedersachsen	1 433 444	1 459 738	1 480 423	1 315 329	1 314 952	9,7	-8,3
Nordrhein-Westfalen	3 967 517	3 954 658	4 412 457	4 241 151	4 036 505	29,9	1,7
Rheinland-Pfalz	578 471	648 238	671 811	634 415	643 685	4,8	11,3
Saarland	275 161	271 078	247 280	248 039	...	...	...
Sachsen	924 431	578 638	638 818	616 770	634 217	4,7	-31,4
Sachsen-Anhalt	721 961	442 793	523 146	502 814	517 802	3,8	-28,3
Schleswig-Holstein	589 056	586 639	452 071	415 656	424 573	3,1	-27,9
Thüringen	354 526	224 078	249 701	233 918	241 668	1,8	-31,8
Deutschland	14 905 237	14 400 802	14 216 756	13 261 509	13 490 614	100	-9,5

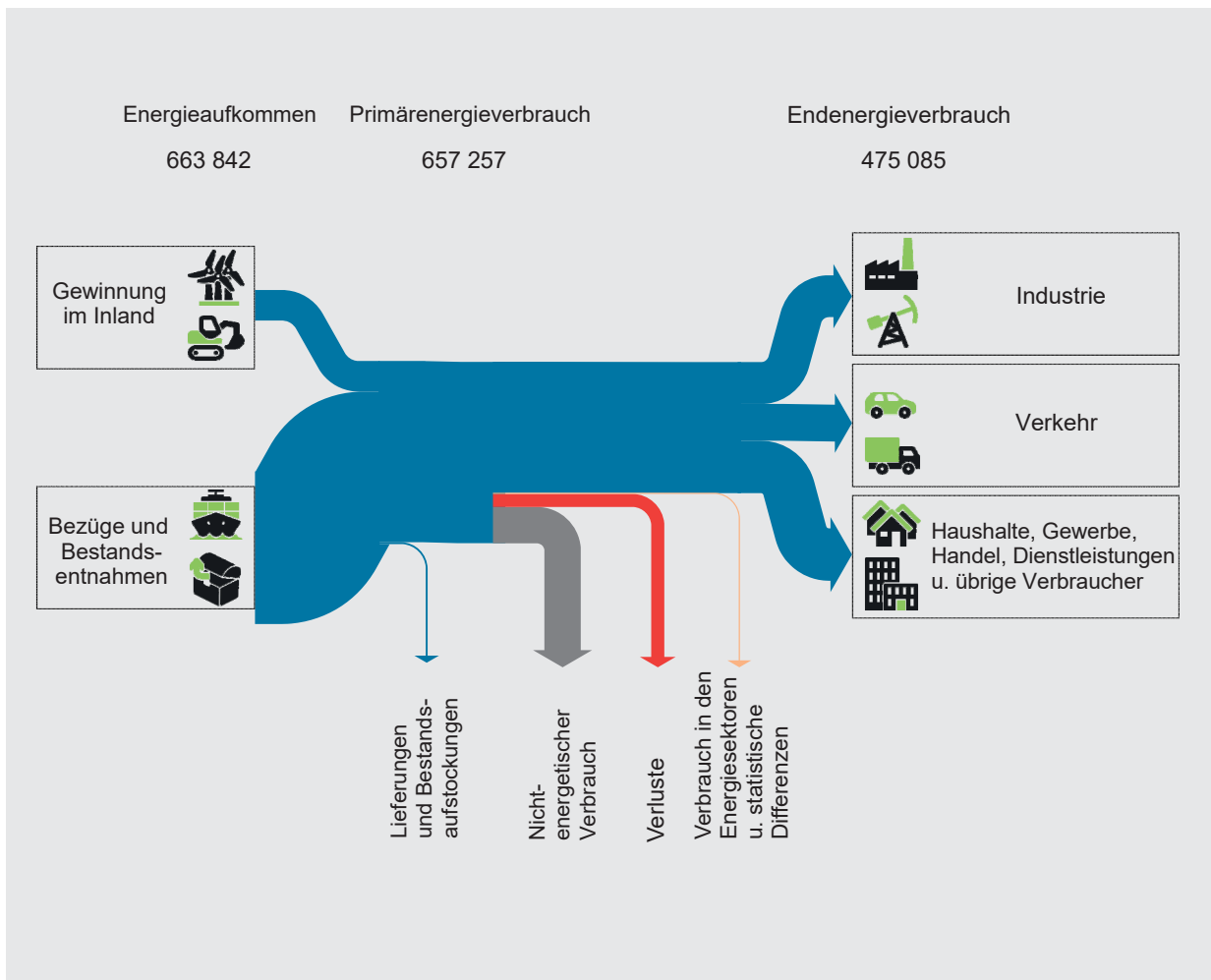
G1 Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs 2016 nach Bundesländern



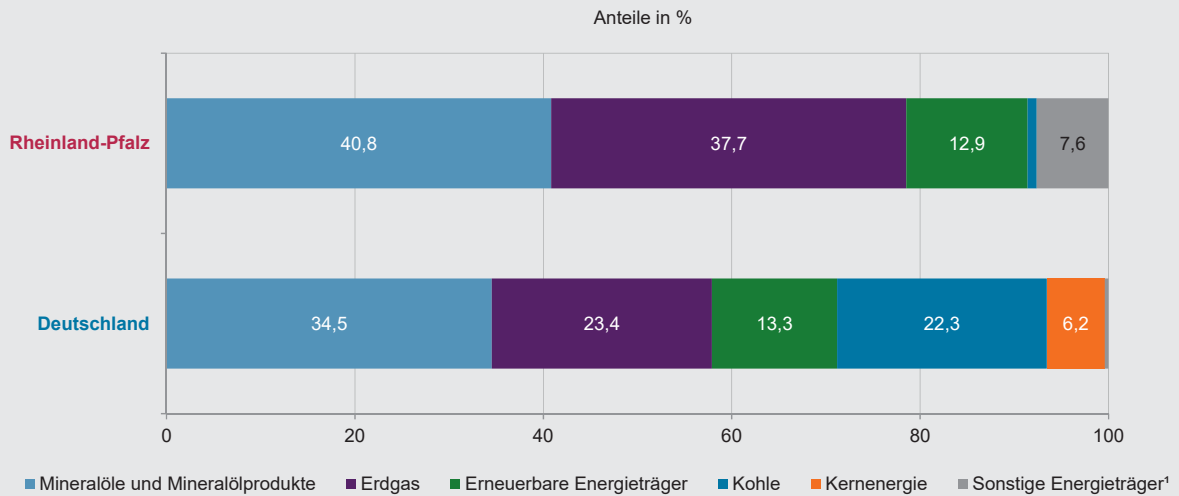
T3 Energiebilanz 2017

Gegenstand der Nachweisung	Ins- gesamt	Darunter				
		Kohle	Mineralöle, -produkte	Erdgas	erneuerbare Energieträger	Strom
	TJ					
Primärenergiebilanz						
Gewinnung	110 867	-	5 383	43	85 825	-
+ Bezüge	551 433	6 213	267 117	247 683	-	30 168
+ Bestandsentnahmen	1 542	171	1 329	39	-	-
= Energieaufkommen	663 842	6 384	273 829	247 764	85 825	30 168
- Lieferungen über die Grenzen von Rheinland-Pfalz	6 530	-	5 383	-	1 147	-
- Bestandsaufstockungen	55	-	28	-	19	-
= Primärenergieverbrauch	657 257	6 384	268 419	247 764	84 660	30 168
Umwandlungsbilanz und nichtenergetischer Verbrauch						
Primärenergieverbrauch	657 257	6 384	268 419	247 764	84 660	30 168
- Umwandlungseinsatz	134 349	2 131	1 030	66 998	52 404	-
+ Umwandlungsausstoß	89 607	-	-	-	-	74 432
- Energieverbrauch im Umwandlungsbereich	3 706	-	6	692	94	2 039
- Fackel- und Leitungsverluste	2 693	-	-	5	51	1 678
= Energieangebot nach Umwandlungsbilanz	606 116	4 253	267 383	180 069	32 110	100 884
- Nichtenergetischer Verbrauch	131 979	865	93 079	38 035	-	-
+ Statistische Differenzen	947	-	-	-	-	-
= Endenergieverbrauch	475 085	3 388	174 304	142 034	32 110	100 884
Industrie ¹	151 651	2 669	2 170	69 252	3 727	55 108
darunter: Chemische Industrie	71 062	390	405	34 840	186	26 137
Verkehr	133 322	-	125 750	111	5 889	1 571
darunter: Straßenverkehr	125 502	-	119 556	111	5 815	20
Haushalte, Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher	190 111	719	46 383	72 670	22 494	44 205
1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau.						

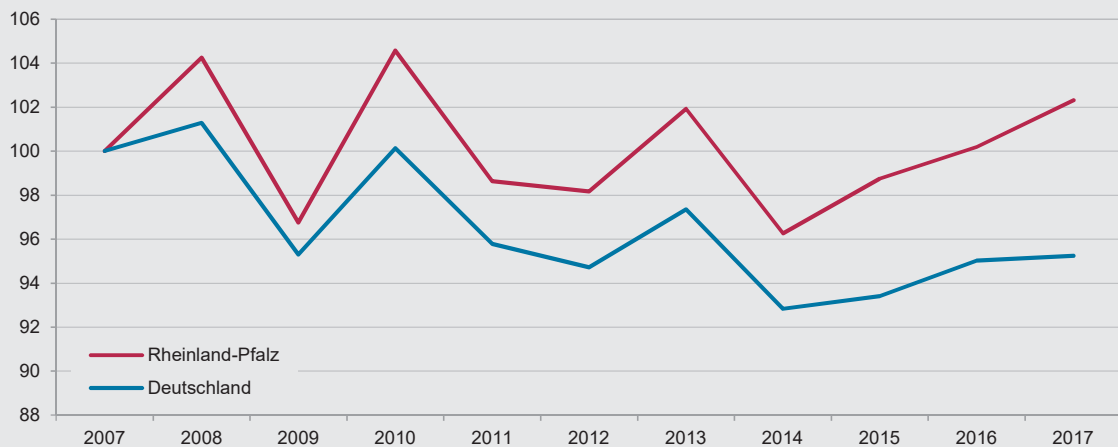
Ü1 Energieflussbild für Rheinland-Pfalz 2017



G2 Primärenergieverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017 nach Energieträgern



G3 Primärenergieverbrauch in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2007–2017

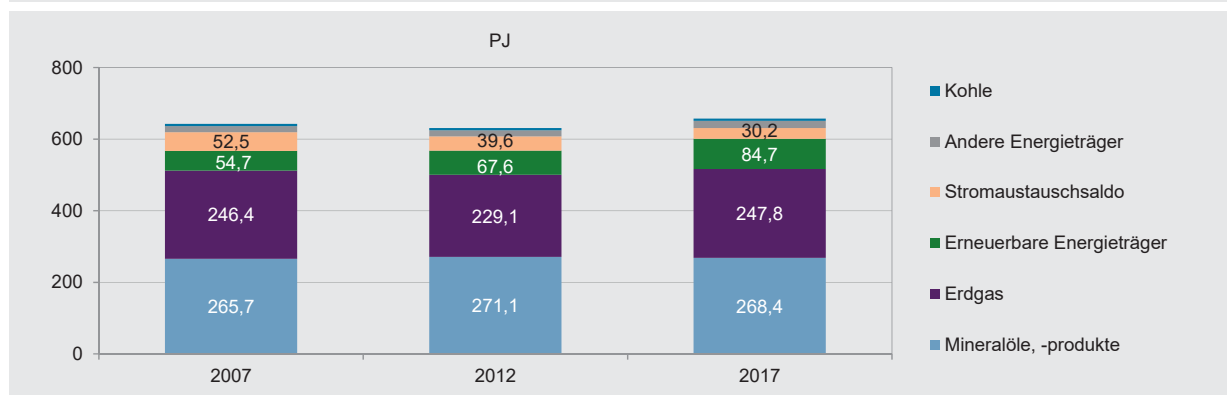


T4 Primärenergieverbrauch 2007–2017 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Kohle	Mineralöle, -produkte	Erdgas	Erneuerbare Energieträger	Strom ¹	Andere Energieträger
TJ							
2007	642 394	6 156	265 685	246 377	54 723	52 515	16 939
2008	669 703	7 118	289 451	253 923	53 939	47 582	17 691
2009	621 614	5 834	254 885	240 617	57 015	41 898	21 365
2010	671 811	7 124	272 125	262 427	63 732	44 524	21 879
2011	633 640	6 686	268 724	232 847	62 206	44 920	18 257
2012	630 660	6 207	271 096	229 053	67 607	39 638	17 058
2013	654 740	6 746	276 407	242 413	73 894	36 854	18 426
2014	618 394	5 595	255 225	228 055	71 469	39 593	18 456
2015	634 415	5 500	258 216	239 448	78 730	33 836	18 685
2016	643 685	6 291	256 779	247 872	81 560	32 277	18 907
2017	657 257	6 384	268 419	247 764	84 660	30 168	19 862
Anteil an Insgesamt in %							
2007	100	1,0	41,4	38,4	8,5	8,2	2,6
2008	100	1,1	43,2	37,9	8,1	7,1	2,6
2009	100	0,9	41,0	38,7	9,2	6,7	3,4
2010	100	1,1	40,5	39,1	9,5	6,6	3,3
2011	100	1,1	42,4	36,7	9,8	7,1	2,9
2012	100	1,0	43,0	36,3	10,7	6,3	2,7
2013	100	1,0	42,2	37,0	11,3	5,6	2,8
2014	100	0,9	41,3	36,9	11,6	6,4	3,0
2015	100	0,9	40,7	37,7	12,4	5,3	2,9
2016	100	1,0	39,9	38,5	12,7	5,0	2,9
2017	100	1,0	40,8	37,7	12,9	4,6	3,0

1 Austauschsaldo aus Bezügen und Lieferungen.

G4 Primärenergieverbrauch 2007–2017 nach Energieträgern

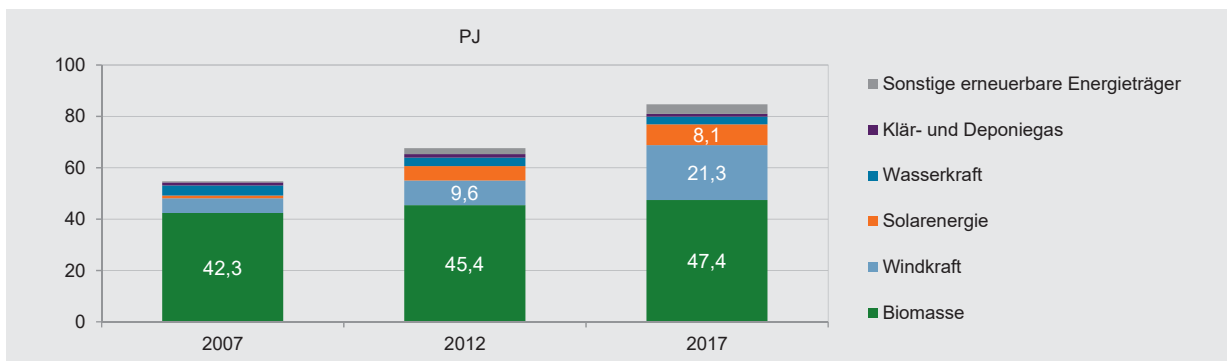


T5 Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs 2007–2017

Jahr	Insgesamt	Wasserkraft	Windkraft ¹	Biomasse	Solarenergie	Klär- und Deponiegas	Sonstige ²
TJ							
2007	54 723	3 914	5 763	42 348	1 060	1 186	451
2008	53 939	4 076	5 958	40 172	1 414	1 231	1 089
2009	57 015	3 433	6 012	43 065	2 041	1 333	1 130
2010	63 732	4 012	6 224	47 868	3 027	1 355	1 247
2011	62 206	2 718	8 055	43 794	4 575	1 297	1 767
2012	67 607	3 326	9 573	45 411	5 637	1 378	2 282
2013	73 894	4 522	10 951	47 720	6 401	1 263	3 038
2014	71 469	3 837	12 680	43 600	7 183	1 148	3 022
2015	78 730	3 318	18 128	45 161	7 744	1 154	3 225
2016	81 560	3 827	17 270	48 288	7 614	1 129	3 431
2017	84 660	2 995	21 324	47 441	8 095	1 101	3 704
Anteil an Insgesamt in %							
2007	100	7,2	10,5	77,4	1,9	2,2	0,8
2008	100	7,6	11,0	74,5	2,6	2,3	2,0
2009	100	6,0	10,5	75,5	3,6	2,3	2,0
2010	100	6,3	9,8	75,1	4,7	2,1	2,0
2011	100	4,4	12,9	70,4	7,4	2,1	2,8
2012	100	4,9	14,2	67,2	8,3	2,0	3,4
2013	100	6,1	14,8	64,6	8,7	1,7	4,1
2014	100	5,4	17,7	61,0	10,1	1,6	4,2
2015	100	4,2	23,0	57,4	9,8	1,5	4,1
2016	100	4,7	21,2	59,2	9,3	1,4	4,2
2017	100	3,5	25,2	56,0	9,6	1,3	4,4

1 Bis 2016 ohne Berücksichtigung des für den Eigenverbrauch erzeugten Stroms. – 2 Umweltwärme, Geothermie.

G5 Erneuerbare Energieträger zur Deckung des Primärenergieverbrauchs 2007–2017

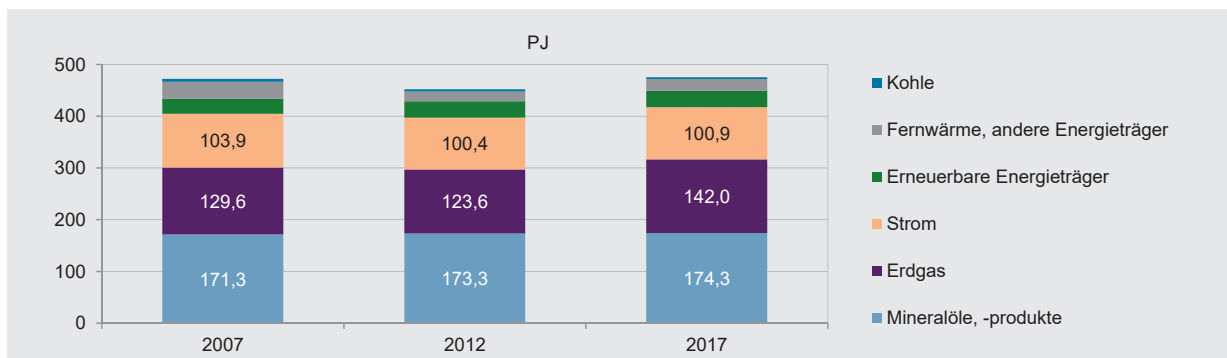


T6 Endenergieverbrauch 2007–2017 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Kohle	Mineralöle, -produkte	Erdgas	Erneuerbare Energieträger	Strom	Fernwärme	Andere Energieträger
TJ								
2007	472 031	5 420	171 267	129 578	29 013	103 931	23 830	8 992
2008	489 642	5 463	187 504	134 122	27 506	102 171	25 034	7 843
2009	468 296	4 149	178 874	133 528	27 278	94 985	19 294	10 187
2010	490 794	4 947	179 878	145 837	32 648	101 395	15 867	10 222
2011	458 785	4 398	177 399	123 801	31 216	101 361	12 948	7 661
2012	451 980	4 416	173 307	123 583	31 362	100 426	9 919	8 966
2013	466 787	3 938	177 691	129 362	32 552	103 474	10 124	9 646
2014	453 800	3 654	173 367	126 313	29 323	100 962	9 976	10 205
2015	460 753	3 232	170 388	132 953	31 002	101 668	10 815	10 695
2016	472 581	3 277	172 922	142 263	32 637	99 781	11 000	10 701
2017	475 085	3 388	174 304	142 034	32 110	100 884	11 186	11 178
Anteil an Insgesamt in %								
2007	100	1,1	36,3	27,5	6,1	22,0	5,0	1,9
2008	100	1,1	38,3	27,4	5,6	20,9	5,1	1,6
2009	100	0,9	38,2	28,5	5,8	20,3	4,1	2,2
2010	100	1,0	36,7	29,7	6,7	20,7	3,2	2,1
2011	100	1,0	38,7	27,0	6,8	22,1	2,8	1,7
2012	100	1,0	38,3	27,3	6,9	22,2	2,2	2,0
2013	100	0,8	38,1	27,7	7,0	22,2	2,2	2,1
2014	100	0,8	38,2	27,8	6,5	22,2	2,2	2,2
2015	100	0,7	37,0	28,9	6,7	22,1	2,3	2,3
2016	100	0,7	36,6	30,1	6,9	21,1	2,3	2,3
2017	100	0,7	36,7	29,9	6,8	21,2	2,4	2,4

G6 Endenergieverbrauch 2007–2017 nach Energieträgern

19

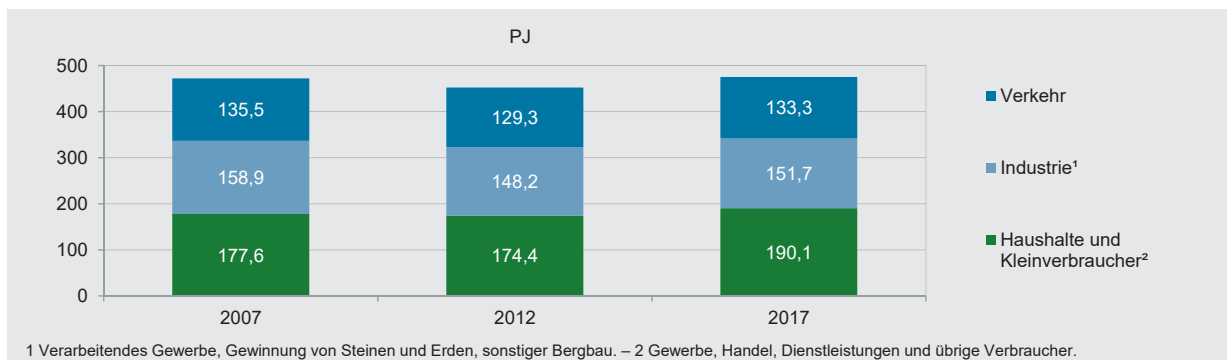


T7 Endenergieverbrauch 2007–2017 nach Verbrauchergruppen

Jahr	Insgesamt	Industrie ¹	Verkehr				Haushalte und Klein- verbraucher ²
			zusammen	darunter			
				Straßen- verkehr	Schienen- verkehr	Luftverkehr	
	TJ						
2007	472 031	158 911	135 496	123 739	2 528	8 798	177 624
2008	489 642	155 704	133 390	122 040	2 472	8 533	200 548
2009	468 296	145 392	132 082	120 775	2 204	8 387	190 822
2010	490 794	153 998	132 682	121 415	2 285	8 324	204 114
2011	458 785	151 967	132 944	121 832	2 523	7 909	173 874
2012	451 980	148 235	129 299	119 902	2 547	6 084	174 445
2013	466 787	152 796	129 063	120 461	2 307	5 571	184 928
2014	453 800	149 047	130 567	122 863	2 301	4 722	174 185
2015	460 753	150 572	129 092	121 682	2 324	4 366	181 090
2016	472 581	153 234	131 391	123 910	2 398	4 489	187 957
2017	475 085	151 651	133 322	125 502	2 398	4 787	190 111
	Anteil an Insgesamt in %						
2007	100	33,7	28,7	26,2	0,5	1,9	37,6
2008	100	31,8	27,2	24,9	0,5	1,7	41,0
2009	100	31,0	28,2	25,8	0,5	1,8	40,7
2010	100	31,4	27,0	24,7	0,5	1,7	41,6
2011	100	33,1	29,0	26,6	0,5	1,7	37,9
2012	100	32,8	28,6	26,5	0,6	1,3	38,6
2013	100	32,7	27,6	25,8	0,5	1,2	39,6
2014	100	32,8	28,8	27,1	0,5	1,0	38,4
2015	100	32,7	28,0	26,4	0,5	0,9	39,3
2016	100	32,4	27,8	26,2	0,5	0,9	39,8
2017	100	31,9	28,1	26,4	0,5	1,0	40,0

1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

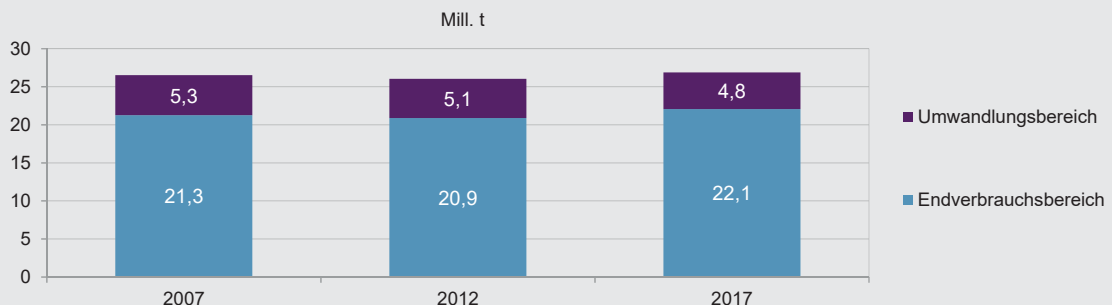
G7 Endenergieverbrauch 2007–2017 nach Verbrauchergruppen



T8 CO₂-Emissionen nach der Quellenbilanz 2007–2017 nach Emittentensektoren

Jahr	Insgesamt	Umwandlungsbereich		Endverbrauchsbereich			
		zusammen	darunter: aus der Stromerzeugung	zusammen	Industrie ¹	Verkehr	Haushalte und Kleinverbraucher ²
	1 000 t						
2007	26 514	5 262	4 150	21 252	5 118	9 219	6 915
2008	28 025	5 517	4 318	22 509	4 870	9 172	8 467
2009	26 878	5 067	4 019	21 811	4 993	9 127	7 691
2010	27 872	5 292	4 253	22 580	5 333	9 139	8 107
2011	25 878	4 859	3 953	21 019	5 167	9 159	6 693
2012	26 025	5 148	3 848	20 877	5 274	8 889	6 714
2013	27 173	5 614	4 038	21 559	5 433	8 924	7 202
2014	25 663	4 560	3 502	21 103	5 277	9 044	6 781
2015	26 062	4 824	3 389	21 239	5 309	8 956	6 973
2016	26 563	4 618	3 746	21 946	5 447	9 121	7 378
2017	26 875	4 819	3 891	22 056	5 250	9 264	7 542
	Anteil an Insgesamt in %						
2007	100	19,8	15,7	80,2	19,3	34,8	26,1
2008	100	19,7	15,4	80,3	17,4	32,7	30,2
2009	100	18,9	15,0	81,1	18,6	34,0	28,6
2010	100	19,0	15,3	81,0	19,1	32,8	29,1
2011	100	18,8	15,3	81,2	20,0	35,4	25,9
2012	100	19,8	14,8	80,2	20,3	34,2	25,8
2013	100	20,7	14,9	79,3	20,0	32,8	26,5
2014	100	17,8	13,6	82,2	20,6	35,2	26,4
2015	100	18,5	13,0	81,5	20,4	34,4	26,8
2016	100	17,4	14,1	82,6	20,5	34,3	27,8
2017	100	17,9	14,5	82,1	19,5	34,5	28,1

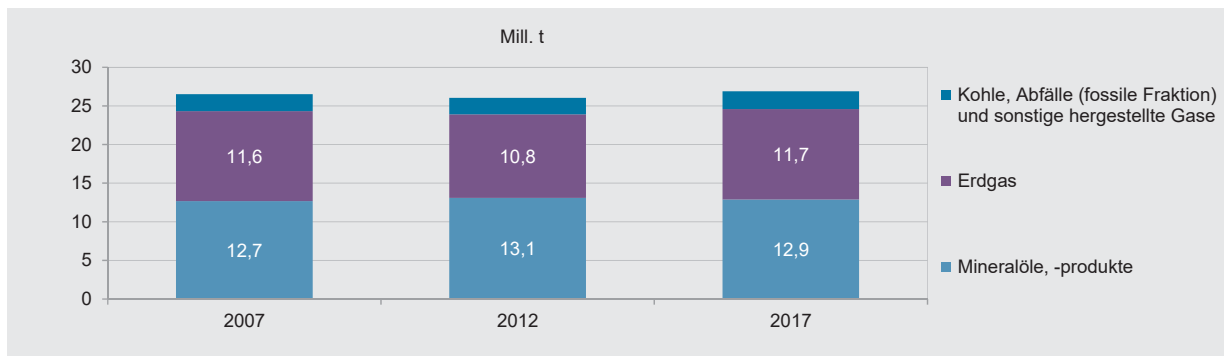
1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

G8 CO₂-Emissionen nach der Quellenbilanz 2007–2017 nach Emittentensektoren

T9 CO₂-Emissionen nach der Quellenbilanz 2007–2017 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle, -produkte	Erdgas	Sonstige ¹
1 000 t						
2007	26 514	371	228	12 676	11 641	1 598
2008	28 025	359	320	13 854	12 222	1 270
2009	26 878	210	346	13 210	11 710	1 402
2010	27 872	300	381	13 282	12 459	1 450
2011	25 878	268	369	13 091	10 876	1 274
2012	26 025	215	382	13 073	10 820	1 534
2013	27 173	238	358	13 522	11 381	1 674
2014	25 663	210	330	12 806	10 620	1 697
2015	26 062	218	314	12 624	11 219	1 688
2016	26 563	211	319	12 771	11 547	1 716
2017	26 875	213	323	12 870	11 708	1 761
Anteil an Insgesamt in %						
2007	100	1,4	0,9	47,8	43,9	6,0
2008	100	1,3	1,1	49,4	43,6	4,5
2009	100	0,8	1,3	49,1	43,6	5,2
2010	100	1,1	1,4	47,7	44,7	5,2
2011	100	1,0	1,4	50,6	42,0	4,9
2012	100	0,8	1,5	50,2	41,6	5,9
2013	100	0,9	1,3	49,8	41,9	6,2
2014	100	0,8	1,3	49,9	41,4	6,6
2015	100	0,8	1,2	48,4	43,0	6,5
2016	100	0,8	1,2	48,1	43,5	6,5
2017	100	0,8	1,2	47,9	43,6	6,6

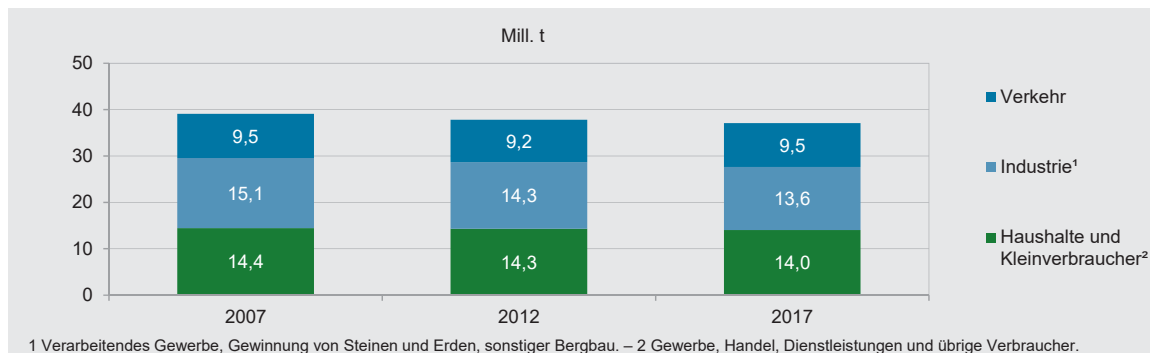
¹ Abfälle (fossile Fraktion) und sonstige hergestellte Gase.

G9 CO₂-Emissionen aus der Quellenbilanz 2007–2017 nach Energieträgern

T10 CO₂-Emissionen nach der Verursacherbilanz 2007–2017 nach Emittentensektoren

Jahr	Insgesamt	Industrie ¹	Verkehr		Haushalte und Kleinverbraucher ²	Nachrichtlich: CO ₂ -Emissionen
			zusammen	darunter: Straßenverkehr		
	1 000 t					t je Einwohner/-in
2007	39 074	15 146	9 507	8 492	14 421	9,7
2008	39 362	14 394	9 441	8 472	15 527	9,8
2009	37 256	13 263	9 361	8 418	14 632	9,3
2010	39 052	14 232	9 385	8 437	15 436	9,8
2011	38 078	14 622	9 439	8 480	14 016	9,5
2012	37 807	14 339	9 167	8 334	14 301	9,5
2013	38 931	14 682	9 176	8 415	15 073	9,8
2014	37 635	14 170	9 284	8 597	14 181	9,4
2015	37 231	13 853	9 190	8 532	14 188	9,2
2016	37 460	13 917	9 364	8 699	14 179	9,2
2017	37 090	13 591	9 485	8 812	14 013	9,1
	Anteil an Insgesamt in %					
2007	100	38,8	24,3	21,7	36,9	x
2008	100	36,6	24,0	21,5	39,4	x
2009	100	35,6	25,1	22,6	39,3	x
2010	100	36,4	24,0	21,6	39,5	x
2011	100	38,4	24,8	22,3	36,8	x
2012	100	37,9	24,2	22,0	37,8	x
2013	100	37,7	23,6	21,6	38,7	x
2014	100	37,7	24,7	22,8	37,7	x
2015	100	37,2	24,7	22,9	38,1	x
2016	100	37,2	25,0	23,2	37,8	x
2017	100	36,6	25,6	23,8	37,8	x

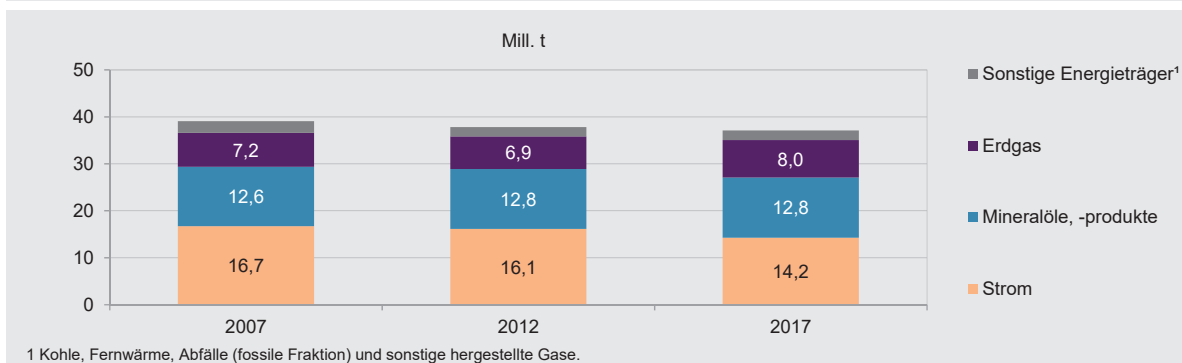
1 Verarbeitendes Gewerbe, Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau. – 2 Gewerbe, Handel, Dienstleistungen und übrige Verbraucher.

G10 CO₂-Emissionen nach der Verursacherbilanz 2007–2017 nach Emittentensektoren

T11 CO₂-Emissionen nach der Verursacherbilanz 2007–2017 nach Energieträgern

Jahr	Insgesamt	Steinkohle	Braunkohle	Mineralöle, -produkte	Erdgas	Strom	Sonstige ¹
1 000 t							
2007	39 074	302	228	12 625	7 238	16 723	1 958
2008	39 362	250	286	13 795	7 513	15 668	1 851
2009	37 256	103	305	13 150	7 487	14 413	1 798
2010	39 052	148	338	13 233	8 177	15 454	1 702
2011	38 078	104	330	13 045	6 945	16 196	1 458
2012	37 807	92	343	12 752	6 929	16 135	1 555
2013	38 931	69	319	13 084	7 261	16 529	1 669
2014	37 635	68	293	12 767	7 088	15 816	1 603
2015	37 231	63	256	12 548	7 457	15 257	1 649
2016	37 460	63	260	12 731	7 995	14 753	1 657
2017	37 090	67	267	12 834	7 968	14 248	1 705
Anteil an Insgesamt in %							
2007	100	0,8	0,6	32,3	18,5	42,8	5,0
2008	100	0,6	0,7	35,0	19,1	39,8	4,7
2009	100	0,3	0,8	35,3	20,1	38,7	4,8
2010	100	0,4	0,9	33,9	20,9	39,6	4,4
2011	100	0,3	0,9	34,3	18,2	42,5	3,8
2012	100	0,2	0,9	33,7	18,3	42,7	4,1
2013	100	0,2	0,8	33,6	18,6	42,5	4,3
2014	100	0,2	0,8	33,9	18,8	42,0	4,3
2015	100	0,2	0,7	33,7	20,0	41,0	4,4
2016	100	0,2	0,7	34,0	21,3	39,4	4,4
2017	100	0,2	0,7	34,6	21,5	38,4	4,6

¹ Fernwärme, Abfälle (fossile Fraktion) und sonstige hergestellte Gase.

G11 CO₂-Emissionen nach der Verursacherbilanz 2007–2017 nach Energieträgern

T12 Strom- und Wärmeerzeugung für die allgemeine Versorgung 2010–2018 nach Energieträgern¹

Merkmal	2010	2013	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu 2017	Anteil an insgesamt
1 000 kWh				%		
Stromerzeugung						
Bruttostromerzeugung	5 926 805	5 692 267	3 874 882	3 247 211	-16,2	100
darunter aus						
Wasserkraft	986 378	1 177 583	792 691	805 749	1,6	24,8
Erdgas, Erdölglas	4 207 312	3 621 917	2 163 671	1 560 847	-27,9	48,1
biogenen Stoffen	224 115	267 976	270 342	284 121	5,1	8,7
Siedlungs- und Industrieabfall	191 894	315 997	368 765	371 357	0,7	11,4
Wärme (fremdbezogen)	.	192 509	135 273	133 855	-1,0	4,1
Eigenverbrauch	172 492	181 572	172 733	155 905	-9,7	4,8
Nettostromerzeugung	5 754 313	5 510 695	3 702 149	3 091 306	-16,5	95,2
darunter aus						
Kraft-Wärme-Kopplung	1 726 054	1 498 929	1 186 517	901 018	-24,1	27,7
darunter aus						
Erdgas, Erdölglas	1 337 311	1 141 439	761 587	619 696	-18,6	19,1
biogenen Stoffen	169 309	155 666	193 610	70 825	-63,4	2,2
Wärmeerzeugung						
Nettowärmeerzeugung	2 871 577	3 032 256	2 668 639	2 627 022	-1,6	100
darunter						
Erdgas	1 928 792	1 470 278	1 125 503	999 659	-11,2	38,1
biogene Stoffe	139 356	175 059	199 423	167 344	-16,1	6,4
Siedlungs- und Industrieabfall	412 962	900 918	902 615	886 254	-1,8	33,7
Wärme (fremdbezogen)	.	221 777	218 476	373 167	70,8	14,2
darunter aus						
Kraft-Wärme-Kopplung	2 871 577	2 518 075	2 226 614	2 080 317	-6,6	79,2
darunter aus						
Erdgas, Erdölglas	1 928 792	1 413 603	1 075 797	945 397	-12,1	36,0
biogenen Stoffen	139 356	173 868	195 578	166 824	-14,7	6,4
1 Ohne Erzeugung in Anlagen des Verarbeitenden Gewerbes.						

T13 Absatz und Erlöse von Strom 2007–2017 nach Abnehmern

Abnehmer	2007	2012	2016	2017		
				insgesamt	Veränderung zu 2016	Anteil an insgesamt
	1 000 kWh			%		
Stromabsatz an Letztverbraucher	24 430 979	20 909 205	19 498 482	19 108 364	-2,0	100
Verarbeitendes Gewerbe ¹	11 467 434	7 856 357	6 820 692	6 478 932	-5,0	33,9
Haushaltskunden	7 220 069	6 743 425	6 435 323	6 665 764	3,6	34,9
sonstige Letztverbraucher	5 743 476	6 309 423	6 242 467	5 963 668	-4,5	31,2
	1 000 EUR			%		
Erlöse aus dem Stromabsatz	2 779 058	3 213 195	3 322 919	3 265 904	-1,7	100
Verarbeitendes Gewerbe ¹	914 027	831 510	778 793	722 554	-7,2	22,1
Haushaltskunden	1 181 107	1 429 406	1 558 486	1 599 453	2,6	49,0
sonstige Letztverbraucher	683 924	952 279	985 640	943 897	-4,2	28,9
	Cent je kWh			%		
Durchschnittserlöse aus dem Stromabsatz	11,38	15,37	17,04	17,09	0,3	x
Verarbeitendes Gewerbe ¹	7,97	10,58	11,42	11,15	-2,3	x
Haushaltskunden	16,36	21,20	24,22	24,00	-0,9	x
sonstige Letztverbraucher	11,91	15,09	15,79	15,83	0,2	x

¹ Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

T14 Absatz und Erlöse von Gas 2007–2017 nach Abnehmern

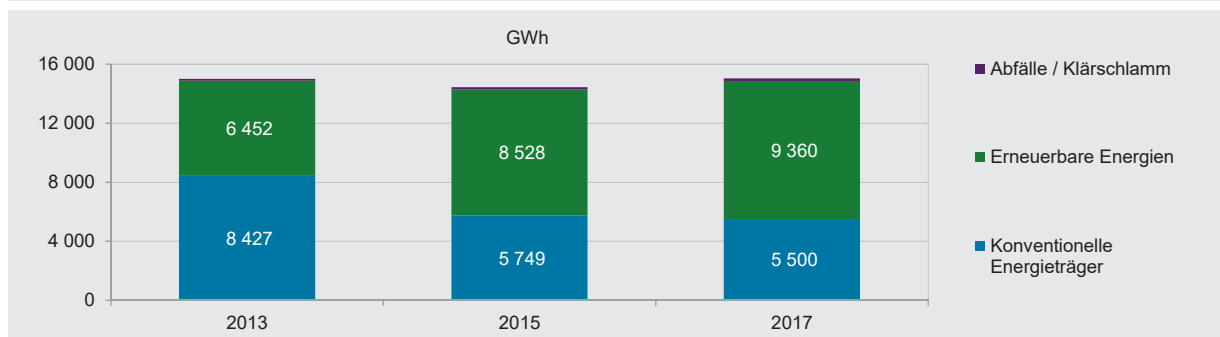
Abnehmer	2007	2012	2016	2017		
				insgesamt	Veränderung zu 2016	Anteil an insgesamt
	1 000 kWh			%		
Gasabsatz an Letztverbraucher	75 681 549	69 965 345	75 316 796	74 176 359	-1,5	100
Produzierendes Gewerbe	55 545 478	49 950 992	53 974 879	51 803 856	-4,0	69,8
Verarbeitendes Gewerbe ¹	47 036 457	42 089 966	48 340 621	46 149 233	-4,5	62,2
Haushaltskunden	15 077 601	15 244 681	15 265 525	15 835 891	3,7	21,3
sonstige Letztverbraucher	5 058 470	4 769 672	6 076 392	6 536 612	7,6	8,8
	1 000 EUR			%		
Erlöse aus dem Gasabsatz	2 331 532	2 575 084	2 055 748	2 088 392	1,6	100
Produzierendes Gewerbe	1 301 991	1 456 839	1 007 171	1 040 338	3,3	49,8
Verarbeitendes Gewerbe ¹	1 168 995	1 289 816	900 158	936 236	4,0	44,8
Haushaltskunden	804 912	880 674	817 510	817 919	0,1	39,2
sonstige Letztverbraucher	224 629	237 571	231 067	230 135	-0,4	11,0
	Cent je kWh			%		
Durchschnittserlöse aus dem Gasabsatz	3,08	3,68	2,73	2,82	3,1	x
Produzierendes Gewerbe	2,34	2,92	1,87	2,01	7,6	x
Verarbeitendes Gewerbe ¹	2,49	3,06	1,86	2,03	8,9	x
Haushaltskunden	5,34	5,78	5,36	5,16	-3,6	x
sonstige Letztverbraucher	4,44	4,98	3,80	3,52	-7,4	x

¹ Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

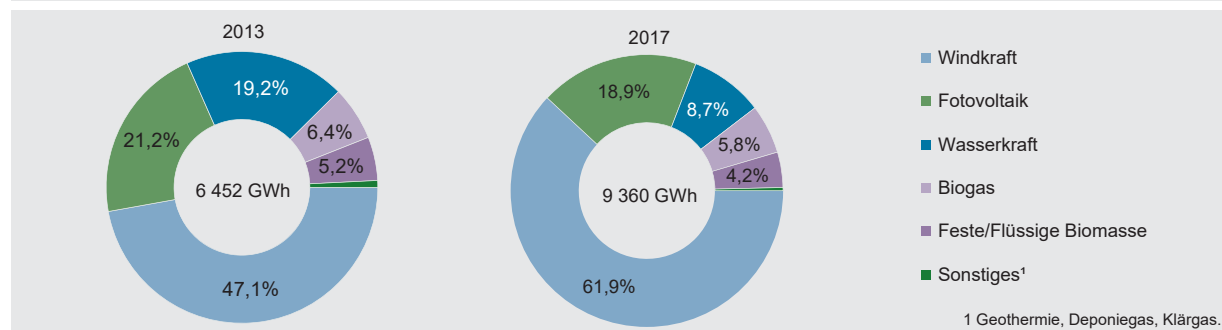
T15 Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2017 nach Energieträgern

Energieträger	Einspeisende Anlagen	Leistung der einspeisenden Anlagen MW	Stromeinspeisung	
			insgesamt MWh	Anteil %
Konventionelle Energieträger	.	.	5 499 947	36,6
Erneuerbare Energien	99 483	5 927	9 359 808	62,3
darunter				
Wasserkraft	217	231	815 956	5,4
Windkraft	1 668	3 422	5 797 798	38,6
Fotovoltaik	97 195	2 078	1 770 917	11,8
Biomasse	72	75	392 933	2,6
Biogas	293	102	545 726	3,6
Deponiegas	21	9	10 897	0,1
Abfälle/Klärschlamm	2	30	168 250	1,1
Insgesamt	.	.	15 028 005	100

G12 Stromeinspeisung in das Netz der allgemeinen Versorgung 2013–2017 nach Energieträgern



G13 Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien in das Netz der allgemeinen Versorgung 2013 und 2017 nach Energieträgern



T16 Energieerzeugung im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2007–2017 nach Energieträgern

Merkmal	2007	2012	2016	2017		
				insgesamt	Veränderung zu 2016	Anteil an insgesamt
	Anzahl			%		
Betriebe insgesamt	19	20	26	26	-	x
	MWh			%		
Nettostromerzeugung insgesamt	3 420 592	6 815 846	7 960 667	7 994 834	0,4	100
darunter						
Erdgas, Erdölgas	2 595 406	6 168 382	7 122 051	7 431 962	4,4	93,0
Industrieabfall	.	.	75 597	97 384	28,8	1,2
sonstige hergestellte Gase	417 651	157 758	199 371	213 314	7,0	2,7
feste biogene Stoffe	51 421	70 650	62 091	67 253	8,3	0,8
	%			Prozentpunkte		
Anteil an insgesamt im Land erzeugtem Strom ²	22,9	38,5	40,6	38,9	-4,2	x
Anteil Kraft-Wärme-Kopplung	99,3	95,8	94,7	94,9	0,2	x
	MWh			%		
Nettowärmeerzeugung insgesamt	7 186 201	11 727 712	12 314 541	11 029 285	-10,4	100
darunter						
Erdgas, Erdölgas	5 124 334	9 250 584	9 601 326	8 357 160	-13,0	75,8
Industrieabfälle	.	.	1 140 291	1 123 832	-1,4	10,2
sonstige hergestellte Gase	759 952	872 208	1 071 050	1 045 357	-2,4	9,5
feste biogene Stoffe	201 288	202 855	216 630	220 120	1,6	2,0
	%			Prozentpunkte		
Anteil Kraft-Wärme-Kopplung	98,3	97,0	98,9	98,7	-0,2	x

¹ Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Kraftwerke mit einer Engpassleistung von über 1 MW elektrisch. – ² Gemessen an der Bruttostromerzeugung nach der Energiebilanz.

T17 Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2017 nach Wirtschaftszweigen

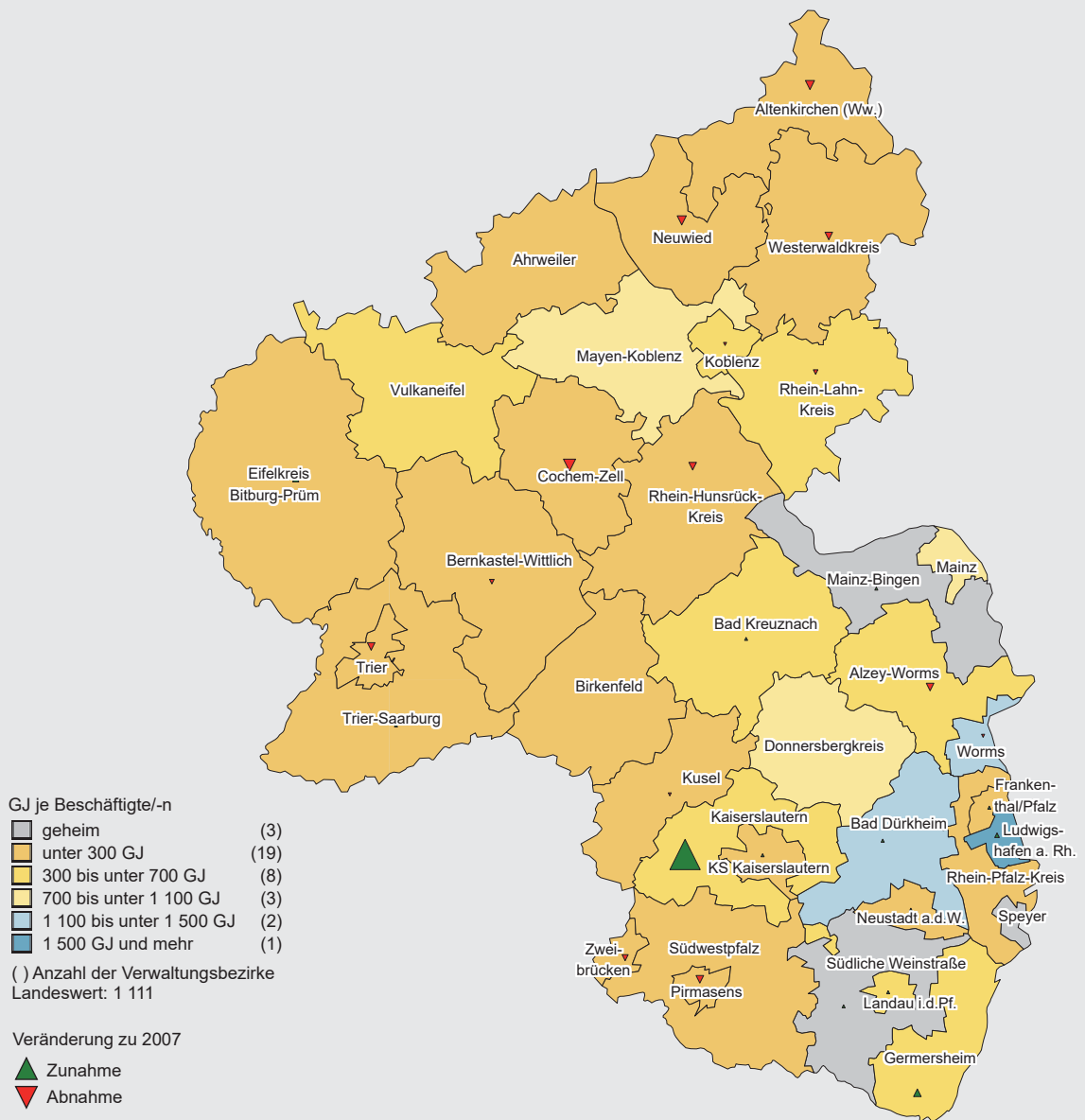
Wirtschaftszweig	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Energieverbrauch ²			
				insgesamt	Anteil an insgesamt	je 1 000 EUR Umsatz	je Beschäf-tigte/-n
	Anzahl		1 000 EUR	GJ	%	GJ	
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2 222	293 928	99 426 483	326 635 636	100	3,3	1 111,3
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	106	1 942	367 214	798 369	0,2	2,2	411,1
darunter: Gewinnung von Steinen und Erden	102	1 868	343 154	760 421	0,2	2,2	407,1
Verarbeitendes Gewerbe	2 116	291 986	99 059 269	325 837 266	99,8	3,3	1 115,9
darunter							
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	252	18 691	4 931 852	8 048 538	2,5	1,6	430,6
Getränkeherstellung	47	6 128	2 922 193	2 267 531	0,7	0,8	370,0
Textilindustrie	24	2 148	513 338	850 219	0,3	1,7	395,8
Leder- und Schuhindustrie	22	2 289	524 668	86 479	0,0	0,2	37,8
Holz-, Korb- und Korkwarenindustrie (ohne Möbel)	74	7 547	1 704 803	4 038 933	1,2	2,4	535,2
Papier- und Pappeindustrie	67	10 417	3 939 356	17 619 716	5,4	4,5	1 691,4
Druckindustrie; Vervielfältigung von Datenträgern	48	3 245	385 882	344 284	0,1	0,9	106,1
Chemische Industrie	95	47 041	29 560 498	236 959 326	72,5	8,0	5 037,3
Pharmazeutische Industrie	10	11 797	4 978 893	3 307 694	1,0	0,7	280,4
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	172	24 166	5 612 645	8 331 758	2,6	1,5	344,8
Glas, Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	200	16 326	3 611 545	18 610 465	5,7	5,2	1 139,9
Metallerzeugungs- und Metallbearbeitungsindustrie	42	9 328	3 724 413	9 546 652	2,9	2,6	1 023,4
Herstellung von Metallerzeugnissen	332	28 821	5 082 387	4 068 062	1,2	0,8	141,1
Datenverarbeitungsgeräte u. a.	50	6 236	1 158 842	362 627	0,1	0,3	58,2
Elektrische Ausrüstungen	79	9 870	1 874 462	624 405	0,2	0,3	63,3
Maschinenbau	298	41 117	10 629 518	3 442 869	1,1	0,3	83,7
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	52	22 968	12 617 043	3 222 070	1,0	0,3	140,3
sonstiger Fahrzeugbau	16	3 727	1 152 841	217 455	0,1	0,2	58,3
Möbelindustrie	32	2 807	438 546	401 032	0,1	0,9	142,9
Herstellung sonstiger Waren	80	5 113	874 500	183 795	0,1	0,2	35,9
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	114	9 639	1 388 649	231 053	0,1	0,2	24,0

¹ Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. – ² Einschließlich nichtenergetischer Verbrauch.

T18 Betriebe und Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2017 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Betriebe	Energie- verbrauch insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	Darunter			Je Beschäf- tigte/-n
			2007	2016		Erdgas	Strom	Heizöl	
		GJ	%		GJ				
Frankenthal (Pfalz), St.	25	782 544	-20,4	-0,8	0,2	407 671	324 693	.	189
Kaiserslautern, St.	43	2 347 012	-17,9	1,4	0,7	896 018	1 146 478	.	277
Koblenz, St.	42	2 991 747	-0,8	6,6	0,9	1 756 274	1 132 077	7 999	409
Landau i. d. Pfalz, St.	29	834 921	28,7	0,6	0,3	489 113	327 624	.	335
Ludwigshafen a. Rh., St.	53	228 058 481	16,3	2,8	69,8	109 700 359	23 712 321	.	5 271
Mainz, St.	47	5 539 463	-14,0	-4,6	1,7	2 455 242	2 014 231	38 812	718
Neustadt a. d. Weinstr., St.	20	73 536	-15,9	-7,8	0,0	36 417	35 010	.	66
Pirmasens, St.	31	516 630	-16,2	-3,3	0,2	108 331	329 131	10 717	120
Speyer, St.	26	.	.	.	.	.	462 256	10 582	.
Trier, St.	50	1 690 182	-26,1	-0,1	0,5	992 478	669 470	.	269
Worms, St.	41	6 961 641	-11,3	1,1	2,1	.	2 204 118	31 773	1 267
Zweibrücken, St.	29	374 519	-5,8	-12,4	0,1	136 126	164 657	.	84
Ahrweiler	60	1 401 607	14,3	1,0	0,4	884 822	467 145	37 190	243
Altenkirchen (Ww.)	139	1 453 820	-19,3	2,2	0,4	542 141	748 704	111 926	119
Alzey-Worms	45	1 760 444	-6,1	6,6	0,5	917 248	453 721	.	409
Bad Dürkheim	57	4 401 014	-9,9	-0,7	1,3	.	896 502	10 201	1 103
Bad Kreuznach	85	4 055 643	-1,9	0,7	1,2	2 062 635	1 836 128	42 337	378
Bernkastel-Wittlich	90	3 186 069	18,8	-2,6	1,0	667 590	1 815 886	239 113	255
Birkenfeld	65	749 901	1,8	-0,5	0,2	160 089	357 683	146 866	128
Cochem-Zell	27	604 518	-41,0	24,1	0,2	.	362 644	24 861	275
Donnersbergkreis	44	5 794 630	3,7	9,2	1,8	751 727	1 175 446	26 953	787
Eifelkreis Bitburg-Prüm	56	1 897 653	39,8	1,1	0,6	.	674 219	62 125	238
Germersheim	76	9 259 070	24,1	3,2	2,8	.	2 581 023	52 807	561
Kaiserslautern	43	1 224 243	207,6	7,5	0,4	119 634	384 608	23 133	417
Kusel	31	574 173	-16,0	-0,6	0,2	264 001	243 015	9 300	231
Mainz-Bingen	61	.	.	.	.	.	828 304	39 227	.
Mayen-Koblenz	135	13 526 273	-9,4	1,7	4,1	6 651 619	3 810 781	85 378	921
Neuwied	141	4 418 301	-25,6	2,3	1,4	1 616 043	1 202 074	43 411	295
Rhein-Hunsrück-Kreis	75	959 231	7,8	0,0	0,3	293 665	491 070	88 529	103
Rhein-Lahn-Kreis	73	2 927 797	-4,9	3,1	0,9	2 020 063	652 895	34 373	408
Rhein-Pfalz-Kreis	40	303 673	0,4	20,5	0,1	152 730	121 812	23 605	117
Südliche Weinstraße	60	.	.	.	.	.	611 449	49 442	.
Südwestpfalz	38	246 250	-15,5	-0,7	0,1	53 942	159 307	27 818	96
Trier-Saarburg	71	916 402	7,1	-3,0	0,3	181 614	395 511	91 652	144
Vulkaneifel	54	2 137 510	-0,5	-0,4	0,7	444 747	668 789	43 321	444
Westerwaldkreis	220	5 316 898	-12,1	-0,4	1,6	3 300 198	1 702 174	72 721	296
Rheinland-Pfalz	2 222	326 635 636	9,9	2,6	100	152 936 877	55 162 956	1 950 923	1 111
kreisfreie Städte	436	.	.	.	.	121 448 725	32 522 065	.	.
Landkreise	1 786	.	.	.	.	31 488 152	22 640 891	.	.

¹ Einschließlich Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

K1 Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe¹ 2017 nach Verwaltungsbezirken

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Energiebilanz	T1 bis T7	G1 bis G7	-	Ü1
CO ₂ -Bilanzen	T8 bis T11	G8 bis G11	-	-
Monatsbericht über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung	T12	-	-	-
Erhebung über Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden	T16	-	-	-
Erhebung über Stromabsatz und Erlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sowie der Stromhändler	T13	-	-	-
Erhebung über Aufkommen und Abgabe von Gas sowie Erlöse der Gasversorgungsunternehmen und der Gashändler	T14	-	-	-
Erhebung der Stromeinspeisung bei Netzbetreibern	T15	G12, G13	-	-
Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden	T17	-	K1	-
Auswertung der Stromeinspeisung aus Erneuerbaren Energien	T18	-	-	-

Statistiken

Die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung in den Kraftwerken der allgemeinen Versorgung wird im **Monatsbericht über die Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung** erfasst. Meldepflichtig sind Unternehmen und Betriebe von Energieversorgungsunternehmen (EVU) mit Stromerzeugungsanlagen (Kraftwerken), die im allgemeinen eine elektrische Engpassleistung von einem Megawatt und mehr ausweisen.

In der **Erhebung über Stromerzeugungsanlagen der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden** werden Kraftwerke einbezogen, über die ein EVU keine Verfügungsbefugnis besitzt. Hierzu gehören z.B. die Anlagen von Betrieben des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes zur eigenen Versorgung (Industriekraftwerke). Im Gegensatz zu der monatlich stattfindenden Erhebung der Elektrizitäts- und Wärmeerzeugung der Stromerzeugungsanlagen für die allgemeine Versorgung werden die Industriekraftwerke (mit einer elektrischen Engpassleistung von einem Megawatt und mehr) nur einmal im Jahr befragt. Der wirtschaftliche Schwerpunkt des Verfügungsberechtigten an einem Kraftwerk bestimmt damit, in welche Erhebung die Stromerzeugungsanlage einbezogen wird. Durch Ausgründungen, Übernahmen oder Fusionen kann es zu einem Wechsel des wirtschaftlichen Schwerpunkts kommen, sodass die zeitliche Vergleichbarkeit eingeschränkt ist.

Die **Erhebung über Stromabsatz und Erlöse der Elektrizitätsversorgungsunternehmen sowie der Stromhändler**

und die **Erhebung über Aufkommen und Abgabe von Gas sowie Erlöse der Gasversorgungsunternehmen und der Gashändler** werden jährlich bei Energieversorgungsunternehmen durchgeführt. Zu berücksichtigen ist, dass es durch die Liberalisierung der Energiemärkte den Versorgungsunternehmen zunehmend erschwert wird, die detaillierten Meldepflichten zu erfüllen.

Im **Rahmen der Erhebung der Stromeinspeisung bei Netzbetreibern** melden die Betreiber von Stromnetzen für die allgemeine Versorgung jährlich die physikalische Stromeinspeisung aller Erzeuger, z.B. auch von privaten Fotovoltaikanlagen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Einspeisepunkt und nicht nach dem Standort der Stromerzeugungsanlage. Nicht enthalten sind Einspeisungen in geschlossene Verteilernetze (§110 Energiewirtschaftsgesetz). Bei zeitlichen Vergleichen ist zu beachten, dass bis einschließlich zum Berichtsjahr 2011 insbesondere die Einspeisung von Kraftwerken der EVU aus konventionellen Energieträgern nicht berücksichtigt wurde.

Mit der **Erhebung über die Energieverwendung der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden** wird der großen Bedeutung der Industrie als Energieverbraucher Rechnung getragen. Zum Berichtskreis gehören sämtliche Betriebe von Unternehmen des Wirtschaftsbereichs Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, wenn in diesen Unternehmen mindestens 20 Personen tätig sind. Hinzu kommen Betriebe von Mehrbetriebsunternehmen mit mindestens 20 tätigen Personen, sofern der Unternehmensschwerpunkt außerhalb des

Produzierenden Gewerbes liegt. Bei Branchen mit überwiegend kleineren Betriebsgrößen wurde die Erfassungsgrenze auf zehn und mehr tätige Personen herabgesetzt.

Die **Sonderauswertung zur Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien** basiert seit 2015 auf Daten, die von der Bundesnetzagentur zur Verfügung gestellt werden. Dies betrifft nur die nach dem EE-Gesetz registrierten Einspeisungen. Ergänzt werden die Angaben um die nicht geförderte Stromerzeugung aus Wasserkraftanlagen mit einer Leistung über einem Megawatt. Bis zum Jahr 2014 erfolgte die Aufbereitung unter Verwendung der von den Netzbetreibern und Elektrizitätsversorgungsunternehmen

im Internet veröffentlichten Daten. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass keine Verpflichtung zur Plausibilisierung der Daten besteht.

Gegenüber der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien, wie sie in der Energiebilanz nachgewiesen wird, bestehen methodische Unterschiede, sodass eine direkte Vergleichbarkeit nicht gegeben ist. So berücksichtigt die Energiebilanz über die Wasserkraftwerke hinausgehend weitere Strommengen aus erneuerbaren Energien, die nicht nach dem EEG gefördert werden. Hierzu gehören beispielsweise die Strommengen, die aus dem biogenen Anteil der Siedlungsabfälle erzeugt werden.

Glossar

Bruttostromerzeugung

Die Bruttostromerzeugung ist die in einer bestimmten Zeitspanne erzeugte elektrische Arbeit. In der Energiebilanz entspricht die Bruttostromerzeugung der insgesamt erzeugten Strommenge (Umwandlungsausstoß) aller stromerzeugenden Anlagen.

Bruttostromverbrauch

Der Bruttostromverbrauch ergibt sich in der Energiebilanz aus dem Endenergieverbrauch von Strom zuzüglich des Stromverbrauchs im Umwandlungsbereich und der Leitungsverluste.

CO₂-Bilanzen

Den Berechnungen liegen die energiebedingten Kohlendioxidemissionen aus dem Primär- bzw. Endenergieverbrauch der Energiebilanz zugrunde. Dafür wird mit spezifischen, auf den Heizwert eines Energieträgers bezogenen Emissionsfaktoren (z. B. g CO₂ je kWh) der Energieverbrauch in CO₂-Emissionen umgerechnet. Einbezogen werden ausschließlich Emissionen der fossilen Energieträger Kohle, Erdgas, Mineralöl und deren kohlenstoffhaltigen Produkte. Als nicht CO₂-wirksam werden die erneuerbaren Energieträger eingestuft. Auch nichtenergetisch verwendete Energiemengen werden nicht berücksichtigt.

- Bei der **Quellenbilanz** beziehen sich die Emissionen auf den Primärenergieverbrauch im Land, unterteilt nach den Bereichen Umwandlung und Endenergieverbrauch. Unberücksichtigt bleiben dabei die mit dem Importstrom zusammenhängenden Emissionen, denen kein Primärenergieverbrauch im Land zugrunde liegt. Dagegen werden Emissionen, die auf die Erzeugung des exportierten Stroms zurückzuführen sind, in vollem Umfang nachgewiesen. Die Quellenbilanz ermöglicht Aussagen über die Gesamtmenge des im Land emittierten CO₂. Wegen des Stromaußenhandels sind jedoch keine direkten Rückschlüsse auf den durch das Verbrauchsverhalten der Endenergieverbraucher verursachten Beitrag zu den CO₂-Emissionen eines Landes möglich.
- Bei der **Verursacherbilanz** beziehen sich die Emissionen auf den Endenergieverbrauch im Land. Im Unterschied zur Quellenbilanz werden in der Verursacherbilanz die Emissionen des

Umwandlungsbereichs nicht ausgewiesen, sondern nach dem Verursacherprinzip den Endverbrauchern zugeordnet. Beim Energieträger Strom erfolgt die Anrechnung der Emissionsmenge auf der Grundlage des Brennstoffverbrauchs aller Stromerzeugungsanlagen im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland.

Durchschnittserlöse

Die Durchschnittserlöse werden aus den Erlösen und dem Strom- bzw. Gasabsatz berechnet. Sie ergeben weder die absolute Höhe noch spiegeln sie die Veränderungen der Verbraucherpreise wider, die aus Arbeits-, Mess- und Grundpreisen bei gleichem Jahresverbrauch ermittelt werden.

Energiebilanz

In der Energiebilanz werden in Form einer Matrix das Aufkommen, die Umwandlung und die Verwendung von Energieträgern in einem Wirtschaftsgebiet für einen bestimmten Zeitraum nachgewiesen (Berechnungsstand: September 2019). Die Bilanzierung gliedert sich in:

- **Primärenergiebilanz:** Bilanz der ersten Stufe. Sie setzt sich zusammen aus der Gewinnung von Primärenergieträgern im Land, den Bezügen und Lieferungen über die Landesgrenzen sowie Bestandsveränderungen.
- **Umwandlungsbilanz:** In der Umwandlungsbilanz werden Einsatz und Ausstoß der verschiedenen Umwandlungsprozesse sowie der Verbrauch an Energieträgern in der Energiegewinnung und im Umwandlungsbereich erfasst, ebenso Fackel- und Leitungsverluste.
- **Endenergieverbrauch:** Verwendung von Energieträgern in den einzelnen Verbrauchergruppen, soweit sie unmittelbar der Erzeugung von Nutzenergie dienen. Der Endenergieverbrauch ist energetisch und energieökonomisch somit noch nicht die letzte Stufe der Energieverwendung. Es folgen noch die Nutzenergiestufe und die Energiedienstleistungen.

Die ausgewiesene Ländersumme kann aus methodischen Gründen vom ausgewiesenen Bundeswert abweichen.

Energieproduktivität

Die Energieproduktivität ist eine Kennzahl für den effizienten Umgang mit den Energieressourcen. Sie setzt das Bruttoinlandsprodukt ins Verhältnis zum Primärenergieverbrauch und gibt Auskunft über die Wirtschaftsleistung je Einheit verbrauchter Primärenergie.

Energieträger

Als Energieträger werden alle Quellen oder Stoffe bezeichnet, in denen Energie mechanisch, thermisch, chemisch oder physikalisch gespeichert ist.

Energieverbrauch im Verarbeitenden Gewerbe

Gesamtverbrauch an Energie für Fabrikation, Heizung, Strom-, Gas- und Dampferzeugung usw. (energetisch und nichtenergetisch). Soweit Energieträger als Brennstoff in eigenen Anlagen zur Stromerzeugung eingesetzt werden, kann der Energieverbrauch Doppelzählungen enthalten. Es wird sowohl der Energiegehalt des eingesetzten Brennstoffs als auch der erzeugte und selbst verbrauchte Strom erfasst.

Energieversorgungsunternehmen (EVU)

Natürliche und juristische Personen, die Energie an andere liefern, ein Energieversorgungsnetz betreiben oder an einem Energieversorgungsnetz als Eigentümer Verfügungsbefugnis besitzen.

Engpassleistung

Es handelt sich um die Dauerleistung einer Anlage, die unter Normalbedingungen erreichbar ist. Sie ist durch den leistungsschwächsten Anlageteil (Engpass) begrenzt. Kurzfristig nicht einsatzfähige Anlageteile mindern die Engpassleistung nicht. Bei KWK-Anlagen wird zwischen elektrischer und thermischer Engpassleistung unterschieden.

Erlöse Gasabsatz

Die Erlöse beinhalten die Netznutzungsentgelte und die Erdgassteuer. Nicht einbezogen ist die Mehrwertsteuer.

Erlöse Stromabsatz

In die Erlöse werden die Netznutzungsentgelte, die Stromsteuer, die Konzessionsabgaben sowie die Ausgleichsabgaben nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungs-Gesetz (KWK) eingerechnet. Die Mehrwertsteuer sowie die Stromsteuererstattungen nach dem Stromsteuergesetz sind nicht enthalten.

Erneuerbare Energien

Erneuerbare Energieträger sind natürliche Energievorkommen, die entweder permanent vorhanden oder in überschaubaren Zeiträumen regenerierbar sind. Im Unterschied dazu stehen fossile

Energieträger (wie Kohle, Erdöl, Erdgas) oder spaltbare Elemente, die an begrenzte Stoffvorräte gebunden sind. Zu den erneuerbaren Energien zählen Solarenergie (Fotovoltaik, Solarthermie), Wind- und Wasserkraft, Deponie- und Klärgas, Geothermie, Umgebungswärme (Umweltwärme) und Biomasse.

Gasabsatz

Ausgewiesen ist der Gasabsatz an inländische Endabnehmer. Durchleitungsmengen sind ebenso wie die Abgabe an Wiederverkäufer in den Angaben nicht enthalten. Einbezogen ist jedoch die unternehmensinterne Abgabe an die Betriebszweige Elektrizitäts- und Wärmeversorgung. Die Umrechnungen in kWh erfolgte auf der Grundlage des Brennwertes (oberer Heizwert, Hs). Einbezogen ist sowohl die Abgabe von Naturgas (Erdgas, Bioerdgas, Grubengas und Klärgas) als auch von hergestellten Gasen (Raffineriegas und Normgas, Flüssiggas, Kokereigas und übriges Gas auf Öl- und Kohlebasis).

Haushaltskunden

Letztverbraucher, die Energie überwiegend für den Eigenverbrauch im Haushalt oder für den einen Jahresverbrauch von 10 000 Kilowattstunden nicht übersteigenden Eigenverbrauch für berufliche, landwirtschaftliche oder gewerbliche Zwecke kaufen.

Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

Gleichzeitige Nutzung der eingesetzten Energie als mechanische oder elektrische Energie und nutzbare Wärme.

Nettostromerzeugung

Die Nettostromerzeugung ist die Bruttostromerzeugung vermindert um den Kraftwerkseigenverbrauch und Pumpstromverbrauch.

Nettowärmeerzeugung

Die Nettowärmeerzeugung ist die von einem Heizkraftwerk an ein Netz oder einen Produktionsprozess abgegebene und gemessene Wärme. Sie setzt sich zusammen aus der Enthalpie des Vorlaufs abzüglich der Enthalpien des Rücklaufs und des Zusatzwassers. Damit wird indirekt die über die Antriebsenergie der Fernwärme-Umwälzpumpen zugeführte Energie mit erfasst.

Nichtenergetische Verwendung

Bei der nichtenergetischen Verwendung werden Energieträger als Rohstoff (z. B. Raffineriegas und Flüssiggas als Rohstoff chemischer Prozesse oder Koks als Reduktionsmittel bei der Roheisenerzeugung) eingesetzt.

Stromabsatz

Ausgewiesen ist der Stromabsatz an inländische Letztverbraucher. Nicht dargestellt sind die Abgabe an andere Energieversorgungsunternehmen sowie der Eigenbetriebsverbrauch der Unternehmen.

Umrechnung

Eine Kilowattstunde (kWh) entspricht 3 600 Kilojoule (kJ) oder 3,6 Megajoule (MJ).

1 000 MJ entsprechen einem Gigajoule (GJ), 1 000 GJ einem Terajoule (TJ) und 1 000 TJ einem Petajoule (PJ).

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/energie

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/energie/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/energie/monatsheft-beitraege

Karten

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/energie/karten

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/energie/

basisdaten-land

zeitreihen-land

basisdaten-regional

zeitreihen-regional

Zahlen für Deutschland und andere Bundesländer

www.ag-energiebilanzen.de

www.lak-energiebilanzen.de

www.ugrdl.de

20. Baugewerbe



UNEINHEITLICHE ENTWICKLUNG IM BAUGEWERBE 2018: ZUWACHS IM BAUHAUPTGEWERBE – RÜCKGANG IM AUSBAUGEWERBE | STEIGENDE ERLÖSE IM BAUHAUPTGEWERBE MIT AUSNAHME DER WIRTSCHAFTSZWEIGE „LEITUNGSTIEFBAU UND KLÄRANLAGENBAU“ SOWIE „SONSTIGER TIEFBAU“ | RÜCKGANG IM AUSBAUGEWERBE INSBESONDERE IN DEN BEREICHEN „GAS-, WASSER- UND HEIZUNGSBAU“ UND „DÄMMUNGEN GEGEN KÄLTE, WÄRME, SCHALL UND ERSCHÜTTERUNG“ | POSITIVES INVESTITIONSKLIMA IM BAUHAUPTGEWERBE (+2,4 PROZENT) – ABNAHME DER INVESTITIONEN IM AUSBAUGEWERBE (–13 PROZENT)



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018	468
T2: Betriebe, Beschäftigte, Entgelte und Umsatz im Bauhauptgewerbe im Juni 2018	469
T3: Unternehmen, Beschäftigte und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen ...	471
T4: Betriebe, Beschäftigte, Umsatz und Bruttoanlageinvestitionen im Ausbaugewerbe 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	472
T5: Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden und Entgelte 2018 sowie Umsatz 2017 im Bauhauptgewerbe nach Verwaltungsbezirken	474
T6: Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden und Entgelte 2018 sowie Umsatz 2017 im Ausbaugewerbe nach Verwaltungsbezirken	476

Grafiken

G1: Beschäftigte im Bauhauptgewerbe im Juni 2018 nach Bundesländern	469
G2: Baugewerblicher Umsatz in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen	470
G3: Umsatz, geleistete Arbeitsstunden und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe 2018 nach Bauarten	470
G4: Unternehmen, Beschäftigte Umsatz und Bruttoanlageinvestitionen im Ausbaugewerbe 2007–2017	473
G5: Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Ausbaugewerbe 2017 nach Wirtschaftszweigen	473

Karten

K1: Beschäftigte im Bauhauptgewerbe 2018 nach Verwaltungsbezirken	475
K2: Beschäftigte im Ausbaugewerbe 2018 nach Verwaltungsbezirken	477

Metadaten

Datenquellen	478
Statistiken	478
Glossar	479
Internet	480

T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Bauhaupt- und Ausbaugewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018

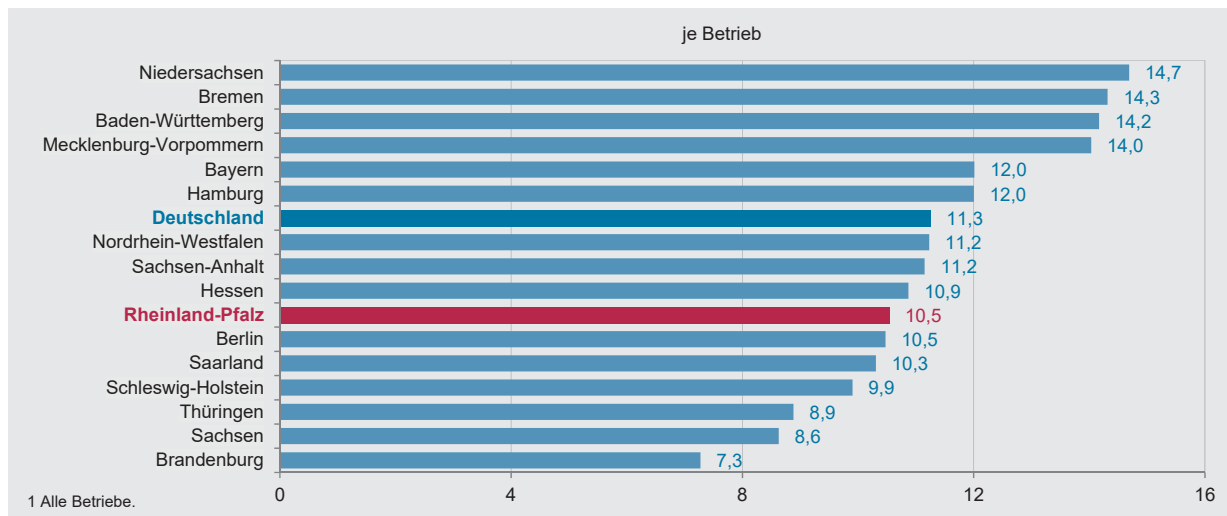
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Baugewerbe insgesamt								
Anteil des Baugewerbes an der Gesamtwirtschaft								
Betriebe ¹	%	.	.	10,3	11,3	...	10,5	...
SV-Beschäftigte ¹	%	.	.	6,5	6,2	...	5,6	...
Umsatz ²	%	.	7,2	6,0	6,5	...	4,6	...
Betriebe ³	Anzahl	894	931	718	828	785	16 942	16 279
Beschäftigte ^{3,4}	Anzahl	50 209	40 353	31 733	36 559	36 347	807 227	821 705
je Betrieb	Anzahl	56,2	43,3	44,2	44,2	46,3	47,6	50,5
Entgelte	Mill. EUR	1 113,2	1 152,5	978,0	1 336,1	1 391,7	28 719,0	30 537,4
je Beschäftigte/-n	EUR	22 171	28 560	30 821	36 545	38 289	35 577	37 163
Entgeltquote	%	33,0	27,4	24,3	24,9	24,2	23,7	23,3
Umsatz ⁵	Mill. EUR	3 369,4	4 210,7	4 029,6	5 375,9	5 741,2	121 194,6	130 914,7
je Betrieb	Mill. EUR	3,8	4,5	5,6	6,5	7,3	7,2	8,0
je Beschäftigte/-n	1 000 EUR	67,1	104,3	127,0	147,0	158,0	150,1	159,3
Bauhauptgewerbe ⁶								
Betriebe ³	Anzahl	682	528	356	390	405	8 134	8 460
Beschäftigte ^{3,4}	Anzahl	40 968	26 003	18 505	19 940	20 558	445 183	466 818
je Betrieb	Anzahl	60,1	49,2	52,0	51,1	50,8	54,7	55,2
Entgelte	Mill. EUR	925,1	787,6	603,7	783,4	847,6	16 600,2	18 150,1
je Beschäftigte/-n	EUR	22 581	30 290	32 624	39 289	41 227	37 289	38 880
Umsatz ⁵	Mill. EUR	2 805,8	2 974,8	2 656,5	3 435,7	3 848,4	76 895,3	85 208,4
je Betrieb	1 000 EUR	4 114,1	5 634,1	7 462,0	8 809,5	9 502,2	9 453,6	10 071,9
je Beschäftigte/-n	1 000 EUR	68,5	114,4	143,6	172,3	187,2	172,7	182,5
Wohnungsbau	%	.	17,3	11,2	18,5	18,4	23,8	23,8
gewerblicher Bau	%	.	36,9	31,4	33,8	33,5	41,8	42,2
öffentlicher Bau und Straßenbau	%	.	45,8	57,4	47,7	48,2	34,3	33,9
Ausbaugewerbe ⁷								
Betriebe ³	Anzahl	212	403	362	438	380	8 808	7 819
Beschäftigte ^{3,4}	Anzahl	9 241	14 350	13 228	16 619	15 789	362 044	354 887
je Betrieb	Anzahl	43,6	35,6	36,5	37,9	41,6	41,1	45,4
Entgelte	Mill. EUR	188,1	364,9	374,3	552,6	544,1	12 118,7	12 387,3
je Beschäftigte/-n	EUR	20 355	25 426	28 298	33 253	34 462	33 473	34 905
Umsatz ⁵	Mill. EUR	563,6	1 235,9	1 373,1	1 940,2	1 892,8	44 299,3	45 706,4
je Betrieb	1 000 EUR	2 658,3	3 066,8	3 793,1	4 429,7	4 981,0	5 029,4	5 845,6
je Beschäftigte/-n	1 000 EUR	61,0	86,1	103,8	116,7	119,9	122,4	128,8

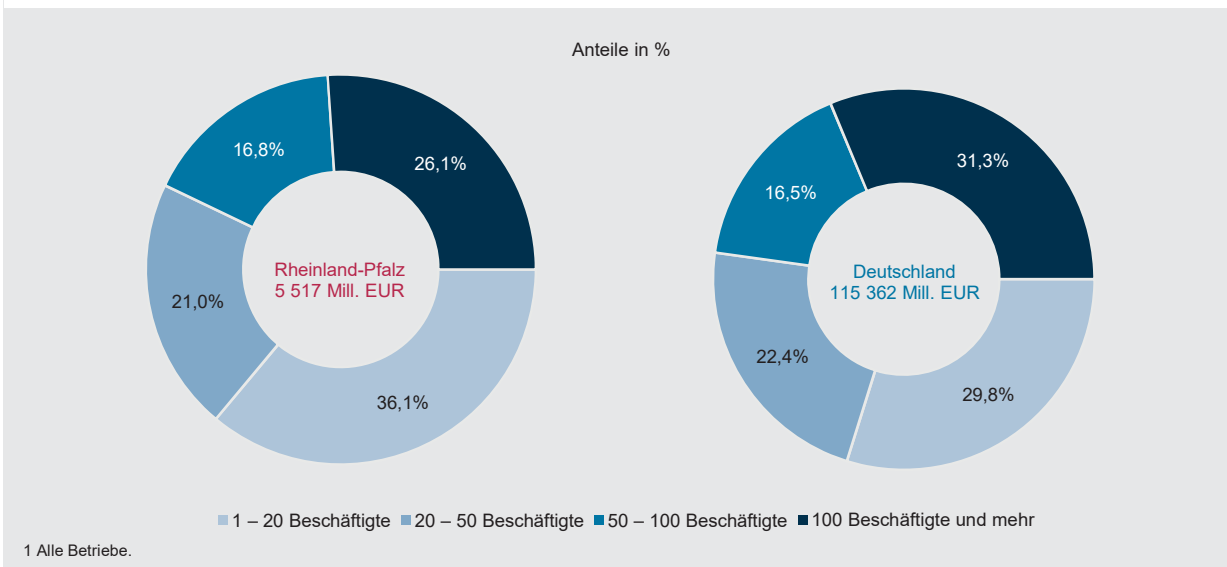
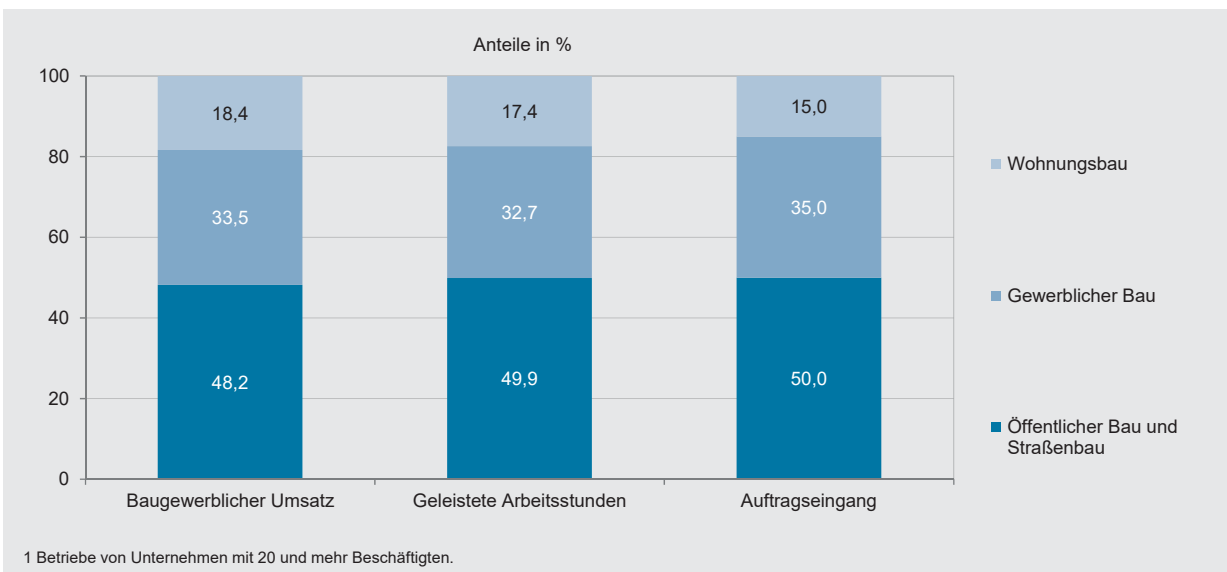
1 Quelle: Unternehmensregister. – 2 Quelle: Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen). – 3 30.6. – 4 Bau- bzw. ausbaugewerbliche Beschäftigte. – 5 Bau- bzw. ausbaugewerblicher Umsatz ohne Umsatzsteuer. – 6 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 7 Vor 2018 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten; nach 2018 Betriebe von Unternehmen mit 23 und mehr Beschäftigten.

T2 Betriebe, Beschäftigte, Entgelte und Umsatz im Bauhauptgewerbe¹ im Juni 2018

Bundesland	Betriebe	Beschäftigte		Geleistete Arbeitsstunden		Entgelte		Umsatz ²	
	insgesamt	Veränderung zu 2017	insgesamt	Veränderung zu 2017	insgesamt	Veränderung zu 2017	insgesamt	Veränderung zu 2017	
	1 000	%	1 000	in %	Mill. EUR	%	Mill. EUR	%	
Baden-Württemberg	7,3	103,8	3,4	11,7	4,4	311,6	6,5	1 539,4	7,9
Bayern	13,2	158,5	3,3	17,3	6,4	455,3	6,4	2 389,3	13,2
Berlin	2,2	22,9	-1,3	2,3	-0,3	58,8	3,7	386,4	20,5
Brandenburg	4,8	35,2	1,8	4,0	2,0	85,1	6,4	439,0	3,2
Bremen	0,3	4,4	2,5	0,5	2,3	13,0	3,2	92,9	41,2
Hamburg	0,9	10,5	12,1	1,1	13,1	34,7	11,9	219,6	24,6
Hessen	5,8	63,1	3,1	7,0	5,1	161,8	4,1	725,3	11,4
Mecklenburg-Vorpommern	1,2	17,1	9,9	2,0	8,9	43,4	13,9	221,4	15,4
Niedersachsen	6,0	87,7	1,6	9,7	0,7	258,0	4,3	1 215,2	3,0
Nordrhein-Westfalen	12,6	141,5	0,4	15,5	2,8	406,5	3,4	1 839,5	5,5
Rheinland-Pfalz	3,9	41,5	3,3	4,5	2,9	118,4	5,7	554,1	11,6
Saarland	0,9	9,4	8,2	1,0	5,9	27,5	10,4	127,2	20,6
Sachsen	6,8	59,1	1,8	6,6	1,8	139,9	5,2	761,9	16,1
Sachsen-Anhalt	2,7	30,2	5,5	3,5	5,3	77,6	12,3	347,6	10,9
Schleswig-Holstein	3,1	30,3	17,2	3,4	20,8	81,2	18,7	402,3	22,1
Thüringen	3,1	27,2	1,3	3,1	0,8	64,8	2,9	326,1	7,0
Deutschland	74,8	842,4	3,1	93,2	4,3	2 337,6	6,0	11 587,1	10,4

1 Alle Betriebe. – 2 Gesamtumsatz ohne Umsatzsteuer.

G1 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe¹ im Juni 2018 nach Bundesländern

G2 Baugewerblicher Umsatz in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen¹G3 Umsatz, geleistete Arbeitsstunden und Auftragseingang im Bauhauptgewerbe¹ 2018 nach Bauarten

T3 Unternehmen, Beschäftigte, Gesamtleistung und Bruttoanlageinvestitionen im Bauhauptgewerbe¹ 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

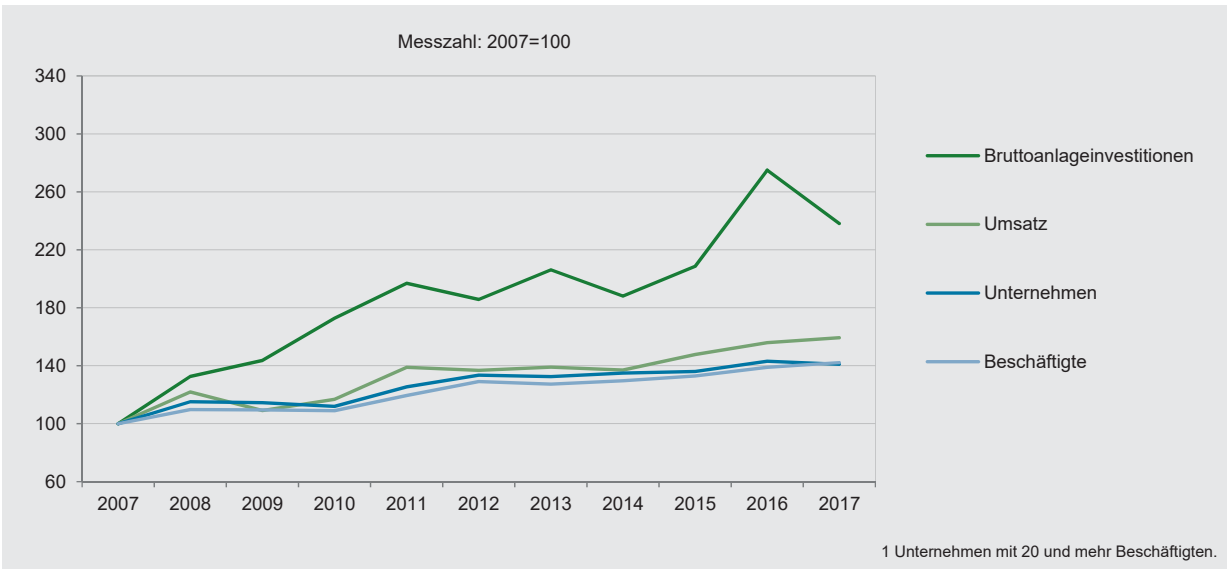
Wirtschaftszweig	Unter- nehmen ²	Beschäftigte ²		Gesamtleistung ³			Bruttoanlageinvestitionen ³	
	insgesamt	Ver- änderung zu 2016		ins- gesamt	Ver- änderung zu 2016	darunter: Jahres- bauleistung	ins- gesamt	Ver- änderung zu 2016
	Anzahl	%		1 000 EUR	%		1 000 EUR	%
Hochbau								
Bau von Gebäuden	96	4 657	4,9	983 190	14,4	98,2	18 379	2,2
Bau von Gebäuden ohne Fertigteilbau	91	4 445	3,4	936 239	11,0	98,2	17 889	-0,1
Errichtung von Fertigteilbauten	5	212	49,3	46 951	198,6	100	490	607,5
Tiefbau								
Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken	69	5 766	-0,3	1 144 191	3,4	.	56 471	9,8
darunter: Bau von Straßen	57	5 179	0,8	1 005 626	8,9	93,4	45 597	-2,9
Leitungstiefbau und Kläranlagenbau	45	2 219	5,4	305 641	-4,4	99,4	11 666	-11,4
darunter								
Rohrleitungstiefbau, Brunnen- und Kläranlagenbau	35	1 770	8,3	250 527	-5,2	.	7 921	-30,8
Kabelnetzleitungstiefbau	10	449	-4,9	55 115	-0,8	.	3 745	117,8
Sonstiger Tiefbau	40	1 884	2,2	278 570	-2,4	.	12 066	-3,4
Vorbereitende Baustellenarbeiten								
Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten	18	832	19,5	121 524	10,2	.	4 373	-17,3
darunter: Abbrucharbeiten	10	.	.	.	.	.	1 447	16,0
Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten	113	5 119	6,5	803 682	12,0	86,5	20 580	1,2
Dachdeckerei und Zimmerei	53	1 831	2,2	274 687	2,7	99,3	4 785	-46,6
Dachdeckerei und Bauspenglerei	40	1 343	5,9	192 868	1,0	.	3 383	-47,1
Zimmerei und Ingenieurholzbau	13	488	-6,9	81 819	7,0	.	1 402	-45,1
sonstige Bautätigkeiten a. n. g.	60	3 288	9,1	528 995	17,5	79,9	15 795	38,9
Gerüstbau	17	540	15,1	.	.	.	.	.
Schornstein-, Feuerungs- und Industrieofenbau	2	.	.	.	.	.	.	.
Baugewerbe a. n. g.	41	.	.	473 004	17,0	78,4	9 922	11,4
Bauhauptgewerbe insgesamt	381	20 477	4,1	3 636 797	7,0	94,5	123 535	2,4
1 Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer.								

T4 Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Bruttoanlageinvestitionen im Ausbaugewerbe¹ 2017
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

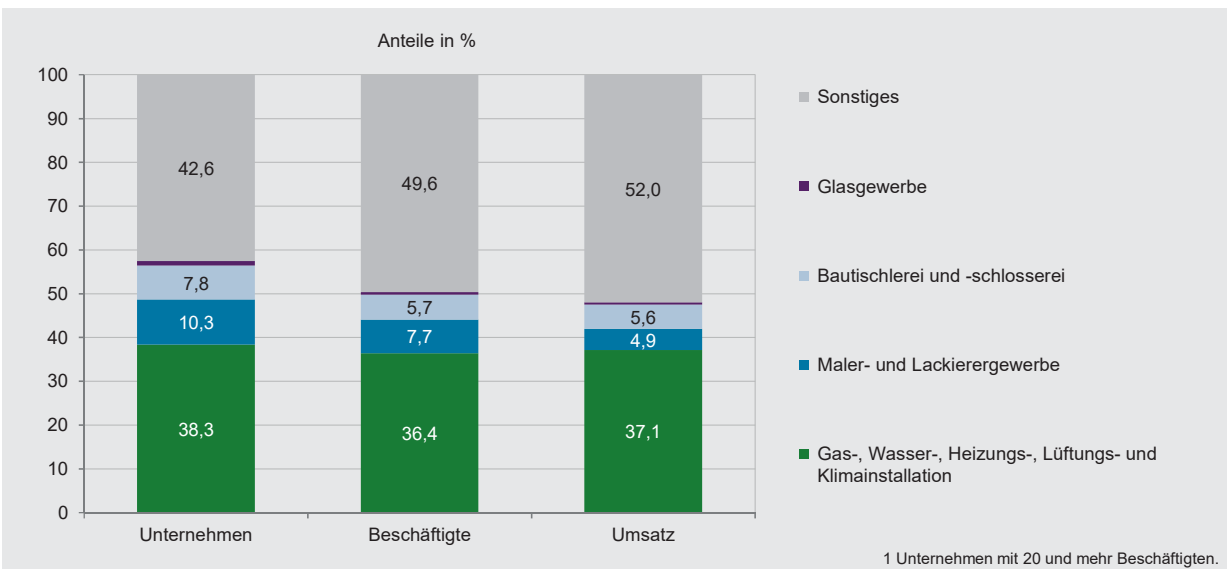
Wirtschaftszweig	Unter- nehmen ²	Beschäftigte ²		Umsatz ³		Bruttoanlage- investitionen ³		Miet- investitionen
	insgesamt		Veränderung zu 2016	ins- gesamt	Veränderung zu 2016	ins- gesamt	Veränderung zu 2016	ins- gesamt
	Anzahl		%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR
Bauinstallation								
Elektroinstallation	107	.	.	.	.	.	.	.
Gas-, Wasser-, Heizungs-, Lüftungs- und Klimainstallation	153	6 276	1,4	728 390,2	-1,1	11 430,2	.	2 953,0
Sonstige Bauinstallation	28	.	.	.	.	.	.	.
Dämmung gegen Kälte, Wärme, Schall und Erschütterung	20	.	.	242 392,5	-6,9	.	.	-
sonstige Bauinstallation	8	458	-3,6	.	.	1 249,0	.	.
Sonstiges Ausbaugewerbe								
Stuckateurgewerbe, Gipserei und Verputzerei	15	.	.	.	.	732,0	.	.
Bautischlerei und -schlosserei	31	979	4,1	109 232,8	3,2	2 837,7	6,1	.
Fußboden-, Fliesen- und Plattenlegerei, Tapeziererei	18	573	-0,9	57 819,0	-0,7	1 132,9	-31,8	-
Maler- und Glasergewerbe	45	1 433	-1,7	105 432,3	4,1	.	.	.
darunter: Maler- und Lackierergewerbe	41	.	.	95 592,6	3,7	2 129,8	1,4	.
Sonstiges Ausbaugewerbe	2	.	.	.	.	.	.	-
Ausbaugewerbe insgesamt	399	17 249	2,3	1 965 019,2	2,2	38 640,2	-13,4	4 751,9

¹ Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten. – 2 30.09. – 3 Ohne Umsatzsteuer.

G4 Unternehmen, Beschäftigte, Umsatz und Bruttoanlageinvestitionen im Ausbaugewerbe¹ 2007–2017



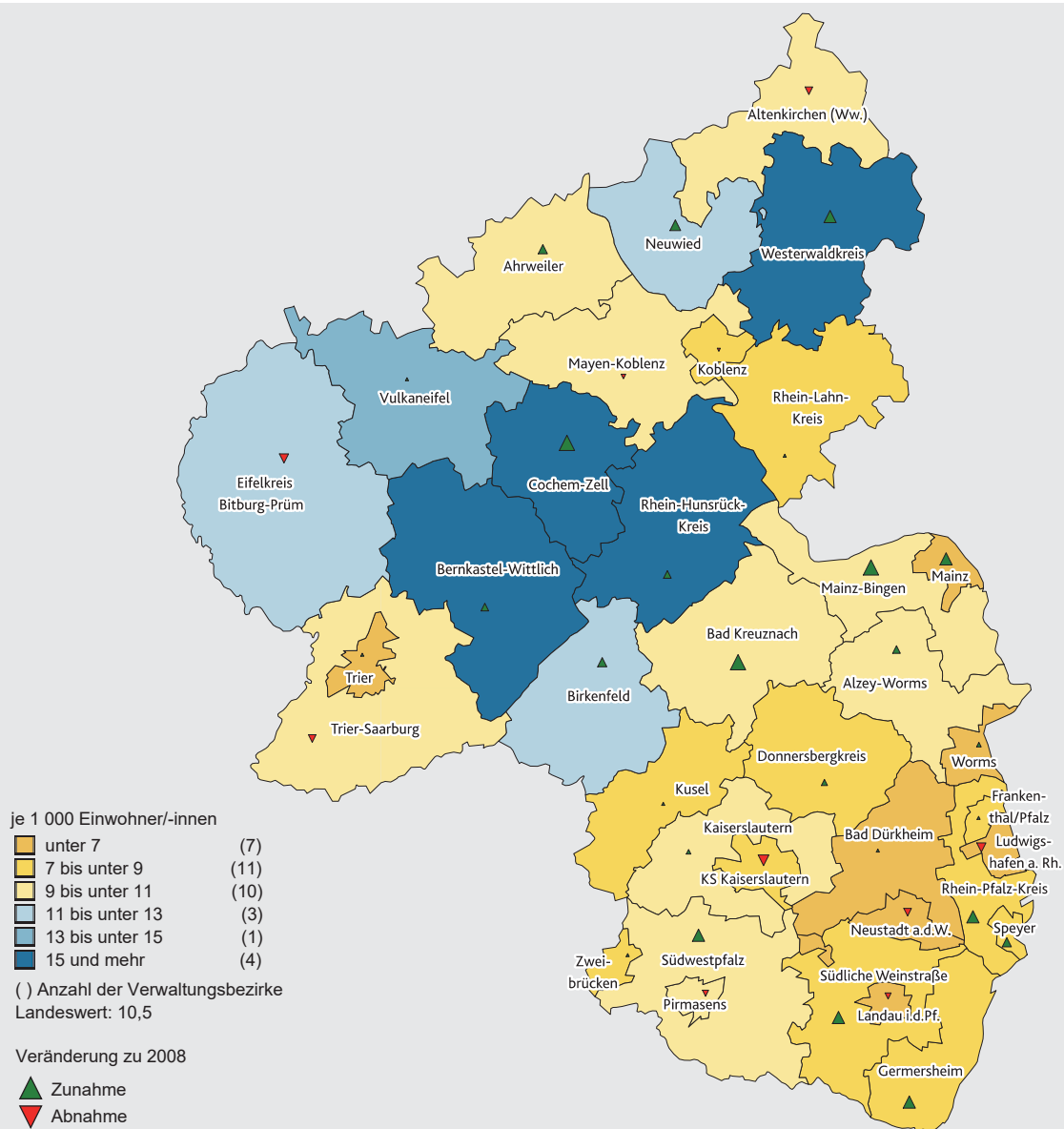
G5 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Ausbaugewerbe¹ 2017 nach Wirtschaftszweigen



T5 Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden und Entgelte 2018 sowie Umsatz 2017 im Bauhauptgewerbe¹ nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	30.6.2018						2017	
	Betriebe	Beschäftigte	geleistete Arbeitsstunden		Entgelte		baugewerblicher Umsatz ²	
			insgesamt	Veränderung zu 2017	insgesamt	Veränderung zu 2017	insgesamt	Veränderung zu 2016
	Anzahl		1 000	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%
Frankenthal (Pfalz), St.	41	390	41,4	17,6	841,2	22,8	.	.
Kaiserslautern, St.	44	745	72,9	-3,1	2 635,3	8,8	.	.
Koblenz, St.	59	820	91,9	6,0	2 590,4	4,5	108 228,9	13,1
Landau i. d. Pfalz, St.	30	262	26,1	6,9	594,6	2,5	29 546,7	.
Ludwigshafen a. Rh., St.	75	1 046	117,4	10,3	3 213,7	12,8	109 927,5	-2,2
Mainz, St.	113	1 343	147,4	24,9	3 980,9	17,8	224 181,4	9,8
Neustadt a. d. Weinstr., St.	41	345	33,4	8,6	740,2	7,7	.	.
Pirmasens, St.	29	403	41,7	1,1	1 212,1	8,0	.	.
Speyer, St.	31	400	40,8	8,1	988,1	-12,0	50 916,0	.
Trier, St.	52	715	79,1	8,6	2 099,5	14,8	72 705,6	8,2
Worms, St.	59	482	60,1	12,5	1 145,6	9,6	.	.
Zweibrücken, St.	23	273	27,7	-9,7	773,1	-9,1	34 900,0	-5,6
Ahrweiler	172	1 413	148,7	3,2	3 672,0	2,7	181 013,3	1,8
Altenkirchen (Ww.)	127	1 294	144,8	3,9	3 720,7	5,4	.	.
Alzey-Worms	128	1 357	161,7	0,2	3 644,3	4,4	.	.
Bad Dürkheim	120	816	88,1	6,2	1 765,7	4,5	75 976,0	7,2
Bad Kreuznach	147	1 602	179,4	2,2	4 623,7	5,8	196 981,7	19,1
Bernkastel-Wittlich	145	1 832	205,0	3,0	5 085,0	4,7	234 237,9	8,4
Birkenfeld	81	909	101,3	2,7	2 800,1	7,7	.	.
Cochem-Zell	108	1 520	158,9	3,8	7 043,9	14,8	224 354,0	-10,4
Donnersbergkreis	70	622	64,5	-0,1	1 487,6	3,2	.	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	109	1 200	135,4	5,4	3 122,3	8,3	141 024,5	5,4
Germersheim	117	1 142	133,9	3,6	2 695,8	4,2	124 756,2	-0,7
Kaiserslautern	139	1 116	123,9	-5,6	2 802,6	-1,2	105 920,5	-6,3
Kusel	66	500	50,2	-0,8	1 147,2	0,4	52 693,6	10,3
Mainz-Bingen	171	2 150	233,9	10,5	6 482,7	6,5	344 348,1	8,3
Mayen-Koblenz	235	1 931	221,6	3,8	5 223,0	-3,3	223 993,8	6,2
Neuwied	232	2 107	236,0	1,2	5 899,9	4,9	291 692,7	26,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	179	2 300	245,4	1,4	7 026,2	7,4	327 887,0	5,1
Rhein-Lahn-Kreis	127	1 078	119,5	-3,0	2 762,0	0,2	102 918,0	-11,7
Rhein-Pfalz-Kreis	122	1 378	140,2	4,7	4 412,7	9,1	221 513,8	0,7
Südliche Weinstraße	108	913	96,7	6,0	2 437,9	12,9	103 595,4	.
Südwestpfalz	123	919	96,3	-6,9	2 138,2	-6,3	106 432,3	22,0
Trier-Saarburg	153	1 471	145,0	2,4	3 667,7	4,6	153 602,6	10,9
Vulkaneifel	83	909	106,6	4,0	2 604,2	2,1	143 867,4	10,5
Westerwaldkreis	279	3 795	416,4	-4,5	11 366,7	4,5	527 793,1	20,1
Rheinland-Pfalz	3 938	41 498	4 533,5	3,0	118 446,7	5,7	5 516 643,7	8,0
kreisfreie Städte	597	7 224	779,9	9,4	20 814,7	9,3	994 277,8	9,9
Landkreise	3 341	34 274	3 753,5	1,7	97 632,1	5,0	4 522 366,0	7,6

¹ Alle Betriebe. – ² Ohne Umsatzsteuer.

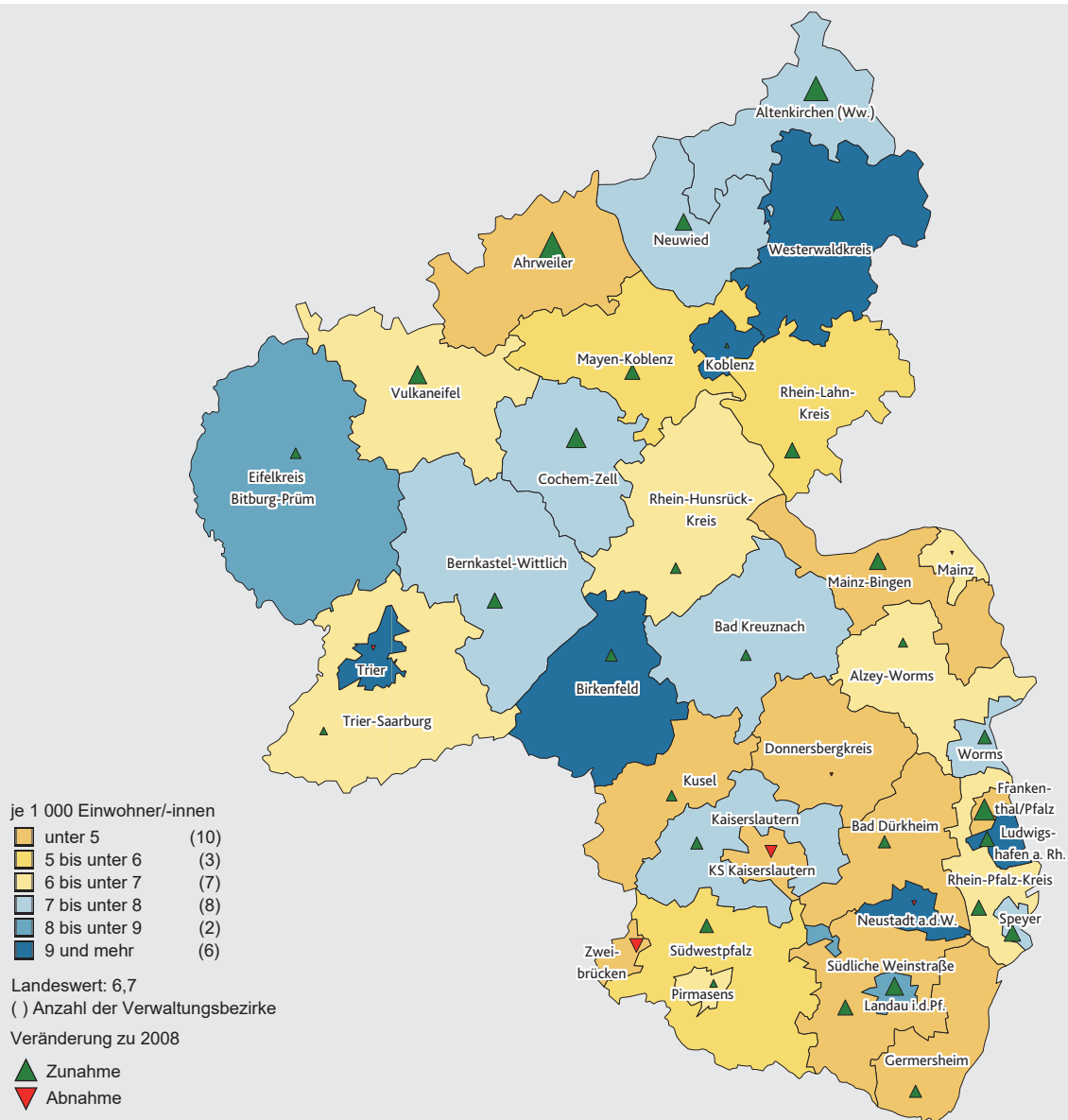
K1 Beschäftigte im Bauhauptgewerbe¹ 2018 nach Verwaltungsbezirken

¹ Alle Betriebe; 30.6.

T6 Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden und Entgelte 2018 sowie Umsatz 2017 im Ausbaugewerbe¹ nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	30.6.2018		2. Quartal 2018				2017	
	Betriebe	Beschäftigte	geleistete Arbeitsstunden		Entgelte		Gesamtumsatz ²	
			insgesamt	Veränderung zu 2017	insgesamt	Veränderung zu 2017	insgesamt	Veränderung zu 2016
	Anzahl		1 000	%	1 000 EUR	%	1 000 EUR	%
Frankenthal (Pfalz), St.	10	207	54,1	16,1	1 249,7	17,0	12 477,6	-1,2
Kaiserslautern, St.	16	486	164,1	0,2	3 907,3	6,3	69 388,9	12,5
Koblenz, St.	47	1 105	356,6	1,9	8 498,6	1,0	111 093,0	3,4
Landau i. d. Pfalz, St.	14	382	113,9	2,5	3 112,5	7,0	51 580,4	2,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	66	2 375	692,8	1,1	22 471,5	8,8	273 924,0	-2,5
Mainz, St.	50	1 315	414,9	11,5	11 321,0	11,3	140 703,9	2,1
Neustadt a. d. Weinstr., St.	23	509	137,5	9,7	4 144,9	10,0	54 495,6	-2,7
Pirmasens, St.	11	245	77,2	12,7	1 802,4	17,9	25 856,1	21,4
Speyer, St.	14	364	136,9	6,2	3 029,4	10,3	35 125,3	-0,9
Trier, St.	40	1 066	367,8	0,3	8 688,3	2,1	108 115,5	-1,4
Worms, St.	23	658	184,8	11,4	5 470,3	7,1	65 235,2	27,9
Zweibrücken, St.	7	118	36,4	22,6	906,6	21,0	12 696,6	15,2
Ahrweiler	34	628	190,3	16,8	3 853,5	24,2	59 929,6	11,1
Altenkirchen (Ww.)	36	921	309,9	14,9	7 257,5	26,7	106 848,6	-5,0
Alzey-Worms	41	810	268,5	9,9	6 022,6	18,0	84 785,7	19,6
Bad Dürkheim	25	454	150,6	2,1	3 336,3	3,5	46 295,9	0,5
Bad Kreuznach	48	1 143	370,0	5,7	9 381,3	11,1	116 087,0	-0,3
Bernkastel-Wittlich	42	866	259,9	14,2	6 185,0	10,6	86 648,3	13,1
Birkenfeld	26	745	216,8	-1,8	5 538,7	9,3	72 343,1	-4,2
Cochem-Zell	21	442	138,9	11,3	2 878,9	16,6	55 586,4	25,8
Donnersbergkreis	12	252	68,8	42,9	1 853,0	42,2	21 777,9	24,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	38	884	282,2	5,8	6 307,2	8,2	84 158,4	-0,1
Germersheim	25	519	140,2	-2,4	3 639,2	11,9	52 790,6	11,7
Kaiserslautern	34	786	249,3	26,4	5 891,9	29,2	68 850,3	12,8
Kusel	15	231	74,2	3,4	1 698,8	9,1	24 459,3	4,7
Mainz-Bingen	48	1 009	324,6	7,6	7 149,4	7,2	101 219,0	-7,7
Mayen-Koblenz	65	1 281	409,7	8,2	9 269,2	10,9	123 613,1	9,9
Neuwied	53	1 289	404,7	23,1	8 594,3	16,8	128 746,5	15,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	33	660	209,2	-3,5	4 822,2	-2,6	85 854,6	12,0
Rhein-Lahn-Kreis	27	630	201,5	22,0	4 801,1	21,3	71 425,0	17,6
Rhein-Pfalz-Kreis	37	987	317,5	15,4	8 365,7	12,2	107 281,6	-12,7
Südliche Weinstraße	23	406	128,3	4,3	2 635,1	4,5	39 305,7	9,8
Südwestpfalz	26	484	153,2	-0,9	3 450,8	6,4	49 990,2	10,3
Trier-Saarburg	46	950	277,9	3,6	7 497,2	4,7	92 677,2	3,0
Vulkaneifel	19	386	135,7	4,4	2 813,6	6,9	46 479,7	17,0
Westerwaldkreis	65	1 854	565,0	-8,6	15 280,1	-6,3	231 096,0	-0,3
Rheinland-Pfalz	1 160	27 447	8 583,7	6,6	213 125,0	9,2	2 918 941,6	4,2
kreisfreie Städte	321	8 830	2 737,0	4,7	74 602,4	7,7	960 692,0	2,7
Landkreise	839	18 617	5 846,8	7,6	138 522,6	10,1	1 958 249,5	4,9

¹ Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten. – ² Ohne Umsatzsteuer.

K2 Beschäftigte im Ausbaugewerbe¹ 2018 nach Verwaltungsbezirken

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Monatsbericht im Bauhauptgewerbe	T1	G3	-	-
Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe	T2, T6	G1, G2	K1	-
Jahres- und Investitionserhebung im Bauhauptgewerbe	T3	-	-	-
Vierteljährlicher Bericht im Ausbaugewerbe	T1	-	-	-
Jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe	T4	-	K2	-
Jahres- und Investitionserhebung im Ausbaugewerbe	T5	G4, G5	-	-
Umsatzsteuerstatistik	T1	-	-	-
Unternehmensregister	T1	-	-	-

Statistiken

Das Baugewerbe umfasst allgemeine und spezialisierte Hoch- und Tiefbautätigkeiten. Die Darstellung der Ergebnisse basiert auf der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) und beinhaltet die Bereiche Bauhaupt- und Ausbaugewerbe. Das Bauhauptgewerbe umfasst die Gruppen der Abteilungen 41 bis 43 der Wirtschaftsklassifikation. Dazu zählen aus der Abteilung Hochbau die Gruppe 41.2 – Bau von Gebäuden, aus der Abteilung Tiefbau die Gruppen 42.1 – Bau von Straßen und Bahnverkehrsstrecken, 42.2 – Leitungstiefbau und Kläranlagenbau und 42.9 – Sonstiger Tiefbau. Zusätzlich beinhaltet das Bauhauptgewerbe die Gruppen 43.1 – Abbrucharbeiten und vorbereitende Baustellenarbeiten und 43.9 – Sonstige spezialisierte Bautätigkeiten, in Abgrenzung zum Ausbaugewerbe, die zusammengefasst als vorbereitende Bauinstallation bezeichnet werden. Das Ausbaugewerbe setzt sich aus den Gruppen 41.1 Erschließung von Grundstücken; Bauträger, 43.2 – Bauinstallation und 43.3 – Sonstiger Ausbau zusammen.

Die Bauberichterstattung schließt sich in ihrer Organisation und ihrem Erhebungsprogramm eng an die übrigen Statistiken des Produzierenden Gewerbes an. Sie beinhaltet ein System unterjähriger und jährlicher Erhebungen, die im Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe separat durchgeführt werden:

Der **Monatsbericht im Bauhauptgewerbe** bildet die Grundlage zur Beurteilung der konjunkturellen Lage. Darüber hinaus wird er u. a. zur Berechnung der Auftragseingangsindizes im Baugewerbe und der Bauinvestitionen verwendet. Berichtspflichtig sind alle Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten.

Die **Ergänzungserhebung im Bauhauptgewerbe** liefert Informationen zur Struktur des Bauhauptgewerbes. Sie stellt die Grundlage für zahlreiche Entscheidungen der gesetzgebenden Körperschaften, der Bundes- und der Landesregierung, der Bau- und Handwerksverbände, Kammern und anderer Institutionen auf dem Gebiet der gesamten Wirtschaftspolitik, insbesondere im

Bereich der Bauwirtschaft dar. Berichtspflichtig sind alle baugewerblichen Betriebe von Unternehmen des Bauhauptgewerbes und von Unternehmen anderer Wirtschaftsbereiche.

Die **Jahreserhebung einschließlich Investitionserhebung** erweitert die Angaben zur strukturellen Entwicklung in den verschiedenen Bereichen des Bauhauptgewerbes. Diese liefert detaillierte Angaben über die Beschäftigung, die Investitionstätigkeit sowie die Kosten- und Leistungsgrößen des Baugewerbes. Berichtspflichtig sind Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt im Bauhauptgewerbe liegt.

In der **vierteljährlichen Erhebung im Ausbaugewerbe** werden bei allen Betrieben von Unternehmen mit 23 und mehr Beschäftigten (vor 2018 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten) Daten zu Umsatz und Beschäftigung erhoben. Diese dienen der kurzfristigen Beurteilung der konjunkturellen Lage.

Die **jährliche Erhebung im Ausbaugewerbe** liefert wichtige Daten zur Struktur dieses Wirtschaftszweigs. Erhoben werden die Tatbestände der Vierteljahreserhebung mit zusätzlichen Merkmalsausprägungen bei allen Betrieben des Ausbaugewerbes von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten.

Die **Jahreserhebung einschließlich Investitionserhebung** bei Unternehmen des Ausbaugewerbes liefert Ergebnisse und Informationen über die Struktur, den Umfang und die Entwicklung der Bauleistung, der Beschäftigung sowie der Investitionen und ist somit ein wichtiger Indikator für die Beurteilung der Wirtschaftsentwicklung sowohl durch staatliche als auch private Institutionen. Berichtspflichtig sind Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten, die den wirtschaftlichen Schwerpunkt im Ausbaugewerbe haben.

Glossar**Auftragseingang**

Alle im Berichtsmonat eingegangenen und vom Betrieb fest akzeptierten Aufträge für baugewerbliche Leistungen entsprechend der Verdingungsverordnung für Bauleistungen, ohne Umsatzsteuer. Um Doppelzahlungen zu vermeiden, wird der Auftragseingang nur von dem Betrieb gemeldet, der den Bauauftrag ausführen wird, d.h., an Nachunternehmer zu vergebende Teile von Bauaufträgen werden nicht in die eigene Meldung einbezogen.

Beschäftigte

Tätige Inhaber/-innen, mithelfende Familienangehörige, Auszubildende, Arbeiter/-innen und Angestellte einschließlich der vorübergehend abwesenden Personen (z.B. wegen Krankheit oder Urlaub).

Betrieb

Ein Betrieb ist ein an einem Standort gelegenes Unternehmen oder Teil eines Unternehmens, wenn an diesem Ort oder von diesem Ort aus Wirtschaftstätigkeiten ausgeübt werden, für die in der Regel eine oder mehrere Personen im Auftrag ein und desselben Unternehmens arbeiten.

Bruttoanlageinvestitionen

Bruttozugänge auf den Anlagekonten der Unternehmen einschließlich im Bau befindlicher Anlagen und Ersatzinvestitionen, jedoch ohne aktivierte Forschungs- und Entwicklungskosten und ohne Anzahlungen auf noch nicht gelieferte Investitionsgüter. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Entgelte

Die Entgelte entsprechen der Bruttolohn- und -gehaltssumme. Dies ist die Bruttosumme ohne Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung. Lohn- und Gehaltszuschläge (einschließlich Gratifikationen) sind einbezogen. Nicht erfasst sind dagegen allgemeine soziale Aufwendungen sowie Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind.

Geleistete Arbeitsstunden

Von den Beschäftigten auf Baustellen und Bauhöfen geleistete Arbeitsstunden; abgerechnete, aber nicht geleistete Stunden werden abgesetzt. Für die Zuordnung der Arbeitsstunden zu den verschiedenen Bauarten im Bauhauptgewerbe ist die überwiegende Zweckbestimmung des einzelnen Auftrags maßgebend. Die für die Trümmerbeseitigung und auf Bauhöfen geleisteten Arbeitsstunden werden anteilig auf die Bauarten umgelegt.

Gesamtumsatz

Rechnungsbetrag der Bau- bzw. Ausbauleistungen einschließlich Handelsumsätze und anderer Umsätze (ohne Umsatzsteuer).

Jahresbauleistung

Wert der im Unternehmen geleisteten Bauarbeiten, unabhängig davon, ob sie abgerechnet oder angezahlt sind. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Mietinvestitionen

Wert der neu gemieteten und gepachteten neuen Sachanlagen ohne gebrauchte Güter. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Sonstige Leistungen

Umsatz von Erzeugnissen und Leistungen aus Nebenbetrieben ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang sowie Umsatz aus Nebengeschäften; Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen sind nicht einbezogen. Der Nachweis erfolgt ohne Umsatzsteuer.

Unternehmen

Kleinste rechtlich selbstständige Wirtschaftseinheit.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/basisdaten-regional

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

21. Bautätigkeit



1,2 MILLIONEN WOHNGEBÄUDE UND 2,1 MILLIONEN WOHNUNGEN IN WOHN- UND NICHTWOHNGEBÄUDEN (BESTAND ENDE 2018) | WOHNFLÄCHE LIEGT MIT 54 M² PRO KOPF FAST 7 M² ÜBER DEM BUNDESDURCHSCHNITT | RUND 10 000 BAUGENEHMIGUNGEN IM WOHNBAU 2018 – DAVON KNAPP ZWEI DRITTEL NEUBAUTEN UND EIN DRITTEL BAUMASSNAHMEN AN BESTEHENDEN GEBÄUDEN | PRIVATE HAUSHALTE SIND IN ACHT VON ZEHN FÄLLEN BAUHERREN | FAST ZWEI DRITTEL DER 2018 FERTIGGESTELLTEN WOHNGEBÄUDE SIND EINFAMILIENHÄUSER (NEUBAUTEN UND BAUMASSNAHMEN AN BESTEHENDEN



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Bauen und Wohnen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018	484
T2: Wohngebäude- und Wohnungsbestand 2018 nach Bundesländern	485
T3: Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2008–2018 nach Gebäudearten und Bauherren	486
T4: Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2008–2018 nach Gebäudearten und Anzahl der Wohnungen	487
T5: Genehmigte aber noch nicht abgeschlossene Bauvorhaben (Bauüberhang) im Wohn- und Nichtwohnbau 2008–2018	490
T6: Wohngebäude und Wohnungsbestand 2008–2018	491
T7: Baugenehmigungen neuer Gebäude im Wohnbau 2018 nach Verwaltungsbezirken	492
T8: Baufertigstellungen neuer Gebäude im Wohnbau 2018 nach Verwaltungsbezirken	494
T9: Wohngebäude und Wohnungsbestand 2018 nach Verwaltungsbezirken	496

Grafiken

G1: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen 2008–2018	484
G2: Wohnfläche der Wohnungen 2018 nach Bundesländern	485
G3: Baugenehmigungen neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 2008–2018	488
G4: Baufertigstellungen neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 2008–2018	488
G5: Fertiggestellte neue Wohngebäude 2008–2018 nach Anzahl der Wohnungen	489
G6: Primäre Heizenergiefertiggestellter neuer Wohngebäude 2008–2018	489
G7: Wohngebäude- und Wohnungsbestand in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018	491

Karten

K1: Baugenehmigungen neuer Gebäude im Wohnbau 2018 nach Verwaltungsbezirken	493
K2: Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 2018 nach Verwaltungsbezirken	495
K3: Wohnungsbestand 2018 nach Verwaltungsbezirken	497

Metadaten

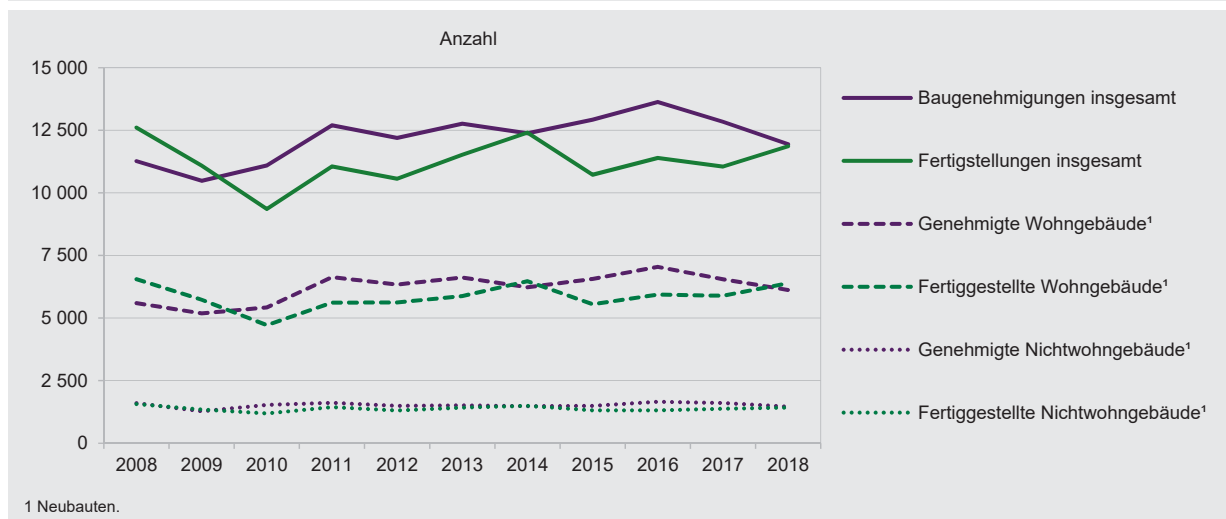
Datenquellen	498
Statistiken	498
Glossar	499
Internet	500

T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Bauen und Wohnen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Bautätigkeit								
Baugenehmigungen	2000=100	101,6	100	53,4	62,6	58,2	62,8	62,3
Baufertigstellungen	2000=100	75,6	100	40,4	49,1	53,4	51,5	50,7
Bauüberhang	2000=100	83,1	100	65,5	80,8	78,6	.	.
Gebäude- und Wohnungsbestand								
Bestand an Wohngebäuden	1 000	927,8	1 045,6	1 133,1	1 181,2	1 187,8	18 948,0	19 053,2
mit 1 Wohnung	Anteil in %	70,0	68,7	69,1	72,9	72,9	66,7	66,7
mit 2 Wohnungen	Anteil in %	19,9	20,5	20,4	15,8	15,8	16,5	16,4
mit 3 und mehr Wohnungen	Anteil in %	10,1	10,8	10,5	11,2	11,2	16,8	16,8
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	246,5	259,2	283,0	290,2	290,8	229,6	229,5
Bestand an Wohnungen ¹	1 000	1 560,9	1 819,1	1 954,8	2 086,8	2 102,1	41 968,1	42 235,4
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	414,7	450,9	488,2	512,7	514,6	508,6	508,7
Wohnfläche								
je Wohnung	m²	95,2	96,6	98,9	104,2	104,3	91,8	91,8
je Einwohner/-in	m²	39,5	43,5	48,3	53,4	53,7	46,7	46,7
Räume								
je Wohnung	Anzahl	4,8	4,8	4,9	4,9	4,9	4,4	4,4
je Einwohner/-in	Anzahl	2,0	2,2	2,4	2,5	2,5	2,2	2,2
1 In Wohn- und Nichtwohngebäuden.								

1 In Wohn- und Nichtwohngebäuden.

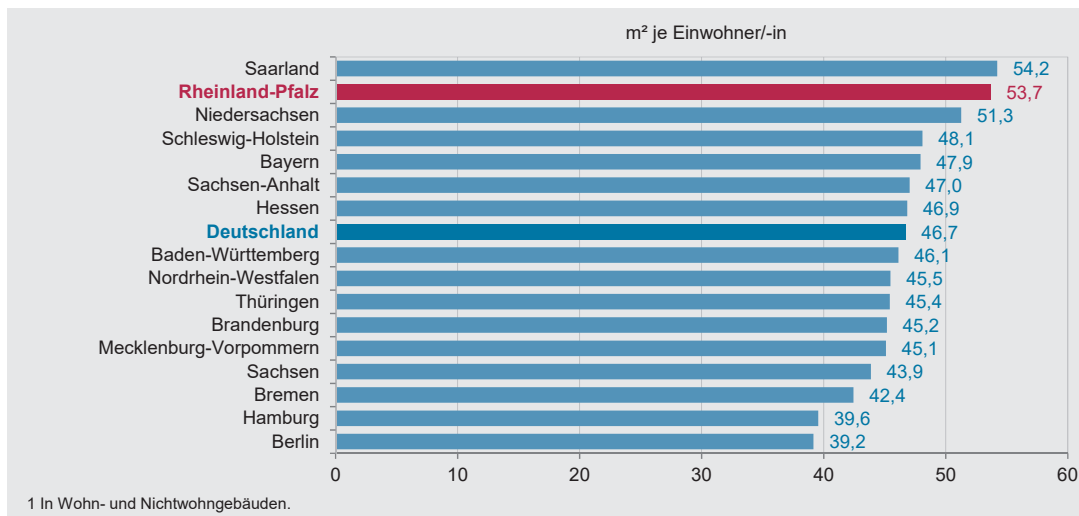
G1 Baugenehmigungen und Baufertigstellungen 2008–2018



T2 Wohngebäude- und Wohnungsbestand 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Wohngebäude				Wohnungen ¹				
	Anzahl	Veränderung zu		Anteil an Deutschland	Anzahl	Veränderung zu		Anteil an Deutschland	Wohnfläche je Einwohner/-in m²
		2008	2017			2008	2017		
		%				%			
Baden-Württemberg	2 428 178	5,2	0,6	12,7	5 297 931	6,8	0,7	12,5	46,1
Bayern	3 064 084	5,6	0,8	16,1	6 430 292	7,8	0,9	15,2	47,9
Berlin	326 882	4,2	0,7	1,7	1 949 252	3,1	0,9	4,6	39,2
Brandenburg	671 821	9,6	0,9	3,5	1 330 009	4,3	0,7	3,1	45,2
Bremen	140 014	4,6	0,3	0,7	360 042	1,7	0,6	0,9	42,4
Hamburg	252 751	6,6	0,7	1,3	956 476	7,9	1,1	2,3	39,6
Hessen	1 393 319	5,7	0,4	7,3	3 041 405	6,1	0,6	7,2	46,9
Mecklenburg-Vorpommern	395 259	7,1	0,7	2,1	909 396	2,0	0,6	2,2	45,1
Niedersachsen	2 250 210	8,6	0,6	11,8	3 999 256	5,7	0,7	9,5	51,3
Nordrhein-Westfalen	3 883 551	6,3	0,4	20,4	9 014 363	5,6	0,5	21,3	45,5
Rheinland-Pfalz	1 187 794	5,8	0,6	6,2	2 102 146	8,5	0,7	5,0	53,7
Saarland	305 509	2,3	0,3	1,6	516 503	0,8	0,3	1,2	54,2
Sachsen	826 294	5,3	0,5	4,3	2 364 409	1,6	0,4	5,6	43,9
Sachsen-Anhalt	576 727	1,8	0,3	3,0	1 289 187	-1,7	0,1	3,1	47,0
Schleswig-Holstein	820 540	10,9	0,7	4,3	1 489 901	7,0	0,8	3,5	48,1
Thüringen	530 283	2,6	0,4	2,8	1 184 834	1,6	0,3	2,8	45,4
Deutschland	19 053 216	6,1	0,6	100	42 235 402	5,4	0,6	100	46,7

1 In Wohn- und Nichtwohngebäuden.

G2 Wohnfläche der Wohnungen¹ 2018 nach Bundesländern

T3 Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2008–2018 nach Gebäudearten und Bauherren

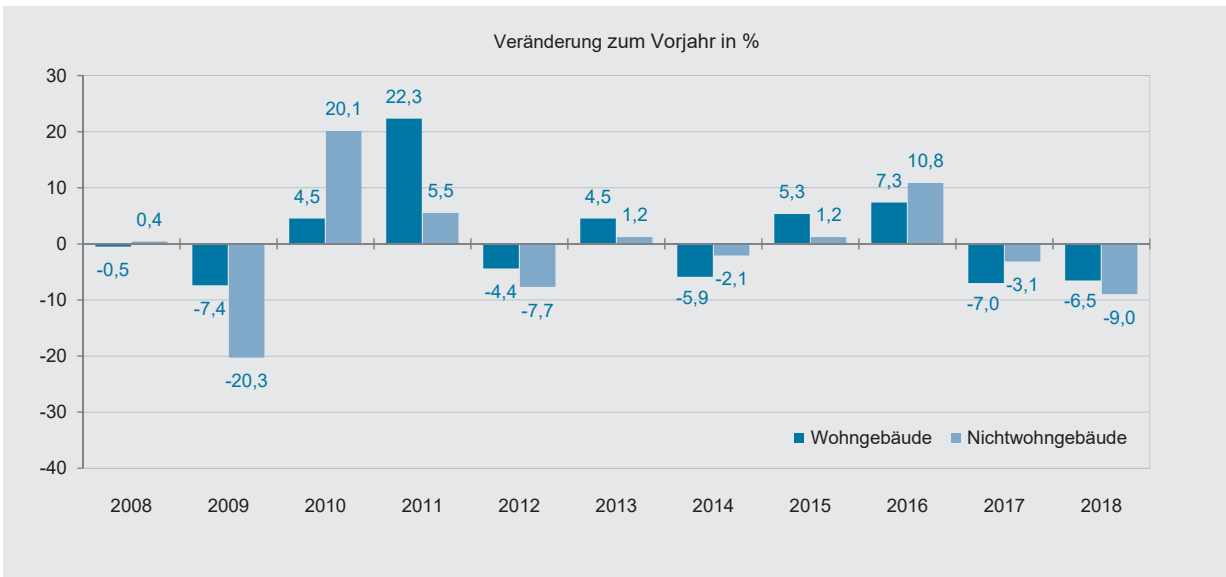
Gebäudeart Bauherr	2008	2013	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2008	2017
				%		
Wohnbau						
Wohngebäude insgesamt	8 700	9 485	9 978	9 422	8,3	-5,6
mit 1 Wohnung	6 748	7 346	7 166	6 613	-2,0	-7,7
mit 2 Wohnungen	1 301	1 229	1 382	1 379	6,0	-0,2
mit 3 und mehr Wohnungen	647	901	1 408	1 397	115,9	-0,8
Wohnungen insgesamt	9 262	11 547	15 468	16 143	74,3	4,4
Wohnheime	4	9	22	33	725,0	50,0
Art der Baumaßnahmen						
Neubauten	5 627	6 337	6 552	6 123	8,8	-6,5
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	3 073	3 148	3 426	3 299	7,4	-3,7
Bauherren						
öffentliche Bauherren	2	22	64	66	3 200,0	3,1
Unternehmen	960	773	947	993	3,4	4,9
Wohnungsbauunternehmen	786	623	722	826	5,1	14,4
Immobilienfonds	2	3	7	8	300,0	14,3
sonstige Unternehmen	172	147	218	159	-7,6	-27,1
private Haushalte	7 727	8 666	8 936	8 335	7,9	-6,7
Organisationen ohne Erwerbszweck	11	24	31	28	154,5	-9,7
Nichtwohnbau						
Nichtwohngebäude insgesamt	2 713	2 710	2 863	2 524	-7,0	-11,8
Anstaltsgebäude	51	53	46	57	11,8	23,9
Büro- und Verwaltungsgebäude	263	250	285	284	8,0	-0,4
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	524	492	264	259	-50,6	-1,9
nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 592	1 524	1 763	1 453	-8,7	-17,6
darunter						
Fabrik- und Werkstattgebäude	418	384	348	313	-25,1	-10,1
Handels- und Lagergebäude	805	759	783	608	-24,5	-22,3
Hotels und Gaststätten	170	150	142	150	-11,8	5,6
sonstige Nichtwohngebäude	283	391	505	471	66,4	-6,7
Wohnungen in Nichtwohngebäuden	135	195	193	361	167,4	87,0
Art der Baumaßnahmen						
Neubauten	1 593	1 492	1 605	1 461	-8,3	-9,0
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 120	1 218	1 258	1 063	-5,1	-15,5
Bauherren						
öffentliche Bauherren	234	295	368	290	23,9	-21,2
Unternehmen	2 269	2 087	1 617	1 612	-29,0	-0,3
davon						
Wohnungsbauunternehmen	61	55	60	52	-14,8	-
Immobilienfonds	19	12	40	23	21,1	-42,5
sonstige Unternehmen	2 189	2 020	1 517	1 537	-29,8	1,3
private Haushalte	95	200	744	509	435,8	-31,6
Organisationen ohne Erwerbszweck	115	128	134	113	-1,7	-15,7

T4 Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2008–2018 nach Gebäudearten und Anzahl der Wohnungen

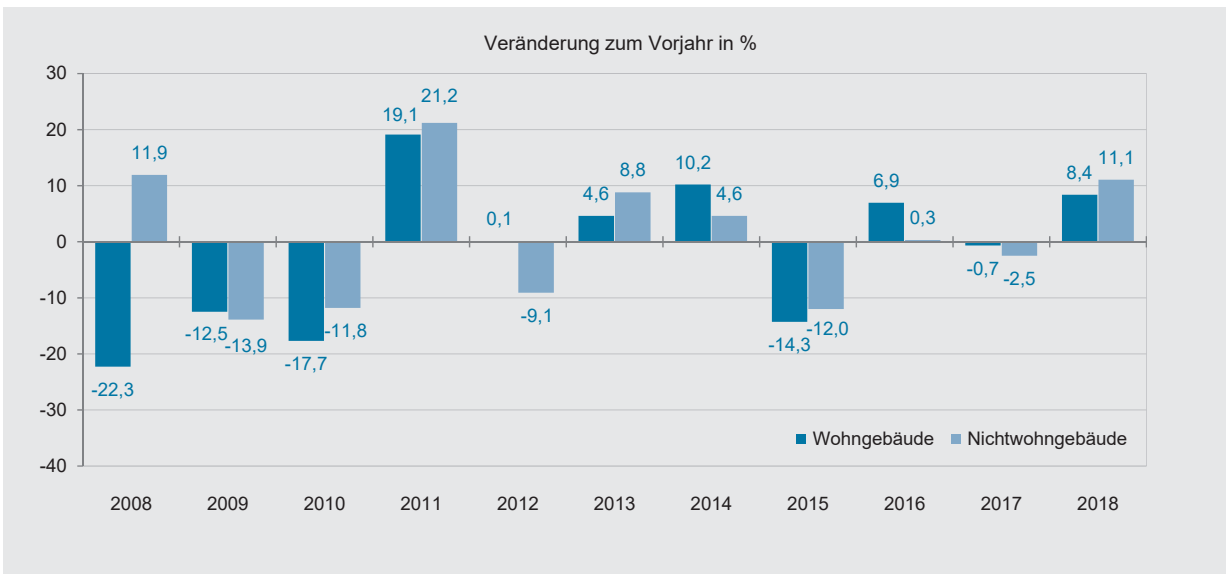
Gebäudeart	2008	2013	2017	2018			
				insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu	
						2008	2017
	Anzahl				%		
Wohnbau							
Wohngebäude insgesamt	9 936	8 933	8 696	9 352	100	-5,9	7,5
mit 1 Wohnung	7 544	6 908	6 413	6 854	73,3	-9,1	6,9
mit 2 Wohnungen	1 661	1 202	1 198	1 277	13,7	-23,1	6,6
mit 3 und mehr Wohnungen	729	813	1 055	1 192	12,7	63,5	13,0
Wohnheime	2	10	30	29	0,3	x	-3,3
Neubauten	6 551	5 879	5 894	6 387	68,3	-2,5	8,4
Einzelhaus	5 145	4 772	4 837	5 037	78,9	-2,1	4,1
Doppelhaus	597	550	494	641	10,0	7,4	29,8
Reihenhaus	593	369	333	421	6,6	-29,0	26,4
sonstiger Haustyp	216	188	230	288	4,5	33,3	25,2
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	3 385	3 054	2 802	2 965	31,7	-12,4	5,8
Wohnungen ¹ insgesamt	10 449	11 336	12 401	15 277	100	46,2	23,2
mit 1 Raum	220	1 421	650	1 268	8,3	476,4	95,1
mit 2 Räumen	566	776	1 420	1 858	12,2	228,3	30,8
mit 3 Räumen	943	1 152	2 106	2 932	19,2	210,9	39,2
mit 4 Räumen	1 225	1 323	1 963	2 344	15,3	91,3	19,4
mit 5 Räumen	1 957	1 774	1 897	2 157	14,1	10,2	13,7
mit 6 Räumen	2 424	2 241	2 046	2 310	15,1	-4,7	12,9
mit 7 und mehr Räumen	3 114	2 649	2 319	2 408	15,8	-22,7	3,8
Nichtwohnbau							
Nichtwohngebäude insgesamt	2 673	2 594	2 358	2 514	100	-5,9	6,6
Anstaltsgebäude	46	42	39	47	1,9	2,2	20,5
Büro- und Verwaltungsgebäude	263	226	269	267	10,6	1,5	-0,7
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	476	416	286	285	11,3	-40,1	-0,3
nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 565	1 497	1 378	1 486	59,1	-5,0	7,8
darunter							
Fabrik- und Werkstattgebäude	427	435	285	302	12,0	-29,3	6,0
Handels- und Lagergebäude	794	742	627	666	26,5	-16,1	6,2
Hotels und Gaststätten	185	120	123	135	5,4	-27,0	9,8
sonstige Nichtwohngebäude	323	413	386	429	17,1	32,8	11,1
Wohnungen	335	455	306	131	100	-60,9	-57,2
Art der Baumaßnahmen							
Neubauten	1 565	1 425	1 283	1 425	56,7	-8,9	11,1
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	1 108	1 169	1 075	1 089	43,3	-1,7	1,3

¹ Ab 2012 einschließlich sonstiger Wohneinheiten, Räume einschließlich Küchen.

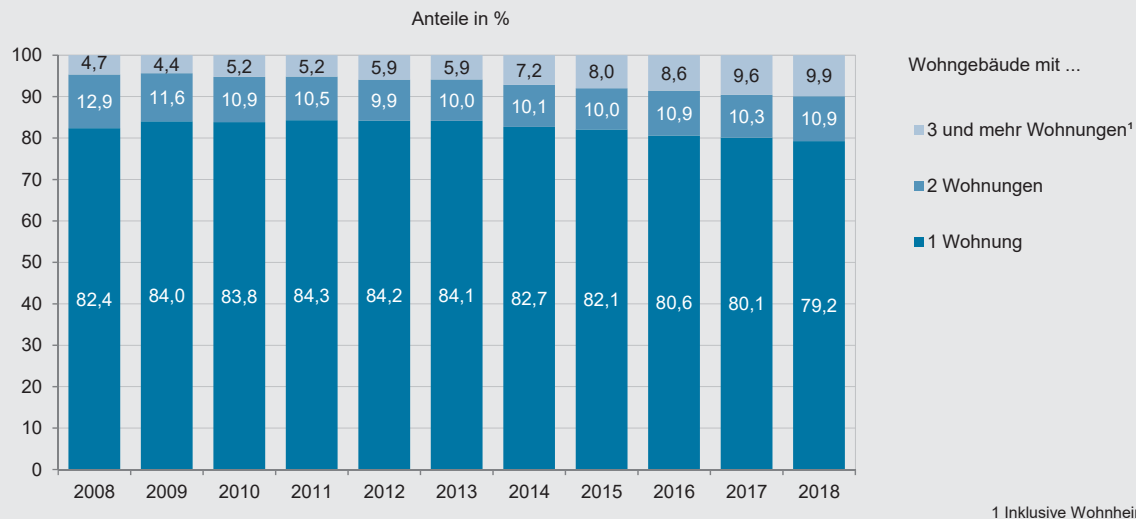
G3 Baugenehmigungen neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 2008–2018



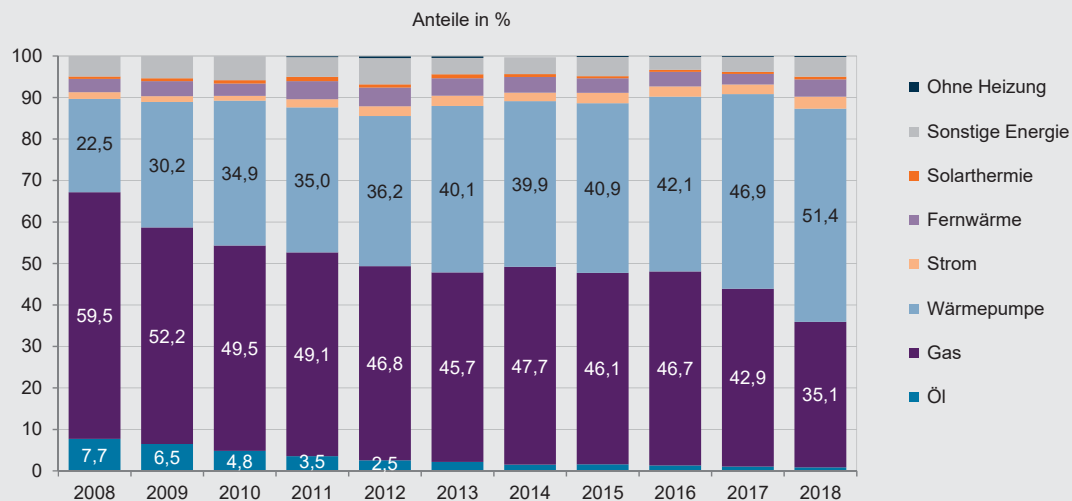
G4 Baufertigstellungen neuer Gebäude im Wohn- und Nichtwohnbau 2008–2018



G5 Fertiggestellte neue Wohngebäude 2008–2018 nach Anzahl der Wohnungen



G6 Primäre Heizenenergie fertiggestellter neuer Wohngebäude 2008–2018



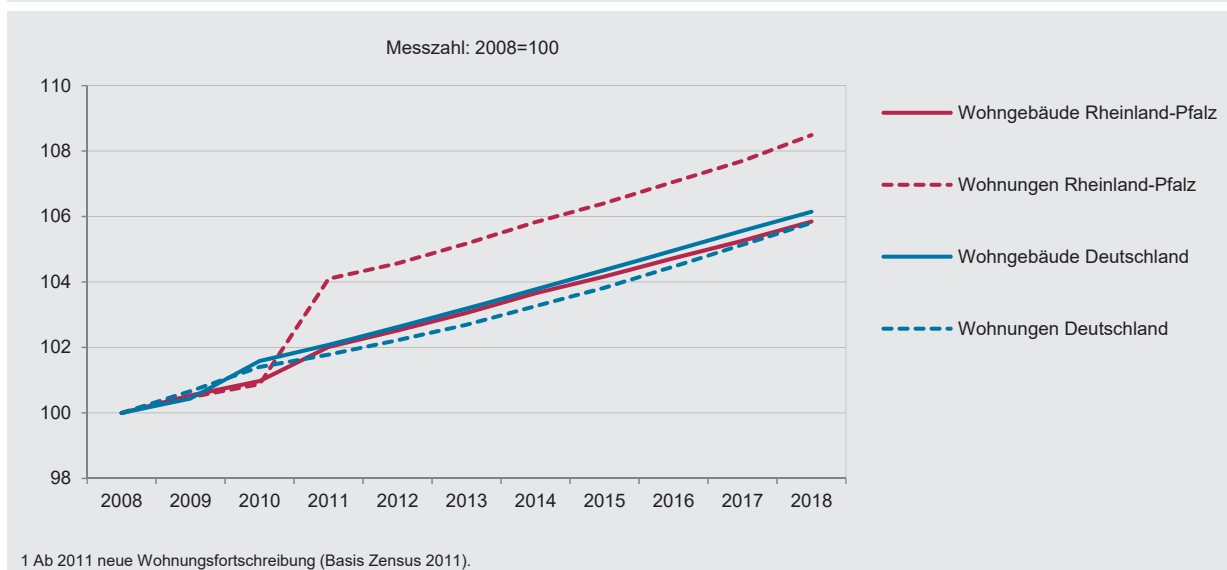
T5 Genehmigte aber noch nicht abgeschlossene Bauvorhaben (Bauüberhang) im Wohn- und Nichtwohnbau 2008–2018

Gebäudeart	2008	2013	2017	2018			
				insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu	
	2008	2017					
Anzahl				%			
Wohnbau							
Baufortschritt							
Bauvorhaben noch nicht begonnen	4 537	4 043	4 765	3 653	27,0	-19,5	-23,3
Bauvorhaben im Bau, noch nicht unter Dach	2 439	3 493	4 809	3 822	28,2	56,7	-20,5
Bauvorhaben im Bau, unter Dach (rohbaufertig)	4 218	4 610	4 373	6 058	44,8	43,6	38,5
Wohngebäude insgesamt	11 194	12 146	13 947	13 533	78,2	20,9	-3,0
mit 1 Wohnung	8 902	9 657	10 619	10 133	75,0	13,8	-4,6
mit 2 Wohnungen	1 571	1 457	1 643	1 615	12,0	2,8	-1,7
mit 3 und mehr Wohnungen	716	1 023	1 666	1 763	13,0	146,2	5,8
Wohnungen	16 973	21 116	29 728	30 027	98,0	76,9	1,0
Art der Baumaßnahmen							
Neubauten	11 194	12 146	13 947	13 533	60,5	20,9	-3,0
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	6 050	6 844	8 648	8 835	39,5	46,0	2,2
Nichtwohnbau							
Baufortschritt							
Bauvorhaben noch nicht begonnen	1 450	1 582	1 882	1 422	37,7	-1,9	-24,4
Bauvorhaben im Bau, noch nicht unter Dach	625	702	914	752	20,0	20,3	-17,7
Bauvorhaben im Bau, unter Dach (rohbaufertig)	941	1 001	1 032	1 594	42,3	69,4	54,5
Nichtwohngebäude	3 016	3 285	3 828	3 768	21,8	24,9	-1,6
Anstaltsgebäude	35	36	30	38	1,0	8,6	26,7
Büro- und Verwaltungsgebäude	253	255	306	311	8,3	22,9	1,6
landwirtschaftliche Betriebsgebäude	828	953	795	751	19,9	-9,3	-5,5
nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude	1 703	1 751	2 368	2 298	61,0	34,9	-3,0
darunter							
Fabrik- und Werkstattgebäude	459	436	487	480	20,9	4,6	-1,4
Handels- und Lagergebäude	863	878	1 077	1 005	43,7	16,5	-6,7
Hotels und Gaststätten	96	86	88	99	4,3	3,1	12,5
sonstige Nichtwohngebäude	197	290	329	370	9,8	87,8	12,5
Wohnungen	558	679	446	621	2,0	11,3	39,2
Art der Baumaßnahmen							
Neubauten	3 016	3 285	3 828	3 768	59,2	24,9	-1,6
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	2 020	2 418	2 675	2 592	40,8	28,3	-3,1

T6 Wohngebäude und Wohnungsbestand 2008–2018

Gebäudeart	2008	2013	2017	2018			
				insgesamt	Anteil an insgesamt	Veränderung zu	
						2008	2017
	Anzahl			%			
Wohngebäude ¹	1 122 172	1 156 502	1 181 157	1 187 794	100	5,8	0,6
mit 1 Wohnung	774 170	841 976	860 726	865 638	72,9	11,8	0,6
mit 2 Wohnungen	229 727	183 736	186 812	187 660	15,8	-18,3	0,5
mit 3 und mehr Wohnungen	118 275	129 795	132 562	133 418	11,2	12,8	0,6
Wohnheime	x	995	1 057	1 078	0,1	x	2,0
Wohnungen ²	1 937 662	2 037 902	2 086 792	2 102 146	100	8,5	0,7
mit 1 Raum	38 073	57 666	60 728	62 002	2,9	62,9	2,1
mit 2 Räumen	87 689	131 327	136 228	138 129	6,6	57,5	1,4
mit 3 Räumen	318 390	338 105	345 662	348 625	16,6	9,5	0,9
mit 4 Räumen	470 545	440 809	448 599	450 967	21,5	-4,2	0,5
mit 5 Räumen	398 378	370 708	378 348	380 498	18,1	-4,5	0,6
mit 6 Räumen	293 774	300 678	308 842	311 149	14,8	5,9	0,7
mit 7 und mehr Räumen	330 813	398 609	408 385	410 776	19,5	24,2	0,6

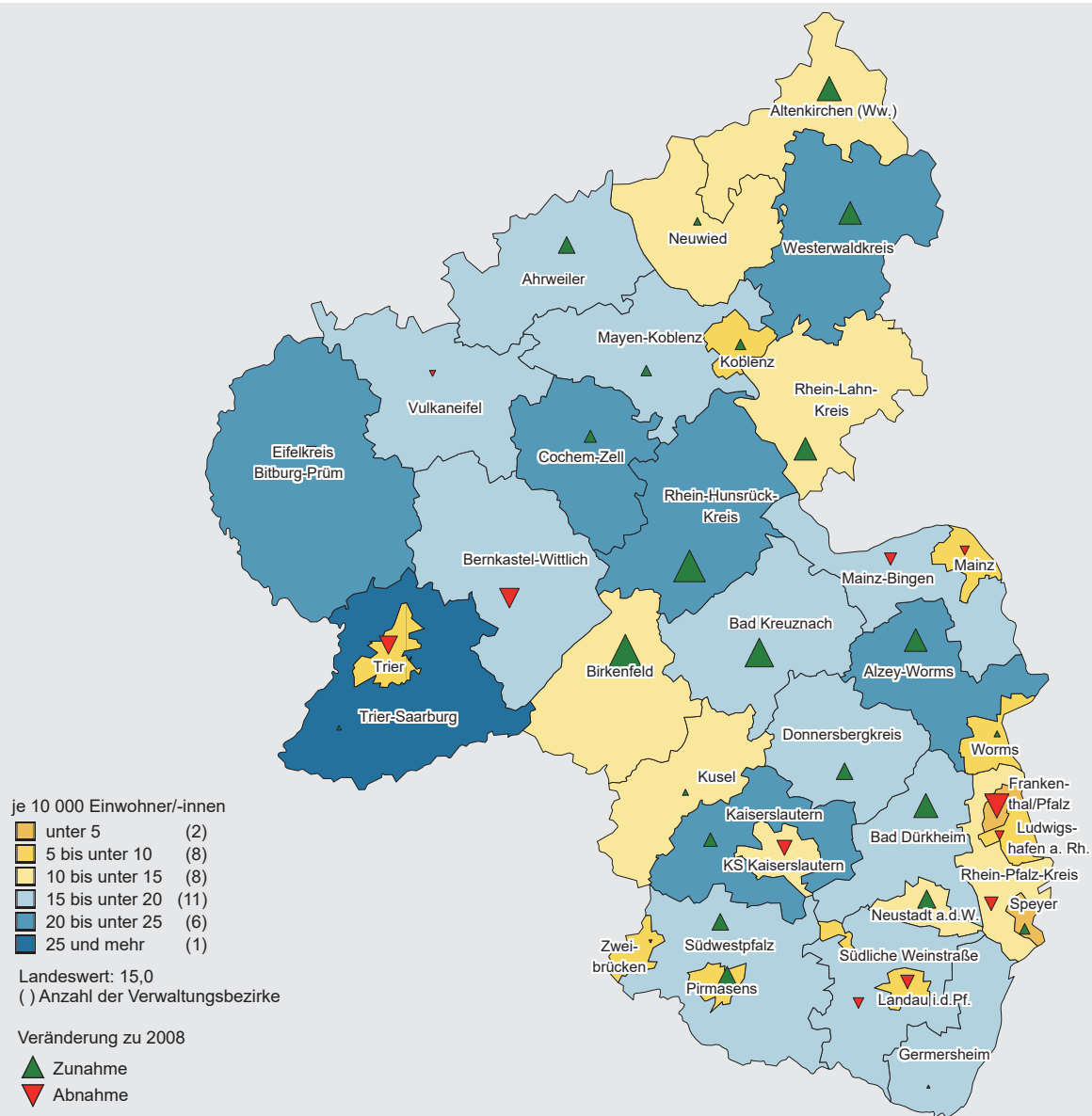
1 Ab 2012 einschließlich Wohnheime. – 2 In Wohn- und Nichtwohngebäuden.

G7 Wohngebäude- und Wohnungsbestand in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2008–2018¹

T7 Baugenehmigungen neuer Gebäude im Wohnbau 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohngebäude		Wohnungen			Wohnfläche	
	insgesamt	Veränderung zu 2017	insgesamt	je 1 000 Einwohner/-innen	Veränderung zu 2017	je 1 000 Einwohner/-innen	Veränderung zu 2017
	Anzahl	%	Anzahl		%	m²	%
Frankenthal (Pfalz), St.	15	-16,7	72	1,5	-4,0	135,6	-10,9
Kaiserslautern, St.	105	75,0	204	2,0	20,0	254,8	24,0
Koblenz, St.	65	10,2	258	2,3	23,4	232,9	34,6
Landau i. d. Pfalz, St.	46	-17,9	268	5,7	-19,0	561,2	-17,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	89	-29,4	582	3,4	33,5	325,0	26,7
Mainz, St.	153	70,0	1 558	7,2	200,2	456,3	120,3
Neustadt a. d. Weinstr., St.	57	-5,0	94	1,8	-43,7	263,3	-21,9
Pirmasens, St.	35	29,6	40	1,0	-37,5	153,6	-18,6
Speyer, St.	22	-26,7	137	2,7	18,1	271,4	93,1
Trier, St.	80	-29,8	676	6,1	-1,7	483,9	-10,3
Worms, St.	75	41,5	172	2,1	25,5	228,0	18,4
Zweibrücken, St.	32	10,3	35	1,0	-59,8	154,7	-42,6
Ahrweiler	245	-15,8	494	3,8	-20,1	449,0	-11,3
Altenkirchen (Ww.)	191	12,4	292	2,3	33,9	278,9	16,4
Alzey-Worms	294	0,7	556	4,3	-3,6	495,5	-4,3
Bad Dürkheim	235	-26,6	547	4,1	9,6	463,9	-5,0
Bad Kreuznach	288	-20,4	521	3,3	-17,8	419,1	-16,5
Bernkastel-Wittlich	217	-33,6	341	3,0	-33,8	382,2	-29,2
Birkenfeld	86	10,3	120	1,5	-	196,9	12,9
Cochem-Zell	128	0,8	163	2,6	-6,9	396,2	2,4
Donnersbergkreis	118	8,3	174	2,3	-3,9	302,5	-1,3
Eifelkreis Bitburg-Prüm	239	-20,9	434	4,4	-19,5	554,7	-18,1
Germersheim	228	18,8	673	5,2	58,7	529,9	60,2
Kaiserslautern	214	12,6	265	2,5	10,0	431,1	15,3
Kusel	93	-12,3	145	2,1	-4,6	285,0	-2,6
Mainz-Bingen	322	-19,3	785	3,7	-30,7	408,2	-30,3
Mayen-Koblenz	340	-5,6	669	3,1	3,2	378,3	6,4
Neuwied	194	-36,4	472	2,6	-19,5	271,8	-26,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	242	17,5	433	4,2	45,8	506,6	29,7
Rhein-Lahn-Kreis	153	-1,3	299	2,4	48,8	298,7	33,5
Rhein-Pfalz-Kreis	205	-27,8	490	3,2	-3,0	337,8	-18,1
Südliche Weinstraße	194	-11,4	365	3,3	-3,7	413,2	-6,4
Südwestpfalz	144	16,1	169	1,8	9,0	259,7	4,7
Trier-Saarburg	445	27,5	676	4,5	19,4	601,6	23,8
Vulkaneifel	95	-25,8	195	3,2	-20,4	357,0	-22,4
Westerwaldkreis	439	0,9	714	3,5	-4,7	437,1	0,3
Rheinland-Pfalz	6 123	-6,5	14 088	3,4	5,5	381,6	1,0
kreisfreie Städte	774	7,2	4 096	3,8	36,6	328,4	22,8
Landkreise	5 349	-8,3	9 992	3,3	-3,5	400,5	-3,9

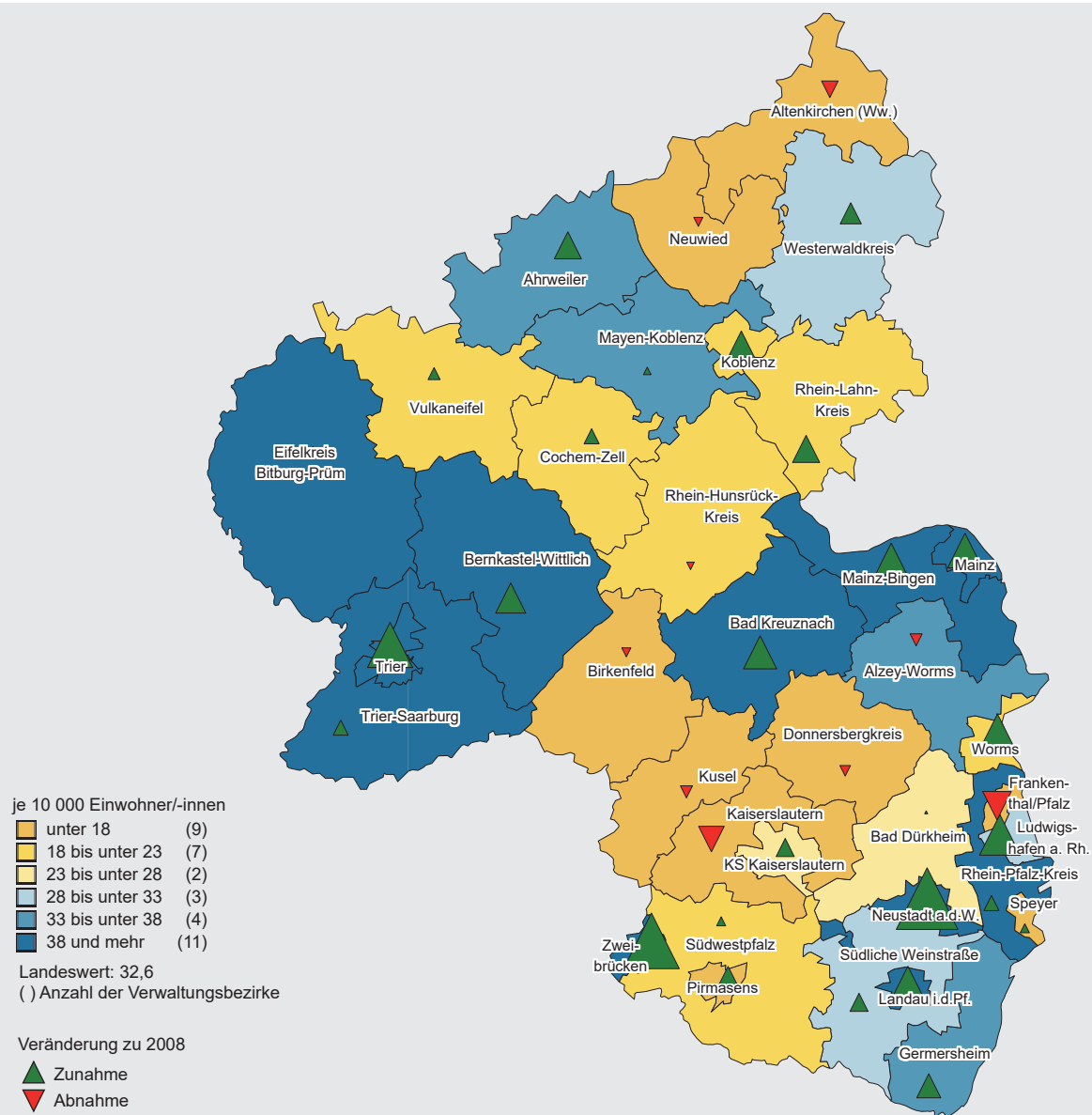
K1 Baugenehmigungen neuer Gebäude im Wohnbau 2018 nach Verwaltungsbezirken



T8 Baufertigstellungen neuer Gebäude im Wohnbau 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohngebäude		Wohnungen			Wohnfläche	
	insgesamt	Veränderung zu 2017	insgesamt	je 1 000 Einwohner/-innen	Veränderung zu 2016	je 1 000 Einwohner/-innen	Veränderung zu 2017
	Anzahl	%	Anzahl		%	m²	%
Frankenthal (Pfalz), St.	8	-38,5	20	0,4	-13,0	48,6	-20,8
Kaiserslautern, St.	115	79,7	233	2,3	121,9	298,3	93,9
Koblenz, St.	93	25,7	239	2,1	-5,2	236,2	17,9
Landau i. d. Pfalz, St.	51	-17,7	227	4,9	30,5	460,8	17,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	160	-3,6	486	2,8	2,1	307,0	3,7
Mainz, St.	141	139,0	1 340	6,2	272,2	355,4	131,7
Neustadt a. d. Weinstr., St.	74	42,3	244	4,6	205,0	500,4	174,5
Pirmasens, St.	17	-19,0	36	0,9	16,1	100,2	-1,9
Speyer, St.	5	-66,7	65	1,3	25,0	138,1	52,1
Trier, St.	96	39,1	627	5,7	-5,7	483,2	27,0
Worms, St.	41	-61,3	176	2,1	-40,1	212,6	-41,0
Zweibrücken, St.	26	0,0	150	4,4	435,7	149,1	29,5
Ahrweiler	240	-30,0	444	3,4	-20,7	406,3	-25,4
Altenkirchen (Ww.)	93	-16,2	118	0,9	-15,7	127,4	-19,5
Alzey-Worms	207	-21,0	456	3,5	19,7	359,4	-7,2
Bad Dürkheim	207	-13,4	310	2,3	-19,3	303,4	-16,8
Bad Kreuznach	352	91,3	732	4,6	159,6	505,7	131,4
Bernkastel-Wittlich	279	25,1	448	4,0	22,4	460,0	16,7
Birkenfeld	74	-12,9	86	1,1	-14,9	155,6	-11,2
Cochem-Zell	100	-2,9	121	2,0	-15,4	283,6	-8,0
Donnersbergkreis	101	17,4	134	1,8	19,6	246,8	29,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	312	22,4	457	4,6	7,5	633,0	20,5
Germersheim	215	-13,3	448	3,5	8,7	386,6	-5,9
Kaiserslautern	136	-16,6	158	1,5	-31,3	241,5	-25,2
Kusel	103	-25,4	120	1,7	-29,4	258,8	-28,3
Mainz-Bingen	799	26,6	1 504	7,1	50,1	863,8	41,8
Mayen-Koblenz	361	-2,7	730	3,4	6,9	391,6	0,9
Neuwied	180	10,4	321	1,8	52,9	215,7	31,8
Rhein-Hunsrück-Kreis	122	3,4	196	1,9	16,0	237,4	8,2
Rhein-Lahn-Kreis	173	174,6	241	2,0	167,8	257,7	152,0
Rhein-Pfalz-Kreis	276	1,1	591	3,8	2,4	442,5	-2,7
Südliche Weinstraße	226	73,8	338	3,1	52,9	398,7	60,5
Südwestpfalz	176	137,8	204	2,1	148,8	309,2	143,4
Trier-Saarburg	374	33,1	602	4,0	40,0	523,0	42,4
Vulkaneifel	79	-1,3	111	1,8	-4,3	228,9	-10,8
Westerwaldkreis	375	-30,9	607	3,0	-26,9	356,9	-32,5
Rheinland-Pfalz	6 387	8,4	13 320	3,3	25,0	363,0	15,8
kreisfreie Städte	827	13,8	3 843	3,6	51,3	303,1	36,3
Landkreise	5 560	7,6	9 477	3,1	16,8	384,3	11,1

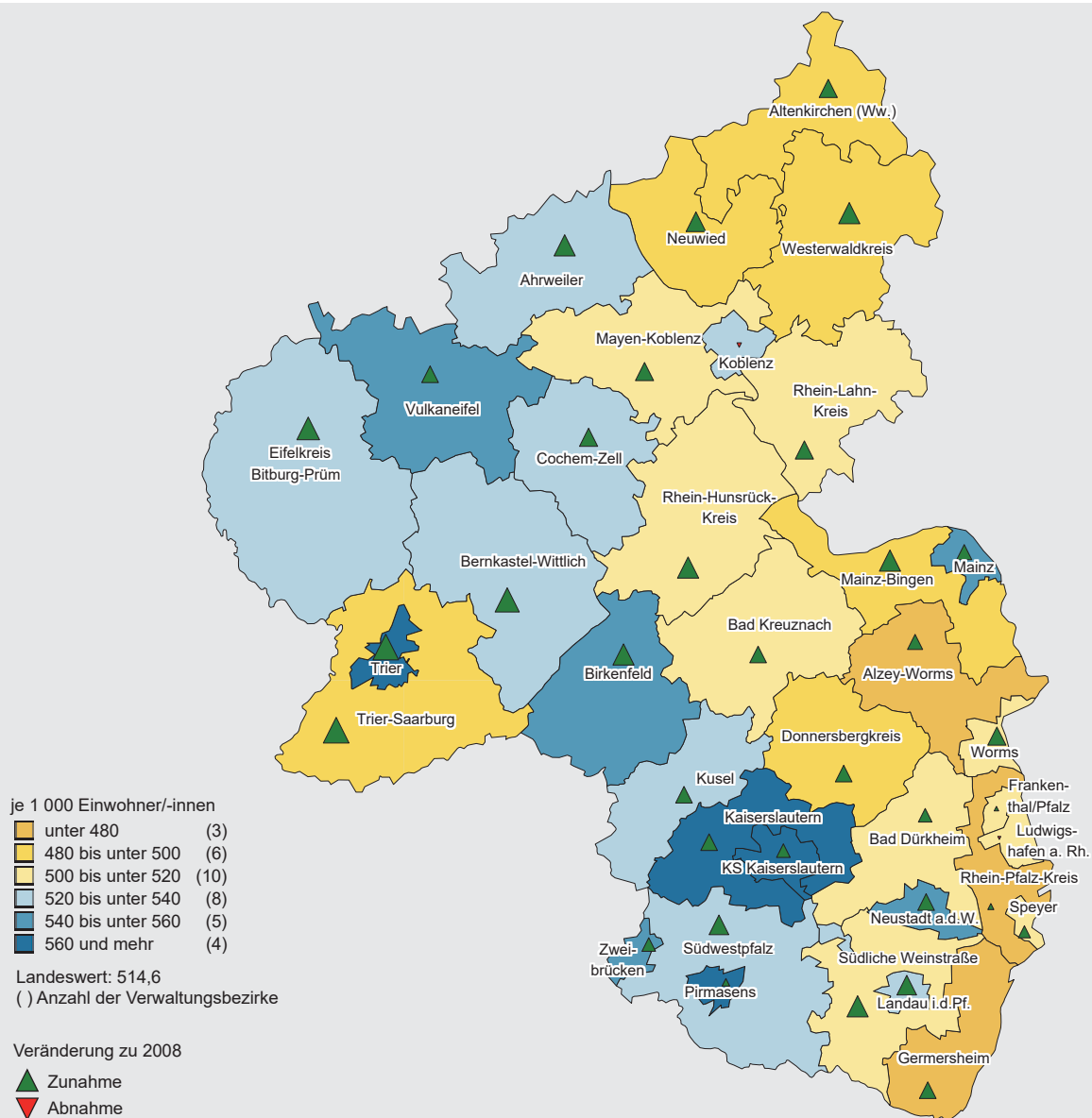
K2 Fertiggestellte Wohnungen in neuen Wohngebäuden 2018 nach Verwaltungsbezirken



T9 Wohngebäude und Wohnungsbestand 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Wohngebäude			Wohnungen ¹				Wohnfläche ¹	
	ins-gesamt	Veränderung zu 2017	Anteil an ins-gesamt	ins-gesamt	Veränderung zu 2017	Anteil an ins-gesamt	je 1 000 Einwohner/-innen	je Einwohner/-in	Veränderung zu 2017
	Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	m²	%
Frankenthal (Pfalz), St.	8 890	0,1	0,7	24 489	0,2	1,2	504,3	45,6	0,2
Kaiserslautern, St.	20 241	0,6	1,7	58 571	0,4	2,8	586,6	50,0	0,6
Koblenz, St.	20 880	0,4	1,8	61 508	0,5	2,9	539,4	46,7	0,6
Landau i. d. Pfalz, St.	10 403	0,5	0,9	24 675	1,2	1,2	528,6	50,5	1,2
Ludwigshafen a. Rh., St.	27 714	0,6	2,3	85 713	0,6	4,1	501,1	41,8	0,8
Mainz, St.	31 561	0,5	2,7	117 648	1,3	5,6	541,9	42,4	1,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	13 619	0,6	1,1	28 793	0,9	1,4	541,8	53,9	1,0
Pirmasens, St.	10 177	0,1	0,9	24 773	0,1	1,2	613,1	54,1	0,2
Speyer, St.	9 876	0,1	0,8	25 845	0,3	1,2	513,0	46,8	0,4
Trier, St.	20 340	0,5	1,7	63 407	1,2	3,0	573,1	46,8	1,3
Worms, St.	18 869	0,2	1,6	43 173	0,4	2,1	518,1	46,8	0,5
Zweibrücken, St.	9 338	0,3	0,8	18 583	0,9	0,9	543,2	53,1	0,4
Ahrweiler	40 987	0,6	3,5	68 290	0,7	3,2	526,4	55,0	0,8
Altenkirchen (Ww.)	43 210	0,2	3,6	62 816	0,2	3,0	488,1	53,5	0,3
Alzey-Worms	41 129	0,5	3,5	59 880	0,8	2,8	463,3	52,8	0,7
Bad Dürkheim	43 676	0,5	3,7	66 904	0,5	3,2	504,3	56,3	0,6
Bad Kreuznach	47 944	0,8	4,0	79 443	1,1	3,8	502,5	53,4	1,1
Bernkastel-Wittlich	40 227	0,7	3,4	59 601	0,9	2,8	530,9	59,7	0,9
Birkenfeld	27 883	0,3	2,3	44 614	0,2	2,1	552,7	58,6	0,3
Cochem-Zell	23 362	0,4	2,0	33 008	0,4	1,6	536,0	61,3	0,5
Donnersbergkreis	25 223	0,4	2,1	37 055	0,4	1,8	493,4	55,8	0,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	36 294	0,9	3,1	52 366	1,3	2,5	531,3	62,0	1,3
Germersheim	35 851	0,7	3,0	60 873	1,0	2,9	471,6	51,7	1,0
Kaiserslautern	40 235	0,3	3,4	59 866	0,3	2,8	564,5	69,1	0,4
Kusel	27 282	0,4	2,3	37 673	0,3	1,8	534,2	64,0	0,4
Mainz-Bingen	61 119	1,4	5,1	104 205	1,6	5,0	494,1	53,2	1,8
Mayen-Koblenz	66 021	0,6	5,6	108 357	0,8	5,2	505,7	53,8	0,8
Neuwied	55 041	0,3	4,6	90 035	0,4	4,3	494,9	52,6	0,4
Rhein-Hunsrück-Kreis	34 375	0,4	2,9	52 697	0,5	2,5	511,9	58,0	0,6
Rhein-Lahn-Kreis	37 476	0,5	3,2	63 244	0,4	3,0	517,1	54,9	0,5
Rhein-Pfalz-Kreis	47 081	0,6	4,0	73 704	0,9	3,5	478,0	53,1	0,9
Südliche Weinstraße	36 878	0,7	3,1	55 734	0,7	2,7	505,0	57,2	0,8
Südwestpfalz	35 465	0,5	3,0	50 043	0,4	2,4	526,1	61,4	0,6
Trier-Saarburg	49 049	0,8	4,1	73 056	0,9	3,5	490,5	57,3	1,0
Vulkaneifel	23 649	0,4	2,0	33 013	0,4	1,6	544,7	61,4	0,4
Westerwaldkreis	66 429	0,6	5,6	98 491	0,8	4,7	488,6	55,9	0,8
Rheinland-Pfalz	1 187 794	0,6	100	2 102 146	0,7	100	514,6	53,7	0,8
kreisfreie Städte	201 908	0,4	17,0	577 178	0,8	27,5	539,7	46,3	0,8
Landkreise	985 886	0,6	83,0	1 524 968	0,7	72,5	505,7	56,3	0,8
1 In Wohn- und Nichtwohngebäuden.									

K3 Wohnungsbestand 2018 nach Verwaltungsbezirken



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Statistik der Baugenehmigungen	T1, T3, T7	G1, G3	K1	-
Statistik der Baufertigstellungen	T1, T4, T8	G1, G4 bis G6	K2	-
Statistik des Bauüberhangs	T1, T5	-	-	-
Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes	T1, T2, T6, T9	G2, G7	K3	-

Statistiken

Die **Statistik der Baugenehmigungen** wird monatlich erstellt. Sie erfasst alle genehmigungs- oder zustimmungspflichtigen sowie alle genehmigungsfreien Baumaßnahmen im Hochbau zum Zeitpunkt der Genehmigung oder der Zustimmung bzw. zu dem Zeitpunkt, zu dem sie aufgrund landesrechtlicher Verfahrensvorschriften ausgeführt werden dürfen. Das Erhebungsprogramm der Statistik ist für Neubauten und für Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden unterschiedlich und beinhaltet Angaben zum Bauherrn, zum Gebäude und zum Bauvorhaben.

Um Nachweispflichten gegenüber der EU im Umweltbereich nachzukommen, wurde das Erhebungsprogramm beginnend mit dem Jahr 2012 durch das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie zur Förderung der Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen ausgeweitet. Seitdem sind für Neubauten zusätzlich Angaben zur Warmwasseraufbereitung, zum Einsatz von Lüftungs- und Kühlungsanlagen und zur Art der Erfüllung des Gesetzes zur Förderung erneuerbarer Energien im Wärmebereich zu erheben.

Die **Statistik der Baufertigstellungen** wird jährlich erstellt, wobei die Meldungen laufend eingehen. Sie ist über die Bauscheinnummer mit der Statistik der Baugenehmigungen verbunden und erfasst auf Grundlage der genehmigten Baumaßnahmen die fertiggestellten Baumaßnahmen. Das Erhebungsprogramm umfasst den Monat und das Jahr der Bezugsfertigstellung der Baumaßnahmen und darüber hinaus die Änderungen der Erhebungsmerkmale der Statistik der Baugenehmigungen, die sich seit der Einreichung des Erhebungsbogens zur Statistik der Baugenehmigungen ergeben haben.

Die **Statistik des Bauüberhangs** wird jährlich zum Stichtag 31. Dezember durchgeführt. Sie gibt auf Grundlage der genehmigten Baumaßnahmen Auskunft über den Fortschritt der noch nicht fertiggestellten Baumaßnahmen am Jahresende. Zur Sicherstellung einer vollständigen Erfassung versendet das Statistische Landesamt ergänzend zum Ende eines jeden Jahres an die Bauämter sogenannte Bauüberhangslisten, in denen von den Bauämtern für jedes genehmigte Bauvorhaben der jeweilige Baufortschritt einzutragen ist. Das Erhebungsprogramm ist auf Angaben zum Baufortschritt sowie auf allgemeine Angaben, z. B. zum Baugrundstück, beschränkt.

Die **Statistik des Bauabgangs** wird jährlich angefertigt, wobei die Meldungen laufend eingehen. Sie erfasst alle Gebäude bzw. Gebäudeteile, die durch ordnungsbehördliche Maßnahmen, Schadensfälle oder Abbruch der Nutzung entzogen werden, sowie alle Gebäude bzw. Gebäudeteile, die einer veränderten Nutzung, unterschieden nach der Nutzung zu Wohn- und zu Nichtwohnzwecken, zugeführt werden, und zwar unabhängig davon, ob diese mit Baumaßnahmen verbunden ist. Erfragt werden Angaben zum Umfang des Abgangs, zur Art und zur Ursache des Abgangs, zur Größe des Abgangs sowie zum Eigentümer, zur Art und zum Alter des Gebäudes.

Mit der **Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes** wird der Bestand an Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden, der in der letzten Gebäude- und Wohnungszählung festgestellt worden ist, zum Ende eines jeden Kalenderjahres mit den Ergebnissen der Bautätigkeitsstatistiken fortgeschrieben, d. h. aktualisiert. Die Fortschreibung stellt somit eine reine Ergebnisermittlung aus vorhandenen statistischen Daten dar, also keine eigenständige statistische Erhebung. Mit wachsendem zeitlichen Abstand vom Stichtag der letzten Gebäude- und Wohnungszählung entstehen dadurch Abweichungen zum tatsächlichen Wohngebäude- und Wohnungsbestand. Es wird vereinfacht wie folgt gerechnet: Bestand am 31.12. eines Jahres = Bestand am 31.12. des Vorjahres + Fertigstellungen - Abgänge.

Die letzte Gebäude- und Wohnungszählung wurde zum Stichtag 9. Mai 2011 im Rahmen des Zensus 2011 durchgeführt. Anhand dieser Ergebnisse wurde durch Rückrechnungen ein aktueller Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen zum 31. Dezember 2010 ermittelt, der nunmehr die neue Basis für die Fortschreibung des Wohngebäude- und Wohnungsbestandes zum 31. Dezember 2011 usw. darstellt. Die aus der neuen Basis abgeleiteten Ergebnisse sind aufgrund einer neuen Erhebungsmethodik bei der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 sowie aufgrund veränderter Begriffsdefinitionen nur bedingt mit den aus der alten Basis abgeleiteten Ergebnissen vergleichbar. Die nächste Gebäude- und Wohnungszählung soll im Rahmen des Zensus 2021 stattfinden.

Glossar

Bauabgang

Ein Bauabgang liegt vor, wenn ein Gebäude bzw. Gebäudeteil entweder der Nutzung entzogen wird (Totalabgang) oder einer veränderten Nutzung zugeführt wird (Abgang durch Nutzungsänderung). Ein Totalabgang ist dabei gegeben, wenn die Bausubstanz durch ordnungsbehördliche Maßnahmen, Schadensfälle oder Abbruch beseitigt wird. Ein Abgang durch Nutzungsänderung hingegen tritt ein, wenn eine Wohnfläche in eine gewerblich genutzte Fläche umgewidmet wird oder umgekehrt.

Baufertigstellung

Eine Baufertigstellung ist erreicht, wenn die Arbeiten an einem Bauvorhaben weitgehend abgeschlossen sind und das Gebäude bzw. die Wohnungen bezogen werden oder bei leerstehenden Gebäuden bezugsfertig werden. Entscheidend ist demnach die Ingebrauchnahme des Gebäudes bzw. der Wohnungen und nicht die Schlussabnahme durch die zuständige Bauaufsichtsbehörde. Dabei ist es ohne Bedeutung, ob das Gebäude bereits verputzt ist oder ob noch Schönheitsarbeiten vorzunehmen sind.

Baugenehmigung

Genehmigung zur Durchführung eines Bauvorhabens. Die Errichtung, die Änderung, die Nutzungsänderung und der Abbruch baulicher Anlagen bedürfen der Genehmigung, soweit das Bauvorhaben nicht genehmigungsfrei ist, unter das Freistellungsverfahren fällt oder nicht der Bauaufsicht unterliegt. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn keine baurechtlichen oder sonstigen öffentlich-rechtlichen Vorschriften entgegenstehen.

Bauherr

Person oder eine Gruppe von Personen, die im eigenen Namen und für eigene oder fremde Rechnung ein Bauvorhaben durchführt oder durchführen lässt. Entscheidend ist dabei die Situation zum Zeitpunkt der Baugenehmigung, unabhängig von einer ggf. beabsichtigten späteren Veräußerung. In der Bautätigkeitsstatistik wird differenziert zwischen öffentlichen Bauherren, Wohnungsunternehmen, Immobilienfonds, sonstigen Unternehmen, privaten Haushalten und Organisationen ohne Erwerbszweck.

Bauüberhang

Ein Bauüberhang besteht, wenn für ein Bauvorhaben zwar die Baugenehmigung vorliegt, aber am Ende des Kalenderjahres noch keine Baufertigstellung erreicht wurde. Dies ist der Fall, wenn das Bauvorhaben entweder noch nicht begonnen wurde, oder es zwar begonnen, aber noch nicht fertiggestellt wurde. Ein begonnenes Bauvorhaben wird dabei als unter Dach bezeichnet, wenn das Gebäude bereits im Rohbau fertiggestellt ist und äußerlich erkennbar ist, dass noch weitere Bauarbeiten auszuführen sind.

Bauvorhaben

Vorhaben, das die Errichtung, die Änderung oder die Nutzungsänderung von baulichen Anlagen zum Inhalt hat. Bauliche Anlagen wiederum sind mit dem Erdboden verbundene, aus Bauprodukten hergestellte Anlagen. Eine Verbindung mit dem Erdboden besteht dabei auch dann, wenn die Anlage durch eigene Schwere auf dem Boden ruht oder wenn sie nach ihrem Verwendungszweck dazu bestimmt ist, überwiegend ortsfest benutzt zu werden.

Gebäude

Selbstständig benutzbares und überdachtes Bauwerk, das auf Dauer errichtet ist, das von Menschen betreten werden kann und das geeignet oder bestimmt ist, dem Schutz von Menschen, Tieren oder Sachen zu dienen. Eine Umschließung durch Wände ist dabei nicht erforderlich. Gebäude beinhalten auch entsprechende unterirdische Bauwerke. In der Bautätigkeitsstatistik wird unterschieden zwischen Wohngebäuden und Nichtwohngebäuden.

Im Fall einer zusammenhängenden Bebauung, z. B. im Fall von Doppel- und Reihenhäusern, kann es sich bei der baulichen Anlage nicht um ein, sondern auch um mehrere Gebäude handeln. Konkret gilt jeder Teil einer baulichen Anlage als ein einzelnes Gebäude, wenn er von den übrigen Teilen durch eine vom Dach bis zum Keller reichende Brandmauer getrennt ist oder wenn er ein eigenes Erschließungssystem, d. h. einen eigenen Zugang und ein eigenes Treppenhaus, besitzt und für sich alleine benutzbar ist.

Hochbau, Tiefbau

Die Bautätigkeitsstatistiken haben ausschließlich die Bautätigkeit im Hochbau zum Gegenstand. Der Hochbau ist das Teilgebiet des Bauwesens, das sich mit der Planung und Errichtung von baulichen Anlagen befasst, die mehrheitlich oberhalb der Geländelinie liegen. Davon abzugrenzen ist der Tiefbau als Teilgebiet des Bauwesens, das sich mit der Planung und Errichtung von baulichen Anlagen befasst, die an oder unter der Erdoberfläche bzw. unter der Ebene von Verkehrswegen liegen.

Nichtwohngebäude

Gebäude, das zu mehr als der Hälfte der Nutzfläche, Nichtwohnzwecken dient. Zu den Nichtwohngebäuden zählen Anstaltsgebäude, Büro- und Verwaltungsgebäude, landwirtschaftliche Betriebsgebäude, nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude (z. B. Fabrikgebäude, Handelsgebäude, Hotels und dergleichen) und sonstige Nichtwohngebäude (z. B. Schulgebäude, Kindertagesstätten und Sporthallen).

Primär verwendete Energie

Überwiegende Energiequelle für die Heizung bzw. die Warmwasserbereitung. Für Gebäude, die aufgrund ihrer guten Wärmedämmung

nicht über ein klassisches Heizsystem, sondern nur über Lüftungsanlagen verfügen, ist bei der primär verwendeten Heizenergie „Keine“ anzugeben. Dies trifft beispielsweise für Passivhäuser oder Plus-Energie-Häuser zu. Die primär verwendete Energie ist beim Einsatz von nur einer Energiequelle die alleinige eingesetzte Energie.

Raum

Die Zahl der Räume einer Wohnung umfasst alle Wohn-, Ess- und Schlafzimmer und alle anderen separaten Räume (z.B. bewohnbare Keller- und Bodenräume) von mindestens sechs Quadratmetern Größe sowie abgeschlossene Küchen unabhängig von deren Größe. Bad, Toilette, Flur und Wirtschaftsräume werden grundsätzlich nicht mitgezählt. Ein Wohnzimmer mit einer Essecke, Schlafnische oder Kochnische zählt als ein Raum. Wohnungen, in denen es keine bauliche Trennung der einzelnen Wohnbereiche gibt (z.B. „Loftwohnungen“), bestehen somit aus nur einem Raum.

Sonstige Wohneinheit

Wohneinheit ohne Küche oder Kochnische. Die sonstigen Wohneinheiten werden in der Statistik der Baugenehmigungen ab dem Berichtsjahr 2012 und in der Fortschreibung des

Wohngebäude- und Wohnungsbestandes ab dem Berichtsjahr 2011 als Wohnungen erfasst. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bedingt durch die Methodik der Gebäude- und Wohnungszählung 2011 eine Unterscheidung zwischen Wohnungen und sonstigen Wohneinheiten, wie sie vorher gängig war, nicht mehr möglich ist.

Wohngebäude

Ein Wohngebäude ist ein Gebäude, das gemessen am Anteil der Wohnfläche an der Nutzfläche mindestens zur Hälfte Wohnzwecken dient. Zu den Wohngebäuden zählen auch Ferien-, Sommer- und Wochenendhäuser mit einer Wohnfläche von 50 Quadratmetern und mehr.

Wohnung

Eine Wohnung ist die Gesamtheit aller nach außen abgeschlossenen, zu Wohnzwecken bestimmten und in der Regel zusammenliegenden Räumen, die die Führung eines eigenen Haushalts ermöglichen. Eine Wohnung hat einen eigenen Eingang unmittelbar vom Freien, von einem Treppenhaus oder einem Vorraum. Zu einer Wohnung können aber auch außerhalb des eigentlichen Wohnungsabschlusses liegende zu Wohnzwecken ausgebaute Keller- oder Bodenräume (z.B. Mansarden) gehören.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/bautaetigkeit-wohnungen

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/bautaetigkeit-wohnungen/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/bautaetigkeit-wohnungen/monatsheftbeitraege

Karten

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/bautaetigkeit-wohnungen/karten

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/bautaetigkeit-wohnungen/basisdaten-regional

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

22. Handwerk



18 PROZENT ALLER UNTERNEHMEN (RUND 28 800) ZÄHLEN 2016 ZUM HANDWERK | HANDWERKSUNTERNEHMEN ERWIRTSCHAFTEN 26,9 MILLIARDEN EURO UMSATZ UND HABEN 249 000 BESCHÄFTIGTE (2016) | 82 PROZENT GEHÖREN ZUM ZULASSUNGSPFLICHTIGEN HANDWERK | ÜBER DIE HÄLFTE SIND IM BAUWERBE TÄTIG | SEIT 2010 ANSTIEG DER UMSÄTZE (+13,5 PROZENT) UND DER BESCHÄFTIGTEN (+2,9 PROZENT) IM HANDWERK | 7 875 NEUE AUSBILDUNGSVERTRÄGE IM JAHR 2018 | HÄUFIGSTE AUSBILDUNGSBERUFE: KRAFTFAHRZEUGMECHATRONIKER (MÄNNER) UND FRISEURIN (FRAUEN)



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen des Handwerks in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2016	504
T2: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk insgesamt 2016 nach Bundesländern	505
T3: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2016 nach Gewerbegruppen	507
T4: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk 2016 nach Gewerbegruppen und ausgewählten Gewerbebranchen	509
T5: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im zulassungsfreien Handwerk 2016 nach Gewerbegruppen und ausgewählten Gewerbebranchen	510
T6: Auszubildende im Handwerk insgesamt 2008–2018 nach Ausbildungsjahren	512
T7: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2016 nach Handwerkskammerbezirken	513
T8: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk insgesamt 2016 nach Verwaltungsbezirken	514

Grafiken

G1: Umsatz im Handwerk insgesamt 2016 nach Bundesländern	505
G2: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk 2016	508
G3: Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk 2016 nach Gewerbegruppen	508
G4: Tätige Personen im zulassungspflichtigen Handwerk 2016 nach den häufigsten Berufen	511
G5: Tätige Personen im zulassungsfreien Handwerk 2016 nach den häufigsten Berufen	511
G6: Auszubildende im Handwerk insgesamt 2008–2018 nach Geschlecht.....	512
G7: Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk insgesamt 2016 nach Handwerkskammerbezirken	513

Übersichten

Ü1: Gewerbebranchen und Gewerbebranchen im Handwerk	506

Karten

K1: Umsatz im Handwerk insgesamt 2016 nach Verwaltungsbezirken	515

Metadaten

Datenquellen	516
Statistiken	516
Glossar	516
Internet	517

T1 Ausgewählte Kennzahlen des Handwerks in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2016

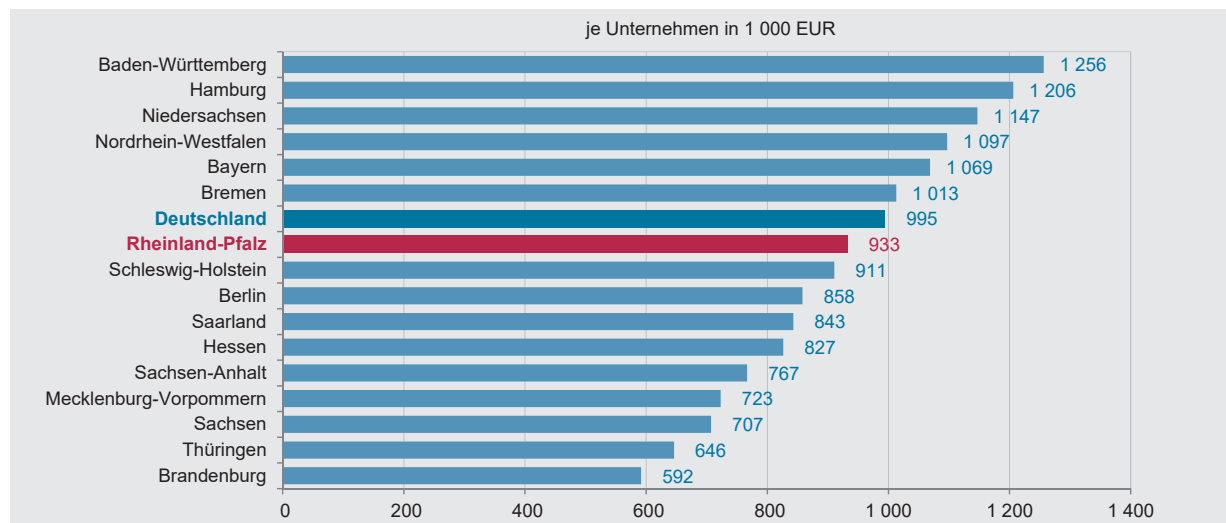
Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1991	2000	2005	2010	2015	2016	2015	2016
Unternehmen	Anzahl	.	.	.	30 428	29 962	28 803	579 264	554 349
zulassungspflichtiges Handwerk	Anteil in %	.	.	.	84,5	81,8	81,7	79,8	80,0
zulassungsfreies Handwerk	Anteil in %	.	.	.	15,5	18,2	18,3	20,2	20,0
Bauhauptgewerbe	Anteil in %	.	.	.	13,7	13,3	13,3	13,0	13,0
Ausbaugewerbe	Anteil in %	.	.	.	38,2	39,8	39,8	41,2	41,0
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	Anteil in %	.	.	.	12,3	12,4	12,7	13,5	13,5
Kraftfahrzeuggewerbe	Anteil in %	.	.	.	9,6	9,7	9,9	9,2	9,4
Lebensmittelgewerbe	Anteil in %	.	.	.	6,4	5,1	4,9	4,2	4,2
Gesundheitsgewerbe	Anteil in %	.	.	.	3,4	3,4	3,4	3,6	3,6
Handwerke für den privaten Bedarf	Anteil in %	.	.	.	16,3	16,4	16,1	15,2	15,2
Umsatz	Mrd. EUR	.	.	.	23,7	26,1	26,9	531,6	551,5
je Unternehmen	1 000 EUR	.	.	.	778,8	870,1	932,8	917,7	994,8
je tätiger Person	1 000 EUR	.	.	.	98,0	105,1	107,9	104,0	107,2
Tätige Personen	Anzahl	.	.	.	241 919	247 937	249 036	5 113 267	5 142 464
je Unternehmen	Anzahl	.	.	.	8	8	9	9	9
SV-Beschäftigte	Anteil in %	.	.	.	71,5	72,6	73,1	73,9	74,7
geringfügig entlohnte Beschäftigte	Anteil in %	.	.	.	15,2	14,9	14,8	14,3	14,0
Auszubildende insgesamt ¹	Anzahl	27 380	30 439	26 147	24 873	20 289	19 953	361 656	359 763
darunter: Frauen	Anteil in %	24,2	21,1	21,8	22,3	20,7	20,3	21,3	21,1
Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge ¹	Anzahl	10 859	11 671	9 207	9 084	7 641	7 533	137 049	136 467
darunter: Frauen	Anteil in %	.	23,7	24,5	25,5	23,6	22,4	23,6	23,2

¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind die Daten ab 2007 (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von drei gerundet.

T2 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk insgesamt 2016 nach Bundesländern

Bundesland	Unternehmen		Tätige Personen			Umsatz				
			insgesamt		je Unternehmen	insgesamt		je tätiger Person	je Unternehmen	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	Mrd. EUR	%	1 000 EUR		
Baden-Württemberg	73 471	13,3	739 908	14,4	10	92,3	16,7	124,8	1 256,4	
Bayern	101 260	18,3	923 484	18,0	9	108,2	19,6	117,2	1 068,7	
Berlin	15 939	2,9	171 921	3,3	11	13,7	2,5	79,6	858,2	
Brandenburg	22 177	4,0	146 688	2,9	7	13,1	2,4	89,5	591,9	
Bremen	2 894	0,5	31 020	0,6	11	2,9	0,5	94,5	1 013,0	
Hamburg	8 220	1,5	90 851	1,8	11	9,9	1,8	109,1	1 206,2	
Hessen	40 169	7,2	340 639	6,6	8	33,2	6,0	97,5	826,5	
Mecklenburg-Vorpommern	12 106	2,2	92 236	1,8	8	8,8	1,6	94,9	723,2	
Niedersachsen	45 364	8,2	501 926	9,8	11	52,0	9,4	103,7	1 147,0	
Nordrhein-Westfalen	106 659	19,2	1 072 609	20,9	10	117,0	21,2	109,1	1 097,1	
Rheinland-Pfalz	28 803	5,2	249 036	4,8	9	26,9	4,9	107,9	932,8	
Saarland	7 019	1,3	64 622	1,3	9	5,9	1,1	91,6	843,0	
Sachsen	36 445	6,6	284 446	5,5	8	25,8	4,7	90,6	707,2	
Sachsen-Anhalt	16 745	3,0	138 602	2,7	8	12,8	2,3	92,6	766,7	
Schleswig-Holstein	18 661	3,4	166 772	3,2	9	17,0	3,1	101,9	910,7	
Thüringen	18 417	3,3	127 704	2,5	7	11,9	2,2	93,2	646,1	
Deutschland	554 349	100	5 142 464	100	9	551,5	100	107,2	994,8	

G1 Umsatz im Handwerk insgesamt 2016 nach Bundesländern



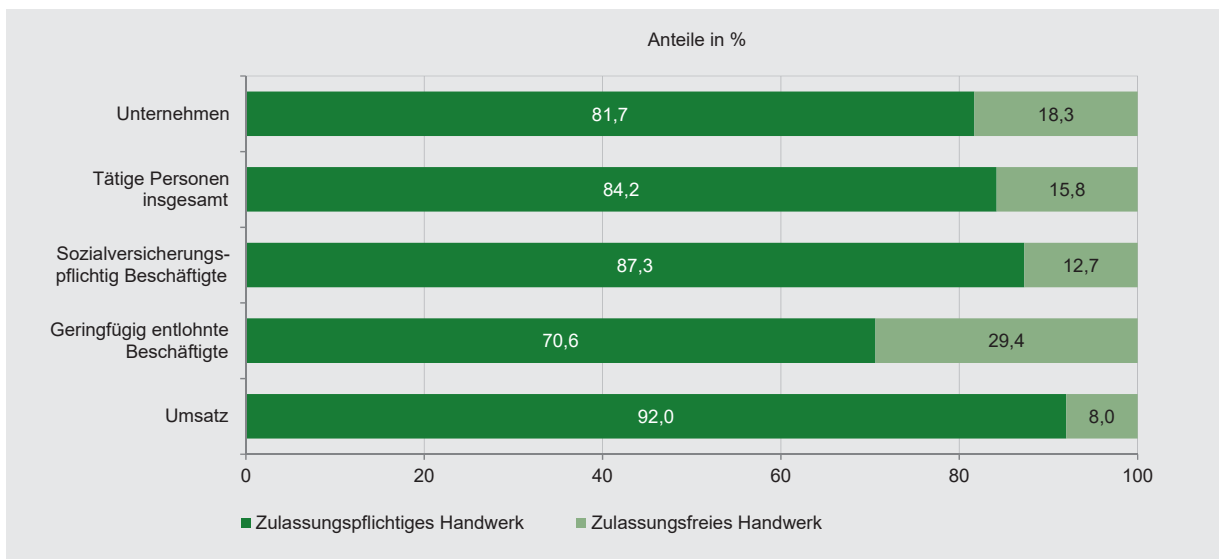
Ü1 Gewerbegruppen und Gewerbebezüge im Handwerk

Gewerbegruppen	
Zulassungspflichtiges Handwerk Anlage A der Handwerksordnung	Zulassungsfreies Handwerk Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung
Gewerbebezug	Gewerbebezug
I - Bauhauptgewerbe	
Maurer/-in und Betonbauer/-in; Zimmerer/-in, Dachdecker/-in; Straßenbauer/-in; Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer/-in; Brunnenbauer/-in; Gerüstbauer/-in	Betonstein- und Terrazzohersteller/-in
II - Ausbaugewerbe	
Ofen- und Luftheizungsbauer/-in; Stuckateure/-in; Maler/-in und Lackierer/-in; Klempner/-in; Installateur/-in und Heizungsbauer/-in; Elektrotechniker/-in; Tischler/-in; Glaser/-in	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in; Estrichleger/-in; Parkettleger/-in; Rolladen- und Sonnenschutztechniker/-in; Raumausstatter/-in
III - Handwerke für den gewerblichen Bedarf	
Metallbauer/-in; Chirurgiemechaniker/-in; Feinwerkmechaniker/-in; Kälteanlagenbauer/-in; Informationstechniker/-in; Landmaschinenmechaniker/-in; Büchsenmacher/-in; Elektromaschinenbauer/-in; Seiler/-in; Glasbläser/-in und Glasapparatebauer/-in	Behälter- und Apparatebauer/-in; Metallbildner/-in; Galvaniseure/-in; Metall- und Glockengießer/-in; Schneidwerkzeugmechaniker/-in; Modellbauer/-in; Böttcher/-in; Gebäudereiniger/-in; Glasveredler/-in; Feinoptiker/-in; Glas- und Porzellanmaler/-in; Edelsteinschleifer und -graveur/-in; Buchbinder/-in; Drucker/-in; Siebdrucker/-in; Flexograf/-in; Schilder- und Lichtreklamehersteller/-in
IV - Kraftfahrzeuggewerbe	
Karosserie- und Fahrzeugbauer/-in; Zweiradmechaniker/-in; Kraftfahrzeugtechniker/-in; Mechaniker/-in für Reifen- und Vulkanisationstechnik	
V - Lebensmittelgewerbe	
Bäcker/-in; Konditor/-in; Fleischer/-in	Müller/-in; Brauer/-in und Mälzer/-in; Weinküfer/-in
VI - Gesundheitsgewerbe	
Augenoptiker/-in; Hörgeräteakustiker/-in; Orthopädietechniker/-in; Orthopädieschuhmacher/-in; Zahntechniker/-in	
VII - Handwerke für den privaten Bedarf	
Steinmetz/-in und Steinbildhauer/-in; Schornsteinfeger/-in; Boots- und Schiffbauer/-in; Friseur/-in	Uhrmacher/-in; Graveur/-in; Gold- und Silberschmied/-in; Drechsler/-in (Elfenbeinschnitzer/-in) und Holzspielzeugmacher/-in; Holzbildhauer/-in; Korb- und Flechtwerkgestalter/-in; Maßschneider/-in; Textilgestalter/-in (Sticker/-in, Weber/-in, Klöppler/-in, Posamentierer/-in, Stricker/-in); Modist/-in; Segelmacher/-in; Kürschner/-in; Schuhmacher/-in; Sattler und Feintäschner/-in; Textilreiniger/-in; Wachszieher/-in; Fotograf/-in; Keramiker/-in; Orgel- und Harmoniumbauer/-in; Klavier- und Cembalobauer/-in; Handzuginstrumentenmacher/-in; Geigenbauer/-in; Bogenmacher/-in; Metallblasinstrumentenmacher/-in; Holzblasinstrumentenmacher/-in; Zupfinstrumentenmacher/-in; Vergolder/-in

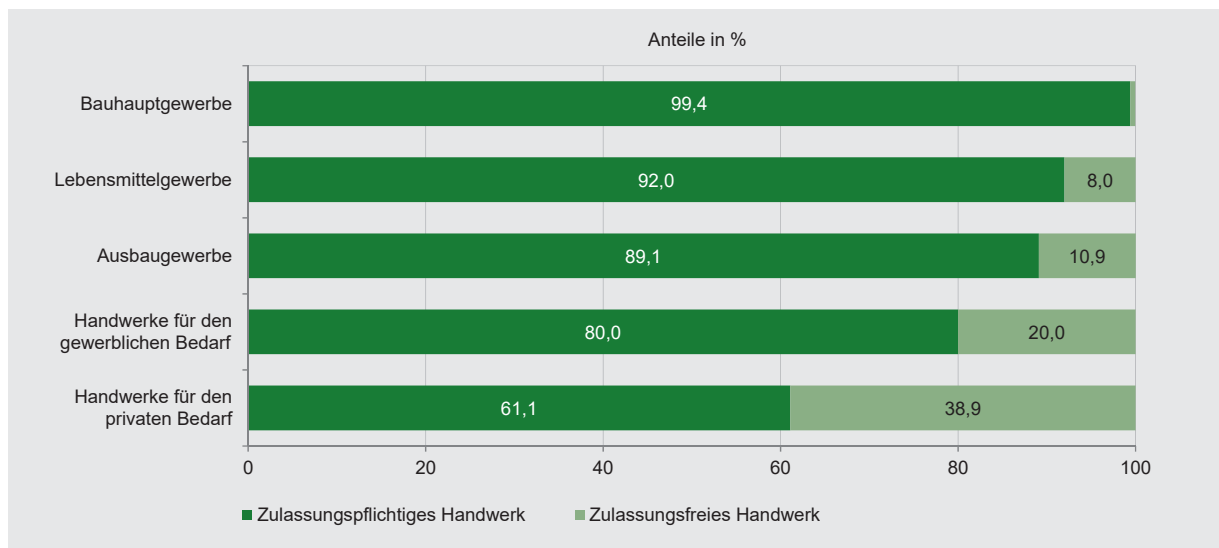
T3 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2016 nach Gewerbegruppen

Gewerbegruppen	Unternehmen		Tätige Personen					Umsatz			
			insgesamt	Beschäftigte		je Unter- nehmen	insgesamt		je tätiger Person	je Unter- nehmen	
	sozialversiche- rungspflichtig	geringfügig entlohnte									
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	Mill. EUR	%	1 000 EUR		
Handwerk insgesamt											
Bauhauptgewerbe	3 820	13,3	36 910	14,8	81,5	7,8	10	4 790,7	17,8	129,8	1 254,1
Ausbaugewerbe	11 453	39,8	71 052	28,5	73,6	9,7	6	7 018,3	26,1	98,8	612,8
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	3 644	12,7	50 649	20,3	70,4	22,2	14	4 347,1	16,2	85,8	1 192,9
Kraftfahrzeuggewerbe	2 842	9,9	31 040	12,5	79,5	10,9	11	7 119,6	26,5	229,4	2 505,2
Lebensmittelgewerbe	1 415	4,9	31 016	12,5	70,4	24,8	22	2 092,5	7,8	67,5	1 478,8
Gesundheitsgewerbe	984	3,4	8 959	3,6	73,1	15,1	9	669,5	2,5	74,7	680,4
Handwerke für den privaten Bedarf	4 645	16,1	19 410	7,8	56,7	18,5	4	831,2	3,1	42,8	178,9
Insgesamt	28 803	100	249 036	100	73,1	14,8	9	26 868,8	100	107,9	932,8
Zulassungspflichtiges Handwerk											
Bauhauptgewerbe	3 787	16,1	36 719	17,5	81,6	7,7	10	4 763,8	19,3	129,7	1 257,9
Ausbaugewerbe	8 406	35,7	61 414	29,3	76,5	9,3	7	6 252,4	25,3	101,8	743,8
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	2 440	10,4	26 505	12,6	80,8	9,6	11	3 477,7	14,1	131,2	1 425,3
Kraftfahrzeuggewerbe	2 842	12,1	31 040	14,8	79,5	10,9	11	7 119,6	28,8	229,4	2 505,2
Lebensmittelgewerbe	1 368	5,8	30 435	14,5	70,6	24,7	22	1 925,1	7,8	63,3	1 407,2
Gesundheitsgewerbe	984	4,2	8 959	4,3	73,1	15,1	9	669,5	2,7	74,7	680,4
Handwerke für den privaten Bedarf	3 697	15,7	14 545	6,9	54,7	19,0	4	507,6	2,1	34,9	137,3
Zusammen	23 524	100	209 617	100	75,9	12,4	9	24 715,7	100	117,9	1 050,7
Zulassungsfreies Handwerk											
Bauhauptgewerbe	33	0,6	191	0,5	67,5	14,7	6	26,9	1,2	140,6	814,0
Ausbaugewerbe	3 047	57,7	9 638	24,5	55,1	12,2	3	765,9	35,6	79,5	251,4
Handwerke für den gewerblichen Bedarf	1 204	22,8	24 144	61,2	58,9	35,9	20	869,3	40,4	36,0	722,0
Kraftfahrzeuggewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Lebensmittelgewerbe	47	0,9	581	1,5	62,3	29,3	12	167,4	7,8	288,1	3 562,0
Gesundheitsgewerbe	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Handwerke für den privaten Bedarf	948	18,0	4 865	12,3	62,6	17,1	5	323,6	15,0	66,5	341,4
Zusammen	5 279	100	39 419	100	58,5	27,6	7	2 153,1	100	54,6	407,9

G2 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk 2016



G3 Umsatz im zulassungspflichtigen und zulassungsfreien Handwerk 2016 nach Gewerbegruppen



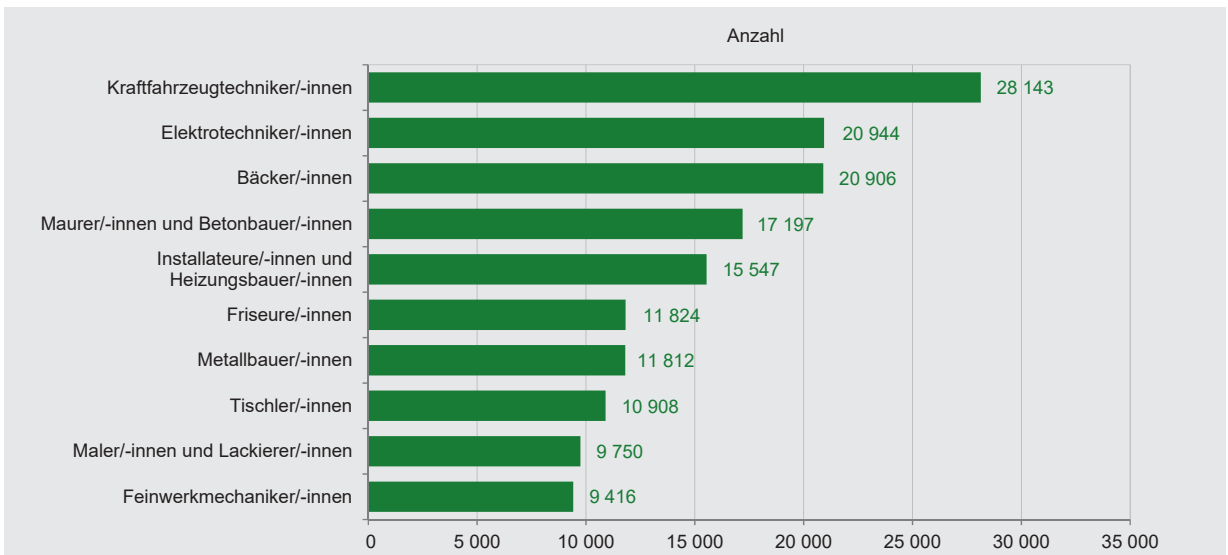
T4 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im zulassungspflichtigen Handwerk 2016 nach Gewerbegruppen und ausgewählten Gewerbebezügen

Gewerbegruppen Gewerbebezüge	Unternehmen		Tätige Personen					Umsatz			
			insgesamt		Beschäftigte		je Unter- nehmen	insgesamt		je tätiger Person	je Unter- nehmen
	Anzahl	%			sozialversiche- rungspflichtig	geringfügig entlohnte					
			Anzahl	%			Anzahl	Mill. EUR	%	1 000 EUR	
Bauhauptgewerbe											
darunter											
Maurer/-innen und Betonbauer/-innen	1 591	42,0	17 197	46,8	83,5	6,9	11	2 555,5	53,6	148,6	1 606,2
Dachdecker/-innen	940	24,8	6 060	16,5	74,9	9,2	6	610,0	12,8	100,7	649,3
Zimmerer/-innen	578	15,3	3 541	9,6	73,5	9,3	6	365,8	7,7	103,3	632,8
Ausbaugewerbe											
darunter											
Elektrotechniker/-innen	2 189	26,0	20 944	34,1	81,0	8,3	10	2 395,2	38,3	114,4	1 094,2
Installateur/-innen und Heizungsbauer/-innen	2 064	24,6	15 547	25,3	77,0	9,2	8	1 678,8	26,9	108,0	813,4
Tischler/-innen	1 717	20,4	10 908	17,8	72,6	10,9	6	1 113,1	17,8	102,0	648,3
Handwerke für den gewerblichen Bedarf											
darunter											
Metallbauer/-innen	1 222	50,1	11 812	44,6	79,2	10,0	10	1 373,6	39,5	116,3	1 124,0
Feinwerkmechaniker/ -innen	584	23,9	9 416	35,5	84,5	9,0	16	1 366,9	39,3	145,2	2 340,6
Informationstechniker/ -innen	265	10,9	1 331	5,0	68,0	11,5	5	124,2	3,6	93,3	468,7
Kraftfahrzeuggewerbe											
darunter											
Kraftfahrzeugtechniker/ -innen	2 571	90,5	28 143	90,7	79,6	10,8	11	6 692,0	94,0	237,8	2 602,9
Karosserie- und Fahrzeugbauer/-innen	153	5,4	1 476	4,8	77,1	12,2	10	188,4	2,6	127,6	1 231,2
Lebensmittelgewerbe											
davon											
Bäcker/-innen	639	46,7	20 906	68,7	71,7	25,1	33	1 074,5	55,8	51,4	1 681,5
Fleischer/-innen	608	44,4	8 298	27,3	69,8	22,5	14	807,1	41,9	97,3	1 327,4
Konditoren/-innen	121	8,8	1 231	4,0	56,3	33,1	10	43,5	2,3	35,4	359,9
Gesundheitsgewerbe											
darunter											
Augenoptiker/-innen	441	44,8	3 131	34,9	70,9	13,8	7	249,7	37,3	79,7	566,2
Zahntechniker/-innen	338	34,3	3 030	33,8	69,7	18,3	9	174,8	26,1	57,7	517,1
Handwerke für den privaten Bedarf											
darunter											
Friseur/-innen	2 885	78,0	11 824	81,3	54,6	20,1	4	309,4	60,9	26,2	107,2
Schornsteinfeger/-innen	459	12,4	1 238	8,5	51,3	11,5	3	83,5	16,4	67,4	181,8
Steinmetze/-innen und Steinbildhauer/-innen	350	9,5	1 476	10,1	58,8	16,4	4	114,1	22,5	77,3	326,0

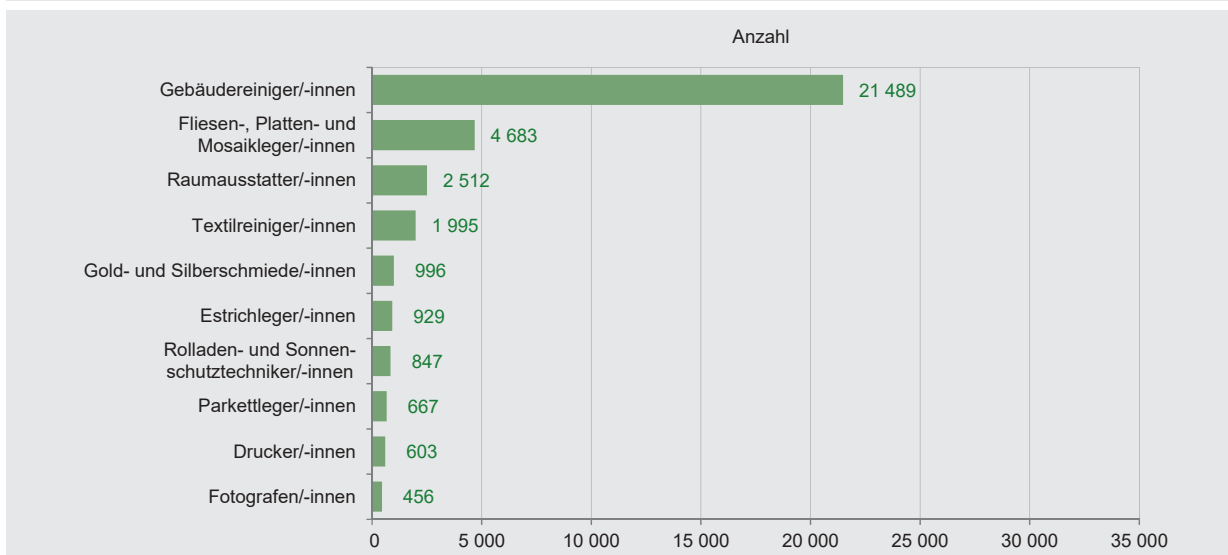
T5 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im zulassungsfreien Handwerk 2016 nach Gewerbegruppen und ausgewählten Gewerbebezügen

Gewerbegruppen/ Gewerbebezüge	Unternehmen		Tätige Personen					Umsatz			
			insgesamt	Beschäftigte		je Unter- nehmen	insgesamt		je tätiger Person	je Unter- nehmen	
				sozialversiche- rungspflichtig	geringfügig entlohnte						
	Anzahl	%	Anzahl	%		Anzahl	Mill. EUR	%	1 000 EUR		
Bauhauptgewerbe											
Betonstein- und Terrazzo- hersteller/-innen	33	100	191	100	67,5	14,7	6	26,9	100	140,6	814,0
Ausbaugewerbe											
davon											
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-innen	1 726	56,6	4 683	48,6	50,9	10,9	3	349,0	45,6	74,5	202,2
Raumausstatter/-innen	775	25,4	2 512	26,1	54,3	13,9	3	174,5	22,8	69,5	225,1
Parkettleger/-innen	215	7,1	667	6,9	56,8	9,9	3	62,2	8,1	93,2	289,1
Estrichleger/-innen	194	6,4	929	9,6	65,2	13,6	5	97,3	12,7	104,8	501,7
Rolladen- und Sonnen- schutztechniker/-innen	137	4,5	847	8,8	68,2	15,0	6	80,0	10,8	97,9	605,4
Handwerke für den gewerblichen Bedarf											
darunter											
Gebäudereiniger/-innen	827	68,7	21 489	89,0	56,9	39,1	26	588,2	67,7	27,4	711,2
Schilder- und Licht- reklamehersteller/-innen	87	7,2	407	1,7	64,4	13,3	5	27,7	3,2	68,0	318,3
Edelsteinschleifer/-innen und -graveure/-innen	49	4,1	115	0,5	37,4	15,7	2	5,3	0,6	45,8	107,5
Drucker/-innen	41	3,4	603	2,5	81,8	11,3	15	98,1	11,3	162,7	2 392,6
Behälter- und Apparatebauer/-innen	62	5,1	299	1,2	69,9	7,4	5	26,4	3,0	88,3	425,7
Modellbauer/-innen	28	2,3	258	1,1	75,2	13,6	9	20,7	2,4	80,1	738,1
Buchbinder/-innen	28	2,3	96	0,4	51,0	19,8	3	4,6	0,5	47,8	164,0
Lebensmittelgewerbe											
davon											
Müller/-innen	21	44,7	242	41,7	71,5	19,0	12	148,5	88,7	613,4	7 069,2
Brauer/-innen und Mälzer/- innen	18	38,3	303	52,2	57,4	36,6	17	15,9	9,5	52,6	884,7
Handwerke für den privaten Bedarf											
darunter											
Gold- und Silber- schmiede/-innen	213	22,5	996	20,5	62,6	14,9	5	130,0	40,1	130,2	608,9
Fotografen/-innen	232	24,5	456	9,4	36,2	10,5	2	24,4	7,5	53,4	105,0
Uhrmacher/-innen	68	7,2	193	4,0	40,9	22,3	3	13,4	4,1	69,3	196,8
Maßschneider/-innen	97	10,2	286	5,9	46,2	18,5	3	13,3	4,1	46,5	137,1
Schuhmacher/-innen	67	7,1	133	2,7	32,3	17,3	2	6,9	2,1	52,1	103,4
Textilreiniger/-innen	65	6,9	1 995	41,0	78,8	17,8	31	86,7	26,8	43,5	1 334,1
Sattler/-innen und Feintäschner/-innen	55	5,8	228	4,7	64,5	11,0	4	14,5	4,5	63,4	262,8
Keramiker/-innen	24	2,5	150	3,1	51,3	32,0	6	6,2	1,9	41,1	257,1

G4 Tätige Personen im zulassungspflichtigen Handwerk 2016 nach den häufigsten Berufen



G5 Tätige Personen im zulassungsfreien Handwerk 2016 nach den häufigsten Berufen

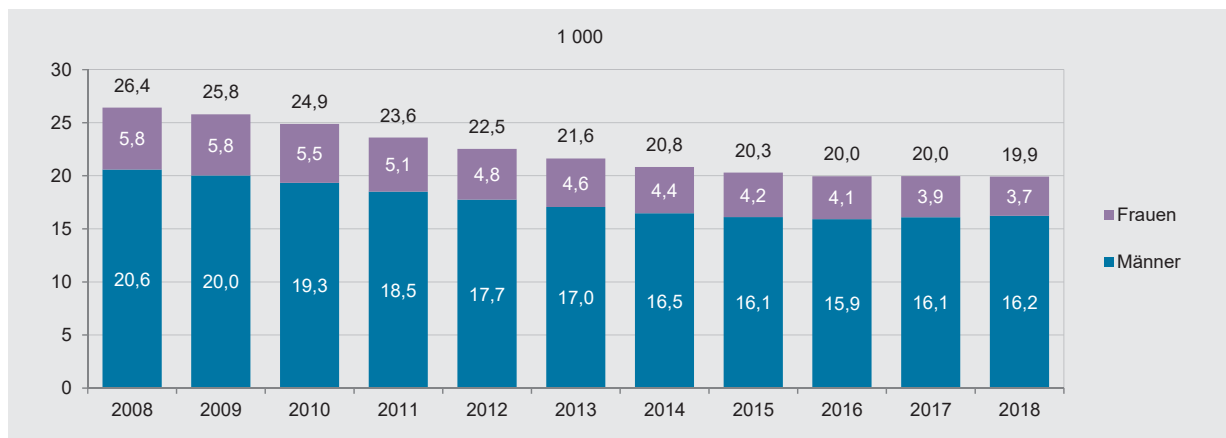


T6 Auszubildende im Handwerk insgesamt 2008–2018 nach Ausbildungsjahren¹

Jahr	Insgesamt	Davon im ... Ausbildungsjahr				Frauen	Ausländer/ -innen	Neu abgeschlos- sene Ausbildungs- verträge
		1.	2.	3.	4.			Anzahl
	Anzahl	%						Anzahl
2008	26 412	29,2	31,8	29,1	9,9	22,1	4,7	8 996
2009	25 779	27,6	30,4	32,0	10,0	22,3	5,0	8 949
2010	24 873	28,9	28,8	30,8	11,4	22,3	5,1	9 084
2011	23 592	29,5	29,8	29,4	11,3	21,6	5,5	8 775
2012	22 524	29,8	30,1	30,0	10,2	21,2	5,8	8 388
2013	21 624	29,1	30,4	30,3	10,2	21,2	6,5	7 860
2014	20 829	30,5	28,8	29,9	10,8	21,0	6,6	7 770
2015	20 289	31,1	29,6	28,0	11,3	20,7	7,3	7 641
2016	19 953	30,6	29,6	28,9	10,9	20,3	7,9	7 533
2017	19 962	32,0	28,9	28,5	10,7	19,4	10,2	7 785
2018	19 923	32,3	29,5	27,7	10,5	18,6	11,7	7 875
Veränderung zum Vorjahr in %								
2009	-2,4	-7,8	-6,6	7,3	-1,6	-1,3	3,6	-0,5
2010	-3,5	1,3	-8,6	-7,0	9,8	-3,7	-3,0	1,5
2011	-5,2	-3,3	-1,8	-9,7	-6,0	-8,1	3,1	-3,4
2012	-4,5	-3,4	-3,8	-2,6	-14,0	-6,2	1,6	-4,4
2013	-4,0	-6,3	-3,0	-2,8	-4,1	-4,3	6,4	-6,3
2014	-3,7	0,8	-8,6	-5,0	2,3	-4,5	-1,9	-1,1
2015	-2,6	-0,7	0,0	-8,6	1,6	-4,0	7,2	-1,7
2016	-1,7	-3,1	-1,8	1,4	-4,6	-3,4	7,3	-1,4
2017	-	4,5	-2,2	-1,5	-2,3	-4,2	28,7	3,3
2018	-0,2	0,9	1,8	-2,8	-1,8	-4,6	14,6	1,2

¹ Aus Gründen der Geheimhaltung sind die Daten ab 2009 (Absolutwerte) jeweils auf ein Vielfaches von drei gerundet.

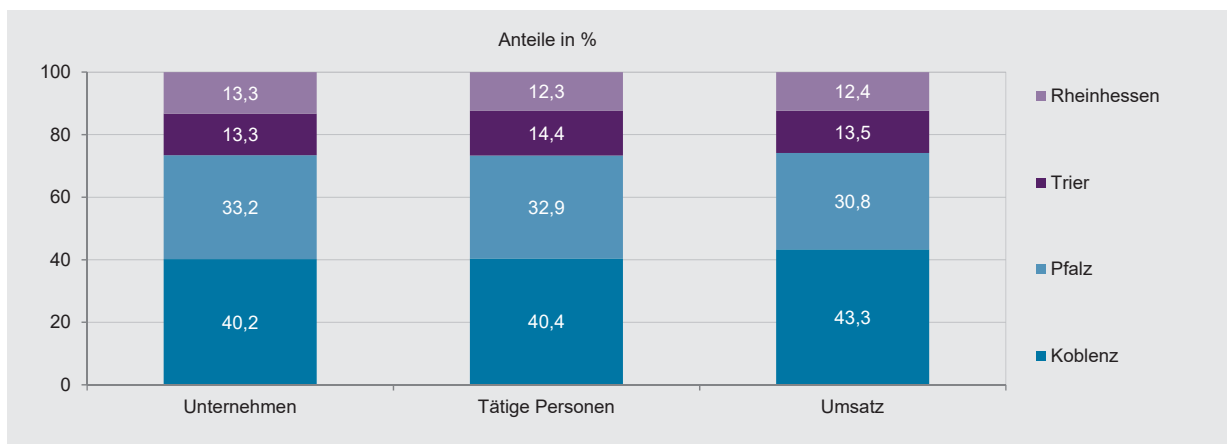
G6 Auszubildende im Handwerk insgesamt 2008–2018 nach Geschlecht



T7 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk 2016 nach Handwerkskammerbezirken

Handwerks- kammer- bezirk	Unternehmen		Tätige Personen					Umsatz			
			insgesamt		Beschäftigte		je Unter- nehmen	insgesamt		je tätiger Person	je Unter- nehmen
	Anzahl	%			sozialversiche- rungspflichtig	geringfügig entlohnte					
			Anzahl	%			Anzahl	Mrd. EUR	%	1 000 EUR	
Handwerk insgesamt											
Koblenz	11 578	40,2	100 603	40,4	72,7	15,3	9	11,64	43,3	115,7	1 005,5
Pfalz	9 549	33,2	81 905	32,9	73,6	14,3	9	8,26	30,8	100,9	865,5
Rheinhausen	3 841	13,3	30 549	12,3	71,8	15,1	8	3,33	12,4	109,1	867,5
Trier	3 835	13,3	35 979	14,4	74,3	14,6	9	3,63	13,5	100,9	946,9
Rheinland-Pfalz	28 803	100	249 036	100	73,1	14,8	9	26,87	100	107,9	932,8
Zulassungspflichtiges Handwerk											
Koblenz	9 640	41,0	85 905	41,0	75,2	13,2	9	10,89	44,1	126,8	1 129,5
Pfalz	7 713	32,8	68 145	32,5	76,4	11,9	9	7,44	30,1	109,2	964,8
Rheinhausen	2 887	12,3	24 626	11,7	75,8	11,9	9	3,03	12,3	123,1	1 049,9
Trier	3 284	14,0	30 941	14,8	76,8	12,1	9	3,35	13,6	108,4	1 021,3
Rheinland-Pfalz	23 524	100	209 617	100	75,9	12,4	9	24,72	100	117,9	1 050,7
Zulassungsfreies Handwerk											
Koblenz	1 938	36,7	14 698	37,3	58,5	27,9	8	0,75	35,0	51,2	388,4
Pfalz	1 836	34,8	13 760	34,9	60,1	26,2	7	0,82	38,2	59,8	447,9
Rheinhausen	954	18,1	5 923	15,0	55,1	28,3	6	0,30	14,0	50,8	315,5
Trier	551	10,4	5 038	12,8	58,5	30,0	9	0,28	12,9	55,0	503,0
Rheinland-Pfalz	5 279	100	39 419	100	58,5	27,6	7	2,15	100	54,6	407,9

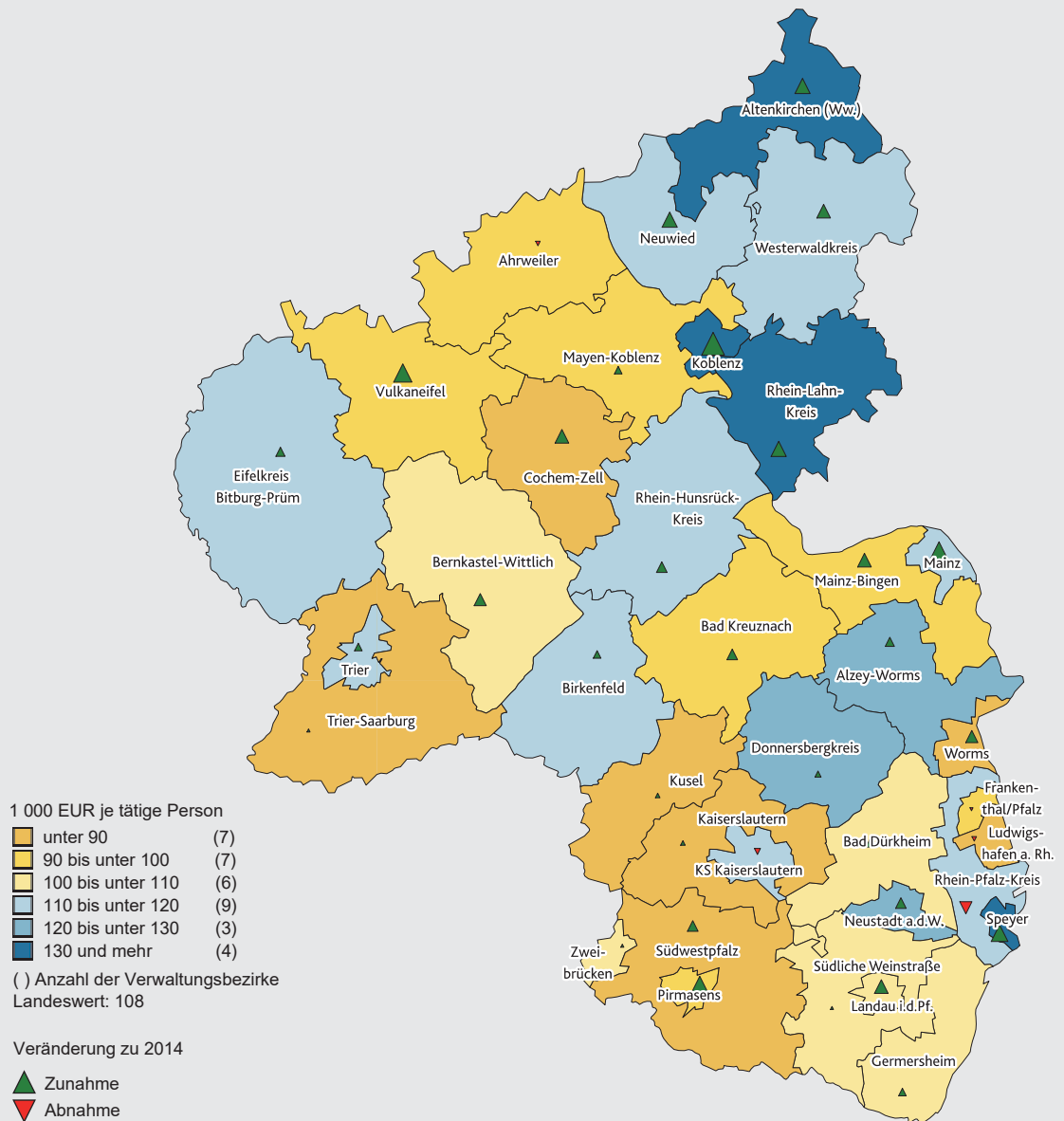
G7 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk insgesamt 2016 nach Handwerkskammerbezirken



T8 Unternehmen, tätige Personen und Umsatz im Handwerk insgesamt 2016 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Unter- nehmen	Tätige Personen				Umsatz		
		insgesamt	Beschäftigte		je Unter- nehmen	insgesamt	je tätiger Person	je Unter- nehmen
			sozialversiche- rungspflichtig	geringfügig entlohnte				
	Anzahl	Anzahl		Anzahl	Mill. EUR	1 000 EUR		
Frankenthal (Pfalz), St.	271	2 058	72,3	14,1	8	191,7	93,2	707,5
Kaiserslautern, St.	550	9 431	79,0	15,0	17	1 083,7	114,9	1 970,4
Koblenz, St.	603	8 837	79,8	13,0	15	1 651,2	186,8	2 738,3
Landau i. d. Pfalz, St.	283	3 107	79,6	10,8	11	335,3	107,9	1 184,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	789	11 743	76,4	16,6	15	886,5	75,5	1 123,6
Mainz, St.	952	9 199	74,2	14,9	10	1 099,5	119,5	1 155,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	387	3 133	74,6	12,3	8	396,8	126,7	1 025,5
Pirmasens, St.	311	3 998	80,8	10,9	13	380,0	95,1	1 222,0
Speyer, St.	303	2 529	75,3	12,3	8	353,7	139,9	1 167,3
Trier, St.	562	6 941	78,1	13,3	12	827,0	119,1	1 471,5
Worms, St.	496	3 917	71,1	16,0	8	349,2	89,1	703,9
Zweibrücken, St.	203	1 874	74,7	13,9	9	187,9	100,3	925,8
Ahrweiler	1 121	6 614	67,6	14,9	6	627,6	94,9	559,8
Altenkirchen (Ww.)	943	9 283	73,3	16,2	10	1 254,5	135,1	1 330,3
Alzey-Worms	939	7 868	72,3	15,1	8	946,7	120,3	1 008,2
Bad Dürkheim	987	7 012	71,5	13,9	7	747,5	106,6	757,3
Bad Kreuznach	1 144	9 486	72,9	14,6	8	899,3	94,8	786,1
Bernkastel-Wittlich	895	8 681	75,1	14,2	10	886,4	102,1	990,4
Birkenfeld	696	5 746	75,3	12,1	8	651,2	113,3	935,7
Cochem-Zell	561	4 372	69,3	17,3	8	349,7	80,0	623,3
Donnersbergkreis	560	3 592	68,9	15,1	6	440,7	122,7	787,0
Eifelkreis Bitburg-Prüm	782	7 414	75,9	13,1	9	837,0	112,9	1 070,3
Germersheim	847	6 501	71,8	14,6	8	681,4	104,8	804,4
Kaiserslautern	852	6 390	72,5	13,8	8	532,9	83,4	625,4
Kusel	513	2 778	63,9	17,1	5	217,7	78,4	424,4
Mainz-Bingen	1 454	9 565	69,3	14,9	7	936,6	97,9	644,2
Mayen-Koblenz	1 636	13 765	68,3	19,2	8	1 318,9	95,8	806,2
Neuwied	1 448	11 823	70,7	16,5	8	1 301,9	110,1	899,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	867	7 264	72,6	15,1	8	814,3	112,1	939,2
Rhein-Lahn-Kreis	874	7 364	74,5	13,2	8	970,4	131,8	1 110,3
Rhein-Pfalz-Kreis	952	6 495	70,7	14,3	7	753,1	116,0	791,1
Südliche Weinstraße	925	6 372	71,1	13,8	7	646,8	101,5	699,2
Südwestpfalz	816	4 892	68,8	13,9	6	428,4	87,6	525,0
Trier-Saarburg	1 071	9 051	71,8	15,8	8	699,8	77,3	653,4
Vulkaneifel	525	3 892	68,1	17,8	7	381,1	97,9	725,8
Westerwaldkreis	1 685	16 049	75,0	14,1	10	1 802,3	112,3	1 069,6
Rheinland-Pfalz	28 803	249 036	73,1	14,8	9	26 868,8	107,9	932,8
kreisfreie Städte	5 710	66 767	76,9	14,2	12	7 742,7	116,0	1 356,0
Landkreise	23 093	182 269	71,7	15,1	8	19 126,1	104,9	828,2

K1 Umsatz im Handwerk insgesamt 2016 nach Verwaltungsbezirken



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Handwerkszählung	T1 bis T5, T7, T8	G1 bis G5, G7	K1	Ü1
Berufsbildungsstatistik	T1, T6	G6	-	-

Statistiken

Die Ergebnisse der jährlichen **Handwerkszählung** liefern Strukturinformationen über das Handwerk in Rheinland-Pfalz und in Deutschland. Im Gegensatz zu den Handwerkszählungen vor dem Berichtsjahr 2008, bei denen alle Handwerksunternehmen befragt wurden, werden die Ergebnisse der Handwerkszählungen ab dem Berichtsjahr 2008 durch die Auswertung des statistischen Unternehmensregisters gewonnen. Mit der Umstellung auf eine Auswertung von vorhandenen Datenquellen müssen keine

Handwerksunternehmen mehr für diese Statistik befragt werden. Damit erreichen die statistischen Ämter eine maximal mögliche Entlastung der Handwerksunternehmen. Die Handwerkszählung stellt Informationen über selbstständige Handwerksunternehmen des zulassungspflichtigen und des zulassungsfreien Handwerks zur Verfügung. Die zulassungspflichtigen Gewerbebezüge sind in Anlage A, die zulassungsfreien Gewerbebezüge in Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung aufgeführt.

Glossar

Beschäftigte

Die Beschäftigtenangaben der Bundesagentur für Arbeit beruhen auf monatlichen Meldungen der Arbeitgeber/-innen zur Sozialversicherung bzw. aus dem Meldeverfahren für geringfügig entlohnte Beschäftigte. Tätige Inhaber/-innen, nicht sozialversicherungspflichtige Gesellschafter/-innen, mithelfende Familienangehörige sowie kurzfristig geringfügig Beschäftigte fehlen in den Daten der Bundesagentur für Arbeit. Bei der Interpretation des Merkmals „Beschäftigte“ ist zu beachten, dass alle im Unternehmen sozialversicherungspflichtig und geringfügig entlohnte Personen erfasst werden, also auch diejenigen, die nicht im handwerklichen Bereich tätig sind (z.B. Verkaufs- und/oder Verwaltungspersonal).

Geringfügig entlohnte Beschäftigte

Alle Arbeitnehmer/-innen, die einer geringfügigen Beschäftigung nach §8 Abs. 1 Nr. 1 Sozialgesetzbuch Viertes Buch (SGB IV) nachgehen.

Gewerbebezug des Handwerks

Die Ergebnisse der Registerauswertung werden nach der Gewerbe-zweigklassifikation gemäß Anlage A der Handwerksordnung („Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungspflichtiges Handwerk betrieben werden können“) bzw. Anlage B Abschnitt 1 der Handwerksordnung („Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreies Handwerk betrieben werden können“) ausgewertet. Die Gewerbebezugsklassifikation ist eine

Berufsnomenklatur des Handwerks. Die Erhebungseinheit wird hier im Wesentlichen der Berufsbezeichnung zugeordnet, unter der die Inhaber/Inhaberinnen von Unternehmen zulassungspflichtiger bzw. zulassungsfreier Handwerke in die Handwerksrolle bzw. in das Verzeichnis zulassungsfreier Handwerke eingetragen sind.

Die aktuelle Gliederung der Gewerbebezüge erlaubt es, Zusammenfassungen sowohl für das zulassungspflichtige als auch für das zulassungsfreie Handwerk zu bilden. Diese Gliederung entspricht den bei den Handwerksverbänden verwendeten Gewerbebezeichnungen.

Handwerksunternehmen

Unternehmen, die entweder in die Handwerksrolle eingetragen sind oder in das Verzeichnis der Gewerbe, die als zulassungsfreies Handwerk betrieben werden können.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Alle Arbeitnehmer/-innen einschließlich der Auszubildenden, die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die von dem/den Arbeitgeber/-innen Beitragsanteile nach dem Recht der Arbeitsförderung zu entrichten sind.

Tätige Personen

Umfasst die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die geringfügig entlohten Beschäftigten und die tätigen Inhaber/-innen. Die Anzahl der tätigen Inhaber/-innen wird geschätzt.

Umsatz

Die Umsatzdaten der Finanzverwaltungen der Länder basieren auf den Umsatzsteuer-Voranmeldungen der Unternehmen. Die Umsätze von Kleinunternehmen (Umsatz bis zu 17 500 Euro im Vorjahr und voraussichtlich nicht über 50 000 Euro im Berichtsjahr) und Umsätze von Unternehmen, die nahezu ausschließlich steuerfreie Umsätze erzielen oder bei denen keine Steuerzahllast entsteht, sind nicht enthalten (sofern die Unternehmen nicht auf die Steuerbefreiung verzichten). Eine bedeutsame Abweichung von

den bisher erhobenen Umsätzen ergibt sich aufgrund von umsatzsteuerlichen Organschaften. Bei diesen Organschaften handelt es sich um Verbindungen von rechtlich selbstständigen Unternehmen, die steuerrechtlich als ein einziger Schuldner behandelt werden. Für eine Organschaft ist im Datenmaterial der Finanzverwaltungen nur der Organträger mit dem Umsatz der gesamten Organschaft, also aller dazugehörigen Organgesellschaften, enthalten. Um Verzerrungen der Ergebnisse zu vermeiden, wurde von den statistischen Ämtern ein Schätzverfahren entwickelt, um den handwerklich relevanten Organschaftsumsatz zu ermitteln.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/basisdaten-land

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/industrie-bau-handwerk/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

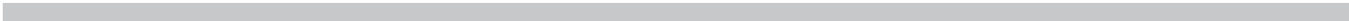
www.statistik-portal.de

23. Binnenhandel und Gastgewerbe



GROSSHANDEL SETZT 2018 REAL 3,1 PROZENT MEHR UM ALS IM VOR-
JAHR | UMSÄTZE IM EINZELHANDEL STEIGEN 2018 PREISBEREINIGT UM
0,3 PROZENT | UMSÄTZE IM KRAFTFAHRZEUGHANDEL (EINSCHLIESSLICH
REPARATUR UND INSTANDHALTUNG) LIEGEN 3,1 PROZENT ÜBER DEM VOR-
JAHRESNIVEAU | UMSATZSTEIGERUNG AUCH IM GASTGEWERBE (1,1 PROZENT)
| IN DER GASTRONOMIE UND IM BEHERBERGUNGSGEWERBE NEHMEN DIE
UMSÄTZE UM EIN PROZENT ZU





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Binnenhandel und Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2018	522
T2: Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2015–2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	523
T3: Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 2015–2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	524
T4: Umsatz und Beschäftigte im Kraftfahrzeughandel 2015–2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	525
T5: Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2015–2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	526
T6: Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Binnenhandel und im Gastgewerbe 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	527
T7: Warenbestände, Wareneinsatz, Aufwendungen und Investitionen im Binnenhandel und im Gastgewerbe 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	528

Grafiken

G1: Umsatz (real) im Binnenhandel und im Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016–2018	526
G2: Beschäftigte im Binnenhandel und im Gastgewerbe 2017 nach der Stellung im Unternehmen	529
G3: Aufwendungen im Binnenhandel 2017	529

Metadaten

Datenquellen	530
Statistiken	530
Glossar	530
Internet	532

T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Binnenhandel und Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1995–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1995	2005	2010	2015	2017	2018	2017	2018
Großhandel									
Anteil an der Gesamtwirtschaft									
Unternehmen ¹	%	.	.	5,4	5,1	4,9	...	4,6	...
SV-Beschäftigte ¹	%	.	.	2,6	4,6	4,4	...	5,2	...
Umsatz ²	%	.	14,9	14,3	12,7	15,9	...	18,5	...
Bruttowertschöpfung ³	%	.	3,9	3,9	4,1	...	...	...	...
Umsatz (real) ⁴	2015=100	.	.	.	100	96,6	99,6	104,8	106,0
Beschäftigte insgesamt ⁴	2015=100	.	.	.	100	99,9	102,7	102,6	104,1
Einzelhandel									
Anteil an der Gesamtwirtschaft									
Unternehmen ¹	%	.	.	10,7	10,4	10,1	...	10,0	...
SV-Beschäftigte ¹	%	.	.	9,8	6,4	6,2	...	7,7	...
Umsatz ²	%	.	7,6	7,2	7,2	6,6	...	9,8	...
Bruttowertschöpfung ³	%	.	3,9	3,5	3,5	...	...	...	...
Umsatz (real) ⁴	2015=100	.	.	.	100	104,0	104,2	105,5	107,5
Beschäftigte insgesamt ⁴	2015=100	.	.	.	100	102,4	103,2	102,3	103,5
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen									
Anteil an der Gesamtwirtschaft									
Unternehmen ¹	%	.	.	3,5	3,9	4,0	...	3,3	...
SV-Beschäftigte ¹	%	.	.	2,6	2,7	2,5	...	2,1	...
Umsatz ²	%	.	5,2	5,1	4,8	4,7	...	3,8	...
Bruttowertschöpfung ³	%	.	2,4	2,3	1,9	...	...	...	...
Umsatz (real) ⁴	2015=100	.	.	.	100	106,7	110,0	109,9	112,1
Beschäftigte insgesamt ⁴	2015=100	.	.	.	100	104,1	106,6	104,7	106,5
Gastgewerbe									
Anteil an der Gesamtwirtschaft									
Unternehmen ¹	%	.	.	9,0	9,0	8,9	...	7,1	...
SV-Beschäftigte ¹	%	.	.	2,9	3,1	3,3	...	3,4	...
Umsatz ²	%	.	1,6	1,5	1,6	1,5	...	1,4	...
Bruttowertschöpfung ³	%	.	1,5	1,5	1,5	...	...	...	...
Umsatz (real) ⁴	2015=100	.	.	.	100	104,1	105,2	102,4	103,7
Beschäftigte insgesamt ⁴	2015=100	.	.	.	100	100,4	99,8	102,3	103,0

1 Unternehmensregister. – 2 Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen). – 3 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder. – 4 Monatliche Konjunkturerhebung (Indizes, Veränderungsraten).

T2 Umsatz und Beschäftigte im Großhandel 2015–2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2015	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Messzahl: 2015=100				Veränderung zum Vorjahr in %		
Umsatz (nominal) in jeweiligen Preisen							
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	100	97,3	94,6	96,1	-2,7	-2,1	1,6
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	100	102,3	98,3	104,8	2,3	-3,9	6,6
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralöl-erzeugnisse, Baustoffe)	100	98,6	105,3	109,2	-1,4	7,0	3,7
Insgesamt	100	97,6	98,0	103,1	-2,4	0,6	5,2
Umsatz (real) in Preisen von 2015							
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	100	95,7	91,7	90,2	-4,3	-3,5	-1,7
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	100	101,8	98,0	104,1	1,8	-3,8	6,2
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralöl-erzeugnisse, Baustoffe)	100	101,9	103,1	102,1	1,9	1,4	-1,0
Insgesamt	100	98,0	96,6	99,6	-2,0	-1,2	3,1
Beschäftigte insgesamt							
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	100	102,9	99,8	100,6	2,9	-3,1	0,8
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	100	99,2	101,1	109,0	-0,8	1,9	7,9
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralöl-erzeugnisse, Baustoffe)	100	101,2	102,8	104,5	1,2	1,6	1,7
Insgesamt	100	100,2	99,9	102,7	0,2	-0,2	2,7
Vollzeitbeschäftigte							
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	100	103,4	99,1	100,7	3,4	-4,2	1,6
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	100	100,3	103,4	113,4	0,3	3,1	9,7
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralöl-erzeugnisse, Baustoffe)	100	101,3	103,0	104,8	1,3	1,7	1,7
Insgesamt	100	101,3	101,6	105,2	1,3	0,3	3,5
Teilzeitbeschäftigte							
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	100	101,8	101,5	100,4	1,8	-0,3	-1,1
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	100	96,9	96,3	100,0	-3,1	-0,6	3,9
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralöl-erzeugnisse, Baustoffe)	100	100,8	101,9	103,3	0,8	1,0	1,4
Insgesamt	100	97,6	96,1	96,6	-2,4	-1,6	0,6

T3 Umsatz und Beschäftigte im Einzelhandel 2015–2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2015	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Messzahl: 2015=100				Veränderung zum Vorjahr in %		
Umsatz (nominal) in jeweiligen Preisen							
Waren verschiedener Art	100	101,7	104,7	107,9	1,7	3,0	3,0
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	100	103,6	103,7	104,4	3,6	0,2	0,7
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	100	103,3	106,9	107,9	3,3	3,5	0,9
Insgesamt	100	102,5	105,7	107,6	2,5	3,2	1,8
Umsatz (real) in Preisen von 2015							
Waren verschiedener Art	100	101,1	102,1	103,3	1,1	1,0	1,1
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	100	103,0	102,6	102,5	3,0	-0,3	-0,1
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	100	102,6	105,0	105,0	2,6	2,4	0,0
Insgesamt	100	102,2	104,0	104,2	2,2	1,7	0,3
Beschäftigte insgesamt							
Waren verschiedener Art	100	101,8	102,6	104,3	1,8	0,8	1,7
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	100	101,2	101,6	100,6	1,2	0,4	-1,0
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	100	101,3	102,2	102,9	1,3	0,9	0,6
Insgesamt	100	101,4	102,4	103,2	1,4	1,0	0,7
Vollzeitbeschäftigte							
Waren verschiedener Art	100	101,9	103,5	105,4	1,9	1,6	1,8
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	100	100,9	100,9	99,5	0,9	0,0	- 1,4
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	100	100,0	102,3	99,7	0,0	2,3	-2,5
Insgesamt	100	101,0	102,5	102,1	1,0	1,5	-0,4
Teilzeitbeschäftigte							
Waren verschiedener Art	100	101,7	102,2	103,9	1,7	0,4	1,7
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	100	101,6	102,8	102,6	1,6	1,1	-0,1
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	100	101,9	102,2	104,4	1,9	0,2	2,2
Insgesamt	100	101,7	102,4	103,9	1,7	0,7	1,5

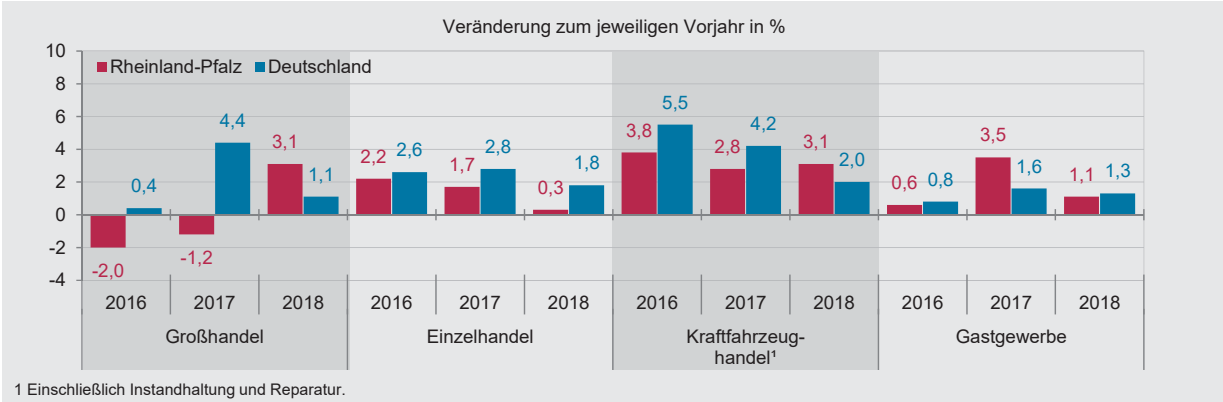
T4 Umsatz und Beschäftigte im Kraftfahrzeughandel¹ 2015–2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2015	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Messzahl: 2015=100				Veränderung zum Vorjahr in %		
Umsatz (nominal) in jeweiligen Preisen							
Handel mit Kraftwagen	100	105,9	110,7	114,4	5,9	4,6	3,3
Instandhaltung und Reparatur von Kfz	100	103,3	105,6	108,3	3,3	2,2	2,6
Handel mit Kfz-Teilen und -zubehör	100	103,2	107,2	114,5	3,2	3,8	6,9
Insgesamt	100	104,9	109,2	113,7	4,9	4,1	4,1
Umsatz (real) in Preisen von 2015							
Handel mit Kraftwagen	100	104,5	107,7	109,5	4,5	3,1	1,7
Instandhaltung und Reparatur von Kfz	100	102,0	102,7	103,7	2,0	0,8	1,0
Handel mit Kfz-Teilen und -zubehör	100	103,1	106,7	114,6	3,1	3,4	7,4
Insgesamt	100	103,8	106,7	110,0	3,8	2,8	3,1
Beschäftigte insgesamt							
Handel mit Kraftwagen	100	103,0	105,1	107,7	3,0	2,1	2,5
Instandhaltung und Reparatur von Kfz	100	100,9	101,6	103,9	0,9	0,7	2,4
Handel mit Kfz-Teilen und -zubehör	100	102,9	105,8	107,5	2,9	2,8	1,6
Insgesamt	100	102,3	104,1	106,6	2,3	1,8	2,4
Vollzeitbeschäftigte							
Handel mit Kraftwagen	100	102,8	104,8	107,3	2,8	1,9	2,4
Instandhaltung und Reparatur von Kfz	100	100,4	100,6	103,1	0,4	0,2	2,5
Handel mit Kfz-Teilen und -zubehör	100	102,8	104,9	107,4	2,8	2,0	2,4
Insgesamt	100	102,1	103,6	106,2	2,1	1,5	2,6
Teilzeitbeschäftigte							
Handel mit Kraftwagen	100	103,7	106,5	109,6	3,7	2,7	2,9
Instandhaltung und Reparatur von Kfz	100	102,0	104,0	106,3	2,0	2,0	2,1
Handel mit Kfz-Teilen und -zubehör	100	103,0	108,1	107,7	3,0	5,0	-0,4
Insgesamt	100	102,9	105,8	107,9	2,9	2,9	2,0
1 Einschließlich Instandhaltung und Reparatur.							

T5 Umsatz und Beschäftigte im Gastgewerbe 2015–2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2015	2016	2017	2018	2016	2017	2018
	Messzahl: 2015=100				Veränderung zum Vorjahr in %		
Umsatz (nominal) in jeweiligen Preisen							
Beherbergungsgewerbe	100	104,0	108,0	111,5	4,0	3,8	3,3
Gastronomie	100	101,9	109,2	112,7	1,9	7,2	3,2
Insgesamt	100	102,8	108,6	112,1	2,8	5,7	3,2
Umsatz (real) in Preisen von 2015							
Beherbergungsgewerbe	100	102,1	103,9	105,0	2,1	1,8	1,1
Gastronomie	100	99,6	104,5	105,6	-0,4	5,0	1,0
Insgesamt	100	100,6	104,1	105,2	0,6	3,5	1,1
Beschäftigte insgesamt							
Beherbergungsgewerbe	100	100,3	102,6	99,5	0,3	2,3	-3,0
Gastronomie	100	99,0	99,2	100,0	-1,0	0,2	0,8
Insgesamt	100	99,4	100,4	99,8	-0,6	1,0	-0,6
Vollzeitbeschäftigte							
Beherbergungsgewerbe	100	97,2	99,0	100,4	-2,8	1,8	1,4
Gastronomie	100	96,7	96,0	97,0	-3,3	-0,7	1,1
Insgesamt	100	96,9	97,3	98,5	-3,1	0,4	1,2
Teilzeitbeschäftigte							
Beherbergungsgewerbe	100	102,9	105,6	99,5	2,9	2,7	-5,8
Gastronomie	100	100,0	100,6	101,3	0,0	0,6	0,7
Insgesamt	100	100,9	102,1	100,6	0,9	1,2	-1,5

G1 Umsatz (real) im Binnenhandel und im Gastgewerbe in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2016–2018



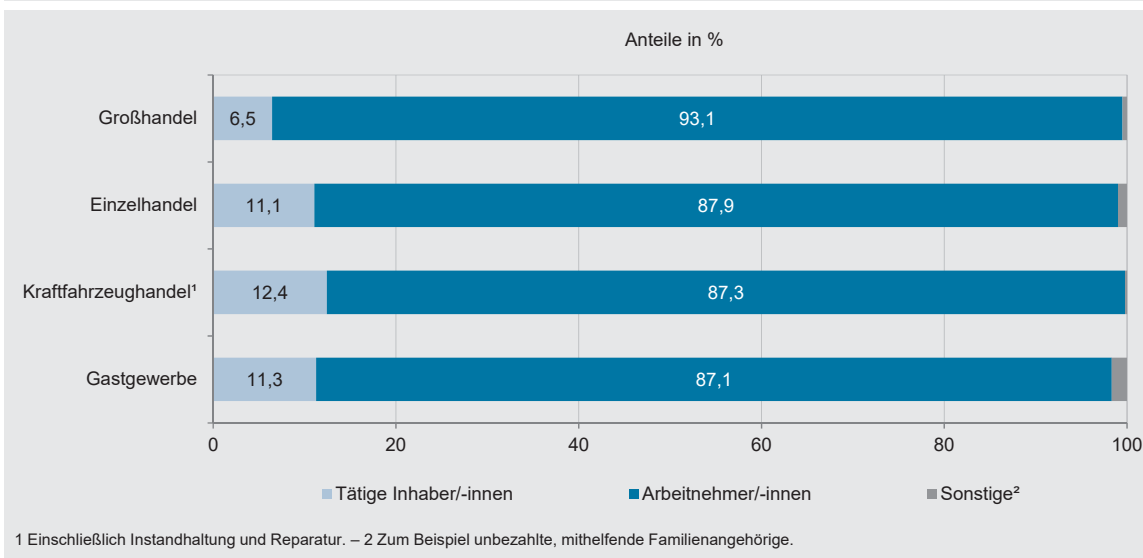
T6 Unternehmen, Beschäftigte und Umsatz im Binnenhandel und im Gastgewerbe 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Unternehmen		Beschäftigte					Umsatz			
			ins- gesamt	darunter: Teilzeit- beschäf- tigte	Stellung im Unternehmen			ins- gesamt		je	
					tätige Inhaber/ -innen	Arbeit- nehmer/ -innen	son- stige			Beschäf- tigte/-n	Unter- nehmen
	Anzahl	%	Anzahl			Mill. EUR	%	1 000 EUR			
Großhandel											
darunter											
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	1 065	15,1	20 469	5 614	862	19 542	65	8 609	22,3	421	8 083
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	1 284	18,2	14 198	4 294	828	13 247	123	15 164	39,3	1 068	11 810
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	951	13,5	9 698	2 087	527	9 171	-	3 426	8,9	353	3 603
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralölzeugnisse, Baustoffe)	1 400	19,8	21 231	4 714	719	20 452	60	9 454	24,5	445	6 753
Insgesamt	7 059	100	73 783	18 812	4 764	68 661	358	38 580	100	523	5 465
Einzelhandel											
darunter											
Waren verschiedener Art	1 257	7,9	32 956	22 939	1 145	31 608	202	6 039	30,5	183	4 805
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	2 829	17,7	25 375	8 579	2 623	22 600	152	4 319	21,8	170	1 526
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	5 425	34,0	39 668	22 298	5 027	34 337	305	4 668	23,6	118	860
Insgesamt	15 961	100	134 044	71 462	14 846	117 878	1 319	19 818	100	148	1 242
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen											
Handel mit Kraftwagen	2 051	33,2	21 402	3 861	1 856	19 500	46	7 546	64,1	353	3 679
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	2 769	44,8	16 798	3 782	2 628	14 118	51	1 840	15,6	110	664
Handel mit Kfz-Teilen und -zubehör	1 056	17,1	6 191	1 683	964	5 225	1	2 102	17,8	340	1 991
Insgesamt	6 178	100	45 964	9 617	5 717	40 149	99	11 777	100	256	1 906
Gastgewerbe											
davon											
Beherbergungsgewerbe	2 857	21,1	33 750	18 212	2 551	30 920	279	1 332	36,2	39	466
Gastronomie	10 677	78,9	79 006	51 035	10 152	67 258	1 596	2 348	63,8	30	220
darunter: Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	7 083	52,3	52 462	32 183	6 724	44 994	744	1 614	43,9	31	228
Insgesamt	13 534	100	112 756	69 247	12 703	98 179	1 874	3 680	100	33	272

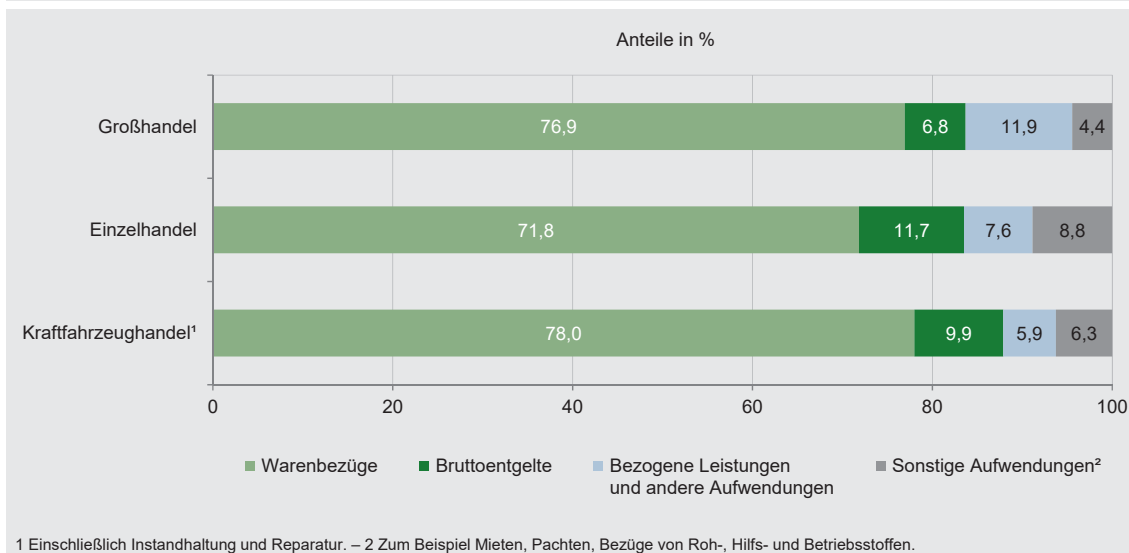
T7 Warenbestände, Wareneinsatz, Aufwendungen und Investitionen im Binnenhandel und im Gastgewerbe 2017 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Bestand an Handelswaren		Waren-einsatz	Aufwendungen				Investitionen		
	am Jahres-			ins-gesamt	darunter			ins-gesamt	je	
	anfang	ende			Bezüge von Handels-waren	Brutto-entgelte	bezogene Leis-tungen u. Ä.		Beschäf-tigte/-n	je 1 000 EUR Umsatz
Großhandel										
darunter										
Nahrungs- und Genussmittel, Getränke und Tabakwaren	543	554	6 822	8 397	79,5	7,4	7,8	182	8 885	21
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter	554	590	10 550	14 314	73,6	4,2	19,5	788	55 519	52
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	295	301	2 434	3 190	74,4	10,7	8,2	63	6 526	18
Sonstiger Großhandel (z. B. Mineralölzeugnisse, Baustoffe)	575	610	7 556	9 110	81,5	7,9	5,5	142	6 711	15
Insgesamt	2 081	2 172	28 655	36 755	76,9	6,8	11,9	1 220	16 533	32
Einzelhandel										
darunter										
Waren verschiedener Art	298	299	4 687	6 026	76,7	9,5	6,2	98	2 963	16
Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	653	688	2 824	4 123	68,1	14,9	7,4	93	3 668	22
Sonstige Güter (z. B. Apotheken, Drogerien, Bekleidung)	409	412	3 060	4 319	68,3	13,4	7,9	98	2 473	21
Insgesamt	1 822	1 871	13 820	18 875	71,8	11,7	7,6	347	2 587	17
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen										
Handel mit Kraftwagen	1 112	1 105	6 242	7 378	83,1	8,4	4,0	278	12 990	37
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	187	189	1 001	1 637	55,3	19,5	10,0	90	5 362	49
Handel mit Kfz-Teilen und -zubehör	242	279	1 646	2 087	78,7	7,4	8,4	21	3 403	10
Insgesamt	1 621	1 656	9 078	11 371	78,0	9,9	5,9	396	8 605	34
Gastgewerbe										
davon										
Beherbergungsgewerbe	20	21	-	1 089	0,3	33,5	22,5	120	3 556	90
Gastronomie	62	59	-	1 916	0,4	29,3	13,8	60	759	26
darunter: Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés, Eissalons u. Ä.	43	43	-	1 330	0,4	30,1	11,9	44	839	27
Insgesamt	82	80	-	3 005	0,4	30,8	17,0	180	1 596	49

G2 Beschäftigte im Binnenhandel und im Gastgewerbe 2017 nach der Stellung im Unternehmen



G3 Aufwendungen im Binnenhandel 2017



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karte	Übersicht
Monatliche Konjunkturerhebung im Handel	T1 bis T4	G1	-	-
Jährliche Strukturerhebung im Handel	T6, T7	G2, G3	-	-
Monatliche Konjunkturerhebung im Gastgewerbe	T1, T5	G1	-	-
Jährliche Strukturerhebung im Gastgewerbe	T6, T7	G2	-	-
Umsatzsteuerstatistik	T1	-	-	-
Unternehmensregister	T1	-	-	-
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	T1	-	-	-

Statistiken

Die Konjunkturstatistik im Binnenhandel und im Gastgewerbe bildet kurzfristige Entwicklungen anhand der Konjunkturindikatoren Umsatz und Beschäftigte monatlich ab. Der Ausweis von Landesergebnissen erfolgt in Form von Messzahlen und Veränderungsraten für ausgewählte Wirtschaftszweige. Die Statistik ist als Stichprobenerhebung konzipiert.

Die Erhebung im Binnenhandel und im Gastgewerbe erfolgt bei rechtlich selbstständigen Unternehmen. Im Einzelhandel, im Kraftfahrzeughandel und im Gastgewerbe werden Umsatz und Beschäftigte von den Statistischen Landesämtern erfragt und aufbereitet. Die entsprechenden Daten der Großhändler und Handelsvermittler werden zentral durch das Statistische Bundesamt erhoben und aufbereitet. Die Ergebnisdarstellung erfolgt in Form von Messzahlen und Veränderungsraten. Die Angaben nicht rechtzeitig eingehender Unternehmensmeldungen werden zunächst geschätzt und später anhand eingehender Nachmeldungen korrigiert. Durch den turnusmäßigen Austausch (Rotation) der in die Stichprobe einbezogenen Unternehmen wird die Branchenstruktur möglichst aktuell dargestellt und die Repräsentativität der Ergebnisse gewährleistet. Die Stichprobenrotation führt zu einer Entlastung insbesondere kleinerer und mittlerer Unternehmen von statistischen Berichtspflichten. Zur monatlichen Statistik werden zudem nur Unternehmen mit

einem Jahresumsatz ab 250 000 Euro (Einzelhandel) bzw. 150 000 Euro (Gastgewerbe) befragt.

Mit dem Berichtsmonat September 2012 wurden die monatlichen Statistiken im Kraftfahrzeughandel und im Großhandel von einer Stichprobenerhebung in eine Vollerhebung auf der Grundlage eines sogenannten Mixmodells überführt. Hierbei befragen die Statistischen Landesämter große Unternehmen des Kraftfahrzeughandels und das Statistische Bundesamt große Unternehmen des Großhandels direkt. Die Angaben zum Umsatz und zur Anzahl der Beschäftigten der übrigen Unternehmen werden von der Finanzverwaltung und der Bundesagentur für Arbeit geliefert. Im Binnenhandel und im Gastgewerbe wird auf repräsentativer Basis neben der monatlichen Erhebung der Merkmale Umsatz und Beschäftigte auch jährlich eine Unternehmensstatistik, die Strukturerhebung im Binnenhandel und im Gastgewerbe, durchgeführt. Sie liefert Strukturdaten wie zum Beispiel Wareneinsatz, Warenbestände, Investitionen und Bruttoentgelte dieses Wirtschaftsbereichs. Der Berichtskreis dieser Jahreserhebung umfasst neben den Einheiten, die bereits monatlich befragt werden, auch Unternehmen, deren Jahresumsatz die oben angegebenen Mindestgrenzen unterschreitet. Der Ergebnislagerung liegt die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008) zugrunde.

Glossar

Arbeitnehmer/-innen

Personen, die auf der Grundlage von Arbeitsverträgen ein Entgelt in Form von Gehalt, Lohn, Provision oder Sachleistungen erhalten. Hierzu gehören auch Aushilfskräfte, Auszubildende sowie Teilzeitbeschäftigte einschließlich der geringfügig Beschäftigten. Ebenfalls zählen hierzu Geschäftsführer/-innen von Kapitalgesellschaften (z.B. AG, GmbH) oder andere leitende Personen.

Beschäftigte

Als Beschäftigte gelten tätige Inhaber/-innen, unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie sämtliche Arbeitnehmer/-innen. Dazu gehören auch Auszubildende, vorübergehend Abwesende (z.B. wegen Erkrankung, Urlaub oder Mutterschutz) und alle Teilzeitbeschäftigten einschließlich der geringfügig Beschäftigten. Nicht dazu zählen Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen zur

Verfügung gestellt werden oder im Auftrag anderer Unternehmen Reparatur- oder Instandhaltungsarbeiten ausführen.

Bezogene Leistungen und andere betriebliche Aufwendungen

Dazu zählen z.B. die Zahlungen für Leiharbeitnehmer/-innen, die Instandhaltung und Reparatur von Gebäuden und Einrichtungen, die Kosten für Werbung und Geschäftsreisen, Versicherungsbeiträge, Kosten für Steuer- und Rechtsberatung.

Einzelhandel

Verkauf von fertig bezogenen Waren in eigenem Namen an private Haushalte (Letztverbraucher) sowie Verkauf an andere Abnehmer, wenn die Waren überwiegend in einer sonst nur im Einzelhandel üblichen Form abgesetzt werden. Zum Einzelhandel zählen auch Apotheken, Augenoptik- und Hörgeräteakustikgeschäfte sowie Tankstellen. Der Handel mit sowie die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen wird gesondert dargestellt.

Gastgewerbe

Umfasst die kurzzeitige Gewährung von Unterkunft sowie die Bereitstellung von kompletten Mahlzeiten und Getränken zum in der Regel sofortigen Verzehr. Das Gastgewerbe setzt sich zusammen aus den beiden Teilbereichen Beherbergung und Gastronomie.

Großhandel

Verkauf von fertig bezogenen Waren in eigenem Namen an Abnehmer/-innen, die sie weiterverkaufen, verarbeiten oder für sonstige betriebliche Zwecke (z.B. für Investitionen, als Brenn- oder Kraftstoff) verwenden. Eingeschlossen sind auch Lieferungen an Behörden und andere öffentliche Institutionen.

Handelsvermittlung

Betreibt, wer den An- und Verkauf von Handelswaren in fremdem Namen und für fremde Rechnung vermittelt. Zum Umsatz aus der Handelsvermittlung zählen nur die vereinnahmten Provisionen und Kostenvergütungen, nicht jedoch der vermittelte Warenwert.

Handelswaren

Waren, die fertig bezogen und ohne wesentliche, d.h. nicht mehr als handelsübliche, Be- oder Verarbeitung weiter veräußert werden.

Kraftfahrzeughandel

Umfasst alle Tätigkeiten, die sich auf Kraftfahrzeuge einschließlich Lastkraftwagen, Anhänger und Krafträder beziehen, außer deren Herstellung und Vermietung. Neben dem stationären Groß- und Einzelhandel mit Neu- und Gebrauchtfahrzeugen sowie mit Teilen und Zubehör, der Reparatur und Instandhaltung, gehören zu diesem Wirtschaftsbereich auch die Absatzformen Handelsvermittlung sowie der Versand- und Internethandel.

Teilzeitbeschäftigte

Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit kürzer ist als die orts-, branchen- oder betriebsübliche wöchentliche Arbeitszeit (z.B. Aushilfen, Halbtagskräfte und Personen, die nur an bestimmten Wochentagen tätig sind).

Umsatz

Der Umsatz umfasst die vom Unternehmen insgesamt in Rechnung gestellten Beträge (ohne Umsatzsteuer) aus dem Verkauf von Waren und Dienstleistungen an Dritte einschließlich Eigenverbrauch, Verkäufe an Betriebsangehörige sowie einschließlich gesondert in Rechnung gestellter Kosten für Fracht, Porto, Verpackung usw., ohne Rücksicht auf den Zahlungseingang und die Steuerpflicht.

Unternehmen

Kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- oder gewerbesteuerrechtlichen Gründen Bücher führt oder ähnliche Aufzeichnungen mit dem Ziel einer jährlichen Feststellung des Vermögensstandes erstellt.

Unternehmensregister

Das Unternehmensregister ist eine Datenbank mit Unternehmen aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen. Ausgenommen sind der Bereich „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ (Abschnitt A in der Klassifikation der Wirtschaftszweige [WZ] 2008) sowie die „wirtschaftsfernen“ Bereiche „Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung“ (Abschnitt O), „Private Haushalte“ (Abschnitt T) sowie „Exterritoriale Organisationen“ (Abschnitt U).

Quelle der im Unternehmensregister geführten Einheiten sind Daten der Finanzverwaltung und/oder der Bundesagentur für Arbeit. Ein Unternehmen wird in Auswertungen einbezogen, wenn es einen steuerbaren Umsatz von mehr als 17 500 EUR im Berichtsjahr erwirtschaftet oder mindestens einen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ausweist (Inhaber und helfende Familienmitglieder werden nicht mitgezählt). Auswertungsstichtag für ein Berichtsjahr ist der 30.09. des Folgejahres.

Vollzeitbeschäftigte

Beschäftigte, deren regelmäßige Arbeitszeit der orts-, branchen- und betriebsüblichen Wochenarbeitszeit entspricht.

Wareneinsatz

Errechnet sich aus den Warenbezügen zuzüglich der Bestände am Jahresanfang, abzüglich der Bestände am Jahresende. Dies gilt sowohl für den Bestand an Handelswaren als auch für den Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/handel-gastgewerbe

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/handel-gastgewerbe/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/handel-gastgewerbe/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/handel-gastgewerbe/basisdaten-land

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/handel-gastgewerbe/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

24. Tourismus



ÜBERNACHTUNGSREKORD: GUT NEUN MILLIONEN ÜBERNACHTUNGSGÄSTE MIT 22,6 MILLIONEN ÜBERNACHTUNGEN (2018) | 2,5 TAGE DURCHSCHNITTLICHE VERWEILDAUER | HÖCHSTES ÜBERNACHTUNGSVOLUMEN IN DER TOURISMUS-REGION MOSEL-SAAR, GEFOLGT VON DER REGION PFALZ | 23 PROZENT DER ÜBERNACHTUNGEN BUCHEN AUSLÄNDISCHE GÄSTE – BEDEUTENDSTE HERKUNFTSLÄNDER: NIEDERLANDE, BELGIEN UND USA | HOHER STELLENWERT VON CAMPING- UND REISEMOBILTURISMUS: 2,8 MILLIONEN ÜBERNACHTUNGEN AUF 277 CAMPING- UND REISEMOBILPLÄTZEN



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Tourismus in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1992–2018	536
T2: Gästeankünfte und Übernachtungen 2018 nach Bundesländern	537
T3: Gästeankünfte und Übernachtungen 2008–2018 nach Tourismusregionen und Betriebsarten	539
T4: Gästeankünfte und Übernachtungen 2018 nach Herkunftsgebieten	540
T5: Gästeankünfte und Übernachtungen auf Camping- und Reisemobilplätzen 2018 nach Herkunftsgebieten	541
T6: Gästeankünfte und Übernachtungen 2018 nach Verwaltungsbezirken	542
T7: Ankünfte und Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland 2018 nach Verwaltungsbezirken	544

Grafiken

G1: Gäste- und Übernachtungsintensität 2018 nach Bundesländern	537
G2: Gästeankünfte 2017 und 2018 nach Monaten	538
G3: Übernachtungen 2017 und 2018 nach Monaten	538
G4: Gästeankünfte und Übernachtungen auf Camping- und Reisemobilplätzen 2018 nach Tourismusregionen	541

Karten

K1: Gästeintensität 2018 nach Verwaltungsbezirken	543
K2: Übernachtungsintensität 2018 nach Verwaltungsbezirken	545

Metadaten

Datenquellen	546
Statistiken	546
Glossar	546
Internet	548

T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Tourismus in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1992–2018¹

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz						Deutschland	
		1992	2000	2005	2010	2017	2018	2017	2018
Gästeankünfte	Mill.	6,00	6,99	7,14	7,68	8,87	9,04	178,23	185,08
Messzahl	1992=100	100	116,5	119,0	128,0	147,9	150,7	197,5	205,1
darunter: Hotels	%	49,8	54,5	54,6	54,7	55,5	55,1	53,6	53,1
Inland	Mill.	4,55	5,44	5,50	5,80	6,99	7,12	140,78	146,20
darunter: Hotels	%	49,7	53,4	53,5	54,2	55,5	54,7	51,2	50,8
Ausland	Mill.	1,46	1,55	1,64	1,87	1,88	1,92	37,45	38,88
darunter: Hotels	%	50,1	58,2	58,3	56,5	55,6	56,4	62,5	61,8
Gästeintensität (Gäste je 1 000 Einwohner/-innen)	Anzahl	1 546	1 733	1 760	1 918	2 182	2 220	2 160	2 235
Übernachtungen	Mill.	20,27	20,96	19,92	20,57	22,23	22,60	459,45	478,00
Messzahl	1992=100	100	103,4	98,3	101,5	109,6	111,5	144,3	150,1
darunter: Hotels	%	33,5	39,8	40,1	40,3	42,3	42,1	41,3	40,8
Inland	Mill.	15,34	16,29	15,18	15,18	16,99	17,30	375,58	390,31
Ausland	Mill.	4,93	4,68	4,73	5,39	5,24	5,31	83,88	87,69
Übernachtungsintensität (Übernachtungen je 1 000 Einwohner/-innen)	Anzahl	5 223	5 196	4 907	5 138	5 466	5 549	5 568	5 773
Durchschnittliche Aufenthaltsdauer	Tage	3,4	3,0	2,8	2,7	2,5	2,5	2,6	2,6
Betriebe	Anzahl	4 122	3 983	3 948	3 893	3 501	3 447	50 789	50 685
Betten	1 000	216,7	224,5	228,3	238,1	230,2	230,6	3 607,4	3 702,9
Bettenauslastung	%	25,6	25,6	23,9	23,7	26,5	26,9	38,5	39,5
Campingtourismus									
Gästeankünfte	Mill.	0,54	0,50	0,54	0,64	0,87	0,95	9,39	10,80
Inland	%	56,3	61,6	61,0	61,9	67,4	68,1	82,9	83,1
Ausland	%	43,7	38,4	39,0	38,1	32,6	31,9	17,1	16,9
Übernachtungen	Mill.	2,09	1,81	1,90	2,08	2,55	2,76	31,05	34,56
Inland	%	49,7	56,2	56,5	55,6	61,7	61,7	86,2	86,1
Ausland	%	50,3	43,8	43,5	44,4	38,3	38,3	13,8	13,9
Campingplätze	Anzahl	249	251	252	240	199	197	2 955	2 977
Stellplätze	Anzahl	17 679	17 821	17 892	18 244	17 692	17 521	220 389	222 852
Reisemobilplätze	Anzahl	.	.	.	101	79	80	.	.
Stellplätze	Anzahl	.	.	.	2 859	3 514	3 561	.	.

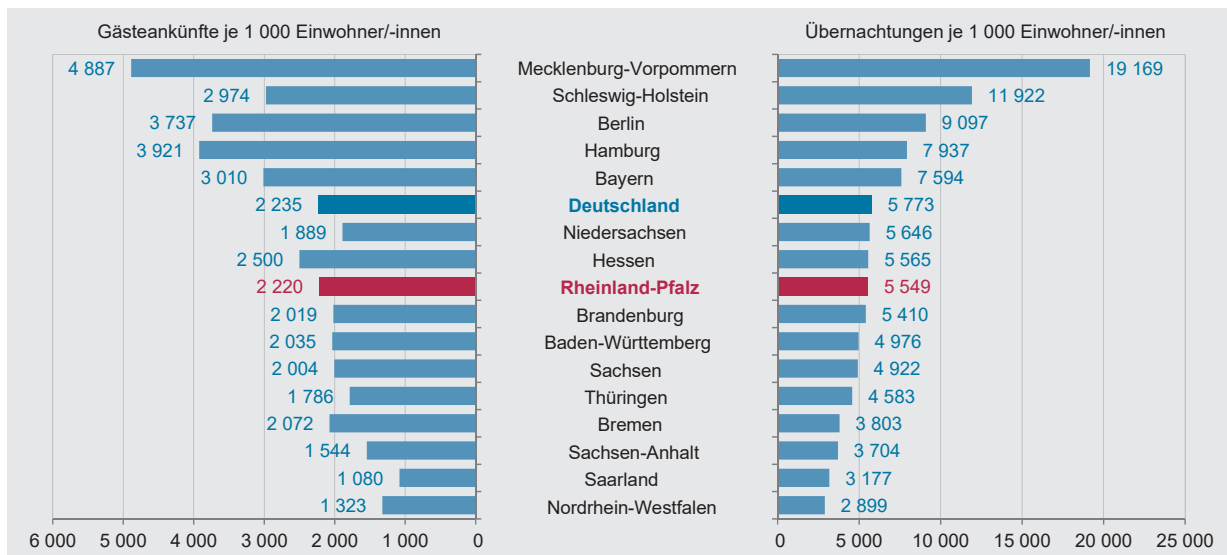
¹ Einschließlich Camping; ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

T2 Gästeankünfte und Übernachtungen 2018 nach Bundesländern¹

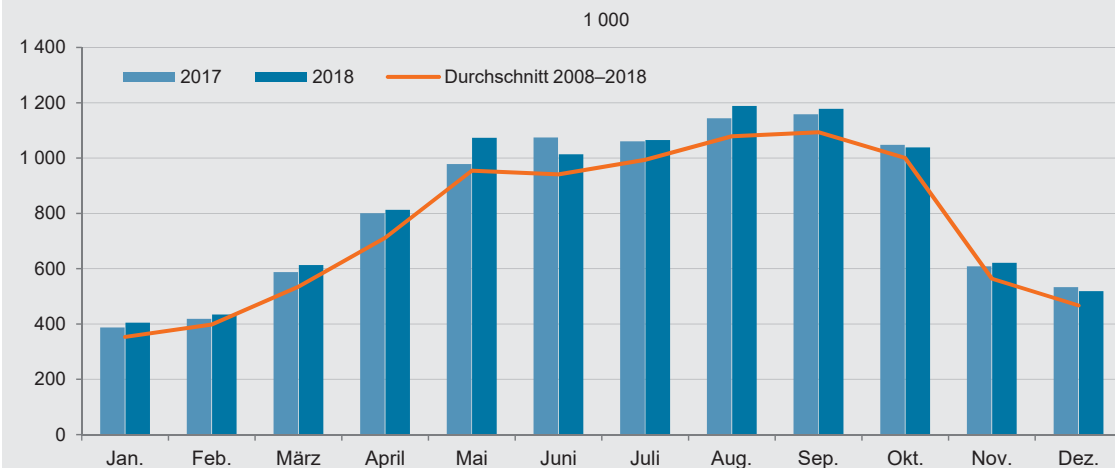
Bundesland	Gästeankünfte					Übernachtungen				
	ins-gesamt	Veränderung zu		je 1 000 Einwohner/-innen	Anteil an Deutschland	ins-gesamt	Veränderung zu		je 1 000 Einwohner/-innen	Anteil an Deutschland
		2008	2017				2008	2017		
	Mill.	%		Anzahl	%	Mill.	%		Anzahl	%
Baden-Württemberg	22,4	36,1	3,7	2 035	12,1	54,9	25,8	3,6	4 976	11,5
Bayern	39,1	46,8	4,9	3 010	21,1	98,7	28,4	4,6	7 594	20,6
Berlin	13,5	70,8	4,1	3 737	7,3	32,9	85,0	5,5	9 097	6,9
Brandenburg	5,1	35,6	3,2	2 019	2,7	13,5	33,2	3,5	5 410	2,8
Bremen	1,4	51,0	6,1	2 072	0,8	2,6	56,9	5,8	3 803	0,5
Hamburg	7,2	74,4	5,8	3 921	3,9	14,5	88,0	5,1	7 937	3,0
Hessen	15,6	35,5	2,3	2 500	8,4	34,7	27,1	1,9	5 565	7,3
Mecklenburg-Vorpommern	7,9	19,5	4,6	4 887	4,3	30,9	12,3	3,8	19 169	6,5
Niedersachsen	15,0	32,2	3,7	1 889	8,1	45,0	21,8	3,4	5 646	9,4
Nordrhein-Westfalen	23,7	34,0	1,8	1 323	12,8	51,9	25,1	0,8	2 899	10,9
Rheinland-Pfalz	9,0	21,3	1,9	2 220	4,9	22,6	11,7	1,7	5 549	4,7
Saarland	1,1	39,8	0,8	1 080	0,6	3,2	39,3	2,3	3 177	0,7
Sachsen	8,2	34,7	4,0	2 004	4,4	20,1	24,1	2,9	4 922	4,2
Sachsen-Anhalt	3,4	29,9	1,4	1 544	1,9	8,2	22,9	1,2	3 704	1,7
Schleswig-Holstein	8,6	50,9	11,1	2 974	4,6	34,5	44,4	15,3	11 922	7,2
Thüringen	3,8	15,5	-0,8	1 786	2,1	9,9	6,6	-0,7	4 583	2,1
Deutschland	185,1	39,2	3,8	2 235	100	478,0	29,3	4,0	5 773	100

1 Einschließlich Camping; ohne Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

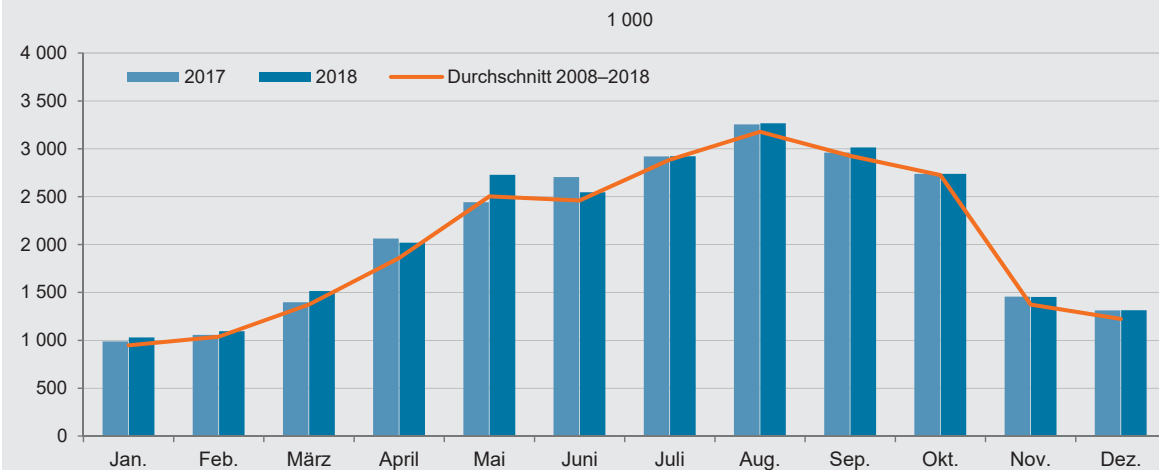
G1 Gäste- und Übernachtungsintensität 2018 nach Bundesländern



G2 Gästeankünfte 2017 und 2018 nach Monaten



G3 Übernachtungen 2017 und 2018 nach Monaten



T3 Gästeankünfte und Übernachtungen 2008–2018 nach Tourismusregionen und Betriebsarten¹

Tourismusregionen Betriebsarten	2008	2012	2017	2018			Anteil am Land
				insgesamt	Veränderung zu		
					2008	2017	
Anzahl				%			
Gästeankünfte							
Tourismusregionen							
Ahr	438 180	501 819	528 071	523 125	19,4	-0,9	5,3
Eifel	997 971	999 270	1 066 638	1 051 798	5,4	-1,4	10,6
Hunsrück	349 387	321 716	286 805	281 779	-19,4	-1,8	2,8
Mosel-Saar	2 071 040	2 261 932	2 488 600	2 601 162	25,6	4,5	26,1
Naheland	393 927	455 958	444 312	410 012	4,1	-7,7	4,1
Pfalz	1 724 040	1 832 779	2 029 597	2 123 798	23,2	4,6	21,3
Rheinhausen	756 975	865 846	1 005 920	991 716	31,0	-1,4	10,0
Rheintal	975 432	1 090 290	1 286 484	1 303 357	33,6	1,3	13,1
Westerwald-Lahn	576 037	591 060	659 813	672 198	16,7	1,9	6,7
Betriebsarten							
Hotels	4 092 831	4 457 496	4 923 762	4 980 891	21,7	1,2	50,0
Hotels garnis	540 548	535 083	662 860	699 436	29,4	5,5	7,0
Gasthöfe	283 229	299 298	295 353	283 577	0,1	-4,0	2,8
Pensionen	298 674	336 535	406 985	414 283	38,7	1,8	4,2
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	460 096	437 330	450 561	455 600	-1,0	1,1	4,6
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	95 516	97 426	95 842	90 919	-4,8	-5,1	0,9
Ferienzentren	458 716	437 375	446 380	436 817	-4,8	-2,1	4,4
Ferienhäuser, -wohnungen	162 795	174 660	191 529	203 121	24,8	6,1	2,0
Jugendherbergen, Hütten u. Ä.	533 810	556 703	527 415	528 293	-1,0	0,2	5,3
Privatquartiere	829 023	887 495	923 603	917 121	10,6	-0,7	9,2
Campingplätze	527 751	701 269	871 950	948 887	79,8	8,8	9,5
Übernachtungen							
Tourismusregionen							
Ahr	1 260 881	1 395 264	1 413 575	1 391 115	10,3	-1,6	5,4
Eifel	3 710 486	3 545 455	3 600 172	3 581 766	-3,5	-0,5	14,0
Hunsrück	899 667	845 888	769 853	759 480	-15,6	-1,3	3,0
Mosel-Saar	6 573 064	6 910 743	7 065 510	7 319 050	11,3	3,6	28,6
Naheland	1 539 074	1 695 511	1 576 875	1 439 659	-6,5	-8,7	5,6
Pfalz	4 227 365	4 418 000	4 690 809	4 907 164	16,1	4,6	19,1
Rheinhausen	1 320 285	1 459 525	1 660 636	1 649 866	25,0	-0,6	6,4
Rheintal	2 214 365	2 398 682	2 715 147	2 770 105	25,1	2,0	10,8
Westerwald-Lahn	1 684 012	1 717 006	1 800 010	1 816 137	7,8	0,9	7,1
Betriebsarten							
Hotels	8 141 946	8 677 107	9 400 849	9 508 126	16,8	1,1	37,1
Hotels garnis	1 073 187	1 075 656	1 290 509	1 376 166	28,2	6,6	5,4
Gasthöfe	687 458	682 432	650 968	632 064	-8,1	-2,9	2,5
Pensionen	885 218	935 240	1 057 350	1 082 091	22,2	2,3	4,2
Erholungs-, Ferien-, Schulungsheime	1 338 142	1 269 872	1 264 212	1 288 158	-3,7	1,9	5,0
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	2 202 587	2 190 249	2 063 602	2 022 948	-8,2	-2,0	7,9
Ferienzentren	2 200 329	2 113 125	2 036 083	1 997 654	-9,2	-1,9	7,8
Ferienhäuser, -wohnungen	725 831	746 271	761 005	772 665	6,5	1,5	3,0
Jugendherbergen, Hütten u. Ä.	1 195 129	1 236 522	1 149 857	1 164 858	-2,5	1,3	4,5
Privatquartiere	3 195 853	3 293 848	3 066 957	3 029 360	-5,2	-1,2	11,8
Campingplätze	1 783 519	2 165 752	2 551 195	2 760 252	54,8	8,2	10,8

¹ Einschließlich Camping sowie Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

T4 Gästeankünfte und Übernachtungen 2018 nach Herkunftsgebieten¹

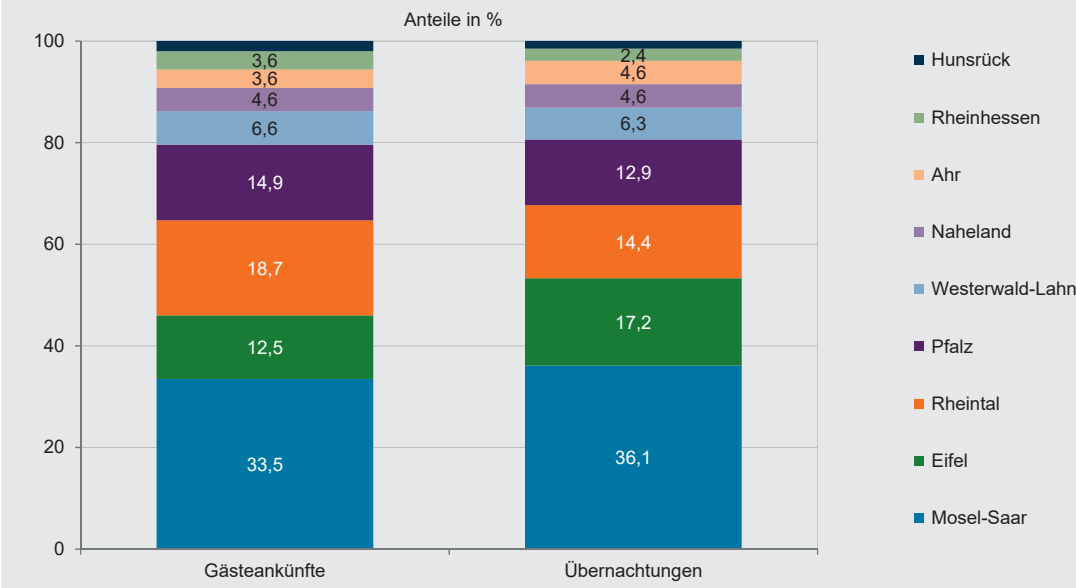
Herkunftsgebiet	Gästeankünfte				Übernachtungen			
	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land
		2008	2017			2008	2017	
	Anzahl	%			Anzahl	%		
Deutschland	7 859 720	23,8	1,6	78,9	19 803 828	11,5	1,4	77,3
Ausland	2 099 225	8,6	1,9	21,1	5 830 514	2,8	1,3	22,7
Europa	1 780 049	24,9	1,0	17,9	5 159 321	20,2	0,8	20,1
EU-Staaten								
Belgien	334 166	2,6	-1,0	3,4	899 670	-5,2	-1,0	3,5
Dänemark	32 314	-11,2	-0,9	0,3	90 946	-9,1	1,7	0,4
Finnland	9 627	-43,1	9,5	0,1	18 573	-36,6	11,0	0,1
Frankreich	81 983	31,7	6,2	0,8	159 390	28,1	6,6	0,6
Italien	38 905	-4,1	-2,4	0,4	75 771	-3,9	-5,5	0,3
Luxemburg	43 437	63,8	1,1	0,4	91 957	51,6	2,5	0,4
Niederlande	761 328	13,9	0,2	7,6	2 666 428	-0,3	-0,3	10,4
Österreich	47 657	73,2	3,6	0,5	101 792	66,2	-1,2	0,4
Polen	27 860	28,9	0,1	0,3	103 595	78,7	-6,3	0,4
Rumänien	10 733	.	12,3	0,1	47 698	.	-10,6	0,2
Schweden	39 559	-6,1	2,1	0,4	75 420	-14,9	0,4	0,3
Slowakei	5 098	35,0	30,9	0,1	23 890	.	58,3	0,1
Spanien	22 491	-0,1	8,0	0,2	48 094	12,2	9,7	0,2
Tschechische Republik	13 789	40,9	-4,9	0,1	34 649	58,8	-0,8	0,1
Ungarn	6 976	-1,2	0,3	0,1	23 759	25,0	17,7	0,1
Vereinigtes Königreich	127 816	-22,0	-3,0	1,3	300 186	-30,0	1,6	1,2
sonstige europäische Länder								
Norwegen	20 258	6,6	18,4	0,2	44 561	16,2	29,1	0,2
Russland	11 436	-19,1	4,1	0,1	27 116	-27,9	2,9	0,1
Schweiz, Liechtenstein	82 107	64,1	3,3	0,8	153 047	62,8	4,1	0,6
Türkei	6 767	39,2	8,2	0,1	23 147	67,5	35,4	0,1
Afrika	10 060	86,2	22,6	0,1	17 440	20,7	5,1	0,1
Amerika	197 763	9,8	9,7	2,0	458 969	15,1	10,5	1,8
Brasilien	4 993	-45,9	-4,0	0,1	11 071	-33,6	-3,4	0,0
Kanada	26 069	36,5	27,5	0,3	34 283	5,0	17,7	0,1
USA	157 014	9,7	7,6	1,6	392 322	17,6	10,0	1,5
Asien	95 003	-1,3	2,4	1,0	168 295	15,0	-6,1	0,7
Arabische Golfstaaten	8 850	.	8,3	0,1	21 852	.	-9,3	0,1
Indien	4 729	-52,0	5,0	0,0	17 020	29,6	-24,6	0,1
Japan	14 591	-9,1	13,0	0,1	24 039	-11,1	8,4	0,1
Volksrepublik China und Hongkong	44 076	-12,8	0,8	0,4	61 155	-0,4	-1,4	0,2
Australien, Neuseeland	14 059	-36,5	-2,2	0,1	22 978	-31,0	0,7	0,1
Australien	11 798	-42,2	-2,9	0,1	18 917	-38,1	-2,1	0,1
Insgesamt	9 958 945	20,2	1,7	100	25 634 342	9,4	1,4	100

¹ Einschließlich Camping sowie Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

T5 Gästeankünfte und Übernachtungen auf Camping- und Reisemobilplätzen 2018 nach Herkunftsgebieten

Herkunftsgebiet	Gästeankünfte				Übernachtungen			
	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land
		2008	2017			2008	2017	
	Anzahl	%			Anzahl	%		
Insgesamt	948 887	79,8	8,8	100	2 760 252	54,8	8,2	100
Deutschland	646 329	100,4	9,9	68,1	1 703 770	71,1	8,3	61,7
Ausland	302 558	47,4	6,6	31,9	1 056 482	34,1	8,0	38,3
Niederlande	192 475	29,7	4,5	20,3	775 451	22,9	6,1	28,1
Belgien	40 208	133,0	10,4	4,2	115 138	97,7	11,4	4,2
Vereinigtes Königreich	13 904	19,4	6,1	1,5	40 561	14,3	10,9	1,5
Dänemark	7 445	5,4	0,4	0,8	26 067	26,7	3,1	0,9
Schweiz	9 490	286,9	16,2	1,0	20 611	288,4	22,8	0,7
Schweden	9 026	184,0	3,4	1,0	16 334	175,7	6,2	0,6
Frankreich	6 996	160,9	22,7	0,7	13 052	133,6	19,3	0,5
Norwegen	5 070	.	11,6	0,5	12 668	.	34,7	0,5
Luxemburg	3 417	.	28,3	0,4	7 095	.	26,9	0,3
Österreich	2 865	.	21,0	0,3	6 040	.	24,1	0,2
übrige Länder	11 662	27,8	10,1	1,2	23 465	31,7	22,2	0,9

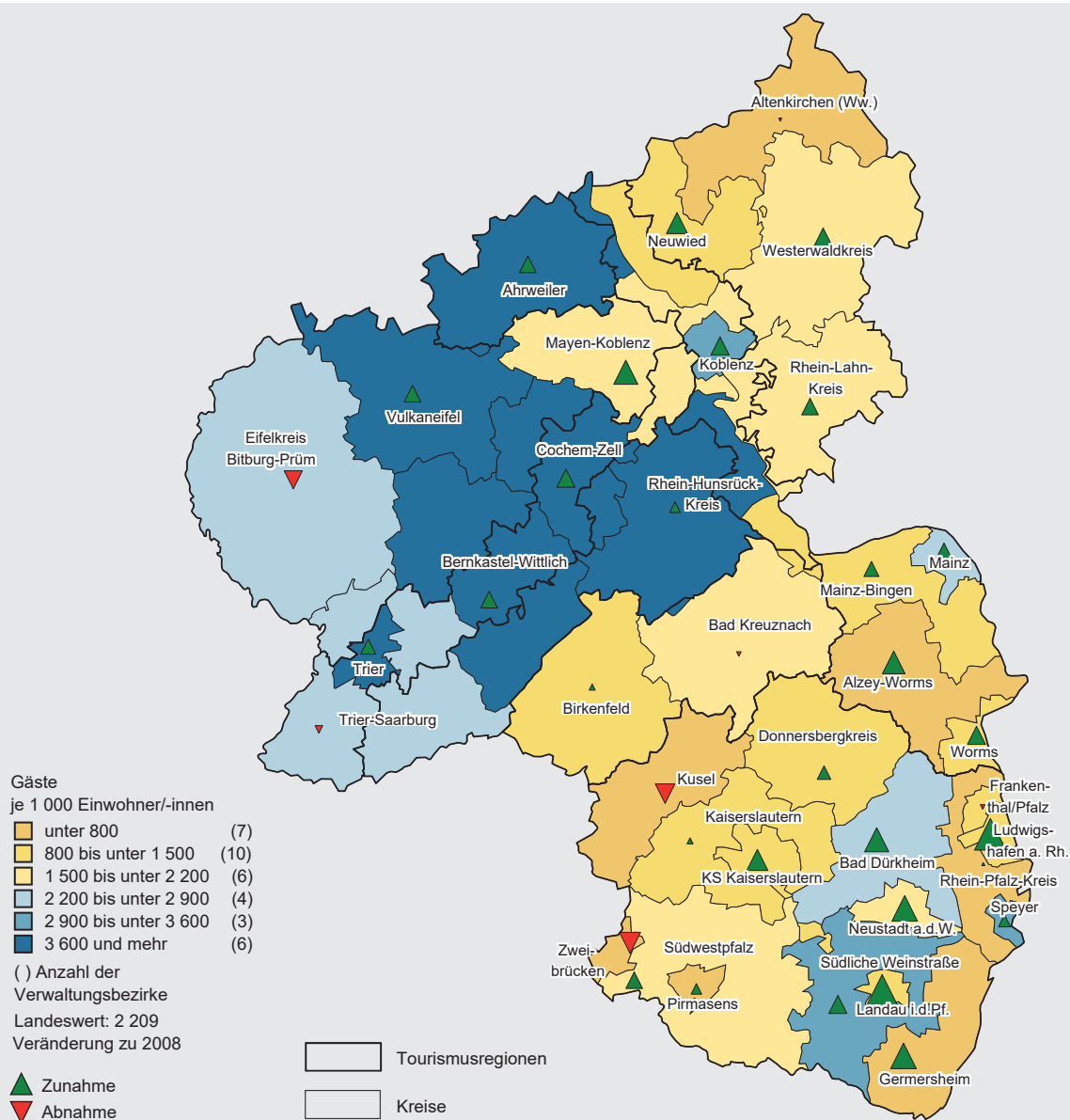
G4 Gästeankünfte und Übernachtungen auf Camping- und Reisemobilplätzen 2018 nach Tourismusregionen



T6 Gästeankünfte und Übernachtungen 2018 nach Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Gästeankünfte				Übernachtungen			
	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land
		2008	2017			2008	2017	
	Anzahl	%			Anzahl	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	52 783	1,2	1,3	0,6	94 507	6,5	4,3	0,4
Kaiserslautern, St.	111 798	29,0	0,8	1,2	250 120	56,7	4,5	1,1
Koblenz, St.	361 775	28,8	1,4	4,0	700 141	28,6	1,6	3,1
Landau i. d. Pfalz, St.	56 011	63,6	2,7	0,6	106 040	45,2	-0,8	0,5
Ludwigshafen a. Rh., St.	210 983	58,7	27,1	2,3	362 869	47,5	22,5	1,6
Mainz, St.	600 073	30,4	-3,0	6,7	906 699	19,6	-2,3	4,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	113 435	34,0	2,7	1,3	250 543	27,5	3,1	1,1
Pirmasens, St.	28 540	5,7	4,0	0,3	53 911	4,4	-2,4	0,2
Speyer, St.	155 565	9,4	1,5	1,7	262 922	4,7	1,5	1,1
Trier, St.	463 895	20,8	7,9	5,1	840 545	10,8	5,3	3,7
Worms, St.	74 686	21,3	-0,0	0,8	155 346	34,3	3,2	0,7
Zweibrücken, St.	24 626	-25,6	-0,5	0,3	43 564	-23,7	9,7	0,2
Ahrweiler	558 232	16,6	-1,5	6,2	1 421 912	5,4	-2,2	6,2
Altenkirchen (Ww.)	94 703	-4,5	1,3	1,1	240 044	5,2	5,3	1,0
Alzey-Worms	88 192	33,3	1,0	1,0	158 950	36,4	1,5	0,7
Bad Dürkheim	381 304	31,2	2,4	4,2	931 434	17,3	4,4	4,1
Bad Kreuznach	263 776	-1,6	-5,5	2,9	1 005 692	-10,3	-3,2	4,4
Bernkastel-Wittlich	860 909	17,5	4,4	9,6	2 634 543	-4,4	3,2	11,5
Birkenfeld	101 242	-2,7	-15,6	1,1	304 620	-12,3	-23,0	1,3
Cochem-Zell	723 462	17,1	1,2	8,0	2 274 848	8,8	1,0	9,9
Donnersbergkreis	69 745	7,5	0,6	0,8	144 104	2,4	1,4	0,6
Eifelkreis Bitburg-Prüm	269 061	-15,8	-4,1	3,0	700 283	-23,3	-2,5	3,1
Germersheim	62 943	39,5	1,8	0,7	175 505	54,0	7,5	0,8
Kaiserslautern	93 347	1,0	2,6	1,0	281 584	3,4	5,0	1,2
Kusel	39 662	-26,8	22,9	0,4	92 167	-21,3	30,6	0,4
Mainz-Bingen	244 108	19,0	0,9	2,7	460 952	15,2	-0,4	2,0
Mayen-Koblenz	381 808	31,7	-1,6	4,2	887 479	30,0	0,9	3,9
Neuwied	161 401	24,2	-5,0	1,8	342 671	18,9	-4,9	1,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	417 564	6,2	-2,1	4,6	922 330	8,9	-1,4	4,0
Rhein-Lahn-Kreis	259 670	13,9	0,1	2,9	796 369	-1,8	-4,2	3,5
Rhein-Pfalz-Kreis	74 490	4,1	-1,4	0,8	137 248	6,8	1,2	0,6
Südliche Weinstraße	353 703	20,3	2,4	3,9	959 481	5,5	0,2	4,2
Südwestpfalz	153 775	9,4	0,2	1,7	404 130	-0,6	-0,0	1,8
Trier-Saarburg	371 842	0,2	4,0	4,1	1 237 138	-8,0	3,2	5,4
Vulkaneifel	418 820	13,8	-1,6	4,6	1 570 695	3,8	-1,4	6,9
Westerwaldkreis	312 129	24,6	1,3	3,5	762 704	16,8	1,0	3,3
Rheinland-Pfalz	9 010 058	16,2	1,0	100	22 874 090	5,7	0,6	100
kreisfreie Städte	2 254 170	26,6	3,4	25,0	4 027 207	22,0	3,4	17,6
Landkreise	6 755 888	13,1	0,2	75,0	18 846 883	2,7	0,0	82,4

¹ Ohne Camping; einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

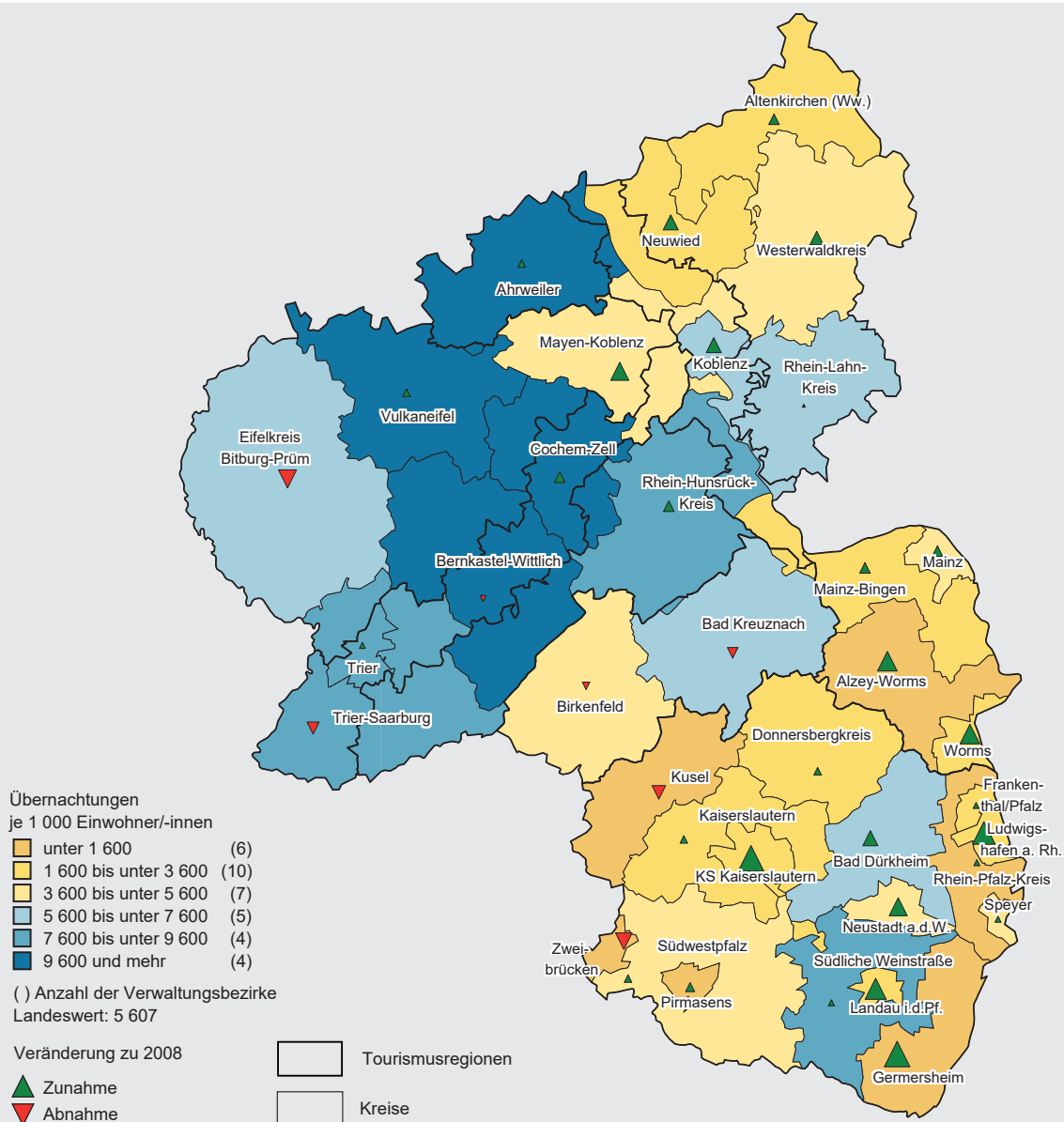
K1 Gästeintensität 2018 nach Verwaltungsbezirken¹

¹ Ohne Camping; einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

T7 Ankünfte und Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland 2018 nach Verwaltungsbezirken¹

Verwaltungsbezirk	Gästeankünfte				Übernachtungen			
	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land	insgesamt	Veränderung zu		Anteil am Land
		2008	2017			2008	2017	
	Anzahl	%			Anzahl	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	12 015	-1,5	-3,5	0,7	19 943	2,9	0,8	0,4
Kaiserslautern, St.	30 839	73,4	2,0	1,7	100 474	167,7	8,6	2,1
Koblenz, St.	62 195	0,3	-0,9	3,5	111 415	-0,6	-0,4	2,3
Landau i. d. Pfalz, St.	6 238	164,8	3,6	0,3	17 187	279,7	-1,5	0,4
Ludwigshafen a. Rh., St.	53 888	17,0	33,3	3,0	98 398	35,2	33,9	2,1
Mainz, St.	171 707	11,0	6,7	9,6	268 286	5,9	5,8	5,6
Neustadt a. d. Weinstr., St.	14 559	95,6	26,0	0,8	25 020	48,0	24,3	0,5
Pirmasens, St.	5 271	94,3	7,7	0,3	13 184	100,6	7,9	0,3
Speyer, St.	23 093	21,8	-1,4	1,3	39 013	27,0	-6,2	0,8
Trier, St.	121 930	6,3	8,7	6,8	209 495	-11,4	6,1	4,4
Worms, St.	11 908	20,4	-5,3	0,7	36 095	87,4	2,8	0,8
Zweibrücken, St.	5 453	-16,8	-12,9	0,3	11 012	-5,1	3,6	0,2
Ahrweiler	96 270	41,0	-2,5	5,4	220 682	29,9	-4,5	4,6
Altenkirchen (Ww.)	8 875	25,6	14,2	0,5	32 969	89,7	31,2	0,7
Alzey-Worms	9 729	35,2	7,8	0,5	16 392	52,8	19,2	0,3
Bad Dürkheim	24 326	39,2	8,2	1,4	52 012	13,1	13,4	1,1
Bad Kreuznach	16 666	-8,9	-13,9	0,9	50 419	-13,3	-9,8	1,1
Bernkastel-Wittlich	202 603	10,7	8,5	11,3	602 194	-5,2	11,4	12,6
Birkenfeld	18 559	-12,6	-46,6	1,0	58 964	-35,8	-59,2	1,2
Cochem-Zell	236 241	3,8	-1,4	13,1	737 946	-1,8	-1,0	15,5
Donnersbergkreis	3 366	-6,9	-6,5	0,2	7 840	-15,3	-24,1	0,2
Eifelkreis Bitburg-Prüm	76 632	-25,6	-11,4	4,3	205 151	-32,3	-10,1	4,3
Germersheim	7 156	94,8	5,3	0,4	24 854	181,7	27,5	0,5
Kaiserslautern	30 608	-17,0	8,0	1,7	130 917	2,0	10,0	2,7
Kusel	2 251	-49,3	12,3	0,1	8 126	14,0	14,6	0,2
Mainz-Bingen	33 208	12,3	-0,8	1,8	62 212	10,0	-1,6	1,3
Mayen-Koblenz	61 367	5,3	-0,2	3,4	160 814	3,9	-7,6	3,4
Neuwied	19 426	34,0	-0,4	1,1	42 353	24,8	3,1	0,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	100 859	-33,6	-4,2	5,6	187 023	-22,7	-2,4	3,9
Rhein-Lahn-Kreis	43 797	19,4	4,3	2,4	104 533	0,9	6,3	2,2
Rhein-Pfalz-Kreis	9 032	59,3	1,7	0,5	16 633	38,8	1,4	0,3
Südliche Weinstraße	16 068	68,5	13,5	0,9	34 041	46,5	12,7	0,7
Südwestpfalz	7 292	35,1	-3,2	0,4	18 081	15,4	-2,9	0,4
Trier-Saarburg	118 592	0,2	1,9	6,6	518 550	-10,2	-0,0	10,9
Vulkaneifel	108 775	-12,3	-5,0	6,1	470 459	-15,5	-4,0	9,9
Westerwaldkreis	25 873	50,7	7,2	1,4	61 345	21,1	-5,5	1,3
Rheinland-Pfalz	1 796 667	4,0	1,1	100	4 774 032	-2,3	-0,1	100
kreisfreie Städte	519 096	14,0	7,3	28,9	949 522	15,6	7,2	19,9
Landkreise	1 277 571	0,4	-1,2	71,1	3 824 510	-5,9	-1,8	80,1

¹ Ohne Camping; einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

K2 Übernachtungsintensität 2018 nach Verwaltungsbezirken¹

¹ Ohne Camping; einschließlich Privatquartiere und Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten.

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Fremdenverkehrs- und Beherbergungsstatistik	T1 bis T7	G1 bis G4	K1, K2	-

Statistiken

Die monatlich durchgeführte Fremdenverkehrs- und Beherbergungsstatistik informiert über die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen und ermöglicht damit Aussagen über die kurzfristige Entwicklung der Nachfrage im Beherbergungsgewerbe. Die Angaben über die vorhandenen Bettenkapazitäten geben Auskunft über die Entwicklung des touristischen Angebots. Seit dem 1. Januar 2012 werden bundeseinheitlich von allen Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten monatlich die angekommenen Gäste und deren Übernachtungen, jeweils differenziert nach Herkunftsländern, sowie die Zahl der angebotenen Fremdenbetten erfasst. Bei Camping- bzw. Reisemobilstellplätzen ab zehn Stellplätzen werden die Zahl der Gästeankünfte und Übernachtungen sowie die Zahl der angebotenen Stellplätze erfragt. Weiterhin werden gemäß landesrechtlicher Grundlage in Rheinland-Pfalz in denjenigen Gemeinden, die über ein staatlich verliehenes Prädikat als Fremdenverkehrsgemeinde, Erholungsort, Luftkurort oder Heilbad verfügen, zusätzlich auch

die Privatzimmervermieter und gewerblichen Kleinbetriebe mit weniger als zehn Betten in die Statistik einbezogen.

Werden die rheinland-pfälzischen Tourismusdaten den Ergebnissen von Deutschland oder anderen Bundesländern gegenübergestellt, erfolgt durch Weglassen der Angaben der Privatzimmervermieter und gewerblichen Kleinbetriebe eine Angleichung an die bundesweit geltenden Richtlinien.

Weitere Informationen über die Entwicklung und die Struktur des rheinland-pfälzischen Tourismus können der Gastgewerbestatistik entnommen werden. Umsatz und Beschäftigte des Gastgewerbes, differenziert nach Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe, werden monatlich auf repräsentativer Basis ermittelt und in Form von Indizes und Veränderungsdaten veröffentlicht. Strukturdaten, wie z.B. Beschäftigte nach der Stellung im Beruf, Warenbestände und Aufwendungen, werden jährlich bei ausgewählten Unternehmen erfragt.

Glossar

Beherbergung

Unterbringung von Personen, die sich nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung an einem anderen Ort als ihrem gewöhnlichen Wohnsitz aufhalten. Der vorübergehende Ortswechsel kann z.B. durch Urlaub und Freizeit, aber auch durch die Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, den Besuch von Tagungen und Fortbildungsveranstaltungen oder durch Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit veranlasst sein.

Beherbergungsstätten

Betriebe und Betriebsteile, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, zehn und mehr Gäste gleichzeitig vorübergehend zu beherbergen.

Betriebsarten

Gruppierung bzw. Einordnung der Beherbergungsstätten anhand der durch die Klassifikation der Wirtschaftszweige vorgegebenen Kriterien.

Bettenauslastung

Quotient aus tatsächlicher Übernachtungszahl (Zähler) zur Zahl der möglichen Übernachtungen (Nenner).

Campingplätze

Abgegrenzte Gelände, die zum vorübergehenden Aufstellen von mitgebrachten Wohnwagen, Reise- bzw. Wohnmobilen oder Zelten zugänglich sind. Bei den Campingplätzen ist zwischen „Urlaubscamping“ und „Dauercamping“ zu unterscheiden. Für die Beherbergungsstatistik wird nur das Urlaubscamping erfasst. Als Urlaubscamping gilt die Campingplatzbenutzung für einzelne Tage oder Wochen. Dabei wird im Allgemeinen kein pauschales Entgelt, sondern eine nach Dauer der Belegung und Personenzahl gestaffelte Gebühr berechnet.

Erholungs- und Ferienheime

Beherbergungsstätten, die nur bestimmten Personenkreisen – z.B. Mitgliedern eines Vereins oder einer Organisation, Beschäftigten eines Unternehmens, Kindern, Müttern oder Betreuten sozialer Einrichtungen – zugänglich sind, und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Erholungsorte

Die staatliche Anerkennung mit der Artbezeichnung Erholungsort setzt eine landschaftlich bevorzugte und klimatisch günstige Lage, für die Erholung geeignete verschiedenartige Einrichtungen und einen ent-

sprechenden Ortscharakter, eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste von mindestens 2,5 Tagen und eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl beachtliche Beherbergungskapazität voraus.

Ferienhäuser, Ferienwohnungen

Beherbergungsstätten, die allen zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nicht abgegeben werden, aber eine Kochgelegenheit vorhanden ist.

Ferienzentren

Beherbergungsstätten, die allen zugänglich sind und dazu dienen, wahlweise unterschiedliche Wohn- und Aufenthaltsmöglichkeiten sowie gleichzeitig Freizeiteinrichtungen in Verbindung mit Einkaufsmöglichkeiten und persönlichen Dienstleistungen zum vorübergehenden Aufenthalt anzubieten. Als Mindestausstattung gilt das Vorhandensein von Hotelunterkunft und anderen Wohngelegenheiten auch mit Kochgelegenheit, einer Gaststätte, von Einkaufsmöglichkeiten zur Deckung des persönlichen Bedarfs und des Freizeitbedarfs sowie von Einrichtungen für persönliche Dienstleistungen (z.B. Massagieeinrichtungen, Solarium, Sauna, Friseur) und zur aktiven Freizeitgestaltung (z.B. Schwimmbad, Tennis-, Tischtennis-, Minigolf- oder Trimm-dich-Anlagen).

Fremdenverkehrsorte

Diese Bezeichnung entfällt mit dem aktualisierten Kurortgesetz aus dem Jahr 2016. Bereits staatlich anerkannte Fremdenverkehrsgemeinden können die Bezeichnung noch bis Ende des Jahres 2020 führen. Die staatliche Anerkennung mit der Artbezeichnung Fremdenverkehrsgemeinde setzte für die Gäste geeignete verschiedenartige Fremdenverkehrseinrichtungen, wie Wanderwege, Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen, eine im Verhältnis zur Einwohnerzahl beachtliche Beherbergungskapazität oder eine sich aus der vorhandenen Beherbergungskapazität und einem überörtlichen Ausflugsverkehr insgesamt ergebende erhebliche Bedeutung des Fremdenverkehrs voraus. Die Gemeinde soll einen touristisch ansprechenden Gesamteindruck vermitteln.

Gasthöfe

Beherbergungsstätten, die allen zugänglich sind und in denen, neben dem auch für Passanten/-innen zugänglichen Gastraum, in der Regel keine weiteren Aufenthaltsräume zur Verfügung stehen. Bei Gasthöfen übersteigt der Umsatz aus Bewirtung deutlich den aus Beherbergung.

Gästeankünfte

Meldung eines Gastes in einer Beherbergungsstätte, der zum vorübergehenden Aufenthalt ein Gästebett belegt.

Gästeintensität

Kennzahl für die relative Bedeutung des Tourismus in einem Gebiet. Die Gästeankünfte werden auf die Zahl der Einwohner/-innen bezogen.

Heilbäder

Die staatliche Anerkennung als Kurort mit der Artbezeichnung Heilbad setzt ein natürliches, zur Heilung, Linderung oder Vorbeugung von Krankheiten geeignetes Kurmittel des Bodens, ein gesundheitsförderndes Klima und ausreichende Luftqualität, verschiedenartige, leistungsfähige Einrichtungen zur Abgabe und therapeutischen Anwendung der Kurmittel mit angemessener kurärztlicher und pflegerischer Betreuung, leistungsfähige Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes und einen dem Kurbetrieb entsprechenden Ortscharakter, der auch durch die Bauleitplanung gesichert sein muss, voraus.

Hotels

Beherbergungsstätten, die allen zugänglich sind, und in denen ein Restaurant – auch für Passanten/-innen – vorhanden ist sowie in der Regel weitere Einrichtungen oder Räume für unterschiedliche Zwecke (z.B. Konferenzen, Seminare, Sport) zur Verfügung stehen.

Hotels garnis

Beherbergungsstätten, die allen zugänglich sind und in denen als Mahlzeit höchstens ein Frühstück angeboten wird.

Jugendherbergen, Hütten u. Ä.

Beherbergungsstätten, die in der Regel eine einfache Ausstattung aufweisen und vorzugsweise Jugendlichen oder Angehörigen der sie tragenden Organisation, z.B. ein Wanderverein, zur Verfügung stehen. Speisen und Getränke werden nur an Hausgäste abgegeben.

Luftkurorte

Die staatliche Anerkennung als Kurort mit der Artbezeichnung Luftkurort setzt ein für die Gesundheitsförderung geeignetes therapeutisches Klima, ausreichende Luftqualität und eine landschaftlich bevorzugte Lage, Einrichtungen, die zur therapeutischen Anwendung des Klimas geeignet sind, leistungsfähige Betriebe des Hotel- und Gaststättengewerbes und einen dem Kurbetrieb entsprechenden Ortscharakter, der auch durch die Bauleitplanung gesichert sein muss, voraus.

Pensionen

Beherbergungsstätten, die allen zugänglich sind und in denen Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

Privatquartiere

Kleinbeherbergungsstätten mit weniger als zehn Betten, die für alle zugänglich sind, und in denen Gäste zum vorübergehenden Aufenthalt gegen Entgelt aufgenommen werden (auch als Bestandteil der Wohnung eines/r Privatvermieter/-in).

Metadaten

Schulungsheime

Beherbergungsstätten, die nach Einrichtung und Zweckbestimmung dazu dienen, Unterricht außerhalb des regulären Schul- und Hochschulsystems anzubieten und überwiegend der Erwachsenenbildung dienen.

Tourismusregionen

Nichtadministrative Raumeinheit, die sich an naturräumlichen Gegebenheiten orientiert, aber auch Zuständigkeitsbereiche der regionalen Fremdenverkehrsverbände berücksichtigt. Rheinland-Pfalz ist in die folgenden Tourismusregionen gegliedert:

**Übernachtungen**

Die Übernachtungen ergeben sich aus der Belegung eines Gästebetts zum vorübergehenden Aufenthalt. Die Aufenthaltsdauer, gemessen in Tagen, ergibt die Zahl der Übernachtungen je Gast.

Übernachtungsintensität

Kennzahl für die relative Bedeutung des Tourismus in einem Gebiet. Die Übernachtungen werden auf die Zahl der Einwohner/-innen bezogen.

Vorsorge- und Rehabilitationskliniken

Beherbergungsstätten, die unter ärztlicher Leitung stehen und ausschließlich oder überwiegend Kurgästen zur Verfügung stehen. Als Kurgäste gelten Personen, die sich aufgrund einer ärztlichen Verordnung in der Klinik vorübergehend aufhalten. Das Ziel des Aufenthalts ist die Erhaltung oder Wiederherstellung ihrer Gesundheit oder der Berufs- oder Arbeitsfähigkeit sowie die Inanspruchnahme der allgemein angebotenen Kureinrichtungen außerhalb des Beherbergungsbetriebs. Zu den Vorsorge- und Rehakliniken zählen auch Kinderheilstätten, Sanatorien, Kur- oder ähnliche Krankenhäuser. Im Unterschied zur Krankenhausstatistik werden Vorsorge- und Rehakliniken in der Beherbergungsstatistik nur dann erfasst, wenn die dort untergebrachten Personen überwiegend in der Lage sind, während des vorübergehenden Aufenthalts die Klinik zu verlassen und die Tourismusangebote der Gemeinde in Anspruch zu nehmen.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/tourismus

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/tourismus/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/tourismus/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/tourismus/basisdaten-regional

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Analysen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/tourismus/analysen

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

25. Sonstige Dienstleistungen



DIE BEREICHE HANDEL, KFZ-HANDEL UND GASTGEWERBE LIEFERN 11 PROZENT DER BRUTTOWERTSCHÖPFUNG (2017) – DIE SONSTIGEN DIENSTLEISTUNGSBEREICHE 53 PROZENT | GROSSHANDEL IST DABEI UMSATZSTÄRKSTER BEREICH | 13 PROZENT ALLER UNTERNEHMEN SIND IM BEREICH „ERBRINGUNG VON FREIBERUFLICHEN, WISSENSCHAFTLICHEN UND TECHNISCHEN DIENSTLEISTUNGEN“ TÄTIG | GRÖSSTE UNTERNEHMEN IM BEREICH „VERKEHR UND LAGEREI“ (47 PROZENT DER BESCHÄFTIGTEN ARBEITEN IN UNTERNEHMEN MIT 250 ODER MEHR MITARBEITENDEN)





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu den Dienstleistungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2017	552
T2: Bruttowertschöpfung in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2012–2017	554
T3: Tätige Personen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2012–2017	555
T4: Umsatz, Aufwendungen, Bruttoentgelte, Bruttobetriebsüberschuss und Bruttoanlageinvestitionen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2017	556

Grafiken

G1: Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017 nach Wirtschaftsabschnitten	553
G2: Unternehmen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen	554
G3: Tätige Personen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen	555

Metadaten

Datenquellen	557
Statistiken	557
Glossar	557
Internet	558

T1 Ausgewählte Kennzahlen zu den Dienstleistungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2017

Merkmal	Einheit ¹	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2016	2017	2016	2017
Kraftfahrzeughandel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen								
Unternehmen	Anteil in %	.	.	3,5	3,9	4,0	3,3	3,3
SV-Beschäftigte	Anteil in %	.	.	2,6	2,6	2,5	2,2	2,1
	2010=100	.	.	100	104,7	106,5	110,1	112,6
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	4,9	4,9	3,9	3,9
	2010=100	.	.	100	117,0	122,8	134,5	140,7
Großhandel								
Unternehmen	Anteil in %	.	.	5,4	4,9	4,9	4,7	4,6
SV-Beschäftigte	Anteil in %	.	.	4,8	4,2	4,4	5,2	5,2
	2010=100	.	.	100	95,5	100,4	103,1	105,4
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	15,4	14,9	17,7	18,0
	2010=100	.	.	100	115,9	116,7	111,6	117,5
Einzelhandel								
Unternehmen	Anteil in %	.	.	10,7	10,2	10,1	10,1	10,0
SV-Beschäftigte	Anteil in %	.	.	9,8	6,3	6,2	7,8	7,7
	2010=100	.	.	100	69,7	70,1	111,7	113,4
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	8,6	8,5	8,4	8,5
	2010=100	.	.	100	73,7	75,1	114,7	119,3
Gastgewerbe								
Unternehmen	Anteil in %	.	.	9,0	9,0	8,9	7,1	7,1
SV-Beschäftigte	Anteil in %	.	.	2,9	3,2	3,3	3,3	3,4
	2010=100	.	.	100	121,6	129,1	121,9	125,3
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	1,6	1,6	1,3	1,4
	2010=100	.	.	100	121,3	130,5	129,2	135,1
Verkehr und Lagerei								
Unternehmen	Anteil in %	.	.	3,2	3,1	3,1	3,3	3,3
SV-Beschäftigte	Anteil in %	.	.	4,7	5,3	5,4	5,7	5,8
	2010=100	.	.	100	122,4	127,7	120,5	126,0
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	4,2	4,2	4,5	4,6
	2010=100	.	.	100	109,7	114,4	117,9	124,9
Information und Kommunikation								
Unternehmen	Anteil in %	.	.	3,2	3,1	3,2	3,8	3,8
SV-Beschäftigte	Anteil in %	.	.	2,7	2,7	2,9	3,4	3,5
	2010=100	.	.	100	109,0	119,0	118,4	122,9
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	3,5	3,5	3,7	3,8
	2010=100	.	.	100	117,3	124,3	105,6	112,3
Grundstücks- und Wohnungswesen ²								
Unternehmen	Anteil in %	.	.	9,3	4,4	4,4	4,8	4,9
SV-Beschäftigte	Anteil in %	.	.	0,5	0,5	0,5	0,9	0,9
	2010=100	.	.	100	125,0	126,3	112,7	116,2
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	1,4	1,3	1,8	1,7
	2010=100	.	.	100	96,8	92,2	105,4	106,4

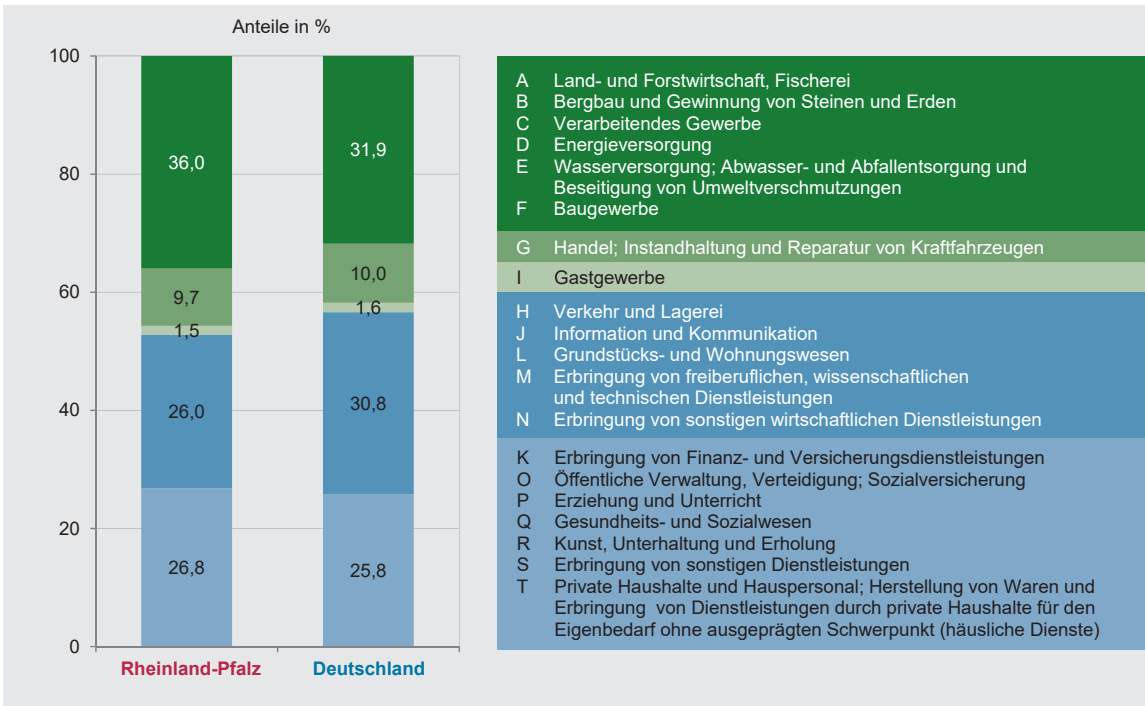
1 Anteil an allen im Unternehmensregister erfassten Unternehmen bzw. im Unternehmensregister erfassten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. am Gesamtumsatz aller im Unternehmensregister erfassten Unternehmen. – 2 Ab 2015 ohne Privatvermieter.

noch: T1 Ausgewählte Kennzahlen zu den Dienstleistungen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1990–2017

Merkmal	Einheit ¹	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1990	2000	2010	2016	2017	2016	2017
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen								
Unternehmen	Anteil in %	.	.	11,9	12,8	12,8	15,0	15,0
SV-Beschäftigte	Anteil in %	.	.	4,3	5,0	4,9	6,4	6,5
	2010=100	.	.	100	123,5	125,4	124,0	130,1
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	4,4	4,8	4,9	5,0
	2010=100	.	.	100	130,0	147,1	124,4	130,6
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (z. B. Reisebüros, Gebäudebetreuung)								
Unternehmen	Anteil in %	.	.	4,7	5,8	5,9	6,2	6,3
SV-Beschäftigte	Anteil in %	.	.	6,1	6,3	6,4	7,9	8,1
	2010=100	.	.	100	111,6	115,8	126,0	131,4
Umsatz	Anteil in %	.	.	.	2,4	2,5	3,1	3,5
	2010=100	.	.	100	130,8	139,8	140,4	159,6

1 Anteil an allen im Unternehmensregister erfassten Unternehmen bzw. im Unternehmensregister erfassten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bzw. am Gesamtumsatz aller im Unternehmensregister erfassten Unternehmen.

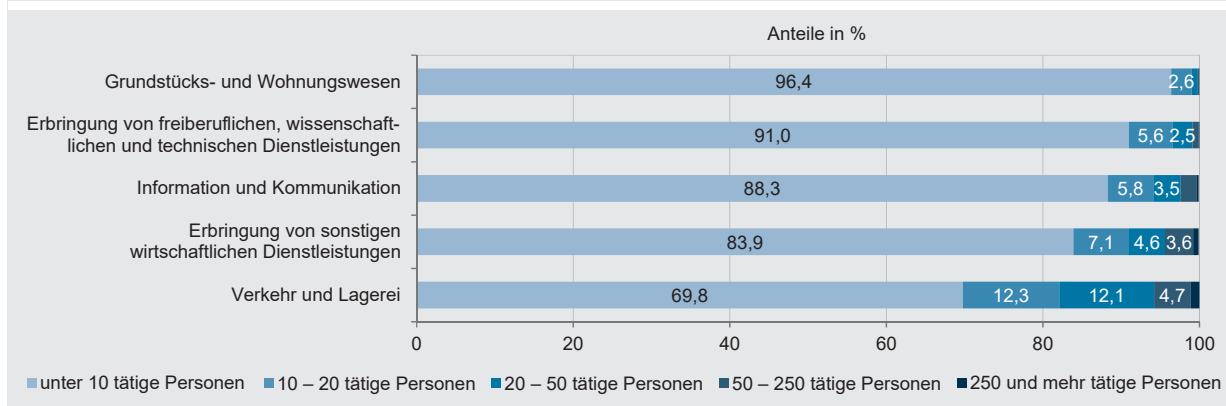
G1 Bruttowertschöpfung in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 2017 nach Wirtschaftsabschnitten



T2 Bruttowertschöpfung in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2012–2017

Dienstleistungsbereich	2012	2014	2016	2017		
				insgesamt	Anteil an Deutschland	Veränderung zu 2016
	Mill. EUR				%	
Verkehr und Lagerei	3 928,9	3 995,6	3 986	4 217	3,8	5,8
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	2 910,9	2 520,2	2 537	2 594	6,3	2,3
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	829,7	1 244,0	1 155	1 330	3,1	15,1
Post-, Kurier- und Expressdienste	156,1	195,0	248	248	1,5	-0,4
Information und Kommunikation	4 063,1	6 191,5	4 662	5 555	4,6	19,2
Rundfunkveranstalter	1 558,1	.	1 901	1 925	29,3	1,3
Telekommunikation	379,9	.	642	1 267	4,8	97,2
Informationstechnologie	1 677,4	1 573,2	1 604	1 644	2,6	2,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	1 577,6	2 363,5	1 913	2 109	2,6	10,3
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	4 266,8	5 604,8	4 434	4 898	2,8	10,5
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 036,0	1 282,9	1 194	1 293	3,1	8,3
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	877,6	1 758,7	728	756	1,7	3,8
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	1 321,7	1 569,9	1 628	1 998	3,9	22,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	2 762,0	3 321,9	3 351	3 655	3,0	9,1
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	932,0	1 103,1	1 006	1 117	3,8	11,1
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	506,0	625,9	594	665	2,8	12,1

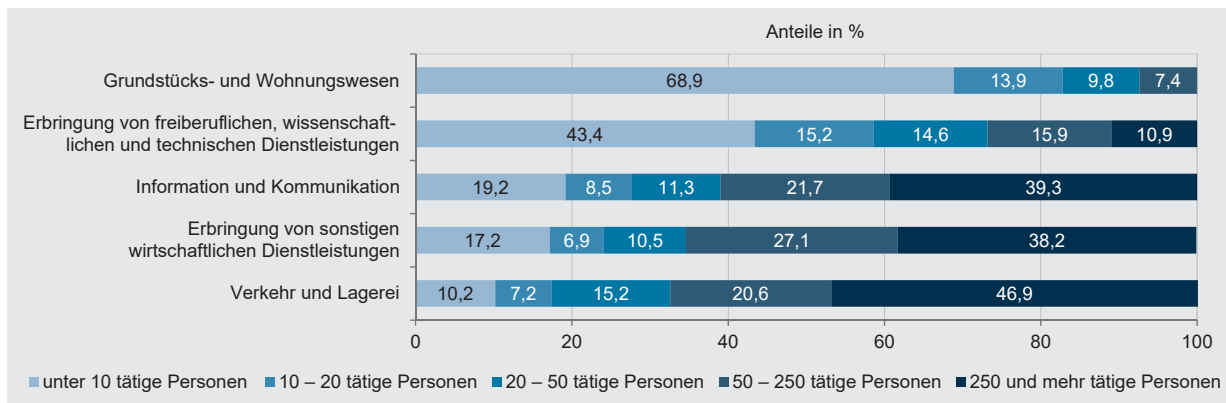
G2 Unternehmen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen



T3 Tätige Personen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2012–2017

Dienstleistungsbereich	2012	2014	2016	2017		
				insgesamt	Anteil an Deutschland	Veränderung zu 2016
	Anzahl				%	
Verkehr und Lagerei	86 304	95 284	104 997	107 242	4,4	2,1
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	53 228	56 425	56 449	58 271	6,0	3,2
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	15 863	20 270	21 862	21 998	2,8	0,6
Post-, Kurier- und Expressdienste	16 249	17 622	25 756	26 082	4,6	1,3
Information und Kommunikation	35 297	42 852	46 332	46 115	3,5	-0,5
Rundfunkveranstalter	4 814	.	5 034	4 254	9,8	-15,5
Telekommunikation	3 722	.	2 734	2 697	2,6	-1,4
Informationstechnologie	17 932	20 737	22 532	23 270	3,0	3,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	14 969	25 503	16 351	17 901	3,6	9,5
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	73 130	84 325	91 380	101 214	3,6	10,8
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	24 042	26 906	26 995	28 894	4,0	7,0
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	12 137	13 950	17 508	21 042	3,4	20,2
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	21 686	25 580	27 318	30 810	3,9	12,8
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	95 457	106 705	119 330	127 246	3,5	6,6
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	38 773	40 073	41 516	45 039	4,2	8,5
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	13 860	15 413	18 495	19 286	3,1	4,3

G3 Tätige Personen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2017 nach Beschäftigtengrößenklassen



T4 Umsatz, Aufwendungen, Bruttoentgelte, Bruttobetriebsüberschuss und Bruttoanlageinvestitionen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen 2017

Dienstleistungsbereich	Umsatz		Aufwendungen				Brutto-entgelte	Brutto-betriebs-über-schuss	Brutto-anlage-inves-titionen
	ins-gesamt	je tätige Person	ins-gesamt	Anteil am Umsatz					
				zu-sammen	Personal-aufwand	Material-aufwand			
			%						
Verkehr und Lagerei	10 861 994	101,3	9 737 858	89,7	28,0	61,6	2 493 016	1 170 767	759 881
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen	7 088 784	121,7	6 616 610	93,3	28,9	64,4	1 671 972	543 605	558 041
Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr	3 122 128	141,9	2 566 658	82,2	25,5	56,7	660 809	532 735	185 684
Post-, Kurier- und Expressdienste	509 426	19,5	435 972	85,6	34,6	51,0	141 977	71 233	12 754
Information und Kommunikation	9 419 352	204,3	7 898 564	83,9	22,4	61,5	1 764 000	3 444 713	486 349
Rundfunkveranstalter	304 541	71,6	584 666	192,0	108,9	83,1	277 644	1 593 745	55 503
Telekommunikation	3 775 221	1 399,8	2 697 535	71,5	5,0	66,5	162 596	1 077 831	159 660
Informationstechnologie	3 673 770	157,9	3 259 305	88,7	31,7	57,0	970 201	478 027	181 287
Grundstücks- und Wohnungswesen	3 250 666	181,6	1 393 932	42,9	9,4	33,5	246 421	1 804 433	1 636 461
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	11 299 649	111,6	9 712 173	86,0	29,5	56,4	2 809 016	1 562 712	696 659
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 756 449	60,8	1 044 223	59,5	33,2	26,2	473 372	709 817	39 716
Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben; Unternehmensberatung	4 114 943	195,6	4 234 078	102,9	25,9	77,0	924 556	-311 121	359 023
Architektur- und Ingenieurbüros; technische, physikalische und chemische Untersuchung	3 128 614	101,5	2 364 623	75,6	35,1	40,4	919 474	898 750	112 174
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	6 100 127	47,9	4 863 862	79,7	39,4	40,4	1 953 792	1 254 463	425 701
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	1 251 183	27,8	1 131 321	90,4	80,2	10,3	818 773	114 338	6 198
Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.	1 515 844	78,6	1 291 572	85,2	29,7	55,5	371 498	214 631	49 229

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich	T2 bis T4	G2, G3	-	-
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	-	G1	-	-
Unternehmensregister	T 1	-	-	-

Statistiken

Die jährliche **Strukturstatistik im Dienstleistungsbereich** ermöglicht Aussagen über Entwicklungen und strukturelle Veränderungen in ausgewählten Dienstleistungsbereichen. Die Ergebnisse der Dienstleistungsstatistik werden von den Landesregierungen und der Bundesregierung als Entscheidungshilfe bei wirtschafts- und strukturpolitischen Maßnahmen, aber auch von den Unternehmen und Verbänden, benötigt. Die Ergebnisse dienen u. a. für Berechnungen im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und als Liefermerkmal der Bundesrepublik Deutschland zur Erfüllung der Anforderungen der Europäischen Gemeinschaft zur Berichterstattung im Dienstleistungsbereich. Erfasst werden die Wirtschaftsabschnitte Verkehr und Lagerei, Information und Kommunikation, Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen.

Die für die Strukturerhebung im Dienstleistungsbereich auskunftspflichtigen Erhebungseinheiten werden durch eine vierfach

geschichtete Zufallsstichprobe ermittelt. Die Stichprobe umfasst gemäß Dienstleistungsstatistikgesetz bundesweit höchstens 15 Prozent aller Einheiten der Auswahlgesamtheit. Zur Festlegung der Auswahlgesamtheit dient das bei den Statistischen Ämtern der Länder und des Bundes geführte Unternehmensregister, in dem Informationen (z. B. steuerbarer Umsatz und Wirtschaftszweig) zu Unternehmen und Betrieben enthalten sind.

Unternehmen oder Einrichtungen mit einem Umsatz von unter 250 000 Euro haben einen deutlich reduzierten Fragenkatalog zu beantworten, um die Belastung der Auskunftspflichtigen so gering wie möglich zu halten. Aus diesem Grund liegen detaillierte Angaben zu tätigen Personen, den Aufwendungen sowie Investitionen und Beständen nur für Unternehmen oberhalb dieser Umsatzgrenze vor.

Glossar

Bestände

Zum Wiederverkauf in unverändertem Zustand erworbene Dienstleistungen und Waren, Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, selbst erstellte fertige und unfertige Erzeugnisse, in Arbeit befindliche Aufträge sowie geleistete Anzahlungen auf Gegenstände des Vorratsvermögens. Anschaffungsnebenkosten (Transportkosten, Zölle) werden einbezogen.

Betriebliche Steuern und sonstige öffentliche Abgaben

Steuern, die vom Staat oder den Institutionen der Europäischen Gemeinschaft ohne Gegenleistung im Zusammenhang mit der Beschaffung und Einfuhr von Waren und Erbringung von Dienstleistungen, der Beschäftigung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, dem Eigentum an bzw. der Nutzung von Grund und Boden, Gebäuden oder sonstigen im Geschäftsprozess verwendeten Vermögensgegenständen erhoben werden. Hierzu gehören

insbesondere Gewerbesteuer, Kraftfahrzeugsteuer, Grundsteuer sowie auf selbst erstellte Waren erhobene Verbrauchsteuern und -abgaben. Zu den sonstigen öffentlichen Abgaben zählen öffentliche Gebühren und Beiträge, die für bestimmte Leistungen des Staates bezahlt werden. Nicht angegeben werden Umsatzsteuer, Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie Verbrauchsteuern und Zölle.

Bruttoanlageinvestitionen

Güter, die der Erhaltung, Verbesserung und Erweiterung der (Produktions-) Ausstattung von Unternehmen dienen. Die Investitionen werden „brutto“ ohne abzugsfähige Vorsteuer (Umsatz- und Einfuhrumsatzsteuer), ohne Umbuchung und Berücksichtigung von Erlösen aus Abgängen angegeben. Die erworbenen Güter werden zu Anschaffungskosten und die selbst-erstellten Sachanlagen zu Herstellungskosten bewertet, ohne Abzug von Abschreibungen oder sonstigen Wertberichtigungen.

Bruttobetriebsüberschuss

Bruttowertschöpfung abzüglich Personalaufwendungen.

Bruttoentgelte

An die abhängig Beschäftigten geleisteten Bruttozahlungen (Bar- und Sachbezüge), einschließlich aller Zuschläge, Prämien, Zulagen usw., jedoch ohne Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Sozialversicherung. Nicht einbezogen werden die Entgelte für tätige (Mit)Inhaber/-innen sowie mithelfende Familienangehörige, die mit dem betreffenden Unternehmen oder der Einrichtung in keinem vertraglichen Lohn-, Gehalts- oder Ausbildungsverhältnis stehen, sowie der kalkulatorische Unternehmerlohn.

Bruttowertschöpfung

Sie umfasst den im Produktionsprozess geschaffenen Mehrwert und ergibt sich als Differenz zwischen den Produktionswerten und den Vorleistungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen. Die Bruttowertschöpfung ist zu Herstellungspreisen bewertet, beinhaltet also die empfangenen Gütersubventionen, nicht jedoch die zu zahlenden Gütersteuern. Die Aufsummierung der Bruttowertschöpfung der einzelnen Wirtschaftsbereiche ergibt die gesamtwirtschaftliche Bruttowertschöpfung.

Sonstige betriebliche Erträge

Umsatzerlöse oder Einnahmen aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften des Unternehmens oder der Einrichtung, wie z. B. Patent- und Lizenzeinnahmen oder Kantinenerlöse sowie Einnahmen aus Mieten, Pachten und Leasing, sofern es sich bei diesen nicht um Einnahmen im Sinne des Geschäftsgegenstandes handelt (z. B. bei Vermietungs- bzw. Leasinggesellschaften). Nicht einbezogen werden Subventionen, außerordentliche und betriebsfremde Erträge sowie Zins- und ähnliche Erträge (z. B. Kursgewinne, Dividenden, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen oder aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens).

Subventionen

Finanzielle Zuwendungen, die Bund, Länder und Gemeinden oder Einrichtungen der Europäischen Union ohne Gegenleistung an das Unternehmen oder die Einrichtung für Forschungs- und

Entwicklungsvorhaben oder für die laufende Geschäftstätigkeit gewähren, um

- die Herstellungskosten zu verringern und/oder
- die Verkaufspreise der Dienstleistungen bzw. Erzeugnisse zu senken und/oder
- eine hinreichende Entlohnung der Produktionsfaktoren zu ermöglichen.

Hierzu zählen auch Zinszuschüsse, Frachthilfen und Lohnkostenzuschüsse sowie Subventionen zur Verringerung der Umweltverschmutzung.

Tätige Personen

Tätige (Mit)Inhaber/-innen und unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie alle voll- und teilzeitbeschäftigten Angestellten, Arbeiter/-innen, Beamte/-innen, Auszubildenden, Studierende, Praktikanten/-innen sowie Volontäre/-innen, die am 30. September des Berichtsjahres in einem Arbeitsverhältnis zum Unternehmen oder zur Einrichtung standen. Zu den tätigen Personen zählen auch vorübergehend abwesende Personen (z. B. Erkrankte, Urlauber, Frauen im Mutterschutz, Personen in Elternzeit mit einer Dauer von weniger als einem Jahr) sowie Personen in Altersteilzeit und im Außendienst. Nicht einbezogen werden im Ausland beschäftigte Personen. Ebenfalls nicht einbezogen werden Arbeitskräfte, die von anderen Unternehmen gegen Entgelt zur Arbeitsleistung überlassen wurden (Leiharbeiter/-innen), freie Mitarbeiter/-innen sowie Personen, die ein Jahr oder länger in Elternzeit sind.

Gesamtumsatz

Gesamtbetrag (ohne Umsatzsteuer) der abgerechneten erbrachten Dienstleistungen (einschließlich Vermietung, Verpachtung und Leasing) und der verkauften Waren und Erzeugnisse unabhängig vom Zahlungseingang und der Steuerpflicht. Hierzu gehören auch Provisionen aus Vermittlungs- und Kommissionsgeschäften. Zum Gesamtumsatz zählen auch Erträge aus nicht betriebstypischen Nebengeschäften (wie z. B. Einnahmen aus Vermietung, Verpachtung, Leasing betrieblicher Grundstücke, Immobilien und Anlagen sowie Patent- und Lizenzeinnahmen). Erlösschmälerungen, wie Preisnachlässe, Rabatte und Skonti, werden abgesetzt.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/dienstleistungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/dienstleistungen/pressemitteilungen

26. Unternehmen



159 500 UNTERNEHMEN IM JAHR 2017 IN RHEINLAND-PFALZ (–0,6 PROZENT)
| FAST DIE HÄLFTE DER UNTERNEHMEN SIND INHABERGEFÜHRT | ZAHL DER
SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN STEIGT UM 2,3 PROZENT
AUF ÜBER 1,2 MILLIONEN | RUND EIN VIERTEL DER BESCHÄFTIGTEN ARBEI-
TEN IM VERARBEITENDEN GEWERBE | 32 000 GEWERBEANMELDUNGEN UND
32 000 GEWERBEABMELDUNGEN (2018) | 722 UNTERNEHMEN MELDEN ÜBER-
SCHULDUNG ODER ZAHLUNGSUNFÄHIGKEIT (BEANTRAGTE UNTERNEHMENS-
INSOLVENZVERFAHREN)



Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zu Unternehmen, Gewerbeanzeigen und Insolvenzen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018	562
T2: Unternehmen 2017 nach Bundesländern	563
T3: Gewerbeanzeigen 2018 nach Bundesländern	564
T4: Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2018 nach Bundesländern	565
T5: Unternehmen 2008–2017 nach Wirtschaftszweigen	566
T6: Unternehmen 2017 nach Wirtschaftszweigen und Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten	567
T7: Gewerbeanmeldungen 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	568
T8: Gewerbeabmeldungen 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	569
T9: Beantragte Unternehmensinsolvenzen 2008–2018 nach Art des Schuldners	570
T10: Beantragte Insolvenzverfahren 2018 nach Art des Schuldners und voraussichtlicher Höhe der Forderungen	571
T11: Unternehmen 2017 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken	572
T12: Gewerbeanmeldungen 2018 nach Verwaltungsbezirken	574
T13: Gewerbeabmeldungen 2018 nach Verwaltungsbezirken	576
T14: Beantragte Unternehmensinsolvenzen 2018 nach Verwaltungsbezirken	578

Grafiken

G1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von rheinland-pfälzischen Mehrländerunternehmen in anderen Bundesländern 2017 nach Bundesländern	563
G2: Betriebsgründungen 2018 nach Bundesländern	564
G3: Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2018 nach Bundesländern	565
G4: Unternehmen 2008 und 2017 nach Wirtschaftszweigen	566
G5: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2008 und 2017 nach Wirtschaftszweigen	567
G6: Betriebsgründungen und sonstige Neugründungen 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	568
G7: Gewerbeabmeldungen 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	569
G8: Beantragte Unternehmensinsolvenzen 2018	570

Übersichten

Ü1: Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen	581

Karten

K1: Unternehmensdichte 2017 nach Verwaltungsbezirken	573
K2: Gewerbeanmeldungen 2018 nach Verwaltungsbezirken	575
K3: Gewerbeabmeldungen 2018 nach Verwaltungsbezirken	577
K4: Beantragte Unternehmensinsolvenzen 2018 nach Verwaltungsbezirken	579

Metadaten

Datenquellen	580
Statistiken	580
Glossar	582
Internet	584

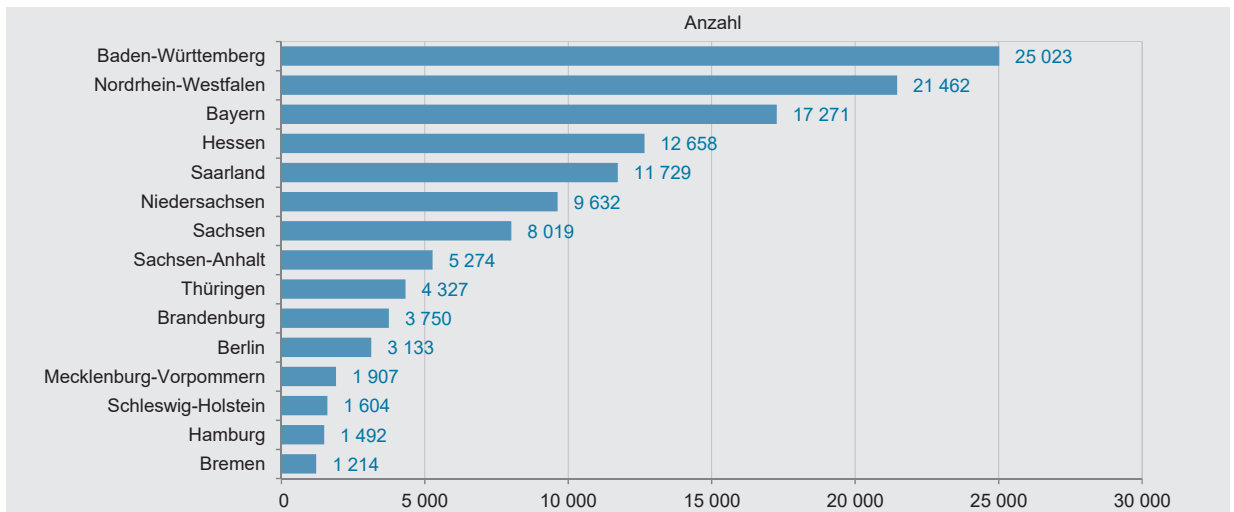
T1 Ausgewählte Kennzahlen zu Unternehmen, Gewerbeanzeigen und Insolvenzen in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Unternehmen	Anzahl	.	.	178 233	159 542	...	3 481 860	...
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	.	44,5	39,2	...	42,1	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Mill.	.	.	1,12	1,2	...	30,22	...
je 1 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	.	279,0	302,8	...	365,1	...
Gewerbeanzeigen								
Anmeldungen	Anzahl	26 915	37 795	41 205	31 658	31 966	676 977	668 724
Neugründungen	Anzahl	.	.	34 928	26 086	26 236	549 678	542 461
Betriebsgründungen	Anzahl	.	9 137	5 949	5 305	5 533	125 405	122 677
je 10 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	22,6	14,9	13,1	13,6	15,2	14,8
Sonstige Neugründungen	Anzahl	.	.	28 979	20 781	20 703	424 273	419 784
Anteil der Frauen	%	.	.	31,3	33,1	32,0	30,2	29,8
Abmeldungen	Anzahl	16 377	31 831	35 202	32 139	32 047	637 515	636 159
Vollständige Aufgaben	Anzahl	.	.	29 086	26 391	26 224	512 687	512 849
Betriebsaufgaben	Anzahl	.	5 500	5 457	4 617	4 731	104 428	102 605
je 10 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	13,6	13,6	11,4	11,6	12,7	12,4
Sonstige Stilllegungen	Anzahl	.	.	23 629	21 774	21 493	408 259	410 244
Anteil der Frauen	%	.	.	32,6	32,8	34,3	31,1	31,5
Saldo der Betriebsgründungen und -aufgaben	Anzahl	.	3 637	492	688	802	20 977	20 072
Beantragte Insolvenzverfahren								
Unternehmensinsolvenzverfahren	Anzahl	.	1 087	1 356	715	722	20 093	19 302
je 1 000 Umsatzsteuerpflichtige	Anzahl	.	7,3	8,8	4,6	4,7	6,2	5,9
Betroffene Beschäftigte	Anzahl	.	5 056	5 253	2 740	3 599	115 559	103 398
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	.	565,3	1 171,6	234,6	376,4	29 708,9	21 020,0
Übrige Schuldner								
Verfahren	Anzahl	.	649	6 680	4 698	4 127	95 539	90 282
Verbraucherinsolvenzen	%	.	71,8	75,5	68,3	69,3	75,3	74,9
je 10 000 Einwohner/-innen	Anzahl	.	1,2	12,6	11,6	10,1	11,6	10,9
Voraussichtliche Forderungen	Mill. EUR	.	88,6	641,9	427,4	334,7	7 405,4	6 760,6
je Verfahren	1 000 EUR	.	136,6	96,1	91,0	81,1	77,5	74,9

T2 Unternehmen 2017 nach Bundesländern

Bundesland	Unternehmen			Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte				
	insgesamt	Veränderung zu 2016	Anteil an Deutschland insgesamt	insgesamt	Veränderung zu 2016	Anteil an Deutschland insgesamt	je Unternehmen	
	Anzahl	%		Anzahl	%		insgesamt	Veränderung zu 2016
Baden-Württemberg	468 349	0,9	13,5	4 413 526	2,6	14,6	9	1,7
Bayern	622 156	0,5	17,9	5 230 832	3,0	17,3	8	2,5
Berlin	182 214	1,4	5,2	1 364 821	3,5	4,5	7	2,0
Brandenburg	98 293	-0,1	2,8	630 222	2,3	2,1	6	2,4
Bremen	26 465	-2,4	0,8	304 714	2,9	1,0	12	5,4
Hamburg	102 996	0,1	3,0	969 034	2,2	3,2	9	2,2
Hessen	274 577	0,5	7,9	2 600 649	2,2	8,6	9	1,7
Mecklenburg-Vorpommern	62 081	1,5	1,8	420 005	1,9	1,4	7	0,5
Niedersachsen	287 936	-0,2	8,3	2 607 913	2,2	8,6	9	2,4
Nordrhein-Westfalen	717 282	0,2	20,6	6 900 763	2,8	22,8	10	2,6
Rheinland-Pfalz	159 542	-0,6	4,6	1 233 519	2,4	4,1	8	3,0
Saarland	36 798	-2,0	1,1	317 782	1,2	1,1	9	3,3
Sachsen	165 174	-0,7	4,7	1 185 141	1,8	3,9	7	2,6
Sachsen-Anhalt	73 831	-2,2	2,1	590 033	1,3	2,0	8	3,5
Schleswig-Holstein	122 409	-0,5	3,5	859 990	2,0	2,8	7	2,5
Thüringen	81 757	-1,0	2,3	596 031	1,3	2,0	7	2,4
Deutschland	3 481 860	0,2	100	30 224 975	2,5	100	9	2,4

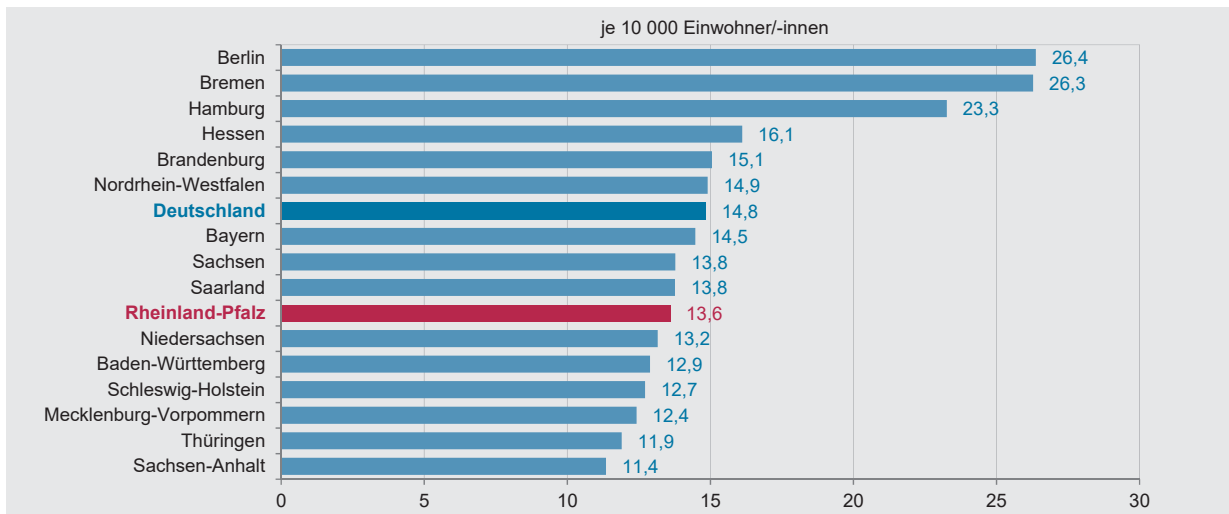
G1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von rheinland-pfälzischen Mehrländerunternehmen in anderen Bundesländern 2017 nach Bundesländern



T3 Gewerbeanzeigen 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Gewerbeanmeldungen					Gewerbeabmeldungen				
	ins-gesamt	Veränderung zu 2017	Anteil an Deutschland	darunter		ins-gesamt	Veränderung zu 2017	Anteil an Deutschland	darunter	
				Betriebsgründungen	sonstige Neugründungen				Betriebsaufgaben	sonstige Stilllegungen
	Anzahl		%			Anzahl		%		
Baden-Württemberg	86 040	-0,3	12,9	16,5	60,4	81 725	1,1	12,8	13,5	62,1
Bayern	114 263	-0,8	17,1	16,4	61,4	102 795	-0,9	16,2	14,9	62,7
Berlin	43 923	-2,0	6,6	21,6	70,1	38 156	6,6	6,0	19,4	71,1
Brandenburg	17 251	1,2	2,6	21,8	55,1	17 314	-0,7	2,7	20,2	60,6
Bremen	6 816	57,9	1,0	26,2	61,8	4 940	32,6	0,8	18,8	66,7
Hamburg	19 879	-1,1	3,0	21,3	66,5	15 449	-5,8	2,4	14,9	70,2
Hessen	58 880	-2,3	8,8	17,0	63,4	58 414	-1,3	9,2	14,3	65,8
Mecklenburg-Vorpommern	9 540	-1,6	1,4	21,0	56,4	10 801	0,4	1,7	21,8	60,9
Niedersachsen	57 609	-0,6	8,6	18,2	62,2	50 969	0,3	8,0	16,8	61,8
Nordrhein-Westfalen	142 390	-3,7	21,3	18,7	64,8	138 282	-1,8	21,7	16,2	66,2
Rheinland-Pfalz	31 966	1,0	4,8	17,3	64,8	32 047	-0,3	5,0	14,8	67,1
Saarland	6 733	3,1	1,0	20,3	62,5	6 513	1,6	1,0	17,9	65,8
Sachsen	26 741	-1,3	4,0	21,0	60,3	28 663	-0,6	4,5	18,7	63,0
Sachsen-Anhalt	10 759	-4,5	1,6	23,5	57,3	13 201	3,9	2,1	23,9	62,0
Schleswig-Holstein	24 752	-3,2	3,7	14,8	63,0	23 545	-3,6	3,7	13,3	65,1
Thüringen	11 182	-0,3	1,7	22,9	56,6	13 345	-1,8	2,1	22,4	58,8
Deutschland	668 724	-1,2	100	18,3	62,8	636 159	-0,2	100	16,1	64,5

G2 Betriebsgründungen 2018 nach Bundesländern

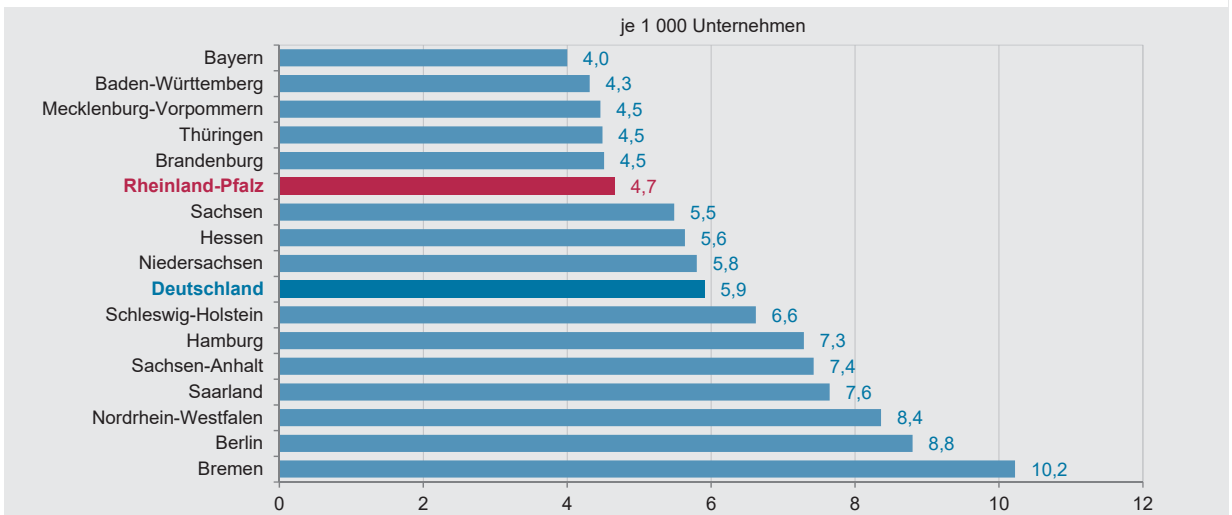


T4 Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Unternehmensinsolvenzverfahren					Betroffene Beschäftigte	Voraussichtliche Forderungen ²
	Insgesamt	je 1 000 Umsatzsteuerpflichtige ¹	Veränderung zu 2017	darunter			
				Eröffnete Verfahren	Mangels Masse abgewiesen		
	Anzahl		%	Anzahl			Mill. EUR
Baden-Württemberg	1 945	4,3	2,3	1 329	616	14 434	2 177,1
Bayern	2 444	4,0	-4,5	1 764	680	12 129	3 518,0
Berlin	1 364	8,8	1,1	896	468	5 957	1 108,2
Brandenburg	418	4,5	-4,1	319	99	2 347	159,1
Bremen	231	10,2	12,1	168	63	1 484	4 461,0
Hamburg	676	7,3	-8,8	536	140	1 923	1 047,4
Hessen	1 403	5,6	-3,7	916	487	5 156	808,1
Mecklenburg-Vorpommern	248	4,5	-1,2	203	45	1 047	190,8
Niedersachsen	1 623	5,8	-5,1	1 185	438	15 482	1 428,7
Nordrhein-Westfalen	5 575	8,4	-5,4	4 038	1 537	23 381	3 195,7
Rheinland-Pfalz	722	4,7	1,0	509	213	3 599	376,4
Saarland	263	7,6	7,3	201	62	1 468	63,8
Sachsen	812	5,5	-11,5	644	168	4 474	811,5
Sachsen-Anhalt	481	7,4	-4,0	334	147	2 913	838,7
Schleswig-Holstein	768	6,6	-13,5	614	154	4 306	695,1
Thüringen	329	4,5	1,9	251	78	3 298	140,4
Deutschland	19 302	5,9	-3,9	13 907	5 395	103 398	21 020,0

1 Unternehmen. – 2 Bezogen auf alle beantragten Unternehmensinsolvenzen, die eine Umsatzsteuervoranmeldung abgegeben haben.

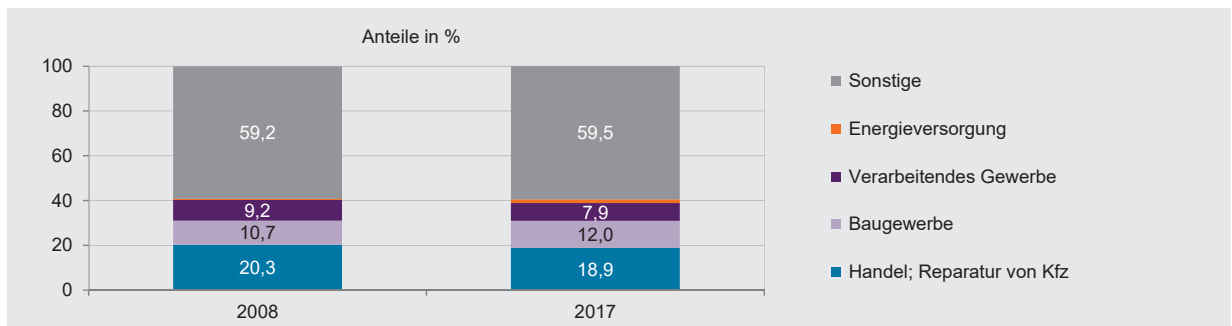
G3 Beantragte Unternehmensinsolvenzverfahren 2018 nach Bundesländern



T5 Unternehmen 2008–2017 nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	2008	2009	2010	2016	2017			
					ins- gesamt	Veränderung zu		Anteil an insgesamt
						2008	2016	
	Anzahl				%			
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	175	173	160	142	137	-21,7	-3,5	0,1
Verarbeitendes Gewerbe	16 584	15 810	14 758	12 915	12 616	-23,9	-2,3	7,9
Energieversorgung	853	1 003	1 404	2 646	2 604	205,3	-1,6	1,6
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	867	746	755	676	656	-24,3	-3,0	0,4
Baugewerbe	19 289	19 130	19 205	19 269	19 205	-0,4	-0,3	12,0
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	36 390	35 031	34 864	30 640	30 146	-17,2	-1,6	18,9
Verkehr und Lagerei	5 897	5 738	5 782	4 953	4 930	-16,4	-0,5	3,1
Gastgewerbe	16 424	16 085	16 081	14 469	14 274	-13,1	-1,3	8,9
Information und Kommunikation	5 710	5 543	5 677	5 051	5 052	-11,5	0,0	3,2
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 005	2 982	3 094	3 113	3 158	5,1	1,4	2,0
Grundstücks- und Wohnungswesen	16 221	16 321	16 608	7 002	7 099	-56,2	1,4	4,4
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	20 467	20 601	21 154	20 544	20 440	-0,1	-0,5	12,8
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	7 441	7 821	8 359	9 262	9 402	26,4	1,5	5,9
Erziehung und Unterricht	4 962	4 951	4 944	4 495	4 463	-10,1	-0,7	2,8
Gesundheits- und Sozialwesen	10 725	10 744	10 960	11 122	11 117	3,7	-0,0	7,0
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 463	4 312	4 164	4 160	4 228	-5,3	1,6	2,7
Sonstige Dienstleistungen	10 097	10 027	10 264	10 093	10 015	-0,8	-0,8	6,3
Insgesamt	179 570	177 018	178 233	160 552	159 542	-11,2	-0,6	100

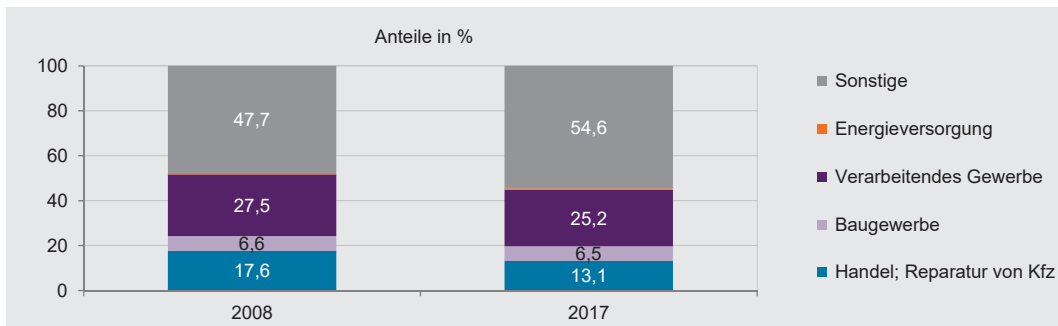
G4 Unternehmen 2008 und 2017 nach Wirtschaftszweigen



T6 Unternehmen 2017 nach Wirtschaftszweigen und Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Wirtschaftszweig	Unternehmen							Sozialver- sicherungs- pflichtig Beschäftigte
	ins- gesamt	mit ... sozialversicherungspflichtig Beschäftigten						
		ohne	1 – 10	10 – 25	25 – 50	50 – 250	250 und mehr	
	Anzahl	Anteile in %						
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	137	27,0	38,0	20,4	9,5	3,6	1,5	3 364
Verarbeitendes Gewerbe	12 616	34,8	41,9	11,4	5,0	5,4	1,5	310 345
Energieversorgung	2 604	93,5	4,3	0,7	0,3	0,7	0,4	7 353
Wasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	656	34,9	36,0	14,9	7,2	5,9	1,1	11 309
Baugewerbe	19 205	39,3	50,6	7,6	1,6	0,8	0,1	80 766
Handel; Reparatur von Kraftfahrzeugen	30 146	49,6	40,7	6,3	2,0	1,3	0,2	162 060
Verkehr und Lagerei	4 930	35,9	44,6	11,0	4,4	3,6	0,5	66 704
Gastgewerbe	14 274	49,1	45,1	4,1	1,0	0,7	0,0	41 309
Information und Kommunikation	5 052	62,1	29,5	4,4	2,1	1,6	0,3	35 958
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	3 158	34,3	60,9	1,5	0,7	1,2	1,3	43 789
Grundstücks- und Wohnungswesen	7 099	68,9	29,6	1,2	0,3	0,1	-	6 532
Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	20 440	60,9	32,9	4,5	1,0	0,6	0,1	60 627
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	9 402	51,2	39,1	4,7	2,2	2,3	0,5	78 518
Erziehung und Unterricht	4 463	34,3	40,7	17,8	4,3	2,4	0,4	52 700
Gesundheits- und Sozialwesen	11 117	13,5	67,9	10,3	3,3	4,1	1,1	220 225
Kunst, Unterhaltung und Erholung	4 228	67,7	27,8	3,0	0,9	0,6	0,1	12 394
Sonstige Dienstleistungen	10 015	47,4	47,4	3,3	1,0	0,7	0,2	39 566
Insgesamt	159 542	47,2	42,3	6,4	2,0	1,7	0,4	1 233 519

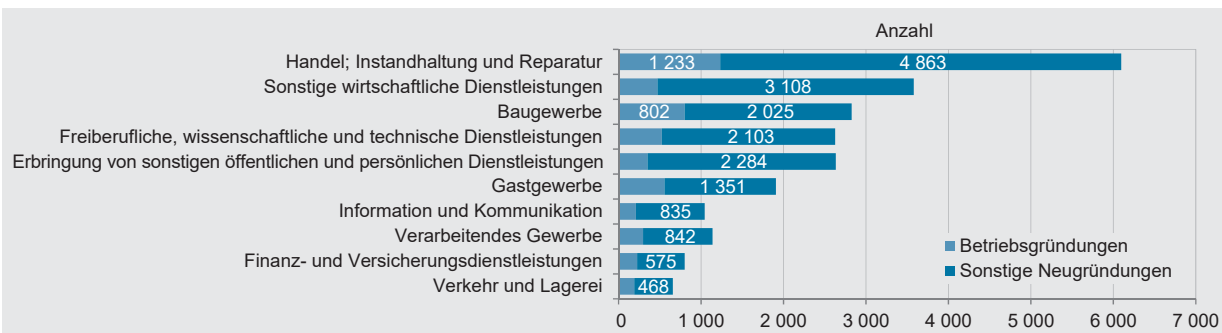
G5 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2008 und 2017 nach Wirtschaftszweigen



T7 Gewerbeanmeldungen 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Ins- gesamt	Verän- derung zu 2017	Neuerrichtungen			Zu- zug	Über- nahme
			Betriebs- gründung	sonstige Neugründung	Umwand- lung		
	Anzahl	%	Anzahl				
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 438	11,0	299	842	13	166	118
Verarbeitendes Gewerbe	1 437	11,1	298	842	13	166	118
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	167	10,6	61	61	2	15	28
Getränkeherstellung	44	15,8	8	23	-	2	11
Textilindustrie	78	-30,4	1	71	-	5	1
Bekleidungsindustrie	132	55,3	13	106	1	11	1
Leder- und Schuhindustrie	15	-34,8	2	9	-	4	-
Holz-, Korb- und Korkwarenindustrie (ohne Möbel)	34	-24,4	4	28	-	-	2
Papier- und Pappeindustrie	12	9,1	4	5	-	3	-
Druckindustrie; Vervielfältigung von Datenträgern	89	36,9	14	59	2	6	8
Chemische Industrie	25	-7,4	6	14	-	4	1
Pharmaindustrie	6	200,0	5	-	-	-	1
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	18	-	5	9	-	2	2
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen u. Erden	45	-19,6	8,0	22	-	6	9
Metallerzeugung und -bearbeitung	5	25,0	-	3	1	-	1
Metallindustrie	187	0,5	49	90	-	33	15
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten u. a.	15	-50,0	9	2	1	3	-
Herstellung elektrischer Ausrüstungen	14	-50,0	3	5	-	5	1
Maschinenbau	69	30,2	29	13	1	14	12
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	14	-17,6	4,0	5	-	2	3
sonstiger Fahrzeugbau	1	-75,0	-	-	-	1	-
Möbelindustrie	17	-19,0	4	11	-	2	-
Herstellung sonstiger Waren	348	42,6	40	257	1	35	15
Reparatur und Installation von Maschinen u. Ausrüstungen	97	38,6	27	48	2	13	7

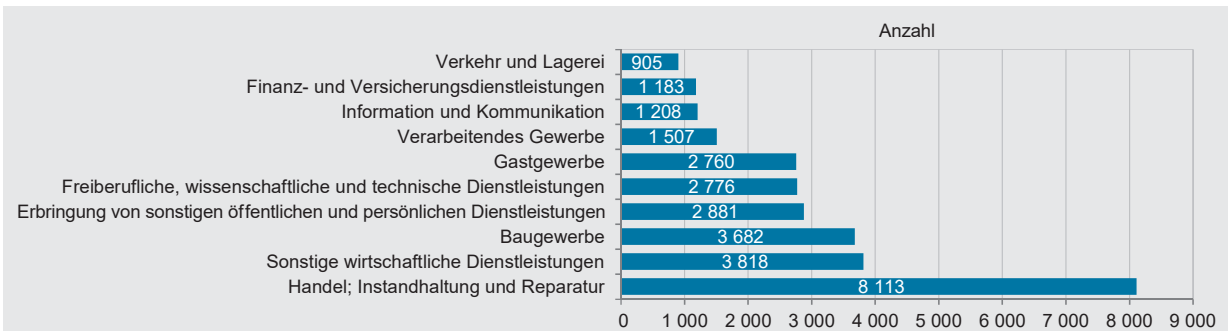
G6 Betriebsgründungen und sonstige Neugründungen 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



T8 Gewerbeabmeldungen 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Insgesamt	Veränderung zu 2017	Vollständige Aufgaben			Fortzug	Über- gabe
			Betriebs- aufgabe	sonstige Stilllegung	Umwand- lung		
	Anzahl	%	Anzahl				
Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	1 513	13,9	333	876	21	171	112
Verarbeitendes Gewerbe	1 507	13,9	328	875	875	171	112
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	213	12,7	77	99	2	14	21
Getränkeherstellung	36	24,1	6	17	-	4	9
Textilindustrie	96	37,1	5	84	-	6	1
Bekleidungsindustrie	94	-	4	83	-	6	1
Leder- und Schuhindustrie	16	-15,8	5	7	-	4	-
Holz-, Korb- und Korkwarenindustrie (ohne Möbel)	38	-36,7	9	21	-	4	4
Papier- und Pappeindustrie	11	22,2	1	6	-	3	1
Druckindustrie; Vervielfältigung von Datenträgern	74	10,4	20	42	2	5	5
Chemische Industrie	19	-13,6	4	11	1	2	1
Pharmaindustrie	1	-50,0	1	-	-	-	-
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	23	-11,5	7	11	1	2	2
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen u. Erden	62	-12,7	19	26	-	5	12
Metallerzeugung und -bearbeitung	4	-50,0	1	3	-	-	-
Metallindustrie	191	-5,9	45	89	5	34	18
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten u. a.	20	-48,7	6	8	1	4	1
Herstellung elektrischer Ausrüstungen	15	-25,0	6	8	-	1	-
Maschinenbau	78	85,7	28	14	3	23	10
Kraftwagen- und Kraftwagenteileindustrie	11	-35,3	4	4	1	1	1
sonstiger Fahrzeugbau	3	50,0	3	-	-	-	-
Möbelindustrie	25	38,9	11	10	-	3	1
Herstellung sonstiger Waren	374	59,1	43	281	4	33	13
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	103	30,4	23	51	1	17	11

G7 Gewerbeabmeldungen 2018 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen



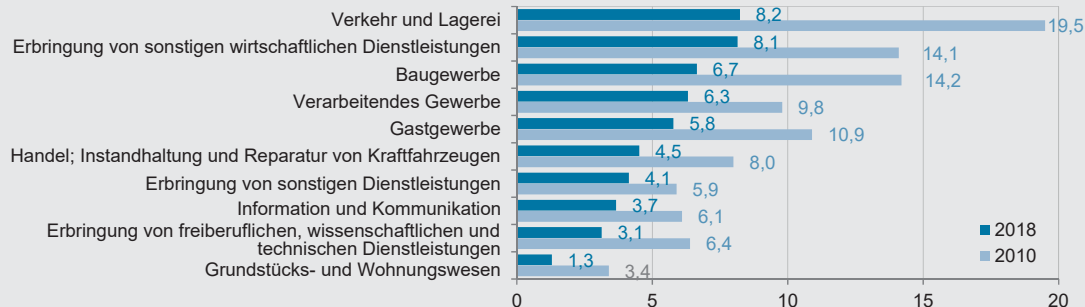
T9 Beantragte Unternehmensinsolvenzen 2008–2018 nach Art des Schuldners

Jahr	Insgesamt	Unternehmen				Übrige Schuldner			
		insgesamt	davon		Voraussichtliche Forderungen¹	Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	Ehemals selbstständig Tätige	Verbraucher/-innen	Nachlässe und Gesamtgut
			eröffnet	mangels Masse abgewiesen					
		Anzahl							
2008	7 100	1 279	967	312	611 968	58	1 377	4 258	128
2009	7 519	1 382	1 066	316	1 204 297	113	1 378	4 482	164
2010	8 036	1 356	965	391	1 171 596	90	1 392	5 041	157
2011	7 329	1 225	945	280	499 760	33	1 226	4 641	204
2012	6 932	1 094	836	258	1 224 487	56	1 097	4 518	167
2013	6 806	1 085	804	281	596 298	36	1 233	4 243	209
2014	6 292	971	678	293	617 052	44	1 257	3 834	186
2015	5 721	894	650	244	613 189	29	1 240	3 389	169
2016	5 539	777	565	212	366 855	34	1 221	3 309	198
2017	5 413	715	535	180	234 588	22	1 252	3 209	215
2018	4 849	722	509	213	376 408	30	1 054	2 858	185

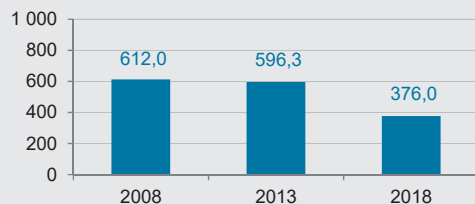
¹ Bei Unternehmensinsolvenzverfahren.

G8 Beantragte Unternehmensinsolvenzen 2018

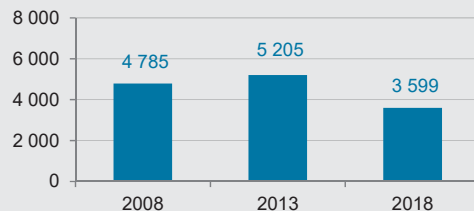
Nach ausgewählten Wirtschaftszweigen (je 1 000 Unternehmen)



Voraussichtliche Forderungen in Mill. EUR



Betroffene Beschäftigte



T10 Beantragte Insolvenzverfahren 2018 nach Art des Schuldners und voraussichtlicher Höhe der Forderung

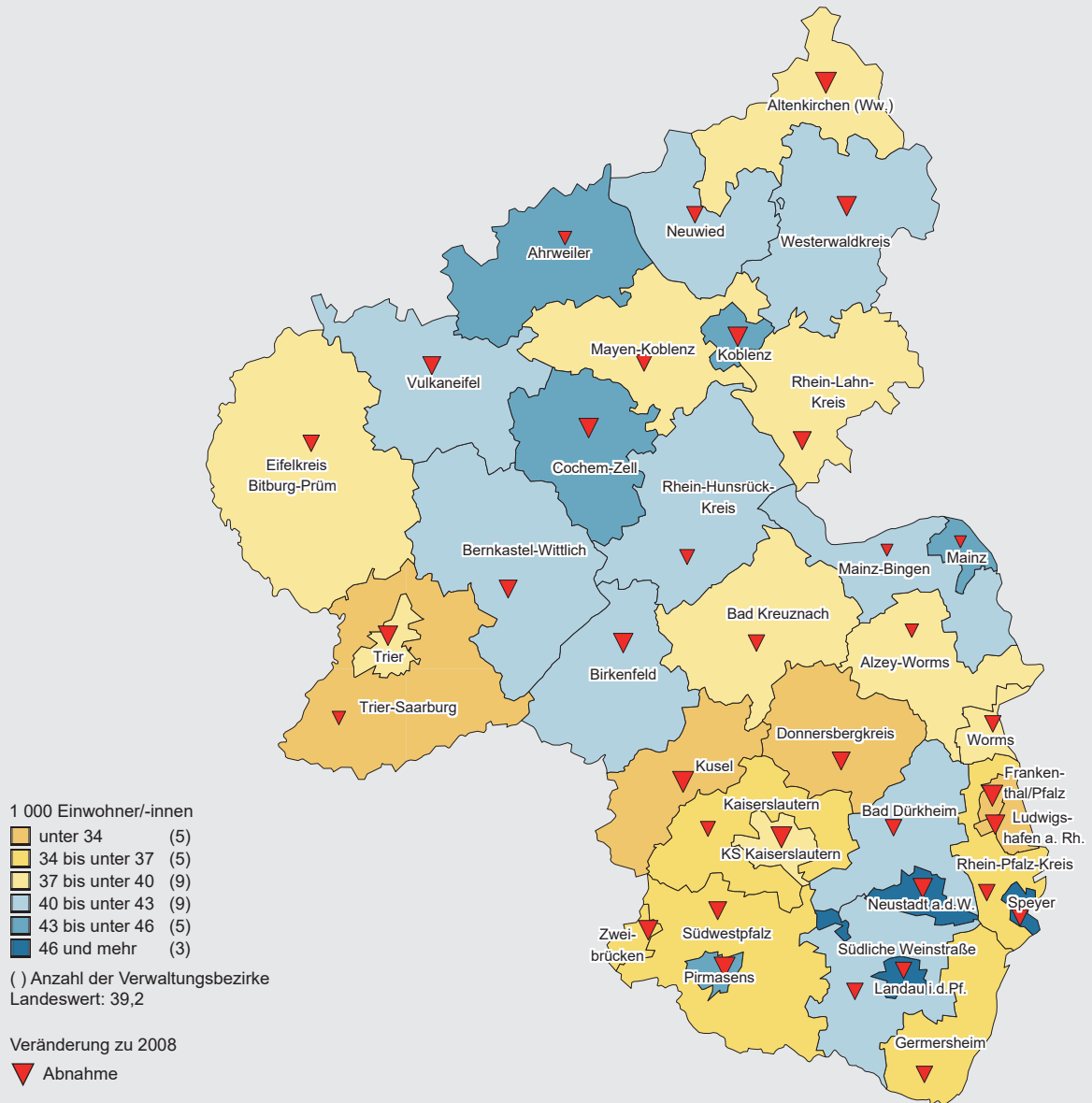
Schuldner	Ins- gesamt	Davon			Betroffene Beschäftigte	Voraussichtliche Forderungen	
		eröffnet	mangels Masse abgewiesen	Schulden- bereinigungsplan angenommen		ins- gesamt	Veränderung zu 2017
		Anzahl				1 000 EUR	%
Unternehmen							
Rechtsform							
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	268	213	55	x	470	53 700	16,5
Personengesellschaften	51	35	16	x	732	50 445	105,4
Kapitalgesellschaften	392	253	139	x	2 261	268 659	65,3
sonstige Rechtsformen	11	8	3	x	136	3 603	153,9
Alter des Unternehmens							
unter 8 Jahre	296	196	100	x	962	75 692	10,5
8 Jahre und mehr	219	172	47	x	2 629	255 395	109,1
unbekannt	207	141	66	x	8	45 321	3,1
Höhe der Forderungen							
unter 5 000 EUR	23	4	19	x	11	65	-88,2
5 000 – 50 000 EUR	225	116	109	x	131	5 774	-90,9
50 000 – 250 000 EUR	269	201	68	x	501	33 297	-78,0
250 000 – 500 000 EUR	89	82	7	x	445	31 216	-56,2
500 000 – 1 000 000 EUR	55	49	6	x	309	37 501	-27,5
1 000 000 – 5 000 000 EUR	49	47	2	x	885	103 338	78,9
5 000 000 EUR und mehr	12	10	2	x	1 317	165 218	438,8
Unternehmen insgesamt	722	509	213	x	3 599	376 408	60,5
Übrige Schuldner							
Natürliche Personen als Gesellschafter u. Ä.	30	16	14	x	x	10 779	43,0
Ehemals selbstständig Tätige	1 054	949	96	9	x	159 781	-28,8
Verbraucher	2 858	2777	1	80	x	134 544	-20,5
Nachlässe und Gesamtgut	185	91	94	x	x	29 668	13,1
Höhe der Forderungen							
unter 5 000 EUR	151	103	40	8	x	490	515,2
5 000 – 50 000 EUR	2 579	2 413	100	66	x	60 083	926,5
50 000 – 250 000 EUR	1 159	1 092	53	14	x	121 653	227,7
250 000 – 500 000 EUR	169	160	8	1	x	57 208	186,7
500 000 – 1 000 000 EUR	39	36	3	-	x	25 360	-27,3
1 000 000 – 5 000 000 EUR	27	26	1	-	x	40 605	-56,0
5 000 000 EUR und mehr	3	3	-	-	x	29 374	-34,0
Übrige Schuldner insgesamt	4 127	3 833	205	89	x	334 772	-21,7
Schuldner insgesamt	4 849	4 342	418	89	3 599	711 180	7,4

T11 Unternehmen 2017 nach ausgewählten Wirtschaftsbereichen und Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ins- gesamt	Darunter								SV- Beschäftigte
		Verarbei- tendes Gewerbe	Bau- gewerbe	Handel; Reparatur von Kfz	Verkehr und Lagererei	Gast- gewerbe	Information, Kommuni- kation	Dienst- leistungen ¹	Gesund- heits-, Sozialwesen	
	Anzahl	Anteile in %								Anzahl
Frankenthal (Pfalz), St.	1 600	6,7	11,3	18,9	4,9	9,1	2,3	12,8	9,6	17 167
Kaiserslautern, St.	3 954	5,4	7,9	18,4	3,3	10,2	3,9	15,3	9,8	40 561
Koblenz, St.	4 940	4,3	7,2	18,2	4,4	8,8	4,3	16,4	9,4	74 078
Landau i. d. Pfalz, St.	2 180	6,1	8,6	19,3	1,6	8,0	4,2	16,6	9,9	20 512
Ludwigshafen a. Rh., St.	5 028	5,1	12,9	16,1	4,4	10,1	3,3	12,7	9,2	88 462
Mainz, St.	9 578	3,7	6,6	14,0	3,3	6,8	6,0	17,9	7,9	121 396
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 528	5,7	10,7	17,3	2,3	8,5	3,4	17,0	8,4	13 469
Pirmasens, St.	1 855	8,7	9,3	24,3	2,6	7,7	2,4	12,3	9,3	18 433
Speyer, St.	2 352	6,0	8,6	20,2	2,8	8,8	2,8	14,3	8,5	26 817
Trier, St.	4 383	5,5	6,3	21,1	2,9	9,4	2,9	15,5	9,1	50 607
Worms, St.	3 236	6,3	12,9	18,3	3,4	8,1	3,2	13,5	7,5	28 656
Zweibrücken, St.	1 253	7,7	9,0	20,1	3,0	8,9	3,9	12,6	9,0	11 172
Ahrweiler	5 831	8,0	13,5	18,7	2,9	10,5	2,9	11,9	6,5	27 836
Altenkirchen (Ww.)	4 791	11,9	13,9	19,4	2,7	5,9	2,4	11,4	6,4	32 576
Alzey-Worms	4 871	7,6	13,2	18,2	3,0	7,6	3,6	13,0	5,2	21 296
Bad Dürkheim	5 639	6,7	12,1	18,2	2,7	10,9	3,0	14,1	6,2	25 993
Bad Kreuznach	6 152	7,9	11,9	19,4	3,0	8,2	3,0	13,5	6,9	43 103
Bernkastel-Wittlich	4 593	9,3	12,2	20,1	2,7	14,4	1,4	9,3	6,6	34 990
Birkenfeld	3 351	15,6	10,7	25,8	2,1	7,5	1,8	8,6	6,7	20 698
Cochem-Zell	2 669	7,5	12,6	20,0	2,8	20,5	2,2	6,5	6,8	15 399
Donnersbergkreis	2 552	9,7	12,7	18,3	3,1	8,9	2,2	12,3	6,7	19 796
Eifelkreis Bitburg-Prüm	3 779	9,9	12,3	19,4	3,0	10,3	1,9	8,7	5,2	20 552
Germersheim	4 512	7,4	13,5	19,3	3,4	8,7	3,3	11,7	6,3	23 613
Kaiserslautern	3 734	7,2	15,7	18,7	2,7	10,1	2,1	10,5	7,1	19 507
Kusel	2 039	8,5	16,0	20,2	2,8	9,3	1,7	9,5	8,1	8 456
Mainz-Bingen	8 453	6,2	12,4	15,9	2,9	8,0	4,5	16,3	6,2	60 469
Mayen-Koblenz	8 114	9,5	12,7	20,6	3,8	7,8	2,6	12,0	6,5	62 067
Neuwied	7 727	9,2	14,1	20,2	3,2	6,5	3,2	12,8	6,5	60 506
Rhein-Hunsrück-Kreis	4 373	8,1	14,8	19,3	3,8	8,9	3,0	11,6	5,5	29 868
Rhein-Lahn-Kreis	4 749	8,6	11,9	18,2	2,4	9,5	2,7	12,6	6,9	26 799
Rhein-Pfalz-Kreis	5 228	6,9	13,8	19,6	4,5	7,4	3,4	12,2	6,2	20 998
Südliche Weinstraße	4 542	9,0	12,7	19,0	2,0	12,2	3,0	10,6	6,0	34 605
Südwestpfalz	3 360	10,1	15,3	21,9	2,6	10,0	2,9	9,0	5,5	12 654
Trier-Saarburg	4 607	9,0	14,6	18,0	2,6	11,0	2,3	11,1	6,4	21 502
Vulkaneifel	2 450	10,2	12,9	19,7	3,2	10,3	2,2	10,0	6,2	15 931
Westerwaldkreis	8 539	11,6	13,7	19,5	2,9	5,9	3,3	12,6	5,7	62 975
Rheinland-Pfalz	159 542	7,9	12,0	18,9	3,1	8,9	3,2	12,8	7,0	1 233 519
kreisfreie Städte	42 887	5,3	8,8	17,8	3,4	8,6	4,0	15,4	8,8	511 330
Landkreise	116 655	8,9	13,2	19,3	3,0	9,1	2,9	11,9	6,3	722 189

¹ Freiberufliche und wissenschaftliche Dienstleistungen.

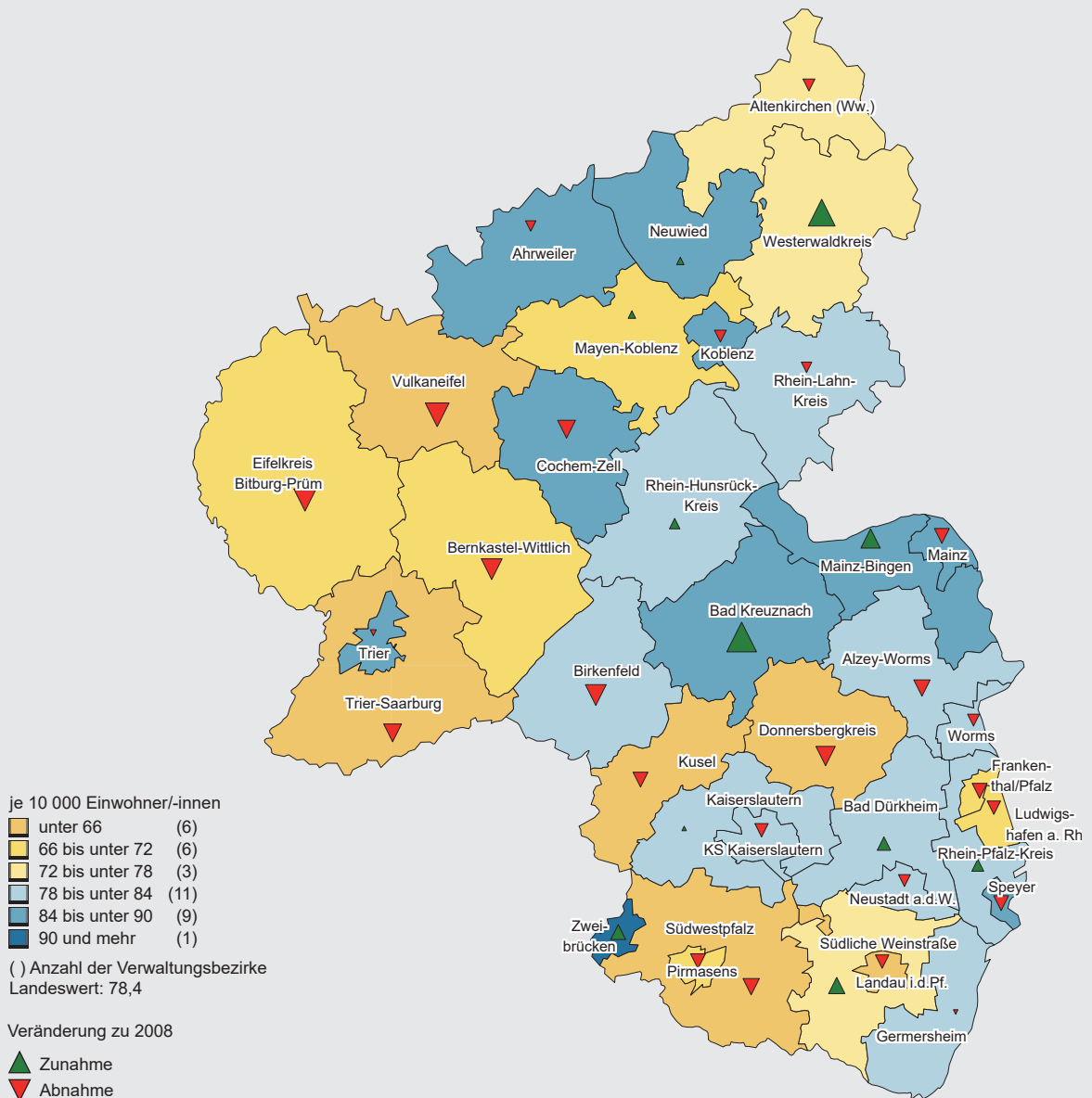
K1 Unternehmensdichte 2017 nach Verwaltungsbezirken



T12 Gewerbeanmeldungen 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Veränderung zu 2017	Neuerrichtungen			Zuzug	Übernahme
	Anzahl		Betriebs- gründung	sonstige Neugründung	Umwandlung		
		%	Anteile in %				
Frankenthal (Pfalz), St.	367	10,9	23,4	63,5	0,8	8,2	4,1
Kaiserslautern, St.	809	2,7	28,2	60,2	0,7	6,7	4,2
Koblenz, St.	974	-7,6	15,2	73,4	1,1	1,6	8,6
Landau i. d. Pfalz, St.	302	1,7	24,5	61,6	1,3	12,3	0,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 080	-3,7	25,7	62,4	1,0	6,9	3,9
Mainz, St.	1 938	6,5	23,5	55,7	0,7	9,2	10,9
Neustadt a. d. Weinstr., St.	473	7,7	22,0	61,3	0,4	11,4	4,9
Pirmasens, St.	315	17,5	23,5	68,6	0,3	6,3	1,3
Speyer, St.	378	-12,1	28,3	48,1	2,6	7,9	13,0
Trier, St.	902	-7,5	21,5	63,0	0,9	8,8	5,9
Worms, St.	648	-1,8	21,3	54,5	1,9	6,3	16,0
Zweibrücken, St.	370	-15,9	27,6	68,4	0,3	1,9	1,9
Ahrweiler	1 159	1,0	14,6	63,9	0,4	16,0	5,1
Altenkirchen (Ww.)	900	-3,1	10,9	72,4	0,6	10,8	5,3
Alzey-Worms	1 048	0,2	18,2	60,3	0,3	14,0	7,2
Bad Dürkheim	1 033	-5,8	14,7	64,2	0,4	15,3	5,4
Bad Kreuznach	1 380	2,2	15,5	66,2	1,2	12,0	5,1
Bernkastel-Wittlich	777	-1,6	17,4	58,9	0,9	10,8	12,0
Birkenfeld	586	-8,3	16,6	67,6	0,3	6,7	8,9
Cochem-Zell	525	-1,1	13,0	65,5	0,4	7,8	13,3
Donnersbergkreis	465	-19,3	17,6	67,1	0,6	8,2	6,5
Eifelkreis Bitburg-Prüm	699	7,0	15,5	65,8	0,7	8,4	9,6
Germersheim	1 167	9,0	18,2	62,5	0,4	10,8	8,1
Kaiserslautern	835	1,2	14,7	68,5	-	10,4	6,3
Kusel	412	23,0	15,8	64,6	-	11,4	8,3
Mainz-Bingen	1 699	-4,0	16,8	63,7	0,8	13,0	5,7
Mayen-Koblenz	1 499	2,0	14,9	66,3	0,6	14,1	4,0
Neuwied	1 652	5,1	15,5	67,3	0,7	12,1	4,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	843	3,7	16,1	67,3	0,6	10,8	5,2
Rhein-Lahn-Kreis	998	3,7	14,4	67,3	0,3	13,3	4,6
Rhein-Pfalz-Kreis	1 384	10,9	13,8	69,8	0,1	12,1	4,1
Südliche Weinstraße	848	1,2	13,6	69,9	0,1	12,3	4,1
Südwestpfalz	582	-3,6	13,2	69,1	0,5	13,1	4,1
Trier-Saarburg	838	1,0	11,8	64,8	0,7	14,3	8,4
Vulkaneifel	521	30,9	16,5	62,8	0,2	9,4	11,1
Westerwaldkreis	1 560	1,2	13,9	68,6	0,7	12,9	3,8
Rheinland-Pfalz	31 966	1,0	17,3	64,8	0,6	10,9	6,4
kreisfreie Städte	8 556	-0,8	23,2	61,2	1,0	7,3	7,3
Landkreise	23 410	1,6	15,1	66,1	0,5	12,2	6,1

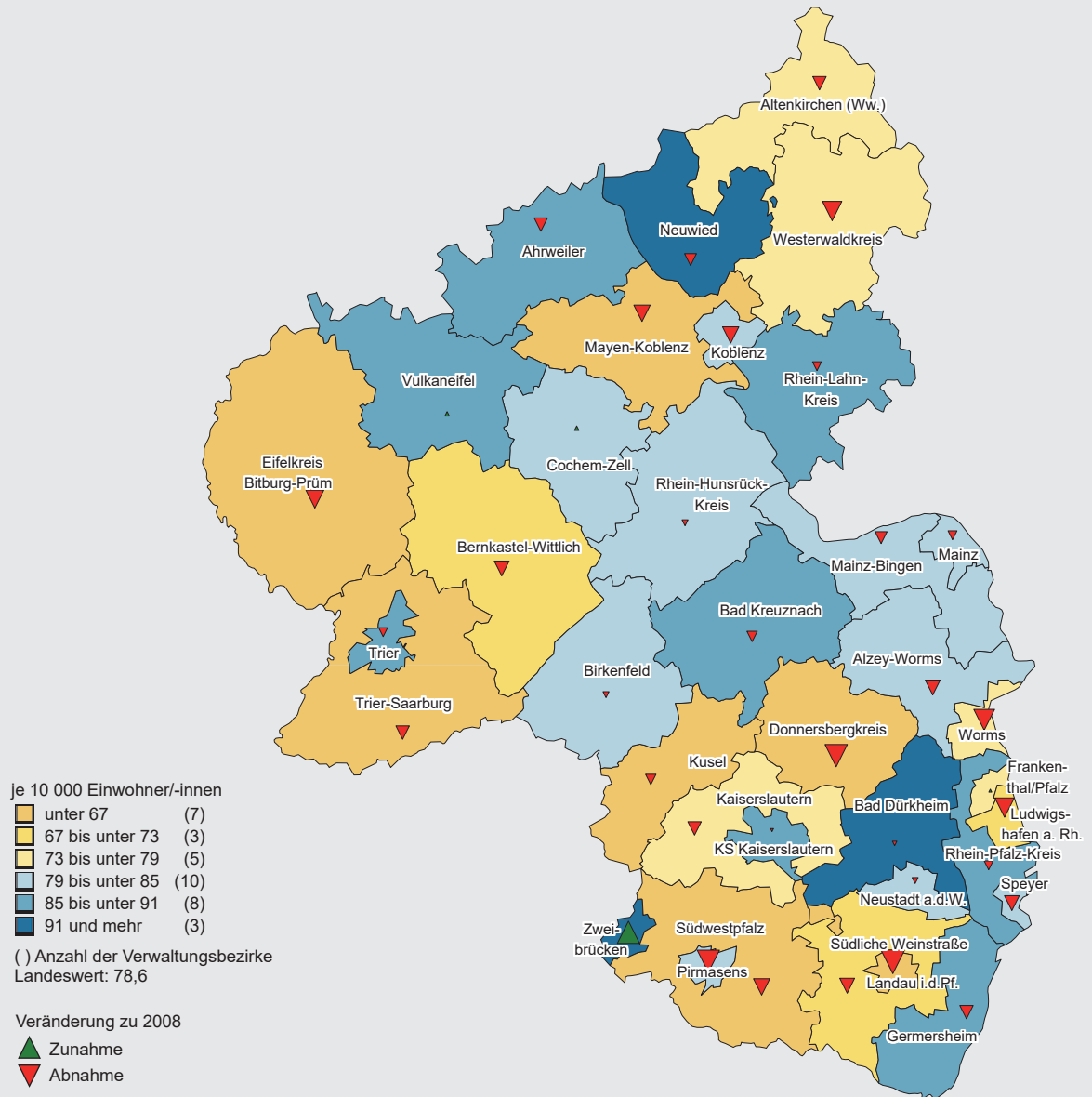
K2 Gewerbeanmeldungen 2018 nach Verwaltungsbezirken



T13 Gewerbeabmeldungen 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Veränderung zu 2017	Vollständige Aufgaben			Fortzug	Übergabe
	Anzahl		Betriebs- aufgabe	sonstige Stilllegung	Umwandlung		
		%	Anteile in %				
Frankenthal (Pfalz), St.	363	2,0	13,5	68,3	1,4	13,5	3,3
Kaiserslautern, St.	854	13,1	19,3	66,7	1,1	9,5	3,4
Koblenz, St.	919	-8,9	15,6	65,3	1,3	15,3	2,5
Landau i. d. Pfalz, St.	255	-11,5	18,0	61,6	1,6	16,9	2,0
Ludwigshafen a. Rh., St.	1 176	-4,5	20,3	64,1	0,9	10,3	4,4
Mainz, St.	1 793	11,4	17,2	59,0	1,2	14,3	8,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	441	-21,3	18,6	60,3	1,1	14,1	5,9
Pirmasens, St.	332	7,4	16,3	75,6	-	6,6	1,5
Speyer, St.	428	12,0	19,6	50,7	2,3	14,3	13,1
Trier, St.	959	3,0	17,9	63,9	0,8	12,9	4,4
Worms, St.	617	-10,3	15,2	72,9	1,3	2,8	7,8
Zweibrücken, St.	403	-4,5	19,4	66,5	1,0	8,2	5,0
Ahrweiler	1 123	2,1	13,4	68,0	0,3	12,4	5,9
Altenkirchen (Ww.)	961	6,9	12,6	72,1	0,3	9,8	5,2
Alzey-Worms	1 039	-3,2	12,3	67,3	1,3	12,9	6,3
Bad Dürkheim	1 238	19,6	13,7	65,3	0,6	14,9	5,5
Bad Kreuznach	1 378	6,6	13,8	67,1	0,7	13,1	5,4
Bernkastel-Wittlich	802	5,2	13,5	65,7	1,2	8,2	11,3
Birkenfeld	682	-25,3	15,5	67,0	1,0	8,5	7,9
Cochem-Zell	522	-	11,3	70,3	0,4	6,7	11,3
Donnersbergkreis	465	-16,8	18,3	65,8	0,4	9,7	5,8
Eifelkreis Bitburg-Prüm	636	2,4	14,9	68,2	1,1	9,4	6,3
Germersheim	1 102	-2,2	12,4	69,2	0,6	11,4	6,3
Kaiserslautern	774	-5,0	14,3	68,3	0,4	10,5	6,5
Kusel	451	23,9	11,3	71,4	0,2	10,2	6,9
Mainz-Bingen	1 689	-5,1	13,3	66,2	0,8	13,6	6,2
Mayen-Koblenz	1 412	-12,6	13,7	67,3	0,8	14,4	3,8
Neuwied	1 730	5,0	14,6	69,8	0,9	10,3	4,3
Rhein-Hunsrück-Kreis	836	-5,6	14,1	71,1	1,2	8,7	4,9
Rhein-Lahn-Kreis	1 048	6,7	13,1	70,5	0,4	11,2	4,9
Rhein-Pfalz-Kreis	1 351	3,6	12,6	72,5	-	10,8	4,1
Südliche Weinstraße	748	-16,3	12,2	68,6	0,1	13,9	5,2
Südwestpfalz	561	-7,4	12,3	69,5	-	13,4	4,8
Trier-Saarburg	895	1,7	13,0	65,0	0,9	13,6	7,5
Vulkaneifel	529	12,3	17,8	63,5	0,4	7,4	11,0
Westerwaldkreis	1 535	5,9	15,6	67,6	0,8	10,6	5,3
Rheinland-Pfalz	32 047	-0,3	14,8	67,1	0,8	11,6	5,8
kreisfreie Städte	8 540	0,0	17,7	63,8	1,1	11,8	5,4
Landkreise	23 507	-0,4	13,7	68,2	0,7	11,5	5,9

K3 Gewerbeabmeldungen 2018 nach Verwaltungsbezirken

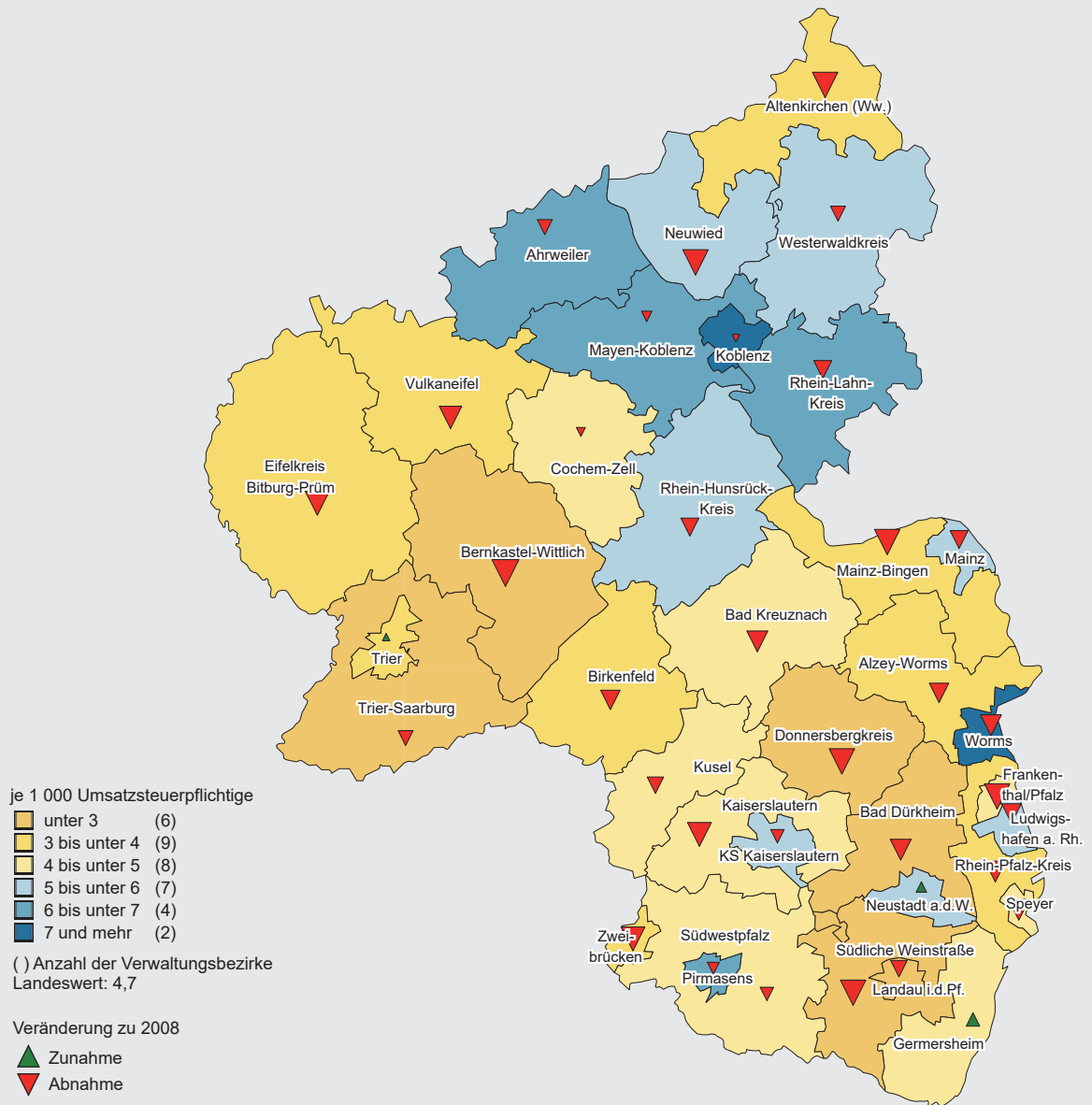


T14 Beantragte Unternehmensinsolvenzen 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Insgesamt	Veränderung zu 2017	Davon		Betroffene Beschäftigte	Voraussichtliche Forderungen	
	Anzahl		eröffnet	mangels Masse abgewiesen		insgesamt	Veränderung zu 2017
		%	Anteile in %		Anzahl	1 000 EUR	%
Frankenthal (Pfalz), St.	7	16,7	71,4	28,6	-	1 550	787,4
Kaiserslautern, St.	19	11,8	68,4	31,6	.	2 854	-11,2
Koblenz, St.	37	23,3	59,5	40,5	142	12 481	119,3
Landau i. d. Pfalz, St.	6	-14,3	66,7	33,3	.	722	-37,9
Ludwigshafen a. Rh., St.	22	-24,1	59,1	40,9	.	10 080	133,1
Mainz, St.	49	28,9	51,0	49,0	86	9 735	-57,2
Neustadt a. d. Weinstr., St.	13	-7,1	61,5	38,5	21	3 840	.
Pirmasens, St.	10	25,0	90,0	10,0	.	.	.
Speyer, St.	10	-	70,0	30,0	.	2 186	-48,8
Trier, St.	17	-19,0	76,5	23,5	93	4 953	-41,8
Worms, St.	24	100,0	54,2	45,8	41	2 635	190,0
Zweibrücken, St.	4	-	75,0	25,0	.	.	.
Ahrweiler	34	-27,7	61,8	38,2	222	26 584	154,7
Altenkirchen (Ww.)	15	-59,5	73,3	26,7	130	10 573	-56,7
Alzey-Worms	21	75,0	66,7	33,3	68	4 189	79,6
Bad Dürkheim	15	-16,7	73,3	26,7	.	8 545	85,9
Bad Kreuznach	30	-21,1	86,7	13,3	101	4 089	-46,9
Bernkastel-Wittlich	14	-33,3	100,0	-	152	6 455	28,3
Birkenfeld	12	-33,3	50,0	50,0	-	.	.
Cochem-Zell	14	75,0	57,1	42,9	56	5 286	12,0
Donnersbergkreis	4	100,0	75,0	25,0	.	2 635	.
Eifelkreis Bitburg-Prüm	14	-22,2	85,7	14,3	23	5 429	-2,6
Germersheim	20	-4,8	95,0	5,0	52	6 249	-15,7
Kaiserslautern	14	-	71,4	28,6	34	2 471	-49,0
Kusel	8	-38,5	75,0	25,0	.	.	.
Mainz-Bingen	30	3,4	66,7	33,3	164	11 892	-39,1
Mayen-Koblenz	49	48,5	65,3	34,7	265	81 756	294,1
Neuwied	38	-13,6	63,2	36,8	112	10 544	-37,0
Rhein-Hunsrück-Kreis	22	83,3	86,4	13,6	98	17 417	551,9
Rhein-Lahn-Kreis	29	31,8	72,4	27,6	706	.	.
Rhein-Pfalz-Kreis	19	90,0	84,2	15,8	34	3 554	.
Südliche Weinstraße	8	-61,9	37,5	62,5	.	742	-80,1
Südwestpfalz	14	-	78,6	21,4	12	2 800	80,6
Trier-Saarburg	10	-28,6	80,0	20,0	8	1 062	-71,9
Vulkaneifel	8	-20,0	100,0	-	40	5 552	78,7
Westerwaldkreis	46	17,9	82,6	17,4	205	20 173	148,6
Rheinland-Pfalz ¹	722	1,0	70,5	29,5	3 599	376 408	60,5
kreisfreie Städte	218	11,2	61,9	38,1	509	56 044	-6,0
Landkreise	488	-5,2	74,0	26,0	3 017	312 618	78,7

¹ Einschließlich Unternehmen mit Sitz außerhalb des Bundeslandes und außerhalb Deutschlands.

K4 Beantragte Unternehmensinsolvenzen 2018 nach Verwaltungsbezirken



Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Unternehmensregister	T1, T2, T5, T6, T11	G1, G4, G5	K1	-
Gewerbeanzeigenstatistik	T1, T3, T7, T12, T13	G2, G6	K2, K3	-
Insolvenzstatistik	T1, T4, T8, T9, T10, T14	G3, G7	K4	-

Statistiken

Das **Unternehmensregister** ist eine regelmäßig aktualisierte Datenbank mit Unternehmen und Betrieben aus nahezu allen Wirtschaftsbereichen mit steuerbarem Umsatz aus Lieferungen und Leistungen und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Das Unternehmensregister ermöglicht eigenständige Auswertungen und dient als wichtiges Instrument zur rationellen Unterstützung statistischer Erhebungen. Es kann dadurch zur Entlastung der Wirtschaft beitragen.

Ausgewertet werden Unternehmen, die aufgrund ihrer kumulierten Umsatzsteuervoranmeldungen im Berichtsjahr mehr als 17 500 Euro steuerbaren Umsatz aus Lieferungen und sonstigen Leistungen erreicht haben und/oder sozialversicherungspflichtig Beschäftigte hatten. Die Erfassungsgrenze nach dem Umsatz lehnt sich an den steuerrechtlichen Grenzwert für Kleinunternehmen an. Es handelt sich um die im Berichtsjahr aktiven Unternehmen, einschließlich der zum Stand der Unternehmensregistrauswertung inzwischen inaktiven Einheiten. Auswertungen eines Berichtsjahres erfolgen immer zum Bearbeitungsstand 30.09. des Folgejahres.

In den hier veröffentlichten Tabellen bleiben Unternehmen ohne Umsatzsteuerpflicht und ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unberücksichtigt. Quellen zur Pflege des Unternehmensregisters sind zum einen Dateien aus Verwaltungsbereichen, wie der Bundesagentur für Arbeit oder den Finanzbehörden, und zum anderen Angaben aus einzelnen Bereichsstatistiken, wie z. B. aus Erhebungen des Produzierenden Gewerbes, des Handels, des Dienstleistungsbereichs usw. Das Unternehmensregister wird von den statistischen Ämtern der einzelnen Bundesländer gepflegt. Das Statistische Bundesamt betreibt die technische Infrastruktur. Es gibt Einbetriebsunternehmen und Unternehmen mit mehreren Betrieben. Einbetriebsunternehmen werden auch dann erfasst, wenn sie keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben, jedoch über steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen für das Berichtsjahr verfügen (z. B. freiberuflich Tätige).

Es werden Ergebnisse für Unternehmen und Betriebe aus nahezu allen Wirtschaftsabschnitten der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008) Systematik nachgewiesen. Die Abschnitte A (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei), O (Öffentliche Verwaltung,

Verteidigung, Sozialversicherung), T (Private Haushalte) und U (Exterritoriale Organisationen und Körperschaften) sind mit dem Ziel, die gewerbliche Wirtschaft besser abzubilden, derzeit ausgenommen. Erstmals ab dem Berichtsjahr 2015 werden auch private Vermieter nicht mehr in den Ergebnissen nachgewiesen. Die insgesamt darstellbaren Einheiten umfassen auch Unternehmen, die nur aufgrund ihrer Beschäftigtenzahl erfasst werden.

Unternehmen und Betriebe werden nach dem jeweiligen Schwerpunkt ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit einem Wirtschaftszweig zugeordnet. Bei Unternehmen mit mehreren Betrieben entspricht die Wirtschaftszweigzuordnung dem Schwerpunkt des gesamten Unternehmens. Einzelne Betriebe eines Unternehmens können auch einem anderen Wirtschaftszweig zugeordnet sein.

Die Zahl der Unternehmen ist z. B. mit der Zahl der Umsatzsteuerpflichtigen aus der Umsatzsteuerstatistik nicht vergleichbar, da zur Abgrenzung neben dem Umsatz auch die Zahl der Beschäftigten berücksichtigt wird. Außerdem bestehen u. a. Unterschiede in der Darstellung von steuerlichen Organschaften und Unternehmen, die nicht im eigenen Bundesland zur Umsatzsteuer veranlagt werden (landesfremde Steuerzahler).

Die **Gewerbeanzeigenstatistik** wird monatlich erstellt. Die Datengrundlage bilden die in einem Monat bei den zuständigen Behörden erstatteten Gewerbeanzeigen. Gewerbeanzeigen sind gemäß § 14 GewO bei Aufnahme, Änderung oder Aufgabe eines bestehenden Gewerbes, einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle zu tätigen. In Rheinland-Pfalz erfolgt dies in der Regel unter Nutzung des landeseigenen Gewerbeportals, das von der KommWis betrieben wird. Über dieses Portal gehen dem Statistischen Landesamt die für die Statistik benötigten Angaben medienbruchfrei auf elektronischem Weg zu. Auskunftspflichtig sind die Gewerbetreibenden. Diese kommen ihrer Auskunftspflicht für die Statistik nach, indem sie beim zuständigen Gewerbeamt die Gewerbeanzeige erstatten.

Die Gewerbeanzeigenstatistik liefert Informationen über die Anzahl und die Gründe der erstatteten Gewerbe- und -abmeldungen, gegliedert nach der Art der Niederlassung, dem Wirtschaftsbereich, der Rechtsform und der Anzahl der tätigen Personen sowie bei Einzelunternehmen zudem nach dem

Geschlecht und der Staatsangehörigkeit. Nicht in die Statistik einbezogen sind diejenigen Wirtschaftsbereiche, die nach § 6 GewO nicht der Gewerbeordnung unterliegen. Ferner werden das Automatenaufstellgewerbe und das Reisegewerbe nicht berücksichtigt, weil die in diesem Bereich tätigen Unternehmen in der Regel mehrere Gewerbemeldungen abgeben

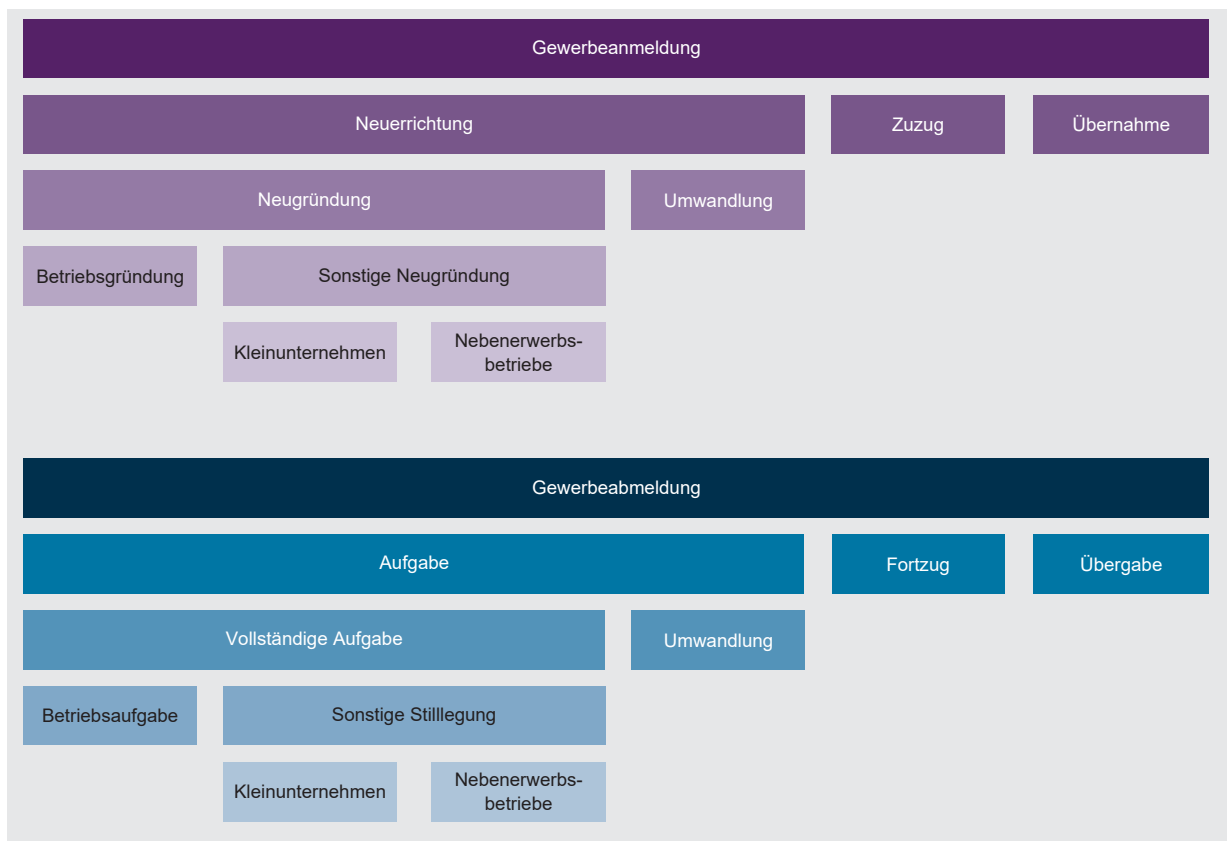
Die **Statistik über beantragte Insolvenzverfahren** wird monatlich durchgeführt. Die Datengrundlage bilden die in den Akten der Amtsgerichte vorhandenen Angaben über die dort eröffneten Regel-, Verbraucher-, Nachlass- und Gesamtgutinsolvenzverfahren, über sämtliche mangels Masse abgewiesenen Insolvenzverfahren und über sämtliche Insolvenzverfahren, in denen ein gerichtlicher Schuldenbereinigungsplan angenommen wurde. Verfahren, bei denen der Eröffnungsantrag als unbegründet oder unzulässig

abgewiesen wurde oder bei denen der Antrag zurückgenommen wurde, fließen nicht in die Statistik ein.

Die Statistik liefert Angaben über die Anzahl der Insolvenzverfahren, über den Eröffnungsgrund, den Antragsteller und die voraussichtlichen Forderungen. Bei Insolvenzverfahren eines Unternehmens liegen zusätzlich Angaben über den Wirtschaftszweig, die Rechtsform, das Gründungsjahr und die Anzahl der Arbeitnehmer vor. Die Angaben werden dem Statistischen Landesamt von den Amtsgerichten in elektronischer Form zugeleitet. Dafür steht das Verfahren eSTATISTIK.core zur Verfügung.

Die Ergebnisse der Statistik werden durch die Insolvenzordnung (InsO) determiniert. Novellierungen der Insolvenzordnung, wie sie in den Jahren 1999, 2001 und 2013 erfolgt sind, haben Auswirkungen auf die zeitliche Vergleichbarkeit der Ergebnisse.

Ü1 Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen



Glossar

Abweisung eines Insolvenzverfahrens mangels Masse

Ein Antrag auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens ist vom Insolvenzgericht mangels Masse abzuweisen, wenn das Vermögen des Schuldners voraussichtlich nicht ausreichen wird, um die Kosten des Verfahrens zu decken. Die Abweisung unterbleibt, wenn ein ausreichender Geldbetrag vorgeschossen wird oder die Kosten gestundet werden.

Annahme eines Schuldenbereinigungsplans

Ein Schuldenbereinigungsplan ist ein Plan zur Vereinbarung einer Schuldenbereinigung im Vergleichsweg und dient zur Abwendung der Eröffnung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens. Er enthält Regelungen, die unter Berücksichtigung der Gläubigerinteressen sowie der Vermögens-, Einkommens- und Familienverhältnisse des Schuldners dazu geeignet sind, zu einer angemessenen Schuldenbereinigung zu führen, und kann außergerichtlich oder gerichtlich zustandekommen. In der Statistik über beantragte Insolvenzverfahren können systembedingt ausschließlich die Annahmen von gerichtlichen Schuldenbereinigungsplänen nachgewiesen werden.

Ein gerichtlicher Schuldenbereinigungsplan ist vom Schuldner mit dem Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens oder unverzüglich nach diesem Antrag vorzulegen und enthält Regelungen, die unter Berücksichtigung der Gläubigerinteressen sowie der Vermögens-, Einkommens- und Familienverhältnisse des Schuldners dazu geeignet sind, zu einer angemessenen Schuldenbereinigung zu führen. Er gilt als angenommen, wenn kein Gläubiger Einwendungen gegen den Schuldenbereinigungsplan erhoben oder wenn mehr als die Hälfte der benannten Gläubiger dem Schuldenbereinigungsplan zugestimmt hat und die Summe der Ansprüche der zustimmenden Gläubiger mehr als die Hälfte der Summe der Ansprüche der benannten Gläubiger beträgt.

Aufgabe eines Gewerbes

Erfolgt entweder durch vollständige Aufgabe oder durch Umwandlung.

Betrieb

Niederlassung an einem bestimmten Ort, einschließlich örtlich und organisatorisch angegliederter Betriebsteile. Dabei kann es sich um eine Hauptniederlassung, eine Zweigniederlassung oder eine unselbstständige Zweigstelle handeln.

Betriebsaufgabe

Aufgabe eines Gewerbebetriebs mit einer erwarteten größeren wirtschaftlichen Bedeutung. Sie kann durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person erfolgen. Bei

einer natürlichen Person, die eine Hauptniederlassung abmeldet, ist Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen war oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder zuletzt mindestens einen Arbeitnehmer/-in beschäftigt hatte.

Betriebsgründung

Gründung eines Betriebes mit einer erwarteten größeren wirtschaftlichen Bedeutung. Sie kann durch eine juristische Person, eine Gesellschaft ohne Rechtspersönlichkeit (Personengesellschaft) oder eine natürliche Person erfolgen. Bei einer natürlichen Person, die eine Hauptniederlassung anmeldet, ist Voraussetzung, dass sie entweder in das Handelsregister eingetragen ist oder aber eine Handwerkskarte besitzt oder mindestens einen Arbeitnehmer/-in beschäftigt.

Eröffnung eines Insolvenzverfahrens

Einem Antrag auf Eröffnung eines Regel- oder Nachlassinsolvenzverfahrens ist vom Insolvenzgericht stattzugeben, wenn er nicht mangels Masse abzuweisen ist. Einem Antrag auf Eröffnung eines Verbraucherinsolvenzverfahrens oder eines sonstigen Kleinverfahrens ist vom Insolvenzgericht stattzugeben, wenn er nicht mangels Masse abzuweisen ist und wenn kein Schuldenbereinigungsplan angenommen wurde.

Fortzug eines Gewerbes

Verlagerung des Betriebs aus dem Bezirk des nachweisenden Gewerbeamts.

Gewerbe

Nicht sozialwidrige, selbstständige, auf Dauer und Gewinnerzielung angelegte sowie im eigenen Namen und auf eigene Rechnung ausgeübte Tätigkeit. Nicht zum Gewerbe zählen u. a. die Urproduktion (z. B. Land- und Forstwirtschaft oder Bergbau), die freien Berufe und die Verwaltung des eigenen Vermögens.

Gewerbeabmeldung

Eine Gewerbeabmeldung betrifft die Aufgabe, den Fortzug oder die Übergabe einer Hauptniederlassung, einer Zweigniederlassung oder einer Zweigstelle eines Gewerbes. Anzeigepflichtige Gewerbebetreibende sind Einzelgewerbebetreibende (d. h. natürliche Personen), geschäftsführende Gesellschafter von Personengesellschaften und juristische Personen, wobei juristische Personen ihrer Gewerbeabzeigepflicht durch Handeln ihres Vertretungsberechtigten nachkommen.

Gewerbeabmeldung

Eine Gewerbeabmeldung betrifft die Neuerrichtung, den Zuzug oder die Übernahme einer Hauptniederlassung, einer Zweigniederlassung oder einer Zweigstelle eines Gewerbes.

Anzeigepflichtige Gewerbebetreibende sind Einzelgewerbebetreibende (d.h. natürliche Personen), geschäftsführende Gesellschafter von Personengesellschaften und juristische Personen, wobei juristische Personen ihrer Gewerbeanzeigepflicht durch Handeln ihres Vertretungsberechtigten nachkommen.

Gewerbeanzeige

Eine Gewerbeanzeige hat eine Gewerbebeanmeldung, eine Gewerbeummeldung oder eine Gewerbeabmeldung zum Gegenstand. Es besteht eine Anzeigepflicht.

Insolvenz

Insolvenz eines Schuldners liegt vor bei Zahlungsunfähigkeit, drohender Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung des Schuldners. Der Schuldner ist zahlungsunfähig, wenn er nicht in der Lage ist, die fälligen Zahlungspflichten zu erfüllen. Der Schuldner droht gemäß der Insolvenzverordnung zahlungsunfähig zu werden, wenn er voraussichtlich nicht in der Lage sein wird, die bestehenden Zahlungspflichten zum Zeitpunkt der Fälligkeit zu erfüllen. Überschuldung liegt vor, wenn das Vermögen des Schuldners die bestehenden Verbindlichkeiten nicht mehr deckt, es sei denn, die Fortführung des Unternehmens ist nach den Umständen überwiegend wahrscheinlich.

Insolvenzhäufigkeit

Anzahl der Insolvenzen, bezogen auf 1000 Unternehmen. Die Anzahl der Unternehmen wird dabei der Umsatzsteuerstatistik (Voranmeldungen) entnommen.

Insolvenzverfahren

Ein Insolvenzverfahren dient dazu, die Gläubiger eines Schuldners gemeinschaftlich zu befriedigen, indem das Vermögen des Schuldners verwertet und der Erlös verteilt oder in einem Insolvenzplan eine abweichende Regelung insbesondere zum Erhalt des Unternehmens getroffen wird. Dem redlichen Schuldner wird Gelegenheit gegeben, sich von seinen restlichen Verbindlichkeiten zu befreien.

Neuerrichtung eines Gewerbes

Erfolgt entweder durch Neugründung oder durch Umwandlung.

Neugründung eines Gewerbes

Entweder eine Betriebsgründung oder eine sonstige Neugründung.

Regelinsolvenzverfahren

Allgemeines Insolvenzverfahren des deutschen Rechts. Es kommt zur Anwendung, wenn kein besonderes Insolvenzverfahren vorgesehen ist. Besondere Insolvenzverfahren sind das Verbraucherinsolvenzverfahren, das Nachlassinsolvenzverfahren, das Insolvenzverfahren über das Gesamtgut einer fortgesetzten Gütergemeinschaft und das Insolvenzverfahren über das gemeinschaftlich verwaltete Gesamtgut einer Gütergemeinschaft.

Sonstige Neugründung

Gründung eines Kleinunternehmens oder eines Nebenerwerbsbetriebs. Bei der Gründung eines Kleinunternehmens gründet ein Nichtkaufmann eine Hauptniederlassung. Diese ist nicht im Handelsregister eingetragen, besitzt keine Handwerkskarte und beschäftigt keine Arbeitnehmer/-in.

Sonstige Stilllegung

Eine sonstige Stilllegung ist die Aufgabe eines Kleinunternehmens oder eines Nebenerwerbsbetriebs. Bei der Aufgabe eines Kleinunternehmens gibt ein Nichtkaufmann eine Hauptniederlassung vollständig auf. Diese war nicht im Handelsregister eingetragen, hat keine Handwerkskarte besessen und keine Arbeitnehmer/-in beschäftigt.

Übergabe eines Unternehmens

Liegt vor bei Wechsel der Rechtsform, bei Gesellschafteraustritt sowie infolge Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung.

Übernahme

Eine Übernahme eines Unternehmens liegt vor bei Wechsel der Rechtsform, bei Gesellschaftereintritt sowie infolge Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Umwandlung eines Unternehmens

Umfasst die Verschmelzung mehrerer Unternehmen zu einem Unternehmen (wobei der übertragende Rechtsträger erlischt), die Aufspaltung eines Unternehmens in mehrere Unternehmen sowie die Aufspaltung oder Ausgliederung von Unternehmensteilen mit dem Ziel der Neugründung (wobei der abspaltende Rechtsträger bestehen bleibt).

Unternehmen

Kleinste rechtlich selbstständige Einheit, die aus handels- bzw. steuerrechtlichen Gründen Bücher führt und eine jährliche Feststellung des Vermögensbestandes bzw. des Erfolgs der wirtschaftlichen Tätigkeit vornehmen muss. Das Unternehmen umfasst alle zugehörigen Betriebe in und außerhalb von Rheinland-Pfalz. Auch freiberuflich Tätige werden als eigenständige Unternehmen registriert.

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SV-Beschäftigte)

Zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zählen Arbeitnehmer/-innen, die kranken-, renten- bzw. arbeitslosenversicherungspflichtig sind oder für die von den Arbeitgebern Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung entrichtet werden. Angaben über Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten werden von der Bundesagentur für Arbeit monatlich übermittelt. Nachgewiesen werden sozialversicherungspflichtig Beschäftigte zum Stand 31. Dezember oder ersatzweise an einem anderen Quartalsende des Berichtsjahres.

Geringfügig Beschäftigte zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.

Verbraucherinsolvenzverfahren

Vereinfachtes Insolvenzverfahren. Es kommt seit Ende des Jahres 2001 nicht nur für Verbraucher, sondern auch für ehemals selbstständig Tätige zur Anwendung, deren wirtschaftlichen Verhältnisse überschaubar sind und gegen die keine Verbindlichkeiten aus Arbeitsverhältnissen bestehen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse eines Schuldners gelten als überschaubar, wenn ihre Verschuldungsstruktur der Verschuldungsstruktur von Verbrauchern im wesentlichen entspricht. Davon ist auszuge-

hen, wenn der Schuldner zum Zeitpunkt der Stellung des Antrags auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens weniger als 20 Gläubiger hatte.

Vollständige Aufgabe

Entweder eine Betriebsaufgabe oder eine sonstige Stilllegung.

Zuzug eines Gewerbes

Verlagerung des Betriebs in den Bereich einer anderen Meldebehörde.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/unternehmen

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/unternehmen/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/unternehmen/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/unternehmen/

basisdaten-land

zeitreihen-land

basisdaten-regional

zeitreihen-regional

Gemeinschaftsveröffentlichungen

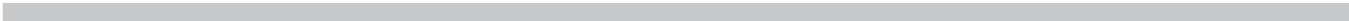
www.statistik-portal.de

27. Verkehr



RUND 144 300 STRASSENVERKEHRSUNFÄLLE – DARUNTER JEDER ZEHNTE MIT PERSONENSCHADEN (2018) | 19 553 VERUNGLÜCKTE, DAVON VERLIEREN 166 MENSCHEN IHR LEBEN | HÄUFIGSTE UNFALLURSACHEN: NICHT ANGEPASSTE GESCHWINDIGKEIT UND UNGENÜGENDER SICHERHEITSABSTAND | LUDWIGSHAFEN IST BEDEUTENDSTER BINNENHAFEN (6 MILLIONEN TONNEN GÜTERUMSCHLAG) | KRAFTFAHRZEUGBESTAND: 2,5 MILLIONEN PERSONENKRAFTWAGEN – DARUNTER 40 300 MIT ALTERNATIVEN ANTRIEBEN | 3,7 PROZENT DER NEUZULASSUNGEN MIT ALTERNATIVEN ANTRIEBEN SIND HYBRIDFAHRZEUGE





Tabellen

T1: Ausgewählte Kennzahlen zum Verkehr in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018	588
T2: Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Straßenverkehr 2018 nach Bundesländern	589
T3: Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Straßenverkehr 2008–2018	590
T4: Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Straßenverkehr 2018 nach ausgewählten Unfallursachen	590
T5: Beförderungsleistung im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen 2007–2017 nach dem Land der Leistungserbringung	591
T6: Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2018 nach Verkehrsarten und Eigentumsverhältnissen	592
T7: Beförderte Personen und Beförderungsleistung im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2008–2018	592
T8: Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2008–2018 nach Bundesländern	593
T9: Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2010–2018 nach ausgewählten Güterabteilungen	594
T10: Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2018 nach ausgewählten Häfen	594
T11: Bestand an Personenkraftwagen 2019 nach Bundesländern und Kraftstoffarten	595
T12: Bestand an Personenkraftwagen 2014–2019 nach Antriebsart	596
T13: Neuzulassungen von Personenkraftwagen 2014–2018 nach Kraftstoffarten und Emissionsklassen	597
T14: Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2018 nach Verwaltungsbezirken	598
T15: Bestand an Kraftfahrzeugen 2019 sowie Zulassungen und Besitzumschreibungen 2017 nach Verwaltungsbezirken	600

Grafiken

G1: Getötete im Straßenverkehr 1953–2018	588
G2: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Getötete 2018 nach Bundesländern	589
G3: Beförderungsleistung im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen 2017 nach dem Land der Leistungserbringung	591
G4: Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2018 nach Bundesländern	593
G5: Bestand an Personenkraftwagen 2019 nach Bundesländern	595
G6: Bestand an Personenkraftwagen mit alternativen Antrieben 2014–2019 nach Antriebsart	596
G7: Neuzulassungen von Personenkraftwagen mit alternativen Antrieben 2014–2018 nach Antriebsart	597

Karten

K1: Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2018 nach Verwaltungsbezirken	599
K2: Bestand an Personenkraftwagen 2019 nach Verwaltungsbezirken	601

Metadaten

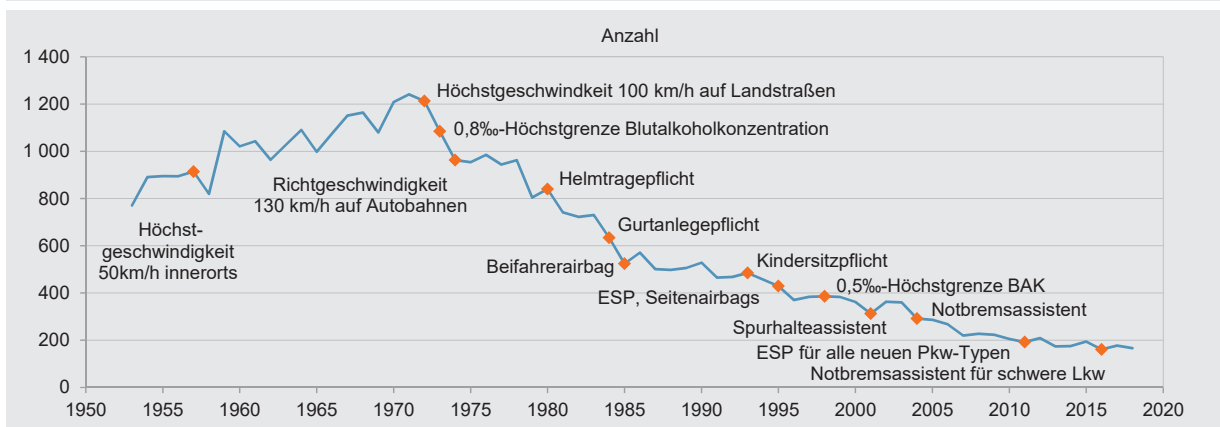
Datenquellen	602
Statistiken	602
Glossar	603
Internet	604

T1 Ausgewählte Kennzahlen zum Verkehr in Rheinland-Pfalz und in Deutschland 1991–2018

Merkmal	Einheit	Rheinland-Pfalz					Deutschland	
		1991	2000	2010	2017	2018	2017	2018
Straßenverkehrsunfälle								
Polizeilich erfasste Unfälle	Anzahl	122 794	124 609	131 303	145 860	144 278	2 643 098	2 636 468
Unfälle mit Personenschaden	%	.	15,2	11,2	10,2	10,4	11,5	11,7
Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden	%	.	5,8	4,9	4,3	4,1	2,8	2,6
Sonstige Sachschadensunfälle ¹	%	85,0	79,0	83,6	85,5	85,5	85,7	85,7
Verunglückte	Anzahl	25 031	25 503	19 397	19 300	19 553	393 492	399 293
Getötete	%	1,9	1,4	1,1	0,9	0,8	0,8	0,8
Schwerverletzte	%	26,8	21,5	18,0	18,4	18,5	16,9	17,0
Leichtverletzte	%	71,4	77,0	81,0	80,6	80,7	82,3	82,2
Personenverkehr mit Bussen und Bahnen ^{2,3}								
Beförderte Personen mit	Mill.	.	.	237	252	287	11 459 ^p	11 591 ^p
Bussen und Straßenbahnen	%	.	.	96,3	90,8	90,8	77,9	77,8
Eisenbahnen	%	.	.	3,7	9,2	9	22,1	22
Beförderungsleistung mit	Mill. Pkm	.	.	2 469	2 732	3 083	109 854 ^p	111 307 ^p
Bussen und Straßenbahnen	%	.	.	95,3	74,7	77	49,8	50
Eisenbahnen	%	.	.	4,7	25,3	22,9	50,2	49,7
Güterverkehr in der Binnenschifffahrt ⁴								
Güterumschlag	1 000 t	.	.	24 998	20 623	19 914	222 731	197 904
Pkw-Bestand (nach Antriebsart)								
Pkw-Bestand am 1.1.	Anzahl	1 724 110	2 231 627	2 223 969	2 449 404	2 482 960	45 803 560	46 474 594
Benzin	%	.	86,4	72,7	65,0	65,0	65,5	65,5
Diesel	%	.	13,6	26,4	33,7	33,5	32,9	32,8
Gas	%	.	.	0,8	0,9	0,9	1,1	1,1
Hybrid	%	.	.	.	0,1	0,1	0,1	0,1
Elektro	%	.	.	.	0,3	0,4	0,4	0,5

1 Einschließlich Unfälle unter Einwirkung berauschender Mittel. – 2 Personennahverkehr mit Eisenbahnen, Straßenbahnen und Omnibussen. – 3 Erbracht von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz. – 4 Abgänge und Ankünfte an rheinland-pfälzischen Häfen.

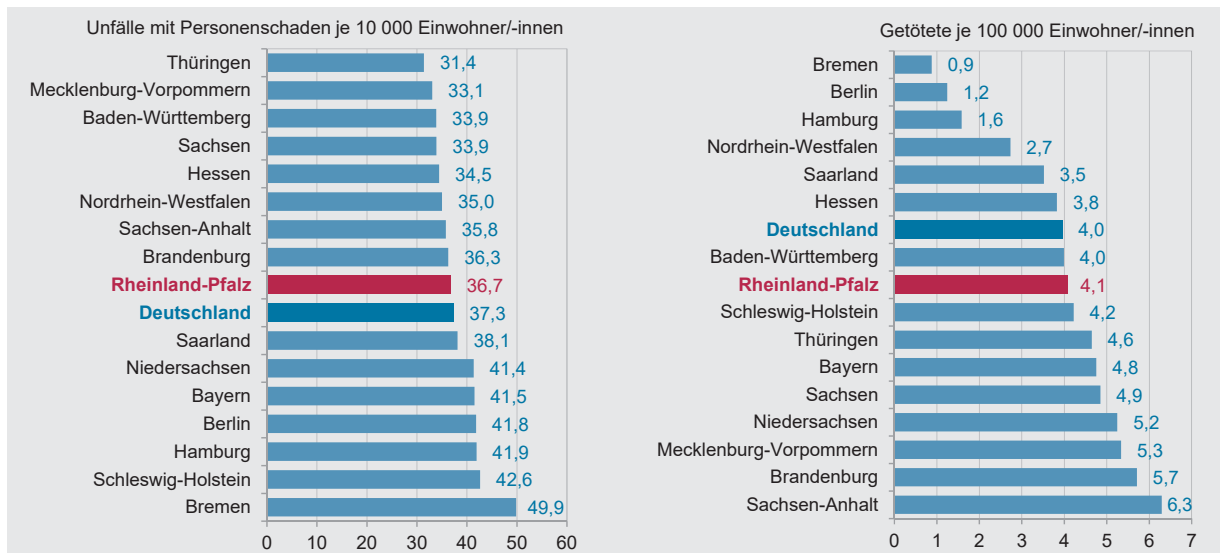
G1 Getötete im Straßenverkehr 1953–2018



T2 Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Straßenverkehr 2018 nach Bundesländern

Bundesland	Straßenverkehrsunfälle				Verunglückte			
	ins- gesamt	davon			ins- gesamt	davon		
		mit Personen- schaden	schwerwiegende, mit Sachschaden	sonstige Sach- schadensunfälle		Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte
	Anzahl	%			Anzahl	%		
Baden-Württemberg	324 189	11,5	3,7	84,7	48 536	0,9	17,6	81,5
Bayern	410 252	13,2	2,1	84,7	70 919	0,9	16,6	82,5
Berlin	144 326	10,5	0,7	88,8	18 216	0,2	13,9	85,8
Brandenburg	82 462	11,0	3,2	85,8	11 849	1,2	23,0	75,8
Bremen	24 354	13,9	1,9	84,1	4 118	0,1	10,1	89,8
Hamburg	67 528	11,4	2,9	85,8	9 720	0,3	8,8	90,9
Hessen	146 859	14,7	5,1	80,2	28 547	0,8	16,2	83,0
Mecklenburg-Vorpommern	57 477	9,3	2,3	88,5	7 097	1,2	19,4	79,4
Niedersachsen	210 211	15,7	2,3	82,0	42 765	1,0	14,5	84,5
Nordrhein-Westfalen	662 244	9,5	1,8	88,7	80 095	0,6	17,5	81,9
Rheinland-Pfalz	144 278	10,4	4,1	85,5	19 553	0,8	18,5	80,7
Saarland	34 303	11,1	3,9	85,1	4 907	0,7	15,0	84,3
Sachsen	107 284	12,9	3,7	83,4	17 731	1,1	23,5	75,4
Sachsen-Anhalt	73 503	10,8	1,9	87,3	10 443	1,3	22,2	76,5
Schleswig-Holstein	90 707	13,6	2,3	84,1	16 036	0,8	13,3	86,0
Thüringen	56 491	12,0	3,2	84,8	8 761	1,1	22,1	76,8
Deutschland	2 636 468	11,7	2,6	85,7	399 293	0,8	17,0	82,2

G2 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Getötete 2018 nach Bundesländern



T3 Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Straßenverkehr 2008–2018

Unfälle	2008	2013	2016	2017	2018		
					insgesamt	Veränderung zu	
						2008	2017
	Anzahl					%	
Polizeilich erfasste Unfälle	126 127	132 481	142 671	145 860	144 278	14,4	-1,1
mit Personenschaden	15 966	14 288	15 188	14 806	14 960	-6,3	1,0
schwerwiegende, mit Sachschaden	7 281	6 201	5 940	6 272	5 903	-18,9	-5,9
sonstige Sachschadensunfälle ¹	102 880	111 992	121 543	124 782	123 415	20,0	-1,1
Verunglückte	21 081	18 728	19 816	19 300	19 553	-7,2	1,3
Leichtverletzte	16 912	15 000	16 046	15 564	15 772	-6,7	1,3
Schwerverletzte	3 942	3 554	3 609	3 559	3 615	-8,3	1,6
Getötete	227	174	161	177	166	-26,9	-6,2
Alter der Getöteten							
unter 15 Jahre	3	4	3	5	5	66,7	-
15 – 18 Jahre	11	2	3	8	9	-18,2	12,5
18 – 24 Jahre	35	21	20	23	16	-54,3	-30,4
24 Jahre und älter	178	147	135	141	136	-23,6	-3,5

¹ Einschließlich Unfälle unter Einwirkung berauschender Mittel.

T4 Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte im Straßenverkehr 2018 nach ausgewählten Unfallursachen¹

Unfallursache	Unfälle mit Personen- schaden	Verunglückte				Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden
		ins- gesamt	davon			
			Getötete	Schwer- verletzte	Leicht- verletzte	
	Anzahl	Anzahl	%			Anzahl
Verkehrstüchtigkeit						
Alkoholeinfluss	791	971	1,3	29,5	69,2	598
Fehler der Fahrzeugführer						
Nicht angepasste Geschwindigkeit in anderen Fällen	3 305	4 222	1,7	27,0	71,3	1 841
Ungenügender Sicherheitsabstand	3 539	4 876	0,2	8,3	91,5	668
Nichtbeachten der die Vorfahrt regelnden Verkehrszeichen	1 854	2 606	0,4	15,5	84,0	1 077
Technische Mängel, Wartungsmängel	244	309	1,3	30,7	68,0	130
Fehlverhalten der Fußgänger						
Falsches Verhalten beim Überschreiten der Fahrbahn ohne auf den Fahrzeugverkehr zu achten	178	200	4,5	43,5	52,0	4
Allgemeine Unfallursachen						
Straßenverhältnisse						
Schnee, Eis	218	289	0,7	13,5	85,8	241
Regen	153	191	2,6	17,8	79,6	154
Witterungseinflüsse						
Blendende Sonne	238	326	0,9	20,2	78,8	65
Hindernisse						
Wild auf der Fahrbahn	215	236	0,4	19,9	79,7	70

¹ Mehrfachnennung für Fehlverhalten, Einfachnennung für Straßenverhältnisse.

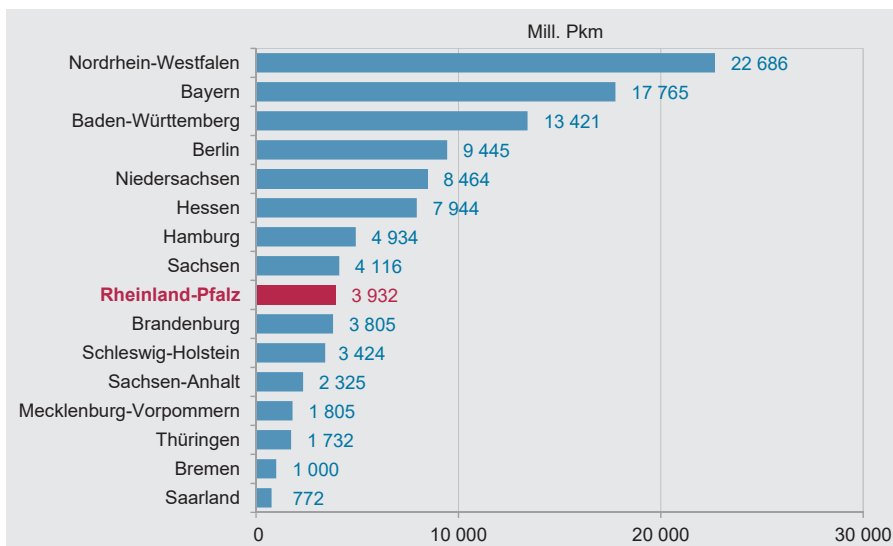
T5 Beförderungsleistung¹ im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen 2007–2017 nach dem Land der Leistungserbringung

Bundesland	2007	2012	2015	2016	2017			
					insgesamt	darunter: Eisenbahnverkehr	Veränderung zu	
	2007	2016						
	Mill. Pkm						%	
Baden-Württemberg	12 681	13 264	13 451	13 587	13 421	7 196	5,8	-1,2
Bayern	15 642	17 400	17 769	17 805	17 765	9 893	13,6	-0,2
Berlin	7 913	8 384	8 905	9 253	9 445	4 785	19,4	2,1
Brandenburg	3 104	3 282	3 672	3 778	3 805	2 661	22,6	0,7
Bremen	1 090	1 192	1 253	989	1 000	417	-8,3	1,1
Hamburg	4 248	4 541	4 804	4 841	4 934	2 566	16,1	1,9
Hessen	6 558	7 328	8 267	8 447	7 944	4 686	21,1	-6,0
Mecklenburg-Vorpommern	1 593	1 581	1 723	1 734	1 805	891	13,3	4,1
Niedersachsen	7 445	8 518	8 310	8 485	8 464	4 352	13,7	-0,2
Nordrhein-Westfalen	20 277	22 220	22 630	22 454	22 686	9 843	11,9	1,0
Rheinland-Pfalz	3 955	3 613	4 104	3 804	3 932	2 190	-0,6	3,4
Saarland	912	920	913	813	772	315	-15,4	-5,0
Sachsen	4 134	4 468	4 120	4 256	4 116	1 512	-0,4	-3,3
Sachsen-Anhalt	2 353	2 288	2 270	2 266	2 325	938	-1,2	2,6
Schleswig-Holstein	3 307	3 543	3 590	3 460	3 424	1 853	3,5	-1,0
Thüringen	1 867	1 715	1 688	1 723	1 732	846	-7,2	0,5
Deutschland	97 080	104 256	107 467	107 695	107 569	54 946	10,8	-0,1

1 Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Jahr der jeweils letzten Totalerhebung befördert haben; diese findet alle fünf Jahre statt, zuletzt für das Jahr 2014.

G3 Beförderungsleistung im Liniennahverkehr mit Bussen und Bahnen 2017 nach dem Land der Leistungserbringung

Beförderungsleistung



Die Datenaufbereitung erfolgt stets nach dem Land des Unternehmenssitzes. Die Ergebnisdarstellung hingegen erfolgt zum Teil nach dem Land der Leistungserbringung. Die in Rheinland-Pfalz erbrachte Beförderungsleistung errechnet sich aus der Beförderungsleistung der Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz indem die Beförderungsleistung subtrahiert wird, die von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz in anderen Bundesländern erbracht wurden und die Beförderungsleistung addiert wird, die von Unternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern in Rheinland-Pfalz erbracht wurden.

T6 Verkehrsleistungen im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2018 nach Verkehrsarten und Eigentumsverhältnissen¹

Verkehrsart	Unter- nehmen	Fahrgäste ²	Beförderungs- leistung	Fahrleistung	Beförderungs- angebot
	Anzahl	1 000	1 000 Pkm	1 000 Fahrzeug-km	1 000 Platz-km
Öffentliche Unternehmen	9	115 198	607 186	24 996	2 685 079
Linienverkehr	9	114 756	599 002	24 817	2 670 407
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	7	442	8 184	179	14 672
Gemischtwirtschaftliche Unternehmen	7	34 139	370 097	33 630	2 358 656
Linienverkehr	7	34 054	362 137	33 142	2 339 393
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	6	86	7 960	488	19 263
Private Unternehmen	192	143 507	3 402 540	153 362	11 020 603
Linienverkehr	88	138 109	2 144 106	108 904	9 121 315
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	156	5 398	1 258 433	44 457	1 899 288
Unternehmen insgesamt	208	292 844	4 379 823	211 988	16 064 338
Linienverkehr	104	286 919	3 105 246	166 864	14 131 115
Gelegenheitsverkehr mit Omnibussen	169	5 926	1 274 577	45 124	1 933 224

¹ Von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz. – ² Unternehmensfahrten.

T7 Beförderte Personen und Beförderungsleistung im Personenverkehr mit Bussen und Bahnen 2008–2018¹

Verkehrsart	2008	2012	2016	2017	2018		
					insgesamt	Veränderung zu	
						2008	2017
Beförderte Personen	1 000				%		
Insgesamt	265 003	224 375	247 183	251 754	286 735	8,2	13,9
Omnibusse	225 463	199 403	213 098	217 272	251 407	11,5	15,7
Straßenbahnen	32 342	11 277	11 256	11 431	12 011	-62,9	5,1
Eisenbahnen	8 730	15 159	22 830	23 051	23 316	x	1,1
Beförderungsleistung	Mill. Pkm				%		
Insgesamt	2 522	2 414	2 655	2 733	3 083	22,2	12,8
Omnibusse	2 239	1 983	1 926	1 982	2 314	3,3	16,8
Straßenbahnen	168	55	58	58	62	-63,1	6,9
Eisenbahnen	115	376	671	693	707	x	2,0

¹ Von Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz.

Personenkilometer

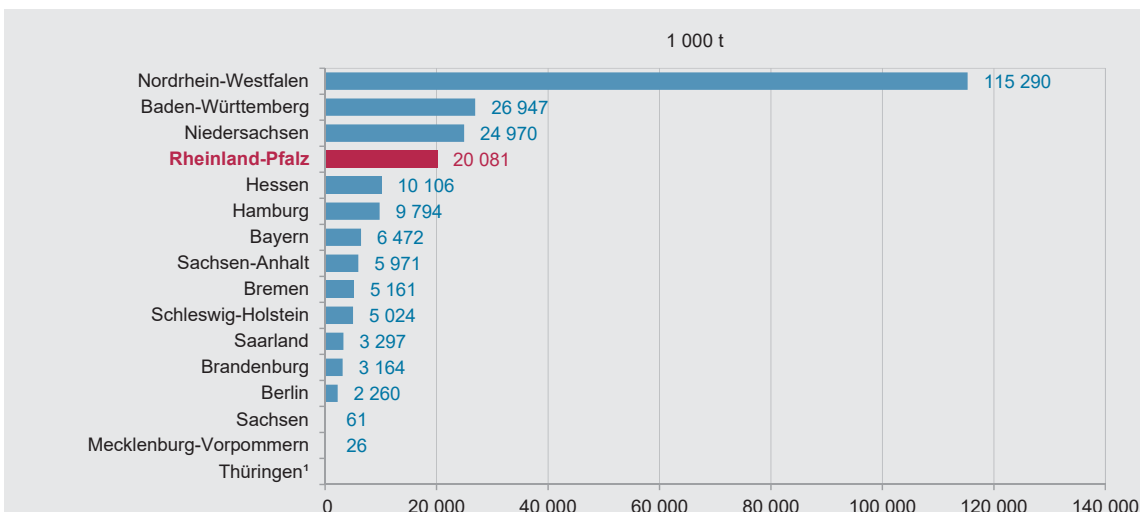
Personenkilometer (Pkm) ist eine Maßeinheit für die Beförderungsleistung bei der Ortsveränderung von Personen. Die Beförderungsleistung im Personenverkehr errechnet sich als das Produkt der transportierten Personen bzw. Passagiere und der dabei zurückgelegten Entfernung (Abstand zwischen Start- und Zielort) in Kilometern.

T8 Güterumschlag in der Binnenschifffahrt¹ 2008–2018 nach Bundesländern²

Bundesland	2008	2013	2016	2017	2018		
					insgesamt	darunter Gefahrgüter	Veränderung zu 2017
	1 000 t						%
Baden-Württemberg	34 040,3	32 244,4	29 164,5	31 269,4	26 946,7	5 921,8	-13,8
Bayern	9 935,8	7 521,0	6 825,7	7 447,2	6 472,1	431,8	-13,1
Berlin	3 742,2	3 987,7	3 733,2	2 700,0	2 259,5	82,5	-16,3
Brandenburg	3 968,4	4 450,4	3 929,9	3 460,4	3 164,1	5,9	-8,6
Bremen	5 884,0	4 888,9	5 030,6	4 958,8	5 161,5	189,3	4,1
Hamburg	12 203,3	10 646,0	11 291,1	10 692,8	9 794,2	2 825,2	-8,4
Hessen	10 743,5	10 294,6	10 901,6	11 196,8	10 106,1	3 120,9	-9,7
Mecklenburg-Vorpommern	.	35,3	18,5	20,8	26,4	-	27,2
Niedersachsen	26 291,9	25 687,2	26 163,8	26 709,9	24 969,7	4 031,0	-6,5
Nordrhein-Westfalen	131 987,5	123 017,0	127 404,6	127 393,5	115 290,3	28 221,3	-9,5
Rheinland-Pfalz	25 232,3	23 486,8	22 426,2	21 038,2	20 081,0	6 338,8	-4,5
Saarland	4 012,9	4 700,8	3 837,0	4 733,4	3 296,6	17,3	-30,4
Sachsen	146,7	214,0	82,3	69,2	61,3	-	-11,4
Sachsen-Anhalt	7 897,5	6 684,4	6 963,7	6 982,1	5 971,2	1 132,2	-14,5
Schleswig-Holstein	5 225,8	3 928,6	4 344,1	4 798,5	5 023,9	1 821,8	4,7
Thüringen ³	x	x	x	x	x	x	x
Deutschland	281 312,0	261 787,0	262 116,8	263 470,7	238 624,9	54 139,7	-9,4

1 Ohne Durchgangsverkehr. – 2 Zahlen des Statistischen Bundesamtes (können aufgrund unterschiedlicher Methoden von den Zahlen der Statistischen Landesämter abweichen). – 3 In Thüringen kein Güterverkehr auf Binnenschiffen.

G4 Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2018 nach Bundesländern



1 In Thüringen kein Güterverkehr auf Binnenschiffen.

T9 Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2010–2018 nach ausgewählten Güterabteilungen

Güterarten ¹	2010	2015	2017	2018		
				insgesamt	Veränderung zu	
					2010	2017
1 000 t						
Insgesamt	24 998	21 408	20 623	19 914	-20,3	-3,4
darunter						
Chemische Erzeugnisse	5 094	4 970	4 483	4 373	-14,2	-2,4
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	4 973	4 401	3 662	3 848	-22,6	5,1
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	5 223	4 172	4 215	3 651	-30,1	-13,4
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	1314	1 359	1 212	1 239	-5,7	2,2
Sekundärrohstoffe, Abfälle	1 543	879	1 064	1 223	-20,7	15,0
Metalle und Metallerzeugnisse	735	1 082	1 266	895	21,8	-29,3
Nahrungs- und Genussmittel	1 414	919	637	628	-55,6	-1,4
Sonstige Mineralerzeugnisse	593	311	344	614	3,5	78,5
Fahrzeuge	349	389	553	559	60,2	1,1
Geräte und Material für die Güterbeförderung	718	365	392	381	-46,9	-2,8

1 Nach NST 2007.

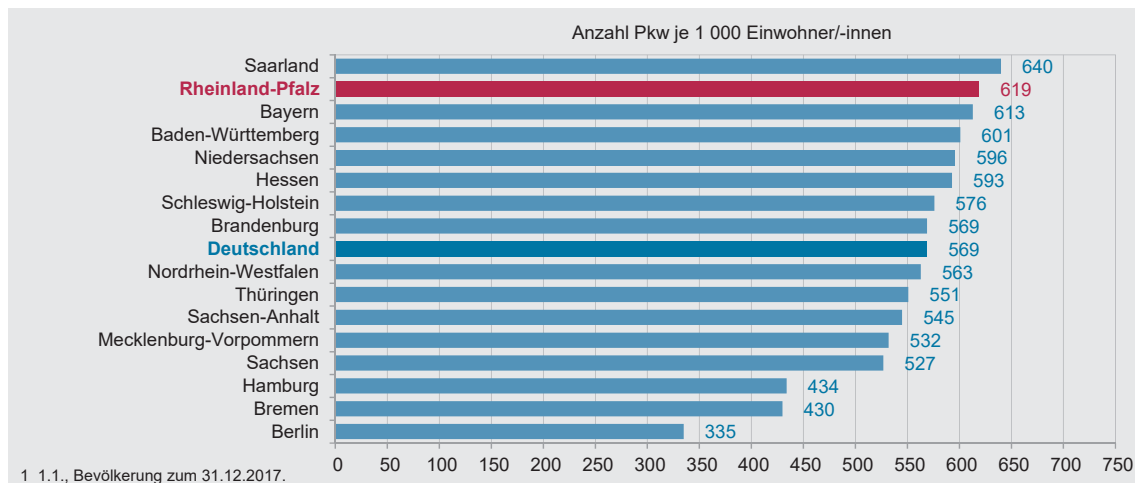
T10 Güterumschlag in der Binnenschifffahrt 2018 nach ausgewählten Häfen

Hafen	Insgesamt	Davon		Anteil an insgesamt	Versand		Empfang	
		Versand	Empfang		Veränderung zu			
					2008	2017	2008	2017
	1 000 t				%			
Insgesamt	19 914	8 553	11 362	100	-8,9	-8,2	-55,0	0,4
darunter								
Andernach	2 388	1 549	838	12,0	-1,7	-18,2	27,2	-23,3
Bendorf	1 626	773	853	8,2	-2,2	-12,6	49,9	-14,9
Berghausen	303	146	157	1,5	143,3	-4,1	53,9	47,4
Budenheim	134	-	134	0,7	-	-	-8,2	-18,3
Germersheim	1 413	844	563	7,1	69,8	-10,9	3,7	4,9
Koblenz	782	244	539	3,9	-38,4	-6,5	-18,9	-11,9
Lahnstein	62	27	35	0,3	-73,3	-48,2	-76,7	-55,2
Linz	117	117	-	0,6	-36,8	-26,1	-	-
Ludwigshafen	6 042	1 944	4 099	30,3	2,7	10,0	2,2	20,8
Mainz	3 163	1 031	2 132	15,9	-9,5	2,8	30,3	17,4
Neuwied	138	17	121	0,7	-	55,9	8,0	-16,8
Speyer	569	246	323	2,9	15,5	-8,7	-39,3	0,1
Trier	760	272	489	3,8	-9,6	-13,9	-28,9	-23,7
Worms	1 106	430	676	5,6	12,0	-8,8	10,3	-23,9
Wörth	911	629	282	4,6	-34,5	-1,1	-25,2	7,8

T11 Bestand an Personenkraftwagen 2019¹ nach Bundesländern und Kraftstoffarten

Bundesland	Insgesamt	Konventionelle Antriebe			Alternative Antriebe					
		Ins- gesamt	davon		Ins- gesamt	davon				
			Benzin	Diesel		Flüssig- gas (LPG) ²	Erdgas (CNG) ²	Elektro	Hybrid	Sonstige Antriebe ³
	Anzahl									
Baden-Württemberg	6 626 660	6 511 973	4 283 848	2 228 125	114 687	34 320	11 118	15 998	51 896	1 355
Bayern	7 973 421	7 834 457	4 977 177	2 857 280	138 964	43 433	12 030	20 063	62 002	1 436
Berlin	1 210 790	1 174 114	875 664	298 450	36 676	12 615	3 165	2 713	17 819	364
Brandenburg	1 423 631	1 394 925	998 337	396 588	28 706	13 261	2 675	1 699	10 543	528
Bremen	292 514	286 132	195 733	90 399	6 382	2 613	733	446	2 534	56
Hamburg	794 618	777 999	523 298	254 701	16 619	4 431	1 483	2 233	8 321	151
Hessen	3 703 192	3 633 358	2 426 484	1 206 874	69 834	27 120	5 961	6 618	29 346	789
Mecklenburg-Vorpommern	856 882	843 903	569 404	274 499	12 979	5 890	1 451	626	4 705	307
Niedersachsen	4 747 593	4 650 452	3 027 678	1 622 774	97 141	49 281	13 313	6 958	26 744	845
Nordrhein-Westfalen	10 083 891	9 841 697	6 797 138	3 044 559	242 194	140 295	16 389	14 019	69 713	1 778
Rheinland-Pfalz	2 520 846	2 480 539	1 648 015	832 524	40 307	17 662	3 188	3 482	15 524	451
Saarland	636 176	627 191	430 132	197 059	8 985	2 401	742	701	4 995	146
Sachsen	2 148 960	2 114 008	1 538 760	575 248	34 952	14 897	2 433	2 430	14 233	959
Sachsen-Anhalt	1 210 884	1 192 629	857 555	335 074	18 255	8 023	1 943	860	6 851	578
Schleswig-Holstein	1 663 285	1 636 160	1 062 795	573 365	27 125	11 516	2 419	3 090	9 807	293
Thüringen	1 184 512	1 167 370	811 940	355 430	17 142	7 665	1 691	1 189	6 193	404
Deutschland	47 095 784	46 184 385	31 031 021	15 153 364	911 399	395 592	80 776	83 175	341 411	10 445

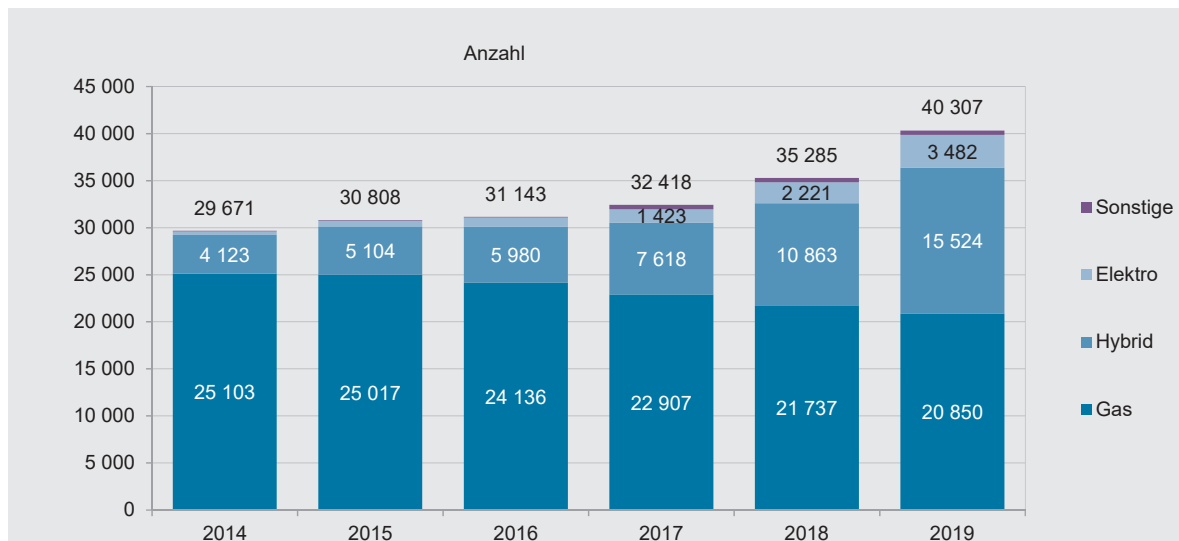
1 1.1. – 2 Einschließlich bivalent. – 3 Sonstige Antriebe: Vielstoff, Wasserstoff, Bivalenter Betrieb mit Wasserstoff oder Benzin, Brennstoffzelle, Kraftstoffgemisch Benzin/Ethanol, Kraftstoffgemisch Wasserstoff/Erdgas, Ethanol, Zweistoffbetrieb mit verflüssigtem Erdgas (LNG) und Diesel, Verflüssigtes Erdgas (LNG).

G5 Bestand an Personenkraftwagen 2019¹ nach Bundesländern

T12 Bestand an Personenkraftwagen 2014–2019¹ nach Antriebsart

Merkmal	2014	2015	2016	2017	2018	2019
	Anzahl					
Benzin	1 588 283	1 583 061	1 583 681	1 591 998	1 614 954	1 648 015
Diesel	725 503	760 628	795 962	824 988	832 721	832 524
Flüssiggas (LPG) ²	21 962	21 778	21 007	19 919	18 781	17 662
Erdgas (CNG) ²	3 141	3 239	3 129	2 988	2 956	3 188
Hybrid	4 123	5 104	5 980	7 618	10 863	15 524
Elektro	374	622	966	1 423	2 221	3 482
Sonstige	71	65	61	470	464	451
Insgesamt	2 343 457	2 374 497	2 410 786	2 449 404	2 482 960	2 520 846

1 1.1. – 2 Einschließlich bivalent.

G6 Bestand an Personenkraftwagen mit alternativen Antrieben 2014–2019¹ nach Antriebsart

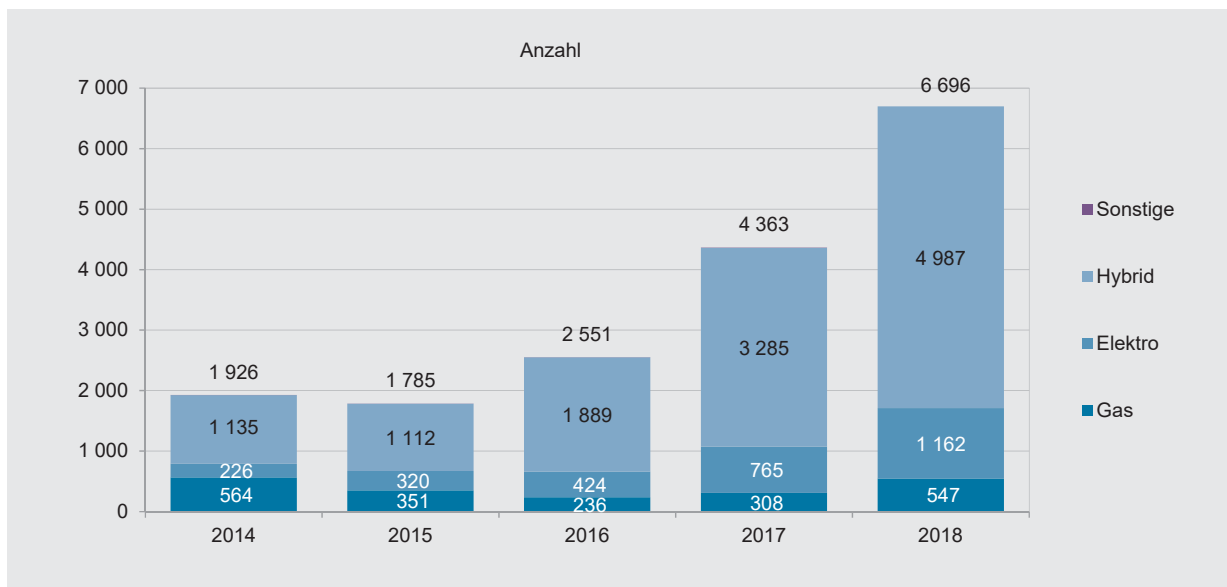
1 1.1.

T13 Neuzulassungen von Personenkraftwagen 2014–2018 nach Kraftstoffarten und Emissionsklassen

Merkmal	2014	2015	2016	2017	2018
	Anzahl				
Benzin	65 628	70 350	73 923	80 986	88 060
Euro 5	48 559	20 226	258	5	4
Euro 6	17 018	50 113	73 571	80 877	87 929
Diesel	53 043	58 103	54 857	46 156	39 333
Euro 5	40 216	19 040	2 496	276	48
Euro 6	12 783	39 043	52 345	45 860	39 273
Flüssiggas (LPG) ¹	281	221	160	199	179
Erdgas (CNG) ¹	283	130	76	109	368
Elektro	226	320	424	765	1 162
Hybrid	1 135	1 112	1 889	3 285	4 987
Sonstige	1	2	2	5	-
Insgesamt	120 597	130 238	131 331	131 505	134 089

¹ Einschließlich bivalent.

G7 Neuzulassungen von Personenkraftwagen mit alternativen Antrieben 2014–2018 nach Antriebsart

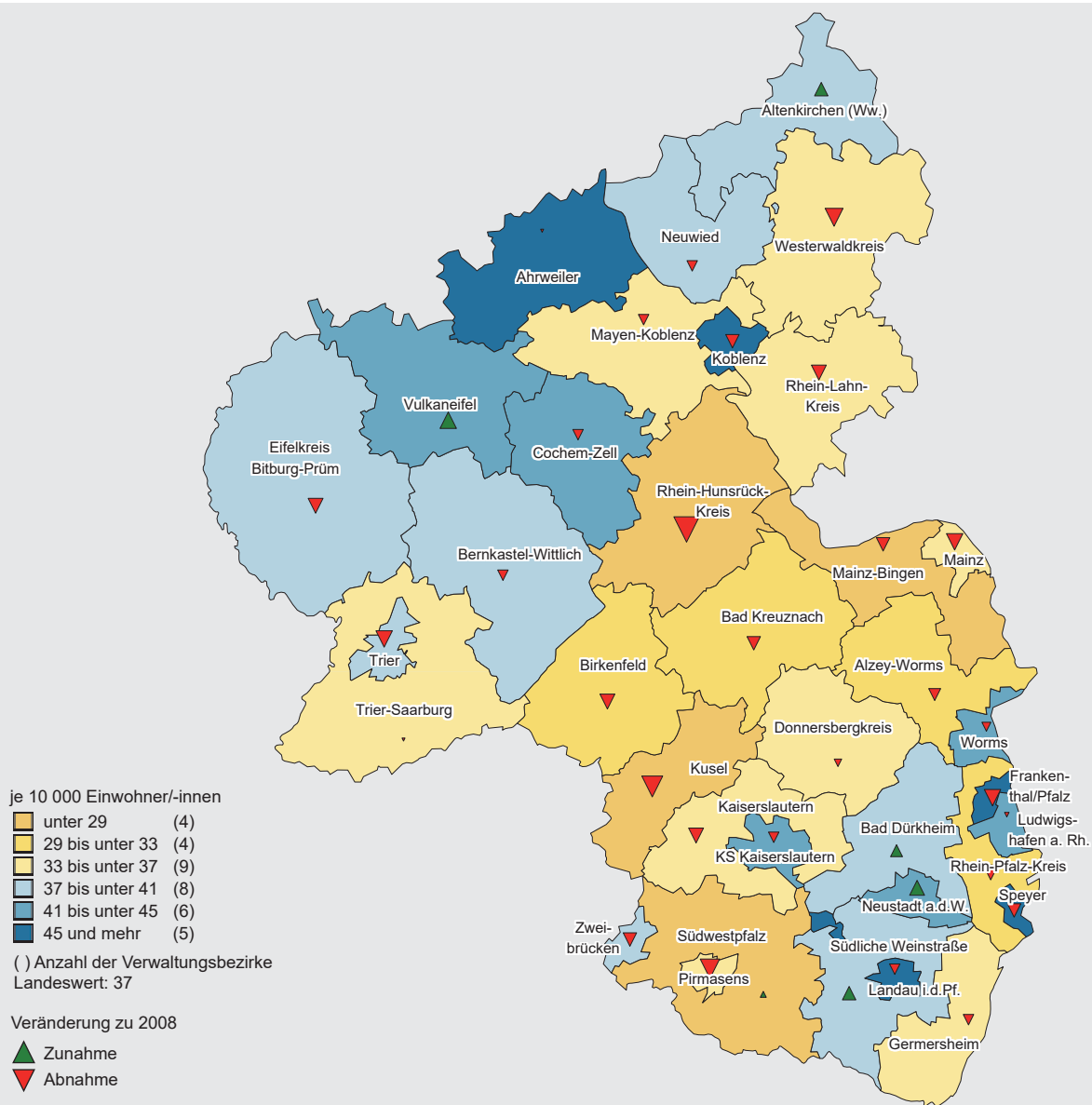


T14 Straßenverkehrsunfälle und Verunglückte 2018 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Straßenverkehrsunfälle				Verunglückte			
	ins-gesamt	davon			ins-gesamt	davon		
		mit Personen-schaden	schwerwiegende, mit Sachschaden	sonstige Sach-schadensunfälle ¹		Leicht-verletzte	Schwer-verletzte	Getötete
	Anzahl	%			Anzahl	%		
Frankenthal (Pfalz), St.	1 960	11,8	3,6	84,6	296	88,9	10,5	0,7
Kaiserslautern, St.	5 488	7,6	2,7	89,7	508	89,6	10,0	0,4
Koblenz, St.	5 902	9,2	3,5	87,3	681	88,8	10,7	0,4
Landau i. d. Pfalz, St.	2 490	11,1	3,7	85,1	332	80,1	19,6	0,3
Ludwigshafen a. Rh., St.	6 961	10,9	3,4	85,7	938	85,1	14,5	0,4
Mainz, St.	7 032	10,9	2,6	86,5	988	87,8	12,2	-
Neustadt a. d. Weinstr., St.	2 026	10,8	3,8	85,4	279	81,0	18,3	0,7
Pirmasens, St.	1 454	9,4	5,6	84,9	167	83,2	15,6	1,2
Speyer, St.	2 307	12,5	3,9	83,6	358	89,4	10,1	0,6
Trier, St.	4 346	10,1	3,5	86,4	558	86,6	13,3	0,2
Worms, St.	2 882	12,0	4,3	83,7	440	76,6	22,5	0,9
Zweibrücken, St.	1 279	9,9	3,4	86,7	156	85,3	11,5	3,2
Ahrweiler	5 497	11,7	3,2	85,1	832	79,9	19,8	0,2
Altenkirchen (Ww.)	4 171	12,1	3,8	84,1	679	76,0	23,4	0,6
Alzey-Worms	3 285	12,1	6,1	81,8	559	74,6	24,3	1,1
Bad Dürkheim	4 431	11,2	3,6	85,2	673	79,5	20,1	0,4
Bad Kreuznach	5 035	9,4	4,4	86,2	623	81,5	18,0	0,5
Bernkastel-Wittlich	4 550	9,1	4,6	86,2	554	76,7	21,8	1,4
Birkenfeld	2 989	8,3	4,2	87,5	331	72,5	25,1	2,4
Cochem-Zell	2 382	10,7	4,5	84,8	354	73,7	25,4	0,8
Donnersbergkreis	2 344	10,7	4,5	84,9	350	75,4	23,1	1,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	4 115	9,5	4,2	86,3	553	73,4	23,9	2,7
Germersheim	4 060	10,7	4,5	84,9	533	82,0	17,6	0,4
Kaiserslautern	4 031	9,2	4,2	86,7	510	84,1	15,7	0,2
Kusel	2 343	6,7	3,0	90,3	195	73,8	25,1	1,0
Mainz-Bingen	5 460	10,8	4,2	84,9	792	83,2	15,8	1,0
Mayen-Koblenz	7 231	10,4	4,5	85,1	975	79,2	19,5	1,3
Neuwied	6 486	10,5	5,8	83,8	910	84,1	15,4	0,5
Rhein-Hunsrück-Kreis	3 667	7,6	4,5	87,9	366	73,2	26,0	0,8
Rhein-Lahn-Kreis	3 532	11,5	3,9	84,6	512	77,5	21,3	1,2
Rhein-Pfalz-Kreis	3 816	11,8	4,6	83,6	593	82,1	16,7	1,2
Südliche Weinstraße	3 686	12,0	4,6	83,4	557	75,9	22,4	1,6
Südwestpfalz	2 609	10,0	4,1	86,0	345	72,8	24,6	2,6
Trier-Saarburg	4 689	10,7	4,0	85,3	680	78,4	21,3	0,3
Vulkaneifel	2 753	9,9	3,6	86,6	351	70,7	29,1	0,3
Westerwaldkreis	6 989	10,6	5,3	84,1	1 025	81,0	17,8	1,3
Rheinland-Pfalz	144 278	10,4	4,1	85,5	19 553	80,7	18,5	0,8
kreisfreie Städte	44 127	10,3	3,4	86,3	5 701	85,8	13,7	0,5
Landkreise	100 151	10,4	4,4	85,2	13 852	78,5	20,5	1,0

1 Einschließlich Unfälle unter Einwirkung berauschender Mittel.

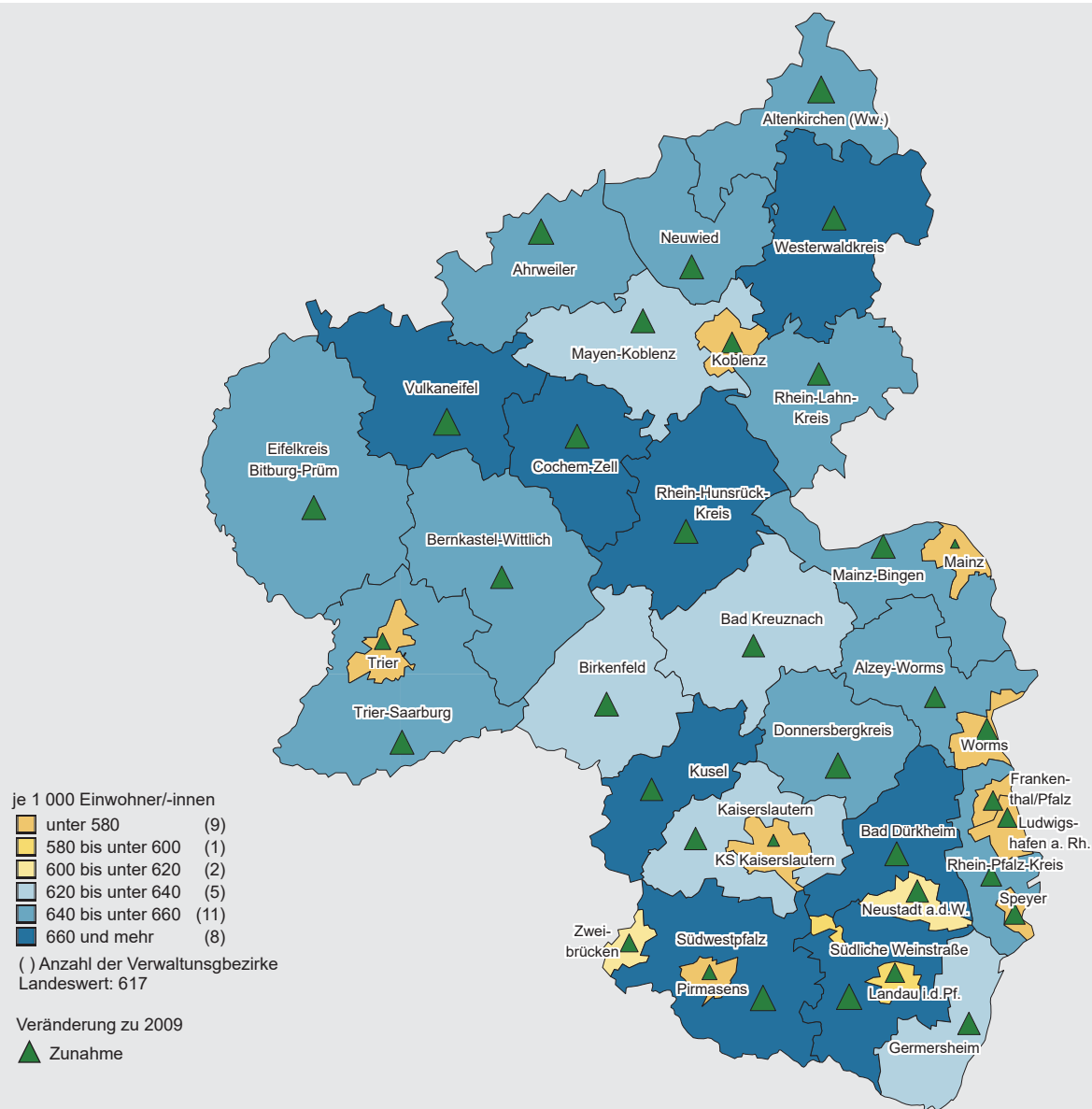
K1 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden 2018 nach Verwaltungsbezirken



T15 Bestand an Kraftfahrzeugen 2019¹ sowie Zulassungen und Besitzumschreibungen 2017 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Bestand			Zulassungen			Besitzumschreibungen		
	insgesamt	je 1 000 Einwohner/-innen	darunter: Pkw	insgesamt	je 1 000 Einwohner/-innen	darunter: Pkw	insgesamt	je 1 000 Einwohner/-innen	darunter: Pkw
	Anzahl		%	Anzahl		%	Anzahl		%
Frankenthal (Pfalz), St.	30 837	635	86,5	1 519	31,3	85,5	4 693	96,6	90,1
Kaiserslautern, St.	56 110	562	87,2	5 828	58,4	91,0	8 753	87,7	89,4
Koblenz, St.	72 869	639	85,3	7 209	63,2	87,3	10 585	92,8	89,3
Landau i. d. Pfalz, St.	32 267	691	84,4	2 770	59,3	92,2	4 579	98,1	87,7
Ludwigshafen a. Rh., St.	95 023	555	86,5	5 893	34,4	88,6	16 781	98,1	91,4
Mainz, St.	115 012	530	86,4	8 532	39,3	89,0	15 840	73,0	89,0
Neustadt a. d. Weinstr., St.	38 759	729	83,8	2 347	44,2	86,2	5 476	103,0	88,4
Pirmasens, St.	26 521	656	85,8	1 627	40,3	88,4	4 235	104,8	91,3
Speyer, St.	33 983	675	85,5	2 718	54,0	89,0	5 117	101,6	89,6
Trier, St.	61 281	554	84,7	.	.	.	.	.	.
Worms, St.	53 802	646	84,3	2 892	34,7	83,1	8 735	104,8	89,5
Zweibrücken, St.	24 678	721	84,4	1 338	39,1	80,1	3 780	110,5	87,9
Ahrweiler	104 385	805	80,5	3 693	28,5	77,4	16 342	126,0	87,2
Altenkirchen (Ww.)	102 097	793	80,8	4 731	36,8	82,2	17 766	138,0	87,8
Alzey-Worms	105 613	817	79,4	4 560	35,3	81,4	14 731	114,0	86,4
Bad Dürkheim	108 077	815	82,8	5 232	39,4	84,3	14 508	109,4	88,8
Bad Kreuznach	122 481	775	80,3	5 506	34,8	76,6	18 141	114,8	87,6
Bernkastel-Wittlich	95 924	854	76,8	4 181	37,2	81,1	14 211	126,6	85,7
Birkenfeld	62 818	778	82,2	2 865	35,5	84,8	9 933	123,1	87,8
Cochem-Zell	53 902	875	75,6	1 874	30,4	79,4	8 157	132,4	86,0
Donnersbergkreis	61 167	814	80,5	2 279	30,3	83,9	9 287	123,7	87,4
Eifelkreis Bitburg-Prüm	87 829	891	73,9	3 873	39,3	78,5	13 572	137,7	85,2
Germersheim	99 551	771	82,2	6 881	53,3	89,5	14 606	113,2	88,4
Kaiserslautern	82 062	774	82,5	3 174	29,9	83,7	11 881	112,0	87,6
Kusel	57 760	819	81,5	1 667	23,6	85,4	8 833	125,2	86,0
Mainz-Bingen	168 153	797	82,6	8 624	40,9	85,4	21 132	100,2	87,6
Mayen-Koblenz	165 238	771	82,7	7 649	35,7	81,1	25 586	119,4	88,0
Neuwied	142 465	783	82,6	7 066	38,8	79,6	23 122	127,1	88,1
Rhein-Hunsrück-Kreis	88 323	858	78,1	3 792	36,8	78,9	13 624	132,4	86,9
Rhein-Lahn-Kreis	97 399	796	81,2	4 442	36,3	78,8	15 268	124,8	88,0
Rhein-Pfalz-Kreis	120 539	782	83,6	4 750	30,8	79,4	15 884	103,0	87,7
Südliche Weinstraße	96 901	878	78,1	3 956	35,8	83,1	12 224	110,8	86,5
Südwestpfalz	82 000	862	81,0	3 282	34,5	82,2	11 487	120,8	87,3
Trier-Saarburg	124 578	836	78,5	.	.	.	.	.	.
Vulkaneifel	54 357	897	74,5	2 081	34,3	78,2	8 497	140,2	85,0
Westerwaldkreis	165 861	823	80,9	8 864	44,0	83,3	26 808	133,0	88,6
Rheinland-Pfalz	3 090 622	757	81,6	156 967	38,4	84	460 073	112,6	88
kreisfreie Städte ²	641 142	600	85,6	51 945	48,6	88	88 574	82,8	90
Landkreise ²	2 449 480	812	80,5	105 022	34,8	82	371 499	123,2	87

1 1.1., Bevölkerung zum 31.12.2018 – 2 Ohne gemeinsame Zulassungsstelle Trier/Trier-Saarburg.

K2 Bestand an Personenkraftwagen 2019¹ nach Verwaltungsbezirken

1 1.1., Bevölkerung zum 31.12.2018.

Datenquellen

Statistik	Tabelle	Grafik	Karten	Übersicht
Statistik der Straßenverkehrsunfälle	T1 bis T4, T14	G1, G2	K1	-
Statistik des gewerblichen Personennahverkehrs und des Omnibusfernverkehrs	T1, T5 bis T7	G3	-	-
Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt	T1, T8 bis T10	G4	-	-
Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes	T1, T11 bis T13, T15	G5 bis G7	K2	-

Statistiken

Die **Statistik der Straßenverkehrsunfälle** wird monatlich als dezentrale Bundesstatistik erstellt. In ihr werden alle Straßenverkehrsunfälle abgebildet, die infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen in Deutschland entstanden sind und die von der Polizei aufgenommen wurden. Die Datengrundlage bilden die Unterlagen der Polizeidienststellen aus den Unfallaufnahmen sowie für die fahrzeugbezogenen Merkmale das Zentrale Fahrzeugregister. In Rheinland-Pfalz werden die Daten aus den Unfallaufnahmen vom Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur an das Statistische Landesamt über-sandt. Die fahrzeugbezogenen Merkmale werden vom Kraftfahrt-Bundesamt separat an die Statistischen Landesämter übermittelt. Die Statistik offeriert Angaben zu den Unfällen, den Beteiligten, den Fahrzeugen, den Verunglückten und den Unfallursachen sowie zur Zahl der Benutzer der am Unfall beteiligten Fahrzeuge. Die Verkehrsbeteiligungsarten wurden zum 1. Januar 2014 durch das Statistische Bundesamt aktualisiert.

Die **Statistik des gewerblichen Personennahverkehrs und des Omnibusfernverkehrs** wird als dezentrale Bundesstatistik viertel-jährlich, jährlich und fünfjährlich durchgeführt, wobei die fünfjähr-liche Erhebung in den betreffenden Jahren die jährliche Erhebung ersetzt. Für Rheinland-Pfalz werden ausschließlich Unternehmen mit Sitz in Rheinland-Pfalz befragt, die als Betriebsführer oder beauftragte Beförderer öffentlichen Personennahverkehr mit Eisenbahnen, Straßenbahnen oder Omnibussen oder öffentlichen Personenfernverkehr mit Omnibussen betreiben. Zu der jährlichen Statistik werden die Gesamtheit der Unternehmen, die im Jahr der letzten fünfjährigen Erhebung mindestens 250 000 Fahrgäste befördert haben, und zusätzlich – allerdings mit einem reduzierten Merkmalprogramm – eine repräsentative Auswahl der übrigen Unternehmen herangezogen. Die jährliche Erhebung beinhaltet Angaben zu den Fahrgästen, der Beförderungsleistung, dem Beförderungsangebot, den Fahrleistungen und den realisierten Einnahmen. Sie besteht aus einem für alle Unternehmen identischen Fragenkatalog sowie aus einem Fragenkatalog für die größeren Unternehmen. Diese melden zusätzlich für den Liniennahverkehr

mit Bussen und Bahnen die Beförderungsleistungen nach Ländern sowie die Fahrleistungen nach Kreisen.

Die **Güterverkehrsstatistik der Binnenschifffahrt** wird monatlich als dezentrale Bundesstatistik erstellt. In der Statistik werden alle Ankünfte und Abgänge inländischer und ausländischer Binnenschiffe in bzw. von inländischen Binnenhäfen oder sonstigen Lade- und Löschplätzen erfasst, sofern die Schiffe eine Tragfähigkeit von mindestens 50 Tonnen aufweisen und die Güterbeförderung gewerbsmäßig erfolgt. Die Daten zu den Ankünften und Abgängen der Schiffe werden bei den Frachtführern, Verfrachtern oder Schiffsführern erhoben, die für jede Ankunft und jeden Abgang eine sogenannte Zählkarte auszufüllen und bei der Hafenverwaltung abzugeben haben. Die ausgefüllten Zählkarten werden von den Hafenverwaltungen gesammelt und monatlich an das Statistische Landesamt weitergeleitet, in dessen Zuständigkeitsbereich der betreffende Binnenhafen, Lade- oder Löschplatz liegt. Die Daten zum Durchgangsverkehr werden von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes direkt an das Statistische Bundesamt geleitet. Erhebungsmerkmale sind Angaben über das Schiff, die Fahrt und die eingeladenen, ausgeladenen oder beför- derten Güter- und Ladungseinheiten.

Die **Straßengüterverkehrsstatistik** wird monatlich vom Kraftfahrt-Bundesamt erstellt. Einbezogen in diese externe Bundesstatistik ist eine repräsentative Auswahl von höchstens fünf Promille der im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrt-Bundesamtes geführten Lastkraftwagen und Sattelzugmaschinen, deren zuläs- siges Gesamtgewicht sechs Tonnen oder deren Nutzlast 3,5 Tonnen übersteigt, sowie die von diesen gezogenen Anhänger und Sattelaufleger. Die Statistik gibt Auskunft über die Transporte inländischer Fahrzeuge im In- und Ausland, und zwar sowohl über den gewerblichen Verkehr als auch über den Werkverkehr. Auskunftspflichtig sind die Fahrzeughalter oder die unmittelbaren Fahrzeugbesitzer, die ihre Meldung per Fragebogen gegenüber dem Kraftfahrt-Bundesamt abzugeben haben. Erhoben werden Angaben zum Fahrzeug und Angaben zu den im Berichtszeitraum

beginnenden Fahrten bis zu ihrem Fahrtende. Die Angaben zu den Fahrten beinhalten u.a. die Verkehrsart (z.B. gewerblicher Verkehr), die Art des beförderten Gutes, das Gewicht des beförderten Gutes, der Ort und der Staat der Be- und Entladung, die zurückgelegte Entfernung und die durchquerten Staaten.

Die **Statistik des Kraftfahrzeug- und Anhängerbestandes** wird als externe Bundesstatistik vom Kraftfahrt-Bundesamt angefertigt. Erfasst werden alle nach der Fahrzeug-Zulassungsverordnung in Deutschland zugelassenen Fahrzeuge einschließlich der außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge, denen ein Kennzeichen zugeteilt wurde. Ausgenommen sind die Fahrzeuge der Bundeswehr sowie die Fahrzeuge mit rotem Kennzeichen, Kurzzeitkennzeichen

und Ausfuhrkennzeichen. Die Statistik gibt Auskunft über den Bestand an Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeuganhängern sowie über die Neuzulassungen, die Besitzumschreibungen und die Außerbetriebsetzungen. Die Angaben zu dem Bestand werden jährlich zum Stichtag 1. Januar und die übrigen Angaben darüber hinaus auch monatlich angeboten. Die für die Erstellung der Statistik benötigten Daten werden dem Zentralen Fahrzeugregister entnommen, welches von den Kraftfahrzeug-Zulassungsstellen mit den entsprechenden Informationen versorgt wird. Für die regionale Zuordnung der Ergebnisse ist der Wohnort des Halters bzw. der Firmensitz, die Niederlassung oder die Dienststelle maßgebend.

Glossar

Antriebsarten

Konventionelle Antriebe von Kraftfahrzeugen sind Antriebe durch einen Benzin- oder einen Dieselmotor. Alternative Antriebe sind alle sonstigen Antriebe. Sie unterscheiden sich von den konventionellen Antrieben hinsichtlich der Energieart oder der konstruktiven Lösung.

Beförderte Personen

Zahl der Beförderungsfälle im Personenverkehr. Als Beförderungsfall gilt dabei eine nicht unterbrochene Fahrt einer beförderten Person auf dem Netz eines Unternehmens mit einem verkauften Fahrausweis, aus unentgeltlicher Beförderungsleistung oder mit Freifahrausweis. Eine Person, die mehrere derartige Fahrten unternimmt, wird somit auch entsprechend mehrfach statistisch erfasst.

Beförderungsleistung, Personenkilometer

Produkt aus der Zahl der beförderten Personen und der durchschnittlichen Fahrt- bzw. Reiseweite der beförderten Personen in Kilometern. Sie wird dementsprechend in der Einheit Personenkilometer (Pkm) gemessen. Ein Personenkilometer entspricht dabei der Beförderung einer Person über eine Fahrt- bzw. Reiseweite von einem Kilometer.

Beförderungsmenge

Gewicht der beförderten Güter in Tonnen. Das Beförderungsgewicht beinhaltet dabei stets das Verpackungsgewicht und mit Ausnahme der Seeverkehrsstatistik zusätzlich auch das Eigengewicht der Ladungsträger (z. B. der Container).

Besitzumschreibungen

Halterwechsel bei einem zugelassenen oder außer Betrieb gesetzten Fahrzeug. Bei Abgabe eines gebrauchten Fahrzeugs an einen Händler, z.B. im Zusammenhang mit dem Erwerb eines Neufahrzeugs, wird die Umschreibung erst nach dem Verkauf und der anschließenden Zulassung auf den neuen Halter registriert.

Fahrzeugbestand

Summe aller im Zentralen Fahrzeugregister gespeicherten Kraftfahrzeuge und Kraftfahrzeuganhänger, ohne die außer Betrieb gesetzten Fahrzeuge. Ein Fahrzeug gilt dabei als außer Betrieb gesetzt, wenn das Fahrzeug vorübergehend oder endgültig abgemeldet wurde, z.B. wegen Verschrottung, Ausfuhr ins Ausland oder ausschließlicher Nutzung auf nicht öffentlichem Gelände. Ein Fahrzeug ist hingegen nicht außer Betrieb gesetzt, wenn es ein Saisonkennzeichen besitzt.

Fahrzeuge, Kraftfahrzeuge, Personenkraftwagen

Fahrzeuge sind Kraftfahrzeuge und ihre Anhänger, wobei unter Kraftfahrzeugen nicht dauerhaft spurgeführte Landfahrzeuge, die durch Maschinenkraft bewegt werden, zu verstehen sind. Anhänger sind zum Anhängen an ein Kraftfahrzeug bestimmte und geeignete Fahrzeuge. Personenkraftwagen sind Kraftfahrzeuge zur Personenbeförderung mit mindestens vier Rädern und mit höchstens acht Sitzplätzen außer dem Fahrersitz.

Güterumschlag

Summe aus den Einladungen und den Ausladungen der beförderten Güter. Im Unterschied zur Beförderungsmenge werden Transporte beim Güterumschlag zweifach erfasst, nämlich ein erstes Mal bei der Einladung und ein zweites Mal bei der Ausladung.

Liniennahverkehr

Beinhaltet alle Linienverkehre, die überwiegend dazu bestimmt sind, die Verkehrsnachfrage im Stadt-, Vorort- oder Regionalverkehr zu befriedigen. Das ist im Zweifel der Fall, wenn in der Mehrzahl der Beförderungsfälle die gesamte Reiseweite 50 Kilometer oder die gesamte Reisezeit eine Stunde nicht übersteigt. Ein Linienverkehr ist dabei eine zwischen bestimmten Ausgangs- und Endpunkten eingerichtete regelmäßige Verkehrsverbindung, auf der Fahrgäste an bestimmten Haltestellen ein- und aussteigen können.

Neuzulassungen

Zahl der fabrikneuen Fahrzeuge, die erstmals in Deutschland zugelassen und registriert wurden und ein amtliches Kennzeichen erhalten haben. Die Zulassung eines Fahrzeugs ist Voraussetzung für die Teilnahme am öffentlichen Straßenverkehr.

Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne

Dazu zählen Unfälle, bei denen als Unfallursache eine Ordnungswidrigkeit (Bußgeld) oder eine Straftat im Zusammenhang mit der Teilnahme am Straßenverkehr vorliegt, und bei denen gleichzeitig ein Kraftfahrzeug von der Unfallstelle abgeschleppt werden muss, d.h. nicht mehr fahrbereit ist.

In der Statistik der Straßenverkehrsunfälle werden üblicherweise nicht die schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden nachgewiesen, sondern die sogenannten schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne. Darunter sind die schwerwiegenden Unfälle mit Sachschaden ohne die sonstigen Unfälle unter dem Einfluss von Alkohol oder anderen berauschenden Mitteln zu verstehen. Die letzteren werden unter den sonstigen Sachschadensunfällen nachgewiesen.

Sonstige Sachschadensunfälle

Hierzu gehören Sachschadensunfälle, bei denen als Ursache eine Ordnungswidrigkeit anzunehmen ist und für die entwe-

der ein Verwarnungs- oder ein Bußgeld festzusetzen ist bzw. Straftaten im Straßenverkehr, bei denen aber alle involvierten Kraftfahrzeuge fahrbereit waren.

Straßenverkehrsunfälle

Unfälle, bei denen infolge des Fahrverkehrs auf öffentlichen Wegen und Plätzen ein Personen- oder Sachschaden entstanden ist. In der Statistik der Straßenverkehrsunfälle wird unterschieden zwischen Unfällen mit Personenschaden, schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden im engeren Sinne und sonstigen Sachschadensunfällen. Das Kriterium der Zuordnung ist jeweils die schwerste Unfallfolge. Beispielsweise einem Unfall mit nur Sachschaden sind demnach kein/e Verkehrsteilnehmer/-in verunglückt.

Unfälle mit Personenschaden, Verunglückte, Getötete, Schwerverletzte, Leichtverletzte

Ein Unfall mit Personenschaden ist ein Unfall, bei denen Personen verunglückt sind. Verunglückte sind Personen, die infolge eines Unfalls getötet oder verletzt wurden. Getötete sind dabei Personen, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall an den Unfallfolgen verstorben sind. Schwerverletzte sind Personen, die unmittelbar nach dem Unfall zur stationären Behandlung in einem Krankenhaus aufgenommen wurden und dort mindestens 24 Stunden verblieben sind. Leichtverletzte sind alle übrigen Verletzten.

Internet

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/verkehr

Pressemitteilungen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/verkehr/pressemitteilungen

Statistische Berichte

www.statistik.rlp.de/de/publikationen/statistische-berichte

Beiträge in den Statistischen Monatsheften

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/verkehr/monatsheftbeitraege

Übersichtstabellen

www.statistik.rlp.de/de/wirtschaftsbereiche/verkehr/basisdaten-regional

Regionaldatenbanken

www.statistik.rlp.de/de/regional/meine-heimat

Gemeinschaftsveröffentlichungen

www.statistik-portal.de

Anhang

	2000	2001	2002
Freie Städte	1 006 158	1 006 098	47 827
Koblenz, St.	47 763		99 794
Kaiserslautern, St.	99 825		107 7
Freie Städte	107 950		47
Koblenz, St.	41 122		1
Kaiserslautern, St.	162 233		
Freie Städte	182 870		
Koblenz, St.	53 917		
Kaiserslautern, St.	45 217		
Freie Städte	49 7		

Klassifikationen

Ü1: Aufbau der WZ 2008 anhand eines Beispiels 607

Ü2: Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 608

Ü3: Kurzbezeichnungen und deren zugehörige Bezeichnungen in der WZ 2008..... 609

Stichwortverzeichnis 610

Fotonachweis 623

Klassifikation der Wirtschaftszweige

Die Aufgabe der Statistik ist es, Informationen in übersichtlicher Form darzustellen. Dazu werden verbindliche Systeme zur Einordnung der verfügbaren statistischen Daten benötigt. Eine Einteilung, die eine vollständige und überschneidungsfreie Erfassung ermöglicht, wird als Klassifikation bezeichnet.

Die Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), dient dazu, die wirtschaftliche Tätigkeit statistischer Einheiten, wie z. B. Unternehmen, einheitlich zu erfassen. Die WZ 2008 baut dabei auf der Systematik der Wirtschaftszweige der Europäischen Gemeinschaft (NACE Rev. 2) auf, die mit der Verordnung (EG) NR. 1893/2006 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Dezember 2006 veröffentlicht wurde. Die Gliederungsstruktur der WZ 2008 ist in Übersicht 2 beispielhaft zusammengefasst. Sie umfasst fünf Ebenen: Abschnitte (Buchstabencode), Abteilungen (Zweisteller, numerisch), Gruppen (Dreisteller), Klassen (Viersteller) und Unterklassen (Fünfsteller).

In den Veröffentlichungen der VGR werden die Wirtschaftszweige der WZ 2008 auf verschiedenen Ebenen zu Bereichen zusammengefasst.

Ü1 Aufbau der WZ 2008 anhand eines Beispiels

F	Baugewerbe			Abschnitt
	41	Hochbau		Abteilung
		41.1	Erschließung von Grundstücken; Bauträger	Gruppe
			41.10 Erschließung von Grundstücken; Bauträger	Klasse
			41.10.1 Erschließung von unbebauten Grundstücken	Unterklasse

Ü2 Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008

Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)			Zusammengefasste Bereiche in der VGR nach WZ 2008	
Abschnitte		Abteilungen	A3	A6
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	01-03	A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (primärer Sektor)	A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	05-09	B-F Produzierendes Gewerbe (sekundärer Sektor)	B-E Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe
C	Verarbeitendes Gewerbe	10-33		
D	Energieversorgung	35		
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	36-39		F Baugewerbe
F	Baugewerbe	41-43		
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	45-47	G-T Dienstleistungsbereiche (tertiärer Sektor)	G-J Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Information und Kommunikation
H	Verkehr und Lagerei	49-53		
I	Gastgewerbe	55-56		
J	Information und Kommunikation	58-63		
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	64-66		K-N Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	68		
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	69-75		
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	77-82		O-T Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	84		
P	Erziehung und Unterricht	85		
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	86-88		
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	90-93		
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	94-96		
T	Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt	97-98		
U	Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	99		

Zur Vereinfachung wurden für die Darstellung in Tabellen und Grafiken nicht die ausführlichen Bezeichnungen der Klassifikation der Wirtschaftszweige, sondern nur die Abkürzungen gewählt. Die genauen Bezeichnungen sind im Folgenden aufgelistet.

Ü3 Kurzbezeichnungen und deren zugehörige Bezeichnungen in der WZ 2008

Kurzbezeichnung im Jahrbuch	WZ 2008	
	Code	Bezeichnung
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	B	Abschnitt B - Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden
Verarbeitendes Gewerbe	C	Abschnitt C - Verarbeitendes Gewerbe
Nahrungs- und Futtermittelindustrie	C 10	Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln
Getränkeherstellung	C 11	Getränkeherstellung
Tabakverarbeitung	C 12	Tabakverarbeitung
Textilindustrie	C 13	Herstellung von Textilien
Bekleidungsindustrie	C 14	Herstellung von Bekleidung
Leder- und Schuhindustrie	C 15	Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen
Holz-, Korb- und Korkwarenindustrie (ohne Möbel)	C 16	Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)
Papier- und Pappeindustrie	C 17	Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus
Druckindustrie; Vervielfältigung von Datenträgern	C 18	Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern
Kokerei und Mineralölverarbeitung	C 19	Kokerei und Mineralölverarbeitung
Chemische Industrie	C 20	Herstellung von chemischen Erzeugnissen
Pharmazeutische Industrie	C 21	Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen
Gummi- und Kunststoffwarenindustrie	C 22	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren
Glas- und Keramikindustrie, Verarbeitung von Steinen und Erden	C 23	Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden
Metallerzeugung und -bearbeitung	C 24	Metallerzeugung und -bearbeitung
Metallindustrie	C 25	Herstellung von Metallerzeugnissen
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten u. a.	C 26	Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen
Herstellung elektrischer Ausrüstungen	C 27	Herstellung von elektrischen Ausrüstungen
Maschinenbau	C 28	Maschinenbau
Fahrzeugbau	C 29	Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen
Sonstiger Fahrzeugbau	C 30	Sonstiger Fahrzeugbau
Möbelindustrie	C 31	Herstellung von Möbeln
Herstellung sonstiger Waren	C 32	Herstellung von sonstigen Waren
Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen	C 33	Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

A

Abendgymnasium	91
Abfälle	376ff, 382, 388, 450, 455, 596
Abfallkapitel	377
Abfallwirtschaft	389
Abgeordnete	256, 261
Abgerundeter Gewerbeertrag	227
Abkürzungen	609
Absatz	454
Abschlussart	99f, 107, 322
Abschlussprüfung	106, 115
Absolventen	110, 112, 115
Abwasseraufkommen	381
Abwasserentsorgung	380f, 388
Abwasserwirtschaft	388f
Ackerland	400f, 405f
AFBG	118
AK-Einheiten	404
Alleinerziehend	66f, 69, 77ff, 217
Alleinstehend	66, 69
Allgemeinbildende Schule	91, 97, 119
Allgemeine Krankenhäuser	136f
Altenquotient	34, 44, 55f
Ambulante Pflege	139, 151f
Anbauflächen	411
Angestellte	328
Angezeigte Straftaten	270, 272
Anlagearten	377f
Arbeiter	116, 309, 328
Arbeitgeber	322, 334, 340, 342
Arbeitnehmer	282, 285, 287, 302ff, 325, 328, 335ff, 339, 342, 527, 529
Arbeitnehmerentgelt	282, 285, 287, 289
Arbeitskosten	332, 334, 342
Arbeitskräfte	404, 554ff
Arbeitslose	302, 309, 316f
Arbeitslosengeld	73, 164f, 172
Arbeitslosenquote	302, 309, 316f
Arbeitsort	302ff, 310ff, 314, 327
Arbeitsplatzdichte	302, 310f

Arbeitsproduktivität	282, 336, 424
Arbeitsstunden	302, 305f, 310, 469f, 474, 476
Arbeitsvolumen	302, 305f, 327
Armutsgefährdung	66f
Arten- und Landschaftsschutz	389
Arzt	138ff, 218
Asylbewerber	164f, 168f
Asylbewerberleistungen	164
Atypisch Beschäftigte	324, 340
Aufenthaltsdauer	536
Aufgabenbereich	189, 191
Auftragseingang	470
Aufwendungen	342, 528f, 556
Ausbaugewerbe	389, 468, 472f, 476f, 504, 506ff
Ausbildung	91f, 93, 332, 340
Ausbildungsbereiche	108
Ausbildungsberuf	91
Ausbildungsverträge	108, 504, 512
Ausgaben	78, 118ff, 169, 176, 181, 185
Ausländer	43f, 51ff, 97f, 106f, 115, 307ff, 312, 512
Auslandsumsatz	423ff, 428, 430, 433, 442f
Außenhandel	362, 365
Ausstattung	78f
Auszubildende	109, 302, 307, 312, 318, 328, 342, 504, 512

B

Bachelor	91, 115, 340
BaföG	118
Bauen	484
Baufertigstellungen	484, 487f, 494
Baugenehmigungen	484, 486, 488, 492
Baugewerbe	218, 224, 227, 231, 282, 286f, 304, 306, 308, 336, 338, 374, 388f, 468, 471, 533, 566ff, 572, 607f
Baugewerblicher Umsatz	470, 474
Bauhauptgewerbe	468ff, 474f, 504, 506ff
Bauherren	486
Bauland	352
Baumaßnahmen	187, 190, 377f, 486f, 490
Baumobst	411f

Bautätigkeit	471, 484	Bezirkstag	251
Bauüberhang	484, 490	Bildung	91, 118
Bauvorhaben	490	Bildungsstand	92ff, 327
Beamte	325, 341	Bildungswesen	78, 91, 118, 189, 191, 348, 350, 357
Bedarfsgemeinschaften	166, 172	Binnenhandel	522f, 526, 529
Beerenobst	405	Binnenschifffahrt	588, 593f
Beförderte Personen	588, 592	Biogas	455
Beförderungsleistung	588, 591f	Blends	388
Behandelte Patienten	146	Bodenfläche	22ff
Behandlungsfälle	134, 136, 138	Body-Mass-Index	142
Beherbergung	78, 348, 350, 357, 352	Briefwähler	244, 254, 260
Bekleidung	78, 348, 350, 524, 527f, 568f	Bruttoanlageinvestitionen	282, 285, 294, 429f, 471ff, 556
Belegungstage	136, 138	Bruttoausgaben	162, 167, 469, 174ff, 187, 190, 194f
Berufe	108f, 218, 511, 571	Bruttobetriebsüberschuss	556
Berufsausbildung	92, 109, 322	Bruttoeinnahmen	186, 188, 192f
Berufsbereich	334, 340	Bruttoentgelte	528f, 556
Berufsbildende Schule	106f	Bruttoinlandsprodukt	118, 282f, 285f, 288f, 294
Berufsreife	91f, 95, 99f, 107	Bruttojahresverdienst	334, 336f
Beschäftigte	302, 307f, 310, 312ff, 324f, 327f, 340f, 374, 389ff, 422ff, 428, 430ff, 457ff, 486ff, 504, 507ff, 513f, 522ff, 552f, 562f, 567, 570ff, 587	Bruttonationaleinkommen	282, 285, 294
Beschäftigtengrößenklassen	407, 554f	Bruttostromerzeugung	440, 453
Beschäftigungsform	324, 334, 340	Bruttostromverbrauch	440
Beschäftigungsumfang	323, 325, 327, 334, 338f	Bruttoverdienste	334, 336, 342
Besitzumschreibungen	600	Bruttowertschöpfung	282, 284ff, 290f, 294, 400, 424, 522
Besteuerung	217	Bundesländer	22, 35f, 67f, 93, 96, 99, 101, 108, 111, 114, 119f, 135, 142f, 163, 184ff, 196f, 213, 216, 222, 226, 230, 255, 275, 271, 283f, 303, 305, 319f, 335, 349, 363f, 375ff, 401, 423, 441, 469, 485, 505, 537, 563ff, 589, 593, 595
Bestockte Rebfläche	400, 409	Bundestagswahlen	255
Betreuungsquote	66, 80f	Busse	588, 591f
Betriebe	224, 226ff, 374, 388ff, 400ff, 406, 422ff, 425f, 428, 430, 456ff, 468f, 474, 476, 554ff, 581		
Betriebsarten	539		
Betriebsaufgabe	562, 564, 572		
Betriebsgründungen	562, 564, 572		
Betriebsüberschuss	287, 294, 556		
Betriebswirtschaftliche Ausrichtung	403		
Betten	134		
Bettenauslastung	135f, 138, 536		
Bevölkerung	34, 35, 37, 40, 44, 50, 54ff, 66f, 76, 92f, 117, 142f, 147, 318f, 328, 181, 189, 203f, 209, 211, 220, 402f, 381		
Bevölkerungsbewegung	36, 38, 47		
Bevölkerungsdichte	34, 44f		

C

Campingplätze	536, 539
CO ₂ -Emissionen	440, 449ff, 452

D

Dauergrünland	400f, 405f
Dauerkulturen	16, 400f, 405
Deponiegas	446, 455
Deutschlandstipendium	116
Diagnose	146, 157

Dienstbezüge	78
Dienstleistungen	78, 189, 191, 218, 224, 227, 231, 336, 338, 340, 357, 374, 380, 389ff, 400, 442f, 552ff, 567ff, 572, 608
Dienstleistungsbereiche	358, 361ff, 383f, 386, 427f, 483, 688ff
Dienstverhältnis	325
Drittmittel	120f
Duale Oberschule	98
Durchschnittliche Verweildauer	134ff, 138
Durchschnittsalter	34
Durchschnittserlöse	454

E

Ehe	58, 66ff, 236f, 275, 417
Eier	413, 416
Eigentümer	74, 84f, 180, 297, 330, 357, 370, 462, 498
Einbürgerung	31, 50, 58ff
Einfuhr (Import)	236, 359, 362ff
Einkommen	63, 66, 73ff, 170, 179f, 209ff, 214ff, 279, 282, 285ff, 292, 294ff, 322, 327
Einkommensreichumsquote	66, 76
Einkommensteuer	210ff, 235ff
Einkünfte	73, 209, 216ff
Einnahmeart	183, 186, 192
Einpersonenhaushalt	63, 66, 68, 74ff, 83
Einschulung	89f, 95f, 102f
Einzelhandel	519, 522, 524, 526ff, 552f
Einzelunternehmen	297, 330, 399, 404, 417f, 571, 580f
Eisenbahnverkehr	591
Eistag	20, 28
Emittentensektoren	439, 449, 451
Endenergieverbrauch	437, 439f, 442f, 447f, 461
Energie	78, 84, 86, 137, 189, 191, 336, 380, 388f, 425, 428f, 437ff, 489, 499f, 553, 566f, 608
Energiebilanz	439, 442, 460ff
Energieerzeugung	439, 459
Energieproduktivität	440, 462
Energieträger	86, 437, 439ff
Energieverbrauch	437ff
Energieversorgungsunternehmen	460, 462
Entgelte	297, 371ff, 380, 386f, 392ff, 421ff, 434f, 462, 467ff, 479, 528ff, 551, 556, 558
Entgeltquote	421f, 424, 428, 432, 435
Entsorgungswege	373, 379
Erbschaft	212, 234ff
Erholungs- und Ferienheime	546
Erholungsfläche	29
Erholungsorte	546
Erlöse	435, 439, 454, 460ff, 465, 479, 557f
Erneuerbare Energie	86, 439ff, 455, 462
Erntemenge	399, 408, 410, 412, 415f
Ertragsmesszahl	354, 356, 358
Ertragsreblfläche	416
Erwachsene	76, 89, 91, 117, 131, 142, 156, 271, 278, 548
Erwerbsbeteiligung	65, 70, 74ff, 84, 300, 318ff, 329
Erwerbslose	74ff, 84f, 125, 300, 318ff
Erwerbspersonen	3, 76, 84f, 300, 309, 317ff, 327ff
Erwerbsquote	300, 318ff, 329
Erwerbstätige	55, 59f, 73ff, 84, 124, 281ff, 299ff, 363f, 400, 424,
Erwerbstätigenquote	300, 318
Erwerbstätigenrechnung	295, 326f, 414
Erwerbstätigkeit	5, 10, 73, 85, 125, 296f, 299ff
Erziehungsmaßregeln	278
Europäisches Abfallverzeichnis (EAV)	394
Europawahlen	243, 261, 264
Eurozone	362, 369, 435
Exportquote	362, 369, 419
Extrahandel	369f
Extrahaushalte	198, 204f

F

Fachabteilungen	136, 154f
Fachärzte	139, 155, 218
Fächergruppe	115f, 121, 123, 163
Fachgerichte	276
Fachhochschule	86, 91, 110, 113, 118, 125f
Fachoberschule	86, 91, 107, 124f
Fachsemester	123, 125
Fachstudienanfänger	125
Fahrzeugbestand	603

Fahrzeuge	295, 357, 594, 602ff
Familien	58f, 63, 66ff, 122
Familienstand	58, 72, 77, 145
Feldfrüchte	408, 415f
Ferienhäuser	539, 547
Ferienwohnungen	547
Ferienzentren	539, 547
Fernwärme	84, 434, 444, 447, 462, 489
Festgesetzte Körperschaftsteuer	222ff
Finanzen	181ff
Finanzverwaltung	189, 191, 217, 235ff, 435, 517, 530f
FKW	388, 394f
Fläche der landwirtschaftlichen Nutzung ...	345, 348, 356, 358
Flächennutzung	17, 23
Fleisch	413
Fließgewässer	16, 19
Förderschule	85, 91, 95, 97f, 101f, 124f, 128
Forschung und Entwicklung	120, 189, 191, 295
Fortgezogene/Fortzug	34, 36, 38f, 42f, 48
Fotovoltaik	455, 460, 462
Frauen	40, 59f, 72, 77, 93f, 97, 100f, 106, 110, 115ff, 136, 139, 144f, 150, 154, 166, 168, 257, 270, 272f, 307f, 318, 320ff, 331, 404, 504, 512, 558, 562
Frauenanteil	241, 244ff
Frauenenerwerbsquote	318, 320
Freiberuflich Tätige	86, 218, 580, 583
Freie Berufe	108f, 124, 571
Freie Waldorfschule	85, 91, 97ff, 124
Freiheitsstrafe	273, 278
Freiland	411f, 415
Freipraktizierende Ärzte	140
Freipraktizierende Zahnärzte	139f
Fremdenverkehrsorte	547
Frosttag	20, 28
Fruchtarten	408, 417
Frühe Schulabgänger	93
Futterpflanzen	408, 417

G

Gas	348ff, 357, 395, 434, 439, 442, 444ff, 465, 472f, 489, 595ff
Gasabsatz	454, 461f

Gästeankünfte	535ff
Gästeintensität	535f, 543, 547
Gastgewerbe	5, 218, 224, 337, 231, 284, 286f, 304ff, 519ff, 546, 549, 552f, 566ff, 608
Gasthöfe	539, 547
Gaststätten	78, 348, 350, 357, 486f, 490, 527f, 546f
Gaststudium	125
Gebäude	29, 84, 340, 348, 356, 471, 478, 481ff
Gebäude- und Freifläche	29
Gebäudearten	483, 486
Geborene	33f, 36, 38f, 46f, 58ff, 85, 126, 146, 157
Gebrauchsgüter	65, 79, 83, 356, 425, 428f
Geburtenrate	31, 33f, 40, 59f
Gefährdung des Kindeswohls	161, 171
Gefährliche Abfälle	373, 376, 378, 392
Geldstrafe	278
Geleistete Arbeitsstunden	372, 380, 382, 384, 392, 418, 586f, 589f, 594, 596, 599
Gemeinden	15, 26, 89, 118, 188f, 191, 197, 204ff, 210ff, 235ff, 243, 249f, 327, 393
Gemeindesteuer	213, 237f
Gemeindeverbände	89, 118, 188f, 191, 197, 204ff, 210ff, 235ff
Gemeinschaftsteuern	212, 237f
Gemeldete Arbeitsstellen	300, 302, 309, 329
Gemüse	397ff, 405, 411ff
Gender Pay Gap	331ff
Genehmigte Nichtwohngebäude	484
Genehmigte Wohngebäude	484
Generalhandel	369f
Geografie	13ff, 340
Geringfügig entlohnte Beschäftigte	300, 302, 308, 328f, 504, 508, 516
Gesamtausgaben der öffentlichen Haushalte	183, 185ff
Gesamtbetrag der Einkünfte	209ff, 216ff, 237f
Gesamteinnahmen der öffentlichen Haushalte	181, 186
Gesamtlebenshaltung	347ff
Gesamtleistung	471
Gesamtquotient	33, 55
Gesamtscheidungsquote	65, 72
Gesamtwirtschaft	3, 281f, 296, 329f, 422, 468, 522
Geschieden	63, 72, 77, 83

Gestorbene	33ff, 46f, 60, 133f, 147ff, 155
Gesundheit	78, 82, 86, 89, 9, 106, 115ff, 121f, 131ff, 178, 180, 189, 191, 284, 286f, 304ff, 340, 348, 350, 357, 504, 506ff, 546ff, 553, 566f, 572, 608
Gesundheitspflege	78
Gesundheitswesen	86, 89, 91, 106, 122, 124, 126f, 154
Getötete	587ff, 598, 604
Getränke	78, 345, 348ff, 357 380, 457, 523, 528, 531, 546f, 568f, 609
Gewerbeabmeldungen	559ff
Gewerbeanmeldungen	559ff
Gewerbeanzeigen	561f, 564, 580
Gewerbegruppen	503, 506ff, 516f
Gewerbesteuer	209ff, 226, 228f, 235ff
Gewerbezüge	503, 506, 509f, 516
Gewerblicher Bau	468, 470
Gewicht	61, 131, 142, 155
Gewinnungsanlagen	393
Gläubiger	77, 89, 198, 582
Grad der Behinderung	133, 144, 155f
Großhandel	348, 356, 521ff, 526ff, 552
Großvieheinheiten	400, 406, 417
Grundmittel	89, 118, 120f, 126
Grundschule	89ff, 97f, 101f, 124
Grundsicherung für Arbeitsuchende	161ff, 172, 178ff
Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung	159ff, 178ff
Grundwasser	371, 379, 384, 394f
Gültige Stimmen	245, 248ff, 260ff
Güterhauptgruppen	361, 367
Gütersteuern	285f, 294, 414, 558
Gütersubventionen	286, 294, 296, 414, 558
Güterumschlag/Gütermengen	585ff, 603
Güterverkehr	588, 593, 602
Gymnasium	85, 87ff, 124ff

H

Habilitation	110, 122f, 126
Häfen	594
Handelsvermittlung	531
Handelswaren	528, 531

Handwerk	86f, 108f, 330, 501, 504ff
Handwerksordnung	124, 127, 506, 516
Handwerksunternehmen	501, 516
Hartz IV	60, 73, 159, 178, 180
Hauptamtliche Ärzte	136, 138, 156
Haupterwerbsbetriebe	404
Hauptmieterhaushalte	74, 85
Hauptschulabschluss (Berufsreife)	92
Hauptschule	85, 91, 97f, 101, 124f
Hauptwohnsitz	61, 83
Haus- und Sperrmüll	376, 394
Haushalte	63, 74ff, 82ff, 122, 159, 170, 178, 180f, 184ff, 205f, 235, 282, 287, 292ff, 356, 374f, 379, 384, 386f, 435, 437, 440, 442f, 448f, 451, 481, 486, 499, 531, 553, 580, 608
Haushaltsabfälle	371, 374ff, 382f, 392, 394ff
Haushaltsgerät	78, 357, 524, 527f
Haushaltsgröße	66, 68, 74f, 180
Haushaltsnettoeinkommen	63, 66, 74f, 78, 83
Hauswirtschaft	70, 108f, 119, 124
Heilbäder	547
Heiratsalter	72
Heißer Tag	28
Heizenergie	84, 500
Heizöl	458
Hektarerträge	408, 415
Heranwachsende	271, 278
Herkunftsgebiete	51, 540f
Herkunftsländer	533, 546
Herstellungspreise	285f, 290f, 294, 296, 414, 558
H-FKW	388, 394f
Hilfe zum Lebensunterhalt	162, 164f, 167ff, 174f, 178, 180
Hilfearten	162, 167, 178
Hochbau	471, 478, 498, 499, 607
Hochschulen	86, 110, 112f, 118, 120f, 123ff, 198
Hochschulpersonal	147f, 158f
Hochschulreife	91ff, 100, 107, 124f, 128, 299, 322
Hochschulzugangsberechtigung	89, 111, 114, 123, 125, 128
Holz	396, 457, 568f, 609
Hotels	486f, 490, 499, 536, 539, 547
Hotels garnis	539, 547

ICD	156f
Industrie	22ff, 84, 108f, 124, 336, 419, 440, 443, 448f, 451, 460
Innenausstattung	78
Insolvenzen	562, 583
Integrierte Gesamtschule	85, 91, 97f, 101, 124f
Intrahandel	369f
Investitionen	206, 371, 388, 392f, 435, 465, 478, 528, 530f, 557
Investitionsquote	282, 296
ISCED	85f, 94, 125f

J

Jahresbauleistung	471, 479
Jahresteuersraten	351
Jugendherbergen, Hütten u. Ä.	539, 547
Jugendhilfe	176ff
Jugendliche	171, 271, 278, 547
Jugendquotient	34, 44, 55f, 60
Jugendstrafe	273, 278
Jugendstrafrecht	278
Juniorprofessur	126
Justiz	267ff
Justizvollzugsanstalten	270, 273, 278

K

Kanalisation	85, 381, 394
Kanalnetz	381, 395
Kapitalrechnung	186ff, 206
Kassenkredite	206
Kassenmäßige Erfassung	185ff, 191, 204ff
Kassenmäßige Steuereinnahmen	212ff
Kaufwerte	348, 351ff
Keltertrauben	409, 416
Kernhaushalte	188ff, 204ff, 330
Kettenindex	286, 296
Kinder	31, 40, 59ff, 63, 66ff, 87, 128, 145, 164, 171, 178f, 278, 546

Kinder- und Jugendhilfe	82, 178f
Kindertagesbetreuung	66, 70f, 80f, 118, 179f
Kindeswohl	159, 171
Kläranlagen	379, 381, 393
Klärschlamm Entsorgung	375, 379, 393
Kleinunternehmen	517, 580f, 583
Kleinverbraucher	437, 440, 448f, 451
Klima	13, 374, 547
Klimaschutz	374, 388ff, 393, 395
Klimawirksame Stoffe	393, 395
Kohle	442, 444f, 447, 450, 461f
Kolleg	86, 91, 97, 101, 124, 126
Kommunale Gebietskörperschaften	198, 325
Kommunalwahlen	241, 264
Konsum	279, 295ff, 393
Konsumausgaben	78, 285, 287
Konsumausgaben des Staates	282, 285, 294, 296
Körpermaße	156
Körperschaftsteuer	212, 222ff, 235f, 238, 557
Kostenarten	137, 334, 342
Kraftfahrzeuge	522, 527f, 531, 552f, 566f, 570, 600, 603f, 608
Kraftfahrzeughandel	519, 522, 525ff, 552
Kraft-Wärme-Kopplung	453, 456, 462
Krankenhausdiagnosen	157
Krankenhäuser	131, 134ff, 146, 154, 156, 198, 548
Kreistagswahlen	248, 252f
Kulturart	405, 417
Kurzarbeiter	309, 329
Kurzfristig Beschäftigte	328f

L

Land- und Forstwirtschaft	217f, 224, 227, 231, 234, 237ff, 284, 286f, 290, 304ff, 343, 380, 393, 435, 531, 553, 580, 582, 594, 608
Landessteuer	213, 237f
Landesstimme	244ff, 264
Landtag	127, 241, 244ff
Landtagswahlen	245, 264
Landwirtschaft	6, 10, 17, 22f, 85f, 108f, 124, 189, 191, 377, 393, 397, 400f

Landwirtschaftlich genutzte Fläche	400ff
Landwirtschaftliche Betriebe	400ff, 415
Landwirtschaftliche Grundstücke	345, 348, 351, 354f, 356
Landwirtschaftsfläche	17
Lärmbekämpfung	389, 395
Lastkraftwagen	367f, 531, 602
Laufende Rechnung	186ff, 206
Lebendgeborene	34, 36, 38, 46, 60
Lebenserwartung	42, 59f
Lebensform	59, 63ff, 179
Lebensgemeinschaft	29, 67, 69, 83
Lebensunterhalt	73, 86, 162, 164ff, 174f, 178f, 296, 328f
Legehennen	414, 416
Lehre	92, 120, 123f, 126, 155, 322, 340
Lehrkräfte	95, 97, 101, 106, 116, 122f, 126, 128
Leichtverletzte	588ff, 598, 604
Leistungsgruppen	334, 337f
Letztverbraucher	379, 384, 395, 454, 462, 531
Linienverkehr	591, 602f
Liquiditätskredite	199, 203f, 206
Lohnnebenkosten	334, 342, 344
Lohnquote	282, 296
Lohnsteuer	209, 212, 219f, 236, 238, 295
Lohnstückkosten	282, 396
Luftkurorte	547
Luftreinhaltung	374, 389, 395

M

Mandatsträgerinnen	257
Männer	37, 72, 77, 93f, 110, 117, 136, 139, 144, 150, 166 168, 270, 272f, 307ff, 316, 318, 321, 323f, 335ff, 404, 512
Marginal Beschäftigte	307, 310, 328
Marktpreise	285f, 288f, 294
Master	91, 115, 340
Median	55
Mehrheiten	247, 253, 259, 263
Mehrheitswahl	250
Mehrländerunternehmen	563
Mehrpersonenhaushalt	66, 68, 74f
Miete	74, 170

Mietinvestitionen	472
Migrationshintergrund	34, 50, 76, 92, 94f, 100, 102ff, 106f
Mikrozensus	69
Milch	400, 403, 413
Minderjährige	50, 72, 145, 171
Mindestsicherung	162ff
Mindestsicherungsquote	162f
MINT	110
Mithelfende Familienangehörige	76, 302
Mütter	67

N

Nachlassverbindlichkeiten	234
Nachrichtenübermittlung	78
Nahrungsmittel	78, 348f, 367
Natürlicher Saldo	34, 36, 38, 46f
Naturpark	17, 20
Naturraum	18, 20
Naturschutzgebiet	17, 20
Nebenerwerbsbetriebe	404
Nettoeinkommen	322
Nettonationaleinkommen zu Faktorkosten	285
Nettostromerzeugung	453, 456
Nettowärmeerzeugung	453, 456
Neubau	486f, 490
Neuerrichtung	566, 574
Neugründung	562, 564
Nicht abgeschlossene Bauvorhaben	490
Nicht ärztliches Personal	138
Nichtenergetischer Verbrauch	442f
Nichterwerbspersonen	76, 318ff
Nichtschülerprüfung	99
Nichtversetzte	95
Nichtwohnbau	486ff
Niederschlag	17, 20, 380f
Normalarbeitsverhältnis	324, 340

O

Oberflächenwasser	379f, 389
Obst	411f

Öffentliche Ausgaben	118
Öffentliche Kläranlagen	381
Öffentliche Wasserversorgung	380
Öffentlicher Bau	468, 470
Öffentlicher Dienst	108f
Opfer	272

P

Paar	66f, 69, 77f
Parteien	244ff, 248f, 254ff, 260ff
Patienten	136, 146
Pendlersaldo	314f
Pensionen	539
Personal	70, 112, 116, 136ff, 187, 190, 194, 325, 557
Personalnebenkosten	334, 342
Personengesellschaften und Gemeinschaften	218
Personenkraftwagen	79, 595ff, 601
Personenverkehr	588, 592
Pflege	137ff, 150ff, 171
Pkw-Bestand	588
Preise	282f, 286, 523ff
Primäreinkommen	282, 285, 442
Primärenergiebilanz	442
Primärenergieverbrauch	440ff
Primarstufe	91, 95, 104f
Private Konsumausgaben	282, 285, 287
Privathaushalt	66, 68, 73f, 87f
Privatquartiere	539
Produktionswerte	400
Produktivität	282, 336
Produzierendes Gewerbe	281, 224, 227, 231, 284, 286f, 290, 304ff, 308, 334, 336f, 342
Professor	116, 120f
Promotion	91, 110, 115, 332
Psychiatrische Krankenhäuser	136f

Q

Qualifizierter Sekundarabschluss	91, 107
Qualitätsstufen	410

Quellenbilanz	440, 449f, 461
Quellwasser	379f, 384, 395
Quotensummenverfahren	124, 127f

R

Raucher	131, 143, 156
Raum	484, 487, 491, 500, 547
Reallohnindex	334, 336, 344
Realschulabschluss	92, 322
Realschule	85, 87, 91, 97, 101, 102
Realschule plus	85, 87, 91, 125
Rebfläche	358, 397, 400, 403ff, 409, 414ff
Rebsorten	409f
Rechnungsmäßige Erfassung	185ff, 204, 206
Rechtsform	224, 236, 330, 404, 414, 416, 418, 571, 580f, 583
Regelinsolvenzverfahren	583
Regelschule	95
Regelstudienzeit	110, 124, 127
Regentag	20, 29
Regionale Schule	98
Reinnachlass	234, 238
Reisemobilplätze	533, 536, 541
Rente	73, 76, 326, 328, 330, 516, 583

S

Sachschaden	588ff, 598, 604
Schenkungen	234, 237
Schenkungsteuer	234f
Schulabschluss	91f, 117, 124, 126, 322, 330, 340
Schulart	98, 101f, 119, 124ff
Schulden	184, 186ff, 196ff, 571, 581f
Schuldenbereinigungsplan	571, 581f
Schuldnerberatung	77, 82
Schulentlassene	84, 95, 99f, 106f, 122, 329
Schüler	87ff, 189, 191, 328
Schulstrukturreform	124, 127
Schulstufe	104, 127
Schulungsheime	539, 548

Schwangerschaftsabbrüche	145, 154
Schwerbehinderte Menschen	131, 144, 154ff
Schwerverletzte	588ff, 598, 604
Schwerwiegende Unfälle	588ff, 598, 604
Sekundarstufe	87, 91, 95, 104, 127
Selbstständige	76, 84ff, 287, 294f, 296f, 302, 307, 324, 328f, 330
SGB II	163ff, 172f, 178ff, 302, 328
Sicherungsverwahrung	273, 278
Siedlungs- und Verkehrsfläche	17, 29
Sitzverteilung	245, 254, 256, 260f
Solidaritätszuschlag	78
Sommertag	20, 29
Sonderzahlungen	331, 335, 342, 344
Sonnenstunden	17, 20, 29
Sonstige Leistungen	169, 239, 479
Sonstige Neugründungen	562, 564, 568
Sonstige öffentliche Abgaben	557
Sonstige Stilllegung	562, 569, 581, 583f
Sonstige Wohneinheit	500
Sozialbeiträge der Arbeitnehmer	295
Soziale Leistungen	164
Soziales	159f, 340
Sozialgeld	159, 164f, 172, 179f
Sozialhilfe	162, 164, 167, 174, 178ff, 287
Sozialökonomischer Betriebstyp	418
Sozialversicherung	78, 82, 179, 205, 343, 435, 479, 516, 531, 558
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	299, 307, 312f, 326ff, 435, 508, 516, 531, 559, 563, 567, 580, 583
Sparen	282, 287, 294, 297
Spezialhandel	369f
Staat	43, 51, 58ff, 124, 205ff, 272f, 282, 285, 294, 296f, 365, 369f, 435, 540, 557, 603, 100, 126, 239, 271, 326, 581
Staatsangehörigkeit	31, 50f, 58ff
Stadtratswahlen	248, 250, 252
Standardoutput	416f
Stationäre Pflege	416f
Sterbefälle	58f, 60, 82, 147
Sterbetafel	60
Sterbeziffer	61
Steuereinnahmen	181, 209, 212ff, 235ff

Steuerfestsetzungen	212, 235
Steuermessbetrag	209, 226ff, 236ff
Steuern	186, 188, 192, 209ff, 285ff, 294, 296f, 343f, 369, 414, 557f
Steuerpflichtiger Erwerb	234, 238
Steuerverteilung	212f, 235, 238f
Strafgefangene	267, 270, 273, 278
Strafmündigkeit	278
Straftat	60, 267ff, 272f, 275f, 277
Strafverfolgung	277
Straßenverkehr	23, 272ff, 277, 442, 448, 451 585, 588ff, 598, 602, 604
Straßenverkehrsunfälle	585ff, 598, 602
Strom	348, 350, 357, 369, 393, 437ff, 489
Stromabsatz	454, 460fff
Stromeinspeisung	455, 460ff
Stromerzeugung	440, 449, 453, 456, 460ff
Studienanfänger	87, 110, 112ff, 115, 124ff
Studienberechtigte	110, 114, 127f
Studiendauer	123, 125f
Studienjahr	129
Studierende	110, 112, 114ff, 118, 122, 124f, 127ff, 189, 328, 558
Subventionen	285f, 294, 296f, 342f, 414, 558

T

Tabakwaren	78, 345, 348, 350, 357, 523, 527f
Tagesbetreuung	66, 70f, 80, 118, 179f
Tagesmütter	70, 82
Tagespflege	66, 71, 82, 85, 125f, 179
Tagesväter	70, 82
Tariflich Beschäftigte	341
Teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer ...	126, 129, 302, 307f, 312, 324f, 327, 330, 340, 343f, 523ff, 530, 558
Temperatur	13, 17, 20, 28f
Tiefbau	389, 465, 471, 478, 499f
Tierarten	413, 417
Tierische Erzeugung	400
Todesursachen	147f, 154, 156f
Totgeborene	60f
Tourismus	340, 533ff

Tourismusregionen	539, 541, 543, 545, 548
Treibhauspotenzial	388, 394f
Trennkanalisation	394f
Trinkwasserentgelte	374, 380, 386, 393

U

Übergewichtige Menschen	131, 142, 156
Übernachtungen	357, 533, 536ff
Umsatz	205, 207, 209, 212, 214, 230ff, 296, 369, 374, 389ff, 414, 419, 422ff, 457, 468ff, 501, 504ff, 519, 522ff, 547, 549, 552ff, 556ff, 562, 565, 579f
Umsätze aus Lieferungen und Leistungen	230ff, 239, 580
Umsatzsteuer	212, 214, 230, 232, 235ff, 296, 434f, 479, 517, 531, 557f, 562, 565, 579f, 583
Umsatzsteuer-Voranmeldung	236, 239
Umwandlung	442, 449, 461, 568, 574, 576, 581ff
Umwandlungsbilanz	442, 461
Umwelt	28ff, 117, 189, 191, 371ff, 462, 498, 553, 558, 566f, 608
Umweltschutz	371, 373, 375, 388ff
Umweltschutzzinvestitionen	374f, 388, 393, 396
Unbeschränkt Körperschaftsteuerpflichtige	223ff
Unbeschränkt Lohn- und Einkommensteuerpflichtige	217ff, 223
Unbeschränkte Steuerpflicht	234, 239
Unfallursachen	585, 590, 602
Ungültige Stimmen	246, 258
Universität	86, 91, 110, 112f, 123ff
Unternehmen	198, 204ff, 209, 230ff, 236, 238f, 282, 284ff, 297, 327, 330, 334, 339f, 343, 356, 369f, 393, 404, 416ff, 434f, 460f, 465, 471ff, 476, 478, 486, 499, 501, 504ff, 522, 527, 529ff, 546, 549, 552ff, 559, 592, 602f, 607
Unternehmensinsolvenzen	565, 570, 578f
Unterrichtsstunden	129

V

Väter	67, 82, 84
Verarbeitendes Gewerbe	218, 224, 227, 231, 282, 286f, 304, 306, 308, 336, 338, 369, 380, 388f, 419ff, 437, 454, 457, 460, 553, 566ff, 608f
Verbandsgemeinderatswahlen	249

Verbrauchergruppen	448, 461
Verbraucherinsolvenzverfahren	562, 582
Verbraucherpreisindex	344, 348, 350, 356f
Verdienste	331ff
Verfügbares Einkommen	279, 282, 287, 292ff, 297
Verkehr	13, 17, 22f, 29, 78, 189, 191, 218, 224, 227, 231, 267, 272ff, 277, 284, 286f, 304, 336, 338, 340, 345, 348ff, 356ff, 369f, 437, 440, 442f, 448ff, 471, 546ff, 549, 552ff, 566ff, 585ff
Verkehrsarten	592
Verkehrsfläche	17, 29
Verletzung	134, 146, 147f, 157, 275
Verschuldung	181, 197, 199, 206
Verteilung	191, 212f, 235, 238f, 245, 254, 256f, 260f, 285, 294f, 343, 379
Verunglückte	585, 588f, 590, 598, 602
Verursacherbilanz	451f, 461
Verurteilte Personen	270ff, 278
Volkseinkommen	282, 285, 294, 296f
Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	205, 279ff, 326, 343, 414, 434, 557
Vollstationär	134, 139, 146, 150ff, 155f
Vollzeitäquivalente	116, 128, 136, 325, 330, 374, 389
Vollzeitbeschäftigte	128, 302, 307, 312, 325, 330f, 335ff, 344, 418, 523ff, 531
Vollzeiteinheit	342, 344
Vollzeitlehrereinheit	128
Vollzugsart	273
Voraussichtliche Forderungen	562, 570, 578
Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen	138, 154
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	539, 548
Vorsteuer	230, 232, 236, 239, 557

W

Wahlberechtigte	244, 246f, 249ff
Wahlbeteiligung	244ff, 248ff, 255, 258
Wahlen	241ff
Wählergruppen	248ff, 253
Wahlkreismandat	256
Waldfläche	17
Wanderung	42f, 49, 114

Wanderungssaldo	34, 36, 38, 48f, 114
Warenbestände	528
Wareneinsatz	528
Warengruppen	367f
Warenuntergruppen	367f
Wärmeerzeugung	453
Wasserabgabe	379, 384
Wasseraufkommen	379ff
Wasserfläche	17, 25
Wassergewinnung	373, 379, 384
Weinbau	403
Weinerzeugung	410
Weinmost	400, 408, 410
Weiterbildung	117
Weiterbildungsmaßnahme	117
Weiterbildungsstunde	117
Wirtschaftsbereiche	218, 224, 227, 231, 284, 286f, 290, 304f, 334, 337f, 342, 572
Wochenarbeitszeit	334f
Wohnbau	22ff, 486ff, 492ff

Wohnen	78, 484
Wohnfläche	484f, 492, 494, 496
Wohngeld	162, 170
Wohnort	146, 260, 313f, 318ff
Wohnungsbau	468, 486
Wohnungsbestand	484f, 491, 496f
Wohnungsinstandhaltung	78

Z

Zensus	58, 82, 122, 327, 498
Zielländer	369
Zu versteuerndes Einkommen	217, 222, 239
Zuchtmittel	278
Zugewanderte	50, 85, 126
Zugezogene	34, 36, 38f, 42f, 48
Zulassungsfreies Handwerk	504, 506ff, 513, 516
Zulassungspflichtiges Handwerk	504, 506ff, 513
Zuzug	568, 574, 581f, 584
Zweitstimme	254f, 258, 264

Seite	Kapitel	Fotograf/-in
Seite 11	Veröffentlichungen	Iris Stadler
Seite 13	Geografie und Klima	Dominik Ketz Fotografie/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
Seite 31	Bevölkerung	Dominik Ketz Fotografie/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
Seite 63	Familien und Lebensformen	Dominik Ketz Fotografie/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
Seite 87	Bildung	© Christian Schwier – stock.adobe.com
Seite 131	Gesundheit	© udra11 – stock.adobe.com
Seite 159	Soziales	© chaunpis – stock.adobe.com
Seite 181	Finanzen	© vegefox.com – stock.adobe.com
Seite 209	Steuern	© v.poth – stock.adobe.com
Seite 241	Wahlen	© VanderWolf Images – stock.adobe.com
Seite 267	Justiz	© Rainer Fuhrmann – stock.adobe.com
Seite 279	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	© parallel_dream – stock.adobe.com
Seite 299	Erwerbstätigkeit	© industrieblick – stock.adobe.com
Seite 331	Verdienste, Arbeitskosten und -zeiten	© Korn V. – stock.adobe.com
Seite 345	Preise	© Goffkein – stock.adobe.com
Seite 359	Außenhandel	© kebox – stock.adobe.com
Seite 371	Umwelt	Iris Stadler
Seite 397	Landwirtschaft	© oticki – stock.adobe.com
Seite 419	Verarbeitendes Gewerbe	© nd3000 – stock.adobe.com
Seite 437	Energie	© Romolo Tavani – stock.adobe.com
Seite 465	Baugewerbe	© schulzie – stock.adobe.com
Seite 481	Bautätigkeit	© shintartanya – stock.adobe.com
Seite 501	Handwerk	© pressmaster – stock.adobe.com
Seite 519	Binnenhandel und Gastgewerbe	© Kadmy – stock.adobe.com
Seite 533	Tourismus	Dominik Ketz Fotografie/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
Seite 549	Sonstige Dienstleistungen	© Seventyfour – stock.adobe.com
Seite 559	Unternehmen	© parallel_dream – stock.adobe.com
Seite 585	Verkehr	© powell83 – stock.adobe.com
Seite 605	Datenblatt	Romy Siemens

Impressum

Herausgeber:
Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Mainzer Straße 14-16
56130 Bad Ems

Telefon: 02603 71-0
Telefax: 02603 71-3150

E-Mail: poststelle@statistik.rlp.de
Internet: www.statistik.rlp.de

Redaktion: Referat Veröffentlichungen

Fotonachweise:

1. Reihe:

Romolo Tavani – stock.adobe.com; powell83 – stock.adobe.com; Christian Schwier – stock.adobe.com;
Dominik Ketz Fotografie / Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

2. Reihe:

industrieblick – stock.adobe.com; oticki – stock.adobe.com; chaunpis – stock.adobe.com;
pressmaster – stock.adobe.com

3. Reihe:

Dominik Ketz Fotografie / Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH; Dominik Ketz Fotografie / Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH;
udra11 – stock.adobe.com; parallel_dream – stock.adobe.com

Druck: PRINZ-DRUCK Print Media GmbH & Co KG, Idar-Oberstein

Erscheinungsfolge: jährlich
Redaktionsschluss: Oktober 2019
Erschienen: Dezember 2019

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
Statistisches Jahrbuch
ISSN 1863-9100
Bestellnummer: Z2101

Preis: 18 EUR

Für Smartphone-Benutzer:
Bildcode mit einer im Internet
verfügbaren App scannen.
So gelangen Sie direkt
zum Internetangebot des
Statistischen Landesamtes.

